Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Auszug der Neuesten Zeitungen : Auf das Jahr ...

1774

Rostock: [Verlag nicht ermittelbar], 1774

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778

Band (Zeitschrift) Freier Zugang



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0002
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

1. Stück.

MECKLENB. LANDESBIBLIOTHEK SCHWERIN

Rostock, den 3 Januar.

Wunsch beym Anfang des 1774sten Jahres.

So wie vorm rauhen Nord die stille Rose flieht;
Der Dampf zum Nichts zerfließt, des Grases Blum verblüht,
Gedanken schnell entstehn, der Pfeil vom Bogen eilt,
Der Tag den Traum verscheucht, der Blitz die Wolken theilt:
So stürzt mit raschem Flug zum Strom der Ewigkeit
Sich unaufhaltsam fort das Schatten-Bild der Zeit.
Nicht Gold, nicht Flehn, nicht Er, der Reue Thränen-Blick,
Bringt sie einmal entflohn, dem frommen Wunsch zurück.
Da tritt er denn vor GOtt und bringt sein Jahrbuch dar,
Und giebt die Siechel ab, das abgelebte Jahr.
Er stirbt. Sein Jahr-Buch bleibt und jede gute That
Die er mit Marmor-Schrift ins Buch geätzet hat
Und jeder Frevel — Ach! Jahr, nim der Reue Bitt,
Und diesen Thränen-Fluß zum Blut des Bundes mit.

Und du, von Dem geführt, Dem aller Jubel singt,
Gegrüsset Jahr vom HErrn! mit neuer Huld verjüngt,
Trag diese Regungen, den tiefgebeugten Sinn,
Des Dankes Erstlinge an seinem Stuhle hin.
Denn führ uns unser Flehn, von ihm erfüllt, herab,
Und Heil vom Scepter an bis hin zum Hirten-Stab.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0003
DFG

Bring Salomonis Glanz und seines Vaters Glück
Auf unsern David her, auf Friederich zurück.
Hör, was das ganze Land mit kindlichem Gebet,
GOtt für Louisens Herz, für seine Mutter fleht.
Groß, wie Er selber ist, wie Wohlthun seine Lust,
Beglücke Ludewigs, des Menschen-Freundes Brust.
An Seiner Seite laß erhabnes Wohlergehn,
Sein huldvoll Ebenbild, Charlottens Glanz erhöhn.
Sieh, wie des Landes Stolz, die junge Rose, blüht!
Sieh unsers Ludwigs Sohn! In jeder Miene glüht
Das Herz voll Edelmuth. O daß, schön wie der May,
An tausend Wonnen reich, Sein schöner Frühling sey.
Der Prinzessinnen Wunsch, groß, wie Ihr Herz, gedacht,
Sey Ihnen tausendfach an jedem Tag gebracht.
Kleid unser Land in Heil. Sieh jede Noth entfliehn,
Und Ruh und Ueberfluß in Haus und Hütte ziehn.
Kann Glück in jedem Stand sich Einem Orte weyhn,
O! so thu Rostock wohl: so laden wir es ein.
Stolz, wie der Fels im Meer, den ernsten Scheitel thürmt,
Wenn an der Ferse ihm der Wellen Zwietracht stürmt.
So steh die gute Stadt. So in ihr GOttes Ruhm;
So du Religion, dein Tempel, Christenthum!
Dann, gnädigs Jahr vom HErrn! Dann gieß in jedes Haus
Das GOtt und Tugend ehrt, dein ganzes Füllhorn aus.
Laß unsre Väter blühn. Schenk unserm Handel Flor,
Bring mit ihm Schiffarth, Kunst und Wissenschaft empor.
Und wenn sich denn dein Lauf im vollem Seegnen schließt,
So sey uns jedes Jahr, was du gewesen bist.

Und denn, Vandalia! wenn du des fremden Noth
In diesen Blättern siehst, knie hin und danke Gott.

Das Beste, Leser! deß dies Jahr mein Blat gedenkt,
Sey Dir noch über dies von meinem Wunsch geschenkt.

Pera, bey Constantinopel, vom 17 November.

Gleich nach dem Abgange der letzten Post ist hieselbst die Nachricht eingegangen, daß der Großvizier den Entschluß gefasset, die Rußischen Verschanzungen bey Carasu nochmals anzugreifen, und daher 30 bis 40000 Mann, unter den Befehlen des Draghestanii Aly Pacha und des Chiaux Baschi, Aspir Aga, zu diesem Ende habe anmarschiren lassen; daß aber diese Truppen, welche durch den beschwerlichen Marsch durch tiefe Moräste bereits viel gelitten hatten, von den Russen in verschiedene ihrer Hinterhalte gelockt, und zuletzt, am 25sten vorigen Monats, gänzlich geschlagen worden sind. Diese Nachrichten melden zugleich, daß reichlich die Hälfte dieses Corps geblieben, oder gefangen genommen, der Ueberrest aber zerstreuet worden, und daß der erstere Befehlshaber unter den Todten, der letztere aber, welcher einen gar zu unvorsichtigen Angriff gewagt habe, unter den Gefangenen befindlich sey. Man war dieses Vorfalls wegen hieselbst um so mehr beunruhiget, weil das Lager des Großviziers durch diesen Verlust gar sehr geschwächt worden ist. Und die Pforte hatte daher den Abgang der Recruten zur Armee beschleuniget; und sie hatte auch den Serasker Hassan Pacha mit 4000 Mann, unter welchen sich 2000 wohl ausgerüstete Asiatische Freybeuter befinden, am 6ten dieses von den Dardanellen abgeschickt, um sich zur Armee zu begeben, da indessen der Bostangi Bassa von Adrianopel, der mit 10000 Mann voraus geschickt war, ebenfalls dahin eilte, und bereits am Fusse des Gebürges Hömus angekommen war. Bald darauf aber vernahm man, daß der Großvizier diese Verstärkungen nicht abwarten können, sondern, daß er durch die Drohungen der Soldaten, daß sie, wenn er nicht mit dem Reste der Armee in Person anrücken, und ihre Kameraden aus der Rußischen Gefangenschaft befreyen würde, einen Aufstand erregen wollten, und durch die Furcht, daß sie dies ins Werk richten mögten, gezwungen worden sey, sich wirklich mit dem Reste der Armee, und mit der Fahne Mahomets, gegen Bazardzick in den Marsch zu setzen, um die Russen dort anzugreifen. In der Zeit, da man hier zwischen Furcht und Hoffnung, die Nachricht von dem Ausgange dieses Unternehmens erwartete, wovon das Schicksal von ganz Bulgarien abhängt; so hat am 12ten dieses ein von der Armee gekommener Courier nicht nur die Bestätigung von der ersten Niederlage, sondern auch den mündlichen Bericht von dem unglücklichen Schicksale des Großviziers hieher überbracht. Denn seine Armee ist, ungeachtet seiner grossen Uebermacht, von den Russen, nach einem heftigen Blutbade, in Unordnung, und nach einem sehr ansehnlichen Verluste, in die Flucht getrieben, und wie der gedachte Courier bey seinem Abgange gehört hatte, der Großvizier selbst gefährlich verwundet worden. Diesem Berichte des gedachten Couriers zufolge, hat sich hierauf ein Rußisches Korps nach der Seite von Varna begeben, welchen Ort der grösseste Theil der Einwohner, aus Furcht für der Plünderung der Cosacken, verlassen hat. Alles Vorstehende ist am 13ten und 14ten, durch mehrere Couriers bestätiget, und hiedurch ist der Sultan und die Pforte in die äusserste Verlegenheit und Traurigkeit gesetzt worden.

Der erste ist durch den Vice-Vizir in das Serail geführet worden, und hat den Sultan selbst alles mündlich erzählen müssen. Bald darauf hat man eine geheime Raths-Versammlung gehalten, welche der

Sultan incognito beygewohnet hat. In derselben ist beschlossen worden: daß man unverzüglich Couriers nach allen Gegenden mit dem Befehle abschicken solle, um in aller Eile die erforderlichen Truppen nach Varna abzuschicken, um den Abgang dadurch zu ersetzen, und wenn es möglich wäre, den erwähnten Ort vor den Russen in Sicherheit zu setzen.

Nach der Zeit sind bey der Pforte wiederum häufige Rathsversammlungen gehalten worden. Und hieraus kann man, mit vieler Wahrscheinlichkeit schliessen, daß der Verlust unsrer Armee, in den beyden Actionen, sehr ansehnlich gewesen seyn, und die ernstliche Aufmerksamkeit der Pforte erfordert werden müsse.

Am 13ten dieses hat der Janitscharen-Aga-Lieutenant alle alte und jede Oberhäupter der Militz, welche dem am vorigen Tage gehaltenen Divan beygewohnet haben, zusammen gerufen, und ihnen, Namens des Sultans, aufgetragen: daß, da sie von der Nothwendigkeit überzeugt wären, Truppen nach der Armee zu senden; so möchten sie die Anstalt treffen, daß noch vor der Mitte der Fasten-Zeit, die gestern angefangen hat, ein Korps von 60000 Mann in Bereitschaft gesetzt werde, um den Namen und die Religion der Muselmänner, zu vertheidigen. Diesen Kriegsvölkern will der Sultan einen ungewöhnlichen Sold, nemlich 13 Aspers täglich, bezahlen lassen.

Die Armee ist durch ein besonders ausgefertigte Entschliessung des Mufti, von der Fasten befreyet worden.

Die Befehlshaber in der Schwarzen See, und von Oczakow, sind mit ihren Divisionen unlängst bey Bujuckdere angekommen, und werden mit dem ehesten im hiesigen Haven erwartet.

Warschau, vom 22 December.

Endlich ist hier durch Briefe aus der Rußischen Armee, die am 29sten vorigen Monats geschrieben sind, die Nachricht eingegangen, daß Silistria, nach einem desperaten Widerstande der Türken, die sich durchaus nicht ergeben wollten, von den Russen mit stürmender Hand eingenommen worden sey. Man hofft nächstens umständlichere Berichte hievon zu erhalten. Selbst die Weiber der Türken, die sich in einem Thurm begeben hatten, sollen durch Werfen mit Steinen das ihrige beygetragen, und hiedurch den Russen vielen Schaden gethan haben.

Die in unserer Gegend und in Pohlen stehende Russisch-Kayserliche Truppen haben den Befehl erhalten, zur Hauptarmee aufzubrechen.

Am 15ten des bevorstehenden Monats sollen die Sitzungen der Delegirten wieder anfangen. Die Delegation hat, gleich nach der Genehmigung und Unterschrift der bekannten Tractaten, die ganze Nation, durch ein Universale zur Ruhe ermahnt, und beschworen: Alles zu vermeiden, was den 3 Mächten, die itzt Ihre Truppen aus dem der Republik verbleibenden Gebiete abzie-

hen liessen, den mindesten Argwohn geben könnte, weil diese Mächte sonst, bey der mindesten Unruhe, ihre Kriegsvölker wieder würden anmarschiren lassen.

Posen, in Groß-Pohlen, vom 20 December.

Heute ist in unsre Stadt der Rußisch-Kayserl. Carabinier Oberste von Michelson, mit 2 Compagnien Carabiniers, 1 Bataillon Infanterie, 1 Commando Artillerie und einem ganzen Regimente Cosacken, eingerückt. Von diesem Detaschement werden auch Truppen nach Kalisz und Gnesen detaschiret werden, um die Ruhe und Sicherheit der Einwohner aller Orten beobachten zu können.

Wien, vom 18 December.

An der Verbindung zwischen der Erzherzogin Elisabeth und dem Prinzen von Chablais, wird von neuem gearbeitet, und man zweifelt nun nicht mehr daran, daß sie künftiges Frühjahr vollends zu Stande kommen werde.

Auf die Huldigung in dem Oesterreichischen Pohlen sind 17000 Gedächtnißmünzen gepräget worden. Es sollen auch zur Zeit dieser Huldigung in Lemberg auf 200 Kammerherrenschlüssel an die dortige vornehmste Noblesse ausgetheilet werden.

Die Zahl der Pohlnischen Reichsglieder, welche den mit unserm Hofe geschlossenen Tractat unterschrieben haben, ist genau aufgezählt 99.

Dieser Tage paßirte hier ein Französischer Courier, der von Constantinopel kam, und nach Paris gieng. Man war sehr begierig, etwas neues von demselben zu vernehmen, und er wurde verschiedentlich darum befragt; allein er wollte sich mit nichts auslassen, welches allerley Muthmassungen veranlasset hat.

Donau-Strom, vom 18 December.

Die Feigheit des Türkischen Admirals Adul-Baki bey der mißlungenen Expedition auf die Crimm, hat ihm, nebst 21 Officiers, die gleichfalls ihre Schuldigkeit nicht gethan hatten, die Köpfe gekostet, welche nach Constantinopel geschickt, und allda einige Tage andern zum Schrecken auf Pfähle zur Schau ausgesteckt worden sind.

Rom, vom 11 December.

Es verlautet itzt wieder vom Neuen, daß der heilige Vater, am 20sten dieses ein geheimes Consistorium halten, die in Petto behaltene Cardinäle bekannt machen, auch einige neue Candidaten mit dem Purpur beehren; daß

die Wiedererstattung von Avignon und Benevento nächstens erfolgen, und die Ministers der Höfe von Madrit und Versailles, die Cardinäle Bernis und Corsini, diese letztere Nachricht öffentlich bekannt machen werden.

Unter den täglich auskommenden Schriften, durch welche die Jesuiten und ihre Anhänger den Untergang der Societät zu rächen suchen, sieht man eine Lateinische, welche ein grosses Lob auf den Pabst und dessen Hof enthält, wenn man aber dieselbe von hinten an zu lesen anfängt, und nur einige Commata versetzt, die gröbsten Flüche und Lästerungen ausstößt.

Paris, vom 23 December.

Nachdem das Gerücht gegangen war, daß die Herzogin von Brancas, den Herrn Cerruti, einem gewesenen Jesuiten, heyrathen würde, so soll dieser, um dasselbe zu widerlegen, die Entschliessung genommen haben, Priester zu werden.

Neapolis, vom 9 December.

Unter dem 23sten vorigen Monats, ist hieselbst, durch eine Königliche Entschliessung, das Päbstliche Aufhebungsbreve des Jesuiterordens, vom 21sten Julius dieses Jahres, öffentlich bekannt gemacht, und die Vertreibung der gedachten Ordensglieder aus den Königl. Staaten bekräftigt worden.

London, vom 21 December.

Den Nachrichten aus dem Norden zufolge, wäre zwischen den Höfen von St. Petersburg, Copenhagen und Stockholm, eine Verbindung geschlossen worden, durch welche diese drey Mächte einander die wechselseitige Garantie aller ihrer Staaten zu leisten übernommen hätten.

Alle Königliche Couriers haben die Befehle erhalten, sich in steter Bereitschaft zu halten, um auf den ersten Wink abgehen zu können.

Es ist hieselbst ein Agent des Königes von Pohlen angekommen.

So verbreiten sich itzt wieder Kriegsgerüchte, und man will wissen, daß es in einem gewissen Reiche sehr bedenklich aussehen, und zu befürchten seyn solle, daß der Friede wohl keine 6 Monate mehr ununterbrochen bleiben dürfte.

Die neue Rußische nach der Mittelländischen See be-

stimte Escadre, welche man an Unsrer Küste erwartete, ist zu Portsmouth eingelaufen. Sie besteht in 2 Kriegesschiffen von 74 Kanonen, 2 von 64 und einer Fregatte, unter Commando des Admirals Grieg. Nun kommen noch 6 Schiffe mit Truppen nach, und so bald diese und jene die nöthigen Lebensmittel und Erfrischungen eingenommen haben, werden dieselben ihre Fahrt fortsetzen.

Sowol mit Briefen von unserm Ambassadeur zu Constantinopel, als mit andern Depeschen, hat unser Hof Nachrichten von den Vortheilen erhalten, welche die Russen über die Türken erfochten haben; und in der Conversation, die dieserwegen gestern bey Hofe vorgefallen ist, soll der Lord North gesagt haben, erhielte sich versichert, daß, bevor zween Monate verliefen, die Pforte den Frieden verlangen würde.

Im Publico hingegen spricht man von einem Plan, der zwischen verschiedenen Mächten gegen die Pforte auf dem Tapete wäre, aber politischer Gründe wegen wol nicht zur Ausführung kommen dürfte.

Andere wollen aus den Rüstungen, die seit 2 Jahren in den Landen eines gewissen Monarchen geschehen, ein anderes Gewitter fürchten; doch wird, sagen sie, England, ausser nur in einem einzigen Falle, keinen Theil an einem Kriege auf dem vesten Lande nehmen.

Nachrichten.

Es soll das in der Wismarschen Gegend belegene Guth Roggow, mit der Meyerey, und dem Bauerdorfe Russow, den 24sten Jan. dieses Jahres an einem Pächter bürgerlichen Standes auf gewisse Jahre verpachtet werden. Die Pachtliebhabere werden also ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe daselbst sich einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, nach Befinden der Zuschlag wirklich geschicht. Das Guth kann nach Belieben in Augenschein genommen werden. Und die Pachtbedingungen sind zur Durchsicht auf dem Hofe daselbst, imgleichen bey dem Hrn. von Molken zu Wahlkendorf und dem Hrn. Doct. Richelmann in Rostock.

Ein in der St. Jacobi Kirche grade gegen der Kanzel über belegener Frauensstand, soll aus der Hand verkauft werden. Liebhabere dazu können sich bey dem Eigenthümer, Herrn Both, in der Langen-Strasse wohnend, melden, und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Eine adeliche Herrschaft auf dem Lande suchet eine Ausgeberinn oder Köchinn, welche gut kochen kann, und verspricht dafür ein

sehr gutes Gehalt, solche Person kann auch gleich zuziehen. Nähere Nachricht giebet hievon diese Zeitungs-Expedition.

Bey dem Kaufmann, Herrn Molle, ist gute Stoppel-Butter für den billigsten Preis zu haben.

Am 24sten Januarii 1774. und folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair, Herrn Brömsen Hause, eine Auction von nachfolgenden Ellen und Eisen Waaren gehalten werden: als goldene und silberne Tressen, Huthkrempen, Kutschbänder, 2 Garnitur Schleusen, Sammet, Atlas, seiden und wollen Velv, Broglio, Wollendammast, essen und gestreiften Kalmank, Kamlott, Perracan, Ettamin, Drojet, Drapdedams, Rasch, Sarse, Flonell, Sitz, Kartun, Kanefas, Nesseltuch, Klarlein, Greiffenberger Lein, Glanzlein, Kattunlein, Bohmseide, Steiflein, Flagtuch, seidene und leinene Tücher, Flor-Seidene-Hamburger Floret-Keper- und Leinen Bänder, Agrements, Strümpfe, Handschue, Mützen, Pferdedecken, Seide, Zwirn, Englische chattirungs- und andere Wolle, Spiegeln, Schreibtafeln, Dosen, Hüthe, Stöcke, Tergerolen, grosse und kleine Nagel, Sägen, Bohren, Pfeile, Messer, meßingsche Hähne, Mörser, eiserne grosse und kleine Wagebalken, Streicheisen, allerley Gattungen Knöpfe, eiserner Ofen, Zäume, Halterketten, Nehnadeln, und allerhand Eisenzeug mehr. Liebhabere werden dahero um den fleißigen Zuspruch ergebenst ersuchet.

Wann dringende Ursachen die forderlamste Eröfnung der allgemeinen Leichen-Gesellschaft erfordern, alsdann aber auch das Leichen-Gehalt nur nach Proportion der vorhandenen Interessenten bezahlet werden kann, und die volle Hebung bis zur erfolgter Vollzähligkeit festgesetzet bleibet; So wird solches hiemit bekannt gemacht, und können, diejenigen, welche dieser Gesellschaft beyzutreten gemeynet, des ehesten sich zur Reception bey uns melden. Rostock, den 2ten Jan. 1774.

J. M. Allers, Deput. Ordin. J. H. Berg, Deput. Ordin.

Von den, aus der unzertrennlichen Leichen-Gesellschaft weggestorbenen, ausgetretenen, und wieder eingetretenen Mitgliedern, sind gedruckte Nachrichten vom Jahr 1772 und 1773 bey mir fur den billigsten Preis zu erhalten. J. M. Allers.

Es ist eine Frauensstuhlstelle in der Marienkirche, dichte an dem Pfeiler hinter der Kanzel, der zweyte Stand von oben, gegen eine sehr billige Miethe zu vermiethen, und ist solche gleich in Besitz zu nehmen. Wer solchen Stand benöthiget ist, beliebe sich bey dem Kaufmann, Herrn Ephraim Felix Wendt, zu melden. Auch ist noch bey ihm zu bekommen: frische hiesige Stoppel-Butter bey Liespfunden, das Pfund zu 5 Schilling.

Bey dieser Zeitungs-Expedition sind noch auserlesene frohe und ernsthafte Wünsche zum Neuen Jahr, 4 Bogen, für 6 ßl. zu haben. Auf dem Herzogl. Postamte zu Güstrow sind solche auch in Commission zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0010
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

2. Stück.

Rostock, den 7 Januar.

Smirna, vom 1 November.

Der Königl. Französische Consul hieselbst, der Herr von Peyssonel, ist vor kurzem von einem Emir Aga, von einem Buluck-Pascha, und von zweyen See-Soldaten, in seinem Consularhause beleidiget worden, welche zu Pferde vor seine Thüre gekommen sind, in dem untersten Stockwerke die Fenster eingeworfen, hierauf sich selbst in das Haus begeben, und ihre Carabiner einigemale losgeschossen haben. Sie haben zuletzt auch die Janitscharen-Wache insultirt, die ein jeder Consul bey seinem Hause hat. Diese hat daher Feuer auf sie gegeben, und den einen Soldaten verwundet, und in Verhaft genommen; die 3 übrigen aber sind entkommen. Der gedachte Consul verlangt dafür die gehörige Genugthuung; und der Rath hat befohlen, den erwähnten flüchtigen Verbrechern auf das Eifrigste nachzusetzen.

Von der Armee ist hieselbst ein Pascha von 2 Roßschweifen, mit einiger Mannschaft angekommen, die nach der Insel Candia bestimmt sind.

Stockholm, vom 24 December.

Seit einigen Tagen hat sich in diesen Gegenden der Winter mit ziemlicher Strenge eingefunden; daher denn auch die Königl. Post-Jagd, welche sonst zwischen Grisleham und Finland fährt, abgetakelt und eingelegt worden ist.

Gestern ist beym Kammergerichte das Urtheil über die 2 arretirten Prediger gesprochen worden; den Einhalt desselben kan man aber noch nicht mit Gewißheit melden.

Helsingör, vom 28 December.

In 30 Jahren sind die frischen Häringe hier nicht für einen so geringen Preis verkauft worden, als gegenwärtig, weil die Landleute dieser Gegend sich bereits genug

damit versehen, und dieselben eingesalzet haben. Auch der Preis des Fleisches ist ansehnlich herunter gefallen.

Aus Pohlen, vom 22 December.

Eine der ersten Sorgen des Königs, nach seiner Gelangung zur Krone, war gewesen, die Armee der Republik auf einen besseren Fuß zu setzen, und in solcher Absicht hatten Se. Majestät zur Aufrichtung der Krieges-Commißion beygetragen. Allein nach den kläglichen Unruhen, die sich damit geendiget, daß sie uns gänzlich dem Willkühr der Fremden ausgesetzet haben, ist diese Angelegenheit, nebst den übrigen, versäumet worden; und seit 1768 hat die Armee nicht die geringste Besoldung empfangen. Die Officiers sind der Regierung beschwerlich genug mit ihren Bittschriften gewesen; da sie aber selbst unvermögend gemacht war, so hat sie ihnen nicht helfen können. Endlich ist man in den letzteren Zeiten darauf bedacht gewesen, die Truppen der Republik zu befriedigen; Maßregeln zu nehmen, denselben ihren Sold auf neuen Fonds, Statt derjenigen, welche durch die Zergliederung verloren gegangen sind, zuzusichern, und den Etat der Armee auf eine unveränderliche Art vestzusetzen. Man brachte des Endes in Vorschlag, jeden der Neugeadelten, deren Zahl ansehnlich ist, tausend Ducaten bezahlen zu lassen; und der Bischof von Wilna unterstützete den Entwurf, Commissarien zu ernennen, um die Einkünfte jeder Privatperson mit Gewißheit ausfündig zu machen, damit darnach der Zehende der Erbgüter erlegt würde, und dieses Geld zum Unterhalte der Truppen anzuwenden. Was für Widerspruch auch dieser letzte Vorschlag gefunden hat, so beweiset doch der von wegen der Delegation in die Provinzen abgeschickte Befehl, genaue Inventarien von allen darin gelegenen Gütern zu verfertigen, daß man ihn nicht allerdings verworfen hat, zumal da die Delegation sich vorbehalten, Commissarien an Ort und Stelle abzusenden, um zu untersuchen, ob solche Inventarien in allen Stücken richtig sind.

Warschau, vom 25 December.

Die mit voriger Post gemeldete Nachricht, von der Einnahme der Stadt Silistria, ist durch anderweitige Berichte bestätiget worden. Der Sturm soll den Russen 400 Mann kosten; dagegen sollen sich in gedachter Stadt erstaunende Reichthümer befunden haben, so daß

die gemeinen Soldaten jeder gegen 3000 Rubel auf ihr Antheil erhalten hätten. Varna ist nun auch in Rußischen Händen; und wenn es die Anschaffung der Lebensmittel nicht verhindert, wird es nun auf Adrianopel losgehen.

Einigen Nachrichten zufolge, soll es bey Casan nicht gar zu ruhig seyn, und der Hr. General Karr wäre, mit einem Regimente Garde, aus Petersburg dahin aufgebrochen. Diese Unruhen sollen über die Aushebung der Recruten entstanden seyn; nach andern Nachrichten, aber wären es Tartarn, die revoltiret hätten.

Von hier hat der Oberste von Szepelow, mit dem Petersburgischen Carabinier-Regiment, und der Oberste von Drewitz, mit dem Ungarischen Husaren-Regimente, Befehl erhalten nach Petersburg zu marschiren.

Unsere Landstrassen fangen an unsicher zu werden. Besonders in den Groß-Pohlnischen Wäldern, rotten sich verlaufene Deserteurs, ehemalige Conföderirte und anderes liederliches Gesindel zusammen; man macht aber alle gehörige Vorkehrungen, sich dieser Leute zu bemächtigen, wie dann auch schon gegen zwölf eingebracht worden sind.

Die vorigen Jesuiten müssen in Pohlen noch viele Freunde haben. Allein der Bischof von Kiow, Zaluski, hat der Delegation 20 derselben zu Schul-Lehrer in seinem Sprengel vorgeschlagen.

Der Gesandte einer der drey theilenden Mächte, hat durch eine der Delegation übergebene Note, im Namen Seines Herrn, um den ausschliessenden Salzhandel in Pohlen und Litthauen angehalten; und die Delegation hat hierauf die Ministers der beyden andern Mächte, durch eine Deputation ersuchen lassen, daß Ihre Höfe Sich für Pohlen dahin verwenden mögte, damit die Republick die Freyheit behielte, sich mit dem erförderlichen Vorrathe dieses Products, nach ihrem eigenen Gutbefinden, versehen zu dürfen.

Von hier ist nichts zu berichten, weil, wie man schon gemeldet hat, die Delegation auseinander, und die meisten Glieder davon auf ihre Güter gegangen sind.

Preßburg, in Ungarn, vom 21 December.

In diesem Königreiche wimmelt itzt alles von Kayserl. Königl. Soldaten, und es ist fast kein Dorf vorhanden, wo nicht ein kleines Commando einquartiret wäre. Alle Häuser in diesem Königreiche sind nun auch so gut, als

in Oesterreich, numerirt, und in Ansehung des Militair-Wesens ist alles auf denselben Fuß eingerichtet. Jedermann, die Geistlichkeit nicht ausgeschlossen, muß zu dessen Unterhaltung beytragen.

Wien, vom 25 December.

Der Huldigungsact zu Lemberg, bleibt auf den 29. dieses vestgesetzt, und alsdann erst sollen des Hrn. Grafen von Pergen Excellenz, mit verschiedenen vom hohen Adel anhero kommen.

Es gehet die Rede stets von verschiedenen Veränderungen, welche sich künftiges Neujahr äussern sollen.

Von der Donau, vom 26 December.

Man hat über Wien die Nachricht erhalten, daß alle Tartarische Truppen, welche bisher bey der Türkischen Haupt-Armee gedienet haben, durch den widrigen Erfolg der Ottomannischen Unternehmungen, zu dem Entschlusse gebracht worden sind, die Armee zu verlassen, und nach Hause zurückzukehren.

Rostock, vom 4 Januar.

In dem verflossenen 1773sten Jahr sind hier

		in der Gemeine zu St. Jacob			
getaufet	77	Kinder, copuliret 28 Paar,	beerdiget	78	Personen.
		in der Gemeine zu St. Marien			
getaufet	88	; copuliret 25 ;	beerdiget	88	;
		in der Gemeine zu St. Petri			
getaufet	37	; copuliret 11 ;	beerdiget	45	;
		in der Gemeine zu St. Nicolai			
getaufet	31	; copuliret 7 ;	beerdiget	30	;
		in der Gemeine zu St. Johannis			
getaufet	33	; copuliret 20 ;	beerdiget	44	;
		zu St. Catharinen			
;	;	; ;	beerdiget	3	;
		zum Heiligen Geist			
;	;	; ;	beerdiget	4	;
S. get.	266	Kinder, copuliret 91 Paar,	beerdiget	292	Personen.

Aus dem Warnemünder Hafen sind ausgegangen		
hiesige Schiffe	;	128
Dagegen eingekommen	;	131
An fremden Schiffen mit dem Winterlager haltenden sind ein- und ausgesegelt	;	220
	In allen	479 Schiffe.

Livorno, vom 15 December.

Verflossenen Sonntag lief die Rußische Kriegsfregatte, der Saturn, von 31 Canonen und 150 Mann Equipage, geführt von dem Capitain Jezaphin, aus Paros in hiesigen Hafen ein, und brachte die Nachricht mit, daß Cheik

Daher, vereinigt mit den Russen und Griechen, die Stadt Baruth eingenommen, und daß der Capitain Panajotti Alexiano 21 Schiffe von verschiedener Art erbeutet habe.

Aus Italien, vom 20 December.

Zu Genua waren am 6ten und 7ten December heftige Donnerwetter, welche verschiedene Kirchen beschädigten.

Zu Bologna sind den vertriebenen Jesuiten 80 Römische Scudi zu ihrem Unterhalt jährlich angewiesen.

Venedig, vom 19 December.

Der Graf Jeannetto Macri ist neulich mit einer Barke, unter Begleitung von 3 Officiers und 24 Sclavonischen Soldaten, aus der Insel Zante anhero gebracht worden. Er ist gefesselt, und wird genau bewacht. Man sagt, er sey einer von den Häuptern der Rebellen von der Parthey des von dortiger Insel entflüchteten Demetrio Mocenigo.

Mit Capit. Silvestrini, der in 9 Tagen von Zante angekommen ist, hat man vernommen, daß die dort gelegenen Rußischen Schiffe wieder abgesegelt sind. Unser Senat ist seit einiger Zeit ausserordentlich beschäftiget.

Aus dem Haag, vom 28 December.

Ein merkwürdiges Exempel von öffentlichen Beleidigungen und dadurch erregten Ahndungen, liefert eine Gazette dieses Landes in einem Berichte von der Weichsel, vom 5ten dieses Monats, folgenden wörtlichen Einhalts:

Endlich sind wir versichert, daß die Preußischen Truppen die Woywodschaften Posen, Kalish, Plock und Syradien geräumet, und sich jenseits der Netze zurück gezogen haben, welcher Fluß die neue Gränze zwischen den neuerlangten Ländern Sr. Königl. Majestät von Preussen und denjenigen, die bey Pohlen geblieben sind, ausmacht. Der General von Lentulus hat, bey seiner Durchreise zu Kleczowo am 21sten November, das Vergnügen gehabt, von den Grossen dieser Woywodschaften, aus Erkentlichkeit, daß dessen Truppen, in den letzteren Zeiten ihres Aufenthalts, eine genaue Kriegeszucht daselbst beobachtet haben, welchen Glückes das Land unter dem Commando des Generals von Belling nicht genossen hatte, complimentiret und prächtig regaliret zu werden. Die Oesterreichischen Truppen, welche den Cordon in den Woywodschaften Krakau, Lemberg und Sendomir, ausgemacht, haben sich nicht dasselbe Lob erworben. Die Klagen der Einwohner schienen

lange Zeit gar keine Wirkung zu haben; vielmehr schiene man zuweilen fruchtlose Versuche durch neue Vexationen rächen zu wollen. Endlich fand die Frau Gräfin Kossakowski Mittel, ihre Beschwerden zur Wissenschaft der Kayserin Königin zu bringen. Aeusserst bedrückt von Auflagen und Erpressungen von allerley Art, die man auf ihren Gütern in den Woywodschaften Lemberg und Sendomir bewerkstelligte, und nachdem Sie den Generals Haddick und Richecourt vergeblich Vorstellungen gethan hatte, beschloß sie, durch die Hände der verwittweten Prinzeßin Lubomirska, welche sich zu Wien aufhält, ein Memorial an Ihro Majestät, die Kayserin Königin, gelangen zu lassen. Diese solchergestalt von der Aufführung Ihrer Truppen, und der Nachsicht einiger Ihrer Generals zu solchen Excessen, benachrichtigte Monarchin hat den General von Haddick durch den General Baron von Preiß ersetzt, und den General von Richecourt zu Wieliczka durch den Generalmajor von Fabrice ablösen lassen. Sie hat Selbst der Gräfin ungefähr in diesen Worten geantwortet: Euer Memorial ist mir zugestellet worden. Ich bin Euch verbunden dafür, daß Ihr mich von so vielen Verfahrungen benachrichtiget habt, welche, da sie den Ruhm meiner Truppen beflecken, mir den so werthen Titel einer Apostolischen Königin rauben könnten. In 14 Tagen solt Ihr Veränderungen sehen, die Euch meine Willensgesinnungen vollkommen zu erkennen geben, und Euch überzeugen werden, wie ich allzuwol davon überzeugt bin, daß die Gerechtigkeit allein der Unerschrockenheit des Soldaten ihre Stärke geben, und den Segen des Allmächtigen verdienen kann, als daß ich dergleichen Unordnungen erdulden könnte ꝛc. In der That haben Ihro Majestät nicht allein die Chefs von ihren Stellen gesetzt, sondern es sind auch alle Subalternen, welche sich dieser Excesse theilhaft gemacht hatten, zu Verhaft gezogen worden, um nach Vorschrift der Rechte gestraft zu werden. In dieser Zahl ist der Lieutenant Hendel, welcher, um von den unglücklichen Edelleuten des Landes Geld zu erpressen, im letztverwichenen Julio die Peinigung erfunden hatte, dieselben bey Borzenin in eine beständig stark geheizte Badstube einzusperren, ohne ihnen in 48 Stunden das geringste zu essen zu geben. Ein anderer dieser Officiers ist Herr Tekeli, welcher sich in seinen Ausschreibungen einen Abkömling des Attila,

der Geissel Gottes, nante. Alle beyde sind von dem Korps des Obersten Veccian. Man zählt auch unter denselben den Hrn. Herkell, vom Regimente von Wormsee.

Nachrichten.

Wann bereits ein halbes Jahr verflossen, dem ohngeachtet sich wenige eingefunden, den Schooß zu erlegen; so wird ein jeder Bürger und Einwohner hiedurch erinnert, binnen acht Tagen selbigen zu berichtigen: nach dieser Zeit wird ohne weitere Nachsicht executivisch verfahren werden. Rostock, den 7ten Jan. 1774.

Steuer-Departement.

Es soll das in der Wismarschen Gegend belegene Guth Roggow, mit der Meyerey, und dem Bauerdorfe Russow, den 24sten Jan. dieses Jahres an einem Pächter bürgerlichen Standes auf gewisse Jahre verpachtet werden. Die Pachtliebhabere werden also ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe daselbst sich einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, nach Befinden der Zuschlag wirklich geschicht. Das Guth kann nach Belieben in Augenschein genommen werden. Und die Pachtbedingungen sind zur Durchsicht auf dem Hofe daselbst, imgleichen bey dem Hrn. von Molken zu Wahlkendorf und dem Hrn. Doct. Richelmann in Rostock.

Eine adeliche Herrschaft auf dem Lande suchet eine Ausgeberinn oder Köchinn, welche gut kochen kann, und verspricht dafür ein sehr gutes Gehalt, solche Persohn kann auch gleich zuziehen. Nähere Nachricht giebet hievon diese Zeitungs-Expedition.

Am 24sten Januarii 1774. und folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair, Herrn Brömsen Hause, eine Auction von nachfolgenden Eisen- und Eisen-Waaren gehalten werden: als goldene und silberne Tressen, Huthkrempen, Kniebänder, 2 Garnitur Schleufen, Sammet, Atlas, seiden und wollen Velv, Broglio, Wollendammast, effen und gestreiften Kalmank, Kamlott, Perracan, Ettamin, Drojet, Drapdedams, Rasch, Sarse, Flonell, Sitz, Kartun, Kanefas, Nesseltuch, Klarlein, Greiffenberger Lein, Glanzlein, Kattunlein, Bohmseide, Steiflein, Flagtuch, seidene und leinene Tücher, Flor-Seidene-Hamburger, Floret-Keper- und Leinen-Bänder, Agrements, Strümpfe, Handschue, Mützen, Pferdedecken, Seide, Zwirn, Englische chattirungs- und andere Wolle, Spiegeln, Schreibtafeln, Dosen, Hüthe, Stöcke, Tergerolen, grosse und kleine Nagel, Sägen, Bohren, Pfeile, Messer, meßingsche Hähne, Mörser, eiserne grosse und kleine Wagebalken, Streicheisen, allerley Gattungen Knöpfe, eiserner Ofen, Zäume, Halterketten, Nehnadeln, und allerhand Eisenzeug mehr. Liebhabere werden dahero um den fleißigen Zuspruch ergebenst ersuchet.

Wann dringende Ursachen die fordersamste Eröfnung der allgemeinen Leichen-Gesellschaft erfordern, alsdann aber auch das Leichen-Gehalt nur nach Proportion der vorhandenen Interessenten bezahlet werden kann, und die volle Hebung bis zur erfolgter Vollzähligkeit festgesetzet bleibet; So wird solches hiemit bekannt ge-

Schwerin

macht, und können, diejenigen, welche dieser Gesellschaft beyzutreten gemeynet, des ehesten sich zur Reception bey uns melden. Rostock, den 2ten Jan. 1774.

J. M. Allers, Deput. Ordin. J. H. Berg, Deput. Ordin.

Die Gläubiger des Alters und Unvermögens halber von der Hufe entsetzten Bauren, Daniel Struck zu Sildemow, werden bey Strafe des immerwährenden Stillschweigens ein für alle mahl gerichtlich vorgeladen, ihre Forderungen an dem gedachten abgemeyerten Bauren entweder schrift- oder mündlich bey dem Actuario judicii, Hrn. Notario Dibbe in Rostock vorhero anzugeben, oder in Termino Liquidationes am 7ten Mart. h. a. dem Gerichte zu Sildemow anzuzeigen, auch sodann nach Befinden weitern Bescheides zu gewärtigen. Decretum den 3ten Jan. 1774.

Sildemowsches Patrimonial-Gericht.

Des seel. Christopher Müllers, so in Hamburg verstorben, hinterlassene Erben sind gesonnen, die beyden auf dem Begienenberg Südwerts belegene Häuser, wovon das öberste zwischen dem Kunstdreyer Niesuy und dem Tischler Batthram, das unterste zwischen dem Töpfer Petersen und dem Schneider Rungen angränzet, am 28sten Jan. aus der Hand zu verkaufen. Die Liebhabere können am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Herrn Fabritius Hause im Vogelsang, sich einfinden.

Am nächstbevorstehenden Montag wird die letzte Classe der Hamburger Stadt-Lotterie, und 8 Tage darauf die 1ste Classe der Bremer Stadt-Lotterie gezogen. Liebhabere können zu beyden Lotterien noch ganze, halbe und viertel Loose bey mir erhalten; in der Hamburger Lotterie kommen diesmahl 1612 Gewinne, im Betrag 129310 Mark heraus, so in Priesen zu 20000, 10000, 5000, 3000, 2000, 12 à 1000 Mark und so weiter getheilt ist.

Im vorigen Monath ist nun auch zu Lübeck der 21ste Lotterie-Plan publiciret. Er ist genau mit dem 19ten übereinstimmend, so daß 50000 Loose und 2430 Gewinne, davon das Grösseste 8000 Mk. enthält, darinnen sind, der Zusatz ist für allen Classen 16 Mk. 8 ßl. per ganz Looß, und zur ersten Classe 1 Mark. Liebhabere können den Plan umsonst, und ganze, halbe und viertel Loose für den Einsatz bey mir erhalten. Zur sehr vortheilhaften Braunschweiger Lotterie, können auch noch täglich Einsätze zur ersten Classe bey mir gemacht werden.

Diejenigen, welche auf die Geschichte der drey letzten Lebensjahre, samt der Jugend-Geschichte Jesu und Anweisung zur besten Art die heilige Schrift zu lesen, bey mir pränumeriret haben, belieben ihre Exemplare forderlamst abholen zu lassen. Einige Stück Lauenburger und Gothaische Calender, auch Musenalmanach, stehen den Liebhabern bey mir noch zu Diensten. Rostock, den 7ten Jan. 1774.

Jac. Fr. Eberhard.

Weil das Quartal verflossen; so werden die respect. Herrn Interessenten dieser Zeitung ersucht, die Gebühr dafür mit 12 ßl. Dän. Cour. zu entrichten.

Eine Beylage wird heute nicht ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0018
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

3. Stück.

Rostock, den 10 Januar.

Algier, vom 30 October.

Am 14ten dieses ist die Englische Fregatte, der Alarm, von 36 Canonen, von Port-Mahon hier angekommen. Wie man vernimmt, so hat ihr Befehlshaber dem Consul ihrer Nation Briefe mitgebracht, durch welche der Englische Hof verlanget: daß die Schaluppen und Böte der Kriegesschiffe, selbst in dem Haven, die Christensclaven in Schutz nehmen können, die sich in dieselben retten würden, so, wie es die auf der Rhede liegenden Kriegesschiffe thun; daß man dem Consul 5 Portugiesen zurück geben soll, die sich vor 8 Jahren wegen der Verfolgung eines Algierischen Corsaren an Bord eines Englischen Handlungs-Schiffes begeben haben; daß man dem Consul für die, einem Englischen Officier, von dem Commandanten zu Bona widerfahrne Beleidigung, eine hinlängliche Genugthuung bewilligen, und daß man ihm für einen billigen Preis einige Ladungen verschiedener Lebensmittel für Gibraltar und Mahon käuflich überlassen solle. Man setzt hinzu, der Dey habe diese Forderungen nicht zum Besten aufgenommen, weil er glaubt, daß der Consul um den Befehl, sie zu machen, bey seinem Hofe selbst angehalten habe; und weil er ihm Schuld giebt, daß er, seit seiner Ankunft hieselbst, nur immer getrachtet hätte, zwischen beyden Nationen eine Uneinigkeit zu stiften. Und er soll zu dem Befehlshaber der gedachten Fregatte gesagt haben: Er würde jederzeit ein Freund der Engländer seyn; nur müßten ihre Angelegenheiten nicht durch diesen Consul betrieben werden. Der

mehrerwähnte Consul hat sich indessen am 22sten dieses auf der obengenannten Fregatte nach England eingeschiffet. Man vermuthet jedoch, daß dieser Vorfall keine verdrießliche Folgen nach sich ziehen werde.

Copenhagen, vom 1 Januar.

In der hiesigen Königl. Residenzstadt sind im vorigen Jahre 829 Paar Eheleute getraut; und 2794 Kinder, nämlich 1401 Männlichen und 1393 Weiblichen Geschlechts, geboren worden. Dagegen sind 3229, nämlich 1009 Männer, 675 Frauen, 844 Knaben, und 701 Mädgen, mithin 435 mehr verstorben, als geboren worden.

Von der Weichsel, vom 26 December.

In einer Sitzung der Delegirten über die Angelegenheiten der Jesuiten hat der Graf Gurowsky, Kammerherr von Gnesen, folgenden Vorschlag gethan:

Da menschliche Dinge beständig vielen Veränderungen unterworfen sind, so kann es geschehen, daß, so wie ein ehuziger Pabst das von 20 seiner Vorgänger bestätigte Institut der Jesuiten aufgehoben hat, einer seiner Nachfolger es wieder einsetze. Ich rathe deswegen, daß es die Vorsicht erfodere, in das auf die Anwerbung der Güter der Jesuiten sich beziehende Projet, die Verbindlichkeit, ihnen selbige, im Fall ihrer Wiederaufrichtung, wieder zu geben, mit einzurücken.

Von der Weichsel, vom 27 December.

Man hat Nachrichten, welche versichern, daß der Prinz Wilhelm August von Holstein-Gottorp das Herzogthum Curland erhalten solle.

Warschau, vom 29 December.

Ausser der bestätigten Nachricht, daß Silistria und Varna von den Russen genommen worden sind, weiß man auch, daß nunmehr die ganze Rußische Armee über die Donau gegangen, die Türkische aber sich in den schlechtesten Umständen befinde, und auf nichts weiter, als auf ihre Retirade bedacht sey. Die Russen sollen im Lager des Großvizirs 2 Millionen, 500000 Piasters erbeutet haben.

Durch die Vorstellungen der Minister der 3 Höfe ist endlich der Entwurf eines immerwährenden Conseils genehmiget und unterzeichnet worden. Die Glieder desselben werden aber, allem Ansehen nach, nächst dem Könige, von den gedachten 3 Ministern, und wohl schwerlich von der Delegation, auch nicht von dem Confödérations-Marschall ernannt werden.

Nach einer aufgenommenen Charte eines geschickten Officiers, beträgt das Land, welches Pohlen behalten

hat, noch 15300; der von Pohlen getrennete Oesterreichische Antheil 2700; der Rußische 3440; und der Preussische 900 Quadrat-Meilen.

Der Oberstlieutenant des Petersburgischen Carabinier-Regiments, der ohnlängst erst Posen wiederum mit einer Schwadron, nach dem Abmarsche der Preussen, besetzt hatte, macht daselbst schon wieder Anstalt zum Abmarsch, indem dieses ganze Regiment nach Casan zu marschiren beordert worden ist. Auch hat sich das Ungarische Husaren-Regiment schon im Marsch gesetzt; man weiß aber noch nicht, wohin dieses bestimmet seyn mag.

Unsre Kaufleute haben dieses Jahr einen gewaltigen Schaden, weil die meisten von Danzig zurück gehenden Schiffe Theils wegen des wenigen Wassers in der Weichsel, Theils aber wegen des langen Aufenthalts des Zolles bey Fordan, wo alles ausgeladen und geöfnet werden muß, nicht haben herauf kommen können, und schon einige mal eingefroren sind. So scheinet alles dahin zu arbeiten, unsern Untergang zu befördern.

Von der Donau, vom 25 December.

Die Türken suchen durch allerhand falsche Nachrichten und Winkelzüge die Erfolge der glorreichen Waffen Ihrer Majestät, der Kayserin von Rußland, zu verdunkeln. Unter andern haben ihre neuesten Briefe aus Constantinopel ausgesprengt: Daß ein Corps Russen bey dem Angriff auf Varna zweymal von den Türken zurückgeschlagen worden, und 19 Canonen, nebst der Bagage, im Stiche hätten lassen müssen, auch daß der Großvizir ein anderes bey Rustuck gestandenes Rußisches Detaschement genöthigt habe, sich nach der Donau zu ziehen. Wir sehen aber, wie gesagt, alle diese kritischen Coups der Türken zur Zeit für einen schönen Traum an, da alle andere zuverläßige und sichere Nachrichten kein Wörtgen hiervon melden; noch bis diesen Augenblick werden die glücklichen Operationen der Rußischen Waffen und ihr mit Lorbeern begleiteten Fortgang jenseits der Donau, immer mehr bestätigt; und wir glauben also den Türken ihre Bravour nicht eher, bis wir wissen, daß sie wahr ist.

Nieder-Elbe, vom 5 Januarii.

Schon lange ist von verschiedenen hohen Fürstl. Verbindungen gesprochen worden. Jtzt werden verschiedene derselben namhaft gemacht, und man vernimmt, daß der

Erbprinz Friederich von Dännemark, die Prinzeßin Sophia Friderica von Mecklenburg Schwerin, eine Tochter des Herzoges Ludwig, und Bruders des regierenden Herzoges dieses Hauses, zur Gemahlin nehmen; und daß der Erbprinz von Baaden mit der zwoten Prinzeßin, Amalia Friderica; und der Herzog von Weimar mit der jüngsten Prinzeßin Louise von Hessen-Darmstadt, werde vermählt werden.

Es wird auch noch von zwoen bevorstehenden wichtigen Wahlen geredet, die einen starken Einfluß auf die öffentlichen Angelegenheiten haben sollen.

Altona, vom 7 Januar.

Mit den jüngsten Briefen aus Londen wird noch gemeldet, es hätten die vornehmsten dortigen Bierbrauer die Entschliessung genommen, ihren Betrieb, wegen der Theurung des Malzes und Hopfens, auf einige Monathe einzustellen. Sie fügen hinzu, wenn diese Entschliessung bewerkstelliget werden solte, so würden darüber den öffentlichen Einkünften wöchentlich 30000 Pf. Sterl. entgehen, welche auf eine andere Art wieder einzubringen, das Ministerium sich in Verlegenheit befände.

Darmstadt, vom 23 December.

Am 24sten dieses ist unsere regierende Landgräfin mit ihren beyden Prinzeßinnen Töchtern hier wieder eingetroffen.

Cöln, vom 31 December.

Die hiesigen Jesuiten haben hieselbst ein reiches Collegium, welches vor langen Jahren von einem Prinzen aus dem Hause Brandenburg gestiftet worden ist. Da der gedachte Orden nunmehr gänzlich erloschen ist, so hat, wie man hört, ein gewisser grosser Hof die Güter dieses Collegiums zurück gefordert, und sogar, wie man hinzu setzt, gedroht, daß Er Sich dieselben, im Weigerungsfalle, mit Gewalt zueignen würde. Dieses ist indessen gewiß, daß man vor der Hand mit den erwähnten Gütern keine Veränderung vornehmen werde.

Vom Ober-Rhein, vom 27 December.

Herr Cavocat, ein sehr geschickter Mechaniker, zu Chiampigneulle bey Nancy, hat ein Instrument erfunden, das ohngefähr 150 Pfund wiegt, 6 Fuß lang, und 3 Fuß breit und hoch ist, vermittelst dessen ein Kind das Getraide sehr leicht und geschwinde sichten kan. Eben dieser Künstler that eine dauerhafte Maschine erfunden, mit welcher ein einzelner Mann ein Stückfaß Wein oder sonst etwas, das die Hände von acht bis zehn Menschen erfordern würde, in einem Keller zu lassen im Stande ist.

Florenz, vom 20 December.

Gestern, Morgens, um 10 Uhr, ist unsere Königl. Souveraine in dem Pittischen Palais glücklich von einem jungen Prinzen entbunden, und diese frohe Ereigniß dem Volke durch Lösung der Canonen von dem Schlosse des heiligen Johannis des Täufers verkündiget worden. Sodann erfolgte um 2 Uhr, Nachmittags, von unserm Hrn. Erzbischofe die solenne Taufhandlung des neugebohrnen Erzherzoges, welcher die Namen Albert Johann Joseph Faustus erhielte. Se. Königl. Hoheit, der Prinz Albert, Herzog von Sachsen-Teschen ꝛc. waren der Gevatter, dessen Stelle Se. Excellenz, der Graf von Thurn und Valsaßina, Oberhofmeister, vertraten. Nach dieser Function ward das Te Deum angestimmt, von der Soldateska auf dem heiligen Geistplatze eine dreymalige Salve gegeben, und abermals das grobe Geschütze losgebrant. Drey Tage lang ist Galla, Erleuchtung, Feuerwerk ꝛc. Es sind auch alsobald Couriers an die Höfe zu Wien, Madrit, Brüssel, Neapolis, Mayland und Parma, mit dieser erfreulichen Nachricht abgefertiget worden.

Paris, vom 27 December.

Man versichert, der König werde die Grafschaft Avignon nächstens an den Pabst zurück geben.

London, vom 24 December.

Weil nunmehr die Entbindung der Königin heranna-het; so werden bey Hofe, und in den Zimmern Ihrer Majestät, desfalls die erforderlichen Anstalten gemacht. Es hat auch der Accoucheur, John Pringle, bereits den Befehl erhalten, sich nicht weit zu entfernen.

Der Großbrittannische Consul zu Algier, der Oberste Frazer, ist mit unserer Kriegsfregatte, der Alarm, hieselbst angekommen, und hat gestern bey dem Könige eine besondere Audienz gehabt. Man sagt, er habe Sr. Majestät, und dem Ministerio, wichtige Dinge von der Denkungsart des gedachten Bey, gegen Engeland, bekannt gemacht; und es heißt, unser Hof werde, seinem Vorschlage zufolge, in Zukunft eine stärkere Escadre in der Mittelländischen See halten, als bisher in diesem Meere gehalten worden ist.

Es heißt, daß der König von Frankreich die Insel Corsica, durch förmliche Abtretung, an Se. Sardinische Majestät überlassen werde.

Zwischen unserm und dem Berliner Hofe ist doch

wirklich ein Handlungs-Tractat im Werke. Nach dem Entwurfe darzu, ist eine Handlungs-Compagnie aus den Unterthanen beyder Mächte aufzurichten. Die Engländer sollen Reiß, Tobak, Salz und andere Waaren nach Stettin, Königsberg und andern Preußischen Häven schicken, und dargegen Bauholz, Masten, Hanf und Porasche wieder empfangen. Da aber nach gemachten Ueberschlag erhellet, daß die Balanz auf Seiten der Englischen Kaufleute seyn wird, und selbige wegen des der Preußischen Compagnie zu gebenden Credits Schwierigkeiten gemacht haben, so wird letztere sich nach Holland wenden, und daselbst gute Häuser finden, die ihre Wechsel acceptiren.

Den Briefen aus Constantinopel zufolge, ist, ohngeachtet der Bemühungen verschiedener Europäischen Höfe der Friede zwischen Rußland und der Pforte noch weit entfernt.

Vom 15ten December 1772 bis zum 14ten December des abgewichenen Jahres sind in der hiesigen Hauptstadt 8549 Knaben, und 8256 Mädgen getauft worden; und es sind 10839 Personen männlichen, und 10817 weiblichen Geschlechts gestorben, unter welchen 1039 das Leben an den Kinderblattern verlohren haben.

Neapolis, vom 16 December.

Es sind bereits 12 der vornehmsten Tumultuanten von Palermo anhero gebracht und auf die Galeeren condemnirt worden; alles ist nun in dortigem Königreiche wieder in vollkommener Ruhe.

Rotterdam, vom 1 Januar.

In hiesiger Stadt sind im abgewichenen Jahre 1526 Personen verstorben. Unter dieser Anzahl sind 354 Männer, 474 Frauen, 698 junge Leute bis 18 Jahre, und 3 alte Personen, eine von 102, und zwo von 100 Jahren, befindlich gewesen.

Nachrichten.

Es soll das in der Wismarschen Gegend belegene Guth Roggow, mit der Meyerey, und dem Bauerdorfe Russow, den 24sten Jan. dieses Jahres an einem Pächter bürgerlichen Standes auf gewisse Jahre verpachtet werden. Die Pachtliebhabere werden also ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe daselbst sich einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, nach Befinden der Zuschlag wirklich geschehe. Das Guth kann nach Belieben in Augenschein genommen werden. Und die Pachtbedingungen sind zur Durchsicht auf dem Hofe daselbst, imgleichen bey dem Hrn. von Molken zu Wahlendorf und dem Hrn. Doct. Richelmann in Rostock.

Am 24sten Januarii d. J. und folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair, Herrn Brömsen Hause, eine Auction von nachfolgenden Ellen- und Eisen-Waaren gehalten werden: als goldene und silberne Tressen, Huthkrempen, Knie-bänder, 2 Garnitur Schleusen, Sammet, Atlas, seiden und wollen Velv, Broglio, Wollendammast, effen und gestreiften Kalmank, Kamlott, Perracan, Ettamin, Drojet, Drapdedams, Rasch, Sarse, Flonell, Sitz, Kartun, Kanefas, Nesseltuch, Klarlein, Greiffenberger Lein, Glanzlein, Kattunlein, Bohmseide, Steiflein, Flagtuch, seidene und leinene Tücher, Flor-Seidene-Hamburger, Floret-Keper- und Leinen-Bänder, Agrements, Strümpfe, Handschue, Mützen, Pferdedecken, Seide, Zwirn, Englische chattirungs- und andere Wolle, Spiegeln, Schreibtafeln, Dosen, Hüthe, Stöcke, Tergerolen, grosse und kleine Nagel, Sägen, Bohren, Pfeile, Messer, meßingsche Hähne, Mörser, eiserne grosse und kleine Wagebalken, Streicheisen, allerley Gattungen Knöpfe, eiserner Ofen, Zäume, Halterketten, Nehnadeln, und allerhand Eisenzeug mehr. Liebhabere werden dahero um den fleißigen Zuspruch ergebenst ersuchet.

Wann dringende Ursachen die fordersamste Eröfnung der allgemeinen Leichen Gesellschaft erfordern, alsdann aber auch das Leichen-Gehalt nur nach Proportion der vorhandenen Interessenten bezahlet werden kann, und die volle Hebung bis zur erfolgter Vollzähligkeit festgesetzet bleibet; So wird solches hiemit bekannt gemacht, und können, diejenigen, welche dieser Gesellschaft beyzutreten gemeynet, des ehesten sich zur Reception bey uns melden. Rostock, den 2ten Jan. 1774.

J. M. Allers, Deput. Ordin. J. H. Berg, Deput. Ordin.

Von der 5ten Classe der Hannöverschen Lotterie sind die neuen Appellations-Loose bey mir zu haben. Diejenigen, welche in der vorigen 4ten nicht herausgekommen, müssen bey Verlust des Antheils vor den 20sten dieses mit 3 Rthlr. in Golde erneuert werden. Nachhero sonst die Loose an andere Liebhaber verkaufet werden.

J. G. Ziegler.

Es ist eine Frauensstuhlstelle in der Marienkirche, dichte an dem Pfeiler hinter der Kanzel, der zweyte Stand von oben, gegen eine sehr billige Miethe zu vermiethen, und ist solche gleich in Besitz zu nehmen. Wer solchen Stand benöthiget ist, beliebe sich bey dem Kaufmann, Herrn Ephraim Felix Wendt, zu melden. Auch ist noch bey ihm zu bekommen: frische hiesige Stoppel-Butter bey Liespfunden, das Pfund zu 5 Schilling.

Ein in der St. Jacobi Kirch gerade gegen der Kanzel über belegener Frauensstand, soll aus der Hand verkauft werden. Liebhabere dazu können sich bey dem Eigenthümer, Herrn Both, in der Langen-Strasse wohnend, melden, und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Allen und jeden Dienstbothen des ehemahligen Pächters Speckin, zu Stormstorff, welche in dem am 21sten May 1765. vorgewesenen Termino Liquidationis ihr rückständiges Dienstlohn zwar angegeben, selbiges aber bisher noch gar nicht, oder nur abschlägslich erhalten, wird hiedurch zur Richtigstellung der Massae und ihrer Forderungen von Gerichts wegen aufgegeben, binnen jetzt und

sechs Wochen, sich desfalls entweder auf dem Adelichen Hofe zu Zarnewanz, oder auch in Rostock bey dem Hrn. Doct. Mantzel einzufinden, um bey Strafe der Ausschliessung, und bey dem Nachtheil, daß sonsten auf ihre Forderungen, bey Vertheilung der ohnehin geringfügigen Massae nicht weiter solle Rücksicht genommen werden, den Ort ihres Aufenthalts anzuzeigen, und wegen ihrer Befriedigung weiteren Bescheides zu gewärtigen. Decretum Zarnewanz, den 11ten Dec. 1773.

Adeliches Gericht hieselbst.

Heute hat die Ziehung der letzten Classe der Hamburger Stadt-Lotterie ihren Anfang genommen, und um 8 Tage geht die Ziehung der 1sten Classe der Bremer Lotterie gleichfalls vor sich. Zu diesen beyden Lotterien ist noch ein sehr kleiner Vorrath Loose bey mir, welche den Liebhabern in ganzen, halben und viertel Loosen, so wie auch zur letzten Classe der Schwerinschen, zur 2ten Classe der Osnabrücker, zur 1sten Classe der Braunschweiger, und zur 1sten Classe der Lübecker Lotterie, zu Diensten stehen.

Imgleichen sind auch noch einige teutsche und französische Gothaische und Lauenburger Taschen-Calender, und der Göttingische Musen-Almanach für den gewöhnlichen Preis bey mir zu haben. Rostock, den 10ten Jan. 1774.

J. F. Eberhard.

Da der Ziehungs-Termin der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen 14ten Lotterie der 4ten und letzten Classe nahe bevorstehet, so ersuche meinen Herrn Interessenten, vor den 15ten Januar, die Appellation zu besorgen, und ein ganzes Loos mit 5 Mark 4 ßl., ein halbes aber mit 42 ßl. zu beschaffen, bey ohnfehlbarem Verlust des daran habenden Antheils. Rostock, den 10ten Jan. 1774.

Samuel Hinrich Kagell, confirmirter Mäckler.

Wer in diesem Termino Antonii ein Capital von 700 Rthlr. neue Zweydrittel zinsbar zu bestättigen gewilliget, kann solches bey einer gewissen Debit-Massa allhier im Lande aufs beste unterbringen. Es soll dem Anleiher nicht nur die völligste Sicherheit verschaffet, sondern auch wegen der jedesmal fällig werdenden Zinsen, solche Veranstaltung gemacht werden, daß nicht die geringste Besorgniß wegen des richtigen und promten Abtrages derselben entstehen kann. Man beliebe sich nur bey dem Herrn Secretair Dreoitz in Rostock, jedoch forderlichst zu melden, um das Nähere zu erfahren, und diese Anleihe zu regulieren.

Es ist eine auf der Altstadt, ohnfern der Catharinenkirche belegene Bude, imgleichen ein vor dem Cröplinerthor belegener Hof aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere hiezu können von dem Altschuster Oldenburg, auf dem Begienenberge wohnhaft, nähere Nachricht erhalten.

Zu der heute über 8 Tage gezogenwerdenden 10ten neu bewilligten extra favorablen Lotterie der hohen und freyen Herrlichkeit von Riswick, sind den Liebhabern noch einige Loose bey mir zu Diensten. Das ganze Loos kostet 12 ßl. Dän. Cour. und sind Gewinne darin enthalten von 250, 100, 50 Rthlr. viele von 25, 10, 6, 5, 2 ein halb, 1 ein halb, 1 Rthlr., und ist überall ohne Nieten. Auch habe noch einige Kauflose zur Schwerinschen Lotterie.

D. F. Lüder,
wohnhaft neben der Officialey.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

4. Stück.

Rostock, den 14 Januar.

Constantinopel, vom 25 November.

Auf die von der Armee eingegangenen widrigen Nachrichten, hatte der Großsultan den Entschluß gefasset, ungeachtet Seiner schwächlichen Gesundheits-Umstände, zur Armee abzugehen, Seine Kriegesvölker Selbst in eigener Person anzuführen, und entweder zu siegen, oder vor ihrer Spitze zu sterben. Seitdem aber wieder ein Paar Tartarn eingetroffen sind, soll Se. Hoheit Dero Entschluß geändert haben.

Petersburg, vom 21 December.

Bey Uebersehung der Tauf- Todten- und Trauungs-Register, hat man wahrgenommen, daß es seit vielen Jahren mit der Bevölkerung nicht so vortheilhaft gestanden hat, als das itzige Jahr. In den Senats-Departementern von Petersburg und Moscau, die aus 195 Personen bestehen, sind wenige Plätze vacant geworden. Vornämlich hat man angemerkt, daß von den kleinen Kindern und den Wöchnerinnen viel wenigere, als in andern Jahren, gestorben sind. Hierüber werden sich aber diejenigen nicht wundern, welche wissen, was für trefliche öffentliche Anstalten hier und in Moscau jetzo sind, welche den Namen der Kayserin, ihrer Stifterin, auch in diesem Stücke verewigen müssen. Auf Allerhöchstdero Befehl, muß die Universität zu Moscau eine beständige Correspondenz mit dem Kayserl. Collegio Medico führen, um für die Gesundheit Ihrer Unterthanen zu sorgen.

Stockholm, vom 28 December.

Ob schon ein Vergleich zwischen den 2 mehrmals erwähnten Predigern und den von demselben gemißhandelten Wirth auf der Bahn gewesen; so ist derselbe doch nicht zu Stande gekommen, sondern es ist folgendes Urtheil in dieser Sache gesprochen worden:

Da die Zeugen als glaubhaft angenommen worden, so sind diese beyden Priester, ob sie gleich beständig das Verbrechen läugnen, als solche anzusehen, welche desselben völlig überwiesen worden, und sind deswegen zu folgenden Strafen verurtheilet worden: 1) Sollen selbige 24 Tage bey Wasser und Brod gefangen sitzen; 2) ein halbes Jahr ihres Amtes entsetzet werden; und 3) dem Wirthe 300 Thal. Kupfermünze für die empfangenen Schläge bezahlen.

Der Wirth hingegen ist zu einer Geldbusse von 10 Thal. Silbermünze, und zum Verluste seiner Nahrung verurtheilet worden, weil er diese Freyheit gemißbrauchet, und über die bestimmte Zeit Gäste in seinem Hause geduldet hat.

Die Sache wird nun an das Hofgericht gelangen, und sind indessen die beyden Priester ihres Arrestes nicht entlassen worden.

Warschau, vom 1 Januarii.

Die Nachricht, daß die Russen Silistria erobert haben, ist nicht dem mindesten Zweifel unterworfen. Es ist heute hieselbst ein Courier von der Rußischen Armee angekommen, der die völlige Gewißheit davon hieher überbracht hat.

Die Rußisch-Kayserl. Kriegesvölker, die von hier abmarschirt sind, haben ihren Weg gerade nach Smolenskoi genommen.

In den zwischen Gombins und Gostine liegenden Waldungen, sind vor kurzem drey reisende Pohlen von Strassenräubern angefallen, und sie, und ihre Bediente, sind stark verwundet worden. Indessen aber haben sie doch die Strassenräuber zum Weichen gebracht. Es ist zu fürchten, daß noch mehrere dergleichen Auftritte vorfallen dürften, wenn nicht die ernstlichsten Vorkehrungen gemacht werden, diese Bösewichter nachdrücklich zu bestrafen.

Breslau, vom 5 Januarii.

Particulier-Nachrichten melden, daß bey der Einnahme der Stadt Silistria fast jeder gemeine Russe über 3000 Rubel Beute gemacht, und eine erstaunliche Menge von Magazin soll den Russen zu Theile geworden seyn.

Hamburg, vom 11 Januarii.

Die verwittwete Frau Gräfin von Bernstorf hieselbst, hat unlängst von Sr. Majestät, dem Könige von Dännemark, und von Sr. Königl. Hoheit, dem Erbprinzen Friederich, zwey sehr gnädige Handschreiben, und dabey

ein Etui erhalten, auf welchem an der einen Seite das mit sehr grossen Brillanten eingefaßte Bildniß des Königes, und an der andern die Worte, mit Brillanten Buchstaben auf einem dunkelrothen Steine in Französischer Sprache, befindlich sind: Zum Andenken des 16ten Novembers, 1773. welches, bekanntlich, der Ueberlieferungstag des vormaligen gemeinschaftlichen und einseitigen Antheils des Herzogthums Holstein, an Seine Dänische Majestät, gewesen ist, an welchem Geschäfte, und an dem desfalls bereits im Jahre 1767 geschlossenen Tractate, der verstorbene Graf von Bernstorf so vielen Antheil gehabt hat. Der gedachten Frau Gräfin ist auch vom Dänischen Monarchen ein jährliches Gehalt von 1000 Rthlr. zugelegt worden.

Maynstrohm, vom 4 Januarii.

Da jedermann in begieriger Erwartung ist, wie es noch mit dem itzigen Türkenkriege ablaufen werde, so fehlt es auch nicht an guten Wünschen, und selbst nicht an vortheilhaften Vorherverkündigungen. Unter andern wird in einem gewissen beliebten Blatte gemeldet, daß der bekannte Doctor, Johann Henrich Horch, zu Herborn, das Ende des Mahomedanischen Reichs auf das Jahr 1775 gesetzet habe. Dieser Gelehrte fängt, nach Daniel Cap. 12, v. 12. seine Rechnung vom Jahr Christi 440 an, und giebt dem Türkischen Reich eine Dauer von 1335 Jahren. Diesem nach würde solches Reich mit dem Jahr 1775 zu Ende gehen. Wenn nun solche Rechnung richtig wäre, so hätte man binnen kurzer Zeit wichtige Begebenheiten zu erwarten, worzu es auch nach den Vortheilen, welche die Russen über die Türken erhalten haben, ziemlich das Ansehen hat.

Nieder-Rhein, vom 5 Januarii.

Nach Pariser Briefen, hat der Erste Commis der auswärtigen Affairen, nebst verschiedenen Unter-Secretairs, seit 14 Tagen unabläßig gearbeitet. Man sagt auch, es wäre eine Definitiv-Antwort in der Arbeit, die der Hof der Pforte ertheilen lassen wolte, deren letzte Propositionen in einer Rathsversamlung reiflich wären erwogen worden.

Rom, vom 18 December.

Endlich ist es gewiß, daß der Pabst morgen ein Consistorium halten werde. Es sind bereits einige Prälaten zu Besetzung der erledigten Bischofthümer und Kir-

chen in Corfu, Indien und Portugal examiniret worden. Der Prälat Firmian, Canonicus von Passau, wird Bischof in Partibus, und Coadjutor des dortigen Cardinal-Bischofs werden, welcher fast beständig krank ist. Aber ob Se. Heiligkeit in diesem Consistorio einige neue Cardinäle ernennen werde, davon hat man bis itzo noch nichts gehöret. Indessen wollen doch einige sagen, der Cardinal Buontempo werde den Purpur erhalten. Auch wird itzt von den in der Engelsburg sitzenden vormaligen Jesuiten nichts gesprochen. Sie werden indessen noch immer auf das Sorgfältigste bewachet.

Den sämtlichen Gliedern dieses aufgehobenen Ordens ist eine vierteljährige Pension, nämlich einem jeden 20 Scudi angewiesen worden.

Weil die Luft zu Frescati für die alten und kranken Exjesuiten zu kalt ist; so sollen sie hieher in das Hospital von St. Maria in Trastevere gebracht werden, und man ist bereits beschäftiget, verschiedene benachbarte Häuser zu räumen.

Weil ein gewisser grosser Deutscher Prinz die Jesuiten in Schutz nimt; so hat der heilige Vater, wie man versichert, um sich der Ausführung seines Edicts zu versichern, an alle Obern dieses vormaligen Ordens, die sich in den Staaten des erwähnten Prinzen befinden, ein Brevet gesandt, durch welches sie ihrer geistlichen Gewalt entlassen worden sind, und wodurch ihnen zugleich verboten wird, in der Eigenschaft als Jesuiten, einigen Umgang mit einander zu pflegen. Es heißt, daß Se. Heiligkeit auf gleiche Weise auch mit den Obern des erwähnten abgeschafften Ordens in andern Ländern verfahren werde, in welchen die Ausführung seines Aufhebungs-Breve einigen Widerstand findet.

Die Sache zwischen Parma und dem heil. Stuhle soll wirklich bereits abgemacht seyn; auf welche Weise aber, das ist noch nicht bekant. Es heißt bloß, der Pabst werde dem Könige von Spanien die Belehnung über bemeldetes Herzogthum ertheilen, welches auch ein Lehn vom heil. Stuhle bleiben werde. Wie es indessen mit der Einziehung des berufenen Monitorii gehen werde, welches Anlaß gegeben hat, daß der Französische Hof Avignon, und der Neapolitanische Benevento, in Besitz genommen haben, muß man erwarten. Der Neapolitanische Minister, Cardinal Orsini, hat schon, sagt man, dem heil.

Vater zu verschiedenen malen zu verstehen gegeben, daß er mit Benevento nach Belieben schalten könte; allein Se. Heiligkeit haben diese Höflichkeit nicht nach dem Buchstaben oder äusserlichen Laut aufzunehmen geschienen, und, wie man glaubt, so sind Sie der Meynung, daß die Zurückgebung dieses Herzogthums durch den Madriter Hof geschehen müsse, weil auf dessen Veranlassung die Wegnehmung desselben geschehen ist.

Was Avignon und das Comtat Venaißin betrift, so zweifelt man fast nicht daran, daß sie dem Pabste zu rechter Zeit und Stunde werden wieder gegeben werden; es soll aber Sr. Heiligkeit zu erkennen gegeben worden seyn, es könne diese Wiedergebung nicht sofort nach der Entkleidung der Jesuiten geschehen, weil solches sonst die von diesen abgeschafften Ordensleuten ausgestreueten Gerüchte zu bestätigen scheinen könte, nämlich, daß sie dem weltlichen Nutzen des heil. Stuhls wären aufgeopfert worden, und daß ihr Untergang die Bedingung der Wiedergabe der dem Römischen Hofe genommenen Länder gewesen wäre. Man wird also irgend einigen günstigen Umstand abwarten, um diese Zurückgebung mit Anständigkeit zu thun, und um dem Pabst alles dasjenige zu bewilligen, was man ihm versprochen hat, und alles, was dessen Eifer, hohe Einsichten und Beflissenheit für die Ehre der Kirche verdienen.

Das größte Vertrauen scheinen Se. Heiligkeit auf den König von Spanien zu setzen, durch dessen Vermittelung Sie alles zu erlangen hoffen.

Lyon, vom 26 December.

Von Marseille wird berichtet, daß ein Räuber, Namens Baron, seit kurzem der Schrecken der ganzen dort umliegenden Gegend sey; er setze alle Reiche unter Contribution.

Von der Italiänischen Gränze, vom 26 December.

Wenn in Venedig gehende Gerüchte Glauben verdienen, so sollen verschiedene Pohlnische Magnaten, die das, was in ihrem Vaterlande vorgegangen ist, nicht genehmigen wollen, Vorhabens seyn, nach der Türkey zu gehen, und den künftigen Feldzug bey der Türkischen Armee zu dienen. Einer dieser Magnaten, den man nicht unGenant läßt, soll bereits beschäftiget seyn, ein Korps von 6000 Mann zum Dienste der Pforte anzuwerben, welche

hm dafür sowol, heißt es, als zur Besoldung derselben, monatlich 100000 Zechinen soll auszahlen lassen. Die erste Auszahlung, wird 300000 Zechinen betragen, die auf eine Italiänische Bank sind angewiesen worden.

Paris, vom 31 December.

Da man einigen besonderen Nachrichten aus Pohlen, die alhier von Zeit zu Zeit publiciret werden, nicht allen Glauben versagen kan, so lange nicht anderwärtige Gewißheiten darwider streiten, so scheinet es auch Verbindlichkeit gegen das Publicum zu seyn, demselben folgende, die man diesen Posttag daher hat, nicht zu verschweigen:

Die Königl. Preußischen Truppen haben, bey Räumung des Königreichs Pohlen, ihre Artillerie nach Berlin zurückgeschickt, sind aber selbst dergestalt verlegt worden, daß es ihnen leicht seyn würde, sich wieder zu versammeln, und von neuem in Pohlen einzurücken, wenn in demselben der alte Conföderations-Geist sich verjüngen solte.

Durch ein Universal, welches der General der Rußischen Truppen in allen Kirchen des Districts Dobrzyn hat abkündigen lassen, ist den Einwohnern dieses Gebiets bey den ernstlichsten Strafen verboten worden, einige Art Getraides an die Preussen zu verkaufen, und Salz dargegen anzunehmen. Gleichergestalt ist denselben anbefohlen worden, wenn Preußische Soldaten in den benachbarten Dorfschaften sich sehen liessen, das nächste Rußische Detaschement davon zu benachrichtigen.

Nach langen Conferenzen, die der Preußische Minister, der Salzhandlung halber, mit den Delegirten gehabt hat, ist derselbe endlich mit selbigen übereingekommen, daß man nicht weiter neues Preußisches Salz in die Pohlnischen Provinzen einführen werde, bis diese Salzhandlungs-Sache zwischen den beyden Höfen definitiv sey abgemacht worden; und die Niederlagen, welche davon an verschiedenen Orten an der Weichsel gemacht worden sind, sollen bis zu solchem Zeitpuncte geschlossen werden.

In denselben Conferenzen hat man den Pohlen, welche Besitze in den neuen Staaten Sr. Königl. Majestät von Preussen haben, 4 Jahre zugestanden, um ihre Güter zu verkaufen; und der Hr. von Benoit hat versprochen, seinem Hofe Bericht von dem Begehren abzustat-

ten, welches von den Senatoren und Officiers der Republik, die Güter in dem neuen Preussen haben, geschehen ist, von dem Huldigungs-Eide, und von der Verbindlichkeit, dem König und der Republik die Renten und Einkünfte, welche in bemeldeter Provinz seit der Besitzergreifung bis zur Ratification des Abtrit-Tractats fällig geworden sind, wieder zu erstatten, dispensiret zu werden.

Andern Theils haben die Delegirten Zeit verlangt, um Sr. Königl. Majestät von Preussen die Macht anzuzeigen, gegen welche die Republik nicht übernehmen will, die Staaten dieses Monarchen, zur Nachahmung der Ausnahme, welche Se. Majestät mit der Ottomannischen Pforte bey der Garantie der Staaten der Republik gemacht haben, zu garantiren.

Ueber dieses haben dieselben dem Rußischen Minister Vorstellungen darüber gethan, daß man in den von Litthauen abgetheilten Landen eine grosse Anzahl den unirten Griechen zuständiger Kirchen mit der itzt in solchen Landen herrschenden Religion vereiniget hat. Man versichert, die Kayserin von Rußland sey entschlossen, für die hin und wieder in ihrem Reiche befindlichen Katholischen Kirchen einen algemeinen Bischof zu bestellen.

Von Danzig wird geschrieben, der König von Preussen habe den Magistrat der Stadt auffordern lassen, Ihm das Stück Landes, der Bischofsberg, eine Höhe, die zum Bischofthume Cujavien gehört, in den Fortificationen mit eingeschlossen, und eine Art Citadelle ist, zu überliefern. Den daselbst ansesigen wenigen Einwohnern ist auch angedeutet worden, den Eid der Treue abzulegen.

Madrit, vom 13 December

Man hat hier bereits die Nachricht von einem Erdbeben gehabt, welches zu Guatimala gewesen ist; und ein mit dem Packetboot angekommener Expresser, welches am 13ten October von der Havana abgesegelt ist, hat dem Hofe den umständlichen Bericht von diesem Unglücke mitgebracht, welches sich eigentlich am 29sten Julius, um 4 Uhr des Nachmittags, zugetragen hat. Es sind einige leichte Erschütterungen vorhergegangen, die mehr Schrecken verursacht, als Schaden gethan haben. Aber es ist hierauf ein so heftiger Stoß gefolgt, der 2 Minuten angehalten, und der, nach dem Ausdrucke des

Berichts, der am 12ten Aug. datirt ist, keinen Stein auf dem andern gelassen hat. Die ganze Stadt, und alle dort gelegene Schiffe, sind gänzlich zu Grunde gerichtet, und alle Brunnen und Wasserleitungen verstopft worden. Die Einwohner halten sich, hin und wieder verstreut, auf dem freyen Felde auf, und haben nichts zu essen noch zu trinken. Man rechnet den Schaden auf 40 Millionen.

Madrit, vom 15 December.

Der König hat ein Schreiben vom Kayser von Marocco erhalten, in welchem derselbe den Wunsch zu erkennen giebt, in Zukunft mit Spanien eine vollkommene und ununterbrochene Freundschaft und gutes Vernehmen zu unterhalten, mit dem Beyfügen: "Daß Er itzt den Urheber der Belagerung von Ceuta in Erfahrung gebracht, und denselben, obgleich er Sein ältester Prinz sey, durch die Entfernung von Seinem Hoflager, und durch eine Verweisung in das Innerste von Africa, bestraft habe."

Aus dem Haag, vom 4 Januar.

Bey Gelegenheit des Jahreswechsels, da man mehr, als sonst, Blicke in die Zukunft zu schicken pflegt, liefert ein öffentliches Blatt eine Abwiegung der Wahrscheinlichkeiten für und gegen die Fortdauer der Ruhe in Europa: Zwo Ursachen, heißt es darin, könten nur, wie es schien, einen algemeineren Bruch, und in dem Mittelpuncte dieses Welttheiles, veranlassen, die Sachen von Pohlen und der Krieg zwischen Rußland und der Pforte. Die Furcht wegen der ersten Ursache muß nothwendig aufhören, da die Pohlnischen Unruhen gelegt sind, das Interesse auf den Hauptseiten vereinbaret ist, und unter den verschiedenen Mächten die glücklichste Harmonie herrschet. In Absehen auf den Krieg zwischen den Russen und den Türken, würde der einzige Fall, wo derselbe einen algemeinern hätte hervorbringen können, derjenige gewesen seyn, da die Türken ausnehmende Vortheile davon getragen hätten, welches einige Mächte zu der Entschliessung hätte bringen müssen, dieselben zurück zu treiben, und andere, selbigen beyzustehen. Aber der brave General Romanzow hat in diesem Stücke gute Fürsehung gethan. Man kan nun wahrscheinlich einen baldigen Frieden erwarten, und nichts kan sodann verhindern, zu hoffen, daß der algemeine Friede von langer Dauer seyn werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0034
DFG

Beylage
zum 4. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Königsberg, vom 3 Januar.

In unserer Königl. Preußischen Haupt- und Residenzstadt Königsberg sind in dem abgewichenen Jahre 702 Paar verehlicht, 1179 Söhne und 1071 Töchter geboren, und 987 Personen männlichen und 915 weiblichen Geschlechts gestorben. Unter den Gebornen sind 1 Sohn und 2 Töchter Dreyling, und 25 Paar Zwillinge. Unter den Verstorbenen sind 1 Mann von 100 und 1 Frau von 110 Jahren.

Folgende Güter sind in dem vergangenen Jahre, See- Strom- und Landwärts eingekommen: Austern 9225 Stück. Coffeebohnen 118429 Pfund. Thee 10244 Pfund. Franzwein 6783 Oxhoften, Champ. und Burgunderwein 12708 Rthlr. Zucker 1389225 Pf. Holländische Häringe 1244 Tonnen. Nordische und Dänische dito 19666 Tonnen. Folgende Güter sind ausgeschiffet. Waitzen 3278 Last, 38 Scheffel. Rocken 7655 Last, 5 Scheffel. Gärsten 5636 Last, 39 Scheffel. Malz 27 Last, 34 Scheffel. Haber 1843 Last, 40 Scheffel. Erbsen 747 Last, 31 Scheffel. Leinsaat 3903 Last, 37 Scheffel. Hanf 4559 Last. Eingekommen sind 861 und ausgegangen 870 Schiffe.

Nachrichten.

Nachdem ad. instantiam des Bürgers und Botsmanns Joachim Daniel Schenckel, wegen seines aus der Hand verkauften, ohnfern der Graupenmühle zwischen der Madame Müllern und Caspar Angermann belegenen Wohnhauses, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum der 26ste Januar des mit Gott kommenden 1774sten Jahres pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an dem vorgemeldeten Schenckelschen Hause ex quovunque capite vel causa eine gegründete Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiemit öffentlich vorladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend li-

quidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 26sten November, 1773.

Nachdem in Sachen des Bürgers und Reifschlägers Mentz Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 4te Febr. des mit Gott kommenden 1774sten Jahres pro Termino anberahmet; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Reifschlägers Mentz gesamte Creditores hiemit, auch sub pœna præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch öffentlich vorladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 4ten December, 1773.

Als in Sachen des Brett-Sägers Mahn Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 14te Febr. kommenden 1774sten Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Brett-Sägers Mahn gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, und solche gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Dec. 1773.

Wann in Sachen des Bürgers Johann Rudolph Meyers Creditorum Liquidanten, contra eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 15te Febr. kommenden 1774sten Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Bürgers Johann Rudolph Meyers gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. In Entstehung dessen aber nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten December, 1773.

Da in dem präfigirten Termino zu dem zu Hanstorff verlaufen angekommenen Pferde sich der Eigenthümer nicht gemeldet; so

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0036
DFG

wird hiedurch bekannt gemacht, daß solches Auctionis lege den 26sten dieses Monaths versilbert werden, und nach Abzug der Kosten der etwanige Ueberschuß im Gerichtlichen Deposito verbleiben wird. Conow, den 10ten Januar. 1774.

Herzogl. Amt daselbst.

Es soll das in der Wismarschen Gegend belegene Guth Roggow, mit der Meyerey, und dem Bauerdorfe Russow, den 24sten Jan. dieses Jahres an einem Pächter bürgerlichen Standes auf gewisse Jahre verpachtet werden. Die Pachtliebhabere werden also ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe daselbst sich einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, nach Befinden der Zuschlag wirklich geschicht. Das Guth kann nach Belieben in Augenschein genommen werden. Und die Pachtbedingungen sind zur Durchsicht auf dem Hofe daselbst, imgleichen bey dem Hrn. von Molken zu Wahlkendorf und dem Hrn. Doct. Richelmann in Rostock.

Am 17ten dieses Monaths, Nachmittags um 2 Uhr, wird in des Auctions-Secretair Herrn Brömse Hause, gegen baare Bezahlung verauctioniret werden: eine silberne Taschen-Uhr, Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, 3 Stück Mannskleidung, und Frauenszeug, feine Nesseltücher Bettlacken, Tischlacken mit 24 Servietten, und anderes Lein, ein Stand Betten von Bührenzeug, mit einem Oberbette von Eiderdunen, Schränke, Coffres, Rolle, Stühle, Tische, Bettstellen, und andere Sachen mehr. Liebhabere wollen sich fleißig einzufinden geneigen.

Am 24sten Januarii d. J. und folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair, Herrn Brömsen Hause, eine Auction von nachfolgenden Ellen- und Eisen-Waaren gehalten werden: als goldene und silberne Tressen, Huthkrempen, Kniebänder, 2 Garnitur Schleusen, Sammet, Atlas, seiden und wollen Velv, Broglio, Wollendammast, essen und gestreiften Kalmank, Kamlott, Perracan, Etamin, Drojet, Drapdedame, Rasch, Sarse, Flonell, Sitz, Kartun, Kanefas, Nesseltuch, Klarlein, Greiffenberger Lein, Glanzlein, Kattunlein, Bohmseide, Steiflein, Flagtuch, seidene und leinene Tücher, Flor-Seidene Hamburger-Floret- Keyer- und Leinen-Bänder, Agrements, Strümpfe, Handschue, Mützen, Pferdedecken, Seide, Zwirn, Englische chattirungs- und andere Wolle, Spiegeln, Schreibtafeln, Dosen, Hüthe, Stöcke, Tergerolen, grosse und kleine Nagel, Sägen, Bohren, Pfeile, Messer, meßingsche Hähne, Mörser, eiserne grosse und kleine Wagebalken, Streicheisen, allerley Gattungen Knöpfe, eiserner Ofen, Zäume, Halterketten, Nehnadeln, und allerhand Eisenzeug mehr. Liebhabere werden dahero um den fleißigen Zuspruch ergebenst ersuchet.

Es ist eine auf der Altstadt, ohnfern der Catharinenkirche belegene Bude, imgleichen ein vor dem Cröplinerthor belegener Hof aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere hiezu können von dem Altschuster Oldenburg, auf dem Begienenberge wohnhaft, nähere Nachricht erhalten.

Des seel. Christopher Müllers, so in Hamburg verstorben, hinterlassene Erben sind gesonnen, die beyden auf dem Begienenberg

Südwerts belegene Häuser, wovon das öberste zwischen dem Kunstdreyer Riesup und dem Tischler Batthram, das unterste zwischen dem Töpfer Petersen und dem Schneider Rungen angränzet, am 28sten Jan. aus der Hand zu verkaufen. Die Liebhabere können am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Herrn Fabritius Hause im Vogelsang, sich einfinden.

Bey dem Kaufmann, Herrn Eberhard, in Rostock, wird auf folgende neue Bücher Pränumeration angenommen:

1) Eine Hand-Bibel, im Stärke der Baseler Bibel, auf Holländisch Postpapier, mit 78 neuen zartgestochenen Kupfern, 1 Species Ducat.

2) Eben diese Hand-Bibel, auf feinem Druckpapier, ohne Kupfern, 40 ßl.

3) Eine Bilder-Bibel für Kinder, mit 250 saubern neuen Kupfertafeln, 2 Rthlr.

4) Die Geschichte dieser Bibel allein, ohne Kupferstiche, 32 ßl.

5) Lieder der Teutschen zur Erbauung, 32 ßl.

6) Den 1sten Theil der Tissotischen Werke, enthaltend: a) Anleitung für das Landvolk, in Absicht auf ihre Gesundheit, wobey die simpelsten und wohlfeilsten Arzeneyen nahmhaft gemacht werden. b) Unterricht für die Gesundheit der Gelehrten und Personen von sitzender Lebensart. c) Rathschläge für die zärtliche Gesundheit vornehmer Leute. Aus dem Französischen aufs neue übersetzt, und mit Anmerkungen eines unsrer besten teutschen Arzneygelehrten für unser teutsches Clima begleitet, 32 ßl.

7) Denkmal berühmter Gelehrten und Künstler, mit ihren Bildnissen, 1ster Theil, 1 Rthlr.

8) Neues Frauenzimmer-Handbuch, mit saubern Kupfern, 32 ßl.

9) Eine abermalige Auflage von Carl Bonnets Untersuchung der Beweise für das Christenthum. Imgleichen Jacob Duchals Vermuthungsgründe für die Wahrheit und göttliche Ansehen der christlichen Religion. Nebst Claparede Betrachtung über die Wunderwerke des Evangelium, mit Bildnissen des Hrn. Cavaters und Moses Mendelssohns, 1 Rthlr. 8 ßl.

10) J. Toblers sämtliche Erbauungs-Schriften in 2 Theilen, nebst Cavaters Sittenbüchlein für Landleute und für Kinder, 32 ßl.

11) Geographische Beschreibung von Pohlen, nebst der gegenwärtigen Beschaffenheit und Lage, mit einer Charte, welche die dreyfache Theilung enthält, 22 ßl.

12) Des Herrn Capelmeisters Bach in Hamburg Melodien zum Singen beym Clavier, zu des Hrn. Doctor Cramers Psalmen, 1 Rth.

Da die mehresten dieser Werke unter der Presse sind, und bey einigen die Nahmen der Herrn Pränumeranten vorgedruckt werden sollen; so belieben die Herrn Liebhaber sich forderlamst zu melden. Die gedruckten Nachrichten von diesen Pränumerations-Büchern sind bey dem Herrn Eberhard gratis zu haben, so wie auch bey demselben zu erhalten ist: Schreiben eines Mecklenburgischen Schulmeisters an den Verfasser des 1ten, 2ten und 3ten Sendschreibens eines Obersächsischen Geistlichen, die Keßler- und Fidlersche Sache betreffend, 2 ßl.; der Lauenburgische und Gothaische Taschen-Calender, auch der Göttingische Musen-Allmanach, in den bekannten Preisen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0038
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

5. Stück.

Rostock, den 17 Januar.

Copenhagen, vom 8 Januarii.

Im vorigen Jahr sind in allen 6559 Schiffe, verschiedener Nationen, durch den Sund gegangen. Diese Meerenge und der Haven sind, wie von Helsingöer gemeldet wird, noch völlig frey vom Eise, obgleich es dort schon ziemlich stark gefroren, und geschneyt hat.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 4 Januar.

Ein zuverläßiges Schreiben von der Rußischen Armee hebet das Dunkele und Widersprechende, welches verschiedene Nachrichten und Gerüchte wegen der Vorfälle bey Warna verursachet haben, völlig auf. Hier ist der ganze Einhalt solchen Schreibens, das einige Tage vor der Eroberung von Silistria geschrieben worden ist:

"Man hat zu seiner Zeit gemeldet, daß der Generallieutenant von Ungern einen Versuch auf Warna machen solte, in der Hofnung, daß die Türken vielleicht, erschrocken über ihre Niederlage zu Carassu, daselbst nicht Stand halten, und den Platz verlassen würden. Jedoch der Hr. Generallieutenant hat das Gegentheil, und die mit Truppen angefülte Vestung in Verfassung, dieselbe zu vertheidigen, auch mit einer sehr starken Verschanzung, die gleichfals mit Volk besetzt war, gedeckt gefunden. Dieserwegen ist er von seinem Vorhaben abgestanden; und er hat sich längs der Seeküste, über Balgie, Cavarna und Magneglia, das er nebst den Magazinen, die daselbst waren, zerstöret, zurück gezogen. Er ist darauf zu Carassu und Bazardzick zu dem Fürsten Dolgorucki gestossen. Itzo

komt es darauf an, ob diese Generals Gelegenheit werden finden können, den Großvizir von Shumla zu vertreiben. Der General, Graf von Soltikow, befindet sich auch an dem rechten Ufer der Donau, zwischen Rußig und Silistria. Er hat verschiedene Vortheile über die Türkischen Truppen erhalten, die aus diesen Plätzen und aus Türtükai Ausfälle gethan haben. Die Türken hatten sich in diesem letztgedachten Posten seit dem Anfange des Krieges behauptet, und ihn erst itzo verlassen. Die Vortruppen des Hrn. Grafen von Soltikow sind bis Hasgrad und Czornoiwodi vorgedrungen.„

Aus dem Reiche, vom 6 Januar.

Man erhält aus Rom die Bedingungen des Vergleichs der Bourbonischen Häuser und des Hofes von Portugall mit dem heil. Stuhle, vermittels dessen das Herzogthum Benevent und die Grafschaft Avignon demselben sollen zurückgegeben werden, und der Herzog von Parma die stipulirte Summe für die Investitur jährlich bezahlen wird. Man hat jedoch in eben diesen Bedingungen gar keine Meldung von dem Unterdrückungs-Breve der Gesellschaft gethan.

Gewisse Briefe versichern, daß der König von Preussen, auf Ersuchen des Kaysers, das Institut der Jesuiten in seinen Staaten aufhebe, ohne die Bulle des Pabstes anzunehmen, also, daß kein Jesuitismus daselbst mehr zu befürchten seyn wird, welcher aus Mangel des Schutzes eines grossen Königs ohnmöglich wird Platz finden können.

München, vom 27 December.

Gestern, Abends, hat man allhier eine verruchte Mordthat entdeckt, die ein Bedienter an seinem Herrn ausgeübt. Man fand nämlich den Freyherrn von Waldeck, welcher in hiesigen Diensten unter dem Regiment zu Fuß Hegnenburg als Oberstlieutenant gestanden hat, in seinem Zimmer durch verschiedene auf seinem Haupt erlittene Streiche, todt geschlagen zur Erde. Diese abscheuliche That soll schon seit 20 Tagen verübt worden seyn, und blieb so lange verschwiegen, weil man glaubte, gedachter Hr. Oberstlieutenant sey, wie er auch Willens war, zu seinem Regiment nach Landshut verreiset, indem er vor so vielen Tagen seinen Kutscher und seine Pferde nach Freysingen voraus geschickt hatte, um ihn allda zu erwarten, und weiter nach Landshut zu führen. Nachdem aber der Kutscher verschiedene Tage zu gedach-

tem Freysingen vergeblich auf seinen Herrn gewartet hatte, so schrieb er an ihn hierher. Dieser Brief ward erbrochen, und da man daraus ersehen, daß der Kutscher seinen Herrn ersucht, ihm zu melden, ob er ihn noch länger in Freysingen erwarten sollte, und ihm allenfalls Zehrungs-Geld zu schicken, weil er keines mehr hätte, so wurde die bisher vermeynte Abwesenheit des Hrn. von Waldeck verdächtig. Man erbrach das Miethzimmer, worin er gewohnet hatte, und fand ihn, wie beschrieben, zur Erde schon stark verweset liegen. Man fand auch zugleich einen Bogen Papier, worauf von der Hand seines Bedienten und Mörders die Ursache geschrieben stunde, die ihn zu dieser Mordthat verleitet. Worin jene Ursache bestehe, ist noch nicht bekannt worden. Der Thäter hat sich flüchtig gemacht. Verschiedene andere Personen, und des Erschlagenen eigener Sohn, sind in Verhaft genommen worden.

Braunschweig, vom 9 Januarii.

In der hiesigen Herzoglichen Residenz sind im abgelaufenen 1773sten Jahre 166 Paar Eheleute getraut, und 765 Kinder geboren worden, unter welchen sich 69 uneheliche befunden haben. Die Zahl der Gestorbenen ist 888 gewesen.

Berlin, vom 11 Januar.

Sogleich nach der Ratification und Unterschrift der Tractaten der drey Mächte mit der Republik Pohlen, hat die Delegation folgendes Universal an die ganze Pohlnische Nation ergehen lassen:

Nach so vielen Unruhen, die unser Vaterland bisher zerrüttet haben, scheint nun endlich einmal die Ruhe sich wieder einzustellen. Das Theilungsgeschäfte mit den benachbarten Höfen ist geendigt, und ihre Truppen verlassen das der Republik verbleibende Gebiet. Wir bitten also die Nation und beschwören sie, im Namen des Vaterlandes, daß sie sich doch aus Liebe zu demselben nun ruhig betragen, und alles vermeiden mögen, was bey den benachbarten Höfen nur den mindesten Argwohn erwecken könne, weil sie bey der geringsten Unruhe ihre Truppen sogleich wieder werden anrücken lassen.

Nieder-Elbe, vom 13 Januar.

Nachrichten von Danzig wollen versichern, daß die politischen Umstände solcher Stadt auf einem viel besseren Fusse stünden, als vorhin.

Paris, vom 4 Januarii.

Durch den Tod der Prinzeßin von Talmont sind dem Könige 96000 Livres wieder anheim gefallen, welche Dieselbe auf Ihre Lebenszeit, aus dem Königl. Schatze zu genieſſen hatte. Die gedachte Prinzeßin hat vor Ihrem Absterben den Wunsch zu erkennen gegeben, daß Ihr Leichenbegängniß auf Pohlnische Weise eingerichtet, nämlich, daß sie prächtig gekleidet, und mit unbedecktem Gesichte, auf einem Lehnstuhle, mögte nach der Kirche getragen werden. Allein der hiesige Erzbischof hat, um das Aufsehen zu verhüten, welches dieses ungewöhnliche Ceremoniel unfehlbar würde veranlasset haben, die Beerdigung in der Kirche des Hl. Sulpicius, ganz in der Stille bewirken lassen.

In unserm Königreiche werden 1500 Seidenmühlen, 28000 Webstühle für Stoffe, 12000 für Bänder und Galonen, und 20000 für Strümpfe gerechnet, so daß sich zwo Millionen Menschen mit der Seidenarbeit beschäftigen.

Mayland, vom 27 December.

In den Piemontesischen Gebirgen ist eine solche Menge tiefen Schnees gefallen, daß viele Reisende darunter begraben worden sind.

Aus Italien, vom 28 December.

Zu Rom ist zwar am 20sten December ein Consistorium gehalten worden; es ist aber darinnen wenig merkwürdiges vorgegangen. Dem Cardinal Bernhardin Girand wurde gewöhnlichermassen der Mund verschlossen, und dann verschiedene Bischöfliche Kirchen proponiret.

Den sonstigen Nachrichten aus Rom zufolge, sind in dem dortigen Profeßhause itzt 130 vormalige Jesuiten, in weltpriesterlichen Kleidung befindlich, die noch nach eben den Regeln, die sie vor ihrer Secularisation beobachtet haben, leben, und, auf Kosten einer vornehmen Person, die 9 tägigen Andachts-Uebungen wegen des Festes des heiligen Franciscus Xaverius vollzogen haben sollen. Man setzt hinzu, der Pabst wolle, um diese Herren loßzuwerden, zu Trivoli ein Collegium errichten, und dessen Lehrstühle mit denjenigen von ihnen besetzen, die hiezu tauglich sind.

London, vom 31 December, vorigen Jahrs, und vom 4 Januarii, dieses Jahrs.

Die Rußisch-Kayserl. Escadre, welche bey Portsmouth

vor Anker liegt, macht itzt Anstalten, unverzüglich nach der Mittelländischen See abzusegeln. Der Admiral, der sie führt, und seine Officiers, werden dort mit aller Höflichkeit begegnet, und sie speisen fast alle Mittage bey den vornehmsten Englischen Officiers, die sich zu gedachtem Portsmouth aufhalten. Am 28sten ist der gedachte Admiral auf dem Kriegesschiffe, Barfleur, von unserm Admiral; und am folgenden Tage ist er, und die Capitains seiner Schiffe, von den Admiralitäts-Commissairs, auf dem dortigen Werfte mit vieler Pracht bewirthet, und es sind bey seiner Ankunft und bey seiner Abfahrt die Canonen gelöset worden. Von hier hat man den Befehl dahin abgeschickt, ihn mit allen Bedürfnissen aus den dortigen Königl. Magazinen zu versehen. Es ist auch in diesen Tagen wieder eine Rußische Fregatte von 32 Canonen daselbst angekommen.

Wie man aus Lissabon vernimmt, so ist ein Tractat zwischen dem dortigen und dem Königlich-Spanischen Hofe, in der Arbeit, welchem zufolge die Catharinen-Insel, in Brasilien, an Se. Katholische Majestät abgetreten, und dagegen den Portugiesen ein Acquivalent in Westindien gegeben werden soll.

Die Einkünfte von England betragen, nach einer genauen Berechnung, zehn und eine halbe; und die Irländischen ungefähr eine Million Pf. Sterlinge. Diese Summe übersteigt die Einkünfte aller Europäischen Reiche.

Der Herzog von Glocester ist aus Frankreich wieder zurück gekommen, und hat seitdem bereits verschiedene geheime Unterredungen mit dem Könige gehabt. Man betrachtet dieses als einen Vorboten einer nahen gänzlichen Aussöhnung zwischen der Königl. Familie, welche die Nation lange sehr eifrig gewünscht hat.

Allem Ansehen nach, dürfte das letztgemeldete Betragen des Dey von Algier, keine angenehmen Folgen für ihn nach sich ziehen.

Zufolge Nachrichten, die wir hier von Wien haben, beträgt nach der Musterungs-Rolle, die im letzten August an dem Kayserl. Königl. Kriegsrath ist abgeliefert worden, die Zahl der Truppen in den Kayserl. Königl. Armeen nach ihrem wirklichen Stande, 235000 Mann.

Aus Depeschen, die ein Expresser mit einer leichten Krieges-Schaluppe von Boston überbracht hat, weiß

man, daß in den Colonien das Volk auf der Hut ist, um sich der Ausladung des Thees, den man aus England erwartete, mit Gewalt zu widersetzen. Es ist zu fürchten, daß schlimme Folgen daraus entstehen dürften.

Nach andern bey Hofe eingegangenen Nachrichten, soll beschlossen worden seyn, den Krieg gegen die Türken mit mehrerem Nachdruck, als je vorher, fortzusetzen, Fals das Ottomannische Ministerium den letztern Friedensbedingungen kein Gehör gäbe.

Haag, vom 8 Januarii.

In der hiesigen Stadt sind im verflossenen Jahre 1736 Personen, und also 358 mehr, als im Jahre 1772, verstorben.

Leyden, vom 8 Januarii.

In der hiesigen Stadt sind im vorigen Jahre 1743, und ausserhalb derselben 111, in allen also 1854 Personen, und folglich 645 mehr, als im Jahre 1772, verstorben. Und es sind in den verschiedenen Gemeinen 989 Kinder, und eine erwachsene Person getauft worden, die sich zur Englischen Kirche bekannt hat.

Nimwegen, vom 8 Januarii.

In dem Gebiete der Herzogthümer Bergen und Cleve, und des Churfürstenthums Cölln, werden itzt die Wege durch eine Räuberhande sehr unsicher gemacht, welche so verwegen sind, daß sie sich auch in die Häuser der Bauern wagen. Im Clevischen haben sie kürzlich einen Mann, dem sie, nebst seiner Frauen, die Hände und die Füsse gebunden hatten, durch die Bedrohung, daß sie die vor dem Bette gestandene Wiege, mit einem jungen Kinde, anzünden wollten, zu dem Bekänntnisse genöthiget, wo sein Geld verwahrt liege; und dieses haben sie mit sich fortgenommen.

Als in Sachen des Brett-Sägers Mahn Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 14te Febr. kommenden 1774sten Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Brett-Sägers Mahn gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, und solche gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Dec. 1773.

Am 17ten dieses Monaths, Nachmittags um 2 Uhr, wird in des Auctions-Secretair Herrn Brömse Hause, gegen baare Bezahlung verauctioniret werden: eine silberne Taschen-Uhr, Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, 3 Stück Mannskleidung, und Frauenszeug, feine Nesseltücher Bettlacken, Tischlacken mit 24 Servietten, und anderes Lein, ein Stand Betten von Bührenzeug, mit einem Oberbette von Eiderdunnen, Schränke, Coffres, Rolle, Stühle, Tische, Bettstellen, und andere Sachen mehr. Liebhabere wollen sich fleißig einzufinden geneigen.

Am 24sten Januarii d. J. und folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair, Herrn Brömsen Hause, eine Auction von nachfolgenden Ellen- und Eisen-Waaren gehalten werden: als goldene und silberne Tressen, Huthkrempen, Kniebänder, 2 Garnitur Schleusen, Sammet, Atlas, seiden und wollen Velv, Broglio, Wollendammast, effen und gestreiften Kalmank, Kamlott, Perracan, Ettamin, Drojet, Drapdedams, Rasch, Sarse, Flonell, Sitz, Kartun, Kanefas, Nesseltuch, Klarlein, Greiffenberger Lein, Glanzlein, Kattunlein, Bohmseide, Steiflein, Flagruch, seidene und leinene Tücher, Flor-Seidene-Hamburger-Floret-Keper- und Leinen-Bänder, Agrements, Strümpfe, Handschue, Mützen, Pferdedecken, Seide, Zwirn, Englische Chattirungs- und andere Wolle, Spiegeln, Schreibtafeln, Dosen, Hüthe, Stöcke, Tergerolen, grosse und kleine Nagel, Sägen, Bohren, Pfeile, Messer, meßingsche Hähne, Mörser, eiserne grosse und kleine Wagebalken, Streicheisen, allerley Gattungen Knöpfe, eiserner Ofen, Zäume, Halterketten, Nehnädeln, und allerhand Eisenzeug mehr. Liebhabere werden dahero um den fleißigen Zuspruch ergebenst ersuchet.

Es fällt das in der Schmiedestrasse belegene Haus, so anjetzt von dem Procuratore, Hrn. Babst, bewohnet wird, auf Ostern aus der Miethe. Die Hrn. Miethsliebhabere können es jederzeit besehen, und der Miethe halber bey dem Kleinschmidt Witt, in der Schmiedestrasse, sich näher erkundigen.

Wer in diesem Termino Antonii ein Capital von 700 Rthlr. neue Zweydrittel zinsbar zu bestättigen gewilliget, kann solches bey einer gewissen Debit-Massa allhier im Lande aufs beste unterbringen. Es soll dem Anleiher nicht nur die völligste Sicherheit verschaffet, sondern auch wegen der jedesmal fällig werdenden Zinsen, solche Veranstaltung gemacht werden, daß nicht die geringste Besorgniß wegen des richtigen und promten Abtrages derselben entstehen kann. Man beliebe sich nur bey dem Herrn Secretair Drevitz in Rostock, jedoch forderjamst zu melden, um das Nähere zu erfahren, und diese Anleihe zu reguliren.

Allen und jeden Dienstbothen des ehemahligen Pächters Speckin, zu Stormstorff, welche in dem am 21sten May 1765. vorgewesenen Termino Liquidationis ihr rückständiges Dienstlohn zwar angegeben, selbiges aber bisher noch gar nicht, oder nur abschlägtlich erhalten, wird hiedurch zur Richtigstellung der Massae und ihrer Forderungen von Gerichts wegen aufgegeben, binnen jetzt und sechs Wochen, sich desfalls entweder auf dem Adelichen Hofe zu Zarnewanz, oder auch in Rostock bey dem Hrn. Doct. Mantzel einzufinden, um bey Strafe der Ausschliessung, und bey dem Nach-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0045
DFG

theil, daß sonsten auf ihre Forderungen, bey Vertheilung der ohnehin geringfügigen Massae nicht weiter solle Rücksicht genommen werden, den Ort ihres Aufenthalts anzuzeigen, und wegen ihrer Befriedigung weiteren Bescheides zu gewärtigen. Decretum Zarnewanz, den 11ten Dec. 1773.

Adeliches Gericht hieselbst.

Wann am 12ten hujus, als Mitwochen, des Abends zwischen 8 und 9 Uhr, der an St. Marien-Kirche bestellte Voigt Lackue von verschiedenen Mannspersonen unweit seines Hauses plötzlich überfallen und gewaltsamer Weise gemishandelt worden, wovon er wegen Dunkelheit niemanden kennen können, wiewohl es eigentlich nicht ihn, sondern den an St. Jacobi Kirche gesetzten und bey ihm eben zu der Zeit gewesenen Voigt Löper gelten sollen: so wird demjenigen, der einen oder mehreren Mitschuldige dieses Complots oder nur einige zur näheren Entdeckung derselben dienliche Nachrichten mit Zuverläßigkeit den zum Gericht Verordneten anzugeben weiß, eine Belohnung von 10 Rthlr. neue Zweydrttel nebst Verschweigung seines Nahmens, wenn es verlangt werden möchte, hiedurch versichert. Jussu Judicii. Rostock, den 15ten Jan. 1774.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Mann, am Hopfenmarkt, ist in billigen Preis zu haben: Petersburger Rauchwerk, unterschiedliche Sorten Rauch- und Schnupftoback, eingemachte Pommeranzen Ingfer, Secade, Sardellen, imgleichen gutes holsteinisches Speck.

Bey E. E. Raths Weinkeller-Meister, Hrn. Johann Henrich Forch, ist auffer den bekannten Weinen auch extra schwedisches doppel Bier die Bouteille zu 6 ßl. zu haben.

Da sich neulich zwar ein Käufer zu meinem, an der Fischbank belegenen Hause angegeben, aber nicht hinlänglich dafür gebothen hat; so wird hiemit ein anderweitiger Terminus zum Verkauf dieses Hauses auf den 22sten Januar. künftigen Jahres angesetzet. Kaufliebhabere belieben, am benannten Tage, Vormittags um 10 Uhr, sich bey dem Kaufmann, Herrn Stubbe, am Hopfenmarkt, gütigst einzufinden und Handlung zu pflegen. Das Haus, so alle Tage kann besehen werden, empfiehlet sich besonders wegen der Darren- und Wasser-Gerechtigkeit, hat bequeme Zimmern, guten Bodenraum, und hinter dem Hause einen schönen Garten. Rostock, den 30sten December, 1773. J. H. Olofson.

Es soll das in der Wismarschen Gegend belegene Guth Roggow, mit der Meyerey, und dem Bauerdorfe Fussow, den 24sten Jan. dieses Jahres an einem Pächter bürgerlichen Standes auf gewisse Jahre verpachtet werden. Die Pachtliebhabere werden also ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe daselbst sich einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, nach Befinden der Zuschlag wirklich geschicht. Das Guth kann nach Belieben in Augenschein genommen werden. Und die Pachtbedingungen sind zur Durchsicht auf dem Hofe daselbst, imgleichen bey dem Hrn. von Molken zu Wahlkendorf und dem Hrn. Doct. Richelmann in Rostock.

Bey der Wittwe Bartens, in der Fischerstrasse, sind Citronen in Kisten und bey Dosinen, imgleichen frische Castanien und Pommeranzen für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0046
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

6. Stück.

Rostock, den 21 Januar.

Algier, vom 30 November.

Die in der Nachbahrschaft dieser Stadt befindliche Mohren hatten sich unlängst von Neuem wieder empört. Der Bey von Constantine hat sie mit einem Corps seiner Truppen angegriffen, und in Unordnung gebracht, und er hat von ihnen 60 Köpfe, 400 Paar Ohren, und 50 Gefangene hieher geschickt.

Tunis, vom 10 December.

Auf Anhalten der handelnden Nation ist nunmehr der hiesige Haven wieder eröfnet worden, welcher bisher wegen der gemachten Seerüstungen gesperrt, und wodurch die Handlung unterbrochen gewesen ist. Die ausgerüstete Esquadre ist indessen noch nicht unter Seegel gegangen. Der Bey hat für gut gefunden, sie noch mit zwoen kleinen Englischen Fregatten zu verstärken, die ihm ein Kaper von Port Mahon verkauft hat, und die itzt eiligst calfatert werden. Zur Erkenntlichkeit für diesen Dienst, hat der Bey den Englischen Schiffern erlaubt, daß sie hier Getrayde einladen, und nach Europa bringen dürfen.

Constantinopel, vom 3 December.

So allgemein auch am 17ten vorigen Monats, beym Abgehen der Briefe, das Gerücht ausgebreitet war, daß der Groß-Vizir wäre geschlagen worden, so erfuhr man doch bald darauf, daß es nur ein Corps von 8000 Mann unter Commando des Daghastan Aly Pacha gewesen, und dabey Omar Pacha getödtet, und Ispir Aga Chiaux Bachi

gefangen genommen worden, worauf die Russen sich über Bazarzick auf Warna gewendet hätten. Auf die Nachricht hievon ergingen die damahls gedachten Befehle nach Adrianopel und an den Seraskier und Capitain Bacha, Hassan, damit der Marsch der Truppen beschleuniget würde.

Der Groß-Vizir selbst ist zwar aus seinem Lager zu Schumna oder Schumla, aufgebrochen gewesen, um da, wo es erforderlich seyn mögte, Hülfe leisten zu können, aber nicht weiter als 2 Meilen, und als er vernommen hatte, daß die Russen sich wieder zurück zögen, hat er sein altes Lager wieder genommen.

Warna ist, wie man vernimt, dadurch erhalten worden, daß fast in demselben Augenblicke, da der General von Ungern sich dem Platze genähert hat, der Befehlshaber der nach Ozakow geschickt gewesenen Esquadre, Kalidgi Osman Pacha, mit verschiedenen Schiffen mit Truppen in dem Haven eingetroffen. Diese Truppen, an der Zahl 1500 Mann, haben sich mit den Besatzungs-Truppen, die der Gouverneur des Platzes, Soliman Pacha, bereits bey sich hatte, vereiniget.

Itzo heißt es, ein grosser Theil der Russen wäre schon über die Donau zurück gegangen, und man macht sich Hofnung, daß die übrigen nachgehen werden.

Man spricht auch wieder von der Erneuerung der Unterhandlungen zum Frieden; und sogar wird gesagt, der Reiß Effendi sey darzu vom Groß-Vizir bereits abgefertiget worden.

In der That, wenn die Pforte auf der Seite der Donau für diesen Winter nicht viel mehr zu befürchten zu haben scheinet, so hat sie doch alle Ursachen, sich nach dem Ende des Krieges zu sehnen, weil sie sonst nicht im Stande ist, ihre eigenen Unterthanen zum Gehorsam zu bringen, und besonders die Unruhen in Syrien zu stillen, wo es damit schon höchstgefährlich geworden ist. Man hat Nachricht, daß der Bacha von Damasco von dem Scheick Aly, der die Truppen des Scheicks Daher commandirt hat, völlig geschlagen worden, und die Stadt Beyrond den siegenden Rebellen in die Hände gefallen sey.

Die Rußischen Schiffe im Archipelago fangen auch wieder an, alle Kaufmanns-Güter wegzunehmen, die mit fremden Schiffen für Rechnung des Großherrn anhero gehen, welches grosse Schäden verursachet, die

nicht bloß von den Türkischen Unterthanen, sondern auch von den mit selbigen in Connexion stehenden Franken, bereits stark empfunden werden.

Stockholm, vom 4 Januar.

Es verlautet, daß Se. Majestät, der König, eine hinreichende Summe ausgesetzet haben, um Feldbacköfen dafür verfertigen zu lassen, welche nach Preußischem Fuße sollen eingerichtet werden, zu welchem Ende man das Model darzu erhalten hat.

Copenhagen, vom 11 Januarii.

In dem Seeländschen Stifte sind im abgewichenen Jahre 1765 Paar Eheleute getraut, und 6420 Kinder geboren worden. Dagegen aber sind 7008 Personen gestorben. Die hiesige Stadt ist unter diesem Verzeichnisse nicht mit begriffen.

Nunwehr wird wohl wahrscheinlicher Weise die Schiffahrt bald geendigt seyn. Denn es hat sich ein anhaltender Frost eingestellet.

Warschau, vom 5 Januarii.

Bisher hat man hier auf Versicherungen solcher Personen, welche sonst allen Glauben verdienen, nicht daran gezweifelt, daß die Vestung Silistria in Rußische Hände gefallen wäre. Allein man hat nunmehr vernommen, daß dieses bloß ein in der Moldau gegangenes Gerücht gewesen ist. Weiter hat auch der letztgedachte Courier nichts mitgebracht. Seitdem ist der Major von Wilde von der Rußischen Armee hier eingetroffen, und mit selbigem hat man vernommen, daß gedachte Armee, nachdem sie ihre Absichten, die Türkischen Magazine zu zerstören, erreicht hat, die Donau repaßiret, und in die Winterquartiere gegangen ist.

Warschau, vom 8 Januarii.

Die Russen haben, wie der von ihrer Armee hier angekommene Major Wilde berichtet hat, ~~nicht~~ nur die Türkischen Magazine vernichtet, sondern sie haben auch die ganze Gegend auf jener Seite der Donau dergestalt verwüstet, daß sich dort schlechterdings keine Armee halten kann, wenn sie nicht alle erforderlichen Lebensmittel mit sich führet. Sie sind also sicher, daß die Türken sich vem gedachten Flusse nicht nähern können. Aus diesen verwüsteten Gegenden sollen sie mehr als 20000 Unterthanen befreyet, und bey ihrem Ueberganze über die Do-

nau mit zurück gebracht haben, welche dort wohnhaft gewesen sind.

Bey dem Rußisch-Kayserl. Minister hieselbst ist vor einigen Tagen ein Courier von seinem Hofe angekommen, der ihm verschiedene ansehnliche Remessen, einige wichtige Depeschen, und auch die Genehmigung des Entwurfs zum Pohlnischen immerwährenden Conseils, von Seiner Monarchin mitgebracht haben soll.

Man hat auch sonst hier zuverläßige Nachrichten aus St. Petersburg, daß die nach Astracan geschickten gefangenen Pohlnischen Conföderirten, unter welchen sich viele von sehr guter Familie befinden, die Erlaubniß haben, sich nach Pohlen zurück zu begeben.

Die Reise des Herzogs von Curland nach St. Petersburg, ohne unserm Hofe vorher einige Nachricht davon gegeben zu haben, hat einige Unzufriedenheit veranlasset. Die Deputirten des gedachten Herzogthums haben in der vorigen Woche bey dem Kronkanzler gespeiset, und weil derselbe noch beständig am Podagra darnieder lieget, so war die Tafel vor das Bette gesetzet. Gestern sind dieselben auch vom Könige zur Mittagsmahlzeit gezogen, und von Sr. Majestät ungemein gnädig aufgenommen worden.

Zu Lemberg ist am 29sten des vorigen Monats und Jahres die Huldigung der an das Haus Oesterreich gekommenen Provinzen, wirklich vollzogen, die dabey vorgefallenen besondern Umstände aber sind hier noch nicht bekannt geworden.

In unsrer Stadt fängt es an, sehr unsicher zu werden, und es sind schon an unterschiedlichen Orten gewaltsame Einbrüche geschehen.

Von der Liefländischen Gränze, vom 1 Januar.

Unweit der Chinesischen Gränze ist von einer Art Cosacken, die nicht viel besser sind, als die Kalmucken, ein Aufruhr gemacht worden, in welchem sie sogar ihren Gouverneur und einige Officiers umgebracht haben. Der Generalmajor von Carr wurde von Petersburg aus dahin commandirt; weil er sich aber ohne Noth unterweges aufgehalten hat, ist ihm auf Befehl der Kayserin von dem Kriegscollegio in sehr harten Ausdrücken der Abschied geschickt, und der Hr. Generallieutenant von Bibikow an dessen Statt dahin zu gehen befehliget worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0050
DFG

Wien, vom 5 Januar.

Es ist gewiß, daß den Russen ihre Hofnung, Warna zu überrumpeln, nicht geglückt, weil der Platz zu gut besetzt gewesen. Dieser fruchtlose Versuch hat den Türken wieder Muth gemacht, und verursachet, daß die Zeitungen, welche das Ottomannische Ministerium von Zeit zu Zeit unter das Volk kommen läßt, itzo mehr, als vorhin, geglaubet werden. Gleichwol ist auch gewiß, daß der Großvizir selbst nicht für gut befunden hat, an die Donau vorzurücken.

Es ist grundfalsch, was in der E::: Zeitung geschrieben, und aus derselben in andere öffentliche Blätter geflossen, als ob die Schwaben und übrige Colonisten aus dem Bannat und den angränzenden Gegenden, auf allerhöchsten Befehl, wieder auswandern müßten.

Vielleicht ist es eben so falsch, was in einigen Nachrichten von dem Marsch eines Haufen von 12000 aufsätzigen Cosacken gegen Moscau gemeldet wird.

Das Schicksal des vormaligen Jesuiterordens, ist hier noch nicht entschieden; und der Befehl, daß die in dem Profeßhause noch befindliche Väter desselben solches am 15ten dieses räumen sollen, ist noch bis auf Ostern verlängert worden.

Aus Genua wird ein Marchese Spinola hieselbst erwartet. Es heißt, er werde vom Kayser in den Reichsfürsten-Stand erhoben werden, und sey entschlossen, seine Lebenszeit am hiesigen K. K. Hoflager zuzubringen, und sich zu vermählen. Er hat sehr viele jährliche Einkünfte, und wird dahero vermuthlich einen ansehnlichen Staat führen.

Im abgelaufenen Jahre sind in hiesiger Hauptstadt und deren Vorstädten geboren worden 7603 Kinder, und gestorben 9669 Personen.

Von Lemberg vernimt man, daß daselbst am 29sten December die Huldigung auf das feyerlichste vor sich gegangen ist.

Von der Donau, vom 7 Januar.

Nach Briefen von Constantinopel, wird Dowlet Gueray im Schwarzen Meere, an den Insel Taman, von einer Rußischen Flotte blocquirt, die nach der Aussage eines Rußischen Officiers, der aus dortiger Gegend mit 18 Mann gefangen nach Constantinopel gebracht worden ist, aus 16 Schiffen von 30 bis 40 Kanonen, aus 8 von 20, und aus verschiedenen kleineren bestehet. Fast ist die-

se Flotte zu stark, und vielleicht hat der Officier nur aus patriotischem Eifer den Constantinopolitanern etwas aufgebunden.

Dagegen soll das Arsenal der Pforte, bey welchem immer Schiffe aus dem Schwarzen Merr und von den Dardanellen anlangen, um sich frisch equipiren zu lassen, so erschöpft seyn, daß es nach den gegenwärtigen Umständen nicht möglich ist, künftiges Frühjahr eine Flotte in See zu bringen.

Der Großherr besucht zwar den Staatsrath und die Moscheen, wird aber von Tage zu Tage schwächer.

Dem Petersburger Hofe sollen neue Friedensbedingungen unter Vermittelung der Höfe von Wien, Berlin, Paris und Stockholm vorgelegt worden seyn.

Aus der Moldau, vom 29 December.

Die Russen sind meist alle über die Donau zurück und in die Winterquartiere gegangen. Das Haupt-Quartier ist in Jassy, und der Feldmarschall ist noch nicht gänzlich wieder hergestellet. Dieses ist wol zum Theile die Ursache, warum die Unternehmung auf Warna dem Hrn. General von Unger nicht hat glücken können. Es soll auch eine Jalousie unter gewissen Generalen geherrschet haben, und letztgedachter brave General von dem P — D — der unterdessen ohne Ordre wieder über die Donau zurück gegangen war, nicht unterstützet, sondern vielmehr der ganzen Macht der Feinde, die Warna vertheidigten, bloß gestellet worden seyn. Bey dieser Gelegenheit sollen die Türken 3 Kanonen, von welchen die Lavetten zerschossen waren, bekommen haben.

Auf Silistria ist niemals ein ernstlicher Angrif geschehen, und bloß die Unternehmung auf Warna zu masquiren, hat man diese Stadt, von dieser Seite der Donau einige Tage beschossen; denn wäre Warna den Russen in die Hände gerathen, hätte Silistria von selbst fallen müssen.

Ingolstadt, vom 7 Januarii.

Man hat hieselbst den Bedienten entdeckt, der seinen Herrn, den Churfürstl. Oberstlieutenant von Waldeck, meuchelmörderischer Weise ums Leben gebracht hat; und es waren alle Anstalten gemacht, sich seiner Person zu versichern, um ihn zur verdienten Strafe zu ziehen. Man hat ihn aber nicht lebendig bekommen. Denn er gab gegen die Wache vor, er müßte noch einige Papiere

aus einem im Nebenzimmer befindlich gewesenen Sacke mitnehmen. Die Wache war so unvorsichtig, ihm dieses zu verstatten. Er ergriff eine Pistol, und mit diesem hat er sich sofort selbst erschossen.

Paris, vom 7 Januar.

Der Intendant von Bretagne hat, wie von Rennes gemeldet wird, einen Befehl öffentlich bekannt machen lassen, wodurch allen, während des letzten Krieges, als die Franzosen Canada, Acadia und Louisburg, in Besitz genommen haben, aus diesen Gegenden nach Frankreich geflüchteten Einwohnern, anbefohlen wird, ihre Anzahl und ihre Nahmen anzuzeigen, und sich fertig zu machen, um noch in diesem Monate nach Poitou, oder nach der Insul Corsika abzugehen, woselbst ihnen ein Stück Landes zum Anbau angewiesen werden solle; mit dem Beyfügen, daß alle diejenigen, welche diesem Befehle keine Folge leisten würden, nicht nur die monatlichen Gnadengelder verlieren sollten, welche ihnen der König, seit ihrem Aufenthalte im Reiche, hat auszahlen lassen, sondern, daß sie auch im Gegentheile, so wie die andern Königl. Unterthanen, alle gemeinen Ausgaben entrichten müßten.

Aus Sicilien, vom 18 December.

Es zeigt sich itzund, daß nicht der gemeine Pöbel, sondern größtentheils der Adel von Palermo, den dort entstandenen Aufruhr veranlaßt habe, und daß selbst derjenige einer von dem vornehmsten Adel gewesen sey, der nach dem Vice-König, dem Marquis Fogliani, mit dem Degen gestochen hat, als er im Begriffe war, in die Kutsche zu steigen. Viele von ihnen sind auch, während des Aufruhrs, in Verhaft genommen worden; und die Zahl der sämmtlichen Gefangenen von verschiedenen Ständen, wird auf 600 angegeben.

Middelburg, vom 9 Januar.

Im abgewichenen Jahre sind hieselbst 1006 Menschen gestorben, unter welchen sich 29. zwischen 75 und 80; 26. zwischen 80 und 85; 12. zwischen 85 und 90; 1. zwischen 90 und 95; und 3. zwischen 95 und 100 Jahren befunden haben.

Scio, im Archipelago, vom 8 November.

Diese Insel ist seit einiger Zeit mit kleinen Rußischen Armateurs umgeben, welche bey den Einwohnern die Lebensmittel aufheben, und unaufhörlich Abbruch thun.

Zwo Türkische Galioten und ein Voliki waren ausgesegelt, Jagd auf dieselben zu machen; allein ein Gefechte, in welches sie sich eingelassen haben, ist nicht zu ihrem Vortheil ausgefallen; eine Galiote ist erstlich an der Küste gescheitert, und hernach von den Russen genommen und verbrant worden. Die andere Galiote und das dritte Schif sind glücklich wieder im Haven angekommen.

Der Kyaja des Capitain Bascha ist mit 600 Mann aus den Dardanellen zu Budrun angekommen, um die Agas des vesten Landes, welche sich der letzten Landung der Russen bey gedachter Stadt nicht widersetzet haben, zur Strafe zu ziehen.

Der Admiral Spiritow liegt gegenwärtig zu Sciros mit 4 Schiffen, und der Contre-Admiral zu Thaso, mit 2 Schiffen, vor Anker.

Bey E. E. Raths Weinkeller-Meister, Hrn. Johann Henrich Foreh, ist ausser den bekannten Weinen auch extra schwedisches doppel Bier die Bouteille zu 6 ßl. zu haben.

Von der Hamburger Stadt-Lotterie letzten Classe und der Hessen-Hanauer Lotterie 2ten Classe sind die Ziehungs-Listen complet mir zugegangen, und meinen Herren Interessenten gegen 1 Mark Pfand für jede Liste zur kurzen Durchsicht zu Diensten, die aus beyden Lotterien bey mir gefallene Gewinne können bey abgelaufenen 14 Tagen nach der Ziehung gefälligst abgeholet werden, die Appellation aber zur Hanauer Lotterie ist in dieser Woche noch mit 2 Rthlr. 26 ßl. neue Zweydrittel per ganz Loß bey sichern Verlust des Loses zu beschaffen. Zu folgenden Lotterien sind ganze, halbe und viertel Lose bey mir zu haben: 1) zur letzten Classe der Schwerinschen, die am nächsten Montag zu ziehen anfänget, 2) zur 2ten Classe der Osnabrücker, 3) zur 1sten Classe der Braunschweiger und 4) zur 1sten Classe der Lübecker Stadt-Lotterie. Rostock, den 21sten Januar. 1774. Jac. Fr. Eberhard.

Die Herren Erben des seel. Herrn Tarnau sind gewilliget, die von ihrem Erblasser hinterlassenen nahe bey der Catharinen-Kirche belegenen Häuser aus der Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich desfals bey dem Kaufmann, Herrn Tarnau, in der Harten-Strasse melden und Handlung pflegen.

Es soll das bis hieher von dem Herrn Küchenmeister Runge hieselbst bewohnte Haus, imgleichen das Küsterhaus, die Kloster-Scheune, und eine nahe bey dem Dorfe Kuhlrade liegende Wiese, woraus etwa 8 Fuder Heu geworben werden können, den 1sten Mart. öffentlich vermiethet und verpachtet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die annehmlichsten Conditionen offerren wird, der Zuschlag geschieht. Die Bedingungen sind an dem angezeigten Ort zur Durchsicht zu haben. Ribnitz, den 7ten Jan. 1774. Kloster-Amt hieselbst.

Beylage
zum 6. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem ad instantiam der Vormundere der Kinder des auswärts verstorbenen Schiffers Hinrich Daniel Eggers, wegen dessen hinterlassenen Vermögens ein publicum Proclama ad Liquidandum et Profitendum an gesamte desselben Creditores erkannt, und des Endes hiezu ein Terminus auf den 8ten März des mit kommenden 1774sten Jahres anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche am vorgedachten auswärts verstorbenen Schiffer Hinrich Daniel Eggers hinterlassenen Vermögen einige Ansprache, es sey ex quocunque capite vel causa es immer wolle, zu haben vermeynen, hiemit auch sub pœna præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Ansprüche angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß nach Ablauf dieses Termini sie nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Pubt. Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Dec. 1773.

Nachdem in Sachen des Bürgers und Reifschlägers Mentz Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 4te Febr. des mit Gott kommenden 1774sten Jahres pro Termino anberahmet; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Reifschlägers Mentz gesamte Creditores hiemit, auch sub pœna præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch öffentlich vorladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 4ten December, 1773.

Wann in Sachen des Bürgers Johann Rudolph Meyers Creditorum Liquidanten, contra eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 15te Febr. kommenden 1774sten Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Bürgers Johann Rudolph Meyers gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreibe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0055
DFG

rey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. In Entstehung dessen aber nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten December, 1773.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der hiesige Bürger und Stellmacher Johann Georg Bluhm, mediante Supplica gebührend zu vernehmen gegeben, wie daß er von dem Herrn Hauptmann von Mecklenburg auf Gültzow das in der Crö-pelinschen-Strasse an der Ecke des Kathagens belegene Wohnhaus, die Rose genannt, cum pertinentiis käuflich erstanden, und zu seiner desto mehrern Sicherheit um die Erkennung behufiger Proclamatum bey Uns angetragen; so haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an das vorbemeldete Haus, die Rose genannt, ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiemit auf den 3ten Febr. des mit Gott kommenden 1774sten Jahres öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, auf der Registratur-Stube, vor denen Herren Deputirten zum Löbl. Ober-Gericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre am mehrgedachten Hause etwa habende Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten December, 1773.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock des zur See verunglückten Schiffers Johann Jochim Husfeldts hinterlassene Witme cum Curatore per Supplicam gebührend zu vernehmen gegeben, wie daß, da ihr seel. Mann ausserhalb Landes verstorben, sie nicht wissen könnte, was für etwanige Rechnungen und Forderungen an desselben Nachlasse gemacht werden dürften, und Uns dahero um die Erkennung behufiger Proclamatum gebeten; so haben wir derselben Petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle und jede, welche an dem verstorbenen Schiffer Johann Jochim Husfeldt, es sey ex capite crediti vel alia quacunque causa, oder sonsten eine Forderung zu haben vermeynen, auf den 31sten Jan. des mit Gott kommenden 1774sten Jahres hiedurch öffentlich und sub pœna præclusi et perpetui silentii citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Persohn oder durch genugsame Bevollmächtigte mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren und verificiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 30sten November, 1773.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0056
DFG

Die Gläubiger des Alters und Unvermögens halber von der Hufe entsetzten Bauren, Daniel Struck zu Sildemow, werden bey Strafe des immerwährenden Stillschweigens ein für alle mahl gerichtlich vorgeladen, ihre Forderungen an dem gedachten abgemeyerten Bauren entweder schrift- oder mündlich bey dem Actuario judicii, Hrn. Notario Dibbe in Rostock vorhero anzugeben, oder in Termino Liquidationis am 7ten Mart. h. a. dem Gerichte zu Sildemow anzuzeigen, auch sodann nach Befinden weitern Bescheides zu gewärtigen. Decretum den 3ten Jan. 1774.

Sildemowsches Patrimonial-Gericht.

Am einstehenden 1sten Febr. a. c. sollen in den von Hahn-Dieckhöfer Gütern auf dem Lübsee-Langhäger- und Dessentiner-Felde eine gewisse Anzahl auf dem Stamm stehende Eichen und Büchen, imgleichen in Faden geschlagenes Büchen- und Eichen-Kluft- und Knüppel-Holz an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich verkaufet werden. Kaufliebhabere wollen sich am bestimten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Lübsee, geneigt einzufinden belieben.

Es soll das in der Wismarschen Gegend belegene Guth Roggow, mit der Meyerey, und dem Bauerdorfe Russow, den 24sten Jan. dieses Jahres an einem Pächter bürgerlichen Standes auf gewisse Jahre verpachtet werden. Die Pachtliebhabere werden also ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe daselbst sich einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, nach Befinden der Zuschlag wirklich geschicht. Das Guth kann nach Belieben in Augenschein genommen werden. Und die Pachtbedingungen sind zur Durchsicht auf dem Hofe daselbst, imgleichen bey dem Hrn. von Molken zu Wahlkendorf und dem Hrn. Doct. Richelmann in Rostock.

Am 24sten Januarii d. J. und folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair, Herrn Brömsen Hause, eine Auction von nachfolgenden Ellen- und Eisen-Waaren gehalten werden: als goldene und silberne Tressen, Huthkrempen, Kniebänder, 2 Garnitur Schleufen, Sammet, Atlas, seiden und wollen Velp, Broglio, Wollendammast, effen und gestreiften Kalmank, Kamlott, Perracan, Estamin, Drojet, Draydedams, Rasch, Sarse, Flonell, Sitz, Kartun, Kanefas, Nesseltuch, Klarlein, Greiffenberger Lein, Glanzlein, Kattunlein, Bohmseide, Steiflein, Flagtuch, seidene und leinene Tücher, Flor-Seidene-Hamburger-Floret-Keper- und Leinen-Bänder, Agrements, Strümpfe, Handschue, Mützen, Pferdedecken, Seide, Zwirn, Englische chattirungs- und andere Wolle, Spiegeln, Schreibtafeln, Dosen, Hüthe, Stöcke, Tergerolen, grosse und kleine Nagel, Sägen, Bohren, Pfeile, Messer, nießingsche Hähne, Mörser, eiserne grosse und kleine Wagebalken, Streicheisen, allerley Gattungen Knöpfe, eiserner Ofen, Zäume, Halterketten, Nehnadeln, und allerhand Eisenzeug mehr, auch 1 Schlaguhre im Gehäus. Liebhabere werden dahero um den fleißigen Zuspruch er ebenst ersuchet.

Da das Prediger-Haus auf dem hiesigen Heil. Geist Hofe anjetzt unvermuthet aus der Miethe fällt, und anderweit verheuret werden soll; so werden Liebhabere hiezu ersuchet, sich dieserhalb bey dem P. t. administrirenden Vorsteher, dem Kaufmann Herrn Johann

Danckwarth, im Vogelsang, zu melden, und der Miethe wegen sowohl, als sonstiger Bedingungen das Nähere zu erfahren. Dis Haus hat 5 heitzbare Zimmern, 3 Kammern, eine helle Küche, ein Waschhaus, guter Hof- und Boden-Raum und mehrere andere Bequemlichkeiten, und empfiehlet sich wegen seiner Lage, da es zwey Ausgänge, nemlich einen nach der Eselföterstrasse, und den andern nach dem Heil. Geist Hofe hat, den Liebhabern bestens.

Da sich neulich zwar ein Käufer zu meinem, an der Fischbank belegenen Hause angegeben, aber nicht hinlänglich dafür gebothen hat; so wird hiemit ein anderweitiger Terminus zum Verkauf dieses Hauses auf den 22sten Januar. künftigen Jahres angesetzet. Kaufliebhabere belieben, am benannten Tage, Vormittags um 10 Uhr, sich bey dem Kaufmann, Herrn Stubbe, am Hopfenmarkt, gütigst einzufinden und Handlung zu pflegen. Das Haus, so alle Tage kann besehen werden, empfiehlet sich besonders wegen der Darren- und Wasser-Gerechtigkeit, hat bequeme Zimmern, guten Bodenraum, und hinter dem Hause einen schönen Garten. Rostock, den 30sten December, 1773.

J. H. Olosson.

Wer in diesem Termino Antonii ein Capital von 700 Rthlr. neue Zweydrittel zinsbar zu bestättigen gewilliget, kann solches bey einer gewissen Debit-Massa allhier im Lande aufs beste unterbringen. Es soll dem Anleiher nicht nur die völligste Sicherheit verschaffet, sondern auch wegen der jedesmal fällig werdenden Zinsen, solche Veranstaltung gemacht werden, daß nicht die geringste Besorgniß wegen des richtigen und promten Abtrages derselben entstehen kann. Man beliebe sich nur bey dem Herrn Secretair Dreviß in Rostock, jedoch forderſamst zu melden, um das Nähere zu erfahren, und diese Anleihe zu reguliren.

Des seel. Christopher Müllers, so in Hamburg verstorben, hinterlassene Erben sind gesonnen, die beyden auf dem Begienenberg Südwerts belegene Häuser, wovon das öberste zwischen dem Kunstdreyer Riesup und dem Tischler Batthram, das unterste zwischen dem Töpfer Petersen und dem Schneider Rungen angränzet, am 28sten Jan. aus der Hand zu verkaufen. Die Liebhabere können am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Herrn Fabritius Hause im Vogelsang, sich einfinden.

Bey dem Kaufmann Herrn Christopher Willhelm Lewenhagen, am Hopfen-Markt, sind zu bekommen: Schwedische Balcken, von 20. 18. 16. 14 und 12. Ellen lang, gute 7- und 6ellige Bretter, ungelöschter Kalck, weisser Lübscher Amidom und fein Puder, in grossen und kleinen Fastagen, grosband bunte Seiffe, neuer Berger- und Schwedischer Hering, Franz-Brandwein, bey ganzen- halben- und viertel-Ankern, neue Petersburger Licht, Schwedischer Allaun, feine Holländische Kayser- und Königs-Pfeiffen, diverse Sorten Englische Tobacks, extra fein Tonka, Franzsche eingemachte Früchte.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Mann, am Hopfenmarkt, ist in billigen Preis zu haben: Petersburger Rauchwerk, unterschiedliche Sorten Rauch- und Schnupftoback, eingemachte Pommeranzen, Zugfer, Secade, Sardellen, imgleichen gutes hollsteinisches Speck.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0058
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

7. Stück.

Rostock, den 24 Januar.

Constantinopel, vom 8 December.

Der Königl. Französische Gesandte hieselbst, der Ritter de St. Priest, hat seit zwoen Wochen sehr häufige und wichtige Conferenzen mit den Ministern der Pforte gehabt. Man glaubt, daß sie die gegenwärtige Kriegesumstände zum Gegenstande gehabt haben.

Die Nachricht, daß der Großvizier in dem zweyten Treffen mit den Russen verwundet worden sey, ist durch neuere Nachrichten von der Armee widersprochen, und es ist vielmehr gemeldet worden, daß er, und Hassan Pacha, sich vollkommen wohl befinden.

Hingegen aber wird von Smirna geschrieben, daß die Russen zu Ausa ein Manifest bekannt gemacht haben: Daß sie in Zukunft allen den Unterthanen der Pforte zugehörige Effecten, die sie auf neutralen Schiffen in der See antreffen mögten, ohne alle Rücksicht, ob sie Christen, oder Türken gehörten, für gute Prisen erklären, und wegnehmen würden. Es wird ferner durch die neuesten Briefe von gedachtem Smirna gemeldet: Daß die Russen drey von Venedig, Ancona und Trieste, nach der erwähnten Stadt bestimmte, und an Griechische Kaufleute addreßirt gewesene Schiffe, zu Paros aufgebracht, und aus denselben grosse Geldsummen und viele Kaufmannsgüter weggenommen; daß die gedachten Griechischen Kaufleute den größten Theil dieser Waaren, zwar als das Eigenthum Venetianischer Unterthanen zurück gefordert; daß sie aber hierauf zur Antwort erhal-

ten haben: Diese reclamirten Güter würden nicht eher zurück gegeben werden, als bis das vorgeschützte Eigenthumsrecht auf gehörige Weise würde dargethan worden seyn. Dieselben Briefe setzen hinzu, daß man dieses Vorfalls wegen dort sehr verlegen, und für die Folge sehr besorgt sey.

Aus Jaffa ist bestätiget worden, daß die Russen durch die Unterstützung des Scheik Daher, sich der Stadt Baruth bemächtiget haben, und itzt Anstalten machen, sich nach Tripoli zu begeben.

Man bekräftiget übrigens von der Haupt-Armee, daß der Großvizier sein altes Lager bey Schumna wieder bezogen hat. Sonst aber scheinen alle Anstalten der Pforte zu erkennen zu geben, daß sie weit entfernt, an einen Frieden zu gedenken, vielmehe entschlossen sey, den Feldzug auch im Winter fortzusetzen.

Warschau, vom 12 Januarii.

Der Bischof von Kiow, der Graf Zalusky, ist am Freytage mit Tode abgegangen. Einige Tage hindurch wird er auf einem schönen Paradebette liegen, und hiernächst wird er in der hiesigen Johanniskirche beygesetzt werden. Nach seinem Ableben hat man nicht mehr, als 6 Ducaten gefunden; denn es war bereits vorher alles baare Geld, und alle Mobilien an die Seite geschaft worden. Doch soll er noch unlängst eine Summe Geldes bey einem gewissen Banquier niedergelegt haben. Ohne Zweifel würde man sich auch in den Besitz der Bibliothek gesetzt haben, wenn nicht der Bibliothecarius derselben, der Hr. Janosky, die Schlüssel Selbst an den König überliefert hätte. Dieser Hr. Janosky, der zugleich Canonicus von Kiow, und Probst zu Babimost ist, hat vom Könige die Versicherung erhalten, daß ihm zu seiner Zeit diese Schlüssel wieder zugestellt werden sollten; und daß Se. Majestät Selbst für die gedachte Bibliothek, als den grössesten Schatz, den die Republik noch hätte, alle Sorge tragen wollte. Es heißt indessen doch, die Anverwandten des verstorbenen Bischofes hätten schon Anstalten gemacht, nach seiner Beerdigung sich auch in den Besitz der Bibliothek zu setzen.

Bey der am 29sten vorigen Monats geschehenen Huldigung zu Lemberg hat der Römisch-Kayserl. Hof eine Gedächtnißmünze von ungefehr 2 Ducaten am Gewichte austheilen lassen, die auf der einen Seite die Brustbil-

der der Kayserin Königin und des Kayſers, und auf andern die Inſchrift führet: Ludomitia & Halitia receptæ. Die Oeſterreicher haben Kracau noch beſetzt. Sie werden es aber verlaſſen, ſo bald ſie das in Czenſtochau ſtehende Commando an ſich gezogen haben; und alsdenn werden Pohlniſche Krontruppen nach Kracau gelegt werden.

Von der Rußiſch-Kayſerl. Armee gehen viele Truppen nach Litthauen; und es wird auch verſichert, der General Romanius werde ebenfalls nach dem gedachten Großherzogthume, oder zur groſſen Armee an der Donau, abgehen.

Danzig, vom 11 Januarii.

In der hieſigen Stadt ſind im 1773ſten Jahre 1683 Kinder geboren; 1972 Perſonen begraben; und 432 Paar Eheleute getraut worden.

Nach einem Verzeichniſſe ſind allhier im abgewichenen Jahre 785 Schiffe eingekommen, als 193 Holländiſche, 65 Engliſche, 424 diverſe Schiffe, nebſt 103 hieſigen Schiffen, und 51 Schiffe müſſen hier den Winter über verbleiben. Von den erſtern ſind 756 Schiffe wieder ausgelaufen. Und aus Pohlen ſind 513 Kahne, und 191 kleinere Fahrzeuge mit Pohlniſchen Producten angekommen. Von dieſen ihren mitgebrachten Producten ſind am 24ſten December, vorigen Jahrs, 2849 Laſt, 56 Scheffel Waitzen; 7188 Laſt, 53 Scheffel Rocken; 1060 Laſt, 46 Scheffel Gerſte; 739 Laſt, 3 Scheffel Haber 63 Laſt, 22 Scheffel Buchwaitzengrütze; und 30 Laſt, 30 Scheffel Erbſen übrig geweſen.

Dresden, vom 11 Januarii.

Es iſt von Sr. Churfl. Durchlaucht, unſerm gnädigſten Herrn, eine Verordnung erlaſſen worden, welche die Rettung der ertrunkenen, erhenkten, erſtickten und anderer gewaltſamer Weiſe um das Leben gekommenen Perſonen betrift. Nach dieſer weiſen Verordnung iſt ein jeder gehalten, eine ſolche Perſon ohne gerichtliche Aufhebung abzuſchneiden, aus dem Waſſer zu ziehen, aufzuheben u. ſ. f. und ihr die nöthige Hülfe angedeyhen zu laſſen, welche in einer beſondern Beylage umſtändlich beſchrieben werden. Wer eine ſolche verunglückte Perſon dadurch wieder zum Leben bringt, erhält eine Belohnung von zehen, wenn ſeine Bemühung aber ohne Erfolg geweſen iſt, von drey Thalern, wie ihm denn auch bey ſchwerer Strafe von niemandem deshalb einiger Vorwurf gemacht werden ſoll.

Frankfurt am Mayn, vom 14 Januarii.

Die abscheuliche Thathandlung des zu München jüngsthin durch seinen Bedienten meuchelmörderischer Weise ermordeten Oberstlieutenant, Freyherrn von Waldeck, heitert sich immer mehr auf. Der Urheber dieser erschrecklichen Mordthat ist der eigene Sohn des Ermordeten. Dieses besagte der Inhalt des Billets, welches der Bediente des Freyherrn von Waldeck, nachdem er seinem Herrn den Kopf mit einem Beil gespalten hatte, auf dem Tische hat liegen lassen. Wie ein Schreiben aus München meldet, ist derselbe den 27sten December zum erstenmale verhöret worden. Er ist ein junger Mensch, ohngefähr 16 Jahr alt, und war Fähndrich unter seines Vaters Regiment. Deselbe soll den Bedienten seines Vaters durch ein Versprechen von 3000 Gulden zu diesem erschrecklichen Meuchelmorde verleitet haben.

Aus Franken, vom 13 Januarii.

Da in den Cabinettern der Höfe seit einiger Zeit mehr, als in den vorigen Zeiten, alles sehr geheim gehalten wird, so ist nicht zu bewundern, daß davon selten etwas Zuverläßiges ins Publicum kommt. An Muthmassungen fehlt es indessen nimmer; und höchstens zu dieser Classe von Neuigkeiten sind die in einigen Blättern befindlichen Nachrichten zu zählen: "Daß Preussen einen ausserordentlichen Artikel mit Rußland verabredet, Sardinien einen geheimen Tractat mit Oesterreich geschlossen, Frankreich 15000 Mann Bayerischer Truppen in seinen Sold genommen haben, und sowol die Oesterreichischen und Preußischen, als die Französischen Truppen, täglich die Befehle zum Marsch erwarten sollen „

Seit langer Zeit sind auch die öffentlichen Zeitungen nicht mit so vielen falschen Nachrichten angefüllet gewesen, als seit kurzem. Z. E. das verfaulte Weinfaß zu Wien, dessen Wein kürzlich noch in einer dicken Rinde liegen sollte, ist eine Erzählung aus dem vorigen Jahrhundert. Das Lateinische Gedicht, welches ein Patron der Jesuiten neulich auf den itzigen Pabst gemacht haben sollte, ist schon im 14ten Jahrhundert auf den Pabst Clemens den Sechsten verfertiget worden. Die Geschichte zu Friedberg von einem Pfarrer, der seine Feldmäuse vergiften wollte, und dafür sich selbst, seine Baase und seinen Hund vergab, ist ganz falsch. Der Pfarrer lebt

noch, und hat weder einen Pudel, noch eine Baase. Möchten doch die Zeitungsverfasser hieraus lernen, nicht zu sehr mit der Zuverläßigkeit ihrer Nachrichten zu prahlen.

Aus dem Holsteinischen, vom 16 Januarii.

Wie man von Plön vernimt, so laborirt alda eine junge Frauensperson an einer Krankheit, von welcher sich nur selten Exempel finden. Nachdem dieselbe vor zweyen Jahren ihre monatliche Reinigung verloren hatte, so gerieth sie seit einiger Zeit täglich, immer zu einerley Stunde, nemlich Nachmittags um 4 Uhr in einen Schlaf, der 3 Stunden anhält, und bey welchem sie sehr wohl zu ruhen scheinet. Da sie der Hülfe eines geschickten Arztes anvertrauet ist, so dürfte man von dem Verlauf und den eigentlichen Umständen der Krankheit dieser Person nächstens näher unterrichtet werden.

Hamburg, vom 20 Januarii.

Auf die Stadtväterliche Verfügung unseres Hochedlen und Hochweisen Senates, ist am abgewichenen Sonntage, in den sämmlichen Kirchen der hiesigen Stadt eine Sammlung, zur Unterstützung der Armen, für den Winter, geschehen, und es sind hiezu in allen 9862 Mark 9 Sch. 9 Pf. von mildthätigen Herzen, eingelegt worden.

Rom, vom 31 December.

Es ist gewiß, daß der Pabst die Grafschaft Avignon und das Herzogthum Benevento wieder bekommt. Doch dürfte die Ablieferung selbst wohl noch so balde nicht erfolgen. Die Nachrichten von Palermo lauten sehr unruhig. Sie enthalten nämlich, daß die dortigen Aufrührer selbst die Königl. Truppen in der Citadelle Castellamare angegriffen und einen Theil dieser Besatzung getödtet haben.

London, vom 7 Januar.

Man will hier Nachricht haben, daß die Pforte unserem Minister zu Constantinopel erklärt habe: Daß sie Großbrittannien nicht länger für eine neutrale Macht halten könne, weil dieses Königreich nicht nur die Kriegesschiffe der Rußischen Nation in seine Häven einlaufen lassen, sondern sie auch mit allen Bedürfnissen versehen, und sie solchergestalt in den Stand gesetzt hätte, nach der Mittelländischen See segeln, und das Türkische Reich bekriegen zu können. Unser Minister soll aber darauf geantwortet haben: Daß der Englische Hof den Rußischen

Schiffen nicht den mindesten Vorzug vor den Schiffen anderer Mächte angedeyhen liesse; daß sie alle erhaltene Bedürfnisse mit baarem Gelde bezahlt hätten; und daß England übrigens noch immer eben dieselbe Unpartheylichkeit beobachte, die seit dem Anfange und während des Krieges unverletztlich in Acht genommen worden sey.

Die Briefe aus Danzig sagen, daß der dortige Magistrat, mit Genehmigung der Höfe von St. Petersburg und Berlin, von den Seemächten die Garantie der Handlung, der Rechte und der Freyheiten der gedachten Stadt gesucht und auch erhalten habe. Ueberhaupt scheint es, daß die Handlung in Danzig itzt wieder lebhafter wird.

Nachrichten.

Es soll das bis hieher von dem Herrn Küchenmeister Runge hieselbst bewohnte Haus, imgleichen das Küsterhaus, die Kloster-Scheune, und eine nahe bey dem Dorfe Kuhlrade liegende Wiese, woraus etwa 8 Fuder Heu geworben werden können, den 1sten Mart. öffentlich vermiethet und verpachtet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die annehmlichsten Conditionen offeriren wird, der Zuschlag geschieht. Die Bedingungen sind an dem angezeigten Ort zur Durchsicht zu haben. Ribnitz, den 7ten Jan. 1774. Kloster-Amt hieselbst.

Die Gläubiger des Alters und Unvermögens halber von der Hufe entsetzten Bauren, Daniel Struck zu Sildemow, werden bey Strafe des immerwährenden Stillschweigens ein für alle mahl gerichtlich vorgeladen, ihre Forderungen an dem gedachten abgemeyerten Bauren entweder schrift oder mündlich bey dem Actuario judicii, Hrn. Notario Dibbe in Rostock vorhero anzugeben, oder in Termino Liquidationis am 7ten Mart. h. a. dem Gerichte zu Sildemow anzuzeigen, auch sodann nach Befinden weitern Bescheides zu gewärtigen. Decretum den 3ten Jan. 1774.

Sildemowsches Patrimonial Gericht.

Es soll das in der Wismarschen Gegend belegene Guth Roggow, mit der Meyerey, und dem Bauerdorfe Russow, den 24sten Jan. dieses Jahres an einem Pächter bürgerlichen Standes auf gewisse Jahre verpachtet werden. Die Pachtliebhabere werden also ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe daselbst sich einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, nach Befinden der Zuschlag wirklich geschicht. Das Guth kann nach Belieben in Augenschein genommen werden. Und die Pachtbedingungen sind zur Durchsicht auf dem Hofe daselbst, imgleichen bey dem Hrn. von Molken zu Wahlkendorf und dem Hrn. Doct. Richelmann in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0064
DFG

Am einstehenden 1sten Febr. a. c. sollen in den von Hahn-Dieckhöfer Gütern auf dem Lübsee-Langhäger- und Dessentiner Feld eine gewisse Anzahl auf dem Stamm stehende Eichen und Büchen, imgleichen in Faden geschlagenes Büchen- und Eichen-Kluft- und Knüppel-Holz an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich verkaufet werden. Kaufliebhabere wollen sich am bestimten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Lübsee, geneigt einzufinden belieben.

Am 24sten Jan. d. J. als heute und folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair, Herrn Brömsen Hause, eine Auction von nachfolgenden Ellen- und Eisen-Waaren gehalten werden: als goldene und silberne Tressen, Huthkrempen, Kniebänder, 2 Garnitur Schleufen, Sammet, Atlas, seiden und wollen Velv, Broglio, Wollendammast, effen und gestreiften Kalmank, Kamiott, Perracan, Ettamin, Drojet, Draydedams, Rasch, Sarse, Flonell, Sitz, Kartun, Kanefas, Nesseltuch, Klarlein, Greiffenberger Lein, Glanzlein, Kattunlein, Bohmseide, Steiflein, Flagtuch, seidene und leinene Tücher, Flor-Seidene-Hamburger-Floret-Keper- und Leinen-Bänder, Agrements, Strümpfe, Handschue, Mützen, Pferdedecken, Seide, Zwirn, Englische chattirungs- und andere Wolle, Spiegeln, Schreibtafeln, Dosen, Hüthe, Stöcke, Tergerolen, grosse und kleine Nagel, Sägen, Bohren, Pfeile, Messer, meßingsche Häne, Mörser, eiserne grosse und kleine Wagebalken, Streicheisen, allerley Gattungen Knöpfe, eiserner Ofen, Zäume, Halterketten, Nehnadeln, und allerhand Eisenzeug mehr, auch 1 Schlaguhre im Gehäus. Liebhabere werden dahero um den fleißigen Zuspruch ergebenst ersuchet.

Da das Prediger-Haus auf dem hiesigen Heil. Geist Hofe anjetzt unvermuthet aus der Miethe fällt, und anderweit verheuret werden soll; so werden Liebhabere hiezu ersuchet, sich dieserhalb bey dem p. t. administrirenden Vorsteher, dem Kaufmann Herrn Johann Danckwarth, im Vogelsang, zu melden, und der Miethe wegen sowohl, als sonstiger Bedingungen das Nähere zu erfahren. Dis Haus hat 5 heitzbare Zimmern, 3 Kammern, eine helle Küche, ein Waschhaus, guter Hof- und Boden-Raum und mehrere andere Bequemlichkeiten, und empfiehlet sich wegen seiner Lage, da es zwey Ausgänge, nemlich einen nach der Eselfoterstrasse, und den andern nach dem Heil. Geist Hofe hat, den Liebhabern bestens.

Bey dem Kaufmann Herrn Christopfer Willhelm Lewenhagen, am Hopfen-Markt, sind zu bekommen: Schwedische Balcken, von 20. 18. 16. 14 und 12. Ellen lang, gute 7- und 6ellige Bretter, ungelöschter Kalck, weisser Lübscher Amidom und fein Puder, in grossen und kleinen Fastagen, grosband bunte Seiffe, neuer Berger- und Schwedischer Hering, Franz-Brandwein, bey ganzen-halben- und viertel-Ankern, neue Petersburger Licht, Schwedischer Allaun, feine Holländische Kayser- und Königs-Pfeiffen, diverse Sorten Englische Tobacks, extra fein Tonka, Franzsche eingemachte Früchte.

Da bereits die 60ste Hamburger Lotterie letzte Classe gezogen, so sind die Ziehungsbogen bey mir zum Durchsehen zu haben, und kann ein jeder von den Herrn Interessenten, dessen Loß mit einem

Gewinn gezogen, worunter zum Theil ansehnliche sind, solchen nach Belieben abfordern. Auch sind bey mir hinwiederum zu haben, von der wohl eingerichteten 61sten Hamburger Lotterie, ganze, halbe und viertel Lose, welche wohl eingerichtet ist. Da die Dortmundsche wie auch die Riswicker Lotterie, wegen des vielen Schnees nicht hat gezogen werden können; so wird erstere den 7ten Februarii und die Riswicker den 14ten dito ohnfehlbar gezogen. Von der erstern sind noch einige wenige ganze, halbe und viertel Lose übrig, von der andern können die, so darauf pränumeriret haben, ihre Lose in Empfang nehmen. Plans können von allen nach Belieben in Empfang genommen werden bey

Johann Jacob Westphal.

In dem 99sten und 101ten Stücke dieser Zeitungen, ist unterm 10ten und 17ten December vorigen Jahres bekannt gemacht, daß die Wittwe Wendelborn cum curatore ihre an der Harten-Strassen Ecke bey der Grube belegene Bude zu verkaufen gewilliget sey. Wenn sich nun bisher kein annehmlicher Käufer dazu gefunden; so werden etwanige Kaufliebhabere hiedurch eingeladen, sich am 16ten Febr. d. J. ist der Mittwoch nach dem Sonntage Quinquagesimä, in dem auf dem Borgwall belegenen Hause des Herrn Candidati Wendelborn, Nachmittags um 2 Uhr, einzufinden, und sodann zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden die oberwehnte Wendelbornsche Bude würklich zugeschlagen werden solle.

In der Koppenschen Buchhandlung ist zu haben: 1) Die Ueberzeugung von der Wahrheit und Göttlichkeit der heiligen Schrift aus eigener innern Erfahrung, auf Veranlassung der den 27sten Oct. 1773. in der Ribnitzschen Präpositur gehaltenen Synodal-Versammlung, erörtert von E. J. Böckler, Pastor zu Sanitz, a 4 ßl. 2) Vertrauliches Schreiben eines Freundes an einen andern, bey Gelegenheit der jetzigen Streitigkeiten einiger Geistlichen in Mecklenburg, a 4 ßl. 3) Kritische Briefe einiger Patrioten über zwey patriotische Sendschreiben zweener ungenannten Politiker, die Fidler-Keßlersche Streitigkeit betreffend, a 4 ßl. 4) Schreiben eines Mecklenburgischen Schulmeisters an den Verfasser des 1sten 2ten und 3ten Sendschreibens eines Obersächsischen Geistlichen, a 2 ßl. 5) D. Gesterdings Litteratur des Pommerschen Lehnrechts, a 16 ßl. 6) Ejusd. Bestimmung der Vorzüge der Frauen und deren Erben überhaupt, und besonders in Pommern, a 6 ßl. 7) Die Berliner, Lauenburger und Gothaischen genealogischen Taschen-Calender.

Es ist eine Bude zu vermiethen, so dicht bey dem Herrn Gastwirth Stange, in der Harten-Strasse belegen. Wer hiezu Belieben hat, der kann sich bey den Vormündern, als dem Zinngiesser Gottspfenning und dem Reifschläger Wahl, die beyde auf der Fischbank wohnen, melden. Die Bude kann auf bevorstehenden Ostern bezogen werden.

Es ist eine auf der Altstadt, ohnfern der Catharinenkirche belegene Bude, imgleichen ein vor dem Cröplinerthor belegener Hof aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere hiezu können von dem Altschuster Oldenburg, auf dem Wegienenberge wohnhaft, nähere Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0066
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

8. Stück.

Rostock, den 28 Januar.

Stockholm, vom 11 Januar.

Wegen der häufigen Uebertretung des Verbotes gegen das Branteweinbrennen, welches vornämlich von den Brauern und auf dem Lande heimlich geschiehet, sind Se. Majestät, der König, bewogen worden, die Verordnung dagegen folgendermaassen zu schärfen: 1) Ist den Kupferschmieden bey 100 Thaler Silbermünze Strafe verboten, inskünftige Branteweinpfannen zu verfertigen. 2) Ist es den Visitatoren erlaubt, nicht allein in den Werkhäusern der Brauer, sondern auch überall in ihrem ganzen Hause, nachzusuchen; und soll derjenige, welcher sich dieser Untersuchung im mindesten widersetzet, als ein Uebertreter dieser Verordnung angesehen und bestraft werden. Im Fall auch die Visitatoren eingeheiztes Korn zum Branteweinbrennen, oder Branteweinhefen, in einem solchen Hause finden sollten, so soll der Bewohner desselben als gänzlich überwiesen bestraft werden. 3) Sollen alle Krüger und Weinschenken sich dieser Untersuchung unterwerfen, und für das kleinste Maaß Schwedischen Branteweins, welches bey ihnen angetroffen wird, 100 Thaler Strafe erlegen; wenn man aber zum 2tenmal etwas bey ihnen finden würde, so sollen sie ihrer bürgerlichen Nahrung gänzlich verlustig seyn. 4) Sollten die Visitatoren jemanden finden, der Schwedischen Brantewein hätte; so soll derselbe nicht allein straffällig, sondern auch verbunden seyn, anzuzeigen, wo er denselben gekauft hat. 5) Sollte einer, welcher im Dienste

der Krone stehet, diese Verordnung übertreten; so verfält ein solcher in gedoppelter Strafe.

Gothenburg, vom 6 Januarii.

Im dem abgewichenen 1773sten Jahre sind hierselbst in den verschiedenen Kirchengemeinden, mit Inbegriffe der Deutschen, in allen 167 Paar Eheleute getrauet, und 426 Kinder gebohren worden; und es sind 848 Personen, verschiedenen Alters, verstorben.

Copenhagen, vom 18 Januarii.

Man sieht hier einen in Kupfer gestochenen Entwurf zu einer Medaille, und auf dem Avers derselben das Portrait der Königin Juliana Maria im Profil, und in alter Tracht, mit der Dänischen Umschrift: Juliana Maria, Königin der Dänen, Normänner, Wenden und Gothen ꝛc. und unter dem Portrait: Geboren den 4ten September 1729. Auf dem Revers sieht man die Telesilla, die Heldin der Argiver, wie ihre dankbaren Landesleute ihr Bildniß aufrichten, weil sie aus Liebe zu ihrem Vaterlande, welches sich in der äussersten Gefahr befunden hat, genöthigt worden ist, ihre sonst gewohnte ruhige Beschäftigung mit den schönen Wissenschaften zu verlassen, sich zu bewaffnen, und das Vaterland zu befreyen; mit der Umschrift in Dänischer Sprache: Für den König, und für das Vaterland. Und unter den Figuren: Den 17ten Jan. 1772.

Warschau, vom 15 Januar.

Die Delegation, welche heute ihre Sitzungen anfangen sollte, ist noch nicht zusammen gekommen.

Das Raubgesindel wird immer kecker. Die vorige Woche kamen ohnweit von hier zu einem wohlhabenden Edelmann ein Paar arme Kerls, die ihn um eine Gabe baten. Sie erhielten solche, und sie waren noch im Hause, als der Edelmann mit seiner Tochter nach der Kirche fuhr. Sie bitten hierauf die Edelfrau um ein Frühstück, unter dem Vorwande, sogleich weiter zu gehen. Als diese geht, um ihnen Brantewein zu langen, schleichen sie sich ihr nach, und drohen, sie mit einem grossen Messer zu erstechen, wenn sie ihnen nicht sogleich ihr Geld und Silber überlieferte. Die Edelfrau verlangte, daß man mit ihr nach dem Speicher gehen sollte, wo es verwahrt wäre. Dieses thut der eine; der andere aber bleibt auf der Wache stehen. Als der, welcher die Edelfrau begleitet, mit Untersuchung des Silbers beschäftiget ist, springt die Frau zur Thür hinaus, schlägt solche zu, verschließt den Räuber im Speicher, und entkomt in ihre Stube, die sie so

gut als möglich verrammet. Hierauf komt der andere, und verlangt unter den schrecklichsten Bedrohungen, daß sie aufmachen solle, welches aber nicht erfolget: Unterdessen komt die Tochter allein aus der Kirche, weil der Vater mit dem Priester nachkommen wollte; dieser bemächtiget sich der Räuber, und als die Mutter noch nicht aufmachen will, so ersticht er dieselbe. Hierauf stößt er den Ofen ein, wird aber von der entschlossenen Frau, wie er in die Stube kommen will, erschlagen. Als hierauf der Mann nach Hause komt, bemächtigen sie sich des andern Bösewichts. Sie binden ihn, und bringen ihn, nebst den beyden todten Körpern, hierher ins Grod.

Der von den in den Salz-Bergwerken arbeitenden Sklaven hinter Casan erregte Aufstand ist schon gestillet; der General Karr aber ist wegen seiner Saumseligkeit caßirt worden.

Das Drewitzische Husaren-Regiment hat Halte gemacht; man weiß aber die Ursache davon noch nicht.

Die Russen haben zwar die Sequestration der Radziwillschen Güter aufgehoben; sie sind aber unterdessen dem General-Conföderations-Marschalle Poninski gegeben worden.

Die Zaluskische Bibliothek haben Se. Majestät, der König, und der General-Conföderations-Marschall Poninski versiegeln lassen.

Man sagt, die Litthauische Groß-Feldherrn-Stelle werde dem Grafen Oginski genommen, und dem Unter-Feldherrn, Grafen Sapieha, gegeben werden.

Warschau, vom 15 Januarii.

Nunmehr gewinnet es das Ansehen, daß die Grossen des Reichs, und jeder denkende Pohle, sich von den Gesinnungen des Königes besserr Begriffe machen, als sie bisher bewiesen haben; und daß ihr zuvor geäusserter Haß gegen diesen Prinzen, sich itzt vielmehr in Liebe und Ehrfurcht gegen Denselben verwandelt. Die Familien, welche mit den Delegationen nicht zufrieden sind, vereinigen sich itzt mit denjenigen, welche die Parthey des Königes halten; und auch diejenigen schlagen sich itzt zu ihnen, die itzt einsehen, daß sie die, bey ihrer vormaligen Widersetzung gehegte Absicht nicht erreichen können, nämlich die verwirrten Umstände in Pohlen zu ihrem Vortheile zu gebrauchen. Unter diesen befinden sich bereits zehen der vornehmsten Pohlnischen Familien. Der König, an Seiner Seite, arbeitet beständig in Seinem Cabinette; Er hält öftere Conferenzen mit denjenigen Vornehmen, gegen welche Er das gröste Vertrauen hat; und Er untersucht verschiedene Entwürfe, welche in den Sitzungen der Delegation erwogen werden sollen.

In den hiesigen Kirchen sind im vorigen Jahr 641 Paar Ehelents copulirt, und in den sämtlichen Kirchengemeinden sind 2709 Kinder

geboren, und 2040 Personen begraben worden. In dem Königlich-Dänischen Bethhause sind 33 Paar getrauet; 68 getaufet; und 20 confirmirt worden. Die Zahl der Communicanten ist 3058, und der Verstorbenen 165 gewesen; unter welchen sich 5 Reformirte und 3 Griechen befunden haben.

London, vom 14 Januar.

Den 13ten dieses begab sich der König mit den gewöhnlichen Ceremonien in das Oberhaus des Parlements, und als darauf die Gemeinden gleichfals dahin entboten waren, so eröfneten Se. Majestät die Sitzung mit folgender Rede vom Thron an beyde Häuser:

Mylords und Edle!

Die ungewöhnliche Länge der letzten Sitzung des Parlements verursachte mein Verlangen, Ihnen so viele Ausruhung zu geben, als der öffentliche Dienst erlauben konte. Es ist Mir also lieb gewesen, Mich nicht genöthiget gefunden zu haben, Sie eher aus ihren allerseitigen Provinzen wieder zu berufen; und Ich zweifele nicht, Sie werden itzo mit der besten Bereitwilligkeit zusammen gekommen seyn, die Beförderung der öffentlichen Angelegenheiten mit allem Fleisse zu betreiben.

Ich halte Mich versichert, Sie werden einstimmig mit Mir bedauern, daß der so lange Zeit erwartete und so wünschenswerthe Friede zwischen Rußland und der Pforte noch nicht ist zu Stande gebracht worden; jedoch mit einem wahren Vergnügen kan Ich wiederholen, daß die übrigen fremden Mächte noch immer dieselben friedlichen Gesinnungen mit Mir hegen. Ich habe kein anderes Verlangen, als die algemeine Ruhe wieder hergestellet zu sehen, zu welcher Wiederherstellung und nachheriger Erhaltung derselben an meinem Theile keine Bestrebungen, die mit der Ehre meiner Krone und dem Interesse meines Volks vereinbarlich seyn können, unterlassen werden sollen.

Bey dieser Lage der auswärtigen Angelegenheiten, werden Sie vollkommen Zeit haben, Ihren Fleiß auf die Verbesserung unsers inneren und häuslichen Zustandes, und auf die Vollziehung der Maaßregeln, welche am geradesten zu die Erhaltung und Beförderung des Einkommens und der Handlung dieses Königreichs betreffen, zu verwenden. Unter den Gegenständen, die in dieser Aussicht sich Ihrer Erwägung darstellen, kan keiner besser ihre Sorgfalt verdienen, als der Zustand der Goldmünze, den Ich Ihnen vorzüglich empfehlen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0070
DFG

muß, sowol wegen seiner grossen Wichtigkeit, als auch wegen der besonderen Vortheile, welche die itzige Zeit darliefert, die Maaßregeln, welche Sie in Absehen auf diese grosse National-Sache zu nehmen für gut finden werden, glücklich zur Ausführung zu bringen.

Der Grad der Verringerung, welchen diese Münze erlitten hat, und der schnelleste Fortgang, welchen das Uebel von Tage zu Tage machte, erregten gerechte Beunruhigungen. Mit vielem Vergnügen habe Ich dem Uebel, durch die in der letzten Parlements-Sitzung gemachten Anordnungen, einigermassen abgeholfen gesehen. Ich halte Mich indessen versichert, Sie werden dabey nicht stehen bleiben, und nicht glauben, daß Sie sich Ihrer Pflicht gegen das Vaterland, oder gegen Ihre Landesleute, entlediget haben, ohne vorher Ihre besten Bemühungen angewendet zu haben, die Goldmünze auf einen Fuß zu setzen, der nicht allein dem itzigen Uebel völlig abhelfen, sondern auch den Credit und die Handlung dieses Königreichs genugsam in Sicherheit setzen könne, dergleichen Gefahr nicht weiter ausgesetzet zu werden.

Edle des Hauses der Gemeinden!

Ich habe befohlen, daß Ihnen die Verzeichnisse der Kosten für das Jahr sollten vorgeleget werden; und Ich verlasse Mich auf Ihre Bereitwilligkeit, Mir die Subsidien zu bewilligen, die in der itzigen Lage der Sachen nöthig werden befunden werden.

Mylords und Edle!

Die Erfahrung, die Ich von Ihrem vorigen Betragen gehabt habe, läßt Mir keine Ursache, weder an Ihrem Eifer, noch an der Klugheit in Ihren Bestrebungen, die Wohlfahrt des Vaterlandes zu befördern, zu zweifeln. Sie werden keine Stücke des öffentlichen Dienstes Ihrer Aufmerksamkeit entgehen lassen, sondern, so vielfach und weiterstreckend dieselben auch seyn mögen, Sorge tragen, diejenigen unter denselben, welche am wichtigsten scheinen werden, sogleich zu Ihrer Erwegung zu wählen; und Sie sollen keine Maaßregeln in Vorschlag bringen können, die nur dienlich sind, die Wohlfarth und Glückseligkeit meines Volks zu befördern, zu welchen Ich nicht sehr gerne, worauf Sie sich immer verlassen können, Meine Beystimmung geben werde.

Das Oberhaus hat seine Addresse auf die vorstehende

Rede bereits heute nach Hofe gebracht, und Sr. Majestät zu überreichen die Ehre gehabt; und das Unterhaus wird mit der seinigen morgen aufwarten.

Aus Portsmouth ist die Nachricht eingegangen, daß die am 8ten dieses von dem dortigen Haven ausgelaufene, zu der Escadre des Admirals Greig gehörige 5 Russisch-Kayserl. Transportschiffe, durch den widrigen Wind genöthigt worden sind, wieder zurück zu kehren. Sie werden aber, wie man hinzu setzt, mit dem ersten nur einigermaassen günstigen Winde wieder unter Segel gehen, und ihre Fahrt möglichst zu beschleunigen suchen, weil sie mit den erforderlichen Nothwendigkeiten für die Rußische Flotte in dem Mittelländischen Meere beladen sind. Die Kriegesschiffe aber werden vor der Hand noch zu Gosport liegen bleiben.

Den Depeschen zufolge, welche unser Hof vom vesten Lande erhalten hat, soll sich itzt wieder eine Aussicht zeigen, daß der Friede zwischen Rußland und der Pforte, durch Vermittelung anderer Mächte, die sich dieses Geschäfte sehr angelegen seyn lassen, vielleicht doch noch zu Stande gebracht werden könnte. Indessen macht gleichwol die zu Portsmouth liegende Rußisch-Kayserl. Escadre alle nöthigen Anstalten, um nach der Mittelländischen See abzusegeln, und es sind bereits fünf zu derselben gehörige Transportschiffe am 8ten dieses nach dem gedachten Meere abgegangen, und die Kriegesschiffe, welche nun meistens von ihrem auf der See erlittenen Schaden ausgebessert sind, werden ihnen nächstens dahin folgen.

Als das dem Bäcker Zacharias Bützow zuständig gewesene in der Langen-Strasse neben dem Goldschmidt Michal an der Schneckmanns-Strassen Ecke belegene Backhaus cum pertinentiis zum dritten und letztenmal gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Termius auf den 8ten Febr. a. c. anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche vorgemeldetes Bützowsches Backhaus cum pertinentiis zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 17ten Jan. 1774.

Es soll das bis hieher von dem Herrn Küchenmeister Runge hieselbst bewohnte Haus, imgleichen das Küsterhaus, die Kloster-Scheune, und eine nahe bey dem Dorfe Kuhlrade liegende Wiese, woraus etwa 8 Fuder Heu geworben werden können, den 1sten

Mart. öffentlich vermiethet und verpachtet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die annehmlichsten Conditionen offeriren wird, der Zuschlag geschieht. Die Bedingungen sind an dem angezeigten Ort zur Durchsicht zu haben. Ribnitz, den 7ten Jan. 1774.

Kloster-Amt hieselbst.

Am einstehenden 1sten Febr. a. c. sollen in den von Hahn-Dieckhöfer Gütern auf dem Lübsee-Langhäger- und Dessentiner-Felde eine gewisse Anzahl auf dem Stamm stehende Eichen und Büchen, imgleichen in Faden geschlagenes Büchen- und Eichen-Kluft- und Knüppel-Holz an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich verkaufet werden. Kaufliebhabere wollen sich am bestimten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Lübsee, geneigt einzufinden belieben.

Bey dem Kaufmann, Herrn Eberhard, in Rostock, wird auf folgende neue Bücher Pränumeration angenommen: 1) Eine Hand-Bibel, in Stärke der Baseler, auf Holl. Postpapier, mit 78 neuen zartgestochenen Kupfern, 1 Spec. Ducat. 2) Eben diese Hand-Bibel, auf feinem Druck-Papier, ohne Kupfern, 40 ßl. 3) Eine Bilder-Bibel für Kinder, mit 250 saubern neuen Kupfertafeln, 2 Rthlr. 4) Die Geschichte dieser Bibel allein, ohne Kupferstiche, 32 ßl. 5) Lieder der Teutschen zur Erbauung, 32 ßl. 6) Den 1sten Theil der Tissotschen Werke, enthaltend: a) Anleitung für das Landvolk, in Absicht auf ihre Gesundheit, wobey die simpelsten und wohlfeilsten Arzeneyen nahmhaft gemacht werden. b) Unterricht für die Gesundheit der Gelehrten und Personen von sitzender Lebensart. c) Rathschläge für die zärtliche Gesundheit vornehmer Leute. Aus dem Französischen aufs neue übersetzt, und mit Anmerkungen eines unsrer besten teutschen Arzneygelehrten für unser teutsches Clima begleitet, 32 ßl. 7) Denkmal berühmter Gelehrten und Künstler, mit ihren Bildnissen, 1ster Theil, 1 Rthlr. 8) Neues Frauenzimmer-Handbuch, mit saubern Kupfern, 32 ßl. 9) Eine abermalige Auflage von Carl Bonnets Untersuchung der Beweise für das Christenthum. Imgleichen Jacob Duchals Vermuthungsgründe für die Wahrheit und göttliches Ansehen der christlichen Religion. Nebst Claparede Betrachtung über die Wunderwerke des Evangeliums, mit den Bildnissen des Herrn Lavaters und Moses Mendelssohns, 1 Rthlr. 8 ßl. 10) J. Toblers sämtliche Erbauungs-Schriften, in 2 Theilen, nebst Lavaters Sittenbüchlein für Landleute und für Kinder, 32 ßl. 11) Geographische Beschreibung von Pohlen, nebst der gegenwärtigen Beschaffenheit und Lage, mit einer Charte, welche die dreyfache Theilung enthält, 22 ßl. 12) Des Herrn Capelmeisters Bach in Hamburg Melodien zum Singen beym Clavier, zu des Hrn. Doctor Cramers Psalmen, 1 Rth.

Da die mehresten dieser Werke unter der Presse sind, und bey einigen die Nahmen der Herrn Pränumeranten vorgedruckt werden sollen; so belieben die Herrn Liebhaber sich fordersamst zu melden. Die gedruckten Nachrichten von diesen Pränumerations-Büchern, sind bey dem Herrn Eberhard gratis zu haben, so wie auch bey demselben zu erhalten ist: Schreiben eines Mecklenb. Schulmeisters an den Verfasser des 1ten, 2ten und 3ten Sendschreibens eines Obersächsischen Geistlichen, die Keßler- und Fidlersche Sache be-

treffend, 2 ßl. Auch ist bey ihm zu haben: Kritische Briefe einiger Patrioten, über zwey patriotische Sendschreiben zweener ungenannter Politiker die Fidler- und Feßlerische Streitigkeit betreffend, 2 Bogen, 4 ßl. Der Lauenburgische und Gothaische Taschen-Calender, auch der Göttingische Musen-Allmanach, in den bekannten Preisen.

In Liquidations-Sachen der Creditorum des zu Elmenhorst verstorbenen Bauern Hans Hagemeisters, giebt nach abgehaltener Liquidation und darauf erfolgter weitern Registratur, das Hospital-Gericht zum St. Georg diesen Bescheid:

Daß zuforderst das in den Proclamatibus angedrohete Präjudicium hiedurch purificiret, und die sich nicht gemeldeten Gläubiger präcludiret werden. Hiernächst wird zur weitern kurzen Regulirung und baldigen Endschaft dieses an sich geringen Debit Wesens ein neuer Terminus auf den 26sten Febr. anberahmet, und haben sich zu dem Ende sämtliche Liquidanten am beregten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf der Meserey bieselbst, wieder einzufinden, um sich sowohl von dem Befund der geringen Massä zu informiren, als auch über die ex Officio entworfene Vorschläge, zur kurzen Endschaft dieses Debit-Wesens zu erklären, mit dem angehängten Präjudicio, daß die Abwesenden oder Nicht-Erscheinenden an demjenigen gebunden seyn sollen, was die Gegenwärtigen und Erschienenen beschliessen werden. Uebrigens kan sowohl die Einsicht, als auch die Abschrift der gehaltenen Protocolle einem jeden Interessenten verstattet, gegenwärtiges Erkenntniß aber in den hiesigen öffentlichen Zeitungen zu jedermanns Wissenschaft eingerücket werden. Decretum im Hospital-Gericht zum St. Georg. Rostock, den 25sten Jan. 1774.

Drey vor dem Petri Thor belegene Graßhöfe, so der Schlächter Hinrich Ahrens in Miethe gehabt, sind aus der Pacht gefallen, und können auf instehenden Ostern wieder vermiethet werden; imgleichen kan eine Frauens-Stuhlstelle, hinter den Böttcher Stühlen in St. Jacobi Kirche, sogleich in Miethe überlassen werden. Liebhabere können sowohl wegen des einen, als des andern nähere Nachricht bey dem Hospital-Meister, Herrn Bock, einziehen, und Handlung mit ihm pflegen.

Ein nahe an der Stadt, und zwar vor dem Stein-Thor belegener grosser Garten, soll auf Ostern dieses Jahrs vermiethet werden. In diesem Garten befinden sich viele junge und gut tragende Obst-Bäume, und das Land darin ist immer rein und besonders gut unter Mist gehalten worden, und also in bester Ordnung. Wer hiezu Belieben hat, der wolle sich bey dem Notario, Herrn Dibbe, in der Eselföter-Strasse wohnend, melden, und die fernern Conditiones vernehmen.

Die Schlächter, der Altermann David und Johann Sugel, lassen heute einen grossen und fetten Ochsen schlachten, desgleichen von Güte in langer Zeit nicht geschlachtet worden ist. Am morgenden Tage ist das Fleisch in ihren bekannten Scharren zu haben.

Bey dem Stampf-Müller Schröder, vor dem Cröpliner-Thor wohnhaft, ist gutes Rohr für billigen Preis zu haben.

Eine Beylage wird heute nicht ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0074
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

9. Stück.

Rostock, den 31 Januar.

Von der Türkischen Gränze, vom 12 Januarii.

In allen Türkischen Provinzen werden Truppen ausgehoben. In Bosnien soll 20000 Mann liefern. Ein Theil derselben ist schon auf dem Wege zur Armee gewesen, aber wieder nach Hause gegangen. Constantinopel selbst, und die Gegend umher, müssen 6000 Janitscharen und 6000 Bostangis stellen, und von diesen Truppen, in welche der Großsultan grosses Vertrauen setzet, bekommt jeder des Tages 4 Aspern Zulage.

In einigen Türkischen Vestungen hat man neulich Sieges- Feyerlichkeiten begangen.

Lemberg, vom 12 Januarii

Unsre Contracte sind gar nicht zahlreich, unterdessen ist doch viel vornehmer Adel hier. Ein gewisser Prinz hat 65 Dörfer am hiesigen Grod anschlagen lassen, von welchen er einen Theil verpachten, die andern aber versetzen will. Ueber dieses sind auch sehr viele Güter angeschlagen, welche die Besitzer verkaufen wollen. An baarem Gelde ist grosser Mangel. Dahingegen wird aus Dubno gemeldet, daß auf den dasigen Contracten sehr viel Geld sey-

Ein aus dem Lager des Feldmarschalls, des Grafen von Romanzow, von den Unternehmungen der Rußisch-Kayserlichen Armee eingegangener Bericht, der aus Fockzany vom 28sten Nov. vorigen Jahrs datirt ist, und die zwischen beyden Armeen vorgefallenen Actionen, bis zum 13ten des gedachten Monaths enthält, meldet Folgendes:

Nachdem unsere Truppen die Feinde bey Karasow geschlagen hatten; so sind sie nach Bazardschik marschirt. Sie trafen unterwegens ein Türkisches Detaschement, unter dem Befehl des Czerkes Pacha, welches sie in die Flucht schlugen. Es blieben davon 40 Mann, 22 wurden

zu Gefangenen gemacht, und 4 Canonen, nebst 4 Fahnen, erobert. Hierauf bemächtigten sie sich sogleich der Stadt, wo sie 13 Canonen und 1 Mörser fanden. Als der General Ungern zu gleicher Zeit erfahren, daß der Feind sehr schwach zu Varna sey, so detaschirte er einen Theil seines Corps, um diesen Platz wegzunehmen; allein, das Vorhaben gelang nicht. Die Stadt war ziemlich gut bevestiget, und ausser der Besatzung hatte sich in selbiger von den benachbarten Gegenden viel Volk versammelt, welches die Waffen ergriffen, während der Zeit auch eine zahlreiche Flotte daselbst angekommen war. Dieser unerwarteten Umstände ungeachtet, zeigten unsere Truppen viele Unerschrockenheit. Sie näherten sich sogar den Stadtgräben, und verdarben einige Batterien eines feindlichen Retranschements. Da sie aber die nöthige Ammunition nicht hatten, und nur einen Coup de main machen wollen, so befand gedachter General es nicht für gut, etwas Unmögliches zu versuchen, und zog sich in guter Ordnung zurück, ohne, daß sich der Feind unterstand, ihn aus seinen Retranschements zu verfolgen. Wir hatten bey dieser Affaire 27 Todte und 500 Bleßirte. Der Feind bekam auch 6 Canonen, die wegen des Morastes nicht fortgebracht werden konten. Dieser kleine Verlust würde aber unsere fernere Operationen nicht verhindert haben, wenn nicht ein anhaltender Regen, der 3 Wochen dauerte, und viele Ueberschwemmungen verursachte, unsere Gemeinschaft mit dem andern Ufer der Donau, und in dem Innern des Landes gänzlich unterbrochen hätte, wodurch in Absicht der Lebensmittel und Fourage grosse Beschwerlichkeiten entstanden. In Betracht einer solchen Unbequemlichkeit, nahmen alle unsere Corps den Entschluß, über die Donau zurück zu gehen. Der General Ungern zog sich an der Küste des Schwarzen Meeres herunter, und zerstörte auf seinem Marsch Balczik, Covanne und Mangola, mit allen benachbarten bewohnten Gegenden. Man transportirte die christlichen Familien, und die Türken, welche ihnen folgen wollten, bey Tausenden nach dem linken Ufer der Donau, und es wurde eine grosse Anzahl Vieh erbeutet. — Den 31sten October schlug der Oberstlieutenant und Ritter Roosen, der von Bazardschik von dem Corps des Prinzen Dolgorucky mit leichten Truppen detaschirt war, auf dem Wege von Czemba, nahe bey Caslosgi, ein grosses feindliches von den Pachas Ismael und Dagistanli

commandirtes Corps. Der erste ward gefangen, und starb an seiner Wunde. Man machte noch 42 andere Gefangene, eroberte 2 Fahnen, 1 Schild und 1 Commandostab. — Während, daß das Corps des Baron Ungern und des Fürsten Dolgorucky in dem Innern des Landes agirte, beschäftigte der General, Graf Soltikow, um ihre Unternehmung zu erleichtern, den Feind zu Rußig, und der Generallieutenannt Potemkin zu Silistria. — Der letzte errichtete den 24sten October Silistria gegen über, eine Batterie. So bald die Türken dieses wahrgenommen hatten, kamen sie mit 150 Fahrzeugen, sich dieser Batterie zu bemächtigen; aber der Brigadier und Ritter Potemkin, der sie mit 2 Battaillons vertheidigte, empfieng sie mit aufgepflanzten Bajonetten, und massacrirte oder ersäufte den größten Theil davon. Der Sagni, welcher diese Truppen commandirte, wurde von unsern Soldaten gerettet, und aus dem Wasser gezogen. Nach dieser glücklichen Begebenheit bombardirte der General Potemkin Silistria unaufhörlich, und unsere Truppen blieben auf der andern Seite der Donau, um die Besatzung einzuschliessen, und sie zu verhindern, daß sie keine Diversion machen möchte, welches ihnen auch gelang. — Nachdem der Graf von Soltikow auf seiner Seite mit einem Theil seines Corps den 8ten November über die Donau, nahe bey dem Dorfe Mazutin, nicht weit von Ruschuk, zurückgegangen war, verjagte er den Feind aus dem Retranschement, welches er bey dem besagten Dorfe besetzt hatte. — Den 10ten November vereinigte sich Aly Arnaut, Pacha von 2 Roßschweifen, der bey der Stadt Kadukui stand, mit den Truppen, welche sich zu Rosgrad befanden, und in 3500 Mann Cavallerie, und 1000 Mann Infanterie bestanden. Er grif von da unsern Posten zu Czerrowalde an, wo der Obriste und Ritter, Prinz Cantemir, commandirte; er wurde aber zurückgetrieben, und verlohr in dieser Action 600 Mann. Wir machten 17 Gefangene, und hatten nur 25 Bleßirte. — Den 13ten attaquirte der Feind von neuem denselben Posten mit 3000 Mann Infanterie und Cavallerie, welche Artillerie bey sich hatten. Das Gefecht war lebhaft; die Türken wurden wieder zurückgetrieben; 400 blieben von ihnen auf dem Platz, und viele wurden von der Cavallerie noch im Nachhauen niedergesäbelt. Man machte nur 7 Gefangene, und eroberte 1 Ca-

none. Wir hatten 21 Todte, und 228 Gemeine, nebst 5 Unterofficiers, bleßirt. Nach allen diesen Operationen, die dem Feind wegen des Verlustes seiner besten Truppen, auch wegen der Zerstöhrung ihrer Wohnungen und Magazine sehr empfindlich gewesen seyn müssen, giengen wir glücklich wieder über die Donau zurück, und bezogen unsere Winterquartiere, um nun daselbst der Ruhe zu geniessen.

Wien, vom 19 Januarii.

Es sind 3 wiederholte starke Erdbeben-Stösse gewesen, die man hier am 15ten dieses, Nachmittags gefühlt hat. Nach der Beobachtung des Hrn. Astronoms Hell war der erste Stoß um 1 Uhr 37 Minuten der leichteste, und nur einem Windstosse gleich. Derselbe dauerte bis 3 Secunden. Nach einer Pause von 10 bis 12 Secunden kam der zweete viel stärkere Stoß, welcher seine Zimmerthüre und Fenster sehr heftig und mit einem Geprassel erschütterte. Die Dauer desselben war 3 bis 4 Secunden. Nun ward es wieder 7 bis 8 Secunden ruhig; und darauf erfolgte die dritte und heftigste Erschütterung mit grossen Schwankungen, auch mit vermischten von unten in die Höhe gehenden Stössen, so stark, daß seine 5 Zimmerschellen in eine starke Bewegung, doch ohne einen Laut von sich zu geben, gesetzet wurden. Diese dritte Erschütterung dauerte bis 15 Secunden. Die Richtung der Horizontal-Schwankungen war von Nordosten nach Südwesten. Das Barometer stand auf 27 Zoll 5 Linien, wie früh um 8 Uhr. Das Reaumürsche Thermometer zeigte den 5ten Grad über dem Gefrierpunct. Die Luft war still und ohne Winde. Nach dem Erdbeben, gegen 3 Uhr Nachmittags, stieg das Barometer auf 27 Zoll 7 Linien. In den Vorstädten verspürte man dieses Erdbeben am stärkesten in der Leopoldstadt und der Landstrasse. In der Stadt war es in einigen Häusern so heftig, daß die gewöhnlichen Hängleuchter, oder Lustres, gleich einem Perpendikel, viele Minuten lang hin und her schwankten, auch einige Zimmerschellen ihren Laut von sich gaben. Nach Berichten aus Wienerisch-Neustadt, hat man in dortiger Gegend das Erdbeben fast um dieselbe Zeit und mit ähnlichen Umständen beobachtet. Die Schütterungen, schreibt man daher, und dieses ist besonders merkwürdig, machten, bey ihrer Wirkung auf

die Körper, kein ordentliches oder gewöhnliches Zittern oder Schütteln, sondern verursachten gleichsam electrische nicht lang anhaltende Empfindungen, die mit plötzlicher Heftigkeit durch Mark und Bein drangen, so, daß Stengelgläser in einem Schrank, ohne daß eines das andere berühret hätte, zersprungen, und die oben abgesprungenen Stücke herunter gefallen sind. Es ist kein einziges Haus, wo nicht etwas abgerissen, oder Wände zersprungen wären.

Nieder-Elbe, vom 26 Januar.

Man sieht itzo: 1) ein Ultimatum der dreyen mit Pohlen benachbarten Höfe, welches von den Ministern dieser Höfe in einer der Conferenzen, die am 10ten und 11ten December zu Warschau gehalten sind, übergeben worden ist, 2) ein erklärendes Supplement zu solchem Ultimato, und 3) die mit Sr. Königl. Majestät von Pohlen verglichenen Artikel. Dieses letztere Stück ist folgenden Einhalts:

1) Se. Pohlnische Majestät werden die Bischöfe, Woywoden, Castellane und Minister unter den dreyen Candidaten, die von dem stetswährenden Conseil erkohren worden sind, auswählen.

2) Bis auf den vorgedachten Artikel, wird der König die sämtliche Austheilung der geistlichen und weltlichen Bedienungen, wie vorher, behalten, ausgenommen daß Er für die Plätze der Krieges- und Schatz-Commissarien, mit welchen Er bisher zwischen den Reichstägen disponirte, diesen Artikel auf dieselbe Weise, wie in dem ersten Artikel für die Senatoren und Minister besagt worden ist, zulassen wird.

3) Beym Militair-Wesen, wird der König die Ernennung zu den Pohlnischen Compagnien, und auch die Ernennung der Officiers in den vier Compagnien, die seinen Namen unter den Pohlnischen Fußtruppen führen, beybehalten. Uebrigens soll zu den Avancements die Ancienneté künftig die ordentliche Regel seyn. Jedoch wird es dem Könige, den Feldherren und jedem Gliede des Conseil freystehen, den Candidaten, den sie erwählt zu sehen wünschen, vorzuschlagen.

4) Se. Majestät thun Verzicht auf die Vergebung der Königl. Güter, mit der Bedingung, daß die itzigen Privilegirten beyderley Geschlechts bis an das Ende ihres Lebens in dem Genusse dieser Güter erhalten, und

selbige nicht ferner von irgend jemandem als Gratificationen an Privatpersonen verliehen werden können, sondern 5) zu den Bedürfnissen des Staats überhaupt, auf die für das algemeine Beste vortheilhafteste Art, und mit Gutachten des Königs, verwendet werden sollen.

6) Der Reichstag wird das stetswährende Conseil durchs Loos ernennen.

7) In dem gegenwärtigem Falle, wollen Se. Majestät mit den dreyen fremden Ministern wegen der Ernennung der Senatoren und Staats-Minister, so wie der Glieder des Ritterstandes, die in das Conseil kommen sollen, Abrede nehmen.

8) Es soll ein neues Gesetz gemacht werden, Kraft dessen die vier Garde Regimenter wieder unter die militarische Autorität des Staats kommen, auf dieselbe Weise, wie zur Zeit Augusts des Dritten, das ist, mit Beybehaltung des Namens und der Würden der Garden, und ohne zu einem neuen Eide verbunden zu seyn, mit dem Unterschiede, daß die Großfeldherren vorhin allein das Commando darüber hatten, und nun dasselbe mit der Krieges-Commißion theilen; und die Feldherren sowohl, als die Krieges-Commißion, sollen durch dieses neue Gesetz der Autorität des Conseil unterworfen seyn. Dagegen wird man dem König eine jährliche Summe versichern, die zureichend zur Besoldung der 2000 Mann sey, über welche Se. Majestät nach Dero Wohlgefallen werden disponiren können, und die von Ihnen allein gänzlich dependiren sollen. Diese Summe soll auch nicht an der Entschädigung Ihrer aus der Zergliederung des Königreichs geschwächten Einkünfte gekürzet werden.

9) Man wird sich bey dem Könige versammeln, um das quo modo (die Art und Weise) des Conseil parmanent zu reguliren. Die drey Minister versprechen Sr. Majestät, daß sie kein Reglement, kein Gesetz machen, noch machen lassen wollen, welches auf einige Weise den Königl. Prärogativen die geringste Verminderung, ausser dem, was in dem vorgedachten Artikel enthalten ist, zufüge; und was die Separat-Artikel, die Herstellung der Justitz und der öffentlichen Finanzen, die Einrichtung des Conseil parmanent und aller andern Staats-Sachen betrift, so sollen dieselben von den dreyen Ministern, mit Genehmigung Sr. Majestät reguliret werden.

10) So bald Se. Majestät sich verbindlich gemacht

haben, sich den obgedachten Artikeln nicht zu widerlegen, wird der Baron von Stackelberg seine Befehle ertheilen, daß das itzige hohe Tribunal — nicht weiter verhindert werde, seine Functionen wieder zu verwalten.

Die Nachrichten, mit welchen man diese vorstehende Artikel empfangen hat, fügen hinzu, daß, nachdem Se. Pohlnische Majestät Dero Einwilligung zu denselben gegeben hätten, nur noch einige beyläufige Bedingungen abzumachen wären, die vornehmlich die Königl. Finanzen beträfen. Se. Majestät verlangten, daß man Ihnen ausser den 6 Millionen Gulden, die zu Dero Hofstatt bestimmet, noch 2 Millionen zustünde, um Gnadenbezeugungen ertheilen zu können, dann eine Million zur Besoldung Ihrer eigenen Garde, und 700000 Gulden zu dem Solde der Uhlanen.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Thun hiemit kund und zu wissen, wie Wir den zur Verpachtung der Güter Hohen-Niendorf und Kangstorf auf Trinitatis d. J. angesetzten Termin bis zum 12ten Februar. d. J. ausgesetzet haben. Laden dahero alle und jede, welche vorbenannte Güter auf Trinitatis d. J. zu pachten Lust haben, mittelst dieses fernerweit gnädigst, und wollen: daß selbige gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hof- und Land-Gericht erscheinen, Both und Gegenboth zu Protocoll thun, und demnächst gewärtigen, daß dem annehmlich Meistbiethenden die Güter Hohen-Niendorf und Kangstorf in Pacht zugeschlagen werden. Gegeben Güstrow, den 27sten Januar. 1774.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium
Vt
W. MESTER, Aſſeſſor.
G. W. HANSEN, Lt.

Es soll das bis hieher von dem Herrn Küchenmeister Runge hieselbst bewohnte Haus, imgleichen das Küsterhaus, die Kloster-Scheune, und eine nahe bey dem Dorfe Kuhlrade liegende Wiese, woraus etwa 8 Fuder Heu geworben werden können, den 1sten Mart. öffentlich vermiethet und verpachtet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die annehmlichsten Conditionen offeriren wird, der Zuschlag geschieht. Die Bedingungen sind an dem angezeigten Ort zur Durchsicht zu haben. Ribnitz, den 7ten Jan. 1774. Kloster-Amt hieselbst.

Ein nahe an der Stadt, und zwar vor dem Stein-Thor belegener grosser Garten, soll auf Ostern dieses Jahrs vermiethet werden. In diesem Garten befinden sich viele junge und gut tragende Obst-

Bäume, und das Land darin ist immer rein und besonders gut unter Mist gehalten worden, und also in bester Ordnung. Wer hiezu Belieben hat, der wolle sich bey dem Notario, Herrn Dibbe, in der Eselföter-Strasse wohnend, melden, und die fernern Conditiones vernehmen.

Bey dieser Zeitungs-Expedition wird umsonst ausgegeben: Catalogus gröstentheils Juristischer Bücher, so den 15ten Febr. 1774 zu Schwerin auf dem Rathhause, gegen baare Bezahlung öffentlich verkaufet werden sollen.

Es ist eine Bude zu vermiethen, so dicht bey dem Herrn Gastwirth Stange, in der Harten-Strasse belegen. Wer hiezu Belieben hat, der kann sich bey den Vormündern, als dem Zinngiesser Gottspfenning und dem Reifschläger Wahl, die beyde auf der Fischbank wohnen, melden. Die Bude kann auf bevorstehenden Ostern bezogen werden.

Die Herren Erben des seel. Herrn Tarnau sind gewilliget, die von ihrem Erblasser hinterlassenen nahe bey der Catharinen-Kirche belegenen Häuser aus der Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich desfals bey dem Kaufmann, Herrn Tarnau, in der Harten-Strasse melden und Handlung pflegen.

Die in der vorigen Woche in des Auct. Secret. Herrn Brömsen Hause gehaltene Auction von den Eisen- und Eisen-Waaren, wird heute, Nachmittags um 2 Uhr, wiederum ihren Anfang nehmen, und wegen des einfallenden Marien-Festes am Donnerstage und Freytage damit fortgefahren werden. Es komt noch besonders vor: goldene und silberne Tressen, Huthkrempels, Kniebänder, Sammet, Atlas, Broglio, Sitz und Kartun, Sattien, Flonell, Drapdedames, Sarse, Klarlein, Lein, seidene und leinene Tücher, Mützen, Strümpfe, Handschue, Seide, Zwirn, Wolle, Schnallen, Knöpfe, Band, Bohren, Hubeleisen, Pfeilen, Kerb-Brett, Säge- und Mühlensägen, Hammer, Zangen, Scheeren, Oerter, Nehnadeln, Pfannen, Schapen, und andere Sachen mehr. Nachrichtlich zeiget man an, daß heute zwischen 5 und 6 Uhr, die Pfeilen, Bohren, Hubeleisen, Schuster Hammer, Oerter, Nehnadeln und anderes Eisenzeug aufgeboten werden wird. Liebhabere wollen sich geneigst einfinden.

Da mir die Ziehungs-Bogen von der Herzogl. Meckl. Schwerinschen 14ten Lotterie, 4ten und letzten Classe, meistens eingegangen sind; so stehen selbige meinen Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können nach Verlauf von 14 Tagen beliebigst bey mir abgefordert werden.

Da mir auch eine Haupt-Collecte von der neuen 15ten Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterie anvertrauet worden; so mache einem geehrten Publico hiemit bekannt, daß die Plane und Loose bey mir eingegangen, und kann ein jeder Loose und selbst beliebige Devisen wählen. Sichere Personen, welche von dieser vortheilhaften Lotterie eine Untercollecte übernehmen wollen, können sich desfals bey mir melden, und der reellesten Bedienung versichert seyn. Der Einsatz zur ersten Classe ist für ein ganzes Loos 1 Mark 4 ßl. und ein halbes 10 ßl. Plane können beliebigst abgefordert werden.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

10. Stück.

Rostock, den 4 Februar.

Constantinopel, vom 17 December.

Der Sultan hat Sich, wie Er sonst zu thun pflegte, am ersten Tage der Türkischen Fasten, wider die Erwartung der Einwohner der hiesigen Stadt, und der Oberhäupter der Milice, die sich, der eingeführten Gewohnheit zufolge, vor den Thoren des Serails eingefunden hatten, um Se. Hoheit zu begleiten, nicht nach der Moschee begeben. Die Ursache hievon ist diese, weil Er die Wassersucht hat, und Seine Beine Ihm so dick geschwollen sind, daß Er nicht aufs Pferd steigen kann. Das Volk hat sich hierüber höchstens verwundert, weil es seit drey Monat beständig in der Meynung war erhalten worden, daß durch die Geschicklichkeit der vielen Aerzte, die Er zu Rathe zieht, und besonders des Hrn. Gobis, eines Europäers, der seit einigen Jahren bey Ihm den Zutritt hat, die Krankheit des Großherrn, wenn nicht gehoben, doch wenigstens merklich gelindert worden wäre; und weil Se. Hoheit wirklich 8 Tage vorher Sein gewöhnliches Gebet in der Moschee verrichtet, und man Ihm nicht hat ansehen können, daß Er krank sey, und es daher nicht begreiflich fand, wie Seine Gesundheits-Umstände, in dieser wenigen Zeit, sich so sehr hätten verschlimmern können, daß Er nicht im Stande seyn sollte, den kurzen Weg von dem Serail nach der Moschee zu thun. Um indessen das Volk einigermaassen zu beruhigen, so hat sich der Sultan, so schwach Er auch gewesen ist, am folgenden Tage, in

Begleitung Seines Sohnes, nach der gedachten Moschee verfüget.

(Folgendes ist aus der Gazette de France.)

Von der Armee sind verschiedene, in der Action bey Varna, am 12ten vorigen Monats erhaltene Siegeszeichen hieher geschickt worden. Die Russen sollen bey diesem Vorfalle 6000 Mann, vieles schweres Geschütze und Kriegesbedürfnisse, und alle ihre Equipage eingebüsset haben.

Die jüngsten vom Großvizier erhaltenen Briefe sind aus dem Lager zu Chiumla geschrieben, woselbst er mit der Armee den Winter zuzubringen gedenket. Der Capitain Pacha soll ein fliegendes Lager commandiren, mit demselben das linke Ufer der Donau decken, und die Bewegungen der Russen beobachten. Er hatte dem Sultan bey seiner Abreise von Constantinopel versprochen, daß diese Völker gegen das Solstitium, das rechte Ufer des gedachten Flusses verlassen haben sollten. Es sind sonst von der Lebensgeschichte dieses Befehlshabers folgende Umstände bekannt: Er ist ein geborner Perser, und schon in seiner Kindheit in die Türkische Gefangenschaft gekommen, hiernächst aber nach Smirna verkauft worden, woselbst er bey seinem Herrn, bis zu seinen Jünglings-Jahren geblieben ist. Um diese Zeit ist er mit den Recruten nach Algier gekommen, welche diese Regierung gewöhnlich in der Levante werben läßt. Er wurde gegen die tief ins Land hinein wohnenden Völker gebraucht; und hat sich so brav gehalten, daß er zum Gouverneur von Constantine ernannt worden ist. Allein bey diesem Posten haben ihn viele Widerwärtigkeiten betroffen. Es wurde eine so mächtige Verbindung wider ihn gemacht, daß er genöthigt war, mit dem Verlust seines Glückes, nach Spanien zu flüchten, um nur sein Leben zu retten; wo ihm der Catholische König sehr vorzüglich hat begegnen lassen. Von Spanien ist er nach Frankreich; von dort nach Neapolis, und vom letztern Orte hieher gereiset. Er ward anfänglich hieselbst in Verhaft genommen. Der Sultan vernahm seine Geschichte und seinen Ruhm; schenkte ihm die Freyheit, und gab ihm ein Kriegesschiff von der Linie zu führen. Es ist bekannt, was er bey Tschesme, Lemnos und Metelino gethan hat; daß er Groß-Admiral, und endlich mit Beybehaltung dieses ansehnlichen Postens, General der Pforte geworden ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0084
DFG

Man sieht hier täglich Recruten ankommen, die zur Armee abgehen; so wie es denn überhaupt der Pforte weder an Mannschaft, noch an Gelde fehlet.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 22 Januar.

Alle Nachrichten bestätigen, daß die Unruhen unter den Sclaven und Bauern hinter Casan völlig gedämpft sind. Da es auch gewiß ist, daß der General Karr gar nicht zum Commandiren nach dortiger Gegend gekommen, so erhellet hieraus die Fälschlichkeit der Ausstreuung, daß ein von diesem General ausgeschicktes Detaschement von dem Anhang eines gewissen Pugaschew, sey niedergehauen worden.

Warschau, vom 22 Januarii.

Der Reichstag ist heute wiederum eröfnet worden: man hat aber in dieser Geßion nicht viel vorgenommen, sondern sie ist bis zum Montage limitirt worden. Man spricht auch schon davon, daß der Reichstag bis zum 24sten April werde limitiret werden.

Die Delegation hat sich getrennet, und hält der General-Conföderationsmarschall Poninski mit seinen Delegirten besondere Conferenzen, und der Litthauische Fürst Radziwill, mit den Seinigen auch besondere.

Aus Podolien vernimmt man, daß die Equipage des Hrn. Generals en Chef, von Bibikow, Befehl erhalten hat, umzukehren und nach Kiow zu gehen. Uebrigens wird von dorther berichtet, daß 20000 Mann frische Truppen über Kiow zur Armee gegangen sind.

Endlich ist der Oberste Drewitz mit seinem Regimente nach Litthauen auf dem Marsche, und der Oberste Szepelow ist mit dem Seinigen Grodno schon paßirt. Ersterer marschirt gerade nach Petersburg, der letzte aber nach Smolensk.

Auf der letzten Redoute kam eine Maske an einen der ersten Spieltische, und setzte 3 Ducaten auf eine Karte. Der Banquier schob sie zurück, und sagte: Er hielte nicht unter fünfe. Die Maske nahm, mit kaltem Blute die 3 Ducaten zurück, und setzte einen Beutel, in welchem 500 Ducaten waren. Das Blatt gewann; die Maske strich eben so kaltblütig die 500 Ducaten ein, und ließ dem Banquier Zeit, das Verhältniß von 3 zu 500 zu untersuchen.

Vor einigen Tagen ist der Königl. Dänische Etats-Rath, Herr von Dreyer, über Danzig allhier angelangt.

Rom, vom 12 Januarii.

In der hiesigen Stadt ist itzt alles voller Freude darüber, daß, dem Vernehmen nach, in dem am 17ten dieses zu haltenden Consistorio die Zurückgabe von Avignon, und Benevento, öffentlich bekannt gemacht werden soll, welche die Minister der Bourbonischen Höfe dem heiligen Stuhle bereits eröfnet haben. In demselben Consistorio werden auch, wie man glaubt, die Cardinäle bekannt gemacht werden, die der Pabst bisher in Petto behalten hat. Man sagt auch, daß den Bischöfen zu gedachtem Avi-

gnon und Benevento wären bereits die Päbstlichen Breven zugefertigt worden, von der erwähnten Grafschaft und Herzogthume, im Namen Sr. Heiligkeit, den Besitz zu nehmen.

Livorno, vom 12 Januarii.

Nachrichten aus der Levante zufolge, scheinet der Admiral Spiritof die freye Schiffahrt gegen den Meerbusen und die Macedonische Küste anfechten zu wollen; andere Schifcommandanten sollen gleiche Absichten gegen den Meerbusen Golfs und die Jonischen Küsten hegen. Ja, die Türken versehen sich hie und da einer Landung, und machen besonders auf den Inseln Scio, Metelin und Lemnos Vorkehrungen.

Paris, vom 21 Januar.

An Auswärtigen wird in der Gazette de France unter einem Artikel von der Türkischen Gränze vom 30sten December, unter andern folgendes gemeldet: „Silistria hat eine Belagerung von 6 Wochen mit so vieler Standhaftigkeit ausgehalten, daß es dadurch dem Hassan Bascha Zeit gegeben, diesen Platz an der Spitze einer zahlreichen Cavallerie zu Hülfe zu kommen. Dieser brave Bascha, itzo Seraskier, hat alle Canonen aufgehoben, die nach dem Lager der Belagerer gingen, nachdem er ihre Escorte zerstreuet. Nachhero hat er die Rußischen Generals genöthiget, die Belagerung schleunig aufzuheben, und über die Donau zurück zu gehen. Derselbe commandirt nun ein fliegendes Lager von 24 bis 30000 Mann, mit welchen er Bulgarien decken, und vielleicht die Feinde in ihre Winterquartiere beunruhigen wird. Bey seiner Abreise von Constantinopel, hatte Hassan Bascha dem Großherrn versprochen, daß beym Eintritte der Sonnenwende keine Russen mehr am rechten Ufer der Donau seyn solten, und er hat sein Wort gehalten! Alle vorherige Nachrichten aus der Türkey hatten sonst einhellig versichert, daß Hassan Bascha geraden Weges von den Dardanellen, und nicht von Constantinopel, zur Armee abgereiset wäre.

Londen, vom 21 Januarii.

Die Dank-Addresse, welche das Oberhaus dem Könige am 15ten dieses zu St. James überreichet hat, ist folgenden Inhalts gewesen:

Allergnädigster Souverain!

Wir, Ihrer Königl. Majestät allerunterthänigste und getreueste Unterthanen, die im Parlamente versammelten geistlichen und weltlichen Lords, erstatten Ihrer Majestät, für Ihre vom Throne an uns gehaltene gnädige

Anrede, hiemit den demüthigsten und aufrichtigsten Dank. Wir sind, Allergnädigster König! von Ihrer Gnade auf das lebhafteste dadurch überzeugt worden, daß Sie uns so lange mit den Geschäften verschont haben, als es die öffentlichen Angelegenheiten nur immer erlaubt haben.

Mit den grössesten Leidwesen müssen wir bemerken, daß der so lang erwartete und so sehr gewünschte Friede zwischen Rußland und der Pforte noch nicht erfolgt ist. Indessen haben wir doch mit dem ausnehmendsten Vergnügen vernommen, daß die andern auswärtigen Mächte Ihre friedliche Gesinnungen nicht verändert haben; und wir bitten um die allergnädigste Erlaubniß, Ihrer Königlichen Majestät für Ihre uns gegebene Erklärung demüthigst danken zu dürfen, daß Sie zur Bevestigung und Erhaltung der öffentlichen Ruhe stets alle diejenigen Mittel anwenden wollen, welche mit der Ehre Ihrer Krone, und mit dem Besten Ihres Volkes, übereinstimmen würden.

Wir versichern Ihrer Majestät, daß wir von Ihrer väterlichen Sorge rechtmäßig gerührt sind, mit welcher Ihre Majestät dem Parlamente befohlen hat, von der Zeit, und von der Ruhe, zur Beförderung der Handlung, und zur Berichtigung der Einkünfte des Königreiches, einen guten Gebrauch zu machen; und besonders, daß Ihre Majessät uns erlesen hat, die Nothwendigkeit und den grossen National-Vortheil, nämlich die Verbesserung der Goldmünzen, zu besorgen, und auf einen solchen Fuß zu bringen, daß dadurch die gegenwärtigen Beschwerlichkeiten gänzlich aus dem Wege geräumt, und der Credit und die Handlung im Königreiche dergestalt vestgesetzt werden, damit sie in Zukunft einer ähnlichen Gefahr nicht wieder ausgesetzt seyn möchten.

Ihre Majestät hätten uns keinen deutlichern, keinen einleuchterndern Beweis Ihrer Weisheit und Ihrer Gnade gegen uns, geben können. Unsere Herzen sind hiedurch mit dem allerunterthänigsten Dank erfüllt, und es ist zugleich dadurch in uns die feurigste Begierde erweckt worden, auf die Erreichung dieser heilsamen Absicht, alle unsere äussersten Kräfte anzuwenden.

Voll vom wahren Bestreben, unsere Pflichten gegen Ihre Majestät zu erfüllen; und beseelt von dem Eifer für die allgemeine Wohlfahrt, werden wir den wichtigen Gegenstand in ernstliche Erwägung nehmen, welchen

Ihre Majestät unserer Aufmerksamkeit anbefohlen hat. Und der König hat ihnen hierauf folgende Antwort gegeben:

Mylords!

Ich danke Ihnen für Ihre schuldige Addresse. Nichts kann Mir ein grösseres Vergnügen machen, als die Versicherungen Ihrer Pflichten und Liebe gegen Mich. Sie können Sich, bey allen zu nehmenden Maaßregeln, jederzeit auf Meinen getreuen Beystand verlassen, die etwas zur Verbesserung der Handlung, und zur Beförderung des wahren Wohl und Glückes Meines Volkes beytragen können.

Die Addresse des Unterhauses ist mit der Vorstehenden des Oberhauses, ungefähr gleichlautend gewesen. Und auf dieselbe hat der König Folgendes geantwortet:

Edle!

Ich danke Ihnen für Ihre geneigte Addresse. Ich bemerke mit der vollkommensten Zufriedenheit Ihre fortdauernde Liebe zu Mir, und Ihren Eifer für die allgemeine Wohlfahrt. Sie können versichert seyn, daß Ich unaufhörlich das Glück Meiner Unterthanen zu vergrössern, und Ihre Liebe zu erhalten suchen werde.

Unser Hof hat in diesen Tagen verschiedene Couriers an auswärtige Höfe mit den friedliebenden Gesinnungen, und mit dem Wunsche Sr. Großbrittannischen Majestät abgesandt, den Frieden in Europa zu erhalten, und die gedachten Höfe um die Beförderung dieser heilsamen Absichten zu ersuchen.

Als man die vom Throne gehaltene Anrede des Königes, im Parlament in Erwägung nahm, äusserten sich beyde Häuser, man hätte es lediglich der Standhaftigkeit unsers Souverains, und dem Ansehen der Brittischen Seemacht zuzuschreiben, daß das Kriegesfeuer noch nicht in allen Gegenden Europens ausgebrochen sey. Man verglich das Betragen des Königes mit der Denkungsart anderer Prinzen, die stets von einer unbegränzten Herrschsucht getrieben werden; und man fand, daß Se. Großbrittannische Majestät im Gegentheile, als ein Vater Seines Volkes, und als ein wahrer Menschenfreund zu betrachten sey, der durch Seine unermüdete Sorgfalt, zum Glück aller Nationen überhaupt, und besonders zum grossen Nutzen für England, den Frieden bisher aufrecht erhalten hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0088
DFG

Zu Gosport sind zween Couriers mit Befehlen vom Hofe angekommen. Der eine derselben enthält, daß der Gouverneur des dortigen Havens die Rußische Escadre mit den benöthigten Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen versehen solle; und der andere, daß dort und in den benachbarten Häven unverzüglich 15 Kriegsschiffe ausgerüstet werden sollen, um im Falle der Noth, gleich in Bereitschaft zu seyn. Die Transport- und Ammunitionsschiffe der erwehnten Rußisch-Kayserl. Escadre sind bereits vom Neuen wieder nach der Mittelländischen See unter Segel gegangen. Von ihren Seeleuten sind viele krank gewesen; aber doch nur wenige gestorben. Ihr Admiral läßt in dem gedachten Haven eine schön verz'dete Barke, mit sauberem Schnitzwerke und 12 Ruderpfangen, verfertigen, welche er dem Großfürsten nach St. Petersburg schicken will.

Es wird wieder von der nahen Aussöhnung des Königes mit Seinen Herren Brüdern gesprochen. Man erzählt, Se. Majestät hätte ganz von ungefähr dem Herzoge von Glocester in einem Privathause begegnet, und Sich mit Ihm unterredet.

Mit Nachrichten aus Amerika, die vom 20sten December datirt sind, vernimt man, daß nach der Ankunft dreyer Schiffe von London zu Boston, die eine grosse Quantität Thee einhatten, die Einwohner eine Zusammenkunft gehalten haben, um die Zoll-Officianten zu nöthigen, diese Schiffe nach London zurück gehen zu lassen. Als man nun gesäumet, diesem Verlangen des Volks genug zu thun, so ist dasselbe zusammen gelaufen, und hat innerhalb 4 Stunden allen solchen Thee, der in 342 Kisten bestanden haben soll, in die See geworfen, ohne den Schiffern oder andern die geringste Vergütung dafür zu geben. Nach eben diesen Nachrichten, ist man zu Philadelphia und zu Neu-York entschlossen gewesen, es mit dem Thee, der bey ihnen ankommen würde, eben so zu machen; alles aus dem Grunde, wie diese Amerikaner vest glaubten, daß, wenn sie von dergleichen Thee kauften, sie die Parlamentarische Taxe bezahlen müßten, und dadurch erkenneten, daß das Parlament in England die Einwohner der Colonien so sehr und so oft, als es ihm beliebte, taxiren könnte.

Was der Hof und das Parlement in diesen Umständen thun werden, darauf ist man sehr begierig.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0089
DFG

Bey dem Gürtler, Hn. Joh. Chr. Brömmer, auf dem Borgwall allhier, werden verfertiget und sind vorräthig allerhand vollkommene, sowohl grosse als kleine getriebene und in Feuer versilberte Beschläge, zu Särgen und sogenannten Rust-Kisten mit neu inventirten Zierathen und Sinnbildern, deren Ansehen dem Silber gleichet. Er hat bereits eine ganz grosse schwarz laquirte Rust-Kiste mit dergleichen Beschlag fertig stehen, welche in seiner Behausung zu allen Zeiten besehen werden kann, und Herrschaften und Liebhabern im benöthigten Fall zu Diensten stehet. Auch verfertiget er nicht nur Adeliche Stamm- und andere Wapen, sondern auch Theils in Feuer vergoldete, Theils versilberte Beschläge an Chatoul- und Tragekasten, wie es begehret wird, und überhaupt was Gürtler Arbeit genennet wird. Er offeriret von allen jedesmahl die billigsten Preise.

Es sind die Ziehungs-Listen von der letzten Classe der 14ten Schwerinschen Lotterie, 5ten Classe der 19ten Hannöverschen, und 1sten Classe der 20sten Bremer Lotterie mir zugegangen, und stehen meinen resp. Hrn. Interessenten gegen 1 Mark Pfand für jedes Exemplar zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können sämtliche in meiner Haupt-Collectur gefallene Gewinne, bey abgelaufenen 14 Tagen nach Dato der geendigten Ziehung, bey demjenigen Collecteur, so den Einsatz empfangen, gefälligst abgefordert werden. Zur letzten Classe der Hannöverschen Lotterie ist die Apprllation vor Ablauf des 28sten dieses Monaths mit 2 Rthlr. per ganz Looß, und zur 2ten Classe der Bremer Lotterie vor den 10ten dieses Monaths mit 1 Rthlr. 24 ßl. Gold per ganz Looß, bey ganz ohnfehlbarem Verlust der Loose zu bewerkstelligen. Zur 15ten Schweriner Lotterie ist auch der Plan und Loose mir zugegangen. Ganze Loose hiezu sind a 1 Mark 4 ßl. und halbe a 10 ßl. D. C. bey mir zu haben. Imgleichen auch Loose zur 1sten Classe der 1sten Lübecker Stadt-Lotterie, in ganzen, halben und viertel Loosen, a 1 Mark D. C. per ganz Looß, und zur 1sten Classe der besonders vortheilhaften Braunschweiger Lotterie, wozu das ganze Looß 1 Rthlr. Gold kostet, das halbe 24 ßl., und das viertel Looß 12 ßl. Die Einrichtung dieser Lotterie zeichnet sich vor allen andern ganz besonders aus, indem alle Loose, so in den 5 ersten Classen herauskommen, neben den Geld-Gewinnen noch ein Kauf-Looß mit gewinnen, so zur folgenden Classe ohne alle Bezahlung gültig ist, und vermittelst diesem es möglich, daß einer mit dem alleinigen Zusatz der 1sten Classe, in allen 6 Classen fortspielen und aus jeder Classe einen Gewinn ziehen kan, die 1ste Classe wird am 21sten dieses Monaths gezogen. Von diesen Braunschweiger, Lübecker und Schwerinschen Loosen, sind auch bey dem Hrn. Seemann, auf dem Heil. Geist-Hofe welche zu erhalten, und wer zur Schwerinschen Lotterie eine Neben Collectur übernehmen will, beliebe sich fordersahmst bey mir zu melden, und sehr vortheilhafte Bedingungen versichert zu seyn.
Rostock, den 4ten Febr. 1774. J. F. Eberhard.

Es ist eine Bude zu vermiethen, so dicht bey dem Herrn Gastwirth Stange, in der Harten-Strasse belegen. Wer hiezu Belieben hat, der kann sich bey den Vormündern, als dem Zinngiesser Gottsrekning und dem Reifschläger Wahl, die beyde auf der Fischbank wohnen, melden. Die Bude kann auf bevorstehenden Ostern bezogen werden.

Beylage
zum 10. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Petersburg, vom 14 Januarii.

In dem Anhange zur heutigen Hofzeitung ist die Fortsetzung der Nachrichten unserer ersten Armee aus Fockzany vom 28sten November bekannt gemacht worden. Man ersieht daraus, daß der Generallieutenant, der Baron von Ungern, am 9ten November Varna angegriffen, aber dasselbe stärker besetzt gefunden habe, als ihm anfänglich versichert worden sey; daß er indessen gleichwol, ungeachtet der geringen Anzahl seiner Truppen, die sehr vielen Muth bewiesen haben, bis an den Graben vorgedrungen sey, und auch einige Batterien des feindlichen Retranschements zum Schweigen gebracht, doch aber die Schutzwehre der Feinde, wegen des Mangels verschiedener Erforderlichkeiten nicht ersteigen können, und daher sich zum Zurückzuge entschlossen habe, ohne, daß die Feinde ihn zu verfolgen, sich aus ihren Verschanzungen gewagt hätten; daß bey diesem Sturme von unserer Seite ein Lieutenant und 210 Mann verwundet, und der Generalmajor Raiser, 4 Staabs-Officiers, 8 Capitains und verschiedene Subaltern-Officiers, in allem aber 730 Mann getödtet worden; und daß in dem Moraste vor dem Retranschemente 6 Canonen stecken geblieben sind, weil die dazu gehörige Mannschaft und Pferde ebenfalls waren erschossen worden; daß hingegen unsere Leute hierauf wieder verschiedene Vortheile über die Feinde erhalten, und den Aly Arnaut Pascha, der sie zu zweyenmalen bey Tschernowody angegriffen, auch zu zweyenmalen mit einem ansehnlichen Verluste zurückgeschlagen; und daß hierauf unsere Truppen auf dieser Seite der Donau die Winterquartiere bezogen, vorher aber alle Lebensmittel vernichtet, und das Land gänzlich verwüstet haben.

Stockholm, vom 21 Januar.

Von Berlin ist die Zeichnung eines Königl. Preußischen Feld-Ofens hieher übersandt worden, und es heißt, daß die Oefen der Königl. Feldbeckerey nach demselben

Modelle eingerichtet werden sollen, und daß der König auch bereits die dazu erforderlichen Kosten habe anweisen lassen.

Nach einer von Helsingburg erhaltenen Liste sind im vorigen Jahre in allem 6559 Schiffe durch den Sund gegangen.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Thun hiemit kund und zu wissen, wie Wir den zur Verpachtung der Güter Hohen-Niendorf und Kangstorf auf Trinitatis d. J. angesetzten Termin bis zum 12ten Februar. d. J. ausgesetzet haben. Laden dahero alle und jede, welche vorbenannte Güter auf Trinitatis d. J. zu pachten Lust haben, mittelst dieses fernerweit gnädigst, und wollen: daß selbige gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hof- und Land-Gericht erscheinen, Both und Gegenboth zu Protocoll thun, und demnächst gewärtigen, daß dem annehmlich Meistbiethenden die Güter Hohen-Niendorf und Kangstorf in Pacht zugeschlagen werden. Gegeben Güstrow, den 27sten Januar. 1774.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.
Vt
W. MESTER, Assessor.
G. W. HANSEN, Lt.

Als das dem Bäcker Zacharias Bützow zuständig gewesene in der Langen-Strasse neben dem Goldschmidt Michal an der Schnickmanns-Strassen Ecke belegene Backhaus cum pertinentiis zum dritten und letztenmal gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 8ten Febr. a. c. anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche vorgemeldetes Bützowsches Backhaus cum pertinentiis zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 17ten Jan. 1774.

Wann das dem ausgetretenen Brantweinbrenner Warncken zuständig gewesene, in der Faulenstrasse neben dem Kohlgärtner Fritz belegene Haus zum erstenmal gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 11ten Febr. a. c. anberahmet; so werden von E. E. Rath dieser Stadt alle diejenigen, welche vorgemeldetes Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Jan. 1774.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0092
DFG

Als das dem Becker Rüthing zuständig gewesene, in der Schnickmansstrasse neben dem Schiffer Lembck an der Ecke belegene Backhaus, zum andern mahl gerichtlich verkanfet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 16ten Febr. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldetes Rüthingsches Backhaus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gemetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches, nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 17ten Jan. 1774.

Wann die 2 Morgen Acker, welche der Fuhrmann Koop bis hieher in Miethe gehabt, vor dem Kröpliner-Thor hinter Stallmeisters Hof an dem daselbst seyenden Wege nach Bistow belegen, mit Rocken besäet sind, und der hiesigen Stadt zustehen, unvermuthet aus der Pacht fallen, und zu deren anderweitigen Verpachtung der 26ste des Monaths Febr. h. a. pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ coram Dominis Camerariis, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß selbige dem Meistbietenden auf gewisse Jahre Miethsweise zugeschlagen werden. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 20sten Jan. 1774.

Alle und jede Creditores des Schiffers Hinrich Hintzmann auf dem Fischland, welche so wenig an dem am 24ten Maj. a. c. vorgewesenen Termino Liquidationis noch bis jetzt ihre Forderungen profitiret, werden hiedurch von der Massa Concursus präcludiret. Publ. Hirschburg, den 8ten Jun. 1773.

Herzogl. Mecklenb. Ribbenitzisches Amts-Gericht hieselbst.

Gegen alle und jede Dienstbothen des ehemaligen Pächters Speckin zu Stormstorff, welche denen unterm 11ten Dec. v. J. in dieser Concurs Sache, in Betreff des annoch unbezahlten Dienst-Lohns erlassenen präclusivischen Ladungen, die gehörige Folge nicht geleistet haben, wird das angedrohete Präjudicium hiedurch purificiret. Decretum Zarnewantz, den 29sten Jan. 1774.

Adeliches Gericht hieselbst.

In Concurs-Sachen des ehemaligen Pächters Speckin, zu Stormstorff, werden auf Anhalten des Actoris Communis, Herrn Doctoris Burchard in Rostock, alle und jede Speckinsche Gläubigere, welche dem von den meisten Creditoribus, mit den Kindern des gemeinsamen Schuldeners, über ihre urthelmäßige und bewiesene materna, ratione quantitatis einaegangenen Vergleich, nach welchem diesen ein Abfindungs-Quantum von 333 Rthlr. 32 ßl. neue Zweydrittel per aversionem, mit Genehmigung des Gerichts bewilliget worden, noch nicht beygetreten sind, hiedurch, sub præjudicio, sonst pro consentientibus geachtet zu werden, vorgeladen, am 22ten Mart. Vormittags um 10 Uhr, auf dem Hofe hieselbst, ihre begründete Erklärung abzugeben, und weiterer rechtlicher Regulirung dieser Debit-Sache zu gewärtigen. Decretum Zarnewantz, den 21sten Jan. 1774. Adeliches Gericht hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0093
DFG

Es soll das bis hieher von dem Herrn Küchenmeister Runge hieselbst bewohnte Haus, imgleichen das Küsterhaus, die Kloster-Scheune, und eine nahe bey dem Dorfe Kuhlrade liegende Wiese, woraus etwa 8 Fuder Heu geworben werden können, den 1sten Mart. öffentlich vermiethet und verpachtet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die annehmlichsten Conditionen offeriren wird, der Zuschlag geschieht. Die Bedingungen sind an dem angezeigten Ort zur Durchsicht zu haben. Ribnitz, den 7ten Jan. 1774. Kloster-Amt hieselbst.

Da bereits die Schwerinschen Ziehungs-Bogen bey mir eingegangen sind; so können meine Hrn. Interessenten solche zum Durchsehen erhalten, und kann ein jeder seinen Gewinnst in Empfang nehmen. Auch sind hinwiederum ganze und halbe Loose von der neuen Schwerinschen Lotterey bey mir zu haben, welche sehr wohl eingerichtet ist; imgleichen von der Hamburger, wie auch noch einige wenige Loose von der vortheilhaften Riswicker Lotterie, so am 14ten dieses Monaths gezogen wird, wovon das Looß nur 12 ßl. kostet, welche auch ganz ohne Nieten, und überdies die letzte Classe frey von allem Zusatz ist. Plans können nach Belieben von mir abgefordert werden. J. J. Westphal.

Zu Fienstorff, eine Meile von Rostock, ist das Holländer Haus zu vermiethen. In diesem Hause sind zwo gute wohnbare Stuben und Kammern, auch ist dabey ein guter Küchen-Garten. Diese Wohnung kann auf Ostern bezogen werden.

Da mir zu der sehr wohl eingerichteten 61sten Hamb. Stadt-Lotterey eine Collecte ist aufgetragen; so mache solches den Hrn. Lotterie-Liebhabern bekannt. Einsätze zu dieser sehr vortheilhaften Lotterie können täglich bey mir gemacht werden. Das ganze Looß kostet zur 1sten Classe 2 Mark grob D. C. Glücklichen Spielern können gleich in der 1sten Classe Gewinne von 3000, 1500, 1000, 400, 2 zu 200, 3 zu 100 Mark auch vielen mittlren Gewinnen zum Theil werden, wie der Plan ein näheres zeiget, welcher bey mir gratis ausgegeben wird.

Die Ziehungs-Listen sind mir von der 14ten Schwerinschen Lotterie complet eingegangen, und stehen solche meinen resp. Hrn. Interessenten zur Durchsicht zu Diensten. Die Gewinne können, dem Plan gemäß, abgefordert werden.

Zu der sehr nett eingerichteten 15ten Schwerinschen Lotterie habe wiederum Loose erhalten. Weil ich in der vorigen Lotterie einige grosse Gewinne in meiner Collectur gehabt; so verspreche mir um so eher einen geneigten Zuspruch auch zu dieser.

Christian Gottlieb Dietze.

Zur 61sten Hamb. Stadt-Lotterie sind wiederum Loose bey mir zu haben für 2 Mark Einsatz per ganz Looß. Imgleichen sind auch noch einige Loose zur 10ten Riswicker Lotterie, à Looß 12 ßl. D. C. zu erhalten, darinnen Gewinne von 250, 100, 50, 25, 10, 6 Rthlr. und so weiter sind. Auch sind mir die Ziehungs-Bogen von der 14ten Schwerinschen Lotterie complet eingegangen, und stehen meinen resp. Herren Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und kan ein jeder seinen Gewinnst täglich bey mir und Mens. Deterding, auf dem Petterhof, in Empfang nehmen. Dan. Fr. Lüders,
wohnhaft neben der Officialey.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

11. Stück.

Rostock, den 7 Februar.

Warschau, vom 26 Januarii.

Am 22sten dieses hat der Reichstag wieder seinen Anfang genommen. Es werden öftere Sitzungen, aber alles, was darin vorgehet, wird äusserst geheim gehalten. Kurz vorher hatten sich die Delegirten in zwo Partheyen, nämlich die Pohlnische, und in die Litthauische getheilet, und auch ihre Sitzungen also fortgesetzet. Sie haben indessen nichts weiter vorgenommen, als die Vorschläge zu berichtigen, wie die nothwendigen Ausgaben der Republik bestritten werden können. Itzt aber wird an den besondern Artikeln gearbeitet, die zu den Tractaten kommen sollen, und vorzüglich an demjenigen, der sich auf die Handlung beziehet. Der Rußisch-Kayserl. Minister hat die desfallsigen Verhaltungs-Befehle von seinem Hofe mit einem Courier erhalten. Der Kayserl. Königl. aber hat die seinigen noch nicht bekommen. Er hat indessen doch erklärt, daß er zu Berichtigung dieses Gegenstandes, bis zur Genehmigung seines Hofes, alles beytragen wolle.

Der Herzog von Curland soll sich, wie man sagt, mit der Prinzeßin Issapoff vermählen. Sie ist die jüngste Schwester der Prinzeßin von Gallizin, und der Frau von Izmailof.

Dem vormaligen Kron-Kammerherrn, dem Fürsten Poniatowsky, dem Bruder des Königes, ist, zu Ersetzung Seines durch die Starostey Zwo erlittenen Schadens, die ansehnliche Starostey, die er in Litthauen besitzt, erblich überlassen worden, welche jährlich 140000 Pohlnische Gulden einbringt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0095
DFG

Die Russen legen in Posen wiederum ein starkes Magazin an, und man glaubt, daß der Hr. General Rzewski mit der Legion vorrücken, und frische Truppen nach Litthauen kommen werden.

Wien, vom 22 Januarii.

Die Nachricht aus Pohlen, welche neulich in einigen auswärtigen Zeitungen, wegen des Betragens einiger Oesterreichischen Officiers in dortigem Königreiche, gestanden hat, enthält Facta, die in verschiedenen Stucken unrichtig sind. Es ist wahr, es sind Klagen gegen einige Officiers angebracht worden; allein was die Nachricht von der Beungnadigung gewisser Generalspersonen angeführt hat, ist der Wahrheit nicht gemäß, und was man darinn von einem Schreiben der Kayserin Königin angefügt hat, ist ganz ungegründet.

Wien, vom 26 Januar.

Nach einer Verkündigung, die von einem Geistlichen kommen soll, stehen hier gegenwärtig viele Leute in dem Wahn, daß 40 Tage nach dem letzteren Erdbeben ein noch heftigeres klägliches kommen werde.

Zufolge Nachrichten von Constantinopel, ist daselbst der Seraskier von Oczakow, mit seiner Division, auch mit einigen Schiffen des Capitan-Bascha des Schwarzen Meeres, dessen Versuch zur Wiedereroberung der Crim einen so schlechten Ausgang gehabt hat, angekommen; und um dieselbe Zeit, nämlich den 12ten December, ist ein Expresser von Akalzikee eingetroffen, der, nach dem Vorgeben des Ottomannischen Ministerii, die angenehme Botschaft gebracht hat, daß die Türkischen Truppen einen Vortheil über die Rebellen in Georgien, welche Unterstützung von den Russen gehabt, erfochten hätten. Von der Armee wäre nun die Nachricht eingegangen, daß die Russen sich wieder über die Donau begeben, doch hätten sie vorher das Land dergestalt verheeret, daß es einer Wüsteney völlig ähnlich sähe, auch fast alle Einwohner mit sich fortgeführet. Das unangenehmste bestünde darin, daß zwischen dem Großvizir und dem Hassan Bascha eine grosse Jalousie herrschte, weil jeder unter ihnen sich die Ehre zuschriebe, die Feinde zum Rückzuge gebracht zu haben.

Königsberg, in Preussen, vom 27 Januar.

Die Rußische Kayserin hat dem Capitain Kinsbergen, einem Holländer, welcher am 23sten August des abgewichenen Jahres mit der kleinen Division, die er von der Käyserl. Flotte, unter Commando des Admirals Sinavin, unter seinen Befehlen gehabt, einen so

ausnehmenden Sieg über die Ottomannische Flotte erhalten, und dadurch das Vorhaben der Türken auf die Crim auf einmal vereitelt hat, verschiedene ausnehmende Gnadenbezeugungen zufliessen lassen. Nach einer umständlichen Relation, die man erst kürzlich von dem bemeldeten Sieg erhalten hat, bestand die Devision des Capitain Kinsbergen nur aus einer Fregatte von 32 Kanonen, 4 kleineren Fahrzeugen von 14 Kanonen und 2 Haubitzen, einem von 12 Kanonen und einem Brander. Mit dieser geringen Macht stieß der Capitain erstlich 12 feindlichen Schiffen auf, die aber aus allen Kräften die Flucht nahmen. Endlich faßte er eine feindliche Macht von 18 Schiffen von 60 bis 16 Kanonen so, daß sie ihm nicht mehr entgehen konte. Man ließ den Feinden die Ehre, zuerst ihre Kanonen zu probiren; als aber dieselben sich bis auf einen Musqueten-Schuß genähert hatten, so ließ der Hr. Kinsbergen die seinigen spielen. Die Schlacht wurde sehr hitzig, und die Russen lassen dem Türkischen Admiral, bey welchem sich auch der neue Tartar-Chan befand, die Gerechtigkeit widerfahren, daß es demselben an Muth und Geschicklichkeit nicht gefehlt habe. Das Türkische Hauptschif und 2 andere der stärkesten griffen das Rußische Hauptschif, welches die obgedachte Fregatte war, mit vieler Bravour an, und trachteten auch 2 mal zu entern. Allein der Hr. von Kinsbergen ließ seine Kanonen mit Kartätschen laden, und setzte damit diesen feindlichen Schiffen, und dreyen andern, die selbige gegen die Fregatte secundirten, dergestalt zu, daß sie endlich alle, nachdem das Feuern zwischen diesen und den übrigen Schiffen beyder Partheyen auf 3 Stunden gewährt, und die Türken dabey viel Volks verloren hatten, die Flucht nach dem Haven Sanjnkalee nahmen. Die Rußische Fregatte hatte währenden anderthalbstündigen Gefechts, das sie allein aushalten mußte, 2 male gebrannt und 6 Schüsse unter der Wasser-Linie empfangen. Die übrigen Rußischen Schiffe waren gleichfals beschädiget. Nichts desto minder folgten dieselben, nachdem sie sich 2 Tage in See ausgebessert hatten, dem Feinde bis nach seinem Haven, wo sie 3 Tage lagen; als aber derselbe sich nicht heraus locken ließ, so segelte der Capitain zu seinem Chef nach Kirchi zurück, zumal da es ihm an Wasser und Provision gebrach.

Rom, vom 15 Januarii.

Es ist nun ausgemacht gewiß, daß am Montage die Zurückgabe von Avignon, Benevento und Ponte-Corvo werde öffentlich bekannt gemacht werden. Man hat schon in der St. Peterskirche alles Erforderliche hiezu veranstaltet, wohin Sich der heilige Vater am Dienstage, als am Feste des Stuhls dieses Apostels, in öffentlicher Procession begeben wird. Die Bekanntmachung der in Petto behaltenen Cardinäle wird erst am 24sten erfolgen.

Der Prälat Durini, der sich gegenwärtig hier befindet, wird Präsident zu Avignon werden, und es wird künftig daselbst kein Vicelegat mehr seyn. Man sagt, er werde in einigen Jahren Cardinal werden. Es heißt ferner, daß in der gedachten Stadt, unter dem Vorsitze eines Cardinals, eine Legation werde errichtet werden.

An die Höfe zu Versailles, Madrit und Neapolis sind Couriers mit den Danksagungs-Breven Sr. Päbstlichen Heiligkeit, für die erwehnten Zurückgaben, abgefertigt worden.

Mayland, vom 17 Januarii.

Man hat aus Turin vernommen, daß bey dem dortigen Hofe die Vermählung des Prinzen von Piemont, mit der ältesten Tochter des verstorbenen Dauphins, der Prinzeßin Maria Adelheid Clotilde, öffentlich bekant gemacht worden sey.

In der Oesterreichischen Lombardey werden 3 deutsche Regimenter erwartet.

Es geht ein Gerüchte, daß der Friede zwischen Rußland und der Pforte, so gut als geschlossen sey.

Strasburg, vom 26 Januar.

Ein gewisser hiesiger Oberster hat vor Kurzem 200 Stück Austern zur Abendmahlzeit verzehrt, und dabey ziemlich viel starke Liqueurs getrunken. Am folgenden Morgen hat man ihn todt im Bette gefunden.

Paris, vom 24 Januarii.

Dem Vernehmen nach, hat unser Hof, und der Königl. Spanische, dem Pabste die Zurückgabe von Avignon und Benevento, bereits erklären lassen.

Paris, vom 25 Januar.

Zufolge Nachrichten aus Corsica, die einige von da angekommene Officiers mehr als zu viel bestätigen, ist die dortige Insel noch immer von solchen Leuten geplagt, welche die Reisenden, besonders aber die Französischen

Truppen, wenn selbige sich zerstreut antreffen lassen, anfallen. Dabey werden dieselben oft von solchen Einwohnern, die man sonst für gute Unterthanen angesehen hatte, unterstützet. Es hat immer das Ansehen, daß die Luft in Corsica ansteckend sey, und daß überhaupt alles, was dort lebet, wenn es nur einige Zeit da gewesen ist, durchaus frey seyn, und an einer souverainen Herrschaft keinen Geschmack finden wolle. Die Exempel einiger in vorigen Zeiten dahin geschickten Gouverneurs selbst, als der Herr Rivaroli und Gentili, die doch Senatoren zu Genua waren, haben es gewiesen. Sie wurden als Gouverneurs beyde Patronen der Freyheit.

London, vom 25 Januarii.

Am 21sten hat der Ausschuß des Unterhauses die Subsidien-Angelegenheit in Ueberlegung genommen, und es wurde nach einigen Einwürfen, und deren Widerlegungen, beschlossen, daß in diesem Jahre, mit Inbegriffe 4354 Seesoldaten, in allem 20000 Seeleute auf der Königl. Flotte gebraucht werden, und zu ihrem Unterhalte monatlich 4 Pfund Sterling zugestanden werden sollen, welches das Jahr zu 13 Monaten gerechnet, die Summe von 1 Million 40000 Pfund Sterling ausmachet. Der Lord North hat unter andern einem gewissen Mitgliede auf die Einwendung: „daß diese Anzahl der Seeleute in Friedenszeiten zu stark; und daß England zu schwach sey, sich in einen Krieg einzulassen," zur Antwort ertheilt: Er könnte mit Gewißheit versichern, daß unsere Seemacht nie in einem bessern Stande, als itzt, gewesen sey. Denn wir hätten gegenwärtig 70 Schiffe, die alle in sehr brauchbarem Stande wären, und 12 andere lägen noch auf dem Stapel, welches zusammen eine Flotte von 82 Kriegesschiffen von drr Linie ausmachte, die keine andere Nation aufbringen könnte.

Gestern ist der gedachte Entschluß dem gesammten Unterhause vorgelegt, und von demselben genehmigt worden. Zugleich hat man auch beschlossen, die Zahl der Matrosen fürs künftige Jahr, wenn sich keine nicht vorher gesehene Begebenheiten zutragen, auf 16000 Mann herunter zu setzen.

Der Graf Stormont ist noch nicht nach seinem Gesandtschaftsposten abgereiset, obgleich er bereits vor einiger

Zeit beym Könige sich beurlaubt hatte. Man weiß so wenig die Ursache, welche seine Abreise verhindert hat, noch auch die Zeit, wann er nach Versailles abgehen mögte. Da inzwischen gegenwärtig weder Frankreich noch Spanien hier einen Gesandten haben; so wird hierüber vielerley gemuthmaasset.

Unser Ministerium ist gegenwärtig mit Ernst auf die besten Mittel bedacht, die Americanischen Colonien, wegen ihres Ungehorsams zu bestrafen, und sie zu zwingen, sich so, wie die übrigen auswärtigen Unterthanen, den Großbrittannischen Gesetzen gemäß zu betragen. Der Wehrt des Thees, den die Ostindische Compagnie nach America geschickt hat, wird auf 300000 Pfund Sterling berechnet. Indessen macht dasjenige, was in Boston vorgefallen ist, hier ein um so viel grösseres Aufsehen, da man weiß, daß die Colonien Neu-Engeland, Neujork, Philadelphia und Carolina, nebst Rhode-Island, 100000 Mann ins Feld zu stellen im Stande sind. Die Widersetzung der Einwohner in der letztgedachten Provinz geht so weit, daß 50 bis 60 Familien in der einzigen Stadt Newport, die zuvor beständig Thee zu trinken gewohnt gewesen sind, nun keinen mehr trinken; und noch mehrere Familien entschlossen seyn sollen, ihrem Beyspiele zu folgen. Und die Einwohner in Boston, die sich bekanntlich eben so sehr der Einfuhre des Thee widersetzen, haben, um das ganze Volk aufrührisch zu machen, hin und wieder Zettelgen ausgestreuet, auf welchen geschrieben steht: Daß die Handlung nur in einem freyen Lande blühe, welches man allein an dem Beyspiele von Quebec sehen könne. Denn als Canada in Französischen Händen gewesen wäre, so hätte man von dort nur etwas Pelz- und Rauchwerk ausgeführet, weil das sonst sehr fruchtbare Land unbebaut geblieben wäre; aber seitdem die Engeländer es hätten, so wären im letzten Jahre 400000 Scheffel Waitzen ausgeführt worden. Das Admiralitäts-Collegium hat am Sonnabend verbothen, kein kleines Gewehr nach dem gedachten Nord-America ausführen zu lassen, ausgenommen, was für Rechnung der Regierung dahin gesandt wird.

Nachrichten.

Wann das dem ausgetretenen Brantweinbrenner Warncken zuständig gewesene, in der Faulenstrasse neben dem Kohlgärtner Fritz belegene Haus zum erstenmal gerichtlich verkaufet werden soll, und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0100
DFG

hiezu ein Terminus auf den 11ten Febr. a. c. anberahmet; so werden von E. E. Rath dieser Stadt alle diejenigen, welche vorgemeldetes Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Jan. 1774.

Es soll das bis hieher von dem Herrn Küchenmeister Runge hieselbst bewohnte Haus, imgleichen das Küsterhaus, die Kloster-Scheune, und eine nahe bey dem Dorfe Kuhlrade liegende Wiese, woraus etwa 8 Fuder Heu geworben werden können, den 1sten Mart. öffentlich vermiethet und verpachtet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die annehmlichsten Conditionen offeriren wird, der Zuschlag geschieht. Die Bedingungen sind an dem angezeigten Ort zur Durchsicht zu haben. Ribnitz, den 7ten Jan. 1774. Kloster-Amt hieselbst.

In der Nacht vom 4ten auf den 5ten dieses Monaths sind auf dem Hofe zu Evershagen folgende Sachen gestohlen worden; Ein halb Dosin zinnerne Teller, mit den aufgestochenen Buchstaben A. B., ein halb Dosin mit B. bemerket, eine Suppenschüssel mit 2 Handgriffen, ein zinnernes Bardierbecken mit den Buchstaben C. C. S., ein halb Dosin zinnerne Löffeln, ferner ein kupferner Topf mit einem Handgriff und ein meßingscher Tiegel mit eisernen Beinen, ein meßingscher Mörser, drey meßingsche Kessel, eine Koffeemühle, eine meßingsche Kaffeekanne, eine Reibe, eine kleine eiserne Fleischgabel, ein zinnerner Leuchter u. d. m. Wer von diesen gestohlenen Sachen Nachricht zu geben weiß, der wolle es entweder auf dem Hofe zu Evershagen, oder auch in Rostock bey dem Kaufmann, Herrn Schünmann, am Hopfenmarkt wohnend, melden, und hat er für seine Mühe ein recht ansehnliches Douceur zu gewärtigen.

Wann im abgewichenen Sommer, ohngefehr um Pfingsten, auf der Reise von Bourdeaux nach Danzig, bey Schiffer Jan Meynders, ein Matrose mit Nahmen Peter, verstorben, von demselben aber überall keine weitere Nachricht zu erhalten gewesen, als daß er, seiner Aussage nach, aus Rostock gebürtig, und dessen Vater angeblich ein Ledertauer seyn sollen; so werden dessen Angehörige ersuchet, sich bey dem Notario, Herrn Zernitz hieselbst, zu melden, welcher alsdenn weitere Nachricht geben wird. Wahrscheinlicher Weise soll er nicht lange zur See gefahren haben, und bey gedachtem Schiffer in Hamburg auf Bourdeaux sich verheuret haben.

Wann zum anderweitigen und letzten Verkauf der auf dem Begienenberg belegenen, dem Branteweinbrenner Johnn Mahn zuständig gewesenen Wohnbude ein Terminus auf den 23sten Febr. d. J. anberahmet worden, so werden diejenigen, welche ein mehreres, als die dafür offerirte 400 Rthlr. neue Zweydrittel geben wollen, hiedurch ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr bey

dem Herrn Candidato Pries einzufinden, und zu gewärtigen, daß gedachte Bude sodann dem Best- und Meistbietenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, wirklich werrde zugeschlagen werden.

Heute, Morgen, Donnerstag und Freytag, um die gewöhnlichen Nachmittagsstundun, wird die Waaren-Auction in des Auct. Secr. Hrn. Brömsen Hause, ihren ferneren Fortgang haben. Es ist noch besonders vorhanden, goldne und silberne Tressen, Seide, Zwirn, Wolle, Sammet, Sattin, Zarse, Kamlot, Sitz, Kanefaß, Band, feine Wollkratzer, Drath, Saffian, Strümpfe, Mützen, Handschue, Knöpffe, Schnallen, Stöcke, Parasolls, Pfeilen, Bohrer, Scheeren, Schuster-Hammern, Zangen, und Oerter, Nehenadeln, Nageln allerley Sorten, ein mit Gold stark besetztes Kleid, Brabanter Kanten, Kammertuch, Schier, seidene Strümpfe, weisse Huthfedern, seidene Degengehenke, feine Papiere, Meßing und andere Sachen. Um den ferneren Zuspruch wird ergebenst gebeten.

Es ist das eine, vor dem Klosterhoff hieselbst belegene Haus, aus der Miethe gefallen, und soll wiederum vetmiethet werden. Wer dieses Haus, welches kommenden Ostern bezogen werden kan, auch alle Bequemlichkeiten und eine sehr gute Lage hat, vorhero zu sehen beliebet, kan sich dieserhalben bey dem Herrn Kloster-Probst melden, und zugleich von demselben die Mieths-Bedingungen erfahren.

Es fällt May-Tag dieses Jahres die Holländerey von 100 Kühen hieselbst aus der Pacht. Die Liebhaber können sich also zu solcher Pachtung auf dem Hofe hieselbst, oder bey dem Pächter Hrn. Thessenhusen zu Hohen-Niendorff melden. Roggow, den 5ten Febr. 1774.

Da mir die Ziehungs-Bogen von der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen 14ten Lotterie, 4ten und letzten Classe, complet eingegangen, so stehen selbige meinen Herrn Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können nach Verlauf von 14 Tagen beliebigst bey mir abgefordert werden.

Von der neuen 15ten Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie sind Plane und Loose bey mir eingegangen, und kan sich einjeder Loose und selbst beliebige Devisen wählen. Der Einsatz zur 1sten Classe ist für ein ganzes Looß 1 Mark 4 ßl. und für ein halbes 10 ßl. Plane können beliebigst abgefordert werden.

Samuel Hinrich Kagell, confirmirter Mäckler.

Da das Prediger-Haus auf dem hiesigen Heil. Geist Hofe anjetzt unvermuthet aus der Miethe fällt, und anderweit verheuret werden soll; so werden Liebhabere hiezu ersuchet, sich dieserhalb bey dem p. t. administrirenden Vorsteher, dem Kaufmann Herrn Johann Danckwarth, im Vogelsang, zu melden, und der Miethe wegen sowohl, als sonstiger Bedingungen das Nähere zu erfahren. Dis Haus hat 5 heitzbare Zimmern, 3 Kammern, eine helle Küche, ein Waschhaus, guter Hof- und Boden-Raum und mehrere andere Bequemlichkeiten, und empfiehlet sich wegen seiner Lage, da es zwey Ausgänge, nemlich einen nach der Eselfoterstrasse, und den andern nach dem Heil. Geist Hofe hat, den Liebhabern bestens.

Bey dem Stampf-Müller Scharöder, vor dem Cröpliner-Thor wohnhaft, ist gutes Rohr für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0102
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

12. Stück.

Rostock, den 11 Februar.

Aus einem Schreiben aus Jamaica, vom 13 Nov.

Hier läuft ein starkes Gerücht, daß 14 Kriegesschiffe und 10000 Mann Landtruppen aus Alt-Frankreich auf Hispaniola angekommen wären. Worzu dieselben bestimmet seyn mögen, davon weiß man nichts. Die Spanier sehen Jamaica ohne Zweifel mit abgünstigen Augen an, weil ihre reichen Schiffe von Mexico im Angesichte dieser Insel den Weg nach der Havana nehmen müssen, bevor sie nach Alt-Spanien zurück gehen können. Solten wir einen Besuch von denselben empfangen, so werden wir sie behörig bewillkommen. Alles ist hier sonst ruhig und wohl. Wir haben schöne Witterung für die arbeitsamen Pflanzer gehabt, und das Zuckerrohr überhaupt giebt gute Hofnung für die nächstkünftige Aerndte.

Smirna, vom 1 December.

Soliman, Bascha von dreyen Roßschweifen, ist am 23sten Novemb. nach Scio abgereiset. Er war von den Dardanellen hier angekommen, um den zeitherigen Bascha von gedachtem Scio, Ciort Ibrahim Pasonghi Bascha, abzulösen. Dieser letztere ist heute hierselbst angekommen. Er wird einige Zeit bey uns verweilen: Denn er soll hier Volk werben, und hiernächst mit demselben zur Armee gehen, wohin alles mögliche von allen Seiten entboten wird, um zu verhindern, daß die Russen keinen vesten Fuß disseits der Donau fassen; widrigen Falls Constantinopel selbst um so viel mehr in Gefahr seyn würde,

weil man glaubt, daß die Rußische Flotte im Archipelago, die eine Verstärkung erwartet, künftiges Frühjahr versuchen dürfte, die Passage der Dardanellen zu forciren.

Petersburg, vom 18 Januar.

Seit der vor verschiedenen Tagen erfolgten Abreise des Capitain Michael Herfft zur Kayserl. Ersten Armee, ist man hier mehr, als je, beschäftiget, die dienlichen Maaßregeln zur frühzeitigen Eröfnung des nächstkünftigen Feldzuges zu nehmen, um den Krieg zu Wasser und zu Lande fortzusetzen. Ihro Kayserl. Majestät sind höchstzufrieden mit den letzten Operationen, die der General-Feldmarschall, Graf Romanzow, vorgenommen hat, da dieser General, um seinen Truppen desto ruhigere Winterquartiere zu verschaffen, alle feindliche Posten und Magazine an der andern Seite der Donau durch die ausgeschickten Detaschementer vernichten, und, um daran nicht verhindert zu werden, leichte Angriffe auf Warna und Silistria vornehmen lassen. Durch diese Unternehmung werden die Türken sich genöthiget sehen, mit ihrer Hauptmacht von der Donau entfernt zu bleiben.

Der Contre-Admiral Tschitschlagow ist von der Kayserin ernennet worden, künftig die Flotte auf dem Schwarzen Meere, welche bisher unter den Befehlen des Vice-Admirals Siniavin gestanden hat, zu commandiren. Er wird unverzüglich dahin abgehen.

Der Capitain Kinsbergen, welcher sich den letzten Herbst so rühmlich gegen die Türken betragen hat, wird aus der Crim hier erwartet.

Der Contre-Admiral Basballe, welcher auf der Kayserl. Flotte im Archipelago gebraucht werden soll, steht nun im Begriffe, sich zu Lande nach Livorno, und von da zur gedachten Flotte zu begeben.

Der Graf Alexius Orlow hat die Vergünstigung gesucht und erhalten, sich auf einige Zeit nach seinen bey Moscau gelegenen Gütern zu begeben.

Die in dem Gouvernement von Orenburg durch allerley Gesindel verursachten Unruhen sind ein Strohfeuer. Es waren keine Truppen da. Seitdem ist eine hinlängliche Zahl derselben dahin geschickt worden.

Warschau, vom 29 Januar.

Gestern ist es doch noch vestgesetzet worden, daß der Reichstag für itzt ausgesetzet, und erst den 6ten May wiederum zusammen kommen soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0104
DFG

Die Delegation wird nun ihre Sitzungen wieder vornehmen, und während dieser Zeit alles, was die innerliche Einrichtung des Reichs betrift, ausarbeiten und in Ordnung bringen, daß alsdann der gesamte Reichstag bloß die Confirmation darzu zu geben nöthig hat.

Es ist auch schon aus Petersburg die ganze Grundlage zur künftigen Regierungsform anhero geschickt worden, welche aus nachstehenden wesentlichen Stücken besteht:

1) Wird das Conseil permanent, so wie man schon einmal gemeldet hat, errichtet werden, und, nebst Sr. Majestät, dem König, an der Vergebung der Aemter gewissermassen Theil nehmen.

2) Soll die Pohlnische und Litthauische Armee auf 36000 Mann gesetzet werden.

3) Sollen von dem Lande zu Bestreitung aller Unkosten 32 Millionen erhoben werden.

Die Minister der verbundenen Mächte, besonders der Oesterreichische und der Rußische, haben wegen Limitation des Reichstages sehr scharfe Noten übergeben, und sogar gedrohet, den geschlossenen Tractat zu zerreissen.

Von Seiten des Pohlnischen Ministerii, sind einige Memoires, die stipulirte Bezahlung der schon gegebenen Fourage, und die noch fortdauernden Lieferungen, ohngeachtet die Truppen schon aus dem Lande sind, betreffend, an die Hrn. Ministers der vereinigten Höfe übergeben worden, auf die aber noch keine bestimte Antworten erfolget sind.

Wien, vom 29 Januar.

Wie man versichert, so enthalten die Pohlnischen Provinzen Oesterreichischen Antheils 3000000 Einwohner, 400000 Juden darunter begriffen. Es wird also sehr leicht seyn, 14 bis 16000 Mann Truppen darin zu heben.

Auch in Tyrol wird ein Korps von 6000 Volontairs formirt, worzu der Oberstlieutenant Eek die Commißion erhalten hat.

Der Französische Ambassadeur, Prinz Louis von Rohan, soll unserm Hofe angezeiget haben, daß der seinige seine Vermittelung zwischen den Kriegführenden Mächten angetragen habe. Man weiß nicht, was für eine Antwort hierauf ertheilet worden ist.

An der Donau ist alles stille; nur glaubt man, daß die Antipathie zwischen dem Großvizir und dem Hassan Bascha Folgen haben dürften. Die Feinde des letzteren beschuldigen ihn, daß er von seiner Jugend an, da er als ein Persischer Sclave seinem Herrn in Griechenland entlaufen, auch als Bey von Constantina, wo man ihn nicht seiner Tugenden wegen vertrieben habe, beständig wild und ungetreu gewesen sey.

Aus Siebenbürgen wird geschrieben: Die Feldfrüchte und der Wein sind in diesen Gegenden sehr wohlfeil. Man kauft einen Eimer Wein für 30 Kreutzer, einen Metzen des besten Waitzens für 42 Kreutzer, und einen Metzen Kukurutz für 6 Kreutzer.

Aus Schlesien, vom 2 Februar.

Man schreibt von Lemberg, daß die bey der dortigen Huldigung ausgeworfenen Medaillen drittehalb Centner am Gewichte betragen hätten.

In einem Wiener Armen-Hospital, das Beckenhäusl genant, hat man neulich bey einem darin verstorbenen Handwerksburschen einen Schatz von 670 Gulden gefunden, den derselbe in seiner Kleidung vernäht hatte.

Hamburg, vom 7 Februar.

Aus Copenhagen vernimmt man, daß Se. Majestät, der König, unterm 29sten des abgewichenen Monaths, auch geruhet haben, Se. Hochfürstl. Durchl. den Prinzen Carl von Hessen, bisherigen General von der Infanterie, mit Beybehaltung des Commando der Armee in Norwegen, zum Feldmarschall zu ernennen.

Aus Bayern, vom 27 Januar.

Der wahre Mörder des Freyherrn von Waldeck heißt Johann Graf, und wird noch mit Steckbriefen verfolgt. Man glaubt auch, daß der beschuldigte Sohn des Ermordeten ganz unschuldig sey, und nächstens wieder auf freyem Fuß kommen werde.

Rudolstadt, vom 29 Januarii.

Am 21sten dieses sind Ihro Durchl., unsere gnädigste Frau Erbprinzeßin, glücklich mit einer Prinzeßin niedergekommen, welche in der Heil. Taufe die Namen Wilhelmine Friederike Caroline erhielte.

Regensburg, vom 31 Januarii.

Man siehet gegenwärtig eine gedruckte Verordnung, die bey dem hiesigen Hochstift unterm 10ten dieses, im geistlichen Rath beschlossen worden ist, nach welcher in dem hiesigen Bischofthum künftig nur folgende Festtage, als nämlich Neujahrstag, Heil. drey König, Mariä Licht-

meß, Matthias, Joseph, Maria Verkündigung, Philippi und Jacobi, Johanni, Petri und Pauli, Jacobi, Laurentii, Mariä Himmelfahrt, Bartholomäi, Mariä Geburt, Matthäus, Michaeli, Simon Judä, Wolffgangi, Allerheiligen, Andreas, Mariä Empfängniß, Thomas, Heil. Christtag, Stephani, Johannes Evangelista, Ostermontag, Himmelfahrt Christi, Pfingstmontag, und Fronleichnam, von den Catholischen gefeyert werden sollen.

Rom, vom 13 Januarii.

In dem gestern gehaltenen Consistorio haben Se. Heiligkeit dem heil. Collegio die von den Bourbonischen Höfen dem Päbstl. Stuhle geschehene Wiedergabe der seit dem Junio 1768 occupirt gewesenen Grafschaften Avignon und Venaißin, so wie auch von Benevent und Ponte-Coros, mittelst einer sehr beredten und gelehrten Ansprache bekannt gemacht. Wegen einer so glücklichen Ereigniß wurde sofort dem Allerhöchsten in der Hauptkirche der 12 Apostel, unter Anstimmung des Te Deum, ein solennes Dankopfer gebracht, dem Se. Heil. selbst, nebst den Cardinälen, den Prälaten von jedem Range, so wie eine unbeschreibliche Menge Volks, beygewohnet haben.

Man sagt, daß bald die Zusammenberufung eines andern Consistorii werde Statt haben, und in selbigem die seit dem 26sten April 1773 in Petto behaltene Cardinäle, an der Zahl 6, bekannt gemacht werden dürften.

Von der Italiänischen Gränze, vom 22 Januarii.

Wenn einem Gerüchte zu trauen ist, so sind die Venetianer der grossen Allianz beygetreten, vermöge welcher sie Morea und ihre alte Länder wieder bekommen sollen; ihre Flotte wird sich mit der Rußischen vereinigen und gemeinschaftlich gegen die Türken agiren.

Aus dem Kirchen-Staate, vom 20 Januar.

Die mit verschiedenen Couriers aus Deutschland nach Rom gekommene unerwartete Nachricht, von der Wahl des Paters Troilo von Troppau zu einem General-Vicario der in den Staaten Sr. Majestät, des Königs von Preussen, sich aufhaltenden Jesuiten, hat in gedachter Hauptstadt grosses Aufsehen verursachet. Der Cardinal Nuntius zu Wien, der Minister von Neapolis und der Apostolische Vicarius zu Breslau sind die ersten gewesen, welche dieselbe Sr. Päbstlichen Heiligkeit bekannt gemacht haben.

Triest, vom 17 Januar.

Von glaubwürdiger Hand geben die jüngsten Briefe die unangenehme Nachricht, daß in den Gegenden der Stadt Scutari, im Türkischen Albanien, seit den letzten Tagen des Novembers sich eine Krankheit geäussert, die für übergehend gehalten werde, und in Zeit von 14 Tagen 52 Personen weggerafft, und verschiedene angesteckt habe. Ob nun gleich diese Nachricht nicht so zuverläßig ist, daß man zu den in dergleichen Fällen üblichen Vorsichtsanstalten unverzüglich schreiten solte; so hat doch der hiesige Gesundheits-Magistrat, nach dem Exempel einer diesfälligen Venetianischen Verordnung, seit dem 14ten dieses eine Contumaz von 14 Tagen auf alle Schiffe gelegt, die aus den Mündungen von Cataro, Castel nuovo, Budua, Curzola und aus dem Staat von Ragusa kommen.

Londen, vom 28 Januarii.

Es sind Briefe von St. Christopher, in Westindien, hier, welche melden, daß alda am 14ten November eine solche Menge Regen gefallen, daß die ganze Insel unter Wasser gesetzet, und durch die von den Bergen herabgekommene Ströme viele Leute, Weisse und Schwarze, mit fort in die See wären gerissen worden.

Unser Ambassadeur am Königl. Französischen Hofe, der Viscount Stormont, ist endlich doch nach Frankreich abgereiset. Es ist ihm gleich nach seiner Abreise aus dem Staatssecretariats-Departement des Grafen von Rochford, ein Courier mit wichtigen Depeschen nachgeschickt worden.

Die Rußische Escadre hat sich von Portsmouth nach der Insel St. Helena gelegt. Am 25sten, des Morgens, sind 5 zu derselben gehörige Schiffe von der Linie, unter dem Befehle des Admirals Greig, auch von dort, unter wechselseitigen Ehrenbezeugungen dieser Schiffe, und unsers Admiralschiffs, Barfleur, abgesegelt, um ihre Fahrt nach der Mittelländischen See fortzusetzen. Sie hatten anfänglich einen so guten Wind, daß sie sich bald aus dem Gesichte verlohren; allein, der Wind drehete sich, und die gedachten Schiffe wurden genöthiget, desselben Abends wieder zu St. Helena einzulaufen, und ein günstigeres Wetter zu erwarten.

Man sagt, der Französische Hof habe die Entschliessung genommen, eine zahlreiche Armee im Elsaß zu versam-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0108
DFG

meln. Solte dieses gegründet seyn, so wäre freylich zu befürchten, daß der Friede die längste Zeit gedauert hätte; doch wird unser Hof nicht leicht Antheil an einem Landkriege nehmen, wo sich auch Armeen genug finden werden, den Französischen die Spitze zu bieten, sondern es wird sich derselbe bloß in dem Falle zum Kriege genöthiget sehen, wenn Frankreich und dessen Alliirte zur See die Neutralität brechen solten.

Von den 12 Kriegsschiffen, an deren Ausrüstung itzt gearbeitet wird, werden 4 nach Nordamerica; 2 nach Antigua; 2 nach Jamaica; 3 nach dem Mittelländischen Meere, und 1 nach Ostindien gehen.

Das Unterhaus hat am 26sten, nach einigem Wortwechsel, folgende Summen für das gegenwärtige Jahr bewilliget, nämlich: 638630 Pf. für 18024 Mann Landtruppen, 1522 Invaliden darunter begriffen, in Großbrittannien; 737370 Pf. für 15000 Mann auf der Insel Minorca, in Gibraltar, den abgetretenen Inseln, und Nordamerica; 244699 Pf. für die Landartillerie; 26425 Pf. Nachschuß für Unterhaltung der Landartillerie im vorigen Jahre; 114073 Pf. für den Generalstab in Großbrittannien; 4627 Pf. wegen des Unterschiedes des Soldes zwischen dem Großbrittannischen und Irrländischen Kriegsstaat; 37562 Pf. für die Truppen in den Pflanzorten; 628 Pf. zu Pensionen für Wittwen reducirter Officiere; 175025 Pf. für reducirte Land- und See-Officiere; 122731 Pf. für Pensionisten, die nicht im Spital zu Chelsea versorgt sind. Ein Ueberschuß des sinkenden Fonds, der sich auf 113000 Pf. beläuft, und in der Schatzkammer niedergelegt ist, wird, wie man glaubt, mit zu den für das gegenwärtige Jahr bewilligten Subsidien gezogen werden.

Von der General-Versamlung unsrer Indischen Compagnie am 25sten dieses kan man itzo Folgendes melden: Nachdem es darin zum Balottiren gekommen war, ob der Instructions-Codex der Directeurs, oder der Codex der Proprietoren, nach Indien geschickt werden sollte? so fanden sich für den ersteren 406, für den letzteren aber nur 308 Stimmen, so daß die Instructions-Samlung der Directeurs durch eine Mehrheit von 98 Stimmen den Vorzug behielte. Diese Entscheidung ist für die Sachen der Compagnie von der größten Wichtigkeit; denn, nach der Sprache der obsiegenden Parthey, wird nun

für die Compagnie alles gut gehen, anstatt daß dieselbe sonst die kläglichsten Uebel zu erwarten gehabt hätte.

Unterdessen bleibt es doch ein sehr schädlicher Stoß, welcher der Compagnie von den Amerikanern, obgleich, wie diese sagen, wider Wunsch und Willen, ist versetzet worden; und man sieht auch noch nicht, wie die Regierung diesen Schaden werde gut machen, und sich selbst Genugthuung verschaffen könne. Die Sache ist aufs äusserste gekommen. Es ist der sämtliche Thee, der nach Neu-England geschickt war, welcher daselbst von dem Volk ins Meer geschüttet worden. Ein Schif, das 600 Kisten solcher Waare zu Philadelphia aussetzen sollte, ist vorgestern mit der ganzen Ladung auf der Themse zurückgekommen. Auch die Schiffe, welche Thee für Neu-York und Carolina geladen hatten, haben eine fruchtlose Fahrt gehabt, und werden alle Tage zurück erwartet.

Nachrichten.

Auf dem Domainen Hofe zu Cambs, nahe bey Schwaan, sind recht reine weisse gute Saat-Erbsen zu haben. Liebhabere wollen sich dorten zu melden belieben.

Wann zum Verkauf des in der Kuh-Strasse, zwischen Schwaben und dem Brett-Sager Milles belegenen Betzischen Hauses ein Terminus auf den 1ten Mart. h. a. angesetzet worden; so werden Kauf-Liebhabere ersucht, sich des Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden. Es kann dies Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Ein in der Stadt Gnoyen am Markte belegene sehr bequeme Wohnung, mit Stallung, Hof-Raum und Auffarth, soll von Trinitatis an, auf ein oder mehrere Jahre vermiethet werden. Die Bedingungen davon sind bey dem Eigenthümer, Herrn Secretair Stever, in Gnoyen, zu vernehmen.

Am bevorstehenden Montag über 8 Tage gehet die Ziehung der 20sten Braunschweiger Lotterie, 1sten Classe, und 24sten Bremer Lotterie, 2ten Classe, ohnfehlbar vor sich. Liebhabere können zu beyden Lotterien noch ganze, halbe und viertel Loose bey mir erhalten; zur Braunschweiger Lotterie kostet das ganze Loos nur 1 Rthlr. ein halbes 24 ßl. und ein viertel 12 ßl. in Golde, wogegen nicht nur sehr ansehnliche Gewinne in der 1sten Classe gezogen werden, sondern es erhält noch überdies ein jeder Gewinner ein Freyloos zur 2ten Classe, wodurch es möglich ist, in allen folgenden Classen, mit dem zur 1sten Classe bezahlten Zusatz, fortzuspielen, und aus jeder Classe einen Gewinn zu ziehen.

Zur 15ten Schwerinschen auch 21sten Lübecker Lotterie können täglich Einsätze bey mir gemacht werden, und wer zur Schwerinschen Lotterie eine Neben-Collectur übernehmen will, kann solche gegen ganz annehmliche Bedingung bey mir erhalten. Rostock, den 11ten Febr. 1774. J. F. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0110
DFG

Beylage
zum 12. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Da vor einigen Wochen zu Gutgendorff bey dem dasigen Holzwärter ein gewaltsamer Einbruch geschehen, auch am 28sten Dec. a. pr. der Sülzer Post-Bothe auf der öffentlichen Land-Strasse, nahe bey Ribnitz, durch zwey Kerls, deren einer groß und stark, mit einem blauen Ueberrock mit rothen Kragen, und einer schwarzen rauhen Mütze, der andere aber etwas schmächtig von Person und einen weissen Ueberrock, nebst einer graueu rauhen Mütze tragend, angehalten, auch die Post-Tasche sowohl als seine Kleidung von diesen durch visitiret worden; Es also heilsam, diese Bösewichter in die Hände der Gerechtigkeit zu liefern;

So wird allen und jeden, die einen oder mehrere dieser Räuber entdecken möchten, und zu deren Ertappung und Lieferung an das hiesige Amt behülflich seyn würden, auf speciellen Herzogl. gnädigsten Befehl hiedurch, mit Verschweigung ihres Namens, eine Prämie von 50 Rthlr. neue Zweydrittel offeriret. Hirschburg, den 7ten Febr. 1774.

Herzogl. Mecklenb. Ribnitzsches Amts-Gericht.

Alle und jede Creditores des Schiffers Hinrich Hintzmann auf dem Fischland, welche so wenig an dem am 24ten Maj. a. c. vorgewesenen Termino Liquidationis noch bis jetzt ihre Forderungen prostituret, werden hiedurch von der Massa Concursus präcludiret. Publ. Hirschburg, den 8ten Jun. 1773.

Herzogl. Mecklenb. Ribbenitzisches Amts-Gericht hieselbst.

Als das dem Becker Rüthing zuständig gewesene, in der Schneidemansstrasse neben dem Schiffer Lembck an der Ecke belegene Backhaus, zum andern mahl gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 16ten Febr. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldetes Rüthingsches Backhaus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches, nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 17ten Jan. 1774.

Wann in Sachen der hiesigen Bürger Schilling und Heuckendorff, als Erben der verstorbenen Wittwe Rütingen, vorhin verehlicht gewesenen Rachowen, wider die Erben des verstorbenen Hans Jürgen Borgwardt, die Recognition oder eventualiter die Edictliche Diffitirung einer von gedachtem Borgwardt unterm 25sten

August 1731. ausgestellten Bürgschafts-Verschreibung, erkannt worden: Gegenwärtig aber der Aufenthalt der Gebrüdere Johann Nicolaus und Jochim Christoph Gerdes, als Borgwardtsche Mit-Erben, nicht in Erfahrung zu bringen ist: So sind auf Anhalten der Klägere gegenwärtige Edictales an Selbige erkannt worden. Erwehnte Gebrüdere Joh. Nicolaus und Joch. Christopher Gerdes werden demnach hiedurch vorgeladen, zu gedachtem Endzwecke am 26sten Febr. a. c. Morgens um 10 Uhr, in Curia zu erscheinen, oder zu gewärtigen, daß ihres Aussenbleibens ungeachtet gegen sie weiter, was Rechtens, werde verfüget werden. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Jan. 1774.

Wann die 2 Morgen Acker, welche der Fuhrmann Koop bis hieher in Miethe gehabt, vor dem Kröpliner-Thor hinter Stallmeisters Hof an dem daselbst seyenden Wege nach Bistow belegen, mit Rocken besäet sind, und der hiesigen Stadt zustehen, unvermuthet aus der Pacht fallen, und zu deren anderweitigen Verpachtung der 26ste des Monaths Febr. h. a. pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä coram Dominis Camerariis, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß selbige dem Meistbietenden auf gewisse Jahre Miethsweise zugeschlagen werden. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 20sten Jan. 1774.

Gegen alle und jede Dienstbothen des ehemaligen Pächters Speckin zu Stormstorff, welche denen unterm 11ten Dec. v. J. in dieser Concurs-Sache, in Betreff des annoch unbezahlten Dienst-Lohns erlassenen präclusivischen Ladungen, die gehörige Folge nicht geleistet haben, wird das angedrohete Präjudicium hiedurch purificiret. Decretum Zarnewantz, den 29sten Jan. 1774.

Adeliches Gericht hieselbst.

Es soll das bis hieher von dem Herrn Küchenmeister Runge hieselbst bewohnte Haus, imgleichen das Küsterhaus, die Kloster-Scheune, und eine nahe bey dem Dorfe Kuhlrade liegende Wiese, woraus etwa 8 Fuder Heu geworben werden können, den 15ten Mart. öffentlich vermiethet und verpachtet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die annehmlichsten Conditionen offeriren wird, der Zuschlag geschieht. Die Bedingungen sind an dem angezeigten Ort zur Durchsicht zu haben. Ribnitz, den 7ten Jan. 1774.

Kloster-Amt hieselbst.

Zu dem an der Ecke des Vogelsanges belegenen Jürgenschen, jetzo von dem Herrn Hinrich Hoppe bewohnten Hause, hat sich bis dahin noch kein annehmlicher Käufer gefunden. Wann nun zum anderweitigen Verkauf desselben ein neuer Terminus auf den 19ten dieses anberahmet worden; so wollen sich Liebhabere sodann Vormittags um 11 Uhr, in dem Hause des Curatoris bonorum, Herrn Jacob Krey, gütigst einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dieses Haus dem Meistbietenden bis auf Genehmigung der Herren Creditorum zugeschlagen werden solle. Dasselbe empfiehlet sich übrigens wegen seiner guten Laage, Darn-Gerechtigkeit, auflaufenden Wassers, guten Keller- auch grossen Bo-

benraums vorzüglich, und kann so wie die 4 dazu gehörige Wohnkeller täglich in Augenschein genommen werden.

Da für das in der Badstüber-Strasse belegene ehemalige Behnckesche Haus nur 36 Rthlr. neue Zweydr. gebothen worden, dieser Both aber um so weniger annehmlich ist, als besagtes Haus 2 Etagen hoch, massive Mauren, auch Keller und Hofraum hat; so ersuchet der administrirende Vorsteher des Wayfenhauses, Herr Jacob Krey, alle diejenigen, so ein mehreres dafür zu geben belieben, sich am 19ten dieses, Vormittags um 10 Uhr, in seinem Hause einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dieses Haus dem Meistbietenden bis auf Ratification der übrigen Herren Gläubiger werde zugeschlagen werden.

Es soll am 19ten dieses, des Morgens um 11 Uhr, zu Hirschburg in der Schmiede daselbst, einiges Rind-Vieh an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkaufet werden. Liebhabere können sich gedachten Tages, Morgens um 11 Uhr, daselbst einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden solches zugeschlagen werde. Hirschburg, den 8ten Februar. 1774.

Nachdem die Ziehung der 14ten Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie am 28sten Jan. geendiget worden; so können nunmehro die Gewinne bey jedwedem Collecteur, von dem das Looß gekauft worden, beliebigst abgefordert werden.
Von der publicirten 15ten Lotterie sind Plane und Loose bey dem hiesigen Herzogl. Post-Amte zu bekommen, wie auch aus eben dieser Collectur bey dem Herrn Dietze allhier.

In der Nacht vom 4ten auf den 5ten dieses Monaths sind auf dem Hofe zu Evershagen folgende Sachen gestohlen worden: Ein halb Dosin zinnerne Teller, mit den aufgestochenen Buchstaben A. B., ein halb Dosin mit B. bemerket, eine Suppenschüssel mit 2 Handgriffen, ein zinnernes Barbierbecken mit den Buchstaben C. C. S., ein halb Dosin zinnerne Löffeln, ferner ein kupferner Topf mit einem Handgriff und ein meßingscher Tiegel mit eisernen Beinen, ein meßingscher Mörser, drey meßingsche Kessel, eine Koffeemühle, eine meßingsche Kaffeekanne, eine Reibe, eine kleine eiserne Fleischgabel, ein zinnerner Leuchter u. d. m. Wer von diesen gestohlenen Sachen Nachricht zu geben weiß, der wolle es entweder auf dem Hofe zu Evershagen, oder auch in Rostock bey dem Kaufmann, Herrn Schünmann, am Hopfenmarkt wohnend, melden, und hat er für seine Mühe ein recht ansehnliches Douceur zu gewärtigen.

Wann im abgewichenen Sommer, ohngefehr um Pfingsten, auf der Reise von Bourdeaux nach Danzig, bey Schiffer Jan Meynders, ein Matrose mit Nahmen Peter, verstorben, von demselben aber überall keine weitere Nachricht zu erhalten gewesen, als daß er, seiner Aussage nach, aus Rostock gebürtig, und dessen Vater angeblich ein Ledertauer seyn sollen; so werden dessen Angehörige ersuchet, sich bey dem Notario, Herrn Zernitz hieselbst, zu melden, welcher alsdenn weitere Nachricht geben wird. Wahrscheinlicher Weise soll

er nicht lange zur See gefahren haben, und bey gedachtem Schiffer in Hamburg auf Bourdeaux sich verheuret haben.

Es ist das eine, vor dem Klosterhoff hieselbst belegene Haus, aus der Miethe gefallen, und soll wiederum vermiethet werden. Wer dieses Haus, welches kommenden Ostern bezogen werden kan, auch alle Bequemlichkeiten und eine sehr gute Lage hat, vorhero zu sehen beliebet, kan sich dieserhalben bey dem Herrn Kloster-Probst melden, und zugleich von demselben die Mieths-Bedingungen erfahren.

Es fällt May-Tag dieses Jahres die Holländerey von 100 Kühen hieselbst aus der Pacht. Die Liebhaber können sich also zu solcher Pachtung auf dem Hofe hieselbst, oder bey dem Pächter Hrn. Thessenhusen zu Hohen-Niendorff melden. Roggow, den 5ten Febr. 1774.

Die Herren Erben des seel. Herrn Tarnau sind gewilliget, die von ihrem Erblasser hinterlassenen nahe bey der Catharinen-Kirche belegenen Häuser aus der Hand zu verkaufen, allenfalls soll davon das an der Ecke belegene auch vermiethet werden. Liebhaber können sich desfals bey dem Kaufmann, Herrn Tarnau, in der Harten-Strasse, melden und Handlung pflegen.

Bey dem Gürtler, Hn. Joh. Chr. Brömmer, auf dem Borgwall allhier, werden verfertiget und sind vorräthig allerhand vollkommene, sowohl grosse als kleine getriebene und in Feuer versilberte Beschläge, zu Särgen und sogenannten Rust-Kisten mit neu inventirten Zierrathen und Sinnbildern, deren Ansehen dem Silber gleichet. Er hat bereits eine ganz grosse schwarz laquirte Rust-Kiste mit dergleichen Beschlag fertig stehen, welche in seiner Behausung zu allen Zeiten besehen werden kann, und Herrschaften und Liebhabern im benöthigten Fall zu Diensten stehet. Auch verfertiget er nicht nur Adeliche Stamm- und andere Wapen, sondern auch Theils in Feuer vergoldete, Theils versilberte Beschläge an Chatoul- und Tragekasten, wie es begehret wird, und überhaupt was Gürtler Arbeit genennet wird. Er offeriret von allen jedesmahl die billigsten Preise.

Zu Fienstorff, eine Meile von Rostock, ist das Holländer Haus zu vermiethen. In diesem Hause sind zwo gute wohnbare Stuben und Kammern, auch ist dabey ein guter Küchen-Garten. Diese Wohnung kann auf Ostern bezogen werden.

Da mir zu der sehr wohl eingerichteten 61sten Hamb. Stadt-Lotterey eine Collecte ist aufgetragen; so mache solches den Hrn. Lotterie-Liebhabern bekannt. Einsätze zu dieser sehr vortheilhaften Lotterie können täglich bey mir gemacht werden. Das ganze Loos kostet zur 1sten Classe 2 Mark grob D. C. Glücklichen Spielern können gleich in der 1sten Classe Gewinne von 3000, 1500, 1000, 400, 2 zu 200, 3 zu 100 Mark auch vielen mittleren Gewinnen zu Theil werden, wie der Plan ein näheres zeiget, welcher bey mir gratis ausgegeben wird. Zu der sehr nett eingerichteten 15ten Schwerinschen Lotterie habe wiederum Loose erhalten. Weil ich in der vorigen Lotterie einige grosse Gewinne in meiner Collectur gehabt; so verspreche mir um so eher einen geneigten Zuspruch auch zu dieser.

Christian Gottlieb Dietz.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

13. Stück.

Rostock, den 14 Februar.

Von der Türkischen Gränze, vom 18 Januarii.

Die Armee des Großvizirs, welche bey Schumla campirt, ist mit allem demjenigen versehen, was zu einem Winter-Feldzuge erforderlich ist. Die Asiatischen Kriegsvölker, welche sonst die Gewohnheit haben, um diese Zeit zu Hause zu gehen, werden diesmal hieran dadurch verhindert, daß alle Pässe besetzt, und sie solchergestalt gezwungen sind, die Wintercampagne mit zu machen. Von den übrigen Truppen wird die beste Mannszucht beobachtet, worin sie, wie man sagt, dem Beyspiele 1600 Christen, verschiedener Landsmannschaften, folgen, die sich im Solde der Pforte befinden, und, weil ihnen dieser doppelt gereicht wird, sich sehr brav gehalten haben sollen.

Von der Türkischen Gränze, vom 25 Januar.

Aus der grossen Freude, welche die Türken über den Rückzug der Russen über die Donau zu erkennen geben, läßt sich abnehmen, wie groß die Furcht gewesen seyn müsse, die vor dieser Freude hergegangen ist. Daß man auch auf Türkischer Seite noch Furcht wegen einer Wiederkunft der Russen haben müsse, will man aus der anhaltenden Aushebung der Truppen, und der eilfertigen Abschickung allerley Verstärkungen nach Warna schliessen; wenigstens wenn man sich so ganz sicher hielte, würden solche Aushebung und Abschickung nicht mit so vieler Hitze betrieben werden. Constantinopel leidet dabey gewaltig. Man hört von nichts, als von Räubereyen,

Plünderungen und andern Gewaltthätigkeiten der durch und vorbey marschirenden Völker, welche die Regierung nicht einmal bestrafen darf.

Der Großvizir hat bey der Armee öffentlich bekant machen lassen, daß er für die feindlichen Köpfe, die man ihm künftig bringen würde, nichts mehr bezahle, und daß es mit den Gefangenen nach alter Weise gehalten werden solte. Diese Ausrufung soll aus der Bewegursache geschehen seyn, daß die bey der Türkischen Armee befindlichen Christlichen Officiers dem Vizir die Grausamkeit des Verfahrens, wann man Gefangenen die Köpfe abschlägt, und die schlimmen Folgen dieser Barbarey, vorgestellet haben. Einige Nachrichten geben noch mehrere Ursache an.

Noch weiß zu Constantinopel das Volk nichts davon, daß die Ottomannische Flotte auf dem Schwarzen Meere von den Russen geschlagen worden ist. Man hat die Vorsichtigkeit gehabt, bekant zu machen, ein Sturm hätte eine Anzahl Schiffe von derselben zu Grunde gerichtet.

Neulich hat die Pforte allen bey ihr stehenden auswärtigen Ministern eröfnen lassen: Daß, da den Ottomannischen Schiffen selbst verboten worden sey, beym Ein- und Auslaufen zu Constantinopel das Serail mit dem sonst gewöhnlichen Kanonenschusse zu begrüssen, man sie ersuche, den Schiffen ihrer Nation ein gleiches Verbot zukommen zu lassen. Dergleichen Verbot ergehet sonst eigentlich nur alsdann, wenn eine Sultane sich in guter Hofnung befindet; da aber dieses gegenwärtig der Fall nicht ist, so wird vermuthet, daß bloß die Melancholey und Leibeskrankheit des Großherrn die Ursache davon seyn. Die Wassersucht setzet diesem Monarchen am meisten zu, und in Betracht solcher Krankheit bezeigen auch weder die Soldaten, noch das Volk den geringsten Verdruß, wenn Se. Hoheit sich nicht nach der Moschee begeben.

Warschau, vom 2 Februar.

Aus Petersburg ist die Nachricht eingegangen, daß sich der regierende Herzog von Curland daselbst mit einer Rußischen Knäsin, Namens Insebow, verlobt habe, und in einigen Monaten daselbst wiederum erwartet werde, die Vermählung zu vollziehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0116
DFG

Danzig, vom 10 Januarii.

(Aus dem 9ten Stücke der Pariser Zeitung.)

Das Schicksal dieser Stadt ist noch immer unentschieden. Indessen schmeichelt man sich doch, daß die Vermittelung des Rußisch-Kayserlichen, und die Verwendungen des Königl. Großbrittannischen Hofes, ihr Unglück erträglicher machen werde. Das Loos, welches ihr zubereitet wird, mag nun auch beschaffen seyn, wie es wolle; so wünscht dieselbe nichts sehnlicher, als dasselbe nur endlich bestimmt zu sehen, um einmal aus der Ungewißheit zu kommen, unter welcher sie gegenwärtig seufzet. Der Magistrat macht inzwischen, aus Vorsichtigkeit, täglich neue Anstalten, um einem etwanigen Ueberfalle den erforderlichen Widerstand thun zu können.

Seit dem die Preußischen Truppen das Gebiete des Königreichs Pohlen geräumet haben, ist ihre Anzahl in Westpreussen stark angewachsen. Die in der Gegend der hiesigen Stadt cantonnirenden Kriegesvölker der gedachten Macht, sind mit 900 Husaren und mehreren leichten Truppen vermehrt worden. Sie sollen, wie man sagt, zum Beystande der Preußischen Zollbedienten, gegen eine Anzahl Defraudanten, bestimmt seyn, welche das hier aufgekaufte Salz, zum Nachtheile der See-Handlungs-Compagnie, in die Preußischen Staaten bringen, welcher zum Besten, auf dieses Product, ein Monopolium errichtet ist.

Von der Donau, vom 30 Januarii.

Das Corps der Rußischen Armee und diejenigen Regimenter, welche in Bulgarien am meisten gelitten, haben in der Moldau, und zwar um Jassy herum längs dem Pruth die Winterquartiere bezogen. In der Wallachey sind nur wenige und zwar meistens leichte Truppen zur Bedeckung der Magazine stehen geblieben; auch hat man Jalonizka sehr befestiget und mit einer starken Garnison versehen, um von da aus auf die Bewegungen der Türken in und um Silistria, ein wachsames Auge zu richten.

Nach der Aussage einiger geflüchteten Griechen, ist auch der Großvizier, nachdem er bey Hrasgrad und Eski-Stambul ein Corps von 20000 Mann, zur Bedeckung Bulgariens, zurück gelassen, mit der Hauptarmee nach Rumelien in die Winterquartire gegangen.

Wien, vom 2 Februarii.

Am Sonntage, frühe, hat sich hier eine traurige Begebenheit zugetragen. Ein Wirth in der Joseph-Vor-

stadt hat, nachdem er sein Dienstmädgen in die Frühmesse geschaffet, seiner Frau den Hals abgeschnitten, auch sein einziges Kind, einen Knaben von dreyen Vierteljahren, in der Wiege mit einem Schnitt im Halse ebenfalls ermordet, und hierauf sich auf flüchtigen Fuß gesetzet. Als das Mädgen aus der Kirche gekommen, ist die böse That lautbar geworden, und bald darauf das Kayf. Königl. Stadtgericht gekommen, die Beschauung vorzunehmen. Es war ein noch junges Ehepaar, das etwa 2 Jahre verheyrathet gewesen ist, und stets mit einander gut gelebt hatte, so, daß man keine andere Ursache dieser entsetzlichen That hat finden können, als daß der Mann wegen weniger Schulden in Kleinmuth verfallen ist, wie man aus einem zurück gelassenen Zettel wissen will. Es ist zwar von hoher Obrigkeit nach dem Thäter genau geforschet worden; man hat aber denselben nicht einbringen können, und es sind wahrscheinliche Zeichen vorhanden, daß er sich in dem Donau-Arm ersäufet habe.

Seit gestern haben wir einen Schnee von einer Viertel Elle hoch, und es fährt noch beständig fort, zu schneyen.

Nieder-Elbe, vom 9 Febrnar.

Zufolge Nachrichten aus dem Brandenburgischen, haben Se. Mejestät, der König von Preussen, zu dem Baue der neuen Häuser, welche dieses Jahr in Berlin gebauet werden, 150000, und zu denen in Potsdam 100000 Thaler, angewiesen.

Andere Nachrichten öffentlicher Blätter liefern folgende Anecdote von der Schlacht bey Torgau vom 5ten November 1760:

Es ist bekannt, daß die zween ersten Angriffe in dieser merkwürdigen Battaille den Preussen nicht gelungen ist. Der König, der sich beständig an der Spitze des Angrifs befand, wurde durch eine Musqueten-Kugel verwundet. In diesem Augenblicke war der Oberstlieutenant, Graf Friedrich von Anhalt der einzige Adjutant um den König; alle andre waren weggeschickt, an verschiedene Oerter Ordres zu überbringen. Dieser versuchte es, den Monarchen dahin zu überreden, daß er aus dem Treffen gehen möchte, um sich verbinden zu lassen. Nein, sagte der Held, man muß suchen, diese Verwirrung zu steuern, die Ordnung herzustellen und den Sieg davon zu tragen; mein Leben ist nichts. In der That wurde das Heer durch diese Unerschrockenheit und Grösse des Geistes von neuem be-

lebet. Die Sachen wurden hergestellet, und der Sieg ward erfochten.

Nieder-Rhein, vom 4 Februar.

Einem gewissen öffentlichem Blatte zufolge, circuliret ein Memoire gegen die von Sr. Majestät, dem Könige von Preussen, von wegen der Städte Wesel, Emmerick, Rees, Orsoy und Budrick geschehene Anforderung von 4 Millionen Gulden an Holland. Nach solchem Memoire solten die Ansprüche auf diese Summe, vermöge des den 21sten August 1698 zwischen dem Churfürsten Friederich dem Ersten von Brandenburg und Ihre Höchmögenden geschlossenen Tractats, bereits erloschen seyn. Unterdessen weiß man nicht, ob die General-Staaten selbst schon eine Antwort gegeben haben.

Modena, vom 25 Januarii.

Nunmehro werden hier alle den vormaligen Jesuiten zuständig gewesene Güter und Effecten verkauft; und ein jedes gewesenes Mitglied des gedachten Ordens wird jährlich 48 Zechinen erhalten.

Paris, vom 31 Januarii.

Wie es scheinet, so ist die Schaubühne zu Marseille mehrern kläglichen Unfällen, als irgend eine andere, ausgesetzet. Kaum hatte man der Unruhen, die daselbst am 29sten November 1772 wegen der zu öfteren Aufführung der Stücke Zemire und Azor entstanden waren, vergessen, so hat sich der neue jüngst nur berührte Auftritt zugetragen, der, wie man itzt erfährt, seinen Ursprung daher genommen hat, daß zween Officiers vom Regimente Angoumois durch eine von ihnen in einer Loge genommene respectlose Stellung das Parterre geärgert, und dieses zu erkennen gegeben hatte, daß sie sich ehrbarer betragen sollten. Hierdurch haben diese Officiers sich beleidiget gehalten, den folgenden Tag viele von ihren Cameraden, und, wie man will, selbst in Bürger verkleidete Soldaten, die sich unter das Parterre gemischt, mitgebracht Erstere haben die vorige unanständige Stellung in einer Loge genommen, die letzteren aber haben im Parterre angefangen, die Bürger zu insultiren. Als nun diese sie ausgezischt, so haben die Officiers zum Degen gegriffen, und 30 bis 40 Personen schwer verwundet. Dieser Tumult hat so vielen Schrecken verursachet, daß verschiedene schwangere Frauen auf der Stelle niedergekommen sind. Als dar-

auf das Gerücht in der Stadt verbreitet worden, daß das Regiment Angoumois eine Massacre in der Comödie vorgenommen hätte, so haben viele Einwohner Flinten ergriffen, und auf diejenigen geschossen, die sie auf den Gassen in militairischer Uniform angetroffen. Diese Unordnung hat endlich den Magistrat veranlasset, an den Commandanten zu schreiben, die Truppen eingesperret zu halten, weil die Bürger so aufgebracht wären, daß man nicht dafür einstehen könte, was daraus erfolgen mögte.

Nun weiß man doch zuverläßig, ob es gleich noch nicht in der Zeitung steht, wer itzo den größten Kopf in der Christenheit hat. Das ist ein Mann von etwa 30 Jahren auf der Insel Rhee, im Gasconischen Meere. Sonst ist die Statur desselben nicht viel grösser, als eines siebenjährigen Kindes. Dafür aber hat sein Gesicht 18 Zoll und 5 Linien in der Länge, und der ganze Umfang seines Kopfes hält 57 Zoll 8 Linien. Dieser Kopf steht auf einem sehr dünnen Hals, und muß auf die Lehne des Ruhebettes gestützet werden, worauf der Mensch liegt, der auch seine Hände zu Hülfe nehmen muß, wenn er ihn aus der Stelle bewegen will. Dieses so reichlich begabte Subject war bis in sein sechstes Jahr gesund; da bekam er einen Durchfall, der sich nach 9 Monaten mit einer Lähmung der Unterntheile endigte, wovon diese alle Beweglichkeit verlohren, wobey sie jedoch das Gefühl behielten. Seit der Zeit wuchs nicht mehr an ihm, als der Kopf und dessen Theile. Er hat gleichwohl eine solche Stärke in den Händen, daß es schwer ist, ihm etwas, das er einmahl gepackt hat, zu entreissen. Er ißt mit grosser Begierde, und hat einen lebhaften Verstand, und ein treffliches Gedächtniß.

Neapolis, vom 18 Januarii.

Nach Briefen von Ragusa, haben die Russen zu Paros eine geheime, und wie man glaubt, gegen Alexandria gerichtete Expedition vor. Am 20sten pass. ist auch aus Petersburg an den Commandanten en Chef Spiritof ein Expresser mit Briefschaften angekommen.

Nachrichten.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Bernhard Mann, ist noch sehr guter neuer Kron-Lein-Saam, auch neuer weisser und rother Klever-Saam vor den billigsten Preise zu haben.

Da vor einigen Wochen zu Gutgendorff bey dem daßigen Holzwärter ein gewaltsamer Einbruch geschehen, auch am 28sten Dec. a. pr. der Sültzer Post-Bothe auf der öffentlichen Land-Strasse, nahe bey Ribnitz, durch zwey Kerls, deren einer groß und stark, mit einem blauen Ueberrock mit rothen Kragen, und einer schwarzen rauhen Mütze, der andere aber etwas schmächtig von Person und einen weissen Ueberrock, nebst einer grauen rauhen Mütze tragend, angehalten, auch die Post-Tasche sowohl als seine Kleidung von diesen durch visitiret worden; Es also heilsam, diese Böswichter in die Hände der Gerechtigkeit zu liefern;

So wird allen und jeden, die einen oder mehrere dieser Räuber entdecken möchten, und zu deren Ertappung und Lieferung an das hiesige Amt behülflich seyn würden, auf speciellen Herzogl. gnädigsten Befehl hiedurch, mit Verschweigung ihres Namens, eine Prämie von 50 Rthlr. neue Zweydrittel offeriret. Hirschburg, den 7ten Febr. 1774.

Herzogl. Mecklenb. Ribnitzsches Amts-Gericht.

Es soll das bis hieher von dem Herrn Küchenmeister Runge hieselbst bewohnte Haus, imgleichen das Küsterhaus, die Kloster-Scheune, und eine nahe bey dem Dorfe Kuhlrade liegende Wiese, woraus etwa 8 Fuder Heu geworben werden können, den 1sten Mart. öffentlich vermiethet und verpachtet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die annehmlichsten Conditionen offeriren wird, der Zuschlag geschieht. Die Bedingungen sind an dem angezeigten Ort zur Durchsicht zu haben. Ribnitz, den 7ten Jan. 1774.

Kloster-Amt hieselbst.

Zu dem an der Ecke des Vogelsanges belegenen Jürgenschen, jetzo von dem Herrn Hinrich Hoppe bewohnten Hause, hat sich bis dahin noch kein annehmlicher Käufer gefunden. Wann nun zum anderweitigen Verkauf desselben ein neuer Terminus auf den 19ten dieses anberahmet worden; so wollen sich Liebhabere sodann Vormittags um 11 Uhr, in dem Hause des Curatoris bonorum, Herrn Jacob Krey, gütigst einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dieses Haus dem Meistbietenden bis auf Genehmigung der Herren Creditorum zugeschlagen werden solle. Daßselbe empfiehlet sich übrigens wegen seiner guten Laage, Darn-Gerechtigkeit, auflaufenden Wassers, guten Keller, auch grossen Bodenraums vorzüglich, und kann so wie die 4 dazu gehörige Wohnkeller täglich in Augenschein genommen werden.

Da für das in der Badstüber-Strasse belegene ehemalige Behnckesche Haus nur 36 Rthlr. neue Zweydr. gebothen worden, dieser Both aber um so weniger annehmlich ist, als besagtes Haus 2 Etagen hoch, massive Mauren, auch Keller und Hofraum hat; so ersuchet der administrirende Vorsteher des Waysenhauses, Herr Jacob Krey, alle diejenigen, so ein mehreres dafür zu geben belieben, sich am 19ten dieses, Vormittags um 10 Uhr, in seinem Hause einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dieses Haus dem Meistbietenden bis auf Ratification der übrigen Herren Gläubiger werde zugeschlagen werden.

Es fällt Mayn-Tag dieses Jahres die Holländerey von 100 Kühen hieselbst aus der Pacht. Die Liebhaber können sich also zu solcher Pachtung auf dem Hofe hieselbst, oder bey dem Pächter Hrn. Thessenhusen zu Hohen-Niendorff melden. Roggow, den 5ten Febr. 1774.

Wann im abgewichenen Sommer, ohngefehr um Pfingsten, auf der Reise von Bourdeaux nach Danzig, bey Schiffer Jan Meynders, ein Matrose mit Nahmen Peter, verstorben, von demselben aber überall keine weitere Nachricht zu erhalten gewesen, als daß er, seiner Aussage nach, aus Rostock gebürtig, und dessen Vater angeblich ein Ledertauer seyn sollen; so werden dessen Angehörige ersuchet, sich bey dem Notario, Herrn Zernitz hieselbst, zu melden, welcher alsdenn weitere Nachricht geben wird. Wahrscheinlicher Weise soll er nicht lange zur See gefahren haben, und bey gedachtem Schiffer in Hamburg auf Bourdeaux sich verheuret haben.

Die Holländerey ist auf künftigen Johannis oder allenfalls diesen Maytag zu Poppendorf zu verpachten. Liebhabere belieben sich, auf benanntem Hofe, zu melden, woselbst die ferneren Conditiones erfahren werden können.

Es ist die kleine Meyerey Bildenhagen auf diesen Trinitatis pachtlos. Liebhabere belieben sich auf dem Hofe zu Poppendorf, eine Meile von Rostock, zu melden, woselbst nähere Nachricht zu erfahren.

In dem 99sten und 101ten Stücke dieser Zeitungen, ist unterm 10ten und 17ten December vorigen Jahres bekannt gemacht, daß die Wittme Wendelborn cum curatore ihre an der Harten-Strassen Ecke bey der Grube belegene Bude zu verkaufen gewilliget sey. Wenn sich nun bisher kein annehmlicher Käufer dazu gefunden; so werden etwanige Kaufliebhabere hiedurch eingeladen, sich am 16ten Febr. d. J. ist der Mittwoch nach dem Sonntage Quinquagesimä, in dem auf dem Borgwall belegenen Hause des Herrn Candidati Wendelborn, Nachmittags um 2 Uhr, einzufinden, und sodann zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden die oberwehnte Wendelbornsche Bude würklich zugeschlagen werden solle.

Die Holländerey zu Sanitz, eine Meile diesseits Sülze, fällt kommenden Maytag aus der Pacht. 50 Kühe können darauf gehalten werden. Liebhabere dazu können sich auf dem Hofe daselbst melden, und die näheren Bedingungen erfahren.

Am 22ten Februar, als am Dienstage, soll zu Hirschburg in der Schmiede einiges Rind-Vieh an den Meistbietenden öffentlich, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkaufet werden. Es können Liebhabere sich darzu, Morgens um 10 Uhr, einfinden, und der Meistbietende den Zuschlag gewärtigen. Hirschburg, den 10ten Februar. 1774.

Noch wird in dieser Woche mit dem öffentlichen Verkauf der Kramwaaren fortgefahren, und wird besonders zu erstehen seyn: Goldene und silberne Tressen, Sammet, Broglio, Sattin, Sarse, rauhes Leder, Mützen, Strümpfe, Handschue, Seidel, Zwirn, Wolle, Band, feine Wollkratzer, Messer, Bohrer, Pfeilen, Stahl, Zangen, Oerter, Nadeln, Nagein, Mühlen- Drumm- Brett- und Kerb Sagen, Spadens, Waagebalkens, Drath, fein Schreibpapier auch buntes Papier. Liebhabere wollen sich deshalb um 2 Uhr Nachmittages, in des Auct. Secr. Herrn Brömsen Hause gefälligst einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0122
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

14. Stück.

Rostock, den 18 Februar.

Charles-Town, in Süd-Carolina, vom 6 December.

Am Donnerstag ankerte vor der Stadt das Schiff London, Schiffer Alexander Curling, von London, mit 257 Kisten Thee, welche von der Ostindischen-Compagnie waren ausgeschiffet, und an die hiesigen Kaufleute, Roger Smith, Esq. und Hrn. Leger Greenwood, consigniret worden: Die Einwohner kamen zusammen, und beschlossen einmüthig, keinen Gebrauch davon zu machen. Verschiedene andere Beschlüsse, die ihre Rechte, und die Art und Weise, wie sie bey dieser Gelegenheit zu Werke gehen wollten, erklärten, wurden gleichfals genommen. Es wurde sodann der Capitain des Schiffes durch eine Bothschaft von diesen Beschlüssen benachrichtiget, und ihm angesagt, sich nicht zu unterstehen, den Thee an Land zu bringen, weil die Folgen davon schrecklich seyn dürften. Bey dieser Entschlossenheit der vornehmsten Einwohner des Platzes, fand er dann nicht für klüglich, die Ladung und seines Volkes Leben in Gefahr zu setzen, und segelte er aus dem Haven, um nach London zurück zu kehren.

Nach einem ausgekommenen Verzeichnisse, hat das verwichene Jahr die Consumption des Malzes bey den Brauern zu London 251702 Quarters betragen.

Stockholm, vom 4 Februarii.

Vor einigen Tagen ist der Generalmajor von Mörner nach Eutin gereiset, um die Durchlauchtigste Braut Sr. Königl. Hoheit, des Herzogs Carl von Südermannland,

abzuholen. Er wird den Weg über Wismar oder Stralsund nehmen, und von einem dieser Orte wird er Ihre Durchlaucht zu Schiffe hieher bringen.

Es heißt, daß die Regimenter wieder aufgerichtet werden sollen, die im Jahre 1766 reducirt worden sind.

Der Lieutenant Savary hat Sr. Majestät, dem Könige, zu erkennen gegeben, daß man die Kartoffelblätter, wenn selbige gehörig getrocknet würden, als Rauch-Toback gebrauchen könte, ja, daß selbige minder schädlich zu rauchen wären, und nicht so schwer auf die Zunge fielen. Da hierdurch der grosse Nutze dieses Gewächses noch ausgebreiteter wird, so haben Se. Majestät den sämtlichen Landshauptleuten anbefohlen, dahin zu sehen, daß die Cultivirung der Kartoffeln nicht versäumet, sondern so viel möglich gemeinnütziger gemacht würde.

Mietau, vom 31 Januarii.

Gestern ist bey Hofe grosse Cour und Gala gewesen. Se. Durchlaucht, der Herzog, hat wegen Seiner bevorstehenden Vermählung mit Ihrer Hochfürstl. Durchl., der Prinzeßin Jesupow, von dem Adel, von der Geistlichkeit und von den sämmtlichen Collegien, die Glückwünsche angenommen. Des Abends ist ein Ball en Maske gegeben worden.

Hamburg, vom 15 Februarii.

Da die Annäherung der Venus gegen den Jupiter sich itzo schön des Abends präsentirt, und mancher mit Vergnügen die Augen empor hebet; so hat ein hiesiger wohl bekannter Liebhaber der Astronomischen Wissenschaft, zum Nutzen anderer, den Lauf und Stand der gedachten Planeten mittheilen wollen. Da wir im vorigen und itzigen Monate die Annäherung derselben schon deutlich bemerkt haben, so bedarf dieser Vorfall keiner weitern Erklärung. Von dem 10ten bis zum 24sten dieses aber wird er sich am herrlichsten präsentiren. Den 12ten stehen der Jupiter im 8ten Grad 51 Minuten Widder, und die Venus im 5ten Gr. 21 Min. Widder, also nur noch 3 Gr. 30 Min. von einander, Jupiter mit 1 Gr. 10 Min. Süderbreite, die Venus aber 3 Gr. 52 Norderbreite, welche letztere immer mehr zunehmend ist. Den 14ten ist der Mond mit Jupiter und Venus in Conjunction, und gehet unter dem Jupiter bey 31 Minuten ganz nahe vorbey. Den 16ten sind sie noch 2 Gr. 9 Minuten, und den 20sten 1 Gr. 18 Minuten von einander; den 24sten

aber zeigt sich der nächste Stand derselben in Zodiaco, da der Jupiter im 11ten Gr. 54 Min. mit 1 Gr. 8 Min. Süderbreite, und die Venus 10 Gr. 22 Min. mit 5 Gr. 56 Min. Norderbreite, und also nach der Ascensional-Linie nur noch 1 Gr. 2 Min. von einander stehen, weil aber der Jupiter Süderbreite, und die Venus Norderbreite hat, so steht die Venus schon 7 Gr. 4 Min. etwas schräg zur Rechten, beym Culminiren über dem Jupiter. Des Abends um 6 Uhr werden sie sich in einer Stellung zeigen, die sehr schön in die Augen fallen würde, wenn man sie hier in ihrer Figur abzeichnen könnte. Hierbey ist zu merken, daß sie in der Mittags-Linie fast gerade über einander stehen, und bey dem Untergange am Horizont fast gerade liegend zu sehen sind. Der Jupiter gehet um 8 im Westen zum Norden, die Venus aber um 8 ein halb im West-Nord-West unter. Nachhero bekommt die Venus immer mehr Norderbreite, und wird den 3ten Martii rückgängig, worauf sie sich immer weiter entfernet, bis den 14ten April auf 28 Gr. 6 Minuten, da sie alsdann rechtgängig wird, und dem Jupiter sich wieder nähert. Den 11ten Junii, frühe, gegen 2 Uhr, wird die Venus in Ost-Nord-Ost ganz nahe unter dem Jupiter 18 Min. Süderbreite von demselben stehen, und des Nachmittags werden selbige in Conjunction sich vorbey gehen. Nachhero gehet die Venus immer geschwinder, als der Jupiter, so, daß sie einige Zeichen von einander bekommen. Am Ende des Jahrs erreicht die Venus die Sonne, und ist sie den 7ten Januar 1775 mit derselben in Conjunction, uns aber unsichtbar, weil sie nach unten zu hinter der Sonne weg gehet. Der Jupiter wird aber die letzten Monate in diesem Jahre sich in Osten und Süden wieder schön sehen lassen. Gestern, des Abends, ist diese schöne Constellation zu sehen gewesen. Der Jupiter hat in der Mitte, die Venus zur rechten Hand oberwärts, und der Mond zur linken gestanden.

(Ein Grad am Himmel wird auf 2 Vollmondes Breiten gerechnet.

Braunschweig, vom 12 Februar.

Man begreift nicht, warum die öffentlichen Blätter, da sie von den neuen Erfindungen geredet, die Se. Majestät, der König von Preussen, in Friedenszeiten machen, die Kriegeskunst zu verbessern, nicht an die Carcassetten dieses Monarchen gedacht haben, da doch selcige sonder

Zweifel von noch grösserem Nutzen sind, als die Artillerie zu Pferde. Diese Carcassetten sind eine neue Art Mörser, die leicht fortzubringen, und darzu erfunden worden, vor den Bataillons der Infanterie aufgestellet zu werden, um, wenn diese auf die Cavallerie eindringen will, die Escadrons derselben zu trennen. Diese Mörser werfen auf hundert mit Schroot gefüllte Granaten, mit langen Schwärmern, die eben dadurch lange dauern, und, bevor sie platzen, zwischen den Beinen der Pferde hin und her fahren, welches diesen Thieren sehr unbequem fält, sie beunruhiget, und verursachet, daß man sie nicht mehr regieren kann, und das Escadron sich öfnen muß, welches dann der gegen über stehenden Infanterie gewonnen Spiel macht. Bemeldete Carcassetten und neue Granaten stehen, wie man schreibt, seit 2 Jahren in dem Arsenal zu Berlin fertig, eingepackt und versiegelt, ohne daß sie jemandem gezeiget werden dürfen, bevor sie gebraucht werden sollen.

Carlsruhe, vom 5 Februarii.

Am 28sten des vorigen Monats, als an dem höchsterfreulichen Namens- und Vermählungs-Fest unserer gnädigst regierenden Durchlauchtigsten Landesherrschaft, ist die Verlobung des Herrn Erbprinzen, Carl Ludwig, Hochfürstlichen Durchlaucht mit der Durchlauchtigsten Frau Prinzeßin, Amalie Friederike von Hessen-Darmstadt, bey Hof öffentlich bekannt gemacht worden, und Tages darauf hatten der Hof- und Militär-Staat, wie auch die sämtliche Fürstliche Collegia, die hohe Gnade, den höchsten Herrschaften die treudevotesten Glückwünsche hierüber unterthänigst abzustatten.

Paris, vom 4 Februarii.

Nachdem die seit mehr als fünf Jahren zwischen den Bourbonischen Höfen und dem Römischen Stuhle obgewaltete Mißhelligkeiten, nunmehro völlig beygelegt sind, so hat unser Hof die Stadt Avignon, und die dazu gehörige Grafschaft Venaissin, räumen, und solche dem Besitze des Pabstes wieder übergeben lassen; und eben dieses ist auch, den neuesten Briefen aus Rom zufolge, auf Befehl des Königes beyder Sicilien, in Ansehung Benedento und Pontocorvo geschehen. Ungeachtet dieser Wiedergabe aber besteht Se. Sicilianische Majestät noch immer auf der Weigerung, die Verfügungen der

Päbstlichen Kanzeley in seinen Staaten zu befolgen. Wenigstens soll dieses, wie aus einem vom Bischofe von Averea, an den Marquis Tanucci, am 18ten December vorigen Jahrs geschriebenen Briefe, zu ersehen ist, nicht anders geschehen, als wenn der gedachte Monarch hiezu vorher den ausdrücklichen Befehl ertheilt hat.

Die heutige Gazette de France meldet, in Nachrichten von Constantinopel vom 18ten December, es wären allda, wegen des Rückzuges der Russen über die Donau, und da Hassan Pascha am 6ten selbigen Monats die Arrieregarde derselben bey Czernawoda angefallen, auch einen Theil der Pontons, über welche solche Arrieregarde den Fluß paßiren sollen, zu Grunde gerichtet hätte, die Canonen von den Siebenthürmen gelöset worden. Ferner wird darin gemeldet, die Successe des Hassan Pascha hätten die Pforte bewogen, denselben gänzlich dem Landdienste zu widmen, und dessen Platz als Capitans Bascha, oder Groß-Admirals, wäre daher dem Mehemed Pascha verliehen worden, welcher voriges Jahr die Flotte von Oczakow als Chef commandirte; diesem letztern aber hätte man zum Nachfolger den Soliman Pascha gegeben, und Kledgi Osman Pascha, welcher sich bey der Vertheidigung von Warna signalisirt, habe das Gouvernement dieses Platzes erhalten.

London, vom 1 Februarii.

Der Agent von Neu-England hat, wie man vernimmt, dem Könige und dem Ministerio ein Memoire überreicht, durch welches die gedachte Colonie verlanget, daß der Königliche Gouverneur und Untergouverneur von dort unverzüglich zurückberufen werden sollen, welche von der Colonie beschuldigt werden, daß sie die letztern dort entstandenen Unruhen angestiftet haben. Wenn der Hof in dieses Verlangen willigen wollte; so würde dieses offenbar eine Verminderung Seines Ansehens nach sich ziehen. Und wenn dieses Gesuch abgeschlagen wird; so werden hiedurch die Unordnungen in der mehrerwähnten Colonie immer grösser werden. In beyden Fällen sind also unangenehme Folgen zu fürchten. Und was hier noch die grösseste Verlegenheit verursachet, ist dieses, daß die sämmtlichen Colonien einmüthig entschlossen sind, sich den ihnen vom Brittischen Parlamente aufgelegten Abgaben auf keine Weise zu unterwerfen; und die Zurücksendung des dahin geschickten Thee, wo-

durch die dortigen Einwohner, ihrer Meynung nach, dieser Schatzungen würden unterworfen worden seyn, wenn sie sich hätten verleiten lassen, von demselben etwas zu kaufen.

Zu Jamaica hat man, wie unter dem 10ten December vorigen Jahrs, von dort her gemeldet wird, mit einer von Chuba gekommenen Schaluppe, welche zu Port-Royal zu Hause gehört, die Nachricht erhalten: Daß in der Havana 4 Spanische Krieges- und 14 Transportschiffe angelangt sind, an deren Bord sich 4000 Mann Kriegesvolker befänden, welche mit ihren Canonen und allen Kriegesbedürfnissen aus Spanien dahin gebracht worden; und daß am folgenden Tage, nach der Ankunft dieser Flotte, 6 Transportschiffe, unter der Bedeckung eines Schiffes von 60 Canonen, und einer Fregatte, nach Carthagena, in Neuspanien, abgesegelt sind.

Nunmehr ist alles zur Entbindung der Königin in Ordnung gebracht, welcher man jeden Augenblick entgegen sieht. Auch das Paradebette ist fertig, und die dabey nöthigen Personen haben den Befehl erhalten, sich in steter Bereitschaft zu halten, um sich auf den ersten Wink unverzüglich in den Zimmern Ihrer Majestät einfinden zu können.

Der zwischen einem benachbarten Königreiche, und einer gewissen Republik seit Kurzem in der Arbeit gewesene Handlungstractat ist, durch die Wachsamkeit unsers Ambassadeurs bey dieser Republik, unterbrochen worden.

Seit kurzem hat die hiesige Brauerey eine allgemeine Beschwerde verursacht. Weil Hopfen und Malz in so hohem Preise sind, so wollen die Brauer nicht brauen, weil sie, wie sie sagen, dabey offenbar verlieren müssen. Dies zieht die Folge nach sich, daß eine Menge ihrer Knechte keine Arbeit haben, und die Becker keinen Sauerteig bekommen können. Sowohl die Becker, als die Brauer, werden sich wegen der Verminderung des Malz- und Hopfenpreises, beym Parlamente melden müssen. Die Brauerknechte haben in einer unlängst gehaltenen Versammlung beschlossen, dem Könige durch eine Bittschrift zu ersuchen, daß ihren Klagen abgeholfen werden mögte.

Im Churfürstenthum Hannover ist alle junge Mannschaft aufgezeichnet worden, welche zu Kriegesdiensten

tüchtig ist, und nach Portsmouth hat man den Befehl gesandt, auf die Wachtschiffen 10 Matrosen mehr, als gewöhnlich, aufzunehmen.

Der Churfächsische Minister, Graf Brühl, ist aus Deutschland hier angekommen.

Man spricht stärker, als vorhin, davon, daß sowohl Truppen, als Kriegesschiffe, nach den Colonien geschickt werden sollen, um dieselben zu ihrer Schuldigkeit anzuweisen; allein gewiß wird man vorher alles wohl erwägen, bevor man gewaltsame Mittel gegen die aufgebrachten Americaner zur Hand nimt.

Nachrichten.

Es ist den 8ten hujus ein auf dem hiesigen Amts-Pacht-Hofe Rostocker-Wulfshagen dienender, und aus dem Amts-Dorfe Brünckendorff gebürtiger unterthäniger Knecht, Nahmens Daniel Alm, ohne die geringste ihm gegebene Ursache von da heimlich entwichen, nachdem er seine Sachen vorhero weggebracht.

Der Entwichene ist 28 Jahr alt, lang gewachsen, dunkelbraunen etwas krausen Haaren, und frischen Angesichts, hat bey der Entweichung einen schwarzen leinen Kittel, ein weis futtertuchenes Camisohl, einen gestreiften calmanken Brusttuch, schwarze leinene Hosen, und Stiefeln, nebst grüner Cabutz-Mütze getragen.

Wir ersuchen hiedurch allen und jeden ergebenst, wenn sich dieser David Alm betreffen lassen sollte, solchen zu arretiren, und uns davon sofort eine geneigte Nachricht zu geben, da wir denn nicht ermangeln werden, selbigen gegen gewöhnlichen Revers und Erstattung der Kosten abzuholen, und in ähnlichen Fällen gleiche Willfährigkeit zu bezeigen. Hirschburg, den 9ten Febr. 1774.

Herzogl. Beamte.

Zur Nachricht dienet, daß zu Hirschburg in der Schmiede die Rindvieh-Auction auch den 19ten dieses, als am Sonnabend, gehalten wird. Hirschburg, den 15ten Febr. 1774.

Herzogl. Mecklenb. Amt.

Es ist am abgewichenen Dienstage, bey der Auktion des Herrn Secretair Brömsen, oder auch von dessen Hause bis an der Brücke des Fischbanks, ein grau gewalkter Manns-Handschuh ausgerissen worden. Wer selbigen gefunden, der wolle ihn, weil solcher doch nicht gebraucht werden kann, bey dieser Zeitungs-Expedition gegen eine Erkänntlichkeit von 6 ßl. wieder abgeben.

Wann derjenige, welcher für das Mahnsche Haus 400 Rthl. neue Zwendrittel offeriret, nicht länger an seinem Both gehalten seyn wolle, woferne ihm nicht sub lege additionis in diem der Zuschlag geschehe; so ist solches zwar von sämtlichen Herrn Interessenten von dem Mahnschen Debit-Wesen beliebet und approbiret, dabey aber zugleich ein Terminus auf den 23sten Febr. a. c. festgesetzet, an welchen diejenigen, welche ein mehreres hiefür zu geben entschlossen, sich bey dem Herrn Candidato Pries einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß dem gegenwärtigen Käufer pure, oder wenn sich ein plus

licitans finden sollte, diesem der Zuschlag geschehe. Rostock, den 7ten Febr. 1774.

Eine Mademoiselle suchet bey Herrschaften eine Condition. Sie ist nicht allein erbietig, den Kindern den nöthigen Unterricht in der Gottesfurcht beyzubringen, sondern auch dieselben in allen Handarbeiten eines Frauenzimmers zu unterrichten; oder auch zur Aufwartung einer vornehmen Dame, welcher sie zugleich in der Haushaltung beystehen kann. Nähere Nachricht ist bey der Madame Schönfeldten, bey der Marien Kirche wohnhaft, zu erfahren.

Da für mein auf der Fischbank belegenes Haus in dem neulichen Verkaufs-Termin nicht hinreichend gebothen worden; so sehe mich genöthiget, hiemit abermahlen einen Terminum zum Verkauf, oder eventualiter zur Vermiethung gedachten Hauses auf den 5ten des Monaths Martii anzuberahmen. Kaufs- oder Mieths-Liebhaber werden demnach am vorgedachten Tage, den 5ten Mart. Morgens um 10 Uhr, hiedurch eingeladen, sich in dem Hause des Kaufmanns, Herrn Stubbe, am Hopfenmarkt wohnend, einzufinden, und daselbst zu gewärtigen, daß, dafern der Both zum Verkauf mehrerwehnten Hauses nicht annehmlich befunden werden sollte, es sodenn dem Meistbietenden zur Miethe zugeschlagen werde. Olofsson.

Es sind den 15ten dieses Monaths, als am Dienstage, Morgens um halb 11 Uhr, aus des Nagelschmidts Bürgers Hause folgende Sachen gestohlen worden: Eine silberne Englische Taschen-Uhr mit einem emaillirten Zifferblatt, woran eine silberne Kette, und an dieser Kette ein noch nicht gestochenes silbernes Pettschier, ein silbernes Schlüsselchen, wovon der Griff ab ist, und ein meßingscher Schlüssel sich befinden, eine Schacke aber von der Kette ist leer; ein Paar silberne 4 Eckigte bunt ausgearbeitete Schuhschnallen, welche unten mit den Buchstaben A. E. B. bezeichnet sind. Wer von diesen gestohlenen Sachen Nachricht zu geben weiß, der wolle es dem Nagelschmidt Bürger melden, und hat er für seine Mühe ein recht ansehnliches Douceur zu gewärtigen.

Da die Ziehungslisten von der 8ten Osnabrücker Lotterie 4ten Classe mir zugegangen, so stehen solche meinen Herrn Interessenten gegen 1 Mk. Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können bey Ablauf des bestimmten Termins gefälligst abgeholet werden, die Appellation zur 3ten Classe ist mit 2 Rthlr. Gold per ganz Looß vor Ablauf des 5ten März D. J. bey Verlust des Looses zu bewaffen.

Heute und morgen sind nur noch Loose zur 1sten Classe der 20sten Braunschweiger und 2ten Classe der 24sten Bremer Lotterie bey mir zu erhalten, indem beyde am nächstbevorstehenden Montag gezogen werden, die Braunschweiger Lotterie zeichnet sich durch ihre niedliche Einrichtung vor allen andern aus, denn es ist, vermittelst der in jeder der 5 ersten Classen mitgewonnen werdenden Freylose, möglich, daß mit dem allemigen Einsatz der 1sten Classe, in allen 6 Classen gewonnen werde.

Zur Hamburger, Lübecker und Schwerinschen Lotterie, sind ebenwohl ganze, halbe und viertel Loose, bey mir zu erhalten. Rostock, den 1. 8ten Febr. 1774.

Jac. Fr. Eberhard.

Beylage
zum 14. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Da vor einigen Wochen zu Gutgendorff bey dem dasigen Holzwärter ein gewaltsamer Einbruch geschehen, auch am 28sten Dec. a. pr. der Gülzer Post-Bothe auf der öffentlichen Land-Strasse, nahe bey Ribnitz, durch zwey Kerls, deren einer groß und stark, mit einem blauen Ueberrock mit rothen Kragen, und einer schwarzen rauhen Mütze, der andere aber etwas schmächtig von Person und einen weissen Ueberrock, nebst einer grauen rauhen Mütze tragend, angehalten, auch die Post-Tasche sowohl als seine Kleidung von diesen durch visitiret worden: Es also heilsam, diese Böswichter in die Hände der Gerechtigkeit zu liefern;

So wird allen und jeden, die einen oder mehrere dieser Räuber entdecken möchten, und zu deren Ertappung und Lieferung an das hiesige Amt behülflich seyn würden, auf speciellen Herzogl. gnädigsten Befehl hiedurch, mit Verschweigung ihres Namens, eine Prämie von 50 Rthlr. neue Zweydrittel offeriret. Hirschburg, den 7ten Febr. 1774.

Herzogl. Mecklenb. Ribnitzsches Amts-Gericht.

Wann in Sachen der hiesigen Bürger Schilling und Heuckendorff, als Erben der verstorbenen Wittwe Rütingen, vorhin verehlicht gewesenen Rachowen, wider die Erben des verstorbenen Hans Jürgen Borgwardt, die Recognition oder eventualiter die Eydliche Diffitirung einer von gedachtem Borgwardt unterm 25sten August 1731. ausgestellten Bürgschafts-Verschreibung, erkannt worden: Gegenwärtig aber der Aufenthalt der Gebrüdere Johann Nicolaus und Jochim Christoph Gerdes, als Borgwardtsche Mit-Erben, nicht in Erfahrung zu bringen ist: So sind auf Anhalten der Klägere gegenwärtige Edictales an Selbige erkannt worden. Erwehnte Gebrüdere Joh. Nicolaus und Joch. Christopher Gerdes werden demnach hiedurch vorgeladen, zu gedachtem Endzwecke am 26sten Febr. a. c. Morgens um 10 Uhr, in Curia zu erscheinen, oder zu gewärtigen, daß ihres Aussenbleibens ungeachtet gegen sie weiter, was Rechtens, werde verfüget werden. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Jan. 1774.

Wann das dem Schuster Soltow zuständige, von ihm jetzt bewohnte, in der Hartenstrasse an der Seidenbeutlerstrassen Ecke belegene Haus, zum anderenmahl gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 4ten März a. c. anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche vorgemeldetes Soltowsches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihr

wärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbierenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Febr. 1774.

Da die hiesige Stadt-Wind-Mühle, nebst 7 Morgen Acker, mit besetzter Winter- und Sommer-Saat kommenden Johannis ausser Pacht fällt, und anderweitig verpachtet werden soll; so können sich Liebhabere am 3ten des kommenden März-Monaths hieselbst, Morgens um 9 Uhr, auf dem Rathhause einfinden, darauf bieten und nach Befinden den Zuschlag gewärtigen. Damgarten, den 7ten Februarius, 1774.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Es soll das bis hieher von dem Herrn Kücheumeister Runge hieselbst bewohnte Haus, imgleichen das Küsterhaus, die Kloster-Scheune, und eine nahe bey dem Dorfe Kuhlrade liegende Wiese, woraus etwa 8 Fuder Heu geworben werden können, den 1sten Mart. öffentlich vermiethet und verpachtet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die annehmlichsten Conditionen offeriren wird, der Zuschlag geschieht. Die Bedingungen sind an dem angezeigten Ort zur Durchsicht zu haben. Ribnitz, den 7ten Jan. 1774. Kloster-Amt hieselbst.

Zu dem an der Ecke des Vogelsanges belegenen Jürgenschen, jetzo von dem Herrn Hinrich Hoppe bewohnten Hause, hat sich bis dahin noch kein annehmlicher Käufer gefunden. Wann nun zum anderweitigen Verkauf desselben ein neuer Terminus auf den 19ten dieses anberahmet worden; so wollen sich Liebhabere sodann Vormittags um 11 Uhr, in dem Hause des Curatoris bonorum, Herrn Jacob Krey, gütigst einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dieses Haus dem Meistbietenden bis auf Genehmigung der Herren Creditorum zugeschlagen werden solle. Dasselbe empfiehlet sich übrigens wegen seiner guten Laage, Darn-Gerechtigkeit, auflaufenden Wassers, guten Keller- auch grossen Bodenraums vorzüglich, und kann so wie die 4 dazu gehörige Wohnkeller täglich in Augenschein genommen werden.

Da für das in der Badstüber-Strasse belegene ehemalige Behnckesche Haus nur 36 Rthlr. neue Zweydr. gebothen worden, dieser Both aber um so weniger annehmlich ist, als besagtes Haus 2 Etagen hoch, massive Mauren, auch Keller und Hofraum hat; so ersuchet der administrirende Vorsteher des Wayseuhauses, Herr Jacob Krey, alle diejenigen, so ein mehreres dafür zu geben belieben, sich am 19ten dieses, Vormittags um 10 Uhr, in seinem Hause einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dieses Haus dem Meistbietenden bis auf Ratification der übrigen Herren Gläubiger werde zugeschlagen werden.

In Liquidations-Sachen der Creditorum des zu Elmenhorst verstorbenen Bauern Hans Hagemeisters, giebt nach abgehaltener Liquidation und darauf erfolgter weitern Registratur, das Hospital-Gericht zum St. Georg diesen Bescheid:

Daß zuforderst das in den Proclamatibus angedrohete Präin-

bieium hiedurch purificiret, und die sich nicht gemeldeten Gläubiger præcludiret werden. Hiernächst wird zur weitern kurzen Regulirung und baldigen Endschaft dieses an sich geringen Debit Wesens ein neuer Terminus auf den 26sten Febr. anberahmet, und haben sich zu dem Ende sämtliche Liquidanten am bezeigten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey hieselbst, wieder einzufinden, um sich sowohl von dem Befund der geringen Massä zu informiren, als auch über die ex Officio entworfene Vorschläge, zur kurzen Endschaft dieses Debit-Wesens zu erklären, mit dem angehängten Präjudicio, daß die Abwesenden oder Nicht-Erscheinenden an demjenigen gebunden seyn sollen, was die Gegenwärtigen und Erschienenen beschliessen werden. Uebrigens kan sowohl die Einsicht, als auch die Abschrift der gehaltenen Protocolle einem jeden Interessenten verstattet, gegenwärtiges Erkenntniß aber in den hiesigen öffentlichen Zeitungen zu jedermanns Wissenschaft eingerücket werden. Decretum im Hospital-Gericht zum St. Georg. Rostock, den 25sten Jan. 1774.

In der Koppenschen Buchhandlung allhier, wird auf folgende Werke Pränumeration angenommen:

1) Geschichte der See-Reisen, welche uns in der südlichen Hemisphäre Entdeckungen zu machen, unternommen worden, aus den Tagebüchern der Befehlshaber, und den Handschriften Joseph Bancks verfaßt, von John Hawksworthn. Mit vielen Kupfern und einer Menge von See- und Land-Charten von ganz neuen oder bisher sehr mangelhaft bekannt gewesenen Ländern erläutert. Dieses interessante Buch soll in bevorstehender Oster-Messe a. c. zu Berlin in 3 med. 4 Bändern sowohl in deutscher als auch französischer Sprache herauskommen. Der Pränumerations-Preis, welcher bis Ostern nur statt findet, ist 2 ein halb Louisd'or, wogegen auf Pfingsten die Exemplarien gegen Nachzahlung des etwa darauf kommenden wenigen Porto in gedachter Buchhandlung können in Empfang genommen werden. Nachhero wird kein Exemplar unter 16 Rthlr. verkauft werden.

2) Allgemeines teutsches Adels-Lexicon, welches in Lübeck ehestens herauskommen, und in 4 Folio Bändern geliefert werden soll. Obgleich der Pränumerations-Termin schon verflossen, so soll seliger doch noch einigen Liebhabern zu Gefallen bis gegen Ausgang dieses Febr. Monaths offen stehen. Man bezahlet itzo 1 Species-Ducaten, und bey der Lieferung des 3ten Bandes noch eben so viel Nachschuß auf die beyden letzten. Nachhero aber wird kein Band unter ein halb Louisd'or verkaufet. Mehreres ist aus den umsonst ausgebenden Avertissements zu ersehen.

3) Des Capitain Niebuhrs Reise-Beschreibung nach Arabien 1ster Band. Es wird derselbe 65 Bogen stark und mit 13 Kupfern auf Ostern erscheinen, der Pränumerations-Preis, welcher bis gegen Ausgang des März-Monaths statt finden kann, ist 7 Rthlr. in Golde, oder 18 Mark 8 ßl. Dänisch Courant.

4) Wielands teutscher Merkur auf dieses 1774ste Jahr. Das 1ste Quartal soll nach des Herrn Verf. Versprechen im folgenden März geliefert werden, bis dahin sich die etwanigen Liebhaber noch mit ein halb Louisd'or in obiger Buchhandlung, abonniren können. Man ersuchet bey Zeiten um eine geneigte Anzeige.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0133
DFG

5) Encyclopädisches Journal, welches mit Anfang dieses Jahres angehen und zu Cleve herauskommen soll. Der Inhalt wird bestehen aus kurzen Aufsätzen aus der Philologie, Philosophie, Geschichte und was dazu gehöret, als Anecdoten, Lebens-Beschreibungen verstorbener und noch lebender Personen ꝛc. Erdbeschreibung, Natur-Lehre und Natur-Geschichte, Haushaltungs-Kunst, Kameral- und Handlungs-Wissenschaften, Dicht-Kunst, kleine und lehrreiche Romane, Aestetik, Mahlerey und Alterthums-Kunde, Bildhauer-Kunst, neue Entdeckungen in den Wissenschaften, kurzen Auszügen aus merkwürdigen Büchern, Bücher-Avertissementen, besonders für das deutsche Buchhändler-Publicum ꝛc. Man wird auf Gegenstände sehen, die den Staats-Mann, den Gelehrten, den Handels-Mann, den Leser und Leserinnen zum Vergnügen unterrichten und eine angenehme und nützliche Lecture verschaffen sollen. Von diesen encyclopädischen Journal werden alle Monath 2 Stücke jedes von 6 bis 7 Bogen, mithin jährlich 24 Stück erscheinen. Der jährige Pränumerations-Preis, welcher aber nur bis Ausgang dieses Monats Februarii statt findet, ist 1 Louisd'or, nebst 1 Rthlr. neue Zweydrittel Porto; wer alsdenn nicht abonniret und vorausbezahlet hat, wird sich gefallen lassen, alsdenn 8 Rthlr. zu bezahlen.

Bey dem Kaufmann, Herrn Johann Ludewig Schrepp, wohnhaft bey der St. Nicolai-Kirche, ist neuer rother und weisser Klever-Saamen, in billigen Preis zu haben.

Auf dem Domainen Hofe zu Cambs, nahe bey Schwaan, sind recht reine weisse gute Saat-Erbsen zu haben. Liebhabere wollen sich dorten zu melden belieben.

Es ist das eine, vor dem Klosterhoff hieselbst belegene Haus, aus der Miethe gefallen, und soll wiederum vermiethet werden. Wer dieses Haus, welches kommenden Ostern bezogen werden kan, auch alle Bequemlichkeiten und eine sehr gute Lage hat, vorhero zu sehen beliebet, kan sich dieserhalben bey dem Herrn Kloster-Probst melden, und zugleich von demselben die Mieths-Bedingungen erfahren.

Wann zum Verkauf des in der Kuh-Strasse, zwischen Schwaben und dem Brett-Sager Milles belegenen Betzischen Hauses, imgleichen eines in der Jacobi Kirche sub No. 79. belegenen Begräbnisses von 2 Leichen breit, ein Terminus auf den 11ten Mart. h. a. angesetzet worden; so werden Kauf-Liebhabere ersucht, sich des Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden. Es kann dies Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Es fällt May-Tag dieses Jahres die Holländerey von 100 Kühen hieselbst aus der Pacht. Die Liebhaber können sich also zu solcher Pachtung auf dem Hofe hieselbst, oder bey dem Pächter Hrn. Thesfenhusen zu Hohen-Niendorff melden. Roggow, den 5ten Febr. 1774.

Die Holländerey ist auf künftigen Johannis oder allenfalls dies sen Maytag zu Poppendorf zu verpachten. Liebhabere belieben sich auf benanntem Hofe, zu melden, woselbst die ferneren Conditiones erfahren werden können.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

15. Stück.

Rostock, den 21 Februar.

Constantinopel, vom 3 Januarii.

Die Krankheit des Sultans hat seit dem 17ten vorigen Monats mit jedem Tage zugenommen. Aber am 24sten und 25sten des gedachten Monats ist sie dermaassen gefährlich gewesen, daß die Aerzte alle Hoffnung zu seiner Genesung aufgegeben haben; wodurch der ganze Hof in äusserste Bestürzung versetzt worden ist. Und weil alle von dem Doctor Gobbis verordnete Mittel nicht die mindeste Wirkung gethan, noch die mit dieser Krankheit verbundenen Schmerzen, nur einigermaassen gelindert haben, so ist am 25sten des erwähnten December-Monats der berühmte jüdische Arzt Treves zu einer Berathschlagung gefordert worden, welche am gedachten Tage von dem erwähnten Doctor Gobbis, mit den übrigen geschicktesten Aerzten, über die Krankheit Sr. Hoheit, und über die Mittel, Ihm einige Erleichterung zu verschaffen, gehalten worden ist. Dieser hat dem Kayser, nach reifer Erwägung aller Umstände, ein Mittel verordnet, welches zwar sogleich die erwünschte Wirkung gethan, und diesem Prinzen eine merkliche Erleichterung verschaft hat; allein die Krankheit ist bald darauf wieder eben so schlimm geworden, als sie vorher gewesen ist, so, daß das Ende des Kaysers vielleicht nicht mehr weit entfernt seyn dürfte. Den Er ist bereits so schwach, daß Er seit 2 Freytagen nicht aus dem Serail, und nicht in die Moschee gekommen ist. Dieser Todesfall würde

für das Reich von der äusserstien Wichtigkeit seyn, und jedermann wünscht daher, daß er bey der itzigen Lage der öffentlichen Angelegenheiten nicht erfolgen möge.

Vor einigen Tagen ist der Schatz des Aly-Bey aus Egypten hieher gebracht worden. Er bestehet, wie man versichert, in drey Millionen Piasters, Geld und Kostbarkeiten zusammen gerechnet; welches hier für keine grosse Summe gehalten wird. Durch den Tod des abgesetzten Großviziers, Moldavangi Aly-Pacha, der unlängst zu Rodosto an einem Schlagflusse verstorben ist, hat die Pforte ebenfalls wieder eine ansehnliche Erbschaft erhalten.

Von der Armee weiß man, daß alle unsere Posten längs dem Donaustrom, von Widdin bis Caraſon, imgleichen Bazardschick und Varna, mit der hinlänglichen Truppen-Anzahl besetzt sind.

Aus der Schwarzen See, und aus der Crim, sind keine besondere Nachrichten eingegangen. Indessen werden die eifrigsten Anstalten gemacht, auf die gedachte Landschaft eine neue Unternehmung zu versuchen, und man schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß diese weniger Schwierigkeiten, als die vorhergehenden, finden werde.

Warschau, vom 9 Februar.

Die Oesterreicher haben nun wirklich Cracau verlassen.

Seit dem Sonntage, Abends, haben wir hier sehr starke Stürme.

Aus Constantinopel melden sichere Briefe, der Großsultan liege gegenwärtig an der Wassersucht sehr gefährlich, und ausser alle Hofnung, wieder hergestellt zu werden, darnieder. Er habe daher seinen Bruder zu sich bringen lassen, ihn zu seinem Nachfolger ernennet, und von der ganzen Lage und den Umständen seines Reichs benachrichtiget, auch demselben seinen Sohn auf das stärkste empfohlen.

Aus Ungarn, vom 26 Januar.

Als die Russen über die Donau zurück giengen, drangen die Spahis denselben mit solcher Hitze nach, daß die Rußische Arrier-Garde sich stellen mußte, den Marsch des Kriegsheers durch ein tapferes Gefechte zu decken. Bey Czirno Pole griffen die Spahis an. Der Rußische General wußte die Vertheidigung über 5 Stunden hinauszuzögern; und diese Zeit war genug, den Schweif des

Heerkörpers über den Fluß zu ziehen. Er selbst hielte noch eine Weile Stand am Ufer, die Spahis liessen vom Gefecht ab, und sahen mit Gelassenheit seinem Rückzuge zu. Zuweilen flatterten etliche Türkische Wagehälse hinan; aber sie thaten seinem Volke nicht wehe.

Wien, vom 9 Februarii.

Am Montage, des Nachmittags, ist hieselbst durch einen Courier die Nachricht eingegangen, daß der Großsultan, Mustapha der Dritte, am 21sten Januar an der Wassersucht mit Tode abgegangen, und sein Bruder Abdulhamet sogleich von dem Mufti und dem Divan auf den Thron gesetzt, und zum Kayser proclamirt worden sey.

Von der Donau, vom 10 Februarii.

Es heißt, daß in diesem Jahre von den K. K. Truppen vier verschiedene Läger werden errichtet werden, wovon das eine gegen den Herbst bey Prag zu stehen kommen soll; und daß der Oberstlieutenant Eck, den Befehl erhalten habe, in Tyrol ein freywilliges Korps von 6000 Mann anzuwerben.

Aus Oberschlesien, vom 9 Febr.

In der Nacht vom 26sten zum 27sten Januar ist der Pfarrkirchenthurm in Ratibor, der über 100 Jahre gestanden, durch eine kleine Erd-Erschütterung eingestürzet, und die ganze Pohlnische Kirche zerschmettert, die Häuser in der Stadt haben zum Theil auch gewankt, es sind aber keine eingefallen. Die Erschütterung hat sogar die Oberbrücke hin und her bewegt. In dem Thurmknopf sind sehr viele alte Münzen gefunden worden, alle sind von verschiedenem Gepräge, und viereckigt. Es ist auch ein versiegeltes Kästgen darin gefunden worden, welches man aber noch nicht geöffnet hat. Der durch diesen Einsturz verursachte Schade wird auf 50000 Rthlr. geschätzt. Ausser dem Thurmwächter, der den andern Tag starb, und der aus seiner Wohnung auf dem Thurm auf die Pohlnische Kanzel geworfen war, ist kein Mensch beschädiget worden.

Aus Oesterreich, vom 9 Februar.

Die Kayserl. Königl. Officiers haben Befehl, sich sogleich nach geendigtem Carneval zu ihren Regimentern zu verfügen. Alle Regimenter sind bereits übercomplet.

Das in Böhmen liegende Regiment Ferrari muß schleu-

nig nach Pohlen marschiren. Die eigentliche Ursache dieses schnellen Aufbruches ist noch nicht bekant.

Mit den Jesuiten in Wien scheinet es nun völlig geschehen zu seyn. Ihr Profeßhaus wird zur Krieges-Kanzeley eingerichtet, und es heißt, daß aus der Kirche ein Pallast für den Kayserl. Königl. Hof-Kriegesraths-Präsidenten, und zugleich auch eine Hauptwache werden sollen.

In gedachtem Wien erwartet man den Herzog von Zweybrücken, welcher, wie verlautet, eine hohe Stelle im Krieges-Collegio übernehmen dürfte.

Obzwar der Herzog von Würtemberg, durch seinen in Wien anwesenden Minister, den Grafen von Türkheim, ein Quartier für sich miethen, und mit vielem Geschmack ausmeubliren lassen, so hat man doch daselbst Sr. Herzogl. Durchlaucht Ankunft bishero vergeblich entgegen gesehen, und itzo giebt man schon alle Hofnung darzu gänzlich auf.

Seit einigen Tagen haben wir in dieser Gegend eine ausserordentliche Kälte, und einen so tiefen Schnee, desgleichen man sich seit einigen Jahren nicht zu erinnern weiß. Dieses giebt Anlaß zu prächtigen Hof-Schlittenfahrten, die auch schon zubereitet sind.

Augsburg, vom 5 Februar.

Man will seit verschiedenen Jahren bemerket haben, daß das menschliche Geschlecht immer abnehme, und zumal die Bevölkerung von Europa von Jahr zu Jahr um ein nicht geringes sich vermindere. Aus den Geburths- und Sterbelisten des verflossenen Jahres 1773 erhellet so viel, daß unter 32 Städten, und Theils Landschaften, nur 4 Städte so glücklich gewesen sind, mehr Gebohrne als Gestorbene zu zählen; wobey aber die Mehrheit nicht über 712 in allem beträgt; dahingegen in den übrigen 28 Oertern die Anzahl der Todten um 33134 mehr beträgt, als der Gebohrnen. Verschiedene, welche dem Uebel nachgespüret haben, sind darüber einig, daß etwas an der Wurzel der Population und des Lebensschleichen und sie zernagen müsse; allein bis auf die Entdeckung dieses Uebels ist man eben noch nicht gekommen. In den Oesterreichischen Erblanden hat man dasselbe in dem ledigen Stande, zu welchem der Soldat sich gezwungen siehet, zu finden geglaubt.

Diesem abzuhelfen, ist nun der Verehelichung des Kriegsmannes alle mögliche Erleichterung verschaft; und auch der andern Schwierigkeit, welche der Soldat seine Familie zu erziehen vorfindet, ist dadurch abgeholfen worden, daß dem Landmanne, welcher Soldaten-Kinder zur Erziehung annimt, 12 Gulden jährlich zur Vergütung, und 2 Gulden zur Kleidung des Zöglings angewiesen werden. Man zweifelt indessen, daß dieses Mittel der Grösse des Uebels angemessen genug sey.

Paris, vom 7 Februar.

Hier in Paris beschwert sich ein Theil der Einwohner, daß es nicht so lustig sey, als voriges Jahr. Es giebt lange nicht so viele Privat-Bälle. Vielleicht würden mehrere seyn, wenn die Spiele bey denselben erlaubt wären. Es sind aber von den Hausvätern und Hausmüttern, deren Kinder bey diesen Bällen alles, was sie aufbringen konten, verspieleten, so viele Klagen eingebracht worden, daß die Policey keinen Umgang hat nehmen können, alle und jede Hazardspiele zu verbieten. Einige junge Leute hatten sich unterstanden, dieses Verbot zu übertreten. Dafür hat man sie Theils nach dem Zuchthause geschickt, und Theils auf eine andere ernstliche Art bestraft.

Londen, vom 8 Februarii.

Die Angelegenheiten der Americanischen Colonien werden für unsern Hof immer wichtiger. Es ist ein entschlossenes Volk, welches für seine Freyheit bis auf den letzten Blutstropfen fechten will. Die jüngsten Berichte aus dieser Weltgegend enthalten, daß zu Boston, zu Neuyork, zu Philadelphia und Carolina bereits ein öffentlicher Aufstand ausgebrochen sey; und daß die dortigen verschiedenen Gouverneurs eine starke Wache vor ihren Häusern halten müssen. Sie haben auch eine Truppen-Verstärkung verlanget; weil die dort befindlichen Soldaten Tag und Nacht unter dem Gewehre seyn müssen. Die Einwohner dieser Provinzen, welche durch ihre hiesigen Agenten von allem Nachricht erhalten, was hier vorgehet, und die vielleicht einen Ueberfall besorgen, versammlen sich in Compagnien, formiren Regimenter, und man sieht sie täglich ihre Uebungen mit grobem Geschütze und mit Handgewehren machen. Man will Schiffe und Kriegesvölker dahin schicken, um diese

ungehorsamen Colonien zum Gehorsam zu bringen. Es entsteht aber die Frage, ob nicht die Gelindigkeit dienlicher seyn mögte, als die Schärfe? Es ist natürlich, daß die Handlung hiebey ungemein leiden müsse.

Am Freytage ist im Staatssecretariats-Comtoir eine Berathschlagung über die Angelegenheiten der Provinz Boston, in Neu-England, gehalten, und es ist, wie man sagt, beschlossen worden, daß die Rädelsführer des dort entstandenen Aufruhrs, in Verhaft genommen, hieher gebracht, und daß ihnen hier, als Verbrechern des Hochverraths, der Proceß gemacht werden solle.

Nachrichten.

Wir Rector und Concilium der Universität zu Rostock fügen hiemit öffentlich zu wissen: Nachdem Uns der Herr Doctor Schultze, qua communis Mandatarius der hieselbst befindlichen Gläubiger des Herrn Magistri Andreas Theodorus Frese hieselbst, per Supplicam zu erkennen gegeben: Wie daß er, zur Sicherheit der schon bekannten Gläubiger, es gerathen fünde, sämtliche Creditores, welche sowohl an ihm, als auch an der auf ihm devolvirten Verlassenschaft seiner Eltern Ansprüche zu haben vermeynen, öffentlich, sub poena præclusi, provociren und citiren zu lassen; Und dann, diesem Petito von Uns deferiret worden: So citiren, heischen und laden Wir hiemit sub poena præclusi et perpetui silentii, sämtliche Creditores gedachten Herrn Magistri Andreas Theodorus Frese, dergestalt und also, daß sie am 23sten Aprilis a. c. Morgens um 10 Uhr, in dem zu denen academischen Zusammenkünften jetzt üblichen Loco entweder in Person oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, ihre, an vorbenannten Herrn Magister Frese und dessen Vermögen, ex credito, vel quocunque alio capite vel causa habende Forderungen und Ansprüche, durch briefliche Urkunden oder sonsten, wie Rechtens, bescheinigen und liquidiren, oder im Unterlassungs-Fall gewärtigen, daß sie nicht weiter gehöret, vielmehr ihnen ihrer Ansprüche und Forderungen halber ein ewiges Stillschweigen solle auferleget werden. Jussu Rectoris et Concilii. Rostock, den 15ten Februarii, 1774.

Es soll das bis hieher von dem Herrn Küchenmeister Runge hieselbst bewohnte Haus, ingleichen das Küsterhaus, die Kloster-Scheune, und eine nahe bey dem Dorfe Kuhlrade liegende Wiese, woraus etwa 8 Fuder Heu geworben werden können, den 1sten Mart. öffentlich vermiethet und verpachtet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die annehmlichsten Conditionen offeriren wird, der Zuschlag geschieht. Die Bedingungen sind an dem angezeigten Ort zur Durchsicht zu haben. Ribnitz, den 7ten Jan. 1774. Kloster-Amt hieselbst.

In Concurs-Sachen des ehemaligen Pächters Speckin, zu Stormstorff, werden auf Anhalten des Actoris Communis, Herrn Doctoris Burchard in Rostock, alle und jede Speckinsche Gläubigere, welche dem von den meisten Creditoribus, mit den Kindern des gemeinsamen Schuldeners, über ihre urtheilmäßige und bewiesene materna, ratione quantitatis eingegangenen Vergleich, nach welchem diesen ein Abfindungs-Quantum von 333 Rthlr. 32 ßl. neus Zweydrittel per aversionem, mit Genehmigung des Gerichts bewilliget worden, noch nicht beygetreten sind, hiedurch, sub præjudicio, sonst pro consentientibus geachtet zu werden, vorgeladen, am 22ten Mart. Vormittags um 10 Uhr, auf dem Hofe hieselbst, ihre begründete Erklärung abzugeben, und weiterer rechtlicher Regulirung dieser Debit-Sache zu gewärtigen. Decretum Zarnewanz, den 21sten Jan. 1774. Adeliches Gericht hieselbst.

Es fällt May-Tag dieses Jahres die Holländeren von 100 Kühen hieselbst aus der Pacht. Die Liebhaber können sich also zu solcher Pachtung auf dem Hofe hieselbst, oder bey dem Pächter Hrn. Thessenhusen zu Hohen-Niendorff melden. Roggow, den 5ten Febr. 1774.

Da mir zu der sehr wohl eingerichteten 61sten Hamb. Stadt-Lotterey eine Collecte ist aufgetragen; so mache solches den Hrn. Lotterie-Liebhabern bekannt. Einsätze zu dieser sehr vortheilhaften Lotterie können täglich bey mir gemacht werden. Das ganze Looß kostet zur 1sten Classe 2 Mark groß D. C. Glücklichen Spielern können gleich in der 1sten Classe Gewinne von 3000, 1500, 1000, 400, 2 zu 200, 3 zu 100 Mark auch vielen mittleren Gewinnen zu Theil werden, wie der Plan ein näheres zeiget, welcher bey mir gratis ausgegeben wird.
Zu der sehr nett eingerichteten 15ten Schwerinschen Lotterie habe wiederum Loose erhalten. Weil ich in der vorigen Lotterie einige grosse Gewinne in meiner Collectur gehabt; so verspreche mir um so eher einen geneigten Zuspruch auch zu dieser.

Christian Gottlieb Dietze.

Es ist die kleine Meyerey Bildenhagen auf diesen Trinitatis pachtlos. Liebhabere belieben sich auf dem Hofe zu Poppendorf, eine Meile von Rostock, zu melden, woselbst nähere Nachricht zu erfahren.

Das in der Lagerstrasse bisher von dem Hrn. Secret. Drewitz bewohnte Haus, fällt auf instehenden Ostern 1774 aus der Miethe. Es empfiehlet sich dieses Haus besonders wegen der schönen trockenen Zimmera, und befinden sich 4 heitzbare Zimmern in dem Hause, 2 davon sind tapeziert, einige Kammern, schöne trockene Keller, Hofraum und gute Hausböden, alles neu und im besten Stande. Wer dieses Haus zu miethen Lust hat, kann sich bey dem Gläser, Hrn. Huhsmann, melden, solches täglich in Augenschein nehmen und Handlung pflegen.

Wann derjenige, welcher für das Mahnsche Haus 400 Rthl. neue Zweydrittel offeriret, nicht länger an seinem Both gehalten seyn wolle, woferne ihm nicht sub lege additionis in diem der Zuschlag geschehe; so ist solches zwar von sämtlichen Herrn Interessenten von dem Mahnschen Debit-Wesen beliebet und approbiret, dabey aber

zugleich ein Terminus auf den 23sten Febr. a. c. festgesetzet, an welchen diejenigen, welche ein mehreres hiefür zu geben entschlossen, sich bey dem Herrn Candidato Pries einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß dem gegenwärtigen Käufer pure, oder wenn sich ein plus licitans finden sollte, diesem der Zuschlag geschehe. Rostock, den 7ten Febr. 1774.

Eine nicht weit von dem alten Markt, zwischen der Frau Pastorin Mantzel und dem Hausschlächter Heydtmann belegene Bude, ist aus der Hand zu verkauffen. Liebhabere können solche stets besehen, und von dem Tischler Krempien, in der Kißmacherstrasse, die Kaufs-Bedingungen erfahren.

Eine Gesellschaft von hiesigen Gelehrten, und andern angesehenen Einwohnern, will den Versuch machen, ob sich hier eine, etwas allgemeine, Witwen Verpflegungs-Gesellschaft errichten lasse. Damit solche von Bestand seyn könne, sind aus allen, bisher bekannten, dergleichen Einrichtungen die solidesten Grundsätze in den, davon gemachten, Entwurf übertragen. Und man meynet, es dergestalt getroffen zu haben, daß dieselbe darin jede andere, bisher bekannt gewordene, übertreffe. Der Einsatz ist, für jeden Interessenten 50 Rthlr. Neue Zweydrittel, welche aber bey erfolgtem Sterbfall, entweder des Mannes, oder der Ehefrau, wieder zurück gegeben werden. Die Anzahl der Mitglieder wird zu Anfang 100. seyn, worunter die älteren die wenigsten sind. Der jährliche, feststehende, mithin niemahl höher gehende, Beytrag ist von 5 ein halb Rthlr. bis 7 ein halb Rthlr. nach Verschiedenheit des Alters der Interessenten. Die Witwe bekömmt dagegen jährlich 22 ein halb Rthlr., welches unter gewissen Umständen, noch etwas höher gehen kan. Der Eintritt steht Gelehrten, Kaufleuten, Künstlern, und überhaupt allerley Personen von gutem Stande frey, die nicht über 59 Jahr alt, und deren Ehefrauen nicht über 17 Jahr jünger, wie sie selber sind. Vor der Hand, wird von denen, welche hieran Theil zu nehmen, sich entschliessen möchten, nichts weiter, als die Einwilligung durch ihres Nahmens Unterschrift erfordert, und die Erlegung von 16 ßl. zur Bestreitung der ersten Kosten. Die Subscription geschicht bey dem Procurator, Hrn. Joh. Bernhard Riedel, bey welchem sich weitere Nachricht von dieser Einrichtung findet: an welchen auch Auswärtige ihre Briefe Postfrey senden können.

Wegen des heutigen Marktages, wird mit dem öffentlichen Ausruf der Waaren, in des Auctions-Secretair, Herrn Brömsen Hause, am morgenden Nachmittag, als am Dinstage und am Mittwochen, ferner fortgefahren werden. Vorzüglich ist noch zu ersehen; Sammet, Wollendammast, Kalmank, Sitz, Zarse, Tücher, Seiden- und Wollenband, englische Wolle, Fliegendecken, Messer, Schnallen, Knöpffe, feine Wollkratzers, Rollrath, Stöcke, Geldkastens, Nageln, und ausserdem noch 2 gute Kleiderschränke mit meßingschen Beschlag, auch einige Kisten Holländischen Toback. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Bey dem Stampf-Müller Schröder, vor dem Crönliner-Thor wohnhaft, ist gutes Rohr für billigen Preis zu haben.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

16. Stück.

Rostock, den 25 Februar.

Constantinopel, vom 7 Januarii.

Wie die fernern Berichte aus dem Lager des Großviziers ergeben, so haben die Russen auf dieser Seite der Donau zu Kersova ein Observations-Corps zurück gelassen, welches ohne Aufhören daran arbeitet, diesen Ort mit neuen Vestungswerken zu versehen.

Obgleich der Feldzug geendigt zu seyn scheinet; so werden gleichwohl die Strassen dieser Hauptstadt, und besonders die in der Vorstadt Galata, durch die sogenannten Las sehr unsicher gemacht, die sich auch der Benennung als Janitscharen anmaassen, und unter diesem Vorwande, die Freyheit behaupten wollen, auf der Strasse in Waffen zu erscheinen. Sie entsehen sich nicht, den Fußgängern, unter der Bedrohung des Todes, ihre Geldbeutel abzufordern; und dieses ist noch ganz neulich dem Secretair des Königl. Schwedischen Ministers geschehen, von welchem sie eine ansehnliche Gtldsumme unter der Bedrohung gefordert, daß sie sonst sein Haus in den Brand stecken wollten. Auf die desfalls bey der Pforte angebrachte nachdrückliche Beschwerde, ist an alle Wachten der Befehl gesandt worden, sowol in der hiesigen Hauptstadt, als auch in den Vorstädten Pera und Galata, die ganze Nacht hindurch starke Patrouillen auszuschicken, um diese Verbrecher in Verhaft zu nehmen, und nach aller Strenge zu züchtigen, sodann aber dieselben zu Wasser nach unserer Escadre im Schwarzen Meere schaffen zu lassen.

Auf unserm Werfte wird beständig an Kriegesschiffen gebauet; und in wenigen Tagen wird ein Kriegesschiff von der Linie vom Stapel laufen. In unserm Haven liegt eine Menge fremder Schiffe, welche seit einiger Zeit mit Getrayde, Reiß und andern Lebensmitteln hier angekommen sind.

Constantinopel, vom 21 Januarii.

Der Großsultan und Kayser des Türkischen Reiches, Mustapha der Dritte, ein Sohn des Sultans Achmet, ist heute an der Wassersucht, im 59sten Jahre seines Alters, mit Tode abgegangen. Er hat zwar einen Sohn nachgelassen; aber der Mufti, der Divan, und die Oberhäupter des Soldatenstandes, haben Seinen Bruder, Abdulameth, alsofort zum Kayser ausgerufen, und man glaubt daher, daß dieser Todesfall keine Veränderung in dem gegenwärtigen Systeme der hohen Pforte, und in den Entschliessungen des Divans, nach sich ziehen werde. Der verstorbene Kayser ist im Jahre 1715 geboren gewesen, und hat 17 Jahre regieret.

Warschau, vom 12 Februarii.

An der Netze, und zwar in den Bergen bey Uisc, finden die Bergleute einen Steinbruch zu Mühl- und Schleifsteinen, auch die feinste Trippel-Erde, wovon vordem in Frankfurt das Pfund mit 8 guten Groschen bezahlt ward, imgleichen die feinste Porcellain-Erde, welche zu Wasser nach Berlin geführt wird. Aus Böhmen und Mähren sind Töpfer angekommen, welche die schönen Oefen, die in Sachsen so sehr von den Fremden bewundert werden, verfertigen, wie auch allerley Sorten von Schüsseln, Teller ꝛc. Auch der Thon wird daselbst gefunden, welcher ehedem von Cöln am Rhein zur Achse geholet ward, und ohne welchen man die Schmelz-Oefen in den Eisenwerken nicht zu Stande bringen kan.

Die ganze Netze ist bis oberhalb Nakel schifbar.

Die hiesigen Winter-Lustbarkeiten sind dieses mal ziemlich ansehnlich gewesen; damit aber die Herrschaften bey Endigung des Carnevals nicht alle Lustbarkeiten auf einmal verlieren, so hat man eine Gesellschaft Comödianten zusammen gebracht, welche nach Endigung der Redouten in dem Sulkowskischen Palais auf der neuen Welt, Pohlnische Comödien spielen sollen.

Von der Donau, vom 9 Februar.

Die 8 Regimenter Infanterie und 2 Regimenter Ula-

nen, welche in den Oesterreichischen Provinzen in Pohlen gehoben werden, wird man in andere Oesterreichische Lande verlegen, aus welchen dargegen andere Regimenter nach Pohlen gehen sollen.

Der Graf Olivier von Wallis ist zu dem ihm verliehenen Regiment abgegangen, welches der regierende Landgraf von Hessen-Darmstadt gehabt, und kürzlich abgegeben hat.

Aus der untern Gegend der Donau vernimt man, daß die Russen, als sie in die Winterquartiere gegangen sind, nicht allein zu Jalonicza, sondern auch zu Giurgewo, starke Besatzungen zurück gelassen haben, und daß der berufene Hassan Bassa, anstatt eine Expedition über die Donau vorzunehmen, worzu ihn verschiedene Nachrichten schon abgeschickt hatten, seine Truppen ebenfalls in die Winterquartiere, und zwar so nah, als möglich, an der Donau verlegt hat. Hassan Bassa ist, wie man hört, eine wohlgewachsene und gut gebildete Person, weiß sich auch bey den Soldaten beliebt zu machen, welches ihm aber bey andern hohen Officiers Neid erweckt.

Wien, vom 10 Februar.

Der neue Türkische Kayser, Abdul Hamet, hat in der Zeit, da er im Privatstande gelebt, sich auf die Arzneywissenschaft gelegt. Seine Gelangung auf den Thron mögte vielleicht den ganzen Krieg entscheiden, und für Rußland sehr vortheilhaft seyn, weil er von friedliebender Denkungsart seyn soll. Die Betrübniß über den Tod des letzten Kaysers soll auch zu Constantinopel nicht sehr groß seyn.

Dresden, vom 14 Februarii.

Am 10ten dieses hat der hier stehende Churpfälzische Gesandte, der Hr. Baron von Hallberg, in Namen Seines Hofes, und Hrn. Pfalzgrafen beym Reihn, Carl August Christian Durchl. für diesen Prinzen, in einer feyerlichen Audienz, die Anwerbung, um Ihre Durchl. die Prinzeßin Amalie, zu Seiner Gemahlin, gethan; und Er hat auch von unserm Churfl. Hofe die Einwilligung erhalten. Am 12ten dieses ist der gedachte Prinz Selbst in Begleitung des Churpfälzischen Generals, Hrn. Grafen von Pappenheim, und des ebenmäßigen Churfürstl. Kammerherrn, des Freyherrn von Dienheim, über Freyburg, hier angekommen, an welchem Orte unser Churfürstl. Hof Denselben hat bewillkommen lassen. Gleich

nach Seiner Ankunft hat der gedachte Pfalzgraf bey Ihren Churfürstl. Durchlauchten, bey Ihrer Königl. Hoheit, der verwittweten Churfürstin, und bey den sämmtlichen übrigen hohen Herrschaften des Churfürstl. Hauses, Seinen Besuch abgestattet. Ihre Königl. Hoheit hat Se. Durchlaucht Selbst zu der Durchlauchtigsten Braut geführt; und noch am selbigen Abend, gegen 7 Uhr, ist die Trauung dieses hohen Paares, in der Churfürstl. Capelle, auf dem Schlosse, ohne öffentliches Gepränge, vollzogen worden. Nach dieser Handlung hat die höchste Herrschaft ganz allein Tafel gehalten. Der Churpfälzische Gesandte aber, welcher an diesem Tage den Löwen-Orden erhalten, und mit demselben zum erstenmale erschienen ist, hat in dem Hotel de Saxe, ein Festin gegeben. Gestern ist wegen dieser hohen Vermählung, in allen hiesigen Kirchen, unter Lösung der Canonen, und dreymaliger Salve aus dem kleinen Gewehre, der Lobgesang gesungen worden. Bey Hofe ist Gala gewesen, und dieses neue Durchlauchtigste Ehepaar hat die Glückwünsche angenommen. Zu Mittage haben die sämmtlichen höchsten Herrschaften öffentlich gespeiset; und Se. Excellenz, der Churfl. Cabinetsminister, der Graf von Sacken, hat den fremden Ministern, und den Vornehmsten des Hofes, eine grosse Bewirthung gegeben. Auf dem Schlosse ist des Abends ein geschmückter Ball gewesen.

Hamburg, vom 22 Februarii.

Vorgestern ist der Königlich-Schwedische General, der Freyherr von Mörner, aus Stockholm hieselbst angekommen, welcher den Auftrag hat, die Durchlauchtigste Braut Sr. Königl. Hoheit, des Herzogs Carl von Südermannland, von Eutin abzuholen, und nach Stockholm zu führen. Er wird in einigen Tagen nach der ebengedachten Fürst-Bischöflichen Residenz abgehen.

Schweidnitz, vom 13 Februar.

Den 7ten dieses, Abends nach 6 Uhr, entstand alhier ein sehr fürchterlicher Sturm, daß man glaubte, alle Winde hätten sich vereiniget. Nachdem es kurz vorher sternenklar gewesen war, so ward es auf einmal so brausend, daß nichts als Rollen der Wolken zu hören, und fielen sowol kleine Schlossen als Schneegestöber, wobey Blitz und Donner erfolgte. Mitten in dem Wunsche, die Stadt für Feuersgefahr zu schützen, erfolgte ein sehr heftiger Donnerschlag, und der Blitz entzündete den

Thurm der hiesigen Jesuiterkirche. Einige herzueilende Männer, die es sogleich gewahr wurden, nahmen Wasser, und eilten zu Hülfe. Durch die Sorgfalt des herzukommenden Volkes, wurde dieses fürchterlich werdende Feuer mit Gottes Hülfe gedämpfet. Das Gewitter hielte nicht lange mehr an, aber der Sturm dauerte die ganze Nacht.

Rom, vom 3 Februarii.

Zufolge zweyer Päbstlichen Breven, haben die Bischöfe von Avignon und Benevento, von diesen beyden Städten, und was dazu gehört, im Namen des heiligen Stuhls, Besitz genommen, und solches hieher berichtet. Der Bischof von Acquino bekommt das Gouvernement über die Stadt und der Grafschaft Avignon; und sein Vicarius über die Stadt und Gerichtsbarkeit von Ponto Corvo.

Aus Italien, vom 6 Februar.

Wie man von Venedig erfährt, so sind daselbst, unter dem Commando des Vice-Admirals Durasche, die Rußischen Kriegesschiffe, Petrowitz von 40, Archangel von 26, und Moscau von 20 Kanonen, angekommen. Sie haben von dem Admiral Spiritow den Befehl, im Adriatischen Meere gegen die Türken zu kreutzen, und sind auch schon auf ihrer Herfahrt so glücklich gewesen, in dem Golfo di Leanpanto von 4 ihnen aufgestossenen Türkischen Schiffen, nach einem kurzen Gefechte, 2 zu erobern; die andern 2 aber haben die Flucht genommen. Sie haben die 2 Prisen, die sehr reich beladen sind, mit nach Venedig gebracht.

Danksagungs-Brev des Pabstes an den König beyder Sicilien.

An unsern geliebtesten Sohn in Christo, Ferdinand, beyder Sicilien und zu Jerusalem König.

Geliebtester Sohn in Christo!

Wir waren eben im Begrif, unsre väterliche Zärtlichkeit gegen Dero Königl. Person in einem Danksagungsschreiben, wegen des aus Dero Großmuth wieder erhaltenen Besitzes von Benevent und Ponte Corvo, auszudrücken, als wir auf einmal den Entschluß fasseten, in etwas damit zurück zu halten, um nachher unsere Dankbarkeit desto vollständiger und freudiger wegen der gleichfalls zurück erlangten Stadt Avignon und Grafschaft Venaißin abstatten zu können. In Wahrheit fühlen wir ein ausserordentliches Vergnügen, wann wir bedenken,

daß diese alte Besitzungen dem heil. Stuhle sind wieder gegeben worden; noch mehr aber erfreuen wir uns darüber, daß durch solche ruhmvolle Handlungen das gerechte Lob der Billigkeit, Weisheit, Frömmigkeit und Ehrerbietigkeit gegen uns und den Stuhl Petri, welches wir den Bourbonischen Königen schuldig zu seyn allezeit geglaubet haben, so ansehnlich vermehret, und unsre Hofnung, die wir in ihre Tugend gesetzt hatten, vollkommen erfüllet worden ist. Wir waren immer der Meynung, daß alle Uneinigkeit würde aufgehoben, und die engeste wechselseitige Verbindung der Gemüther zwischen uns errichtet werden. Da wir nun diesen Zweck erreichet, und so wichtige Ursachen der Zufriedenheit erhalten haben, so sagen wir Ihnen, geliebtester Sohn in Christo, herzlichen Dank. Wir schütten in Ihren Schooß die möglichsten Kennzeichen der Dankbarkeit aus. Wir wünschten, solche genugsam bezeigen zu können, und bitten Sie, beständig versichert zu seyn, daß uns künftig nichts näher am Herzen liegen werde, als die zwischen uns gestiftete Eintracht durch neue und häufige Merkmale unsrer gegenseitigen Zärtlichkeit zu bestärken. Wir sind überzeugt, daß unser geliebtester Sohn, Dominicus, der heil. Römischen Kirche Cardinal, Orsini, Sie von diesen unsern Gesinnungen, welche wir ihm mündlich eröfnet haben, nach seinem rechtschaffenen Amtseifer benachrichtigen werde. Indessen wünschen wir Ihnen aus innigster Neigung Glück zu Ihrer Tugend. Die Beyspiele Ihres glorwürdigsten Vaters, die an sich selbst zwar helle leuchtend sind, auf Sie aber einen desto geschwinderen Eindruck machen müssen, werden zu Ihrem Fortgange darin ausserordentlich behülflich seyn, zumal da Sie zu Hause die wirklichen Eigenschaften unsers geliebtesten Sohns, des edlen Mannes, Marchesen Bernhard Tanucci, von welchen Sie in Ihren Hauptgeschäften die getreuesten Dienstleistungen empfangen, stets vor Augen haben. Wir wünschen eifrigst, daß unser unabläßiges Gebeth, das wir für Ihren und Ihrer Reiche Wohlstand zu GOtt verrichten, alle gedeihliche Wirkung nach sich ziehen möge; und da wir Ihro Majestät alle Geschenke der göttlichen Freygebigkeit anwünschen, so ertheilen wir, zum Unterpfand unsrer Neigung, Ihnen, geliebtester Sohn in Christo, der Königin, Ihrer Gemahlin, und Ihren Königl. Kindern unsern Apostolischen Segen. Ge-

geben zu Rom, den 28sten Tag des Christmonats 1773, unsers Pabstthums im 5ten Jahre.

London, vom 11 Februar.

Es ist gewiß, daß 4 Regimenter den Befehl empfangen haben, sich bereit zu halten, nach Amerika eingeschiffet zu werden. Zwey derselben stehen in England, und die 2 andern in Irland, welche letztere durch 2 Regimenter aus Schottland ersetzet werden sollen.

Neu-York, vom 31 December.

Bey dem Brand am 29sten dieses in dem Hotel des Gouverneurs, im Fort Georg, ist an Menschen niemand, als eine arme Dienstmagd, umgekommen. Sr. Excellenz Tochter, die sich im zweeten Storke befand, sahe sich in den traurigen Umständen, entweder im Feuer umzukommen, oder zum Fenster hinaus zu springen. Sie entschlosse sich zu dem letzteren, und fiel zum Glück auf einen grossen Haufen Schnee, so daß sie nicht allein das Leben davon brachte, sondern auch gar keinen Schaden nahm.

Haag, vom 15 Februarii.

Eine Zeitung dieses Landes sagt: Privat-Briefe aus Wien meldeten, daß die Pest zu Belgrad stark regierte, und zu Semlin in dem Kayserl. Guarantäne-Hause 4 Menschen daran gestorben wären, worauf der Commandant der Stadt das bemeldete Haus mit Truppen hätte umgeben, und mit starken Wachen besetzen lassen; ferner wäre zu Semlin der Bericht eingekommen, daß an dem Flusse Zan der Cordon überall sey verstärket worden.

Auf dem Domainen Hofe zu Cambs, nahe bey Schwaan, sind recht reine weisse gute Saat-Erbsen zu haben. Liebhabere wollen sich dorten zu melden belieben.

Eine nicht weit von dem alten Markt, zwischen der Frau Pastorin Mantzel und dem Hausschlächter Heydtmann belegene Bude, ist aus der Hand zu verkauffen. Liebhabere können solche stets besehen, und von dem Tischler Krempien, in der Kißmacherstrasse, die Kaufs-Bedingungen erfahren.

Da besondere Ursachen es nothwendig machen, am morgenden Tage, als am Sonnabend, Nachmittags um 2 Uhr, in des Küsters Hause auf dem Waysen-Hofe eine Auction zu halten; so wird um den Zuspruch der Liebhaber ergebenst ersuchet. Es komt besonders daselbst vor: ein schwarzes Manns Kleid, Mantel, Lein, Betten, Zinn, Meßing, Bettstelle, Kleiderschrank, Tische, und anderes Hausgerath mehr.

Es fällt das in der Schmiedestrasse belegene Haus, so anjetzt von dem Procuratore, Hrn. Pabst, bewohnet wird, auf Ostern aus der

Miethe. Die Hrn. Miethsliebhabere können es jederzeit besehen, und der Miethe halber bey dem Kleinschmidt Witt, in der Schmiedestrasse, sich näher erkundigen.

Bey dem Herrn Ephraim Felix Wendt ist zu bekommen: Stoppel-Butter vom vorigen Herbst, zu 4 ßl. per Pfund, bey Liespfunden, Leichen- und Bänken-Steine, Englisches Salz, Kreide, Seiffe, Eßig, u. d. gl. alles für den billigsten Preis.

Bey dem Kaufmann, Herrn Molle, sind folgende Waaren für den billigsten Preis zu haben: 9, 10, und 12ellige Latten, 6, 7, 8, und 9ellige Bretter, auch 2zöllige 7ellige Bretter, Schwedischer Theer, Kalk, neuer Berger Hering, beste Stoppel-Butter, bey Tonnen und Liespfunden.

Eine Herrschaft auf dem Lande verlanget einen Bedienten, welcher von sichern guten Leuten, und hier aus dem Lande gebürtig ist, der auch seines Wohlverhaltens halber hinlängliche Attestata, und überhaupt gute Zeugnisse anschaffen kann. Es muß übrigens derselbe, ausser der Aufwartung, das Rasiren und Frisiren verstehen, und sollte er zugleich von ländlichen Geschäften, als von der Jagd, dem Garten-Bau, oder in der Küche, auch nur in einem dieser dreyen Stücke Kenntniß haben; so wird sein ohnehin gutes Gehalt deshalben noch verbessert werden. Diejenigen, welche also vorbeschriebenermaassen sich zu solchem Dienste geschickt halten, können sich in Rostock bey dem Hrn. Secretaire Drevitz melden, allwo sie nähere Nachricht erhalten werden.

Ein kleiner Vorrath recht frischer Fichten-Saamen ist zu kauf bey Stangen, in der Hartenstrasse.

Ein Drittel-Part in dem von Schiffer Schwabe befahrnen Gallioth-Schiffe, die Frau Sophia, soll am 5ten März öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln verkauft werden. Kauf-Liebhabere werden dahero ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in meiner Behausung einzufinden. Das Inventarium kann jederzeit bey mir inspiciret werden. Rostock, den 24sten Febr. 1774. Nicolaus Ahlwardt.

Da die Ziehungs-Listen von der Hannöverschen Lotterie 4ten Classe mir zugegangen sind, so stehen solche meinen Hrn. Interessenten gegen 1 Mk. Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten; die Gewinne können nach Gefallen abgeholet werden, die 5te Classe fänget am nächsten Montag an zu ziehen, worzu die Appellation bis am übermorgenden Sontag Abend bey Verlust der Lose zu beschaffen ist.

Von Braunschweig ist auch die Nachricht mir zugekommen, daß Ihro Herzogl. Durchl. zu Braunschweig und Lüneburg, den unterm 1sten August v. J. publicirten Plan zur 20sten Braunschweiger Waysenhaus-Lotterie, aufrufen, und dagegen einen andern, so mehr nach dem Geschmack des Publici eingerichtet ist, publiciren lassen: Es ist dieser Plan selbst mit Loosen dazu mir zugesandt, ersterer ist gratis bey mir zu haben, und belieben diejenigen, welche zu der aufgerufenen Lotterie Loose bey mir genommen, solche gegen neue Loose zur gegenwärtigen Lotterie mir einreichen zu lassen.

Zur 1sten Classe der Hamburger, Lübecker und Schwerinschen Lotterie kann jeder täglich Loose bey mir erhalten. Rostock, den 25sten Febr. 1774. J. F. Eberhard.

Beylage
zum 16. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachdem ad instantiam der Vormündere der Kinder des auswärts verstorbenen Schiffers Hinrich Daniel Eggers, wegen dessen hinterlassenen Vermögens ein publicum Proclama ad Liquidandum et Profitendum an gesamte desselben Creditores erkannt, und des Endes hiezu ein Terminus auf den 8ten März des mit Gott kommenden 1774sten Jahres anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche am vorgedachten auswärts verstorbenen Schiffer Hinrich Daniel Eggers hinterlassenen Vermögen einige Ansprache, es sey ex quocunque capite vel causa es immer wolle, zu haben vermeynen, hiemit auch sub pœna præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Ansprüche angeben, und solche rechtlicher Art nach liquiditen und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß nach Ablauf dieses Termini sie nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Pubi. Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Dec. 1773.

Wann das dem Schuster Soltow zuständige, von ihm jetzt bewohnte, in der Hartenstrasse an der Seidenbeutlerstrassen Ecke belegene Haus, zum andernmahl gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 4ten März a. c. anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche vorgemeldetes Soltowsches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Febr. 1774.

Als die dem Fuhrmann Koop bis dahin zuständig gewesenen, vor dem Kröpliner-Thor auf dem sogenannten Schevenberge zwischen dem Schifferältesten Bähr und der Witwe Göeschen belegenen 2 Morgen Acker, zum andernmahl gerichtlich verkaufet werden sollen, und hiezu ein Terminus auf den 3ten März a. c. anberahmet worden; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgedachte Koopische 2 Morgen Acker zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia auf der Löbl. Cämmereystube vor denen HHn. Camerariis, als in dieser Sache wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Febr. 1774.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0151
DFG

Wann die dem hieselbst wohnhaft gewesenen Schuster C. D. Hochbrun zuständige, an der Grube neben dem Lichthack Nagel belegene Bude gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 11ten März a. c. anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche vorbenannte Hochbrunsche Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Febr. 1774.

Wann die dem Becker Nebel zuständige, ohnweit dem Gärber-Bruch hinter der Frau von Pasenowen Hause belegene Bude, Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 12ten März a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldete Nebelsche Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 12ten Febr. 1774.

Wann die 2 Morgen Acker, welche der Fuhrmann Koop bis hieher in Miethe gehabt, vor dem Kröpliner-Thor hinter Stallmeisters Hof an dem daselbst seyenden Wege nach Bistow belegen, mit Rocken besäet sind, und der hiesigen Stadt zustehen, unvermuthet aus der Pacht fallen, und zu deren anderweitigen Verpachtung der 26ste des Monaths Febr. h. a. pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä coram Dominis Camerariis, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß selbige dem Meistbietenden auf gewisse Jahre Miethsweise zugeschlagen werden. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 20sten Jan. 1774.

In der Koppenschen Buchhandlung allhier, wird auf folgende Werke Pränumeration angenommen:

1) Geschichte der See-Reisen, welche, um in der südlichen Hemisphäre Entdeckungen zu machen, unternommen worden, aus den Tagebüchern der Befehlshaber, und den Handschriften Joseph Bancks verfaßt, von John Hawkesworth. Mit vielen Kupfern und einer Menge von See- und Land-Charten von ganz neuen oder bisher sehr mangelhaft bekannt gewesenen Ländern erläutert. Dieses interessante Buch soll in bevorstehender Oster-Messe a. c. zu Berlin in 3 med. 4 Bänden sowohl in deutscher als auch französischer Sprache herauskommen. Der Pränumerations-Preis, welcher bis Ostern nur statt findet, ist 2 ein halb Louisd'or, wogegen auf Pfingsten die Exemplarien gegen Nachzahlung des etwa darauf kommenden wenigen Porto in gedachter Buchhandlung können in Empfang genommen werden. Nachhero wird kein Exemplar unter 16 Rthlr. verkauft werden.

2) Allgemeines teutsches Adels-Lexicon, welches in Lübeck ehe-

fens herauskommen, und in 4 Folio Bänden geliefert werden soll. Obgleich der Pränumerations-Termin schon verflossen, so soll selbiger doch noch einigen Liebhabern zu Gefallen bis gegen Ausgang dieses Febr. Monaths offen stehen. Man bezahlet itzo 1 Species-Ducaten, und bey der Lieferung des 3ten Bandes noch eben so viel Nachschuß auf die beyden letzten. Nachhero aber wird kein Band unter ein halb Louisd'or verkaufet. Mehreres ist aus den umsonst ausgebenden Avertissements zu ersehen.

3) Des Capitain Niebuhrs Reise-Beschreibung nach Arabien 1ster Band. Es wird derselbe 65 Bogen stark und mit 73 Kupfern auf Ostern erscheinen, der Pränumerations-Preis, welcher bis gegen Ausgang des März-Monaths statt finden kann, ist 7 Rthlr. in Golde, oder 18 Mark 8 ßl. Dänisch Courant.

4) Wielands teutscher Merkur auf dieses 1774ste Jahr. Das 1ste Quartal soll nach des Herrn Verf. Versprechen im folgenden März geliefert werden, bis dahin sich die etwanigen Liebhaber noch mit ein halb Louisd'or in obiger Buchhandlung, abonniren können. Man ersuchet bey Zeiten um eine geneigte Anzeige.

5) Encyclopädisches Journal, welches mit Anfang dieses Jahres angehen und zu Cleve herauskommen soll. Der Inhalt wird bestehen aus kurzen Aufsätzen aus der Philologie, Philosophie, Geschichte und was dazu gehöret, als Anecdoten, Lebens-Beschreibungen verstorbener und noch lebender Personen ꝛc. Erdbeschreibung, Natur-Lehre und Natur-Geschichte, Haushaltungs-Kunst, Kameral- und Handlungs-Wissenschaften, Dicht-Kunst, kleine und lehrreiche Romane, Aesthetik, Mahlerey und Alterthums-Kunde, Bildhauer-Kunst, neue Entdeckungen in den Wissenschaften, kurzen Auszügen aus merkwürdigen Büchern, Bücher-Avertissementen, besonders für das deutsche Buchhändler-Publicum ꝛc. Man wird auf Gegenstände sehen, die den Staats-Mann, den Gelehrten, den Handels-Mann, den Leser und Leserinnen zum Vergnügen unterrichten und eine angenehme und nützliche Lecture verschaffen sollen. Von diesen encyclopädischen Journal werden alle Monath 2 Stücke jedes von 6 bis 7 Bogen, mithin jährlich 24 Stück erscheinen. Der jährige Pränumerations-Preis, welcher aber nur bis Ausgang dieses Monats Februarii statt findet, ist 1 Louisd'or, nebst 1 Rthlr. neue Zweydrittel Porto; wer alsdenn nicht abonniret und vorausbezahlet hat, wird sich gefallen lassen, alsdenn 3 Rthlr. zu bezahlen.

Es soll das bis hieher von dem Herrn Küchenmeister Runge hieselbst bewohnte Haus, imgleichen das Küsterhaus, die Kloster-Scheune, und eine nahe bey dem Dorfe Kuhlrade liegende Wiese, woraus etwa 8 Fuder Heu geworben werden können, den 1sten Mart. öffentlich vermiethet und verpachtet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die annehmlichsten Conditionen offeriren wird, der Zuschlag geschieht. Die Bedingungen sind an dem angezeigten Ort zur Durchsicht zu haben. Ribnitz, den 7ten Jan. 1774. Kloster-Amt hieselbst.

Da der Herr Landes-Consulent Koch allhier, die aus der Krauelschen Erbschaft ihm im Jahre 1766 zugefallene Quantität von alten

Rhein- Franz- auch süssen Wein, durch eine ihm concedirte mit nächsten vorzunehmende Verloosung, gegen einen bestimmten baaren Beytrag, zu vertheilen gewilliget ist; so wird solches etwanigen Liebhabern, die an dieser Verloosung Theil zu nehmen gesonnen seyn mögten, hiedurch bekannt und zugleich wissend gemacht, daß sie gedruckte Avertissements von der eigentlichen Einrichtung gedachter Verloosung bey dem Herrn Ladewig allhier gratis abhohlen lassen können.

Es fällt May-Tag dieses Jahres die Holländerey von 100 Kühen hieselbst aus der Pacht. Die Liebhaber können sich also zu solcher Pachtung auf dem Hofe hieselbst, oder bey dem Pächter Hrn. Thessenhusen zu Hohen-Niendorff melden. Roggow, den 5ten Febr. 1774.

Ein in der Stadt Guoyen am Markte belegene sehr bequeme Wohnung, mit Stallung, Hof-Raum und Auffarth, soll von Trinitatis an, auf ein oder mehrere Jahre vermiethet werden. Die Bedingungen davon sind bey dem Eigenthümer, Herrn Secretair Stever, in Basse, zu vernehmen.

Da für mein auf der Fischbank belegenes Haus in dem neulichen Verkaufs-Termin nicht hinreichend gebothen worden; so sehe mich genöthiget, hiemit abermahlen einen Terminum zum Verkauf, oder eventualiter zur Vermiethung gedachten Hauses auf den 5ten des Monaths Martii anzuberahmen. Kauf- oder Mieths-Liebhaber werden demnach am vorgedachten Tage, den 5ten Mart. Morgens um 10 Uhr, hiedurch eingeladen, sich in dem Hause des Kaufmanns, Herrn Stubbe, am Hopfenmarkt wohnend, einzufinden, und daselbst zu gewärtigen, daß, dafern der Both zum Verkauf mehrerwehnten Hauses nicht annehmlich befunden werden sollte, es sodann dem Meistbietenden zur Miethe zugeschlagen werde.

Olofsson.

Das in der Fischer-Strasse Westwärts belegene Haus, welches in maßiven Mauren stehet, eine gute Stube, eine Kammer, eine helle Küche, 3 gute Hausböden, mit starken Unterschlägen wohl versehen, 2 gute Kornböden, Hofraum, einen grossen Garten und andere Bequemlichkeiten mehr hat, soll aus der Hand verkaufet werden. Liebhabere dazu können sich bey dem Herrn H. C. Fredeland beliebigst melden.

Die zu dem adelichen Guthe Grossen Dummerstorff, eine Meile von Rostock belegen, gehörige beyde Holländereyen fallen am May-tag dieses Jahrs aus der Pacht, und sollen anderweitig ausgethan werden. Die Holländer, welche dazu Lust haben mögten, können sich bey dem Herrn Obristlieutenant von Walsleben, auf dem Hofe zu Dummerstorff melden, und dort die Pacht-Bedingungen in Erfahrung bringen.

Es ist das eine, vor dem Klosterhoff hieselbst belegene Haus, aus der Miethe gefallen, und soll wiederum vermiethet werden. Wer dieses Haus, welches kommenden Ostern bezogen werden kan, auch alle Bequemlichkeiten und eine sehr gute Lage hat, vorhero zu sehen beliebet, kan sich dieserhalben bey dem Herrn Kloster-Probst melden, und zugleich von demselben die Mieths-Bedingungen erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0154
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

17. Stück.

Rostock, den 28 Februar.

Boston, in Neu-England, vom 3 Januar.
(Aus der Boston-Gazette.)

Auf die von Neu-York eingegangene angenehme Nachricht, daß man dort beschlossen habe, allen Thee, der von Europa ankommen solte, zurück zu schicken, ist hier am Dienstage sofort mit allen Glocken geläutet worden. Die Einwohner von Charles-Town haben vorigen Freytag allen ihren Thee freywillig auf dem Marktplatz gebracht, und daselbst verbrannt.

Stockholm, vom 15 Februar.

Die beyden Priester Krogius und Westzynzius, welche seit dem 16ten December vorigen Jahrs, wegen verübter Mißhandlung an dem Wirthe Fuhrström, auf dem hiesigen Rathhaus in Verhaft gewesen, sind vorgestern gegen Caution und bis zum Ausgange der Sache, frey gelassen worden.

Copenhagen, vom 19 Februarii.

Da Se. Excellenz, der General von Eichstädt, um seine Erlassung von dem bisher geführten Commando über das Seeländische Reuterey-Regiment allerunterthänigst angesucht hat; so ist ihm dieselbe in Gnaden ertheilet worden, und der König hat das gedachte Regiment dem Obersten, Friederich Siegfried, Baron von Ranzau, als wirklichem Obersten und Chef desselben, zu ertheilen geruhet.

Wie von Helsingör gemeldet wird, so ist der dortige Haven, und der Sund, durch das seit einigen Tagen gewesene Tauwetter, nunmehr gänzlich vom Eise befreyt,

so daß die Schiffahrt hoffentlich nun bald wieder ihren Anfang nehmen wird.

Mietau, vom 12 Februarii.

Se. Durchlaucht, der Herzog, hat am 6ten dieses Seine Reise nach St. Petersburg angetreten, um dort Seine Vermählung zu vollziehen.

Warschau, vom 16 Februarii.

Die Sitzungen der Delegirten werden zwar mit allem Eifer fortgesetzt; es ist aber doch wegen der vielerley Schwürigkeiten, die sich hervorgethan haben, weder in Ansehung der Handlungs- noch der andern auswärtigen Angelegenheiten, etwas zu Stande gebracht, wegen der Separat-Artikel, die zu den Tractaten kommen sollen, ist gar noch weiter nichts ausgerichtet, und die Sache des Maltheser-Ordens ist auf einige Zeit ausgesetzt worden. Hingegen scheinen die inneren Landes-Einrichtungen besser von statten zu gehen. Unter verschiedenen andern, hat man auch einen Vorschlag zu einer Art von Accise vorgebracht, und denselben in Berathschlagung genommen. Er ist aber noch nicht berichtiget. An den Erziehungs-Anstalten der Adelichen sowohl, als der Bürgerlichen Jugend, wird ebenfalls sehr fleißig gearbeitet.

Aus Podolien wird berichtet, daß 10000 Mann von Berdyczew über Mohylow zur Rußischen Armee marschiret wären; sonst aber bringen diese Briefe nichts Neues von der Donau. Briefe aus Constantinopel melden, daß man bis itzo mit der Regierung des neuen Kayserś sehr wohl zufrieden wäre. Das Carneval, welches gestern geendiget worden, ist hier dieses Jahr sehr lebhaft gewesen, und der Entrepreneur der Redoute hat fast jeden Tag 2000 Billets ausgegeben. In unsrer Stadt ist es noch sehr unsicher, und man steht in Gefahr, in abgelegenen Gassen sogar am Tage beraubt zu werden. Man findet auch von Zeit zu Zeit erschlagene Menschen.

Wien, vom 16 Februarii.

Wann die Türken einen neuen Kayser bekommen, so pflegt dieß vielen Einfluß auf ihren Muth zu haben. Weil sich nun itzt dieser Fall zugetragen hat, und verschiedene Türkische Corps noch im Felde stehen; so sind die Gränzen von Siebenbürgen stark mit Mannschaft besetzt, und verhackt worden, um sie für den schwärmenden Partheyen in Sicherheit zu setzen.

Es wird hier sonst gesprochen, daß im Frühjahre eine

Türkische Großbothschaft anhero kommen, und eine andere von hier nach Constantinopel abgeschickt werden solle. Von Seiten des K. K. Hofes ist, dem Vernehmen nach, schon ein Subject darzu ausersehen.

Bastia, vom 30 Januar.

Die Regierung versucht alle Mittel, die Uebelgesinnten in diesem Reich auszurotten. Einigen Soldaten ist es neulich gelungen, das Haus eines berüchtigten Banditen, Namens Capra, der sich in dasselbe hineingeflüchtet hatte, anzuzünden, wobey derselbe mit dem Hause hat verbrennen müssen. Dieser Capra hatte 2 Volontairs und einen Officier getödtet.

Metz, vom 8 Februar.

In der Nacht vom 3ten auf den 4ten dieses, ist das hiesige prächtige Militair-Hospital, welches nach heutiger Art gebauet, und das schönste Stück von dieser Art in dem ganzen Frankreich war, innerhalb 4 Stunden Zeit, bis auf ungefähr den 8ten Theil des Gebäudes, mit den meisten Effecten und Provisionen, der Erde gleich abgebrant. Der Schade ist noch unschätzbar. Von den Kranken ist niemand umgekommen; man hat sie nach den Casernen eines jeden Regiments geschaft.

Paris, vom 15 Februarii.

Es wird itzt hier stark davon gesprochen, daß der Jesuiter-Orden wieder hergestellt, und in Congregationes vertheilt werden solle.

Eine neue Arthemisia giebt unsrer Nation ein so seltenes als merkwürdiges Beyspiel von einer ehelichen Liebe, welche die Zeit selbst nicht schwächen kan. Es ist dieselbe die Gräfin von Harcourt, deren Gemahl schon vor fast 5 Jahren gestorben ist. Nächstens wird man bey dem berühmten Bildschnitzer, Hrn. le Moine, das Mausoläum fertig sehen, welches diese untröstbare Gemahlin in der Frauenkirche zum Andenken des Grafen will aufrichten lassen. Sie begiebt sich oft zu dem Bildhauer, die Arbeit dieses Denkmals zu befördern, bey welchem sie mit fliegenden Haaren, und in dem traurigsten und leidtragendsten Auftritt, abgebildet ist. Ihr Betrübniß begnüget sich aber nicht mit öffentlichen Merkmalen; überall, wo sie sich aufhält, ist sie davon begleitet. Um sich das Andenken ihres geliebten Gemahls immer desto gegenwärtiger zu machen, hat sie ihm die Zimmer, die er bewohnte, als er noch lebte, gleichsam gehei-

liget. Man sieht daselbst sein Bild in Wachs, daß sie nach seinem Tode hat verfertigen lassen. Dasselbe ist in einen Schlafrock gekleidet, und sitzet auf dem Lehnstuhle des sel. Grafen zur Seite dessen Bettes, als wenn es sich darein legen solte. Hier in diesem Zimmer pflegt die Frau Gräfin sich zum öftern ganz allein zu verschliessen, um in Freyheit zu weinen, und mit diesem stummen Bilde von dem Gegenstand ihrer zärtlichen Bedaurungen sich zu unterhalten. Man muß gestehen, daß ein so hartnäckiger Schmerz um den Verlust eines Gegenstandes, der nicht mehr vorhanden, und welchen alle Thränen, alle Seufzer, nicht wieder zur Wirklichkeit bringen können, sehr rar ist, und von den Sitten der unerheblichen und leichtsinnigen Frauen unsrer Zeit sehr weit abgeht. Das Alterthum hingegen liefert uns eine Menge Exempel bis nach dem Tode dauernder ehelichen Liebe, welches, um es beyläufig anzuführen, beweisen würde, daß die vaporosen Affectionen und die Melancholey bey den Personen des weiblichen Geschlechts keine so neue Krankheit sind, als es unsre Esculape behaupten, und daß, alles wohl erwogen, das menschliche Geschlecht auf Seiten der Freudigkeit viel gewonnen hat.

Lissabon, vom 13 Januar.

Unser Königl. Consul zu Marocco hat, nach Absterben Sr. Majestät Ambassadeurs, des Hrn. van Dyk, die Verlängerung des Friedens mit Marocco, zur Zufriedenheit beyder Höfe, glücklich zu Stande gebracht.

Londen, vom 15 Februar.

Aus Amerika sind neue Nachrichten eingegangen, die nicht erfreulicher, als die vorigen, und von der Hartnäckigkeit der Amerikaner in ihren alten Grundsätzen neue Bestätigungen liefern. Sie melden, daß das Betragen derjenigen, welche den Thee ins Meer geworfen haben, in allen benachbarten Colonien gebilliget worden ist. Dieselben haben auch vest beschlossen, die Ausschiffung dieser Waare bey ihnen nicht zuzugeben, sondern die Schiffe, die solche einhaben, mit Lebensmitteln zu versehen, und sodann nach Alt-England zurück gehen zu lassen. Das Volk war überall auf auf der Hut, und die Gouverneurs erwarteten neue Instructionen. Alle Personen weiblichen Geschlechts haben zu Boston förmlich angelobt, keinen Thee mehr zu trinken. Diesem Exempel ist man

in andern Colonien gefolgt; und in dem ganzen vesten Amerika wird dasselbe geschehen.

Wie man versichert, so ist die einige Provinz Neu-England im Stande, 80000 streitbare Leute aufzustellen.

In einem Briefe aus Charles-Town, in Süd-Carolina, wird gemeldet, daß die Zahl der bekehrten Indianer sich immer vermehre; und daß im vorigen November-Monate dort 30 Personen beyderley Geschlechts angekommen sind, um sich taufen zu lassen, die deswegen eine Reise von 300 Englischen Meilen zu Fuß gethan haben. Die Neugetauften kehrten sodann zu ihren Landsleuten zurück; und hiedurch wird die christliche Religion immer weiter ausgebreitet. Verschiedene Indianer, die in England studirt haben, tragen hiezu dadurch sehr vieles bey, daß sie den Indianern predigen, und den Anfang gemacht haben, die Bibel in ihre Sprache zu übersetzen. Da diese Nation nur reden kan, aber keine Buchstaben hat; so wird ihre Landessprache mit Englischen Buchstaben geschrieben, und auf diese Art wird ihre Jugend im Lesen unterwiesen.

Haag, vom 19 Februarii.

Am 15ten dieses, des Abends, zwischen 10 und 11 Uhr, ist Ihre Königl. Hoheit, die Prinzeßin von Oranien, glücklich, und in sehr kurzer Zeit, von einem wohlgestalten zweeten Prinzen entbunden, und diese frohe Begebenheit ist sofort, durch Lösung der Canonen bekannt gemacht, und es sind mit der Nachricht hievon sowol an die, mit dem Erbstatthalterlichen Hause in Verwandtschaft stehende hohe Höfe, als auch in die Provinzen, unverzüglich Couriers abgeschickt, und auf den Thürmen der St. Jacobs- oder grossen Kirche, und von dem Rathhause sind die Orange-Flaggen ausgesteckt worden. Verschiedene Privatpersonen hieselbst haben ihr desfallsiges Vergnügen durch Lösung kleiner Canonen, und durch andere Freudensbezeigungen an den Tag geleget. Der Kammerdiener Rachlitz überbringt diese glückliche Entbindung an den Königl. Preußischen, und an den Herzogl. Braunschweigischen Hof. Se. Durchl. der Feldmarschall, der Herzog von Braunschweig-Wolffenbüttel, hat am 17ten dieserwegen eine prächtige Mittagsbewirthung gegeben, wozu Er Se. Durchl. den Prinzen Erbstatthalter, und verschiedene vornehme Standspersonen, hatte einladen lassen. Ihre Durchl. die Prinzeßin von Oranien, und der junge Prinz, befinden sich vollkommen wohl.

An dem diesjährigen allgemeinen Dank- Fast- und Beth-Tage sind in der hiesigen Reformirten Gemeinde 4529 Gulden 14 Stüber; zu Amsterdam 18330 Gulden 5 Stüber; zu Rotterdam in allem 5092 Gulden 7 Stüber 8 Pfenning; zu Utrecht 6188 Gulden 14 Stüber, und zu Dordrecht 7835 Gulden gesammelt worden.

Wann zur Publication des von dem verstorbenen Huthmacher Aeltesten, Jochim Christopher Gerstenkorn, errichteten Testaments der 9te Mart. kommenden 1774sten Jahres pro Termino anberahmet; so werden dessen etwanige Erben ab Intestato, oder wer sonst hiebey ein Interesse haben möchte, sub præjudicio voraeladen, benannten Tages, Morgens um 10 Uhr, in Curia hiefelbst, vor denen Herren Deputirten des Ober-Gerichts zu erscheinen, und die Publication desselben zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 9ten December, 1773.

Als die dem Fuhrmann Koop bis dahin zuständig gewesenen, vor dem Kröpliner-Thor auf dem sogenannten Schevenberge zwischen dem Schifferältesten Bähr und der Witwe Göschen belegenen 2 Morgen Acker, zum andernmahl gerichtlich verkaufet werden sollen, und hiezu ein Terminus auf den 3ten März a. c. anberahmet worden; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgedachte Koopische 2 Morgen Acker zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia auf der Löbl. Cämmereystube vor denen HHy. Cameraliis, als in dieser Sache wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Febr. 1774.

Es soll das bis hieher von dem Herrn Küchenmeister Runge hieselbst bewohnte Haus, ingleichen das Küsterhaus, die Kloster-Scheune, und eine nahe bey dem Dorfe Kuhlrade liegende Wiese, woraus etwa 8 Fuder Heu geworben werden können, den 1sten Mart. öffentlich vermiethet und verpachtet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die annehmlichsten Conditionen offeriren wird, der Zuschlag geschieht. Die Bedingungen sind an dem angezeigten Ort zur Durchsicht zu haben. Ribnitz, den 7ten Jan. 1774. Kloster-Amt hieselbst.

Ein Drittel-Part in dem von Schiffer Schwabe befahrnen Gallioth-Schiffe, die Frau Sophia, soll am 5ten März öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln verkauft werden. Kauf-Liebhabere werden dahero ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in meiner Behausung einzufinden. Das Inventarium kann jederzeit bey mir inspiciret werden. Rostock, den 24sten Febr. 1774. Nicolaus Allwardt.

Wann das bey Rostock liegende Guth Nienhagen, mit 4 Bauren aus dem dabey gelegenen Bauerdorfe Hinrichsdorff, auf Trinitatis dieses Jhhres wieder in Pacht ausgethan und sofort bezogen

werden kann, auch zur Licitation desselben der 30ste Martii anberahmet worden; so können sich Pacht-Liebhabere gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Toitenwinckel einfinden, und danächst das weitere gewärtigen; das Guth kan jederzeit in Augenschein genommen werden und darf man sich deshalb nur hier oder auf dem Hofe zu Nienhagen melden, wie denn auch der Herr Doct. Burchard in Rostock weitre Nachricht geben kann. Toitenwinckel, den 21sten Febr. 1774.

Es fällt May-Tag dieses Jahres die Holländerey von 100 Kühen hieselbst aus der Pacht. Die Liebhaber können sich also zu solcher Pachtung auf dem Hofe hieselbst, oder bey dem Pächter Hrn. Thessenhusen zu Hohen-Niendorff melden. Roggow, den 5ten Febr. 1774.

Das in der Fischer-Strasse Westwärts belegene Haus, welches in maßiven Mauren stehet, eine gute Stube und eine Kammer, eine helle Küche, 5 gute Kornboden, mit starken Unterschlägen wohl versehen, Hofraum, einen grossen Garten und andere Bequemlichkeiten mehr hat, soll aus der Hand verkaufet werden. Liebhabere dazu können sich bey dem Herrn H. C. Fredeland beliebigst melden.

Wann zum Verkauf des in der Kuh-Strasse, zwischen Schwaben und dem Brett-Sager Milles belegenen Betzischen Hauses, imgleichen eines in der Jacobi Kirche sub No. 79. belegenen Begräbnisses von 2 Leichen breit, auch einer 2 Tonnen haltenden Brantweinsblase mit allem Zubehör, ein Terminus auf den 1ten Mart. h. a. angesetzet worden; so werden Kauf-Liebhabere ersucht, sich des Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden. Es kann dies Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Wann am 21sten Martii, als am Montage nach Judica, in der Wöpckendorffer Waldung eine Parthey Holz, sowohl an Büchen als Eichen auf dem Stamm cavelweise gegen baare Bezahlung im Neuen Zweydritteln verlicitiret werden soll; so wird hiedurch solches zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, und Kauf-Liebhabere werden ersucht, sich benannten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Wöpckendorff einzufinden, und die dabey sodann proponirt werdende Conditiones zu vernehmen. Signatum im Wöpckendorffer Gerichte, den 24sten Febr. 1774.

In fidem
Dethloff Wilhelm Eckart,
qu. Actuarius jurat. mmea.

Eine Herrschaft hieselbst verlanget einen Knecht, der mit Pferden und Kühen umzugehen weiß, in Diensten. Nähere Nachricht kann man bey dieser Zeitungs-Expedition erhalten.

Es wird auf der Meyerey zur grünen Heyde genannt, und so mit zu dem Hofe Kötzow, ohnweit Sülz und Tessien belegen, gehöret, auf bevorstehenden May-Tag a. c. ein Holländer begehret, welcher zugleich die Schäferey mit übernehme. Von selbigem wird begehret, daß er habe an eigenem Vieh 200 Stück Schaafe, so er zu Winter hält, und 16 Kühe, von welchen letzteren 10 zur Holländerey, und 6 Stück auf die Schäferey gerechnet werden. Sollte also jemand seyn, so dieses zu übernehmen Belieben finden würde,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0161
DFG

der kann sich nur auf dem Hofe zu Kölzow, bey dem Pensionario, Herrn Sachs, melden, und nähere Unterhandlung pflegen.

Wann für das in der Badstüber-Strasse belegene Behnckesche Haus in dem neulichen Verkaufs-Termin nicht annehmlich genung gebothen worden, auch sich nachher noch verschiedene Liebhaber dazu gemeldet haben, so wird zum allendlichen Verkauf dieses Hauses ein anderweitiger Terminus auf den 5ten Merz anberahmet. Liebhabere werden demnach ersuchet, am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich in dem Hause des administrirenden Vorstehers am Wayfenhause, Herrn Jacob Krey, einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth dieses Haus dem Meistbietenden, bis auf Ratification, zugeschlagen werden soll.

Da bereits die Ziehungs-Bogen der 1sten Classe von der Dortmundschen Lotterie bey mir eingegangen, so sind solche meinen Herrn Interessenten zum Durchsehen zu Diensten, und kann ein jeder seinen Gewinnst in Empfang nehmen, auch müssen die sämtlichen Looße, bey ohnfehlbarem Verlust vor den 10ten Merz wiederum appelliret werden, immassen mit Ziehung der 2ten Classe präcise den 14ten verfahren wird; auch sind noch einige ganze, halbe und viertel-Kauflooße für den billigsten Preis bey mir vorräthig. Da auch die 1ste Classe der Riswicker Lotterie bereits gezogen, wovon die Ziehungs-Bogen am bevorstehenden Freytag erwarte; so stehen solche sodann auch zum Durchsehen zu Diensten. Mit ganzen, halben und viertel Looßen zur Hamburger und Schwerinschen Lotterie, kann noch täglich dienen. Joh. Jacob Westphal.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am Montage, als den 7ten Martii, Vormittags um 10 Uhr, Pferde, Ochsen und Kühe, zu Hirschburg, in der Schmiede, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden sollen. Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich am obbenannten Tage daselbsten einzufinden, und hat der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen.

Bey dem Kaufmann, Herrn Christopher Willhelm Lewenhagen, am Hopfen-Markt, sind zu bekommen: Schwedische Balcken, von 20, 18, 16, 14 und 12. Ellen lang, gute 7- und 6ellige Bretter, ungelöschter Kalck, weisser Lübscher Amidom und fein Puder, in grossen und kleinen Fastagen, grosband bunte Seiffe, neuer Berger- und Schwedischer Hering, Schwedischer Allaun, fein Englisches Salz, grobes Pulver, neue Petersburger Licht, Franz-Brandwein, Berger Dorsch, feine Kayser- und Königs-Pfeiffen, diverse Sorten Toback, fein Tonka, gelbe Hirse-Grütze, ꝛc.

Am heutigen Nachmittage um 2 Uhr wird mit der Waaren-Auction noch fortgefahren werden. Es komt noch besonders vor: Hüte, Seide, Zwirn, Wolle, Papier, Leder, Messer, Knöpffe, Wagebalken, Nageln, Schachteln, Handschue, Strümpfe und andere Sachen mehr. Da man die Auction heute gerne geendiget siehet: so wird um den zeitigen Zuspruch der Liebhaber ergebenst ersuchet.

Eine in der St. Jacobi Kirche, unter dem Pommerschen Chor belegene Frauens-Stuhl-Stelle, sub No. 96. der öberste Stand im Stuhl, ist sogleich oder auf Ostern zu vermiethen. Liebhaber dazu können von dem Schiffer Peter Eggebrecht nähere Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0162
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

18. Stück.

Rostock, den 4 Merz.

Archangel, vom 28 Januarii.

Am 23sten dieses, nach dem neuen Style gerechnet, hat sich hier das Unglück zugetragen, daß die im vorigen Jahre von dem Hrn. Pastore Klug eingeweyhte neue Lutherische Kirche, während des Gottesdienstes, in den Brand gerathen, und durch die unaufhaltliche Wuth der Flammen, gänzlich in die Asche gelegt worden ist, so, daß nur die äusseren Mauern stehen geblieben sind.

Stockholm, vom 18 Februar.

Wie verlautet, so haben Se. Majestät, der König, Dero Frau Mutter, der verwitweten Königin Majestät, die unumschränkte Gewalt ertheilet, ihren Hofstaat und ihre Apanagen gänzlich nach eigenem Gefallen zu verändern und einzurichten; welche Freyheit schon ehedem der verwitweten Königin Hedewig Eleonora, sowol von ihrem Sohn, als ihrem Enkel, zugestanden wurde.

Die tägliche Erfahrung überzeugt uns, daß unsere Policey, seit der glücklichen Regiments-Veränderung, sehr verbessert worden ist. Einige Frevler, welche in einem berüchtigten Hause die Fenster eingeworfen hatten, sind sowol mit Leibes- als Geldstrafe beleget worden. Verschiedene Soldaten von der Garde, welche die Brantwache überfallen und geschlagen haben, sind Theils zur Spießruthe, und Theils zum Vestungsbaue, verurtheilet worden. Ferner begiengen vor einiger Zeit die Bedienten einiger vornehmen Herren die Frechheit, einen

angesehenen Officier, in einem öffentlichen Wirthshause, welches eine halbe Meile vor der Stadt lieget, mit Worten und Schlägen anzufallen, und dieses aus der Ursache, weil er seinen eigenen Bedienten seinen Kerl, und nicht seinen Laquay, genant, welches zu ahnden, dieselben sich verbunden hatten. Von der untersten gerichtlichen Instanz sind diese Verbrecher zum Staupenschlage verurtheilet worden; weil aber das Hofgericht der Meynung war, daß diese Strafe für solches Verbrechen zu gelinde wäre, so ist von demselben diese Sache Sr. Majestät zur Entscheidung übergeben worden, und wird sie itzo von neuem untersucht.

Copenhagen, vom 22 Februar.

Sowol die Belten, als der Sund, sind itzo rein von Eis; nur soll noch etwas loses Eis an der Schwedischen Küste seyn. Bishero sind in allem 4 Schiffe, alle Danziger und nach Danzig bestimmt, den Sund paßirt.

Warschau, vom 19 Februar.

Es sind itzt sehr viele Danziger Kaufleute hier, welche Contracte mit Pohlnischen Herrschaften auf Holz machen, auch Getraide besprechen, welches diesen Sommer auf der Weichsel nach Danzig gebracht werden soll.

Es sind auch Preußische Dragoner-Commandos angekommen, welche weiter nach Volhynien und Podolien gehen, um Pferde aufzukaufen.

Die Delegation hat am 17ten ihre Sitzungen wiederum angefangen. Sie hat an Se. Majestät, den König eine Deputation abgeschickt, und Ihm, im Namen der Republik, für die väterliche Fürsorge, und besonders für die Bemühungen, welche Allerhöchstdieselben zum Besten des Vaterlandes angewendet haben, unterthänigst gedanket, auch gebeten, die Delegation zu benachrichtigen:

1) Wie hoch sich die Schulden Sr. Majestät beliefen?
2) Ob Dieselben mit Dero itzigen Wohnung zufrieden wären?
3) Wie viel Se. Majestät zu Dero künftigen Subsistenz nöthig zu haben glaubten?

Se. Majestät haben hierauf der Deputation in einer sehr schönen Rede geantwortet:

Daß Sie nichts eifriger wünschten, als das Vaterland und die Republik blühend und glücklich zu sehen,

und dieserwegen als ein wahrer Vater des Vaterlandes alle Ihre Bemühungen dazu anwenden wolten.

Was Dero Schulden anlangte, würden Sie die Delegation davon benachrichtigen lassen.

Mit Dero Wohnung im Schlosse wären Sie, bis auf einige kleine Verbesserungen zufrieden; da aber Ihr ganzes Augenmerk auf Ujasdow gerichtet sey, so stellten Sie es der Delegation anheim, ob dieselbe etwas zum Ausbaue desselben bewilligen wolte. Zur künftigen Subsistenz aber glaubten Sie 17 Millionen nöthig zu haben.

Wien, vom 17 Februar.

Bey den Kayserl. Königl. Truppen sind für dieses Jahr folgende Veränderungen in der Verlegung vestgesetzt worden: Die 7 Bataillons, welche in Unter-Oesterreich in Besatzung liegen, stossen im bevorstehenden May zu ihren Regimentern, und werden von den Regimentern Ferrari, Lotthringen und Deutschmeister, die sich in Mähren in den Winterquartieren befinden, ersetzt, und an deren Stelle kommen 3 Regimenter Ungarischer Infanterie. Der ganze Cordon von Galicien und Lodomirien soll durch Truppen aus Sclavonien umgewechselt werden, und über dieses sollen auch die Regimenter Molke, Rugent, Pelegrini und Preis aus Siebenbürgen dahin gehen, so, daß in dem Oesterreichischen Pohlen ein Korps von 38605 Mann zu stehen komt, die zum Proviant-Amte gehörige Mannschaft nicht mitgerechnet. In Böhmen, Ober-Oesterreich, Steuermark, Cärnten und Crayn soll jedes Regiment in dem ihm angewiesenen Districte, um sich nach Maaßgebung der neuen Verordnung mit Recruten zu versehen, bleiben. Der Hof-Kriegesrath hat die Generalspersonen benachrichtiget, daß dieses Jahr ein Campement in Ungarn, eines in Mähren, und ein drittes in Böhmen seyn soll. Das Campement in Ungarn soll vornämlich aus Cavallerie, das Böhmische aber, welches sich den 16ten August bey Prag versammelt, aus 45 Bataillons, 2 Regimentern Dragoner und einem Regimente Husaren, bestehen. In der Zeit, da Ihro Kayserl. Majestäten sich diesen Sommer zu Laxenburg aufhalten werden, sollen auch alle in Oesterreich verlegte Regimenter, nebst 2 Regimentern Carabiniers, deren jedes aus 8 Escadrons besteht, bey Winkendorf campiren. Die Croaten-Regimenter waren bishero nur als leichte

Truppen angesehen, und bey der Armee, wie die Husaren, aufgestellet worden. Da aber der Kayser das Manövre dieser Truppen, zu Seiner besonderen Zufriedenheit, genau und geschickt gefunden, so haben Se. Majestät den Beschluß genommen, daß denselben bey dem ersten Campement Kanonen gegeben, und sie künftig eben so, wie die andern Korps, in Schlachtordnung gestellet werden sollen.

Wien, vom 19 Februarii.

Sowol die Nachrichten, welche der Kayserl. Hof von seinem Internuntio zu Constantinopel, dem Herrn von Thugut, erhalten hat, als auch Privat-Briefe, versichern, daß der itzige Türkische Kayser ein Herr sey, von welchem man, in Absehen auf die Wiederherstellung des Friedens, und zum Besten seiner Unterthanen, sehr vieles hoffen könne. Seine erste Absicht ist dahin gegangen, das bisherige gute Vernehmen mit unserm Kayserl. Hofe zu bevestigen und zu vermehren. Zu dem Ende will er nächstens einen Minister anhero schicken, der, wie man vernimmt, mit dem Herrn von Thugut einerley Character haben soll, und dieser Internuntius soll, wie weiter verlautet, nicht allein die Thronbesteigung des neuen Monarchen bekannt machen, sondern auch beständig hier residiren, welches gerade gegen die sonst beobachtete Weise der Pforte ist. Es sollen auch von derselben Gesandtschaften an verschiedene andere Christliche Höfe abgeschickt werden.

Aus Böhmen erfahren wir, daß ein Ziegenbock einen armen Podagristen sehr sonderbar curiret habe. Dieser vierfüßige Aesculap kam ins Zimmer des Kranken, weil die Thür offen stand und niemand da war, der ihn herausjagte; zufälliger Weise nähert er sich den erbarmungswürdigen Füssen des Patienten, und stieß sie erbärmlich mit seinen Hörnern. Der Podagrist schrie Ach und Weh! aber niemand hört; endlich gaben ihm Schmerz und Wuth Kräfte, aufzustehen, und den Ziegenbock zur Stube hinaus zu prügeln, er thats, und kaum war diese grosse That vorbey, so bemerkte er mit äusserstem Erstaunen, daß ihn das Podagra völlig verlassen habe.

Die Witterung ist hier zu Lande nun so gelinde, daß der Schnee bey hiesiger Stadt völlig hinweg, in den Gebürgen aber ganz gemählig ohne schädliche Wassergüsse

zerschmelzt, und auf den Feldern läßt sich das erfreuliche Grün erblicken.

Unlängst ist der gewesene Fränkische Ober-Land-Rabiner, Levi Abraham Marcus, in der hiesigen Stephanskirche getauft worden, und hat die Namen: Carl Jacob Meidenfeld erhalten.

Donaustrohm, vom 18 Februarii.

Die Anzahl der frischen Truppen, welche die bey dem Ottomanischen Heere gemachte Lucken ausfüllen sollen, wird in den neuesten Berichten von der Türkischen Gränze auf 42000 Mann gerechnet. Der Großvizier, heißt es, läßt auch in den Winterquartieren seine Kriegesvölker täglich in den Waffen üben. Dieser Chef nimmt an allen Strapatzen Antheil, und isset öfters mitten auf dem Marsche seine Mahlzeit aus der Faust. Schon am 24sten pass. hat man ihn zu Adrianopel erwartet, wohin auch der Beglerbeg von Rumelien, der Bostangi Bascha, und die vornehmsten Baschen verlegt werden sollen. Die Armee selbst ist an den Gränzen von Bulgarien in die Flecken und Dörfer verlegt worden, und in gedachter Provinz ist blos der Seraskier Hassan Bascha zurück geblieben.

Nach Briefen von Constantinopel, ist der Groß-Zöllner noch bey Lebzeiten des vorigen Sultans abgesetzt, und der Groß-Schatzmeister, Osman Effendi, ist zu seinem Nachfolger ernant worden. Weil aber die erstere Stelle ungleich weniger einträglich ist, als die letztere, so hat der Effendi die Einkünfte von beyden zu geniessen, und läßt die Groß-Schatzmeistersstelle durch jemanden von seinen Creaturen verwalten.

West-Preußische Gränze, vom 20 Februar.

Briefe aus Danzig berichten, es habe der Rußisch-Kayserl. Bevollmächtigte Minister, Hr. Graf von Golowkin, aus Petersburg neue Verhaltungs-Befehle dieser Stadt wegen erhalten. Das hauptsächlichste davon soll darin bestehen, daß die Stadt die Preußische Ober-Herrschaft des Havens zu erkennen habe. Man sagt, zween Bürgermeister würden ihre Stellen niederlegen; es werden aber ihre Namen noch nicht genant. Unterdessen verlangen die Preussen stärker, als jemals, diejenigen Personen, welche vormals Preußische Landeskinder gewesen sind.

Hamburg, vom 28 Februar.

In der hiesigen St. Jacobi-Kirche ist am vorigen Freytage, von dem an derselben stehenden Herrn Archidiacono Kühl, ein, von der Malabarischen Küste gebürtiger junger Mohr, getauft worden, welcher die Namen: Johann Martin Hülle, erhalten hat.

Aus dem Kirchen-Staate, vom 9 Febr.

Man hat von Turin gemeldet, es wären bey dortigem

Hofe, seit der Ankunft des Pohlnischen Fürsten Radziwil, verschiedene Berathschlagungen gehalten worden. Dieser Fürst Radziwil traf in voriger Woche zu Bologna ein, und den 6ten dieses ist er von da nach Venedig abgereiset. In der Begleitung desselben befinden sich beständig 10 Officiers zu Pferde.

Livorno, vom 9 Februar.

Mit der von Tunis hier angekommenen Französischen Polacke Victoire, ist die Nachricht eingegangen, daß der dortige Bey nun die Ausführung des Korns in seinem ganzen Gebiete frey gegeben hat, und daß auch schon viele Schiffe mit dergleichen Waare von da nach verschiedenen Gegenden abgesegelt sind.

Paris, vom 18 Februar.

Nach unsrer heutigen Gazette, scheinet es Ernst zu seyn, daß der Kayser von Marocco zu Salee residiren will. Er läßt alda in der Vorstadt den Plan zu einem Pallast aufnehmen, und will auch daselbst 500 Häuser für die Leute seines Gefolges bauen lassen, weswegen bereits alle ausserhalb der Stadt gestandene Orangen- und andere Bäume sind umgehauen worden.

Zu Tunis arbeitet man noch immer an der Ausrüstung einer Escadre; es fehlt aber an verschiedenen Nothwendigkeiten, insonderheit aber an Matrosen.

London, vom 18 Februar.

Es sind die Befehle gegeben worden, eine ansehnliche Quantität Geschütz und Schiffs-Munitionen in aller Eil in Bereitschaft zu setzen; und vorgestern, Abends, ward auch der Befehl nach Woolwich abgeschickt, daß 2 Battaillons Artillerie sich fertig zu halten hätten, auf die erste Nachricht an Bord gehen zu können.

Die Zahl der Kron-Truppen, die itzt in unsern Amerikanischen Colonien stehen, beträgt 13000 Mann, welches in Ansehung der Grösse des Landes, und in Betracht der Miliz, welche die Colonien selbst haben, wenig ist.

Weil das Volk zu Philadelphia schlechterdings verweigert hat, das Schiff in dem dortigen Haven einzulassen, welches den von der Ostindischen Compagnie dahin geschickten Thee am Bord hatte; so mußte der Capitain Ayres ihnen nachgeben, und er machte daher Anstalten, nach England zurück zu kehren. Das Volk aber, welches in der Aufrichtigkeit seiner Entschliessung ein Mißtrauen setzte, schickte 3 oder 4 Deputirte an sein Schiff,

um Zeugen seiner Abfahrt zu seyn, und ihn wirklich aus dem Flusse segeln zu sehen. Wie sie nun auf eine gewisse Höhe gekommen waren; so verlangten die Deputirten ans Land gesetzt zu werden. Der Capitain antwortete ihnen aber: daß er es nicht so verstanden hätte; sondern, daß seine Absicht wäre, sie nach England zu bringen, damit sie ihm als Geisseln für das Betragen dienen mögten, wozu man ihm gezwungen hätte. Die Briefe aus Neuyork vom 1sten vorigen Monats versichern im Ernste, daß er sie am Bord behalten habe; und daß sie die Reise hieher mit ihm haben fortsetzen müssen, ohne von ihren Freunden Abschied nehmen zu können.

Gestern hat das Unterhaus beschlossen, die Lage der Leinwandshandlung in England und Irrland, nächstens im Ausschusse in Ueberlegung zu nehmen. Ein gewisses Parlamentsglied hat hiebey angemerkt: daß es gut seyn würde, wenn man eben dieses auch zugleich in Ansehung der Wollenhandlung thun wollte; daß die allgemeinen Unkosten des Reichs in allem 56 Millionen Pfund Sterling jährlich betrügen, wozu die Wollenhandlung 8 Millionen beytrüge; und daß man wider die Klugheit handeln würde, wenn man itzt die Auflagen auf die fremde Leinwand erhöhen wollte, weil der König in Preussen gedroht hätte, daß er in diesem Falle, nicht nur die Abgaben von unsern Wollenwaaren gleichfalls erhöhen, sondern auch ihre Einfuhre in Seine Staaten gänzlich verbieten würde; daß Rußland und andere Mächte ein gleiches Verbot ergehen lassen könnten; und daß die Folgen hievon dem Großbrittannischen Reiche zum äusserstен Nachtheile gereichen würden ꝛc.

Haag, vom 22 Februarii.

Gewissen versichernden Nachrichten zufolge, hat der Königl. Französische Hof dem Rußisch-Kayserlichen zum zweyten male seine Friedensvermittelung angetragen, und es wird, nach diesen Nachrichten, gehoffet, daß der Friede ohne weiteren vorhergängigen Congreß zu Stande kommen dürfte.

Nachrichten.

Eine Gesellschaft von hiesigen Gelehrten, und andern angesehenen Einwohnern, will den Versuch machen, ob sich hier eine, etwas allgemeine, Witwen Verpflegungs-Gesellschaft errichten lasse. Damit solche von Bestand seyn könne, sind aus allen, bisher bekannten, dergleichen Einrichtungen die solidesten Grundsätze in den,

davon gemachten, Entwurf übertragen. Und man meynet, es dergestalt getroffen zu haben, daß dieselbe darin jede andere, bisher bekannt gewordene, übertreffe. Der Einsatz ist, für jeden Interessenten 50 Rthlr. Neue Zweydrittel, welche aber bey erfolgtem Sterbfall, entweder des Mannes, oder der Ehefrau, wieder zurück gegeben werden. Die Anzahl der Mitglieder wird zu Anfang 100. seyn, worunter die älteren die wenigsten sind. Der jährliche, feststehende, mithin niemahl höher gehende, Beytrag ist von 5 ein halb Rthlr. bis 7 ein halb Rthlr. nach Verschiedenheit des Alters der Interessenten. Die Witwe bekömmt dagegen jährlich 22 ein halb Rthlr., welches unter gewissen Umständen, noch etwas höher gehen kan. Der Eintritt steht Gelehrten, Kaufleuten, Künstlern, und überhaupt allerley Personen von gutem Stande frey, die nicht über 59 Jahr alt, und deren Ehefrauen nicht über 17 Jahr jünger, wie sie selber sind. Vor der Hand, wird von denen, welche hieran Theil zu nehmen, sich entschliessen möchten, nichts weiter, als die Einwilligung durch ihres Nahmens Unterschrift erfordert, und die Erlegung von 16 ßl. zur Bestreitung der ersten Kosten. Die Subscription geschicht bey dem Procurator, Hrn. Joh. Berhard Riedel, bey welchem sich weitere Nachricht von dieser Einrichtung findet: an welchen auch Auswärtige ihre Briefe Postfrey senden können.

Es wird hiedurch angezeiget, daß gewisser Ursachen halber erst am Donnerstage, als den 10ten Martii, Vormittags um 10 Uhr, die bereits anzeigten Pferde, Ochsen und Kühe, zu Hirschburg, in der Schmiede, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden sollen. Kauf-Liebhabere werden also ersuchet, sich am obbenannten Tage daselbsten einzufinden, und hat der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen.

Wann am bevorstehenden Montag, als den 7ten dieses, in der Frau Köwen Hause, in der Langen-Strasse, allerhand Hausgeräth, worunter besonders einige eichene mit Eisen beschlagene Coffres, und eine Parthey schwarze holsteinische irrdene Töpfe, auch etwas Leinzeug befindlich, öffentlich an den Meistbiethenden verkaufet werden soll; so werden Liebhabere ersuchet, sich bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst geneigt einzufinden.

Da die der Madame Pegelow zuständige, und bey ihrem Hause in der Krohn-Strasse belegene begueme Bude auf Ostern d. J. unvermuthet aus der Miethe fällt; so können alle diejenigen, welche die Bude zu miethen und vorher zu besehen Lust haben, sich bey der Frau Eigenthümerin melden, und bey derselben die Bedingungen erfahren.

Wann das bey Rostock liegende Guth Nienhagen, mit 4 Bauren aus dem dabey gelegenen Bauerdorfe Hinrichsdorff, auf Trinitatis dieses Jhhres wieder in Pacht ausgethan und sofort bezogen werden kann, auch zur Licitation desselben der 30ste Martii angerahmet worden; so können sich Pacht-Liebhabere gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Toitenwinckel einfinden, und danächst das weitere gewärtigen; das Guth kan jederzeit in Augenschein genommen werden und darf man sich deshalb nur hier oder auf dem Hofe zu Nienhagen melden, wie denn auch der Herr Doct. Burchard in Rostock weitre Nachricht geben kann. Toitenwinckel, den 21sten Febr. 1774.

Beylage
zum 18. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann zur Publication des von dem verstorbenen Huthmacher Aeltesten, Jochim Christopher Gerstenkorn, errichteten Testaments der 9te Mart. kommenden 1774sten Jahres pro Termino anberahmet; so werden dessen etwanige Erben ab Intestato, oder wer sonst hiebey ein Interesse haben möchte, sub præjudicio vorgeladen, benannten Tages, Morgens um 10 Uhr, in Curia hieselbst, vor denen Herren Deputirten des Ober-Gerichts zu erscheinen, und die Publication desselben zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 9ten December, 1773.

Wann die dem hieselbst wohnhaft gewesenen Schuster C. D. Hochbrun zuständige, an der Grube neben dem Lichthack Nagel belegene Bude gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 11ten März a. c. anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche vorbenannte Hochbrunsche Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Febr. 1774.

Wann die dem Becker Nebel zuständige, ohnweit dem Gärber-Bruch hinter der Frau von Pasenowen Hause belegene Bude, Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 12ten März a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldete Nebelsche Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 12ten Febr. 1774.

Als das dem Brantweinbrenner Hallier zuständig gewesene, in der Langenstrasse neben dem Botsmann Schmack belegene Haus, Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 16ten März a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgedachtes Hallierschen Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0171
DFG

selbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Febr. 1774.

Nachdem ad instantiam der beyden Schiffere, Hinrich Gerdes und Hinrich Flindt, junior, wegen des von ihnen bis dahin gemeinschaftlich gefahrnen Galliasschiffes, die Liebe genannt, ein publicum Proclama ad liquidandum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 26sten kommenden Monaths März anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an das vorbemeldete, von den Schiffern Gerdes und Flindt bis dahin gemeinschaftlich gefahrne Galliasschiff, die Liebe genannt, eine gegründete Forderung, es sey ex quocunque capite vel causa, oder wie es sonst Namen haben mag, und sub poena præclusi et perpetui silentii öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquiditen und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 12ten Februar. 1774.

Eine nicht weit von dem alten Markt, zwischen der Frau Pastorin Mantzel und dem Hausschlächter Heydtmann belegene Bude, ist aus der Hand zu verkauffen. Liebhabere können solche stets besehen, und von dem Tischler Krempien, in der Kistmacherstrasse, die Kaufs-Bedingungen erfahren.

Da für mein auf der Fischbank belegenes Haus in dem neulichen Verkaufs Termin nicht hinreichend gebothen worden; so sehe mich genöthiget, hiemit abermahlen einen Terminum zum Verkauf, oder eventualiter zur Vermiethung gedachten Hauses auf den 5ten des Monaths Martii anzuberahmen. Kauf- oder Mieths-Liebhaber werden demnach am vorgedachten Tage, den 5ten Mart. Morgens um 10 Uhr, hiedurch eingeladen, sich in dem Hause des Kaufmanns, Herrn Stubbe, am Hopfenmarkt wohnend, einzufinden, und daselbst zu gewärtigen, daß, dafern der Both zum Verkauf mehrerwehnten Hauses nicht annehmlich befunden werden sollte, es sodann dem Meistbietenden zur Miethe zugeschlagen werde.

Oloffson.

Da der Herr Landes-Consulent Koch allhier, die aus der Krauelschen Erbschaft ihm im Jahre 1766 zugefallene Quantität von alten Rhein- Franz- auch süssen Wein, durch eine ihm concedirte mit nächsten vorzunehmende Verloosung, gegen einen bestimmten baaren Beytrag, zu vertheilen gewilliget ist; so wird solches etwanigen Liebhabern, die an dieser Verloosung Theil zu nehmen gesonnen seyn möchten, hiedurch bekannt und zugleich wissend gemacht, daß sie gedruckte Avertissements von der eigentlichen Einrichtung gedachter Verloosung bey dem Herrn Ladewig allhier gratis abhohlen lassen können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0172
DFG

Bey dem Gürtler, Hn. Joh. Chr. Brömmer, auf dem Borgwall allhier, werden verfertiget und sind vorräthig allerhand vollkommene, sowohl grosse als kleine getriebene und in Feuer versilberte Beschläge, zu Särgen und sogenannten Rust-Kisten mit neu inventirten Zierrathen und Sinnbildern, deren Ansehen dem Silber gleichet. Er hat bereits eine ganz grosse schwarz laquirte Rust-Kiste mit dergleichen Beschlag fertig stehen, welche in seiner Behausung zu allen Zeiten besehen werden kann, und Herrschaften und Liebhabern im benöthigten Fall zu Diensten stehet. Auch verfertiget er nicht nur Adeliche Stamm- und andere Wapen, sondern auch Theils in Feuer vergoldete, Theils versilberte Beschläge an Chatoul- und Tragekasten, wie es begehret wird, und überhaupt was Gürtler Arbeit genennet wird. Er offeriret von allen jedesmahl die billigsten Preise.

Ein Drittel-Part in dem von Schiffer Schwabe befahrnen Galliot-Schiffe, die Frau Sophia, soll am 5ten März öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln verkauft werden. Kauf-Liebhabere werden dahero ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in meiner Behausung einzufinden. Das Inventarium kann jederzeit bey mir inspiciret werden. Rostock, den 24sten Febr. 1774. Nicolaus Allwardt.

Es fällt May-Tag dieses Jahres die Holländerey von 100 Kühen hieselbst aus der Pacht. Die Liebhaber können sich also zu solcher Pachtung auf dem Hofe hieselbst, oder bey dem Pächter Hrn. Thessenhusen zu Hohen-Niendorff melden. Roggow, den 5ten Febr. 1774.

Es wird auf der Meyerey zur grünen Hende genannt, und so mit zu dem Hofe Költzow, ohnweit Sülz und Tessien belegen, gehöret, auf bevorstehenden May-Tag a. c. ein Holländer begehret, welcher zugleich die Schäferey mit übernehme. Von selbigem wird begehret, daß er habe an eigenem Vieh 200 Stück Schaafe, so er zu Winter hält, und 16 Kühe, von welchen letzteren 10 zur Holländerey, und 6 Stück auf die Schäferey gerechnet werden. Sollte also jemand seyn, so dieses zu übernehmen Belieben finden würde, der kann sich nur auf dem Hofe zu Költzow, bey dem Pensionario, Herrn Sachs, melden, und nähere Unterhandlung pflegen.

Wann für das in der Badstüber-Straße belegene Behnckesche Haus in dem neulichen Verkaufs-Termin nicht annehmlich genung gebothen worden, auch sich nachher noch verschiedene Liebhaber dazu gemeldet haben, so wird zum allendlichen Verkauf dieses Hauses ein anderweitiger Terminus auf den 5ten Merz anberahmet. Liebhabere werden demnach ersuchet, am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich in dem Hause des administrirenden Vorstehers am Wayfenhause, Herrn Jacob Krey, einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth dieses Haus dem Meistbietenden, bis auf Ratification, zugeschlagen werden soll.

Bey dem Kaufmann, Herrn Christopher Willhelm Lewenhagen am Hopfen-Markt, sind zu bekommen: Schwedische Balcken von 20. 18. 16. 14 und 12. Ellen lang, gute 7- und 6ellige Bretter, ungelöschter Kalck, weisser Lübscher Amidom und fein Puder, in grossen und kleinen Fastagen, grosband bunte Seiffe, neuer Bergen-

und Schwedischer Hering, Schwedischer Allaun, fein Englisches Salz, grobes Pulver, neue Petersburger Licht, Franz-Brandtwein, Berger Dorsch, feine Kayser- und Königs-Pfeiffen, diverse Sorten Toback, fein Tonka, gelbe Hirse-Grütze, ꝛc.

Eine in der St. Jacobi Kirche, unter dem Pommerschen Chor belegene Frauens-Stuhl-Stelle, sub No. 96. der oberste Stand im Stuhl, ist sogleich oder auf Ostern zu vermiethen. Liebhaber dazu können von dem Schiffer Peter Eagebrecht nähere Nachricht erhalten.

Bey dem Herrn Ephraim Felix Wendt ist zu bekommen; Stoppel-Butter vom vorigen Herbst, zu 4 ßl. per Pfund, bey Kesspfunden, Leichen- und Bänken-Steine, Englisches Salz, Kreide, Seiffe, Eßig, u. d. gl. alles für den billigsten Preis.

Ein kleiner Vorrath recht frischer Fichten-Saamen ist zu kauf bey Stangen, in der Hartenstrasse.

Bey dem Herrn Carl Friedrich Bauer ist annoch zu haben: guter Drontheimer Hering zum billigsten Preis, wie auch allerhand Sorten feines rothes und schwarzes Siegel-Lack, imgleichen unterschiedliche Sorten Rauch-Toback.

Schiffer Hinrich Jenssen gedenket im Anfange des Aprils-Monaths nach Riga zu segeln. Sollten etwa die Herrn Kaufleute Frachten dorthin zu versenden haben, oder Passagierer mitzureisen gedenken, so belieben sie sich forderfamst bey ihm zu melden.

Bey Schiffer Hinrich Krahnstöver ist für billigen Preis frisches Holsteinsches Speck in ganzen Seiten zu haben.

Die zu dem adelichen Guthe Grossen Dummerstorff, eine Meile von Rostock belegen, gehörige beyde Holländereyen fallen am May-tag dieses Jahrs aus der Pacht, und sollen anderweitig ausgethan werden. Die Holländer, welche dazu Lust haben mögten, können sich bey dem Herrn Obristlieutenant von Walsleben, auf dem Hofe zu Dummerstorff melden, und dort die Pacht-Bedingungen in Erfahrung bringen.

Die Kinder und Erben des sel. Schiffers Jochim Davids sind gewilliget, das von ihren Eltern auf sie vererbte, unten am Borgwall nahe am Strandthor hieselbst belegene Wohnhaus, imgleichen ein zu der St. Marien Kirche in dem Stuhl No. 44. belegenen Frauens-Stuhlstand, und zwar die 4te Stelle, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu sie den 14ten Merz a. c. zum Termino anberahmet. Das Haus ist im guten baulichen Stande, und empfichlet sich seiner schönen Lage wegen einem jeden bestens. Es hat unten im Hause drey Stuben, eine geräumige Diele und helle Küche, und einen grossen Hof- und Garten-Platz; oben im Hause 2 Stuben, und einige Kammern, Boden- und Keller-Raum, nebst sonstigen Bequemlichkeiten. Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich am 14ten Merz, des Nachmittags um 2 Uhr, in gedachtem Sterbhause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Best- und Meistbietenden obbenanntes Haus, und die Frauens-Stuhlstelle, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, würklich werde zugeschlagen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0174
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

19. Stück.

Rostock, den 7 März.

Constantinopel, vom 22 Januarii.

Der neue Kayser, dessen Krönungs-Ceremonie morgen in der Moschee von Ayoub vor sich gehen wird, führt den Namen, Achmet der Vierte. Er ist sehr leutselig und großmüthig, und hat eine Erziehung gehabt, die von derjenigen sehr unterschieden ist, welche sonst die Herren von seinem Range in der Türkey geniessen. Er hat einen sehr geübten Verstand, und besitzt zugleich viele Kenntnisse der Kräuterkunde. Obgleich er bisher von öffentlichen Geschäften gänzlich entfernt gewesen ist; so hat er doch seinen Hang zum Kriegswesen nicht abgeleget, und Er ist auch, wie einige wissen wollen, weit entfernt, an einen Frieden zu gedenken, wenn Ihn diejenigen Mächte nicht hiezu geneigter machen, welche eine Vermittelung übernommen haben; oder wenn der Großvizier dieses nicht ins Werk richten kann, der Seine Schwester zur Gemahlin hat, und sehr geneigt zum Frieden ist.

Das hiesige Volk ist, anstatt über das Ableben des vorigen Kaysers betrübt zu seyn, vielmehr über diesen Todesfall allgemein erfreut. Man hatte ihm durchgängig den Beynamen des Unglücklichen beygelegt; und die Janitscharen hatten noch kurz vor seinem Ende eine Verschwörung gemacht, um ihn vom Throne zu setzen. Gegenwärtig aber herrschet hier eine allgemeine Ruhe, und die strengsten Befehle, welche die Pforte, letzt gemeldter Maassen, hat ergehen lassen, daß alle diejenigen,

welche entweder in der hiesigen Stadt, oder in den Vorstädten, einige Unordnungen zu Schulden bringen würden, in Verhaft genommen, nachdrücklich bestraft, und hiernächst auf unsre Escadre im Schwarzen Meere geschickt werden sollen, hat die erwünschte Wirkung gehabt. Der Prinz, welchen der gedachte Kayser hinterläßt, ist erst 13 Jahre alt. Sonst sind auch drey Töchter von ihm nachgeblieben, wovon die älteste erst 14 Jahre alt, und bereits Wittwe von 2 Großviziren ist.

Es ist hier die Nachricht eingegangen, daß Cheik Daher sich der Stadt Baruth bemächtigt, und erklärt habe, daß er noch mehrere Städte angreifen würde. Da die Pforte gegenwärtig ausser Stand ist, ihm nachdrücklichen Widerstand zu thun; so könnten die Angelegenheiten in Syrien leicht eine mißliche Lage bekommen.

In dem Quartier der hiesigen Stadt, Psomathia genannt, sind unlängst 50 Häuser und 20 Buden, abgebrannt. Auch ist 2 Tage nachher in der Vorstadt Pera, in einem zum Pallaste des Königl. Französischen Ambassadeurs gehörigen Nebengebäude, Feuer ausgekommen, wodurch der gedachte Gesandte für 5 bis 6000 Löwenthaler Schaden an seinem Leinengeräthe gelitten hat, welches in diesem Gebäude befindlich gewesen, und gänzlich in die Asche gelegt worden ist. Das an dieses mehrerwähnte Gebäude anstossende Hotel des Venetianischen Gesandten hat sich in grosser Gefahr befunden, und ist durch diesen Brand etwas beschädigt worden.

Stockholm, vom 22 Februar.

Ausser dem Ceremoniel, welches bey dem Empfange der Durchl. Prinzeßin Braut Sr. Königl. Hoheit, des Herzogs Carl, beobachtet werden soll, ist auch alles übrige schon reguliret. Se. Majestät, der König, wollen nicht, daß die Bürger und Unterthanen bey dieser Gelegenheit sich auf irgend eine Weise Kosten machen sollen. Man glaubt aber, daß die 50 Aeltesten unserer Stadt ihre und ihrer Mitbürger Theilnehmung an dieser frohen Begebenheit durch wohlthätige Handlungen an den Tag legen werden.

Das Urtheil des Hofgerichts über die beyden Priester Krogius und Westzynzius ist dahin ausgefallen: Daß selbige sich durch einen Eid von der Klage, wegen ausgeübter Gewaltthätigkeit an dem Wirth Fuhrström befreyen sollen. Der vorgestrige Tag war zur Ablegung dieses

Eydes angesetzet. Krogius erschien, um den Eid abzulegen; Wessyzynzius aber blieb gänzlich aus. Da nun aber der Wirth Fuhrström den König ersucht hat, selbst einen Ausspruch in dieser Sache zu thun, so wurde bis auf weiter mit Ablegung des Eides Anstand genommen.

Warschau, vom 23 Februarii.

Wie man aus Litthauen vernimmt, so sind 22 Deputirte, nämlich zu Wilda, Grodno, Smolensk, Novogrod, Samogitien, Starodub, Wolkowysk, Slonin, Bresz und Kauen, erwählt worden, um zu dem neuen Tribunal in Wilda zusammen zu kommen. In der vorigen Woche haben die Delegirten und die fremden Minister verschiedene Conferenzen mit einander gehabt, welche, wie man hört, durch einige eingegangene auswärtige Nachrichten veranlaßt worden seyn sollen.

Am 17ten dieses haben die Sitzungen der Delegirten wieder ihren Anfang genommen. Am folgenden Tage ist die Sache der Dißidenten vorgenommen worden. Der Marschall Poninsky hat bey dieser Gelegenheit eine Rede gehalten, und gesagt, man müsse ihnen Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Nach vielen Einwendungen, die vorzüglich die Bischöfe gemacht haben, ist beschlossen worden, daß die Delegirten einen Ausschuß ernennen, daß sich dieser bey dem Oesterreichischen Minister versammlen, und daß sich alle Bischöfe dabey einfinden sollen. Von dem immerwährenden Conseil, und von der Verkaufung der Starosteyen, wird zwar itzt nichts mehr gesprochen; doch glaubt man, daß von diesen beyden, und von noch mehrern wichtigen Gegenständen, mehr zu hören seyn dürfte, so bald die Separat-Artikel der Tractaten zu Stande gebracht seyn werden.

Die Staatsausgaben der Republik sind nunmehr auf 30 Millionen vestgesetzet. Hievon sind 10 Millionen für den König; und 16 Millionen zur Unterhaltung der Armee, die auf 30000 Mann berechnet wird, und der Ueberschuß ist zu Besoldungen und zu andern Ausgaben bestimmt. Man hat auch bereits viele Entwürfe gemacht, wie dieses Geld herbey geschaft werden könnte.

Die Güter der Jesuiten sollen öffentlich, an den Meistbietenden verkauft werden; doch sollen die Käufer den Kaufschilling nicht ausbezahlen, sondern nur die Interessen davon abtragen. Wozu aber diese angewandt werden sollen, ist noch nicht ausgemacht.

Ungeachtet der Fasten werden hier doch noch öfters Bälle gehalten.

Es ist hier aus St. Petersburg ein Französischer Oberster angekommen, der von vielen Herrschaften, und besonders vom Großfeldherrn, dem Grafen Branicki, besucht wird, und überhaupt in grossen Ansehen stehet.

Es heißt, der Herzog von Curland werde Sein Herzogthum mit dem Gouvernement von Neu-Servien vertauschen. Seine erste Gemahlin erhält jährlich 6000 Ducaten; und diese Summe wird, wie man glaubt, durch eine Constitution, auf dem Reichstage bestätiget werden.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 22 Februarii.

Der General Bibikof hat mit 15000 Mann den Marsch angetreten, um die Rebellen von Orenburg zum Gehorsam zu bringen, und, um seinen Marsch zu beschleunigen, hat er di sämmtliche Mannschaft auf Schlitten gesetzt. Officiers, Soldaten, Artillerie, Bagage, Kriegs- und Mund-Provision, alles ist auf 20000 Schlitten gebracht worden, die wie der Wind unter dem Ton der militarischen Musick einer 500 Meilen von hier entfernten Gegend entgegen eilen, der Cosacken und Tartarn daselbst den vollen Ernst zu zeigen. Die Rebellen haben wirklich die Kühnheit gehabt, verschiedene Detaschementer dieser Truppen anzugreifen, und sie haben die Officiers unmenschlicher Weise ums Leben gebracht, die ihnen in die Hände gefallen sind.

Wien, vom 23 Februar.

In der Reichs-Kanzeley hat man nun den Befehl erhalten, die Diplomata für folgende 4 Herren, die Se. Majestät, der Kayser, in den Reichsfürsten-Stand zu erheben geruhet haben, auszufertigen, als: 1) Für den Marchese von Spinola, einen Genueser, der sich künftig beständig hier aufzuhalten gedenkt; 2) für den Schlesischen Fürsten Lignovsky; 3) für den Grafen von Oettingen-Wallerstein, und 4) für den Feldmarschall und Hofkriegesraths-Präsidenten, Grafen von Lasey, der in einigen Wochen aus Frankreich hier zurück erwartet wird.

Gegen die Zeit, da im Frühjahre der Botschafter oder Internuntius der Ottomannischen Pforte hierher komt, wird auch ein gewisser hiesiger Cavalier den Auftrag erhalten, die Ambassade nach Constantinopel zu übernehmen, um dem neuen Großherrn zu dessen Thronbesteigung zu gratuliren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0178
DFG

Daß der hiesige Hof den Frieden mit der Pforte erneuern werde, daran wird gezweifelt; wenigstens wird es, wie man glaubt, nur unter gewissen Bedingungen geschehen, die sich in den vorigen Tractaten nicht befinden.

Verschiedene Kayserl. Königl. Regimenter haben nach Siebenbürgen marschiren müssen, die Gränzen zu besetzen, und sie für den Türkischen Streifereyen zu bewahren.

Nieder-Elbe, vom 4 März.

Aus dem Reiche wird geschrieben, daß in verschiedenen Reichsstädten stark geworben werde, und man dabey Verheyrathete, und alles, was die Waffen tragen könne, annehme.

Aus Westphalen, vom 25 Februar.

Da das Königl. Preußische Jäger-Korps zu Fuß, nach allerhöchster Entschliessung, itzo mit dreyen Compagnien vermehret wird, worunter nur forstverständige Jäger um deswillen angenommen werden, weil aus diesem auf beständigem Fuß und in ansehnlichem Solde stehenden Korps alle Forstbedienungen in den Königl. Landen besetzet werden: So hat der zu Detmold, in der Grafschaft Lippe, stehende Hauptmann Valentini solches zu dem Ende bekant gemacht, damit diejenigen Jäger, welche zu diesen vortheilhaften Diensten Lust haben, und zuverläßige Versorgung suchen, sich bey ihm melden mögen. Er nimt sie ohne Unterschied der Grösse und der Religion an; jedoch müssen sie nicht über 40 Jahr alt seyn. Anständigen Falls sollen selbige auch das nöthige Reisegeld zur Garnison Mittenwalde, bey Berlin, empfangen, und wenn sie ihre Versorgung nicht abwarten wollen, so sollen sie, auf Verlangen, nach Verlauf zweyer Jahre, ihre Entlassung unaufhaltlich zu gewärtigen haben.

Neue Nachrichten vom Ober-Rhein wollen bestätigen, daß die Französischen Truppen daselbst unvermerkt ansehnlich verstärket werden.

Aus den Briefen von London, vom 22 Februarii.

Da gegenwärtig weder von Frankreich, noch von Spanien Ambassadeurs, noch Gesandte, sondern bloß Ambassade-Secretarien bey unserm Hofe sind, und man über dieses versichert, daß Rüstungen sowol in Frankreich, als in Spanien, geschehen, so wollen viele hieraus den Schluß ziehen, daß das gute Vernehmen zwischen den dreyen Höfen nicht so sehr bevestiget seyn müsse, als man es zeithero geglaubt hat. Einige von unsern öffentlichen Blättern fügen hinzu, unser Ministerium selbst sey nicht ohne Besorgung. Höret man aber die Freunde des Ministern reden, so sind der Friede und die Harmonie zwischen den Höfen nie besser gegründet ge-

wesen, als eben itzt, und bey jedem derselben soll man einem System folgen, welches unter allen das geschickteste ist, die Ruhe dauerhaft zu machen.

Der Gegenstand der Rathsversammlungen, die bey Hofe häufig gehalten werden, sollen hauptsächlich die Nachrichten aus unsern Amerikanischen Colonien seyn. Das Ministerium hat nun, wie man versichert, seine Maaßregeln genommen, diese Sache dergestalt im Parlemente behandeln zu lassen, daß der Macht und Antorität der Krone und des Parlemeuts über die Colonien nichts vergeben, und diesen nicht mehrere Freyheit zugestanden werde, als andere auswärtige Besitze der Krone haben. Wie dieses aber eigentlich durchzusetzen seyn werde, das ist die grosse Frage, die wenigstens im Publico noch niemand aufzulösen weiß.

Der Agent von Neu-Engeland, Dr. Franklin, trägt kein Bedenken, öffentlich zu erklären: "Daß seine Committenten sich nimmehr darzu verstehen würden, sich von dem Brittischen Parlemente taxiren zu lassen, ohne Repräsentanten in demselben zu haben;" und viele Engländer selbst finden darin nichts unbilliges.

Fast allgemein ist man auch der Meynung, daß eine grosse Strenge gegen die Colonien keine gute Folgen haben könne.

Seit einigen Tagen ist das Gerücht gegangen, der Hof sey Vorhabens, einen Vice-König zu bestellen, der in seinem Namen die Brittischen Besitze in Ostindien gouvernire. Allein, wenn man bedenkt, wie viel die Indische Compagnie gegen eine solche Verfügung einzuwenden haben könne, so läßt sich dieses Gerücht nicht anders auslegen, als daß es von einer Begebenheit rede, welche sich zutragen dürfte, wann die Compagnie nicht mehr auf den itzigen Fuß octroirt seyn würde.

Gewisser scheinet die Entschliessung des Hofes zu seyn, die, der Rebellion halber, in Schottland sequestrirten Güter den Erben derjenigen, die sie vormals besessen haben, wieder zu geben. Diese zum Besitze gelangende Erben sollen jedoch, wie es heißt, verbunden seyn, der Krone eine gewisse jährliche Abgabe, nach Maßgebung der Einkünfte, welche die Güter zur Zeit der Sequestration abgeworfen haben, zu bezahlen.

Nachrichten.

Als das dem ausgetretenen Bürger und Brandtweinbrenner Warncken zuständig gewesene, in der Faulen-Strasse hieselbst neben dem Kohl-Gärtner Fritz belegene Haus zum zweytenmahl gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 24sten Martii a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldetes Warnckſches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senat. Rostock, den 24sten Febr. 1774.

Es fällt May-Tag dieses Jahres die Holländerey von 100 Kühen hieselbst aus der Pacht. Die Liebhaber können sich also zu solcher Pachtung auf dem Hofe hieselbst, oder bey dem Pächter Hrn. Thessenhusen zu Hohen-Niendorff melden. Roggow, den 5ten Febr. 1774.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0180
DFG

Die Kinder und Erben des sel. Schiffers Jochim Davids sind gewilliget, das von ihren Eltern auf sie vererbte, unten am Borgwall nahe am Strandthor hieselbst belegene Wohnhaus, imgleichen ein in der St. Marien Kirche in dem Stuhl No. 44. belegenen Frauens-Stuhlstand, und zwar die 4te Stelle, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu sie den 14ten Merz a. c. zum Termino anberahmet. Das Haus ist im guten baulichen Stande, und empfiehlet sich seiner schönen Lage wegen einem jeden bestens. Es hat unten im Hause drey Stuben, eine geräumige Diele und helle Küche, und einen grossen Hof- und Garten-Platz; oben im Hause 2 Stuben, und einige Kammern, Boden- und Keller-Raum, nebst sonstigen Bequemlichkeiten. Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich am 14ten Merz, des Nachmittags um 2 Uhr, in gedachtem Sterbhause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Best- und Meistbietenden obbenanntes Haus, und die Frauens-Stuhlstelle, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, würklich werde zugeschlagen werden.

Wann an dem heutigen Montage, als den 7ten dieses, in der Frau Löwen Hause, in der Langen-Strasse, allerhand Hausgeräth, worunter besonders einige eichene mit Eisen beschlagene Coffres, und eine Parthey schwarze holsteinische irrdene Töpfe, auch etwas Leinzeug befindlich, öffentlich an den Meistbiethenden verkaufet werden soll; so werden Liebhabere ersuchet, sich bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst geneigt einzufinden.

Auf dem hiesigen Mühlendamm ist am heutigen Tage recht gutes 4füßiges trockenes Büchen Fahdenholz, ohne Fehlern, für billigen Preis zu haben. Liebhabere können sich daselbst melden.

Schiffer Bähr, junior, gedenket gegen den letzten dieses Monaths, mit seinem Schiffe von hier nach Bergen zu segeln, wem mit solcher Gelegenheit gedienet, wolle sich beliebigst mit ersteren bey ihm melden.

Den 14ten dieses, des Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secr. Hrn. Brömsen Hause öffentlich gegen baare Bezahlung verauctioniret werden: silberne Knöpfe, Frauens Kleidung, Lein, Zinn, Meßing, Eisen, Betten, und anderes Hausgeräth mehr. Um den gefälligen Zuspruch der Liebhaber wird ergebenst ersuchet.

Wann in dem zur Vermiethung des von dem Herrn Küchenmeister Runge hieselbst bewohnten Hauses, imgleichen des Küster Hauses, der Kloster Scheune, und einer nahe bey dem Dorfe Kuhlrade liegenden Wiese, woraus etwa 8 Fuder Heu geworben werden können, den 1sten hujus vorgewesenen Termino nicht hinlänglich gebothen worden; so ist zu gleichem Zweck ein anderweitiger Terminus auf den 21sten hujus präfigiret, und haben die Liebhaber sich des Morgens um 9 Uhr auf dem Amts-Hofe zu sistiren, und zu gewärtigen, daß dem Bestbietenden der würkliche Zuschlag geschicht. Ribnitz, den 2ten Martii, 1774. Kloster-Amt hieselbst.

Zu der mir aufgetragenen Collecte, zur 61sten Hamburger Stadt-Lotterie, wovon die Erste Classe ohnfehlbar heut über 14 Tage gezogen wird, ist noch ein kleiner Vorrath Loose, denen respect. Hrn. Interessenten, zu Diensten.

Zu der 15 Schwerinschen Lotterie können täglich Einsätze bey mir gemacht werden, welche sich wegen ihrer guten Einrichtung empfiehlet.

Ferner ist mir zu der neuen 20sten Braunschweiger Lotterie eine Collecte aufgetragen, welche sich wegen der grossen Gewinne, wie auch der Freyklasse, die ein jeder Gewinner mit dem Gewinnst bekommt, und ein glücklicher Spieler möglichst mit dem ersten Zusatz durch alle Classen gewinnen kann, bestens recommandirt.

Auch sind bey mir zu haben: Avertissements von der dem Hrrrn Landes-Consulent Koch concedirten Wein-Verlooſung ganze, halbe und viertel Actien. Rostock, den 7ten Merz, 1774.

Christian Gottlieb Dietze,
wohnhaft auf dem Beatenenberge.

Es sind die Ziehungs-Listen von der 24sten Bremer Lotterie, 2ten Classe, mir zugegangen, und stehen meinen Hrn. Interessenten gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können 14 Tage nach der Ziehung gefälligst abgehohlet werden, und ist die Appellation zur 3ten Classe mit 2 Rthlr. per ganz Looß, vor Ablauf des 18ten dieses Monaths, bey Verlust des Looses zu beschaffen.

Die 1sten Classen der Hamburger und Lübecker Stadt-Lotterien werden beyde heute über 14 Tage gezogen; bis Ausgang dieser Woche kan nur noch Devisen dazu annehmen, weshalb die Herrn Liebhaber sich fordersamst zu melden belieben.

Zur 1sten Classe der 15ten Schweriner, und 20sten Braunschweiger Lotterie, können täglich Einsätze bey mir gemacht werden. Von allen diesen Lotterien sind auch Loose bey dem Hrn. Seemann, auf dem Heiligen Geist Hofe, zu erhalten.

NB. In meinem Avertissement in dem 16ten Stück dieser Zeitung, ist statt Hannöverische Lotterie zu lesen: Hannauer Lotterie.

Rostock, den 7ten Merz, 1774. J. F. Eberhard.

Von der 10ten Lotterie der hohen und freyen Herrlichkeit Rietwick, sind mir die Ziehungsbogen eingegangen, und stehen meinen resp. Herrn Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die Gewinne können täglich bey mir in Empfang genommen werden, die Appellirung zur 2ten Classe muß präcise am 18ten dieses Monaths geschehen, ohne einiger weiteren Erwiederung, mit 36 ßl. per ganz Looß. Auch können täglich Einsätze gemacht werden zur Hamburger und Schwerinschen Lotterie. Die Plane gebe gratis aus.

D. F. Lüder, wohnhaft neben der Officialey.

Da mir von der Herzogl. Braunschweigschen 20sten Classen-Lotterie Plane und Loose zur Collectur zugesandt sind; so mache solches einem geehrten Publico hiemit bekannt, und kan ein jeder von dieser sehr vortheilhaft eingerichteten Lotterie Loose bey mir bekommen, und sich selbst beliebige Devisen erwählen. Ein ganzes Looß kostet 1 Rthr. Gold, ein halbes 24 ßl. und ein viertel 12 ßl. zur 1sten Classe.

Zur Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie stehen auch noch ganze und halbe Loose den Liebhabern bey mir zu Diensten. Ein ganzes Looß kostet 1 Mark 4 ßl. und ein halbes 10 ßl. Zu dieser sehr vortheilhaft eingerichteten Lotterie können die Devisen nicht länger selbst gewählt werden, als höchstens bis den 19ten dieses Monaths.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Bey Hinrich Severin, wohnhaft am neuen Markt, sind Citronen, Pommeranzen, imgleichen auch gute Castanien für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0182
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

20. Stück.

Rostock, den 11 März.

Stockholm, vom 25 Februarii.

Se. Majestät wird in diesem Frühjahre und Sommer die übrigen Provinzen Seines Reichs besuchen, und bis nach Finnland gehen, um die dortigen Truppen zu mustern, und die Vestungen in Augenschein zu nehmen. Gegen den Herbst soll in Schonen ein Lager von 10000 Mann errichtet werden.

Der nach Cutin geschickte General Mörner wird nicht, wie vorhin gemeldet ist, die Durchl. Prinzeßin Braut Sr. Königl. Hoheit, des Herzoges von Südermannland, nach Schweden führen, sondern diese Ehre ist dem Feldmarschall, Grafen von Hessenstein, bestimmt worden, welcher zu diesem Ende im Maymonate nach der gedachten Fürst-Bischöflichen Residenz abgehen wird; und der vorerwähnte General hat nur den Auftrag, die Vermählungs-Bedingnisse zu berichtigen. Ausser der ansehnlichen Vermehrung der Apanage des Herzoges von Südermannland, hat der König auch noch mehr, als eine Tonne Goldes, zu Seiner ersten Einrichtung ausgesetzet. Dieser Prinz wird in Zukunft die bisherigen Zimmer des Königes bewohnen; und Se. Majestät wird dagegen, so bald der Pallast Friedrichshof fertig ist, die Zimmer des verstorbenen Königes beziehen.

Wegen Regulirung der Finanzen und der Gründe zur Realisirung der Bancozettel und Abschaffung der Kupfermünze, circuliren hier einige sehr freye gedruckte Schriften, welche von unruhigen Köpfen verfasset seyn

müssen. Der Verfasser der einen unterschreibet sich Hannibal. Diese dürfte wol verboten werden.

Westzyntius, welcher neulich bey Ablegung des Eides ausblieb, hat endlich gestanden, daß er zwar Hand an den Wirth Fuhrströhm geleget habe, daß solches aber aus ganz anderer Ursache geschehen, als derjenigen, welche von Fuhrströhm angegeben worden sey. Er erkläret auch: Daß der Priester Krogius keinen Antheil an dieser Gewaltthätigkeit genommen habe. Fuhrströhm beharret darauf, die Sache der Entscheidung des Königes anheimzustellen, welchen Krogius gleichfalls um Satisfaction anflehen wird.

Mietau, vom 20 Februar.

Schon vor verschiedenen Tagen waren zu Petersburg Briefe von dem General Bibikow aus Casan eingegangen, in welchen er seine dortige Ankunft, und darneben meldete: Daß er nur die Ankunft der Truppen erwartete, die zu ihm stossen solten, worauf er sofort aufbrechen würde, die Aufrührer aufzusuchen, und aus einander zu jagen; unterdessen wären das Weib und die Kinder des Cosacken, der das Haupt dieser Revoltanten ist, von einer Parthey Kayserl. Truppen bereits gefangen genommen worden. Seitdem sind nähere Nachrichten angekommen, des Einhalts, daß sehr viele Aufrührer ihren Anführer verlassen, und andere sich der Gnade der Kayserin überlassen hätten.

Warschau, vom 26 Februar.

Die zum Schulwesen itzt ausgesetzte Commißion hat, auf Befehl Sr. Königl. Majestät, nachstehenden Entwurf, der Schulanstalten betreffend, an die Delegation übergeben.

In den von Sr. Königl. Majestät im Schlosse allergnädigst angewiesenen Zimmern, werden die Herren Commissarien Montags, Mittewochs und Freytags zusammen kommen, in ausserordentlichen Fällen aber können sie sich auch alle Tage bey dem Präses versamlen. Diese ausserordentlichen Zusammenkünfte aber, die entweder auf Verlangen des Präses, oder eines der Commissarien, geschehen, müssen durch Billets, die der Präses an die Commissarien schickt, veranstaltet werden. In Abwesenheit aber des erwählten Präsidis, vertrit der erste in der Ordnung dessen Stelle.

Ob nun gleich 8 Personen zu dieser Commißion ernennet sind, so ist es doch auch schon hinlänglich, wenn 3 Personen beysammen sind: Alles soll durch die Pluralität entschieden werden; und im Falle die Stimmen gleich seyn werden, so hat der Präses 2 Stimmen; das Votiren fängt aber allemal vom jüngsten an.

Die Bestimmung der Pensionen, Gratificationen und der Unkosten, zu Anlegung neuer und Unterhaltung der alten Universitäten, Gymnasien und Schulen geschiehet durch die Pluralität. Ein gleiches versteht sich auch von Abthuung der Klagen, vom Bestrafen, Besetzung der Aemter, Rectorate und Professoren.

Einer der Commissarien wird die Casse und die Rechnungen von allen Einkommen unter sich haben, die dann auf allen ordinairen Reichs-Tagen abgeleget werden sollen.

Alle Jahre soll einer der Commissarien in die Provinzen reisen, um die Akademien, Gymnasien und Schulen zu untersuchen, und sollen keine ausserordentliche Vorfälle diese Reise unterbrechen. Der Präses wird zwo von den Commissarien in Vorschlag gebrachte Personen zu Secretairs ernennen, von welchen, wo nicht beyde, wenigstens einer der Pohlnischen, Lateinischen, Deutschen und Italiänischen Sprache mächtig seyn muß.

Auch werden noch zween Protocollisten, einer zur Pohlnischen, der andre zur ausländischen Correspondenz angestellet werden. Ferner ein Archivarius, ein Caßirer und zween Kanzelisten. Diese werden vom Präside, und in dessen Abwesenheit vom ältesten Commissario, abhängen. Es soll über alles, was vorgeht, ein genaues Protocoll geführet werden, das in jeder Seßion von den Anwesenden unterschrieben werden soll. Jede Woche soll Sr. Majestät ein Exemplar davon eingehändiget werden.

Von dem itzigen Zustande aller Akademien, Gymnasien, Collegien und Schulen, ist schon eine richtige Beschreibung eingesendet worden, die in dem Archive beygeleget ist. Alle Briefe von geringer Wichtigkeit werden vom Präside unterschrieben und mit dessen Siegel verschlossen; die aber von Wichtigkeit, wie auch alle Universale, müssen vom Präside und den anwesenden Commissarien unterzeichnet, und mit dem dazu bestimten Siegel untersiegelt seyn; welches in dem Republik

Siegel besteht, das im Herzen das Siegel des Königes führt, nebst der Umschrift: Collegium Præfectorum publicæ Institutioni.

Der Entwurf zu diesem Institut ist zu Warschau den 1sten Februar 1774 signirt und unterschrieben:

Ignatz Massaleki, Bischof von Wilna, als Präses.
August Sulkowski, Woywod von Gnäsen.
Joachim Chreptowicz, Unter-Kanzler von Litthauen.
Ignatz Potocki, Litthauischer Groß-Notarius, und
Anton Poninski, Staroста Kopaynicki.

Von der Donau, vom 25 Februarii.

Bey der Rußisch-Kayserl. Armee werden die ernstlichsten Anstalten zu baldiger Wiedereröfnung des Feldzugs gemacht. Man versichert, der Hr. Feldmarschall von Romanzow habe hiezu durch einen aus Petersburg im Hauptquartiere angelangten Courier die gemessenste Ordre erhalten, und gleich darauf seyn verschiedene, theils Infanterie- theils Cavallerie-Regimenter aus ihren bisherigen Cantonnirungen am Pruth nach der Wallachey aufgebrochen. Die schon im December von Kiow aufgebrochene Verstärkungen haben wegen der üblen Wege zu Braclaw in Volhynien Halte gemacht. Da auch der Dniester bisher wegen des starken Treibeises und öftern Tauwetters nicht zu paßiren war, so hat die Armee alle ihre Lebensmittel und Fourage, theils aus den Magazinen der Wallachey, theils von Bender her, ziehen müssen.

Maynstrom, vom 28 Februarii.

Die Grafen von Pac und Krasinski, Häupter der ehemaligen General-Conföderation, welche sich gegenwärtig in der Schweitz aufhalten, haben zu Lindau unterm 26sten November des vorigen Jahrs ein Manifest bekannt machen lassen, in welchem sie gegen alle bisherige Handlungen der Delegation auf das nachdrücklichste protestiren.

Aus Italien, vom 19 Februarii.

Zu Neapolis ist zwischen den 5ten und 6ten pass. bey einem scharfen Nordwinde eine so grosse Kälte eingefallen, daß die stehenden Wasser Daumensdicke zugefroren, welches dort etwas sehr seltenes ist, denn es denket sich allda niemand dergleichen grossen Grad der Kälte. Während, daß der Vesuv die Laba ausspie, ward er mit Schnee bedeckt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0186
DFG

Florenz, vom 19 Februarii.

Es laufen neue Gerüchte wegen Avignon, Benevento und Ponte-Corvo; und einige Briefe von Rom versichern besondere Facta, worüber man die Bestätigung erwarten muß.

Madrit, vom 11 Februarii.

Se. Majestät, der König, haben den Brigadier Don Joseph von Geroniano, Obersten des Artillerie-Corps und Commandanten des Departements von Barcellona, zum Marschall de Camp Dero Armeen erklärt. Se. Majestät haben gleichermaassen noch andere ansehnliche militarische Promotionen vorgenommen. Es ist gewiß, daß das Ministerium ernstlich an Completirung der Regimenter gedenket, und sowohl die Zurüstungen zu Lande, als zur See, in einen respectablen Stand zu setzen suchet. Dieses alles läßt eine Absendung der Truppen vermuthen, entweder zur Vertheidigung der Besitzungen der Monarchie, oder zur Hülfs-Absendung der Alliirten, im Falle, wie es zu befürchten stehet, sich ein allgemeiner Krieg entzünden sollte.

Neapolis, vom 13 Februarii.

Die Geschenke, welche der Königl. Französische Botschafter, bey Gelegenheit der neulichen Taufhandlung unsrer zwoten Königl. Infantin, ausgetheilet hat, sind folgende gewesen: 1) Eine kostbare brillantene Aigrette an die Königl. Infantin; 2) ein Armband mit dem reich eingefaßten Bildnisse Sr. Allerchristl. Majestät an die Aja; 3) eine brillantene Devote an die Unter-Aja; 4) eine dergleichen an die Kammerfrau; 5) eine goldene mit Brillanten besetzte Uhr an jede Kammerdienerin; 6) eine dergleichen Tobacksdose an den Leibarzt; 7) 100 Doppien an die Amme, und 8) eine Menge Goldes an die geringeren Hofbedienten. Auch hat der Hr. Cardinalerzbischof ein Kreuz von besonderem Werth zum Präsent empfangen. Statt der Freudenfeste, die der Hr. Botschafter anfänglich geben wollen, hat er 22 arme Mägdchen ausgestattet, und 50 gefangene Schuldner losgekauft.

Von der Spanischen Gränze, vom 14 Februarii.

Durch Briefe von Madrit vernimmt man, daß zu Ferrol verschiedene Königl. Kriegsschiffe ausgerüstet werden, welche, wie man glaubt, zu Ablösung der in dem Spani-

schen Westindien auf Station stehenden Schiffe, und zu Ueberbringung einiger Regimenter, in eben dieser Absicht, bestimmt sind. Es wird auch aus gedachter Residenzstadt gemeldet, daß der Königl. Großbrittannische Ambassadeur öftere Conferenzen mit den Königl. Spanischen Staatsministern halte, welche die Losgebung der, von den Spanischen Küstenbewahrern in Westindien, unter dem Vorwande eines unerlaubten Handlungsbetriebes, weggenommenen Großbrittannischen Schiffe, zum Gegenstande haben.

London, vom 25 Februarii.

Den 22sten empfieng unser Hof mit einer Depesche von seinem Minister zu Constantinopel, dem Hn. Murray, die Nachricht von dem am 21sten Januar um Mittag erfolgten Absterben des bisherigen Großsultans, und daß zwo Stunden nachher die Kanonen des Serail Abdul Hamet als desselben Nachfolger auf den Thron der Sultanen angekündiget hätten. Man hoffet, daß dieser Vorfall vortheilhaft für den Frieden mit Rußland seyn werde. Erst kurz vorher hat die Pforte neue Vorschläge an Rußland gethan.

Gestern, des Abends, um 6 Uhr, ist Ihre Majestät, die Königin, abermals von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Es sind sofort die Canonen vom Towr gelöset worden, um dem Volke dieses bekannt zu machen. Ihre Majestät, und der neugeborne Prinz, befinden Sich vollkommen wohl. Heute ist wegen dieser frohen Begebenheit zu St. James grosse Cour gewesen, bey welcher sich alle auswärtige Minister und Gesandten, unter welchen auch der Maroccanische befindlich gewesen ist, imgleichen eine sehr zahlreiche Versammlung des Adels, eingefunden haben, um Sr. Majestät, dem Könige, die Glückwünsche abzustatten.

So ungewiß man itzt im Publico darüber ist, wie wir gegenwärtig mit einigen auswärtigen Mächten daran sind, so gewiß ist es, daß der Zustand unsrer einheimischen Affairen sehr vielen nicht gefallen will. Sogar sieht man öffentlich die Frage aufgeworfen: Ob der Krieg, oder die itzige Aussicht besser sey? Und in der Antwort darauf den Krieg, als das kleinste Uebel, vorgezogen.

Es geht das Gerüchte, daß der Admiral, Graf Howe, mit fünf Linienschiffen, und einigen Fregatten, in die

See gehen soll. Seine Bestimmung ist aber nicht bekannt. Nach America werden Waffen abgeschickt, und 1 Englisches und 2 Irrländische Infanterieregimenter stehen in Bereitschaft, dahin ebenfalls eingeschift zu werden. Der Hof wird jedoch abwarten, was das Parlament zu den Angelegenheiten dieser Colonien sagen mögte. Der Graf Dartmouth soll indessen erklärt haben, daß er das Staatssecretariats-Amt niederlegen würde, wenn man gegen die gedachten Colonien mit der Strenge verfahren wollte. Diese erhalten inzwischen, durch ihre Agenten, von allem Nachricht, was hier vorgehet.

Auf Befehl der Admiralität, werden zu Depford 2 Cutters gebauet, welche 6 bis 10 Canonen führen, und auf flachem Wasser fahren können. Sie sind nach America bestimmt, um auf die Handlung der Colonien Acht zu geben. Man sieht leicht voraus, daß alle diese Anstalten sich nur auf zwo Arten endigen können, nämlich daß die Colonien entweder öffentlich rebelliren werden, oder daß sie sich freywillig unterwerfen müssen.

Es heißt ferner, die Admiralität hätte den Befehl nach Portsmouth geschickt, daß 12 Schiffe von der Linie, und 8 Fregatten, in Bereitschaft gesetzt werden sollen, um unter einem Admiral auszulaufen.

Von den zween Holländischen Commissarien, welche den Auftrag hatten, wegen der Afrikanischen Handlung gewisse Einrichtungen mit unsern Ministern zu reguliren, ist derjenige, welcher hier geblieben war, nun auch nach Holland zurück gegangen, ohne daß er, wie es heißt, in seiner Commißion etwas ausgerichtet hat. Man will, unsre Minister hätten ihm erklärt: "Da die Sache der Afrikanischen Handlung itzo vor dem Parlemente liege, so könne darüber nichts abgemacht werden, bevor diese Versamlung deshalb ihre Beschlüsse genommen habe; alsdann aber wolle man allen möglichen Bedacht zum Besten der Holländischen Unterthanen nehmen, und daß die Handlung in dortiger Weltgegend auf die freundschaftlichste und der Billigkeit gemässeste Art geführet werden könne.„

Nachrichten.

Wann der unterm hiesigen Rathhause befindliche Barthscher Keller unvermuthet auf bevorstehenden Ostern aus der Pacht fällt, und zur Wiederverpachtung ein Terminus auf den 6ten künftigen

Monaths April anberahmet worden; so können sich Liebhabere bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause, in der Raths-Stube einfinden, und gewärtigen, daß solcher plus licitanti zugeschlagen werden soll, wonechst benannter Keller auch sofort bezogen werden kan. Rostock, den 8ten Mart. 1774.

Die Wittwe und Erben des seel. Schiffers, Ulrich Kempe, sind entschlossen, das von selbigem hinterlassene, am Schnickmannter-Strand-Thor belegene Wohnhaus am 16ten Mart. a. c. öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dis Haus befindet sich überall im sehr guten baulichen Stande, und recommandiret sich seiner schönen Lage wegen einem jeden bestens. Es hat unten im Hause 2 Stuben, 1 Kammer, eine geräumige Diele, helle Küche; oben im Hause 1 Stube, 2 Kammern, einen grossen Saal, die schönste Aussicht über die Warnau, auch Boden- Keller- und Stall-Raum. Kauf-Liebhabere werden also ersuchet, sich am 16ten Mart. des Nachmittags um 2 Uhr, im obgedachten Hause geneigtest einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß gedachtes Haus dem Best- und Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, würklich werde zugeschlagen werden.

In dem vormaligen Hause des Herrn Stypmann, in der Kröpliner-Strasse, welches jetzt der hiesige Gewürzhändler, Herr Bruhn, bewohnt, ist annoch ein ansehnlicher Vorrath von Fundament-Steinen, auch sind 2 steinerne behauene Pfeiler, jeglicher 8 Fuß lang, imgleichen 3 steinerne Tische, wovon 2 mit steinernen Füssen, und zweene Tisch-Blade, allenfalls zu Leichen-Steinen zu gebrauchen, besonders da eines derselben 6 Fuß lang, 3 Fuß 4 Zoll breit ist, ein Vorrath von Stein-Kohlen, wie auch ohngefehr 6 Tonnen grauer Thon und etwa 60 Tonnen Büchen Asche, nebst noch ein Eichner Tisch, woran 24 Personen sitzen können, ein Kleider-Schrank, 2 andre Schränke, auch eine grosse Lade und Coffre mit Beschlag zu verkaufen. Sollte jemand ein oder anderes von diesen Sachen benöthiget seyn, so wird ersuchet, solche im vorgedachten Hause in Augenschein zu nehmen, und mit dem Herrn Dolich am Schilde darüber zu handeln, welcher solche für billige Preise zu überlassen den Auftrag hat. Sonst aber, damit diese dem Herrn Stypmann annoch gehörige aus der Hand zu verkaufende Sachen desto eher angebracht werden mögen, so ist dazu der 18te dieses Monaths, als der Freytag nach dem Sonntage Lätare angesetzt, an welchem Tage sich Liebhabere, Nachmittags um 3 Uhr, im obgedachten des Hrn. Bruhnen Hause einzufinden belieben wollen, und gegen einen billigen Both die Ueberlassung des einen oder anderen zu gewärtigen haben.

Mit Ausgang dieses Monaths reiset Schiffer Wichmann von hier nach Copenhagen, welches denen, so daran gelegen, hiemit angezeiget wird.

Schiffer Peter Bey, in der Hartenstrasse, ist gesonnen, mit dem ehesten von hier nach Reval zu reisen. Sollten die Herrn Kaufe Leute dahin was zu versenden haben, oder Passagierer mitzureisen gedenken, so werden solche ersucht, sich forderfamst bey ihm zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0190
DFG

Beylage
zum 20. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wir Rector und Concilium der Universität zu Rostock fügen hiemit öffentlich zu wissen: Nachdem Uns der Herr Doctor Schultze, qua communis Mandatarius der hieselbst befindlichen Gläubiger des Herrn Magistri Andreas Theodorus Frese hieselbst, per Supplicam zu erkennen gegeben: Wie daß er, zur Sicherheit der schon bekannten Gläubiger, es gerathen fünde, sämtliche Creditores, welche sowohl an ihm, als auch an der auf ihm devolvirten Verlassenschaft seiner Eltern Ansprüche zu haben vermeynen, öffentlich, sub poena præclusi, provociren und citiren zu lassen; Und dann, diesem Petits von Uns deferiret worden: So citiren, heischen und laden Wir hiemit sub poena præclusi et perpetui silentii, sämtliche Creditores gedachten Herrn Magistri Andreas Theodorus Frese, dergestalt und also, daß sie am 23sten Aprilis a. c. Morgens um 10 Uhr, in dem zu denen academischen Zusammenkünften jetzt üblichen Loco entweder in Person oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, ihre, an vorbenannten Herrn Magister Frese und dessen Vermögen, ex credito, vel quocumque alio capite vel causa habende Forderungen und Ansprüche, durch briefliche Urkunden oder sonsten, wie Rechtens, bescheinigen und liquidiren, oder im Unterlassungs-Fall gewärtigen, daß sie nicht weiter gehöret, vielmehr ihnen ihrer Ansprüche und Forderungen halber ein ewiges Stillschweigen solle auferleget werden. Jussu Rectoris et Concilii. Rostock, den 15ten Februarii, 1774.

Als das dem Brantweinbrenner Hallier zuständig gewesene, in der Langenstrasse neben dem Botsmann Schmack belegene Haus, Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 16ten März a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgedachtes Hallierschen Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Febr. 1774.

Nachdem Uns, Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, die Frau Hofräthin Stangen hieselbst, mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß sie ihr in der Mönchenstrasse zwischen der Madame Wiesen und der Wittwe Husfeldten belegenes Haus an der Frau Präpositin Lugern aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit der Frau Käuferin um publica Proclamata bey uns gebeten; so haben wir der Frau Supplicantin Petito bil-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0191
DFG

lig deferiret und gegenwärtiges Proclama Präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche am vorgedachten Stangischen, jetzt von der Frau Präpositin Lugern bewohnten Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprüche und Forderung zu haben vermeynen, auf den 9ten April a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia allhie auf der Registraturstube, vor denen Herren Deputirten zum Löblichen Obergericht, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Februar. 1774.

Nachdem der hiesige Schulmeister Gärtner ohne Hinterlassung einiger Leibeserben verstorben, und man von dessen etwanigen Schulden nicht völlige Gewißheit hat; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an des verstorbenen Schulmeisters Gärtner Verlassenschaft einige Ansprache ex capite hereditatis, crediti vel alia quacunque causa zu haben vermeynen, auf den 14ten April a. c. hiedurch öffentlich und sub pœna præclusi et perpetui silentii vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, entweder in Person oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, und ihre an der vorgedachten Gärtnerschen Verlassenschaft habende Ansprüche und Forderungen gebührend anzeigen und verificiren, auch danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Februar. 1774.

Es sind vor dem Petri-Thor einige Weyden zu köpfen, so Judicium Camerâ dem Meistbietenden zu überlassen geschlossen. Wann nun hiezu der 21ste dieses pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zugewärtigen, daß selbige dem plus licitanti zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 3ten Martii, 1774.

Wann sich jemand gemeldet, welcher gewilliget, den vor dem Cröpliner-Thor auf dem Windmühlen Berge gegen des Dassowm Garten-Platz über belegenen Platz zu einem Garten zu aptiren, wenn man ihm solchen auf gewisse Jahre Miethsweise überlassen wolle; so hat Judicium Camerâ beliebet, solches hiedurch zu jedermans Kundschaft zu bringen, und den 26sten des Monaths Martii h. a. zu dessen öffentlichen Licitation anzuberahmen. Es werden demnach sämtliche Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 11 Uhr in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis erscheinen, und gewärtigen, daß dieser Platz dem plus licitanti, und der die annehmlichsten Bedingungen darbieten wird, auf gewisse Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Dnn. Camerariorum. Rostock, den 23sten Februarii, 1774.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0192
DFG

Es fällt May-Tag dieses Jahres die Holländerey von 100 Kühen hieselbst aus der Pacht. Die Liebhaber können sich also zu solcher Pachtung auf dem Hofe hieselbst, oder bey dem Pächter Hrn. Thessenhusen zu Hohen-Niendorff melden. Roggow, den 5ten Febr. 1774.

Den 14ten dieses, des Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secr. Hrn. Brömsen Hause öffentlich gegen baare Bezahlung verauctioniret werden: silberne Knöpffe, Frauens Kleidung, Lein, Zinn, Meßing, Eisen, Betten, Kanape, Tragekasten, Matten, Hede, Sielen, und anderes Hausgeräth mehr. Um den gefälligen Zuspruch der Liebhaber wird ergebenst ersuchet.

Wann in dem zur Vermiethung des von dem Herrn Küchenmeister Runge hieselbst bewohnten Hauses, imgleichen des Küster Hauses, der Kloster Scheure, und einer nahe bey dem Dorfe Kuhlrade liegenden Wiese, woraus etwa 8 Fuder Heu geworben werden können, den 1sten hujus vorgewesenen Termino nicht hinlänglich gebothen worden; so ist zu gleichem Zweck ein anderweitiger Terminus auf den 21sten hujus präfigiret, und haben die Liebhaber sich des Morgens um 9 Uhr auf dem Amts-Hofe zu sistiren, und zu gewärtigen, daß dem Bestbietenden der würkliche Zuschlag geschicht. Ribnitz, den 2ten Martii, 1774. Kloster-Amt hieselbst.

Sämtliche Dienstleute und Deputatisten des ehemaligen Pächters Richter, zu Bussewitz, werden zur urthelmäßigen eidlichen Bestärkung ihrer liquidirten Forderungen, bey dem Nachtheil, damit gar nicht weiter gehöret, und von Vertheilung der Massä gänzlich ausgeschlossen zu werden, hiedurch vorgeladen, am 19ten April dieses Jahrs, Morgens um 10 Uhr, zu obigem Endzweck, auf dem Hofe zu Poppendorf zu erscheinen, und alsdann weiteren Bescheides wegen ihrer Befriedigung zu gewärtigen. Decretum im deleg. adel. Gericht zu Poppendorf, den 7ten Mart. 1774.

Den 4ten Martii ist mein Bedienter, Carl Friedrich Manzeit, 23 Jahr alt, beynahe mittelmäßiger Grösse, aut gewachsen, mit meiner Livree, bestehend in einem lichtgrauen Rock, rothen Unterkleidern, mit einer silbernen Tresse sowohl, als auch auf den Aufschlägen und Kragen des Rocks besetzt, anhabend, einen grauen Frac darüber, und einen grauen Mantel-Sack mit sich führend, heimlich und diebischer Weise entwichen. Kann jemand mir von seinem Aufenthalt hier auf dem adlichen Guthe Pütnitz, harte an Damgarten gelegen, Nachricht geben, werde ich solches mit allen Kosten, nebst ein gutes Recompence, vergüten. Im übrigen werden alle Herrschaften für die Annahme dieses Diebes gewarnet. Pütnitz, den 6ten Mart. 1774. von Dechow.

Wann der am 21sten dieses Monaths zu Wöckendorff angesetzte Licitations Termin, wegen cavelweise auf den Stämmen zu verkaufenden Eich- und Büch-Holzes bis zum 28sten ejusdem ausgesetzet worden ist, so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und ersuchet, daß Kauf-Liebhabere sich sodann erst einfinden mögen. Signatum im Wöpckendorffer Gerichte, den 10ten Martii, 1774.

In fidem

Dethlöff Wilhelm Eckart,
qu. Actuarius jurat. mmcs.

In der Berger- und Boednerschen Buchhandlung zu Bützow und Wismar ist zu haben: 1) Kritische Samml. zur neuesten Geschichte der Gelehrsamkeit, 1sten B. 2tes Stück, a 16 ßl. Auf dem ganzen ersten aus 4 Stücken bestehenden Band kan noch bis Ostern 1 Rthlr. auf Schreib-Papier 1 Rthlr. 16 ßl. pränumerirt werden. 2) Schreiben über einige gelehrte Zeitungen, besonders die Göttingischen, a 2 ßl. 3) Register zu der in 6 Stücken herausgekommenen Sammlung vermischter kleiner Schriften, nebst dem Haupt-Titel: A. F. Reinhards Sammlung vermischter Schriften, a 2 ßl. und mit den 6 Stücken 40 ßl.

Daselbst wird auch noch bis Ostern Pränumeration angenommen: 1) auf Stresow biblisches Handbuch, oder fortgesetzte Theodicee der göttlichen Offenbarung, in 6 Theilen, gr. 8. ein halber Louisd'or, als die Halbscheid des ganzen Werks. Man kan auch darauf subscribiren, und bezahlt alsdenn für jeden Theil 1 Rthlr. 2) Auf Coriat Junior empfindsame Reisen durch einen Theil der Niederlande, aus dem Englischen übersetzt, in 3 Theilen, 32 ßl. Ausserdem wird von jenem der Theil 1 Rthlr. 16 ßl. und von diesem 16 ßl. gelten. Von beyden kömmt alle halbe Jahre ein Theil, und bevorstehende Leipziger Ostermesse der erste heraus.

Die zu dem adelichen Gute Grossen Dummerstorff, eine Meile von Rostock belegen, gehörige beyde Holländereyen fallen am May-tag dieses Jahrs aus der Pacht, und sollen anderweitig ausgethan werden. Die Holländer, welche dazu Lust haben mögten, können sich bey dem Herrn Obristlieutenant von Walsleben, auf dem Hofe zu Dummerstorff melden, und dort die Pacht-Bedingungen in Erfahrung bringen.

Es ist das eine, vor dem Klosterhoff hieselbst belegene Haus, aus der Miethe gefallen, und soll wiederum vermiethet werden. Wer dieses Haus, welches kommenden Ostern bezogen werden kan, auch alle Bequemlichkeiten und eine sehr gute Lage hat, vorhero zu sehen beliebet, kan sich dieserhalben bey dem Herrn Kloster-Probst melden, und zugleich von demselben die Mieths-Bedingungen erfahren.

In Concurs-Sachen des ehemaligen Pächters Speckin, zu Stormstorff, werden auf Anhalten des Actoris Communis, Herrn Doctoris Burchard in Rostock, alle und jede Speckinsche Gläubigere, welche dem von den meisten Creditoribus, mit den Kindern des gemeinsamen Schuldeners, über ihre urthelmäßige und bewiesene materna, ratione quantitatis eingegangenen Vergleich, nach welchem diesen ein Abfindungs-Quantum von 333 Rthlr. 32 ßl. neue Zweydrittel per aversionem, mit Genehmigung des Gerichts bewilliget worden, noch nicht beygetreten sind, hiedurch, sub præjudicio, sonst pro consentientibus geachtet zu werden, vorgeladen, am 22ten Mart. Vormittags um 10 Uhr, auf dem Hofe hieselbst, ihre begründete Erklärung abzugeben, und weiterer rechtlichen Regulirung dieser Debit-Sache zu gewärtigen. Decretum Zarnewantz, den 21sten Jan. 1774. Adeliches Gericht hieselbst.

Ein in der Stadt Gnoyen am Markte belegene sehr bequeme Wohnung, mit Stallung, Hof-Raum und Auffarth, soll von Trinitatis an, auf ein oder mehrere Jahre vermiethet werden. Die Bedingungen davon sind bey dem Eigenthümer, Herrn Secretair Stever, in Basse, zu vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0194
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

21. Stück.

Rostock, den 14 März.

Constantinopel, vom 3 Februar.

Alles ist hier bisher in der vollkommensten Ruhe. Gleich nach dem Tode des verstorbenen Großherrn, spürte man bey der Pforte eine mehr als gewöhnliche Bewegung. Um aber die Aufmerksamkeit des Publici von dem eigentlichen Gegenstand abzuwenden, verbreitete man das Gerücht von einer Feuersbrunst, bis der Mufti und die übrigen Häupter der Gesetzverständigen herbeygeholt wurden; worauf man in das Serail gieng, die Thore des Pallastes versperrete, und den seit 1730 verwahrten Sultan Abdul Hamit oder Hamet aus dessen bisherigem Behältnisse durch den obersten Verschnittenen zur Regierung einladen ließ. Bey dem Heraustreten desselben, hielte Ihn der Mufti nach Gebrauch unter den Armen. Man führte Ihn auf einen eigends errichteten Thron, und warf sich Ihm zum Zeichen der Huldigung zu Fusse. Zugleich wurden an der Spitze des Serails, gegen dem Haven, die Kanonen gelöset; und von allen Thürmen der Moscheen, wie auch auf den öffentlichen Plätzen, wurden, erstlich der Tod Mustaphas, und dann die Thronbesteigung Abdul Hamets, unter vielen Segenssprüchen dem Volke bekant gemacht. Alles dieses erfolgte den 21sten Januar vom Mittag an binnen 2 Stunden.

Der Körper des entseelten Großherrn ist gleich darauf, im Zuge der Minister und des ganzen Hofstaats, nach der Moschee Lalelii Tschani überbracht, und daselbst, wo die Leichen einiger seiner Kinder schon lagen, noch vor Sonnenuntergange beygesetzet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0195
DFG

Den Abend und die ganze Nacht arbeitete man an Abfertigung der öffentlichen Ausschreiben an alle Statthalter des Reichs.

Den folgenden Morgen wurden, durch ein eigenhändiges Chat Scherif des neuen Großherrn, die Minister, wie gewöhnlich, bestättiget, und mit Pelzen und Ehrenkleidern beschenkt.

Die Säbelumgürtung, die hier so viel als die Krönung in der Christenheit gilt, erfolgte den 27sten mit dem gewöhnlichen grossen Gepränge. Der Zug gieng aus dem Serail durch ganz Constantinopel, zum Adrianopler Thore hinaus, in die Moschee in der Vorstadt Ejut, wobey von dem schwarzen verschnittenen Schatzmeister des Pallastes Münzen mit dem Gepräge des neuen Sultans unter das Volk ausgeworfen wurden.

Es ist gebräuchlich, daß dem neuen Großherrn bey dieser Feyerlichkeit eine Schaale mit Scherbet von der 63sten Schaar der Janitscharen angetragen wird. Abdul Hamet hielt also vor ihren Casernen still, kostete etwas von dem Getränk, und legte dafür eine Handvoll Ducaten in die Schaale. — Aus der Moschee kehrte der Sultan über das Wasser nach dem Pallaste zurück; wobey vom Arsenal, der Stückgiesserey, der Spitze des Serail und 150 im Haven gelegenen fremden Schiffen, die Kanonen gelöset wurden.

Wenige Tage hernach wurde das neu gestochene Siegel zum Großvizir nach dem Lager abgeschickt.

Unter den Ministern der Pforte sind bald nach der Säbelumgürtung einige Veränderungen erfolgt.

Den 30sten ließ die Pforte alle fremde Minister in Pera von der neuen Thronbesteigung benachrichtigen; und diese Beschickung wurde den folgenden Tag durch alle Dolmetscher an den Caimacan auf anständige Art erwiedert.

Lemberg, vom 28 Februar.

Jedermann glaubte, es würden nunmehro, nach geleisteter Huldigung, Aenderungen mit unserm Lande vorgenommen werden; aber alles ist noch in derselben Verfassung. Die Zölle, die Einforderung der Gefälle, die Herrndienste, sind alle noch dieselbigen. Kurz, es ist alles noch bey dem alten, bloß den Herrn haben wir verändert, und die Gerichtshöfe sind auch noch dieselbigen, die wir vordem hatten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0196
DFG

Cracau, vom 27 Februar.

Die Hofnung, daß Casimir wieder werde zurück gegeben werden, scheinet nun gänzlich zu verschwinden, da die Kayserlichen vor einigen Tagen Magazine daselbst zu bauen angefangen haben. In der Stadt haben sie auch einige alte Häuser eingerissen, und werden, um neue aufzubauen, die nöthigen Materialien angeführt.

Thorn, vom 2 März.

Vor 3 Tagen, als den 26sten Februar, haben wir hier einen erschrecklichen Sturm gehabt. Sehr viele Garten-Verzäunungen sind umgeworfen worden, auch ist ein Mann dabey umgekommen.

Was wir befürchtet haben, ist itzt eingetroffen. Es sind Circulares an alle unsre Güter und Dorfschaften ergangen, daß jedes Dorf eine Anzahl Recruten, die bestimmet ist, nach Graudenz liefern soll.

Warschau, vom 2 Martii.

Die Anordnung wegen der Auflagen zur Bestreitung der Ausgaben der Republick, verursachet wirklich sehr viele Schwierigkeiten. Das Haupt der Delegation, der Bischof von Wilda, hat in einer an den König gehaltenen merkwürdigen Rede beweisen wollen, daß 10 Millionen hiezu schon zu viel wären, die man anfänglich hiezu hat bewilligen wollen. Der Kronunterkanzler, Chretpowicz, hat diese Rede in einer andern beantwortet; und beyde sind gedruckt worden. Der letztere führet für den König an: daß man erst Seine Schulden überlegen sollte, welche sich auf 16 Millionen beliefen, und die Se. Majestät berichtigt zu wissen, um so sehnlicher wünschte, da Seine Erbgüter, und das Vermögen Seiner Familie, hiezu nicht hinreichend wären, und da dieser Prinz durch die von Pohlen abgesonderten Provinzen; durch die in diesen Absonderungen mit begriffenen Salzwerke, und verschiedenen Oeconomien durch die Unruhen im Jahre 1768; und durch Rückstände, imgleichen an Salzvorrathe und an baarem Gelde ꝛc. ungleich grössere Summen verlohren hätte, als die gemachten Schulden sich beliefen; und da Se. Majestät Seiner eigenen Erklärung zufolge, nichts weiter als die Bezahlung Seiner Schulden verlangt, und sich übrigens mit allem begnügen wollte, was man Ihm, als König, aussetzen werde ꝛc. Nach dem Entwurfe, in Ansehung der Auflagen, sollen die Aecker in Culmische Hufen vertheilt wer-

den; und die beste Hufe soll sodann 4; eine mittlere 3, und eine schlechte 2 Gulden jährlich entrichten. Die Einwohner in den Städten sollen, ausser dem bereits eingeführten Zapfengelde, noch gewisse Steuern, und von einem grossen Hause 4; von einem mittlern 2, und von einen kleinen 1 Gulden jährlich geben. Die Interessen sollen auf 5 Procent gesetzt, und eines davon soll zu allgemeinen Abgaben kommen. Die Einwohner in den Städten und Dörfern, die nicht seßhaft sind, imgleichen Wirthe und Handwerker ꝛc. sollen Kopfgeld geben; und es sind sonst noch einige Entwürfe gemacht worden, durch welche die 20 Millionen zusammen gebracht werden würden, auf welche die Ausgaben der Republick, für die Armee, für die Gesandten an fremden Höfen, für die Obrigkeiten, für die Unterhaltung der Wege und Brücken ꝛc. und zu ausserordentlichen Ausgaben, berechnet worden sind.

Wien, vom 2 Martii.

Von der Thronveränderung bey der Pforte will man hier zuverläßige Nachricht haben, daß die Grossen des Reichs mit der Nachfolge des Abdulhamet, Bruder des verstorbenen Großherrn, nicht zufrieden sind, sondern den hinterlassenen ältesten Prinzen, der ungefähr 12 Jahr alt ist, zur Regierung haben, und diesem bis zur Majorennität einen Administratoren zugeben wollen. Andere wollen noch mehr wissen, nämlich, als ob ersterer schon gar geblendet worden sey, welches aber annoch einer starken Bestätigung bedarf.

Laut der jüngsten Nachrichten aus Rußland, sind die Unruhen im Orenburgischen schon größtentheils gestillet. Es nehmen die Aufrührer täglich ab, und man hat Hoffnung, daß die Ruhe bald völlig wieder hergestellet seyn werde.

Leipzig, vom 5 März.

Den 24sten abgewichenen Monats, Abends nach 10 Uhr, ist in der alten Erzgebirgischen Stadt Zöblitz ein Feuer ausgekommen, welches diese gute Stadt in wenigen Stunden größten Theils in die Asche gelegt hat. Nur 43 Bürgerhäuser sind, nebst der Kirche, dem Amthause, den Wohnungen der Geistlichen, der Schule und dem Waysenstift, erhalten worden.

Bayreuth, vom 1 März.

In einem gewissen öffentlichen Blatte wird von Wien

unter dem 19ten Februar Folgendes geschrieben: Man versichert, daß 6 Regimenter Infanterie und 2 Regimenter Cavallerie von den Oesterreichischen Truppen, die bisher in Mähren, Ungarn und Siebenbürgen gelegen haben, sich schon auf dem Marsche nach Pohlen befänden, wo sie die Bewegungen der Preußischen Truppen beobachten sollen, und wenn diese in die Orte einrückten, welche die Russen verlassen solten, so versichert man, daß auch unsre Generale Ordre haben, eben so viele Plätze zu occupiren.

Paris, vom 1 März.

Was der Geschmack nicht noch erfinden wird! Neulich gab der hiesige Malthesische Gesandte in seinem Hotel zween Bälle zugleich. Er hatte die Apartements so einrichten lassen, daß sie eine Nachahmung der Elisäischen Felder und der Hölle gaben. Man tanzete lang und mit Vergnügen nach dem Schalle der sanftesten Instrumente, und nach dem Lärmen des Donners, je nachdem man beym Teufel, oder im Paradiese, tanzete. Der ehrliche Donner, daß der sich auch noch zum Spielmanne muß abrichten lassen!

Londen, vom 1 Martii.

Ihre Majestät, die Königin, und der neugeborne Prinz befinden Sich bey erwünschtem Wohlseyn.

Dem Vernehmen nach, ist das Ministerium gegenwärtig mit einem Entwurfe beschäftiget, dessen Einhalt ganz Europa in Verwunderung setzen, und einem jeden, der sein Vaterland liebt, angenehm seyn werde. In Beziehung auf England insbesondere, soll, nach diesem Entwurfe, die Südsee-Compagnie aufgehoben, der Fond derselben ausbezahlt, die Annuiten dieser Gesellschaft aber, zu drey Procent, und die vesten Annuiten zu drey Procent, imgleichen die heruntergesetzten Annuiten, zu drey Procent, sollen mit der Bank vereinigt werden, welches für die Eigenthümer der Annuiten der Südseecompagnie sehr vortheilhaft seyn würde. Es soll ferner auf der Bank ein neuer Contract wegen der Aufsicht über die Fonds gemacht werden, wofür itzt jährlich 500 Pf. Sterl. für jede Million bezahlt werden, welches eine grosse Last ausmachet, weil man weiß, daß dies keine 200 Pf. Sterl. auf jede Millione kosten kann. Hiedurch würden jährlich 40000 Pf. Sterl. erspart werden.

Wie man glaubt, so wird in dem bevorstehenden Som-

mer zu Spithead eine grosse Flotte versammelt werden. Auf den Werften zu Portsmouth und Plymouth werden die untüchtigen Schiffe ausgebessert.

Der Hof hat befohlen, den ganzen Kriegsstaatt in Schott- und Irrland aufzunehmen, und denselben dem Kriegssecretariat vorzulegen.

Von Spithead sind 2 Kriegsschiffe abgesegelt, und man glaubt allgemein, daß sie nach America gehen. Es heißt auch, der Hof werde den General Draper nach diesem Welttheil abschicken, der wegen seiner Tapferkeit berühmt, und wegen seiner übrigen Eigenschaften, in England und America, sehr beliebt ist.

Man will versichern, daß zwey grosse Vorfälle, die man erwartet, der bisherigen mißlichen Lage der öffentlichen Ruhe den Ausschlag geben, und entweder einen schleunigen Frieden, oder einen allgemeinen Krieg nach sich ziehen werden. Der Tod des Türkischen Kayserś hat indessen bisher nichts verändert. Unser Gesandter zu Constantinopel hat diesen Todesfall, durch einen Courier hieher berichtet; und über seine Depeschen ist, in Gegenwart des Königes, eine Berathschlagung gehalten worden. Der Premierminister sucht diesen Umstand sowohl zur Herstellung des Friedens zwischen Rußland und der Pforte, als auch zu Erhaltung der öffentlichen Ruhe in Europa, anzuwenden. Bey dem Grafen von Rocheford soll am Donnerstage, über einige eingegangene Friedensvorschläge zwischen den beyden gedachten Mächten, eine Berathschlagung gehalten worden seyn. Am Donnerstage ist ein Courier mit Depeschen an den Königl. Gesandten zu St. Petersburg, und gestern ein anderer an den Römisch-Kayserl. Hof, nach Wien, abgesandt worden. Der letztere aber wird von dort nach Constantinopel gehen.

Sonst laufen hier noch immer vielerley Krieges- und andere Gerüchte, die sich indessen auch oft widersprechen. Man weiß, daß Spanien starke Seerüstungen macht; und von Gibraltar, und von unserm Gesandten zu Madrit, ist dies hieher gemeldet worden. Gleichwol heißt es itzt wieder, und es wird darauf gewettet, daß noch vor Ostern ein Königlich-Spanischer Gesandter an unsern Hof kommen werde. Unterdessen scheint doch die Antwort wenigstens keinen Beweis einer warmen Freundschaft zu enthalten, welche unserm Gesandten zu Madrit, auf die Erkundi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0200
DFG

gung nach der Ursache dieser Rüstungen, vom Königlich-Spanischen Hofe ertheilt worden ist, und welche, wie man versichert, diese gewesen seyn soll: Man richtete sich hierin nach dem Beyspiele Großbrittanniens; und hätte zu dergleichen Bewegungen, mit diesem Königreiche, einerley Ursache, nämlich diese: die Schiffe nicht in den Häven verfaulen zu lassen; ausserdem aber würde der Hof völlig bey seinem friedlichen Plane bleiben, und England keine Ursache geben, anders zu denken.

Haag, vom 5 Martii.

Vorgestern, des Mittags, ist die feyerliche Taufhandlung des jungen Prinzen von Oranien-Nassau, in der grossen, oder St. Jacobskirche, mit grosser Pracht vollzogen, und es sind Demselben die Namen: Wilhelm Georg Friderich, beygelegt worden. Der Durchlauchtigste Erbstatthalter Selbst hielte den Prinzen über die Taufe. Der Prediger, Hr. Petrus Nieuwland, administrirte dieselbe; und als die ganze feyerliche Handlung geendiget war, so geschahen 3 Salven aus 21 Canonen. Die bey dieser Gelegenheit in der gedachten Kirche gemachten Sammlungen, haben 2239 Gulden 10 Stüver betragen.

Da am 11ten Mart. a. c. Abends, zwischen ein viertel auf 9 und halb 10 Uhr, in einem bekannten Hause, in der Langen-Strasse, durch Erbrechung des Vorderkellers ein Diebstahl geschehen, daß an baarem Gelde etwa 40 Rthlr. gestohlen, welches bestanden, theils in neuen Zweydritteln, auch Dänischen 12 ßl. Stücken, etwa 11 bis 12 Species Thalern, einem Rubel vom Kayser Peter dem Dritten, drey Gulden, einem Drittel und 2 acht Schilling Stücken Meckl. Münze, einem Gulden, zwey 4 ßl. Stücken, alle 3 mit einem Hirsche, 1 acht ßl. Stück, mit einem wilden Manne, 1 dito mit dem St. Andreas, 1 kleinen Schaustück mit einem Ringe, auf dessen einer Seite ein abgehauener Baum mit zweenen Zweigen und der Inschrift: Deo dirigente, nebst einem grünen seidenen Beutel; Als werden alle und jede, denen dies obigen etwas zu Händen kommen sollte, dienstlich ersucht, es an sich zu haben, und dieser Zeitungs-Expedition, nebst thunlichster Bemerkung des Ueberbringers, gegen eine billige Discretion, zu melden. Wer aber die Thäter mit Gewißheit entdecken kan, und behülflich ist, daß sie in die Hände der Gerechtigkeit kommen: dem wird, nebst Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von Hundert Reichsthalern neue Zweydrittel versprochen.

In dem Hause des seel. Herrn Carl Hoppe, am hiesigen neuen Markt, soll eine ansehnliche Samlung geographischer, physicalischer und moralischer Bücher, so durchgehends im neuen Franzbande gebunden, am 9ten May, Nachmittags um 2 Uhr, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Der Catalogus ist dieselbst bey dem Herrn Auct. Secr. Brömse gratis zu

zuholen. Um den gefälligen Zuspruch der Liebhaber wird ergebenst ersuchet.

Eine Samlung wohlconditionirter theologischer Bücher und Disputationen, wird den 6ten April und folgenden Tagen, des Nachmittags um 2 Uhr, in des Auct. Secr. Herrn Brömsen Hause, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich verauctioniret werden. Der Catalogus hievon ist daselbst, als wie auch zu Suerin, Güstrow, Wismar, Bützow und Greifswald an den gewöhnlichen Oertern gratis zu erhalten. Die Liebhabere wollen sich um die angesetzte Zeit geneigtest einfinden.

Es fällt May-Tag dieses Jahres die Holländerey von 100 Kühen hieselbst aus der Pacht. Die Liebhaber können sich also zu solcher Pachtung auf dem Hofe hieselbst, oder bey dem Pächter Hrn. Thessenhusen zu Hohen-Niendorff melden. Roggow, den 5ten Febr. 1774.

In dem von Hahn-Dieckhöfer Gütern, auf dem Lübseer, Langhäger und Dersentiner Felde, sollen am 13ten April a. c. auf dem Stamm stehende Eichen und Büchen, imgleichen in Fahden geschlagenes Büchen Kluft- und Knüppel-Holz, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln an den Meistbietenden öffentlich verkaufet werden. Kauf-Liebhabere wollen also am bestimmten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Lübsee sich einzufinden belieben.

Heute über 8 Tage werden die 1sten Classen der Hamburger und Lübecker Stadt-Lotterie präcise dem Plane gemäß gezogen, und können die Liebhaber bis am übermorgenden Mittwoch Abend noch Loose bey mir erhalten. Die vorzüglichsten Gewinne der Lübecker Stadt-Lotterie sind:

1ste Classe 1200, 600, 200, 100 Mark.
2te Classe 1500, 750, 300, 2 a 150 Mark.
3te Classe 2000, 1000, 500, 2 a 200 Mark.
4te Classe 8000, 4000, 2000, 4 a 1000, 5 a 400, 6 a 200, 10 a 100 Mark,

und eine Menge kleinere. Ohngeachtet dieser vielen ansehnlichen Gewinne, ist der Zusatz doch nur geringe, denn durch alle Classen kostet das ganze Looß nicht mehr als 5 Rthlr. 24 ßl. Dem ein ganzes Looß zu viel ist, kan auch halbe a 8 ßl. und viertel a 4 ßl. zur 1sten Classe bey mir erhalten; imaleichen sind auch Loose bey mir zu haben zur 1sten Classe der Schwerinschen und 1sten Classe der Braunschweigischen Lotterie, auch Einrichtungen und Billets zur nächstens vorzunehmenden Verloosung der alten Weine des Herrn Consulenten Koch. Rostock, den 14ten Merz, 1774. Eberhard.

Da die Creditores des Mühlen-Meisters Otto Möller gewilliget sind, das vor dem Crövliner-Thor ausserhalb der Zingel belegene Haus und die dabey befindlichen Scheuren, auch die dazu gehörige Windmühle zu verkaufen; so werden Liebhabere ersucht, am 26sten Martii d. J. des Morgens um 10 Uhr, bey dem Herrn Candidato Weber, in dem Hause des Kaufmanns, Herrn J. J. Tarnow, an der Wage zu Rostock, sich einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß gedachte Grundstücke unter den in Termino vorzulegenden Conditionibus, dem Meistbietenden zugeschlagen werden sollen.

Hiebey eine Beylage.

Beylage
zum 21. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Auf Herzogl. gnädigsten Befehl sollen am Freytag, als den 18ten hujus, zum Gelbensande 50 Eichen, und am Sonnabend, als den 19ten, zu Volkshagen 25 Eichen, welche numeriret sind, an den Meistbietenden sub spe rati verkaufet werden. Es können daher den Freytag Morgen um 10 Uhr zum Gelbensande, und den Sonnabend Morgen um 10 Uhr zu Volkshagen Liebhabere sich einfinden. Gelbensande, den 10ten Mart. 1774.

Wann der unterm hiesigen Rathhause befindliche Barthscher Keller unvermuthet auf bevorstehenden Ostern aus der Pacht fällt, und zur Wiederverpachtung ein Terminus auf den 6ten künftigen Monaths April anberahmet worden; so können sich Liebhabere bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause, in der Raths-Stube einfinden, und gewärtigen, daß solcher plus licitanti zugeschlagen werden soll, wonechst benannter Keller auch sofort bezogen werden kan. Rostock, den 8ten Mart. 1774.

Da in dem zum Heil. Geist Hospital in Rostock gehörigen Dorf Lütten Stove, der Schulz und Hausmann Jacob Gerdes, und kurz darauf dessen Ehefrau, Engel Schütten, ohne Leibes Erben, auch gleich nachdem derselben Mutter, Elisabeth Mestermann, verwittwete Schütten, verstorben, so hat das Hospital Gericht die Versiegelung veranstaltet, und hiernächst über die vorgefundene, nicht zur Hofwehre gehörige Habseligkeiten, ein Inventarium errichten lassen; wenn nun wegen Richtigstellung dieses Nachlasses ein publicum Proclama zu erlassen für nöthig erachtet wird, so werden hiedurch alle und jede, welche sowohl aus Erbschafts-Rechte einige Ansprache zu haben vermeynen, als auch die, welche aus sonstigen Grunde, es rühre woher es wolle, eine Schuld-Forderung zu haben glauben, citiret und vorgeladen, auf den 23sten April a. c. Morgens um 10 Uhr, sich auf der Mesterey hieselbst in Rostock persöhnlich einzufinden, und ihr Erbschafts-Recht zu dociren, auch in Betreff einiger Schuld-Forderung ad Acta zu liquidiren, cum expressa commination, daß diejenigen, welche in praedicto Termino sich nicht gemeldet, auf immer abgewiesen seyn sollen. Decretum im Hospital Gericht zum Heil. Geist. Rostock, den 12ten Martii, 1774.

Den 4ten Martii ist mein Bedienter, Carl Friedrich Manzel, 23 Jahr alt, beynahe mittelmäßiger Grösse, gut gewachsen, mit meiner Livree, bestehend in einem lichtgrauen Rock, rothen Unterkleidern, mit einer silbernen Tresse sowohl, als auch auf den Aufschlägen und Kragen des Rocks besetzt, anhabend, einen grauen Frac darüber, und einen grauen Mantel-Sack mit sich führend, heim-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0203
DFG

lich und diebischer Weise entwichen. Kann jemand mir von seinem Aufenthalt hier auf dem adlichen Guthe Pütnitz, harte an Damgarten gelegen, Nachricht geben, werde ich solches mit allen Kosten, nebst ein gutes Recompence, vergüten. Im übrigen werden alle Herrschaften für die Annahme dieses Diebes gewarnet. Pütnitz, den 6ten Mart. 1774. von Dechow.

Wann zum Verkauf des in der Kuh-Strasse, zwischen Schwaben und dem Brettsager Milles belegenen Betzischen Hauses, imgleichen eines in der St. Jacobi Kirche sub No. 79. belegenen Begräbnisses von 2 Leichen breit, auch einer 2 Tonnen haltenden Brantweinsblase mit allem Zubehör. ein anderweitiger Terminus auf den 11ten April h. a. angesetzet worden; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Bürgers Jochim Schwabe, in der Kuhstrasse, einzufinden. Es kan dies Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Da heute, als der 14te Merz, die 2te Classe der sehr vortheilhaften Dortmundschen Lotterie gezogen wird, so sind noch einige ganze, halbe und viertel Loose, bis den 16ten dieses, bey mir zu Diensten. Die Appellation zur 2ten Classe der Riswicker Lotterie muß vor den 19ten dieses Monaths, bey Verlust des Looses besorget werden. Auch sind noch einige Kaufloose für billigen Preiß zu haben. Von der Hamburger Lotterie sind auch noch Loose mit beygesetzten Devisen bey mir zu haben, imgleichen von der wohl eingerichteten Schwerinschen ganze und halbe Loose. Plans können beliebigst bey mir abgefordert werden.

J. J. Westphal.

Bey dem Kaufmann, Herrn Johann Ludewig Schrepp, wohnhaft bey der Nicolai Kirche, sind ausser seinen gewöhnlichen Waaren Bretter, Latten, Kalk und Theer, wie auch rother und weisser Klever-Saamen, in billigen Preis zu haben.

Zum Zweck einer gütlichen Vereinbarung, werden hiedurch gesamte Gläubiger des hieselbst verstorbenen Bürgers Jochim Engelcke, auf den 8ten April d. J. Morgens um 10 Uhr, bey hiesigem Magistrat vorgeladen. Und falls noch welche ihre Forderungen nicht angegeben, solche haben selbiges am obgedachten Tage sub pœna præclusi et perpetui silentii gebührend zu beschaffen. Signatum Suan, den 9ten Martii, 1774.

Bürgermeister und Rath.

Alle diejenigen, so an das vormalige Asmus, nachher Gerdsen, jetzt Setgasten Haus, Stall und übrige Grundstücke, ein Erbrecht oder sonstige Forderungen haben, müssen solche am 8ten April d. J. Morgens um 9 Uhr, für Bürgermeister und Rath hieselbst, bey Strafe eines ewigen Stillschweigens, bescheinigt angeben. Und da auch an eben dem Tage vorgenanntes Haus und Stall öffentlich verkauset werden soll; so haben sich die Kaufliebhabere einzufinden, und zu gewärtigen, daß, falls der höchste Both annehmlich, der Zuschlag geschehen werde. Signatum Suan, den 10ten Mart. 1774.

Bürgermeister und Rath.

Die zu dem adelichen Guthe Grossen Dummerstorff, eine Meile von Rostock belegen, gehörige beyde Holländereyen fallen am May-

tag dieses Jahrs aus der Pacht, und sollen anderweitig ausgethan werden. Die Holländer, welche dazu Lust haben mögten, können sich bey dem Herrn Obristlieutenant von Walsleben, auf dem Hofe zu Dummerstorff melden, und dort die Pacht-Bedingungen in Erfahrung bringen.

Wann in dem zur Vermiethung des Closter Küster Hauses, der Kloster Scheure, und einer nahe bey dem Dorfe Kuhlrade liegenden Wiese, woraus etwa 8 Fuder Heu geworben werden können, den 1sten hujus vorgewesenen Termino nicht hinlänglich gebothen worden; so ist zu gleichem Zweck ein anderweitiger Terminus auf den 23sten hujus präfigiret, und haben die Liebhaber sich des Morgens um 9 Uhr auf dem Amts-Hofe zu sistiren, und zu gewärtigen, daß dem Bestbietenden der würkliche Zuschlag geschicht. Ribnitz, den 2ten Martii, 1774.

Kloster-Amt hieselbst.

Die Kinder und Erben des sel. Schiffers Jochim Davids sind gewilliget, das von ihren Eltern auf sie vererbte, unten am Borgwall nahe am Strandthor hieselbst belegene Wohnhaus, imgleichen ein in der St. Marien Kirche in dem Stuhl No. 44. belegenen Frauens-Stuhlstand, und zwar die 4te Stelle, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu sie den 14ten Merz a. c. zum Termino anberahmet. Das Haus ist im guten baulichen Stande, und empfiehlet sich seiner schönen Lage wegen einem jeden bestens. Es hat unten im Hause drey Stuben, eine geräumige Diele und helle Küche, und einen grossen Hof- und Garten-Platz; oben im Hause 2 Stuben, und einige Kammern, Boden- und Keller-Raum, nebst sonstigen Bequemlichkeiten. Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich am 14ten Merz, des Nachmittags um 2 Uhr, in gedachtem Sterbhause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Best- und Meistbietenden obbenanntes Haus, und die Frauens-Stuhlstelle, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, würklich werde zugeschlagen werden.

Die Wittwe und Erben des seel. Schiffers, Ulrich Kempe, sind entschlossen, das von selbigem hinterlassene, am Schnickmannter-Strand-Thor belegene Wohnhaus am 16ten Mart. a. c. öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dis Haus befindet sich überall im sehr guten baulichen Stande, und recommandiret sich seiner schönen Lage wegen einem jeden bestens. Es hat unten im Hause 2 Stuben, 1 Kammer, eine geräumige Diele, helle Küche; oben im Hause 1 Stube, 2 Kammern, einen grossen Saal, die schönste Aussicht über die Warnau, auch Boden- Keller- und Stall-Raum. Kauf-Liebhabere werden also ersuchet, sich am 16ten Mart. des Nachmittags um 2 Uhr, im obgedachten Hause geneigtest einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß gedachtes Haus dem Best- und Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, würklich werde zugeschlagen werden.

In dem vormaligen Hause des Herrn Stypmann, in der Kröpliner-Strasse, welches jetzt der hiesige Gewürzhändler, Herr Bruhn, bewohnt, ist annoch ein ansehnlicher Vorrath von Fundament-Stei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0205
DFG

nen, auch sind 2 steinerne behauene Pfeiler, jeglicher 8 Fuß lang, imgleichen 3 steinerne Tische, wovon 2 mit steinernen Füssen, und zweene Tisch-Blade, allenfalls zu Leichen-Steinen zu gebrauchen, besonders da eines derselben 6 Fuß lang, 3 Fuß 4 Zoll breit ist, ein Vorrath von Stein-Kohlen, wie auch ohngefehr 6 Tonnen grauer Thon und etwa 60 Tonnen Büchen Asche, nebst noch ein Eichner Tisch, woran 24 Personen sitzen können, ein Kleider-Schrank, 2 andre Schränke, auch eine grosse Lade und Coffre mit Beschlag zu verkaufen. Sollte jemand ein oder anderes von diesen Sachen benöthiget seyn, so wird ersuchet, solche im vorgedachten Hause in Augenschein zu nehmen, und mit dem Herrn Dolich am Schilde darüber zu handeln, welcher solche für billige Preise zu überlassen den Auftrag hat. Sonst aber, damit diese dem Herrn Stypmann annoch gehörige aus der Hand zu verkaufende Sachen desto eher angebracht werden mögen, so ist dazu der 18te dieses Monaths, als der Freytag nach dem Sonntage Lätare angesetzt, an welchem Tage sich Liebhabere, Nachmittags um 3 Uhr, im obgedachten des Hrn. Bruhnen Hause einzufinden belieben wollen, und gegen einen billigen Both die Ueberlassung des einen oder anderen zu gewärtigen haben.

Von der Braunschweigschen 10ten Classen-Lotterie sind bey mir noch Loose zu haben. Es bestehet selbige aus 6 Classen, worinnen mit 1 Rthlr. Gold 1000, 1200, 1500, 2000, 2500, 15000 Rthlr. und noch viele andere ansehnliche Gewinnste gewonnen werden können. Der Plan, welcher gratis zu haben, wird davon nähere Nachricht geben. Desgleichen stehen auch von der 61sten Hamburger, und 21sten Lübecker Stadt-Lotterie, welche beyde den 21sten Merz, als heute über 8 Tage, gezogen werden, wie auch von der 15ten wohl eingerichteten Schwerinschen Lotterie, ganze und halbe Loose der Herrn Liebhabern zu Diensten.

Es ist am 7ten hujus von der Eselföter-Strasse bis den Hopfenmarkt, ein Päckgen Loose verlohren gegangen, worunter 3 verschiedene Viertelloose von der jetzigen 21sten Lübecker Stadt-Lotterie befindlich gewesen, als N. 2515. 2516. 2517. Sollte sie jemand gefunden haben, so wird gebeten, solche an mir wieder abzugeben, indem der darauf fallende Gewinnst an niemand anders, als an dem gewesenen Eigenthumer ausbezahlet wird. Rostock, den 14ten Merz, 1774.

Joh. Joach. Seemann.

Am 14ten dieses, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, und folgenden Tagen, soll in des Auct. Secr. Hrn. Brömsen Hause öffentlich gegen baare Bezahlung verauctioniret werden: 2 silberne Uhren, Knöpffe, und 1 goldener Knopf, Frauens Kleidung, 1 schwarze und 1 blaue Lackene Manns-Mantel, Lein, worunter 1 dammasten Gedeck mit 12 Servietten befindlich, Betten, Zinn, 1 Kupfern Tonnen-Kessel, Meßing, Eisen, Schränke, Trageka-sten, Schlag- und Theetische, Stühle, Kanape, 2 Kronen- und andere Bettstellen, Coffres, Laden, Amboß, Blasebalg, Schmiedehammers, Matten, Hede, Strenge, Sielen, Tobacks-Spinnerey-Geräth, nemlich der Tisch mit dem Kerb- und Schneidemesser, Sagen und das Gerüste, Stengel und Blätter zu schneiden, nebst anderem Hausgeräth mehr. Um den gefälligen Zuspruch der Liebhaber wird ergebenst ersuchet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0206
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

22. Stück.

Rostock, den 18 März.

Charles-Town, in Süd-Carolina, vom 21 Januar.

Nach Briefen aus Virginien, ist zu Williamsburg, mit einem bey Sr. Excellenz, dem Grafen von Dunmore, von der westlichen Gränze der Provinz angelangten Expressen, die Nachricht eingekommen: Daß, nachdem der Capit. William Russel unlängst mit verschiedenen Familien und ungefähr 30 Mann, gegen dem Ohio-Fluß abgegangen, und dabey unglücklicher Weise in dreyen Vertheilungen marschirt, die eine Vertheilung, bey welcher sich dessen Sohn befand, bey der Nacht von einer Parthey Indianer, unweit der Gränze im Lager angefallen, und gedachter junge Hr. Russel, nebst 4 andern Personen und einem Neger, getödtet, auch dessen Körper auf eine unmenschliche Art zerstückt worden sey, in welcher Gestalt man den Körper, nebst einem sogenanten Kriegs-Beil der Indianer dabey vorgefunden habe; worauf das ganze Corps den Rückweg zurück marschirt sey. Es wird geglaubt, daß die feindseligen Indianer Irokeesen gewesen seyn; und dieser traurige Vorfall bestätiget die Meynung des Generals Gagee und anderer, daß die Anlegung des neuen Gouvernements von Vandalia einen Krieg mit den Indianern erregen dürfte.

Warschau, vom 5 März.

Es ist noch gar nicht abzusehen, wann unser Land wieder in Ruhe kommen wird. Statt daß die Barer Conföderirten, die itzo in aller Welt zerstreuet sind, sich zum Zwecke legen solten, da sie sehen, daß die itzige General-Conföderation des Schutzes der drey vereinigten Mächte genesset; so thun sie solches doch noch nicht. Unterdessen wird das von ihnen bekant gemachte neue Manifeste worin sie alles itzo vorgenommene für unrechtmäßig und ungültig

erklären, ja sogar die itzige Conföderation für Rebellen ausgeben, von vielen mit grosser Verachtung aufgenommen. In der That wird auch durch dieses Manifest im Grunde nichts geändert, auch da es ohne Nachdruck ist; gleichwol bleibt doch der Saame der Uneinigkeit dadurch ausgestreuet, welche nichts anders, als die traurigsten Wirkungen hervorbringen kann.

Vor einigen Tagen wurde hier auf dem Markt, in der Altstadt, nach den beyden Delegirten von der Woywodschaft Lenczye geschossen, ohne daß der Thäter hat können ausfündig gemacht werden. Die Kugel gieng durch den Wagen, ohne jemanden zu verwunden.

Am Donnerstage wurden hier 9 Juden eingebracht, die man beschuldiget, daß sie Strassenraub begangen haben.

Die Delegation arbeitet itzt in der Sache der Dißidenten; man weiß aber nicht, was beschlossen worden ist. Sie wird künftig ihre Sessionen im Schlosse fortsetzen, weil aus dem Congreß-Saal im Radziwilschen Palais ein Theater gemacht werden soll.

Aus Petricau wird berichtet, daß der vorige General-Confödererations-Marschall Zaremba auf seinen Gütern verstorben sey.

Aus Pohlen, vom 5 Martii.

Durch eine Declaration der Königl. Finanz-Kammer, in Warschau, vom 14ten vorigen Monats, sind nunmehr die fremden See-Salz-Depots an der Weichsel, welche vor einiger Zeit versiegelt wurden, wiederum eröfnet, und der Verkauf dieses Salzes völlig frey gegeben worden, so daß nunmehr ein jeder das Benöthigte, ohne alle Verantwortung, aus selbigen erhalten kann. Man versichert zugleich, daß vors künftige die Republik dem Könige Seine Einkünfte auf die Salz-Consumtion anweisen werde, und daß Se. Majestät auch deshalb schon die ausschliessenden Sellereyen, und den Verkauf des Salzes selbst in Litthauen von der Republik verlangte; daß, wegen des leichten Wasser-Transports, das Salz zwar aus Königsberg und Danzig genommen; daß aber an die Unterthanen jede Tonne bis 25 Rthlr. verkauft werden sollte; welches ein jährliches Einkommen von 5 bis 600000 Ducaten für den König von Pohlen machen würde. Diese Einrichtung soll, wie man behauptet, nächstens vorgenommen werden. Da aber die Pohlen, nach dem Universale vom 13 1sten December vorigen Jahres, noch die Freyheit haben, ihr Salz, wo sie wollen, zu kaufen; so glaubt man, daß sie sich in Zeiten mit guten Salzvorrathen versehen dürften, um wenigstens einige Zeit diesen hohen Impost zu erspahren, besonders die von Adel, welche vor diesem aus der Salz-Consumtion ihrer Unterthanen selbst eine Revenüe genossen haben.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 5 März.

Nach Berichten von Warschau, ist von wegen des Königs von Pohlen Majestät, unter dem 16ten abgewichenen Monats, der Delegation zu vernehmen gegeben worden, daß Sr. Majestät Verlust durch die geschehene Zergliederung und andere Schäden, seit den Unruhen von 1768, sich auf 21 Millionen und 875409 Gulden erstrecke.

Aus der Gazette de F. —, vom 4 März.

Nach der zu Worschau genommenen Entschliessung, die Einkünfte der Republick auf 32 Millionen Pohlnischer Gulden zu bringen, hat man sich mit den Mitteln beschäftiget, diese Summe zu heben, welche diejenigen, welche man dem Volke vor der Zergliederung Pohlens auflegte, weit übertrift. Man hat einen auf diesen Gegenstand sich beziehenden Plan gedruckt, in welchem die Rede ist, von einer jährlichen freywilligen Gabe der Geistlichkeit, die noch nicht bestimmet wird; von einer erhöheten Abgabe von Bier, die jährlich 12 Millionen einbrächte; von einer dergleichen Abgabe vom Meth und von gewissen Wasser, die jährlich eine Million ausliefer-te; einer andern dergleichen Abgabe vom Brantewein, die 4 Millionen abwürfe; einer algemeinen Kopfschatzung, wegen deren Hebung alle sieben Jahr eine algemeine und genaue Aufzeichnung aller Einwohner, Juden und Christen, geschehen müßte; einer Taxe auf die Arbeiten der Handwerker, wovon das Einkommen auf eine Million geschätzt wird; einer Abgabe von allem Viehe das geschlachtet wird, die 4 Millionen eintrüge ꝛc. Nach eben diesem Plane werden in Pohlen jährlich verzehrt 12 Millionen Tonnen Bier, 50000 Tonnen Meth, und 56000 Tonnen Brantewein; und Warschau allein braucht davon den 15ten Theil. Von den alten Abgaben will dieser Plan nur die Militairtaxe, die Zölle, die Landtaxe, und die Quarte, oder 25 von 100 der Einkünfte der Starosteyen und anderer sogenannten Königl. Güter beybehalten. (Andere Blätter liefern einen andern Plan.)

Wien, vom 5 März.

Es will itzo für gewiß verlauten, daß sowohl Se. Majestät, der Kayser, als Se. Königl. Hoheit, der Erzherzog Maximilian, dieses Frühjahr eine Reise vornehmen werden. Es heisset ferner, dieselbe gienge zuerst nach Ve-

nedig, wo der Großherzog von Toscana und der Erzherzog Gubernator von Mayland gleichfals einträfen, und wann diese 4 Durchl. Brüder sich daselbst eine Zeitlang beysammen aufgehalten hätten, so würde der Kayser nach den Niederlanden, der Erzherzog Maximilian aber weiter durch Italien abgehen.

Schon einige Tage her ist hier das Gerücht gegangen, die Türken hätten ihren neuen Sultan schon wieder abgesetzt, und an dessen Stelle den jungen Prinzen, Sohn des letztverstorbenen Großherrn für dessen Nachfolger ausgerufen. Am hiesigen Kayserl. Hof ist aber noch nichts von dieser Neuigkeit zu vernehmen. Auch rüstet sich der Hr. Graf von Pergen zu der Reise, die er als Botschafter nach Constantinopel antreten soll. Der Zweck dieser Botschaft ist, wie man weiß, die Glückwünsche bey dem neuen Großherrn abzustatten; doch soll der Hr. Graf, wie versichert wird, auch Vorschläge zum Frieden zwischen Rußland und der Pforte mitnehmen, und dieser Angelegenheit wegen, während seiner Ambassade, Unterhandlungen pflegen.

Der Kayserl. Königl. Hof hat durch einen grossen Meister die Portraits der Kayserl. Familie in Lebensgrösse copiren lassen, um dieselben als ein Präsent an die Russische Kayserin zu senden. Diese Copeyen sind itzt öffentlich zu sehen, und werden nächstens abgeschickt werden.

Die letzten hiesigen Reduten haben dem Entrepreneur eine Summe von 47000 Gulden eingebracht, davon aber 10000 an die hiesige Normal-Schule haben abgegeben werden müssen. Die Musik und die Beleuchtung haben auch jedes mal 400 Gulden gekostet, die gleichfals abzurechnen sind. Nichts desto minder ist die Summe, welche übrig bleibt, noch ansehnlich genug.

Zur Räumung der hiesigen Exjesuiten Häuser wird nun mit Ernst zu Werke gegangen. Das Profeßhaus ist von innen schon fast völlig geleeret, und sind bereits alle Bilder, nebst andern Einrichtungs-Geräthschaften, hinweg geschaffet worden, und wird man nun den Bau anfangen, so bald es die Zeit nur zuläßt, um noch in diesem Jahre damit fertig zu werden. Mit den Gliedern dieser Ex-Societät ist die Eintheilung ihres Unterhalts ausgemessen. Die Priester haben nun monatlich 25, und die alten Layen-Brüder bekommen monatlich 12 Gulden, und dieses vom ersten des itzigen Monats, bis zu ihrer etwa sich

äussernden anderwärtigen Etablirung. Was nun mit dem Probhause bey St. Anna und dem Collegio vorgehen werde, muß die Zeit lehren. Der berühmte Hr. Pater Kampmiller hat, nebst noch 3 andern Exjesuiten, das Kloster bey den Michaelern bezogen.

Es wird von einem Concurs der Gelehrten gesprochen, der nach Ostern geschehen soll, um die Lehrstühle der schönen Wissenschaften auf der hiesigen Universität zu besetzen.

Hier zu Lande stehen die Feldfrüchte, zum Vergnügen des Landmannes, besonders schön.

Von der Donau, vom 5 März.

Laut Briefen aus der Rußischen Armee, haben einige von ihren Truppen von neuem einen Vortheil über einige Türkische Mannschaften erhalten. Das eigentliche davon wird noch nicht gemeldet.

Nach denselben Briefen sollen die innerlichen Unruhen gelegt seyn. Die Revoltanten hätten Theils ihren Irthum selbst eingesehen, und Theils wären dieselben durch Strafen zur Erkentniß gebracht worden.

Aus Italien, vom 26 Februarii.

In dem Zeughause zu Mantua sind 12000 neue Musketen aus Deutschland angekommen, mit welchen die Truppen versehen werden sollen.

Der Fürst Repnin ist unlängst zu Florenz eingetroffen.

Am 22sten dieses ist die nach dem Mittelländischen Meere bestimmte Rußisch-Kayserl. Escadre, unter dem Contre-Admiral Greigh, aus England, auf der Rhede zu Livorno angekommen. Sie besteht aus den Kriegesschiffen: Isidor von 74; Alexander-Newsky, Scroena-Mironositz und Demetrio-Domskoy, alle 3 von 64; und aus der Fregatte, der heilige Paulus, von 30 Canonen. Auf dem Commandeurschiffe hat sich auch, ausser einer Menge Rußisch-Kayserl. Officiers, die Gemahlin des obenerwähnten Admirals befunden, welche zu dem gedachten Livorno bleiben, und ihre Wohnung in dem Hause des dortigen Agenten der Rußischen Armee nehmen wird.

Paris, vom 4 März.

In einer Vergleichung, die man zwischen dem Aufwande der Engeländer und der Holländer für die Marine angestellet hat, wird angemerkt, daß 20000 Matrosen in Holland den fünften Theil weniger kosten, als in Engeland. Eine gleiche Oeconomie soll in Holland auch

im Schiffbaue seyn; und der Landdienst in Engelland scheinet im Aufwande den in Holland nach gleichem Verhältnisse zu übersteigen. Alle Operationen der Holländischen Banquiers mit Engelland sind, wie man versichert, immer sehr vortheilhaft für die Holländer.

Zu Tours ist letzthin, wegen des Getraides, ein heftiger Aufstand gewesen, und die Einwohner der gedachten Stadt, und der benachbarten Kirchspiele, die sich zusammen gerottet hatten, haben 5 bis 6 mit dieser Bedürfniß beladen gewesene Fahrzeuge, auf dem Loireflusse geplündert. Die Gerichtsbedienten des Marschalls-Gerichtes sind nicht vermögend gewesen, den Unordnungen Einhalt zu thun, und es sind dabey verschiedene Personen getödtet und verwundet; der Statthalter, der den Pöbel besänftigen wollte, ist in den Fluß geworfen, doch aber durch geschwinde Hülfe glücklich aus denselben gerettet worden. Der Hof hat, auf die hievon erhaltene Nachricht, dem nicht weit von Tours in Besatzung liegenden Regiment, de Berry, den Befehl zugesandt, nach der gedachten Stadt zu marschiren.

Londen, vom 4 Martii.

Zwischen Großbritannien und Holland werden wichtige Unterhandlungen betrieben, welche die Sicherheit der beyderseitigen Handlungsangelegenheiten zum Vorwurfe haben; und es gehen fast beständig Couriere zwischen hier und dem Haag hin und wieder. Man weiß auch, daß die Holländer ihre Truppen vermehren, und in verschiedenen Provinzen ihres Gebietes werben lassen.

Da die Abschriften der Papiere nunmehr fertig sind, welche sich auf die Americanischen Angelegenheiten beziehen; so glaubt man, daß diese Sache in den ersten Tagen im Oberhause werde vorgenommen, und daß dieserwegen, vor Endigung des Parlaments, ernstliche Maaßregeln werden genommen werden. In Kurzem werden einige Transportschiffe mit Truppen nach dem gedachten Welttheile abgehen. Diese Truppen sollen die dort stehende Mannschaft ablösen; andere aber behaupten, diese sollten durch jene verstärkt werden.

Am Montage hat sich eine beträchtliche Anzahl des grossen und kleinen Adels in den Pallast der Königin begeben, um sich nach dem Befinden Ihrer Majestät, und des jungen Prinzen zu erkundigen. Und sie haben die angenehme Nachrichten erhalten, daß beyde hohe

Personen Sich so wohl befinden, als es die Umstände nur immer erlauben.

Durch Briefe aus Brest hat man vernommen, daß, zufolge eines Befehles der Königl. Französischen Admiralität, im dortigen Haven in aller Eile 6 Kriegsschiffe ausgerüstet, und auf 6 Monate mit Lebensmitteln versehen werden. Sie sollen, wie zugleich gemeldet wird, nach Ostindien bestimmt seyn.

Zwischen dem Königl. Preußischen und unserm Hofe, ist, wie man hört, unlängst ein Tractat wegen der Handlung in der Ostsee, geschlossen worden.

Nachrichten.

Auf Herzogl. gnädigsten Befehl sollen am Freytag, als den 18ten hujus, zum Gelbensande 50 Eichen, und am Sonnabend, als den 19ten, zu Volkshagen 25 Eichen, welche numeriret sind, an den Meistbietenden sub: spe rati verkaufet werden. Es können daher den Freytag Morgen um 10 Uhr zum Gelbensande, und den Sonnabend Morgen um 10 Uhr zu Volkshagen Liebhabere sich einfinden. Gelbensande, den 10ten Mart. 1774.

Zu Gottesgabe, im Ritterschaftlichen Amte Gnoyen, wird auf bevorstehenden Ostern noch ein Kost-Knecht mit zwey, oder doch wenigstens ein hundert und funfzig eigenen Schaafen verlanget. Sollte sich hierzu iemand finden, der wolle sich forderſamſt daselbst melden, die gute Weyde besehen, und mit der Guths-Herrschaft darüber weiter Handlung pflegen. Daselbst ist auch Krummschluß zu Kammrädern zu erhalten.

Bey dem Kaufmann, Herrn Eberhard, in Rostock, wird auf folgende neue Bücher Pränumeration angenommen: 1) Eine Hand-Bibel, in Stärke der Baseler, auf Holl. Postpapier, mit 78 neuen zart gestochenen Kupfern, 1 Spec. Ducat. 2) Eben diese Hand-Bibel, auf feinem Druck-Papier, ohne Kupfern 40 ßl. 3) Eine Bilder-Bibel für Kinder, mit 250 saubern neuen Kupfertafeln, 2 Rthlr. 4) Die Geschichte dieser Bibel allein, ohne Kupferstiche, 32 ßl. 5) Lieder der Teutschen zur Erbauung, 32 ßl. 6) Den 1sten Theil der Tissotschen Werke, enthaltend: a) Anleitung für das Landvolk, in Absicht auf ihre Gesundheit, wobey die simpelsten und wohlfeilsten Arzeneyen namhaft gemacht werden. b) Unterricht für die Gesundheit der Gelehrten und Personen von sitzender Lebensart. c) Rathschläge für die zärtliche Gesundheit vornehmer Leute. Durch dem Herrn Doct. und Professor Kerstens aus dem Französischen aufs neue übersetzt, und mit dessen Anmerkungen für unser teutsches Clima begleitet, 40 ßl. 7) Denkmahl berühmter Gelehrten und Künstler, mit ihren Bildnissen, welche Herr Schmidt in Berlin sticht, 1ster Theil, 2 Rthlr. 8) Neues Frauenzimmer-Handbuch, mit saubern Kupfern, 32 ßl. 9) Eine abermalige Auflage von Carl Bonnets Untersuchung der Beweise für das Christenthum. Imgleichen Jacob Duchals Vermuthungsgründe für die Wahrheit und göttliches Ansehen der christlichen Religion. Nebst Claparede Betrachtung über die Wunderwerke

des Evangeliums mit den Bildnissen des Herrn Lavaters und Moses Mendelssohns, 1 Rthlr. 8 ßl. 10) J. Toblers sämtliche Erbauungs Schriften, in 2 Theilen, nebst Lavaters Sittenbüchlein für Landleute und für Kinder, 32 ßl. 11) Geographische Beschreibung von Pohlen, nebst der gegenwärtigen Beschaffenheit und Lage, mit einer Charte, welche die dreyfache Theilung enthält, 22 ßl. 12) Des Herrn Capelmeisters Bach in Hamburg Melodien zum Singen beym Clavier, zu des Herrn Doctor Cramers Psalmen, 1 Rthlr.

Da die mehresten dieser Werke unter der Presse sind, und bey einigen die Nahmen der Herrn Pränumeranten vorgedruckt werden sollen; so belieben die Herrn Liebhaber sich fordersamst zu melden. Die gedruckten Nachrichten von diesen Pränumerations-Büchern, sind bey dem Herrn Eberhard gratis zu haben.

Da am 11ten Mart. a. c. Abends, zwischen ein viertel auf 9 und halb 10 Uhr, in einem bekannten Hause, in der Langen-Strasse, durch Erbrechung des Vorderkellers ein Diebstahl geschehen, daß an baarem Gelde etwa 40 Rthlr. gestohlen, welches bestanden, theils in neuen Zweydritteln, auch Dänischen 12 ßl. Stücken, etwa 11 bis 12 Species Thalern, einem Rubel vom Kayser Peter dem Dritten, drey Gulden, einem Drittel und 2 acht Schilling Stücken Mecklenb. Münze, einem Gulden, zwey 4 ßl. Stücken, alle 3 mit einem Hirsche, 1 acht ßl. Stück, mit einem wilden Manne, 1 dito mit dem St. Andreas, 1 kleinen Schaustück mit einem Ringe, auf dessen einer Seite ein abgehauener Baum, mit zweenen Zweigen und der Inschrift: Deo dirigente, nebst einem grünen seidenen Beutel; Als werden alle und jede, denen des obigen etwas zu Händen kommen sollte, dienstlich ersucht, es an sich zu halten, und dieser Zeitungs-Expedition, nebst thunlichster Bemerkung des Ueberbringers, gegen eine billige Discretion, zu melden. Wer aber die Thäter mit Gewißheit entdecken kann, und behülflich ist, daß sie in die Hände der Gerechtigkeit kommen, dem wird, nebst Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von Hundert Reichsthalern neue Zweydrittel versprochen.

Die zu dem adelichen Gute Grossen Dummerstorff, eine Meile von Rostock belegen, gehörige beyde Holländereyen fallen am Martag dieses Jahrs aus der Pacht, und sollen anderweitig ausgethan werden. Die Holländer, welche dazu Lust haben mögten, können sich bey dem Herrn Obristlieutenant von Walsleben, auf dem Hofe zu Dummerstorff melden, und dort die Pacht-Bedingungen in Erfahrung bringen.

Es ist mir zu Ohren gekommen, wie während der Zeit, da ich mich in der abgewichenen Woche einige Tage Geschäfte halber ausserhalb der Stadt aufgehalten, hieselbst das Gerüchte gegangen, als ob ich Rostock mit Sack und Pack verlassen, und mir bereits von hiesiger Obrigkeit Steck-Briefe nachgesandt worden. Da mir nun äusserst daran gelegen, daß ich den Urheber dieses schändlichen, boßhaften und verläumderischen Gemüths erfahre: so ersuche jedermann, der hievon einige Nachricht hat, geziemend, mir solche mitzutheilen, und verspreche auf Verlangen dessen Namen zu verschweigen: so wie ich es an einer Erkenntlichkeit allenfalls nicht ermangeln lassen werde. Rostock, den 17ten Merz, 1774.

Joachim Friederich Grimm.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0214
DFG

Beylage
zum 22. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Als das dem ausgetretenen Bürger und Brandtweinbrenner Warnckeen zuständig gewesene, in der Faulen-Strasse hieselbst neben dem Kohl-Gärtner Fritz belegene Haus zum zweytenmahl gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 24sten Martii a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldetes Warnckesches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senat. Rostock, den 24sten Febr. 1774.

Nachdem ad instantiam der beyden Schiffere, Hinrich Gerdes und Hinrich Flindt, junior, wegen des von ihnen bis dahin gemeinschaftlich gefahrnen Galliasschiffes, die Liebe genannt, sein publicum Proclama ad liquidandum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 26sten kommenden Monaths März anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an das vorbemeldete, von den Schiffern Gerdes und Flindt bis dahin gemeinschaftlich gefahrne Galliasschiff, die Liebe genannt, eine gegründete Forderung, es sey er quocunque capite vel causa, oder wie es sonst Namen haben mag, und sub poena præclusi et perpetui silentii öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquiditen und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 12ten Februar. 1774.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Herr Senator Pahltzow zu Gnoyen mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er von dem Kaufmann Westphal, das von selbigem bewohnte in der Schnickmans-Strasse hieselbst, neben dem Schiffer Lembck belegene Brau- und Wohnhaus nebst denen dazu gehörigen beyden Buden käuflich erstanden, und zu seiner desto mehrern Sicherheit um publica Proclamata bey Uns gebeten; so haben Wir des Herrn Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama præclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so an das vorgedachte Westphalsche Brau- und Wohnhaus, nebst denen daran belegenen zweyen Buden ex quocunque capite vel causa, oder wie es sonsten Namen haben

mag, einige Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, hiemit auf den 26sten April a. c. öffentlich und sub pœna præclusi et perpetui silentii vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Mart. 1774.

Wann sich jemand gemeldet, welcher gewilliget, den vor dem Cröpliner-Thor auf dem Windmühlen Berge gegen des Dassow'n Garten-Platz über belegenen Platz zu einem Garten zu aptiren, wenn man ihm solchen auf gewisse Jahre Miethsweise überlassen wolle; so hat Judicium Camerâ beliebet, solches hiedurch zu jedermans Kundschaft zu bringen, und den 26sten des Monaths Martii h. a. zu dessen öffentlichen Licitation anzuberahmen. Es werden demnach sämtliche Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 11 Uhr in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis erscheinen, und gewärtigen, daß dieser Platz dem plus licitanti, und der die annehmlichsten Bedingungen darbieten wird, auf gewisse Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Dnn. Camerariorum. Rostock, den 23sten Februarii, 1774.

Es sind vor dem Petri-Thor einige Weyden zu köpfen, so Judicium Camerâ dem Meistbietenden zu überlassen geschlossen. Wann nun hiezu der 21ste dieses pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß selbige dem plus licitanti zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 8ten Martii, 1774.

Wann der unterm hiesigen Rathhause befindliche Barthscher Keller unvermuthet auf bevorstehenden Ostern aus der Pacht fällt, und zur Wiederverpachtung ein Terminus auf den 6ten künftigen Monaths April anberahmet worden; so können sich Liebhabere bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause, in der Raths-Stube einfinden, und gewärtigen, daß solcher plus licitanti zugeschlagen werden soll, wonechst benannter Keller auch sofort bezogen werden kan. Rostock, den 8ten Mart. 1774.

Schiffer Wichmann gedenket den 24sten dieses Monaths nach Copenhagen zu seegeln, welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen lässet.

Es ist das eine, vor dem Klosterhoff hieselbst belegene Haus, aus der Miethe gefallen, und soll wiederum vermiethet werden. Wer dieses Haus, welches kommenden Ostern bezogen werden kan, auch alle Bequemlichkeiten und eine sehr gute Lage hat, vorhero zu sehen beliebet, kan sich dieserhalben bey dem Herrn Kloster-Probst melden, und zugleich von demselben die Mieths-Bedingungen erfahren.

Ausser dem bekannten Handel mit Kram-Waaren, ist annoch bey Hrn. Dolich allhier am Schilde, ein ziemlicher Vorrath von 6. 7.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0216
DFG

und 9elligten Schwedischen Brettern, imgleichen 2zölligten 7 und 9elligten Plancken, wie auch runden Schwed. und Englischen Schleifsteinen in verschiedentlicher Grösse, nebst Finnländischen Latten für billige Preise zu haben. So sind auch in der St. Jacobi Kirche, unter der Kanzel, zwo Frauensstuhlstellen, der öberste und unterste Platz im Stuhl, auf bevorstehenden Ostern zu vermiethen, wovon ebenfalls bey dem Hrn. Dolich nähere Nachricht ertheilet wird.

Die Wittwe Weidmannen ist gewilliget, ihr in gutem baulichen Stande, in der Langenstrasse, nicht weit von der Grapengiesser Strasse belegenes Haus, so zur Branteweinsbrennerey eingerichtet ist, den 28sten dieses Monaths an den Meistbietenden öffentlich aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können dieses Haus jederzeit besehen, und werden ersucht, am vorgenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem erwehnten Hause sich einzufinden, und daselbst zu gewärtigen, daß dieses Haus sodann dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde.

Schiffer Peter Bey, in der Hartenstrasse, ist gesonnen, den 24sten dieses Monaths nach Reval zu seegeln. Sollten die Herrn Kaufleute dahin was zu versenden haben, oder Passagierer mitzureisen gedenken, so werden solche ersucht, sich forderſamst bey ihm zu melden.

Da gegenwärtig der Schiffer Johann Heydmann, mit seinem Gallias Schiffe in Amsterdam auf hier im Laden begriffen, auch bereits einige Güter eingenommen; so dienet solches den Herren Kaufleuten zur Nachricht.

In dem vormaligen Hause des Herrn Stypmann, in der Kröpliner-Strasse, welches jetzt der hiesige Gewürzhändler, Herr Bruhn, bewohnt, ist annoch ein ansehnlicher Vorrath von Fundament-Steinen, auch sind 2 steinerne behauene Pfeiler, jeglicher 8 Fuß lang, imgleichen 3 steinerne Tische, wovon 2 mit steinernen Füssen, und zweene Tisch-Blade, allenfalls zu Leichen-Steinen zu gebrauchen, besonders da eines derselben 6 Fuß lang, 3 Fuß 4 Zoll breit ist, ein Vorrath von Stein-Kohlen, wie auch ohngefehr 6 Tonnen grauer Thon und etwa 60 Tonnen Büchen Asche, nebst noch ein Eichner Tisch, woran 24 Personen sitzen können, ein Kleider-Schrank, 2 andre Schränke, auch eine grosse Lade und Coffre mit Beschlag zu verkaufen. Sollte jemand ein oder anderes von diesen Sachen benöthiget seyn, so wird ersuchet, solche im vorgedachten Hause in Augenschein zu nehmen, und mit dem Herrn Dolich am Schilde darüber zu handeln, welcher solche für billige Preise zu überlassen den Auftrag hat. Sonst aber, damit diese dem Herrn Stypmann annoch gehörige aus der Hand zu verkaufende Sachen desto eher angebracht werden mögen, so ist dazu der 18te dieses Monaths, als der Freytag nach dem Sonntage Lätare angesetzt, an welchem Tage sich Liebhabere, Nachmittags um 3 Uhr, im obgedachten des Hrn. Bruhnen Hause einzufinden belieben wollen, und gegen einen billigen Both die Ueberlassung des einen oder anderen zu gewärtigen haben.

Da in dem am 16ten hujus anberahmt gewesenen Termino zum Verkauf des von dem seel. Schiffer Ulrich Kempe hinterlassenen, dichte am Schnickmannsthor belegenen Wohnhauses nicht also ge-

boten worden, daß der Zuschlag geschehen können; so ist zur anderweiten Veräusserung dieses Hauses cum Pertinentiis der Terminus auf den 23sten Mart. a. c. festgesetzet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich benannten Tages in dem bemeldten Hause, des Nachmittags um 2 Uhr, geneigtest einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß unter den sodann vorzulegenden Conditionen, dem Best- und Meistbietenden das Haus würklich zugeschlagen werden solle.

Es fällt May-Tag dieses Jahres die Holländerey von 100 Kühen hieselbst aus der Pacht. Die Liebhaber können sich also zu solcher Pachtung auf dem Hofe hieselbst, oder bey dem Pächter Hrn. Thessenhusen zu Hohen-Niendorff melden. Roggow, den 5ten Febr. 1774.

Wann in dem zur Vermiethung des Closter Küster Hauses, der Kloster Scheure, und einer nahe bey dem Dorfe Kuhlrade liegenden Wiese, woraus etwa 8 Fuder Heu geworben werden können, den 1sten hujus vorgewesenen Termino nicht hinlänglich gebothen worden; so ist zu gleichem Zweck ein anderweitiger Terminus auf den 23sten hujus präfigiret, und haben die Liebhaber sich des Morgens um 9 Uhr auf dem Amts-Hofe zu sistiren, und zu gewärtigen, daß dem Bestbietenden der würkliche Zuschlag geschicht. Ribnitz, den 2ten Martii, 1774. Kloster-Amt hieselbst.

Wann das bey Rostock liegende Guth Nienhagen, mit 4 Bauren aus dem dabey gelegenen Bauerdorfe Hinrichsdorff, auf Trinitatis dieses Jhhres wieder in Pacht ausgethan und sofort bezogen werden kann, auch zur Licitation desselben der 30ste Martii anberahmet worden; so können sich Pacht-Liebhabere gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Toitenwinckel einfinden, und danächst das weitere gewärtigen; das Guth kan jederzeit in Augenschein genommen werden und darf man sich deshalb nur hier oder auf dem Hofe zu Nienhagen melden, wie denn auch der Herr Doct. Burchard in Rostock weitre Nachricht geben kann. Toitenwinckel, den 21sten Febr. 1774.

Von der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen 15ten Lotterie stehen noch ganze und halbe Loose den Lotterie-Liebhabern zu Diensten. Ein ganzes Looß kostet 1 Mark 4 ßl. und ein halbes 10 ßl. Devisen aber können nicht länger als bis den 19ten Merz angenommen werden. Von der Herzogl. Braunschweigschen Classen-Lotterie kann auch noch mit ganzen, halben und viertel Loosen dienen. Ein ganzes Looß kostet 1 Rthlr. Gold, ein halbes 24 ßl. und ein viertel 12 ßl. Die Einsätze können täglich bey mir gemacht werden.
Samuel Hinrich Kagell, confirmirter Mäckler.

Ein Haus oben dem alten Scharn, nahe an dem Kleinschmidt Stavenau belegen, fällt auf Ostern dieses Jahres aus der Miethe. Es sind in selbigem unten 3 Stunben, eine Kammer und bequeme Küche; nach oben 3 Stuben und ein geräumiger Saal. Es befindet sich auch dabey ein guter Stall, Wasch- und Brauhaus, imgleichen schöner Hof- und Garten-Platz, auch Keller-Raum. Wer Lust hat, dieses Haus zu miethen, kann sich bey dem Kaufmann, Herrn Peterßen, in der Wasser-Strasse, melden, als welcher die näheren Conditiones davon ertheilen, auch selbiges in Augenschein zu nehmen, Gelegenheit schaffen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0218
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

23. Stück.

Rostock, den 21 März.

Stockholm, vom 8 März.

Itzo wenden Se. Majestät, der König, den Sonnabend, welcher sonst in Ansehung der Geschäfte der Ruhe gewidmet war, auf eine merkwürdige Weise zum Nutzen Dero getreuen Unterthanen an. Es gehen Se. Majestät diesen Tag incognito, und ohne Königl. Suite, nur in Begleitung zwoer Personen in der Stadt herum, und untersuchen die Handhabung der Policey und anderer öffentlichen Einrichtungen. Auf solche Weise verfügten sich Höchstdieselben am letzten Sonnabend nach dem General-Aßistenz-Comtoir.

Von Kangantaka in Tawastland, hat man über Abborfors, daß ein Soldat, der zur Briefpost bestellet war, im Anfange vorigen Monats, bey dem starken Frost, in der Nacht von Wölfen überfallen und zerrissen worden ist. Den folgenden Tag hat man einen Lappen von dessen Kleide, auch desselben mit gefrornem Blute besetztes Bajonnet und zwey Wolfsstatzen gefunden, woraus man schließt, daß er zum wenigsten zwey Wölfe getödtet, und mehrere die Uebermacht über ihn bekommen haben müssen.

Copenhagen, vom 12 Martii.

Se. Majestät, der König, hat Sich auf allerunterthänigstes Ansuchen der Universität zu Kiel, zum Rector der gedachten Universität erkläret, welche Ehre sie auch vorhin von Sr. Kayserl. Hoheit, dem Großfürsten aller Reussen, gehabt hat. Und diese Königl. allerhöchste Entschliessung ist der mehrbesagten Universität, durch ein gnädig-

stes Rescript vom 17ten vorigen Monats, bekannt gemacht worden.

Lemberg, vom 2 März.

Die Türken, die vor einiger Zeit in dem Lager des General-Feldmarschalls, Grafen von Romanzow, angekommen waren, sind bereits durch Pohlen nach Petersburg gegangen, und von den Russen escortiret worden.

Einige wollen wissen, es werde der Hr. General, Graf Czernischew, in der künftigen Campagne die Rußische Armee commandiren, und dem Feldmarschall seiner schwachen Gesundheit halber ablösen.

Warschau, vom 9 März.

Die Gesandten der drey vereinigten Mächte haben an die Delegation eine Note gegeben, in welcher sie verlangen, daß die Barer Confoderirten für Feinde des Vaterlandes gehalten, ihrer Aemter entsetzt, und ihrer Güter beraubt werden sollen, imgleichen, daß das letzte zu Lindau datirte Manifest, welches von Pac unterschrieben worden, für ein Libell angesehen, und auch so behandelt werden soll. Die Delegation hat bereits hierüber berathschlaget, und es steht zu erwarten, was beschlossen werden wird.

Sichere Briefe aus Petersburg versichern, daß die Rebellen von den Kayserl. Truppen geschlagen, und gänzlich zerstreuet worden; 500 Mann sind von ihnen umgekommen; der rebellische Cosacke Pugatschef aber ist nach Siberien entflohen, und wird stark gesucht.

Danzig, vom 4 März.

Seit 24 Stunden sieht Danzig einer bloquirten Stadt ähnlich. Das Landvolk flüchtet von allen Seiten hier her. Ein Preußisches starkes Commando zieht in den Patrimonial-Gütern der Stadt von einem Dorfe zum andern, hebt die junge Mannschaft aus, führt die Schulzen und die wohlhabensten Leute als Geisseln weg. Auf allen Landstrassen sieht man beladene Wägen und geschirrte Pferde, deren Führer genommen oder entflohen sind. Haus und Hof, Weib und Kinder werden verlassen; und vermuthlich wird dieser tragische Auftritt noch heute nicht zum Ende gehen. Das Gewitter entstand plötzlich, ohne daß jemand die Wolke vorher bemerket hatte. Der Magistrat hat nicht in die Auslieferung der Preußischen Landskinder willigen wollen; man will ihn durch diese Execution dazu zwingen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0220
DFG

Aus Pohlen, vom 5 Martii.

Unlängst hat die, über das Schulwesen in diesem Königreiche, verordnete Commißion, der Delegation einen Entwurf zur Bekräftigung übergeben, nach welchem zu den Besoldungen der Professoren und übrigen Lehrer an den Schulen, und den Academien aller 26 Woywodschaften der Republik Pohlen, und des Großherzogthums Litthauen, in dem Fache der Gelehrsamkeit, und der Künste und Wissenschaften, imgleichen der Provinzialschulen und übrige Institute, mit Inbegriffe desjenigen, was auch die jungen Edelleute, um sie fremde Länder besehen zu lassen, und auch die Erhaltung der öffentlichen Bibliothek in Warschau, zu rechnen wäre ꝛc. in allen die Summe von 1956800 Gulden erforderlich seyn würden.

In den Versamlungen der Delegation werden die Berathschlagungen über die Berichtigung der Abgaben noch immer fortgesetzet. Vor Kurzem ist zu Warschau, über diesen Gegenstand eine Schrift unter dem Titel: Anmerkungen über die Errichtung der Auflagen, in Französischer Sprache, zum Vorschein gekommen, die vielen Beyfall gefunden hat. Es wird in derselben, unter andern gezeiget, daß es fast unmöglich seyn würde, dreyßig Millionen jährlich aus dem Königreiche, nach dem itzigen Projecte, zu heben. Es wird dagegen ein Mittel vorgeschlagen, wie man auf die ersten 2 Jahre, oder bis zum nächsten Reichstage, die Einkünfte, ohne die Privatpersonen zu drücken, um etwas vermehren könnte; und es wird dargethan, daß eine Armee von 30000 Mann für Pohlen eben so unnütz, als kostbar seyn würde; denn diese Zahl wäre nicht hinreichend, im nöthigen Falle, die Gränzen für einen etwanigen Ueberfall in Sicherheit zu setzen; und sie wäre zu stark, um die innere Ruhe zu erhalten, und die Befehle der Republik zu vollziehen ꝛc.

Königsberg, vom 9 Martii.

Man vernimmt aus St. Perersburg, daß Sich Ihre Kayserl. Hoheit, die Großfürstin, in gesegneten Leibesumständen befinde.

Wien, vom 9 Martii.

Der hier befindliche berühmte Oculist, Hr. Baron von Wencel, hat mit seinem Gesuch, in den Reichsfreyherrnstand erhoben zu werden, bey Sr. Majestät, dem Kayser, allergnädigstes Gehör gefunden, für welche höchste Gnade aber demselben aufgetragen worden ist, 20 an

dem Augenlichte Mangel leidende und mittellose Personen, die seine kostbare Cur nicht zu bezahlen haben, gratis zu operiren, womit er auch schon den Anfang gemacht, hat, und wobey er einen eben so grossen Fleiß, als für die Bezahlung, anwendet.

Hanau, vom 12 Martii.

Man sagt, daß ein gewisser Fürst sich anheischig gemacht habe, einer grossen Macht Truppen zu liefern. Die Anzahl derselben wird verschiedentlich angegeben. Einige geben dieselbe auf 12, andere auf 15000 Mann an. Der Beweggrund zu diesem Bündniß ist ebenfalls unbekannt, und es ist allerdings nöthig, denselben zu wissen, ehe man dieser Neuigkeit überhaupt Glauben beymessen kann.

Nieder-Rhein, vom 11 März.

Der Churfürst von Cöln hatte bereits am 25sten Januar vorigen Jahrs einen Administratoren über die Güter der gewesenen Jesuiten in der Reichsstadt Cöln ernannt; allein diese Ordensleute haben denselben nicht annehmen wollen. Der Administrator ist Präses in dem Seminario und Canonicus in dem Stifte St. Severin in gedachter Stadt. Beym Anfange dieses Monats trug der Churfürst seinem dortigen General-Vicario auf, dem gedachten Präses anzubefehlen, sich mit seinen Seminaristen, 16 an der Zahl, nach dem Collegio der beregten Väter zu begeben; welches denn auch den 4ten dieses geschahe. Als der Magistrat solches erfahren hatte, schickte derselbe sofort einige Abgeordnete ab, mit Hülfe eines Commando von der Stadt-Garnison, den bemeldeten Präses aus dem Collegio zu delogiren. Bey ihrer Ankunft verfügten die Abgeordnete sich in das Zimmer, von welchem der Präses Besitz genommen hatte. Sie frugen ihn, ob er das Collegium gutwillig verlassen wolle, oder nicht? Er antwortete: Nein. Hierauf zwangen sie ihn mit Gewalt darzu. Als man unten war, sagte der Präses, er habe seinen Mantel oben vergessen, man möchte ihm erlauben, denselben zu holen; welches ihm auch zugestanden wurde. Weil er aber lange ausbliebe, so schickte man jemanden nach, sich nach der Ursache zu erkundigen. Dieser Abgeschickte meldete bey seiner Rückkunft, der Präses habe sich in dem Zimmer verschlossen. Hierauf begab man sich hin, ihn zu befragen, ob er die Thüre gutwillig öfnen wolle, oder nicht? Auf die Antwort: Nein, bekam das Commando Befehl,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0222
DFG

die Thüre mit Gewalt aufzuschlagen; welches alsofort geschahe. Man frug ihn sodann: Ob er Willens wäre, oder nicht, das Collegium zu verlassen? Wie er nun wieder mit Nein antwortete, so zwang man ihn von neuem mit Gewalt darzu; auf der Strasse aber stelte man ihn wieder in Freyheit; worauf die Seminaristen sich auch hinweg begaben. Der General-Vicarius reisete den folgenden Morgen nach Bonn ab, dem Churfürsten von dem vorgefallenen Bericht abzustatten. Man hat die Ursache noch nicht entdecken können, welche der Magistrat zu dem vorgedachten Betragen gehabt hat. Die Jesuiten widersetzen sich zwar ihrem Loose nicht, wollen aber, nach dem Einhalte des Päbstl. Brevs, mit einem jährlichen Gehalte versehen seyn, welches aber der Churfürst ihnen noch nicht verschaffen kan, weil ihre meisten Güter in dem Chur-Pfälzischen Herzogthume Jülich liegen, über welche der Hof zu Mannheim die Disposition selbst haben will. Die im Churfürstenthume Cöln gelegene Jesuitische Güter sind zu den Gehalten nicht zureichend.

Ancona, vom 28 Februarii.

Berichten aus Morea zufolge, dürften in der Levante sich nächstens merkwürdige Auftritte ereignen. Eine Englische Fregatte ist von Port-Mahon zu Paros angekommen, und hat den Admiral Spiritow Depeschen seines Hofes überbracht. Sie müssen von sehr wichtigem Einhalte gewesen seyn, weil gleich darauf eine starke Division der Flotte Ordre erhalten hat, nach den Küsten von Natolien unter Segel zu gehen. Der Admiral Spiritow hat sich an Bord des Kriegsschiffes, der Großfürst von 75 Kanonen begeben, und auf die übrigen Schiffe seiner Flotte, ausser einer starken Anzahl von Landtruppen, auch viele Munition und anderes Kriegsgeräthe bringen lassen. Von Seiten der Türken ist man auch überall, wegen feindlicher Landungen, in Sorgen. Auf den Küsten von Morea hat man hin und wieder Wachen ausgestellet, die bey der ersten Entdeckung Rußischer Schiffe, durch angezündete Feuer und andere Signale, die Einwohner von der bevorstehenden Gefahr unterrichten sollen; auch hat man längst den Küsten von Rumelien, von der Bay von Megarissa an, bis an den Golfo von Contassa, zahlreiche Forts angelegt, die zu Verhütung der Landungen, mit vieler Artillerie und einer starken Anzahl von Truppen, besetzt worden.

Aus Italien, vom 28 Februarii.

Der Hof zu Neapolis hat die Zurückgabe von Benevento und Pento Corvo an den Pabst, bloß deswegen verschoben, um vorher abzuwarten, auf welche Art Frankreich Avignon zurück geben würde. Weil aber der Cardinal von Bernis dem Königl. Neapolitanischen ersten Minister gemeldet hat, daß sein Hof Avignon, ohne

alle Bedingungen, an den Heil. Stuhl zurück gebeten würde; so glaubt man, daß auch eben dieses von Sr Sicilianischen Majestät, in Ansehung Benevento und Pontecorvo, nächstens geschehen werde.

Man hat die bestätigte Nachricht, daß die Russen Baruth erobert, und diese Stadt, für 600 Beutel Löwenthaler, an den Befehlshaber von Acre überlassen haben.

Es sind vor dem Petri-Thor einige Weyden zu köpfen, so Judicium Camerä dem Meistbietenden zu überlassen geschlossen. Wann nun hiezu der 21ste dieses pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerä coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß selbige dem plus licitanti zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 8ten Martii, 1774.

Wann der unterm hiesigen Rathhause befindliche Barthscher Keller unvermuthet auf bevorstehenden Ostern aus der Pacht fällt, und zur Wiederverpachtung ein Terminus auf den 6ten künftigen Monaths April anberahmet worden; so können sich Liebhabere bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause, in der Raths-Stube einfinden, und gewärtigen, daß solcher plus licitanti zugeschlagen werden soll, wonechst benannter Keller auch sofort bezogen werden kan. Rostock, den 8ten Mart. 1774.

Die Wittwe Weidmannen ist gewilliget, ihr in gutem baulichen Stande, in der Langenstrasse, nicht weit von der Grapengiesser Strasse belegenes Haus, so zur Brantweinsbrennerey eingerichtet ist, den 28sten dieses Monaths an den Meistbietenden öffentlich aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können dieses Haus jederzeit besehen, und werden ersucht, am vorgenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem erwehnten Hause sich einzufinden, und daselbst zu gewärtigen, daß dieses Haus, sodann dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde.

Es fällt May-Tag dieses Jahres die Holländeren von 100 Kühen hieselbst aus der Pacht. Die Liebhaber können sich also zu solcher Pachtung auf dem Hofe hieselbst, oder bey dem Pächter Hrn. Thessenhusen zu Hohen-Niendorff melden. Roggow, den 5ten Febr. 1774.

Eine Samlung wohlconditionirter theologischer Bücher und Disputationen, wird den 6ten April und folgenden Tagen, des Nachmittags um 2 Uhr, in des Auct. Seer. Herrn Brömsen Hause, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich verauctioniret werden. Der Catalogus hievon ist daselbst, als wie auch zu Suerin, Güstrow, Wismar, Bützow und Greifswald an den gewöhnlichen Oertern gratis zu erhalten. Die Liebhabere wollen sich um die angesetzte Zeit geneigtest einfinden.

Da in dem am 16ten hujus anberahmt gewesenen Termino zum Verkauf des von dem seel. Schiffer Ulrich Kempe hinterlassenen, dichte am Schnickmannsthor belegenen Wohnhauses nicht also geboten worden, daß der Zuschlag geschehen können; so ist zur anderweiten Veräusserung dieses Hauses cum Pertinentiis der Terminus

auf den 23sten Mart. a. c. festgesetzet, und werden Kauflieb-habere ersuchet, sich benannten Tages in dem bemeldten Hause, des Nachmittags um 2 Uhr, geneigtest einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß unter den sodann vorzulegenden Conditionen, dem Best- und Meistbietenden das Haus würklich zugeschlagen werden solle.

Da die Creditores des Mühlen-Meisters Otto Möller gewilliget sind, das vor dem Crövliner-Thor ausserhalb der Zingel belegene Haus und die dabey befindlichen Scheuren, auch die dazu gehörige Windmühle zu verkaufen; so werden Liebhabere ersucht, am 26sten Martii d. J. des Morgens um 10 Uhr, bey dem Herrn Candidato Weber, in dem Hause des Kaufmanns, Herrn J. J. Tarnow, an der Wage zu Rostock, sich einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß gedachte Grundstücke unter den in Termino vorzulegenden Conditionibus, dem Meistbietenden zugeschlagen werden sollen.

Da dem hiesigen delegirten Patrimonial-Gericht, der Hausmann Johann Jahn zu Grossen-Kussewitz, mediante supplica, angezeiget: wie verschiedene Widerwärtigkeiten ihm dergestalt im Verfall gebracht, daß er seine in ihm dringende Gläubiger zu befriedigen, gänzlich unfähig, mithin genöthiget wäre, ad concursum zu schreiten, und gedachten seinen Creditoribus das Seinige abzutreten; so ist, nach vorgängiger Erörterung der Sache und deren Befund ein Terminus ad liquidandum et profitendum credita auf den 20sten May a. c. anberahmet. Diesemnach werden hiedurch alle und jede, welche an vorerwehnten Hausmann Johann Jahn zu Grossen-Kussewitz einige Ansprache zu haben vermeynen, vorgeladen, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Grossen-Kussewitz zu erscheinen, ihre Foderungen gehörig zu liquidiren und justificiren, widrigenfalls diejenigen, die sich im benannten Termino nicht melden, zu gewärtigen haben, daß ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget, und sie mit ihren etwanigen Foderungen gänzlich ausgeschlossen werden sollen. Decretum im Grossen-Kussewitzer delegirten Patrimonial Gericht, den 16ten Mart. 1774.

Dieterich Georg Babst,
Actuar. jud. const.

Da der Bidell Lüders, zu Rostock, mit Tode abgegangen, und derselbe bis daher eine Herrschaftliche Wohnung hinter dem weissen Collegio hieselbst, in Rostock, in Besitz gehabt, und nunmehro diese Wohnung, laut hoher Herzogl. Verordnung an den Meistbietenden zur Miethe soll überlassen werden, so haben Liebhabere solche Wohnung nicht nur in Augenschein zu nehmen, sondern auch sowohl wegen der Miethe, als auch der übrigen Conditionen, bey dem Herrn Castellan Krüger, sich näher zu melden.

Krüger, Herzogl. Castellan.

Den 28sten Martii sollen in der Behausung des Hrn. Mag. Freese an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydrittel öffentlich verkaufet werden: Silber, Kupfer, Zinn, Meßing, verschiedene Kleider, Lein-Zeug, Betten, eichene auch andere Bettstellen, Kleiderschrank, Tragekasten, Tische, Stühle, auch sonstiges

Hausgeräth. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich am benannten Tage, daselbst, um halb 2 Uhr, einzufinden.

Schiffer Jochim Busch, aus Rostock, liegt mit seinem Schiff in Hamburg, ist im Laden begriffen, und gedenket ehestens auf Rostock zu segeln. Wenn die Hrn. Kaufleute noch Güter von Hamburg auf Rostock zu verladen haben, belieben sie sich mit dem fordersamsten bey ihm, oder dem Mäckler Diederich Glashoff, in Hamburg, zu melden.

Bey dem Kaufmann, Hn. Gottlieb Friedrich Glave, in der Schneckmanns-Strasse, nahe am Strande, sind zu haben: 18, 16, 14, 12, und 10ellige Schwedische Balken, imgleichen gute 6 und 7ellige Bretter, wie auch 9, 10, und 12ellige Latten, neuer Berger und Schwedischer Hering, frischer Hopfen, Schwedische Nagel von allen Sorten, und gute Schleif-Steine. Liebhabere werden ersuchet, ihm fleißig zu besuchen, und haben sich von ihm den billigsten Preis zu versprechen.

Es werden am morgenden Tage, als den 22sten Marr. zum öffentlichen Verkauf auf dem Neuen-Markt einige grobträchtige und auch frisch milchende Kühe präsentiret. Wer hiezu Lust und Belieben hat, der wolle sich um 9 Uhr, zur Handlung anfinden. Sie sind ziemlich groß, und besonders vor denen Gärtnern zu gebrauchen, weil sie schon zu Jahren kommen.

Zu der heute gezogen werdenden 1sten Classe der Hamburger und Lübecker Stadt Lotterien, habe mit gestriger Post noch einige Loose erhalten, welche denen Liebhabern heute, und fals sie so lange reichen, bis morgen Abend bey mir zu Diensten stehen.

Zur besonders vortheilhaften Schweriner auch Braunschweiger Lotterie, nehme täglich auf ganze, halbe und viertel Loose den Einsatz an; zur Schweriner Lotterie können zur äussersten Zeit bis morgen Abend nur noch Devisen gewählt werden, weil am Mittwochen meine letzte Devisen-Liste abschicke.

Diejenigen, welche auf des Hamburgischen Herrn Capellmeisters Bachs Melodien zu Cramers Psalmen zum Singen beym Clavier noch pränumeriren, und Dero Nahmen dem Werke mit vorgedruckt haben wollen, belieben sich spätestens bis Ausgang dieser Woche bey mir zu melden, weil dieses Werk zur bevorstehenden Oster-Messe heraus kömmt. Rostock, den 21sten März, 1774.

Jacob Friedrich Eberhard.

Vor ohngefehr drey Wochen ist allhier ein Spanisch Rohr mit einem Porcellainen echt vergoldeten und conlirten Blumen bemahlten Knopf von Abhänden gekommen. Dieses Rohr ist, statt des sonstigen Beschlags unterwerts mit Horn bedrechselt. Wer hievon Nachricht zu geben weiß, wolle sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden, und bey Verschweigung seines Namens ein ansehnliches Douceur von einem Species Ducat gewärtigen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am bevorstehenden Donnerstage, als den 24sten Martii, Vormittags um 10 Uhr, in der Schmiede zu Bentwisch einige Pferde, Ochsen und Kühe, an den Meistbietenden verkaufet werden sollen. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich am benannten Tage daselbsten einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0226
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

24. Stück.

Rostock, den 25 März.

Newport, auf Rhode-Eyland, vom 10 Januarii.

An der letztverwichenen Mittewoche hielten zu Bedford, in Dartmuth, 57 Damen eine Versammlung, in welchen sie überein kamen, keinen Ostindischen Thee mehr zu brauchen. Und weil sie gehört hatten, daß ein gewisser Mann kürzlich einigen Thee gekauft hätte, so liessen sie ihn ersuchen, denselben sogleich wieder abzugeben. Da er nun solches auch that, so ward er von den Damen mit einem Glase einländischen Weins beschenkt, und mit grossem Lobe für sein exemplarisches Betragen entlassen.

Boston, in Neu-Engelland, vom 17 Januarii.

(Aus der Boston-Gazette.)

Am Sonnabend, Morgens, ward auf den öffentlichsten Plätzen dieser Stadt Folgendes angeschlagen:

Brüder und Mitbürger!

„Sie können glauben, daß diese verhaßten Mißgeschöpfe und verwünschten Werkzeuge des Ministerii und Gouverneurs, die Tea-Consignees, diese Verräther ihres Landes, Metzger, die alles angewendet haben, und noch anwenden, was ihrem Eigennutz im Wege steht, zu ermorden und zu vertilgen, entschlossen sind, wieder zu kommen, und von neuem ihren Aufenthalt in der Stadt Boston zu nehmen.

Ich gebe Ihnen deswegen diese zeitige Nachricht, damit Sie sich in Bereitschaft halten mögen, dieselben dergestalt zu empfangen, als es solche niederträchtige Undankbare verdienen.

Joyce, der Jüngere.

Fals jemand so kühn seyn sollte, dieses abzureissen, derselbe mag meiner ernstlichen Ahndung gewärtig seyn. „ Joyce, jun.

Wien, vom 12 Martii.

Die Verlegung einiger K. K. Regimenter aus Böhmen nach Pohlen, wie auch einiger aus Pohlen nach Ungarn, und so weiter, wird im Aprilmonate geschehen, und werden die Regimenter vor dem Anfange des Campements mit neuen Gewehren versehen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0227
DFG

Die Portraits der höchsten Familie des Allerdurchlauchtigsten Erzhauses, werden nun auf das schleunigste eingepacket, und sodann, unter Aufsicht eines Mahlers, von hier nach Petersburg abgeschicket werden.

Seit ein Paar Tägen hat sich hier die warme Witterung in Kälte verändert, und haben wir in der vergangenen Nacht einen Fuß hoch Schnee bekommen.

Die Reisen des Kaysers und des Erzherzogs bleiben vestgestellet; wie sie aber eigentlich werden eingerichtet werden, ist noch nicht bekannt.

So weit die Nachrichten von Constantinopel gehen, ist daselbst noch kein Aufstand oder einige andere Unruhe vorgefallen, seitdem die ersteren unruhigen Bewegungen der Janitscharen, wegen des Gnadengeschenks, so glücklich gelegt worden sind. Die Türken nennen dieses Geschenk Dschnius Aktschesi, oder das Geld der erneuerten Regierung. Jeder Großsultan, der zuerst den Thron besteigt, läßt es unter die Truppen austheilen, die sich zu solcher Zeit in Constantinopel befinden; doch bekommen die Soldaten, die unter den Baschen stehen, nichts davon. Jeder Janitschar erhält 20, und ein Spahi, oder Reuter 25 Löwenthaler; und wenn man ihnen dieses Geld verweigert, oder mit der Zahlung verzögert, so können sie es als eine Schuldigkeit fordern, wodurch schon oft Empörungen veranlasset worden sind. Dieses Geld ist denn auch dieses mal bezahlt worden.

Von dem eigentlichen Caracter des neuen Sultans, der den Namen, Achmet der Vierte, angenommen hat, läßt sich noch wenig mit Sicherheit sagen. Es sind lauter gewagte Züge, die man in einigen öffentlichen Blättern davon lieset. Man kan indessen, ohne Furcht, zu fehlen, leicht schliessen, daß ein Herr, der von Jugend auf eingesperret gewesen ist, kein Kriegesmann seyn kan. Andere gute Eigenschaften mag er besitzen; jedoch höchst wahrscheinlich ist, daß er zu grossen Unternehmungen nicht aufgelegt, denn dergleichen Genies werden bey der Pforte selten alt, weil der regierende Herr ihretwegen nicht Sicherheit genug hat.

Preußische Gränze, vom 10 März.

Die Preussen fangen wieder an, neue Adler auszusetzen. Jenseits der Weichsel in Cujavien, eine Meile von Thron, bey der Mühle Kliwzyk an der Weichsel, soll der erste, und hinter Zadröse der andre Pfahl, aufgestellt

seyn. Nach Branie, einem Gute des Hrn. Niewieszynski, sollen 7 Wägen mit Pfosten und Adlern gebracht worden seyn. Man sagt, sie würden die Gränze bis Lowiczek, 3 Meilen von Thorn, und von da nach Lubraniec und Kolo, ziehen. Danzig ist noch immer voller Flüchtlinge; die Preußischen Commandos streifen noch immer im Danziger Wärder, aus einem Dorfe zum andern. Der Königl. Preußische Resident will von der ganzen Sache nichts gewußt haben, und hat bloß einen Brief von dem General Krokau aus Marienburg, worin dieser ihm meldet, er habe ein Commando ins Danziger Wärder rücken lassen, um die flüchtigen Cantonisten aufzusuchen.

Aus einer ausländischen Gazette, vom 14 März.

Es ist bekant, daß die Minister der dreyen Höfe zu Warschau dem Marschalle Poninski eine Declaration wegen der dreyen Landboten, welche die Tractaten nicht unterzeichnen wollen, zugestellet haben. Diese Declaration hat sehr lange Deliberationen und lebhafte Debatten unter den Delegirten verursachet. Verschiedene hielten dafür, man müßte den dreyen Landboten den Proceß machen; allein die meisten thaten den Ausspruch, die Delegation habe nicht das Recht, Glieder, die der Reichstag erkohren und ernennet hätte, zu richten, oder auszuschliessen. Bey dieser Gelegenheit hielte der Hr. Wilczewski, der sich immer durch seine Standhaftigkeit an der Spitze der Opposition hervorgethan hat, wieder eine nachdrückliche Rede. In derselben Sitzung, den 7ten Februar, ward endlich, auf den Vorschlag des Fürsten Sulkowski, beschlossen, den dreyen Ministern die folgende Note zu übergeben:

Die Delegation kan keinen Umgang nehmen, ihre Verwunderung über die ihr am 2ten dieses von den Ministern der dreyen Höfe ihr zugestelte Note zu bemerken. Sie hatte sich nie einer dergleichen Erklärung versehen, und konte nicht glauben, daß man den Lauf der andern für Pohlen wesentlichen Affairen unter dem Vorwande, daß die drey delegirten Glieder sich geweigert haben, die Theilungs-Tractaten zu unterzeichnen, hemmen würde. Da die Delegation stets beeifert, ihre Attention und Gefliſſenheit für alles dasjenige zu bezeugen, was ihr von den Ministern der dreyen Höfe vorgeschrieben ist, so hat sie es dahin gebracht, daß die drey Opponenten ihre

Meynung geändert, indem dieselben, auf lebhaftes Anhalten, und auf die so schädliche als schmerzliche von den dreyen Höfen geschehene Drohungen, sich darzu verstanden haben, die geschlossenen Tractaten zu zeichnen, jedoch unter dieser Bedingung, daß der zweete Artikel des Petersburger Conventions-Tractats, der Pohlen gemeinsam von den dreyen Mächten garantiret worden ist, so wie die andern Artikel, die in den Tractaten enthalten, welche von der Delegation an einer Seite gezeichnet, von dem Könige von Pohlen anderer Seite ratificiret, und auch von den dreyen Höfen gezeichnet worden sind, in allen Stücken beobachtet werde. Die gesamte Delegation hat diesen Landboten die feyerlichsten Versprechungen thun müssen, daß diese gemeinseitige zwischen ihnen und der Delegation verabredete Convention selbst den öffentlichen Acten eben dieser Delegation einverleibet werden solte, dahin, daß, wenn, wider alles Erwarten, einige Artikel der obbesagten Tractaten in dem geringsten Stücke gebrochen, verletzet oder nicht erfüllet werden solten, sie gemeinsame Sache machen würde, um gegen alles, was bis auf diesen Tag in eben dieser Delegation gesagt, entschieden und gezeichnet worden ist, feyerlich zu protestiren.

Als die Deputirten der Delegation diese Note den Ministern der dreyen alliirten Mächte übergeben wolten, weigerten diese sich, dieselbe anzunehmen, und einer von denselben antwortete mit einem drohenden Tone, daß 30000 Mann fremde Truppen bald wieder in Pohlen einrücken würden, um zu beschaffen, daß die Tractaten durchgehends genehmiget würden. Auf die Nachricht, die der Hr. Wilczewski von dieser Drohung bekam, versprach derselbe, diese Tractaten sofort zu unterschreiben, woferne der Minister ihm diese Erklärung schriftlich geben wollte, um damit vor der Nation und der Nachwelt die gezwungene Einwilligung, die er zu der Zergliederung seines Vaterlandes gäbe, zu rechtfertigen. Nach lebhaften Ansuchungen, kamen die drey Minister endlich überein, der Delegation ihre Activität wieder zu geben, mit der Bedingung, daß, wenn sie den Versammlungen derselben beywohneten, die drey bemeldete Landboten nicht zugegen seyn, oder wenigstens das Stillschweigen beobachten sollten, und mit Vorbehaltung für den Reichstag, dieser Landboten wegen zu erkennen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0230
DFG

Aus Franken, vom 14 März.

Die Königl. Preußischen Werber im Reiche sollen Befehl erhalten haben, Leute zu 5 Fuß 4 ja 3 Zoll anzunehmen.

Rom, vom 1 Martii.

Die Minister der Bourbonischen Höfe haben seit einigen Tagen viele Conferenzen unter sich gehalten, welche, wie man wissen will, die Zurückgabe von Avignon zur Veranlassung haben sollen, welche noch nicht erfolgt ist.

Man versichert, daß die öffentlichen Processionen gänzlich abgeschaft werden sollen, welche bisher in verschiedenen Gegenden von Italien, in der stillen Woche, gebräuchlich gewesen sind.

London, vom 8 Martii.

Der Staatssecretaire des Departements der Americanischen Colonien, der Graf von Dartmouth, und der Lord North, hatten bereits am 4ten dieses, beyden Parlamentshäusern bekannt gemachet, daß sie ihnen, am 7ten dieses, die Abschriften der sämmtlichen, aus Nordamerica, erhaltenen Papiere, vorlegen würden, welche auf die, in Boston, wegen der Thee-Infuhre, und sonst entstandene Unruhen, eine Beziehung hätten. Dieß ist auch gestern wirklich geschehen; und diese Papiere sind von einer Königl. Zuschrift an das Parlament, folgenden Einhalts, begleitet gewesen, welche der erstere der gedachten Minister dem Ober- und der letztere dem Unterhause, dabey zugleich zugestellt hat:

Auf die erhaltene Nachricht von dem unerhörten Betragen, welches unlängst in Nordamerica entworfen, und zur Ausführung gebracht worden ist, und besonders auf die Berichte von den Heftigkeiten und Gewaltthätigkeiten, welche in der Stadt, und in dem Haven zu Boston, in der Provinz Massachusetts-Bay, zu Schulden gekommen, und welche darauf gerichtet sind, der Großbritannischen Handlung Hindernisse in den Weg zu legen, die auf solchen Gründen und Vorschätzungen beruhen, welche unmittelbar auf den Umsturz der Grundverfassungen dieses Reiches abzwecken, hat Sich der König veranlaßt gefunden, die ganze Sache den beyden Parlamentshäusern vorzulegen. Er hegt dabey zu dem Eifer dieser Häuser für die Aufrechthaltung des Königlichen Ansehens, und zu ihrem Bestreben für das allgemeine Wohl, und für das Glück aller Königlichen Staaten, das veste Ver-

trauen, daß sie nicht nur Se. Majestät, zur Ergreifung der erforderlichen Maaßregeln, um den gegenwärtigen Unruhen ein schleuniges Ende machen zu können, in den Stand setzen, sondern auch, an ihrer Seite, die ferneren Anordnungen, und zu machenden Verfügungen, in ernstliche Ueberlegung nehmen werden, um die ungestöhrte Ausübung der Gesetze, und die rechtmäßige Unterwürfigkeit der gedachten Colonien an die Krone, und an das Parlament von Großbritannien, auf einen vestern Fuß zu setzen. Georg, R.

Beyde Häuser haben beschlossen, dem Könige hierauf eine Addresse zu überreichen, und Sr. Majestät durch dieselbe die Versicherung zu ertheilen, daß sie diese Angelegenheit ohne Verschub, in Berathschlagung nehmen würden. Das Unterhaus hat hiezu den 11ten, und das Oberhaus den 17ten dieses, angesetzet.

London, vom 15 Martii.

Die Amerikanischen Angelegenheiten sind jetzt der Gegenstand des allgemeinen Gesprächs; und jedermann ist neugierig, zu sehen, was für einen Entschluß das Parlament dieser Sache wegen nehmen würde.

Man will wissen, daß unser Hof und die Generalstaaten der vereinigten Niederlande, sehr aufmerksam auf die Pohlnischen Angelegenheiten seyn, und ihr Augenmerk beyderseits auf die Handlung, und auf die Freyheit des Danziger Havens, und auf die Schiffahrt des Weichselstromes gerichtet haben sollen.

Das Frauenzimmer zu Bedford, in der Colonie Rhodeisland, hat den Entschluß gefaßt, keinen Thee zu trinken, welchen die Ostindische Compagnie nach Westindien schicken wird.

Nachrichten.

Da die am Kupfer- und Vögen-Teiche stehende Weyden köpfbar, als sind Herrn Directores und Deputirten entschlossen, diese Köpfung an dem Meistbietenden für baare Bezahlung zu überlassen. Zu dem Ende werden Liebhabere am bevorstehenden Dienstage, als den 29sten Martii, Morgens um 10 Uhr, invitiret, auf hiesiger Stadt-Krieges-Casse zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dem Best- und Meistbietenden der Zuschlag geschehen werde. Rostock, den 24sten Martii, 1774.

Ausser dem bekannten Handel mit Kram-Waaren, ist annoch bey Hrn. Dolich allhier am Schilde, ein ziemlicher Vorrath von 6. 7. und 9zölligten Schwedischen Brettern, imgleichen 2zölligten 7 und 9zölligten Planken, wie auch runden Schwed. und Englischen Schleif-

steinen in verschiedenlicher Grösse, nebst Finnländischen Latten für billige Preise zu haben. So sind auch in der St. Jacobi Kirche, unter der Kanzel, zwo Frauensstuhlstellen, der öberste und unterste Platz im Stuhl, auf bevorstehenden Ostern zu vermiethen, wovon ebenfalls bey dem Hrn. Dolich nähere Nachricht ertheilet wird.

Als in dem am 3ten dieses angesetzt gewesenen Licitations-Termin, zur Verpachtung der hiesigen Stadt Windmühle, dabey sieben Morgen Acker befindlich, und kommenden Johannis bezogen werden kan, nicht hinreichend gebothen worden; so wird novus Terminus auf den 21sten kommenden April-Monaths hiemit anberahmet, und können Liebhabere sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause einfinden, und auf einen annehmlichen Both des Zuschlages gewärtigen. Sollte sich auch jemand finden, der Genüge haben mögte, besagte Windmühle cum Pertinentiis käuflich an sich zu bringen; so kan sich derselbe gleichfalls im vorberührten Termino melden und Handlung pflegen. Damgarten, den 17ten Merz, 1774. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Als des seel. Bürgers und Webers, Meister Christian Göbß, nachgelassene Wittwe, zu erkennen gegeben, wie ihr seel. Mann eine so grosse Schulden-Last hinterlassen, daß sie nicht Stande sey, selbige abzutragen, und dahero zugleich um das Beneficium Cessionis sowohl, als um rechtliche Citation derer Creditorum ad Liquidandum gezie-mend angesucht, diesen Petitis auch deferiret, und in Rücksicht des überaus geringen Vermögens, ein Terminus peremtorius et præclusivus auf den 11ten April h. a. anberahmet worden; so werden alle und jede, welche an der hiesigen Wittwe Göbßen eine Forderung haben, hiedurch vorgeladen, sich am gemeldeten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause einzufinden, ihre etwaigen Forderungen zu liquidiren und rechtlich zu verificiren, oder gewärtig zu seyn, daß sie damit nicht ferner gehöret, sondern gänzlich præcludiret werden.

Und da auch aus gleichen Ursachen im vorberührten Termino, als den 11ten kommenden April-Monaths, der Cedentin hieselbst belegenes Wohnhaus, nebst einem Morgen Acker und wenigen Mobilien, an den Meistbietenden verkaufet werden sollen; so können sich Liebhabere gleichfalls am besagten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Rathhause allhier einfinden und darauf bieten. Datum Damgarten, den 15ten Merz, 1774.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Am hiesigen Neuen-Markte ist ein sehr bequemes Haus zu vermiethen, oder zu verkaufen, und kann auf bevorstehenden Johannis bezogen werden. Nähere Nachricht ist bey dieser Zeitungs-Expedition zu haben.

In dem von Hahn-Dieckhöfer Gütern, auf dem Lübseer, Langhäger und Dersentiner Felde, sollen am 13ten April a. c. auf dem Stamm stehende Eichen und Büchen, imgleichen in Fahden geschlagenes Büchen Kluft- und Knüppel-Holz, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln an den Meistbietenden öffentlich verkaufet werden. Kauf-Liebhabere wollen also am bestimmten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Lübsee sich einzufinden belieben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0233
DFG

Da die Ziehung der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie nahe bevorstehet, so kann den Liebhabern noch mit ganzen und halben Loosen dienen. Ein ganzes Looß kostet 1 Mark 4 ßl. und ein halbes 10 ßl. Von der Herzogl. Braunschweigischen Classen-Lotterie kan auch noch mit ganzen, halben und viertel Loosen dienen. Ein ganzes Looß kostet 1 Rthlr. Gold, ein halbes 24 ßl. und ein viertel 12 ßl. Die Einsätze können täglich bey mir gemacht werden.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Da die Ziehungs-Listen von der Hamburger Stadt-Lotterie 1sten, und der Osnabrücker Lotterie 3ten Classe mir zugegangen sind, so stehen solche meinen Hrn. Interessenten gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten; 14 Tage nach der Ziehung können die Gewinne gefälligst abgeholet werden, die Appellationes aber sind zur Hamburger vor den 14ten April und zur Osnabrücker vor den 18ten April a. c. bey Verlust der Loose zu beschaffen.

Die Lübecker Lotterie ist laut gestern mir zugegangener Nachricht am Montage nicht gezogen, sondern die Ziehung 1ster Classe bis Montag den 16ten May a. c. ausgesetzt. Es sind also bis dahin noch ganze, halbe und viertel Loose davon bey mir zu haben, imgleichen zur 1sten Classe der Schwerinschen Lotterie, deren Ziehung am Donnerstag nach dem Oster-Feste, dem Plane gemäß, geschehen wird.

Von des Herrn Landes-Consulent Koch Weinverlosung sind die Einrichtungen gratis auch ganze und viertel Actien-Billets für den Einsatz bey mir zu erhalten. Die Einrichtung empfiehlet sich wegen der dabey gut getroffenen Wahl ganz besonders, da nämlich für 1 Rthlr. 12 ßl. eine ansehnliche Quantität Wein gewonnen wird, welcher durch das vieljährige Alter desselben weit höher im Werthe ist, als er hier verspielet wird. Rostock, den 25sten Mart. 1774.

Jac. Fr. Eberhard.

Von der 61sten Hamburger Stadt-Lotterie sind mir die Ziehungs-Listen der 1sten Classe eingegangen, und stehen solche den respect. Hrn. Interessenten zu Diensten; die Erneuerung der nicht herausgekommenen Loose, muß vor den 14ten April geschehen seyn.

Zur 20sten Braunschweiger Lotterie ist mir eine Collecte aufgetragen, welche Lotterie sich besonders ausnimt, da es möglich ist, daß ein glücklicher Spieler durch alle Classen gewinnen kan, und wenn er mit dem ersten Gewinnst ein Frey-Looß bekomt, so könte nur der erste Beytrag erfordert werden. Einsätze können täglich, wie auch zu der vorzüglichen Schwerinschen Lotterie gemacht werden, Plane gebe gratis aus.

Auch sind bey mir zu haben: Avertissements von der Verloosung des Herrn Landes-Consulent Koch allerälteſten Weine, ganze, halbe und viertel Actien.

Christian Gottl. Dietz.
wohnhaft auf dem Begienenberg.

Schiffer Jelle Wyebes van de Jouwer, liegt mit seinem Schmack-Schiffe de 2 Gebröders in Amsterdam im Laden auf hier, und wird medio April mit ersten guten Winde gewiß abseegeln. Hiesige Herrn Commercirende, welche von dieser Gelegenheit profitiren wollen, werden also ersuchet, ihre Ordres bey Zeiten zu geben. Rostock, den 24sten Merz, 1774.

Beylage
zum 24. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Wann der Schultz Andreas Tiehl zu Gresenhorst im hiesigen Amte Todes verblichen; So werden alle diejenigen, welche an dessen Nachlaß einige Rechtsbegründete Ansprache zu haben vermeinen, hiedurch vorgeladen, den 18ten Jun. a. c. des Morgens um 9 Uhr sub præjudicio et poena præclusi beym Herzogl. Amts-Gerichte hieselbsten ohnausbleiblich ad profitendum et liquidandum zu erscheinen, und weiteren rechtlichen Bescheides zu gewärtigen. Hirschburg, den 18ten Mart. 1774.

Herzogl. Mecklenb. Ribnitzsches Amts-Gericht.

Wann auf schriftliches Ansuchen der Creditorum des verstorbenen Schiffers Joachim Johannsen, wegen der von selbigem hinterlassenen in der Strand Strasse zwischen dem Mönche-Thor und Lazareth neben dem Botsmann Kadow belegenen Bude ein publicum Proclama ad Liquidandum et vendendum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche sowohl an der vorgemeldeten Johannsenschen Bude ex quocunque capite vel causa oder sonsten einige Ansprüche und Forderung zu haben vermeynen, als auch diejenigen, welche solche zu kaufen gedenken, hiemit auf den 12ten April a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und erstere daselbst ihre etwanige Ansprüche und Forderungen gehörig liquidiren, mit dem Anfügen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen, letztere aber zu gewärtigen, daß gemeldete Bude nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 28sten Febr. 1774.

Wann sich jemand gemeldet, welcher gewilliget, den vor dem Cröpliner-Thor auf dem Windmühlen Berge gegen des Dassow'n Garten-Platz über belegenen Platz zu einem Garten zu aptiren, wenn man ihm solchen auf gewisse Jahre Miethsweise überlassen wolle; so hat Judicium Camerâ beliebet, solches hiedurch zu jedermanns Kundschaft zu bringen, und den 26sten des Monaths Martii h. a. zu dessen öffentlichen Licitation anzuberahmen. Es werden demnach sämtliche Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 11 Uhr in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis erscheinen, und gewärtigen, daß dieser Platz dem plus licitanti, und der die annehmlichsten Bedingungen darbieten wird, auf gewisse Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Dnn. Camerariorum. Rostock, den 23sten Februarii, 1774.

Wann der unterm hiesigen Rathhause befindliche Barthscher Keller unvermuthet auf bevorstehenden Ostern aus der Pacht fällt.

und zur Wiederverpachtung ein Terminus auf den 6ten künftigen Monaths April anberahmet worden; so können sich Liebhabere bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause, in der Raths-Stube einfinden, und gewärtigen, daß solcher plus licitanti zugeschlagen werden soll, wonechst benannter Keller auch sofort bezogen werden kan. Rostock, den 8ten Mart. 1774.

Es fällt May-Tag dieses Jahres die Holländerey von 100 Kühen hieselbst aus der Pacht. Die Liebhaber können sich also zu solcher Pachtung auf dem Hofe hieselbst, oder bey dem Pächter Hrn. Thessenhusen zu Hohen-Niendorff melden. Roggow, den 5ten Febr. 1774.

Da die Creditores des Mühlen-Meisters Otto Möller gewilliget sind, das vor dem Crövliner-Thor ausserhalb der Zingel belegene Haus und die dabey befindlichen Scheuren, auch die dazu gehörige Windmühle zu verkaufen; so werden Liebhabere ersucht, am 26sten Martii d. J. des Morgens um 10 Uhr, bey dem Herrn Candidato Weber, in dem Hause des Kaufmanns, Herrn J. J. Tarnow, an der Wage zu Rostock, sich einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß gedachte Grundstücke unter den in Termino vorzulegenden Conditionibus, dem Meistbietenden zugeschlagen werden sollen.

Da der Bidell Lüders, zu Rostock, mit Tode abgegangen, und derselbe bis daher eine Herrschaftliche Wohnung hinter dem weissen Collegio hieselbst, in Rostock, in Besitz gehabt, und nunmehro diese Wohnung, laut hoher Herzogl. Verordnung an den Meistbietenden zur Miethe soll überlassen werden, so haben Liebhabere solche Wohnung nicht nur in Augenschein zu nehmen, sondern auch sowohl wegen der Miethe, als auch der übrigen Conditionen, bey dem Herrn Castellan Krüger, sich näher zu melden.

Krüger, Herzogl. Castellan.

Den 28sten Martii sollen in der Behausung des Hrn. Mag. Freese an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln öffentlich verkaufet werden: Silber, Kupfer, Zinn, Meßing, verschiedene Kleider, Lein-Zeug, Betten, eichene auch andere Bettstellen, Kleiderschrank, Tragekasten, Tische, Stühle, auch sonstiges Hausgeräth. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich am benannten Tage, daselbst, um halb 2 Uhr, einzufinden.

Schiffer Jochim Busch, aus Rostock, liegt mit seinem Schiff in Hamburg, ist im Laden begriffen, und gedenket ehestens auf Rostock zu segeln. Wenn die Hrn. Kaufleute noch Güter von Hamburg auf Rostock zu verladen haben, belieben sie sich mit dem forderlichsten bey ihm, oder dem Mäckler Diederich Glashoff, in Hamburg, zu melden.

Bey dem Kaufmann, Hn. Gottlieb Friedrich Glave, in der Schnickmanns-Strasse, nahe am Strande, sind zu haben: 18, 16, 14, 12, und 10ellige Schwedische Balken, imgleichen gute 6 und 7ellige Bretter, wie auch 9, 10, und 12ellige Latten, neuer Berger und Schwedischer Hering, frischer Hopfen, Schwedische Nagel von allen Sorten, und gute Schleif-Steine. Liebhabere werden ersuchet, ihm fleißig zu besuchen, und haben sich von ihm den billigsten Preis zu versprechen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0236
DFG

Da die im Amte Ribbenitz ohnweit Teßin belegene Güter Dettmannstorf und Stubbendorf auf bevorstehenden Trinitatis an einen Pächter bürgerlichen Standes verpachtet werden sollen; so können die Pachtliebhabere sich am 16ten April auf dem Hofe zu Dettmannstorf, Morgens um 9 Uhr einfinden, und sich versichert halten, daß dem Befinden nach dem Meistbietenden die Pachtung dieser Güter werde zugeschlagen werden. Die Pacht-Conditiones sind bey dem Herrn Commissions-Rath Weber in Rostock, dem Notario Herrn Wolf in Teßien, auch auf dem Hofe zu Dettmannstorf ante terminum zu erfahren, und diejenigen Herren Liebhabere, welche diese Güter zuvor in Augenschein nehmen wollen, können sich deshalb nur auf dem Hofe zu Dettmannstorf melden. Dettmannstorf, den 23sten Martii, 1774.

In Convocations- und Liquidations-Sachen der Creditorum des verstorbenen Bauers Hans Hagemeisters zu Elmenhorst giebt das Hospital-Gericht zum St. Georg nach abgehaltener weitern Registratur vom 26sten Februar und 8 Martii zu Recht diesen Bescheid:

Da sämtliche Theile über die bisherige gerichtliche Einleitungen und Vorschläge ihre Zufriedenheit bezeiget: so hat es dabey bis dahin sein Bewenden, und kan die Einsicht oder Abschrift der gehaltenen Protocollen einem jeden Interessenten auf Verlangen verstattet werden.

Decretum im Hospital-Gericht zum St. Georg zu Rostock, den 10ten Martii, 1774.

Es sind in der Nacht vom 6ten bis zum 7ten Merz, auf dem Gute Pütnitz, bey Damgarten in Pommern belegen, 2 Pferde aus dem Stalle gestohlen, wovon das eine eine 6jährige schwarze Stute ist, und nachstehende Zeichen hat: sie hat einen Stern vor dem Kopf, auf der Nase einen Schnip, der linke Hinterfuß ist weiß, bis über die Fetel, und oben im Maul hat sie einen schieben Zahn. Das zweyte, ist ein 2jähriger schwarzer Wallach, welcher gar keine kennbare Merkzeichen hat, als daß der linke Hinterfuß bey dem Fetel ein wenig weiß ist.

Wer von vorerwehnten beyden Pferden einige Nachricht zu geben im Stande ist; oder wenn solche unverhofft solten unter die Augen kommen, derselbe wird ergebenst ersuchet, selbige an sich zu halten, und gegen Empfang eines ansehnlichen Geschenkes, für seine gütige Anzeige, und erforderlichen Falls, bey Verschweigung seines Nahmens, solches zu Volkenshagen bey dem Verwalter Hrn. Quaquenburg, oder zu Ribnitz, bey dem Becker Hrn. Steinmann, zu melden.

Da gegenwärtig der Schiffer Johann Heydmann, mit seinem Gallias Schiffe in Amsterdam auf hier im Laden begriffen, auch bereits einige Güter eingenommen; so dienet solches den Herren Kaufleuten zur Nachricht.

Eine Herrschaft auf dem Lande verlanget einen Bedienten, welcher von sichern guten Leuten, und hier aus dem Lande gebürtig und unverheyrathet ist, der auch seines Wohlverhaltens halber hinlängliche Attestata, und überhaupt gute Zeugnisse anschaffen kann. Es muß übrigens derselbe, ausser der Aufwartung, das Rasiren und Frisiren verstehen, und sollte er zugleich von ländlichen Geschäften, als von der Jagd, dem Garten-Bau, oder in der Küche, auch nur

in einem dieser dreyen Stücke Kenntniß haben; so wird sein ohnehin gutes Gehalt deshalben noch verbessert werden. Diejenigen, welche also vorbeschriebenermassen sich zu solchem Dienste, der sogleich angetreten werden kann, geschickt halten, können sich in Rostock bey dem Hrn. Secretaire Drevitz melden, allwo sie nähere Nachricht erhalten werden.

Schiffer Wichmann gedenket den 26sten dieses Monaths nach Copenhagen zu seegeln, welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen lässet.

Wann das nahe bey Rostock liegende Guth Stutthoff bevorstehenden Trinitatis verpachtet, auch sofort bezogen werden kan, und zur Licitation desselben der 16te künftigen Monaths April anberahmet worden; so können Pacht-Liebhabere gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, in der Gewetts-Stube, sich des Endes einfinden, das Guth auch zuvor in Augenschein nehmen, und die Pachtbedingungen bey dem administrirenden Heydevorweser, dem Gärber, Hn. Vorbeck, erfahren. Rostock, den 22sten Martii, 1774.

Sämtliche Dienstleute und Deputatisten des ehemaligen Pächters Richter, zu Bussewitz, werden zur urthelmäßigen eidlichen Bestärkung ihrer liquidirten Forderungen, bey dem Nachtheil, damit gar nicht weiter gehöret, und von Vertheilung der Massä gänzlich ausgeschlossen zu werden, hiedurch vorgeladen, am 19ten April dieses Jahrs, Morgens um 10 Uhr, zu obigem Endzweck, auf dem Hofe zu Poppendorf zu erscheinen, und alsdann weiteren Bescheides wegen ihrer Befriedigung zu gewärtigen. Decretum im deleg. adel. Gericht zu Poppendorf, den 7ten Mart. 1774.

Ein Haus oben dem alten Scharn, nahe an dem Kleinschmidt Stavenau belegen, fällt auf Ostern dieses Jahres aus der Miethe. Es sind in selbigem unten 3 Stuben, eine Kammer und bequeme Küche; nach oben 3 Stuben und ein geräumiger Saal. Es befindet sich auch dabey ein guter Stall, Wasch- und Brauhaus, imgleichen schöner Hof- und Garten-Platz, auch Keller-Raum. Wer Lust hat, dieses Haus zu miethen, kann sich bey dem Kaufmann, Herrn Petersen, in der Wasser-Strasse, melden, als welcher die näheren Conditiones davon ertheilen, auch selbiges in Augenschein zu nehmen, Gelegenheit schaffen wird.

Zu Gottesgabe, im Ritterschaftlichen Amte Gnoyen, wird auf bevorstehenden Ostern noch ein Kost-Knecht mit zwey, oder doch wenigstens ein hundert und funfzig eigenen Schaafen verlanget. Sollte sich hierzu jemand finden, der wolle sich forderſamſt daselbst melden, die gute Weyde besehen, und mit der Guths-Herrschaft darüber weiter Handlung pflegen. Daselbst ist auch Krummschluß zu Kammrädern zu erhalten.

Vor ohngefehr drey Wochen ist allhier ein Spanisch Rohr mit einem Porcellainen echt vergoldeten und conlirten Blumen bemahlten Knopf von Abhanden gekommen. Dieses Rohr ist, statt des sonstigen Beschlags unterwerts mit Horn bedrechselt. Wer hievon Nachricht zu geben weiß, wolle sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden, und bey Verschweigung seines Namens ein ansehnliches Douceur von einem Spec.es Ducat gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0238
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

25. Stück.

Rostock, den 28 März.

Pera, bey Constantinopel, vom 7 Februarii.

Wie es scheint, so hat der neue Türkische Kayser Sich vorgenommen, gerade das Gegentheil von demjenigen zu thun, was sein Vorfahrer gethan hat. So hat Er zum Beyspiele, den Namen, Constantine, wieder auf die Münzen prägen lassen, welchen der vorige Kayser in Istamboi verändert; und verschiedene Bedienungen, welche dieser gänzlich abgeschaft hatte, sind wieder hergestellt worden. Die Kayserl. Lusthäuser zu Bechiktach, welche Sein Bruder hat gänzlich verfallen lassen, sollen auf Seinen Befehl wieder zurechte gemacht werden; und Er hat auch die Tobacks-Pacht gänzlich abgeschaffet, so, daß nunmehr jedermann seinen Toback nach Belieben kaufen und verkaufen kann. Im Türkischen Ministerio werden grosse Veränderungen erwartet; und man glaubt, daß alle diejenigen abgesetzt werden dürften, welche beym vorigen Kayser in Gunsten gestanden haben. Einige derselben hat dieses Schicksal bereits betroffen, und sie haben Haus-Arrest bekommen, oder sind verwiesen worden. Den Großvizier aber hat der Sultan bestätiget, und ihm den Caftan und Säbel zugeschickt. Achmet der Vierte ist auch sehr freygebig und großmüthig. Vor kurzem hat Er sich zu Wasser nach der Vorstadt Kiet-Hana begeben, und hat den wachthabenden Officier und die Soldaten

reichlich beschenkt. Hierauf hat Er die neue Stückgiesserey besehen, und jeder Constabel hat 2 neu gemünzte Zechinen erhalten. Bey Seiner Zurückkunft ins Serail hat Er dem Ritter Tott einen Beutel mit 500 Zechinen, und seinem Dollmetscher 50 Zechinen geschickt. Die Verlassenschaft des zu Varna verstorbenen Capitain-Pascha des Schwarzen Meeres, die Ihm zugefallen wäre, hat Er den Erben desselben überlassen. Er ist auch sehr zärtlich gegen den Sohn des vorigen Kayserś, und Er hat ihn 8 Tage bey Sich behalten, um ihn wegen des Verlustes seines Vaters zu trösten. Er hat auch die Zimmer dieses Prinzen vergrössern, und Seiner Mutter die Ihrigen neben Ihm anweisen lassen, damit Sie Sich öfters sprechen können. Vom Friedensgeschäfte ist weiter nichts, als die Hoffnung zu hören, daß eine baldige Aussöhnung der Pforte und des Hofes zu St. Petersburg erfolgen werde.

Warschau, vom 16 Martii.

Nunmehr ist die Sache wegen der vormaligen Jesuiten entschieden. Sie sollen solchen Personen, gegen eine jährliche Abgabe von 5 Procent, überlassen werden, welche beweisen können, daß sie mit so vielen Gütern angesessen sind, die man für das Capital zureichend hält.

Es sollen itzt auch die Angelegenheiten der Dißidenten, und die Einkünfte des Königes, berichtigt werden.

Es ist hier die unangenehme Nachricht eingegangen, daß die Königl. Preußischen Truppen ins Danziger Gebiete marschirt sind, und vom Neuen einen ansehnlichen Theil von Großpohlen besetzt, und von Landsberg bis Posen einen starken Cordon gezogen haben. Obgleich dabey versichert wird, daß Se. Preußische Majestät hiebey keine andere, als diese Absicht habe, die Delegirten nachgebender zu machen, und daß dieser Monarch nichts wider die Tractaten vornehmen werde; so hat diese Neuigkeit doch unter den Delegirten eine solche Unruhe verursacht, daß sie gestern dem Conföderations-Marschall erklärt haben, sie würden sich nicht wieder versammeln.

Der Rußische Minister hat vor einigen Tagen einen Courier von seinem Hofe erhalten. Die Unruhen in Casan sollen völlig gestillt seyn.

Weichselstrom, vom 16 März.

Die neulich gemeldete Nachricht, daß auf den andern

Ufern der Weichsel noch Preußische Adler ausgesetzet worden, bestätiget sich. Branie ist noch mit in den Cordon gezogen worden, und etliche Fuder mit Pfosten und Adlern sind in Branie, weil Contra-Ordre gekommen, in dem Speicher niedergelegt und versiegelt worden.

Danzig, vom 25 Februarii.

(Aus dem 22sten Stücke der Pariser Hofzeitung.)

Der Rußisch-Kayserl. Minister, der Graf von Golowkin, hat am 12ten dieses einer zu Sich geforderten Deputation des hiesigen Magistrats, ein am vorhergehenden Tage mit einem Courier aus St. Petersburg erhaltenes Schreiben Seiner Monarchin dahin bekannt gemacht: "Daß, da Ihre Rußisch-Kayserl. Majestät, gemeinschaftlich mit den Höfen zu Wien und Warschau, die Territorial-Gerechtigkeit des Königes von Preussen, über den Danziger Haven, schriftlich anerkannt hätte; so wäre der Stadt nichts weiter übrig, als sich zu unterwerfen; daß diese Souveraine, in diesem Falle, die Freyheiten der Handlung auf den alten Fuß zu erhalten, Sich bemühen, wenn aber die Danziger, die von Ihrer Majestät gewährten Rechte des Preußischen Monarchen, hartnäckiger Weise länger verkennen wollte, dieselbe lediglich ihrem sich selbst bereiteten Schicksale überlassen würde, weil es mit dem Ansehen der Kayserin stritte, sich sodann ihrer Sache weiter anzunehmen.„ Diese unangenehme Erklärung hat indessen die Treue der Stadt gegen den König und die Republik Pohlen nicht wankend gemacht, und der Magistrat hat dem Hrn. Grafen geantwortet, daß er, ohne die Genehmigung Sr. Pohlnischen Majestät, als Schutzherrn der Stadt, Der an der Erhaltung des Havens eben so viel Vortheil, als die Stadt selbst hätte, hierauf keine entscheidende Entschliessung abgehen könnte. Dieser Minister schien dies zu genehmigen, und hat die hiezu erforderliche Frist verstattet. Die Antwort des gedachten Prinzen, die man täglich erwartet, wird also über das unwiederbringliche Loos dieser Hanseestadt den Ausschlag thun.

Wien, vom 16 März.

An dem 13ten dieses war der beglückte Geburtstag, da Se. Majestät, der Kayser, in das 34ste Jahr Dero Alters traten. Der Herzog von Sachsenteschen und dessen Gemahlin, die fremden Minister und einländischen Herren legten die Glückwünsche ab. Sr. Kayserl. Majestät bevorstehende Reise wird, wie man ver-

sichert, vor dem Ende des Julii zurück gelegt, und bis dahin hier alles zum Campement dreyer Regimenter fertig seyn.

Die Abwechselung verschiedener Regimenter in Ungarn, Böhmen und dem Oesterreichischen Pohlen wird schon im April geschehen.

Alle Kayserl. Königl. Regimenter erhalten leichtere und geschicktere Gewehre.

Donaustrohm, vom 17 März.

Einige Nachrichten wollen versichern, es hätten die Türken seinen neuen dreymonatlichen Waffenstillstand mit den Russen getroffen, während welcher Zeit an den Friedensartickeln gearbeitet werden sollte.

Ein gewisser R..., von welchem gesagt worden ist, daß er an den Unruhen im Orenburgischen Antheil genommen habe, soll F.. Dienste genommen haben.

Nieder-Elbe, vom 23 März.

Gewissen auswärtigen Berichten zufolge, hat ein Detaschement von den unter Commando des Generals Bibikow stehenden Truppen ein Korps Aufrührer, das die Stadt Samara besetzt gehabt, aus derselben verjagt, nachdem ein anderes Detaschement ein starkes Korps derselben Aufrührer geschlagen und zerstreuet gehabt.

Genua, vom 2 Martii.

Briefe von Madrit versichern, daß der dasige Hof vorhabe, seine Seemacht auf einen respectablen Fuß zu setzen, und daß deswegen Befehl gegeben worden, auf den Schiffs-Zimmerplätzen an Erbauung neuer Kriegsschiffe zu arbeiten, und die Zahl der Arbeiter zu vermehren.

Aus Italien, vom 9 März.

Auf der neulich angekommenen Rußischen Escadre befinden sich 308 Kanonen und 2620 Mann. Diese sind lauter schöne und starke Leute. Die Escadre ist von Cronstadt 100, von Pourtsmouth 23, und von Gibraltar bis Livorno 12 Tage in See gewesen.

In einer durch den Grafen von Pasch, Freyherrn von Krienen, einem gewesenen Volontair bey der Rußisch-Kayserl. Kriegesmacht in der Levante, in Italiänischer Sprache ans Licht gestellten kurzen Beschreibung des Archipelagi sieht man auch besonders die 18 Inseln beschrieben, welche im Jahr 1771 der Rußischen Bothmäßigkeit unterworfen worden. Selbige sind folgende: Milo, Argentiera, Policandro, Sichino, Nio, Sentorini, Amorgo, Naxia, Miconi, Timo, Sira, Andros, Zea, Terma, Sarso, Sifanto, Paros und Antiparos. Den Gelehrten muß es besonders angenehm seyn, wann sie in dieser Beschreibung lesen, daß es dem Verfasser, nach vielen Bemühungen und Kosten, endlich geglückt ist, das

so lange vergeblich gesuchte Grab des Homers in der Insel Rio zu finden.

Bastia, vom 25 Februarii.

Mit Briefen von Ajaccio vernimt man, daß jüngsthin in dem ohnweit besagter Stadt belegenen Dorfe Coja Banditen erschienen, die von den dasigen Einwohnern eine grosse Contribution, innerhalb zween Tagen verlangt, und zur Sicherheit derselben 2 Söhne eines reichen Particuliers des Orts, als Geissel mit sich genommen, und als nach Ablauf der angesetzten Frist kein Geld erfolgt, beregte beyde Söhne barbarischer Weise ermordet, auch noch die abscheulichsten Gewaltthätigkeiten an verschiedenen jungen Mägdchen ausgeübet, und eine davon, die ihnen widerstanden, getödtet haben. Nicht mit diesen Grausamkeiten zufrieden, begaben sie sich in das andere Dorf Pera, woselbst sie dem Enkel des dasigen Predigers ein Aug ausgestochen, und einen seiner Knechte erschlagen haben.

Neapolis, vom 2 Martii.

Von Ragusa sind Briefe hier, welche melden, daß man daselbst die sichere Nachricht haben will, der neue Commandant der Rußischen Escadre habe durch eine nach Paros abgeschickte Chaloupe dem dasigen Commandanten Befehl ertheilen lassen, alle Truppen, sowol regulirte, als auch Militz, nebst der Krieges- und Mund-Provision, in Bereitschaft zu halten, damit er bey seiner Ankunft sogleich die vorhandene Expedition ausführen könne.

Neapolis, vom 3 März.

In der Zeit, da die Ausbrüche des Vesuvs für dieses mal aufgehöret haben, vernimt man von Catania, in Sicilien, daß der Aetna in der mitleren Region, 14 kleine Meilen von gedachter Stadt, angefangen hat, grosse Steine bis auf 4 Meilen weit auszuwerfen.

Londen, vom 15 Martii.

Von dem Admiral Rodney ist gestern ein Expresser, mit der Nachricht, hier angekommen, daß seit einiger Zeit eine Flotte von 10 Spanischen Kriegsschiffen, in der Gegend von Jamaica, gekreutzet habe, welche alle Schiffe durchsuchte, die dort aus- oder einsegeln. Der gedachte Admiral hat zugleich um desfalsige Verhaltungsbefehle angehalten.

Nach Chatam ist vor einigen Tagen der Befehl geschickt

worden, fünf Schiffe von der Linie in segelfertigen Stand zu setzen, um jede Stunde auslaufen zu können. Man vermuthet, daß sie nach Boston bestimmt sind, weil an den Admiral Montague, und den Generalmajor Haldiman, in America, unlängst Couriers abgeschickt worden sind.

Ueber die Angelegenheiten in diesem erwähnten Welttheile, und besonders wegen der Maasregeln, welche gegen die vorgedachte Stadt Boston ins Werk gerichtet werden sollen, ist am 14ten dieses, ein geheimer Rath gehalten worden. Man will von den Entschliessungen, in Ansehung dieses wichtigen Gegenstandes, bereits so viel wissen, daß die erwähnte Stadt Boston künftig keine Handlung mehr haben; die Provinz Neuengland alle ihre Vorzüge und Freyheiten verliehren, in 2 Theile getheilt, der eine davon an das Gouvernement von Pensylvanien, der andere aber an Neuyork fallen, und also diese Provinz gänzlich eingehen solle. Indessen haben doch auch die Colonien noch viele Freunde. Diese schmeicheln sich, daß der Graf Chatam, der sich vor einigen Jahren der Colonien im Unterhause kräftig angenommen hat, es auch itzt im Oberhause thun werde. Gleichwol weiß man, daß die Americaner selbst das Betragen der ofterwähnten Stadt Boston nicht billigen; und die Einwohner der Stadt Marsfield, in Massachusets-Bay, haben über dieses aufrührische Verfahren ihr Mißfallen, in einer öffentlichen Versammlung, an den Tag geleget, und den Entschluß gefaßt, daß ihre Bevollmächtigten in der Generalversammlung der Provinz, auf eine desfalsige Untersuchung, und auf die Bestrafung derjenigen dringen sollen, welche an diesen Unruhen mit Antheil genommen haben.

An den Königl. Gesandten am Rußisch-Kayserl. Hofe, ist am Sonnabend ein Courier, mit Depeschen, unter dem grossen Siegel, nach St. Petersburg abgefertigt worden. Der Gesandte dieser Macht an unserm Hofe, soll unlängst, wie man erzählt, gefragt worden seyn: „Unter welchen Bedingungen seine Monarchin wol zu einem Frieden mit der Pforte geneigt seyn mögte?“ Und er soll darauf geantwortet haben: *Daß er keinen Befehl hätte, sich hierüber zu erklären.“ Indessen soll er sich doch, gleichsam als für sich selbst, so viel geäussert haben: Daß Ihro Rus-

fisch-Kayserl. Majestät von der Unabhängigkeit der Crimmischen Tartarey, und von der freyen Schiffahrt Ihrer Unterthanen, auf dem Schwarzen Meere, durch die Dardanellen, nach dem Griechischen Meere, vor allen andern Bedingungen, nicht abstehen würde. Sonst hat dieser Minister hier bekannt gemacht, daß der General Bibikow gegen die Aufrührer in Casan nicht unglücklich gewesen sey, und daß diese Unruhen bald gestillet seyn würden.

Nach einem Schreiben von Boston, in Neu-England, vom 20sten Jan. traf daselbst am 17ten selbigen Monats der Hr. E. Hutchinson, einer der Commißionairs des Thee, bey seinem Schwager, dem Obersten Watson, ein. Kaum hatte das Volk Nachricht davon erhalten, so fieng es an, mit der Sturmglocke zu läuten, worauf bald ein grosser Haufe Einwohner vor dem Hause des Obersten versammelt war. Man verlangte, Hr. Hutchinson solte sogleich wieder abreisen; jedoch, auf Fürsprache des Correspondenz-Ausschusses, wurde demselben erlaubet, bis zu dem folgenden Morgen zu bleiben. Es sey nun, daß Hr. Hutchinson zu spät erwachte, oder daß er versuchen wolte, wie das Volk diesen Morgen gesonnen wäre, so blieb er über die gesetzte Stunde. Es währte aber nicht lange, so sah er sich versichert, daß sein Heil von seiner Abreise abhienge. Er brach mitten unter einem starken Schneegestöber auf, und begab sich eilfertig nach Cheesemetuck, seinen verdrießlichen Vorfall dem Chief Justice Hazlerod zu hinterbringen.

Nachrichten.

Ad instantiam der Charlotta Gärbern, verehlichten Sauern, wird derselben abwesender Bruder Otto Gustaw Gärber, oder dessen etwanige Leibes-Erben, hiedurch edictaliter, und peremtorie vorgeladen, in Termino den 28sten April, Vormittags um 9 Uhr, vor unserm Gericht, entweder in Person, oder durch einen gehörig bevollmächtigten Mandatarium, zu erscheinen, und seine, in des hiesigen Waysen-Amts Deposito befindliche Erb-Portion, in Empfang zu nehmen, widrigenfalls aber, bey seinem Aussenbleiben zu gewärtigen, daß er vor todt erklärt, und sein Erbtheil den nächsten Erben verabfolgt werden soll. Signatum Stettin in Jud. den 3ten Febr. 1774.

Directer et Assessores des Stadt-Gerichts.

Eine Gesellschaft von hiesigen Geleyrten, und andern angesehenen Einwohnern, will den Versuch machen, ob sich hier eine, etwas allgemeine, Witwen Verpflegungs-Gesellschaft errichten lasse. Damit solche von Bestand seyn könne, sind aus allen, bisher be-

kannten, dergleichen Einrichtungen die solidesten Grundsätze in den, davon gemachten, Entwurf übertragen. Und man meynet, es dergestalt getroffen zu haben, daß dieselbe darin jede andere, bisher bekannt gewordene, übertreffe. Der Einsatz ist, für jeden Interessenten 50 Rthlr. Neue Zweydrittel, welche aber bey erfolgtem Sterbfall, entweder des Mannes, oder der Ehefrau, wieder zurück gegeben werden. Die Anzahl der Mitglieder wird zu Anfang 100. seyn, worunter die älteren die wenigsten sind. Der jährliche, feststehende, mithin niemahl höher gehende, Beytrag ist von 5 ein halb Rthlr. bis 7 ein halb Rthlr. nach Verschiedenheit des Alters der Interessenten. Die Witwe bekömmt dagegen jährlich 22 ein halb Rthlr., welches unter gewissen Umständen, noch etwas höher gehen kan. Der Eintritt steht Gelehrten, Kaufleuten, Künstlern, und überhaupt allerley Personen von gutem Stande frey, die nicht über 59 Jahr alt, und deren Ehefrauen nicht über 17 Jahr jünger, wie sie selber sind. Vor der Hand, wird von denen, welche hieran Theil zu nehmen, sich entschliessen möchten, nichts weiter, als die Einwilligung durch ihres Nahmens Unterschrift erfordert, und die Erlegung von 16 ßl. zur Bestreitung der ersten Kosten. Die Subscription geschieht bey dem Procurator, Hrn. Joh. Bernhard Riedel, bey welchem sich weitere Nachricht von dieser Einrichtung findet: an welchen auch Auswärtige ihre Briefe Postfrey senden können.

Wann Creditores des Becker Bützowen beschlossen, das von demselben bishero bewohnte Backhaus, und die Wohnbude, auch einen Manns-Stuhlstand in Jacobi Kirche No. 25. der 3te Stand, zu verkaufen, oder zu vermiethen; so ist ein Terminus auf den 16ten April d. J. dazu angesetzet worden. Kauf- und Mieths-Liebhabere können sich deswegen, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Dr. Fanter einfinden.

Wann die hiesige Stadt-Cämmerey gesonnen, die auf dem sogenannten Bergs-Hofe befindliche Scheune repariren zu lassen, und solche Ausbesserung dem minus licitanti zu übertragen; So werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie den 9ten des Monaths April, als in dem hiezu anberahmten Termino, in loco Camerâ coram Dnn. Cameratiis, Morgens um 10 Uhr erscheinen, und sodann gewärtigen, daß diese Baute, sie bestehe in Versohlen, Klemen und Decken, oder worinn sie wolle, dem minus licitanti zugeschlagen werden solle, und können die Conditiones, und was etwa zu repariren seyn dürfte, von der Löbl. Cämmerey vernommen werden, wie es denn auch einem jeden frey stehet, die Scheune selber zu besehen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 24sten Martii, 1774.

G. S. Danckwarth, Cam. Secr.

Von der 6ten und letzten Classe der 19ten Hannöverschen Lotterie sind nunmehro die Ziehungs-Listen bey mir eingegangen, welche denjenigen Interessenten, welche bey mir eingesetzet, zur geneigten kurzen Durchsicht zu Diensten stehen. Auch sind wiederum Plans und Loose, theils ganze und halbe, wie auch viertel, von der neuen noten Hannöverschen Lotterie zu haben. Der Einsatz zu der 1sten Classe ist 1 Rthlr. in Golde, die andern nach dieser Proportion.

J. G. Ziegler.

Hiebey eine Beylage.

Beylage
zum 25. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem Uns, Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, die Frau Hofräthin Stangen hieselbst, mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß sie ihr in der Mönchenstrasse zwischen der Madame Wiesen und der Wittwe Husfeldten belegenes Haus an der Frau Präpositin Lugern aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit der Frau Käuferin um publica Proclamata bey uns gebeten; so haben wir der Frau Supplicantin Petito billig deferiret und gegenwärtiges Proclama Prælustrum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche am vorgedachten Stangischen, jetzt von der Frau Präpositin Lugern bewohnten Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprüche und Forderung zu haben vermeynen, auf den 9ten April a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia allhie auf der Registraturstube, vor denen Herren Deputirten zum Löblichen Obergericht, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Februar. 1774.

Nachdem in Sachen des Schiffers Fredlandt hinterlassenen Wittwe Concursus Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation derselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 9te May a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock der obgedachten Wittwe Fredlandten hieselbst gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt, unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren und verificiren, auch demächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Febr. 1774.

Wann das nahe bey Rostock liegende Guth Stutthoff bevorstehenden Trinitatis verpachtet, auch sofort bezogen werden kan, und zur Licitation desselben der 16te künftigen Monaths April anberahmet worden; so können Pacht-Liebhabere gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, in der Gewetts-Stube, sich des Endes einfinden, das Guth auch zuvor in Augenschein nehmen, und die Pachtbedingungen bey dem administrirenden Heyde-

Vormeser, dem Gärber, Hn. Vorbeck, erfahren. Rostock, den 22sten Martii, 1774.

Wann der unterm hiesigen Rathhause befindliche Barthscher Keller unvermuthet auf bevorstehenden Ostern aus der Pacht fällt, und zur Wiederverpachtung ein Terminus auf den 6ten künftigen Monaths Aprils anberahmet worden; so können sich Liebhabere bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause, in der Raths-Stube einfinden, und gewärtigen, daß solcher plus licitanti zugeschlagen werden soll, wonechst benannter Keller auch sofort bezogen werden kan. Rostock, den 8ten Mart. 1774.

Da die am Kupfer- und Vögen-Teiche stehende Weyden köpfbar, als sind Herren Directores des Fisch-Amtes entschlossen, diese Köpfung an den Meistbietenden für baare Bezahlung zu überlassen. Zu dem Ende werden Liebhabere am bevorstehenden Dienstage, als den 29sten Martii a. c. Morgens um 10 Uhr, invitiret, auf hiesiger blauen Stube zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß den Best- und Meistbietenden der Zuschlag geschehen werde. Rostock, den 26sten Martii, 1774.

Da der Bidell Lüders, zu Rostock, mit Tode abgegangen, und derselbe bis daher eine Herrschaftliche Wohnung hinter dem weissen Collegio hieselbst, in Rostock, in Besitz gehabt, und nunmehro diese Wohnung, laut hoher Herzogl. Verordnung an den Meistbietenden zur Miethe soll überlassen werden, so haben Liebhabere solche Wohnung nicht nur in Augenschein zu nehmen, sondern auch sowohl wegen der Miethe, als auch der übrigen Conditionen, bey dem Herrn Castellan Krüger, sich näher zu melden.

Krüger, Herzogl. Castellan.

Den 28sten Martii sollen in der Behausung des Hrn. Mag. Freese an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln öffentlich verkaufet werden: Silber, Kupfer, Zinn, Meßing, verschiedene Kleider, Lein-Zeug, Betten, eichene auch andere Bettstellen, Kleiderschrank, Tragekasten, Tische, Stühle, auch sonstiges Hausgeräth. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich am benannten Tage daselbst, um halb 2 Uhr, einzufinden.

Bey dem Kaufmann, Hn. Gottlieb Friedrich Glave, in der Schnickmanns-Strasse, nahe am Strande, sind zu haben: 18, 16, 14, 12, und 10ellige Schwedische Balken, imgleichen gute 6 und 7ellige Bretter, wie auch 9, 10, und 12ellige Latten, neuer Berger und Schwedischer Hering, frischer Hopfen, Schwedische Nagel von allen Sorten, und gute Schleif-Steine. Liebhabere werden ersuchet, ihm fleißig zu besuchen, und haben sich von ihm den billigsten Preis zu versprechen.

Vor ohngefehr drey Wochen ist allhier ein Spanisch Rohr mit einem Porcellainen echt vergoldeten und conlirten Blumen bemahlten Knopf von Abhanden gekommen. Dieses Rohr ist, statt des sonstigen Beschlags, unterwerts mit Horn bedrechselt. Wer hievon Nachricht zu geben weiß, wolle sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden, und bey Verschweigung seines Namens ein ansehnliches Douceur von einem Species Ducat gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0248
DFG

Am hiesigen Neuen-Markte ist ein sehr bequemes Haus zu vermiethen, oder zu verkaufen, und kann auf bevorstehenden Johannis bezogen werden. Nähere Nachricht ist bey dieser Zeitungs-Expedition zu haben.

Wann zum Verkauf des in der Kuh-Strasse, zwischen Schwaben und dem Brettsager Milles belegenen Betzischen Hauses, imgleichen eines in der St. Jacobi Kirche sub No. 79. belegenen Begräbnisses von 2 Leichen breit, auch einer 2 Tonnen haltenden Branteweinsblase mit allem Zubehör, ein anderweitiger Terminus, weil in dem vorigen nicht hinlänglich dafür gebothen worden, auf den 11ten April h. a. angesetzet worden; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Bürgers Joachim Schwabe, in der Kuhstrasse, einzufinden. Es kan dies Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Demnach des allhiesigen Bürgers und Riemers Joachim Nicolaus Siebe nachgelassene Wittwe, Marie Lisch, gebohrne Francken, vor einiger Zeit Todes verfahren, und zur Eröfnung des zwischen beyden Defunctis errichteten reciproqueu letzten Willens, der 2te des Monaths May d. J. wird seyn der Montag nach Cantate, von Gerichts wegen anberahmet worden: als werden zur Publication desselben alle diejenigen, so dabey ein Interesse zu haben vermeynen, am ernannten Tage, des Vormittags um 9 Uhr, vor dem allhiesigen Herzogl. Gerichte sich einzufinden, sub præjudicio, hiemit öffentlich vorgeladen. Sülz, den 19ten Mart. 1774.

Zur Sülz und Marlower Jurisdiction verordnete Salzwerks-Beamte.

Da dem hiesigen delegirten Patrimonial-Gericht der Hausmann Johann Jahn, zu Grossen-Kussewitz, mediante supplica, angezeiget: wie verschiedene Widerwärtigkeiten ihm dergestalt im Verfall gebracht, daß er, seine in ihm dringende Gläubiger zu befriedigen, gänzlich unfähig, mithin genöthiget wäre, ad concursum zu schreiten, und gedachten seinen Creditoribus das Seinige abzutreten; so ist, nach vorgängiger Erörterung der Sache und deren Befund ein Terminus ad liquidandum et profitendum credita auf den 20sten May a. c. anberahmet. Diesemnach werden hiedurch alle und jede, welche an vorerwehnten Hausmann Johann Jahn zu Grossen-Kussewitz einige Ansprache zu haben vermeynen, vorgeladen, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Grossen-Kussewitz zu erscheinen, ihre Foderungen gehörig zu liquidiren und justificiren, widrigenfalls diejenigen, die sich im benannten Termino nicht melden, zu gewärtigen haben, daß ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget, und sie mit ihren etwanigen Foderungen gänzlich ausgeschlossen werden sollen. Decretum im Grossen-Kussewitzer delegirten Patrimonial-Gericht, den 16ten Mart. 1774.

Dieterich Georg Babst, Actuar. jud. const.

In dem Hause des seel. Herrn Carl Hoppe, am hiesigen neuen Markt, soll eine ansehnliche Samlung geographischer, physicalischer und moralischer Bücher, so durchgehends in neuen Franzbande gebunden, am 9ten May, Nachmittags um 2 Uhr, gegen baare

Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Der Catalogus ist hieselbst bey dem Herrn Auct. Secr. Brömse gratis abzuholen. Um den gefälligen Zuspruch der Liebhaber wird ergebenst ersuchet.

Auf die vom Hrn. Professor Gadebusch in Greifswald berichtigte Ausgabe des Wendisch-Rügianischen Landgebrauchs, oder sogenanntes Wendisches Landrecht, wovon ich die Ersten Hundert Bogen im Anfange des August-Monaths, oder früher, liefere, wird beym Hrn. J. J. Adler in Rostock, die Pränumeration mit 2 Rthlr. 4 ß. in Louisd'or angenommen. Da dieses Werk nicht nur von vielen Kennern gewünscht worden, sondern auch sogar vor einigen und dreyßig Jahren zu dessen Berichtigung eine eigene Deputation aus der Rügianischen Ritterschaft hier niedergesetzet worden; so hoffe ich dem Publico mit dieser berichtigten Ausgabe einen Dienst zu leisten. Aus der Einleitung selbst, die zur Durchsicht zu haben, ist ein mehreres zu ersehen. Stralsund, den 17ten Merz, 1774.

Christian Lorenz Struck.

Wann die hiesige Unterthanin, Gret Brodhagens, den 3ten huius zu Russow ohne Leibes Erben verstorben, und so wenig bekannt ist, weme ihr ad Inventarium gebrachter geringer Nachlaß zu Theil werden dürfte, oder ob auch jemand hieran ex jure crediti eine Ansprache zu machen befugt sey: so werden von Gerichts wegen alle diejenigen, welche entweder ex jure hæreditario, oder ex jure crediti, hieran ein Recht zu haben vermeynen, hiedurch vorgeladen, sich am 22ten April d. J. Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe hieselbst, entweder in Person, oder per Procuratorem zu sistiren, sich zur Erbschaft und als Erben zu legitimiren, auch ihre Forderungen gehörig zu verificiren; sub præjudicio, daß denenjenigen, welche sich als die nähesten Erben legitimiren, der Nachlaß verabfolget, alle diejenigen aber, die sich sodann entweder gar nicht melden, oder ihr Recht darzuthun nicht im Stande sind, præcludiret, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle. Decretum Roggow, den 11ten Mart. 1774.

Patrimonial-Gericht hieselbst.

Eine Samlung wohlconditionirter theologischer Bücher und Disputationen wird den 6ten April und folgenden Tagen, des Nachmittags um 2 Uhr, in des Auct. Secr. Herrn Brömsen Hause, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich verauctioniret werden. Der Catalogus hievon ist daselbst, als wie auch zu Suerin, Güstrow, Wismar, Bützow und Greifswald an den gewöhnlichen Oertern gratis zu erhalten. Die Liebhabere wollen sich um die angesetzte Zeit geneigtest einfinden.

Die Wittwe Weidmannen ist gewilliget, ihr in gutem baulichen Stande, in der Langenstrasse, nicht weit von der Grapengieser-Strasse belegenes Haus, so zur Branteweinsbrennerey eingerichtet ist, den 28sten dieses Monaths an den Meistbietenden öffentlich aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können dieses Haus jederzeit besehen, und werden ersucht, am vorgenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem erwehnten Hause sich einzufinden, und daselbst zu gewärtigen, daß dieses Haus sodann dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0250
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

26. Stück.

Rostock, den 1 April.

Von der Türkischen Gränze, vom 3 März.

Wie überal unter jeder neuen Regierung das Volk sich grosse Hofnungen macht, und der neue Regent, so lang er noch nichts Mißfälliges vorgenommen hat, von jedermann gerühmet wird, so versprechen sich auch die Türkischen Länder noch immer sehr viel von ihrem neuen Sultan, und preisen denselben als einen Herrn, der verschiedene grosse Tugenden in seiner Person vereiniget. Er ist, wie man versichert, gütig, gesprächsam, wißbegierig, großmüthig, gelehrt. In seiner langen Einsamkeit hat er nicht bloß die Mahomedanische Theologie, sondern auch die Philosophie und die Historie, studirt. Die Geschichte seiner Vorfahren auf dem Ottomannischen Throne hat er pragmatisch gelernt, und er weiß nicht allein, was für grosse Thaten dieselben verrichtet haben, sondern auch durch welche Triebfeder und Mittel es ihnen gelungen ist, die Macht der Pforte zu dem Gipfel zu bringen, von welchem sie seit so langer Zeit so stolz auf die Christenheit hat herabsehen können, und, wie er hoffet, auch nie wird herabgesetzet werden können, so lang unter den Christen Neid und Eifersucht werden unterhalten werden können. Hiervon soll er sich mehr versprechen, als von dem Muth und der Tapferkeit seiner Truppen, die er jedoch auf alle Weise sowol in der Disciplin, als in den Manövers, zu verbessern Vorhabens ist. An die Gemächlichkeiten eines stillen und sanften Lebens gewohnt, bezeigt er zwar nicht die

geringste Neigung zu Strapazen, oder zu Felde zu gehen, um seine Armee Selbst anzuführen; allein, da er an dem itzigen Großvizir, an Hassan Bascha und an einigen andern gegenwärtig bey der Armee angestellten Bassen solche Anführer zu besitzen glaubt, als zur Behauptung der Ehre der Ottomannischen Waffen erforderlich seyn können, so hält er auch dafür, daß er bey einem Kriege so gut im Serail bleiben könne, als es verschiedener seiner Vorweser gethan haben, oder als die meisten Monarchen der Christenheit in gleichen Fällen zu Hause bleiben.

Der Großvizir hat an seiner Seite kürzlich noch viele fremde Kanoniers verschrieben, die sich wol auf 500 belaufen könten. Dieser Minister dürfte wol einigermaassen der Schiedsrichter über das künftige Ministerium werden, und das durch den Credit seiner Frauen. Diese Großvizirin ist eine leibliche Schwester des Sultans, von Vater und Mutter, und wird von Sr. Hoheit sehr hochgeschätzt. Sie hat schon ihre Creatur, den Cheleby Mehemed Effendi, zum Kiaja, oder Ober-Hofmeister, machen lassen, und man glaubt, daß Sie ihn nächstens gar zum Caimacan, oder Vice-Großvizir, hinaufschieben werde, wenn ihn nicht der Kislar-Aga, oder Ober-Frauenzimmerbewahrer, den sein Herr sehr lieben soll, und der, Kräft seiner ansehnlichen Würde, der einzige Mann im Reiche ist, der mit dem Sultan sprechen kan, wann er will, Chicanen machen solte. Diesem Oberhaupte der schwarzen Verschnittenen hat der neue Großherr auch das Haremein, oder die Oberaufsicht über die vornehmsten Moscheen, aufgetragen, die der vorige Sultan selbst behalten, und wovon er grosse Summen gezogen hatte, wieder gegeben. In den Christlichen Ländern wird man denken, es wäre doch anständiger gewesen, daß Se. Hoheit diese letzte Bedienung einem andern verliehen hätte, weil die General-Aufsicht über die Gotteshäuser und über die Concubinen sich nicht recht wohl zusammen zu schicken scheinen; aber was in Rom oder in einem andern Christlichen Staate schicklich ist, das darf solches nicht eben in Constantinopel, oder bey der Pforte, seyn.

Unter den übrigen Ministern der Pforte sollen der Caimacan, der Reis Effendi, oder Großkanzler, und der Tefterdar, oder Großschatzmeister, ungemein zittern; woraus man schliessen will, daß sie sich vielleicht solcher

Handlungen, die keine genaue Untersuchung ausstehen können, bewußt seyn mögen.

Da unter den Eigenschaften Achmets des Vierten sich auch diese befinden soll, daß er verliebter Complexion ist, so geben sich dessen Schwestern alle Mühe, ihm die schönsten Georgianerin und Circasserinnen zu sammeln. Dagegen werden die armen Witwen seines Vorfahren alle ausgeräumt, und in das Eski-Serai, oder das alte Serail, gepackt, wo sie nun ihre Reitze umsonst verblühen lassen müssen, woferne nicht Se. Hoheit sich über diese oder jene erbarmet, und sie einem Bassen zur Gemahlin giebt, welche Verbindung mit einer gewesenen Beyschläferin des Kaysers eine überaus grosse Ehre ist; doch dürfen diejenigen, welche Mutter geworden sind, an eine weitere Ehe nicht gedenken.

Der Türkische Minister, welcher als Ambassadeur nach Wien gehet, soll, wie man versichert, bald seine Reise antreten. Er wird ein Gefolge von einigen hundert Personen mitnehmen. Diese werden vom Kayserl. Hofe sämtlich freygehalten werden müssen.

Kasan, vom 18 Februarii.

(Aus der Petersburger Zeitung.)

In der Nacht vom 5ten auf den 6ten dieses Jahres, langte der Hr. General en Chef und Ritter, Alexander Iljitzsch Bibikow, allhier an, den Ihro Kayserl. Majestät mit einem hinlänglichen Corps Truppen nach hiesigen Gegenden abgefertigt, um die allgemeine Ruhe und innerliche Sicherheit wieder herzustellen, die in dem Orenburgischen Gouvernement von dem Betrieger Pugatschew und dessen verabscheuungswürdigen Spießgesellen, gestöret worden. Die erste Sorge Sr. Excellenz ging dahin, einen Theil von den unter seinen Befehlen stehenden Truppen, die bereits zur Stelle angekommen waren, zur Befreyung der Stadt Samara anzuwenden, deren sich kurz zuvor ein Haufen dieses Gesindels bemächtigt hatte; und dieses wurde den 9ten eben des Monats, mit so vielem Eifer, als Ruhm, durch den Major und Ritter Muffel, vom 24sten leichten Feldcommando, ausgeführet, der mehr als 200 von der Räuberbande zu Gefangenen machte, und ihnen acht Canonen abnahm.

Den 12ten Januar versammlete sich in hiesiger Stadt der sämmtliche Adel des Kasanischen Districts in Corpore, den der Hr. General en Chef nach Ankündigung der

allerhöchsten Gnade und Wohlwollens Ihro Kayserl. Majestät, sowol Dero Landesmütterlichen Liebe und Zutrauens versicherte, als auch ihm die sichtbare Gefahr zu Gemüthe führte, mit welcher den Adel und dessen Familien die ruchlose Frechheit des Betriegers Pugatschew drohet. Keine Feder kann die Regungen der innigsten Ehrfurcht lebhaft genug beschreiben, die diese Kayserliche Gnade und Vorsorge für den Adel in demselben erweckte, und die mit einem Ausbruche von Freudenthränen begleitet wurden. Entzückt von Freude, und durchdrungen von Dankbarkeit, riefen die Anwesenden einmüthig, und mit gleicher Stimme aus, wir sind bereit, für unsere allerhuldreichste Monarchin und für das Vaterland nicht nur Vermögen, sondern auch unser Leben nach dem Beyspiele unserer Vorfahren, aufzuopfern, deren Treue und Ergebenheit gegen ihren Monarchen und das Vaterland zu allen Zeiten unwandelbar gewesen ist.

Diesem zufolge, hielte der gesammte Adel noch an eben dem Tage in Corpore eine Berathschlagung, in welcher nach vorläufig abgefaßter schriftlichen Verbindung, Ruhe, Gut und Leben dem Dienste Ihro Kayserl. Majestät und des Vaterlandes zu weihen, mit gleichem Eifer von Seiten eines jeden Mitgliedes, einstimmig beschlossen wurde, in aller möglichster Eil, um das gegenwärtige Uebel auf das geschwindeste auszurotten, und die Ruhe, nebst seiner eigenen Sicherheit, wieder herzustellen, insonderheit aber um an der, dem mütterlichen und mit Menschenliebe erfüllten Herzen unserer weisen und huldreichen Monarchin, angethanen Kränkung Antheil zu nehmen, fürs erste ein Corps zu Pferde aus seinen eigenen Leuten und mit eigenen Mitteln zu errichten, hierzu von 200 Mann einen auszuheben, selbige zu bewaffnen, mit allem dem, was zum Dienst erfordert wird, zu versehen, und Se. Excellenz, den Hrn. General en Chef zu bitten, dieses Corps zu den Truppen Ihro Majestät, unter dessen Anführung stehend, stossen zu lassen; wonächst alle insgesammt und jeder insbesondere, sich auf alle Fälle bereit zu halten, und zur Vertheidigung des Vaterlandes keine Gefahr des Lebens zu achten, sich verbindlich machten.

Diese freywillige Werbung erstreckte der wohlgeborne Adel aus eigener Bewegung, auch auf seine übrigen Güter des ganzen Kasanischen Gouvernements, und schloß in diese seine patriotische Handlung die abwesenden] Mit-

brüder mit ein, um auch ihnen die Gelegenheit nicht zu benehmen, mit gleichem Eifer zu Beförderung des allgemeinen Wohls, das ihrige mit beytragen zu können.

Zu diesem neu zu errichtenden Corps des Adels wurde von selbigem der Hr. Generalmajor Lationow, wegen seines bekannten Diensteifers, und seiner bey gegenwärtigen Umständen bezeigten Patriotischen Gesinnungen, zum Chef, so wie folgende Herren auf ihr eigenes Verlangen zu Escadron- und Compagnie-Commandeurs erwählt, als der Oberste Nicolay Tolstoy, der Oberstlieutenant Dmitrey Molostow, der Garde-Capitain-Lieutenant Alexander Tolstoy, der Artillerie-Capitain Dmitrey Rodionow, der Secondmajor Sergey Tiutschew, der Capitain Sergey Lewaschow, der Titulair-Rath Alexey Melguoow, der Second-Lieutenant Michailo Golosnitzkoy; und zu Adjutanten, der Fourier von der Garde Jakow Kudrawzow und der Corporal Nikanor Narmotzkoy.

Nachdem alles dieses mit dem Vorbehalt, die bey ihren Truppen etwan noch mangelnden Officiers aus ihren Mitteln erfordernden Falls vollzählig zu machen, eingerichtet, und die wirkliche Ausführung der genommenen Maaßregeln den dazu bestimmten Personen aufgetragen war, beschloß der Adel seine Berathschlagung damit, daß er durch seinen Anführer, den Hrn. Staatsrath Kudrawzow, dem Hrn. General en Chef von allem, was vorgefallen war, schriftlichen Bericht abstatten, selbigem den entworfenen Plan vorlegen, und ihn bitten ließ, dieses vom Adel errichtete Corps den Truppen Ihro Kayserl. Majestät beyzugesellen.

Den 22sten erhielte Se. Excellenz von dem Oberstlieutenant des leichten Feldcommando Grinew den Bericht, daß er vor einigen Tagen mit eben einem solchen Commando des Major und Ritters Muffel sich vereinigt, und hierauf in Befolgung der ihm ertheilten Befehle nach dem Städtchen Alexejewsk auf den Marsch begeben habe, in welchem sich einige von dem Raub-Gesindel aufgehalten. Diese hätten ihn nicht so weit vorrücken lassen wollen, sondern wären ihm entgegen gekommen, und hätten einige Angriffe versucht; allein sie wären sogleich in die Flucht gebracht, und gezwungen worden, 3 eiserne auf Schlitten gestellte Canonen im Stiche zu lassen. Der Oberstlieutenant Grinew habe hierauf Alexejewsk besetzt, von da längs der Samara bis Krasnojar, und längs dem

Fluß Kimel Partheyen ausgeschickt, die bey ihrer Zurückkunft berichtet, daß sie in der ganzen Gegend herum keinen von der Räuberbande angetroffen, und daß diese sich an dem Kinel weiter hinaufgezogen hätten. Indessen hätte der Oberstlieutenant Grinew, da derselbe von dem Hrn. Generalmajor Mansurow mit einem Feld Commando und einer Compagnie Husaren zur Bedeckung des aus Sinbirsk nach Samara angeführten Proviant-Transports nach Krasnojor detaschirt gewesen, abermalen Gelegenheit bekommen, seine Tapferkeit zu zeigen; denn da er nicht weit von dem Orte seiner Bestimmung eine Rotte abtrünnig gewordener Stawropolischen getauften Kalmucken, und andern zu ihr gestossenen Gesindels des Pugatschews entdeckte, habe er sie angegriffen, und über den Haufen geworfen, wobey ihrer 40 gefangen, auch ihnen 5 Canonen und 3 Fässer Pulver, deren sie sich in Stawropol bemächtigt hatten, wieder abgenommen worden.

(Die Fortsetzung nächstens.)

Warschau, vom 19 März.

Es ist nunmehro die Bestätigung von der weitern Vorsetzung der Preußischen Adler eingegangen, und stehen solche wirklich schon bis 4 Meilen von Posen. Die Delegation hat hierauf ihre Sitzungen sogleich eingestellet.

Da die Räubereyen auf den Landstrassen, und sogar in unsrer Stadt, täglich zugenommen haben, so hat die Kriegscommißion, auf Befehl der Generalconföderation, an die Commandanten der Pohlnischen Fahnen, sowohl in Groß- als Kleinpohlen, die Ordre ergehen lassen, die öffentliche Ruhe aufs Beßte wieder herzustellen. Es sind auch schon am 14ten dieses 9 dergleichen verdächtige Personen, unter welchen sich Edelleute, Bürger, Bauern, Juden und Zigeuner befinden, hier eingebracht, und, auf Befehl des Hrn. Wonnicki, itzigen Kronfeldherrn, an unsern Commandanten, den Hrn. Grafen von Brühl, abgegeben worden.

Die Gefangenen werden diesmal nicht von dem Kronmarschalle, sondern von dem Conföderationsgericht, verhört und bestrafet werden.

Aus Constantinopel sind Briefe hier, die versichern, daß der neue Großsultan den Frieden aufs eifrigste wünsche, und sogar dem Großvizier anfgetragen habe, denselben bestmöglichst zu Stande zu bringen.

Hier ist der Carmeliter Pater Mark, dessen man sich noch aus den Zeiten der Barschen Conföderation, wegen seiner verübten Wunder, bey welchen er doch in die Rußische Gefangenschaft fiel, erinnern wird, angekommen. Er wird von vielen sehr andächtigen Personen als ein grosser Heiliger geschätzt; nur Schade, daß es noch zu viele Weltkinder giebt, die diesen venerablen Mann zu sehr verkennen.

Im Königreiche Pohlen und im Großherzogthume Litthauen

sind vordem gewesen 57 Jesuitercollegia, 18 Residenzen und 63 Missionen, in allem 138 Häuser. In diesen haben sich befunden 1157 Capelane, 604 Clerici, 579 Brüder, überhaupt 2340 Personen; über dieses noch 463 Professoren in den Schulen, 209 Prediger, 203 Missionarien, ferner 855 Profeß machende Capelane, 379 dergleichen Brüder, in allem 1234 Professen; Summa Summarum 5574 Personen.

Paris, vom 21 März.

Wie unsere heutige Gazette meldet, so trägt der neue Großsultan einen schwarzen Stutzbart, den die regierenden Türkischen Prinzen dürfen keinen langen Bart haben. Man weiß sonst, daß Se. itzt regierende Sultanische Hoheit mittelmäßig und angenehm von Person ist.

Gröningen, vom 22 März.

Seit einiger Zeit war die Ruhe der hiesigen Bürger dergestalt gestört, daß sie dieselbe bey Abendzeit in ihren eigenen Häusern nicht hatten. Verkleidete Personen schlugen die Fenster ein, und verübten manche andere Ausschweifungen. Der Magistrat hat nun eine Verordnung darwider bekannt gemacht, die wol etwas fruchten soll. Alle verkleidete Personen, die man nach Sonnenuntergang auf den Strassen antreffen wird, sollen ohne Verschonen des Landes verwiesen, oder in das Provincial-Zuchthaus gesetzet werden.

Londen, vom 18 Martii.

Zufolge eines im Königl. geheimen Rathe gefaßten Entschlusses, wird der Lord North heute im Unterhause darauf antragen, eine Bill einzubringen, daß die Stadt Boston, in Neu-England, auf so lange aller ihrer Freyheiten verlustig erklärt werden solle, bis sie zu ihrer Pflicht zurück gekehret seyn, und der Ostindischen Compagnie für den ihr zuständig gewesenen Thee, die gehörige Vergütung gegeben haben würde, welchen die Einwohner der gedachten Stadt verdorben haben. Es heißt auch, daß der Sitz der Regierung und der Handlung von Boston, im Fall sich diese Colonisten nicht unterwerfen wollen, nach einer andern Colonie verlegt werden soll. Die nach dieser Weltgegend bestimmte Kriegsvölker, sowol hier, als in Irrland, erwarten nur die letzten Befehle, um sich einzuschiffen; und die dahin beorderte Kriegesschiffe, Oack von 90, und Worcester, Preston und Egmond, jedes von 60 Canonen, nebst 3 Fregatten, sind, unter dem Befehl des Admirals Greaves, bereits dahin unter Segel gegangen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0257
DFG

Wie uns ganz frische Nachrichten aus Spanien versichern, so werden bey der dortigen Marine die größten Regulationen gemacht, die jemahls erhört sind, und zwar unter der Aufsicht einiger Englischen, Französischen und Holländischen Baumeister, die in den verschiedenen Häven des Königreichs mit den ansehnlichsten Gehalten bestellet sind, die alten Schiffe auszubessern und neue zu bauen. Die Zahl der neuen Schiffe, die nur in einem Haven gebauet werden, wird auf 19 angegeben. Zu Ferrol ist eins von 110 Kanonen beynahe fertig.

Nachrichten.

Es sollen den 11ten April auf dem weissen Collegio, in der Wohnung des verstorbenen Canzley-Bidellen Lüders, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkaufet werden: Silber, als Zuckerzange, Speise- und Thee-Löffeln, Zinn, Kupfer, Meßing, Leinenzeug, Betten, Frauens- und Manns-Kleidung, ein grosser Schlag-Tisch und andere Dito, eine Rolle, Bettstellen, Schränke, Coffres, Spiegel, Stühle, und sonstiges Haus-Geräth, auch Victualien, als Butter, Speck und mehrere andere Sachen. Liebhabere werden ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr geneigt einzufinden.

Die Schlächter, der Altermann Johann Buck und Hans Crumbiegel, lassen heute einen so grossen jungen und fetten Ochsen schlachten, wie in vielen Jahren nicht geschlachtet worden ist, und desgleichen man sehr selten zu sehen bekömt. Liebhabere können ihm am heutigen Tage auf dem Schlachthause besehen, da sie befunden werden, daß vorgedachtes der Wahrheit gemäß ist, am morgenden Tage aber werden sie ersucht, ihnen in ihren Scharren fleißig zu besuchen, woselbst das Fleisch für einen billigen Preis zu haben ist.

Nunmehro sind die Ziehungs-Listen von der Hanauschen Lotterie, 5ten Classe, und der Hannöverischen Lotterie, 6ten Classe, complet mir zugekommen, und stehen solche meinen Hrn. Interessenten gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinnste, worunter auch eines von 500 Rthlr. befindlich, können zu den bestimmten Termin promte bey mir abgeholet werden. Die Erneuerung zur letzten Classe der Hanauer Lotterie muß mit 20 ßl. per ganz Looß in dieser Woche geschehen, weil am bevorstehenden Dienstag die Ziehung anfänget. Am Donnerstag darauf wird die 1ste Classe der ganz vortheilhaft eingerichteten Schwerinschen Lotterie gezogen, wozu die Liebhaber noch ganze Loose a 20 ßl. und halbe a 10 ßl. bey mir erhalten können, imgleichen Loose zur 1sten Classe der Braunschweiger, der Lübecker, und der 20sten Hannöverschen Lotterie, auch ganze, halbe und viertel Loose zur Wein-Lotterie des hiesigen Herrn Landes-Consulent Koch. Die Plane von allen diesen sind gratis bey mir zu haben. Rostock, den 1sten April, 1774. J. F. Eberhard.

Beylage
zum 26. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Pera, bey Constantinopel, vom 17 Febr.

Vor einigen Tagen hat der Sultan einen grossen Rath gehalten, in welchem der Vice-Vizir wieder in diese Würde eingesetzt, und von Sr. Hoheit mit einem Caftan und Säbel beschenkt, und ihm die Macht ertheilet worden ist, diese seine Bedienung, in Beziehung auf alles dasjenige, was zur Wohlfahrt des Reiches abzielen kann, ohne alle Einschränkung auszuüben. Auch hat der Kayser den Minister der Ausländischen Angelegenheiten, und den Groß-Schatzmeister des Reiches, in ihren Bedienungen bekräftiget, dagegen aber hat Er den Dollmetscher der Pforte, den Herrn Caragia, abgesetzet, und diese Stelle dem Herrn Aleto wieder ertheilt, der jedoch dafür eine ansehnliche Geldsumma hat bezahlen müssen.

Seit dem sind wieder verschiedene Berathschlagungen bey dem Mufti gehalten worden, welche, wie man hört, durch die eingegangenen Berichte, von den Streifereyen der Kosacken, auf dieser Seite der Donau, veranlaßt worden sind, wodurch die Völker des Hassan-Pacha viel gelitten haben sollen.

Man weiß auch von der Armee, daß der Großvizir von seiner Krankheit noch nicht hergestellet sey, obgleich die Pforte das Gegentheil versichern läßt.

Der Aly Effendi, welcher unter der vorigen Regierung die Aufsicht über die Kayserl. Getraide-Magazine gehabt, und sich bey diesem Amte viele Schätze zu sammeln gewußt hat, ist abgesetzt, sein ganzes Vermögen eingezogen, und er nach Broese verwiesen worden. Hingegen hat der sehr reiche Tahir-Aga seine Freyheit wieder erhalten; er muß aber eine ansehnliche Geldsumme dafür geben, und über dieses noch den abgebrannten Pallast des Janitscharen-Aga, und die Wohnungen der Janitscharen, aus seinen Mitteln neu erbauen lassen.

In dem Quartiere, Sultan Mehamed genannt, zu Constantinopel, ist gestern wieder eine Feuersbrunst entstanden, wodurch ein grosser Schade verursacht worden ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0259
DFG

Nachrichten.

Wir Rector und Concilium der Universität zu Rostock fügen hiemit öffentlich zu wissen: Nachdem Uns der Herr Doctor Schultze, qua communis Mandatarius der hieselbst befindlichen Gläubiger des Herrn Magistri Andreas Theodorus Frese hieselbst, per Supplicam zu erkennen gegeben: Wie daß er, zur Sicherheit der schon bekannten Gläubiger, es gerathen fünde, sämtliche Creditores, welche sowohl an ihm, als auch an der auf ihm devolvirten Verlassenschaft seiner Eltern Ansprüche zu haben vermeynen, öffentlich, sub poena præclusi, provociren und citiren zu lassen; Und dann, diesem Petito von Uns deferiret worden: So citiren, heischen und laden Wir hiemit sub poena præclusi et perpetui silentii, sämtliche Creditores gedachten Herrn Magistri Andreas Theodorus Frese, dergestalt und also, daß sie am 23sten Aprilis a. c. Morgens um 10 Uhr, in dem zu denen academischen Zusammenkünften jetzt üblichen Loco entweder in Person oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, ihre, an vorbenannten Herrn Magister Frese und dessen Vermögen, ex credito, vel quocunque alio capite vel causa habende Forderungen und Ansprüche, durch briefliche Urkunden oder sonsten, wie Rechtens, bescheinigen und liquidiren, oder im Unterlassungs-Fall gewärtigen, daß sie nicht weiter gehöret, vielmehr ihnen ihrer Ansprüche und Forderungen halber ein ewiges Stillschweigen solle auferleget werden. Jussu Rectoris et Concilii. Rostock, den 15ten Februarii, 1774.

Ad instantiam der Charlotta Gärbern, verehlichten Sauern, wird derselben abwesender Bruder Otto Gustav Gärber, oder dessen etwanige Leibes-Erben, hiedurch edictaliter, und peremtorie vorgeladen, in Termino den 28sten April, Vormittags um 9 Uhr, vor unserm Gericht, entweder in Person, oder durch einen gehörig bevollmächtigten Mandatarium, zu erscheinen, und seine, in des hiesigen Waysen-Amts Deposito befindliche Erb-Portion, in Empfang zu nehmen, widrigenfalls aber, bey seinem Aussenbleiben zu gewärtigen, daß er vor todt erklärt, und sein Erbtheil den nächsten Erben verabfolgt werden soll. Signatum Stettin in Jud. den 3ten Febr. 1774.

Director et Assessores des Stadt-Gerichts.

Wann der Schultz Andreas Tiehl zu Gresenhorst im hiesigen Amte Todes verblichen; So werden alle diejenigen, welche an dessen Nachlaß einige Rechtsbegründete Ansprache zu haben vermeinen, hiedurch vorgeladen, den 18ten Jun. a. c. des Morgens um 9 Uhr sub præjudicio et poena præclusi beym Herzogl. Amts-Gerichte hieselbsten ohnausbleiblich ad profitendum et liquidandum zu erscheinen, und weiteren rechtlichen Bescheides zu gewärtigen. Hirschburg, den 18ten Mart. 1774.

Herzogl. Mecklenb. Ribnitzsches Amts-Gericht.

Wann auf schriftliches Ansuchen der Creditorum des verstorbenen Schiffers Joachim Johanssen, wegen der von selbigem hinterlassenen in der Strand-Strasse zwischen dem Möncher-Thor und Lazareth neben dem Botsmann Kadow belegenen Bude ein publicum Proclama ad Liquidandum et vendendum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche sowohl an

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0260
DFG

der vorgemeldeten Johansenschen Bude ex quocunque capite vel causa oder sonsten einige Ansprüche und Forderung zu haben vermennen, als auch diejenigen, welche solche zu kaufen gedenken, hiemit auf den 12ten April a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und ersstere daselbst ihre etwanige Ansprüche und Forderungen gehörig liquidiren, mit dem Anfügen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen, letztere aber gewärtigen, daß gemeldete Bude nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 28sten Febr. 1774.

Nachdem der hiesige Schulmeister Gärtner ohne Hinterlassung einiger Leibeserben verstorben, und man von dessen etwanigen Schulden nicht völlige Gewißheit hat; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an des verstorbenen Schulmeisters Gärtner Verlassenschaft einige Ansprache ex capite hereditatis, crediti vel alia quacunque causa zu haben vermeynen, auf den 14ten April a. c. hiedurch öffentlich und sub pœna præclusi et perpetui silentii vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, entweder in Person oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, und ihre an der vorgedachten Gärtnerschen Verlassenschaft habende Ansprüche und Forderungen gebührend anzeigen und verificiren, auch danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub expressa Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Februar. 1774.

Wann die hiesige Stadt-Cämmerey gesonnen, die auf dem sogenannten Beras-Hofe befindliche Scheune repariren zu lassen, und solche Ausbesserung dem minus licitanti zu übertragen; So werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie den 9ten des Monaths April, als in dem hiezu anberahmten Termino, in loco Camerâ coram Dun. Camerariis, Morgens um 10 Uhr erscheinen, und sodann gewärtigen, daß diese Baute, sie bestehe in Verfohlen, Klemen und Decken, oder worinn sie wolle, dem minus licitanti zugeschlagen werden solle, und können die Conditiones, und was etwa zu repariren seyn dürfte, von der Löbl. Cämmerey vernommen werden, wie es denn auch einem jeden frey stehet, die Scheune selber zu besehen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 24sten Martii, 1774.

G. S. Danckwarth,
Cam. Secr.

Wann der unterm hiesigen Rathhause befindliche Barthscher Keller unvermuthet auf bevorstehenden Ostern aus der Pacht fällt, und zur Wiederverpachtung ein Terminus auf den 6ten künftigen Monaths April anberahmet worden; so können sich Liebhabere bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause, in

der Raths-Stube einfinden, und gewärtigen, daß solcher plus licitanti zugeschlagen werden soll, wonechst benannter Keller auch sofort bezogen werden kan. Rostock, den 8ten Mart. 1774.

Da die im Amte Ribbenitz ohnweit Teßin belegene Güter Dettmannstorf und Stubbendorf auf bevorstehenden Trinitatis an einen Pächter bürgerlichen Standes verpachtet werden sollen; so können die Pachtliebhabere sich am 16ten April auf dem Hofe zu Dettmannstorf Morgens um 9 Uhr einfinden, und sich versichert halten, daß dem Befinden nach dem Meistbietenden die Pachtung dieser Güter werde zugeschlagen werden. Die Pacht-Conditiones sind bey dem Herrn Commißions-Rath Weber in Rostock, dem Notario Herrn Wolf in Teßien, auch auf dem Hofe zu Dettmannstorf ante terminum zu erfahren, und diejenigen Herren Liebhabere, welche diese Güter zuvor in Augenschein nehmen wollen, können sich deshalb nur auf dem Hofe zu Dettmannstorf melden. Dettmannstorf, den 23sten Martii, 1774.

Wann das nahe bey Rostock liegende Guth Stutthoff bevorstehenden Trinitatis verpachtet, auch sofort bezogen werden kan, und zur Licitation desselben der 16te künftigen Monaths April anberahmet worden; so können Pacht-Liebhabere gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, in der Gewetts-Stube, sich des Endes einfinden, das Guth auch zuvor in Augenschein nehmen, und die Pachtbedingungen bey dem administrirenden Heydevorweser, dem Gärber, Hn. Vorbeck, erfahren. Rostock, den 22sten Martii, 1774.

In den von Hahn-Dieckhöfer Gütern, auf dem Lübseer, Langhäger und Dersentiner Felde, sollen am 13ten April a. c. auf dem Stamm stehende Eichen und Büchen, imgleichen in Fahden geschlagenes Büchen Kluft- und Knüppel-Holz, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln an den Meistbietenden öffentlich verkaufet werden. Kauf-Liebhabere wollen also am bestimmten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Lübsee sich einzufinden belieben.

Wann die hiesige Unterthanin, Gret Brodhagens, den 3ten hujus zu Russow ohne Leibes Erben verstorben, und so wenig bekannt ist, weme ihr ad Inventarium gebrachter geringer Nachlaß zu Theil werden dürfte, oder ob auch jemand hieran ex jure crediti eine Ansprache zu machen befugt sey: so werden von Gerichts wegen alle diejenigen, welche entweder ex jure hæreditario, oder ex jure crediti, hieran ein Recht zu haben vermeynen, hiedurch vorgeladen, sich am 22ten April d. J. Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe hieselbst, entweder in Person, oder per Procuratorem zu sistiren, sich zur Erbschaft und als Erben zu legitimiren, auch ihre Forderungen gehörig zu verificiren; sub præjudicio, daß denenjenigen, welche sich als die nähesten Erben legitimiren, der Nachlaß verabfolget, alle diejenigen aber, die sich sodann entweder gar nicht melden, oder ihr Recht darzuthun nicht im Stande sind, præcludiret, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle. Decretum Roggow, den 11ten Mart. 1774.

Patrimonial-Gericht hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0262
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

27. Stück.

Rostock, den 4 April.

Petersburg, vom 11 März.

Es verlautet für sicher, daß die Independenz der Crim, die freye Schiffahrt auf dem Schwarzen Meer und eine Vergütung der Kriegeskosten die Hauptbedingungen sind, ohne welche unser Kayserl. Hof keinen Frieden mit der Pforte eingehen wird.

Stockholm, vom 22 März.

Am Sonnabend geruheten des Königs Majestät, in Begleitung Dero Königl. Prinzeßin Schwester und eines zahlreichen Gefolges, auf dem See Wärtan die von Stephan Nic. Hammar neuerfundene Taucher-Einrichtung, auf welche Hammar ein gnädiges Privilegium erhalten hat, um die verunglückten Schifladungen aufzubringen, in Augenschein zu nehmen. Der Aufseher bey dieser Einrichtung, Jonas Dahlberg, ward auf den Boden des Sees niedergelassen, wo er ungefehr 20 Faden hin und wieder in einer solchen Tiefe gieng, daß die hohen Zuschauer ihn sehen konten. Vermittelst eines Rohrs von 13 Faden Länge, hörten der König und hernach auch die Prinzeßin, den bemeldeten Dahlberg auf dem Boden des Sees verschiedene Schwedische Verse anstimmen; worüber Se. Majestät und Ihro Königl. Hoheit viele Zufriedenheit bezeugten.

Mietau, vom 18 März.

Den 6ten dieses Monats ist die höchste Vermählung Sr. Hochfürstl. Durchlauchten, unsers gnädigsten Fürsten und Herrn, mit der Durchlauchtigsten Prinzeßin Eudoxia, aus dem Hause Jesubow, in Petersburg, in der Kayserl. Hof-Kapelle, bey Allerhöchster Gegenwart Ihro Kayserl. Majestät und Kayserl. Hoheiten, feyerlichst vollzogen, auch deshalb ein Notifications-Schreiben von Sr. Hochfürstl. Durchlauchten, dem Herzog, an die hiesige Landes-Regierung huldreichst erlassen worden. Wir hoffen bereits in der Mitte der künftigen Woche unsere Durchlauchtigste Landesherrschaft bey höchstem Wohl-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0263
DFG

ergehen hier eintreffen zu sehen, und mit der ehrfurchtvollesten Freude zu empfangen.

Warschau, vom 23 März.

Briefe aus Cracau berichten, es sey das von des Hrn. Generallieutenants von Romanius Excellenz von hier nach dieser Stadt als Garnison geschickte Commando, unter den Befehlen des Majors von Hafstein, nur noch 4 Meilen davon gewesen; der neue Commandant habe solches dem Magistrate durch einen Brief zu wissen gethan, und die Quartiere bestellet.

Noch sind die vormaligen in Casimir angefangenen Arbeiten ausgesetzt.

Wegen der neu ausgesetzten Preußischen Adler ist nichts näheres eingegangen; es werden aber die dieserhalb ausgeschickten Personen alle Augenblick zurück erwartet.

Aus der Wallachey stimmen alle Nachrichten darin überein, daß sich die Rußisch-Kayserl. Armee in dem besten Zustand, und in ihren Winterquartieren ganz ruhig befinde; es wären nur bloß die Vorposten an der Donau etwas verstärket worden. Uebrigens ist die Sage dort algemein, es würden im Frühjahre die Oesterreicher und Russen gemeine Sache machen.

Andern Nachrichten zufolge, würden die Oesterreicher noch Podolien, nebst der Gränzvestung Kaminiec besetzen. Die Zeit wird es lehren.

Die Delegation hat diese Woche in ihren Berathschlagungen nichts weiter, als die Sache der Dißidenten, vorgenommen; es ist aber noch gar nichts vestgesetzt worden.

Es geht die Rede, als wenn auf den May zum Reichstage wiederum von allen dreyen Mächten Truppen einrücken würden. So viel ist gewiß, daß der Preußische Hr. General-Lieutenant von Lentulus ein Quartier hat besprechen lassen.

Es ist fast nicht zu glauben, wie unsicher es itzt in unsrer Stadt ist. Täglich geschehen gewaltsame Einbrüche, und nur erst gestern hat man den Körper eines Menschen in das hiesige Grod gebracht, der auf der Szolee auf das grausamste ermordet worden ist.

In allen Provinzen sitzen sehr viele eingezogene Personen, worunter sich auch viele Juden befinden, und soll nach einiger Geständnisse die ganze im Lande zerstreuete Rotte 500 Mann stark seyn.

Es ist auch hier bekant, daß Pulawski aufs neue ein Manifest herausgegeben hat, in welchem er sich wegen der schrecklichen Nacht vom 3ten November zu rechtfertigen sucht; er würde aber besser gethan haben, wenn er uns nicht gezwungen hätte, weiter an ihn zu denken.

Wien, vom 23 Martii.

Von Staats-Neuigkeiten ist gegenwärtig nichts zu vernehmen. Im hohen Cabinet wird zwar unaufhörlich gearbeitet, es wird aber auch alles äusserst geheim gehalten. Indessen werden über die Verfügungen, welche die Höfe von Wien, Versailles und Turin, bey ihren Truppen vorgekehrt haben, und die man für Kriegesrüstungen ansehen will, allerley Muthmaassungen gemachet.

Nach Pohlen sollen 20000 Mann Kayserl. Königl. frischer Truppen marschiren, um die Rußisch-Kayserl. Völker aus ihren dortigen Postirungen abzulösen, damit Ihre Majestät, die Rußische Kayserin, Ihre gesammte Macht zu der Haupt-Armee ziehen könne, wenn in diesem Sommer der Friede mit der Pforte nicht berichtigt werden sollte.

In der vorigen Woche sind die Portraits der Kayserl. Königl. Familie eingepackt, und gestern sind sie, unter der Aufsicht eines Kayserl. Königl. Hofmahlers, von hier nach Rußland abgeschicket worden.

Es ist, zufolge Nachrichten von Constantinopel, gleich nach dem bekant gewordenen Tode des Sultan Mustapha des III. geschehen, daß die Janitscharen zu Adrianopel einen Aufstand erregt, und anstatt des Abdul Hamets den ältesten Prinzen des Verstorbenen zum Großsultan ausgerufen haben. So bald aber der Caimacan Nachricht von diesem Tumult erhielte, ließ er Truppen gegen die Aufrührer anrücken, welche sie bald aus einander jagten, und die Rädelsführer gefangen nach der Hauptstadt schickten, wo man ihnen die Köpfe abschlug und auf Pfähle steckte.

Der neue Großherr hat sonst den bey der Pforte residirenden Ministern die Versicherung geben lassen: Wie Sr. Hoheit wahre Gesinnung sey, mit allen Europäischen Regenten in der besten Freundschaft zu leben.

Frankfurt am Mayn, vom 25 Martii.

Nach öffentlichen Berichten, haben des Hrn. Landgrafen von Hessen-Darmstadt Hochfürstl. Durchlaucht, von der Rußischen Kayserinn die Feldmarschallsstelle erhalten und angenommen.

Donaustrom, vom 24 März.

Gewisse Briefe melden, daß, weil man die wahren Gesinnungen des itzigen Sultans noch nicht recht kennte, alle Oesterreichische Garnisonen und Posten an der Grenze auf allen Fall ansehnlich verstärket würden.

Genua, vom 12 Martii.

Von Cadix wird gemeldet, daß auf die, mit einem aus der Havana dort angekommenen Kauffahrdeyschiffe, eingegangene Nachricht, von der bevorstehenden baldigen Ankunft der Spanischen Flotte von Vera-Crux, einige Kriegsschiffe den Befehl erhalten haben, dieser Flotte unverzüglich entgegen zu segeln, und daß dieselbe noch in diesem Monate in dem gedachten Haven erwartet werde.

Neapolis, vom 8 Martii.

Se. Excellenz, der Generallieutenant, und itzige Befehlshaber zu Palermo, der Graf von Caraffa, ist so glücklich gewesen, zur vollkommensten Zufriedenheit des Hofes, in der gedachten Stadt die Ruhe wieder herzustellen. Ihre Majestät, die Kayserin von Rußland, hat geruhet, diesem General, für die gute Aufnahme Ihrer Officiers, die zu verschiedenen Zeiten nach Palermo gekommen sind, und für die ihnen erzeigten Dienste, den St. Annen-Orden, mit einem jährlichen Gehalte von 3000 Rubeln, zu ertheilen. Aus dem Archipelagus hat man die Nachricht erhalten, daß die in diesem Gewässer befindliche Fregatten der gedachten Monarchin 2 Venetianische und 3 andere Schiffe angehalten, selbige nach Paros gebracht, und daselbst genau untersucht; daß sie jedoch diejenigen, welche nichts für Rechnung der Pforte selbst, oder ihrer Unterthanen, geladen gehabt, wieder freygegeben; hingegen aber die übrigen für gute Prisen erklärt haben.

Schreiben eines neulich in England angekommenen Amerikaners.

(Aus einer Londoner Gazette.)

Ich höre, daß in London der allgemeine Ruf geht, die Bostoner wären in einem Rebellions-Stande. Was mich betrift, so kan ich nicht glauben, daß Sie so hart von uns denken. Ich weiß nichts, das uns einer solchen Censur hat aussetzen können, als die Unruhe über den Thee; und dabey ist sicher kein Grund vorhanden, die Sache in ein so unrechtes Licht zu setzen. Man nehme an, um Ihnen den Fall zu beurtheilen zu geben, das Parlement habe eine

Taxe auf die Kutschen gelegt, und Sie entschlössen sich, ehe Sie dieselbe bezahlten, Zeit Lebens zu Fusse zu gehen, oder wenigstens bis die Acte sey eingezogen worden. Einige Zeit hernach, da der Minister von seinem Kutschenmacher angegangen worden ist, welcher grossen Geldmangel hat, erzählt er demselben: In Wahrheit, ich kan euch für itzo sehr wenig ersparen; aber, weil ihr sagt, daß ihr eine sehr prächtige Staatskutsche, die für den Groß-Mogul bestimmet war, zurück erhalten habt, so will ich euch einen Abnehmer darzu finden: Bringt sie zu Hrn. —; er hat itzo keine Kutsche, und kan sie euch wol bezahlen; und ich denke, ich will einige von meinen Leuten mit euch schicken, das Fuhrwerk dahin zu schaffen. Der Kutschenmacher kehrt voll Freuden nach Hause, bringt seinen Staatswagen auf die Strasse, und binnen einer halben Stunde hält die Procession vor Ihrer Thüre, mit zween bis drey Accise-Leuten dabey. Nun, mein Herr, um die Historie nicht zu lang zu machen, nachdem der Kutschmacher Sie mit einer ernstlichen Miene benachrichtiget hat, daß Sie diese Kutsche zu kaufen haben, und die Accise-Bedienten Ihnen mit tiefen Respect angezeiget, daß sie darauf warten, die Taxe zu empfangen, wenn Sie Ihr Tempo genugsam wahrnehmen können, um dieselben zu warnen, mit aller möglichen Hurtigkeit zurück zu kehren, woher sie gekommen waren, so haben Sie so weit als ein ruhiges und friedliches Glied der bürgerlichen Gesellschaft gehandelt; und falls, auf jener ihr Beharren in dem Vornehmen, die Arbeitsleute den Wagen mit Gewalt in Ihr Kutschenhaus bringen, der Kutschmacher durchaus Bezahlung verlangt, und die Accise-Bedienten Hand an Ihren Hausrath legen, um sich wegen der Abgabe, wann Sie selbige verweigern sollten, bezahlt zu machen, wenn nun in diesen Umständen Sie Ihren Bedienten Befehl geben werden, selbige zur Thüre hinauszuwerfen, und in der Unordnung einiger Schade an der Equipage geschehen sollte, woran liegt die Schuld? Es ist dieses genau unser Fall in Ansehung des Thees, woferne Sie ihn nur, wie ich glaube, daß Sie sonst bey jedem Dinge zu thun pflegen, ohne Vorurtheil betrachten. Es ist nicht zu läugnen, es sind einige unruhige und gewaltsame Vornehmungen, einige Vergreifungen am Privat-Eigenthum, und einige Verletzungen des öffentlichen Friedens vorgegangen; aber die vorhandenen Gesetze sind

ungezweifelt zureichend, die Thäter zu bestrafen, woferne der Civil-Magistrat sich behörig darzu verwenden wird; und wenn dann das Volk sich der Civil-Macht widersetzen sollte, so wird es Zeit seyn, dasselbe dafür anzusehen, daß es im Aufstande sey.

London, vom 18 Martii.

Man sagt, die Einwohner von Boston hätten alle Obrigkeitliche Personen der dortigen Provinz, den Herrn Oliver ausgenommen, der von ihrer Partie ist, zur Unterschrift einer feyerlichen Acte gewonnen, deren Einhalt darin bestehen soll: Daß die Großbritannischen Gesetze in den dortigen Colonien nicht die mindeste Kraft hätten. Man erzählt ferner, die hiesigen Americanischen Kaufleute hätten dem Lord North die Erklärung ertheilet: Sie wollten allenfalls wol dafür einstehen, daß die Bostonianer der Ostindischen Compagnie den derselben, durch Ruinirung des ihr zuständig gewesenen Thees, zugefügten Schaden, vergüten sollten; aber daß diese Colonisten der Regierung in den übrigen Stücken Gehorsam beweisen würden, dafür hätten sie keine Lust die Bürgschaft zu übernehmen. Im Oberhause ist vorgestern der Vorschlag geschehen, die Untersuchung der Königl. Bothschaft, wegen dieser Angelegenheit, und der auf dieselbe sich beziehenden Papiere, am 24sten dieses vorzunehmen, und alle Glieder des Hauses fordern zu lassen, sich dabey einzufinden. Und dieser Vorschlag ist, nach vielen Widersprüchen, genehmiget worden.

Bey dem Herrn Johann Berhard Mann ist noch neuer Kron-Lein-Saamen, ingleichen sind Finnsche 9,-10 und 12ellige Latten für den billigsten Preis zu erhalten.

Ad instantiam des Klempners Samuel Berners Kinder, ist derselben abwesender Vater, der Klempner Samuel Berner, oder dessen auswärtige Leibes-Erben, edictaliter vorgeladen, in Termino peremtorio, den 28sten April, a. c. Vormittags um 9 Uhr, vor unserm Gericht zu erscheinen, und seine statutarische Erb-Portion in Empfang zu nehmen, widrigenfalls aber, bey seinem Aussenbleiben, zu gewärtigen, daß er vor todt erklärt, und seine Erb-Portion denen Propocanten zugebilliget werden soll. Signatum Stettin in Jud. den 3ten Mart. 1774.

Director und Assessores der Stettinschen Stadt-Gerichte.

Wann die hiesige Stadt-Cämmerey gesonnen, die auf dem sogenannten Bergs-Hofe befindliche Scheune repariren zu lassen, und solche Ausbesserung dem minus licitanti zu übertragen; So werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie den 9ten des Monaths April, als in dem hiezu anberahmten Termino, in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis, Morgens um 10 Uhr erscheinen, und sodann gewärtigen, daß diese Baute, sie bestehe in Versohlen, Klemen und Decken, oder worinn sie wolle, dem minus licitanti zugeschlagen werden solle, und können die Conditiones, und was etwa zu repariren seyn dürfte, von der Löbl. Cämmerey vernommen werden, wie es denn auch einem jeden frey stehet, die Scheune selber zu besehen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 24sten Martii, 1774.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0268
DFG

Wann der unterm hiesigen Rathhause befindliche Barthscher Keller unvermuthet auf bevorstehenden Ostern aus der Pacht fällt, und zur Wiederverpachtung ein Terminus auf den 6ten künftigen Monaths April anberahmet worden; so können sich Liebhabere bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause, in der Raths-Stube einfinden, und gewärtigen, daß solcher plus licitanti zugeschlagen werden soll, wonechst benannter Keller auch sofort bezogen werden kan. Rostock, den 8ten Mart. 1774.

Wann das nahe bey Rostock liegende Guth Stutthoff bevorstehenden Trinitatis verpachtet, auch sofort bezogen werden kan, und zur Licitation desselben der 16te künftigen Monaths April anberahmet worden; so können Pacht-Liebhabere gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, in der Gewetts-Stube, sich des Endes einfinden, das Guth auch zuvor in Augenschein nehmen, und die Pachtbedingungen bey dem administrirenden Heyde Vorweser, dem Gärber, Hn. Vorbeck, erfahren. Rostock, den 22sten Martii, 1774.

Es sollen den 11ten April auf dem weissen Collegio, in der Wohnung des verstorbenen Canzley-Bidellen Lüders, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkaufet werden: Silber, als Zuckerzange, Speise- und Thee-Löffeln, Zinn, Kupfer, Meßing, Leinenzeug, Betten, Frauens- und Manns-Kleidung, ein grosser Schlag-Tisch und andere Dito, eine Rolle, Bettstellen, Schränke, Coffres, Spiegel, Stühle, und sonstiges Haus-Geräth, auch Victualien, als Butter, Speck und mehrere andere Sachen. Liebhabere werden ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr geneigt einzufinden.

Eine Herrschaft auf dem Lande verlanget einen Bedienten, welcher von sichern guten Leuten, und hier aus dem Lande gebürtig und unverheyrathet ist, der auch seines Wohlverhaltens halber hinlängliche Attestata, und überhaupt gute Zeugnisse anschaffen kann. Es muß übrigens derselbe, ausser der Aufwartung, das Rasiren und Frisiren verstehen, und sollte er zugleich von ländlichen Geschäften, als von der Jagd, dem Garten-Bau, oder in der Küche, auch nur in einem dieser dreyen Stücke Kenntniß haben; so wird sein ohnehin gutes Gehalt deshalben noch verbessert werden. Diejenigen, welche also vorbeschriebenermassen sich zu solchem Dienste, der sogleich angetreten werden kann, geschickt halten, können sich in Rostock bey dem Hrn. Secretaire Drevitz melden, allwo sie nähere Nachricht erhalten werden.

Eine Samlung wohlconditionirter theologischer Bücher und Disputationen wird den 6ten April und folgenden Tagen, des Nachmittags um 2 Uhr, in des Auct. Secr. Herrn Brömsen Hause, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich verauctioniret werden. Der Catalogus hievon ist daselbst, als wie auch zu Suerin, Güstrow, Wismar, Bützow und Greifswald an den gewöhnlichen Oertern gratis zu erhalten. Die Liebhabere wollen sich um die angesetzte Zeit geneigtest einfinden.

Wann zum Verkauf des in der Kuh-Strasse, zwischen Schwaben und dem Brettsager Milles belegenen Betzischen Hauses, imgleichen eines in der St. Jacobi Kirche sub No. 79. belegenen Begräbnisses von 2 Leichen breit, auch einer 2 Tonnen haltenden Brantewein-Blase mit allem Zubehör, ein anderweitiger Terminus, weil in dem

vorigen nicht hinlänglich dafür gebothen worden, auf den 11ten April h. a. angesetzet worden; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Bürgers Joachim Schwabe, in der Kuhstrasse, einzufinden. Es kan dies Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Auf dem Kloster-Amts-Hofe zu Ribnitz, sollen am 18ten April 12 zinnerne Teller, 7 zinnerne Schüsseln, 3 zinnerne Schaalen, ein halber Tonnen Kessel, und ein kleiner Kessel Gerichtlich verkauft werden. Liebhabere werden ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, allhier einzufinden. Ribnitz, den 30sten Merz, 1774.

Schiffer Hinrich Flindt, junior, gedenket den 12ten dieses Monaths auf Petersburg segelfertig zu seyn. Sollten die Herrn Commercirende etwas an Frachten mitzugeben haben, oder Personen als Passagierer mitzureisen gedenken, so belieben sie sich mit dem fordersamsten bey ihm zu melden.

Der Kaufmann und Weinhändler, Herr Johann Christian Frentz, senior, ist gewilliget, sein Haus in der Wockrenterstrasse, an der Ecke, nahe bey des Herrn Nicolaus Alwarts Hause belegen, nebst denen daneben befindlichen Wohnungen, zu verkaufen oder zu vermiethen. In dem Hause befinden sich unten vorwärts zwey Zimmer, hinterwärts ein grosser Saal und Nebenzimmer, in der 2ten Etage vorwärts eine Stube und Kammer, hinterwärts eine Kammer, nebst einem besondern Boden, drey Hausböden, Küche, Keller, Hof- und Stallraum. Sollte sich hiezu ein Käufer finden, so verspricht der Eigenthümer desselben, ein Ansehnliches von der dafür gebührenden Bezahlung in dem Hause stehen zu lassen, bey welchem auch die fernern Conditiones zu vernehmen sind.

Mit Schiffer Hans Oedin, von Gothland, habe ich gestern eine Ladung ganz neuer ungelöschter Kalk, so erst vor acht Tagen gebrannt worden, bekommen, und diverse Sorten gute Bretter, wovon gleich nach dem Feste, und die folgende Woche am Strande bey der Wockrenter Brücke aus dem Schiffe, nachhero aber aus meinem Hause für billige Preise den Liebhabern zu Diensten stehet, imgleichen habe noch eine Parthey 20, 18, 16, und 12ellige Schwedische Balken, Schwed. Alaun den Tonnen. Rostock, den 3ten April, 1774.

Christoph Wilhelm Levenhagen.

Zur 1sten Classe der Schwerinschen Lotterie, die am bevorstehenden Donnerstag gezogen wird, sind noch einige ganze Loose a 20 ßl. und halbe a 10 ßl. bey mir zu haben. Die vorzüglichsten Gewinne sind:

1ste Classe 1000, 500, 200, 2 a 100 Mark.
2te Classe 1200, 600, 300, 3 a 100 Mark.
3te Classe 2000, 1000, 500, 2 a 200, 4 a 100 Mark.
4te Classe 5000, 2000, 2 a 1000, 4 a 500, 8 a 200, 16 a 100 Mk.

und sehr viele mittele und kleine Gewinne, so daß nur eine Niete gegen einen Treffer befindlich ist. Rostock, den 4ten April, 1774.

Jacob Friedrich Eberhard.

Schiffer Jelle Wyebes van de Jouwer, liegt mit seinem Schmack-Schiffe de 2 Gebröders in Amsterdam im Laden auf hier, und wird ultimo April mit erstem guten Winde gewiß absegeln. Hiesige Herrn Commercirende, welche von dieser Gelegenheit profitiren wollen, werden also ersuchet, ihre Ordres bey Zeiten zu geben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0270
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

28. Stück.

Rostock, den 8 April.

Constantinopel, vom 19 Februarii.

Die neuesten Nachrichten aus dem Lager, oder eigentlich aus dem Winterquartiere des Grosviziers, enthalten nichts weiter, als daß sowol unsere, als die Russischen Truppen, sich an der Donau sehr ruhig halten, ohne die mindesten Streifereyen vorzunehmen. Indessen werden hier die Anstalten zum bevorstehenden Feldzuge mit allem Eifer fortgesetzt; und der Sultan hat noch vor einigen Tagen erst wieder 2 neue diese Rüstungen betreffende Befehle an die Pforte geschickt, welche den vornehmsten Kriegsbedienten vorgelesen worden sind. Es wird hieraus mit vieler Wahrscheinlichkeit geschlossen, daß die bisherigen Friedens-Gerüchte keinen Grund haben; und daß der neue Sultan vielmehr, obgleich er sonst viel friedfertiger gesinnt zu seyn scheinet, als sein Vorfahrer gewesen ist, die Herstellung der Ruhe dem Ausschlage der Waffen zu überlassen entschlossen sey; und es wird allgemein versichert, daß Er Selbst nach Adrianopel, und von dort zur grossen Armee gehen werde, um den Muth der Truppen anzufeuern. An den Großvizier hat Se. Hoheit eine ansehnliche Summe Geldes und viele Juweelen übermachen lassen, womit derselbe die tapfern Officiers belohnen soll; und Er hat auch befohlen, den Soldaten nicht nur ihren rückständigen Sold, sondern auch noch überdem einem jeden 25 Piaster auszuzahlen.

Die Schwester des Großherrn, welche an den gedachten Großvizier verheyrathet ist, hat Ihm neulich zwo sehr

schöne Georgianische Sclavinnen geschenkt, die sie selbst erziehen, und im Tanzen und Singen, wie auch in der Tonkunst, und in der Türkischen, Arabischen und Persianischen Sprache hat unterweisen lassen.

In der vorerwähnten Stadt Adrianopel haben die Janitscharen, gleich nach der dort eingegangenen Nachricht von dem Absterben des vorigen Kayfers, einen Aufstand erreget, und seinen ältesten Prinzen zum Großsultan ausgerufen. Der Aufruhr ist jedoch bald gestillt, die Urheber desselben sind gefangen genommen, enthauptet, und ihre Köpfe auf Pfähle gesteckt worden.

Petersburg, vom 15 Martii.

Sowol die Generals Ungern und Potemkin, als auch verschiedene andere vornehme Officiers, sind von der Romanzowschen und Dolgoruckischen Armee hier angekommen. An den Zurüstungen zum bevorstehenden Feldzuge wird mit allem Eifer gearbeitet, welcher mit der Belagerung von Oczakow angefangen werden soll. Das Artillerie-Departement hat schon die Befehle erhalten, das hiezu erforderliche Geschütze in Bereitschaft zu setzen, und zur Armee des Prinzen Dolgorucki abzuschicken. Der Holländische Capitain Kinsbergen wird bey dieser Unternehmung wieder gebraucht werden. Alle alten Schiffe werden ausgebessert, und mit Erbauung neuer wird beständig fortgefahren, von welchen letztern im Maymonate 3 vom Stapel laufen werden. Auffer diesen wird auch durch Privatpersonen ein Schiff von 66, und eine Fregatte von 24 Canonen, und verschiedene platte Fahrzeuge für Rechnung der Krone, gebauet. Der eingefallene hölzerne Leuchtthurm, welcher auf der Insel Kockschar gestanden hat, soll, bey der Einfahrt des Havens zu Reval, von Steinen erbauet werden. Man hat dafür 23000 Rthlr. verlanget. Die Admiralität hat denjenigen an die Intendance gewiesen, der diesen Bau wohlfeiler übernehmen wollte. Auch das Baßin im Haven zu Cronstadt wird wieder zurechte gmmachet.

Von der Liefländischen Gränze, vom 19 März.

Man hat Nachrichten von Petersburg, zufolge welcher ein vom General Bibikow angelangter Courier die Zeitung überbracht hat, daß diejenigen von seinen Truppen, die er abgeschickt gehabt, das Raubgesindel aus der Stadt Kliriow zu vertreiben, ihren Zweck so vollkommen erreicht, daß sie 600 Räuber getödtet, 200 gefaßt, und

die übrigen zerstreuet hatten; unter den Gefangenen befände sich ein gewisser Bergmann, ehemaliger Capitainlieutenant, welcher so, wie dessen jüngerer Bruder, vor einigen Jahren, wie man sich wohl erinnern wird, nachdem sie die Knut bekommen hatten, des Landes verwiesen wurden, weil sie einen gewissen Kaufmann geplündert und umgebracht hatten.

Regensburg, vom 25 März.

Nachrichten von Wien wollen versichern, daß Se. Majestät, der Kayser, eine Tour nach Paris machen werden. Was für einen Weg Sie dahin nehmen wollen, weiß man zwar noch nicht eigentlich; inzwischen da der Kriegsrath an die in den Niederlanden in Besatzung liegenden Regimenter die Befehle ausgefertiget hat, sich zur Musterung fertig zu halten, so ist zu vermuthen, daß Se. Kayserl. Majestät durch bemeldete Provinzen nach Frankreich gehen werden.

Die grossen Zurüstungen der Höfe von Wien, Versailles und Turin sind für die Politiker ein wichtiges Problem. Einige wollen glauben, daß es damit gegen die Schweitz abzielen könne; andere aber denken ganz anders. Kurz, alles, was man deshalb melden könnte, sind noch zur Zeit blosse Muthmaassungen.

London, vom 25 Martii.

Am 24sten dieses, des Abends gegen 7 Uhr, ist der junge Prinz, in dem grossen Rathssaale, im Pallaste zu St. James, getauft worden. Bey dieser Feyerlichkeit sind die Peers des Reiches, die Geheimenräthe, die ausländischen Minister, und ihre Gemahlinnen, gegenwärtig gewesen, welche einige Tage zuvor waren eingeladen worden, sich, an dem gedachten Abend, zwischen 6 und 7 Uhr, im Audienzzimmer der Königin einzufinden.

Ueber die Americanischen Angelegenheiten sind in beyden Parlamentshäusern bereits verschiedene Berathschlagungen gehalten, und im Unterhause ist die Bill bereits zum 3tenmal gelesen worden, nach welcher, um den Bostonianern die Folgen ihres Betragens empfinden zu lassen, bey Verlust des Schiffes und der Ladung, nach dem dortigen Haven, keine Güter eingeschifft, noch dort ausgeladen werden sollen, bis die Ruhe dort hergestellt seyn, diese Colonie der Ostindischen Compagnie den ihr verursachten Schaden vergütet, und sich der gesetzgebenden Gewalt Großbrittanniens unterworfen haben würde. Ein ge-

wisses Parlamentsglied hat sich geäussert, daß diese Bill nothwendig den gänzlichen Untergang dieser Colonie nach sich ziehen müßte; und daß man ihnen daher lieber, für den Schaden der Ostindischen Compagnie, eine Vergütung von 20000 Pf. Sterl. auferlegen, und sie überdem, nach dem Beyspiele der Städte Edimburg und Glasgow, zu einer andern Geldstrafe an den König, verurtheilen mögte. Indessen sind es die Bostonianer nicht alleine, die sich der Theeauflage widersetzen; sondern alle Nordamericanische Colonien sind ihrem Beyspiele gefolget; und sowol zu Boston, als in mehreren Orten dieser Gegend, sollen wieder neue Unruhen vorgefallen seyn. Der Hof hat daher, wie man vernimmt, den Entschluß gefaßt, dort einen Befehl bekannt machen zu lassen, daß alle Einwohner der mehrbesagten Colonien, den Eid der Treue an den König ablegen, im Weigerungsfall aber für Rebellen erklärt, und als solche behandelt werden sollen. Obgleich nun dieser Schritt, und die Abhängigkeit der Nordamerikanischen Colonien von der Krone und von dem Parlament, hierselbst allgemein für unumgänglich nothwendig angesehen wird; so sind doch auch noch viele, welche die Partey der Colonien halten, und welche daher dieses Verfahren zu strenge finden. In der That dürften diese Angelegenheiten noch viele unangenehme Folgen nach sich ziehen; denn man weiß, daß die Provinz Neuengland, in Zeit von acht Tagen, 140000 Mann auf die Beine bringen kann, und zu der Zeit, als die Franzosen die erwähnte Provinz erobern zu wollen gedrohet, wirklich 70000 Mann, jeden mit 60 Patronen, und mit Lebensmitteln auf 14 Tage versehen, bey Boston versammelt haben. Die Freunde der ofterwähnten Colonien, haben auch die in vorigen Zeiten der Krone geleisteten Dienste dieser Völker wieder hervor gesuchet, welche, wie sie anführen, vorzüglich darin bestehen: Daß sie im Jahr 1739 zur Belagerung von Carthagena, 4000 Mann geschickt; und daß sie im Jahre 1746, die Unternehmung auf Cap Breton, ganz alleine unterstützt, und zur Eroberung dieses Platzes geholfen haben, welches die wichtigste in diesem ganzen Kriege gewesen sey; daß ferner die Bostonianer dem Admiral Saunders, im Jahre 1759, als er Quebec angegriffen, und ihnen seinen Mangel an geschickten Seeleuten bekannt gemacht, unverzüglich ihre Matrosen geschickt; daß diese den ganzen übrigen Feldzug hindurch, auf seiner

Flotte gute Dienste gethan; und daß endlich die mehrerwähnte Colonie in demselbigen Kriege, ein starkes Truppencorps zu Hülfe geschickt habe, um unter dem General Laamann, bey der Expedition auf die Havanna, zu dienen.

Unterdessen ist doch die Bill gegen die Stadt Boston im Unterhause wirklich durchgegangen, und heute an das Haus der Lords abgegeben worden.

Von Gibraltar wird gemeldet, daß der Kayser von Marocco alle Griechische Kaufleute aus seinen Staaten verwiesen, doch aber ihnen, zur Berichtigung ihrer Angelegenheiten, vier Wochen Zeit gegeben habe.

Fortsetzung des ausführlichen Berichtes aus Kasan, vom 18 Februarii.

(Man sehe das 26ste Stück dieser Zeitung.)

Von der andern Seite that eine aus einer Menge Baschkiren und Kungurischen Tartaren bestehende Räuberbande verschiedene Versuche auf die Stadt Kungur; sie ward aber durch die guten Anstalten des mit einem Commando Recruten dorthin zurückgekommenen Major Papows von der Casanischen Garnison, mit Beyhülfe der dasigen Kaufleute, die sich mit Gewehr, Bogen und Lanzen bewafnet hatten, nicht nur zurück gewiesen, sondern auch nachhero bey verschiedenen Angriffen, die der erwähnte Major Papow und der bey ihm gewesene Capitain Butkewitsch auf selbige that, zum öftern auf das nachdrücklichste geschlagen, ihr 5 Canonen abgenommen, auch 146 Mann als Gefangene eingebracht, ausser der grossen Anzahl derer, die ihre Missethaten bereuten, und freywillig die Räuberbande verliessen.

Eine gleiche Niederlage erlitte eine andere Rotte dieses Gesindels, die in der Gegend von Tinsk ihre Bosheiten ausübte, und die Absicht hatte, diese Stadt sowohl, als die Meleneschе Branntweinsbrennerey auszuplündern, indem der Capitain Serbulatow und seine Lanzenträger sich mit den abgedankten Soldaten, denen in Tinsk Ländereyen und Wohnungen angewiesen sind, vereinigten, die Räuber aufs Haupt schlugen, zerstreuten, ihnen 4 kleine Canonen abnahmen, und 8 Mann zu Gefangenen machten.

Gleicherweise wurden die Räuber vom Capitain Fatejew vom Tomskischen Regiment und vom Husaren-Lieutenant Bantscheskul geschlagen. Der erste hatte mit ihnen zwo Affairen; die eine bey dem Kuwazkischen Dorf

Tschteräkowa, wo er einen grossen Haufen dieses Gesindels aus einander scheuchte, ihnen 4 Canonen abnahm und 19 Gefangene einbrachte; die zwote aber ohnweit der Tscheremschanischen Vestung bey dem Dorfe Saleikina. Hier traf derselbe eine Bande von 3000 Räubern an, die der Capitain Fatejew angrif und übern Haufen warf, so, daß sie 2 eiserne Canonen und 24 Gefangene im Stiche lassen mußten, unter welchen letztern 3 ihrer Atamanen waren. Der Lieutenant Bantscheskul seiner Seits hob in dem Dorf Tungusana einen Schwarm von 25 Mann auf, die sich in der Nähe der Mündung des Flusses Watka hatten sehen lassen.

Nicht weniger fieng auch der Assessor Baschmakow, Mitglied der Kanzelley des Ober Hütten-Directoriums, der seinen Posten auf den Jugowischen Gewerken, und diese in guten Vertheidigungsstand und für allen Ueberfall in Sicherheit gesetzt, auch die Arbeiter und Bauren so viel möglich bewafnet hatte, an, Partheyen gegen das Raubgesindel nach den umliegenden Gegenden auszusenden, die hier das ihrige eben so gut ausrichteten, als sie gegen die Räuber bey ihren vorherigen vielfältigen Versuchen den besten Widerstand gethan hatten.

Ein unter Anführung des Obersten Bibikow und Oberstlieutenants Bedräga nach der Gegend von Menselinsk abgefertigtes Detaschement Grenadiers und Husaren fand ebenfalls bequeme Gelegenheit, verschiedene Haufen der Räuber zu schlagen, und zwar erstlich bey dem Flecken Sucharewo, wo es 30 Mann gefangen nahm, sodann bey dem Dorf Alsarina, und zulezt bey der Befreyung der Stadt Sajuks. Im Dorf Alsarina hielte sich einer von den Rädelsführern, Arenkul Assejew, auf, welcher mit 600 Mann seines Räuber-Gesindels dem anrückenden Detaschement entgegen gieng, an dem Wege seine Fronte formirte, und nachdem er auf seinem rechten Flügel eine Batterie von 3 Canonen aufgeworfen hatte, aus selbiger zu feuern anfieng. Der Oberste Bibikow ließ seine Truppen in Ordnung stellen, seine Canonen gegen die Batterie der Räuber richten, und detaschirte eine Compagnie Grenadiers, selbige einzunehmen. Diese einzige Compagnie war hinlänglich genug, die ganze Pugatschewische Rotte zur Flucht zu bringen, die dabey ungemein viel einbüßte. Den Tag darauf marschirte der Oberste Bibikow nach der Stadt Sainsk, aus welcher die Räuber bereits zu schies-

sen anfiengen, da er noch 5 Werste von dem Ort entfernt war. Allein dieses hinderte sein weiteres Vorrücken nicht. Er recognoscirte die Lage, und detaschirte 3 Colonnen zur Attaque. Die erste commandirte der Major Nekliudow, der den Auftrag hatte, die über die Landstrasse gelegten Spanischen Reuter aus dem Wege zu räumen, und die Haupt-Batterie zu ersteigen; die zwote, unter Anführung des Capitain Plachut, sollte von der linken Seite die Vorstadt einnehmen, und von den Räubern reinigen; und die dritte, welche unter den Befehlen des Lieutenants von der Garde zu Pferde, Koschelew, stand, sich nach der andern Vorstadt ziehen, und von der rechten Seite eben das ausführen. Der Oberste Bibikow selbst postirte sich auf eine Anhöhe, etwan 200 Faden von der Stadt, und machte mit der Canonade den Anfang, unter deren Begünstigung die detaschirten Colonnen die Stadt und die Vorstädte erreichten und das Raubgesindel übern Haufen warfen, die in der größten Unordnung ihr Heil in der Flucht suchten, und ins weite Feld liefen, aber auch hier den Husaren, die in einem kleinen Gehölze im Hinterhalt postiret waren, nicht entwischten. Das in der Stadt versammlet gewesene Raubgesindel soll 1400 Mann stark gewesen seyn, und hatte den Nagay Baka Assanow zu ihrem Anführer.

Nach Einnahme der Stadt Sainsk kehrten die Einwohner von 22 Dörfern wieder zu ihrer Pflicht, und unterwarfen sich ihrer rechtmäßigen Obrigkeit; es stellten sich auch viele von der Pugatschewischen Bande theils einzeln, theils Partheyweise ein, und nahmen ihre Zuflucht zu der ihnen angekündigten Kayserlichen Gnade und Verzeihung.

Die auf vier unterschiedenen Wegen nach Orenburg detaschirten Truppen sind mitlerweile bis über den Fluß Tscherenschan vorgerückt, worgegen das Raubgesindel sich überall zurück zieht und die Flucht ergreift. Doch ist es während der Zeit dem von der Colonne des Major Jelagins abgetheilten Dataschement des Capitains Kwaschnin-Samarin gelungen, in dem Dorfe Sentemir einen Trupp von 700 Kalmucken und andern Schelmengesindel anzugreifen, die er angegriffen, zerstreuet, und ihrer 40 zu Gefangenen gemacht hat.

Den 5ten Febr. erreichte der nach Kungur detaschirte Major und Ritter Gagrin mit seinem Commando diesen Ort. So bald die Räuber hiervon Nachricht erhielten,

zogen sie sich Anfangs von der Stadt weg, versammleten sich aber nachhero 27 Werste davon auf dem Sibirischen Wege, in dem Flecken Ordinskoje und Sabaro, an der Zahl gegen 2000 Köpfe stark. Den 9ten griffen die Majors Gagrin und Papow die Räuber an, die sie nach einem hartnäckigen Widerstand aufs Haupt schlugen, zerstreuten, und ihnen 18 eiserne Canonen von verschiedenem Caliber mit aller Geräthschaft abnahmen, und 62 Gefangene einbrachten. (Der Beschluß nächstens.)

Mit Schiffer Hans Oedin, von Gothland, habe eine Ladung ganz neuen ungelöschten Kalk und diverse Sorten Bretter erhalten, wovon diese Woche am Strande bey der Wockrenter Brücke aus dem Schiffe, nachhero aber aus meinem Hause für billige Preise den Liebhabern zu Diensten stehen; imgleichen habe noch eine Parthey 20, 18, 16, 14 und 12ellige Schwedische Balken, und Schwedischen Allaun ꝛc. Christoph Wilhelm Levenhagen.

Bey dem Kaufmann, Herrn Ephraim Felix Wendt, ist noch etwas Stoppel-Butter vom vorigen Jahr zu bekommen, das Pfund zu 3 einen halben ßl. bey Liesysunden, imgleichen Leichen- und Bänken-Steine, auch Englisch Salz.

Auf dem in Schwedisch-Pommern, an der Poststrasse von Rostock nach Stralsund, drittehalb Meile von Ribnitz belegenen Gräflich Schwerinschen Guthe Löbnitz, soll den 29sten April, nämlich den Freytag nach dem Sonntage Jubilate, eine Auction über folgende Inventarien-Stücke gehalten werden: als eine Anzahl von 80 Holländer-Kühen, verschiedenen Bollen, Ochsen-Stieren und Starken, imgleichen einigen Pferden und Fohlen, worunter besonders ein ins 7te Jahr gehender castanienbrauner Bescheler, und ein 2jähriges schwarzes Hengstfüllen, beyde von vorzüglich schönen Wuchse und Race, gehören, benebst einen Vorrath von Schweinen, einigen Eselinnen, und allerhand Bau- und Acker-Geräth. Die sich zu dieser Auction findende Liebhaber werden hiedurch ergebenst und dienstlich ersuchet, benannten Tages, Morgens gegen 9 Uhr, sich zu Löbnitz auf dem Hofe beliebigst einzufinden, und zu gewärtigen, daß gegen Bezahlung Schwedisch-Pommerschen gangbaren 2 Gr. Stücken, oder guten vollwichtigen Golde, mit 2 p. C. Agio, die Verabfolgung des Erstandenen geschehen werde. Steinhagen, in Schwedisch-Pommern, den 7ten April, 1774.

Bey dem Kaufmann, Herrn Eberhard in Rostock, ist zu haben: 1) Patriotisches Schreiben eines Mecklenb. Politikers, in welchem den zween ungenannten Herrn Politikern auf ihre zwey sogenannte patriotische Sendschreiben mit der bekannten kriegerischen Vorrede aus Obersachsen, Friedens-Vorschläge zur Prüfung mitgetheilet werden, 2 Bogen 4 ßl. 2) Die besiegte Eitelkeit, oder Leben und letzte Stunden der Comtesse von Löser, 20 ßl. Dieses ist ein Inbegriff merkwürdiger Führungen und besonderer Schicksale, so die Leser erbaulicher Schriften sehr lehrreich unterhalten wird. 3) Des Hrn. Superintendent Keßlers Casualpredigten, nebst einer moralischen Predigt von Erziehung der Kinder, 10 ßl. Auch sind bey demselben noch etliche Stück ganze und halbe Loose zur gestern gezogenen Schwerinschen Lotterie 1sten Claße zu erhalten.

Beylage
zum 28. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Warschau, vom 23 Martii.

Mit einer am 18ten dieses aus Großpohlen angekommenen Staffette, ist die bestätigte Nachricht eingegangen, daß die Königl. Preußischen Truppen wirklich einen grossen Theil dieses Landes, diesseits der Netze, in Besitz genommen haben, der sehr fruchtbar ist, und viele Waldungen hat. Und hiedurch ist die durch die erstern Berichte von diesem Vorgange veranlaßte Bestürzung um so mehr vergrössert worden, da der Minister dieses Monarchen seit dem sich geäussert haben soll, daß die Anspruchs-Rechte Sr. Preußischen Majestät sich auch auf diese neue besetzte Länder erstreckten.

Einige Tage zuvor hatte die General-Conföderation dem gedachten Minister durch eine Deputation eine Note zustellen lassen, welche unter andern enthält, daß die Republik die von ihrer Seite zur Berichtigung der Gränzen ernannte Commissairs, innerhalb 14 Tagen, wollte abreisen lassen; und daher der Hoffnung lebte, daß Se. Preussische Majestät die Seinigen ebenfalls abschicken würde. Die Antwort, welche der gedachte Minister am folgenden Tage auf diese Note, und besonders auf den letzten Punct von sich gestellt hat, ist aber nicht nach Wunsche ausgefallen. Indessen hat derselbe doch versichert, daß er seinem Könige die Note bekannt machen wollte; und er hat hinzugesetzt: Er hätte keinen Zweifel, daß nicht auch Sein Hof ebenfalls Commissarien ernennen werde, um die Gränzen mit Pohlen festzusetzen, wenn die andern beyden alliirten Höfe die Ihrigen berichtigen würden.

Die Delegirten wollen, dem Vernehmen nach, alle Geschäfte bis zum 6ten May aussetzen; aber die Minister der Höfe von Petersburg und Wien dringen darauf, daß sie ihre Sitzungen fortsetzen sollen.

Es heißt ferner, daß zu dem im erwähnten May-Monathe zu haltenden Reichstage, von allen dreyen Mächten wieder Truppen in Pohlen einrücken würden; und dieses ist gewiß, daß der Königl. Preußische Generallieutenant

von Lentulus eine Wohnung hieselbst hat bestellen lassen. Es wird auch von einer Conföderation in Samogitien, und von dem Entschlusse dieser Provinz gesprochen, sich dem Preußischen Zepter zu unterwerfen.

Wien, vom 26 März.

Ein seit einigen Tagen gegangenes Gerücht, daß 20000 Mann Kayserl. Truppen Befehl bekommen hätten, nach Pohlen zu marschiren, erhält sich; zu welchem Ende aber, ist nicht zuverläßig bekannt.

Der hiesige Königl. Französische Ambassadeur, Prinz von Rohan, erhält oft Couriers, und schickt dergleichen wieder ab, hält sich aber, gegen seine sonstige Gewohnheit, sehr stille.

Der seit einiger Zeit hier befindliche Erztaschenspieler Philadelphia hat, da er mit seinen Stücken den Beyfall des Hofes und des Adels erhalten, manche Rolle Ducaten gestrichen. Die Kunst, Verstorbene und Abwesende in einem Wolkendampfe zum Vorscheine zu bringen, ist eines seiner Meisterstücke; allein auf höchsten Befehl ist ihm solches fürs künftige untersagt worden.

Ad instantiam des Klempners Samuel Berners Kinder, ist derselben abwesender Vater, der Klempner Samuel Berner, oder dessen auswärtige Leibes-Erben, edictaliter vorgeladen, in Termino peremtorio, den 28sten April, a. c. Vormittags um 9 Uhr, vor unserm Gericht zu erscheinen, und seine statutarische Erb-Portion in Empfang zu nehmen, widrigenfalls aber, bey seinem Aussenbleiben, zu gewärtigen, daß er vor todt erklärt, und seine Erb-Portion denen Provocanten zugebilliget werden soll. Signatum Stettin in Jud. den 3ten Mart. 1774.

Director und Assessores der Stettinschen Stadt-Gerichte.

Wann das nahe bey Rostock liegende Guth Stutthoff bevorstehenden Trinitatis verpachtet, auch sofort bezogen werden kan, und zur Licitation desselben der 16te künftigen Monaths April anberahmet worden; so können Pachts-Liebhabere gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, in der Gewetts-Stube, sich des Endes einfinden, das Guth auch zuvor in Augenschein nehmen, und die Pachtbedingungen bey dem administrirenden Heyde-Vorweser, dem Gärber, Hn. Vorbeck, erfahren. Rostock, den 22sten Martii, 1774.

Es sollen den 11ten April auf dem weissen Collegio, in der Wohnung des verstorbenen Canzley-Bidellen Lüders, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkaufet werden: Silber, als Zuckerzange, Speise- und Thee-Löffeln, Zinn, Kupfer, Meßing, Leinenzeug, Betten, Frauens- und Manns-Kleidung, ein grosser Schlag-Tisch und andere Dito, eine Rolle, Bettstellen, Schränke, Coffres, Spiegel, Stühle, und son-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0280
DFG

ftiges Haus-Geräth, auch Victualien, als Butter, Speck und mehrere andere Sachen. Liebhabere werden ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr geneigt einzufinden.

Schiffer Hinrich Flindt, junior, gedenket den 12ten dieses Monaths auf Petersburg fegelfertig zu seyn. Sollten die Herrn Commercirende etwas an Frachten mitzugeben haben, oder Personen als Passagierer mitzureisen gedenken, so belieben sie sich mit dem forderfamsten bey ihm zu melden.

In Convocations-Sachen der Creditorum des abgemeyerten Bauren Struck, zu Sildemow, Liquidanten, wider eben denselben Liquidaten, in punctos debiti, wird hiedurch zu Recht erkannt:

Daß alle diejenigen, welche sich mit ihren Forderungen wider den Liquidatum bis hieher nicht gemeldet, damit nunmehro ein für allemahl gänzlich abgewiesen seyn sollen. Würden nun hiernächst die sich gemeldet habende Creditores rechtlicher Art nach binnen Ordnungs-Frist beweisen, daß der Liquidatus ausser der ohnehin sehr mangelhaft abgelieferten Hofwehre etwas eigenthümliches besitze, so ergehet auf ihre desfallsige Anrege nach Befinden weiter, was Rechtens ist.

Decretum im Sildemowschen Patrimonial-Gerichte, den 26sten Martii, 1774.

Henrich Dibbe, Actuar. judicii.

Bey dem Hrn. Johann Adam Bruhn, in der Crövliner-Strasse, ist neuer weisser Hollsteinischer Kleversaamen für einen billigen Preis zu haben, so sind auch alle Gewürzwaaren bey ihm ebenfalls zu erhalten.

Da wegen vorkommender unvermutheten Behinderung der auf den 13ten hujus, auf dem Lübser, Langhäger und Dessentiner Felde in den von Hahn-Dieckhöfer Gütern, bekannt gemachte Holz-Verkauf nicht vor sich gehen kann, so wird statt dessen, der 27ste Aprii a. c. zu gleichem Endzweck festgesetzet, und wollen am letzteren Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Lübse, die Kauflichabere sich einzufinden belieben.

Es ist die Schwansche Stadt-Schäferey auf Martini dieses Jahres zu verpachten, und dazu Terminus auf den 29sten ietzigen April-Monaths angesetzet. Ausser der vor dem Thore liegenden Wohnung und grossen Schaafstall, sind einige 80 Schfl. Aussaat Landes, 16 Fuder Heuwerbung, zweene Gärten, worinnen schöne Obstbäume und eine Wort von ohngefehr 10 Schfl. Einfall dabey. Diese Pachtung kann einjeder Landwirthschafttreibender entriren, und auf Verlangen noch mehrerer Acker hinzugeleget werden. Liebhabere können sich dahero gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, vor Bürgermeister und Rath zum Both einfinden, und wann annehmlich gebothen wird, den Zuschlag gewärtigen. Falls auch jemand Lust bezeigen sollte, dieses Pachtstück unter der Hand zu pachten, der kann sich deshalb in Zeiten vor dem Termin bey dem Herrn Bürgermeister Benthien melden, und Handlung pflegen. Signatum Suan, den 2ten April, 1774.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Demnach des allhiesigen Bürgers und Riemers Joachim Niclaus Siebe nachgelassene Wittwe, Marie Lisch, gebohrne Francken,

vor einiger Zeit Todes verfahren, und zur Eröfnung des zwischen beyden Defunctis errichteten reciproquen letzten Willens, der 2te des Monaths May d. J. wird seyn der Montag nach Cantate, von Gerichts wegen anberahmet worden: als werden zur Publication desselben alle diejenigen, so dabey ein Interesse zu haben vermeynen, am ernannten Tage, des Vormittags um 9 Uhr, vor dem allhiesigen Herzogl. Gerichte sich einzufinden, sub præjudicio, hiemit öffentlich vorgeladen. Sülz, den 19ten Mart. 1774.

Zur Sülz und Marlower Jurisdiction verordnete Salzwerks-Beamte.

Da die im Amte Ribbenitz ohnweit Teßin belegene Güter Dettmannstorf und Stubbendorf auf bevorstehenden Trinitatis an einen Pächter bürgerlichen Standes verpachtet werden sollen; so können die Pachtliebhabere sich am 16ten April auf dem Hofe zu Dettmannstorf Morgens um 9 Uhr einfinden, und sich versichert halten, daß dem Befinden nach dem Meistbietenden die Pachtung dieser Güter werde zugeschlagen werden. Die Pacht-Conditiones sind bey dem Herrn Commißions-Rath Weber in Rostock, dem Notario Herrn Wolf in Teßien, auch auf dem Hofe zu Dettmannstorf ante terminum zu erfahren, und diejenigen Herren Liebhabere, welche diese Güter zuvor in Augenschein nehmen wollen, können sich deshalb nur auf dem Hofe zu Dettmannstorf melden. Dettmannstorf, den 23sten Martii, 1774.

Sämtliche Dienstleute und Deputatisten des ehemaligen Pächters Richter, zu Bussewitz, werden zur urthelmäßigen eidlichen Bestärkung ihrer liquidirten Forderungen, bey dem Nachtheil, damit gar nicht weiter gehöret, und von Vertheilung der Massä gänzlich ausgeschlossen zu werden, hiedurch vorgeladen, am 19ten April dieses Jahrs, Morgens um 10 Uhr, zu obigem Endzweck, auf dem Hofe zu Poppendorf zu erscheinen, und alsdann weiteren Bescheides wegen ihrer Befriedigung zu gewärtigen. Decretum im deleg. adel. Gericht zu Poppendorf, den 7ten Mart. 1774.

Wann Creditores des Becker Bützowen beschlossen, das von demselben bishero bewohnte Backhaus, und die Wohnbude, auch einen Manns-Stuhlstand in Jacobi Kirche No. 25. der 3te Stand, zu verkaufen, oder zu vermiethen; so ist ein Terminus auf den 16ten April d. J. dazu angesetzet worden. Kauf- und Mieths-Liebhabere können sich deswegen, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Dr. Fanter einfinden.

In dem Hause des seel. Herrn Carl Hoppe, am hiesigen neuen Markt, soll eine ansehnliche Samlung geographischer, physicalischer und moralischer Bücher, so durchgehends im neuen Franzbande gebunden, am 9ten May, Nachmittags um 2 Uhr, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Der Catalogus ist hieselbst bey dem Herrn Auct. Secr. Brömse gratis abzuholen. Um den gefälligen Zuspruch der Liebhaber wird ergebenst ersuchet.

Weil das Quartal verflossen; so werden die resp. Herren Liebhaber dieser Zeitung ersucht, die Gebühr dafür mit 12 fl. D. C. entrichten zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0282
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

29. Stück.

Rostock, den 11 April.

Tunis, vom 9 Februarii.

Seit 10 Monaten ist in unserm Königreiche eine grosse Dürre gewesen, welche schlimme Folgen für die hiesige Stadt nach sich ziehen wird, wenn sie länger anhält, weil alle Wasser-Behältnisse leer sind, und man von keiner nahen Quelle einiges trinkbares Wasser erhalten kann. Die Theurung nimmt dabey mit jedem Tage zu; und die Regierung sucht alle desfallsige Maaßregeln zu nehmen. Die entferntern Gegenden leiden zwar nicht so viel; indessen aber hat der Landmann sein Feld weder pflügen noch besäen können. Die Getraide-Ausfuhr ist bey scharfer Strafe verboten, welche auf das Strengste vollzogen wird.

Von der Türkischen Gränze, vom 9 März.

Der neue Großherr befindet sich beständig sehr wohl auf seinem neuen Platz; und der Großvizir bleibt das Haupt der Regierung, dessen Gemahlin beständig im Serail wohnet. Der letztere ist indessen schon ein alter Mann von fast 70 Jahren, und hat auch einen starken Ansatz von der Wassersucht; es soll aber der letzte Courier von Schiumla, dem Hauptquartiere, die Nachricht von dessen Besserung mitgebracht haben.

Beym Abgehen der letzten Briefe von Constantinopel, erwartete man daselbst noch die Rückkunft des Kapigilar Kiajasi, der dem Großvizir die Bestätigung in seiner Würde und die 2 neuen Reichssiegel überbracht hat. Nach dieser Zurückkunft werden das neue Regierungs-System

und mehrere Veränderungen im Ministerio erst bekant werden.

An dem Reis Effendi würde die Regierung der Pforte viel verlieren. Dieser Mann ist zu allen Geschäften geschickt, und hat besonders von dem itzigen Kriege und dessen Bewegungsgründen, auch von den Umständen der bisherigen Unterhandlungen, eine genaue Kentniß. Deswegen hat ihm auch der Sultan aufgetragen, eine ausführliche Geschichte davon zu Sr. Hoheit eigenem Unterricht aufzusetzen.

Warschau, vom 30 Martii.

Der Entwurf zum immerwährenden Conseil ist itzt gedruckt, am Montage in der Sitzung der Delegirten vorgetragen, und von den Ministern der 3 Mächte sehr empfohlen worden. Einer von ihnen soll sich dabey geäussert haben, daß alle Europäische Höfe mit demselben zufrieden wären.

Man sagt, daß der König eine Reise vornehmen werde. Sie wird aber vermuthlich nicht weiter, als nach Byalystock gehen, wo Seine Frau Schwester, die verwittwete Castellanin von Crakau, und Kron-Großfeldherrin, die Gräfin Branicka, wohnet. Auch wird Sich Se. Majestät dort nicht lange aufhalten.

Der Fürst Repnin, der in Türkischer Kriegesgefangenschaft gewesen ist, befindet sich noch hier, und wird, wie es heißt, auch noch einige Zeit hieselbst bleiben.

Aus der Berliner Zeitung, No. 41.

Berlin, vom 5 April.

In vielen fremden Zeitungsblättern wird ein grosses Aufheben gemachet, daß einige Königl. Preußische Truppen in dem Danziger Werder gerücket und einige Einwohner dort aufgehoben; man sollte aber dabey bemerken, daß der Magistrat der Stadt Danzig dieses Ungemach seinen Eingesessenen, durch sein ungerechtes und hartnäckiges Verfahren selbst zugezogen hat. Es sind keine alte Einwohner der Stadt Danzig zurück gefordert worden, sondern da mehr wie hundert junge Leute aus West-Preussen, um sich der Werbung zu entziehen, nach Danzig entwichen waren, hat der Königl. Resident Tietz, nicht der Geheime-Rath Reichhard, die Auslieferung dieser Königl. Unterthanen, durch glimpfliche Vorstellungen und unter Anführung der nur vor zwey Jahren geschlossenen Convention dem Rath zu Danzig ver-

langet. Allein dieser lehnete es unter allerhand Ausflüchten ab, als, daß er erst bey dem Könige von Pohlen darüber anfragen müßte, und daß die Convention nur auf die alte Preußische Lande gehe. Er war aber verbunden, Sr. Königl. Majestät von Preussen Ihre Unterthanen auszuliefern, Theils nach dem allgemeinen Völkerrecht, Theils nach den alten Verträgen und der Observanz zwischen Pohlen und den Brandenburgischen Staaten, und vornämlich nach obgedachter vor drey Jahren geschlossenen Convention, in welcher er sich anheischig gemachet, keine Preußische Unterthanen in die Stadt aufzunehmen, die nicht eine schriftliche Erlaubniß von einer Preußischen Regierung beybringen würden, und in dieser Convention war kein Unterscheid gemachet, zwischen den Landen, die der König damals besessen, oder die er nachhero erhalten würde. Da nun der Danziger Magistrat keinen billigen Vorstellungen Statt geben wollen; So haben Se. Königl. Majestät Sich wider Willen genöthiget gesehen, zu gerechten Repressalien zu schreiten, und haben aus dem Danziger Gebiete ohngefähr hundert Mann ausheben lassen, doch mit der Erklärung, daß dieselbe sogleich wieder gegeben werden sollten, als der Magistrat zu Danzig, die vorenthaltene Königl. Unterthanen herausgeben würde, welches derselbe aber bishero noch hartnäckig verweigert.

Eben so übertrieben sind die in denen fremden Zeitungen ausgebreitete Nachrichten, als ob die Königl. Preussische Gränze weiter in Pohlen und bis an die Warte ausgedehnet wäre. Es ist dieselbe noch sehr weit von der Warte entfernet, und man hat bloß die Gränzpfäle dergestalt gesetzet, daß man sich der ganzen Netze mit allen ihren Aermen und Ufern, und bis an den Ursprung derselben, so wie es der Tractat vom 18ten September vorigen Jahrs mit sich bringet, versichert.

Nürnberg, vom 28 März.

Einigen Nachrichten zufolge, wird der neue Türkische Kayser, da bey jedesmaliger Thronbesteigung eines neuen Souverains, die Erneurung der Tractaten mit den fremden Mächten nöthig ist, selbige dem Hofe zu Wien gewiß vorschlagen; allein der Römisch-Kayserl. Hof, sagen diese Nachrichten, wird dagegen nicht unbillig wenigstens Belgrad und Servien zurückfordern,

welche dem Hause Oesterreich von der Pforte zu einer Zeit abgedrungen wurden, da es auch sonst einen schweren Krieg zu führen hatte.

Aus Franken, vom 29 März.

Der neue Großsultan soll ein ganz ausserordentlich lieber Herr seyn; das sagen alle Zeitungen von Paris an bis nach Cöln und weiter; und man bemüht sich in die Wette, ihn durchaus, wo nicht zu einem Helden, doch zu einem Krieger aus Neigung, zu einem gebornen Feinde der Russen und zu einem entschlossenen Beschützer der Pohlen zu machen. Der Himmel weiß, wie der Monarch zu diesem allen gekommen ist. So viel ist, nach guten Nachrichten, richtig, daß er ein gütiger freygebiger Prinz, von mitlerer Grösse, etwas länglicher, angenehmer und sehr blonder Gesichtsbildung, dabey aber etwas hager und blatternarbig ist. Daß er sich gegen seines verstorbenen Bruders Prinzgen, Selim, sehr freundlich bezeigt, ihn die ersten 8 Tage bey sich behalten, und ihm versprochen, sein Vater zu seyn, auch ihm seine Zimmer vergrössern und auszieren lassen, und neben ihm dessen Mutter logiret hat, daß sie auf den Knaben Acht geben könne, ist bekant. Daß er auch die Lustschlösser, die sein Vorgänger hatte verfallen lassen, wiederherstellen läßt, und das Korps der Boltagis wieder einsetzen will, haben gleichfals schon einige Berichte von Constantinopel gemeldet; aber was die Boltagis eigentlich für Creaturen sind, solches dürften noch nicht alle und jede wissen: Die Boltagis sind Hausbediente des Serails zu den inneren Bedürfnissen, und auch zur Bedeckung des Großherrn. Ihr Unterscheidungszeichen ist eine zimmetfarbene, wie ein Zuckerhut gestaltete, Mütze. Einige von denselben, die aber verschnitten seyn müssen, bewachen die inneren Plätze des Serails, und heissen alsdann Capigi. Diese Boltagis machen mit den Bostangis, welche des Sultans Gärtner sind, zusammen auf 10000 Mann und darüber aus, und haben die Sultanen oft aus den Händen der Janitscharen, wann diese ihnen zu mächtig geworden sind, erretten müssen. Ueberhaupt scheinet der itzige Sultan seine Regierung nach den beliebten Zeiten des Sultans Mahomed modelliren zu wollen. Unterdessen tadelt man an ihm, daß er die Oberaufsicht der Moscheen und aller frommen Stiftungen im Lande wieder in die Hände des

Kislar Aga gegeben hat. Beym Anfange der vorigen Regierung wurde demselben diese Aufsicht von dem klugen und mächtigen Großvizier Raghis Bascha genommen, und dadurch wurden die öffentlichen Einkünfte jährlich um 4 Millionen Piaster vermehret. Itzo sind nicht allein alle diese Summen wieder verloren, da doch die Pforte bey itzigen Kriegsumständen eben nicht Ursache hat, Millionen zu verschenken, sondern es erhalten auch die Untergebenen dieses Kislars Aga, die schwarzen Verschnittenen, eben dadurch einen grossen Einfluß in das Ministerium und die Regierung, welches desto schlimmer ist, da diese Verschnittenen unwissende und eigennützige Leute sind.

Rom, vom 19 Martii.

Von der Wiedergabe von Benevento, ist gegenwärtig nur dieses zu vernehmen, daß sie erst in einigen Monaten erfolgen werde.

Livorno, vom 19 Martii.

Zu Bastia hat man, nach Briefen von dorther, mit der General-Revüe über die Truppen, den Anfang gemacht; diese sollen durch die Recruten, welche man in dieser Insel aushebet, vollzählig gemacht werden. Auch ist aus Frankreich Befehl ertheilet worden, verschiedene neue Magazine zu errichten, und einige Vestungswerke anzulegen.

Genua, vom 19 Martii.

Nach den letztern Briefen aus Spanien ist man in diesem Königreiche noch immer beschäftiget, die Land- und Seemacht in einen respectablen Stand zu stellen. Auf allen Schiffs-Zimmerplätzen wird mit der größten Lebhaftigkeit an Erbauung neuer Kriegesschiffe gearbeitet; eines davon ist zu Carthagena bereits ins Wasser gelassen worden. Das Recrutiren gehet ebenfals gut von statten. Die ausgehobenen Recruten werden schleunig nach ihren Regimentern abgeführet, um in den Waffen geübt zu werden. Auch in den Häven von Frankreich ist man mit Ausrüstung verschiedener Schiffe beschäftiget. So ist zu Toulon bereits ein Kriegesschiff fertig, um in das Wasser gelassen zu werden, und ein anderes ist ebenfalls bald vollendet. In Brest rüstet man gleichfalls verschiedene Schiffe aus. Diese kriegerische Vorkehrungen in ersagten Monarchien machen unsern Staatsklüglern die Köpfe sehr warm. Auch der König von Sardinien

läßt nicht nur alle Plätze in Seinem Gebiete befestigen, sondern Er läßt sie auch mit Lebensmitteln versehen. An den Vestungswerken zu Tortona und Alessandria arbeiten täglich einige tausend Menschen; und obgleich in den Königlichen Staaten ein grosser Getraide-Vorrath vorhanden ist; so läßt Se. Majestät doch unaufhörlich eine Menge Getraide aus fremden Ländern einführen, und an den erwähnten beyden, und an noch mehreren Orten im Piemontesischen und im Herzogthum Savoyen, läßt dieser Monarch davon starke Magazine anlegen. Es ist leicht zu erachten, daß über alle diese vorerwähnten Anstalten, welche das Ansehen der Kriegesrüstungen haben, verschiedenes gemuthmaasset werde.

Sonst vrrnimmt man noch aus Turin, daß die Sardinische Majestät für 4 ein halb Millionen alte Staatsschulden abbezahlen, dagegen aber 5 Millionen und 725000 Liren vom Neuen aufnehmen, und die desfallsigen Staats-Schuldverschreibungen habe ausfertigen lassen.

London, vom 1 April.

Die Ostindische Compagnie hat mit einem Expressen höchst wichtige Nachrichten aus Bengalen und Madras erhalten. Die ersteru melden: daß der Nabab gestorben sey; daß sein Sohn der Compagnie ein freywilliges Geschenke von 500000 Pfund Sterling versprochen, und sich noch überdem zu einem jährlichen Tribut von 400000 Pfund Sterling erboten habe, wenn die Compagnie ihn gegen den Mogol und gegen den Suraja Dowla schützen wollte; und daß der General Hasting diese Bedingungen mit dem neuen Nabab geschlossen, und ihn in der Regierung seines Landes bestätiget habe. Und die letztern enthalten: daß die Compagnie-Truppen, unter der Anführung des Generals Smith, Tanjure erobert, und dort unbeschreibliche Reichthümer gefunden haben; und daß der Nabab von Arcote hiedurch in den Stand gesetzt werde, der gedachten Compagnie die anderthalb Millionen zu bezahlen, die er ihr schuldig gewesen ist. Uebrigens ist auch gemeldet worden, daß alle Schiffe der mehrerwähnten Ostindischen Compagnie, bis auf das nach Madras bestimmte Schiff, Mansfield, welches auf der Rhede von Bengalen verunglückt ist, glücklich an ihren Bestimmungs-Orten angekommen sind; und durch alle diese vortheilhafte Nachrichten sind die Compagnie-Actien bereits um fünf Procent gestiegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0288
DFG

Der junge Prinz hat in der Taufe die Namen Adolph Friderich erhalten. Die Gevattern sind gewesen: Se. Durchlaucht, der Prinz Johann Adolph von Sachsen-Gotha; Se. Durchlaucht, der Prinz Carl von Hessencassel; und Ihre Königl. Hoheit, die Prinzeßin von Oranien. Die Stelle des erstern Prinzen ist durch den Grafen von Hertford; die Stelle des zweyten durch den Grafen von Jersey; und die Stelle der Frau Erbstatthalterin ist durch die Gräfin von Effingham vertreten worden.

Wann die Verpachtung des nahe bey Rostock liegenden Guths Stutthoff am 16ten vorkommenden Umständen halber nicht vor sich gehen kan, sondern bis den 19ten dieses Monaths ausgesetzet werden müssen: so wird solches den Pacht-Liebhabern hiedurch bekannt gemacht, und zugleich angezeiget, daß die Mast in der Stadt-Heyde zugleich, entweder conjunctim, oder auch separatim mit verpachtet werden soll. Pacht-Liebhabere können dahero gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, in der Gewetts-Stube, sich des Endes einfinden, das Guth auch zuvor in Augenschein nehmen, und die Pachtbedingungen bey dem administrirenden Heyde-Vorweser, dem Gärber, Hrn. Vorbeck, erfahren. Rostock, den 9ten April, 1774.

Es sollen den 11. Apr., als heute, auf dem weissen Collegio, in der Wohnung des verstorbenen Canzley-Bidellen Lüders, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkaufet werden: Silber, als Zuckerzange, Speise- und Thee-Löffeln, Zinn, Kupfer, Meßing, Leinenzeug, Betten, Frauens- und Manns-Kleidung, ein grosser Schlag-Tisch und andere Dito, eine Rolle, Bettstellen, Schränke, Coffres, Spiegel, Stühle, und sonstiges Haus-Geräth, auch Victualien, als Butter, Speck und mehrere andere Sachen. Liebhabere werden ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr geneigt einzufinden.

Bey dem Hrn. Johann Adam Bruhn, in der Cröpliner-Strasse, ist neuer weisser Hollsteinischer Kleversaamen für einen billigen Preis zu haben, so sind auch alle Gewürzwaaren bey ihm ebenfalls zu erhalten.

Da wegen vorkommender unvermutheten Behinderung der auf den 13ten hujus, auf dem Lübser, Langhäger und Dessentiner Felde in den von Hahn-Dieckhöfer Gütern, bekannt gemachte Holz-Verkauf nicht vor sich gehen kann, so wird statt dessen, der 27ste April a. c. zu gleichem Endzweck festgesetzet, und wollen am letzteren Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Lübse, die Kaufliebhabere sich einzufinden belieben.

Mit Schiffer Hans Oedin, von Gothland, habe eine Ladung ganz neuen ungelöschten Kalk und diverse Sorten Bretter erhalten, wovon diese Woche am Strande bey der Wockrenter Brücke aus dem Schiffe, nachhero aber aus meinem Hause für billige Preise den Liebhabern zu Diensten stehen; imgleichen habe noch eine Parthey 20, 18, 16, 14 und 12zollige Schwedische Balken, und Schwedischen Allaun ꝛc.

Christoph Wilhelm Levenhagen.

Wann zum Verkauf des in der Kuh-Strasse, zwischen Schwaben und dem Brettsager Milies belegenen Betzischen Hauses, imgleichen eines in der St. Jacobi Kirche sub No. 79. belegenen Begräbnisses von 2 Leichen breit, auch einer 2 Tonnen haltenden Brantweinsblase mit allem Zubehör, ein anderweitiger Terminus, weil in dem vorigen nicht hinlänglich dafür gebothen worden, auf den 11. Apr. h. a., als heute, angesetzet worden; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Bürgers Jochim Schwabe, in der Kuhstrasse, einzufinden. Es kan dies Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Wann das bey Rostock liegende Guth Nienhagen, mit 4 Bauren aus dem dabey gelegenen Baurendorffe Hinrichsdorff, auf Trinitatis dieses Jahres wieder in Pacht ausgethan, und sofort bezogen werden kan, in dem am 30. März d. J. anberahmt gewesenen Termino aber nicht hinlänglich geboten worden; so ist zur anderweitigen Licitation desselben ein neuer Terminus auf den 21sten dieses Monaths Aprilis angesetzet. Es können Pacht-Liebhabere sich dahero gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Toitenwinckel einfinden, und danächst das Weitere gewärtigen. Das Guth kan jederzeit in Augenschein genommen werden, und darf man sich deshalb nur hier, oder auf dem Hofe zu Nienhagen melden, wie denn auch der Herr Doctor Burchard in Rostock weitere Nachricht geben kan. Toitenwinckel, den 2ten April, 1774.

Da ich meine hieselbst auf dem Schilde, zwischen dem Bleckenschläger Schrißmeyer und der Wittwe Leistnern belegene Wohnbude aus der Hand verkauft, und dem Käufer ein freyes Haus zu liefern versprochen habe: so ersuche ich alle diejenigen, welche an der verkauften Wohnbude ex jure hypothecæ vel ex alio quocunque capite gegründete Ansprache zu haben vermeynen, sich den 22ten dieses Monaths, Nachmittags um 2 Uhr, in meinem jetzigen, von dem Kaufmann Hrn. Garlieb vormals bewohnten Hause, einzufinden, und nach zugelegter und richtig befundener Liquidation ihre Befriedigung zu gewärtigen. Hinrich Wohlert.

Es sind die Ziehung-Listen von der Schweriner Lotterie, 1sten Classe, und Bremer Lotterie dritten Classe, mir zugegangen, und stehen meinen Herrn Interessenten gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können die bey mir und meinen Nebencollecteurs gefallene Gewinne, 14 Tage nach der Ziehung promte abgeholet werden. Die nicht herausgekommene Loose sind zur letzten Classe der Brmer Lotterie vor Freytag den 22ten dieses Monaths, und zur 2ten Classe der Schweriner Lotterie, vor Sonnabend den 7ten May a. c. bey sicherem Verlust des weiteren Antheils, zu erneuern. Einige ganze und halbe Kaufloose sind zur Schwerinschen Lotterie bey mir noch zu erhalten, so wie auch ganze, halbe und viertel Loose zur 1sten Classe der jetzt so beliebten Braunschweiger Lotterie, der Lübecker und Hannöverschen Lotterie. Zur Braunschweiger Lotterie können nur bis Ausgang dieser Woche noch Devisen gewählt werden. Jacob Friedrich Eberhard.

Schiffer Hans Bey, vor dem Wockrenter Thor, gedenket mit dem ersten in dieser Woche von hier nach Lübeck zu segeln. Wann die Herrn Kaufleute dahin was zu versenden haben, wollen sie sich mit dem ehesten bey ihm melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0290
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

30. Stück.

Rostock, den 15 April.

Stockholm, vom 1 April.

In Carlskrona, woselbst gegenwärtig eine Escadre ausgerüstet wird, welche die künftige Gemahlin Sr. Königl. Hoheit, des Herzoges Carl von Südermannland, die Durchlauchtigste Prinzeßin, Hedewig Charlotta Elisabeth von Holstein-Gottorp, von Lübeck nach Dalarön überbringen soll, hat die dortige Kriegsflotte am 22sten vorigen Monaths, als am Geburtstage der gedachten Prinzeßin, alle Flaggen wehen lassen; und die Mitglieder des Königl. Admiralitäts-Collegiums, und die vornehmsten Einwohner der erwähnten Stadt haben dieses Fest ebenfalls mit vieler Feyerlichkeit begangen.

In der Orangerie bey dem Bergwerke zu Fagerwick, in der Provinz Nyland, in Finnland, steht gegenwärtig eine Aloe in ihrer besten Blüthe, welche 3 Jahre nach einander geblühet hat, jedoch mit dem Unterschiede, daß die Blüthe jedes Jahr ungefähr 14 Tage früher gekommen, daß alle Jahre ein neuer Blumenstengel aus der Wurzel geschossen, und daß dieser immer ein Blatt höher, als die vorhergehenden Jahre gewachsen ist. Dieser Blumenstengel ist meistens einem mittelmäßigen Spargelstengel ähnlich; etwas über 3 Viertel Ellen lang; die Blüthe, die oben ansitzt, und ungefähr 18 bis 20 Blumen ausmacht, ist von schöner Lilafarbe, beynahe so, und in derselben Ordnung, wie die Blüthe der Tobackspflanzen; sie hat übrigens nicht den mindesten Geruch; und steht einen ganzen Monat, so, daß die untersten Blumen verwelken, wann die obersten aufbrechen.

Warschau, vom 2 April.

Aus Grodno ist die Nachricht eingegangen, daß daselbst ein Türkischer Courier durchgegangen sey, der seinen Weg sehr eilfertig weiter über Mietau und Riga nach Petersburg habe fortsetzen wollen.

Mietau, vom 28 Martii.

Am Dienstage sind Ihre Durchlauchten, der Herzog und die Herzogin, aus St. Petersburg, hieselbst eingetroffen. Die verschiedenen vornehmen Hofbedienten, und Cavaliers, imgleichen die beyden Bürgermeister der hiesigen Fürstl. Residenz, waren Ihren Durchlauchten am vorhergehenden Tage, auf unterschiedlichen Entfernungen, bis an die Gränze des Herzogthums, entgegen gegangen, woselbst eine Ehrenpforte errichtet gewesen ist. Eine halbe Meile von der Stadt sind Ihre Durchl. von des Hrn. Landhofmeisters und Ritters, von Howen, und des Hrn. Oberburggrafen von Saß Excellenzen, empfangen, und von den dort gestandenen 3 Bürgergarden zu Pferde, unter Lösung der Canonen und Läutung der Glocken etc., in die hiesige Residenz begleitet worden. Die Durchl. Mutter unsers regierenden Herzoges hat dieses Durchlauchtigste Ehepaar an der Thüre des weissen Salons auf das zärtlichste empfangen. Am Mittewochen ist bey Hofe die erste Cour gewesen, und Ihre Durchl. haben die Glückwünsche angenommen. An diesem und an den folgenden Tagen sind bey Hofe Mahlzeiten, Concerte ꝛc. gegeben, vor dem Schlosse ist ein Feuerwerk abgebrannt, und in der Stadt sind Erleuchtungen und andere Freudenbezeugungen angestellt worden.

Wien, vom 2 April.

Am grünen Donnerstage, frühe halb 8 Uhr, haben beyde Kayserl. Königl. Majestäten, mit des Erzherzogs Maximilian und der 2en Erzherzoginnen, Maria Anna und Elisabetha, Königl. Hoheiten, sich nach der Augustiner Barfüsser Hofkirche erhoben, und allda, nach Anhörung der Messe, das heilige Abendmahl empfangen. Nach geendigtem Gottesdienste haben die höchsten Herrschaften sich wieder in die Burg begeben, wo Se. Majestät, der Kayser, mit Hülfe Sr. Königlichen Hoheit, des Erzherzoges Maximilian, 12 alte arme Männer, und Ihre Königliche Hoheit, die Erzherzogin Maria Anna, in Beyseyn Ihrer Majestät, der Kayserin Königin, und Erzherzogin Maria Elisabetha, 12 arme alte

Frauen in der grossen Vorkammer gespeiset, und ihnen die Füsse gewaschen. Der älteste Mann und die älteste Frau waren vom gleichen Alter, nämlich 104 Jahre. Die Jahrzahl aller 12 Männer beträgt 1015, und der Frauen 1005 Jahr. Nachmittags haben die höchsten Herrschaften das Venerabile in das heilige Grab begleitet.

Uebrigens will man nun zuverläßig wissen, daß ein Türkischer Botschafter hieher kommen werde.

Nieder-Rhein, vom 8 April.

Ein Brief aus Freyburg, im Brisgau, meldet Folgendes: Se. Majestät, der Kayser, werden mit dem Ende des Aprils ganz unfehlbar hier eintreffen. Zu gleicher Zeit soll auch das Fürstenbergische Regiment ins Land kommen. Der Stab und 600 Mann kommen nach Freyburg, die übrigen 1200 Mann sollen im Lande vertheilt werden.

Livorno, vom 25 Martii.

Den Berichten aus dem Archipelagus zufolge, ist das Rußische Hauptquartier im abgewichenen Februar-Monate zu Paros gewesen, und die grosse Flotte hat im Haven zu Nausa und im Canale zwischen dieser und der Insel Naxia, vor Anker gelegen. Die regulairen Truppen aber haben ihre Quartiere in den Oertern der Küste von Marmora und Zimbido, und die leichten Albanischen Bataillons haben die ihrigen zu Barchia gehabt, und alle diese Völker haben sich gesund befunden. Diese Nachrichten setzen hinzu: daß die beschädigten Schiffe in aller Geschwindigkeit ausgebessert, und überhaupt alle Anstalten gemacht werden, die neuen Krieges-Operationen wieder anzufangen; daß die erwarteten Verstärkungsschiffe dort bereits angekommen sind; daß in den Gegenden der Inseln Tassa und Patmos, zur Sicherheit der dortigen Gewässer, beständig einige Schiffe kreuzen; daß die Griechisch-Rußische Escadre, welche in Syrien überwintert hat, ebenfalls fertig sey, auch in dieser Gegend die Operationen wieder anzufangen; und daß dieselbe nicht nur die Insel Cypern, sondern auch die Asiatische und die Egyptische Küste genau beobachten werde.

London, vom 1 und 5 April.

Hr. Harris, Minister unsers Königs am Berliner Hofe, ist von da hier angekommen, und hat bereits am 29sten März eine Privat-Audienz beym König, auch seit-

dem verschiedene Unterredungen mit den Königl. Staats-Ministern gehabt.

Es laufen hier itzo sehr viele Gerüchte; ob sie wahr sind, oder nicht, muß sich künftig ausweisen. Unter andern heißt es, der König von Preussen habe unserm Hofe gewisse Explicationen über unsre Handlung nach Danzig und den Städten in Neu-Preussen ertheilt, die nichts weniger, als angenehm, wären. Ferner wird gesagt, und durch unsre öffentlichen Zeitungen verbreitet: Der General Kerpel habe von Nizza, in Italien, mithin einem Orte, der nicht weit von Toulon liege, an seinen Bruder, den Admiral, geschrieben, daß die Franzosen zu gedachtem Toulon eine fürchterliche Flotte ausrüsteten, und daß zufolge der besten Nachrichten, die zu haben wären, weil den Fremden zu Toulon nicht verstattet würde, die Werfte und Arsenäle zu besehen, dieselbe meist fertig seyn solte, in See zu stechen, auch geglaubt würde, daß sie nach dem Archipelago bestimmet sey, um zu der Türkischen Flotte zu stossen. Nicht weniger sagt man, der Hof zu Versailles selbst habe diese seine Entschliessung dem unsrigen bereits eröfnet, wiewohl mit dem Zusatze, er habe dieselbe in keiner andern Absicht genommen, als den Frieden, zu befördern ꝛc. Weiter wird debitirt: Das Französische Ministerium habe entdeckt, daß die Rußische Flotte den gemessenen Befehl erhalten, die Passage der Dardanellen zu erzwingen, und hiernächst Constantinopel einzuäschern, weswegen selbiges die Befehle nach Toulon geschickt, 18 Schiffe von der Linie, eine proportionirte Anzahl Fregatten ꝛc. mit der größten Eilfertigkeit auszurüsten. Wahrscheinlich sind diese Gerüchte eben nicht; wenn sie aber dennoch wahr seyn solten, so würde nichts gewisser seyn, als ein Krieg zwischen Großbrittannien und Frankreich, weil wir verbunden sind, den Russen beyzustehen, fals dieselben von den Franzosen angegriffen werden.

Unsre Gazetten wollen sonst auch benachrichtiget seyn, daß der Französische Hof die Summe von 24 Millionen auf eigenen Credit des Königs aufgenommen, und zwar in der Stille, damit unser Ministerium, bey der itzigen critischen Lage unsrer Amerikanischen Affairen, nicht alarmiret werden mögte: wann aber die Spanische Flotte, unter Don Louis Cordova, mit ihren 24 Millionen Piastern, erst glücklich zu Hause gekommen sey, so werde der

ganze zwischen Frankreich und Spanien verabredete Plan bekant werden. Noch nicht genug, dieselben Gazetten lassen auch schon 2 Läger, jedes von 20000 Mann bey Rochefort und Quesnoy, und ein drittes Lager von 40000 Mann bey Metz, das letzte vermuthlich auf den Fall, wann Frankreich auf der Seite von Deutschland zu thun bekommen solte, versammeln.

Es ist aber fast glaublich, daß alle diese Nachrichten keinen andern Grund haben mögen, als in den Bestrebungen derer von unsern Landsleuten, die gerne die Ausführung des Plans unsers Hofes gegen die Amerikaner hintertreiben möchten; und gewiß ist, daß von Seiten unsrer Regierung, die doch wol die besten Nachrichten von dem, was in den Cabinettern der ausländischen Höfe vorgeht, haben solte, noch nicht die mindesten kriegerischen Vorkehrungen gemacht werden, es wäre dann, daß man die anbefohlenen Ausrüstungen einiger wenigen Kriegesschiffe, und den nach Irland geschickten Befehl, in diesem Monate die General-Revüe über die dortigen Truppen zu halten, dahin nehmen wolte.

Die Abfahrt der Kriegesschiffe und Truppen, die nach Boston bestimmet sind, ist wirklich ausgesetzet, bis man sieht, wie sich die Bostoner auf die Nachricht von den hier wider dieselben genommenen Beschlüssen betragen werden.

Keine Maxim der Religion, Moral oder Politik ist, nach allgemeiner Uebereinstimmung, ausgemachter, als daß Amerika eine Henne sey, die ihr goldenes Ey für England lege. Es ist deswegen nicht zu bewundern, daß ein so grosser Theil der Nation, und besonders unsre nach Amerika handelnde Kaufleute, mit den von der Regierung gegen die Amerikaner ergriffenen Maaßregeln so unzufrieden sind.

Eine Schottische Administration, heißt es, in einem öffentlichen Blatte, spricht von der Hebung einer Geldbusse von 15000 Pf. Sterl. von den rebellischen Amerikanern, weil sie eine Cargo verdorbenen Thees, den in England niemand trinken wollte, vernichtet haben. Was für eine Geldbusse legte eine Englische Administration dem rebellischen Schottland im Jahr 1745 auf? Nicht einen einzigen Schilling, ob es gleich dessen zweeter Versuch war, die itzo regierende Familie zu dethronisiren. Dasselbe war 8 Monate in den Waffen; rief einen Prä-

teudenten und eine fremde Kriegesmacht ein; ließ seine rebellische Armee in das Herz des Königreichs einrücken; überall Contributionen ausschreiben; schlug die Königl. Truppen zweymal, und ermordete einige Tausend Königl. Unterthanen; brachte Süd-Britannien in eine Million Kosten, und stagnirte unsern National-Credit.

Wie man versichert, so bezeigen auch die Irländer über das Verfahren unsers Parlements gegen die Amerikaner ganz keine Zufriedenheit, ob sie gleich in dieser Sache keinen Antheil weder dafür noch dawider nehmen wollen.

Von hiesiger Hauptstadt aus, sollen seit kurzem über 100 Personen von bekanter Geschicklichkeit und Herzhaftigkeit nach Amerika übergegangen seyn; und es haben dieselben, sagt man, gerechnet, daß ihnen dieses Jahr auf 18000 Emigranten aus diesen Königreichen, ohne die Deutschen und andere Fremde, folgen würden.

Als die dem hieselbst wohnhaft gewesenen Schuster Hochbrun zuständig gewesene, an der Grube ohnfern der Graupen-Mühle, neben dem Lichthaack Nagel belegene Bude zum 2ten mahl Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 25sten April a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldete Hochbrunsche Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Marr. 1774.

Wann das dem Bürger und Nagelschmidt Rohweder ehedessen zuständig gewesene, in der Harkenstrasse neben dem Grobschmidt-Aeltesten Rueß belegene Haus Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 27sten April a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche voraemeldetes Rohwederſche Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Mart. 1774.

Nachdem in Sachen des ausgetretenen Bürgers und Schusters Blohms Concursus Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation derselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 26ste May a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Ro-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0296
DFG

stock des obgedachten ausgetretenen Schusters Blohms gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Mart. 1774.

Wann der unterm hiesigen Rathhause befindliche Barthsche Keller am 6ten hujus nicht verpachtet, und zu einer anderweitigen Licitation der 23ste dieses Monaths wieder ausberahmet worden; so können Pacht-Liebhabere bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause, in der Rathsstube sich einfinden, und gewärtigen, daß solcher plus Licitanti zugeschlagen werden soll, wonechst benanuter Keller sogleich bezogen werden kann. Rostock, den 12ten April, 1774.

Nunmehro können die bey mir in der vorigen letzten Classe der Hannöverschen Lotterie gefallenen Gewinnste, gegen Zurückgabe des Looses beliebigst abgeholet werden. Von der 1sten Classe der 20sten Hannöverschen Landes-Lotterie sind auch wieder neue ganze, halbe und viertel Loose zu haben. Der Einsatz zu der 1sten Classe ist für ein ganzes Looß 1 Rthlr. in Golde, halbe und viertel aber nach dieser Proportion; der Plan ist davon umsonst zu haben.

J. G. Ziegler.

Da die Ziehungs-Bogen von der 1sten Classe der Herzogl. Meckl. Schwerinschen 15ten Lotterie mir eingegangen; so stehen selbige meinen Herrn Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen beliebigst bey mir abgefordert werden; die nicht herausgekommenen Loose aber müssen vor den 7ten May appelliret seyn, bey Verlust des daran habenden Antheils. Denen Lotterie-Liebhabern kan noch mit ganzen und halben Loosen zu dieser Lotterie dienen, wie auch mit ganzen, halben und viertel Loosen zu der Herzogl. Braunschweigischen Lotterie. Rostock, den 14ten April, 1774.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Da sowohl die Ziehungs-Listen der Riswicker, als auch Schwerinschen Lotterie mir zugegangen; so stehen solche meinen Herrn Interessenten, gegen ein Mark Pfand, zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die Appellirung der Riswickschen Loose muß, ohne weiterer Erinnerung und bey Verlust derselben, vor den 23sten dieses Monaths geschehen.

Dan. Fr. Lüder,
neben der Officialey wohnhaft.

Die Schlächter, Jochim Tietz und Nicolai, lassen heute einen grossen fetten Ochsen schlachten, welchen die Herrn Liebhaber heute Nachmittag auf dem Schlachthause in Augenschein zu nehmen belieben wollen. Das Fleisch davon ist morgen in ihrer beyder Scharren für den billigsten Preis zu haben. Sie ersuchen um einen fleißigen Besuch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0297
DFG

Geld-Cours vom 8 April 1774.

Louis u. Fried. d'Or	10 Th. 7¼ ßl.	vollwichtige das Stück in Banco.
Ducaten neue	¼ schl. — —	
Dito al Marco	94¼ ßl. — —	
Dänisch und Holst. grob Cour.	26 ⅞ —	pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl.	27 ⅛ —	
Louis und Fried. d'Or vor voll	43 a 43⅛	
Neue ⅔tel Stücke vor voll	32⅝ —	
NeuePr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll	—	
Louis und Fried. d'Or vor voll	12¼ —	pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅔tel Stücke vor voll	4⅛ —	
Neu Preußisch Courant	— —	
Ducaten zu 2¼ Rthr. J. G.	4⅝ —	pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll.
Louis und Fried. d'Or vor voll	8⅛ —	
Neu Preußisch Courant	— —	

Neu Preuss. Cour. — pCt. schl. als Louis et Fr. d'Or.

Louis u. Fried. d'Or vollw.	13 Th. 4⅛ ßl.	Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht.	7 Th. 9 ßl.	
Neue ⅔tel Stücke	30 ßl. 8 ß. —	
Silber in Barr. 4 a 5 löth.	27 Th. 4 a 5 ßl.	Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig	27 Th. 4 a 5 ßl.	
— — 12 a 13 löthig	27 Th. 7 a 8 ßl.	
Fein Silber —	27 Th. 11 ßl.	

Wechsel-Cours vom 8 April 1774.

Amst. Bc.	33 $\frac{9}{16}$ gd. st. p. D. v. 32 ßl.	Kurze Sicht.
Dito Cassa	5½ schl. — —	2 Monat
Dito Bco	33 $\frac{11}{16}$ a ¼ Dito Cassa 6	Dato.
Copenhagen in Courant	30⅛ —	2 Mon. Dato
Dito	30 — —	Kurze Sicht.
Bourdeaux	25 $\frac{7}{16}$ br. ßl. Bco. p. Cron.	2 Uso oder 2 Monat Dato.
Paris	25 $\frac{7}{16}$ ßl. Bco p. Cron.	
London	34 ßl. 2½ ß. br. p. L. Sterl.	
Cadix	88⅜ br. gr. p. Duc.	Uso vor 2 Monat Dato.
Lissabon	45¼ br. gr. p. Cruf.	
Venedig	— gr. p. Duc.	
Breslau in Banco	41½ gd. — —	6 Wochen Dato.
Prag in Courant	44⅝ br. — —	
Wien in Courant p. Cassa	44¼ —	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0298
DFG

Beylage
zum 30. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß des ausführlichen Berichtes aus Kasan, vom 18 Februarii.

(Man sehe das 26ste und 28ste Stück d. Z.)

Den 10ten Febr. kam der Oberste Bibikow nach Menselinsk, und brachte daselbst in Erfahrung, daß ein Haufen Räuber von 2000 Mann sich in dem Flecken Pjanoi-Bor aufhalte, und sich mit einem Verhack und langem Brennholz, statt Pallisaden, verschanzt habe. Er detaschirte also sogleich den Oberstlieutenant und Ritter Bedräge mit 300 Grenadiers, einem Escadron Husaren und 2 Canonen dorthin. Die Räuber, die ihn aufzuhalten gedachten, kamen ihm auf dem Wege entgegen, wurden aber zurück getrieben, und flohen hinter ihre Verschanzungen. Der Oberstlieutenant ließ hierauf den Major Neklindow, den Lieutenant von der Garde zu Pferde, Koschelew, und den Lieutenant vom Grenadierregiment, Grafen Santi, sie mit Infanterie von dreyen Seiten angreifen. Alle diese tapfern Officiers richteten ihren Auftrag ohne den geringsten Aufenthalt aus, warfen sowohl die Verschanzung als die Bösewichter übern Haufen, und zerstreuten sie. Hierauf kamen 50 Dorfschaften wiederum zum Gehorsam.

Den 17ten Febr. rückte das Detaschement unter Anführung des Generalmajor und Chefs des vom hiesigen Adel errichteten Corps, Herrn Larionows, aus einem ohnlängst hier angelangten Commando vom Tomskischen Regiment, einem Escadron Carabiniers, und einem Escadron Husaren, mit den bereits formirten Adels-Escadronen Ulanen zu Pferde, aus hiesiger Stadt, und erhielte Befehl, nach der Kutschujewischen Feldschanze zu marschiren.

Inzwischen trat noch vorher der Adel von Simbirsk, Swijashsk und Pensa, der dem Beyspiele des Adels von Kasan zu folgen, und sich seines edlen Standes eben so würdig, als dieser, zu machen wünschte, zusammen, und

faßte jeder District in seinem Corps besonders, mit gleichem Eifer, gleicher Bereitwilligkeit, und gleicher Eintracht, den einstimmigen Schluß, bey Gelegenheit der gegenwärtigen allgemeinen Landesnoth, zum Dienst Ihro Kayserl. Majestät, und des Vaterlandes, nicht nur sein sämmtliches Vermögen, sondern auch selbst sein Leben, darzubieten, und zugleich, fürs erste, ein Corps Reuterey aus eigenen Leuten, und mit eigenen Kosten, in allen Stücken auf eben demselben Fuß anzuwerben, wie solches kurz zuvor, vom Kasanischen Adel geschehen war.

Der Simbirskische Adel erwählte zum Chef seines Corps, den Hn. Major Semen Gladkow, der selbst Lust und Eifer dazu bezeigte.

Der Pensaische Adel dagegen, überließ das Commando seines Corps, dem ihnen, wegen seines Diensteifers und Geflissenheit, bekannten Anführer, Hn. Tschemessow.

Aus dem Grunde, daß die Anzahl der Einwohner des Swijashskischen Districts, die Kopfsteuer zahlen, gering ist, und folglich aus ihnen kein besonderes Corps errichtet werden kann, beschloß der dasige Adel, sich mit dem Kasanischen zu vereinigen, und wählte nur zum Anführer ihres Antheils, den verabschiedeten Capitain Gawrilo Mariunin.

Durch diese rühmlichen Beyspiele des Adels belebt, ward auch der Kasanische Magistrat bewogen, dem Herrn General en Chef schriftlich vorzustellen, daß die Bürger der Stadt Kasan bey gegenwärtigen Umständen ihren allerunterthänigsten Eifer, zum Dienst Ihro Kayserlichen Majestät, durch Aufrichtung eines Escadrons Husaren, gleichfals an den Tag zu legen wünschten, und solches auf eigene Kosten anwerben und erhalten wollten, welches ihnen der General en Chef, ihrem Verlangen zufolge, auch erlaubte.

Und da Se. Excellenz es sich zur angenehmen Pflicht machte, durch die an Ihro Kayserl. Majestät abgefertigten Berichte, alle diese Eifersvollen Ausbrüche einer wahren Liebe zum Vaterlande, einer unbegränzten Treue zu Dero allerhöchsten Person, und einer vollkommenen Bereitwilligkeit, alles auf der Welt, ohne Ausnahme, der Landesmütterlichen und für das allgemeine Wohl unermüdeten Vorsorge Ihro Majestät aufzuopfern, im Namen und von Seiten des in verschiedenen Corps versammelten Adels vom ganzen Kasanischen Gouvernement bis

vor den höchsten Thron der Monarchin zu bringen; so wurde derselbe hinwiederum in die lebhafteste Freude versetzt, da ihm gleichfalls, durch Vermittelung Sr. Excellenz, bekannt wurde, daß unsere grosse Monarchin nicht nur das Ihr von dem Adel dargebrachte gemeinschaftliche und enmüthige Opfer der allereifrigsten Ergebenheit auf das gnädigste aufgenommen, sondern auch, aus einer Herablassung gegen Unterthanen, die ohne Beyspiel ist, zum ewigen und von Geschlecht zu Geschlecht fortwährenden Ruhm dieses Adels, geruhet hätten, Selbst in die Zahl des Kasanischen Adels, und in Gleichheit mit demselben, aus Anleitung der im Kasanischen Gouvernement liegenden Hofgüter, zu treten, und folglich, in der Eigenschaft einer Güter-Besitzerin, wirklichen und unmittelbaren Antheil an den bey gegenwärtigen Umständen vom Adel-gemeinschaftlich ergriffenen Maaßregeln, zu nehmen.

Se. Excellenz hatte den 7ten Febr. das höchste Rescript Ihro Kayserlichen Majestät erhalten, und ließ noch an eben dem Tage, dem Anführer des Casanischen Adels sagen, alle in der Stadt und nahe herum wohnende Edelleute, zu Anhörung der von der Monarchin eingegangenen Befehle, nach der Stadt einzuladen. Den 10ten Februar. frühe, war die Versammlung berufen, zu welcher sich auch der Adel gehörig einfand, und hierauf durch zwey von seinen besonders darzu ernannten Mitgliedern, dem Herrn General en Chef ihre Zusammenkunft wissen ließ, mit dem Vermelden, daß der Anführer und der sämmtliche Adel ihn erwartete, um die höchste Willensmeynung Ihro Majestät, der Kayserin, zu vernehmen. Zugleich marschirten, zur Escortirung des Herrn Generals en Chefs, funfzig Mann von den neuerrichteten Ulanen mit zween Officiers vor die Wohnung Sr. Excellenz. Bey der Ankunft desselben bey dem Hause des Anführers, wurde d.r Herr General en Chef von einigen aus der Versammlung an der Treppe empfangen, und in gleicher Ordnung geschahe auch die weitere Bewillkommung. Se. Excellenz hielt anfänglich eine sich auf diese Gelegenheit schickende Rede, und las sodann das ganze Rescript der Monarchin der Versammlung von Wort zu Wort laut vor. Es läßt sich unmöglich lebhaft genug schildern, mit welcher innigsten Ehrfurcht, und mit wie vielen Freudenthränen der Adel die ihm angediehene allerhöchste Gnade und Wohlwollen Ihro Kayserl. Majestät vernahm. Nach

geendigtem Vorlesen hörte man verschiedene Stimmen auf einmal erschallen, die wiederholt ausriefen: Es lebe unsere grosse Beherrscherin! Es regiere über uns unsere huldreiche Mutter! Wir sind bereit, für Sie unser Blut zu vergiessen, und alles, was wir besitzen, aufzuopfern. Dergleichen Ausrufungen mußten nothwendig in einem jeden der Anwesenden Regungen der Freude erwecken. Sodann hielte der Anführer im Namen des gesammten Adels eine Rede. Alle Anwesende insgesammt aber baten um Abschriften von dem allergnädigsten Kayserl. Rescript, um in jeder Familie, als ein Denkmahl der von der grossen Catharina, dem Kasanischen Adel angediehene Gnade bis auf die spätesten Nachkommen aufbehalten zu werden, worin der Herr General en Chef demselben auch gerne willfahrte.

Hierauf fuhren der Hr. Gouverneur von Kasan, der Herr General en Chef Bibikow, und der Anführer des Adels, in Begleitung aller Anwesenden, nach der Cathedral-Kirche, woselbst der hiesige Hr. Erzbischof das hohe Amt hielt, nach dessen Endigung der Adel denselben ersuchte, für das Wohlergehen und die theureste Gesundheit Ihro Kayserl. Majestät das Te Deum anzustimmen, welches auch, unter Abfeuerung der vor der Kirche gepflanzten Canonen, geschahe. Diesen ganzen Tag beging der Adel festlich, und auf den Abend versammlete sich derselbe in dem Hause seines Anführers, wohin auch der Hr. General en Chef und der Herr Gouverneur eingeladen waren. Abends waren alle Häuser in der Stadt, die vom Adel bewohnt werden, illuminirt, und solchergestalt dieser denkwürdige und recht feyerliche Tag in allgemeiner Freude beschlossen.

Nachrichten.

Ad instantiam des Klempners Samuel Berners Kinder, ist derselben abwesender Vater, der Klempner Samuel Berner, oder dessen auswärtige Leibes-Erben, edictaliter vorgeladen, in Termino peremtorio, den 28sten April, a. c. Vormittags um 9 Uhr, vor unserm Gericht zu erscheinen, und seine statutarische Erb-Portion in Empfang zu nehmen, widrigenfalls aber, bey seinem Ausenbleiben, zu gewärtigen, daß er vor todt erklärt, und seine Erb-Portion denen Provocanten zugebilliget werden soll. Signatum Stettin in Jud. den 3ten Mart. 1774.

Director und Assessores der Stettinschen Stadt-Gerichte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0302
DFG

Auf Instanz des Herrn Doctoris Mantzel hieselbst, qua Actoris communis Creditorum des Schiffers Hinrich Hintzmann zu Kirchdorff auf dem Fischlande, wird sämtlichen ad Acta bekannten Gläubigern des Letzteren hiedurch aufgegeben, binnen vier Wochen ihre deductiones Prioritatis sub pœna præclusi zu exhibiren. Rostock, den 11ten April, 1774.

Ex Commissione Serenissimi speciali.

IOHANN FRIEDERICH TADDEL,
Cancellariæ Secretarius,
qua constitutus Commissarius.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Herr Senator Pahltzow zu Gnoyen mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er von dem Kaufmann Westphal, das von selbigem bewohnte in der Schnickmans-Strasse hieselbst, neben dem Schiffer Lembck belegene Brau- und Wohnhaus nebst denen dazu gehörigen beyden Buden käuflich erstanden, und zu seiner desto mehrern Sicherheit um publica Proclamata bey Uns gebeten; so haben Wir des Herrn Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama præclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so an das vorgedachte Westphalsche Brau- und Wohnhaus, nebst denen daran belegenen zweyen Buden er quocunque capite vel causa, oder wie es sonsten Namen haben mag, einige Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, hiemit auf den 26sten April a. c. öffentlich und sub pœna præclusi et perpetui silentii vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Mart. 1774.

Nachdem ad instantiam des Kaufmanns Johann Joachim Crumbiegel wegen seines aus der Hand verkauften, zwischen dem Mönchen-Thor und dem Schiffer Johann Jenßen südwärts belegenen Speichers und Bude ein publicum Proclama ad Liquidandum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 11ten May a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an dem vorbemeldeten Crumbiegelschen Speicher und Bude ex quocunque capite vel causa eine gegründete Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber nicht weiter gehöret, sondern damit præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 11ten Martii, 1774.

Demnach des allhiesigen Bürgers und Riemers Joachim Nicolaus Siebe nachgelassene Wittwe, Marie Lisch, gebohrne Francken,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0303
DFG

vor einiger Zeit Todes verfahren, und zur Eröfnung des zwischen beyden Defunctis errichteten reciproquen letzten Willens, der 2te des Monaths May d. J. wird seyn der Montag nach Cantate, von Gerichts wegen anberahmet worden: als werden zur Publication desselben alle diejenigen, so dabey ein Interesse zu haben vermeynen, am ernannten Tage, des Vormittags um 9 Uhr, vor dem allhiesigen Herzogl. Gerichte sich einzufinden sub præjudicio, hiemit öffentlich vorgeladen. Sülz, den 19ten Mart. 1774.

Zur Sülz und Marlower Jurisdiction verordnete Salzwerks-Beamte.

Es ist die Schwansche Stadt-Schäferey auf Martini dieses Jahres zu verpachten, und dazu Terminus auf den 29sten ietzigen April-Monaths angesetzet. Ausser der vor dem Thore liegenden Wohnung und grossen Schaafstall, sind einige 80 Schfl. Aussaat Landes, 16 Fuder Heuwerbung, zweene Gärten, worinnen schöne Obstbäume und eine Wort von ohngefehr 10 Schfl. Einfall dabey. Diese Pachtung kann einjeder Landwirthschafttreibender entriren, und auf Verlangen noch mehrerer Acker hinzugeleget werden. Liebhabere können sich dahero gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, vor Bürgermeister und Rath zum Voth einfinden, und wann annehmlich gebothen wird, den Zuschlag gewärtigen. Falls auch jemand Lust bezeigen sollte, dieses Pachtstück unter der Hand zu pachten, der kann sich deshalb in Zeiten vor dem Termin bey dem Herrn Bürgermeister Benthien melden, und Handlung pflegen. Signatum Suan, den 2ten April, 1774.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Auf dem Kloster-Amts-Hofe zu Ribnitz, sollen am 18ten April 12 zinnerne Teller, 7 zinnerne Schüsseln, 3 zinnerne Schaalen, ein halber Tonnen Kessel, und ein kleiner Kessel Gerichtlich verkauft werden. Liebhabere werden ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, allhier einzufinden. Ribnitz, den 30sten Merz, 1774.

Auf dem in Schwedisch-Pommern, an der Poststrasse von Rostock nach Stralsund, drittehalb Meile von Ribnitz belegenen Gräflich Schwerinschen Guthe Löbnitz, soll den 29sten April, nämlich den Freytag nach dem Sonntage Jubilate, eine Auction über folgende Inventarien-Stücke gehalten werden: als eine Anzahl von 80 Holländer-Kühen, verschiedenen Bollen, Ochsen-Stieren und Starken, imgleichen einigen Pferden und Fohlen, worunter besonders ein ins 7te Jahr gehender castanienbrauner Beschaler, und ein 2jähriges schwarzes Hengstfüllen, beyde von vorzüglich schönen Wuchse und Race, gehören, benebst einen Vorrath von Schweinen, einigen Eselinnen, und allerhand Bau- und Acker-Geräth. Die sich zu dieser Auction findende Liebhaber werden hiedurch ergebenst und dienstlich ersuchet, benannten Tages, Morgens gegen 9 Uhr, sich zu Löbnitz auf dem Hofe beliebigst einzufinden, und zu gewärtigen, daß gegen Bezahlung Schwedisch-Pommerschen ganabaren 2 Gr. Stücken, oder guten vollwichtigen Golde, mit 2 p. C. Agio, die Verabfolgung des Erstandenen geschehen werde. Steinhagen, in Schwedisch-Pommern, den 7ten April, 1774.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0304
DFG

Wann das bey Rostock liegende Guth Nienhagen, mit 4 Bauren aus dem dabey gelegenen Baurendorffe Hinrichsdorff, auf Trinitatis dieses Jahres wieder in Pacht ausgethan, und sofort bezogen werden kan, in dem am 30. März d. J. anberahmt gewesenen Termino aber nicht hinlänglich geboten worden; so ist zur anderweitigen Licitation desselben ein neuer Terminus auf den 21sten dieses Monaths Aprilis angesetzet. Es können Pacht-Liebhabere sich dahero gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Toitenwinckel einfinden, und danächst das Weitere gewärtigen. Das Guth kan jederzeit in Augenschein genommen werden, und darf man sich deshalb nur hier, oder auf dem Hofe zu Nienhagen melden, wie denn auch der Herr Doctor Burchard in Rostock weitere Nachricht geben kan. Toitenwinckel, den 2ten April, 1774.

Da ich meine hieselbst auf dem Schilde, zwischen dem Bleckenschläger Schritzmeyer und der Wittwe Leistnern belegene Wohnbude aus der Hand verkauft, und dem Käufer ein freyes Haus zu liefern versprochen habe: so ersuche ich alle diejenigen, welche an der verkauften Wohnbude ex jure hypothecæ vel ex alio quocunque capite gegründete Ansprache zu haben vermeynen, sich den 22ten dieses Monaths, Nachmittags um 2 Uhr, in meinem jetzigen, von dem Kaufmann Hrn. Garlieb vormals bewohnten Hause, einzufinden, und nach zugelegter und richtig befundener Liquidation ihre Befriedigung zu gewärtigen. Hinrich Wohlert.

Wann die Verpachtung des nahe bey Rostock liegenden Guths Stutthoff am 16ten vorkommenden Umständen halber nicht vor sich gehen kan, sondern bis den 19ten dieses Monaths ausgesetzet werden müssen: so wird solches den Pacht-Liebhabern hiedurch bekannt gemacht, und zugleich angezeiget, daß die Mast in der Stadt-Heyde zugleich, entweder conjunctim, oder auch separatim mit verpachtet werden soll. Pacht-Liebhabere können dahero gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, in der Gewetts-Stube, sich des Endes einfinden, das Guth auch zuvor in Augenschein nehmen, und die Pachtbedingungen bey dem administrirenden Heyde-Vorweser, dem Gärber, Hrn. Vorbeck, erfahren. Rostock, den 9ten April, 1774.

Da wegen vorkommender unvermutheten Behinderung der auf den 13ten hujus, auf dem Lübser, Langhäger und Dessentiner Felde in den von Hahn-Dieckhöfer Gütern, bekannt gemachte Holz-Verkauf nicht vor sich gehen kann, so wird statt dessen, der 27ste April a. c. zu gleichem Endzweck festgesetzet, und wollen am letzteren Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Lübse, die Kaufliebhabere sich einzufinden belieben.

Wann Creditores des Becker Bützowen beschlossen, das von demselben bishero bewohnte Backhaus, und die Wohnbude, auch einen Manns-Stuhlstand in Jacobi Kirche No. 25. der 2te Stand, zu verkaufen, oder zu vermiethen; so ist ein Terminus auf den 16ten April d. J. dazu angesetzet worden. Kauf- und Miethe-Liebhabere können sich deswegen, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Dr. Fanter einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0305
DFG

Es ist in Neuen-Buckow ein, in der Kneeser-Strasse belegenes, mit Steinen gedecktes Wohnhaus aus freyer Hand zu verkaufen. Das Haus ist mit Hof- und Stallraum versehen, und im guten Stande. Hinter dem Hause lieget ein Garten, und noch einer gleich vor dem Kneeser-Thor. Imgleichen gehören zu diesem Hause 2 Drömt Aussaat Acker auf dem Stadt-Felde, welche zugleich mit dem Hause verkauft, aber auch davon getrennet werden können. Es wird auch Bier und Brantewein in diesem Hause geschenket, und hat sehr gute Nahrung. Der Eigenthümer, welcher ein Böttcher ist, und völlig zu thun hat, will auch zugleich sein Böttger-Geräthschaft, nebst Holz und Bänden abstehen. Liebhabere können sich zwischen nun und Johannis höchstens bey dem Eigenthümer dieses Hauses, dem Bürger Mantow, in Neuen-Buckow, melden, und Handlung pflegen.

Es ist der Kaufmann, Herr David Hinrichsen, in Ribnitz, gewilliget, sein in Ribnitz eigenthümliches und vor einigen Jahren neu erbautes Haus aus der Hand zu verkaufen. Es empfiehlet sich dieses Haus nicht allein durch die gute Lage am Markt, sondern hat unten einen schönen Laden, und 3 Zimmern und Kammern, oben 4 Zimmern, und schöne Böden, imgleichen eine neu angelegte Brantweinsbrennerey, nebst Ställen, guter Hof-Platz und schönen Garten, auch bequeme Auffarth. Die Hrn. Kauf-Liebhaber werden ersuchet, sich bis zum 18ten May d. J. bey dem Hrn. Hinrichsen in Ribnitz, oder auch bey dem Kaufmann, Hrn. J. Fried. Schultze in Rostock, einzufinden und Handlung zu pflegen, und die weiteren Conditiones zu hören, welche vorzüglich darinnen bestehen, daß man dem Käufer die Hälfte, allenfalls Dreyviertel des Kaufs-Prätii in dem Hause stehen lassen kan, und wann der Käufer gerne Acker dabey haben möchte, so kan man ihm 10 bis 20 Morgen des besten Ackers dabey verkaufen oder verpachten.

Auf die vom Hrn. Professor Gadebusch in Greifswald berichtigte Ausgabe des Wendisch-Rügianischen Landgebrauchs, oder sogenanntes Wendisches Landrecht, wovon ich die Ersten Hundert Bogen im Anfange des August-Monaths, oder früher, liefere, wird beym Hrn. J. J. Adler in Rostock, die Pränumeration mit 2 Rthlr. 4 ß. in Louisd'or angenommen. Da dieses Werk nicht nur von vielen Kennern gewünscht worden, sondern auch sogar vor einigen und dreyßig Jahren zu dessen Berichtigung eine eigene Deputation aus der Rügianischen Ritterschaft hier niedergesetzet worden; so hoffe ich dem Publico mit dieser berichtigten Ausgabe einen Dienst zu leisten. Aus der Einleitung selbst, die zur Durchsicht zu haben, ist ein mehreres zu ersehen. Stralsund, den 17ten Merz, 1774.

Christian Lorenz Struck.

Auf der Holländerey zu Grossen-Kussewitz sollen 10 junge trächtige und frischmilchende auserlesene Kühe, zwischen jetzt und acht Tage vor dem Maytag aus der Hand verkaufet werden. Liebhabere können selbige jederzeit selbst besehen, und auf der gedachten Holländerey zu Grossen-Kussewitz mit dem Eigenthümer Handlung pflegen.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

31. Stück.

Rostock, den 18 April.

Boston, in Neu-England, vom 7 Februar.

Wir vernehmen hier folgende vor einigen Tagen sich eräugte Begebenheit. Ein gewisser G:::, ein neugemachter Richter zu Wellfleet, hatte zwo Kisten von dem Thee der Indischen Compagnie, der aus dem letzthin, zu Cap Cod gestrandeten Schiffe geborgen war, gekauft. Eine von diesen Kisten brachte derselbe nach seinem häuslichen Absetzungsplatze; jedoch als er wirklich abgesetzet werden wollte, so nahm das Volk dieses als eine Insultation gegen die gesetzmäßige Erklärung des Orts auf; und man nahm die zween Drittheile, die davon noch übrig waren, auf vorhergehende Abforderung, in Besitz. Die andere Kiste ward in Province-Town gelassen. Dort erschienen 7 Indianer, die das verwünschte Kraut mit vieler Ceremonie ergriffen und verbranten.

Constantinopel, vom 5 Martii.

Am 26sten des vorigen Monats ist das Oberhaupt der Mahometanischen Kirche und der Gesetzverständigen, und am folgenden Tage ist der Vicevizier und Gouverneur der hiesigen Hauptstadt, abgesetzt worden. Die erstere Stelle hat der Kayser mit dem Durizade Effendi wieder besetzet, welcher diese Würde itzt bereits zum drittenmale bekleidet; und die letztere hat der Aga Pacha erhalten, welcher erst vor kurzem aus Asien zurück gekommen ist, wo er sich seit der Zeit aufgehalten hat, als er kurz vor der Krieges-Erklärung gegen Rußland, vom vorigen Kayser aus der Ursache von der Vizierstelle abge-

setzt worden ist, weil er Ihn von dieser Krieges-Erklärung abgerathen hatte. Auch der Leibarzt des verstorbenen Sultan hat seinen Abschied bekommen. Der abgesetzte Vicevizier ist indessen doch wieder zum Groß-Admiral der weissen See ernannt worden. Der vorzüglichste Liebling des Sultans, der vormalige Groß-Kämmerer, Aga Raba, welchen Se. Hoheit nach dem Lager geschickt hatte, um dem Großvizier Mousson-Oglou das neue Siegel zu überbringen, und ihn in der Viziers-Würde zu bestätigen, ist nach seiner vor 8 Tagen erfolgten Zurückkunft von der Armee, zum Großstallmeister ernannt worden.

Den Sulciman Bey, welcher bisher einen hohen Posten bey der Schatzkammer bekleidet hat, und sich itzt bey der Armee des Großviziers befindet, hat der Großherr nunmehro zum Gesandten am Römisch-Kayserl. Hofe ernannt, und er soll mit seinem Gefolge gleich von der Armee nach Wien abreisen.

Die jüngsten Nachrichten aus dem Lager des Großviziers sind von keiner Erheblichkeit. Indessen dürfte der bevorstehende Feldzug, nach den Zubereitungen zu urtheilen, die dazu gemacht werden, der blutigste von allen werden. Denn überall wird Mannschaft zu Kriegesdiensten aufgetrieben, sowol in Romelien und Asien, als auch vornämlich in Albanien, in welcher Provinz, wie man vernimmt, schon auf 30000 Mann vorhanden, und bereit sind, unter dem Commando von 3 Pachas, den Marsch anzutreten. In beyden hiesigen Zeughäusern ist man unaufhörlich mit Giessung von groben Geschütz beschäftiget; und von Zeit zu Zeit werden ansehnliche Transporte desselben, mit der dazu erforderlichen Ammunition und sonstigen Kriegesbedürfnissen, nach Varna abgeführet.

Petersburg, vom 29 Martii.

Am 14ten des itztlaufenden März-Monats, Abends, wurde von einem unbekannten Wohlthäter seines Nächsten und der ganzen Gemeinheit, im Hause des wirklichen Geheimen Raths und Ritters, Iwan Iwanowicz Bezky, ein Brief, und zugleich ein apartes Kästgen mit 10000 Rubeln, halb in Golde und halb in Aßignationen, abgegeben. Das Siegel, mit welchem sowol der Brief, als das Kästgen, selbst besiegelt waren, stellet

die den Erdkreis unter nachstehender Devise bestrahlende Sonne vor: Non sibi, sed populis.

Warschau, vom 6 April.

Den Nachrichten aus Danzig zufolge, befindet sich diese Stadt in einer neuen Verlegenheit, weil an ihr noch anderweite Anforderungen gemacht werden.

Man weiß itzt zuverläßig, daß das Türkische Manifest, welches hier herum gegangen ist, bloß von den Feinden des Friedens und des gemeinen Wesens, erdichtet worden sey.

Aus Constantinopel hat man sehr friedfertige Nachrichten erhalten; daher man denn auch einem baldigen Friedensschluß entgegen siehet. Man versichert sogar, daß der Großvizir, welchem der Sultan die unumschränkte Vollmacht gegeben hat, alles zu thun, was er dem Türkischen Reiche für zuträglich halten würde, desfalls an den Grafen von Romanzow geschrieben, und daß dieses Friedensgeschäfte bereits wieder seinen Anfang genommen habe.

Wien, vom 6 April.

So viel man itzo höret, ist der anhero kommende Türkische Bothschafter ein Sohn des verstorbenen Groß-Viziers, und ein sehr geschickter Mann.

Rom, vom 25 Martii.

Der Herzog von Cumberland und dessen Gemahlin belustigen sich des Tages mit den Annehmlichkeiten unserer Landes-Gegenden, und des Abends erscheinen sie in den Gesellschaften des hiesigen hohen Adels. Freytags Abends, den 18ten dieses, gelangten Se. Königl. Hoheit durch die geheime Stiege zur Audienz des Pabsts, und ward von Sr. Heiligkeit unter sehr liebreichem Empfang drey Viertel Stunden unterhalten. Sonntags Abends eröfnete der Herzog in seinem eigenen Pallast die Conversation, worin der Römische und fremde Adel eingeladen worden war.

Poitieres, vom 29 Martii.

Den 5ten dieses, hat sich auf der Messe zu Chamodeniers ein ausserordentlicher Zufall ereignet, wovon man jedoch schon mehrere Beyspiele in öffentlichen Blättern gelesen hat. Die damals auf dem Markte gestandene Maulthiere wandelte gegen Mittag auf einmal, als wie von einer Art Schwindel ergriffen, ein ob zwar nicht.

lang anhaltender Schrecken mit solcher Heftigkeit an, daß sie sich in der größten Unordnung los machten, ihre Joche und Halfter zerbrachen, dennoch aber nicht ausser dem Bezircke der Messe wichen, wodurch es denn geschahe, daß viele Personen verwundet wurden. Dieser Zufall ist nicht selten in den Messen von Nieder-Poitou. Man ist sehr begierig, die Ursache einer solchen gefährlichen Sonderbarkeit zu erforschen.

In der Pfarrey von Chapelle-Montreuil-Bonin, vierthalb Meil von hiesiger Stadt, lebt ein Ackersmann, Namens Simon Millet, welcher im letzt verflossenen October hundert Jahr zurückgeleget hat. Derselbe macht noch drey bis vier Meilen zu Fuß, und steigt allein zu Pferde; hat das vortreflichste Gesicht, und seine Hand ist so sicher, daß er sich selbst rasiret. Er nimt einen Mehlsack von hundert und zwanzig Pfund schwer allein auf seine Schultern, und trägt ihn in eine Scheuer, in welcher man nur mittels einer Leiter steigen kann. Er hat keine andere Schwachheit, als daß er nur sehr übel höret. Dieser Nestor hat 12 Uhrenkel erlebet. Er legt bey allen Feldarbeiten die Hand selbst mit an, und hat seit Johannis bis September abgewichenen Jahres, der Vorstellungen seiner Kinder ohngeachtet, im freyen Felde unter einer schlechten Hütte geschlafen. Er glaubt nichts recht gethan zu seyn, wo er nicht mit selbst angreift und mit eigenen Augen zusiehet.

Dordrecht, vom 11 April.

In einem benachbarten Dorfe hatte sich seit einigen Jahren ein Schweitzerischer Doctor niedergelassen, und durch seine verrichteten Curen vielen Zulauf erhalten. Diesem ist unlängst das Dorf verboten, und er ist auch wirklich aus demselben gerichtlich verwiesen worden. Allein das Volk hat ihn nicht nur mit vielen Feyerlichkeiten wieder zurückgeholt, sondern es hat auch, weil es in der Meynung stand, daß der Balbier des Dorfes hieran Schuld sey, in dem Hause des letztern alle Fenster eingeschlagen, und in demselben, und in noch mehreren Häusern, 2 Tage lang, sonst noch viele Ausschweifungen begangen; überdem haben sie auch noch den Schulzen zur Unterzeichnung einer Schrift, zum Vortheile des erwehnten Doctors, genöthiget. Nun hat diesen Doctor, und vier Einwohner des gedachten Dorfes, durch einige

von hier dahin geschickte Gerichtsbedienten, in Verhaft nehmen, und hieher bringen lassen, um sie, verdienter-maassen, zu bestrafen. Von den übrigen Mitschuldigen haben 20 die Flucht genommen, unter welchen sich, wie man vernimmt, der Schulmeister mit befinden, welcher aber das Unglück gehabt haben soll, im Wasser umzukommen.

London, vom 5 April.

Die neueren aus Amerika eingegangenen Nachrichten sind ganz nicht angenehm. Mann ersieht daraus, daß die Bostoner, und die Neu-Engländer überhaupt in ihren Widersetzlichkeiten immer weiter gehen.

In der Sonnabends Hofzeitung ist auch die Parlaments Acte gegen die Bostoner publiciret worden; aus welcher Acte vornämlich noch dieses zu bemerken ist, daß dieselbe nach dem ersten Tage des nächstkommenden Junii in Erfüllung gehen soll.

Nach Irland sind die Befehle an 2 Regimenter des dortigen Etablissements wirklich ergangen, daß dieselben in Bereitschaft seyn sollen, sich auf die erste Anzeige nach Amerika einzuschiffen.

Das Auslaufen der Französischen Schiffe von Toulon soll bis in den May ausgesetzet seyn.

Man will versichern, daß unser Hof noch in dieser Woche seine Entschliessungen wegen der Rüstungen einer gewissen Macht äussern werde.

Amsterdam, vom 12 April.

In einem der letzten Briefe von London wird gemeldet: Man sey daselbst so wenig versichert, daß England nicht mit in den Krieg werde verwickelt werden, daß es in einem gewissen Falle noch in diesem Jahre die Maaßregeln darnach nehmen dürfte.

Nachrichten.

Wann die Verpachtung des nahe bey Rostock liegenden Guths Stutthoff am 16ten vorkommenden Umständen halber nicht vor sich gehen kan, sondern bis den 19ten dieses Monaths ausgesetzet werden müssen: so wird solches den Pacht-Liebhabern hiedurch bekannt gemacht, und können selbige dahero gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, in der Gewetts-Stube, sich des Endes einfinden, das Guth auch zuvor in Augenschein nehmen, und die Pachtbedingungen bey dem administrirenden Heyde-Vorweser, dem Gärtner, Hrn. Vorbeck, erfahren. Rostock, den 9ten April, 1774.

Wann der unterm hiesigen Rathhause befindliche Barthsche Keller am 6ten hujus nicht verpachtet, und zu einer anderweitigen Licitation der 23ste dieses Monaths wieder anberahmet worden; so können Pacht-Liebhabere bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause, in der Rathsstube sich einfinden, und gewärtigen, daß solcher plus Licitanti zugeschlagen werden soll, wonechst benannter Keller sogleich bezogen werden kann. Rostock, den 12ten April, 1774.

Als der Pacht-Contract des vor dem Crepliner-Thor am Kupfer-Teiche und an der Kupfer-Mühle belegenen Gartens, welchen der verstorbene Gärtner Jorß und nun dessen Erben in Miethe haben, in Termino Ostern 1775 zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung der 14te des Monaths May anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ coram Dominis Camerariis erscheinen, und gewärtigen, daß dem plus licitanti dieser Garten mit dem darauf befindlichen Hause, dem Befinden nach Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 14ten April, 1774.

Das von dem seel. Schiffer Ulrich Kempe hinterlassene, am Schnickmanns-Strandthore belegene Wohnhaus, wofür auch in dem 2ten Termino nicht hinlänglich geboten worden, soll nunmehro am 25sten April a. c. nochmal zum Verkauf ausgeboten werden. Dis Haus hat gar viele Bequemlichkeiten, und befindet sich in einem sehr guten baulichen Stande. Kauf-Liebhabere werden also ersuchet, sich am 25sten April, des Nachmittags um 2 Uhr, im obgedachten Kempschen Hause gütigst einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solches Haus dem Best- und Meistbietenden, unter den vorzulegenden Bedingungen, würklich werde zugeschlagen werden.

Da ich meine hieselbst auf dem Schilde, zwischen dem Blecken-schläger Schritzmeyer und der Wittwe Leistnern belegene Wohnbude aus der Hand verkauft, und dem Käufer ein freyes Haus zu liefern versprochen habe: so ersuche ich alle diejenigen, welche an der verkauften Wohnbude ex jure hypothecâ vel ex alio quocunque capite gegründete Ansprache zu haben vermeynen, sich den 22ten dieses Monaths, Nachmittags um 2 Uhr, in meinem jetzigen, von dem Kaufmann Hrn. Garlieb vormals bewohnten Hause, einzufinden, und nach zugelegter und richtig befundener Liquidation ihre Befriedigung zu gewärtigen. Hinrich Wohlert.

Wann das bey Rostock liegende Guth Nienhagen, mit 4 Bauren aus dem dabey gelegenen Baurendorffe Hinrichsdorff, auf Trinitatis dieses Jahres wieder in Pacht ausgethan, und sofort bezogen werden kan, in dem am 30. März d. J. anberahmt gewesenen Termino aber nicht hinlänglich geboten worden; so ist zur anderweitigen Licitation desselben ein neuer Terminus auf den 21sten dieses Monaths Aprilis angesetzet. Es können Pacht-Liebhabere sich dahero gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Toitenwinckel einfinden, und danächst das Weitere gewärtigen. Das

Guth kan jederzeit in Augenschein genommen werden, und darf man sich deshalb nur hier, oder auf dem Hofe zu Nienhagen melden, wie denn auch der Herr Doctor Burchard in Rostock weitere Nachricht geben kan. Toitenwinckel, den 2ten April, 1774.

Da das Prediger Haus auf dem hiesigen Heil. Geist Hofe anjetzt unvermuthet aus der Miethe fällt, und anderweit verheuret werden soll; so werden Liebhabere hiezu ersuchet, sich dieserhalb bey dem p. t. administrirenden Vorsteher, dem Kaufmann Herrn Johann Danckwarth, im Vogelsang, zu melden, und der Miethe wegen sowohl, als sonstiger Bedingungen, das Nähere zu erfahren. Dis Haus hat 5 heitzbare Zimmern, 3 Kammern, eine helle Küche, ein Waschhaus, guten Hof- und Boden-Raum, und mehrere andere Bequemlichkeiten, und empfiehlet sich wegen seiner Lage, da es zwey Ausgänge, nemlich einen nach der Eselföterstraße, und den andern nach dem Heil. Geist Hofe hat, den Liebhabern bestens.

Das in der Langenstrasse zwischen dem Weinhändler, Hrn. Block, und dem Schneider Meister belegene Haus soll aus der Hand verkauft werden. Liebhabere können solches jederzeit in Augenschein nehmen, und das Kauf-Prätium von dem Herrn Vorsteher Danckwarth, im Vogelsang, erfahren.

Auf der Holländerey zu Grossen-Kussewitz sollen 10 junge trächtige und frischmilchende auserlesene Kühe, zwischen jetzt und acht Tage vor dem Maytag aus der Hand verkaufet werden. Liebhabere können selbige jederzeit selbst besehen, und auf der gedachten Holländerey zu Grossen-Kussewitz mit dem Eigenthümer Handlung pflegen.

Das in der Cröplinschen-Strasse, den Geramschen Kindern zuständige Haus, und das in der Bau-Strasse belegene Wagenschauer, welches zum Back-Raum gebraucht werden kann, auch im Kadhagen ein Wagenschauer, soll auf instehenden Johannis vermiethet werden, entweder zusammen, oder wie sich Miethsliebhabere finden, separatim. Es empfiehlt sich dieses Haus besonders wegen seiner schönen Lagge zum Herbergieren, da Wasser, und Stallraum wohl zu 30 bis 40 Pferden dabey, nebst einer Auffahrt nach hinten zu ist. Es befinden sich in dem Hause unten 3 Stuben, 2 Kammern, 2 gute trockene Kellern, gute Küche und geräumige Diele, oben 2 Stuben und 4 Kammern, gute Hausbodens, Rauchkammer und sonstige Bequemlichkeit. Wer solches zu miethen gedenket, kann sich bey denen Vormündern, Hrn. Husmann und Lentz, melden, das Haus täglich besehen und Handlung pflegen.

In Sachen der Aepinusschen Kinder und deren respective Vormundes, Herrn Pensionarii Petri zu Spotendorff, Provocanten an einem, entgegen und wieder diejenigen Creditores, welchen in der am 26sten August 1769. in der Concurs-Sache des verstorbenen Pensionarii Aepinus zu Duckwitz publicirten Priorität-Urthel bereits zum Theil im Jahr 1767. extrahirter arreste und sonsten, gegen dessen, jetzt gleichfalls verstorbene Wittwe, die eventuelle competence vorbehalten worden, Provocaten, am andern Theil, gibt das adeliche Duckwitzer delegirte Gericht zu Recht diesen Bescheid:

Wann in dem, auf den 17ten December a. p. zur Abmachung und rechtlichen Erörterung, dieser Vorkommenheit anberahmt

gewesenen Termins, und vor Abfassung dieses Bescheides, außer der Wittwe Rosten zu Sültz, als Erbin ihrer verstorbenen Tochter erster Ehe, Elisabeth Friederichsen, und dem Schmidt Gebauer zu Selpin, sich weder jemand eingefunden, noch ad acta gemeldet; so werden nunmehro purificato præjudicio in proclamatibus de dato 11ten November a. p. comminato, alle übrige, welche weder in noch post Terminum ihre vermeyntliche Ansprache an die verstorbene Wittwe Aepinus geltend gemacht, mithin weder litem noch arrestum prosequiret, mit ihren Aussprüchen an die Erben und Kinder der eben gedachten Wittwe præcludiret, und wird daher auch der auf das Vermögen der Wittwe Aepinus angelegte Arrest hiemit in tantum aufgehoben. Uebrigens kann partibus das in termino abgehaltene Protocollum auf Verlangen communiciret, und soll dieser Bescheid den Mecklenburgischen Schwerinschen Intelligenz-Blättern und Rostockschen Zeitungen inseriret werden. Decretum im adelichen delegirten Duckwitzer Gericht, den 14ten Apr. 1774.

Christian Ludewig Sachs,
Notarius et Actuarius Jud. jurat.

Da dem hiesigen delegirten Patrimonial-Gericht der Hausmann Johann Jahn, zu Grossen-Kussewitz, mediante supplica, angezeiget: wie verschiedene Widerwärtigkeiten ihm dergestalt im Verfall gebracht, daß er, seine in ihm dringende Gläubiger zu befriedigen, gänzlich unfähig, mithin genöthiget wäre, ad concursum zu schreiten, und gedachten seinen Creditoribus das Seinige abzutreten; so ist, nach vorgängiger Erörterung der Sache und deren Befund ein Terminus ad liquidandum et profitendum credita auf den 20sten May c. c. anberahmet. Diesemnach werden hiedurch alle und jede, welche an vorerwehnten Hausmann Johann Jahn zu Grossen-Kussewitz einige Ansprache zu haben vermeynen, vorgeladen, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Grossen-Kussewitz zu erscheinen, ihre Foderungen gehörig zu liquidiren und justificiren, widrigenfalls diejenigen, die sich im benannten Termino nicht melden, zu gewärtigen haben, daß ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget, und sie mit ihren etwanigen Foderungen gänzlich ausgeschlossen werden sollen. Decretum im Grossen-Kussewitzer delegirten Patrimonial-Gericht, den 16ten Mart. 1774.

Dieterich Georg Babst,
Actuar. jud. const.

Auf die vom Hrn. Professor Gadebusch in Greifswald berichtigte Ausgabe des Wendisch-Rügianischen Landgebrauchs, oder sogenanntes Wendisches Landrecht, wovon ich die Ersten Hundert Bogen im Anfange des August-Monaths, oder früher, liefere, wird beym Hrn. J. J. Adler in Rostock, die Pränumeration mit 2 Rthlr. 4 ß. in Louisd'or angenommen. Da dieses Werk nicht nur von vielen Kennern gewünscht worden, sondern auch sogar vor einigen und dreyßig Jahren zu dessen Berichtigung eine eigene Deputation aus der Rügianischen Ritterschaft hier niedergesetzet worden; so hoffe ich dem Publico mit dieser berichtigten Ausgabe einen Dienst zu leisten. Aus der Einleitung selbst, die zur Durchsicht zu haben, ist ein mehreres zu ersehen. Stralsund, den 17ten Merz, 1774.

Christian Lorenz Struck.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0314
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

32. Stück.

Rostock, den 22 April.

Aus einem Schreiben von Trichinapolt, vom 8 October, 1773.

Ich habe das Vergnügen, Sie zu benachrichtigen, daß ich bey gutem Wohl von der Belagerung von Tanjour zurück gekommen bin, welches wir den 11ten vorigen Monats mit stürmender Hand, und fast gar keinen Verlust, erobert haben, indem dabey nur ein einziger Grenadier getödtet worden ist. Dieser glückliche Erfolg ist lediglich dem General Smith zuzuschreiben, welcher die Zeit wußte, da der Feind sich von der Bresche weggegeben hatte; denn weder der König von Tanjour, noch dessen General Monagee, hatten sich vorgestellet, daß wir stürmen würden. — Tanjour ist die Hauptstadt des Landes, welches grosse Einkünfte giebt, und steht nun unter der Regierung unsers Nabobs zweeten Sohnes, Modal-Ul-Mulah. —

Constantinopel, vom 9 Martii.

Aus dem vom Sultan eigenhändig unterschriebenen Befehle, kann man am besten Seinen vesten Vorsatz beurtheilen, den Krieg mit allem Eifer fortzusetzen. Dieser Befehl ist vom Kapudschillan-Kiayasi überbracht worden, um allen Befehlshabern in Kurdustan, Dyarbekir, Geaurkuli, und den übrigen benachbarten Gegenden Natoliens, mitgetheilt zu werden, und lautet folgendermaassen: Nachdem durch das Absterben des Kaysers, Sultans Mustapha, meines Vorfahrers und Bruders, welcher, nach dem Rathschlusse der Vorsicht, in die ewige Selig-

keit gegangen, das Reich und das höchste Kaliphat, durch das Recht der Erbschaft und Erbfolge, auf mich gefallen ist; so sind meine ersten Bemühungen dahin gerichtet gewesen, mich in das mit wohlriechenden Gerüchen einbalsamirte Gemach zu begeben, wo der kostbare Schatz von Skhirchai-Scherif des geheiligten Mohamedeah-Mustapha, in meinem dem Paradiese gleichem Serail, oder Kayserl. Pallaste, verwahrt wird. Dort hab ich, um die Vermittelung, und um den Beystand dieses ruhmwürdigsten Propheten, im Geiste, gebeten. Ich habe die Hände zum Himmel aufgehoben, und das höchste Wesen um den Befehl angeflehet, die Feinde des Glaubens zu Grunde zu richten und zu vernichten; mir gegen sie eine öffentliche Rache zu verstatten; und mir die Gnade wiederfahren zu lassen, daß ich die Länder wieder aus ihren ungläubigen Händen befreyen möge, deren sie sich bemächtiget haben. Hiernächst hab ich mit Zustimmung der ansehnlichen Viziers und aller Gesetzverständigen, mir von allen vornehmen Bedienten des Serails und des Staates huldigen lassen, und von dem erhabensten Ottomannischen Throne den Besitz genommen. Dieses ist an dem heiligen Tage, am Freytage, den 8ten des Monats Dzoul-Cadah, des gegenwärtigen Gnadenjahres geschehen. Ich erneuere daher itzt alle Befehle, die mein Vorfahrer abgegeben, und Euch zugefertiget hat; und befehle Euch zugleich, mittest dieser meiner höchsten Verordnung, Eure Kriegesrüstungen und Anstalten mit aller möglichsten Geschwindigkeit zu betreiben; Euch auf das Schleunigste vor der Spitze eines starken Corps auserlesener Truppen nach meinem Kayserl. Lager zu begeben; und daß Ihr, mit Eifer und Muth bewafnet, nichts ersparen sollet, was die Ehre des Reichs und der Religion erfordern wird.

Stockholm, vom 8 April.

Vorgestern wurde hier Hr. Dr. Schinmeyer in Stettin, zum Prediger, in die Stelle des verstorbenen Hrn. Dr. Wilke, durch Mehrheit der Stimmen erwählet.

Die hiesigen Kornhändler, ja sogar die Landleute, welche doch noch wohlfeiler, als erstere, ihr überflüßiges Korn gerne verkaufen wollen, beklagen sich, daß sie, wieder ihre Erwartung, desselben nicht los werden können; weil durch die weise Fürsorge des Königs, das ganze Reich, ja sogar die entlegendsten Provinzen einen hinlänglichen

Vorrath daran haben. Auch das Futter für das Vieh ist wegen des Ueberflusses, den man davon hat, wohlfeiler, als es seit einigen Jahren gewesen.

Warschau, vom 9 April.

Die Conföderations-Gerichte, sowol von der Krone, als auch von Litthauen, die bisher ausgesetzt gewesen, sind gestern wiederum angefangen worden.

Der geistliche Notarius des Groß-Herzogthums Litthauen, Hr. Brzostowski, hat itzo bey Verbesserung des Schulwesens im Lande, folgende Preis-Frage ausgesetzt: Was macht der Jugend am meisten Lust zum Lernen? Sind es Belohnungen und das Lob, das sie in den Schulen erhalten; oder sind es die Aussichten, daß Leute, die sich besonders in Erlernung der Künste und Wissenschaften hervorgethan, und zum Dienste des Landes geschickt gemacht haben, auch vorzüglich versorgt und befördert werden. Eine Medaille von 15 Ducaten ist der Preis für die beste Beantwortung dieser Frage. Die Dissertationen können in Pohlnischer, Lateinischer, Französischer und Italiänischer Sprache abgefaßt und an den Litthauischen Kron-Notarium, Hrn. Brzostowski selbst, nach Wilna addreßiret werden. Jeder Dissertation muß der Name des Verfassers versiegelt beygefügt werden. Nach dem letzten Junii wird keine Abhandlung mehr angenommen werden.

Am letzten des vergangenen Monats ist alhier ein Mann, Namens Bazyli Rynkowski, im 104ten Jahre verstorben. Er hat 24 Kinder gehabt, von welchen sein ältester Sohn, der itzo bald 80 Jahre zählt, noch lebt.

Auch ist vor einiger Zeit in Volhynien, hinter Winica, auf den Gütern des Fürsten Czetwertynski, ein Mann, Namens Panas, im 120sten Jahre verstorben.

Heute hat man hier wieder 5 Juden gefänglich eingebracht.

Von der Weichsel, vom 9 April.

Nachrichten von Riga zufolge, ist die Macht der Gouverneurs der Städte und Provinzen des Rußischen Reichs, so wie die mit diesen Bedienungen verknüpfte Würde, ansehnlich vergrössert worden. Es ist des Endes eine Kayserl. Instruction ergangen, in welcher Ihro Majestät die Gouverneurs in ihren Gouvernements unabhängig von jeder andern Autorität, als der Kayserl. Macht und der Macht des Senats, als Vertrauens-Personen

und absolute Chefs in dem ganzen Umfang ihrer Gouvernements, erklären. Nichts ist, wie man hinzu fügt, geschickter, Ihro Kayserl. Majestät des Eifers und der Treue der Gouverneurs zu versichern, die keine Ukasen, als von ihrer hohen Souveraine und von der Jurisdiction des Senats, annehmen sollen.

Von der Weichsel, vom 10 April.

Man hat Nachrichten, daß zwischen dem Magistrate zu Thorn, und den dortigen Einwohnern, wegen einer gewissen Sache, eine grosse Mißhelligkeit entstanden sey, von welcher nächstens etwas Näheres zu vernehmen seyn möchte.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 11 April.

Der abgesetzte Drageman oder Dolmetscher der Pforte hatte sich bey Lebzeiten des letzten Großsultans Hofnung gemacht, bey besserem Glücke der Türkischen Waffen, Hospodar von der Wallachey oder der Moldau zu werden. Ein solcher Drageman ist allezeit ein Griechischer Christ, der, ausser dem Türkischen, auch Latein und Italiänisch verstehen, und für die wörtliche Richtigkeit seiner Uebersetzungen mit seinem Kopfe haften muß.

Die Pforte schmeichelt sich, daß die Perser ihr vor der Hand keine Unruhe machen werden; denn der Kerim Kan, welcher der Haupt-Regent in Persien ist, bekrieget itzo die am Tiger wohnenden Araber.

Donau-Strom, vom 8 April.

Man schreibt von Constantinopel, daß, da der itzige Groß-Sultan den Sungbiri Ali Effendi, Favoriten des vorigen Kaysers, und den zweeten Astronom dieses Prinzen, die beyde dergestalt waren angeklagt worden, daß es ihnen den Kopf hätte kosten können, begnadiget hat, solches, wie man glaubet, der Fürbitte der Sultane Esma, Sr. Hoheit Schwester, zuzuschreiben sey. Zugleich aber wird versichert, daß der Sultan nächstens alle Astronomen, die unter der Regierung seines Vorwesers in grosser Verehrung standen, verweisen werde.

Wien, vom 9 April.

Ein Gerücht sagt, daß man nächstens sehr ernstlich an einer gänzlichen Vereinigung aller dreyen im Römischen Reiche gelittenen Religionen arbeiten werde.

In allen umliegenden Oesterreichischen und benachbarten Ländern verspricht man sich überaus gesegne-

tes Jahr. Die Preise der Lebensmittel sind schon itzo so, daß man nicht klagen darf.

Am Oster-Abend hat eine Feuerbrunst zu Dürnkrut einige und 30 Häuser eingeäschert; und in der Nacht vom Oster-Montag auf den Dienstag brante zu Zitzersdorf fast die ganze Stadt, nebst dem dortigen Franciscaner-Kloster, ab.

Aus Oesterreich, vom 7 April.

Man weiß nicht, was man von dem langen Ausbleiben des Kayserl. Königl. Kriegsraths-Präsidenten, Grafen von Lascy, denken soll. Das Reden davon geschieht mit vieler Vorsichtigkeit. Einige sagen gleichwol, die Pariser Luft habe bey diesem Minister nicht anschlagen wollen, und er sey deswegen ungesäumt von da abgereiset, jedoch nicht geraden Weges nach Wien, sondern nach Spaa.

Von der Reise des Kayserl ist alles wieder stille; der Erzherzog Maximilian aber wird noch in diesem Monat aufbrechen, obgleich die eigentliche Tour, die Se. Königl. Hoheit nehmen werden, noch nicht bekant ist.

Zum Aufnehmen des Türkischen Bothschafters und dessen aus 200 Personen bestehenden Gefolges, werden zu Wien schon alle Anstalten gemacht. Er wird den 25sten dieses erwartet.

Man will nun auch wissen, daß der Kayserl. Hof den Frieden mit der Pforte unter gewissen vortheilhaften Bedingungen erneuern werde.

Vorgestern wurde zu Wien mit dem Baue des gewesenen Profeß Hauses der ehemaligen Jesuiten der Anfang gemacht; und da eben deswegen der Jahrmarkt, der sonst auf dem dortigen Platze gewöhnlich war, künftig auf der Bastey, oder dem Walle, gehalten werden soll, so ist solches gestern zu jedermanns Wissen ausgetrommelt worden.

Berlin, vom 16 April.

Es haben Se. Königl. Majestät in diesen Tagen durch eine Cabinets-Ordre vestzusetzen geruhet, daß zu Aufhebung aller Irrungen unter dem einländischen Cocturſalz- und Seesalz-Debite, hinführo die Netze mit dem Bromberger Canale als die Gränzen anzusehen sind, bis dahin der einländische Cocturſalz-Debit gehen soll; und haben Se. Königl. Majestät den exclusiven Salz-Debit von den Districten, die jenseits der Netze und dem neuen Brom-

berger Canale, bis an die Source der Netze liegen, der Seesalz-Handlungs-Compagnie allergnädigst beyzulegen geruhet.

Frankfurt am Mayn, vom 12 April.

Nach Berichten aus Italien, soll der itzige Pabst entschlossen seyn, die Ohrenbeicht abzuschaffen; worüber der gemeine Mann in Rom und an andern Orten sehr unzufrieden ist.

Genua, vom 29 Martii.

Briefe von Madrit lassen einfliessen, daß allda an einer Vermählung des Königl. Infanten Gabriel, mit einer Schwester des Dauphins in Frankreich gearbeitet werde.

Rom, vom 29 Martii.

Der Herzog von Cumberland fährt fort, die vornehmsten Merkwürdigkeiten und Denkmäler des Alterthums in dieser Hauptstadt in Augenschein zu nehmen, zu welchem Ende Se. Königl. Hoheit fast täglich, in Begleitung eines glänzenden und zahlreichen Gefolges, in dieser oder jener Gegend zu Pferde gesehen werden.

Londen, vom 8 April.

Die Einnahme von Tanjour, durch die Truppen der Ostindischen Compagnie, hat bereits sehr vielen Einfluß in den Zustand der Compagnie-Angelegenheiten gehabt, und ihre Actien sind schon ziemlich gestiegen. Ausser dieser gedachten Eroberung haben auch unsere Kriegesvölker, unter dem Ritter Barker, ansehnliche Vortheile über die Maratten erhalten, welche, unter dem Vorwande, sich von dem Nabab Suraja Douhla, eine gewisse Schatzung bezahlen zu lassen, die Gränzen unserer dortigen Provinzen beunruhiget hatten.

Der General Gage hat nunmehr, in der Eigenschaft als Gouverneur der Mussachusets-Bey, seine Verhaltungsbefehle erhalten, und wird morgen nach diesem Gouvernemente abreisen. Man ist begierig zu erfahren, wie ihn die Bostonianer empfangen werden, deren Denkungsart dieser General schon kennet, weil er zuvor den Befehl über die Kriegesvölker in Neujork gehabt hat. Im Ministerio ist man noch immer darauf bedacht, nicht nur in der erwähnten Mussachusets-Bey, sondern auch in allen Americanischen Colonien die Regierungsform auf einen ganz andern Fuß zu setzen.

Man sagt für gewiß, unser Hof habe bey dem Königl.

Französischen, ernstlich um die Ursache der grossen Kriegesrüstungen in den Häven zu Rochefort und Toulon, anfragen lassen; und die Antwort dieses Hofes würde mit desto grösserer Ungedult erwartet, da von derselben die Dauer der allgemeinen Ruhe in Europa größtentheils abhängen werde.

Nachrichten.

Auf dem in Schwedisch-Pommern, an der Poststrasse von Rostock nach Stralsund, drittehalb Meile von Ribnitz belegenen Gräflich-Schwerinischen Guthe Löbnitz, soll den 29. April, als nämlich den Freytag nach dem Sonntage Jubilate, eine Auction über folgende Inventarienstücke gehalten werden: nemlich einer Anzahl von 80 Holländer-Kühen, verschiedenen Bollen, Ochsen-Stieren und Starken, imgleichen einigen Pferden und Fohlen, worunter besonders ein ins 7te Jahr gehender castanienbrauner Beschaler, und ein 2jähriges schwarzes Hengstfüllen, beyde von vorzüglich schönen Wuchse und Race, gehören, benebst einen Vorrath von Schweinen, einigen Eselinnen, und allerhand Bau- und Ackergeräthschaft. Die sich zu dieser Auction findende Liebhaber werden hiedurch eroebenst und dienstlich ersuchet, benannten Tages, Morgens gegen 9 Uhr, sich zu Löbnitz auf dem Hofe beliebigst einzufinden, und zu gewärtigen, daß gegen Bezahlung Schwedisch-Pommerschen gangbaren 2 Gr. Stücken, oder guten vollwichtigen Golde, mit 2 p. C. Agio, die Verabfolgung des Erstandenen geschehen werde. Steinhagen, in Schwedisch-Pommern, den 7ten April, 1774.

Carl von Wolffrath.
In Vollmacht des Königl. Schwedischen Hrn. Reichsraths und Oberhofmarschalls, Grafen von Schwerin, Excellence.

Bey dem Weinhändler, Hrn. Joh. Christ. Ahlers, ist extra gutes Schwedisches Doppelt-Bier, für billigen Preiß zu haben.

Es ist der Kaufmann, Herr David Hinrichsen, in Ribnitz, gewilliget, sein in Ribnitz eigenthümliches und vor einigen Jahren neu erbautes Haus aus der Hand zu verkaufen. Es empfiehlet sich dieses Haus nicht allein durch die gute Lage am Markt, sondern hat unten einen schönen Laden, und 3 Zimmern und Kammern, oben 4 Zimmern, und schöne Böden, imgleichen eine neu angelegte Brantweinsbrennerey, nebst Ställen, guter Hof-Platz und schönen Garten, auch bequeme Auffarth. Die Hrn. Kauf-Liebhaber werden ersuchet, sich bis zum 18ten May d. J. bey dem Hrn. Hinrichsen in Ribnitz, oder auch bey dem Kaufmann, Hrn. J. Fried. Schultze in Rostock, einzufinden und Handlung zu pflegen, und die weiteren Conditiones zu hören, welche vorzüglich darinnen bestehen, daß man dem Käufer die Hälfte, allenfalls Dreyviertel des Kaufs-Prätii in dem Hause stehen lassen kan, und wann der Käufer gerne Acker dabey haben möchte, so kan man ihm 10 bis 20 Morgen des besten Ackers dabey verkaufen oder verpachten.

Es sollen den 29sten April a. c. allhier auf dem Kloster-Hofe, einige Meublen, bestehend aus einer grossen Thee Machine, etwas Zinn-, Lein- und Kleider-Zeug, einigen Schüßeln, Schaalen und

Tellern von dem Stralsundischen Porcellain, einem eichen Schreib-Chatoulle, 2 grossen und einem kleinen Spiegel, einem fournirten Klapp-Spiegel-Tische, und einem mit Klinker ausgelegten, einem ganz kleinen fournirten Coffre, mit meßingschen Beschlag, einem Reise-Coffre, einem länglichten Schapp mit 3, und noch ein mit 2 Thüren, 2 großen zu Acten und Büchern, aptirten Repositorien, mit gläsernen Thüren, 2 kleinen Bücher-Kasten, und einer ganz neuen Bettstelle auf 2 Personen, ohne Gardinen, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich des Nachmittags gegen halb 2 Uhr geneigtest einzufinden.

Da die Ziehung der 1sten Classe der Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie geschehen; so können die Hrn. Interessenten die bey mir gefallene Gewinne beliebigst abfordern. Zur 2ten Classe stehen den Lotterie-Liebhabern noch ganze und halbe Kauf-Loose zu Diensten. Die nicht gezogenen Loose der 1sten Classe, müssen vor den 7ten May appelliret seyn, bey Verlust des daran habenden Antheils. Von der Herzogl. Braunschweigschen Lotterie, wovon die Ziehung der 1sten Classe nahe bevorstehet, kan auch noch mit ganzen, halben und viertel Loosen dienen. Rostock, den 21sten April, 1774.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Da das von dem Hrn. Stapel bewohnte, und in der Schnickmanns-Strasse belegene Brauhaus an dem Meistbietenden verkauft oder vermiethet werden soll, und Terminus hiezu auf den 16ten May anberahmet worden; so können sich die etwanigen Liebhaber des Nachmittags um 2 Uhr dieserwegen bey dem Herrn Eschenbach, am Neuen-Markt, einfinden. Auch ist bey eben demselben eine Parthey eichenes Schiff- und Bauholz zu bekommen.

Mit gestriger Post ist die Ziehungs-Liste von der Hamb. Stadt-Lotterie, 2ten Classe, mir zugegangen, welche meinen Interessenten gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten stehet. Die bey mir gefallene Gewinne können, 14 Tage nach der Ziehung nach Gefallen abgeholet werden, die Einsätze aber zur 3ten Classe sind bey gänzlichem Verlust des Looses, vor Donnerstag den 12ten May a. c. mit 10 Mark per ganz Looß zu beschaffen.

Die 1ste Classe der so sehr beliebten Braunschweiger Lotterie, wird ganz ohnfehlbar am 9ten des bevorstehenden Monaths gezogen. Es sind noch ganze Loose für 1 Rthlr., halbe für 24 ßl., und viertel für 12 ßl. in Golde bey mir zu erhalten. Die vorzüglichsten Gewinne sind:

1ste Classe	1000.	400.	200.	4 a 100 Rthlr.
2te Classe	1200.	1000.	400.	4 a 100 Rthlr.
3te Classe	1500.	1000.	400.	5 a 100 Rthlr.
4te Classe	2000.	1000.	400.	6 a 100 Rthlr.
5te Classe	2500.	1000.	400.	8 a 100 Rthlr.
6te Classe	15000.	6000.	3000.	1500. 6 a 1000. 8 a 400.
	12 a 200.	30 a 100 Rthlr.		

und eine Menge kleinere. Rostock, den 22sten April, 1774.

Jacob Friedrich Eberhard.

Auf nächstkommenden Johannis ist ein Gitter-Stuhl von 4 Plätzen in der St. Marien Kirche, nahe am Altar, zu vermiethen, welchen bisher die gnädige Fräulein von Ketteeburg gehabt. Liebhabere können sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden.

Beylage
zum 32. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Auf Instanz des Herrn Doctoris Mantzel hieselbst, qua Actoris communis Creditorum des Schiffers Hinrich Hintzmann zu Kirchdorff auf dem Fischlande, wird sämtlichen ad Acta bekannten Gläubigern des Letzteren hiedurch aufgegeben, binnen vier Wochen ihre deductiones Prioritatis sub pœna præclusi zu exhibiren. Rostock, den 11ten April, 1774.

Ex Commissione Serenissimi speciali.

IOHANN FRIEDERICH TADDEL,
Cancellariæ Secretarius,
qua constitutus Commissarius.

Es werden alle diejenigen, welche an des Hausmann und Schulzen Andreas Thielen in Greifenhorst, an des Hausmann Hinrich Detloffs in Volkshagen, des Hansmann Jochim Moysers in Blanckenhagen, des Hausmann Hinrich Jens in Bartelshagen, des Hausmann Jochim Alm in Bartelshagen, Vermögen einige Rechtsbegründete Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch vorgeladen, den 18ten Jul. a. c. des Morgens um 9 Uhr sub præjudicio et pœna præclusi beym Herzogl. Amts-Gericht hieselbsten ohnausbleiblich ad profitendum et liquidandum zu erscheinen, und weiteren rechtlichen Bescheides zu gewärtigen. Hirschburg, den 18ten April, 1774.

Herzogl. Mecklenb. Ribnitzsches Amts-Gericht.

Als die dem hieselbst wohnhaft gewesenen Schuster Hochbrun zuständig gewesene, an der Grube ohnfern der Graupen-Mühle, neben dem Lichthaack Nagel belegene Bude zum 2ten mahl Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 25sten April a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldete Hochbrunsche Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Mart. 1774.

Wann das dem Bürger und Nagelschmidt Rohweder ehedessen zuständig gewesene, in der Hartenstrasse neben dem Grobschmidt-Aeltesten Rueß belegene Haus Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 27sten April a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldetes Rohwedersche Haus zu kaufen geden-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0323
DFG

ten, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Mart. 1774.

Nachdem Uns, Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, die Curatores des hieselbst verstorbenen Einnehmers Russow hinterlassene Wittme und Erben per Supplicam zu vernehmen gegeben, wie daß sie nicht völlig überzeugt wären, ob auch noch etwanige Schulden und Rechnungen an desselben Nachlaß sich finden möchten, und Uns dahero um die Erkennung behufiger Proclamatum gebeten; so haben Wir derselben Petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama Präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so an des verstorbenen Einnehmers Russow hinterlassenen Vermögen ex capite crediti vel alia quacunque causa, oder sonsten einige Ansprüche und Forderung zu haben vermeynen, auf den 27sten May a. c. hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen HHn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige An- und Zusprüche gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 28sten Martii, 1774.

Als zur Publication der hieselbst ohne Leibes Erben verstorbenen, verehelicht gewesenen Reincken errichteten Testaments, der 27ste Junius pro Termino anberahmet worden; so werden derselben gesamte Erben hiedurch vorgeladen, am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr in Curia vor sitzendem Rathe zu erscheinen, allda Sigilla Testamenti zu recognosciren, und hiernächst der Publication des Testaments legaliter zu gewärtigen. Jussu Senatus. Rostock, den 28sten Martii. 1774.

Wann der unterm hiesigen Rathhause befindliche Barthsche Keller am 6ten huius nicht verpachtet, und zu einer anderweitigen Licitation der 23ste dieses Monaths wieder anberahmet worden; so können Pacht-Liebhabere bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause, in der Rathsstube sich einfinden, und gewärtigen, daß solcher plus Licitanti zugeschlagen werden soll, wonechst benannter Keller sogleich bezogen werden kann. Rostock, den 12ten April, 1774.

Da in dem zum Heil. Geist Hospital in Rostock gehörigen Dorf Lütten Stove, der Schulz und Hausmann Jacob Geides, und kurz darauf dessen Ehefrau, Engel Schütten, ohne Leibes Erben, auch gleich nachdem derselben Mutter, Elisabeth Mestermann, verwittwete Schütten, verstorben, so hat das Hospital Gericht die Versiegelung veranstaltet, und hiernächst über die vorgefundene, nicht zur Hofwehre gehörige Habseeligkeiten, ein Inventarium errichten lassen; wenn nun wegen Richtigstellung dieses Nachlasses ein pu-

blicum Proclama zu erlassen für nöthig erachtet wird, so werden hiedurch alle und jede, welche sowohl aus Erbschafts-Rechte einige Aussprache zu haben vermeynen, als auch die, welche aus sonstigem Grunde, es rühre woher es wolle, eine Schuld-Forderung zu haben glauben, citiret und vorgeladen, auf den 23sten April a. c. Morgens um 10 Uhr, sich auf der Mesterey hieselbst in Rostock persönlich einzufinden, und ihr Erbschafts-Recht zu doceren, auch in Betreff einiger Schuld-Forderung ad Acta zu liquidiren, cum expressa comminatione, daß diejenigen, welche in praedicto Termino sich nicht gemeldet, auf immer abgewiesen seyn sollen. Decretum im Hospital-Gericht zum Heil. Geist. Rostock, den 12ten Martii, 1774.

Da in dem auf den 16ten huj. anberahmt gewesen Termino zur Verpachtung der ohnweit Teßin belegenen Güter Dettmannstorff und Stubbendorff nicht annehmlich geboten, und dahero ein anderweitiger Terminus auf den 9ten May a. c. zur Verpachtung der gedachten Güter anberahmet worden; so werden die Herrn Pachtliebhabere ersuchet, sich des gedachten Tages Morgens um 9 Uhr auf dem Hofe zu Dettmannstorff einzufinden, und zu gewärtigen, daß, wenn annehmlich geboten wird, dem plus Licitanti der Zuschlag geschehen werde. Die Pacht-Conditiones können nicht allein bey dem Herrn Commißions Rath Weber in Rostock beliebigst nachgesehen, sondern auch die Güter zuvor in Augenschein genommen werden. Dettmannstorff, den 19ten April, 1774.

Eine Sammlung von Sächsisch-Porcellainen, steinernen, gipsenen, irdenen und hölzernen Figuren, auch Gemählden und Kupfer-Stichen, soll am 1sten Junii und an denen nachfolgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem am hießigen neuen Markt belegenen Hause des seel. Herrn Carl Hoppe, an Meistbietende öffentlich verkaufet werden. Das gedruckte Verzeichniß davon ist bey dem Herrn Procuratore Riedel gratis zu erhalten, und Kauf-Liebhabere werden ersucht, sich zur bestimmten Zeit geneigt einzufinden.

Alle und jede Dienstleute und Deputatisten des ehemaligen Pächters Richter, zu Bussewitz, welche sich im heutigen Termino nicht persönlich eingefunden, oder ad acta sonst gemeldet haben, werden, mittelst purificirung des in dem Notificatorio vom 7ten Mart. d. J. angedrohteten Präjudicii, hiedurch mit ihren Forderungen von der Richterschen Concurs-Massa gänzlich abgewiesen. Decretum im adelichen delegirten Poppendorffer-Gericht, den 19ten Apr. 1774.

In dem Hause des seel. Herrn Carl Hoppe, am hießigen neuen Markt, soll eine ansehnliche Samlung geographischer, physicalischer und moralischer Bücher, so durchgehends im neuen Franzbande gebunden, am 9ten May, Nachmittags um 2 Uhr, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Der Catalogus ist hieselbst bey dem Herrn Auct. Seer. Brömse gratis abzuholen. Um den gefälligen Zuspruch der Liebhaber wird ergebenst ersuchet.

Dem Hauswirth Hans Sassen, zu Bartenshagen, ist am Sonntag, als den 17ten dieses, ein gelbbraunes 3jähriges Stutt-Füllen ohne Abzeichen entlossen, und aller Nachforschung ungeachtet nicht

zu erfragen gewesen. Derjenige, welcher Nachricht von solchem Fällen geben kann, wolle solches dem hiesigen Herzoglichen Amte gefälligst wissen lassen. Dobberan, den 19ten April, 1774.

Herzogl. Amt hieselbst.

Das von dem seel. Schiffer Ulrich Kempe hinterlassene, am Schnickmanns-Strandthore belegene Wohnhaus, wofür auch in dem 2ten Termino nicht hinlänglich geboten worden, soll nunmehro am 25sten April a. c. nochmal zum Verkauf ausgeboten werden. Dis Haus hat gar viele Bequemlichkeiten, und befindet sich in einem sehr guten baulichen Stande. Kauf-Liebhabere werden also ersuchet, sich am 25sten April, des Nachmittags um 2 Uhr, im obgedachten Kempschen Hause gütigst einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solches Haus dem Best- und Meistbietenden, unter den vorzulegenden Bedingungen, würklich werde zugeschlagen werden.

Da das Prediger Haus auf dem hiesigen Heil. Geist Hofe anjetzt unvermuthet aus der Miethe fällt, und anderweit verheuret werden soll; so werden Liebhabere hiezu ersuchet, sich dieserhalb bey dem p. t. administrirenden Vorsteher, dem Kaufmann Herrn Johann Danckwarth, im Vogelsang, zu melden, und der Miethe wegen sowohl, als sonstiger Bedingungen, das Nähere zu erfahren. Dis Haus hat 5 heitzbare Zimmern, 3 Kammern, eine helle Küche, ein Waschhaus, guten Hof- und Boden-Raum, und mehrere andere Bequemlichkeiten, und empfiehlet sich wegen seiner Lage, da es zwey Ausgänge, nemlich einen nach der Eselfoterstrasse, und den andern nach dem Heil. Geist Hofe hat, den Liebhabern bestens.

Das in der Langenstrasse zwischen dem Weinhändler, Hrn. Block, und dem Schneider Mester belegene Haus soll aus der Hand verkauft werden. Liebhabere können solches jederzeit in Augenschein nehmen, und das Kauf-Prätium von dem Herrn Vorsteher Danckwarth, im Vogelsang, erfahren.

Auf der Holländerey zu Grossen-Kussewitz sollen 10 junge trächtige und frischmilchende auserlesene Kühe, zwischen jetzt und acht Tage vor dem Maytag aus der Hand verkaufet werden. Liebhabere können selbige jederzeit selbst besehen, und auf der gedachten Holländerey zu Grossen-Kussewitz mit dem Eigenthümer Handlung pflegen.

Es ist in Neuen-Buckow ein, in der Kneeser-Strasse belegenes, mit Steinen gedecktes Wohnhaus aus freyer Hand zu verkaufen. Das Haus ist mit Hof- und Stallraum versehen, und im guten Stande. Hinter dem Hause lieget ein Garten, und noch einer gleich vor dem Kneeser-Thor. Imgleichen gehören zu diesem Hause 2 Drömt Aussaat Acker auf dem Stadt-Felde, welche zugleich mit dem Hause verkauft, aber auch davon getrennet werden können. Es wird auch Bier und Brantewein in diesem Hause geschenket, und hat sehr gute Nahrung. Der Eigenthümer, welcher ein Böttcher ist, und völlig zu thun hat, will auch zugleich sein Bötger-Geräthschaft, nebst Holz und Bänden abstehen. Liebhabere können sich zwischen nun und Johannis höchstens bey dem Eigenthümer dieses Hauses, dem Bürger Mantow, in Neuen-Buckow, melden, und Handlung pflegen.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

33. Stück.

Rostock, den 25 April.

Constantinopel, vom 10 März.

Der Großherr hat dem Vice-Vizir ein Decret zustellen lassen, durch welches Se. Hoheit demselben anbefehlen, ohne Vorwissen des Großvizirs, dessen Würde alle Autorität begreift, nichts zu thun. Da aber Se. Hoheit ein völliges Vertrauen in die Einsichten beyder Minister setzen, so lassen Sie es in der Verwaltung der Reichsgeschäfte, und insonderheit was den itzigen Krieg betreffe, auf dieselben ankommen. Sie wollen ihnen auch nichts abschlagen, was sie zum Besten des Staats und der Religion für dienlich finden, und sie sollen demzufolge mit dem öffentlichen Schatze schalten können.

Der Sultan hat sonst die den Juden zugestandene Toleranz, und auch die Privilegien der Christen bestätiget, welche letztere über dieses alle Farben, nur nicht die den Muselmännern allein vorbehaltene grüne, sollen tragen dürfen.

Copenhagen, vom 16 April.

Es ist bey der hiesigen Asiatischen Compagnie ein Schreiben von dem Gouvernement in Tranquebar, unter dem Dato vom 15ten October vorigen Jahrs, mit der Nachricht eingelaufen: Daß Sudab Mahumed Aly Chan, nebst seinen Alliirten, den Engländern, den König von Tanjour, so nachdrücklich und glücklich bekrieget hat, daß die Vestung Tanjour sich den 17ten September nach vorher gegangenem Sturm ergeben müssen, und alle Herrschaften dieses Königs in die Hände des ersteren gefallen sind. Da nun die diesseitige Compagnie bey diesem Vorfalle mit einer neuen dortigen Regierung zu thun bekommen, so hat das Gouvernement in Tranquebar sogleich 2 Deputirte abgesendet, bemeldeten Fürsten

zu seiner Eroberung zu complimentiren, und es war alle Ursache da, zu hoffen, daß diese Veränderung der Königlich-Dänischen Asiatischen Compagnie zu keinem Nachtheile gereichen werde, weil der neue Nabob sich manchen Gelegenheiten als einen Freund der Compagnie bewiesen hat.

Mit einem jüngeren Privat-Briefe hat man auch vernommen, daß die vorgedachten Deputirten Audienz bey dem Nabob erhalten haben, und daß dabey alles zum Vortheile der Compagnie ausgefallen ist.

Kasan, vom 8 Martii.

Der Oberste Bibikow hatte nun den ganzen Menselinskischen District bis zum Fluß Ick völlig von Räubern und Rebellen gesäubert, und gieng auf die Vestung Baikala zu, woselbst sich ein Schwarm Räuber postirt hatte; er nahm ein Commando von 300 Grenadiers und eine Escadron Husaren zu sich; die Feinde wollten zwar Miene machen, Stand zu halten: Bibikow aber näherte sich, und sie flohen, und liessen 3 Canonen im Stich. Beym Fluß Kniel stieß ein anderes Corps des Generalmajors Fürsten von Gallitzin auf ein ganzes Geschwader Rebellen, man zerstreute sie, und nahm ihnen eine Canone ab. Der Generalmajor Manfurow war ebenfalls so glücklich, die Rebellen der Vestung Boreska dünne zu machen, sie flohen und liessen viel Geschütze zurück. Die Vestung Busuluzka wurde nachhero nach klüglich vertheilten Detaschements ebenfalls ihre rebellische Bösewichter los, sie wurden durch die besten Maaßregeln in die Enge getrieben; der Feind griff hier wirklich an: er zog aber den kürzern, ergriff das Haasenpanier, wurde 7 Werste verfolgt, und hinterließ ausser 16, Theils metallenen, Theils eisernen Canonen, sehr viele Munition, und man zählt 240 Gefangene. Der Secondmajor und Ritter Gagrin fand hernach Mittel, die Feinde, welche auf der Krastio Usimischen Vestung ausgezogen waren, dergestalt aufzuhalten, daß sie nirgends durchschleichen konnten, er verhieb ihnen den Weg, und mit einigen Detaschementern machte er sich ihre Verwirrung vortreflich zu Nutz, und trieb sie zu Paaren. Sie liessen hier 3, und in der Vestung 5 Canonen zurück. Gagrin ging hierauf nach Catharinenburg; er erfuhr, daß die Rebellen die Urkinskischen Hüttenwerke Demidows occupirt, und sich daselbst mit Schnee-Wällen gut verschanzt hätten; es half sie nichts, sie wurden attaquirt, sie entflohen, und wurden sieben Werste weit verfolgt. Hierauf demüthigte er einen andern Schwarm, wel-

cher gegen ihn in dem District der Hüttenwerke im Anzuge war: ihr Anführer hieß Beloborodow; dieser Bösewicht entkam mit genauer Noth; sein Gesindel aber wurde größtentheils gefangen. Hierauf erhielt der Ritter Gagrin Nachricht, daß die Räuber in den Schaitanischen Werken, und an der Ilmeinschen Kronsaufurt ihre Versammlungen hielten, und einige Ueberläufer wegen der nahen Rußischen Truppen Furcht und Schrecken unter ihnen verbreitet hätten. Er schickte also einige gut gesinnte Landeinwohner mit einem Briefe zu ihnen, nebst dem allergnädigsten Manifest Ihro Majestät der Kayserin, und einem Ermahnungsschreiben Sr. Excellenz, des Generals Bibikow. Alles dies ward in der Räuberversammlung vorgelesen, und es hatte die erwünschte Wirkungen. Sehr viele krochen zum Kreuz, andere verliessen die Rebellen; und die mehresten kehrten zu ihrer Pflicht zurück, und ihr Anführer Subrinsky wurde sogar verhindert, die Flucht zu ergreifen, und kam nebst verschiedenen Kanonen in die Hände der Russen. Ueberhaupt hat der Major Gagrin bey dieser Expedition 13 Canonen und viele Kartetschen erbeutet, und über 1294 Gefangene gemacht.

Warschau, vom 13 April.

Der Regimentarius von Groß-Pohlen hat durch einen Courier anhero berichtet, wie ihm von den Preußischen Truppen wäre angesagt worden, den Theil von Groß-Pohlen, wo er mit seinen Truppen stehet, zu verlassen, indem es die Preussen besetzen würden. Er hat zugleich um Verhaltungs-Befehle gebeten. Es ist ihm hierauf von der Kriegs-Commißion, auf Befehl der Confödération, die Ordre zugeschickt worden, nicht eher zu weichen, als bis er dazu würde genöthiget werden.

Der Herzog von Curland soll seit Seiner Zurückkunft in Seiner Residenz darauf bedacht seyn, in Seinem Herzogthume verschiedene Neuerungen einzuführen, und, wie man hinzusetzt, Sich souverain, und folglich von Pohlen gänzlich unabhängig zu machen. Der Adel hingegen soll, an seiner Seite, alles anwenden, sich bey den alten Unterwerfungs-Verträgen an Pohlen zu erhalten.

In der Moldau lassen die Russen viele Canonen giessen, die bey ihrer Flotte im Schwarzen Meere gebraucht werden sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0329
DFG

Eine hier gestern angekommene Staffette soll die Nachricht mitgebracht haben, daß die Königl. Preußischen Truppen vom Neuen in Großpohlen vorgerückt sind. Man vernimmt auch, daß in diesem Frühjahre verschiedene neue Regimenter in die Oesterreichischen Besitzungen in Pohlen einrücken werden. Ueber die erstere Nachricht soll sich die Delegation in grosser Verlegenheit befinden.

Der Kön. Großbrittannische Minister wird, wie man versichert, am 19ten dieses ein Memoire übergeben.

Danzig, vom 8 April.

Vergangene Woche wurde hier die Last Waitzen mit 307 bis 312 Fl. und die Last Rocken mit 130 bis 144 Fl. die Last Gärste aber mit 88 bis 90 Fl. bezahlt.

Zwölf Preußische bedeckte Wägen, die sich beym Anbruche des Tages vor dem Thore befanden und eingelassen zu werden verlangten, haben hier viel Unruhe verursachet, so daß auch fast den ganzen Tag die Thore verschlossen gehalten wurden.

Zwischen dem Petershagischen und dem hohen Thore werden alle Nächte Leute von den Preußischen Werbern aus dieser Vorstadt geholet.

Breslau, vom 16 April.

Man hat in Böhmen ein sehr gutes Werk zu Stande gebracht: Es ist daselbst eine Art von Landwirthschafts-Catechismus eingeführt worden, ein Buch, welches alle Arbeiten des Landmannes auf das allervollständigste anordnet, und claßificirt, und die Gründe, warum es so und nicht anders gehalten werden muß, faßlich und überzeugend, vorträgt. Es ist dieses ein sehr herrliches Mittel, den Bauern Anlaß zu geben, vieles vom alten Schlendrian abzuschaffen, und viele neue Wege zur Verbesserung seines Wirthschaftstandes einzuschlagen, wozu ihm dieses Buch und mäßiges Nachdenken vortrefliche Anleitung giebt. —

Aus Oesterreich, vom 10 April.

Der Kayserl. Hof hat zu Vollziehung eines sichern Entwurfs, in Betreffe der unirten und nicht unirten Griechen in Ungarn, die allerhöchste Bestätigung ertheilet. Ihre Zahl beläuft sich auf 750000 Seelen. Solche sollen künftighin unter der Aufsicht von 10 Bischöfen stehen. Diese Prälaten hatten bisher das Recht, ausser ihren gewöhnlichen Einkünften, ihre Diöcesen-Priester

noch mit gewissen Schatzungen zu belegen. Dieses hat man ihnen nun entzogen, anstatt dessen aber eine bestimte jährliche Summe von 20000 Gulden verwilliget, Theils um vielen oftmals entstandenen Unordnungen abzuhelfen, Theils auch um die Bischöfe selbst hierdurch mehr an den Hof zu binden.

Es ist auch beschlossen worden, die Klöster in Ungarn, deren 42 gezählet werden, künftighin bis auf 10 einzuschränken, imgleichen die Zahl der Feyertäge, wie in den übrigen Erblanden, zu vermindern, und auf die Sonntage zu verlegen.

Mayland, vom 3 April.

Von Wien sind verschiedene Depeschen eingelaufen, wovon aber noch nichts im Publico bekannt geworden.

Aus dem Piemontesischen vernimmt man, daß, nachdem auf Befehl Sr. Sardinischen Majestät, bekannt gemachten Generalpardon, täglich viele Ausreisser zu ihren Regimentern zurückkehren, und daß alle Regimenter vollzählig gemacht werden. Ausser der aus andern Ländern in dasiges Land eingeführten Menge Getraides, sollen noch ehestens aus dem Genuesischen 30000 Säcke Getraides auf Rechnung des Königs, eingeführet werden.

Mayland, vom 4 April.

Es wird hier gesprochen, daß Se. Durchlaucht, der Herzog von Modena, unserm Hofe das Fürstenthum Varese abtreten, und dagegen jährlich 30000 Zechinen empfangen werden, die auch nach Dero Absterben, Ihren Durchlauchten, dem Erbprinzen und sämmtlichen Prinzeßinnen Töchtern auf Lebenszeit bezahlet werden sollen.

Rom, vom 2 April.

Nachdem die Stadt Benevento dem heiligen Stuhle wirklich wieder ausgeliefert worden ist, und zwar auf ausdrücklichen Befehl Sr. Katholischen Majestät, so vernimmt man nun, daß die Auslieferung der Stadt Avignon und der Grafschaft Venaisin am 20sten des gegenwärtigen Monats geschehen soll.

Basel, vom 7 April.

Verschiedene öffentliche Blätter reden von Kriegszurüstungen in der Schweitz. Ja, sie setzen gar hinzu, daß der Sardinische Hof sowol, als der Französische und Oesterreichische, wirkliche Ansprüche auf gewisse ihnen ehemals unterworfene Länder in gedachter Schweitz machen.

Allein man kan mit aller Zuverläßigkeit versichern, daß weder eines, noch das andere, den geringsten Grund hat. Die Helvetier sind bekanntlich alle Jahr in Bewegung, um sich in den Waffen zu üben. Wer kan aber hieraus auf einen nahen Krieg schliessen?

Bastia, vom 27 Martii.

Man versichert, daß alle ausserhalb Landes sich befindende Schweitzer nach ihrer Heimath zurück berufen worden sind.

Neapolis, vom 29 Martii.

Miteewochs, frühe, den 23sten dieses, ist endlich die Wiedergabe der Stadt und des Staats von Benevent an den heiligen Stuhl erfolgt. Die Uebergebung geschahe mit den gewöhnlichen Formalitäten an den von dem Pabst autorisirten Capitulschen Vicarius, und der neue Päbstliche Gouverneur, Monsignor Altieri, trat sogleich bey seiner Ankunft, seinen Posten an.

London, vom 15 April.

Zu Portsmouth ist die Königl. Fregatte, the Lynx, angekommen. Sie hat einen Expressen von dem Admiral Parrey, mit der Nachricht, überbracht: Daß der Hr. Ralph Payne, in Begleitung der vornehmsten Einwohner von Antigoa und St. Kitts, und mit 4 Kriegesschiffen und einer leichten Jacht, zu Tortola angelangt sey, und die Jacht sofort nach Porto-Rico gesandt habe, um dem Spanischen Gouverneur daselbst zu melden, daß er Willens sey, im Namen Sr. Großbrittannischen Majestät, die Krabben-Insel in Besitz zu nehmen; und daß der gedachte Gouverneur sich diesem Vorhaben im Mindesten nicht widersetzt habe. Hiedurch wurde hier das Gerüchte verbreitet, daß zwischen unserm und dem Königlich-Spanischen Hofe, eine heimliche Unterhandlung betrieben würde, nach welcher Spanien die ganze Insel Porto-Rico an England, und dieses Reich hinwieder die Insel Falkland an Spanien abtreten sollte. Am 11ten dieses ist ein Courier von unserm Gesandten zu Madrit, dem Grafen von Grantham, hier angekommen. Seine Depeschen sollen sich auf diesen Gegenstand bezogen haben. So viel wird allgemein für gewiß gehalten, daß der vorerwehnte Admiral diese Unternehmung nicht ohne Vorwissen beyder Höfe habe ausführen können, weil wir sowohl hiedurch, als in dem Falle, wenn Spanien etwas auf die Insel Falkland vornehmen sollte, mit diesem Königreiche würden in Krieg verwickelt werden.

Auf dem in Schwedisch-Pommern, an der Poststrasse von Rostock nach Stralsund, drittehalb Meile von Ribnitz belegenen Gräflich-Schwerinschen Guthe Löbnitz, soll den 29. April, als nämlich den Freytag nach dem Sonntage Jubilate, eine Auction über folgende Inventarienstücke gehalten werden: nemlich einer Anzahl von 80 Holländer-Kühen, verschiedenen Bollen, Ochsen-Stieren und Starken, imgleichen einigen Pferden und Fohlen, worunter besonders ein ins 7te Jahr gehender castanienbrauner Bescheler, und ein 2jähriges schwarzes Hengstfüllen, beyde von vorzüglich schönen Wuchse und Race, gehören, benebst einem Vorrath von Schweinen, einigen Eselinnen, und allerhand Bau- und Ackergeräthschaft. Die sich zu dieser Auction findende Liebhaber werden hiedurch ergebenst und dienstlich ersuchet, benannten Tages, Morgens gegen 9 Uhr, sich zu Löbnitz auf dem Hofe beliebigst einzufinden, und zu gewärtigen, daß gegen Bezahlung Schwedisch-Pommerschen gangbaren 2 Gr. Stücken, oder guten vollwichtigen Golde, mit 2 p. C. Agio, die Verabfolgung des Erstandenen geschehen werde. Steinhagen, in Schwedisch-Pommern, den 7ten April, 1774.

Carl von Wolffrath.

In Vollmacht des Königl. Schwedischen Hrn. Reichsraths und Oberhofmarschalls, Grafen von Schwerin, Excellence.

Es sollen den 29sten April a. c. allhier auf dem Kloster-Hofe, einige Meublen, bestehend aus einer kupfernen Thee-Machine, etwas Zinn-, Lein- und Kleider-Zeug, einigen Schüßeln, Schaalen und Tellern von dem Stralsundischen Porcellain, einem eichen Schreib-Chatoulle, 2 grossen und einem kleinen Spiegel, einem fournirten Klapp-Spiegel-Tische, und einem mit Klinker ausgelegten, einem ganz kleinen fournirten Coffre, mit meßingschen Beschlag, einem Reise-Coffre, einem länglichten Schapp mit 3, und noch ein mit 2 Thüren, 2 großen zu Acten und Büchern, aptirten Repositorien, mit gläsernen Thüren, 2 kleinen Bücher-Kasten, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich des Nachmittags gegen halb 2 Uhr geneigtest einzufinden.

Es ist vor dem Petri-Thor, an dem Rickthaler Wege, eine gute einträgliche Graß-Wiese unerwartet aus der Miethe gefallen. Etwanige Liebhaber werden ersuchet, dieselbige zuvor in Augenschein zu nehmen, und an dem hiezu anberahmten Termins, den 2ten May, des Nachmittags um 2 Uhr, sich dieserwegen bey dem Hrn. Jochim Siegmund Mann, in der Wockrenter-Strasse, als administrirenden Vorsteher der St. Jacobi Arm-Spende, geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß selbige dem Meistbietenden, dem Befinden nach, auf gewisse Jahre Miethsweise überlassen werde, um sich des Grases der beyden Mähungen diesen Sommer sogleich bedienen zu können.

Das in der Cröplinschen-Strasse, den Geramschen Kindern zuständige Haus, und das in der Bau-Strasse belegene Wagenschauer, welches zum Pack-Raum gebraucht werden kann, auch im Kadhagen ein Wagenschauer, soll auf instehenden Johannis vermiethet werden, entweder zusammen, oder wie sich Miethsliebhabere finden, separatim. Es empfiehlt sich dieses Haus besonders wegen seiner

schönen Laage zum Herbergieren, da Wasser, und Stallraum wohl zu 30 bis 40 Pferden dabey, nebst einer Auffahrt nach hinten zu ist. Es befinden sich in dem Hause unten 3 Stuben, 2 Kammern, 2 gute trockene Kellern, gute Küche und geräumige Diele, oben 2 Stuben und 4 Kammern, gute Hausbodens, Rauchkammer und sonstige Bequemlichkeit. Wer solches zu miethen gedenket, kann sich bey denen Vormündern, Hrn. Husmann und Lentz, melden, das Haus täglich besehen und Handlung pflegen.

Das von dem seel. Schiffer Ulrich Kempe hinterlassene, am Schnickmanns-Strandthore belegene Wohnhaus, wofür auch in dem 2ten Termino nicht hinlänglich geboten worden, soll am 25sten April a. c. als heute, nochmal zum Verkauf ausgeboten werden. Dis Haus hat gar viele Bequemlichkeiten, und befindet sich in einem sehr guten baulichen Stande. Kauf-Liebhabere werden also ersuchet, sich am 25sten April, des Nachmittags um 2 Uhr, im obgedachten Kempschen Hause gütigst einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solches Haus dem Best- und Meistbietenden, unter den vorzulegenden Bedingungen, würklich werde zugeschlagen werden.

Da das Prediger Haus auf dem hiesigen Heil. Geist Hofe anjetzt unvermuthet aus der Miethe fällt, und anderweit verheuret werden soll; so werden Liebhabere hiezu ersuchet, sich dieserhalb bey dem p. t. administrirenden Vorsteher, dem Kaufmann Herrn Johann Danckwarth, im Vogelsang, zu melden, und der Miethe wegen sowohl, als sonstiger Bedingungen, das Nähere zu erfahren. Dis Haus hat 5 heitzbare Zimmern, 3 Kammern, eine helle Küche, ein Waschhaus, guten Hof- und Boden-Raum, und mehrere andere Bequemlichkeiten, und empfiehlet sich wegen seiner Lage, da es zwey Ausgänge, nemlich einen nach der Eselfoterstrasse, und den andern nach dem Heil. Geist Hofe hat, den Liebhabern bestens.

Das in der Langenstrasse zwischen dem Weinhändler, Hrn. Block, und dem Schneider Mester belegene Haus soll aus der Hand verkauft werden. Liebhabere können solches jederzeit in Augenschein nehmen, und das Kauf-Prätium von dem Herrn Vorsteher Danckwarth, im Vogelsang, erfahren.

Auf nächstkommenden Johannis ist ein Gitter-Stuhl von 4 Plätzen in der St. Marien Kirche, nahe am Altar, zu vermiethen, welchen bisher die gnädige Fräulein von Kettenburg gehabt. Liebhabere können sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden.

Da ausser dem Guthe Nienhagen mit denen dahingelegten Bauren aus Heinrichsdorff, auch die Meyerey Peetz, imgleichen Gohrstow, einzeln oder zusammen auf jetzo bevorstehenden Termino Trinitatis oder Johannis in Pacht ausgethan, auch zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden können, und zu diesem Endzweck ein Termin auf den 6ten May angesetzet worden; so werden Pachtliebhabere ersuchet, sodann Morgens um 10 Uhr, sich auf dem Hofe zu Tottenwinkel, einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach erfolgtem Both und Gegenboth solche entweder einzeln oder zusammen dem Befinden nach ihnen überlassen werden. Tottenwinkel, den 22sten April, 1774.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0334
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

34. Stück.

Rostock, den 29 April.

Constantinopel, vom 18 Martii.

Am 6ten dieses ist auch der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Ismael Bey; und am 8ten ist das Oberhaupt der Verschnittenen, und Aufseher über das Frauenzimmer, imgleichen der Schwerdtträger des Sultans, abgesetzt worden. An die Stelle des erstern ist Rizai Effendi wieder zum Minister des gedachten Departements ernannt worden, welcher seit dem Anfange des itzigen Krieges der erste Secretair des Großvizirs gewesen ist. Der abgesetzte Aufseher über das Frauenzimmer ist nach Cairo verwiesen, aber der gewesene Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist zum General-Intendanten der Chatoulle des Kayserś ernannt worden. Auch hat Se. Hoheit vorgestern den Großschatzmeister des Reiches in dieser Würde bestätiget, und diese beyden angesehene Bedienten mit einem Ehren-Caftan beschenket. Auch ist der bisherige Münz-Intendant abgesetzt worden, welcher ein Vertrauter des verstorbenen Sultans gewesen ist.

Am 14ten dieses hat der Königl. Französische Ambassadeur, der Ritter St. Priest, beym Vicevizir eine Audienz gehabt, und das Bekanntmachungs-Schreiben der Gelangung des Sultans auf den Thron in Empfang genommen, um solches Sr. Allerchristl. Majestät zu übermachen. Zugleich hat der gedachte Ambassadeur dem Vicevizir, wegen dieser erhaltenen Ehrenstelle, seinen Glückwunsch abgestattet. Vorgestern hat der Königl. Großbrittannische Ambassadeur, der Hr. Murray, und gestern hat der Gesandte der Republik Venedig, in gleicher Ab-

sicht, ebenfalls eine Audienz bey dem gedachten Minister gehabt, und die übrigen bey der Pforte accreditirten Ambassadeurs und Gesandten der auswärtigen Höfe werden ihre Audienzen in der künftigen Woche haben. Dem Römisch-Kayserl. ist hiezu der morgende Tag bestimmt gewesen. Weil aber dieser der Namenstag Sr. Römisch-Kayserl. Majestät ist; so hat sich der Hr. von Thugut die Audienz auf diesen Tag verbethen.

Unsere nach der Schwarzen See bestimmte Flotte ist am 14ten dieses von dem Werfte in den Haven gebracht worden, und ist in vollkommener Bereitschaft, mit dem ersten günstigen Winde unter Segel zu gehen. Sie besteht aus 3 Schiffen von der Linie, 6 Zebecken und 8 halben Galeeren, oder Felucken.

Aus dem Lager des Großvizirs hat man nichts Wichtiges vernommen. Aber von der Syrischen Küste hat man die Nachricht erhalten, daß zwischen unseren Truppen und dem Cheik-Daher der Friede geschlossen seyn soll. Eben diese Briefe melden auch, daß zu Bassora einige Englische Schiffe angekommen sind.

Die Kriegsrüstungen werden hier, und in dem ganzen Gebiete des Sultans, mit allem Eifer fortgesetzet.

Bey dem Schlusse dieses Berichtes ist, nahe an dem Pallaste des Janitscharen-Aga, eine Feuersbrunst ausgebrochen.

Warschau, vom 13 April.

Nachdem die General-Conföderation sich die Verordnung der Groß-Litthauischen Schatz-Commißion vom 29. December verwichenen Jahres, welche den Verkauf des in gedachter Provinz durch fremde Kaufleute eingebrachten Salzes untersaget, und derselben Magazine zu versiegeln befiehlet, vorlegen lassen, und den Nachtheil eingesehen hat, welcher aus dem dadurch der Freyheit der Handlung gegebenen Anstoß den dortigen Unterthanen erwachsen könnte, so hat dieselbe unterm 12ten vorigen Monats ein Universale bekannt machen lassen, wodurch nicht allein oberwehnte Verordnung der Salz-Commißion aufgehoben, sondern auch gedachten Kaufleuten der freye Verkauf ihres Salzes zugestanden wird.

Warschau, vom 16 April.

Es ist mehr als zu wahr, daß die Preussen weiter nach der Warthe zu vorgerückt sind, und stehen, sichern Nachrichten zufolge, ihre letzten Adler bey Kleczow, woselbst

der Pohlnische abgenommen, und aufs Rathhaus gebracht worden ist. Die Delegation hat dieserwegen Noten an die Minister der dreyen vereinigten Mächte übergeben, und will ihre Sitzungen nicht mehr fortsetzen, weil sie dieses als einen Bruch der erst unterzeichneten Tractaten ansieht. Das neu umgränzte Land ist besonders fruchtbar, und geht auch noch der grosse sogenannte Einsiedler-Wald mit verloren.

Ausser den schon vorher, unter den Befehlen des Majors von Haftstein, nach Cracau geschickten Rußisch-Kayserl. Truppen, sind auch noch 300 Mann, die aus Caun gekommen, unter dem Commando des Oberstlieutenants von Pahlen, daselbst eingerückt. Dieser hat das Commando von dem Major von Haftstein übernommen, und sich die Schlüssel der Stadt vom Magistrat übergeben lassen.

Es ist in Vorschlag gebracht worden, zu Zakroczym, 5 Meilen unterhalb Warschau, wo der Bog, die Narwa und die Weichsel zusammen kommen, einen Stapel für alle aus Pohlen gehende Producte anzulegen. Ob das Project durchgehen, oder ob es die Genehmigung des Königes von Preussen erhalten werde, muß die Zeit lehren.

Es ist auch im Werke, die Fürsten Lubomirskier, Jablonowskier und Sulkowskier, die insgesamt Reichsfürsten sind, zu Pohlnischen Fürsten zu machen; der Fürst Kron-Marschall aber hat solches aus eben der Ursache für seine Person verbeten.

Durch die neue Constitution zum stets währenden Conseil, begeben sich Se. Majestät, der König, des Präro-gativs, die Bischofthümer, Woywodschaften, Castellaneyen, Minister-Stellen, imgleichen die Commissariate bey den Kriegs- und Schatz-Commißionen, wie auch bey den Policey- und Assessorial-Gerichten, zu vergeben. Sie werden, bey der Besetzung solcher Stellen, bloß des Rechts geniessen, aus dreyen Candidaten, welche die geheimen Stimmen des Conseils auswählen, einen zu ernennen. Das Senatus Consilium hört gänzlich auf. Der König wird auch künftig keine sogenannte Königl. Güter mehr vergeben. Die 4 Garde-Regimenter kommen wieder unter die Autorität der Feldherrn, die aber doch, wie die Krieges-Commißion, unter dem Conseil stehen sollen. Nur 2000 Mann Truppen werden unter dem alleinigen Commando des Monarchen stehen. Bey einem Zwischen-

reiche, da kein König ist, wird dessen Stelle fernerhin von dem Primas vertreten.

Der Herzog von Curland soll darum angesucht haben, daß der vorgedachten Constitution noch eingerückt werden möchte, daß in seinem Herzogthume nicht weiter von ihm an den König appellirt werden könne.

Sonst circuliren hier itzt Abschriften von einem Rescript des Königl. Preußischen Ober-Amtmanns von Cujavien, vom 4ten April, an die Einwohner der von den Preussen besetzten Gegenden der Woywodschaften Kalisch und Inowroclaw, worin ihnen befohlen wird, nicht weiter Befehle von der Pohlnischen Regierung anzunehmen, und auch keine Abgaben mehr an Pohlen zu bezahlen.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 18 April.

Die Ambassadeurs, welche von Warschau nach Wien und Berlin haben abgehen sollen, sind noch nicht abgereiset, und es hat alles Ansehen, daß diese Abreise auch nicht eher erfolgen werde, als bis von dem nach Petersburg abgeschickten Ambassadeur, dem Kron-Feldherrn Branicki, Nachrichten eingegangen seyn werden.

Von der Donau, vom 13 April.

Bey der Rußischen Armee sind zwar, nach den neuesten Berichten aus der Moldau, alle Anstalten zur frühzeitigen Eröffnung des Feldzuges gemacht worden; sie hat aber, wegen des beständigen Regenwetters, und der hierdurch unbrauchbar gewordenen Wege, noch nicht aus ihren Quartieren aufbrechen können. Inzwischen haben sich die sämmtlichen Cavallerie-Regimenter, welche besserer Subsistenz wegen den Winter über bey Ezudno, und in der Gegend des Dniesters vertheilet waren, schon dem Hauptquartiere genähert. Der Abgang an Pferden und Mannschaft ist aus den innern Rußischen Provinzen hinlänglich ersetzet, und überhaupt befindet sich die ganze Armee in dem besten Zustande. Da auch die Vorposten an der Donau zu Brailow und Galacz ansehnlich verstärket worden, auch in Jalonicza und andern Orten in der Wallachey wieder Rußische Truppen eingerückt sind, so zweifelt man fast nicht, daß die Armee aufs neue über ersterwähnten Strom paßiren, und ihr Augenmerk auf Silistrien und Varna richten werde. Hassan Bascha, der nebst dem Bascha von Widdin, in der Wallachey grosse Verwüstungen angerichtet, und sich wegen des erschöpften Zustandes die-

ses Landes unterhalb Nicopolis wieder nach Bulgarien zurück gezogen hat, steht anitzo mit 30000 Mann der besten Truppen unweit Bazardschick, um beyde Plätze zu decken, ein anderes Korps, unter dem Hussain Aga, hat längst der Donau Posto gefasset, um die feindliche Bewegungen zu beobachten, und ist zeither aus dem Lager des Großviziers mit 15000 Mann verstärket worden. Es ist daher bey diesen Türkischer Seits vorgekehrten Anstalten sehr wahrscheinlich, daß ein abermaliger Versuch der Russen, über die Donau zu gehen, von beyden Seiten vieles Blut kosten werde.

Frankfurt am Mayn, vom 19 April.

Briefe von den Ufern der Donau enthalten, daß in dem Hauptquartier des Großviziers eine grosse Menge Pohlnischer Herren, und unter andern auch Graf Pulawski, angekommen sind. Man schätzet die Ottomanische Armee für den nächsten Feldzug auf zweymal hundert und funfzig tausend streitbare Leute.

Limburg, vom 17 April.

Gestern Abend, nach 9 Uhr, hat sich ein starkes Gewitter nach hiesiger Gegend gezogen, wobey ein Strahl hiesigen Hauptstiftsthurm zum Unglücke getroffen und gezündet, daß solcher von oben bis auf das Gewölbe und Mauerwerk ganz abgebrannt ist; doch sind die schöne Kirche und übrige Thürme, mit den Glocken, GOtt Lob! erhalten worden.

Nieder-Rhein, vom 19 April.

Briefe von Wien melden, der Kayser werde entweder nach Croatien, oder nach Frankreich reisen. Wenn das letzte geschieht, fügen sie hinzu, so kann Europa des Friedens versichert seyn.

Paris, vom 18 April.

Itzo wird daran gezweifelt, daß der Römische Kayser nach Paris kommen werde.

Wenn Nachrichten von London, die man in der letzten Gazette de France lieset, zuverläßig sind, so hat der Alliirte der Engelländer, der neue Nabob von Arcote, die Holländer von einigen Landstrichen vertrieben, die sie auf der Küste von Caromandel in Besitz genommen hatten.

London, vom 15 April.

Es ist in diesen Tagen hieselbst ein Courier von unserm Gesandten an dem Rußisch-Kayserl. Hofe angekom-

men. Seine Depeschen sollen, wie versichert wird, von grosser Wichtigkeit seyn, und es sollen sich bey denselben auch die Bedingungen mit befinden, unter welchen Ihre Rußisch-Kayserl. Majestät Sich zu einem Frieden mit der Pforte will geneigt finden lassen. Der mit Erlaubniß unsers Hofes in den Diensten dieser Monarchin stehende Admiral Knowles, wird auf Verlangen Ihrer Majestät, bis zu Ende des Krieges, in denselben verbleiben, da sonst die ihm hiezu bewilligte Zeit nun bald abgelaufen wäre.

Am 11ten dieses ist auch ein Courier von Versailles hier eingetroffen, dessen Ankunft der Hof früher erwartet hatte. Die Papiere, welche er mitgebracht hat, sind dem Könige sofort vorgelegt worden.

Am 14ten dieses ist auch ein Expresser von Boston hier angelanget, dessen Briefschaften ebenfalls an Se. Majestät nach St. James überbracht worden sind. Dem mündlichen Berichte dieses Expressen zufolge, sind die Einwohner dieser Colonien bey seinem Abgange noch immer in beständiger Bewegung gewesen. Sie bestehen, so viel von dem Inhalte der Depeschen selbst verlautet, unveränderlich darauf, daß sie Großbrittannien nur als freye Leute unterworfen seyn, und diese Freyheit mit ihrem Blute behaupten wollen. Zu Spithead liegt das Kriegsschiff, Preston, segelfertig, welches unter dem Admiral Geary, nach gedachtem Boston gehen soll, als welcher den Admiral Montague ablöset.

Es wird für gewiß gesaget, daß das Parlament, während des bevorstehenden Sommers, nicht prorogirt, sondern nur von Zeit zu Zeit werde adjournirt werden, weil man besorget, daß nicht nur in America, sondern vielleicht auch selbst in Europa, leicht solche wichtige Begebenheiten vorfallen könnten, die eine unverzügliche Zusammenkunft desselben erfordern dürften. Denn man hält die Lage der öffentlichen Angelegenheiten, und die Dauer der allgemeinen Ruhe, noch immer für bedenklich. Wenn uns auf der einen Seite versichert wird, daß die Seerüstungen zu Toulon ꝛc. nicht so beträchtlich wären, wie sie ausgegeben würden; so wollen doch andere Berichte damit nicht übereinstimmen. Aus Gibraltar wird gemeldet, daß ein Königl. Französischer Admiral mit 7 Schiffen wirklich im Mittelländischen Meere kreuze; und von unserer Kaufmannschaft wer-

den noch immer viele Beschwerden über die Begegnungen geführet, welche ihren Handlungs-Schiffen in Westindien, von den Spaniern und von den Franzosen wiederfahren.

Mit Capitain Smith, vom Schiffe Prinz Georg, von Bristol, ist die Nachricht eingegangen, daß zwischen Cap Nichola und Leogan eine Französische Krieges-Schnau kreuze, welche die Englischen Schiffe anhalte, durchsuche und sogar mißhandele. Eben so sollen, nach dem Berichte dieses Capitains, die Spanier mit den Englischen Schiffen verfahren, die sie zwischen Cuba und Jamaica antreffen, und verschiedene derselben, die nach Jamaica gehören, sollen nach St. Jago oder nach der Havana gebracht worden seyn.

Nach unsern Nachrichten von Paris, kommen daselbst viele Expressen von Madrit an, deren Depeschen häufige Staatsraths-Versammlungen veranlassen.

So voll hat man hier itzo die Köpfe von widrigen Gesinnungen der Höfe von Madrit und Versailles, daß unsere Gazetten ankündigen: "Fals vor dem Geburtstage des Königs keine Ambassadeurs dieser Höfe hier wären, solches als ein ungezweifeltes Zeichen feindlicher Absichten angesehen werden müßte.„

Unser neugeborner Königl. Prinz ist einige Tage lang etwas unpäßlich gewesen, befindet sich aber itzo besser.

Rotterdam, vom 19 April.

Wie groß in Engelland die Liebhaberey von ausländischen Dingen sey, läßt sich daraus abnehmen, daß eine gewisse Dame in London, nach dem Bericht einer Londoner Gazette, neulich eine Katze, die sie aus Frankreich kommen lassen, mit 10 Guineen bezahlt hat, ohne das Frachtgeld.

Auf die aus dem Dänischen übersetzte Geschichte der Dänischen Gefangenen zu Algier, mit mehreren dahin einschlagenden Nachrichten, während derer letzteren Irrungen zwischen der Krone Dännemark und der barbarischen Republique Algier, in den Jahren 1769 bis 1772, können Liebhabere sich zur Subscription a 4 ßl. Lübisch das Exemplar, binnen Dato in 14 Tagen, bey dem Buchbinder Hrn. Bade, dem Stadt-Rechenmeister Hrn. Allers, und dem Kaufmann Hrn. Riedel, angeben, da dann diese beliebte Historie denen resp. Subscribenten noch vor Pfingsten auf 6 Bogen abgedruckt, geliefert wird.

Der Bürger und Schuster Kadau, in Cröplin, ist gewilliget sein Haus und Garten zu verkaufen, mit allem was dazu gehöret, nemt

lich ein Manns und Frauens Kirchenstand, und ein Begräbniß. In diesem Hause befinden sich 4 Stuben. Wer Lust und Belieben hat, dis Haus zu kaufen, muß sich vor Johannis bey dem Eigenthümer melden.

Es ist der Weber, Johann Peter Ladendorf, gewilliget, sein in der Breitenstrasse allhier, zwischen des Herrn Doctoris und Senatoris Engelcke und der Fräulein von der Lühe Häusern belegenes Wohnhaus aus der Hand zu verkaufen. Dieses Haus empfiehlet sich nicht nur wegen der guten Lage, sondern auch wegen der inneren bequemen Einrichtung, immassen in selbigem unten 3 Stuben, wovon eine 39 Fuß lang und 19 Fuß breit, und zur Weber-Profeßion besonders aptirt ist, eine Kammer, 2 Küchen, ein Keller; oben eine Stube und Kammer, auch nach hinten zu ein Saal, woraus noch einige Stuben gemacht werden können, vorhanden, auch ist Hof- und Garten-Raum dabey befindlich, wovon letzterer 75 Fuß lang und 32 Fuß breit ist. Zum Verkauf dieses Hauses ist der 16te May aberahmet worden. Es werden also Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in aedibus des Procuratoris Hn. Lexow einzufinden, woselbst, wenn annehmlich geboten wird, vorgedachtes Haus unter den in Termino vorzulegenden Conditionen, dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle.

Da die Lieder der Deutschen zur Erbauung, von den grösten Lieder-Dichtern unserer Zeit, als von einem Lavater, Schlegel, Münter, Cramer, Gellert, Uz, Sturm ꝛc. die Presse verlassen, und mir zugekommen sind: so können die Hrn. Pränumeranten ihre Exemplare gefälligst abfordern lassen, auch den Herren Liebhabern, die nicht pränumeriret haben, stehen selbige für 1 Rthlr. 8 ßl. bey mir zu Diensten.

Auch ist das 1ste, 2te und 3te Stück des allgemeinen deutschen Wochenblats, zur Ehre der Lektür mir zugekommen, und a 2 ßl. bey mir zu haben, wer für den ganzen Jahrgang hierauf bey mir pränumeriret, bezahlet nur 1 Rthlr. 24 ßl. wie die desfals umsonst ausgebende gedruckte Nachricht mit mehrern besaget, und wer die Probe hievon zu sehen wünschet, beliebe die 3 ersten Stücke gefälligst von mir abhohlen zu lassen.

Sonst ist auch noch bey mir zu haben: 1) Gellerts moralische Vorlesungen 8. 1774. 40 ßl. 2) Keßlers Casual-Predigten, gehalten bey seinem Abschied in Hohenthurn, und bey seinem Antritt zu Magdeburg, 8. 1774. 10 ßl. 3) Desselben Wort der Ermahnung an Eltern, die Kinder haben, gepredigt in der Domkirche zu Grüstrow, 8. 1774. 4 ßl. 4.) Patriotisches Schreiben eines Meckl. Politikers, welchem Friedens-Vorschläge zum Vergleich mitgetheilet werden. Die Keßler und Fidlersche Streitigkeit betreffend. 4 ßl.

Zur am bevorstehenden Montag über 8 Tage gewiß gezogen werdenden 1sten Classe der besonders vortheilhaften Braunschweiger Lotterie, sind noch ganze, halbe und viertel Loose, imgleichen zur 1sten Classe der Lübecker Lotterie, welche 8 Tage darauf am 16ten bevorstehenden Monats gezogen wird, zur 2ten Classe der Schweriner, zur 1sten Classe der Hannoveraner, und zur nächstens vorzunehmenden Weinverloosung des Herrn Landes-Consulent Koch, für die planmäßigen Einsätze, welche umsonst ausgebe, bey mir zu haben.

Rostock, den 29sten April, 1774.

Jac. Fr. Eberhard.

Beylage
zum 34. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Auf Instanz des Herrn Doctoris Mantzel hieselbst, qua Actoris communis Creditorum des Schiffers Hinrich Hintzmann zu Kirchdorff auf dem Fischlande, wird sämtlichen ad Acta bekannten Gläubigern des Letzteren hiedurch aufgegeben, binnen vier Wochen ihre deductiones Prioritatis sub pœna præclusi zu exhibiren. Rostock, den 11ten April, 1774.

Ex Commissione Serenissimi speciali.

IOHANN FRIEDERICH TADDEL,
Cancellariæ Secretarius,
qua constitutus Commissarius.

Nachdem in Sachen des Schiffers Fredlandt hinterlassenen Witwe Concursus Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation derselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 9te May a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock der obgedachten Wittwe Fredlandten hieselbst gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt, unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren und verificiren, auch danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Febr. 1774.

Nachdem ad instantiam des Kaufmanns Johann Joachim Crumbiegel wegen seines aus der Hand verkauften, zwischen dem Mönch-Thor und dem Schiffer Johann Jenßen südwärts belegenen Speichers und Bude ein publicum Proclama ad Liquidandum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 11ten May a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an dem vorbemeldeten Crumbiegelschen Speicher und Bude ex quocunque capite vel causa eine gegründete Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber nicht weiter gehöret, sondern damit præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 11ten Martii, 1774.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0343
DFG

Als der Pacht-Contract des vor dem Cröpliner-Thor am Kupfer-Teiche und an der Kupfer-Mühle belegenen Gartens, welchen der verstorbene Gärtner Jorß und nun dessen Erben in Miethe haben, in Termino Ostern 1775 zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung der 14te des Monaths May anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ coram Dominis Camerariis erscheinen, und gewärtigen, daß dem plus licitanti dieser Garten mit dem darauf befindlichen Hause, dem Befinden nach Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 14ten April, 1774.

In Convocations- und Liquidations-Sachen der Gläubiger und Erben des zu Lütten-Stove ohne Leibes-Erben verstorbenen Schulzen und Hausmanns Jacob Gerdes, und dessen Ehe-Frau, Engel Schütten, wie auch der Mutter der letzteren, Elisabeth Mestermann, verwittwete Schütten, giebt das Hospital-Gericht zum Heil. Geist hieselbst, nach abgehaltenem Verhör zu Recht diesen Bescheid:

Daß das gegen die sich nicht gemeldete Gläubiger und Erben angedrohete Präjudicium hiedurch purificiret, und sie von dem Nachlaß der Verstorbenen auf immer abgewiesen seyn sollen. In Absicht der liquidirten Gläubiger und der sich angegebenen Erben aber, wird ein neuer Terminus auf den 14ten May angesetzt, und vorbenannte Interessenten sodann Vormittags um 10 Uhr, in dem Schulzen Hause zu Lütten-Stove vorgeladen, um der Entsiegelung und Vertheilung des vorhandenen Nachlasses beyzuwohnen, wobey denen Erben hiedurch injungiret wird, durch zu producirende Zeugnisse aus dem Bistowschen Kirchen-Buch ihr Nächst-Zeugniß und Legitimation zu bevollständigen. Uebrigens kan die Einsicht und Abschrift des obgehaltenen Protocolls einem jeden Interessenten verstattet werden. Rostock, den 27sten April, 1774.

Es werden alle diejenigen, so an das von dem hiesigen Bürger Johann Reincke verkaufte, hinten auf dem Berg bey dem Schlösser Girand belegene kleine Haus nebst Garten, aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeynen, hiedurch citiret, sich am 28sten Junii d. J. Vormittags um 9 Uhr, vor Bürgermeister und Rath hieselbst ad profitendum et liquidandum, sub pœna præclusi et perpetui silentii, einzufinden. Signatum Suan, den 25sten April, 1774.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Es ist in Neuen-Buckow ein, in der Kneeser-Strasse belegenes, mit Steinen gedecktes Wohnhaus aus freyer Hand zu verkaufen. Das Haus ist mit Hof- und Stallraum versehen, und im guten Stande. Hinter dem Hause lieget ein Garten, und noch einer gleich vor dem Kneeser-Thor. Imgleichen gehören zu diesem Hause 2 Drömt Aussaat Acker auf dem Stadt-Felde, welche zugleich mit dem Hause verkauft, aber auch davon getrennet werden können. Es wird auch Bier und Brantewein in diesem Hause geschenket, und hat sehr gute Nahrung. Der Eigenthümer, welcher ein Böttcher ist, und völlig zu thun hat, will auch zugleich sein Böttger-Geräthschaft, nebst Holz und Bänden abstehen. Liebhabere können sich zwischen nun und Johannis höchstens bey dem Eigenthümer

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0344
DFG

dieses Hauses, dem Bürger Mantow, in Neuen-Buckow, melden, und Handlung pflegen.

Ein in der St. Jacobi Kirche, gerade gegen der Kanzel über, sub N. 58. belegener Frauens-Stand, soll aus der Hand verkauf-fet oder vermiethet werden. Liebhabere zu dem einen oder andern können sich bey dem Eigenthümer, Herrn Both, in der Langen-Strasse wohnend, melden, und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Das in der Koßfelder-Strasse belegene, und von dem Herrn Consistorial-Rath Reinhard jetzo bewohnte Haus, fällt auf Michae-lis aus der Miethe; imgleichen ist das auf der Fischbank belegene, und von dem Herrn Hauptmann von Grevenitz jetzo bewohnte Haus auf Johannis zu vermiethen. Wem damit gedienet, kan sich des-falls bey dem Herrn Rathsverwandten Prehn melden, und davon nähere Nachricht erhalten.

Es soll das von dem hiesigen Reiser Mens bis hieher bewohnte, in der Wasser-Strasse belegene Haus, imgleichen 2 Reiser-Bahnen mit allem Zubehör, wovon er die eine, und der Reiser Gryhan die andere im Gebrauch gehabt hat, den 6ten Junii an den Meistbie-tenden verkauft werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Hrn. Johann Bernhard Manns Behausung einzufinden, und zu gewärti-gen, daß nach Befinden dem Meistbietenden der Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch das Haus und die Reiser-Bahnen täglich in Augenschein genommen werden können.

Da das von dem Hrn. Stapel bewohnte, und in der Schnick-manns-Strasse belegene Brauhaus an dem Meistbietenden verkauft oder vermiethet werden soll, und Terminus hiezu auf den 16ten May anberahmet worden; so können sich die etwanigen Liebhaber des Nachmittags um 2 Uhr dieserwegen bey dem Herrn Eschenbach, am Neuen-Markt, einfinden. Auch ist bey eben demselben eine Par-they eichenes Schiff- und Bauholz zu bekommen.

Es soll das aus der Miethe gefallene, vor dem Kloster-Hoff bele-gene Haus anderweit wiederum verheuret werden. Wer nun dieses Haus, welches 4 heitzbare Zimmern, 2 Kammern, eine gute Küche, eine Speise-Kammer, einen gewölbten trockenen Keller, etwas Bo-den- und Hof-Raum, nebst einem kleinen Stall und Wasch-Schauer hat, und kommenden Johannis bezogen werden kan, vorhero zu sehen beliebet, kan sich dieserhalben bey dem Herrn Kloster-Probst mel-den, und zugleich von demselben die Mieths-Bedingungen erfahren.

Liebhabern von schönen Auriculn dienet zur Nachricht, daß bey dem Herrn H. J. Block, in der Langen-Strasse, extra schöne samt-artige Lücker und Englische Auriculn für billige Preise zu haben sind. Auch hat er eine Parthey grosse und kleine Lourier-Bäume abzustehen.

Es sollen den 29sten April, als heute, allhier auf dem Kloster-Hofe, einige Meublen, bestehend aus einer kupfernen Thee-Machine, etwas Zinn-, Lein-, und Kleider-Zeug, einigen Schüßeln, Schaalen und Tellern von dem Stralsundischen Porcellain, einem eichen Schreib-

Chatoulle, 2 grossen und einem kleinen Spiegel, einem fournirten Klapp-Spiegel-Tische, und einem mit Klinker ausgelegten, einem ganz kleinen fournirten Coffre, mit meßingschen Beschlag, einem länglichten Schapp mit 3, und noch ein von 2 Thüren, mit 6 grossen Schiebladen, 2 großen zu Acten und Büchern, aptirten Repositorien, mit gläsernen Thüren, 2 kleinen Bücher-Kasten, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich des Nachmittags gegen halb 2 Uhr geneigtest einzufinden.

Es ist vor dem Petri-Thor, an dem Rickthaler Wege, eine gute einträgliche Graß-Wiese unerwartet aus der Miethe gefallen. Etwanige Liebhaber werden ersuchet, dieselbige zuvor in Augenschein zu nehmen, und an dem hiezu anberahmten Termino, den 2ten May, des Nachmittags um 2 Uhr, sich dieserwegen bey dem Hrn. Jochim Siegmund Mann, in der Wockrenter-Strasse, als administrirenden Vorsteher der St. Jacobi Arm-Spende, geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß selbige dem Meistbietenden, dem Befinden nach, auf gewisse Jahre Miethsweise überlassen werde, um sich des Grases der beyden Mähungen diesen Sommer sogleich bedienen zu können.

Da ausser dem Guthe Nienhagen mit denen dahin gelegten Bauren aus Heinrichsdorff, auch die Meyerey Peetz, imgleichen Gohrstow, einzeln oder zusammen auf jetzo bevorstehenden Termino Trinitatis oder Johannis in Pacht ausgethan, auch zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden können, und zu diesem Endzweck ein Termin auf den 6ten May angesetzet worden; so werden Pachtliebhabere ersuchet, sodann Morgens um 10 Uhr, sich auf dem Hofe zu Tottenwinkel, einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach erfolgtem Both und Gegenboth solche entweder einzeln oder zusammen dem Befinden nach ihnen überlassen werden. Tottenwinkel, den 22sten April, 1774.

Eine Sammlung von Sächsisch-Porcellainen, steinernen, gipsenen, irdenen und hölzernen Figuren, auch Gemählden und Kupfer-Stichen, soll am 1sten Junii und an denen nachfolgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem am hiesigen neuen Markt belegenen Hause des seel. Herrn Carl Hoppe, an Meistbietende öffentlich verkaufet werden. Das gedruckte Verzeichniß davon ist bey dem Herrn Procuratore Riedel gratis zu erhalten, und Kauf-Liebhabere werden ersucht, sich zur bestimmten Zeit geneigt einzufinden.

Da in dem auf den 16ten huj. anberahmt gewesen Termino zur Verpachtuug der ohnweit Teßin belegenen Güter Dettmannstorff und Stubbendorff nicht annehmlich geboten, und dahero ein anderweitiger Terminus auf den 9ten May a. c. zur Verpachtung der gedachten Güter anberahmet worden; so werden die Herrn Pachtliebhabere ersuchet, sich des gedachten Tages Morgens um 9 Uhr auf dem Hofe zu Dettmannstorff einzufinden, und zu gewärtigen, daß, wenn annehmlich geboten wird, dem plus Licitanti der Zuschlag geschehen werde. Die Pacht-Conditiones können nicht allein bey dem Herrn Commißions Rath Weber in Rostock beliebigst nachgesehen, sondern auch die Güter zuvor in Augenschein genommen werden. Dettmannstorff, den 12ten April, 1774.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0346
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

35. Stück.

Rostock, den 2 May.

Aus Syrien, vom 28 November, 1773.

Zwischen den Truppen des Cheik-Daher, und der Mutualis, unter der Anführung des Sohnes des Cheiks, Namens Aly Daher, und anderer Vornehmer des vorerwehnten Volkes, und einem Corps Türkischer Völker, von 15 bis 20000 Mann, welche, unter 5 Bassen, der Stadt Baruth zu Hülfe kommen wollten, ist in der Ebene von Becka eine Action, zum Nachtheile der letztern, vorgefallen, welche gegen Baalbeck geflüchtet sind, und alle Canonen, Zelten und Bagage im Stiche gelassen haben. Der vorgedachte Cheik war am 14ten September zu Seyde angekommen, und hatte dort seinen Einzug im Triumph gehalten. Bey dieser Gelegenheit hat sich dieser alte Kriegsheld, der itzt Herr über einen Theil von Syrien ist, damit vergnügt, seinen Hofleuten die Art zu erzehlen, wie er dort vor 40 Jahren empfangen worden ist, und sie mit seinem itzigen Einzuge zu vergleichen. Denn weil er damals, als ein kleiner besonderer Cheik, seinen Tribut nicht bezahlen konnte, so wurde er gefangen nach Seyde gebracht, und, mit einer Kette um den Hals, in ein finsteres Gefängniß geworfen. Von der Belagerung der Stadt Baruth ist anzumerken, daß sich zwischen den Russen und den Drusen ein sonderbarer Streit hervorgethan hat. Die letztern hatten den erstern 600 Beutel Löwenthaler für die Einnahme dieser Stadt versprochen. Als nun die erstern eine starke Bresche geschossen hatten, sagten sie zu den letztern: sie sollten in die

Stadt marschiren. Diese aber antworteten: Weil sie einen so hohen Preis auf diese Einnahme gesetzt hätten; so müßten die Russen ihn den Platz überliefern. Und über diesen Streit sind die Drusen auf ihre Berge, und die letztern auf ihre Schiffe zurück gegangen, unter der Bedrohung, daß sie den Emir Musem, den sie von den Drusen als Geissel für die 600 Beutel hatten, an den Befehlshaber zu Baruth überliefern wollten.

Constantinopel, vom 18 März.

So schwer es auch sonst hält, die Sitten und Gebräuche der Muselmänner zu ändern und zu verbessern, welches in dem Kriegesfache der verstorbene Graf von Bonneval vor andern erfahren hat; so ist es doch dem Baron von Tott gelungen, die Ottomannische Artillerie ganz umzuschaffen, und auf den besten Fuß zu setzen. Die neuen Kanoniers von dem nach dem Plan des gedachten Ritters errichteten neuen Artillerie-Corps feuren schon 15 bis 16 mal in einer Minute ab.

Stockholm, vom 19 April.

Die vor einiger Zeit erwähnte Bediente, welche einen Officier ausserhalb der Stadt angefallen hatten, weil er seinen Bedienten Kerl, und nicht Laquai, genant hatte, haben nun ihr Urtheil empfangen, nämlich auf eben der Stelle, wo sie ihr Verbrechen begangen haben, den Staupenschlag zu empfangen.

Warschau, vom 20 April.

Den Nachrichten aus der Moldau zufolge, wären die Russen bereits wieder über die Donau gegangen. Gleichwohl will man die Hoffnung zum Frieden mit der Pforte noch nicht gänzlich aufgeben. In den hiesigen Gegenden sind schon verschiedene neue Truppen der gedachten Macht angekommen, und noch mehrere werden nächstens eintreffen. Zu Cracau sind im Anfange dieses Monats ebenfalls einige Cosacken, und, am 11ten dieses, auch einige regulirte Völker eingerücket.

Die beyden nach Wien und Berlin bestimmten Gesandten sind noch hier. Man weiß die Ursache dieser Verzögerung nicht; es wird aber durchgehends geglaubt, man wolle erst einen Courier von unserm Gesandten aus Petersburg abwarten.

Von den Noten, welche die Delegirten unlängst den Ministern der 3 Mächte überreicht haben, ist die dem Königlich-Preußischen Minister zugestellte besonders in

einigen heftigen Ausdrücken abgefaßt gewesen, und von demselben auch in eben dem Thone beantwortet worden ist. Indessen soll die Sache dadurch wieder gut gemacht worden seyn, daß die Delegation ihre Note, und der Minister seine Antwort auf dieselbe, wieder zuruck genommen hat.

Von der Donau, vom 20 April.

Der neue Caimacan oder Vice-Vizir bey der Pforte, Solyman Pascha, ist, wie der neue Mufti, ein Gönner des Friedens. Er war vorher Janitscharen-Aga, zu welcher hohen Stuffe er vom gemeinen Janitscharen aufgestiegen ist. Voriges Jahr sahe sich der Großvizir gezwungen, ihm nach Nicomedien ins Exilium zu schicken, weil er sich durch seine strenge Kriegeszucht bey den Truppen verhaßt gemacht hatte. Nun hat man ihn wieder hervorgezogen; denn die Ausgelassenheiten der neuen Soldaten brauchen einen so strengen Mann. Er ist auch schon betagt, und da der Mufti ebenfalls ein Achtziger ist, und der Großvizir nicht minder, so hat der Großsultan an seinen dreyen Ersten Staatsbedienten so gut als drey Jahrhunderte neben sich sitzen, die ihm gewiß keine Jugendstreiche anrathen werden. Man merkt auch immer stärker, daß des itzigen Großherrn Neigung dahin geht, in ungestörter Ruhe zu leben. Ueber dieses weiß man itzo, daß seine Gesichtsbildung gar nicht diejenige ist, die man ihm anfänglich beygelegt hatte. Sein Ansehen ist wohl sanft; aber es guckt nicht das geringste feurige heraus. Er ist mager, hat ein langes Gesicht, eine lange Nase, schwarze Augen, eine ungesunde Farbe, und sein dicker Bart verstellt ihn, und macht, daß er alt aussieht. Fast alle Favoriten des verewigten Sultans sind nun, nach altem Türkischen Gebrauche, wie vollgezogene Schwämme ausgedruckt, oder auf die Seite gelegt worden. Manche hätten freylich wohl gerechte Strafen verdient; aber das Geld wäscht von allem.

Slupce, vom 14 April.

Neun tausend Mann Königl. Preußischer Truppen werden in unsern Gegenden erwartet. In Kleczow und in Casimir sind Preußische Adler aufgestellet worden; heute aber sind Landa und Ciqzyn noch nicht besetzt. Der Regimentarius hat vorgestern eine Compagnie anhero verlegt, die von Kompiela, der Preussen wegen, hat abmarschiren müssen.

Passau, vom 21 April.

Dieser Tage haben Se. Eminenz, unser Cardinal Fürst Bischof, aus dem Hochgräflichen Hause Firmian, eine Reise nach Wien angetreten, woher man vernimt, daß alle Erz- und Bischöfe, auch andere Prälaten der Erblande, zu einem ausserordentlichen geistlichen Concilio dahin berufen worden sind. Man ist sehr begierig, zu erfahren, was die Absicht dieses Concilii seyn möge, und erwartet ausserordentliche Dinge.

Es wird sonst von einem Tausche gesprochen, der zwischen den hohen Höfen von Oesterreich und Preussen, auf dem Tapete seyn soll. Es heißt nämlich, daß die beyden Marggrafthümer Bayreuth und Anspach in der Folge gegen das Oesterreichische Schlesien verwechselt werden dürften.

Breslau, vom 23 April.

Zu Bornau, in Ober-Schlesien, lebt ein Jude, Namens Moses, der schon 108 Jahr alt, dabey noch ganz munter, und im Stande ist, des Tages 3 Meilen zu gehen. Er ist seiner Profeßion ein Schneider, und nähet, ohne dabey einer Brille nöthig zu haben, so wie er denn auch seine Nähnadel ohne dieselbe einfädeln kan. Sein Gehör ist nicht mehr so gut, als es vordem war. Sein Gedächtniß hingegen ist unverletzet. Er erinnert sich der geringsten Begebenheiten seines Lebens, und versichert, daß er niemals eine Hauptkrankheit gehabt, und sich niemals zur Ader gelassen habe.

Bologna, vom 10 April.

Wie man aus Rom vernimmt, so sind die Angelegenheiten zu Palermo in einer üblen Lage für die dortigen Einwohner. Denn der König beyder Sicilien will die an Ihn geschickten Deputirten der gedachten Stadt schlechterdings nicht annehmen. Und obgleich es unlängst geheissen hat, es wäre bereits ein ander Unterkönig für Sicilien ernannt, der auch namhaft gemacht worden ist; so wird doch itzt versichert, Se. Königl. Majestät hätten befohlen, daß der Marquis Fogliani Unterkönig des gedachten Reiches bleiben, und zu Meßina residiren solle. Hiedurch würde Palermo alle seine Freyheiten und seinen Adel verlierren.

Cadix, vom 25 April.

Einer der Frauen des Kaysers von Marocco ist auf der Reise von Marocco nach Salee ein Kästchen mit Kleinodien, 40000 Ducaten am Wehrte, gestohlen worden. Man hat darüber so viele Menschen arretirt, daß alle Gefängnisse voll sitzen, die Kleinodien aber doch nicht gefunden.

Londen, vom 19 April.

Wie man itzt versichert, so wird der König in dem bevorstehenden Sommer nicht nur die Flotte zu Spithead in Augenschein nehmen; sondern Se. Majestät wird auch über die ganze Armee die Musterung halten. Es heißt auch, der Monarch werde, nach dem Beyspiele Heinrichs des Ersten, eine Reise durch das Königreich vor-

nehmen. Die Nation scheint sehr zufrieden darüber zu seyn, daß der König Seine Aufmerksamkeit auf die Seemacht richtet. Zu St. James und zu Whitehall werden sehr häufige Rathsversammlungen gehalten, wovon die erstern die Europäischen Angelegenheiten, und die letztern unsere Americanischen Colonien zum Gegenstande haben. Es wird alles sehr geheim gehalten. Der Premier-Minister wendet alle Mühe an, daß der Friede zwischen Großbrittannien und den übrigen, und besonders den benachbarten Mächten, nicht möge unterbrochen werden. Indessen dauern die Kriegesgerüchte hier nicht nur noch beständig fort, sondern man weiß auch durch zuverläßige Nachrichten, daß zu Toulon an der Ausrüstung einer Flotte gearbeitet, und keinem Fremden erlaubt wird, die Schiffswerfte zu besehen; und daß der Marquis d'Estaing zum Ober-Befehlshaber in Ostindien ernannt worden ist, und nächstens zu Toulon eintreffen wird, um dort das Commando über eine Flotte zu übernehmen.

Es ist noch nicht bekannt, was wegen der Insel Toracola beschlossen worden sey. Es sind aber Depeschen an unsern Gesandten am Königl. Spanischen Hofe, den Grafen von Grantham, abgeschickt worden, die sich auf diesen Streit beziehen, und auf welche man eine Antwort erwartet. Von dem Inhalte derselben werden die Maasregeln abhängen, welche unser Hof desfalls zu nehmen haben mögte. Man sieht hier öfters Couriers aus dem Haag, aus Versailles, Madrit, Turin, Livorno, Constantinopel ꝛc. ankommen, die auch von unserm Hofe wieder dahin abgefertiget werden.

Nachrichten.

Wer guten weissen Saat-Haber, auch Lein-Saamen benöthiget ist, kan von beyderley bekommen, auf dem Hofe zu Brockhusen, anderthalb Meil von Rostock, und eine halbe Meile von Schwaan belegen.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Thun hiemit kund und zu wissen, wie Wir wegen der zwischen dem Doctori Hansen, als gemeinsamen Anwalde des Jägermeisters von Brandt Gläubiger, und dem Amts-Verwalter Suckow, in Betreff der Verpachtung der Güther Hohen-Niendorf und Kangstorf entstandenen Irrungen, zur eventuellen anderweitigen Verpachtung der Güther Hohen-Niendorf und Kangstorf auf Trinitatis dieses Jahres, den 19ten May dieses Jahres angesetzet haben. Laden dahero alle und jede, welche vorbenannte Güther auf Trinitatis dieses Jahres zu pachten Lust haben, mittelst dieses gnädigst, und wollen, daß selbige gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hof- und Land-Gericht erscheinen, Both und Gegenboth zu Protocoll thun, und demnächst gewärtigen, daß dem annehmlich Meistbietenden, falls die Irrungen wegen der Pacht zwischen den von Brandtschen Gläubigern, und dem Amts-Verwalter Suckow in dem auf den 9ten May dieses Jahres angesetzten Termin nicht hinaleget werden sollten, die Güther Hohen-Niendorf und Kangstorf in Pacht zugeschlagen werden. Die Pacht-Bedingungen kön-

nen bey dem Doctori Hansen vorhero nachgesehen werden. Gegeben Güstrow, den 27sten April 1774.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Vtr.

J. V. Mester, v. Praes.

G. W. Hansen. Lt.

Es ist vor dem Petri-Thor, an dem Rickthaler Wege, eine gute einträgliche Graß-Wiese unerwartet aus der Miethe gefallen. Etwanige Liebhaber werden ersuchet, dieselbige zuvor in Augenschein zu nehmen, und an dem hiezu anberahmten Termino, den 2ten May, als heute, des Nachmittags um 2 Uhr, sich dieserwegen bey dem Hn. Joch. Siegm. Mann, in der Wockrenter-Strasse, als administrirenden Vorsteher der St. Jacobi Arm-Spende, geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß selbige dem Meistbietenden, dem Befinden nach, auf gewisse Jahre Mietsweise überlassen werde, um sich des Grases der beyden Mähungen diesen Sommer sogleich bedienen zu können.

Da ausser dem Guthe Nienhagen mit denen dahin gelegten Bauren aus Heinrichsdorff, auch die Meyerey Peetz, imgleichen Gohrstow, einzeln oder zusammen auf jetzo bevorstehenden Termino Trinitatis oder Johannis in Pacht ausgethan, auch zu jeder Zeit in Augenscheiu genommen werden können, und zu diesem Endzweck ein Termin auf den 6ten May angesetzet worden; so werden Pachtliebhabere ersuchet, sodann Morgens um 10 Uhr, sich auf dem Hofe zu Toitenwinkel, einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach erfolgtem Both und Gegenboth solche entweder einzeln oder zusammen dem Befinden nach ihnen überlassen werden. Toitenwinkel, den 22sten April, 1774.

Da in dem auf den 16ten huj. anberahmt gewesen Termino zur Verpachtung der ohnweit Teßin belegenen Güter Dettmannstorff und Stubbendorff nicht annehmlich geboten, und dahero ein anderweitiger Terminus auf den 9ten May a. c. zur Verpachtung der gedachten Güter anberahmet worden; so werden die Herrn Pachtliebhabere ersuchet, sich des gedachten Tages Morgens um 9 Uhr auf dem Hofe zu Dettmannstorff einzufinden, und zu gewärtigen, Daß, wenn annehmlich geboten wird, dem plus Licitanti der Zuschlag geschehen werde. Die Pacht-Conditiones können nicht allein bey dem Herrn Commißions Rath Weber in Rostock beliebigst nachgesehen, sondern auch die Güter zuvor in Augenschein genommen werden. Dettmannstorff, den 19ten April, 1774.

Es soll das von dem hiesigen Reifer Mens ibis hieher bewohnte, in der Wasser-Strasse belegene Haus, imgleichen 2 Reifer-Bahnen mit allem Zubehör, wovon er die eine, und der Reifer Gryhan die andere im Gebrauch gehabt hat, den 6ten Junii an den Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Hrn. Johann Bernhard Manns Behausung einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach Befinden dem Meistbietenden der Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch das Haus und die Reifer-Bahnen täglich in Augenschein genommen werden können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0352
DFG

Rother und weisser neuer Klever-Saamen ist in ganz billigen Preisen zu haben, bey denen Kaufleuten

Wackerow und Roggenbau.

Da die Pacht-Jahre der vor dem Stein-Thor befindlichen sogenannten Rose und Gartens auf Ostern des mit Gott kommenden 1775sten Jahres verfliessen werden, und der Eigenthümer derselben solches anderweitig zu vermiethen gesonnen, so wird solches denen Liebhabern hiedurch kund gemacht, mit dem Ersuchen, sich bey dem Herrn Hinrich Fahrenheim, auf dem Mühlendamm wohnhaft, zu melden, und Handlung zu pflegen.

Auf dem hiesigen Ballhause, so von dem Hrn. Meyer bewohnet wird, sind verschiedene künstliche mechanische Positiren, die hören, sehen, sprechen, sitzen, liegen, schlafen und aufwachen können, auch alles kennen; was ihnen nicht einmahl gezeiget wird, wissen sie und benachrichtigen davon, und nach verrichteten Geschäften legen sie sich aber wieder zum Schlafen nieder, von morgen Nachmittag um 4 bis 10 Uhr, und so die folgenden Tage von 10 bis 12 des Morgens, und des Nachmittags von 4 bis 10 zu sehen. Man verspricht sich um so eher einen geneigten fleißigen Zuspruch, als dergleichen hieselbst niemahlen gesehen worden.

Nachdem von den Stiftern der im Jahre 1772 zu Rostock errichteten Heyraths-Gesellschaft beschlossen worden, daß solche mit eintretenden Michaelis dieses laufenden Jahres, es mag die vorhin festgesetzte Anzahl von Tausend Interessenten dazu vollzählig seyn oder nicht, eröffnet werden soll: mithin auch nur die Prämie nach Proportion der alsdann eingezeichneten Personen bey einem sich ergebenden Verheyrathungs-Fall, und so lange, bis die zur vollen Hebung erforderliche Anzahl erwachsen, erfolgen kan; so wird solches denen bereits zahlreichen Interessenten dieser Gesellschaft angezeiget, und denenjenigen, welche von diesem so vortheilhaften Institut annoch zu profitiren gedenken, als wovon sie nähere Nachricht von dem Herrn Ladewig allhier einziehen können, hiedurch zugleich bekannt gemacht, daß a Dato bis Johannis nur noch Personen ohnangesehn ihres Alters, nachhin aber und bis Michaelis solche, die über 14 Jahre alt sind, nicht angenommen und eingezeichnet werden können. Rostock, den 23sten April, 1774.

Da die Zeit herannahet, daß die sogenannte Hodel- oder Schlußwiese vor dem Mühlen-Thor mit Vieh belagt werden soll, so werden diejenigen, so etwa Kühe oder Pferde darauf haben wollen, hiedurch ersuchet, sich bey dem Mühlenmeister, Herrn Meyer, auf dem Mühlen-Damm, zu melden, als welcher die Commißion darüber hat.

Es ist der Herr Georg Felix Oertling gewilliget, sein auf dem Schilde hieselbst zu Rostock belegenes Wohnhaus sowohl, als das dichte daran stossende Haus öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. In dem ersteren befinden sich, außer der sehr geräumigen Krambude, unten im Hause verschiedene Stuben und Kammern, guter Hofraum, ferner ein Wasch- und Brauhaus, oben im Hause gleichfals verschiedene Zimmer, Kammern und einige Hausböden, auch ist dies Haus ganz Kellerhohl, und mit zwey gewölbten Kellern und sonstigen vielen Bequemlichkeiten versehen. Das Neben-

haus ist von Grund auf massiv gebauet, durch und durch mit gewölbten Kellern versehen, und zur Niederlage von Kaufmannswaaren in den ersteren Etagen eigentlich eingerichtet. Oben in diesem Hause sind 2 sehr grosse Kornböden befindlich, und das Dach ist mit eisernen Platen beleget. Ueberdem empfehlen sich diese beyden Häuser sowohl ausser, als besonders im Pfingstmarkt, wegen der schönen Lage einem jeden bestens, massen die Revenüen dieser Häuser von Hamburgischen Kaufleuten, welche solche im Pfingstmarkt inne haben, sehr ansehnlich sind. Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich am 13ten May a. c. Nachmittags um 2 Uhr, im obgedachten Oerthlingschen Hause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß diese Häuser dem Best- und Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, würklich werden zugeschlagen werden.

Da die Ziehung der Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie 2ten Classe, nahe bevorstehet; so kann den Lotterie-Liebhabern noch mit ganzen und halben Kauf-Loosen zur 2ten Classe dienen. Die nicht gezogenen Loose müssen vor den 7ten May appelliret seyn, bey ohnfehlbarem Verlust des daran habenden Antheils.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Wir haben dieser Tage mit einem Schiffe von England eine Ladung Salz erhalten, und ist solches während dieser Woche am hiesigen Strande, und nachher aus unsern Häusern in billigsten Preis zu haben. J. H. Cordes und C. Fr. Müller.

Zu der 15ten Schwerinschen Lotterie, 2ten Classe, muß die Erneuerung der nicht herausgekommenen Loose, bey Verlust des daran habenden Antheils, vor dem 7ten May geschehen seyn; auch sind noch ganze und halbe Kaufloose bey mir zu haben. Zu der 61. Hamburger Stadt-Lotterie, 3ten Classe, muß die Appellation bey Verlust des daran habenden Antheils, vor den 12ten May geschehen seyn. Zu der über 8 Tage gezogen werdenden 20sten Braunschweiger Lotterie, sind noch einige ganze Loose zu haben. Ferner, zu der des Hrn. Landes-Consulent Kochs Wein-Verloosung sind zu haben, ganze, halbe und viertel Actien. Rostock, den 2ten May, 1774. Christian Gottlieb Dietze.

Wann in dem letzteren gerichtlichen Termino Venditionis, der ohnweit dem Gärberbruch hinter der Frau von Parsenow, belegenen Nebelschen Bude, nicht mehr als 120 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden, dieser Both aber von denen daran Ansprache habenden Nebelschen Gläubigern nicht annehmlich befunden worden; so wird hiemit zum abermaligen aussergerichtlichen Verkauf dieser Bude der 16te kommenden Monats May pro Termino anberahmet, in welchem alle diejenigen, welche mehr als 120 Rthlr. zu bieten Lust haben, Vormittags um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Doct. Walther, sich einzufinden, ersucht werden. Rostock, den 28sten April, 1774.

In diesen Tagen ist am Strande aus dem Schiffe, und nachher aus dem Lager, frischer ungeldschter Kalk, Bretter, 2c. für billige Preise bey mir zu haben. Johann Allwardt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0354
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

36. Stück.

Rostock, den 6 May.

Aus Syrien, vom 5 December, 1773.

Durch die Unordnungen der Türkischen Völker, hat der Befehlshaber zu Baruth, Diezzar Bey, alle Hoffnung zur Unterstützung verlohren, und sich daher entschlossen, mit dem alten Cheik-Daher in eine Unterhandlung zu treten. Er hat sich selbst nach Seyde begeben, und sich anheischig gemacht, die gedachte Stadt an den Cheik, und nicht an die Russen, zu überliefern. Hierauf ist er nach Baruth zurück gekehrt, und hiernächst ist er mit seiner ganzen Besatzung von dort abgezogen, und hat alle Reichthümer der Stadt mit sich genommen, so, daß die Drusen, nachdem sie dieselbe in Besitz genommen hatten, nicht so viel Geld vorgefunden haben, um den Russen die versprochenen 600 Beutel Löwenthaler zu bezahlen, und ihnen daher bis dahin die Stadt zu bewachen gegeben haben. Die Rußischen Griechen brauchen alle Mittel, um sich diese Summe bezahlen zu lassen. Sie plündern die unglücklichen Einwohner, und nehmen ihnen nicht nur alles Geld, sondern auch ihre Juweelen und Kaufmannswaaren weg; und sie werfen diejenigen ins Gefängniß, von welchen sie durch gewaltsame Mittel einiges Geld zu erpressen glauben. Um dieser gefährlichen Gäste los zu werden, nehmen die Drusen von allen Seiten Geld auf. Sie haben aber die gedachte Summe noch nicht voll erhalten können. Unterdessen plündern die Rußisch-Griechischen Schiffe alle fremden, und selbst die Schiffe des Cheik-Daher. Dieser hat von den Russen

600 Albaner begehrt, die ihm auch zugestanden worden sind, weil die Russen dieser Räuberbande gerne los seyn, und besonders mit ihnen nicht die Beute theilen wollten. Aber die Griechen, welche vielmehr itzt den Lohn ihrer Arbeit einerndten wollen, bestehen darauf, am Bord der Schiffe zu bleiben. Es heißt jedoch, daß diese Escadre bald absegeln, daß man ihr 500 Beutel bezahlen, und über die übrigen 100 eine Verschreibung ausstellen werde.

Der vorerwähnte Diezzar Bey ist mit seinen Truppen zu Daher gegangen; und dieser hat sich am 13ten October mit den sämmtlichen Drusischen Fürsten mündlich unterredet, und sein Bündniß mit ihnen bevestiget, und man hat sich von beyden Seiten die Geschenke, nach der Gewohnheit des Landes, gemachet, welches auch die Munalis gethan haben.

Ein Sohn des Daher hatte, unter dem Vorwande, einem seiner Brüder eine Apanage zu verschaffen, verschiedene Flecken eingenommen. Wegen der Belagerung der Stadt Baruth war die Sache so liegen geblieben; allein itzt wollte Cheik-Daher seinen Sohn bestrafen. Diezzar Bey sollte dieses mit dem Cheik-Kerim ins Werk richten. Sie belagerten einen Flecken bey Herzeron, nahmen ihn ein, und ging darauf vor Bethlehem. Der Gouverneur von Jerusalem, Brahim Pacha, kam den Belagerten zu Hülfe; aber auf die erste Musketensalve verließ Diezzar den Kerim, und gieng mit seinen Truppen zum Brahim über. Beyde sind in Jerusalem einmarschirt, und Diezzar hat sich wieder mit den Türken vereiniget, die er verlassen zu haben geschienen hat. Der vorgenannte Cheik Kerim hat sich nach Jaffa gerettet.

Constantinopel, vom 21 März.

Es ist, wie man itzo versichern will, nicht der alte Scheick Daher, sondern dessen Sohn, Aly Daher, der gegen seinen Vater rebelliret haben soll, welchen die Pforte zum Bassa von 2 Roßschweifen gemacht hat. Sie soll demselben auch das Gouvernement von Seide verliehen, und darneben die Gebiete von Napolusa, Jaffa, Rama und Gaza in Pacht gegeben haben. Auf diese Weise hoffet man den Vater durch den Sohn zu vertilgen.

Der itzige Regent in Egypten, Abudaab, soll der Englischen Ostindischen Compagnie den Haven zu Suez, am rothen Meere, zum Transport ihrer Waaren ange-

boten, und auch schon Lootsen nach Mecca geschickt haben, um die Englischen Schiffe nach Suez zu führen. Wenn dieser Plan ausgeführet werden solte, so bekäme die Handlung zwischen Europa und Indien wieder den alten Gang, den sie vor der Entdeckung des Vorgebirges guter Hofnung hatte.

Kalisch, vom 18 April.

Zu nicht geringer Befremdung, hat man in einigen Zeitungsblättern gefunden: "Daß die vornehmsten Pohlen dem Hrn. Generallieutenant von Lentulus, bey dessen Durchreise durch Reczewo, für die bishero von den unter seinem Commando stehenden Königl. Preußischen Truppen gehaltene gute Mannzucht und Ordnung gedanket, indem sie dieses Glück unter dem Commando des Hrn. Generalmajors von Belling nicht genossen hätten„. So unwahr diese Nachricht, indem es weltkündig, daß nicht der Hr. Generallieutenant von Lentulus, sondern der Generalmajor von Lossow das Commando sämtlicher in Pohlen gestandenen Truppen bis zu dem Ausmarsche derselben gehabt hat; so sehr verräth die letzte Stelle die Unbesonnenheit und Ungezogenheit ihres Verfassers.

Warschau, vom 23 April.

Die auswärtigen Minister der drey vereinigten Mächte haben auf die an Sie gegebenen Noten, wegen der weiteren Vorrückung der Preußischen Adler, noch nicht geantwortet. Der Hr. von Benoit bloß hat die jüngst gedachte in sehr harten Ausdrücken abgefaßte Autwort gegeben, weil unglücklicher Weise eine Verwechselung vorgefallen war.

Es scheint, als ob die Nation über die Vertheilung der Jesuiter-Güter mißvergnügt würde, weil manche aus der Delegation zu sehr vor andern, die eben so viele Verdienste für das Vaterland zu haben glauben, begünstiget zu werden das Ansehen haben.

Noch ist die Sicherheit in unsrer Stadt nicht gänzlich wieder hergestellet. Fast alle Morgen werden getödtete und beraubte Personen auf den Gassen gefunden.

Die Austheilung der Jesuiter-Güter ist nun bald zu Ende. Die 3 Fürsten Sulkowski behalten für anderthalb Millionen, der General-Conföderations-Marschall behält für 500000, der Kron-Groß-Kanzler für 300000, der Prinz Martin Lubomirski für 500000, und der Hr. Castelan von Kiow für 500000 Fl.

Alles vorgefundene Silber der Jesuiten ist hierher in die Münze gebracht worden.

Ein Gerücht, das aber noch erst Bestätigung zu fordern scheinet, verbreitet verschiedene Umstände, von einem Vorfalle, der sich zwischen den Pohlnischen Truppen unter dem Regimentario Kraszewsky und einigen Kön. Preußischen in Groß-Pohlen soll zugetragen haben.

Die Dißidenten in Pohlen verlieren verschiedene von den Rechten, die ihnen nach dem Reichstags-Schlusse von 1768 zukommen sollten. Alle Einwohner von Gallicien und Ludomirien müssen eine Anzeige von ihren Einkünften oder den Producten ihrer Ländereyen bey der Kayserl. Kammer einbringen.

Die Rußische Kayserin zieht den Großfürsten, ihren Sohn, zu allen Ihren Rathsversamlungen, damit Se. Kayserl. Hoheit sich an die Geschäfte gewöhnen, und zu regieren lernen. Ihro Kayserl. Majestät haben demselben einen weisen und einsichtvollen Mentor in der Person des Staats-Secretairs und Geheimen-Raths, Hn. Teplow, gegeben.

Copenhagen, vom 26 April.

Se. Majestät, der König, hat eine Commißion verordnet, welche untersuchen soll, ob, und auf welche Weise, die Ostsee mit der Westsee, durch einen Canal in den Herzogthümern Schleswig und Holstein, vereiniget und schiffbar gemacht werden könne.

Kiel, vom 28 April.

Nach allen Verfügungen zu urtheilen, die von Copenhagen eingegangen sind, so wird die hiesige Militz gänzlich eingehen. Es wird auch hier von noch mehreren Veränderungen gesprochen.

Hamburg, vom 2 May.

Da vor einigen Monathen, des Abends, die beyden schönsten Sterne am Firmament die Augen der Liebhaber der Astronomie und der Neugierigen vergnüget haben; so hat man ihnen hiemit bekannt machen wollen, daß sie nächstens in den Morgenstunden abermals ein angenehmes Schauspiel beobachten können, wenn nicht die allzu helle Morgendämmerung daran hinderlich seyn wird. Es kommen nämlich den 8ten May, des Morgens, kurz vor dem Aufgange der Sonnen 5 Planeten, als Jupiter, Mars, Venus, Mercurius und der Mond, alle im Zeichen des Widders, fast nahe bey einander.

Regensburg, vom 22 April.

So edle Handlungen, dergleichen die folgende ist, können nicht algemein genug bekant gemacht werden. Ihre Erzählung komt aus einer Quelle, deren Caracter Zuverläßigkeit und Wahrheit ist:

Ein Preußischer Officier verfiel kürzlich zu K— in eine

tödtliche Krankheit. Er ließ den Wirth fordern, und sprach mit matter Stimme: Hier ist der Schlüssel zu jenem Reisekästchen, worin 6000 Thaler, nebst meinem Werb-Patente, liegen. Bring er es selber zu meinem Regiment in F—; man wird ihm sagen, was er zu thun hat, und ihn belohnen. Der Officier starb. Der Wirth war auf sein Haus, und was er sonst besaß, sehr verschuldet. Dieser Umstand würde bey Tausenden ein unüberwindlicher Bewegungsgrund gewesen seyn, das Geld zu behalten. Die Furcht, verrathen zu werden, konte ihn auch nicht davon abschrecken; denn keine Seele wußte darum. Aber er trotzte allen diesen mächtigen Versuchungen; er borgte das Reisegeld, kam zum Regiment und überlieferte das Kästchen. Das Geld gehört nicht uns, mein Freund, sagte der Oberste: Der Hauptmann von S—, so hieß der Verstorbene, hat sich schon längst mit dem Regiment abgefunden; bring er das Geld zu dessen einzige Schwester zu G—, in Pommern. Auch hier blieb der Wirth sich selber gleich. Er reisete nach Pommern, und fand die Schwester des verstorbenen Hauptmanns sehr glücklich mit einem Major in St— vermählt. — Erstaunt über diese Probe Deutscher Ehrlichkeit, sprach die Majorin: Freund, er hat wenigstens verdient, daß ich das Geld mit ihm theile; hier sind 3000 Thaler und mein Dank; sey er glücklich, denn Menschen, wie er, verdienen es zu seyn. — Der Wirth gieng voll Zufriedenheit, edel gehandelt zu haben, zurück, und genießt nun die Früchte seiner Ehrlichkeit mit dem Beyfall aller derer, die ihn gekant haben.

Nürnberg, vom 24 April.

Nachrichten von Wien melden für gewiß, daß die Reise des Kaysers, von welcher so viel gesprochen ist, dieses Jahr ausgesetzet bleiben werde. Man fält auf allerley Muthmaassungen wegen der eigentlichen Ursache dieses veränderten Entschlusses, und spricht davon verschiedenes, das aber keine Erwähnung verdienet. Die bevorstehende Ankunft des Türkischen Internuntius in Wien, und die itzigen Pohlnischen Händel, mögen glaublicher die Ursache seyn.

Aus einem Schreiben von Bern, in der Schweitz, vom 19 April.

Dem Himmel haben wir es zu danken, daß diese Stadt

und die umliegenden Gegenden vor einer allgemeinen Verwüstung bewahret worden sind. In der Nacht vom 16ten auf den 17ten dieses, ungefähr um halb 1 Uhr, wurden wir durch ein fürchterliches Erdbeben erschrecket, welches 4 bis 5 Secunden dauerte, und alle Gebäude in dieser Stadt gleichsam hüpfend machte. Die Erschütterung, die ich gefühlt habe, kam gerade aus dem Grunde herauf, so daß ich mit meinem Bette wol 4 Zoll hoch aufgehoben wurde. Diese Erschütterung war mit einem gewaltigen gleichsam donnernden unterirdischen Getöse verknüpfet. GOtt hat uns bis itzo vor einer zwoten Erschütterung in Gnaden behütet, wodurch sonst ohne Zweifel die Häuser der Stadt eingestürzet seyn würden, weil schon bey der ersten viele Fenster, Dachziegel, Schornsteine und Spitzen von denselben herunter geworfen wurden: Denn ausser diesen sind wir mit dem Schrecken davon gekommen. Verschiedene Tage vorher hatten wir das schönste Wetter, wobey alle Gewächse ausnehmend hervorschossen; am 17ten aber fiel ein starker Schnee, welcher vermuthlich in der itzigen Jahrszeit allen Pflanzen und Gewächsen nachtheilig seyn dürfte.

Paris, vom 24 April.

Nachrichten aus Piemont sind voll von den neuen Veranstaltungen, welche der König von Sardinien bey seinen Truppen und in den vesten Plätzen seiner Staaten vorkehren läßt. Selbst unsre Gazette, die doch sonst in Sachen, die Frankreich so nahe anzugehen scheinen, ziemlich vorsichtig ist, schreibt davon. Man sagt, gedachter Monarch sey entschlossen, den Kriegesrath wieder auf den vorigen Fuß herzustellen, und Se. Majestät hätten des Endes den Ritter Nangi, Gouverneur von Novara zu sich entbieten lassen.

Paris, vom 26 April.

Wie man hier wissen will, soll ein gewisser hoher deutscher Reichsfürst, wegen Mißvergnügens gegen seine Gemahlin, den Entschluß gefaßt haben, sich von derselben scheiden zu lassen, und desfalls zu Rom um die Päbstl. Dispensation ansuchen.

London, vom 26 April.

Am abgewichenen Freytage sind die Generals Lloyd, Clinton und Charlton, imgleichen der Lord Georg Clinton, der Hr. Fitzwilliams, und noch verschiedene mehrere Cavaliers in Gesellschaft, zur grossen Rußischen Ar-

mee abgegangen, um den bevorstehenden Feldzug wider die Türken beyzuwohnen, und noch vor dessen Eröfnung an dem Ufer der Donau einzutreffen. Dem erstern dieser Herren hat Ihre Rußisch-Kayserliche Majestät das Commando über 16000 Mann Ihrer Truppen übertragen; die übrigen aber werden als Volontairs dienen. Ihre sämmtlichen Familien werden sich nach St. Petersburg begeben, wohin die gedachten Officiers, nach geendigtem Feldzuge, und wenn die Armee in die Winterquartiere gehen wird, ebenfalls kommen werden.

Am 22sten dieses, empfieng der Hof viele wichtige Depeschen. Es verlautet, Rußland sowol, als die Pforte, machten ausserordentliche Anstalten zur nachdrücklichen Fortsetzung des Krieges.

Sowol in Irland, als in England, sind nun fast alle Truppen, die nach Boston bestimmet, eingeschiffet worden.

Unterdessen vernehmen wir, daß man zu Philadelphia und Neu-York die Entschliessung genommen habe, Postämter unter der Direction der Provinz anzulegen, und dieses Departement der Regierung zu nehmen. Es wird auch nicht ohne Grund geglaubt, daß die übrigen Colonien diesem Vorbilde folgen dürften; und man spricht, die Bostoner würden, sobald das Königl. Zollamt von dort genommen würde, selbst eines anlegen. Mit einem Wort, alles läßt darnach an, daß die Zwangmittel, welche hier ergriffen sind, die Neigung der Amerikaner zur Unabhängigkeit vergrössern werden.

Mit gestriger Post sind die Ziehungs-Listen der 8ten Osnabrückschen Lotterie, 4ten Classe, mir zugekommen. Sie stehen meinen Herrn Interessenten gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die Gewinne können zu dem bestimten Termin prompte von mir abgehohlet werden, die ungezogenen Loose aber sind mit 2 Rthlr. Gold zur 5ten und letzten Classe, vor Ablauf des 30sten dieses Monaths, bey Verlust des weitern Antheils zu erneuren.

Am bevorstehenden Montage geschiehet ohnfehlbar die Ziehung der 1sten Classe der 24sten Braunschweiger Lotterie. Die vorzüglichsten Gewinne derselben sind:

1ste Classe, 1000. 400. 200. 4 à 100. 5 à 40 Rthlr.
2te Classe, 1200. 1000. 400. 4 à 100. 7 à 40 Rthlr.
3te Classe, 1500. 1000. 400. 5 à 100. 8 à 40 Rthlr.
4te Classe, 2000. 1000. 400. 6 à 100. 10 à 40 Rthlr.
5te Classe, 2500. 1000. 400. 8 à 100. 10 à 40 Rthlr.
6te Classe, 15000. 6000. 3000. 1500. 6 à 1000. 8 à 400. 12 à 200. 30 à 100 Rthlr.

und noch eine Menge mitlere und kleine Gewinne, daneben erhält jeder neben seinem Geld-Gewinn ein Frey Looß, zur folgenden Classe gültig, ohne daß hiefür etwas bezahlet, oder von dem erhaltenen

Geld-Gewinn abgekürzet wird, so, daß es also möglich ist, mit dem alleinigen Einsatz der 1sten Classe, in allen 6 Classen eine ansehnliche Prieſe zu ziehen, welche ganz vorzügliche Vortheile noch bey keiner einzigen Lotterie bisher dargebothen sind. Liebhabere hiezu können heute und morgen noch ganze Loose a 1 Rthlr., halbe a 24 fl. und viertel a 12 fl. im Golde oder in anderer Münze, nach Abzug der Agio bey mir erhalten. Imgleichen sind auch noch ganze, halbe und viertel Loose zur 1sten Classe der Lübecker Stadt-Lotterie, welche bevorstehenden Montag über 8 ohnfehlbar gezogen wird, a 1 Mark per ganz Looß bey mir zu erhalten. Rostock, den 6sten May, 1774.

Jacob Friedrich Eberhard.

Schiffer Andreas Block, in der Eselfoterstrasse wohnhaft, gedenket den 11ten dieses Monaths nach Petersburg segelfertig zu seyn. Die Hrn. Commercirende, welche Frachten dahin senden wollen, imgleichen Passagierer, so dahin zu reisen gewilliget, werden ersucht, sich bey ihm zu melden.

Den 28sten dieses Monaths soll auf dem Hofe zu Poppendorf Eichen Faden-Holz, in Partheyen von 10 bis 20 Faden verauctioniret, und den Meistbietenden zugeschlagen werden. Da das Loh abgerissen, das Holz ausgetrocknet, und grosse Faden gesetzt sind, so verspricht man sich viele Liebhaber dazu.

Als mit dem Distributions-Bescheide, in Sachen des Bürgers Peter Schlie und Johann Helm zu Marlow, am 6ten nächstkommenden Monaths Junii verfahren werden solle: werden des Endes gesamte ad Acta bekannte dessen Creditores, vor dem Herzogl. Marlower-Gerichte, ernannten Tages, frühe um 9 Uhr, sich einzufinden, hiemit citiret und vorgeladen. Sülz, den 4ten May, 1774.

Zur Sülz- und Marlower-Jurisdiction verordnete Salzwerks-Beamte.

Nachdem in des Schneiders und Haack zu Marlow Concurs-Sache, zur Publication der Priorität-Urthel, der 6te nächstkommenden Monaths Junii pro Termino festgesetzet: als werden zu Anhörung derselben sämtliche ad Acta bekannte dessen Gläubigere, vor dem Herzogl. Marlower-Gerichte, besagten Tages, Morgens um 9 Uhr, zu erscheinen, hiemit vorgeladen. Sülz, den 4ten May, 1774.

Zur Sülz- und Marlower-Jurisdiction verordnete Salzwerks-Beamte.

Zur Anhörung der Priorität-Urthel, in des Bürgers und Brandweinbrenners Ernst Dorschlag zu Marlow Concurs-Sache, werden sämtliche sich ad protocollum angegebene Creditores, auf den 6ten nächstkommenden Monaths Junii, hiemit vorgeladen. Sülz, den 4ten May, 1774.

Zur Sülz- und Marlower-Jurisdiction verordnete Salzwerks-Beamte.

Bey dem Herrn G. T. Adler, in der Wockrenter-Strasse, ist grosses Holsteinsches Speck für einen billigen Preis zu haben.

Die Schlächter Behrens und Christoffer Buck, lassen heute einen Ochsen, der sich von selbst loben wird, schlachten. Die Herrn Liebhaber können ihn beliebigst auf dem Schlachthause besehen, und am morgenden Tage in ihrer beyder Scharren das Fleisch erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0362
DFG

Beylage
zum 36. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Thun hiemit kund und zu wissen, wie Wir wegen der zwischen dem Doctori Hansen, als gemeinsamen Anwalde des Jägermeisters von Brandt Gläubiger, und dem Amts-Verwalter Suckow, in Betreff der Verpachtung der Güther Hohen-Niendorf und Kangstorf entstandenen Irrungen, zur eventuellen anderweitigen Verpachtung der Güther Hohen-Niendorf und Kangstorf auf Trinitatis dieses Jahres, den 19ten May dieses Jahres angesetzet haben. Laden dahero alle und jede, welche vorbenannte Güther auf Trinitatis dieses Jahres zu pachten Lust haben, mittelst dieses gnädigst, und wollen, daß selbige gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hof- und Land-Gericht erscheinen, Both und Gegenboth zu Protocoll thun, und demnächst gewärtigen, daß dem annehmlich Meistbietenden, falls die Irrungen wegen der Pacht zwischen den von Brandtschen Gläubigern, und dem Amts-Verwalter Suckow in dem auf den 9ten May dieses Jahres angesetzten Termin nicht hingeleget werden sollten, die Güther Hohen-Niendorf und Kangstorf in Pacht zugeschlagen werden. Die Pacht-Bedingungen können bey dem Doctori Hansen vorhero nachgesehen werden. Gegeben Güstrow, den 27sten April 1774.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.
Vtr.
J. V. MESTER, v. Praef.
G. W. HANSEN. Lt.

Wann der Kaufmann, Wilhelm Prehn, Uns gebührend angezeiget, daß er es bedenklich finde, die sonst hiesigen Orts eingeführte communionem bonorum beyzubehalten, und darauf nach angestellten Verhör, der Kaufmann Prehn sowohl als seine Ehefrau cum Curatore, Gerichtlich declariret, daß sie in keine Gemeinschaft der Güter mit einander leben, vielmehr dieser mit allen ihren rechtlichen Wirkungen feyerlichst entsagten, dieser Verzicht auch salvo interim cujuscunque jure deferiret worden; so wird solches hiemit jedermänniglichen bekannt gemacht. Juſſu Senatus. Rostock, den 26sten April, 1774.

Auf Herzogl. gnädigsten Befehl soll der hiesige Land-Zoll an dem Meistbietenden verpachtet werden. Es haben sich Pacht-Liebhabere dazu auf den 10ten Junii, Morgens um 9 Uhr, auf dem hiesigen Herzogl. Amte einzufinden, und den Zuschlag, bis auf Herzogl.

gnädigster Ratification, zu gewärtigen. Hirschburg, den 2ten May, 1774.

Herzogl. Amt Ribnitz.

Am 27sten May, als Freytag, sollen in der Blanckenhäger Mühle einige Pferde, Ochsen, Kühe, Stier und Starken, Schweine und Feder-Vieh, auch Instrumenta rustica an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden, weshalben sich Liebhabere, Morgens um 10 Uhr, deshalben auf dem Mühlenhofe zu Blanckenhagen einzufinden haben. Hirschburg, den 2ten May, 1774.

Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Als in dem zweyten Licitations-Termin, zur Verpachtung oder Verkaufe der hiesigen Stadt Windmühle, dabey 7 Morgen Acker, und kommenden Johannis aus der Pacht fällt, nicht hinlänglich gebothen worden; so wird ein anderweitiger Terminus auf den 9ten May a. c. angesetzet, und können Liebhabere sich am besagten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause einfinden, darauf biethen, und auf einen annehmlichen Both des Zuschlages gewärtig seyn. Damgarten, den 28sten April, 1774.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Auf dem Guthe Fienstorff, eine Meile von Rostock, ist das Holländer Haus und Hofstelle, mit bestellten Garten, zu vermiethen. In diesem Hause befinden sich 2 Stuben und sonstige gute Gelegenheit, und kann sogleich bezogen werden.

Am 19ten May sollen auf der Glaß-Hütte zu Ehmckendorf nachstehende Sachen verkaufet werden, als silberne Schuh-Schnallen und Knöpfe, Kupfer, Meßing, Zinn, Eisen, neues Bettzeug, und sehr gutes flechsen und heeden Tischzeug, feines Lein, Manns- und Frauens-Kleidung, allerhand Hausgerath, worunter 3 beschlagene Coffres, auch Federn, Garn, und 2 Kühe. Liebhaber werden ersuchet, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, sich daselbst einzufinden.

Das in der Cröpelinschen-Strasse, den Geramschen Kindern zuständige Haus, und das in der Bau-Strasse belegene Wagenschauer, welches zum Pack-Raum gebraucht werden kann, auch im Kadhagen ein Wagenschauer, soll auf instehenden Johannis vermiethet werden, entweder zusammen, oder wie sich Miethsliebhabere finden, separatim. Es empfiehlt sich dieses Haus besonders wegen seiner schönen Laage zum Herbergieren, da Wasser und Stallraum wohl zu 30 bis 40 Pferden dabey, nebst einer Auffahrt nach hinten zu ist. Es befinden sich in dem Hause unten 3 Stuben, 2 Kammern, 2 gute trockene Kellern, gute Küche und geräumige Diele, oben 2 Stuben und 4 Kammern, gute Hausbodens, Rauchkammer und sonstige Bequemlichkeit. Wer solches zu miethen gedenket, kann sich bey denen Vormündern, Hrn. Husmann und Lentz, melden, das Haus täglich besehen und Handlung pflegen.

Es soll das aus der Miethe gefallene, vor dem Kloster-Hoff belegene Haus anderweit wiederum verheuret werden. Wer nun dieses Haus, welches 4 heitzbare Zimmern, 2 Kammern, eine gute Küche, eine Speise-Kammer, einen gewölbten trockenen Keller, etwas Boden- und Hof-Raum, nebst einem kleinen Stall und Wasch-Schauer hat, und kommenden Johannis bezogen werden kan, vorhero zu sehen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0364
DFG

beliebet, kan sich dieserhalben bey dem Herrn Kloster-Probst melden, und zugleich von demselben die Mieths-Bedingungen erfahren.

Ein in der St. Jacobi Kirche, gerade gegen der Kanzel über, sub N. 58. belegener Frauens-Stand, soll aus der Hand verkauffet oder vermiethet werden. Liebhabere zu dem einen oder andern können sich bey dem Eigenthümer, Herrn Both, in der Langen-Strasse wohnend, melden, und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Es ist in Neuen-Buckow ein, in der Kneeser-Strasse belegenes, mit Steinen gedecktes Wohnhaus aus freyer Hand zu verkaufen. Das Haus ist mit Hof- und Stallraum versehen, und im guten Stande. Hinter dem Hause lieget ein Garten, und noch einer gleich vor dem Kneeser-Thor. Imgleichen gehören zu diesem Hause 2 Drömt Aussaat Acker auf dem Stadt-Felde, welche zugleich mit dem Hause verkauft, aber auch davon getrennet werden können. Es wird auch Bier und Brantewein in diesem Hause geschenket, und hat sehr gute Nahrung. Der Eigenthümer, welcher ein Böttcher ist, und völlig zu thun hat, will auch zugleich sein Böttger-Geräthschaft, nebst Holz und Bänden abstehen. Liebhabere können sich zwischen nun und Johannis höchstens bey dem Eigenthümer dieses Hauses, dem Bürger Mantow, in Neuen-Buckow, melden, und Handlung pflegen.

Es ist der Herr Georg Felix Oertling gewilliget, sein auf dem Schilde hieselbst zu Rostock belegenes Wohnhaus sowohl, als das dichte daran stossende Haus öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. In dem ersteren befinden sich, außer der sehr geräumigen Krambude, unten im Hause verschiedene Stuben und Kammern, guter Hofraum, ferner ein Wasch- und Brauhaus, oben im Hause gleichfals verschiedene Zimmern, Kammern und einige Hausböden, auch ist dies Haus ganz Kellerhohl, und mit zwey gewölbten Kellern und sonstigen vielen Bequemlichkeiten versehen. Das Nebenhaus ist von Grund auf massiv gebauet, durch und durch mit gewölbten Kellern versehen, und zur Niederlage von Kaufmannswaaren in den ersteren Etagen eigentlich eingerichtet. Oben in diesem Hause sind 2 sehr grosse Kornböden befindlich, und das Dach ist mit eisernen Platen beleget. Ueberdem empfehlen sich diese beyden Häuser sowohl ausser, als besonders im Pfingstmarkt, wegen der schönen Lage einem jeden bestens, massen die Revenüen dieser Häuser von Hamburgischen Kaufleuten, welche solche im Pfingstmarkt inne haben, sehr ansehnlich sind. Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich am 13ten May a. c. Nachmittags um 2 Uhr, im obgedachten Oertlingschen Hause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß diese Häuser dem Best- und Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, würklich werden zugeschlagen werden.

Wir haben dieser Tage mit einem Schiffe von England eine Ladung Salz erhalten, und ist solches während dieser Woche am hiesigen Strande, und nachher aus unsern Häusern in billigsten Preis zu haben. J. H. Cordes und C. Fr. Müller.

Schiffer Jochim Busch, in der Kosfelderstrasse, ist den 16ten dieses Monaths nach Petersburg segelfertig. Soferne die heisigen Hrn. Kaufleute dahin was zu versenden haben, oder Passagieren

mitzureisen gedenken; so werden selbige ersucht, sich mit dem ehesten bey ihm zu melden.

Auf nächstkommenden Johannis ist ein Gitter-Stuhl von 4 Plätzen in der St. Marien Kirche, nahe am Altar, zu vermiethen, welchen bisher die gnädige Fräulein von Kettenburg gehabt. Liebhabere können sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden.

Es soll das von dem hiesigen Reifer Mens bis hieher bewohnte, in der Wasser-Strasse belegene Haus, imgleichen 2 Reifer-Bahnen mit allem Zubehör, wovon er die eine, und der Reifer Griphan die andere im Gebrauch gehabt hat, den 6ten Junii an den Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Hrn. Johann Bernhard Manns Behausung einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach Befinden dem Meistbietenden der Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch das Haus und die Reifer-Bahnen täglich in Augenschein genommen werden können.

Es ist der Weber, Johann Peter Ladendorf, gewilliget, sein in der Breitenstrasse allhier, zwischen des Herrn Doctoris und Senatoris Engelcke und der Fräulein von der Lühe Häusern belegenes Wohnhaus aus der Hand zu verkaufen. Dieses Haus empfiehlet sich nicht nur wegen der guten Lage, sondern auch wegen der inneren bequemen Einrichtung, immassen in selbigem unten 3 Stuben, wovon eine 39 Fuß lang und 19 Fuß breit, und zur Weber-Profeßion besonders aptirt ist, eine Kammer, 2 Küchen, ein Keller; oben eine Stube und Kammer, auch nach hinten zu ein Saal, woraus noch einige Stuben gemacht werden können, vorhanden, auch ist Hof- und Garten-Raum dabey befindlich, wovon letzterer 75 Fuß lang und 32 Fuß breit ist. Zum Verkauf dieses Hauses ist der 16te May anberahmet worden. Es werden also Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in aedibus des Procuratoris Hn. Lexow einzufinden, woselbst, wenn annehmlich geboten wird, vorgedachtes Haus unter den in Termino vorzulegenden Conditionen, dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle.

Eine Sammlung von Sächsisch-Porcellainen, steinernen, gipsenen, irdenen und hölzernen Figuren, auch Gemählden und Kupfer-Stichen, soll am 1sten Junii und an denen nachfolgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem am hiesigen neuen Markt belegenen Hause des seel. Herrn Carl Hoppe, an Meistbietende öffentlich verkaufet werden. Das gedruckte Verzeichniß davon ist bey dem Herrn Procuratore Riedel gratis zu erhalten, und Kauf-Liebhabere werden ersucht, sich zur bestimmten Zeit geneigt einzufinden.

In dem Hause des seel. Herrn Carl Hoppe, am hiesigen neuen Markt, soll eine ansehnliche Samlung geographischer, physicalischer und moralischer Bücher, so durchgehends im neuen Franzbande gebunden, am 9ten May, Nachmittags um 2 Uhr, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Der Catalogus ist hieselbst bey dem Herrn Auct. Secr. Brömse gratis abzuholen. Um den gefälligen Zuspruch der Liebhaber wird ergebenst ersuchet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0366
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

37. Stück.

Rostock, den 9 May.

Aus Syrien, vom 22 Januarii.

Nunmehr ist die Rußisch-Griechische Escadre von Baruth abgesegelt. Man hat ihr von den versprochenen 600 Beuteln Löwenthalern 500 baar bezahlet, und über die übrigen 100 eine Verschreibung ausgestellet. Da also die gedachte Stadt nunmehr von den Rußischen Griechen befreyet ist; so hat der Groß-Emir der Druser von derselben Besitz genommen, welchem sie übertragen worden ist. Der Cheik-Daher hat einen Officier einschiffen, und um neue Unterstützung für die Flotte anhalten lassen.

Aus der Insel Paros, vom 10 März.

Man ist hier auf das eifrigste beschäftigt, die ganze Rußische Flotte in segelfertigen Stand zu bringen. Auch werden verschiedene Geschwader von Griechischen und anderen Schiffen zurecht gemacht, welche die Albanier besteigen sollen. Sie haben verschiedene kleine Feldstücke, ein Detaschement Constabler, viele Galioten und andere Fahrzeuge von neuer Erfindung bey ihnen, die hier gebauet worden sind. Die beyden Ritter Psaro und Risp sollen, wie es heißt, diese Geschwader commandiren, ersterer mit der schweren Fregatte Griechenland von 50 Kanonen und 300 Mann Schifsvolk, letzterer mit der Schebecke Temistocle von 24 Kanonen und 150 Mann der auserlesensten Griechen. Es ist gewiß auf verschiedene wichtige Ausführungen angesehen.

Petersburg, vom 19 April.

Die Kayserin hat gestern zu Sarskoje-Selo durch einen Major und durch einen Lieutenant, die wichtige Nachricht erhalten, daß die Rebellen, an der Zahl 9 bis 10000, unter der Anführung des Betriegers, Pugatschew, am

2ten dieses, aufs Haupt geschlagen worden; daß sie 2000 Mann an Todten und 3000 Mann an Gefangenen, und 36 Canonen verlohren haben; und daß der gedachte Pugatschew selbst, mit noch 4 seiner Kameraden, mit genauer Noth, durch die Flucht entkommen sey. Dieser Pugatschew hatte die Stadt Orenburg eingeschlossen gehalten. Aber auf die Annäherung des Corps, unter dem Prinzen Gallitzin, hat er seine besten Truppen in die Vestung Tatischeva, am Yaickflusse, geworfen, durch welche der Weg nach Orenburg gehet. Die Rebellen haben es gewagt, diesen General, ausserhalb der Vestung, verschiedenemale anzugreifen; doch hat der General dieselbe, am gedachten Tage, nach einem 6 stündigen Gefechte, mit dem Degen in der Faust, erobert. In einer andern Vestung, nahe bey Orenburg, Namens Benda, hatte Pugatschew noch einen Rest von 4 bis 5000 Mann, und zu diesen hat er, nach seiner erwähnten Niederlage, seine Zuflucht genommen. Allein der Gouverneur von Orenburg, der General Reinstorf, hat, nachdem er die Befreyung der Stadt vernommen, eine beträchtliche Anzahl Truppen dahin gesandt, um den Pugatschew anzugreifen, ohne ihm Zeit zu lassen, daß er sich vestsetzen könne. Dieser hat hierauf die erwähnte Vestung in aller Eile und voller Schrecken verlassen, und hat sich, mit etwan 1000 Mann und 19 kleinen Canonen, nach der Seite der Stadt Yaik gerettet. Seine übrigen in der gedachten Vestung zurück gebliebenen Anhänger, haben sich an den Gouverneur von Orenburg ergeben; und es kommen auch noch fast täglich einige derselben an, die sich unterwerfen und um Gnade und Vergebung bitten. Der obengedachte General, der Prinz Gallizin, hat auf alle Wege ansehnliche Detaschements ausgeschickt, welche die Rebellen nehmen könnten. Man hofft um so mehr, daß diese die Ueberbleibsel dieser Bösewichter, und ihren Anführer selbst, nach und nach einbringen werden, da man durch den letzten Courier weiß, daß er in einen tiefen Schnee fast gänzlich versenkt ist, und hiedurch seine, wegen Mangel an Lebensmittel und Fourage, bereits entkräfteten Leute und Pferde, aufopfern muß. Solchergestalt sind diese Unruhen nun bereits so gut, als völlig gestillet. Unser Verlust hat in ungefähr 150 bis 200 Mann bestanden. Der Major, der diese Nachricht überbracht hat, ist von Ihrer Kayserl. Majestät zum Oberstlieutenant, und der

Lieutenant ist von der Monarchin zum Capitain befördert worden.

Stockholm, vom 26 April.

Die Abholung der Durchlauchtigsten Prinzeßin, Hedewig Elisabeth Charlotta, von Holstein-Gottorff, als künftiger Gemahlin Sr. Königl. Hoheit, des Herzoges Carl von Südermannland, wird folgendergestalt geschehen: Am 17ten des bevorstehenden Monats, werden ein Kriegsschiff von 70, und zwo Fregatten, jede von 36 Kanonen, den Prinzen von Hessenstein, welcher die Durchlauchtigste Braut in Empfang nehmen soll, und Ihren ganzen Hofstaat, bey welchem die Gräfin von Fersen Oberhofmeisterin ist, von Carlskrona nach Lübeck überbringen, sodann aber nach Wismar senden. Ihre Durchl. der Fürst Bischof, und Seine Gemahlin, imgleichen die Durchl. Braut, und der Prinz, Ihr Bruder, werden Sich von Ihrer Residenz, Eutin, gleichfalls nach Lübeck begeben, und dort wird die gedachte Prinzeßin Ihren Hofstaat erhalten. Von Lübeck wird die Durchl. Prinzeßin mit Ihrem Gefolge zu Lande nach Wismar reisen. In dieser Stadt wird Ihre Durchlaucht von dem Regierungspräsidenten, dem Grafen Höpken, im Namen des Königes, und der Königl. Familie, empfangen werden; und hiernächst wird Sie, auf dem vorgedachten Kriegsschiffe, Ihre Reise nach Schweden fortsetzen.

Warschau, vom 27 April.

Briefe aus Podolien lassen uns befürchten, daß der Oesterreichische Cordon weiter vor, und sogar bis Mahylow werde gerückt werden.

Die Preussen sind nunmehro schon bis Slupce vorgerückt. Wie weit sie noch gehen werden, weiß niemand.

Sonst hat man Nachricht, daß die Rußische Kupfermünze, die unter der Direction des Hrn. Barons von Gartenberg in Satagura angelegt war, zu Anfange dieses Monats geschlossen worden ist. Viele vermuthen daraus, daß der Friede entweder geschlossen worden, oder doch sehr nahe sey.

Auf gestern war der Tag angesetzt, da das Conseil Permanent unterschrieben werden sollte; es ist dieses aber nicht geschehen; was solches nach sich ziehen werde, da der Preußische Gesandte in dem Falle der Republik den Krieg angekündiget hat, das müssen wir unserm ausserdem schon traurigen Schicksal überlassen.

Die Delegation ist gestern wieder versammlet gewesen, und hat die Einrichtung des immerwährenden Conseils nochmals Punct für Punct durchgegangen, um eine endliche Entschliessung desfalls zu nehmen, welches indessen doch nicht zu Stande gekommen ist. Da der König von Preussen Seinem Minister hieselbst befohlen hat, sich der Dißidenten anzunehmen, und dahin zu sehen, daß

sie in alle ihre Rechte wieder eingesetzet werden; so wird diese Sache nunmehr bald wieder vorgenommen werden.

Kiel, vom 2 May.

Die hiesige Infanterie ist nunmehr wirklich abgedankt worden. In Ansehung der Officiers und Dragoner aber ist noch keine Verfügung eingegangen.

Von der Donau, vom 24 April.

Aus der Moldau bestätiget man, daß die Russen, die den Winter über ansehnlich verstärket worden sind, alle Anstalten zu baldiger Eröffnung des Feldzuges machen. Von Seiten der Türken sind zwar vor einiger Zeit einzelne Corps die Donau passirt, sie haben sich aber wegen Mangels der Subsistenz wieder zurück gezogen.

Paris, vom 29 April.

Nach Avignon ist der Königl. Befehl geschickt worden, diese Stadt, und die Grafschaft Venaißin, an die Päbstl. Deputirten abzuliefern, und sie unverzüglich in den Besitz derselben wieder einzusetzen. Man vernimmt dabey, daß zwischen unserem und dem Päbstl. Hofe, verschiedene neue Uebereinkünfte, wegen dieses Gebietes, gemacht worden sind, und daß, unter andern, unsere General-Pächter, die Tobacks- und Salz-Pacht, in demselben behalten werden.

Den andern Ostertag stieg zu Rennes der dasige berühmte 79 Jahr alte Priester, Hr. Boursoule, in der Allerheiligen Kirche auf die Kanzel, und hielte eine Predigt über die ewige Seligkeit. Als er eben das Verlangen der Gerechten, sich mit der Quelle aller Glückseligkeit zu vereinigen, ausdrückte, hielt er mitten in der Rede inne, stützte seine Hand an den Rand der Kanzel, neigte das Haupt und gab den Geist auf.

London, vom 26 April.

In Ansehung der Ostindischen Angelegenheiten, welche dem Ministerio mit jedem Tage wichtiger werden, ist, nachdem der Hof selbst an denselben Theil genommen hat, der Vorschlag geschehen; einen vierten Staatssecretair zu ernennen, welcher das Departement dieses Welttheils besorgen soll. Solchergestalt würde die Ostindische Compagnie die bisherige Territorial-Gerechtigkeit in Ostindien gänzlich verlieren, und nur die Handlungsgeschäfte behalten. Es ist indessen noch nicht bekannt, wer dieses Departement erhalten mögte.

Die Franzosen lassen in Engelland, durch ihre Agenten viele Pferde für ihre Reuterey aufkaufen, und über Dover und Calais, nach Frankreich bringen. Die Zahl derjenigen Englischen Pferde, welche bereits auf diese Art

übergeschifft worden sind, und noch nächstens übergeschifft werden sollen, wird so hoch angegeben, daß sie zur Remonte für drey Regimenter hinlänglich wären.

In dieser Woche wird, wie man rechnet, der Parlaments-Entschluß wegen der Nordamericanischen Colonien, zu Boston eintreffen. Von Neuyork hat man die Nachricht erhalten, daß die dortigen Einwohner den Königlichen Beamten das Postamt genommen, und daß sie sonst noch verschiedene Einrichtungen, nach ihrem eigenen Gutdünken gemacht haben. Man hat ferner vernommen, daß das ganze Englische Westindien entschlossen sey, nicht nur in Ansehung der Postämter dem erwähnten Beyspiele zu folgen, sondern auch die Zollhäuser in ihre eigene Verwaltung zu nehmen, und die Königl. Zollbedienten nach Engelland zurück zu schicken.

Zu Boston hat sich eine neue Rotte von Leuten hervor gethan, welche allen denjenigen die Ohren aufschlitzen, welche die Absichten des Gouvernements vertheidigen, oder das Verfahren des Hofes gegen die Colonien rechtfertigen. Diese Leute werden daher Schutzer benennet. In dem Haven zu Portsmuth sind, wie man von dorther meldet, Truppen eingeschifft worden, die nach der gedachten Stadt Boston bestimmt sind. Man muß erwarten, was für eine Wendung die Angelegenheiten der Americanischen Colonien nehmen werden. Sie drohen noch immer, daß sie, wenn Großbrittannien sie nicht gelinder behandeln würde, von diesem Reiche abfallen, sich in eine besondere Republick vereinigen, und alle Völkerschaften einladen wollten, mit ihnen Handlung zu treiben. Die Quäcker, deren Anzahl in der oftерwähnten Weltgegend, und besonders in Pensylvanien sehr beträchtlich ist, die alle sehr reich sind, und deren sich gegenwärtig viele hier befinden, und die mit den gedachten Colonien einerley Schicksal befürchten, wollen sich, in einer feyerlichen Procession, nach St. James begeben, um dem Könige wegen der Colonien eine Vorstellung zu überreichen.

Nachrichten.

Am vorgestrigen Tage, als den Mittwochen, ist dem Hausmann Jacob Dosch in Brunckendorff, ein 2jähriges dunkelbraunes Stut-Füllen verloffen. Man ersuchet, dieses Füllen, wenn es sich anfinden sollte, davon dem Herzogl. Amte geneigte Nachricht zu geben. Hirschburg, den 6ten May, 1774.

Herzogl. Ribnitzsches Amt.

Wann der Kaufmann, Wilhelm Prehn, Uns gebührend angezeiget, daß er es bedenklich finde, die sonst hiesigen Orts eingeführte communionem bonorum beyzubehalten, und darauf nach angestellten Verhör der Kaufmann Prehn sowohl als seine Ehefrau zum Curatore, Gerichtlich declariret, daß sie in keine Gemeinschaft der Güter mit einander leben, vielmehr dieser mit allen ihren rechtlichen Wirkungen feyerlichst entsagten, dieser Verzicht auch salvo interim cujuscunque jure deferiret worden; so wird solches hiemit jedermänniglichen bekannt gemacht. Jussu Senatus. Rostock, den 26sten April, 1774.

Sämmtlichen Gläubigern des ehemahligen Pächters Speckin, zu Stormsdorff, welche den, mit den Kindern des gemeinsamen Schuldners, über die materna, bereits von den meisten Creditoribus genehmigten Vergleich, näheren Innhalts des unterm 21sten Jan. d. J. erlassenen öffentlichen Notificatorii, noch nicht beygetreten sind, oder ihre Erklärung dagegen nicht abgegeben haben, wird hiedurch abermahl, bey unausbleiblicher Purificirung des angedroheten Präjudicii, sonsten pro consentientibus gehalten zu werden, aufgegeben, über diesen Vergleich, wovon auf Verlangen allenfalls kann Abschrift ertheilet werden, annoch binnen hier und 4 Wochen, ihre begründete Erklärung zur Kenntniß des Gerichts zu bringen. Decretum Zarnewantz, den 2ten May, 1774.

Adeliches Gericht hieselbst.

Als in dem zweyten Licitations-Termin, zur Verpachtung oder Verkaufe der hiesigen Stadt Windmühle, dabey 7 Morgen Acker, und kommenden Johannis aus der Pacht fällt, nicht hinlänglich gebothen worden; so wird ein anderweitiger Terminus auf den 9ten May a. c. angesetzet, und können Liebhabere sich am besagten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause einfinden, darauf biethen, und auf einen annehmlichen Both des Zuschlages gewärtig seyn. Damgarten, den 28sten April, 1774.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Auf dem Guthe Fienstorff, eine Meile von Rostock, ist das Holländer Haus und Hofstelle, mit bestellten Garten, zu vermiethen. In diesem Hause befinden sich 2 Stuben und sonstige gute Gelegenheit, und kann sogleich bezogen werden.

Am 19ten May sollen auf der Glaß-Hütte zu Ehmckendorf nachstehende Sachen verkaufet werden, als silberne Schuh-Schnallen und Knöpfe, Kupfer, Meßing, Zinn, Eisen, neues Betzeug, und sehr gutes flechsen und heeden Tischzeug, feines Lein, Manns- und Frauens-Kleidung, allerhand Hausgeräth, worunter 3 beschlagene Coffres, auch Federn, Garn, und 2 Kühe. Liebhaber werden ersuchet, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, sich daselbst einzufinden.

Es ist der Herr Georg Felix Oertling gewilliget, sein auf dem Schilde hieselbst zu Rostock belegenes Wohnhaus sowohl, als das dichte daran stossende Haus öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. In dem ersteren befinden sich, außer der sehr geräumigen Krambude, unten im Hause verschiedene Stuben und Kammern, guter Hofraum, ferner ein Wasch- und Brauhaus, oben im Hause gleichfals verschiedene Zimmern, Kammern und einige Hausböden, auch ist dies Haus ganz Kellerhohl, und mit zwey gewölbten Kel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0372
DFG

lern und sonstigen vielen Bequemlichkeiten versehen. Das Nebenhaus ist von Grund auf massiv gebauet, durch und durch mit gewölbten Kellern versehen, und zur Niederlage von Kaufmannswaaren in den ersteren Etagen eigentlich eingerichtet. Oben in diesem Hause sind 2 sehr grosse Kornböden befindlich, und das Dach ist mit eisernen Platen beleget. Ueberdem empfehlen sich diese beyden Häuser sowohl ausser, als besonders im Pfingstmarkt, wegen der schönen Lage einem jeden bestens, massen die Revenüen dieser Häuser von Hamburgischen Kaufleuten, welche solche im Pfingstmarkt inne haben, sehr ansehnlich sind. Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich am 13ten May a. c. Nachmittags um 2 Uhr, im obgedachten Oerthlingschen Hause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß diese Häuser dem Best- und Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, würklich werden zugeschlagen werden.

Wann im dem letzteren gerichtlichen Termino Venditionis, der ohnweit dem Gärberbruch hinter der Frau von Parsenow, belegenen Nebelschen Bude, nicht mehr als 120 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden, dieser Both aber von denen daran Ansprache habenden Nebelschen Gläubigern nicht annehmlich befunden worden; so wird hiemit zum abermaligen aussergerichtlichen Verkauf dieser Bude der 16te kommenden Monats May pro Termino anberahmet, in welchem alle diejenigen, welche mehr als 120 Rthlr. zu bieten Lust haben, Vormittags um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Doct. Walther, sich einzufinden, ersucht werden. Rostock, den 28sten April, 1774.

Es soll das von dem hiesigen Reifer Mens bis hieher bewohnte, in der Wasser-Strasse belegene Haus, imgleichen 2 Reifer-Bahnen mit allem Zubehör, wovon er die eine, und der Reifer Griphan die andere im Gebrauch gehabt hat, den 6ten Junii an den Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Hrn. Johann Bernhard Manns Behausung einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Befinden dem Meistbietenden der Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch das Haus und die Reifer-Bahnen täglich in Augenschein genommen werden können.

In dem Hause des seel. Herrn Carl Hoppe, am hiesigen neuen Markt, soll eine ansehnliche Samlung geographischer, physicalischer und moralischer Bücher, so durchgehends im neuen Franzbande gebunden, am 9ten May, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Der Catalogus ist hieselbst bey dem Herrn Auct. Seer. Brämse gratis abzuholen. Um den gefälligen Zuspruch der Liebhaber wird ergebenst ersuchet.

Am 6sten Junii, und in den folgenden Tagen, sollen auf dem Hofe zu Roggow, in der Wismarschen Gegend, Pferde, Kühe, Ochsen, Schweine, Feder-Vieh, Bienen, instrumenta rustica, beschlagene und andere Wagens, imgleichen ein Frachtwagen, ferner allerhand Mobilien, als Kanapees, Stühle, Schränke, Betten und Bettstellen, Zinn und Kupfer, worunter eine große Brantweins-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0373
DFG

Blase, Spiegel, Uhren, Tische, Kübens, ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten und folgenden Tagen, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe daselbst zahlreich einzufinden.

Da heute die Ziehung der 20sten Braunschweiger Lotterie ohnfehlbar vor sich gegangen ist, und sie besonders wegen der vorzüglichen Einrichtung viele Vortheile hat, wie aus folgenden Gewinnen zu ersehen ist:

1ste Classe, 1000. 400. 200. 4 a 100. 5 a 40 Rthlr.
2te Classe, 1200. 1000. 400. 4 a 100. 7 a 40 Rthlr.
3te Classe, 1500. 1000. 400. 5 a 100. 8 a 40 Rthlr.
4te Classe, 2000. 1000. 400. 6 a 100. 10 a 40 Rthlr.
5te Classe, 2500. 1000. 400. 8 a 100. 10 a 40 Rthlr.
6te Classe, 15000. 6000. 3000. 1500. 6 a 1000. 8 a 400.
12 a 200. 30 a 100 Rthlr.

so stehen denen Herren Liebhabern noch bis Morgen, ganze, halbe und viertel Loose zu Diensten. Desgleichen sind auch zur 21sten Lübecker Stadt-Lotterie, wie auch Kauf-Loose zur 61sten Hamburger Stadt-Lotterie, 3ten Classe, imgleichen auch Kauf-Loose zur Schwerinschen Lotterie, 2ten Classe, welche alle dreye, als heute über 8 Tage gezogen werden, ganze, halbe und viertel Loose bey mir zu haben. Rostock, den 9ten May, 1774.

J. J. Seemann.

Da am bevorstehenden Freytage, als den 13ten dieses, in der verstorbenen Wittwe Prützingen Hause, oben dem Küter-Brock, allerhand Sachen, als Kupfer, Meßing, Lein, Betten, Frauens-Kleidung, Schränke, Coffres, und sonstiges Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich verkaufet werden sollen; so werden Liebhabere ersuchet, benannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich daselbst geneigt einzufinden. Rostock, den 7ten May, 1774.

Mit einer Holländischen Kösse, habe über Lübeck eine Parthey frisch Selzer Brunnen-Wasser erhalten: wovon die einzele Krucke zu 14 ßl. und in halben und ganzen Portionen die Krucke zu 12 ßl. in neue Zweydrittel erlasse.

J. H. Forch.

Am heutigen Tage hat die Ziehung erster Classe der besonders vortheilhaften Braunschweiger Lotterie ihren Anfang genommen, ich habe hiezu noch etliche Stück Loose für meine Rechnung behalten, welche denen Liebhabern heute und morgen bey mir zu Diensten stehen; in dieser Lotterie ist es möglich, mit dem alleinigen Zusatz der 1sten Classe in allen 6 Classen die ansehnlichsten Gewinne zu ziehen, welche ganz besondere Vortheile bey keiner einzigen andern Lotterie angetroffen werden. Das ganze Looß kostet 1 Rthlr, halbe a 24 ßl. und viertein a 12 ßl. im Golde.

Von der Schwerinschen Lotterie, 2ten Classe, sind Kauf-Loose, ganze a 4 Mark, halbe a 2 Mark und viertein a 1 Mark, imgleichen ganze, halbe und viertel Loose, zur 1sten Classe der Lübecker Lotterie, für den Einsatz bey mir zu haben, die Ziehung dieser beyden Lotterien geschehen präcise heute über 8 Tage. Rostock, den 9ten May, 1774.

J. Fr. Eberhard.

Bey dem Schiffer, Hans Bey, vor dem Wockrenter-Thor, sind frische Citronen in Kisten und Dousinenweise zu haben.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

38. Stück.

Rostock, den 13 May.

Aus Syrien, vom 31 Januar.

Derjenige Theil Syriens, welcher sich der Autorität des Großherrn entzogen zu haben scheinet, begreift das von den Drusen bewohnte Gebirge Libanon, das Land der Mutualis, einer Nation, die von der Secte des Aly ist, und die Besitzungen des Scheicks Daher. Alle diese Länder zusammen genommen, erstrecken sich längs der See von Gibel (Biblis) an bis nach Gaza; welches eine Strecke von ohngefähr 60 Meilen in der Länge, bey einer Breite oder Tiefe von 12 bis 20, ausmacht. In denselben herrschet gegenwärtig eine ziemliche Stille. Das Türkische Gouvernement zu Damasco selbst, woher zu verschiedenen Zeiten die vornehmsten Versuche geschehen sind, um die Rebellen wieder zum Gehorsam zu bringen, bedienet sich gegen diese Völker des größten Glimpfs. Als Diezzar Bey, nachdem derselbe des Vertrauens des Scheicks Daher genossen hatte, und wieder von demselben abtrünnig geworden, von Jerusalem im letztverwichenen December in Damasco angekommen war, erwiese man ihm daselbst zwar die größten Ehrenbezeugungen; als aber der Scheick Daher die Maulthiere, Kameele und Zelte, die Diezzar bey seiner Desertion mitgenommen hatte, zurück forderte, und diese Forderung mit Drohungen begleitete, so ward ihm alles haarklein ausgeliefert. Sonder Zweifel fühlt der Seraskier zu besagtem Damasco, Osmann Bassa, sich zu schwach gegen die Rebellen, und vermuthlich sucht er sie durch sein nachge-

hendes Betragen von Unternehmungen abzuhalten. Man fürchtete wirklich, daß sie die Caravane anfallen mögten, welche den 28sten December, unter Anführung des Mehemed Bassa, von Damasco abgegangen ist.

Die Desertion des Diezzar-Bey, brachte die Maaßregeln, welche der Scheick Daher genommen hatte, seinen Sohn Aly zum Gehorsam zu zwingen, in Unordnung. Da er durch dieselbe des Korps der Mohrischen Soldaten, Maugrebinen genant, beraubt wurde, so nahm er seine Zuflucht zur Unterhandlung. Er brauchte darzu den Groß-Scheik der Mutualis, Naßif, verlangte auch die Hülfe dieses Volks, konte sie aber nicht erhalten. Hierauf ließ er die Truppen seines andern Sohnes, Namens Achmet, der, wie Aly, eine ansehnliche Apanage hat, anrücken. Daher und Achmet erhielten auch verschiedene Vortheile. Zuletzt bekam aber Aly die Oberhand, und bravirt nun seinem Vater bis vor den Thoren von Acra.

Acre, vom 3 Februarii.

Zu eben der Zeit, da in Syrien der Krieg wütet, vernimmt man hier eine Neuigkeit, welche dort die Ruhe herstellen muß. Der Ober-Befehlshaber der gedachten Landschaft, Osman Pacha el Oualkil, hat nämlich, zufolge dieser Nachricht, mit dem Cheik-Daher, und mit den Druſen und Mutualis den Frieden geschlossen, und er hat dem gedachten Cheik durch eine Tartane bekannt gemacht, daß die Pforte demselben das Gouvernement von Seyde, gegen einen beständigen Lehenzins, zugestehe. Diesem Gouvernement wird das Gebiete von Naplufe, die Länder Gaza, Rama, Jaffa, und die Gebürge von Zerbe und Beled Azeron einverleibet werden; und solcher Gestalt wird Cheik-Daher, gegen Erlegung des dem Großherrn zu bezahlen versprochenen Tributs, im Besitz aller derjenigen Länder bleiben, die er vorher besessen, und die er in der Folge erobert hat. Derselbe Tartar hat dem gedachten alten Kriegshelden zugleich gemeldet, daß der Capichi nächstens bey ihm ankommen werde, welcher ihm die Bestallung des Großherrn, in der erwähnten Würde, und den Investitur-Pelz überbringen solle.

Warschau, vom 30 April.

Sichern und zuverläßigen Nachrichten zufolge, haben die Türken wiederum Friedensvorschläge gethan, jedoch

mit dem Bedinge, daß man vor der Unterhandlung einen Waffenstillstand eingehen solte; auf diese Bedingung aber will sich der Feldmarschall in nichts einlassen.

Es wollen einige Nachrichten, daß der Preußische General von Lossow, mit einem Korps, in Samogitien eingerückt sey.

Es gehen auch noch wunderbare Neuigkeiten wegen Curland herum, die man aber zu berichten noch Bedenken trägt.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 30 April.

Die gegenwärtigen Zeitumstände sind so verworren, daß es vielleicht manchem Cabinette schwer, und einem Privat-Aug unmöglich ist, zu sehen, wie sie sich noch einmal entwickeln werden. Einige meynen, diese Entwickelung könne nicht ohne einen Krieg zwischen einigen Mächten, die bisher äusserlich noch in Friede stehen, geschehen. Dieser neue Krieg dürfte aber verursachen, daß Rußland und die Pforte sich vergleichen. Man will, daß der neue Türkische Kayser bereits Depeschen, die sich auf einen solchen Vergleich beziehen, nach Petersburg habe gelangen lassen. Unterdessen werden Rußischer Seite solche Bewegungen gemacht, die ausser Zweifel zu setzen scheinen, daß man gesonnen sey, die Vestung Oczakow zu belagern und wegzunehmen. Diese Vestung scheinet auch zur Sicherheit der Crim nöthig zu seyn. Die Türken können derselben nicht mehr so leicht, als vorhin, zu Hülfe kommen. Die Rußische Flotte auf dem Schwarzen Meere wird immer stärker. Der Feldmarschall, Graf von Romanzow, wird, wie man meynt, dieses Jahr nicht über die Donau gehen; sollten aber die Türken es wagen wollen, so hat er seine Anstalten darnach gemacht, sie wohl zu empfangen.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 2 May.

Nach Berichten von Warschau, ist dasjenige, welches an der neu entworfenen Regierungs-Form am wenigsten gefält, dieses, daß man darin eine alzu grosse Gleichförmigkeit mit der Regierungs-Form findet, die vorhin in Schweden eingeführet war. Aus diesem Grunde haben verschiedene Landboten in der Delegation sich der Ansetzung eines stets währenden Conseils stark widerlegt.

Als von der Delegation die bekannte Note an die Miniser der dreyen Mächte, wegen der neuen Vorrückung der Preußischen Truppen, entworfen worden ist, hat der

Pohlnische Demosthenes, Hr. Wilczewski, gleich selbst gefunden, daß sie zu hart, und es nicht rathsam sey, die gedachten Höfe durch unschickliche Ausdrücke aufzubringen. Sein Gutachten hat aber nicht Statt gefunden, und die Note ist abgeliefert worden. Da hat man dann auf dieselbe eine solche Antwort bekommen, daß die Delegation sich bewogen gefunden, die Minister inständig darum zu ersuchen, selbige nicht bekant zu machen, und die Note zurück zu geben, welches auch ist zugestanden worden. Die Note war vom 12 April. An Statt derselben hat man am 14ten eine andere gemäßigtere eingeliefert, die der Hr. von Benoit an seinen Hof zu senden versprochen. Die beyden andern Minister haben der Delegation antworten lassen: Daß, weil dieselbe Minister an ihre beyderseitigen Höfe geschickt hätte, der Erfolg von der Sendung derselben erwartet werden müßte.

Wien, vom 30 April.

Se. Königl. Hoheit, der Erzherzog Maximilian, haben heute frühe, nachdem Sie den Gottesdienst in der Kayserl. Königl. Kammercapelle zu Schönbrnnn beygewohnet hatten, Dero Reise angetreten, die zuerst über Nicolsburg und Brünn nach Praag geht.

Von der Donau, vom 29 April.

Obwohl einige Nachrichten gemeldet haben, daß der bekannte Pulawski bey der Türkischen Armee angekommen, und andere, daß er von Venedig nach Constantinopel abgereiset sey, so will doch itzo für sicher verlauten, daß er sich noch an einem gewissen Ort in der Christenheit ganz incognito aufhalte.

Die sämtlichen ausserhalb ihrem Vaterlande lebende Pohlen von der Barer Confoderation, welche die itzige nicht erkennen wollen, schmeicheln sich, wie man hört, itzo mehr, als je, daß das Bündniß der 3 theilenden Mächte nicht lange mehr Bestand habe. Sie haben darzu auch ihre Gründe, wohin man die neuen Preußischen Erweiterungen rechnet. Allein andere Politici, die dabey nicht so interessiret sind, sehen diese Hofnung der Barer für sehr eitel an. Sie behaupten, nichts lasse sich bey den gegenwärtigen Umständen weniger trennen, als das gedachte Bündniß; Preussen erweitere seine Besitzungen mit Bewilligung seiner Bundesgenossen; man werde auch schon wissen, Oesterreich und Rußland schadlos zu stellen; und die Pforte werde noch bereuen, unter Ver-

mittelung Oesterreichs und Preussens nicht Friede gemacht zu haben.

Man sagt, gleich mit dem Anfange des Maymonaths würden von der Rußischen zwoten Armee, unter den Befehlen des Fürsten Dolgorucki, die Laufgräben vor Ozakow eröfnet werden.

In Ungarn darf künftig in jeder Diöces nur ein Kloster seyn. Die Feyertage, deren sonst 182 im Jahre waren, daß also genau die Hälfte des Jahrs für die Arbeit verloren gieng, sind, bis auf 18, die besonders gefeyert werden sollen, auf die Sonntage verlegt worden, so daß itzt jährlich bloß 70 Tage der Ruhe gewidmet bleiben.

Mörs, vom 3 May.

Se. Majestät, der König von Preussen, hat nicht nur den hier wohnenden Römischen Catholicken unlängst die öffentliche Ausübung ihres Gottesdienstes, mit allen bürgerlichen Vorrechten und Freyheiten, zugestanden, und zur Erbauung einer Kirche, die Collecte in Seinem Königreiche, und in allen Seinen übrigen Staaten bewilliget; sondern dieser huldreiche Monarch hat auch hiernächst an diese Gemeinde, zur Unterhaltung ihrer Prediger, den Zehenden, als einen anfänglichen Fond geschenkt, welchen die Jesuiten vormals zu Kaldenhausen, im Fürstenthum Mörs, gehabt haben.

Versailles, vom 1 May.

Am 27sten vorigen Monats wurde der König zu Trianon mit einem Froste befallen, worauf ein Fieber, ein heftiges Kopfwehe, imgleichen Nierenschmerzen, und Uebelkeit folgten. Man brauchte wider diesen Anfall sofort die gewöhnlichen Mittel; und am folgenden Morgen entschloß Sich Se. Majestät, hieher zurück zu kehren. Am 29sten wurde dem Monarchen zweymal eine Ader geöffnet; und am Abend zeigten sich die Blattern. Durch ein Brechmittel gieng dieser Ausbruch leichter von statten; und hatte am ganzen folgenden Tage seinen Fortgang. Gestern, des Morgens, legte man Sr. Majestät Spanische Fliegenpflaster auf die Beine; und diesen Morgen scheint der Ausbruch sehr weit gekommen zu seyn, und die gedachten Pflaster haben die erwünschte Würkung gethan. Se. Majestät befindet Sich so wohl, als man es bey dieser Krankheit hoffen kann.

Bologna, vom 19 April.

In Piperno halten sich viele gewesene Jesuiten auf, die meistens Neapolitaner oder Sicilianer sind. Diesen hatte man angesagt, daß sie sich auf dem grünen Donnerstag in der hiesigen Hauptkirche einfinden, und durch Empfangung des heiligen Abendmahls den Kirchengesetzen dieser Diöces, wie alle andere Weltgeistliche, den gewöhnlichen Gehorsam leisten sollten. Dem Anscheine nach, waren sie auch ganz willfährig, nach einem so löblichen Gebrauche zu erscheinen. Wer aber nicht kam, das waren die gewesenen Herren Jesuiten. Man hatte die Achtung für sie, als die Stunde des Gottesdienstes herannahete, sie nochmals an ihren Gehorsam zu erinnern. Mit Erstaunen erfuhr man aber, daß sie sich erfrechet hatten, in einem Privathause einen Altar aufzurichten, Messe zu lesen, und sich unter einander die heilige Communion zu reichen, mit Hintansetzung der Kirchengesetze, die solche Sachen auch den Privilegirten an diesem Tage verbieten. Man ist nun sehr neugierig, wie die wegen der Jesuiten niedergesetzte Commißion diesen verwegenen Schritt aufnehmen wird.

Aus Italien, vom 23 April.

Es ist gewiß, daß die Republik Venedig mit ungemeinem Eifer zur Verstärkung ihrer Marine arbeiten läßt. Man sagt, die Arbeit würde sogar in den Abendstunden bey Laternen betrieben. Unterdessen ist das Augenmerk, welches die Republik bey dieser Zurüstung hat, bis itzt ein tiefes Geheimniß. Alles, was davon gesagt wird, sind Muthmaassungen ohne die geringste Gewißheit. Einige haben geglaubt, die Regierung habe die Vergrösserung ihrer Seemacht zur Sicherheit ihrer Inseln und Handlung für nöthig gefunden. Man kan aber nicht sagen, welche Macht diese Sicherheit stören wollte. Andere vermuthen deswegen, daß man bloß auf Conjuncturen sehe, die künftig erst entstehen können, und vielleicht wahrscheinlich sind. Es wird überhaupt geglaubt, daß der Wiener Hof noch mit der Pforte zerfallen könne; und in diesem Falle dürfte die Republik allerdings genöthiget seyn, gemeinsame Sache mit dem ersteren und dem Russischen Hofe gegen die letztere zu machen, da dann, weil Oesterreich allein zu Lande mächtig genug ist, die Hülfe

der Republik nur zur See erforderlich seyn würde. Wie dem seyn möge, so hat die Republick jüngst von Constantinopel die Versicherung von der Freundschaft des neuen Großherrn empfangen.

London, vom 29 April.

Man will wissen, der Sultan und der Divan wären geneigt, die Rußischen Friedensvorschläge anzunehmen. Aus Gibraltar wird gemeldet, daß Tunis und Tripoli Feindseligkeit gegen die Holländer angefangen, und das vom Capitain Nerdorpf geführte Schiff der ebengedachten Nation, Namens Mauritius, weggenommen, die Ladung und das Schiff confiscirt, den Capitain und seine Mannschaft aber zu Gefangenen gemacht haben; daß der Holländische Consul in Marocco, der Hr. Roßignol, den Generalstaaten der vereinigten Niederlande hievon Nachricht ertheilt habe; und daß daher nächstens eine Holländische Escadre im Mittelländischen Meer erwartet werde, um diese Raubnester zu bestrafen. Man vernimmt ferner von Gibraltar, daß der Kayser von Marocco eine Flotte von 30 Schiffen, wovon jedoch die grössesten nicht über 40 Canonen führen, ausrüsten lasse, und daß diese Schiffe von Renegaten, größtentheils Franzosen, commandirt werden sollen.

Nachrichten.

Wann sich in dem, den 23sten m. pr. vorgewesenen, und legaliter bekannt gemachten Termino legitimationis et liquidationis, der resp. Erben und Creditorum, welche an dem geringen Nachlaß, der hieselbst verstorbenen Guts-Unterthanin Gret Brodhagens, ex jure successionis aut crediti, eine Ansprache machen zu können glaubten, niemand gemeldet; ausser daß ante Terminum der Bürger Jörris in Wismar, und der Jäger Wille zu Wichmannsstorf, für sich, und Nahmens seiner, bey dem Herrn Ober-Hauptmann von Oertzen, als Ausgeberin dienenden Schwester, sich als Erben angegeben, in Termino aber nicht eingefunden haben; so wird das in proclamatibus angedrohete präjudicium, sowohl intuitu häredum als Creditorum, die sich gar nicht gemeldet haben, hiedurch purificiret, und sie sämtlich auf immer hievon präcludiret. Denen vorgenannten dreyen angeblichen Brodhagenschen Erben aber wird hiedurch, sub finali präjudicio, aufgegeben, sich innerhalb 4 Wochen zu der Erbschaft hinlänglich zu legitimiren, als im widrigen Fall auch sie hievon ausgeschlossen, und hierüber anderweitig disponiret werden sollen. Decretum Roggow, den 2ten May, 1774.

Adeliches Patrimonial-Gericht hieselbst.

Es sind vor etwa 4 Wochen folgende Stücke verlohren gegangen, und wahrscheinlich gestohlen worden: 3 silberne Schaustücke, wovon das eine 4 Zoll breit ist, auf dessen einen Seite stehet Adam und Eva bey einem Baume, auf der andern Seite ein Altar mit einer Hand aus der Wolken, nebst einer Ueberschrift, die man nicht anzugeben weiß. Auf dem andern Stücke stehen 2 sich schnäbelnde Tauben, nebst einem Palmbaum, mit der Ueberschrift, wie um dem Palmenbaum sich Taub und Täuber lieben: so müssen Eheleut in wahrer Lieb sich üben: auf der andern Seite die Innschrift: was Gott zusammen füget ꝛc. Auf dem 3ten, 2 Personen, mit einer lateinischen Innschrift. Die beyden letzten Stücke sind einem Species Rthlr. groß. Ausserdem noch 8 Species Rthlr., worunter 1 Lüneburger, 1 mit einer Weltkugel, und die ausführliche Abbildung Gottes, als eines alten Mannes, 1 mit 5 Köpfen. Die andern weiß man nicht genau zu bezeichnen. Sollte eines oder das andere dieser Stücke jemandem zu Händen kommen: so bittet man, dem Verleger dieser Zeitungen es gütigst anzuzeigen. Man wird seinen Namen verschweigen, und eine gute Belohnung dafür geben.

Von der 1sten Classe der 20sten Hannöverschen Lotterie, deren Ziehung ins künftige Monath bevorstehet, sind noch Loose bey mir zu haben; der Einsatz zu derselben ist 1 Rthlr. in Golde, halbe und viertel aber nach dieser Proportion. Bis gegen Ausgang dieses Monaths können nur noch selbst beliebige Devisen gewählet werden, nachhero aber nicht mehr staat finden. Der Plan, welcher von der vortheilhaften Einrichtung mehreres anzeiget, ist zu allen Zeiten gratis von mir abzuholen.

J. G. Ziegler.

Am bevorstehenden Montag, geschehen ganz ohnfehlbar die Ziehungen der 1sten Classe Lübecker Stadt-Lotterie, und 2ten Classe der Schweriner Lotterie, zu beyden können die Herren Liebhaber noch mit ganzen, halben und viertel Loosen nach Gefallen bedienet werden, die Gewinne, so dieses mahl gezogen werden, sind in der Lübecker 1200 Mark, 600, 200, 2 a 100, 3 a 50, 6 a 25 Mark und so weiter, in allen 404 Gewinne des Betrages 4245 Mark, und in der Schweriner 1200 Mark, 600, 300, 3 a 100, 5 a 50, 8 a 25 Mark und so ferner, in allen 404 Gewinne der Summe von 5780 Mark, so daß also in beyden Lotterien die geringe Einlage gegen den gewiß getroffen werdenden ansehnlichen Priesen nicht zu vergleichen ist. Wem aber der Zusatz für ein ganzes Looß dennoch zu viel seyn möchte, der kann ja ein halbes oder viertel für wenige Schilling erhalten, und nach Proportion eine gute Ausbeute darauf ziehen.

Zur Hannöverischen Lotterie, sind auch ganze, halbe und viertel Loose, ingleichen zum nächstens complet seyenden Weinverlosung des Herrn Landes-Consulent Koch bey mir zu erhalten. Rostock, den 12ten May, 1774.

Jacob Friedrich Eberhard.

Bey dem Herrn G. T. Adler, in der Wockrenter-Strasse, ist grosses Holsteinisches Speck für einen billigen Preis zu haben.

Beylage
zum 38. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Am 27sten May, als Freytag, sollen in der Blanckenhäger Mühle einige Pferde, Ochsen, Kühe, Stier und Starken, Schweine und Feder-Vieh, auch Instrumenta rustica an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden, weshalben sich Liebhabere, Morgens um 10 Uhr, deshalben auf dem Mühlenhofe zu Blanckenhagen einzufinden haben. Hirschburg, den 2ten May, 1774.

Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Alle und jede, welche an die Hauswirthe Hinrich Gösche, Johann Hagemeister, und Peter Krempien, in dem diesseitigen Amts-Dorfe Admannshagen gegründete Forderungen und Ansprüche zu machen haben, werden hiedurch peremtorie citiret und vorgeladen, daß sie ihre Forderungen am 20sten, des kommenden Monaths Junii, vor hiesigem Herzogl. Amts-Gerichte sub præjudicio gehörig profitiren und liquidiren, auch alsdann weitere Verfügung gewärtigen sollen. Dobberan, den 26sten April, 1774.

Herzogl. Mecklenb. Amts-Gericht daselbst.

Auf Herzogl. gnädigsten Befehl soll der hiesige Land-Zoll an dem Meistbietenden verpachtet werden. Es haben sich Pacht-Liebhabere dazu auf den 10ten Junii, Morgens um 9 Uhr, auf dem hiesigen Herzogl. Amte einzufinden, und den Zuschlag, bis auf Herzogl. gnädigster Ratification, zu gewärtigen. Hirschburg, den 2ten May, 1774.

Herzogl. Amt Ribnitz.

Als der Pacht-Contract des vor dem Cröpliner-Thor am Kupfer-Teiche und an der Kupfer-Mühle belegenen Gartens, welchen der verstorbene Gärtner Jorß und nun dessen Erben in Miethe haben, in Termino Ostern 1775 zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung der 14te des Monaths May anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ coram Dominis Camerariis erscheinen, und gewärtigen, daß dem plus licitanti dieser Garten mit dem darauf befindlichen Hause, dem Befinden nach Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 14ten April, 1774.

Als das dem Schuster Soltow zuständige, in der Hartenstrasse an der Seiden-Beutlerstrassen Ecke belegene Haus zum 3ten mal Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 28sten May a. c. anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche vorgemeldetes Soltowsches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmit-

tags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 22sten April, 1774.

Da das von dem Hrn. Stapel bewohnte, und in der Schnickmanns-Strasse belegene Brauhaus an dem Meistbietenden verkauft oder vermiethet werden soll, und Terminus hiezu auf den 16ten May anberahmet worden; so können sich die etwanigen Liebhaber des Nachmittags um 2 Uhr, dieserwegen bey dem Herrn Eschenbach, am Neuen-Markt, einfinden. Auch ist bey eben demselben eine Parthey eichenes Schiffs- und Bauholz zu bekommen.

Es ist der Herr Georg Felix Oertling gewilliget, sein auf dem Schilde hieselbst zu Rostock belegenes Wohnhaus sowohl, als das dichte daran stossende Haus öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. In dem ersteren befinden sich, außer der sehr geräumigen Kramkude, unten im Hause verschiedene Stuben und Kammern, guter Hofraum, ferner ein Wasch- und Brauhaus, oben im Hause gleichfals verschiedene Zimmern, Kammern und einige Hausböden, auch ist dies Haus ganz Kellerhohl, und mit zwey gewölbten Kellern und sonstigen vielen Bequemlichkeiten versehen. Das Nebenhaus ist von Grund auf massiv gebauet, durch und durch mit gewölbten Kellern versehen, und zur Niederlage von Kaufmannswaaren in den ersteren Etagen eigentlich eingerichtet. Oben in diesem Hause sind 2 sehr grosse Kornböden befindlich, und das Dach ist mit eisernen Platen beleget. Ueberdem empfehlen sich diese beyden Häuser sowohl ausser, als besonders im Pfingstmarkt, wegen der schönen Lage einem jeden bestens, massen die Revenüen dieser Häuser von Hamburgischen Kaufleuten, welche solche im Pfingstmarkt inne haben, sehr ansehnlich sind. Kaufliebhabere werden also ersachet, sich am 12ten May, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, im obgedachten Oerthlingschen Hause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß diese Häuser dem Best- und Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, würklich werden zugeschlagen werden.

Es soll das aus der Miethe gefallene, vor dem Kloster-Hoff belegene Haus anderweit wiederum verheuret werden. Wer nun dieses Haus, welches 4 heitzbare Zimmern, 2 Kammern, eine gute Küche, eine Speise-Kammer, einen gewölbten trockenen Keller, etwas Boden- und Hof-Raum, nebst einem kleinen Stall und Wasch-Schauer hat, und kommenden Johannis bezogen werden kan, vorhero zu sehen beliebet, kan sich dieserhalben bey dem Herrn Kloster-Probst melden, und zugleich von demselben die Mieths-Bedingungen erfahren.

Es soll das von dem hiesigen Reifer Mens bis hieher bewohnte, in der Wasser-Strasse belegene Haus, imgleichen 2 Reifer-Bahnen mit allem Zubehör, wovon er die eine, und der Reifer Griphan die andere im Gebrauch gehabt hat, den 6ten Junii an den Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Hrn. Johann Bernhard Manns Behausung einzufinden, und zu gewärti-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0384
DFG

gen, daß dem Befinden dem Meistbietenden der Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch das Haus und die Reifer-Bahnen täglich in Augenschein genommen werden können.

Am 6sten Junii, und in den folgenden Tagen, sollen auf dem Hofe zu Roggow, in der Wismarschen Gegend, Pferde, Kühe, Ochsen, Schweine, Feder-Vieh, Bienen, instrumenta rustica, beschlagene und andere Wagens, imgleichen ein Frachtwagen, ferner allerhand Mobilien, als Kanapees, Stühle, Schränke, Betten und Bettstellen, Zinn und Kupfer, worunter eine große Brantweins-Blase, Spiegel, Uhren, Tische, Kübens, ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten und folgenden Tagen, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe daselbst zahlreich einzufinden.

Es ist der Weber, Johann Peter Ladendorf, gewilliget, sein in der Breitenstrasse allhier, zwischen des Herrn Doctoris und Senatoris Engelcke und der Fräulein von der Lühe Häusern belegenes Wohnhaus aus der Hand zu verkaufen. Dieses Haus empfiehlet sich nicht nur wegen der guten Lage, sondern auch wegen der inneren bequemen Einrichtung, immassen in selbigem unten 3 Stuben, wovon eine 39 Fuß lang und 19 Fuß breit, und zur Weber-Profession besonders aptirt ist, eine Kammer, 2 Küchen, ein Keller; oben eine Stube und Kammer, auch nach hinten zu ein Saal, woraus noch einige Stuben gemacht werden können, vorhanden, auch ist Hof- und Garten-Raum dabey befindlich, wovon letzterer 75 Fuß lang und 32 Fuß breit ist. Zum Verkauf dieses Hauses ist der 16te May anberahmet worden. Es werden also Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in aedibus des Procuratoris Hn. Leyow einzufinden, woselbst, wenn annehmlich geboten wird, vorgedachtes Haus unter den in Termino vorzulegenden Conditionen, dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle.

Wann in dem letzteren gerichtlichen Termino Venditionis, der ohnweit dem Gärberbruch hinter der Frau von Parsenow, belegenen Nebelschen Bude, nicht mehr als 120 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden, dieser Both aber von denen daran Ansprache habenden Nebelschen Gläubigern nicht annehmlich befunden worden; so wird hiemit zum abermaligen auffergerichtlichen Verkauf dieser Bude der 16te kommenden Monats May pro Termino anberahmet, in welchem alle diejenigen, welche mehr als 120 Rthlr. zu bieten Lust haben, Vormittags um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Doct. Walther, sich einzufinden, ersucht werden. Rostock, den 28sten April, 1774.

Ein in der St. Jacobi Kirche, gerade gegen der Kanzel über, sub N. 58. belegener Frauens-Stand, soll aus der Hand verkaufet oder vermiethet werden. Liebhabere zu dem einen oder andern können sich bey dem Eigenthümer, Herrn Both, in der Langen-Strasse wohnend, melden, und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Auf nächstkommenden Johannis ist ein Gitter-Stuhl von 4 Plätzen in der St. Marien Kirche, nahe am Altar, zu vermiethen, welchen bisher die gnädige Fräulein von Kettenburg gehabt. Liebhabere können sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0385
DFG

Eine Sammlung von Sächsisch-Porcellainen, steinernen, gipsenen, irdenen und hölzernen Figuren, auch Gemählden und Kupfer-Stichen, soll am 1sten Junii und an denen nachfolgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem am hiesigen neuen Markt belegenen Hause des seel. Herrn Carl Hoppe, an Meistbietende öffentlich verkaufet werden. Das gedruckte Verzeichniß davon ist bey dem Herrn Procuratore Riedel gratis zu erhalten, und Kauf Liebhabere werden ersucht, sich zur bestimmten Zeit geneigt einzufinden.

Da am letzt vorstehenden Freytage, als heute, den 13ten dieses, in der verstorbenen Wittwe Prüßingen Hause, oben dem Küter-Brock, allerhand Sachen, als Kupfer, Meßing, Lein, Betten, Frauens-Kleidung, Schränke, Coffres, und sonstiges Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich verkaufet werden sollen; so werden Liebhabere ersuchet, benannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich daselbst geneigt einzufinden. Rostock, den 7ten May, 1774.

Schiffer Jochim Busch, in der Kosfelderstrasse, ist den 16ten dieses Monaths nach Petersburg segelfertig. Soferne die hiesigen Hrn. Kaufleute dahin was zu versenden haben, oder Passagierer mitzureisen gedenken; so werden selbige ersucht, sich mit dem ehesten bey ihm zu melden.

Den 16ten dieses Monaths, Abends gegen 9 Uhr, wird zu Güstrow, zwischen dem Levinschen und Hagebrockschen Thor, hinter der Schanze, auf dem so genannten Jungfern-Steig, ein grosses Chinesisches Decorations Kunst-Feuerwerk abgebrannt werden. Die gedruckten Nachrichten davon, welche alle Verzierungen und die Ordnung der Abfeuerung enthalten, sind in Güstrow bey dem Erfinder desselben, dem Herrn Montferrin, und in Rostock bey dem Herbergierer Giercken umsonst zu erhalten.

Wann die am 19ten hujus zur Ehmckendorffer Glas-Hütte angesetzte Meublen Auction, gewisser Vorkommenheiten halber, nicht vor sich gehen wird, so wird solches hiemit bekannt gemacht.

Bey dem Herrn Joh. Wilh. Günther, in Cröpelien, stehen 2 gemästete Ochsen zum Verkauf. Wer solche zu erhandeln gedenket, der kann sie daselbst besehen und weitere Nachricht erhalten.

Den 28sten dieses Monaths soll auf dem Hofe zu Poppendorf Eichen Faden-Holz, in Partheyen von 10 bis 20 Faden verauctioniret, und den Meistbietenden zugeschlagen werden. Da das Loh abgerissen, das Holz ausgetrocknet, und grosse Faden gesetzt sind, so verspricht man sich viele Liebhaber dazu.

Die vorige Woche ist ein Looß sub N. 3358 mit der Devise M. J. E. G. G. von der 15ten Schwerinschen Lotterie 2ten Classe verlohren gegangen. Sollte es iemand gefunden haben, so wird darum gebeten, solches an mir wieder abzugeben, indem der darauf fallende Gewinn an Niemand anders, als an dem gewesenen Eigenthümer, ausbezahlet wird. Es sind bey mir auch noch Loose von der 20sten Braunschweigischen, 21sten Lübecker, und 15ten Schwerinschen Lotterie, ganze, halbe und viertel, zu haben.

Joach. Seeman.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

39. Stück.

Rostock, den 16 May.

Paros, vom 21 Martii.

Auf die Nachricht, daß die Türken von den Dardanellen auslaufen, und die Russen angreifen wollten, hat der Vice-Admiral dieser Nation, der Hr. Elmanow, alle erforderlichen Anstalten gemacht, sie zu empfangen. Er hat auch eine kleine Escadre nach Morea geschickt, um auf die Tunesischen Schiffe Jacht zu machen, die dort angekommen sind.

Die dem Cheik-Daher zu Hülfe geschickt gewesenen Schiffe, sind, mit den Truppen, die sie am Bord gehabt haben, aus Syrien, auf unserer Insel angekommen. Sie haben, ausser ihren, in den dortigen Gegenden gemachten Eroberungen, eine sehr ansehnliche Summe Geldes dafür bekommen, daß sie die Stadt Baruth haben einnehmen helfen.

Der Grieche Yegnas, aus der Stadt Famagusta, ist hieselbst in einem Alter von 113 Jahren verstorben. In seinem 85sten Jahre hatte er alle seine Zähne verlohren, und im 110ten hat er neue bekommen, welche zwar nur klein, aber sehr scharf gewesen sind. Sein Bruder hat ein Alter von 112 Jahren erreichet.

Constantinopel, vom 28 Martii.

Gegenwärtig hört man hier gar nichts mehr vom Frieden reden; sondern das ganze Augenmerk der Pforte scheint auf die Fortsetzung des Krieges gerichtet zu seyn. Man hat den Griechen 8 Piaster monatliches Gehalt, und die Befreyung von allem Tribut, ihre ganze Dienst-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0387
DFG

zeit über, angeboten, damit sie sich selbst enrolliren sollen; und allen Ausländern ist ein noch grösserer Sold versprochen worden, welche bey den Landtruppen, bey der Artillerie, oder zu Wasser, Türkische Dienste nehmen wollen.

Es sind auch leichte Fahrzeuge gemiethet worden, welche Landtruppen an Bord nehmen sollen. Es ist aber nicht bekannt, ob diese Völker nach dem Archipelagus, oder zu einer neuen Unternehmung auf die Krim, oder zur Verstärkung der Besatzung zu Oczakow, bestimmt sind. Die Flotte wird, wie man glaubt, in zwo Divisionen getheilt werden, wovon die stärkste von den Dardanellen auslaufen, und im Archipelago kreutzen, die kleinere aber im Schwarzen Meere bleiben wird.

Der Sultan hat von dem Dewleth Guerai Chan die Nachricht aus der Crim erhalten, daß die Russen Keresch verlassen haben, und daß dieser Ort hierauf mit Türkischen Truppen besetzt worden sey. Man weiß nicht, welcher Ursache man den Abzug der Russen zuschreiben soll; indessen aber glaubt man, daß sie vielleicht Befehl erhalten haben, zu den aus dem Innern der Ukraine kommenden Völker zu stossen, welche zur Belagerung der Stadt Oczakow bestimmt sind.

Copenhagen, vom 7 May.

Als etwas Ungewöhnliches wird angemerkt, daß aus Helsingör verschiedenes Getraide nach Gegenden verschickt wird, wohin sonst, bey Menschen-Gedenken, diese Producte nicht ausgeführt worden sind.

Aus Pohlen, vom 3 May.

Nunmehro spielt man in Warschau Comödien. Es sind dieselben am 30sten April eröfnet worden.

In der veränderten Note der Delegation an die Minister der dreyen Mächte, wegen der Vorrückung in Groß-Pohlen, ist der Name Sr. Königl. Majestät von Preussen ausgelassen worden. Man hat sich begnügt, darin vorzustellen: Daß, zufolge der neulich geschlossenen Tractaten, den dreyen Höfen daran gelegen sey, die an Pohlen gelassenen Provinzen zu garantiren, Fals irgend eine Macht neue Ansprüche an irgend eine derselben machen würde. Die drey Minister haben hierauf, jeder besonders, eine Antwort ertheilt, wie folget:

Der Unterzeichnete, dem die neuen Beunruhigungen, welche der vortreflichen Delegation die letzten Nachrich-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0388
DFG

ten aus Groß-Pohlen verursachen, die Anlaß zu ihrer Note vom 12ten dieses gegeben haben, ganz nicht lieb sind, wird davon seinem Hofe getreulich Bericht abstatten, so wie imgleichen von den Bewegungsgründen, welche dieselbe zu haben glaubt, die Vermittelung Ihro Kayserl. Königl. Majestät, in Ansehung der neuen Verringerung der Gränzen Pohlens, zu reclamiren. Eine positivere Antwort von Seiten des Unterzeichneten würde für itzo desto schwerer seyn, da die Sendung, welche die Stände der Republik letzthin an die drey Höfe zu gleichem Ende zu thun für dienlich befunden haben, dieselben völlig und gerade zu von den Gesinnungen und Maaßnehmungen seines Hofes, in Absehen auf diesen Umstand, unterrichten wird.

Gegeben zu Warschau, den 14ten April, 1774. Der Baron von Rewicki.

Der Unterzeichnete hat die Ehre gehabt, die Note zu empfangen, welche die hohe Delegation beliebet hat, ihm unter dem 13ten dieses zustellen zu lassen. Da selbige dieselben Beschwerden zum Gegenstande hat, welche die letzte Deputation veranlasset hatte, so findet der Unterzeichnete sich um so vielmehr in der Unmöglichkeit, seiner Antwort einen von der letzteren unterschiedenen Caracter zu geben, da die Republik durch die geschehenen Sendungen bereits den Entschluß genommen hat, zu der Quelle zu gehen, die am tüchtigsten ist, sie zu beruhigen. In Erwartung des Erfolges von diesem Schritte, würde die erlauchte Delegation sehr weißlich handeln, wenn sie das Werk der innern Angelegenheiten fortsetzte, und unter andern den dreyen Ministern ihre Anmerkungen über den Entwurf des stets währenden Conseil mittheilete. Ihro Kayserl. Majestät von Rußland, die in Ihren Gesinnungen für Pohlen unveränderlich sind, werden nicht allein den letzten Tractat auf das heiligste von der Welt beobachten, sondern auch Ihre guten Bemühungen bey den beyden Mächten, Ihren Alliirten, anwenden, Fals bey der Regulirung der Gränzen durch die Commissarien diese Sache Streitigkeiten ausgesetzet seyn solte.

Zu Warschau, den 14. April, 1774. Der Baron von Stackelberg.

Nachdem Sr. Königl. Majestät von Preussen unterzeichneter Gevollmächtigter Minister von Seiten der Delegation eine Note empfangen hat, deren Einhalt beyna-

he dasselbe betrift, als die Note, die ihm den 16ten vorigen Monats ist zugestellet worden, so kan er für itzo weiter nichts thun, als sich auf die Antwort beziehen, die er damals darauf zu ertheilen die Ehre gehabt hat, um nicht in beständige Wiederholungen zu verfallen, und nicht dunkel auf eine Frage zu erwiedern, die in einem alzu mystischen Sinne geschehen zu seyn scheinet. Unterdessen wird er nicht ermangeln, die ihm unter dem 14ten dieses insinuirte Note an seinen Hof zu übersenden, und so bald er darüber einige Resolution erhält, wird er nicht unterlassen, der erlauchten Delegation Nachricht davon zu geben.

Warschau, den 16ten April, 1774. Der Baron von Benoit.

Der Hr. Kraszewski, Regimentarius von Groß-Pohlen, ist zufolge des Befehls, den er von Krieges-Commißion empfangen hatte, nicht allein auf seinem Posten geblieben, sondern hat auch die an den Orten seines Departements neu aufgepflanzten Preußischen Adler abnehmen lassen. Der dort commandirende Königl. Preussische Capitain ist damals für dergleichen Fall mit keinen Instructionen versehen gewesen.

Von der Donau, vom 1 May.

Die zahlreichen Corps von Truppen, welche in den Asiatischen Provinzen der Pforte zur Verstärkung der Armee ausgehoben worden, sind bereits zu Scutari eingetroffen, von da sie übergesetzet werden, und so gleich nach dem Hauptquartiere des Großviziers aufbrechen. Man bemerkt noch nichts von einem nahen Frieden. Die Aussichten sind noch immer kriegerisch.

Nach unsern Nachrichten aus Constantinopel, hat der Großherr durch den Tod der Sultane Zemih, Schwester des verstorbenen Sultans und Gemahlin des Capitain Bassa des weissen Meers, eine Erbschaft von 8 Millionen Gulden erhalten.

Auf die Nachrichten, welche die Pforte erhalten, daß Rior Ismail, Vice-Bassa von Nigde in Natolien, einen Aufruhr erreget, hat dieselbe den Ciapan-Ogli gegen ihn abgeschickt, welcher ihn in einer Bataille auf das Haupt geschlagen, und das Haupt dieses Rebellen übersendet, welches an dem Thore des Serails aufgehängt worden ist.

Genua, vom 20 April.

Am Sonntage, gegen 2 Uhr, Nachmittags, wurde unserer gewesener Durchlauchtigster Doge mit einem Schlagflusse befallen, woran er am Montage, um 3 Uhr, Nachmittags, zu unserm allgemeinen Leidwesen, seinen Geist aufgab.

Paris, vom 6 May.

Am 2ten dieses hat man den Ausbruch der Blattern beym Könige für vollendet gehalten. Sie sind im Gesichte, und auf dem ganzen Leibe des Monarchen, sehr häufig gewesen. Am andern Morgen haben sie angefangen zu eitern, und diese Arbeit der Natur ist am folgenden Tage fast eben so, und ohne zu grosse Geschwindigkeit, ununterbrochen fortgegangen. Heute scheint sie sehr weit gekommen zu seyn, und man bemerkt bereits, daß die zuerst ausgebrochenen Blattern abzutrocknen anfangen. Man hoft, daß diese Krankheit sich mit eben so gutem Erfolge endigen werde.

Aus Italien, vom 27 April.

Vorgestern haben zu Venedig 3 Schiffe von der Linie, nebst 2 leichten Schiffen, ins Wasser gelassen werden sollen. Die Rüstung der übrigen Schiffe wird auch schleunig fortgesetzt, und dieses neue Geschwader unter den Befehlen des Ritters Emo auslaufen, so, daß wir itzo ganz kriegerische Aussichten vor uns haben. Das jüngsthin von Venedig nach Ragusa ausgelaufene Fahrzeug hatte 75, theils Pohlnische, theils andere fremde Officiere, und unter denselben einige Stabs-Officiere, auch den Grafen Kosakow, am Bord. Es treffen noch beständig dergleichen Officiere ein, unter welchen auch Deutsche sind, die sofort zu dem Fürsten Radzivil sich begeben, und ihre Aufwartung machen. Es heißt, Se. Durchlaucht würden mit denselben gleich nach dem Himmelfahrtsfeste, nach Ragusa, und von da weiter abreisen. Man versichert, daß der tapfere Herr von Choisy, welcher bekanntlich das Schloß zu Cracau so heldenmüthig vertheidigt hat, auch in gleichen Absichten eintreffen werde.

Nachrichten.

Es erhielt dieser Tage, der Herr Johann Bernhard Mann in Rostock, mit Schiffer Joh. Gustav Jenssen, eine ganze Ladung und noch ausserdem verschiedene Parthegen allerbesten und schönsten neuen Christiansunder Berger Hering, auch eine Parthey neuen

Langen und Brachsen Dorsch, und erläßt ihn vor dem äussersten Preis. Hienächst empfängt er noch diese Tage mit Schiffer Jelle Wyebes von Holland, gute Pfeiffen und Toback, weissen Gronl. Trahn, Bleyweis, Lackmos, Perl-Graupen, Klinckers, braun Papier, Cydamer Käse, beste Sorte Mee Crappe, auch Brillen-Stahl. Ferner von Bordeaux Franz-Brantwein, Wein-Eßig, Catharinen-Pflaumen, und gute Sorte Schreib-Papier. Sehr schönen neuen Carol. Reis, weisses Liverpolsches oder beste Sorte Engl. Salz, Victriol, Silber-Glett, roth Momn, alle Sorten Hagel, Engl. Mollen- und Rollen-Bley, auch feine Engl. Zinnerne Tellern und Schüsseln und Terrins, imgleichen Engl. Porcelain, Tafel-Servicen, auch Thee- und Coffee-Servicen, gute und wohlschmeckende Domingo, ferner Martinigues- und Levantsche Coffee-Bohnen, recht sehr gute Sorten Zucker, und was sonsten noch zum Material-Handel gehöret; imgleichen gute Petersburger Hempfen und Heede, gute Lichter und gutes Lichten Talg, ist alles sehr gut bey ihm zu bekommen.

Sämmtlichen Gläubigern des ehemahligen Pächters Speckin, zu Stornsdorff, welche den, mit den Kindern des gemeinsamen Schuldners, über die materna, bereits von den meisten Creditoribus genehmigten Vergleich, näheren Innhalts des unterm 21sten Jan. d. J. erlassenen öffentlichen Notificatorii, noch nicht beygetreten sind, oder ihre Erklärung dagegen nicht abgegeben haben, wird hiedurch abermahl, bey unausbleiblicher Purificirung des angedroheten Präjudicii, sonsten pro consentientibus gehalten zu werden, aufgegeben, über diesen Vergleich, wovon auf Verlangen allenfalls kann Abschrift ertheilet werden, annoch binnen hier und 4 Wochen, ihre begründete Erklärung zur Kenntniß des Gerichts zu bringen. Decretum Zarnewantz, den 2ten May, 1774.

Adeliches Gericht hieselbst.

Da die Abwartung meines von E. E. Rath hieselbst, mir gütigst conferirten Officii, eines Einnehmers beym hiesigen Stadt-Aerario, mir es unmöglich macht, meine bisher geführte Handlung fortzusetzen, und ich mich daher genöthiget sehe, dieselbe gänzlich niederzulegen; so zeige ich dem geehrsten Publico hiedurch an, wie ich entschlossen bin, mein Waarenlager, bestehend in Sitzen, Cattun, wollenen und anderen Kram-Waaren, aus der Hand zu verkaufen, und nach und nach aufzuräumen. Ich werde einem jeden, der mich mit seiner Handlung beehren wird, die wohlfeilsten und billigsten Preise geniessen lassen, damit ich meine Absichten desto leichter erreichen, und die Aufräumung meines Waarenlagers, desto eher beschaffet werden möge, und verspreche mir also einen fleißigen Zuspruch. Rostock, den 16ten May, 1774.

Samuel Matthias Prieß.

Da sich in dem auf den 9ten hujus, zur Verpachtung der Güter Dertmannstorf und Stubbendorf anberahmt gewesenen Termino, keine annehmliche Pachtliebhabere gefunden; so wird ein anderweitiger Terminus dazu auf den 28sten dieses, als den Sonnabend vor Trinitatis anberahmet, und werden diejenigen, welche diese Güter auf Trinitatis a. c. zu pachten geneigt, ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens üm 10 Uhr, bey dem Herrn Commissions-Rath Weber in Rostock einzufinden, mit der Versicherung, daß, wenn annehmlich geboten wird, dem Meistbietenden der Zu-

schlag geschehen werde. Die Güter können zuvor beliebigst in Augenschein genommen, auch die Pacht-Conditiones bey dem Herrn Commißions-Rath Weber, und in dessen etwanigen Abwesenheit, bey dem Notario Herrn Schlömer inspiciret werden.

Es soll das von dem hiesigen Reifer Mens bis hieher bewohnte, in der Wasser-Strasse belegene Haus, imgleichen 2 Reifer-Bahnen mit allem Zubehör, wovon er die eine, und der Reifer Griphan die andere im Gebrauch gehabt hat, den 6ten Junii an den Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Hrn. Johann Bernhard Manns Behausung einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Befinden dem Meistbietenden der Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch das Haus und die Reifer-Bahnen täglich in Augenschein genommen werden können.

Am 6sten Junii, und in den folgenden Tagen, sollen auf dem Hofe zu Roggow, in der Wismarschen Gegend, Pferde, Kühe, Ochsen, Schweine, Feder-Vieh, Bienen, instrumenta rustica, beschlagene und andere Wagens, imgleichen ein Frachtwagen, ferner allerhand Mobilien, als Kanapees, Stühle, Schränke, Betten und Bettstellen, Zinn und Kupfer, worunter eine große Brantweins-Blase, Spiegel, Uhren, Tische, Kübens, ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten und folgenden Tagen, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe daselbst zahlreich einzufinden.

Nachdem von den Stiftern der im Jahre 1772. zu Rostock errichteten Heyraths-Gesellschaft beschlossen worden, daß solche mit eintretenden Michaelis dieses laufenden Jahres, es mag die vorhin festgesetzte Anzahl von Tausend Interessenten dazu vollzählig seyn oder nicht, eröffnet werden soll: mithin auch nur die Prämie nach Proportion der alsdann eingezeichneten Personen bey einem sich ergebenden Verheyrathungs-Fall, und so lange, bis die zur vollen Hebung erforderliche Anzahl erwachsen, erfolgen kan; so wird solches denen bereits zahlreichen Interessenten dieser Gesellschaft angezeiget, und denenjenigen, welche von diesem so vortheilhaften Institut annoch zu profitiren gedenken, als wovon sie nähere Nachricht von dem Herrn Ladewig allhier einziehen können, hiedurch zugleich bekannt gemacht, daß a Dato bis Johannis nur noch Personen ohnangesehn ihres Alters, nachhin aber und bis Michaelis solche, die über 14 Jahre alt sind, nicht angenommen und eingezeichnet werden können. Rostock, den 23sten April, 1774.

Es sind vor etwa 4 Wochen folgende Stücke verlohren gegangen, und wahrscheinlich gestohlen worden: 3 silberne Schaustücke, wovon das eine 4 Zoll breit ist, auf dessen einen Seite stehet Adam und Eva bey einem Baume, auf der andern Seite ein Altar mit einer Hand aus der Wolken, nebst einer Ueberschrift, die man nicht angeben weiß. Auf dem andern Stücke stehen 2 sich schnäbelnde Tauben, nebst einem Palmbaum, mit der Ueberschrift, wie um dem Palmenbaum sich Taub und Täuber lieben: so müssen Eheleut in wahrer Lieb sich üben: auf der andern Seite die Innschrift: was Gott zusammen füget ꝛc. Auf dem 3ten, 2 Personen, mit

einer lateinischen Innschrift. Die beyden letzten Stücke sind einem Species Rthlr. groß. Ausserdem noch 8 Species Rthlr., worunter 1 Lüneburger, 1 mit einer Weltkugel, und die ausführliche Abbildung Gottes, als eines alten Mannes, 1 mit 5 Köpfen. Die andern weiß man nicht genau zu bezeichnen. Sollte eines oder das andere dieser Stücke jemandem zu Händen kommen: so bittet man, dem Verleger dieser Zeitungen es gütigst anzuzeigen. Man wird seinen Namen verschweigen, und eine Belohnung von 2 Rthlr. dafür geben.

Mit Fuhrmann Maack, aus Lüneburg habe ich am vorgestrigen Sonnabend directe aus Pyrmont, eine Parthey ganz frisches Brunnen-Wasser, welches bey Anfang dieses May-Monaths, aus der Haupt-Quelle ist geschöpfet worden, erhalten; imgleichen habe ich mit Schiffer Jelle Wyebes von Amsterdam, welcher heute anfänget zu löschen, ganz frisches Selzer Brunnen-Wasser bekommen, samt einem vom Brunnen-Comtoir besiegelten Attest, laut welchem dieses Wasser Ausgang April Monaths bey dem annuthigsten Wetter aus der Haupt-Quelle geschöpfet ist, beyde Sorten Brunnen, so wie auch frisches dieses Frühjahr erhaltenes Bitter Brunnen-Wasser, sind in ganzen und halben Portionen, auch einfachen Krucken und Bouteillen, im sehr billigen Preise bey mir zu haben; diejenigen, so meine Brunnen Atteste zu sehen wünschen, können solche zur Ueberzeugung, daß das Wasser aufrichtig frisch ist, bey mir vorgezeigt erhalten.

Sonst sind auch noch einige ganze, halbe und viertel Loose zur 1sten Classe der Lübecker, und 2ten Classe der Schweriner Lotterie, welche beyde heute gezogen werden, für den Planmäßigen Zusatz heute und morgen bey mir zu bekommen, imgleichen ganze, halbe und viertel Loose zur 1sten Classe der im bevorstehenden Monat gezogen werdenden Hannöverischen Lotterie. Rostock, den 16ten May, 1774.

Jac. Fr. Eberhard.

Es ist vorige Woche ein Loos sub N. 3358. mit der Devise M. J. E. G. G. von der 15ten Schwerinschen Lotterie, zur 2ten Classe verlohren gegangen. Sollte es jemand gefunden haben, so wird darum gebeten, solches an mich wieder abzugeben, indem der Gewinnst an Niemanden anders, als an dem gewesenen Eigenthümer, ausbezahlet wird. Es sind auch noch heute Loose von der 20sten Braunschweigischen, 61sten Hamburgischen, 21sten Lübecker und von der 15ten wohl eingerichteten Schwerinschen Lotterie, ganze, halbe und viertel bey mir zu haben. Rostock, den 16ten May, 1774. Joh. Joach. Seemann.

Es sollen die, dem Herrn Secretario Selmer zu Ludwigslust zuständige, im Ricktbaler-Steig hieselbst belegene 3 Gras-Höfe, den 26sten dieses verkaufet oder vermiethet werden. Liebhabere hiezu geneigen sich also am bemerkten Tage, in dem Hause des Herrn Doctoris Wiencke allhier einzufinden, und nach Befinden des Zuschlags zu gewärtigen. Rostock, den 14ten May, 1774.

Schiffer Eggebrecht, in der Laagerstrasse, ist gewilliget, den 25sten dieses nach Petersburg zu segeln, welches er den Hn Kaufleuten, so dahin Frachten zu senden haben, auch so jemand als Passagierer mitzureisen gedenket, hiemit bekannt machen lässet.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

40. Stück.

Rostock, den 20 May.

Aus Syrien, vom 28 Februarii.

Der alte Cheik-Daher ist mit der Pforte ausgesöhnet; und er wird also nunmehro den Krieg gegen seinen Sohn fortsetzen. Der Syrische Ober-Befehlshaber, Osman Pacha, hat ihm hiezu 1500 Mann Hülfsvölker angeboten, und er hat ihm zugleich bekannt gemacht, daß die Pforte ihn zum Pacha von Seyde ernannt habe. Da man einige Tage darauf die Nachricht von dem Tode des Sultans erhielte, so war man wegen der Dauer des Friedens besorgt. Doch diese Furcht ist durch die Ankunft eines der vornehmsten Bedienten des gedachten Ober-Befehlshabers vertrieben worden, welcher dem Cheik einen Zobelpelz, und das Bestallungsschreiben in der besagten Eigenschaft, überbracht hat, und welches hiernächst allenthalben im ganzen Lande, öffentlich bekannt gemacht worden ist. Die Investitur-Ceremonie ist hierauf am 17ten dieses, des Morgens, in Gegenwart des Mufti, und der vornehmsten Einwohner, jedoch ohne alles Gepränge, vor sich gegangen. Man glaubt indessen, daß sie alsdenn feyerlich werde begangen werden, wenn die Genehmigung des Großherrn eingegangen seyn wird. In dem grossen District, welchen Cheik-Daher solchergestalt erhält, sind ausser dem, was er bereits vorher besessen hat, auch die Länder der Drusen und der Mutualis, imgleichen an der Seeseite die Stadt und das Gebiete Baruth, Seyde, Sour und Acre, begriffen. Er bezahlt dagegen an die Pforte in allem

1000 Beutel Löwenthaler, als einen Tribut, den er bis zum 1sten März dieses Jahres schuldig ist; und in der Folge muß er von den Einkünften des Gouvernements, jährlich 450 Beutel entrichten. Ueber dieses muß er auch alle Jahre der aus Mecca zurück kommenden Caravane die erforderlichen Lebensmittel, für die ganze Reise von daher, auf seine Kosten entgegen schicken, als welches mit dem Gouvernemente von Seyde verbunden ist. Diese Glücks-Umstände des Dahers werden noch dadurch vermehret, daß er, wie man eben vernimmt, mit seiner Familie ebenfalls versöhnt, und in seinen Staaten itzt alles ruhig ist. Hingegen hat er die unangenehme Nachricht erhalten, daß die Araber seinen Sohn, Achmet-Daher, angegriffen haben, und daß in dem Gefecht einige seiner Enkel, und verschiedene seiner sonstigen Verwandten, geblieben sind.

Constantinopel, vom 5 April.

Der Sultan hat den Minister der ausländischen Angelegenheiten, Reis Effendi, abgesetzt, und, wider alle Erwartung, dieses Departement dem Ismael Bey wieder übertragen. Der gedachte Ismael Bey hat diese Stelle bereits vorhin bekleidet, und war derselben am 6ten vorigen Monats entsetzt, bald darauf aber zum Reichsrath ernannt worden, welche Bedienung der Großherr, statt eines Intendanten der Reichs-Schatzkammer, eingeführet hat. Se. Hoheit hat auch den Groß-Reichs-Schatzmeister, Osman Effendi, zum Pacha von 3 Roßschweifen ernannt, und derselbe wird vermuthlich zur Armee geschickt werden.

Vor einigen Tagen ist eine grosse Menge sogenannter Iselotteh, eine Münze, welche 30 Paras gilt, und auf welcher der Name des Sultan Abdoulhamid stehet, aus der Münze in das Serail gebracht worden. Man glaubt daher hier allgemein, daß sich eine oder mehrere Sultaninnen schwanger befinden, weil dieses bey keiner andern Gelegenheit zu geschehen pfleget.

Am 20sten vorigen Monats hat der Römisch-Kayserl. Internuncius; am 21sten der Königl. Schwedische Envoye; am 23sten der Envoye des Königes von Preussen; am 24sten der Charge d' Affaires der Herren Generalstaaten; und am 26sten hat der Königlich-Dänische Agent beym Vice-Vizir Audienz gehabt, und sie haben insgesammt die Bekanntmachungs-Schreiben der Gelangung

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0396
DFG

des Sultans auf den Thron, an ihre Höfe, in Empfang genommen.

Am 29sten hat der Königl. Großbrittannische Ambassadeur, der Hr. Murray, durch einen Cabinets-Courier Seines Hofes, eine Depesche erhalten, von deren Inhalte man vermuthet, daß sie sich auf neue Friedens-Unterhandlungen beziehe, und sogar glaubt, daß der Friede zwischen beyden kriegenden Mächten, während des bevorstehenden Feldzuges, werde zu Stunde gebracht werden. Der Hauptgrund dieser Vermuthung aber liegt vielleicht nur in dem Wunsche des Publikums, als welches sehr nach dem Frieden verlanget. Denn sonst werden hier, und im ganzen Reiche, die Kriegsanstalten noch immer fortgesetzet. Es wird nämlich in unseren Stückgiessereyen, unter der Aufsicht des Baron von Tott, die Arbeit Tag und Nacht ununterbrochen fortgesetzet; die fertigen Geschütze werden nach und nach, auf Fahrzeugen, zu den Armeen abgeführet; die nach Oczakow bestimmte, aus 8 Schiffen von der Linie, 2 grossen Galeeren und 25 Galiotten bestehende Escadre, liegt wirklich zu Bujuckdere vor Anker. Es wird über dieses noch an der Ausrüstung zwoer andern Escaders gearbeitet, wovon die eine auf die Höhe von Varna kreuzen, die zwote aber eine neue Unternehmung auf die Crimm ausführen soll. Die Recruten gehen, sowohl aus Asien, als Europa, mit grösserer Lust, und mit mehrerem Muthe, nach den Lagern ab, als in den vorigen Jahren. Man rechnet überhaupt unsere Armee viel zahlreicher, als sie in den vorhergehenden Feldzügen gewesen ist; und die Pforte macht sich die Hoffnung, daß der nahe bevorstehende Feldzug den besten Erfolg haben werde.

Warschau, vom 7 May.

Gestern nahm der Reichstag wieder seinen Anfang. Bey dieser Wiedereröfnung desselben proponirte der General-Conföderations- und Reichstags-Marschall, Fürst Poninski, man würde genöthiget seyn, den Reichstag aufs neue zu verlegen, weil so viele Sachen vorhero noch auszumachen wären; und schlug vor, daß es bis zum 1sten September geschehen könnte. Da aber des Königs Majestät sich nicht sogleich darzu entschliessen konten, so wurde beliebt, diese Seßion zu schliessen, und bis zum künftigen Dienstage zu verlegen.

Gestern traf auch von unserm Gesandten aus Petersburg ein Courier hier ein; von dessen Mitbringen ist aber noch nichts bekannt geworden.

In der Delegation, die nunmehro, des Reichstags wegen, ihre Sitzungen geschlossen hat, sind vorher sehr scharfe Reden wider das immerwährende Conseil, besonders von dem Prinzen Woroniecki und dem General Wilczewski, gehalten worden. Der Königl. Preußische Gesandte hat hierauf die schon vorhin gethanen Drohungen erneuert. Die Nation scheint aber entschlossen zu seyn, das äusserste dieserwegen abzuwarten. Selbst viele, die vorhero dieses Project unterstützten, sind itzo dawider.

Der Generallieutenant, Fürst Nicolai Repnin, ist vorgestern hier angelangt, geht aber künftige Mittewoche von hier über Dubno zur Armee.

Der Friede soll sehr nahe seyn, obgleich der Anschein noch sehr kriegerisch ist.

Man spricht hier sonst von der Versammlung eines Königl. Preußischen Campements bey Oliva, unweit Danzig, welches der König selbst besuchen würde, und daß nun auch zu Fraustadt wieder Preussen eingerückt wären.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 9 May.

Die Pohlnischen Delegirten und Reichstags-Glieder widersetzen sich je länger, desto mehr, dem Entwurfe zum immerwährenden Conseil, von welchem jedermann schon versichert gewesen war, daß es für die künftige Pohlnische Regierungsform würde angenommen werden. Sogar will man diesen Entwurf, da die Anzeige des Königl. Preußischen Ministers: "Daß die Verweigerung, gedachtes Conseil anzunehmen, eine Kriegserklärung gegen den König, seinen Herrn, seyn würde, nichts ausgewirket hat, als völlig verworfen ansehen.,,

Einer der Minister der dreyen Höfe, der so viele Widersetzlichkeit der Delegation nicht vermuthet hatte, soll neulich zu einem der vornehmsten Delegirten gesagt haben: Alle Ihre Reichthümer, Ihre Person, das Pferd selbst, das Sie reiten, werden mir dafür einstehen.

In der Gegend Slupze sollen sich auf 10000 Mann Königl. Preußischer Truppen befinden. Der Pohlnische Regimentarius ist daselbst genöthiget worden, eine seiner

Compagnien, die jene von Kompiela delogiret haben, zurück zu ziehen.

Schemnitz, in Ungarn, vom 30 April.

Den 21sten, frühe um 8 Uhr, fieng es hier an, stark zu schneien, welches den ganzen Tag anhielte. Das ganze Gebirge war über einen Fuß hoch mit Schnee bedeckt. Darauf ist Frost eingefallen. Diese unverhofte Witterung scheinet jedoch keine schädliche Folge zu haben.

Wien, vom 7 May.

Wie die jüngsten Briefe aus Niederungarn geben, ist der Türkische Gesandte von 200 Spahis bis an die Ungarische Gränzen begleitet worden. Zu Bellgrad hat man bey seiner Ankunft 150 Canonen abgefeuert. An unsern Gränzen hat ihn ein Rittmeister von dem Carl Palfischen Cüraßierregiment empfangen, und mit zwoen Compagnien bis auf die erste Nachtstation begleitet. Er ist ein Bassa von drey Roßschweifen, seines Alters von 64 Jahren, und bey der Pforte in grossem Ansehen, besitzet viele Geschicklichkeit, hält gute Mannszucht, und ist gegen jedermann höflich. Sein Staatswagen ist mit Goldstoff ausgeschlagen, und der Leibkutscher ist ein Mohr. Er führt schöne Pferde mit sich, die zum Geschenke für die K. K. Ministers vom Ersten Range gewidmet seyn sollen. Für den Kayserl. Hoff aber soll er keine Präsenten bey sich haben. Dieser Herr ist schon den 20sten April von Semlin abgegangen, und obgleich er des Tages nur drey Meilen macht, und alle 2 Tage Rasttag hält, so ist doch dessen Ankunft allhier in diesem Monat May zu vermuthen, und ist schon die Militairwache vor dem für ihn zubereiteten Quartier in der Leopoldstadt beym goldenen Lamme, nahe an der Schlagbrücke, ausgesetzt worden. Der Aufenthalt dieses Gesandten soll auf 4 Monath angesetzt seyn, und wird er also erst in dem Herbste nach Constantinopel zurück gehen.

Der Raaber Comitat hat bey seiner letzten Zusammenkunft, in Absehen auf den vorgedachten Gesandten, verfügt, daß bey dessen Anlangung alle Tage 24 Paar junge Hüner und 30 Brodte, jedes von 2 Pfunden, stets im Vorrathe seyn sollen.

Eine Nachricht von Constantinopel sagt: Briefe von Bassora melden, daß die Persische Flotte, welche die Armee des Kerim Kan, die Mascate belagert, mit Lebensmitteln versehen sollte, von der Flotte des Myr

Mana geschlagen worden sey. Unterdessen werde die Belagerung fortgesetzet; Kerim Kan habe aber nicht das mindeste weiter, weder gegen Bagdad, noch gegen Bassora, unternommen.

Von den aus Böhmen nach Pohlen beorderten Regimentern haben die ersten Colonnen den 4ten May den Marsch angetreten.

Florenz, vom 29 April.

Mit der ausserordentlichen Französischen Post hat man gestern vernommen, daß Avignon am 25sten an den Römischen Stuhl sey ausgeliefert worden.

Von der Donau, vom 4 May.

Der Marktflecken Frauenmarkt in Ungarn, im Nagyhanter Comitat, hat am 15ten April, bey hellem Tage, das Unglück erfahren müssen, durch eine vierstündige Feuersbrunst ganz abgebrannt zu werden. Der Ort bestand aus 210 Häusern. Die Reise des Erzherzogs Maximilian wird, wie man versichert, gegenwärtig ganz anders angestellet, als solche anfänglich im Entwurfe war.

Eger, vom 5 May.

Wie vorhin in Böhmen alles über Theurung klagte, so giebt es izo daselbst viele Leute, welche sagen, daß alles Korn zu wohlfeil sey. Fünf Striche an Rocken, Gärste und Haber gelten gegenwärtig nicht so viel, als vormals eines.

Breslau, vom 11 May.

Wie eine Nachricht von Warschau meldet, so hat der dortige Römisch-Kayserl. Minister versichert, daß alle Pohlnische Fürsten als solche auch im Deutschen Reich erkant werden, und alda die Prärogativen haben sollen, deren daselbst die Reichsfürsten selbst geniessen.

Celle, vom 14 May.

Die Nacht vom 5ten auf den 6ten dieses, um 1 Uhr, brach hier ein überaus heftiges Gewitter aus, das auf 2 Stunden währte, und mit einem heftigen Regen und starken Schlossen vergesellschaftet war. Der Himmel stand beständig im Feuer, und es folgte ein fürchterlicher Schlag auf den andern. Auf einmal liessen sich Trommel und Glocken hören. Es hatte auf den Königl. Marstall eingeschlagen und gezündet. Es war sehr schwer, aus den Häusern zu kommen; alle Strassen waren mit Wasser angefüllet, und man mußte durchwaten. Das Wohnhaus, der Stall und die Nebengebäude des Marstalls sind zu Grunde abgebrannt. Sonst ist, GOtt Lob! kein Schade geschehen. Von den Dörfern konnte, des vielen Wassers wegen, niemand zur Stadt kommen.

Hamburg, vom 16 May.

Mit einem durch unsere Stadt gegangenen Courier,

ist die traurige Nachricht eingelaufen, daß es dem Allerhöchsten gefallen hat, Se. Allerchristlichste Majestät, Ludewig den XV., König von Frankreich ꝛc. am 10ten des gegenwärtigen Monats, Nachmittags um halb 4 Uhr, von dieser Welt abzufordern. Se. Majestät waren geboren den 15ten Febr. 1710, und hatten bereits den 1sten Septemb. 1715 Dero glorwürdige Regierung angetreten.

London, vom 3 May.

Mit vielem Vergnügen hat man hier die Nachricht erhalten, daß Se. Majestät, der König von Preussen, den eingehenden Zoll auf alle Englische Wollenwaaren, in Seinen Staaten, aufheben wolle, wenn Großbritannien keine neue Auflagen auf die Leinwand machen würde, welche in den Ländern des gedachten Monarchen verfertiget, und nach England geschickt wird.

Nachrichten.

Es sollen die, dem Herrn Secretario Selmer zu Ludwigslust zuständige, im Ricktbaler-Steig hieselbst belegene 3 Gras-Höfe, den 26sten dieses verkaufet oder vermiethet werden. Liebhabere hiezu geneigen sich also am bemerkten Tage, in dem Hause des Herrn Doctoris Wiencke allhier einzufinden, und nach Befinden des Zuschlags zu gewärtigen. Rostock, den 14ten May, 1774.

Eine Sammlung von Sächsisch-Porcellainen, steinernen, gipsenen, irdenen und hölzernen Figuren, auch Gemählden und Kupfer-Stichen, soll am 1sten Junii und an denen nachfolgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem am hiesigen neuen Markt belegenen Hause des seel. Herrn Carl Hoppe, an Meistbietende öffentlich verkaufet werden. Das gedruckte Verzeichniß davon ist bey dem Herrn Procuratore Riedel gratis zu erhalten, und Kauf-Liebhabere werden ersucht, sich zur bestimmten Zeit geneigt einzufinden.

Es soll das aus der Miethe gefallene, vor dem Kloster-Hoff belegene Haus anderweit wiederum verheuret werden. Wer nun dieses Haus, welches 4 heitzbare Zimmern, 2 Kammern, eine gute Küche, eine Speise-Kammer, einen gewölbten trockenen Keller, etwas Boden- und Hof-Raum, nebst einem kleinen Stall und Wasch-Schauer hat, und kommenden Johannis bezogen werden kan, vorhero zu sehen beliebet, kan sich dieserhalben bey dem Herrn Kloster-Probst melden, und zugleich von demselben die Mieths-Bedingungen erfahren.

Herr Johann David Kindler, aus Lübeck, handelt mit allerhand kurzen Engl. Schmalkalder, Nürnberger und Sonnenberger Kram, imgleichen mit allerley Sorten Bändern, Randerschen Handschuen, nebst verschiedenen anderen Waaren, und ist bey dem Herrn Ephraim Felix Wendt im nächstkommenden Rostocker Pfingstmarkt anzutreffen.

Da sich in dem auf den 16ten May, zum Verkauf des, dem Weber, Johann Peter Ladendorff, zugehörenden, in der Breitenstraße,

zwischen des Herrn Doctoris und Senatoris Engelcke, und der Fräulein von der Lühe Häusern, belegenen Wohnhauses, welches sich sowol wegen der guten Lage, als auch der inneren Bequemlichkeit und des geräumigen Gartens besonders empfiehlet, anberahmt gewesenen Termino, kein annehmlicher Käufer gefunden; so wird ein anderweitiger Terminus zum Verkauf desselben, auf den 3ten kommenden Monaths Junii, als den Freytag in der Markt-Woche anberahmet, und werden diejenigen, welche gedachtes Haus zu kaufen Lust haben, ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Procuratore Herrn Lexow einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß, wenn annehmlich geboten wird, vorerwehntes Haus, unter den in Termino vorzulegenden Verkaufs-Conditionen, dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Daferne auch jemand ante Terminum Handlung pflegen, oder die Conditiones vernehmen will, so kann derjenige sich des Endzwecks an obgedachten Procuratorem Herrn Lexow verwenden.

Bey dem Herrn Carl Friedrich Bauer ist sehr feines und ordinaires rothes und schwarzes Siegellack, wie auch unterschiedliche Sortements Rauch-Toback, in ganzen, halben und viertel Pfunden, zu haben.

Mit Fuhrmann Maack, aus Lüneburg, habe ich am vorgestrigen Sonnabend directe aus Pyrmont, eine Parthey ganz frisches Brunnen-Wasser, welches bey Anfang dieses May-Monaths, aus der Haupt-Quelle ist geschöpfet worden, erhalten; imgleichen habe ich mit Schiffer Jelle Wyebes von Amsterdam, welcher heute anfänget zu löschen, ganz frisches Selzer Brunnen-Wasser bekommen, samt einem vom Brunnen-Comtoir besiegelten Attest, laut welchem dieses Wasser Ausgang April-Monaths bey dem anmuthigsten Wetter aus der Haupt-Quelle geschöpfet ist. Beyde Sorten Brunnen, so wie auch frisches dieses Frühjahr erhaltenes Bitter-Brunnen-Wasser, sind in ganzen und halben Portionen, auch einfachen Krucken und Bouteillen, im sehr billigen Preise bey mir zu haben; diejenigen, so meine Brunnen-Atteste zu sehen wünschen, können solche zur Ueberzeugung, daß das Wasser aufrichtig frisch ist, bey mir vorgezeigt erhalten. Rostock, den 16ten May, 1774.

Jac. Fr. Eberhard.

In der Koppenschen Buchhandlung allhier ist zu haben: 1) Des Herrn Consistorial-Rath D. Fidlers zwo Predigten, welche er bey seiner Einführung, zum Superintendent, und Antritt des Predigt-Amts in Doberan gehalten hat, 8vo a 8 ßl. 2) Des vormahligen Herrn Präpos. Hermes Abschieds-Predigt am Palm-Sonntage in Wahren öffentlich gehalten, 8vo a 4 ßl. 3) Geschichte verschiedener Personen vom Stande, in Briefen, 8vo a 36 ßl. 4) Ueber die Ehe, 8vo a 24 ßl. 5) Ein Wochenblatt an die Jugend 1 - 13 Stück, worauf auf den ganzen Jahrgang 32 ßl. pränumeriret, und alle Woche ein Stück ausgegeben wird.

Schiffer Eggebrecht, in der Laagerstrasse, ist gewilliget, den 25sten dieses nach Petersburg zu segeln, welches er den Hn. Kaufleuten, so dahin Frachten zu senden haben, auch so jemand als Passagieres mitzureisen gedenket, hiemit bekannt machen lässet.

Beylage
zum 40. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Am 27sten May, als Freytag, sollen in der Blanckenhäger Mühle einige Pferde, Ochsen, Kühe, Stier und Starken, Schweine und Feder-Vieh, auch Instrumenta rustica an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung, in neuen Zweydritteln verkaufet werden, weshalben sich Liebhabere, Morgens um 10 Uhr, deshalben auf dem Mühlenhofe zu Blanckenhagen einzufinden haben. Hirschburg, den 2ten May, 1774.

Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Alle und jede, welche an die Hauswirthe Hinrich Gösche, Johann Hagemeister, und Peter Krempien, in dem diesseitigen Amts-Dorfe Admannshagen gegründete Forderungen und Ansprüche zu machen haben, werden hiedurch peremtorie citiret und vorgeladen, daß sie ihre Forderungen am 20sten, des kommenden Monaths Junii, vor hiesigem Herzogl. Amts-Gerichte sub præjudicio gehörig profitiren und liquidiren, auch alsdann weitere Verfügung gewärtigen sollen. Dobberan, den 26sten April, 1774.

Herzogl. Mecklenb. Amts-Gericht daselbst.

Nachdem Uns, Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, die Curatores des hieselbst verstorbenen Einnehmers Russow hinterlassenen Wittwe und Erben per Supplicam zu vernehmen gegeben, wie daß sie nicht völlig überzeugt wären, ob auch noch etwanige Schulden und Rechnungen an desselben Nachlaß sich finden möchten, und Uns dahero um die Erkennung behufiger Proclamatum gebeten; so haben Wir derselben Petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama Präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so an des verstorbenen Einnehmers Russow hinterlassenen Vermögen ex capite crediti vel alia quacunque causa, oder sonsten einige Ansprüche und Forderung zu haben vermeynen, auf den 27sten May a. c. hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüchs gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 28sten Martii, 1774.

Wann Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die Wittwe des hieselbst verstorbenen Kaufmanns, Johann Hinrich Wulfleffs, jetzo verehelichte Prehn, angezeiget: Wie sie sich genöthiget finde, zur Richtigstellung des Status Bonorum ihres gedach-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0403
DFG

len verstorbenen Ehemannes, um öffentliche Proclamata præclusiva anzusuchen; und dann diesem Petito deferiret, und zu solchem Endzweck der 19te Julii a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden hiedurch alle diejenigen, so am bemeldeten Kaufmann Johann Hiurich Wulfleff hieselbst und dessen Nachlaß, ex quocunque capite vel causa einige Ansprache zu haben vermeynen, öffentlich und peremtorie vorgeladen, im benannten Termino den 19ten Julii a. c. Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als hiezu wohlverordneten HHn. Commissarien, persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre etwanige Forderungen und Ansprüche gebührend zu liquidiren, auch in wie ferne etwa der Defunctus hierauf abschlägliche Bezahlungen geleistet, getreulich anzuzeigen; demnächst aber rechtliche Verfügung zu gewärtigen. Wobey ihnen zugleich angefüget wird, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern mit ihren Ansprüchen gänzlich präcludiret werden sollen; auch gegen diejenigen, welche das abschläglich Empfangene nicht richtig angegeben, nach Vorschrift der Rechte wird verfahren werden. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 18ten April, 1774.

Als zur Publication der hieselbst ohne Leibes-Erben verstorbenen, verehelicht gewesenen Reincken errichteten Testaments, der 27ste Junius pro Termino anberahmet worden; so werden derselben gesamte Erben hiedurch vorgeladen, am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia vor sitzendem Rathe zu erscheinen, allda Sigilla Testamenti zu recognoseiren, und hiernächst der Publication des Testaments legaliter zu gewärtigen. Jussu Senatus. Rostock, den 28sten Martii, 1774.

Als das dem Schuster Soliow zuständige, in der Hartenstrasse an der Seiden-Beutlerstrassen Ecke belegene Haus zum 3ten mal Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 28sten May a. c. anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche vorgemeldetes Soltowsches Hans zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 22sten April, 1774.

Als in Sachen des ausgetretenen Bürgers und Schusters Christopher Daniel Hochbruhn Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 18te Junii a. c. pro termino anberahmet; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Schusters Christopher Daniel Hochbruhn gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren und demächst weiterer rechtlichen Erkäntnis gewärtigen. Sub Commi-

nationé, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 18ten April, 1774.

Nachdem in Sachen des ausgetretenen Bürgers und Schusters Blohms Concursus Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation derselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 20ste May a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten ausgetretenen Schusters Blohms gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Martii, 1774.

Wann sich in dem, den 23sten m. pr. vorgewesenen, und legaliter bekannt gemachten Termino legitimationis et liquidationis, der resp. Erben und Creditorum, welche an dem geringen Nachlaß, der hieselbst verstorbenen Guts-Unterthanin Gret Brodhagens, ex jure successionis aut crediti, eine Ansprache machen zu können glaubten, niemand gemeldet; äusser daß ante Terminum der Bürger Jörris in Wismar, und der Jäger Wille zu Wichmannsdorf, für sich, und Nahmens seiner, bey dem Herrn Ober-Hauptmann von Oertzen, als Ausgeberin dienenden Schwester, sich als Erben angegeben, in Termino aber nicht eingefunden haben; so wird das in proclamatibus angedrohete präjudicium, sowohl intuitu häredum als Creditorum, die sich gar nicht gemeldet haben, hiedurch purificiret, und sie sämtlich auf immer hievon präcludiret. Denen vorgenannten dreyen angeblichen Brodhagenschen Erben aber wird hiedurch, sub finali präjudicio, aufgegeben, sich innerhalb 4 Wochen zu der Erbschaft hinlänglich zu legitimiren, als im widrigen Fall auch sie hievon ausgeschlossen, und hierüber anderweitig disponiret werden soll. Decretum Roggow, den 2ten May, 1774.

Adeliches Patrimonial Gericht hieselbst.

Zu Eröfnung und Publicirung, des von dem im Herzogl. Mecklenburgischen Amte Dargun, nunmehro verstorbenen Herrn Archendatore, Johann Lobeck, allhier gerichtlich deponirten Testamenti, ist Terminus auf den 14ten Junii a. c. Vormittags um 9 Uhr, hieselbst zu Gericht angesetzet. Dahero solches denen resp. Erb-Interessenten, des verstorbenen Erblassers hiemit bekannt gemachet wird, um entweder in Person, oder per Mandatarium in Termino zu erscheinen. Demmin, den 12ten May, 1774.

Zum hiesigen Stadt-Gericht verordnete Director und Assessor.

Da die Abwartung meines von E. E. Rath hieselbst, mir gütigst conferirten Officii, eines Einnehmers beym hiesigen Stadt-Aerario, mir es unmöglich macht, meine bisher geführte Handlung fortzusetzen, und ich mich daher genöthiget sehe, dieselbe gänzlich

niederzulegen; so zeige ich dem geehrtsten Publico hiedurch an, wi
ich entschlossen bin, mein Waarenlager, bestehend in Sitzen, Cat
tun, wollenen und anderen Kram-Waaren, aus der Hand zu ver
kaufen, und nach und nach aufzuräumen. Ich werde einem jeden
der mich mit seiner Handlung beehren wird, die wohlfeilsten und
billigsten Preise geniessen lassen, damit ich meine Absichten dest
leichter erreichen, und die Aufräumung meines Waarenlagers dest
eher beschaffet werden möge, und verspreche mir also einen fleißi
gen Zuspruch. Rostock, den 16ten May, 1774.

Samuel Matthias Prieß.

Es soll das von dem hiesigen Reifer Mens bis hieher bewohnte,
in der Wasser-Strasse belegene Haus, imgleichen 2 Reifer-Bahnen
mit allem Zubehör, wovon er die eine, und der Reifer Griphan die
andere im Gebrauch gehabt hat, den 6ten Junii an den Meistbie-
tenden verkauft werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am
gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Hrn.
Johann Bernhard Manns Behausung einzufinden, und zu gewärti-
gen, daß dem Befinden dem Meistbietenden der Zuschlag geschicht.
Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch
das Haus und die Reifer-Bahnen täglich in Augenschein genommen
werden können.

Am 6sten Junii, und in den folgenden Tagen, sollen auf dem
Hofe zu Roggow, in der Wismarschen Gegend, Pferde, Kühe, Och-
sen, Schweine, Feder-Vieh, Bienen, instrumenta rustica, beschla-
gene und andere Wagens, imgleichen ein Frachtwagen, ferner al-
lerhand Mobilien, als Kanapees, Stühle, Schränke, Betten und
Bettstellen, Zinn und Kupfer, worunter eine große Brantweins-
Blase, Spiegel, Uhren, Tische, Kübens, ꝛc. öffentlich an den Meist-
bietenden verkauft werden. Die Liebhabere werden also ersuchet,
sich am gedachten und folgenden Tagen, Morgens um 9 Uhr, auf
dem Hofe daselbst zahlreich einzufinden.

Auf dem Adelichen Hofe zu kleinen Medling, zwischen Dargun
und Gnoyen belegen, sind in der Nacht vom 10ten auf den 11ten
dieses May-Monaths a. c. zwey Pferde aus der Koppel vermuth-
lich gestohlen. Das eine ist eine braune Stute von 7 Jahren, nicht
schön vom Kopf mit weiten Ohren, und sogenannten Vihhüften am
Leibe, sonsten gut von Beinen und Knochen, in der Grösse eines
ordinairen Baupferdes und sehr rasch. Das zweyte ist eine schwarze
Stute, ins vierte Jahr gedrungen von Gestell, nicht völlig so gros
wie die braune, hat einen Stern vor dem Kopf, und eine merkliche
Schnippe auf der linken Nase, einen oder zwey weisse Hinterfüsse
und starken Schweif. Es werden also alle und jede ersuchet,
besonders Obrigkeitliche Personen, zur Auffindung dieser Pferde,
die möglichsten Masregeln zu nehmen, und kann derjenige, so eine
positive Anzeige dieser Pferde wegen thun kann, sich eine Er-
kenntlichkeit von 2 Louisd'or gewärtigen, und hat sich auf
dem Hofe zu kleinen Medling, wie auch bey dieser Zeitungs-Expe-
dition zu melden.

Bey dem Herrn G. T. Adler, in der Wockrenter-Strasse, ist
grosses Holsteinsches Speck für einen billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0406
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

41. Stück.

Rostock, den 23 May.

Lemberg, vom 3 May.

In der Ukraine ist eine grosse Menge Preussen, um Pferde einzukaufen. Die Russen haben ihnen hierzu den District von Berdyczew überlassen, die Pferde sind aber sehr rar.

Endlich sind unsre Abgaben bestimmet, und auf 12 Procent gesetzt worden.

Wien, vom 11 April.

Nachdem der an den Kayserl. Königl. Hof bestimte Türkische Abgesandte, Suleiman Effendi, zu Semlin von dem dortigen Kayserl. Königl. Commandanten, Freyherrn von Sturm, übernommen worden, auch darauf die Contumaz ausgehalten hat, so ist derselbe den 2ten dieses Monats daraus getreten; und den 5ten oder 6ten hat er, in Begleitung des Kayserl. Königl. Führungs-Commissarii, Hrn. Hof-Dolmetscher und Hof-Secretairs, von Bihn, und des Kayserl. Königl. Spesirungs-Commissarii, Hrn. Geheimen-Hof-Concipisten Tassora, die fernere Reise mit seinem Gefolg antreten sollen. Nach der von solchem Gefolg eingeschickten Liste, besteht dasselbe aus nicht mehr als 68 Personen, unter welchen einige der Vornehmsten diese sind: Chalil Effendi Kedhuda Begh, Ober-Hofmeister, der auch der Sachwalter des Gesandten und zugleich Divan Effendi, oder Legations-Secretair, ist; dann Osman Aga, Hasnedar, oder Schatzmeister; ferner Ibraim Aga, Capudschiller Kihajaßi, oder Ceremonienmeister; Apubekier Effendi, der Iman oder Geist-

liche; Muhamed Aga, Muezin, der zum Gebete ruft; Achmed Aga, Muchurdar, oder Siegelverwahrer; Memisch Aga, Mutpach Naziri, Küchenaufseher; und Selim Aga, Silichdar, oder Waffenträger. Verschiedene andere in diesem Gefolge haben alle ihre besondere Titel von ihren Dienstverrichtungen, als da sind der Postenträger, der Handtuchverwahrer, der Ober-Tafeldecker, der Verwahrer des Rauchtobacks, der Serviettenverwahrer, der Wasserkannenverwahrer, ꝛc. Kammer-Laquais hat er 4, und Leib-Laquais ein ganzes Dutzend. Der Dolmetsch ist ein Jude, Namens Aron. Der Unterhalt dieser Leute wird dem Kayserl. Königl. Hofe gewiß etwas ansehnliches kosten. Ueber dieses wollen sie auch beschenkt seyn. Servien könte alles wieder gut machen.

Von der Donau, vom 8 May.

Die neuesten Berichte, die man von der grossen Russischen Armee erhalten hat, verkündigen die wirklich erfolgte Eröfnung des Feldzugs. Sie versichern, daß nicht nur ein Korps von 12000 Mann in die Wallachey eingerückt sey, sondern es soll auch eine gleiche Anzahl von Truppen bereits über die Donau gegangen seyn.

Vom Mayn, vom 13 May.

In einigen der neuesten öffentlichen Blätter lieset man folgenden merkwürdigen Vorfall: Ein junger Neapolitaner, welchem Geburt und Geschicklichkeit eine Bedienung versprachen, zweifelte, in seinem Vaterlande unterzukommen. Er faßte dahero den Entschluß, eine Stelle unter den Oesterreichischen Truppen zu suchen, und trat die Reise, mit Empfehlungsschreiben versehen, nach Wien wirklich an. Als er in dem Oesterreichischen angekommen war, traf er in einem Gasthause drey Fremde an. Er bath, daß sie erlauben möchten, die Abendmahlzeit in ihrer Gesellschaft einzunehmen. Der Neapolitaner erzählte während der Mahlzeit seine Geschäfte und die Absicht seiner Reise. Einer von den Reisenden, nachdem er ihn ganz ruhig angehöret hatte, sagte ihm, daß er, seiner Meynung nach, einen üblen Entschluß genommen hätte; denn da nach einem langen Frieden der Adel sich sehr gehäuft, so wäre für einen Fremden wenige Hofnung übrig, bey der Armee anzukommen. Der junge Italiäner antwortete: Er wäre einmal entschlossen, seine Reise fortzusetzen, er sehe vollkommen die Güte der Gründe ein, welche man ihm entgegen setzte, und daß er auch

wirklich nur schlechte Hofnung habe; allein vielleicht würde man, wenn man seinen guten Willen betrachtete, etwas thun, um einen eifrigen Diener zu bekommen. Er sagte weiter, wer er wäre, und nannte die angesehenen Personen, welche ihn mit Empfehlungsschreiben versehen hätten. Der Reisende, welcher gleich anfänglich mit ihm gesprochen hatte, sagte ihm: Weil Sie denn nichts von ihrem Vorhaben abwendig machen kan, so will ich Ihnen einen Brief geben, der Ihnen vielleicht nützlich seyn kan; Sie können ihn nur, wenn sie in Wien angekommen sind, dem General von Lascy einhändigen. Bey seiner Ankunft in Wien begab er sich zu dem General von Lascy, und überreichte ihm alle seine Empfehlungsschreiben, ausgenommen das, welches ihm der Reisende gegeben, das er verlegt hatte. Der General durchlase die Briefe, und sagte, es wäre ihm herzlich leid, ihm nicht dienen zu können, indem es ganz unmöglich wäre, ihm seiner Bitte zu gewähren. Der Italiäner war dieser ersten Antwort schon gewärtig; dem ungeachtet machte er dem General beständig seine Cour, welcher ihn zwar jederzeit wohl empfieng, doch aber ihm nichts verschafte. Endlich fand er den Brief, den er von dem Reisenden in dem Gasthause empfangen hatte, wieder. Bey der ersten Visite, welche er bey dem General ablegte, überreichte er ihm denselben, und erzählte ihm, auf welche Art er ihn empfangen habe, und wie wenig Vertrauen er darin setze. Der General öfnete denselben, und schiene sich darüber zu verwundern, und nachdem er ihn durchgelesen hatte, sagte er: Wissen Sie, wer derjenige ist, der Ihnen diesen Brief gegeben hat? Nein. — Es ist der Kayser Selbst; Sie verlangen eine Sous-Lieutenantsstelle; Er befiehlet mir, Sie zum Lieutenant zu machen.

Von Mayn, vom 14 May.

Nach einer im Publico erschienenen Reise-Route, verbleiben Se. Königl. Hoheit, der Erzherzog Maximilian, 3 Tage zu Prag, um die Länder-Verfassung einzusehen; von da gehet die Reise nach Regensburg, allwo Höchstdieselben den 10ten May ankommen, und bis den 11ten daselbst verweilen werden. Den 12ten nach Nürnberg; den 13ten Rasttag; den 14ten nach Würzburg, allwo Sie sich 3 Tage gedenken aufzuhalten, dieserwegen dorten grosse Präparatorien gemacht werden. Von da nach Mergenthal, sodann über Frankfurt,

Maynz, Coblenz, Cöln; nach den Niederlanden und Holland; alsdenn nach Frankreich, woselbst sie den ganzen Winter in Paris, darauf aber das ganze übrige zukünftige Jahr in Italien zubringen.

Bastia, vom 24 April.

Neulich fiel eine Anzahl wüthender Räuber ein Französisches Piket von 150 Mann an, welche die Gelder von den neuen Auflagen, die in Rostino, Niolo und andern Orten eingetrieben waren, nach Corte escortirten. Verschiedene davon wurden getödtet, und über 20 gefangen. Den übrigen gelang es, davon zu kommen, nachdem sie das Geld im Stiche gelassen hatten. Noch ein anderes Französisches Piket ist zu Calenzana zerstreuet worden. Der Französische Befehlhaber hat dieserwegen einige Compagnien nach dortiger Gegend marschiren lassen, um dergleichen Gesindel auszurotten.

Zwo Bataillons Französischer Truppen sind nun aus Provence angekommen, und andere sollen nächstens eintreffen.

Versailles, vom 12 May.

Seit der Nacht vom 8ten dieses hat sich die Krankheit des Königes dergestalt verschlimmert, daß man alle bis dahin gehabte Hoffnung zur Genesung verlohren hat. Als der Monarch die Gefahr merkte, in welcher Er Sich befand; so hat Se. Majestät die letzte Oelung verlangt, und dieselbe am 9ten dieses, des Abends um 9 Uhr, von Seinem ersten Almosenpfleger, dem Bischofe von Senlis, mit den Empfindungen der erbaulichsten Gottesfurcht, erhalten; und ungeachtet der Schmerzen, die Er erdulden müssen, und welche die ganze Nacht angehalten haben, Sein Gebethe mit denjenigen vereiniget, die für Ihn geschehen sind; und am folgenden Tage, des Nachmittags um 3 Uhr, hat der Monarch, in einem Alter von 64 Jahren und 3 Monaten, weniger 5 Tage, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Er hat bis zum letzten Augenblick Seines Lebens Sein Bewußtseyn behalten; und die ganze Krankheit über eine unwankelbare Entschlossenheit, eine gänzliche Ergebung in den göttlichen Willen, und überhaupt solche gottesfürchtige Gesinnungen an den Tag geleget, welche dem Aeltesten Sohne der Kirche vollkommen anständig sind. Se. Majestät war zu Versailles, am 15ten Februar 1710, geboren, zu Reims, am 25sten October

1722 zum Könige gesalbet und gekrönet, und zu Fontainebleau am 5ten Sept. 1725 mit der Prinzeßin Maria Leczinska, einer Tochter des Königes Stanislaus von Pohlen, vermählt worden, welche am 24sten Jun. 1768 verstorben ist. Das 59jährige Regiment dieses grossen Königes, welcher Sich, durch Seine vortreflichen Eigenschaften, durch die Fühlbarkeit Seiner Seele, durch Seine Tugenden, durch Seine zärtliche Zuneigung gegen das Königliche Haus, durch Seine Mäßigung bey Seinen Triumphen, durch Seine Gelindigkeit, durch Seine Wohlthätigkeit, und durch Seine Leutseligkeit gegen alle, welche die Ehre gehabt haben, Ihm zu dienen, oder sich Ihm zu nähern, Sich alle Herzen verbunden, den Namen des Vielgeliebten erworben, und hiedurch die Liebe Seiner Unterthanen gegen Ihn, in den künftigen Jahrhunderten für die Vergessenheit in Sicherheit gesetzt hat, wird wegen Seiner häufigen Siege, wegen der Eroberung Lothringens, wegen der Anlegung der Königl. militairischen Schule, und vieler, dem Gottesdienste gewidmeter Gebäude, wegen einer Menge öffentlicher Denkmahle, wegen der zur Erleichterung der Handlung im ganzen Königreiche geöffneten Wege, und durch Seinen, den Künsten und Wissenschaften verliehenen mächtigen Schutz, auf immerwährend berühmt seyn.

Nach dem Tode Sr. Majestät haben die Prinzen und die Prinzeßinnen vom Geblüte die Ehre gehabt, Seinem Enkel, dem Könige, Ludewig dem XVI., und der neuen Königin, die Huldigung zu leisten. Und nur durch die Tugenden dieses Prinzen, und Seiner vom Himmel zum Glücke der Französischen Nation bestimmten Gemahlin, kann der Schmerz besänftiget werden, in welchen das Königreich durch diesen Todesfall versetzet worden ist.

Palermo, vom 20 April.

Am 17ten verursachten ein Soldat und ein Bauer in der Strasse von Cingari eine Art von einem Auflauf. Diese bekamen in einer Schenke Händel mit einander, und wurden auf der Strasse Handgemein. Die Patrouille, welche dazu kam, nahm sie beyde in Verhaft. Sogleich versamlete sich eine Menge Pöbel. Dieser fiel die Patrouille mit der größten Wuth an, entwaffnete sie und nahm ihr den gefangen genommenen Bauer wiederum

ab. Der Sergeant entflohe und stattete dem General-Commandanten, Grafen Caraffa, Bericht von diesem Vorgange. Dieser ließ sogleich Generalmarsch schlagen, und die Truppen in das Gewehr treten. Zwo Compagnien Grenadiers, nebst dem Oberstlieutenant von dem Regiment Royal Italiano, wurden befehliget, sich der von dem Pöbel gefangen genommenen Patrouille, wieder zu bemächtigen, und die Rädelsführer in Verhaft zu nehmen. Sie hatten Befehl, im Nothfall Feuer zu geben, und den Commandanten zu benachrichtigen, wenn es nöthig sey, mit der ganzen Besatzung zu Hülfe zu eilen. Der Senat trug, um weitere Unordnung zu verhüten, verschiedene Magistrats-Personen auf, dafür zu sorgen, daß die gefangen genommene Patrouille wieder ausgeliefert würde, welches auch wirklich erfolgte. Die Haupträdelsführer nahm man ebenfalls in Verhaft, welche gegeisselt und auf die Galeeren geschickt worden sind.

Londen, vom 13 May.

Diese Woche sind zween Couriers von unserm Ambassadeur am Französischen Hofe, dem Viscount Stormont, eingegangen. Die Depeschen des ersteren gaben wenige Hofnung für das Leben des Allerchristl. Königs, und nach den letzteren hat man Ursache zu glauben, daß dieser Monarch gegenwärtig eines besseren Lebens geniesse. Man will nun fürchten, daß dieser Todesfall dgs friedlichste System des Französischen Hofes verändern dürfte. Es ist wenigstens gewiß, daß Ludewig der Funfzehnte eine starke Abneigung gegen den Krieg hatte, und vest entschlossen war, seine übrige Lebenszeit mit allen benachbarten Mächten, und besonders mit England, in Friede zuzubringen. Es läßt sich auch mit Sicherheit nicht vorher sehen, ob dessen Nachfolger gleiche Gesinnung hegen werde; ja einige wollen, daß, wenn bey dieser Veränderung der Düc de Choiseul wieder ans Ruder des Staats kommen sollte, für die Fortwährung des Friedens nicht viele Hofnung vorhanden seyn würde. Wie dem seyn möge, so werden bey unserm Hofe viele Rathsversamlungen und Conferenzen gehalten, und man nimt für die Folgen, welche diese Begebenheit haben kan, die nöthigen Maaßregeln.

Unser Gesandter zu Constantinopel, der Hr. Murray, hat durch einen Courier die Bedingungen hieher geschickt, unter welchen, und unter keinen andern, die Pforte mit

Rußland den Frieden schliessen will. Der Divan hat den König um Seine Vermittelung ersucht, um, wenn es seyn könnte, einen neuen Feldzug zu vermeiden. Es sind hier über diesen Gegenstand zwo Rathsversammlungen gehalten, und zur letzten ist der Rußisch-Kayserl. Gesandte eingeladen worden, welcher hierauf einen Courier an seinen Hof abgeschickt hat. Unser Staatsminister hat auch einen Expressen an die Gesandten zu St. Petersburg und Stockholm abgefertiget.

Die Franzosen und Spanier haben gegenwärtig in der Mittelländischen See eine Flotte von 20 Kriegsschiffen. Dagegen besteht unsere Seemacht in dem gedachten Meere nur aus 6 Schiffen, nämlich aus einem von 74, und aus dreyen Schiffen von 64 Canonen, und aus zwoen Fregatten. Man befürchtet noch immer, daß die öffentliche Ruhe in Europa möchte unterbrochen werden. Da in diesem Falle das Parlament wohl schwerlich sitzen wird; so sucht der Premierminister in dieser Sitzung zur Vermehrung der Seeleute bevollmächtigt zu werden, und hiezu einen Creditbrief von einer Million Pfund Sterling für die Krone zu erhalten.

Weil in Zeit von einem Jahre ein neues Parlament gewählt wird; so wendet der vorgedachte Minister alle Mühe an, um die widrigen Partheyen unter den Grossen von Engeland mit einander zu vereinigen. Die Stadt Londen, und die Grafschaft Middlesex, wollen einen jeden Candidaten, vor der Wahl, auf seine Ehre verbinden, sich äusserst dahin zu bestreben, um die Parlamenter von 7 auf 3 Jahre abzukürzen.

Der Ankunft der neuen Gesandten der Höfe von Versailles und Madrit wird täglich entgegen gesehen, und ein Theil ihrer Bedienten ist hier bereits angekommen.

Nachrichten.

Auf Herzogl. gnädigsten Befehl soll der hiesige Land-Zoll an dem Meistbietenden verpachtet werden. Es haben sich Pacht-Liebhabere dazu auf den 10ten Junii, Morgens um 9 Uhr, auf dem hiesigen Herzogl. Amte einzufinden, und den Zuschlag, bis auf Herzogl. gnädigster Ratification, zu gewärtigen. Hirschburg, den 2ten May, 1774. Herzogl. Amt Ribnitz.

Dem geehrtsten Publico wird hiedurch bekannt gemacht, wie die im vorigen Jahr ausgestandene seel. Herrn Christian Gottlob Clausius Frau Wittwe hier eingetroffen ist, und mit folgenden Waaren handelt: als diversen Sorten halbseidenen, auch

Englischen Waaren, Berliner Multum und Berliner Fabrique-Waaren ꝛc. Ferner ist hier angekommen, Herr Eckhardt, ein Kaufmann aus Collberg, welcher die Fabrique des Herrn Commercien-Raths Bucherts und Burchardts Erben erhandelt, und mit den im vorigen Jahr bekannten Waaren handelt: als Colberger Raschen, Golgasten und Flonelleu ꝛc. Beyde Kaufleuten bitten sich in diesem Pfingstmarkt den geehrten Zuspruch aus, und offeriren sie civilen Preis. Sie sind anzutreffen bey dem Kaufmann, Herrn Johann Joachim Tarnow, nahe an der Stadt-Wage wohnend.

Von denen dreyen heute vor 8 Tagen gezogenen Lotterien, nämlich die 1ste Classe der Lübecker, 2te Classe der Schweriner und 3te Classe der Hamburger Lotterie, sind die Ziehungslisten mir zugekommen, und stehen meinen Herren Interessenten gegen 1 Mark Pfand für jede Liste zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Sämtliche recht viele bey mir gefallene Gewinne, deren eines von 300 Mark aus der Schwerinschen Lotterie ist, können bey Ablauf des bestimten Zahlungs-Termin promte abgeholet werden, und sind die Erneuerungen der nicht gezogenen Loose bey sicherem Verlust des weitern Anrechts daran zu beschaffen, zur 4ten Classe der Hamburger, vor Donnerstags den 9ten Junii, zur 3ten Classe der Schweriner, vor Sonnabends den 11ten Junii, und zur 2ten Classe der Lübecker Lotterie, vor Donnerstags den 16ten Junii. Zu allen dreyen Lotterien können Liebhabere auch noch Kaufloose in ganzen, halben und viertel Loosen zu den bevorstehenden Classen täglich bey mir erhalten.

Zwey Bogen Ziehungs-Listen der Braunschweiger Lotterie 1sten Classe sind auch schon eingegangen, es kommen aber noch mehrere nach. Zur Hannöverischen Lotterie, kann ich aufs äusserste nur diese und die bevorstehende Woche Devisen noch annehmen. Liebhaber können von dieser besonders reellen Lotterie, täglich ganze, halbe und viertel Loose für den Einsatz der 1sten Classe, als 1 Rthl. per ganz Looß bey mir erhalten. Rostock, den 23sten May, 1774.

Jacob Friedrich Eberhard.

Bey dem Schiffer, Peter Bey, in der grossen Mönchenstrasse, wird diesen Pfingstmarkt über von Hrn. Christian Fr. Rüdinger, aus Lübeck, verkauft: veritables frisches Pyrmonter, Selzer, Seidschützer- und Spaa-Wasser, imgleichen verschiedene Sorten holländische Käse, ferner raffinirter Zucker, diverse Sorten Coffee, Reiß, Rosinen, Corinten, Kümmel, und andere Gewürz-Waaren, Lübscher Amidom, bunte Seiffe, in viertel und achtel Tonnen, Leyerpolschen Bischofs-Toback, ganz feine Carten mit doppelten Bildern, von der Lübschen Fabrique, weisse Wachs-Licht 6 und 8 Stück auf 1 Pfund, Citronen hundert und Dutzenweise, frische trockne grosse und mittel Schullen, und geräucherter Mandahlscher Lachs.

Bey dem Hrn. Hans Jochim Block, in der Langen-Strasse, sind sehr schöne Franz-Weine, Roth-Weine, Arrac, Rhein-Weine, Pyrmonter, Selzer- und Bitter-Brunnen, für die billigsten Preise zu erhalten. Imgleichen hat er auch für fremde Herrschaften sehr gute Zimmern, Jahrweise oder auf einzelne Zeit, zu vermiethen, recht guter Stallraum zu Pferden, wie auch Wagen-Remise habe gleichfals bey meinem Hause.

Hiebey eine Beylage.

Beylage
zum 41. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Es erhielt dieser Tage, der Herr Johann Bernhard Mann in Rostock, mit Schiffer Joh. Gustav Jensen, eine ganze Ladung und noch ausserdem verschiedene Partheyen allerbesten und schönsten neuen Christiansunder Berger Hering, auch eine Parthey neuen Langen und Brachsen Dorsch, und erläßt ihn vor dem äussersten Preis. Hienächst empfängt er noch diese Tage mit Schiffer Jelle Wyebes von Holland, gute Pfeiffen und Toback, weissen Gronl. Trahn, Bleyweis, Lackmos, Perl-Graupen, Klinckers, braun Papier, Eydamer Käse, beste Sorte Mee Crappe, auch Brillen-Stahl. Ferner von Bordeaux Franz-Brantwein, Wein-Eßig, Catharinen-Pflaumen, und gute Sorte Schreib-Papier. Sehr schönen neuen Carol. Reis, weisses Liverpolches oder beste Sorte Engl. Salz, Victriol, Silber-Glett, roth Momn, alle Sorten Hagel, Engl. Mollen- und Rollen-Bley, auch feine Engl. Zinnerne Tellern und Schüsseln und Terrins, imgleichen Engl. Porcelain, Tafel-Servicen, auch Thee- und Coffee-Servicen, gute und wohlschmeckende Domingo, ferner Martinique- und Levantsche Coffee-Bohnen, recht sehr gute Sorten Zuckern, und was sonsten noch zum Material-Handel gehöret; imgleichen gute Petersburger Hempfen und Heede, gute Lichter und gutes Lichten Talg, ist alles sehr gut bey ihm zu bekommen.

Bey dem Herrn Carl Friedrich Bauer ist sehr feines und ordinaires rothes und schwarzes Siegelläck, wie auch unterschiedliche Sortements Rauch-Toback, in ganzen, halben und viertel Pfunden, zu haben.

Bey dem Kaufmann, Herrn Christoph Wilhelm Levenhagen, am Hopfenmarkt, ist vor billigen Preisen zu haben: Weisser Lübscher Amidom und fein Puder in grossen und kleinen Fastagen, Grosband bunte Sommer-Seiffe, Syrop bey Tonnen und Ankern, neuer Reiß, Schwedischer Allaun, starker Franz-Brantwein, feine holländische Kayser- und Königs-Pfeifen, diverse Sorten Toback, guter Eßig, feine Englische Kreide, neuer Berger Hering, neuer ungelöschter Kalk, diverse Sorten Bretter, Balken von 20. 18. 16. 14. und 12 Ellen lang, Fliesen ꝛc.

Bey dem Kaufmann, Herrn Johann Joachim Tarnow, nahe an der Stadt-Wage wohnend, ist zu haben: guter und recht starker Korn-Branntewein von allen Sorten, nemlich rauher, halber und ganzer, auch doppelter Kümmel. Er offeriret den civilen Preis, und bittet sich von Liebhabern derselben, den geehrtesten Zuspruch aus.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0415
DFG

Herr Johann David Kindler, aus Lübeck, handelt mit allerhand kurzen Engl. Schmalkalder, Nürnberger und Sonnenberger Kram, imgleichen mit allerley Sorten Bändern, Randerschen Handschuen, nebst verschiedenen anderen Waaren, und ist bey dem Herrn Ephraim Felix Wendt im nächstkommenden Rostocker Pfingstmarkt anzutreffen.

Der Fabricant, Hr. Christian Pufahl aus Stettin, ist anzutreffen diesen Pfingstmarkt, allhier auf dem Schilde bey dem Kupfer-Schmidt Brandt. Er empfiehlet den Einkäufern seine Fabrick-Waren, bestehend in feinen schwarzen sechsviertel breiten Flouellen, und Strich-Sargien, welche denen Englischen an Güthe übertreffen, zugleich führt derselbe auch mellirte und ein farbige Rasche, und giebt die besten Preise.

In des Kaufmanns, Herrn Wellmitz, am alten Markt belegenen Hause, soll am 6ten Junii und nachfolgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, das daselbst befindliche Waaren-Lager, öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Es komt unter andern vor: Coffee, Zucker, Toback, Pfeifen, Reis, Korinten, Mandeln, feines Gewürz, Hagel, Pulver, Papier, Siegellack, Lackmos, Thee, Pfeffer, Kümmel, Pflaumen, 1 grosser Waagebalken mit einigen eisern Gewichtern, die vollständige Bude mit Schiebladen, Tönchen und Büchsen und andern Waaren mehr. Nachdem die Waaren aufgeräumet: werden sämtliche Meublen aufgeboten werden, die bestehen in Silber, Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Lein, Betten, ein modernes stoffen Frauens- und paille Lackens Manns-Kleid mit seiden Unterfutter, 1 rother Dammasten Pelz, und andere Kleidungs-Stücken, Schreibchatoulle, Tische, Stühle, Bettstelle, Rolle, Coffre und anderes Hausgeräth mehr. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst gebeten.

Da das von dem Herrn Wellmitz bewohnte, am alten Markt belegene Haus, an dem Meistbietenden entweder verkauft oder vermietet werden soll: so werden Liebhaber ersuchet, sich dazu am 14ten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Burgmann in der Mönchenstrasse geneigt einzufinden.

Bey dem Herrn Jochim Pölchow, am Hopfenmarkt, sind folgende Waren in bester Güte und wohlfeilsten Preisen zu bekommen: als frisch geräucherter Elb-Lachs, beste Sorte grosse und kleine Holländische Süsmilch-Käse, verschiedene Gattung beste Coffee-Bohnen, Javansche und Martinickesche, beste feinen Peco und Congo, Theebous, und feinen grünen Thee, allerhand Sorten Rauch-Toback, als Knaster, Portorico, auch Swicent, auch Dünkirchner Rappee in Stangen und gerieben in Bley, bey Pfunden und halben Pfunden, lange Kayser und Königs-Pfeiffen, lackirte Holländsche Tische und Nachstühle mit Töpfen, allerhand Arten Holländisches und Englisches Porcelain, Irden-Zeug, als Schüssels, Tellers, Terrins, Coffee- und Thee Services, auch Ostindisches Porrelain, an Thee- und Coffee-Tassen, Spühl-Kummen, braun und blau, auch allerhand Arten Cöllnische Krüge, Holländische Transchier-Messer, blaue, schwarze und weisse hornene Knöpfe, allerhand Gattung Holländische Klinkers, beste Sorten weissen Zucker, und was sonsten vorfällt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0416
DFG

Da die Abwartung meines von E. E. Rath hieselbst, mir gütigst conferirten Officii, eines Einnehmers beym hiesigen Stadt-Aerario, mir es unmöglich macht, meine bisher geführte Handlung fortzusetzen, und ich mich daher genöthiget sehe, dieselbe gänzlich niederzulegen; so zeige ich dem geehrtsten Publico hiedurch an, wie ich entschlossen bin, mein Waarenlager, bestehend in Sitzen, Cattun, wollenen und anderen Kram-Waaren, aus der Hand zu verkaufen, und nach und nach aufzuräumen. Ich werde einem jeden, der mich mit seiner Handlung beehren wird, die wohlfeilsten und billigsten Preise geniessen lassen, damit ich meine Absichten desto leichter erreichen, und die Aufräumung meines Waarenlagers desto eher beschaffet werden möge, und verspreche mir also einen fleißigen Zuspruch. Rostock, den 16ten May, 1774.

Samuel Matthias Prieß.

Bey dem Herrn G. T. Adler, in der Wockrenter-Strasse, ist grosses Holsteinisches Speck für einen billigen Preis zu haben.

Zu Eröfnung und Publicirung, des von dem im Herzogl. Mecklenburgischen Amte Dargun, nunmehro verstorbenen Herrn Arrhendatore, Johann Lobeck, allhier gerichtlich deponirten Testamenti, ist Terminus auf den 14ten Junii a. c. Vormittags um 9 Uhr, hieselbst zu Gericht angesetzet. Dahero solches denen resp. Erb-Interessenten, des verstorbenen Erblassers hiemit bekannt gemachet wird, um entweder in Person, oder per Mandatarium in Termino zu erscheinen. Demmin, den 13ten May, 1774.

Zum hiesigen Stadt-Gericht verordnete Director und Assessor.

Es soll das von dem hiesigen Reifer Mens bis hieher bewohnte, in der Wasser-Strasse belegene Haus, imgleichen 2 Reifer-Bahnen mit allem Zubehör, wovon er die eine, und der Reifer Griphan die andere im Gebrauch gehabt hat, den 6ten Junii an den Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Hrn. Johann Bernhard Manns Behausung einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Befinden dem Meistbietenden der Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch das Haus und die Reifer-Bahnen täglich in Augenschein genommen werden können.

Den 11ten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, soll das in der Kuhstrasse belegene Beßliche Haus, imgleichen eine 2 Tonnen haltende Branteweins-Blase, mit allem Zubehör, dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Liebhabere dazu werden ersucht, sich am vorgedachten Tage zur angesetzten Zeit, in dem Hause des Bürgers Jochim Schwaben fleißig einzufinden.

Es soll am bevorstehendem Freytage, als den 27sten dieses Monaths May, auf dem Hofe zu Gohrstorf, eine halbe Meile von Rostock, eine Parthey heeden und flächsen Lein in Bolzen, etwas Silber, Leinen-Zeug, Frauenskleider, Betten, auch Hausgeräth, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden. Liebhabere werden ersuchet, sich gedachten Tages, daselbst einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0417
DFG

Am 6sten Junii, und in den folgenden Tagen, sollen auf dem Hofe zu Roggow, in der Wismarschen Gegend, Pferde, Kühe, Ochsen, Schweine, Feder-Vieh, Bienen, instrumenta rustica, beschlagene und andere Wagens, imgleichen ein Frachtwagen, ferner allerhand Mobilien, als Kanapees, Stühle, Schränke, Betten und Bettstellen, Zinn und Kupfer, worunter eine große Brantweins-Blase, Spiegel, Uhren, Tische, Kübens, ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten und folgenden Tagen, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe daselbst zahlreich einzufinden.

Es sollen die, dem Herrn Secretario Selmer zu Ludwigslust zuständige, im Ricktbaler-Steig hieselbst belegene 3 Gras-Höfe, den 26sten dieses verkaufet oder vermiethet werden. Liebhabere hiezu geneigen sich also am bemerkten Tage, in dem Hause des Herrn Doctoris Wiencke allhier einzufinden, und nach Befinden des Zuschlags zu gewärtigen. Rostock, den 14ten May, 1774.

Da sich in dem auf den 9ten hujus, zur Verpachtung der Güter Dettmannstorf und Stubbendorf anberahmt gewesenen Termino, keine annehmliche Pachtliebhabere gefunden; so wird ein anderweitiger Terminus dazu auf den 28sten dieses, als den Sonnabend vor Trinitatis anberahmet, und werden diejenigen, welche diese Güter auf Trinitatis a. c. zu pachten geneigt, ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, bey dem Herrn Commissions-Rath Weber in Rostock einzufinden, mit der Versicherung, daß, wenn annehmlich geboten wird, dem Meistbietenden der Zuschlag geschehen werde. Die Güter können zuvor beliebigst in Augenschein genommen, auch die Pacht Conditiones bey dem Herrn Commißions-Rath Weber, und in dessen etwanigen Abwesenheit, bey dem Notario Herrn Schlömer inspiciret werden.

Auf dem Adelichen Hofe zu kleinen Medling, zwischen Dargun und Gnoyen belegen, sind in der Nacht vom 10ten auf den 11ten dieses May-Monaths a. c. zwey Pferde aus der Koppel vermuthlich gestohlen. Das eine ist eine braune Stute von 7 Jahren, nicht schön vom Kopf, mit weiten Ohren und sogenannten Pipbüsten am Leibe, sonsten gut von Beinen und Knochen, in der Grösse eines ordinairen Baupferdes und sehr rasch. Das zweyte ist eine schwarze Stute, ins vierte Jahr gedrungen von Gestell, nicht völlig so gros wie die braune, hat einen Stern vor dem Kopf, und eine merkliche Schnippe auf der linken Nase, einen oder zwey weisse Hinterfüsse und starken Schweif. Es werden also alle und jede ersuchet, besonders Obrigkeitliche Personen, zur Auffindung dieser Pferde, die möglichsten Masregeln zu nehmen, und kann derjenige, so eine positive Anzeige dieser Pferde wegen thun kann, eine Erkenntlichkeit von 2 Louisd'or gewärtigen, und hat sich auf dem Hofe zu kleinen Medling, wie auch bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden.

Es ist in diesen Tagen, in dem so genannten Gärbergang, ein kleiner Schlüssel gefunden worden. Der Eigenthümer kann solchen bey dem Verleger dieser Zeitung wieder erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0418
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

42. Stück.

Rostock, den 27 May.

Constantinopel, vom 7 April.

Diejenige See-Division, welche bey Varna zu liegen kommen soll, wird nicht von Mehemed Pacha commandirt werden, sondern dieser Befehlshaber wird das Commando über die nach der Crim bestimmte Division bekommen, mit deren Ausrüstung man indessen aber erst mit dem Ende dieses Monats fertig werden wird.

Die Canonier-Compagnie, deren Mannschaft die Benennung der Fleißigen führt, hat den Marsch zur Armee angetreten. Ihre Montur ist roth, mit grünen kurzen Westen und blauen Beinkleidern; und sie haben einerley Gewehre.

Gul-Ali-Pacha ist in den Dardanellen angekommen, und hat das Commando derselben übernommen. Der zum Groß-Admiral ernannte vormalige Vicevizier hat sich ebenfalls dahin begeben, um die Flotte zu commandiren; und der unlängst abgesetzte Kislar-Aga, ist als ein Gefangener in ein dortiges Castel gebracht worden.

Constantinopel, vom 14 April.

So oft sich der Sultan aus dem Serail begiebt, es sey nun, um in die Moschee zu gehen, oder um die Uebungen der Artilleristen anzusehen, so läuft Ihm jedesmal eine Menge Volks entgegen, welches Se. Hoheit, unter beständigen Zurufungen, begleitet.

Der verstorbene Kayser, Mustapha, hatte durch seine gute Einrichtung und Haushaltung in der Schatzkammer 60 Millionen Piasters gesammelt. Se. Hoheit, der

itzige Sultan, wendet von diesem Gelde die erforderlichen Summen dazu an, daß er diejenigen seiner Officiers und Soldaten reichlich beschenket, welche sich durch ihre Dienste einer Belohnung werth gemacht haben, um hiedurch ihren Eifer anzufeuern.

Alle im Türkischen Ministerio, und in den übrigen angesehenen Bedienungen bey der Pforte, vorgegangene Veränderungen, werden der Schwester des Sultans, der Gemahlin des Großviziers, Mussun-Oglu, zugeschrieben. Man kann hieraus abnehmen, wie vielen Einfluß diese Dame in die Staats-Angelegenheiten habe. Neulich hat sie ihrem Bruder wieder eine Menge Circaßische und Georgianische Sclavinnen zum Geschenke geschickt, mit welchen die Zahl der Weiber des Serails Sr. Hoheit vermehrt worden ist.

Aus der Insel Paros vernimt man, daß die Russen eifrig dahin arbeiten, daß ihre Flotte die Operationen anfangen könne, und daß sie verschiedene kleine Escadres ausrüsten lassen, auf welchen eine grosse Anzahl Albaner zu verschiedenen Unternehmungen eingeschifft werden soll; daß zu diesem Ende bereits verschiedene Griechische und andere leichte Fahrzeuge, Schebecken, Galioten, Brigantinen ꝛc. bewaffnet, und im seegelfertigem Stande sind; daß die Herren Psaro und Riso diese verschiedenen Divisionen commandiren werden; daß der erstere derselben eine Fregatte von 50 Kanonen, und 300 Mann Besatzung; und der letztere eine Schebecke von 24 Canonen, und 150 Mann bekommen werde; und daß der dortige Befehlshaber der Rußischen Flotte den Officiers und der Mannschaft derjenigen Escadre, welche zur Eroberung der Stadt Baruth gebraucht worden ist, alle Reichthümer gelassen habe, die sie von dort mitgebracht haben.

Constantinopel, vom 18 April.

Wieder neue Veränderungen. Unter andern ist der Caimacan, Suleyman Bassa, wieder abgesetzt, und der Selictar, Abdullah Bassa, in dessen Platz erhoben worden. Die fremden Minister werden nächstens ihre Audienzen bey ihm haben.

Den 13ten sind 100 neue Kanoniers, mit 12 vierpfündigen Feldstücken, zur Armee abgegangen.

In dem Lager des Großvizirs soll ein vornehmer Russischer Officier gewesen, und sehr höflich aufgenommen worden seyn.

Stockholm, vom 13 May.

Am 17ten dieses wird die zur Ober-Hofmeisterin der künftigen Herzogin von Südermannland Königl. Hoheit ernannte Frau Gemahlin Sr. Excellenz, des Hn. Reichsraths, Grafen von Fersen, nebst den zum Hofstaate der gedachten Prinzeßin gehörigen Cavaliers und Damen, und sämmtlichen Bedienten, nach Carlscrona abreisen, um von dort aus nach Eutin abzugehen, um die Durchlauchtigste Braut abzuholen, und nach Schweden zu begleiten.

Aus Pohlen, vom 11 May.

So ehrebringend die Titel, Würden und Belohnungen sind, wenn man sie der Geburt, den Verdiensten oder der Güte und dem Wohlwollen des Souverains zu verdanken hat, so sehr solte man sich schämen, sie zu besitzen, wenn sie die Frucht niederträchtiger Griffe sind. Unglücklicher Weise sieht man itzt unter uns, daß letztere von manchen angewendet werden, welche die Vergrösserung ihrer äusserlichen Würden mit einer unumschränkten Ehrsucht suchen, ohne zu bedenken, daß sie und ihre Nachkommen künftig Ursache haben werden, über ihre Grösse zu erröthen, so oft sie sich erinnern werden, in welchem Zeitpunkte dieselbe erhalten worden ist, und womit man sie erworben hat. Ein denkwürdiges Exempel des Verderbnisses unserer Sitten in der Zeit der Gefahr und der Unordnung, welche sonst für andere Republiken allemal die glorreicheste Zeit gewesen, ist dasjenige, welches kürzlich der Woywode von M::: gegeben. Es hat derselbe Rußland angeboten, sich mit seiner ganzen Woywodschaft demselben zu unterwerfen, wenn es ihm den Fürsten-Titel beylegen wolte. Der Rußisch-Kayserl. Hof hat aber diesen Antrag wahrhaft großmüthig mit Verachtung verworfen.

Die Constitution, welche zum Besten des Hauses Massalski, nach den Documenten und Beweisthümern, die dasselbe von der Genealogie der Vorfahren von dem Groß-Feldherrn von Litthauen, Michael Massalski, abgeliefert hat, gemacht worden, ist in diesen Worten abgefaßt:

Da der Fürsten-Titel immer den Massalski gegeben worden ist, von welchen einer, Namens Timotheus, sich in Litthauen ansesßig gemacht hat, nachdem er eine Prinzeßin dieses Landes geheyrathet hatte; auch Alexander, König von Pohlen, in einem seiner Diplomen erkant, daß

dieses Haus seinen Ursprung von den Souverainen Russischen Prinzen her hat; hiernächst Sigismund der Erste, unter der Anführung Bogislaus Massalski, zur Wiedergewinnung ihres Vaterlandes, Krieg führte; und endlich ihre Abkunft durch das Zeugniß aller Pohlnischen Geschichtschreiber, wie durch eine grosse Anzahl authentischer Documente, in Gewißheit gesetzt ist: So wollen wir, zufolge dieser Beweise, und mit einmüthiger Bewilligung der Stände der Republik, daß dem Hause der Massalski ein Diploma der Kanzeley, mit dem Siegel der beyden Nationen, nämlich der Krone und des Großherzogthums Litthauen, versehen, ausgefertiget werde; welches Diplom ein Verzeichniß ist, welches Wir zur Urkunde der Beweise geben, welche beygebracht worden sind, um darzuthun, daß die Massalski, und namentlich die Nachfolger des verstorbenen Groß-Feldherrn von Litthauen, ihren Ursprung von den Souverainen Rußischen Prinzen haben, welches dann hiermit verliehen wird, jedoch der Gleichheit, welche bey einer freyen Nation kein Abbruch geschehen soll, ohne Schaden.

Warschau, vom 11 May.

Von einem Avertissement, das unlängst von einem Königl. Preußischen Officier in Groß-Pohlen bekannt gemacht worden ist, sieht man nun die folgende Abschrift:

"Da Se. Königl. Majestät von Preussen, weil Sie benachrichtiget worden, daß verschiedene Oerter Cujaviens und von Kalisz, die zu Dero Herrschaft gehören, bis itzt in Ihre Gränz-Linie, aus Versehen der Vorgesetzten, nicht einbegriffen worden, Willens sind, diese Oerter in Ihrem Antheile mit einfassen zu lassen, und dieselben mit Dero Adler-Pfählen zu umgeben: So macht man hiermit allen Unterthanen, sowohl Geistlichen als Weltlichen, insonderheit den Prälaten, Aebten, Superioren der Klöster, Decanen, Pfarrern, Vicarien ꝛc. imgleichen allen Edelleuten, den Magistraten der Städte, Einnehmern, Amtleuten, Bürgern, Bauern und andern Einwohnern desjenigen platten Landes, welches einen Theil des Cujavisch-Inowroclawischen Kreises ausmacht, das Verbot bekannt, künftig einigen Befehl von dem König und der Republick von Pohlen, noch von der Delegation, anzunehmen, und das geringste, unter welcher Benennung es seyn wolle, es sey an den König, oder an die Regimenter der Republick, zu bezahlen, bey

Strafe, doppelt so viel an den König von Preussen zu entrichten. Sie sollen diese Bezahlungen nicht eher leisten, als wann sie darzu den Befehl von Sr. Königl. Majestät von Preussen empfangen werden. Bey Gelebung dieser Verordnung können die Einwohner des oberwähnten Districts des Schutzes des Königs, meines Herrn, versichert seyn, und es soll ihnen von niemanden das geringste zur Last geschehen. Sie können sich auch in den Umständen, die es erfordern, an mich wenden; und es wird ihnen empfohlen, sich in allem zu betragen, wie es getreuen Unterthanen Sr. Majestät gebühret. Zu Slesine, den 3ten April, 1774.„

(L. S.) Gezeichnet: von Rohwedell.

Das Siegel ist ein Preußischer Adler, mit der Inschrift: Siegel des Königl. Preußischen Inowroclawischen Kreises.

"Da die Oerter, welche zufolge der gegenwärtigen Bekanntmachung unter die Zahl der Staaten Sr. Königl. Majestät von Preussen mit einbegriffen seyn sollen, der Inspection der Commissarien Dietz und Kressen untergeben sind, so wird den Herrschaften anbefohlen, ihre Amtleute, oder die Magistrate der Städte, den Commissarien entgegen zu schicken, um auf die Fragen, die an sie geschehen werden, zu antworten; wobey man ihnen empfiehlt, nicht im mindesten ungetreu zu seyn, bey Strafe, dafür angesehen zu werden. Slesine, den 4ten April, 1774.

Gezeichnet: von Rohwedell.

Wien, vom 14 May.

Man fängt wieder an, von einer Reise des Kayserz zu sprechen. Deswegen muß auch der Türkische Gesandte seine Reise beschleunigen, und längstens den 20sten dieses hier seyn.

Einige behaupten, der gedachte Gesandte wäre ein Enkel des Großvizirs, der die letzte Belagerung dieser Hauptstadt commandirte. Wenn dieses wirklich so seyn solte, so könte derselbe sich den Kopf seines Großvaters, nebst der Schnur, mit welcher derselbe erdrosselt worden ist, in dem hiesigen bürgerlichen Zeughause, wo beyde Stücke aufbewahret werden, bey müßigen Stunden zeigen lassen.

Die gewöhnlichen Lustbarkeiten im Prater sollen, so lange die Türkische Gesandschaft hier ist, eingestellet bleiben; wodurch man dem Unfuge vorzubeugen sucht, wel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0423
DFG

cher zwischen dem grossen Gefolge dieser Gesandtschaft und dem hiesigen Volke, besonders Frauenzimmer, daselbst entstehen könte. Aus gleicher Bewegursache ist in allen Häusern der Leopoldstadt angesagt worden, daß nach 8 Uhr Abends sich keine Weibespersonen auf der Gasse sehen lassen sollen.

Kiel, vom 19 May.

Ihre Hochfl. Durchlaucht, die Prinzeßin Braut des Herzoges von Südermannland, Königl. Hoheit, wird, wie man aus Eutin vernommen hat, am 23sten dieses von dort abreisen. Se. Excellenz, der Hr. Geheimerath von Holmer, wird die gedachte Prinzeßin, als Bevollmächtigter seines Hofes, bis Wismar begleiten, woselbst Ihre Durchlaucht zu Schiffe gehen wird.

Versailles, vom 15 May.

Am 12ten dieses, des Abends um 7 Uhr, ist die Leiche des hochseligen Königes, ohne Ceremonie, zu St. Denis beygesetzt worden, welches gewöhnlich mit allen denjenigen Prinzen geschicht, die Ihr Leben in den Blattern verliehren. Der erste Allmosenpfleger Sr Majestät, der Bischof von Senlis, hat die Leiche begleitet; und die Geistlichen der beyden Pfarrkirchen, imgleichen die Barfüsser-Mönche der hiesigen Stadt, sind derselben bis auf den Sammelplatz der Soldaten gefolget.

London, vom 13 May.

Der König hat in der, bey Gelegenheit der Revüe über Seine Flotte, vorzunehmenden Reise eine Veränderung beschlossen. Se. Majestät wird nämlich in diesem Sommer nicht nach Portsmouth, sondern nur nach Plymouth gehen; und an diesem letztern Orte werden bereits die Anstalten zu Seinem Empfange vorgekehret.

Aus Westindien wird gemeldet, daß einige Spanische Kriegesschiffe gegen eine Großbrittannische, auf der Höhe von der Havannah postirte Fregatte, unlängst Feindseligkeiten ausgeübt; daß sie dieselbe erstlich in den Grund zu schiessen gedroht, wenn sie sich nicht von ihrem Posten entfernen würde; daß sie derselben hierauf, wegen ihrer Weigerung, wirklich verschiedene Lagen gegeben haben; und daß unsere Fregatte, nach einer fast zwostündigen Canonade, von ihrem Posten abgesegelt, und zu Jamaica eingelaufen sey. Diese Nachricht wäre, wenn sie bestätiget wird, von grosser Wichtigkeit.

Man vernimmt itzt, daß die Agenten der Nord-Ame-

ricanischen Colonien dem Minister des dortigen Departements die Versicherungen der Ehrfurcht der dortigen Einwohner gegen den König, und ihrer Unterwürfigkeit an Se. Majestät und an das Parlament, und ihrer aufrichtigen Gesinnungen gegen die Englische Nation zu erkennen gegeben haben, mit dem Zusatze, daß die Colonien erkennten, einen Theil derselben auszumachen, und daher auch auf eben dieselben Vortheile, und auf eben denselben Schutz mit den Großbrittannischen Europäischen Unterthanen gleichen Anspruch machten. Indessen scheint der Inhalt der Vorstellung der hier wohnenden Americanischen Kaufleute, und das Betragen der dortigen Einwohner selbst, hiemit nicht überein zu stimmen. Denn die Bostonianer haben, den neuesten Nachrichten von dorther zufolge, erst kürzlich wieder 28 und eine halbe Kiste Thee in die See geworfen, welche auf einem, im dortigen Haven angekommenen Englischen Schiffe, befindlich gewesen sind, weil die Zollbedienten denselben nicht nach England zurück schicken wollten.

Nachrichten.

In Convocations- und Liquidations-Sachen, des Freybauren Johann Jahn, zu Grossen-Kussewitz, giebt das hiesige delegirte Patrimonial-Gericht, zu Recht diesen Bescheid:

Da, nach Vorschrift der, unterm 16ten Mart. a. c. erkannten, und durch den Mecklenburg-Schwerinschen Intelligenz-Bogen, auch Rostockschen Zeitungen öffentlich bekannt gewordenen Proclamatum, in Termino, den 20sten dieses, die sich gefundenen Creditores gedachten Haus-Manns Jahn, ihre Forderungen schriftlich und mündlich ad protocollum liquidationis angezeiget; so wird nunmehro, intuitu latentium das, in proclamatibus angedrohete Präjudicium hiemit purificiret, solchen ein immerwährendes Stillschweigen auferleget, auch sie gänzlich von der gegenwärtigen Concurs-Masse abgewiesen. Wie nun Interessentibus copia protocolli auch ejusdem inspectio gestattet wird; so lieget ihnen zugleich ob, binnen 9 Wochen a dato publicationis, als eine hiemit, aus bewegenden Ursachen festgesetzte peremtorische Frist, dasjenige, was sie etwann zur Rechtfertigung ihrer habenden Befugnisse nöthig finden, ad Acta zu bringen, da dann, nach Ablauf derselben, ohne weiterem Anruf Acta, als beschlossen angenommen, und hienächst sententia prioritatis abgefaßt und publiciret werden soll. Von Rechts Wegen. Publicatum im Grossen-Kussewitzer delegirten Patrimonial-Gericht, den 25sten May, 1774.

Dieterich Georg Babst, Actuar. jud. const.

Am 3ten Junii, Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, soll in des Auct. Secretair Herrn Brömsen Hause, gegen baare Bezahlung

in neuen Zweydritteln verauctioniret werden: eine mit grünen geschoren Plüs ausgeschlagene viersitzige Gutsche, ein mit grünen seiden Plüs ausgeschlagener zweysitziger Reisewagen, eine Chaise, und neues Gutschen-Geschirr mit Zäumen und Halskoppeln zu 4 Pferden, so mit vielen meßingschen Buckeln und Spangen, die stark vergüldet, versehen, den Tag vorhero können die Wagens in dem Officialey Hause besichtiget werden. Um den fleißigen Zuspruch der Liebhabere wird ergebenst ersuchet.

Es wird hiedurch angezeigt, daß die von dem seel. Herrn Carl Hoppe hinterlassene Gemählde und Kupfer-Stiche bereits aus der Hand verkaufet sind, und die Verauctionirung der Porcellainen, steinernen, gipsenen, irdenen, und hölzernen Figuren, am 1sten Junii ihren Fortgang behält; weshalb Kaufliebhabere ersuchet werden, sich an dem bestimten Tage, in dem Hoppischen Hause am neuen Markt geneigt einzufinden.

Bey dem Herrn Reddelien, in der Wockrenter-Strasse, ist neulich angekommenes bestes Engl. Oehl auf Bouteillen, für den billigsten Preis zu haben.

Schiffer Wichmann gedenket den 8ten Junii von hier nach Copenhagen zu reisen, welches er denen, so mit dieser Gelegenheit gedienet, bekannt machen läst.

Die Ziehungs-Listen der 20sten Braunschweiger Lotterie, ersten Classe, sind mir complet eingegangen, wie auch von der 61sten Hamburger und 15 Schwerinschen Lotterey, und stehen solche meinen respect. Herren Interessenten zur Durchsicht zu Diensten. Die Gewinne können Plans gemäs abgefordert werden, die Erneuerungen der nicht herausgekommenen Loose, müssen zur 4ten Classe der 61sten Hamburger Stadt-Lotterie, vor dem 9ten Junii, zur 3ten Classe der 15ten Schwerinschen, vor dem 11ten Junii bey Verlust des daran habenden Antheils geschehen seyn, zu der 2ten Classe der 20sten Braunschweiger Lotterie, läuft der Appellations-Termin vor dem 4ten Julii zu Ende, indem die Ziehung der 2ten Classe den 11ten Julii festgesetzet ist. Auch sind noch ganze, halbe und viertel Actien, zu der noch bevorstehenden concedirten Wein-Verlosung, des Herrn Landes-Consulenten Koch, zu haben. Die Avertissements zeigen von der inneren vortrefflichen Einrichtung ein mehreres. Christian Gottlieb Dietze.

Da die Ziehung der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen 15ten Lotterie, 2ten Classe, geschehen, so stehen die Ziehungsbogen meinen Herren Interessenten, zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir fallende Gewinnste, können nach verflossenen 14 Tagen beliebigst abgefordert werden, die nicht herausgekommene Loose müssen vor den 11ten Junii appelliret seyn, bey Verlust des daran habenden Antheils. Die Ziehungsbogen der Herzogl. Braunschweigischen Lotterie, 1sten Classe, sind mir auch complet eingegangen, und stehen selbige zur kurzen Durchsicht zu Diensten.
Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Bey dem Schlachter Hinrich Ahrens, nahe am alten Markt wohnhaft, ist gutes mit Erbsen gemästetes Speck zum Spicken für billigen Preis zu haben.

Beylage
zum 42. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Auf dem Gräflichen Schwerinschen Gute Löbnitz, so 2 Meilen von Damgarten in Schwedisch-Pommern, an der Landstrasse nach Stralsund belegen, soll den 7ten Junii, als nemlich den Dienstag nach dem ersten Sonntag post Trin. das sämtliche Zug-Vieh, (so in einigen 30 mehrentheils durchgeseuchten Zug-Ochsen und 3 Gespann Pferden bestehet) nebst alles vorhandene Acker- Bau- Brau- und Küchen-Geräth, gegen Bezahlung guter gangbarer vollwichtiger Louisd'ors, denen Meistbietenden zugeschlagen werden. Wesfals man, die sich findenden Liebhaber ersuchet, benannten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf erwehntem Hofe sich einzustellen. Steinhagen, den 21sten May, 1774.

Carl von Wolffradt,
in Vollmacht Sr. Excellence des Herrn Reichsraths und Obermarschalls, Grafen Schwerin.

In der Koppenschen Buchhandlung allhier ist zu haben: 1) Des Herrn Consistorial-Rath D. Fidlers zwo Predigten, welche er bey seiner Einführung, zum Superintendent, und Antritt des Predigt-Amts in Doberan gehalten hat, 8vo a 8 βl. 2) Des vormahligen Herrn Präpos. Hermes Abschieds-Predigt am Palm-Sonntage in Wahren öffentlich gehalten, 8vo a 4 βl. 3) Geschichte verschiedener Personen vom Stande, in Briefen, 8vo a 30 βl. 4) Ueber die Ehe, 8vo a 24 βl. 5) Ein Wochenblatt an die Jugend 1 - 13 Stück, worauf auf den ganzen Jahrgang 32 βl. pränumeriret, und alle Woche ein Stück ausgegeben wird.

Da die Abwartung meines von E. E. Rath hieselbst, mir gütigst conferirten Officii, eines Einnehmers beym hiesigen Stadt-Aerario, mir es unmöglich macht, meine bisher geführte Handlung fortzusetzen, und ich mich daher genöthiget sehe, dieselbe gänzlich niederzulegen; so zeige ich dem geehrtesten Publico hiedurch an, wie ich entschlossen bin, mein Waarenlager, bestehend in Sitzen, Cattun, wollenen und anderen Kram-Waaren, aus der Hand zu verkaufen, und nach und nach aufzuräumen. Ich werde einem jeden, der mich mit seiner Handlung beehren wird, die wohlfeilsten und billigsten Preise geniessen lassen, damit ich meine Absichten desto leichter erreichen, und die Aufräumung meines Waarenlagers desto eher beschaffet werden möge, und verspreche mir also einen fleißigen Zuspruch. Rostock, den 16ten May, 1774.

Samuel Matthias Prieß.

Bey dem Kaufmann, Herrn Christoph Wilhelm Levenhagen, am Hopfenmarkt, ist vor billigen Preisen zu haben: Weisser Lübscher Amidom und fein Puder in grossen und kleinen Fastagen, Grosband

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0427
DFG

bunte Sommer-Seiffe, Syrop bey Tonnen und Ankern, neuer Reiß, Schwedischer Allaun, starker Franz-Brantwein, feine holländische Kayser- und Königs-Pfeifen, diverse Sorten Toback, guter Eßig, feine Engliche Kreide, neuer Berger-Hering, neuer ungelöschter Kalk, diverse Sorten Bretter, Balken von 20. 18. 16. 14. und 12 Ellen lang, Fliesen ꝛc.

Schon verschiedentlich habe ich in diesen Blättern wissend gemacht, daß ich aus der Stockelstorfer-Fabrique, allerley Fayance-Waaren: bestehend in completen Tafel-Servicen, Coffee- und Thee-Servicen, ganzen Oefen, Aufsatz-Oefen, Blumen-Kasten und Töpfen, Zwiebel-Töpfen, Waschbecken mit Gieskannen, Nachtstuhl-Töpfen, Thee-Tischen, Rauchtobacks-Dosen, Pottpurris durchgebrochenen und glatten, Schreibzeug, Durchschlägen, Milch-Sätzen, Nacht-Töpfen ꝛc. in meinem Hause zum Verkauf stehen habe, und daß die Schönheit der Arbeit sowohl, als der Mahlerey der Dresdener nichts nachgebe. Jetzt kann ich denen Liebhabern und Fremden, die das Rostocker Pfingstmarkt besuchen werden, noch melden, daß ich auch Platt Menagen, (Platt des Menages) Frucht-Körbe und andere Sachen mehr von gar schöner Arbeit und Mahlerey, aus eben dieser Fabrique erhalten, so einem jeden sowohl das bevorstehende Pfingstmarkt hindurch, als auch nachher zu den billigsten Preisen überlassen werden können.

Johann Danckwarth.

Bey dem Hrn. Hans Jochim Block, in der Langen-Strasse, sind sehr schöne Franz-Weine, Roth-Weine, Arrac, Rhein-Weine, Pyrmonter- Selzer- und Bitter-Brunnen, für die billigsten Preise zu erhalten. Imgleichen hat er auch für fremde Herrschaften sehr gute Zimmern, Jahrweise oder auf einzelne Zeit, zu vermiethen, recht guter Stallraum zu Pferden, wie auch Wagen-Remise habe gleichfals bey meinem Hause.

Bey dem Schiffer, Peter Bey, in der grossen Mönchenstrasse, wird diesen Pfingstmarkt über von Hrn. Christian Fr. Rüdinger, aus Lübeck, verkauft: veritables frisches Pirmonter, Selzer, Seidschützer- und Spaa-Wasser, imgleichen verschiedene Sorten holländische Käse, ferner raffinirter Zucker, diverse Sorten Coffee, Reiß, Rosinen, Corinten, Kümmel, und andere Gewürz-Waaren, Lübscher Amidom, bunte Seiffe, in viertel und achtel Tonnen, Leverpolscher Bischofs-Toback, ganz feine Carten mit doppelten Bildern, von der Lübschen Fabrique, weisse Wachs-Licht 6 und 8 Stück auf 1 Pfund, Citronen hundert und Dutzenweise, frische trockne grosse und mittel Schullen.

In des Kaufmanns, Herrn Wellmitz, am alten Markt belegenen Hause, soll am 6ten Junii und nachfolgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, das daselbst befindliche Waaren-Lager, öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Es komt unter andern vor: Coffee, Zucker, Toback, Pfeifen, Reis, Korinten, Mandeln, feines Gewürz, Hagel, Pulver, Papier, Siegellack, Lackmos, Thee, Pfeffer, Kümmel, Pflaumen, 1 grosser Waagebalken mit einigen eisern Gewichtern, die vollständige Bude mit Schiebladen, Töncben und Büchsen und andere Waaren mehr. Nachdem die Waaren aufgeräumet: werden sämtliche Meubien aufgeboten werden, die be-

stehen in einer kupfernen Distilir-Blase mit Schlange und Kopf, Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Lein, Betten, ein modernes stoffen Frauens- und paille Lackens Manns-Kleid mit seiden Unterfutter, 1 rother Dammasten Pelz, und andere Kleidungs-Stücken, Schreibchatoulle, Tische, Stühle, Bettstelle, Rolle, Coffre und anderes Hausgeräth mehr. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst gebeten.

Bey dem Herrn Jochim Pölchow, am Hopfenmarkt, sind folgende Waren in bester Güte und wohlfeilsten Preisen zu bekommen: als frisch geräucherter Elb-Lachs, beste Sorte grosse und kleine Holländische Süsmilch-Käse, verschiedene Gattung beste Coffee-Bohnen, Javansche und Martinickesche, beste feinen Pecs und Congo, Theeboy, und feiner grüner Thee, allerhand Sorten Rauch-Toback, als Knaster, Portorico, auch Swieent, auch Dünkirchner Rappee in Stangen und gerieben in Bley, bey Pfunden und halben Pfunden, lange Kayser- und Königs-Pfeiffen, lackirte Holländsche Tische und Nachstühle mit Töpfen, allerhand Arten Holländisches und Englisches Porcelain, Irden-Zeug, als Schüssels, Tellers, Terrins, Coffee- und Thee-Services, auch Ostindisches Porcelain, an Thee- und Coffee-Tassen, Spühl-Kummen, braun und blau, auch allerhand Arten Cöllnische Krüge, Holländische Tranchier-Messer, blaue, schwarze und weisse hornene Knöpfe, allerhand Gattnng Holländische Klinkers, beste Sorten weissen Zucker, und was sonsten vorfält.

Bey dem Herrn G. T. Adler, in der Wockrenter-Strasse, ist grosses Holsteinisches Speck für einen billigen Preis zu haben.

Zur Eröfnung und Publicirung, des von dem im Herzogl. Mecklenburgischen Amte Dargun, nunmehro verstorbenen Herrn Arrhendatore, Johann Lobeck, allhier gerichtlich deponirten Testamenti, ist Terminus auf den 14ten Junii a. c. Vormittags um 9 Uhr, hieselbst zu Gericht angesetzet. Dahero solches denen resp. Erb-Interessenten des verstorbenen Erblassers hiemit bekannt gemachet wird, um entweder in Person, oder per Mandatarium in Termino zu erscheinen. Demmin, den 13ten May, 1774.

Zum hiesigen Stadt-Gericht verordnete Director und Assessor.

Am 6sten Junii, und in den folgenden Tagen, sollen auf dem Hofe zu Roggow, in der Wismarschen Gegend, Pferde, Kühe, Ochsen, Schweine, Feder-Vieh, Bienen, instrumenta rustica, beschlagene und andere Wagens, imgleichen ein Frachtwagen, ferner allerhand Mobilien, als Kanapees, Stühle, Schränke, Betten und Bettstellen, Zinn und Kupfer, worunter eine große Brantweins-Blase, Spiegel, Uhren, Tische, Kübens, ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten und folgenden Tagen, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe daselbst zahlreich einzufinden.

Es soll das von dem hiesigen Reifer Mens bis hieher bewohnte, in der Wasser-Strasse belegene Haus, imgleichen 2 Reifer-Bahnen mit allem Zubehör, wovon er die eine, und der Reifer Gryhan die andere im Gebrauch gehabt hat, den 6ten Junii an den Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am

gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Hrn. Johann Bernhard Manns Behausung einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Befinden dem Meistbietenden der Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch das Haus und die Reifer-Bahnen täglich in Augenschein genommen werden können.

Es soll am bevorstehendem Freytage, als den 27sten dieses Monaths May, auf dem Hofe zu Gohrstorf, eine halbe Meile von Rostock, eine Parthey heeden und flächsen Lein in Bolzen, etwas Silber, Leinen-Zeug, Frauenskleider, Betten, auch Hausgeräth, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden. Liebhabere werden ersuchet, sich gedachten Tages, daselbst einzufinden.

Da sich in dem auf den 16ten May, zum Verkauf des, dem Weber, Johann Peter Ladendorff, zugehörenden, in der Breitenstrasse, zwischen des Herrn Doctoris und Senatoris Engelcke, und der Fräulein von der Lühe Häusern, belegenen Wohnhauses, welches sich sowol wegen der guten Lage, als auch der inneren Bequemlichkeit und des geräumigen Gartens besonders empfiehlet, anberahmt gewesenen Termino, kein annehmlicher Käufer gefunden; so wird ein anderweitiger Terminus zum Verkauf desselben, auf den 3ten kommenden Monaths Junii, als den Freytag in der Markt-Woche anberahmet, und werden diejenigen, welche gedachtes Haus zu kaufen Lust haben, ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Procuratore Herrn Lerow einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß, wenn annehmlich geboten wird, vorerwehntes Haus, unter den in Termino vorzulegenden Verkaufs-Conditionen, dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Daferne auch jemand ante Terminum Handlung pflegen, oder die Conditiones vernehmen will, so kann derjenige sich des Endzwecks an obgedachten Procuratorem Herrn Lerow verwenden.

Den 28sten dieses Monaths soll auf dem Hofe zu Poppendorf Eichen Faden-Holz, in Partheyen von 10 bis 20 Faden verauctioniret, und den Meistbietenden zugeschlagen werden. Da das Loh abgerissen, das Holz ausgetrocknet, und grosse Faden gesetzt sind, so verspricht man sich viele Liebhaber dazu.

Auf dem hiesigen Ballhause, so von dem Hrn. Meyer bewohnet wird, sind verschiedene künstliche mechanische Positiven, die hören, sehen, sprechen, sitzen, liegen, schlafen und aufwachen können, auch alles kennen; was ihnen nicht einmahl gezeiget wird, wissen sie und benachrichtigen davon, nach verrichteten Geschäften legen sie sich aber wieder zum Schlafen nieder, alle Tage von 10 bis 12 des Morgens, und des Nachmittags von 4 bis 10 zu sehen. Man verspricht sich um so eher einen geneigten fleißigen Zuspruch, als dergleichen hieselbst niemahlen gesehen worden. Es sind daselbst auch verschiedene mathematische Kunst- Tafel- Balancier- und Equilibre-Stücke zu sehen. Künste, welche nur selten gemacht werden, und dahero um so eher einen fleißigen Zuspruch verdienen. Auf dem ersten Platz wird 8., auf dem andern 4. und dem dritten 1 ßl. bezahlet.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

43. Stück.

Rostock, den 30 May.

Petersburg, vom 10 May.

Nach eingegangenen Berichten von dem Hrn. General von Bibikow, vom 18ten vorigen Monats, hat sich der Räuber Pugatschew, nach seiner letzten Flucht, in Sakmarskoy Gorodok und Kargalinskaja Sloboda wieder gesetzt gehabt, und ist, nachdem er aus Baschkirien und vom Moskowischen Wege im Orenburgischen seine Banden an sich gezogen, Vorhabens gewesen, einen Angrif auf Berdinskaja Sloboda zu wagen. Allein der Generalmajor, Fürst Golitzin, hat ihn sofort mit einigen Truppen aufgesucht, und hiernächst dergestalt verfolgt, daß er alles, was er noch wieder gesammelt hatte, eingebüsset hat. Der Fürst hat hierauf besondere Detaschements nach den inneren Gegenden von Baschkirien und nach der grossen Moskowischen Landstrasse detaschirt, um dieselben von den Räubern zu reinigen; und in Baschkirien selbst hat der Oberstlieutenant Michelson eine Bande Räuber, die der Stadt Ufa zusetzten, zerstreuet. In der Stadt Orenburg sind die Einwohner über ihre Befreyung in der lebhaftesten Freude.

Warschau, vom 18 May.

Briefe aus dem itzigen West-Preussen sagen, daß von Berlin Befehl gekommen sey, mit den Anstalten zur Revüe, bis auf weitere Ordre, einzuhalten. Es heißt, Marienburg werde bevestiget werden, und hätte der König 200000 Thaler dazu ausgesetzt. Andre wollen wissen, es würde eine ganz neue Vestung an der Montauer

Spitze bey Stuhm erbauet werden, und würde die Neumark hierzu die Arbeiter geben.

Der Minister Herzberg, der General Lossow und der Oberste Cocceji sind Preußischer Seite zu Gränz-Commissarien ernennet worden, und soll die Regulirung der Gränzen nun im Ernst angefangen, und, nach dem ausdrücklich erklärten Willen Sr. Preußischen Majestät, ununterbrochen fortgesetzet werden.

Gestern war in der Delegation die Sache des Litthauischen Groß-Feldherrn, Grafen Oginski, welcher sich noch in Frankreich aufhält, und bishero noch keinen Receß von der Barer-Conföderation nach dem Willen der itzigen General-Conföderation eingeschickt hat, vorgenommen. Man wolte ihm die Feldherrn-Stelle nehmen; nur einige wenige Glieder waren dagegen. Der Streit wurde jedoch sehr heftig, und man sahe sich dieserwegen genöthiget, die Seßion aufzuheben.

Lemberg, vom 11 May.

Man versichert uns hier, daß die Russen und Türken einen Waffenstillstand mit einander geschlossen hätten, der aber den 20sten dieses zu Ende gienge, und daß alsdann entweder der Friede publicirt, oder die Feindseligkeiten wieder erneuert werden würden. Man hat aber die größte Hofnung, daß der Friede sehr nahe sey.

Königsberg, vom 19 May.

Die neuesten Briefe von Petersburg berichten, daß der berühmte General en Chef Bibikow, an einem hitzigen Fieber, daran er einige Tage krank gelegen, verstorben sey, nachdem er kurz vorher von seiner huldreichsten Monarchin, seiner vorzüglichen Verdienste wegen, zum Oberstlieutenant von der Ismailowschen Garde ernannt, und seine Tochter zur Hof-Fräulein erhoben worden.

Ihre Kayserl. Majestät hat auch dem Generallieutenant Potemkin, und dem Generallieutenant und Gouvernenr von Orenburg, Reinsdorp, den Alexander-Newskyorden, und letzterm noch ein Geschenk von 15000 Rubeln, zu ertheilen geruhet. Auch ist der Generalmajor Fürst Gallitzin, wegen seiner im Orenburgischen bezeigten Einsicht und Tapferkeit, mit 1200 Bauern in Neu-Rußland, und die sämmtlichen Truppen sind mit einer Tertial-Gage, begnadiget worden.

Wien, vom 18 May.

Die Türken lernen nicht allein die Kriegeskunst, son-

dern auch die Höflichkeit der Christen. Der alte Großvizir soll dem Feldmarschalle, Grafen von Romanzow, jede Woche ein Paar Maulthiere mit allerley Erfrischungen, die man in der Moldau und Wallachey nicht hat, überschicken. Der Tod des Königs von Frankreich wird, wie man hier glaubt, den Frieden zwischen Rußland und der Pforte befördern.

Von der Donau, vom 14 May.

Der Schleyer, womit die Angelegenheiten in den Cabinetten bedecket sind, hebt sich noch nicht auf. Ob die Türken die Erneuerung des Waffenstillstandes noch mit Belgrad von Oesterreich werden erkaufen müssen, wie aufs neue will behauptet werden? Was Venedig im Schilde führet, und andere Dinge mehr, sind noch so verborgen, als die wahre Entschliessung des Deutschen Titus, den die Zeitungen bald nach Paris reisen, bald in Wien bleiben lassen. Was würde aber aus den Zeitungen werden, wenn sie nur immer wirkliche Begebenheiten und nichts, als Wahrheit, schrieben? Diese Wahrheit ist eine Jungfrau, die eben so schamhaft, als schön, und gehet derhalben immer verhüllt. Sie wird die Ehre haben, den Monarchen in dem allerstrengsten Incognito, das er zu beobachten gedenket, zu begleiten, und erst, wann der Monarch sich selbst zur ekennen gegeben hat, sich demaskiren.

Von Wien hat man eine Nachricht, der zufolge der Friede nicht so ferne zu seyn scheinet, als man glaubet. Letztern Freytag Nachmittag, schreibt man, traf hier ein Courier von Petersburg ein. Derselbe überbrachte, wie man vernimmt, das Ansuchen der Kayserin an unsern Hof, jemanden an den Großvizier zu schicken, um ihn zu vermögen, Friede zu machen. Diese Monarchin begehret die Mediation unsers Hofes. Sie hat auch des Königs von Preussen Mediation verlangt. Man versichert, daß man von beyden Seiten dazu bereitwillig sich gezeigt habe, und daß zwo Personen mit Instructionen wären abgeschickt worden.

Frankfurt am Mayn, vom 20 May.

Des Erzherzogs Maximilian Königl. Hoheit trafen am 14ten dieses, Abends, von Nürnberg zu Würzburg ein, von da Sie den 18ten, Morgens, Ihre Reise nach Mergentheim, fortsetzeten; und gestern, Abends, langten Sie in hiesiger Stadt an. Ihren Abtritt haben

Höchstdieselben in dem Gasthofe zum grossen rothen Haus, auf der Zeil, genommen.

Paris, vom 16 May.

Der König hat Seinem ältesten Herrn Bruder, dem Grafen von Provence, welcher itzt, der Gewohnheit zufolge, die Benennung von Monsieur, wie Seine Gemahlin Madame de France, führet, die Erlaubniß ertheilet, den Staatsberathschlagungen beyzuwohnen. Se. Majestät soll Sich bey dieser Gelegenheit gegen den gedachten Prinzen geäussert haben: Da Sie dereinst vielleicht mein Nachfolger werden können; so wird es Ihnen alsdenn zu statten kommen, vorher mit den Staatsangelegenheiten bekannt geworden zu seyn.

Der Monarch hat, gleich nach Seiner Gelangung auf den Thron, den vormaligen Minister des Seedepartements, den Grafen de Maurepas, welcher, zur Zeit der Herzogin vom Pompadour, in Ungnade gefallen, und seitdem nicht wieder bey Hofe erschienen ist, durch ein Königl. Schreiben, zu Sich nach Choisy gefordert, um Sich seines Rathes und seiner Dienste zu bedienen, weil Se. Majestat mit den Ministern nicht berathschlagen könnte, indem dieselben alle beym hochseligen Könige in Seiner Krankheit gewesen wären. Der gedachte Graf hat sich auch sofort nach Choisy begeben, und er hat auch bereits verschiedene Conferenzen mit dem Könige gehabt. Am bevorstehenden Donnerstage aber werden sich die Minister nach dem gedachten Lustschlosse Choisy begeben, um mit dem Könige in Staatsgeschäften zu arbeiten. Und hiernächst wird Se. Majestät alle diejenige Minister vor Sich lassen, die um die Person des hochseligen Königes gewesen sind, und von welchen die Königin itzt schon die Aufwartungen nimmt, weil Ihre Majestät die Blattern bereits gehabt hat. Nach diesem Staatsrathe wird der König die Huldigung des Parlaments annehmen, und Se. Majestät wird hiernächst auch ein Lit de Justice halten. Der Monarch hat auch den Generallieutenant der Policey, den Hrn. de Sartine, zu sich nach Choisy rufen lassen, weil Se. Majestät sowol die guten Sitten in Paris, mit Ernst und Nachdruck hergestellt, als auch die übrigen eingerissenen Unordnungen abgeschaft wissen will. Ueberhaupt zeiget der König eine grosse Thätigkeit. Se. Majestät hat bereits in den nothwendigsten Angelegenheiten die erforderlichen Verfügungen gemacht, und verschiede-

ne Briefe und Bittschriften eigenhändig beantwortet. Auch hat der Monarch Sich geäussert, daß Er die auf die Hofhaltung bisher verwandte Kosten, in einigtn Stücken, einschränken werde.

Paris, vom 20 May.

Bis zum 25sten dieses wird der Hof zu Choisy bleiben. Alsdenn wird derselbe nach Marly, und von dort nach Compiegne gehen. Während dieser Reise, welche drey Monate dauern soll, werden Ihre Majestäten Sich auch nach Rheims begeben, und daselbst, und nicht, wie letzthin gesagt worden ist, zu St. Denis, wird Sich der Monarch salben und krönen lassen. Hiernächst werden Ihre Majestäten von Compiegne nach Fontainebleau gehen; und erst gegen das Ende dieses Jahres werden Sie nach Versailles zurück kommen.

Man versichert, daß der hochselige Dauphin dem itzigen Könige den Hrn. von Maurepas, welcher 23 Jahre vom Hofe entfernt gewesen ist, wegen seiner vortreflichen Einsichten, in einem Schreiben gar sehr empfohlen habe, welches aber diesem Prinzen nicht eher behändiget werden sollte, als wenn Derselbe auf den Thron gelangt seyn würde. Auf der andern Seite wird versichert, daß der hochselige König dem itzigen Monarchen verschiedene Personen, und namentlich die Ministers empfohlen habe; und daß in einem gewissen Behältnisse, zu welchem der verstorbene König den Schlüssel dem Herzoge von Orleans zugestellt habe, ein Testament dieses Monarchen befindlich sey, welches jedoch nicht eher, als im ersten Staatsrathe, geöfnet werden solle. Ferner soll dieser Prinz den Schlüssel zu Seiner Chatoulle an Madame Adelheid übergeben, und Ihr befohlen haben, das darin befindliche Geld an gewisse, dieser Prinzeßin namhaft gemachte Personen, zu bezahlen. Doch dieses letztere hat der itzige König, wie man vernimmt, nicht gestatten wollen.

Der Prinz von Soubise hat den König schriftlich ersuchet, ihn aus dem Staatsrathe zu entlassen.

Unter den Eigenschaften unsers neuen Monarchen verdient besonders Seine Mäßigung gerühmt zu werden, welche Se. Majestät bey allen Seinen Schritten, auch selbst in Ansehung derjenigen Personen beobachten, die Er vom Hofe zu entfernen, für nöthig hält. Dieses letztere Schicksal hat noch neulich verschiedene Damen betroffen,

welche vorhin der Gräfin von Barry öftere Aufwartungen gemacht haben. Dieser Gräfin wird der nöthige Unterhalt aus ihren Gütern gereichet, es werden aus diesen Gütern alle ihre Schulden bezahlt; und der Ueberschuß soll zum Besten des Staates eingezogen werden.

Es heißt, der Graf von Barry sey eingehohlt, gefaßt und nach der Bastille gebracht worden.

Nachrichten.

Als der Pacht-Contract des vor dem Crövliner-Thor am Kupfer-Teiche und an der Kupfer-Mühle belegenen Gartens und Hauses, welche der verstorbene Gärtner Jorß und nun dessen Erben in Miethe haben, in Termino Ostern 1775. zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung der 18te des Monaths Junii h. a. pro termino, da in dem ersten nicht hinlänglich geboten worden, anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens üm 11 Uhr, in loco Camerä coram Dominis Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß solche Grund-Stücke dem plus licitanti, dem Befinden nach, auf gewisse Jahre Miethsweise zugeschlagen werden. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 16ten May, 1774.

Es werden gesamte Bürger und Einwohner, welche ihre Verlosungs-Zettel letzter Ziehung, zweiter Holz-Pränumeration, bisher noch nicht von dem Heyde Vorweser Herrn Cordes, bey Nicolai-Kirche, abgeholet und ablangen lassen, hiemit erinnert, derselben Ablanguna vor dem Ende des instehenden Monaths Junius so gewis zu beschaffen, so unangenehm es einem jeden seyn kann, daß nach Ablauf ersagten Monats keine Verlosungs-Zettel weiter ausgegeben, und das darauf gezogene Holz an gemeine Stadt verfallen seyn soll. J. J. Gewettä. Rostock, den 27sten May, 1774.

Am 6sten Junii, und in den folgenden Tagen, sollen auf dem Hofe zu Roggow, in der Wismarschen Gegend, Pferde, Kühe, Ochsen, Schweine, Feder-Vieh, Bienen, instrumenta rustica, beschlagene und andere Wagens, imgleichen ein Frachtwagen, ferner allerhand Mobilien, als Kanapees, Stühle, Schränke, Betten und Bettstellen, Zinn und Kupfer, worunter eine große Brantweins-Blase, Spiegel, Uhren, Tische, Kübens, ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten und folgenden Tagen, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe daselbst zahlreich einzufinden.

Es soll das von dem hiesigen Reifer Mens bis hieher bewohnte, in der Wasser-Strasse belegene Haus, imgleichen 2 Reifer-Bahnen mit allem Zubehör, wovon er die eine, und der Reifer Griphan die andere im Gebrauch gehabt hat, den 6ten Junii an den Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Hrn. Johann Bernhard Manns Behausung einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Befinden dem Meistbietenden der Zuschlag geschicht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0436
DFG

Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch das Haus und die Reifer-Bahnen täglich in Augenschein genommen werden können.

Auf dem hiesigen Ballhause, so von dem Hrn. Meyer bewohnet wird, sind verschiedene künstliche mechanische Posituren, die hören, sehen, sprechen, sitzen, liegen, schlafen und aufwachen können, auch alles kennen; was ihnen nicht einmahl gezeiget wird, wissen sie und benachrichtigen davon, nach verrichteten Geschäften legen sie sich aber wieder zum Schlafen nieder, alle Tage von 10 bis 12 des Morgens, und des Nachmittags von 4 bis 10 zu sehen. Man verspricht sich um so eher einen geneigten fleißigen Zuspruch, als dergleichen hieselbst niemahlen gesehen worden. Es sind daselbst auch verschiedene mathematische Kunst- Tafel- Balancier- und Equilibre-Stücke zu sehen. Künste, welche nur selten gemacht werden, und dahero um so eher einen fleißigen Zuspruch verdienen. Auf dem ersten Platz wird 8., auf dem andern 4. und dem dritten 1 ßl. bezahlet.

Am 2ten Junii, Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, soll in des Auct. Secretair Herrn Brömsen Hause, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden: eine mit grünen geschoren Plüs ausgeschlagene viersitzige Gutsche, ein mit grünen seiden Plüs ausgeschlagener zweysitziger Reisewagen, eine Chaise, und neues Gutschen-Geschirr mit Zäumen und Halskoppeln zu 4 Pferden, so mit vielen meßingschen Buckeln und Spangen, die stark vergüldet, versehen, den Tag vorhero können die Wagens in dem Officialey Hause besichtiget werden. Um den fleißigen Zuspruch der Liebhabere wird ergebenst ersuchet.

Den 11ten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, soll das in der Kuhstrasse belegene Betzsche Haus, imgleichen eine 2 Tonnen haltende Branteweins-Blase, mit allem Zubehör, dem Meistbiethenden zugeschlagen werden. Liebhabere dazu werden ersucht, sich am vorgedachten Tage zur angesetzten Zeit, in dem Hause des Bürgers Jochim Schwaben fleißig einzufinden.

Eine Gesellschaft von hiesigen Gelehrten, und andern angesehenen Einwohnern, will den Versuch machen, ob sich hier eine, etwas allgemeine, Wittwen Verpflegungs-Gesellschaft errichten lasse. Damit solche von Bestand seyn könne, sind aus allen, bisher bekannten, dergleichen Einrichtungen die solidesten Grundsätze in den, davon gemachten, Entwurf übertragen. Und man meynet, es dergestalt getroffen zu haben, daß dieselbe darin jede andere, bisher bekannt gewordene, übertreffe. Der Einsatz ist, für jeden Interessenten 50 Rthlr. Neue Zweydrittel, welche aber bey erfolgtem Sterbfall, entweder des Mannes, oder der Ehefrau, wieder zurück gegeben werden. Die Anzahl der Mitglieder wird zu Anfang 100. seyn, worunter die älteren die wenigsten sind. Der jährliche, feststehende, mithin niemahl höher gehende, Beytrag ist von 5 ein halb Rthlr. bis 7 ein halb Rthlr. nach Verschiedenheit des Alters der Interessenten. Die Wittwe bekömmt dagegen jährlich 22 ein halb Rthlr., welches unter gewissen Umständen, noch etwas höher gehen kan. Der Eintritt steht Gelehrten, Kaufleuten, Künstlern, und überhaupt allerley Personen von gutem Stande frey, die nicht über 39 Jahr alt, und deren Ehefrauen nicht über 17 Jahr jünger, wie sie

selber sind. Vor der Hand, wird von denen, welche hieran Theil zu nehmen, sich entschliessen möchten, nichts weiter, als die Einwilligung durch ihres Nahmens Unterschrift erfordert, und die Erlegung von 16 ßl. zur Bestreitung der ersten Kosten. Die Subscription geschieht bey dem Procurator, Hrn. Joh. Bernhard Riedel, bey welchem sich weitere Nachricht von dieser Einrichtung findet: an welchen auch Auswärrige ihre Briefe Postfrey senden können.

Bey dem Schiffer, Peter Bey, in der grossen Möncherstrasse, wird diesen Pfingstmarkt über von Herrn Christian Fr. Rüdinger, aus Lübeck, verkauft: veritables frisches Pirmonter, Selzer, Seidschützer und Spaa-Wasser, imgleichen verschiedene Sorten holländische Käse, ferner raffinirter Zucker, diverse Sorten Coffee, Reiß, Rosinen, Corinten, Kümmel, und andere Gewürz-Waaren, Lübscher Amidom, bunte Seiffe, in viertel und achtel Tonnen, Leverpolscher Bischofs-Toback, ganz feine Carten mit doppelten Bildern, von der Lübschen Fabriane, weisse Wachs-Licht 6 und 8 Stück auf 1 Pfund, Citronen hundert und Dutzenweise, frische trockne grosse und mittel Schullen.

Ein Mensch von gutem Herkommen, der in der Gottesfurcht wie auch im Rechnen und Schreiben gründlichen Unterricht zu geben weiß, und damit mit grossem Beyfall viele Jahre bey Pensionarien und andern Leuten umgegangen, die ihre Kinder nicht dem Studiren gewidmet, suchet auf instehenden Johannis bey einem Pensionair, oder andern guten Leuten eine dergleichen Condition. Nähere Nachricht giebt der Herr Bürgermeister Hiller in Cröpelin, wie auch der Becker Herr Doll in Rostock.

Da der auf den 6ten Jun. anberahmte Terminus, zur Publication des Distributions-Bescheides in der Concurs-Sache des Bürgers Helms zu Marlow, gewisser Vorfallenheit halber nicht vor sich gehen kann; so wird solches hiedurch öffentlich kund gemacht, und der Terminus bis zur weitern Ratification ausgesetzet. Decretum im Sülzer Amts-Gerichte, den 27sten May, 1774.

Bey dem Kaufmann, Herrn Christoph Wilhelm Levenhagen, am Hopfenmarkt, ist vor billigen Preisen zu haben: weisser Lübscher Amidom und fein Puder in grossen und kleinen Fastagen, Grosband bunte Sommer-Seiffe, Syrop bey Tonnen und Ankern, neuer Reiß, Schwedischer Allaun, starker Franz-Brantwein, feine holländische Kayser- und Königs-Pfeifen, diverse Sorten Toback, guter Eßig, feine Englische Kreide, neuer Berger Hering, neuer ungelöschter Kalk, diverse Sorten Bretter, Balken von 20. 18. 16. 14. und 12 Ellen lang, Fliesen, imgleichen frisch angekommene Citronen.

Bey Bartelsen, aus Lübeck, logiret bey dem Herrn Krempien, in der Kosfelder-Strasse, ist frischer geräucherter Lachs, das Pfund zu 10 ßl. zu bekommen; auch sind bey ihm Zitronen, Appelsina, Pommeranzen zu erhalten.

In dem hiesigen Zucht- und Manufactur-Hause, sind alle Sorten gewalckte Mützen, Manns- und Frauens-Strümpfe, auch gerasspelt Hirschhorn ꝛc. für billigen Preisen zu haben.

Hiebey eine Beylage.

Beylage
zum 43. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Als die dem ausgetretenen Bürger und Brantweinbrenner Warncke zuständig gewesene, in der Faulenstraße belegene Bude zum 3ten und letzten mahl Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 9ten Junii a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldete Warnckesche Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden zugeschlagen werde. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 11ten May, 1774.

Wann die auf dem Fischer-Bruch belegene, des verstorbenen Bürgers und Fischers Johann Hinrich Bueck hinterlassenen Kindern zuständige Bude Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 10ten Junii a. c. anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche vorgemeldete Bueckesche Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 13ten May, 1774.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die Curatores und Vormündere des hieselbst verstorbenen Litzenbruders Daniel Hävernick hinterlassenen Wittwe und Erben per Supplicam zu vernehmen gegeben, wie daß sie nicht völlig überzeuget wären, ob auch noch etwanige Schulden und Rechnungen an desselben Nachlaß sich finden möchten, und Uns dahero um die Erkennung behufiger Proclamatum gebeten; so haben Wir derselben Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Publicum Proclama Präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an des verstorbenen Litzenbruders Daniel Hävernick hinterlassenen Vermögen, es sey ex capite crediti vel alia quacunque causa oder sonsten einige Ansprüche und Forderung zu haben vermeynen, auf den 15ten Junii a. c. hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige An- und Zusprüche gebührend liquidiren und ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0439
DFG

rificiren; in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präeludiret werden sollen. Publ Jussu Senatus. Rostock, den 15ten April, 1774.

Auf dem Gräflichen Schwerinschen Gute Löbnitz, so 2 Meilen von Damgarten in Schwedisch-Pommern, an der Landstrasse nach Stralsund belegen, soll den 7ten Junii, als nemlich den Dienstag nach dem ersten Sonntag post Trin. das sämtliche Zug-Vieh, (so in einigen 30 mehrentheils durchgesuchten Zug-Ochsen und 3 Gespann Pferden bestehet) nebst alles vorhandene Acker- Bau- Brau- und Küchen-Geräth, gegen Bezahlung guter gangbarer vollwichtiger Louisd'ors, denen Meistbietenden zugeschlagen werden. Weßfals man die sich findenden Liebhaber ersuchet, benannten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf erwehntem Hofe sich einzustellen. Steinhagen, den 21sten May, 1774.

Carl von Wolffradt,
in Vollmacht Sr. Excellence des Herrn Reichsraths und Obermarschalls, Grafen Schwerin.

Schon verschiedentlich habe ich in diesen Blättern wissend gemacht, daß ich aus der Stockelstorfer-Fabrique, allerley Fayance-Waaren: bestehend in completen Tafel-Servicen, Coffee- und Thee-Servicen, ganzen Oefen, Aufsatz-Oefen, Blumen-Kasten und Töpfen, Zwiebel-Töpfen, Waschbecken mit Gieskannen, Nachtstuhl-Töpfen, Thee-Tischen, Rauchtobacks-Dosen, Pottpurris durchgebrochenen und glatten, Schreibzeug, Durchschlägen, Milch-Sätzen, Nacht-Töpfen ꝛc. in meinem Hause zum Verkauf stehen habe, und daß die Schönheit der Arbeit sowohl, als der Mahlerey der Dresdener nichts nachgebe. Jetzt kann ich denen Liebhabern und Fremden, die das Rostocker Pfingstmarkt besuchen werden, noch melden, daß ich auch Platt Menagen, (Platt des Menages) Frucht-Körbe und andere Sachen mehr von gar schöner Arbeit und Mahlerey, aus eben dieser Fabrique erhalten, so einem jeden sowohl das bevorstehende Pfingstmarkt hindurch, als auch nachher zu den billigsten Preisen überlassen werden können.

Johann Danckwarth.

In des Kaufmanns, Herrn Wellmitz, am alten Markt belegenen Hause, soll am 6ten Junii und nachfolgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, das daselbst befindliche Waaren-Lager, öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Es komt unter andern vor: Coffee, Zucker, Toback, Pfeifen, Reis, Korinten, Mandeln, feines Gewürz, Hagel, Pulver, Papier, Siegellack, Lackmos, Thee, Pfeffer, Kümmel, Pflaumen, 1 grosser Waagebalken mit einigen eisern Gewichten, die vollständige Bude mit Schiebladen, Tönchen und Büchsen und andere Waaren mehr. Nachdem die Waaren aufgeräumet: werden sämtliche Meublen aufgeboten werden, die bestehen in einer kupfernen Distilir-Blase mit Schlange und Kopf, Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Lein, Betten, ein modernes stoffen Frauens- und paille Lackens Manns-Kleid mit seiden Unterfutter, 1 rother Dammasten Pelz, und andere Kleidungs-Stücken, Schreibchatoulle, Tische, Stühle, Bettstelle, Rolle, Coffre und anderes Hausgeräth mehr. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst gebeten.

Nachstehende, welche seit geraumer Zeit von hier abwesend sind, Nahmentlich:

1) Des Schiffer Michael Battels Sohn, Michael Battel.
2) Des seel. Senatoris Heinrich Daniel Bartels Sohn, Christian Heinrich Bartels.
3) Samuel Brincks Sohn, Samuel Friderich Brinck.
4) Des Tischler Sigmund Fritschcken Sohn, Daniel Sigmund Fritschcke.
5) Des Unter-Officier von den Gens d' Armees, Johann Lorentz Gottschow, Johann Christian Gottschow.
6) Des Sergeant Johann Friderich Hartins Sohn, Balthasar Ferdinand Harting.
7) Des Stellmacher Elias Hennings Sohn, Gottfried Hennings.
8) Des Leinweber Andreas Höncken Sohn, Jacob Höncke.
9) Des Fischer Jürgen Jahncken Sohn, Michael Jahncke.
10) Des Schneider Daniel Ganschen Sohn, Christian Gansche.
11) Des Drechsler Krickels Sohn, Gottfried Krickel.
12) Des Schmidt Daniel Krügers Sohn, Michel Krüger.
13) Johann Gustav Looff.
14) Des Mauer-Gesellen Paul Lembcken Söhne, Jacob Christoph und Carl Jacob Lembcke.
15) Des Schuster Christian Meyn Sohn, Martin Meyn.
16) Des Mauer-Gesellen Johann Christoph Meinerts verstorbenen Tochter Charlotta Elisabeth Meinerts Erben.
17) Des Brantweinbrenner Remers Söhne, Johann und Ephraim Remer.
18) Des Geld-Arbeiter Johann Christoph Schmidts Sohn, Johann Gottlieb Schmidt.
19) Des Oberdieners Johann Schüttwolffs Sohn, Johann Jacob Theodor Schüttwolff.
20) Des Ewert Volands Sohn, Peter Ewert Voland.
21) Des Schneider Franz Siewerts Sohn, Johann Gottfried Siewert.
22) Des Kaufmann Ludewig Rothschilds Sohn, Gerhard Fridrich Rothschild.
23) Des Arbeits-Mannes David Ruschen Söhne, Martin und David Rusch.
24) Des Brantweinbrenner Christian Petzel Sohn, Johann Philipp. Petzel.
25) Des Nuntii Judicii Maaßen Sohn, Joachim Conrad Maaß.
26) Des Bohr Schmidt Caspar Potens Kinder, Michael Philipp, Benigna und Elisabeth Potens.
27) Des Schuster Wilhelm Simons Söhne, Christian und Daniel Simon.
28) Des Quatzner Gottfried Masckow Söhne, Martin Masckow.
29) Der Anna Elisabeth Zielescken des Soldat Christian Stiegens Ehefrau vom ehemaligen v. Amstelschen Regiment oder deren Erben.

sind, da selbige seit 10 Jahren und länger von ihrem Leben und Auffenthalt, keine Nachricht gegeben, und ihrer vorlängst erhaltenen Gros-Jährigkeit ungeachtet, die Extradition ihres unter der Aufsicht des hiesigen Wayßen-Amts verwalteten Vermögens nicht nachgesuchet, ad instantiam E. Hochedlen Raths durch seinen öffentlichen Aushang, welcher hieselbst zu Hamburg und Rostock an

tgiret sind, edictaliter und peremtorie vorgeladen, a dato innerhalb 12 Wochen, und längstens in Termino den 1sten September a. c. Vormittags um 9 Uhr, vor unserm Gerichte zu erscheinen, sich gehörig zu legitimiren, und ihr respective väterliches oder mütterliches Erbtheil nachzusuchen, unter der Verwarnung, daß die Ausbleibenden vor todt erkläret, und fals sich keine weitere Erben in Termino melden solten, ihre Erb-Portiones als bona vacantia der hiesigen Cämmerey zuerkant werden sollen. Signatum Stettin in Judicio, den 25sten April, 1774.

Director et Assessores des Stadt-Gerichts.

Bey dem Herrn Jochim Pölchow, am Hopfenmarkt, sind folgende Waren in bester Güte und wohlfeilsten Preisen zu bekommen: als frisch geräucherter Elb-Lachs, beste Sorte grosse und kleine Holländische Süsmilch-Käse, verschiedene Gattung beste Coffee-Bohnen, Javansche und Martinickische, beste feiner Peco und Congo, Theeboy, und feiner grüner Thee, allerhand Sorten Rauch-Toback, als Knaster, Portorico, auch Swicent, auch Dünkirchner Rappee in Stangen und gerieben in Bley, bey Pfunden und halben Pfunden, lange Kayser- und Königs-Pfeiffen, lackirte Holländsche Tische und Nachtstühle mit Töpfen, allerhand Arten Holländisches und Englisches Porcelain, Irden-Zeug, als Schüssels, Tellers, Terrins, Coffee- und Thee-Services, auch Ostindisches Porcelain, an Thee- und Coffee-Tassen, Spühl-Kummen, braun und blau, auch allerhand Arten Cölnische Krüge, Holländische Transchier-Messer, blaue, schwarze und weisse hornene Knöpfe, allerhand Gattnng Holländische Klinkers, beste Sorten weissen Zucker, und was sonsten vorfällt.

Schiffer Wichmann gedenket den 8ten Junii von hier nach Copenhagen zu reisen, welches er denen, so mit dieser Gelegenheit gedienet, bekannt machen läst.

Bey dem Hrn. Hans Jochim Block, in der Langen-Strasse, sind sehr schöne Franz-Weine, Roth-Weine, Arrac, Rhein-Weine, Pyrmonter- Selzer- und Bitter-Brunnen, für die billigsten Preise zu erhalten. Imgleichen hat er auch für fremde Herrschaften sehr gute Zimmern, Jahrweise oder auf einzelne Zeit, zu vermiethen, recht guter Stallraum zu Pferden, wie auch Wagen-Remise hat er gleichfals bey seinem Hause.

Da das von dem Herrn Wellmitz bewohnte, am alten Markt belegene Haus, an dem Meistbietenden entweder verkauft oder vermietet werden soll: so werden Liebhaber ersuchet, sich dazu am 14ten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Burgmann in der Mönchersirasse geneigt einzufinden.

Es wird hiedurch angezeigt, daß die von dem seel. Herrn Carl Hoppe hinterlassene Gemählde und Kupfer-Stiche bereits aus der Hand verkaufet sind, und die Verauctionirung der Porcellainen, steinernen, gipsenen, irdenen, und hölzernen Figuren, am 1sten Junii ihren Fortgang behält; weshalb Kauflieblabere ersuchet werden, sich an dem bestimten Tage, in dem Hoppischen Hause am neuen Markt geneigt einzufinden.

Bey dem Herrn G. T. Adler, in der Wockrenter-Strasse, ist grosses Holsteinsches Speck für einen billigen Preis zu haben.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

44. Stück.

Rostock, den 3 Junii.

Constantinopel, vom 20 April.

Die Ursache der Absetzung des letzten Caimacan, Suleyman Bassa, ist das von demselben geführte allzu strenge Regiment. Unter andern hatte er bey einem Lichtgiesser in eigener Person Lichte gekauft, und als er dieselben zu theuer bezahlen müssen, ihn aufknüpfen, auch einige Bäcker bedrohen lassen, wenn sie das Brod nicht schwerer backen würden, sie selbst in ihre Oefen schieben zu lassen. Der Großherr hat ihn jedoch begnadiget, und zum Gouverneur von Warna ernant.

In unserm Lager soll unlängst ein vornehmer Russe von ihrer grossen Armee beym Großvizier angekommen, und von demselben mit allen, seinem Range und seiner Geburt zukommenden Ehrenbezeigungen empfangen; und es soll hierauf von dem Vizier einer unserer Officiers vom ersten Range ins Rußische Lager geschickt worden seyn. Wenn dieses gegründet wäre, so müste man glauben, daß vom Neuen an Friedens Unterhandlungen gearbeitet würde. Inzwischen aber wird gleichwol der Abmarsch unserer Truppen zur Armee, und alle Kriegesrüstungen noch immer dergestalt eifrig betrieben, als wenn man den blutigsten Feldzug zu erwarten hätte.

Die erste Division unserer nach der Schwarzen See bestimten Flotte, liegt noch zu Bujuckdere. Sie hat anfänglich gar keinen, hiernächst aber widrigen Wind gehabt, und also nicht weiter kommen können. Die Ausrüstung der zwoten Division wird eifrigst fortgesetzet, um der ersten sodann zu folgen.

Aus einem Schreiben aus dem Haupt-Quartier Bugulmey, 400 Werste von Casan, im Orenburgischen Gouvernement, vom 21 April neuen Stils.

Unser Vater, der Generallieutenant und Ritter von Bibikow, lebt nicht mehr. Er starb, von unserm ganzen Korps beweint, in der Nacht vom 20sten auf den 21sten, dem Ansehen nach, an einem hitzigen Fieber, wie wir aber nun durch die Section belehret worden sind, an einem Geschwür im Unterleibe. Er war nur 13 Tage krank, und niemand glaubte vor 2 Tagen noch, daß wir ihn verlieren würden. Morgen wird er, von dem Major von Dieve, und einer Schwadron vom Petersburgischen Carabinier-Regimente, nach Casan abgeführet werden.

Der Generalmajor, Prinz Golitzin, hat nun die Rebellen zum zweyten male geschlagen, und zwar in Sakmara an der Orenburgischen Linie. Nur Pugatschew ist wieder entflohen; sein Kriegs-Collegium, seine letzten und besten sogenannte Generals, sind in unsern Händen.

Copenhagen, vom 24 May.

Die Vermählung Sr. Königl. Hoheit, des Erbprinzen Friederichs, mit der Durchlauchtigsten Prinzeßin Sophia Friederica von Mecklenburg-Schwerin, wird, wie man itzt versichert, im August-Monat dieses Jahres zu Friedensburg vollzogen werden. Das Schloß Jägerpries, welches itzt dem gedachten Prinzen zugehöret, wird gegenwärtig ausgebessert, und mit mehreren Bequemlichkeiten versehen.

Warschau, vom 21 May.

Nunmehr haben die zur Berichtigung der Gränzscheidungen ernannten Commissarien ihre Instructiones erhalten, und werden nächstens von hier abreisen. Ihre Instructiones sind sehr weitläuftig, und sie sind sonst noch mit vielen Original-Documenten versehen worden. Der König von Preussen hat von Seiner Seite den Herrn von Herzberg, und den General Lossow, zu diesem Geschäfte ernannt.

Ueber die Curländischen Angelegenheiten, welche hier sehr viel Aufsehen machen, ist von der Delegation eine besondere, aus Senateurs und Landboten bestehende Commißion ernannt worden, welche untersuchen soll, ob die von dem Herzoge eingegebene Puncten mit den Landesverträgen bestehen können.

Aus Cracau soll das Silberzeug der Jesuiterkirchen,

und die berühmte mit Juwelen besetzte Monstranz von maßiven Golde, deren Werth auf 24000 Ducaten geschätzet wird, hieher gebracht und verkauft, und aus dem übrigen soll Geld gemünzt werden.

Es sind Briefe hier, die versichern, es hätten 30000 Mann Türken, die am ersten Rußischen Ostertage die Donau paßirt, die an diesem Flusse stehenden Russen attaquirt, sie wären aber von den letztern mit einem erstaunlichen Verluste zurück gejagt worden. Diese Briefe setzen noch hinzu, die Türken hätten diesen Versuch gewagt, um zu erfahren, ob sie unter dem neuen Kayser nicht auch neues und besseres Glück haben würden.

Die Partheygänger der alten Barer Conföderation, und noch eine gewisse andere Classe von Leuten, tragen sich mit der Neuigkeit, daß eine Armee Asiatischer Tartarn in Rußland eingefallen sey; allein, nach allen Gründen der Wahrscheinlichkeit, ist dieselbe eine leere Ausstreuung.

Aus Hermannstadt, in Siebenbürgen, vom 7 May.

Alles ist itzo von Kriegesbegebenheiten so stille, daß man fast denken sollte, die in unsrer Nachbarschaft befindlichen Armeen hätten mit einander verabredet, die Waffen auf eine Zeitlang ruhen zu lassen. In der That sieht man auch nicht, was beyde Theile einander sollten abgewinnen können; es wäre dann, daß es den Russen gelänge, Oczakow zu erobern, welche Vestung aber so stark befestiget, und mit Mannschaft so wohl besetzet ist, daß man Ursache zu glauben hat, es werde eine solche Eroberung sehr schwer seyn.

Hier hat sich neulich folgende traurige Begebenheit zugetragen welche lehret, daß man ohne Vorsichtigkeit so gar mitten im Scherzen unglücklich seyn kann. Ein zwölfjähriges Mägdchen, scherzete in der hiesigen Neustadt mit einem Seifensiedergesellen, der beym Siedkessel stand. Ein anderes Mägdchen, das dieses Scherzen ansahe, wollte dasselbe lebhafter machen, und sagte zu demselben: Schmeiß er sie in den Kessel, wenn sie nicht Friede halten will. Der Mensch ergrif hierauf das Mägdchen, daß ihn eben kitzelte, und hub es auf, als wollte er es thun. Was geschach? Im Aufheben glitschete dem Unglücklichen der Fuß aus, er verlohr das Gleichgewicht, und beyde, der Gesell und das junge Mägdchen, fielen in die siedende Seife. Vergeblich war alle Hülfe; ehe man ihnen dieselbe leisten konnte, waren beyde todt.

Von der Donau, vom 20 May.

Es verlautet, daß alle Kayserl. Königl. Grenadier-Compagnien, welche bisher in Bataillons zusammen gezogen waren, wieder zu ihren Regimentern gehen sollen.

Der General der Cavallerie, Graf von Haddick, ist zum Hof-Kriegsraths-Präsidenten, in die Stelle des General-Feldmarschalls, Grafen von Lascy, welcher in erstgedach-

ter Qualität, vor geraumer Zeit wirklich resigniret hat, ernennet worden.

Nieder-Elbe, vom 30 May.

Ihre Durchlaucht, die Prinzeßin Hedewig Elisabetha Charlotta von Holstein-Gottorf, ist, wie man von Eutin vernimmt, am 23sten dieses von dort abgereiset. Sie wird Sich so lange auf einem, unweit Lübeck belegenem Domgute aufhalten, bis Ihre Ober-Hofmeisterin, die Gräfin von Fersen, in Wismar angekommen seyn wird. Alsdann wird die gedachte Durchlauchtigste Braut nach der ebengenannten Stadt Wismar reisen, und Ihre Suite wird Ihr auf den halben Weg entgegen kommen. Dem Vernehmen nach, will Se. Durchlaucht, der Fürst-Bischof von Lübeck, Seine Prinzeßin Tochter nach Schweden begleiten.

Aus einem Schreiben von Weimar, vom 23 May.

Bey unserm unglücklichen Schloßbrande, bey welchem jedoch die Archive gerettet worden sind, haben zween Soldaten, die einige kostbare Sachen den Flammen zu entreissen suchten, das Leben verlohren. Und welch ein besonderes Unglück hätte unsern Durchlauchtigsten Erbprinzen an diesem höchstraurigen Tage beynahe betroffen! In vollem Eifer, Selbst Anordnungen zum Löschen zu machen, that Höchstderselbe einen Fehltritt an der Steige eines hier vorbeyfliessenden wilden Bachs, fiel hinein, und wurde nur mit Lebensgefahr seines treuen Stallmeisters noch gerettet.

Straßburg, vom 21 May.

Unser Magistrat hatte ein feyerliches Gelübde gethan, wenn unser geliebtester König, Ludewig der Funfzehnte, von seiner Krankheit genesen würde, 2 arme Bürgertöchter von der Evangelischen und 2 von der Römisch-Katholischen, jede mit einer Mitgabe von 300 Livres, auszustatten, und auch einer jeden, so lange der König lebte, jährlich 300 Livres zu bezahlen. Nun hat zwar der Himmel das Gebet des Magistrats nicht erhört; allein dem ungeachtet glaubt man, daß derselbe sein Vorhaben, weil es an sich löblich ist, nicht gänzlich aussetzen, sondern darzu bloß eine andere schickliche Gelegenheit erwarten werde.

Die Regierungen der zween letzten Könige von Frankreich begreiffen eine Zeit von 131 Jahren, nemlich von 1643 bis 1774. In dieser Periode sind 9 Monarchen auf dem Brittischen Throne gewesen. Ludewig der XIVte

fieng seine Regierung den 14ten May, 1643 da er kaum 5 Jahr alt war, an, und starb den 1sten Sept. 1715 in einem Alter von 77 Jahren. Ludewig der XVte kam auf den Thron, bevor er noch das sechsste Jahr erreicht hatte, er war der Ur-Enkel von jenem, und sein Grosvater, Vater, und älterer Bruder waren alle binnen einem Jahre vor dem Ur-Gros- oder Aelter-Vater gestorben. Sein Gros-Vater wurde den 14ten April 1711, in einem Alter von 50 Jahren, von den Blattern hingerafft. Sein Vater starb den 18ten Februar. 1712, 30 Jahr alt; und sein älterer Bruder den folgenden 8ten März, in einem Alter von 5 Jahren.

Choisy, vom 22 May.

Mesdames Adelheid und Sophia haben am 18ten dieses die Kinderblattern bekommen. Ihre Königl. Majestäten und die Königl. Familie, haben Sich daher sofort von hier nach la Muette begeben. Madame Victoria ist mit Ihrer Schwester Königl. Hoheiten in dem kleinen Schlosse hieselbst zurück geblieben.

Auch die bey Ihren Schwestern, Mesdames Adelheid und Sophie, in dem kleinen Schlosse hieselbst zurück gebliebene dritte Prinzeßin Tochter des hochseligen Königes, Madame Victoria, hat die Blattern bekommen. Sie hatte einige Tage ein Fieber und heftige Kopfschmerzen; man hat Ihr verschiedenemale eine Ader geöffnet, und in der Nacht vom 21sten auf den 22sten dieses, hat sich die Krankheit entwickelt.

Paris, vom 23 May.

Der Umstand, daß die Herzogin, nicht die Gräfin von Grammont, wie letzthin unrichtig gemeldet worden ist, ihre, bey ihrer Majestät, der Königin, als Douphine, gehabte Hofdamenstelle wieder erhalten hat, wird als ein Vorbote angesehen, daß ihr Bruder, der Herzog von Choiseul, vielleicht nächstens wieder nach Hofe werde berufen werden. Sonst heißt es noch, daß der Herzog von Orleans, und, nach Ihm, ausser den bereits genannten ansehnlichen Ministerialpersonen, auch die Herren Malsherbe, und Dagesseau, ins Conseil berufen werden sollen.

Gleich nach der Gelangung des Königes auf den Thron hat Se. Majestät den 12 mit Ihm erzogenen Edelknaben den Zutritt in Seine Zimmer verstattet, und von denselben die Cour zu Choisy angenommen.

Die Stadt Avignon hat am 2ten Ostertage eine grosse Ueberschwemmung erlitten, und zu Monestier, unweit Briancon, in der Dauphine, ist am 19ten dieses eine heftige Feuersbrunst entstanden, welche den ganzen Flecken in die Asche gelegt hat, so daß nur 5 Häuser und die Pfarrkirche stehen geblieben sind, welche mit grossen Schifern gedeckt waren. Der Schade wird auf 6 bis 700000 Livres geschätzt.

Paris, vom 24 May.

Die gestern Abend von Choisy erhaltenen Nachrichten von dem Befinden der Mesdames Adelheid, Sophia und Victoria, enthalten einige Besorgniß für das Leben der erstern dieser Prinzeßinnen, weil ihre Blattern die zusammenfliessenden sind.

Es ist andem, daß der König Sich, zur Ersparung der Kosten, während der Trauer, zu Rheims hat wollen krönen lassen. Weil man aber dem Monarchen vorgestellt hat, daß diese Ceremonie, der Gewohnheit zufolge, mit den grössesten Feyerlichkeiten geschehen müßte; so ist dieselbe bis zum May-Monat des künftigen Jahres ausgesetzt worden. Gegen diese Zeit werden die Königl. Haustruppen neu montirt werden.

Es ist gewöhnlich, daß ein neuer König von Frankreich, und auch die Königin, jedesmal eine besondere Abgabe, unter einer eingeführten Benennung, vom ganzen Reiche erhalten. Se. Majestät wird aber Seinen Unterthanen dieselbe erlassen. Der Monarch will auch dahin trachten, durch erforderliche Mittel, die Schulden des Reichs, und die allgemeine Abgaben, zu vermindern.

Die Stadt und die Grafschaft Avignon, und was dazu gehört, ist nunmehr, mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten, an den Römischen Stuhl zurückgegeben worden; und der bisher dort gestandene Befehlshaber, der Generallieutenant Marquis de Rochechouart, ist, am 25sten vorigen Monats, zu Pferde, mit dem Degen in der Hand, vor der Spitze des dort gelegenen Regiments, abgezogen.

Zu St. Marie d' Oleron in Bearn, in Gascoyne, ist ein Frauenzimmer von 111 Jahren verstorben.

London, vom 20 May.

Die Spanier fahren noch immer fort, unsere Schiffe in Westindien zu beunruhigen. Noch kürzlich haben sie, wie aus diesem Welttheile gemeldet worden ist, ein Englisches Schiff angehalten, durchgesucht, die Lebensmittel

weggenommen, und dem Capitain und seinem Schiffsvolke übel begegnet. Diese Nation eignet sich auch eine nicht weit von Porto-Rico belegene Insel zu, welche Großbritannien als sein Eigenthum betrachtet.

Auch der Befehlshaber unsrer Escadre im Mittelländischen Meere, der Admiral Dennis, hat eine Nachricht hieher berichtet, welche ernsthafte Folgen haben dürfte. Der Dey von Algier soll sich nämlich weigern, unsern Consul anzunehmen.

Auf der Insel St. John, in Terreneuve, werden neue Vestungswerke angeleget, welche besser eingerichtet sind, als die Vestungswerke der dortigen Hauptstadt Placentia. Man denkt, zufolge den von dorther erhaltenen Nachrichten, mit dem Bau dieser Vestungswerke im Julii-Monate dieses Jahrs fertig zu seyn, und sodann wird die Besatzung von Placentia nach St. John verlegt werden, welche daselbst ebenfalls mehrere Bequemlichkeit haben wird.

Londen, vom 24 May.

Nachdem Se. Majestät, der König von Frankreich, Ludwig der XVI., Sr. Majestät, dem Könige von Großbrittannien, Seine Gelangung auf den Thron bekannt gemacht, und dabey erklärt hat, daß der gedachte Monarch nichts so sehr wünschte, als den Frieden und die Freundschaft mit den benachbarten Mächten zu unterhalten, und daß es Ihm ein besonderes Vergnügen seyn würde, das bisher zwischen Frankreich und Großbrittannien obgewaltete gute Vernehmen zu bevestigen; so hat Se. Großbrittannische Majestät dem gedachten Monarchen, durch ein eigenhändiges Schreiben, wegen des Absterbens des hochseligen Königes, Seine Condolenz, und zugleich zur Throngelangung Sr. itzigen Allerchristlichsten Majestät, Seinen Glückwunsch abgestattet, und die Versicherung hinzugesetzet: Daß Se. Großbrittannische Majestät alle Gelegenheit mit Vergnügen ergreifen würde, die Freundschaft und Einigkeit zwischen beyden Königreichen stets dauerhafter zu machen.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die Curatores und Vormündere des hieselbst verstorbenen Litzenbruders Daniel Hävernick hinterlassenen Wittwe und Erben per Supplicam zu vernehmen gegeben, wie daß sie nicht völlig überzeuget wären, ob auch noch etwanige Schulden und Rechnungen an desselben Nachlaß sich finden möchten, und Uns dahero um die Erkennung behufiger Proclamatum gebeten; so haben Wir derselben Petito billig de-

feriret, und gegenwärtiges Publicum Proclama Präclusioum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an des verstorbenen Litzenbruders Daniel Häbernick hinterlassenen Vermögen, es sey ex capite crediti vel alia quacunque causa oder sonsten einige Ansprüche und Forderung zu haben vermeynen, auf den 15ten Junii a. c. hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige An- und Zusprüche gebührend liquidiren und verificiren; in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 15ten April, 1774.

Als in Sachen des ausgetretenen Bürgers und Schusters Christopher Daniel Hochbruhn Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 18te Junii a. c. pro termino anberahmet; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Schusters Christopher Daniel Hochbruhn gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren und danächst weiterer rechtlichen Erkäntnis gewärtigen. Sub Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 18ten April, 1774.

In Convocations- und Liquidations-Sachen des Freybauren Johann Jahn, zu Grossen-Kussewitz, giebt das hiesige delegirte Patrimonial-Gericht, zu Recht diesen Bescheid:

Da, nach Vorschrift der, unterm 16ten Mart. a. c. erkannten, und durch den Mecklenburg-Schwerinschen Intelligenz-Bogen, auch Rostockschen Zeitungen öffentlich bekannt gewordenen Proclamatum, in Termino, den 20sten dieses, die sich gefundenen Creditores gedachten Haus-Manns Jahn, ihre Forderungen schriftlich und mündlich ad protocollum liquidationis angezeiget; so wird nunmehro, intuitu latentium das, in proclamatibus angedrohete Präjudicium hiemit purificiret, solchen ein immerwährendes Stillschweigen auferleget, auch sie gänzlich von der gegenwärtigen Concurs-Massa abgewiesen. Wie nun Interessentibus copia protocolli auch ejusdem inspectio gestattet wird; so leget ihnen zugleich ob, binnen 9 Wochen a dato publicationis, als eine hiemit, aus bewegenden Ursachen festgesetzte peremtorische Frist, dasjenige, was sie etwann zur Rechtfertigung ihrer habenden Befugnisse nöthig finden, ad Acta zu bringen, da dann, nach Ablauf derselben, ohne weiterem Anruf, Acta als beschlossen angenommen, und hienächst sententia prioritatis abgefaßt und publiciret werden soll. Von Rechts Wegen. Publicatum im Grossen-Kussewitzer delegirten Patrimonial-Gericht, den 25sten May, 1774.

Dietrich Georg Babst, Actuar. jud. const.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0450
DFG

Beylage
zum 44. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Als die dem ausgetretenen Bürger und Brantweinbrenner Warnecke zuständig gewesene, in der Faulenstraße belegene Bude zum 3ten und letzten mahl Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 9ten Junii a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldete Warneckesche Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden zugeschlagen werde. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 11ten May, 1774.

Wann die auf dem Fischer-Bruch belegene, des verstorbenen Bürgers und Fischers Johann Hinrich Bueck hinterlassenen Kindern zuständige Bude Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 10ten Junii a. c. anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche vorgemeldete Bueckesche Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 13ten May, 1774.

Bey dem Schiffer, Peter Bey, in der grossen Mönchenstrasse, wird diesen Pfingstmarkt über von Herrn Christian Fr. Rüdinger, aus Lübeck, verkauft: veritables frisches Pirmonter, Selzer, Seidschützer und Spaa-Wasser, imgleichen verschiedene Sorten holländische Käse, ferner raffinirter Zucker, diverse Sorten Coffee, Reis, Rosinen, Corinten, Kümmel, und andere Gewürz-Waaren, Lübscher Amidom, bunte Seiffe, in viertel und achtel Tonnen, Leverpolscher Bischofs-Toback, ganz feine Carten mit doppelten Bildern, von der Lübschen Fabriaue, weisse Wachs-Licht 6 und 8 Stück auf 1 Pfund, Citronen hundert und Dutzenweise, frische trockne grosse und mittel Schullen.

Bey dem Kaufmann, Herrn Christoph Wilhelm Levenhagen, am Hopfenmarkt, ist vor billigen Preisen zu haben: weisser Lübscher Amidom und fein Puder in grossen und kleinen Fastagen, Grosband bunte Sommer-Seiffe, Syrop bey Tonnen und Ankern, neuer Reis, Schwedischer Allaun, starker Franz-Brantwein, feine holländische Kayser- und Königs-Pfeifen, diverse Sorten Toback, guter Essig, feine Englische Kreide, neuer Berger He-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0451
DFG

ring, neuer ungelöschter Kalk, diverse Sorten Bretter, Balken von 20. 18. 16. 14. und 12 Ellen lang, Fliesen, imgleichen frisch angekommene Citronen.

Schon verschiedenrlich habe ich in diesen Blättern wissend gemacht, daß ich aus der Stockelstorfer-Fabrique, allerley Fayance-Waaren: bestehend in completen Tafel-Services, Coffee- und Thee-Services, ganzen Oefen, Aufsatz-Oefen, Blumen-Kasten und Töpfen, Zwiebel-Töpfen, Waschbecken mit Gieskannen, Nachtstuhl-Töpfen, Thee-Tischen, Rauchtobacks-Dosen, Pottpurris durchgebrochenen und glatten, Schreibzeug, Durchschlägen, Milch-Sätzen, Nacht-Töpfen ꝛc. in meinem Hause zum Verkauf stehen habe, und daß die Schönheit der Arbeit sowohl, als der Mahlerey der Dresdener nichts nachgebe. Jetzt kann ich denen Liebhabern und Fremden, die das Rostocker Pfingstmarkt besuchen werden, noch melden, daß ich auch Platt Menagen, (Platt des Menages) Frucht-Körbe und andere Sachen mehr von gar schöner Arbeit und Mahlerey, aus eben dieser Fabrique erhalten, so einem jeden sowohl das bevorstehende Pfingstmarkt hindurch, als auch nachher zu den billigsten Preisen überlassen werden können.

Johann Danckwarth.

In des Kaufmanns, Herrn Wellmitz, am alten Markt belegenen Hause, soll am 6ten Junii und nachfolgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, das daselbst befindliche Waaren-Lager, öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Es komt unter andern vor: Coffee, Zucker, Toback, Pfeifen, Reis, Korinten, Mandeln, feines Gewürz, Hagel, Pulver, Papier, Siegellack, Lackmos, Thee, Pfeffer, Kümmel, Pflaumen, 1 grosser Waagebalken mit einigen eisern Gewichten, die vollständige Bude mit Schiebladen, Töpfen und Büchsen und andere Waaren mehr. Nachdem die Waaren aufgeräumet: werden sämtliche Meublen aufgeboten werden, die bestehen in einer kupfernen Distilir-Blase mit Schlange und Kopf, Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Lein, Betten, ein modernes gefüttert Frauens- und paille Lackens Manns-Kleid mit seiden Unterfutter, 1 rother Dammasten Peltz, und andere Kleidungs-Stücken, Schreibchatoulle, Tische, Stühle, Bettstelle, Rolle, Coffre und anderes Hausgeräth mehr. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst gebeten.

Eine Gesellschaft von hiesigen Gelehrten, und andern angesehenen Einwohnern, will den Versuch machen, ob sich hier eine, etwas allgemeine, Wittwen Verpflegungs-Gesellschaft errichten lasse. Damit solche von Bestand seyn könne, sind aus allen, bisher bekannten, dergleichen Einrichtungen die solidesten Grundsätze in den, davon gemachten, Entwurf übertragen. Und man meynet, es dergestalt getroffen zu haben, daß dieselbe darin jede andere, bisher bekannt gewordene, übertreffe. Der Einsatz ist, für jeden Interessenten 50 Rthlr. Neue Zweydrittel, welche aber bey erfolgtem Sterbfall, entweder des Mannes, oder der Ehefrau, wieder zurück gegeben werden. Die Anzahl der Mitglieder wird zu Anfang 100. seyn, worunter die älteren die wenigsten sind. Der jährliche, feststehende, mithin niemahl höher gehende, Beytrag ist von 5 ein halb Rthlr. bis 7 ein halb Rthlr. nach Verschiedenheit des Alters der In-

teressenten. Die Wittwe bekömmt dagegen jährlich 22 ein halb Rthlr., welches unter gewissen Umständen, noch etwas höher gehen kan. Der Eintritt steht Gelehrten, Kaufleuten, Künstlern, und überhaupt allerley Personen von gutem Stande frey, die nicht über 59 Jahr alt, und deren Ehefrauen nicht über 17 Jahr jünger, wie sie selber sind. Vor der Hand, wird von denen, welche hieran Theil zu nehmen, sich entschliessen möchten, nichts weiter, als die Einwilligung durch ihres Nahmens Unterschrift erfordert, und die Erlegung von 16 ßl. zur Bestreitung der ersten Kosten. Die Subscription geschicht bey dem Procurator, Hrn. Joh. Bernhard Riedel, bey welchem sich weitere Nachricht von dieser Einrichtung findet: an welchen auch Auswärtige ihre Briefe Postfrey senden können.

Am 3ten Junii, Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, soll in des Auct. Secretair Herrn Brömsen Hause, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden: eine mit grünen geschoren Plüs ausgeschlagene viersitzige Gutsche, ein mit grünen seiden Plüs ausgeschlagener zweysitziger Reisewagen, eine Chaise, und neues Gutschen-Geschirr mit Zäumen und Halskoppeln zu 4 Pferden, so mit vielen meßingschen Buckeln und Spangen, die stark vergnldet, versehen, den Tag vorhero können die Wagens in dem Officialey Hause besichtiget werden. Um den fleißigen Zuspruch der Liebhabere wird ergebenst ersuchet.

Am 6sten Junii, und in den folgenden Tagen, sollen auf dem Hofe zu Roggow, in der Wismarschen Gegend, Pferde, Kühe, Ochsen, Schweine, Feder-Vieh, Bienen, instrumenta rustica, beschlagene und andere Wagens, imgleichen ein Frachtwagen, ferner allerhand Mobilien, als Kanapees, Stühle, Schränke, Betten und Bettstellen, Zinn und Kupfer, worunter eine große Brantweins-Blase, Spiegel, Uhren, Tische, Kübens, ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten und folgenden Tagen, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe daselbst zahlreich einzufinden.

Es soll das von dem hiesigen Reifer Mens bis hieher bewohnte, in der Wasser-Strasse belegene Haus, imgleichen 2 Reifer-Bahnen mit allem Zubehör, wovon er die eine, und der Reifer Grivhan die andere im Gebrauch gehabt hat, den 6ten Junii an den Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Hrn. Johann Bernhard Manns, Behausung einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Befinden dem Meistbietenden der Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch das Haus und die Reifer-Bahnen täglich in Augenschein genommen werden können.

Da sich in dem auf den 16ten May, zum Verkauf des, dem Weber, Johann Peter Ladendorff, zugehörenden, in der Breitenstrasse, zwischen des Herrn Doctoris und Senatoris Engelcke, und der Fräulein von der Lühe Häusern, belegenen Wohnhauses, welches sich sowol wegen der guten Lage, als auch der inneren Bequemlichkeit und des geräumigen Gartens besonders empfiehlet, anberahmt gewesenen Termino, kein annehmlicher Käufer gefunden; so wird ein anderweitiger Terminus zum Verkauf desselben, auf den 3ten kommenden Monaths Junii, als den Freytag in der Markt-Woche

anberahmet, und werden diejenigen, welche gedachtes Haus zu kaufen Lust haben, ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Procuratore Herrn Lerow einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß, wenn annehmlich geboten wird, vorerwehntes Haus, unter den in Termino vorzulegenden Verkaufs-Conditionen, dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Daferne auch jemand ante Terminum Handlung pflegen, oder die Conditiones vernehmen will, so kann derjenige sich des Endzwecks an obgedachten Procuratorem Herrn Lerow verwenden.

Alle und jede, welche an die Hauswirthe Hinrich Gösche, Johann Hagemeister, und Peter Krempien, in dem diesseitigen Amts-Dorfe Admannshagen gegründete Forderungen und Ansprüche zu machen haben, werden hiedurch peremtorie citiret und vorgeladen, daß sie ihre Forderungen am 20sten, des kommenden Monaths Junii, vor hiesigem Herzogl. Amts-Gerichte sub præjudicio gehörig profitiren und liquidiren, auch alsdann weitere Verfügung gewärtigen sollen. Dobberan, den 26sten April, 1774.

Herzogl. Mecklenb. Amts-Gericht daselbst.

Es werden alle diejenigen, so an das vom dem hiesigen Bürger Johann Reincke verkaufte, hinten auf dem Berg bey dem Schlösser Girard belegene kleine Haus nebst Garten, aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeynen, hiedurch citiret, sich am 28sten Junii d. J. Vormittags um 9 Uhr, vor Bürgermeister und Rath hieselbst ad profitendum et liquidandum, sub pœna præclusi et perpetui silentii, einzufinden. Signatum Suan, den 25sten April, 1774. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Bey dem Herrn G. T. Adler, in der Wockrenter-Strasse, ist grosses Holsteinsches Speck für einen billigen Preis zu haben.

Weil sich letzthin zu dem Stapelschen Brauhause keine hinlängliche Liebhaber gefunden, so ist man entschlossen, einen anderweitigen Terminum auf den 13ten dieses Monats Junii anzuberahmen, um solches entweder zu verkaufen, oder zu vermiethen; wer nun zu einem oder andern Belieben haben solte, wolle sich des Nachmittags um 2 Uhr bey dem Herrn Eschenbach am neuen Markt einfinden.

Da die Schwerinsche Heyraths-Gesellschaft, bis auf sehr wenig fehlende Billette, nach Grundlage der ausgetheilten gedruckten Nachrichten, ihre Eröfnung erhalten wird, so bald nur jedes Billet zu 26 ßl. Dän. Cour. an Liebhabere noch verkaufet worden; so wird solches dem geehrtesten Publico hiedurch bekannt gemacht. Und da noch verschiedene Anfangs-Liebhabere, welche Interims-Receptions-Scheine per Stück zu 2 ßl. erhalten, ihre noch zu erlegende Eintrits-Gelder, à 24 ßl. Dän. Cour. per Billet, nicht abgeliefert haben, ohngeachtet es ihnen zum öftern durch diese Zeitung bekannt gemacht worden; so haben noch nicht Recipirte, nicht nur den Vorzug zur Reception, sondern es haben die Säumigen es sich selbst zuzumessen, daß sie ihre bezahlten Interims-Receptions-Scheins-Gelder verlustig, und neue Recipienten in ihre Stelle treten. Rostock, den 21sten Junii, 1774.

J. M. Allers, Commißionair.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0454
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

45. Stück.

Rostock, den 6 Junii.

Constantinopel, vom 24 April.

Das von dem Ritter Tott errichtete Artillerie-Corps wird aus 600 Mann bestehen. Dieser Officier läßt hier noch 60 vierpfündige Feldstücke giessen, die sodann durch Detaschements des gedachten Corps zur Armee gebracht werden sollen.

Copenhagen, vom 28 May.

Die Handelsstadt, Steege, auf der Insel Mön, ist am 23sten dieses, durch eine Feuersbrunst, größtentheils abgebrannt; und es sind 112 Häuser und Höfe in die Asche gelegt worden.

Weichselstrom, vom 25 May.

Den 21sten dieses sind in einige Thornische Dorfschaften 600 Mann Lossowscher Bosniacken verlegt worden. Diese haben vorgestern, als den zweeten Feyertag, über Thorn nach Cujavien marschiren sollen. Von dem Ingerslebischen Infanterie-Regiment ist auch ein Bataillon mit 6 Kanonen über Bromberg nach Cujavien gegangen; zu was für eine Absicht, ist nicht bekannt. Einige sagen, sie würden zur Bedeckung der Gränz-Commißion dienen. Die commandirenden Officiers sollen eine versiegelte Ordre haben, die sie erst in Cujavien eröfnen sollen.

Am 18ten und 19ten May hatten wir in der Nacht Frost, und in der Nacht vom 20sten auf den 21sten hat es 2 Zoll stark Eis gefroren.

Der Herr Landrath von Ahlefeld hat an die Stadt Thorn geschrieben, der König von Preussen werde selbst zur Revüe kommen, sie solte dahero sorgen, daß den 2ten Junii eine gewisse Quantität Haber, Heu, Stroh, Wagens und Pferde nach Graudenz geschaft würde, indem der König den 5ten im Lager eintreffen würde.

Von der Donau, vom 22 May.

Der größte Theil der Rußischen Armee stehet nunmehro zwischen Jaloniza und Brailow, folglich nur wenig

ge Meilen von der Donau. Der Artillerie-Parc, die Magazine, und die Pontons sind bereits am ersteren Orte angelangt. Und da auch allda am 16ten pass. der Feldmarschall, Graf von Romanzow, mit dem Stab aus Jassy erwartet worden ist, so zweifelt man nicht an naher Eröfnung des Feldzugs. Die Rußische Armee hat sich diesen Winter über sehr verstärket.

Die Wallachey bis an die Aluca, ist ganz von den Türken befreyet. Allein, auf der andern Seite der Donau und vornämlich in Bulgarien, wimmelt alles von ihnen. Ausser Varna und Silistria sind die Plätze an der Donau, Rußzig, Tutrakan und Nicopolis mit den zahlreichsten Garnisonen versehen.

Hassan Pascha, steht noch mit 40000 Mann zwischen Karasu und Bazardschick; auch soll der Großvizier mit der Armee selbst, die weit über 100000 Mann geschätzt wird, schon die Gebirge von Balkan paßiret, und in den ersten Tagen des Aprils bey Eski Stambul gestanden haben.

Wien, vom 25 May.

Am Montage ist eine Staffette aus Ungarn an den Kayserl. Königl. Hof zu Schönbrunn eingetroffen, worauf das Gerüchte gehet, daß dieselbe die Nachricht überbracht habe, wie der Türkische Gesandte auf seiner Anhero reise unpäslich geworden sey; und, wie einige wissen wollen, soll Er von einem Schlagflusse gerühret, und in gefährlichen Umständen seyn. Dessen Ankunft allhier wurde sonst bis den 9ten Junii zuverläßig vermuthet.

Einige der jüngsten Italiänischen Briefe geben, daß einige K. K. Völker in das Venetianische Dalmatien eingerücket wären, und zwar aus der Ursache, die Türkischen Räuber, welche gemeiniglich alle Jahr im Sommer durch die Provinz in das Oesterreichische Dalmatien einbrechen, und durch ihre Plündereyen den Unterthanen vielen Schaden verursachen, zurück zu halten. Das Commando über dieses Geschäft wäre dem Hrn. General von Vella, Commandanten zu Mantua, aufgetragen worden.

Hannover, vom 31 May.

Seit dem Jahre 1747, im December, haben wir hier keine so grosse Ueberschwemmung gehabt, als diejenige ist, die wir dieser Tagen gehabt haben. Der Leinstrohm stieg am 27sten dieses so stark, daß alle niedere Gegenden an der Westseite der Stadt unter Wasser gesetzt wurden.

Vorgestern Morgen um 4 Uhr war das Wasser am höchsten, indem es sich mit dem Stadtgraben, welcher die Neustadt umgiebt, vereiniget, und die Brücken vor dem Calenberger Thore unter Wasser gesetzet hatte. Die Passage dieses Thors war also gänzlich gehemmet, jedoch gegen Abend war das Wasser schon so viel wieder gefallen, daß man dieses Thor wieder paßiren konnte, und seitdem ist das Wasser noch starker gefallen. Man höret indessen noch nicht, daß diese Fluth beträchtlichen Schaden angerichtet hat. Gärten und Wiesen, welche dieselbe betroffen, sind sehr beschädiget worden.

Paris, vom 27 May.

Aus Choisy soll die Nachricht eingegangen seyn, daß die drey kranken Prinzeßinnen Töchter des hochseligen Königes, Mesdames Adelheid, Sophia und Victoria, Sich haben das heilige Sacrament reichen lassen.

Fast alle Personen, die den oberwähnten Monarchen in Seiner Krankheit bedienet haben, sind itzt unpaß.

Das Arzeneymittel, welches die Hrn. Suttons in den letzten Tagen der Königl. Krankheit angebothen haben, bestand in dem Pulver, welches diese Herren gewöhnlich ihren Kranken reichen. Die Königl. Aerzte, die Kraft ihres Eides verbunden sind, keine Arzeneyen zu geben, deren Zubereitung ihnen nicht bekannt ist, befragten die Hrn. Suttons, woraus ihr Pulver bestünde? Sie antworteten, es wäre solches ein Geheimniß, erbothen sich aber, die Hälfte der Dosis, die sie dem Könige geben wollten, in Gegenwart der Aerzte selbst einzunehmen, welches aber den letzteren keine Genugthuung gab. Man bot den Hrn. Suttons (schreibt man) eine Million an, Fals sie ihr Geheimniß offenbaren wollten, und noch eine Million, wenn dasselbe die gewünschte Wirkung haben würde. Allein sie beharreten bey ihrer Verweigerung, und sagten: Sie wüßten es selbst nicht genau, weil es ein Geheimniß von ihrem Vater wäre. Drey Tage hernach empfingen sie Befehl, sich aus dem Königreiche zu begeben. Es heißt, der Englische Ambassadeur, Viscount Stormont, habe sich bey dem Staats-Minister nach der Ursache dieser Verweisung erkundiget, letzterer aber darauf zur Antwort gegeben, er sey nicht davon benachrichtiget.

Viele wünschen noch, daß man doch das Suttonsche Pulver kennen, und zur Erhaltung der dreyen Prinzes-

sinnen, die an derselben Krankheit darniederliegen, brauchen möchte. Ueber den Zustand der hohen Kranken ist man voll Unruhe; Insonderheit ist man um Madame Adelaide bekümmert, weil ihre Blattern zusammen fliessen.

London, vom 24 May.

Gestern sind bey Hofe wieder verschiedene Depeschen von unsern Gesandten an einigen Deutschen und Nordischen Höfen eingegangen; und seitdem wird behauptet, daß der Friede zwischen Rußland und der Pforte, unter Vermittelung einiger Höfe, nächstens werde geschlossen werden. Hingegen vernimmt man durch Briefe aus Lissabon, vom 2ten dieses, daß daselbst, sowol zu Wasser als zu Lande, starke Zurüstungen gemacht werden, als wenn Portugall einen Krieg befürchtete.

Verschiedene Privatpersonen in Boston haben eine Menge Schießpulver gekaufet, welche auf 500 Fässer angegeben wird. Der dortige Gouverneur, der Hr. Hutchinson, hat dieses dem Rathe angezeiget, und verlangt, dieserwegen eine Untersuchung anzustellen. Er hat aber vom Rathe zur Antwort erhalten: Es gehöre nicht mit zum Amte der Rathspersonen, zu untersuchen, was für Waaren dieser oder jener Privatmann einführen liesse. Die Bostonianer sind von allem genau unterrichtet, was ihrentwegen im Parlamente vorgegangen ist.

Der Minister des See-Departements, der Lord Sandwich, behauptet noch immer seine Meynung, daß Großbritannien seine Seemacht in gutem Stande erhalten müsse. Der Lord North giebt ihm hierin Beyfall, und gründet sich auf den Satz: Man müsse zum Kriege gefaßt seyn, um den Frieden zu erhalten. Indessen sind doch viele anderer Meynung, welche ihr Augenmerk bloß auf die desfallsigen Kosten richten.

Dieser letztere Minister hat in seiner neulich im Parlamente gehaltenen Rede unter andern gezeiget: Daß man dem Englischen Ministerio, mit Unrechte zur Last lege, daß dasselbe gegen Spanien, wegen der Insel Turks Island, imgleichen wegen der Insel Falkland, wegen Corsica, und wegen Pohlen, den Krieg nicht erklärt habe; denn von jener Insel könnte England eben so wenig einen Vortheil ziehen, als es davon einigen Nutzen habe, wenn sich dieses Reich in fremde Händel mischte, welches der letztere Fall gewesen wäre; daß der Plan des Ministeriums bloß auf die Oeconomie und die Ehre der Englischen Kro-

ne, gerichtet sey; daß man seit dem letzten Frieden 8 Millionen von den Nationalschulden abbezahlet, und die Landtaxe vermindert habe; daß Frankreich sich dieses nicht rühmen könne; sondern daß dieses Königreich seine Schulden um 16 Millionen vergrössert habe; und daß er sich zu behaupten getrauete, daß es in England, es möge Krieg oder Frieden seyn, nie an Muth, Vermögen, Credit, Macht und Gewalt fehle, einer jeden andern Macht den gehörigen Widerstand zu thun, welche dieses Reich angreifen sollte.

Nach Plymouth ist der Befehl geschickt worden, daß dort unverzüglich drey Kriegsschiffe ausgerüstet werden sollen; und die Arbeiter auf dem Werfte zu Portsmouth haben den Befehl erhalten, die Ausrüstung der Schiffe dergestalt zu beschleunigen, daß sie über die gewöhnliche Zeit arbeiten müssen.

Schon vor einiger Zeit ist der Entwurf im Werke gewesen, in America einen Adel zu ernennen, welcher Stand bisher in diesem Welttheile nicht vorhanden gewesen ist; und gegenwärtig wird wieder vieles von diesem Entwurfe geredet.

London, vom 27 May.

Der Graf von Chatham, welchem man in unsern öffentlichen Papieren den Patriotischen Cometen nennet, ist gestern zum erstenmale im Oberhause erschienen. Er hat zwar das Betragen der Americaner öffentlich gemißbilliget; allein er hat auch zugleich die vom Ministerio desfalls verfügte Maaßregeln für zu strenge erkläret.

Auch im Unterhause sind wegen der Bill, in Ansehung der Provinz Quebeck, viele Streitigkeiten gewesen; indessen aber hat doch die Ministerialparthey die Oberhand behalten.

Der Ambassadeur des grossen Mogols, der Oberste Morrison, hat unserem Ministerio folgende vier Bedingungen zugestellt, unter welchen sein Herr mit dem Könige von Großbrittannien ein Bündnis schliessen will: 1) Verspricht der Mogol Sr. Großbrittannischen Majestät, und Seinen Erben, die unumschränkte Herrschaft des Königreichs Bengalen, und der Provinzen Bahar und Orissa, und 2) eines Theils von Decan und Concan, welche beyde letztern Landesstriche zusammen mehr ausmachen, als was Engeland überhaupt in Indostan besitzet. 3) Verstattet er der Ostindischen Compagnie, in

allen Plätzen seines Reiches, Factoreyen anzulegen; wodurch die Englische Kaufmannschaft, ausser andern Vortheilen, auch Gelegenheit bekommt, an die Caravanen von Candahar, Cachemize, Tibet, und andern Persischen und Tartarischen Orten, Leinwand und andere Europäische Producten abzusetzen, welche dort sehr gesucht werden. 4) Dagegen verlangt der Mogol nichts weiter, als die Freundschaft des Großbrittannischen Königes, und eine bestimmte Anzahl Englischer Officiers, die seine Kriegsmacht in den Waffenübungen unterweisen und anführen sollen; und von der Ostindischen Compagnie verlangt er, an statt der Geldsummen, die ihm, nach dem Tractat vom Jahre 1765 zukommen, die verschiedenen Kriegsbedürfnisse, die er nöthig haben wird. Ausserdem hat der gedachte Minister noch mehrere Vortheile angeführt, welche aus diesem Bündnisse, für Engeland, folgen würden. Die Sache ist auch bereits verschiedenemale im Rathe überlegt, aber es ist desfalls nichts beschlossen worden. Man findet dabey zwo Schwürigkeiten. Die erste ist die Frage: Ob ein Großbrittanischer Unterthan, wie der Hr. Morrison ist, als ein Minister einer fremden Macht erkannt und angenommen werden könne? Und die zwote ist die Frage: Ob nicht solchergestalt die Asiatischen Völker in den Kriegswissenschaften erfahrner gemacht werden, und, in der Folge der Zeit, in den Stand kommen dürften, der Ostindischen Handlungs-Gesellschaft wesentlichen Schaden zuzufügen? und durch diese beyden Schwürigkeiten ist die Sache bisher aufgehalten worden.

Rotterdam, vom 30 May.

Durch den Sturm aus Nordwesten am 26sten und 27sten dieses, sind auf den Holländischen Küsten verschiedene Schiffe verunglückt und auf den Strand gerathen. Auch ist bey diesem Sturmwinde das Wasser in den Flüssen so hoch gestiegen, daß es an vielen Stellen über die Deiche gegangen und die Ländereyen überschwemmet hat, wodurch viele Schaafe und Hornvieh umgekommen sind. Die Süder See ist bey Menschen Gedenken niemals so hoch, als dieses mal, gewesen.

Nachrichten.

In der Nacht vom Mittwochen auf den Donnerstag, als vom 25sten bis zum 26sten May, ist dem Hauswirth Peter Fretwurst in Dierhagen, ein hellbrauner Wallach von etwa 8 Jahren, von der Weide gestohlen worden, der sonst keinen Abzeichen hat, als daß er auf dem Rücken einen weissen Flecken, und unten an den Fetlingen Beinen Huf sturre Haake hat; man ersuchet solches Pferd, falls es sich irgendwo anfinden sollte, gegen Erstattung der Kosten

dem Herzogl. Amte verabfolgen zu lassen. Amt Ribnitz zu Hirschburg, den 28sten May, 1774.

Herzogl. Amt hieselbst.

Dem Hausmann Schmieter in Janckendorf, ist in der Nacht vom Sonntag auf den Montag, als vom 29sten bis den 30sten May, eine schwarze 12jährige Stute, mit einem braunen Maul, zu gleicher Zeit wie dem Dressenthiner Müller 1 Pferd gestohlen ist, auch gestohlen worden. Man ersuchet, wann sich dieses Pferd anfinden solte, solches gegen Erstattung der Kosten dem Herzogl. Amte geneigt abfolgen zu lassen. Hirschburg, den 2ten Junii, 1774.

Herzogl. Ribnitzsches Amt daselbst.

Am 15ten d. M. werden zu Blanckenhagen in der Mühle, Betten, Lein, Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, Schränke und verschiedene andere Mobilien, öffentlich verkaufet; weswegen Liebhabere sich daselbst, Morgens um 9 Uhr, einzufinden haben. Hirschburg, den 1sten Junii, 1774.

Schiffer Wichmann gedenket den 8ten Junii von hier nach Copenhagen zu reisen, welches er denen, so mit dieser Gelegenheit gedienet, bekannt machen läst.

In des Kaufmanns, Herrn Wellmitz, am alten Markt belegenen Hause, soll am 6. Junii, als heute, und nachfolgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, das daselbst befindliche Waaren-Lager, öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Es komt unter andern vor: Coffee, Zucker, Toback, Pfeifen, Reis, Korinten, Mandeln, feines Gewürz, Hagel, Pulver, Papier, Siegellack, Lackmos, Thee, Pfeffer, Kümmel, Pflaumen, 1 grosser Waagebalken mit einigen eisern Gewichten, die vollständige Bude mit Schiebladen, Töpchen und Büchsen und andere Waaren mehr. Nachdem die Waaren aufgeräumet, werden sämtliche Meublen aufgeboten werden, die bestehen in einer kupfernen Distilir-Blase mit Schlange und Kopf, Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Lein, Betten, ein modernes stoffen Frauens- und paille Lackens Manns-Kleid mit seiden Unterfutter, 1 rother Dammasten Peltz, und andere Kleidungs-Stücken, Schreibchatoulle, Tische, Stühle, Bettstelle, Rolle, Koffre und anderes Hausgeräth mehr. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst gebeten.

Am 6. Junii, als heute, und in den folgenden Tagen, sollen auf dem Hofe zu Roggow, in der Wismarschen Gegend, Pferde, Kühe, Ochsen, Schweine, Feder-Vieh, Bienen, instrumenta rustica, beschlagene und andere Wagens, imgleichen ein Frachtwagen, ferner allerhand Mobilien, als Kanapees, Stühle, Schränke, Betten und Bettstellen, Zinn und Kupfer, worunter eine große Brantweins-Blase, Spiegel, Uhren, Tische, Kübens, ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten und folgenden Tagen, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe daselbst zahlreich einzufinden.

Es soll das von dem hiesigen Reifer Mens bis hieher bewohnte, in der Wasser-Strasse belegene Haus, imgleichen 2 Reifer-Bahnen mit allem Zubehör, wovon er die eine, und der Reifer Griphan die andere im Gebrauch gehabt hat, den 6. Junii, als heute, an den Meistbie-

tenden verkauft werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Hrn. Johann Bernhard Manns Behausung einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Befinden dem Meistbietenden der Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch das Haus und die Reifer-Bahnen täglich in Augenschein genommen werden können.

Da das von dem Herrn Wellmitz bewohnte, am alten Markt belegene Haus, an dem Meistbietenden entweder verkauft oder vermietet werden soll: so werden Liebhaber ersuchet, sich dazu am 14ten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Burgmann in der Mönchenstrasse geneigt einzufinden.

Eine recht gute viersitzige Gutsche ist aus der Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht kann man davon bey dem Verleger dieser Zeitungen erhalten.

Da die Ziehung der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterey, 2ten Classe, geschehen, so können die bey mir fallende Gewinne beliebigst abgefodert werden. Die Appellirung zur dritten Classe, muß vor den 11ten Junii geschehen seyn, bey Verlust des daran habenden Antheils. Auch sind noch einige ganze und halbe Kauf-Loose zur 3ten Classe zu bekommen. Rostock, den 6ten Junii, 1774.

Samuel Hinrich Kagel,
confirmirter Mäckler.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Eberhard, in Rostock, ist zu haben: 1.) Ueber die Zulässigkeit oder Unzulässigkeit Landesherrlicher Bedienten bey landständischen Versammlungen, 4to 18 ßl. auf Schreibpapier 24 ßl. 2.) Büschings Geschichte und Grundsätze der schönen Künste und Wissenschaften, 2 Stücke 8vo 34 ßl. 3.) Gerkens vermischte Abhandlungen aus dem Lehn- und deutschen Rechte, gr. 8vo 32 ßl. 4.) Haud- und Lehr-Buch für die Liebhaber der Kochkunst, 8vo gebunden 10 ßl. 5.) Keßlers Casualpredigten 8vo 10 ßl. 6.) Dessen moralische Predigt von der Erziehung der Kinder am 21sten Trinitatis 1773 gehalten, 8vo 4 ßl. 7.) Lieder der Deutschen zur Erbauung, von den größten Lieder-Dichtern unsrer Zeit, 8vo 1 Rthlr. 8 ßl. 8.) Schauplatz des gegenwärtigen Krieges mit einer illuminirten Charte 3ter Band, 8vo 24 ßl. 9.) Wiedergefundenes Paradies, 8vo 8 ßl. 10.) Wochenblatt (allgemeines deutsches) zur Ehre der Lektür, 1stes bis 7tes Stück a 2 ßl. hievon kömt wöchentlich 1 Stück, und ist die Pränumeration fürs ganze Jahr 1 Rthlr. 24 ßl. 11.) Zur Hausandacht im Pfingstfeste, 8. 4 ßl. Imgleichen veritable frisches Selzer, Pyrmonter und Bitterbrunnen Wasser, auch Lotterie Loose in ganzen, halben und viertel Loosen, 1) zur 1sten Classe der Hannöverschen, 2) zur 2ten Classe der Lübecker, 3) zur 3ten Classe der Schweriner Lotterie, welche alle drey in diesem Monath gezogen werden. NB. Diese Lotterie Loose sind auch bey dem Hrn. Seemann auf dem Heil. Geist Hofe zu haben.

Schiffer Stramvitz, von Wisby, löschet beym Wockrenter-Thor in diesen Tagen den neuesten ungelöschten Gothländischen Kalk, 6, 7 und 8llige, wie auch kurze Bretter. Liebhabere können sich daselbst einfinden, und haben die besten Preise zu erwarten bey

Joh. Wilhelm Ludewig Riedel.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0462
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

46. Stück.

Rostock, den 10 Junii.

Warschau, vom 28 May.

Vor einigen Tagen verbreitete sich hier ein Gerücht, als ob die Russen an der Donau in einer Schlacht den Kürzern gezogen hätten. Wir wissen aber nun mit Zuverläßigkeit, daß nichts an diesem Gerücht ist, und daß vielmehr ein unter den beyderseitigen commandirenden Generalen verabredeter Waffenstillstand noch bestehet, indem er erst mit dem 23sten May alten Stils zu Ende geht.

Auch hier wird gesprochen, daß Se. Majestät, der König von Schweden, diesen Sommer nach Petersburg gehen würden.

Die Delegation hat zwar gestern ihre Sitzungen wieder eröfnet; es ist aber, ausser anhängig gemachten Processen, nichts vorgenommen worden.

Königsberg, vom 30 May.

Die hier in Besatzung liegenden sämmtlichen Regimenter sind am 26sten und 27sten dieses nach dem Lager abmarschirt, welches bey Graudenz errichtet, und woselbst der König über diese, und über noch mehrere Regimenter, die Revüe halten wird.

Von der Donau, vom 25 May.

So gewiß es ist, daß die Rußisch-Kayserl. Armee aus ihren bisherigen Quartieren in der Moldau aufgebrochen, und gegen die Donau vorgerückt; so wenig hat man doch zeither Nachrichten von ihren weitern Operationen. Alles, was man durch die letztern Briefe aus Jassy ver-

nommen hat, besteht darin, daß der gröste Theil der Magazine nach der Wallachey transportiret, und verschiedene Corps leichter Truppen befehliget worden, unterhalb Brailow die Donau zu paßiren, um auf die Bewegungen der in starker Anzahl zwischen Silistria und Varna stehenden Türken ein wachsames Auge zu richten. Von Friedens-Unterhandlungen wird weniges Zuverläßiges berichtet; da aber ungeachtet der bisherigen so günstigen Jahreszeit weder von einer noch der andern Seite etwas Wichtiges unternommen worden, auch wegen der projectirten Belagerung von Oczakow nichts weiters zu vernehmen ist, so dürften vielleicht die Vermuthungen derer jenigen, welche den Frieden näher zu seyn glauben, als man etwa denken mögte, nicht gänzlich ungegründet heissen.

Berlin, vom 4 Junii.

Am Montage sind Se. Majestät, der König, und Se. Königl. Hoheit, der Prinz von Preussen, in Begleitung Sr. Hochfl. Durchl. des Prinzen Friedrichs von Braunschweig, nach der Neumark, Pommern und Westpreussen abgegangen, um über die daselbst stehende Regimenter die Revüe zu halten.

Wismar, vom 31 May.

Die Königl. Schiffe, welche Ihre Durchlaucht, die Prinzeßin Braut Sr. Königl. Hoheit, des Herzoges von Südermannland, nach Schweden überführen sollen, und die Oberhofmeisterin, und der ganze Hofstaat dieser Prinzeßin, sind, in der vorigen Nacht, hieselbst angekommen. Die gedachte Frau Oberhofmeisterin, und der Hofstaat, wird auf Ihrer Reise hieher auf dem halben Wege entgegen gehen. Sonst sind hieselbst bereits alle Anstalten getroffen worden, die Durchlauchtigste Braut, Ihrem Stande gemäß, zu empfangen.

Weimar, vom 31 May.

Ein Zimmergeselle, welcher allein am 6ten May bey unserm unglücklichen Schloß-Brand in den Flammen sein Leben verloren hat, Namens Johann Franz August Zimmermann, aus Ilmenau gebürtig, ist auf gnädigsten Befehl und hohe Anordnung, mit der ganzen Schule bey gewöhnlichem grossen Geläute und mit einer Leichen-Predigt, sehr solenn beerdiget worden. Es war derselbe auf der Camin-Mauer unter dem Dache neben der Esse, in dem Corps de Logis des Schlosses,

woselbst er bey seinem eifrigen Bestreben, der Wuth des Feuers im Dache, so viel möglich, Einhalt zu thun, von den allzuschnellen Flammen ergriffen, und größten Theils verzehret worden, vorgefunden. Der Rest seiner Gebeine bestand aus dem obern Theile des Körpers, ohne Armen und Füsse, worauf die untere Hälfte des Kopfes noch zu bemerken war. Die Leiche wurde von den Zimmergesellen in schwarzer Kleidung und Mänteln getragen, und von zwoen Gesellen, welche ihre mit kurzen Flöhren behangene Aexte fast militarisch unter den Armen trugen, gleichsam als von Marschällen geführet, und von zween dergleichen begleitet. Nach dem Leidtragenden Bruder des Verstorbenen kamen die zwey vorsitzende Membra des Stadt-Raths hiesiger Fürstl. Residenzstadt, welchen sämmtliche Meister des Zimmer- und Mäurer- auch Tüncher-Handwerks in schwarzer Kleidung und Mänteln nachgiengen. Diesen folgten die Zimmergesellen mit unter den Armen tragenden Winkeleisen. Die alte Mutter und zwo Schwestern des Verstorbenen wurden hierauf von den Gesellen des Mäurer- und Tüncher-Handwerks in schwarzer Kleidung und Mänteln begleitet. Die sämmtlichen bey dem Fürstl. Bau-Amt angestellte Fürstl. Subalternen und die dazu gehörige Diener und Bauknechte machten den Schluß. Es ist bereits gnädigst anbefohlen, dem Verstorbenen annoch einen auf diesen Zufall passenden Leichenstein zu mehrerer Aufbehaltung seines Andenkens zu setzen.

Regensburg, vom 28 May.

Von dem Gefolge des nach Wien reisenden Türkischen Gesandten sollen einige Kayserl. Soldaten, die zur Bedeckung mitgiengen, in der Gegend von Pest erstochen, die Thäter aber dafür auf der Stelle stranguliret worden seyn. Ausser dem Ceremoniel-Geschäfte, soll der Gesandte noch wichtige Aufträge haben, nach deren Ausrichtung er sogleich seinen Rückweg antreten muß.

Nieder-Rhein, vom 3 Junii.

Man meldet aus Paris, daß seit dem Todesfalle Sr. Allerchristlichsten Majestät der Preis der schwarzen Zeuge auf einen ungeheuren Preis gestiegen ist: Crepe, wovon der Stab 6 Livres kostete, muß dermalen der Staab mit 24 Livres bezahlt werden.

Frankfurt am Mayn, vom 31 May.

In der hiesigen Judengasse ist vorgestern, in der Nacht,

zwischen 2 und 3 Uhr, eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen, durch welche 25 bis 30 Häuser, und unter diesen 14 mit allem darin befindlich gewesenen Hausrathe, in die Asche gelegt, und mehr als 60 Familien in die armseligsten Umstände versetzt worden sind, und mit genauer Noth ihr Leben haben retten können. Zwey kleine Kinder werden noch vermißt; und einige Personen sind beschädigt worden. Das Feuer hat erst gestern, des Vormittags, um 10 Uhr, gelöschet werden können.

Choisy, vom 29 May.

Obgleich Mesdames Adelheid, Sophia und Victoria, das heilige Sacrament erhalten haben; so ist doch bey Keiner von Ihnen eine Lebensgefahr zu fürchten. Mit der Krankheit der Erstern dieser Prinzeßinnen ist es bereits so weit gekommen, daß man von derselben keine weitere Gefahr zu befürchten hat. Die Zwote befindet sich von Tage zu Tage besser; und die Krankheit wird bald gänzlich zu Ende seyn; und die dritte der gedachten Prinzeßinnen befindet sich ebenfalls so wohl, als man wünschen kann. Die Blattern im Gesichte trocknen bereits ab; und die Eiterung auf dem Leibe geht gut von statten.

Paris, vom 30 May.

In dem ersten Staatsrathe hat der König eine nachdrückliche Rede an die dahin berufenen Minister gehalten. Der Herzog von Brilliere ist in demselben unpaß geworden. Er ging aus dem Versammlungszimmer, um frische Luft zu schöpfen; kam wieder in dasselbe; und mußte zum zweytenmale weggehen, sich Ader lassen, und das Bette hüten. Doch itzt befindet er sich besser. Der Prinz von Soubise hat seine Verrichtungen bey Hofe und im Conseil wieder angetreten.

Die vier Staatssecretairs, die mit dem Könige besonders gearbeitet haben, sind über die Genauigkeit bis zum Aeussersten erstaunt, mit welcher Se. Majestät die Ihm vorgelegten Staatsgeschäfte untersucht und beurtheilet, so, daß es der geübteste Staatsmann Ihm nicht hätte zuvor thun können. Der Monarch arbeitet dergestalt unaufhörlich, daß man besorgt, Se. Majestät mögte Seine Gesundheit dadurch in Gefahr setzen.

Von der Krankheit des hochseligen Königes ist noch nachzuholen, daß Se. Majestät im Jahre 1728. in einem Alter von 18 Jahren, die Blattern zu Fontainebleau bereits gehabt, und man geglaubt hat, daß der Monarch diese

Krankheit niemals wieder bekommen würde. Zwar einige hielten damals die Blattern für die unächten; allein der Leibarzt des Königes, der Hr. Dodart, hat in seinem desfallsigen Berichte erklärt: Se. Majestät hätte so viele Blattern gehabt, daß bey dem Monarchen kein anderweiter Anfall dieser Krankheit zu befürchten wäre. Und der damalige Erzbischof von Paris, der Cardinal de Noailles, hat in seinem Mandement vom 5ten Nov. des gedachten Jahres gesagt: Der König ist hergestellt; und wir haben alle Ursache, zu hoffen, daß Se. Majestät auf immer von einer Krankheit befreyet sey, von welcher fast kein Mensch ausgenommen ist, deren Folgen oft so traurig sind, und wovon uns die blosse Furcht schon eine ununterbrochene Unruhe verursachte. Diese Furcht war damals um desto lebhafter, da der Dauphin, ein Sohn Ludewig des XIV., und Großvater Ludewig des XV., am 14ten April 1711, an dieser Krankheit im 50sten Jahre Seines Alters, gestorben war. Sonst ist noch zu bemerken, daß der älteste Sohn dieses Prinzen, der Herzog von Bourgogne, den Dauphins-Titel nur 10 Monate geführt habe, und am 18ten Februar 1712 gestorben; daß sein ältester Sohn nur 17 Tage Dauphin gewesen, und am 8ten März darauf, im 5ten Jahre seines Alters, mit Tode abgegangen, und solchergestalt nur ein einziger Abkömmling Ludewigs des XIV. nachgeblieben; daß, als der letztverstorbene König im Jahre 1728 die Blattern hatte, nur zwo Prinzeßinnen vorhanden gewesen; der Dauphin aber erst ein Jahr hernach, nämlich am 4ten September 1729 geboren worden; und daß der itzige König seit Heinrich IV. der erste sey, der majorenn auf den Thron gekommen ist; denn Ludewig der XIII., Ludewig der XIV., und Ludewig der XV., sind alle minderjährig gewesen, als ihnen die Krone zugefallen ist.

Briefe aus Corsica melden, daß, wenn ein junges Mädchen, aus Liebe zu ihrem Liebhaber, nicht eine Zusammenverschwörung entdeckt hätte, alle Franzosen am Himmelfahrtstage unter der Messe durch die Corsen würden ermordet worden seyn.

Aus einem Schreiben eines Deutschen Officiers in Französischen Diensten.

Alles wird in Frankreich bald anders werden. Unser junger Monarch äussert die gründlichsten Eigenschaften. Seitdem er die Regierung angetreten, hat er, so zu re-

den, allen Ergötzlichkeiten, allen seinem Alter sonst so natürlichen Zeitvertreiben, entsagt. Er ist thätig, arbeitsam, wachsam, und sucht alle Triebfedern der grossen Staats-Maschine kennen zu lernen, um sie durch ihn selbst bewegen und gehen zu lassen. Frankreich, welches seit vielen Jahren in einer Art Trägheit war, wird unverzüglich ein neues Leben und diejenige Triebkraft, deren es durch seine natürliche Reichthümer, seine glückliche Lage und seine zahlreiche Bevölkerung fähig ist, wieder erhalten. Der ausgemachte Geschmack des Monarchen für das öconomische Fach läßt hoffen, daß die Unterthanen an der Bürde der Auflagen, unter welchen sie seufzen, werden erleichtert, die Ordnung in den Finanzen regieren, und die Erpressungen und Plündereyen, über welche man sich vorhin beschwerte, nicht ohne Strafe bleiben und aufhören werden. Wir wissen noch nicht, welches die Grundsätze des jungen Monarchen in Absehen auf das Kriegeswesen sind; allein er wird merken, daß ein Staat nicht wesentlich groß seyn, keine ansehnliche Rolle in der politischen Ordnung spielen, noch das Bewerben seiner Alliirten um seine Freundschaft, noch Furcht bey seinen Feinden erlangen kan, wenn er nicht auf das Kriegesfach seine grosse Aufmerksamkeit richtet. Ob man sich gleich verschiedener Veränderungen in einigen der vornehmsten Posten des Staats versieht, so schmeichelt man sich doch, und alle Militair-Personen wünschen es, daß diesem Fache fernerhin ein Minister vorstehen möge, dessen Liebe zur Arbeit, thätiges Genie und ausgebreiteten Aussichten ihm Liebe und Hochschätzung erwerben ꝛc.

London, vom 31 May.

Die Briefe von Boston melden die Begebenheit, von welcher der Lord North schon vor einigen Tagen im Unterhause des Parlements Erwähnung gethan hatte. Es ist nämlich ein Schif mit 28 Kisten Thee von London angekommen. Die ganze Ladung dieses Schiffes ist wohl aufgenommen worden, nur der Thee nicht; da aber die Zollbedienten durchaus verlanget haben, daß entweder alles ausgeschiffet, oder auch alles nach London zurück geschickt werden müßte, so hat der Pöbel, verkleidet als Wilde, den Thee ins Meer geschüttet, und darauf sich hinweg begeben, ohne sonst den mindesten Unfug zu verüben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0468
DFG

Es scheinet, unsre Regierung habe nichts damit gewonnen, daß sie die Handlung und den Zoll von Boston weggenommen, und nach Salem verlegt hat: Denn an diesem letzteren Orte herrschet derselbe Geist, als an dem ersteren; und in Eastham, einer andern Stadt derselben Provinz, hat man förmliche Entschliessungen genommen, keinen Thee, der von London geschickt werden solte, zuzulassen.

Der Französische Geschäftverwalter bey unserm Hofe, Hr. l' Escalier, hat dieser Tage Depeschen von dem seinigen empfangen, und unsern Ministern mitgetheilt, und es sind auch bey dieser Gelegenheit verschiedene Conferenzen gewesen. Inzwischen wird, wie man versichert, sowol in Frankreich als hier, an nichts anderes gedacht, als wie die Freundschaft und das gute Vernehmen der beyden Höfe stets mehr bevestiget werden können.

Nachrichten.

Auf dem Kloster-Amts-Hofe zu Ribnitz, sollen am 25sten Junii verschiedene Mobilien, Hausgeräth, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, und Lein ꝛc. an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich verkaufet werden. Liebhabere werden also ersuchet, sich Morgens um 9 Uhr einzufinden.

Kloster-Amt hieselbst.

Bey dem Herrn G. T. Adler, in der Wockrenter-Strasse, ist grosses Holsteinsches Speck für einen billigen Preis zu haben.

Eine auf dem Kloster-Amts-Hofe zu Ribnitz befindliche kleine Wohnung soll am 25sten Jun. öffentlich vermiethet werden. Liebhabere werden also eingeladen, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, solche auf gewisse Jahre überlassen werden soll. Die Bedingungen sind auf dem Kloster-Amte zu erfahren, und kann diese Wohnung sofort post Terminum bezogen werden. In diesem Kloster-Hause befindet sich eine Stube und 2 Kammern. Ribnitz, den 5ten Junii, 1774.

Kloster-Amt hieselbst.

Ich habe eine Ladung ungelöschten frischen Kalk, auch 6, 7 und 9ellige Bretter von Gothland erhalten, so heute und morgen am Strande gelöscht wird, auch aus meinem Lager 9, 10 und 12ellige Latten, Schwedischen Theer und alle Sorten Bretter zu verkaufen, und verspreche den allerwohlfeilsten Preis zu geben.

Johann Christ. Molle.

Denen Interessenten von der 15ten H. M. Schwerinschen Lotterey, welche die Nummern 2582. 2583. 2584. 2751. 2752. 2753. in der ersten und zwoten Klasse gehabt, wird hiedurch nachrichtlich angezeiget, daß sie diese Loose, nach vorkommenden Umständen, zur dritten Klasse bey dem Herrn Post-Sekretär Presch, als Haupt-

Collecteur selbst, zu erneuren haben, und der Appellirungs-Termin mit dieser Woche ablaufe.

Aus dem hiesigen Post-Comtoir, bey dem Post-Schreiber Hrn. Bohnsack, sind verschiedene berühmte Medicamente aus Hamburg in Commißion zu bekommen, als: 1) Elixir resolvens, 2) Essentia roborans, 3) Essent. prolychresta und 4) wunderbarer Balsam. Die Gebrauchs-Nachricht stehet Liebhabern ohnentgeldlich zu Diensten. Auch werden die Interessenten von der 15ten H. M. Schwerinschen Lotterey dienstlich erinnert, daß sie ihre Loose zur 3ten Vertheilung vor Ablauf dieser Woche planmäßig zu erneuren haben.

Am bevorstehenden Montage über 8 Tage wird die 2te Classe der Lübecker und die 3te Classe der Schweriner Lotterie präcise und ganz ohnfehlbar gezogen, so wie auch 8 Tage darauf die 1ste Classe der 20sten Hannöverschen Landes-Lotterie gewiß zu ziehen anfänget; zu allen dreyen in jedem Betracht besonders vortheilhaft und vorzüglich reellen Lotterien, können Liebhabere noch ganze, halbe und viertel Loose für den planmäßigen Zusatz bey mir bekommen, und hat sich jedweder einer promten reellen Bedienung gewiß versichert zu halten.

Von der Braunschweiger Lotterie, 1sten Classe, Bremer Lotterie, 4ten Classe, und Hanauer Lotterie, 6sten Classe, sind die Ziehungs-Listen während des Marktes complet eingegangen, und stehen gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die Gewinne, welche bisher etwa noch nicht abgefordert sind, können aus allen dreyen Lotterieu täglich nach Gefallen abgeholet werden. Die Gewinner der Braunschweiger Lotterie erhalten alle ohne Unterscheid, neben ihrem Geld-Gewinn ein freyes Kauf-Looß, zur folgenden Classe gültig, hievor wird nichts bezahlt, auch nicht das mindeste von dem Geld-Gewinn abgezogen, welches ausserordentlich vortheilhaft für die Interessenten ist; die nicht herausgekommenen Loose der 1sten Classe, sind mit 1 Rthlr. 24 ßl. Gold per ganz Looß vor Montag den 4ten Julii a. c. bey unwiederbringlichem Verlust des Looses zu verneuren, indem 8 Tage darauf die Ziehung geschicht.

Einige Stück Kaufloose dieser vorzüglich vortheilhaften Lotterie zur 2ten Classe, so wie auch ganze, halbe, viertel und achtel Loose zur 1sten Classe der 9ten Hanauer Lotterie sind so wohl bey mir als bey dem Hrn. Seemann am heil. Geist-Hofe zu haben. Sonst ist auch bey mir zu bekommen: Ueber die Zulässigkeit oder Unzulässigkeit Landesherrlicher Bedienten bey Landständischen Versammlungen, ein Versuch, 4to 1774. 18 ßl. Schreibpapier 24 ßl. Allgemeines deutsches Wochenblatt zur Ehre der Lektür, 8. 1stes bis 7tes Stück à 2 ßl. hievon kömt alle Woche 1 Stück und ist die Präsumeration 1 Rthl. 24 ßl. aufs ganze Jahr, und veritables frisches Selzer, bitter oder Seidschützer und Pyrmonter Brunnen-Wasser. Rostock, den 10ten Junii, 1774.

Jac. Fr. Eberhard.

Die beyden Schlächter, Meister Andreas Tietz und Daniel Kiesewetter lassen heute auf hiesigem Schlachthause einen grossen fetten Hauptochsen schlachten, welcher würdig ist, besehen zu werden. Das Fleisch ist am morgenden Tage in ihrer beyden Scharren für den billigsten Preis zu bekommen, wozu sie sich einen fleißigen Zuspruch erbitten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0470
DFG

Beylage
zum 46. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachstehende, welche seit geraumer Zeit von hier abwesend sind, Nahmentlich:

1) Des Schiffer Michael Battels Sohn, Michael Battel.
2) Des seel. Senatoris Heinrich Daniel Bartels Sohn, Christian Heinrich Bartels.
3) Samuel Brincks Sohn, Samuel Friderich Brinck.
4) Des Tischler Sigmund Fritschcken Sohn, Daniel Sigmund Fritschcke.
5) Des Unter-Officier von den Gens d' Armees, Johann Lorentz Gottschow, Johann Christian Gottschow.
6) Des Sergeant Johann Friderich Harting Sohn, Balthasar Ferdinand Harting.
7) Des Stellmacher Elias Hennings Sohn, Gottfried Henning.
8) Des Leinweber Andreas Höncken Sohn, Jacob Höncke.
9) Des Fischer Jürgen Jahncken Sohn, Michael Jahncke.
10) Des Schneider Daniel Ganschen Sohn, Christian Gansche.
11) Des Drechsler Krickels Sohn, Gottfried Krickel.
12) Des Schmidt Daniel Krügers Sohn, Michel Krüger.
13) Johann Gustav Looff.
14) Des Mauer-Gesellen Paul Lembcken Söhne, Jacob Christoph und Carl Jacob Lembcke.
15) Des Schuster Christian Meyn Sohn, Martin Meyn.
16) Des Mauer-Gesellen Johann Christoph Meinerts verstorbenen Tochter Charlotta Elisabeth Meinerts Erben.
17) Des Brantweinbrenner Remers Söhne, Johann und Ephraim Remer.
18) Des Geld-Arbeiter Johann Christoph Schmidts Sohn, Johann Gottlieb Schmidt.
19) Des Oberdieners Johann Schüttwolffs Sohn, Johann Jacob Theodor Schüttwolff.
20) Des Ewert Volands Sohn, Peter Ewert Voland.
21) Des Schneider Franz Siewerts Sohn, Johann Gottfried Siewert.
22) Des Kaufmann Ludewig Rothschilds Sohn, Gerhard Fridrich Rothschild.
23) Des Arbeits-Mannes David Ruschen Söhne, Martin und David Rusch.
24) Des Brantweinbrenner Christian Petzel Sohn, Johann Philipp. Petzel.
25) Des Nuntii Judicii Maaßen Sohn, Joachim Conrad Maaß.
26) Des Bohr Schmidt Caspar Potens Kinder, Michael Philipp, Benigna und Elisabeth Potens.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0471
DFG

27) Des Schuster Wilhelm Simons Söhne, Christian und Daniel Simon.
28) Des Quatzner Gottfried Masckow Söhne, Martin Masckow.
29) Der Anna Elisabeth Zielescken des Soldat Christian Stiegens Ehefrau vom ehemaligen v. Amstelschen Regiment oder deren Erben.

sind, da selbige seit 10 Jahren und länger von ihrem Leben und Auffenthalt keine Nachricht gegeben, und ihrer vorlängst erhaltenen Gros-Jährigkeit ungeachtet, die Extradition ihres unter der Aufsicht des hiesigen Waysen-Amts verwalteten Vermögens nicht nachgesuchet, ad instantiam E. Hochedlen Raths durch seinen öffentlichen Aushang, welcher hieselbst, zu Hamburg und Rostock affigiret sind, edictaliter und peremtorie vorgeladen, a dato innerhalb 12 Wochen, und längstens in Termino den 1sten September a. c. Vormittags um 9 Uhr, vor unserm Gerichte zu erscheinen, sich gehörig zu legitimiren, und ihr respective väterliches oder mütterliches Erbtheil nachzusuchen, unter der Verwarnung, daß die Ausbleibenden vor todt erkläret, und fals sich keine weitere Erben in Termino melden solten, ihre Erb-Portiones als bona vacantia der hiesigen Cämmerey zuerkant werden sollen. Signatum Stettin in Judicio, den 25sten April, 1774.

Director et Assessores des Stadt-Gerichts.

In der Nacht vom Mittwochen auf den Donnerstag, als vom 25sten bis zum 26sten May, ist dem Hauswirth Peter Fretwurst in Dierhagen, ein hellbrauner Wallach von etwa 8 Jahren, von der Weide gestohlen worden, der sonst keinen Abzeichen hat, als daß er auf dem Rücken einen weissen Flecken, und unten an den Fetlingen Beinen Huf sturre Haare hat; man ersuchet solches Pferd, falls es sich irgendwo anfinden sollte, gegen Erstattung der Kosten dem Herzogl. Amte verabfolgen zu lassen. Amt Ribnitz zu Hirschburg, den 28sten May, 1774.

Herzogl. Amt hieselbst.

Dem Hausmann Schmieter in Janckendorf, ist in der Nacht vom Sonntag auf den Montag, als vom 29sten bis den 30sten May, eine schwarze 12jährige Stute, mit einem braunen Maul, zu gleicher Zeit wie dem Tressenthiner Müller 1 Pferd gestohlen ist, auch gestohlen worden. Man ersuchet, wann sich dieses Pferd anfinden solte, solches gegen Erstattung der Kosten dem Herzogl. Amte geneigt abfolgen zu lassen. Hirschburg, den 2ten Junii, 1774.

Herzogl. Ribnitzsches Amt daselbst.

Nachdem Uns Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock der Herzogl. Accise-Einnehmer Hr. Prieß per Supplicam zu vernehmen gegeben, wie daß er seinen ohnfern der Moltken-Brücke, zwischen der Fräulein von Viereggen und dem Färber Näterdt belegenen Hof-Platz aus der Hand verkauft, und zu des Käufers mehrerer Sicherheit um publica Proclamata bey Uns angetragen; so haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama Präclusivum rechtlicher Art nach erlassen: zu dem Ende werden alle und jede, welche an dem vorbemelbeten Hof-Platz ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiedurch auf den 4ten Julii a. c. öffentlich citiret

und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget seyn soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 4ten May, 1774.

Als zur Publication des hieselbst ohne Leibes Erben verstorbenen Wachtmeisters Bühring errichteten Testaments der 26ste Julii a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden desselben gesamte Erben hiedurch vorgeladen, am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, vor sitzendem Rathe zu erscheinen, allda Sigilla Testamenti zu recognoseiren, und hiernächst der Publication des Testaments legaliter zu gewärtigen. Jussu Senatus. Rostock, den 25sten April, 1774.

Als der Pacht-Contract des vor dem Cröplmer-Thor am Kupfer-Teiche und an der Kupfer-Mühle belegenen Gartens und Hauses, welche der verstorbene Gärtner Jorß und nun dessen Erben in Miethe haben, in Termino Ostern 1775. zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung, der 18te des Monaths Junii h. a. pro termino, da in dem ersten nicht hinlänglich geboten worden, anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens üm 11 Uhr, in loco Camerâ coram Dominis Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß solche Grund-Stücke dem plus licitanti, dem Befinden nach, auf gewisse Jahre Miethsweise zugeschlagen werden. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 16ten May, 1774.

Es werden gesamte Bürger und Einwohner, welche ihre Verlosungs Zettel letzter Ziehung, zweiter Holz-Pränumeration, bisher noch nicht von dem Heyde-Vorweser Herrn Cordes, bey Nicolai-Kirche, abgeholet und ablangen lassen, hiemit erinnert, derselben Ablangung vor dem Ende des instehenden Monaths Junius so gewis zu beschaffen, so unangenehm es einem jeden seyn kann, daß nach Ablauf ersagten Monats keine Verlosungs-Zettel weiter ausgegeben, und das darauf gezogene Holz an gemeine Stadt verfallen seyn soll. J. J. Gewettâ. Rostock, den 27sten May, 1774.

Gegen die Gläubigere des ehemaligen Pächters Speckin zu Stormsforff, welche in Betreff des über die materna mit den Kindern des gemeinsamen Schuldeners gerichtlich entworfenen Vergleichs, sich bis jetzt injungirter massen nicht gehörig erkläret, oder hiezu keine Befristung erhalten haben, wird das in denen Notificatoriis vom resp. 21sten Jan. und 2ten May d. J. angedrohete Präjudicium kraft dieses purificiret, mithin selbige hiedurch pro Consentientibus angenommen. Decretum Zarnewantz, den 6ten Jun. 1774.

Adeliches Gericht hieselbst.

Den 11ten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, soll das in der Kuhstrasse belegene Betzische Haus, imgleichen eine 2 Tonnen haltende Branteweins-Blase, mit allem Zubehör, dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Liebhabere dazu werden ersucht,

sich am vorgedachten Tage zur angesetzten Zeit, in dem Hause des Bürgers Jochim Schwaben fleißig einzufinden.

Weil sich letzthin zu dem Stapelschen Brauhause keine hinlängliche Liebhaber gefunden, so ist man entschlossen, einen anderweitigen Terminum auf den 13ten dieses Monats Junii anzuberahmen, um solches entweder zu verkaufen, oder zu vermiethen; wer nun zu einem oder andern Belieben haben solte, wolle sich des Nachmittags um 2 Uhr bey dem Herrn Eschenbach am neuen Markt einfinden.

Am 15ten d. M. werden zu Blanckenhagen in der Mühle, Betten, Lein, Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, Schränke und verschiedene andere Mobilien, öffentlich verkaufet; weswegen Liebhabere sich daselbst, Morgens um 9 Uhr, einzufinden haben. Hirschburg, den 1sten Junii, 1774.

Da das von dem Herrn Wellmitz bewohnte, am alten Markt belegene Haus, an dem Meistbietenden entweder verkauft oder vermietet werden soll: so werden Liebhaber ersuchet, sich dazu am 14ten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Burgmann in der Möncherstrasse geneigt einzufinden.

Zu wissen sey hiemit, daß die Bude, so an der Strand-Mauer zwischen dem Badstüber- und Schnickmanns-Thor belegen, und von dem Schiffer Hans Töppe jetzo bewohnt wird, verkaufet werden soll. Wer hiezu Belieben findet, kann sich bey dem Kaufmann, Herrn Daniel Christoph Westphal, in der Blut-Strasse, einfinden, und dieserwegen Handlung mit ihm pflegen.

Eine recht gute viersitzige Gutsche ist aus der Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht kann man davon bey dem Verleger dieser Zeitungen erhalten.

Ein Mensch von gutem Herkommen, der in der Gottesfurcht wie auch im Rechnen und Schreiben gründlichen Unterricht zu geben weiß, und damit mit grossem Beyfall viele Jahre bey Pensionarien und andern Leuten umgegangen, die ihre Kinder nicht dem Studiren gewidmet, suchet auf instehenden Johannis bey einem Pensionair, oder andern guten Leuten eine dergleichen Condition. Nähere Nachricht giebt der Herr Bürgermeister Hiller in Cröpelin, wie auch der Becker Herr Doll in Rostock.

Da die Ziehung der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterey, 3ten Classe, nahe bevorstehet; so ersuche meinen Hrn. Interessenten, die Appellation vor den 11ten dieses Monaths zu besorgen, bey Verlust des daran habenden Antheils. Von der Herzoglich-Braunschweigschen Lotterey, 2ten Classe, muß die Appellation vor den 4ten Julii geschehen, gleichfalls bey Verlust des Antheils. Rostock, den 8ten Junii, 1774.

Samuel Hinrich Kagel,
confirmirter Mäckler.

Schiffer Jacob Wardeen ist hier von Finnland angekommen, und hat Latten, Bretter, Balkunen, auch allerhand Sorten Bandzeug, imgleichen Schaufeln, Mollen, Schnicken, Backeltröge, hölzerne Stühle und dergleichen zu verkaufen. Er liegt am Strande mit seinem Schiff, nicht weit von dem Krahn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0474
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

47. Stück.

Rostock, den 13 Junii.

Constantinopel, vom 26 April.

Die Tunesische Escadre ist noch nicht in den Dardanellen angekommen. Man glaubt daher, daß sie entweder wegen widrigen Windes noch bey Morea lieget, oder daß sie vielleicht von Rußischen Schiffen, die ihr entgegen gegangen sind, in irgend einem Haven eingeschlossen gehalten wird.

Von Ragusa vernimmt man, daß dort fast täglich Venetianische Schiffe mit Officiers von allen Nationen ankommen, welche den bevorstehenden Feldzug über bey unserer Armee als Freywillige dienen wollen, und welche von dort gerade zur Armee des Großviziers abgehen. Bey dieser Armee werden auch noch viele Mitglieder der Conföderation zu Bar erwartet. Durch die grossen Summen, welche der Großherr nach Albanien geschickt hat, sind, wie man versichert, bereits mehr als 2000 Mann dieser Nation, in unsern Dienst gezogen worden. Der Befehlshaber dieser Provinz, und der Pacha von Scutari, lassen Tartanen und Chebeken ausrüsten, auf welchen eine grosse Anzahl Matrosen nach den Dardanellen gebracht werden soll, um auf unserer Flotte zu dienen, welche, wie man sagt, zum Auslaufen fertig ist, und den Russen im Archipelagus nächstens entgegen gehen wird.

Lemberg, vom 25 May.

Was wir von den Russen wissen, ist, daß sie den Feldzug mit der Belagerung von Silistria und Oczakow anfangen wollen. Einige Nachrichten sagen, es wären schon einige Korps über die Donau gegangen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0475
DFG

Der Hr. Graf von Auersberg, unser künftiger Gouverneur, wird alle Augenblicke erwartet und dann wird uns unser bisheriger General-Gouverneur, der Hr. Graf von Haddick, verlassen.

Warschau, vom 1 Junii.

Die Versammlungen der Delegation sind bisher eifrig fortgesetzt worden; doch itzt glaubt man, daß sie auf einige Zeit werden ausgesetzt werden.

Am Sonnabend ist auch wegen der Curländischen Sachen die erste Versammlung der Delegirten, bey dem Groß-Kronkanzler, gehalten worden.

Nach der vom Rathe zu Danzig hieher geschickten Note, hat die Rußische Kayserin der gedachten Stadt erklären lassen, daß dieselbe die Territorialgerechtigkeit des Königes von Preussen erkennen, oder die Folgen gewärtigen solle, welche aus ihrer ferneren Widersetzung entstehen mögten; und in welchem Falle die Bedingungen ziemlich schlecht ausfallen dürften, welche die erwähnte Stadt erhalten würde.

Danzig, vom 27 May.

In der vergangenen Woche ist die Last Waitzen für 250 bis 265 Fl. die Last Rocken für 92 bis 110 Fl. und die Last Gärsten für 88 Fl. bezahlt worden.

Weichselstrom, vom 30 May.

Die Preussen haben eine Meile um die Stadt Thorn Bosniaken-Posten ausgestellt, und lassen niemand ohne Paß aus dem Preußischen Territorio in die Stadt, und aus der Stadt nach dem Preußischen Territorio, worunter auch die Stadt-Güter gerechnet werden, paßiren. Was dieses zur Absicht habe, weiß man noch nicht, und hat es erst nach Pfingsten seinen Anfang damit genommen.

Aus Siebenbürgen, vom 16 May.

Nach Briefen aus Braclow, in Podolien, sind die zur Belagerung von Oczakow bestimmten Regimenter von der Dolgoruckischen Armee, welche sich aus dem Gouvernement von Kiow bis den 15ten April bey Biakazerkiew zusammen ziehen, und von da den Marsch durch Neu-Servien nach dem Bog antreten solten, den 18ten selbigen Monats noch nicht auf ihrem Sammelplatz eingetroffen gewesen. — Dagegen soll der Seraskier von Oczakow, nachdem er diese Vestung mit einer zahlreichen Garnison besetzt gelassen hatte, bereits mit 20000 Mann Budziakischer Tartarn über den Bog, den Russen entgegen, gegangen seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0476
DFG

Aus dem Benedictiner-Stifte Mondsee, in Oberösterreich, vom 28 May.

Der 9te Tag des Maymonats wird für uns immer ein Tag des Schreckens und der Trauer seyn. Um 12 Uhr Mittags am besagten Tage brach in einem Brauhause Feuer aus, welches sich durch einen starken Wind in wenigen Augenblicken mit so schrecklicher Wuth verbreitete, daß, bis auf einige schlechte Wohnungen, der ganze Marktflecken, der aus 177 Häusern bestand, die schöne Kloster- und auch die Pfarrkirche, nebst noch zwoen Kapellen, und das ganze erst vor einigen Jahren erbaute Stift, samt aller Zubehörde, in einen jämmerlichen Schutthaufen verwandelt wurden. Alle Einwohner, ohne Unterscheid des Standes, vermissen einen Winkel, wo sie wohnen könten, und müssen Tag und Nacht Theils unter freyem Himmel, und Theils in den nächstgelegenen Bauerhütten, zubringen. Der Erzbischof von Salzburg hat einige Wägen mit Brod, den Armen zur Nahrung, geschickt.

Wismar, vom 3 Junii.

Nicht nur in der hiesigen Stadt sind zum Empfange der künftigen Herzogin von Südermannland, sondern es sind auch in der grossen Marienkirche hieselbst, in welcher die Durchlauchtigste Braut dem hiesigen Tribunals-Präsidenten, dem Hrn. Baron von Höpken, durch Procuration angetrauet werden wird, alle desfallsige Anstalten gemacht worden. Weil aber der gedachte Tribunals-Präsident sich unpaß befindet, so kann man den Tag dieser Feyerlichkeit noch nicht bestimmen. Indessen sind, um derselben beyzuwohnen, bereits verschiedene vornehme Rangspersonen, und unter diesen die Königl. Ministers am Königl. Preußischen Hofe, und im Niedersächsischen Kreise, der Hr. Baron Zöge von Mannteufel, und der Hr. Regierungsrath von Faxel, und andere Fremde verschiedener Stände, hieselbst eingetroffen.

Hildesheim, vom 30 May.

In der Nacht vom 26sten auf den 27sten dieses wurde hiesiger Stadt und Land der fürchterlichste Untergang gedrohet, da nämlich auf einmal sämmtliche Flüsse, als die Weser, Leine, Innerste, und alle in hiesigen Gegenden befindliche Bäche und Gräben aus ihren Schranken getreten, und durch ihre grausame Wuth nicht allein auf den umliegenden Häusern und Vorstädten Menschen und Vieh

verschlungen, ganze Gebäude darnieder und die dicksten Bäume durch die Gewalt mit sammt den Wurzeln aus der Erde mit fortgerissen, alle die schönsten Gärten und prächtigen Lustgebäude bis auf den Grund ruiniret, sondern die hiesige Stadtmauern und Dämme durchbrochen, und drang schon das Wasser an vielen Ecken mit Gewalt in die Stadt, welches ohnfehlbar die ganze Stadt überschwemmet haben würde, wann nicht diese durch die belebte Vorsicht des Magistrats und unermüdeten Eifer der Einwohner auf das eilfertigste hievor wäre geschützet worden. Man wird erst noch die kläglichsten Nachrichten von den umliegenden und entlegenen Dorfschaften und Oertern vernehmen, welche uns ihr unglückliches Schicksal durch die herschwimmende todte Menschen, Kinder, von allerley Gattungen Vieh, Getraide, Hausgeräth, Heu, Stroh, Holz, und ganze Ruinen von Häusern selbst, mehr als zu viel, leider! anzeigen, denen man doch ohne Lebensgefahr noch nicht zu Hülfe eilen kann, weil man in der ganzen Gegend umher nichts als Himmel und Wasser siehet; sämmtliche reitende und fahrende Posten war man gezwungen, liegen zu lassen, und erst heute, da ich ihnen diese schreckliche Nachricht melde, waget man es wieder, die Posten abzufertigen, die doch aller Orten durchzukommen, man sich kaum schmeichelt. Kurz, bey Menschen Gedenken ist noch niemals eine solche Wuth und Höhe des Wassers allhier erlebet worden.

Aus Thüringen, vom 30 May.

Am 5ten, 27sten und 28sten dieses ist das Amt Heldrungen und die umliegende Gegend von den fürchterlichsten Ueberschwemmungen heimgesucht worden. In Hanterode, Ober-Heldrungen und Stadt Heldrungen, sind 22 Gebäude niedergerissen, und von den Fluthen alle Arten von Getraide Theils ersäuft, Theils verschlemmt und mit fortgerissen worden. Die Unstrut hat an Dämmen, Feldern und Wiesen ein Verderben auf viele Jahre angerichtet.

Schwäbisch-Halle, vom 1 Junii.

Der Pfarrer zu Klösterle, 5 Stunden hinter Bludenz und eine Stunde von dem Arlberg, hat vor einem halben Jahr angefangen, Wunder zu thun, und thut sie noch frisch weg. Er curirt alle Blinde, Lahme ꝛc. wenn sie nur einen Senfkorn Glaubens mitbringen, und bedient sich zu seinen Curen Theils verschiedener Beschwörungen, und Theils eines gewissen Oels. Nicht nur aus dem

Oberlande, worunter die Oesterreichischen Herrschaften Bregenz, Bludenz, Feldkirch und Sonnenberg verstanden werden, sondern auch in Schwaben und in der Schweitz erweckt dieses einen solchen Lärm, daß man auf allen Strassen beladene Wägen mit Krüppeln und Kranken von Katholischer, Lutherischer und Reformirter Religion antrift; so, daß in dem Klösterle immer 4 bis 5000 hülfbegierige Elende liegen. Einigen eingebildeten Kranken, Husterischen, Besessenen, u. s. w. ist wol geholfen worden; aber viele, selbst von hohem Stande, sind so krum und so gichtbrüchig, als sie gekommen waren, wieder nach Hause gereiset, jedoch alles dem Credit des Wundermachers ohne Schaden.

Versailles, vom 2 Junii.

Man sagt, daß in dem Schatze des verstorbenen Königs 80 Millionen Livres wären gefunden worden.

Paris, vom 3 Junii.

Der König hat den Anfang seiner Regierung mit einem Edict signalisiret, welches die Herzen Seiner Unterthanen, die schon mit so vieler Liebe und Ehrfurcht für Ihn eingenommen waren, nun auch mit Dankbarkeit erfüllet. Seine erste Autoritäts-Handlung ist eine Handlung der Wohlthätigkeit gewesen. Se. Majestät geben Ihren Unterthanen die Versicherung, die Staats-Schulden zu bezahlen, verordnen, die Zinsen davon genau abzuführen, und erlassen großmüthig die Abgabe des sogenannten Joyeux Ayénement. Alle 3 Prinzeßinnen sind von der Blatternkrankheit völlig hergestellet.

Aus einem Schreiben von Paris, vom 3 Junii.

Meine Seele ist entzückt über alles, was ich seit der Abreise des Königs von Choisy nach la Müette gehört, und zum Theile selbst gesehen habe. Der König, die Königin und die ganze Königl. Familie waren bey Ihrer hiesigen Durchfahrt in einer einzigen Carosse. Alles verkündiget eine glückliche Regierung. Die Gouverneurs der Lustschlösser, die Schauspiele bey Hofe, die Falken- und übrige Jagden, alle überflüßige Aufwendungen, sind abgeschaft. Was hiedurch, und besonders durch die Reform bey den Königl. Ställen, ersparet wird, will man auf 90 Millionen jährlich schätzen. Zum Herrn von Sartine haben Se. Majestät gesagt: Stellen Sie die guten Sitten in Paris wieder her; bey Hofe will ich es thun. Als der Herzog von Bourbon nach Choisy kam, frug der König ihn: Wo ist denn Madame de Bourbon? Sie kommt schon, Sire, antwortete der Herzog. Und warum, versetzte Se. Majestät, ist ihre Frau nicht bey Ihnen? Die meinige habe ich gerne bey mir. Als neulich der Pfarrer sich erkundigte, zu welcher Zeit der König beföhle, daß er die Messe lesen sollte, antworteten Se. Majestät: Zur selben Zeit, als ihr zu thun pflegt; ich verehre die

gottesdienstlichen Handlungen zu sehr, als daß ich darin etwas solte ändern wollen. Alle bisher wegen Mißbrauchs der Feder sowol, als anderer kleinen Verbrechen, in den Gefängnissen gesessene Personen sind auf freyen Fuß gestellet worden.

London, vom 3 Junii.

Am 1sten dieses ist zu St. James über die Depeschen eines von Boston angekommenen Expressen, eine Rathsversammlung gehalten worden, deren Inhalt dieser ist: Daß die dortigen Einwohner, auf die erhaltene Nachricht von den strengen Maaßregeln, welche das Großbrittannische Parlament gegen sie auszuführen, im Begriffe sey, und daß ihre Seehaven geschlossen, und die Handlung nach andern Orten verlegt werden solle, sich alsofort versammelt, und den einmüthigen Entschluß gefaßt haben, zur Erhaltung und Vertheidigung ihrer Rechte und Freyheiten, die Waffen zu ergreifen; und daß das Volk beym Abgange dieses Expressen, in allen Gegenden bereits die ernstlichsten Anstalten gemacht habe, diesen Entschluß ins Werk zu richten, und sich, nach allen ihren Kräften, zur Gegenwehre zu stellen. Wenn die Bostonianer bey diesem Vorsatze bleiben, und sich der Ausführung der Entschliessungen des Ministeriums und des Parlaments wirklich widersetzen sollten; so befürchtet man, daß dort bey der Ankunft der Großbrittannischen Kriegesschiffe und Truppen, viel Blut dürfte vergossen werden, und es sind daher aus der gedachten Weltgegend nächstens sehr wichtige Nachrichten zu erwarten.

Am Ende des vorigen Jahres hat unsere Nationalschuld 128 Millionen 524332 Pfund Sterling 7 Schilling 1 Pens, und die jährlichen Zinsen davon haben 4 Millionen 543212 Pfund Sterling 4 Schilling 3 Pens betragen. Während der Sitzung dieses Parlaments ist diese Schuld um eine Million Pfund Sterling vermindert worden.

Zu Greenwich ist vor kurzem durch die Matrosen von den Wachtschiffen zu Portsmouth und Chatham, welche das zu Deptford vom Stapel gelaufene Kriegesschiff, Cumberland, nach dem ersten Haven bringen sollten, vieler Unfug ausgeübt worden; und als man einige derselben in Verhaft genommen hatte, haben diese Matrosen, die bis zu 2000 Mann angewachsen, fast einen förmlichen Tumult erreget; sie sind aber durch die Nachricht furchtsam gemacht, und von ihrem Vorhaben, die Obrigkeitlichen Personen und die Gerichtsdiener aufzuhängen,

abgehalten worden, daß Soldaten gegen sie in Anmarsch wären.

Nachrichten.

Da ad implorationem des Herrn Doctoris Mantzel hieselbst, als gemeinsamen Anwaldes Creditorum des Schiffers Hinrich Hintzmann zu Kirchdorff, auf dem Fischlande, nunmehro ein Terminus ad rotulandum Acta, jedoch unter Vergönnung, daß diejenigen, welche ihre Deductionem prioritatis noch nicht exhibiret, solche annoch acht Tage vorher sub pœna finalis præ- et concluſionis einreichen mögen, auf den 25sten Junii a. c. berahmet ist; so wird gedachten Gläubigern hiedurch aufgegeben, bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, bey dem Herrn Notario Babst, in des Schusters Weiland Hause allhier, sub præjudicio zu erscheinen, und besagte Acta gebührend rotuliren zu lassen, daneben ihre Anwälde, woferne solches nicht bereits geschehen, sub pœna Constitutionis gehörig zu bestellen. Rostock, den 30sten May, 1774.

Ex Commissione Sereniſſimi speciali.

IOHANN FRIEDERICH TADDEL,
Cancellariae Secretarius,
qua constitutus Commissarius.

Auf dem Kloster-Amts-Hofe zu Ribnitz, sollen am 25sten Junii verschiedene Mobilien, Hausgeräth, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, und Lein ꝛc. an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich verkaufet werden. Liebhabere werden also ersuchet, sich Morgens um 9 Uhr einzufinden.

Kloster-Amt hieselbst.

Eine auf dem Kloster-Amts-Hofe zu Ribnitz befindliche kleine Wohnung soll am 25sten Jun. öffentlich vermiethet werden. Liebhabere werden also eingeladen, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, solche auf gewisse Jahre überlassen werden soll. Die Bedingungen sind auf dem Kloster-Amte zu erfahren, und kann diese Wohnung sofort post Terminum bezogen werden. In diesem Kloster-Hause befindet sich eine Stube und 2 Kammern. Ribnitz, den 5ten Junii, 1774.

Kloster-Amt hieselbst.

Schiffer Stüdemann gedenket den 14ten dieses von hier nach Petersburg zu segeln. Wer gewilliget ist, als Passagierer die Reise mitzumachen, beliebe sich mit dem fordersamsten bey ihm zu melden.

Es ist in der Markt-Woche, am Sonnabend, ein kleiner blauer taffener Sonnen-Schirm am Strande verlohren worden. Wer denselben gefunden, wird ersuchet, ihn gegen eine Vergeltung bey dieser Zeitungs-Expedition wieder abzugeben.

Da in dem Hospital zum Heil. Geist gehörigen Cordeshäger Hölzung 7 ein halber Fahden 4füßig Büchen Klufftholz, 5 Faden Eichen Kluften, anderthalb Fahden Weichholz vorräthig stehen; so wird zu dessen öffentlichen Verkaufe auf der Meſterey hieselbst der 23ste

dieses anberahmet, da es alsdenn dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll: und können Liebhabere dieses Holz zu Cordeshagen, wozu der Förster Goldt den Auftrag hat, nach Belieben vorhero in Augenschein nehmen. Rostock, den 13ten Junii, 1774.

Da das von dem Herrn Wellnitz bewohnte, am alten Markt belegene Haus, an dem Meistbietenden entweder verkauft oder vermietet werden soll: so werden Liebhaber ersuchet, sich dazu am 14ten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Burgmann in der Mönchersstrasse geneigt einzufinden.

Ein Mensch von gutem Herkommen, der in der Gottesfurcht wie auch im Rechnen und Schreiben gründlichen Unterricht zu geben weiß, und damit mit grossem Beyfall viele Jahre bey Pensionarien und andern Leuten umgegangen, die ihre Kinder nicht dem Studiren gewidmet, suchet auf instehenden Johannis bey einem Pensionair, oder andern guten Leuten eine dergleichen Condition. Nähere Nachricht giebt der Herr Bürgermeister Hiller in Crönlin, wie auch der Becker Herr Doll in Rostock.

Am 21sten dieses, sollen auf dem Hofe zu Kaegsdorf, im Amte Neuen-Tukau, Pferde, Ochsen, Kühe, Schweine, Feder-Vieh, auch Instrumenta rustica, an den Meistbietenden verkaufet werden. Die Auction nimt um 9 Uhr ihren Anfang.

Da in diesen Tagen ein appellirtes Loos Nr. 3907 ohne Devise zur 3ten Vertheilung der 15ten Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterie verlohren gegangen, so wird derjenige, welcher es gefunden, von mir unterschriebenen Haupt-Collecteur ersuchet, mir solches gütigst wieder einzuhändigen; allermaßen, im Fall gedachtes Loos vor der am 20sten dieses bevorstehenden Ziehung sich nicht wieder findet, solches hiemit annulliret, und das etwa darauf fallende Gewinn an Niemand anders, als dem bisherigen Inhaber dieses Nummers, von mir ausbezahlet wird. Rostock, den 11ten Junii, 1774.

Samuel Hinrich Kagel,
Haupt-Collecteur.

Heute über 8 Tage wird die 2te Claße der Lübecker und die 3te Classe der Schweriner Lotterie gezogen. Die vorzüglichsten Gewinne der erstern sind: 1500 Mark, 750, 300, 2 a 150, 3 a 100, 6 a 50 Mk. und so weiter; aus der Schwerinschen aber kommen diesmahl heraus: 2000, 1000, 500, 2 a 200, 4 a 100, 7 a 50, 12 a 25 Mark und so ferner. Liebhabere zu ein und anderer dieser ansehnlichen Priesen, können noch ganze, halbe und viertel Loose von beyden Lotterien für den plannäßigen Zusatz bey mir erhalten, imgleichen ganze, halbe und viertel Loose zur 1sten Classe der ganz besonders reellen Hannöverschen Lotterie, die heute über 14 Tage gezogen wird, und vorzüglich grosse Gewinne zur Ausbeute giebet; zur 1sten Classe der Hanauer und 2ten Classe der Braunschweiger Lotterie sind eben wohl Loose bey mir zu haben, so wie auch noch nächstens mit Loosen zur 59sten Hager Generalitäts-Lotterie werde aufwarten können.

Sonst ist auch veritables frisches Selzer, Pyrmonter und Bitter-Brunnen für ganz billige Preise bey mir zu haben. Rostock, den 13ten Junii, 1774.

Jac. Fried. Eberhard.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

48. Stück.

Rostock, den 17 Junii.

Constantinopel, vom 3 May.

Am 28sten vorigen Monats hat der Befehlshaber, welcher unsere ganze Seemacht im Schwarzen Meere führen soll, sich vom Sultan beurlaubet; und noch an demselben Tage ist derselbe mit der aus 4 Linienschiffen, und 5 ganzen und 5 halben Galeeren bestehenden zweyten Division dieser Escadre, aus unserem Haven abgesegelt. Er hat aber bis itzt, wegen widrigen Windes, nicht weit von hier, vor Anker liegen bleiben müssen.

Am 23sten des gedachten Monats hat der Königl. Französische Ambassadeur, der Ritter St. Priest; am 25sten der Königl. Großbrittannische Ambassadeur, der Hr. Murray; am 26sten der Gesandte der Republik Venedig; am 27sten der Römisch-Kayserl. Internuntius; am 28sten der Gesandte Sr. Majestät, des Königes von Schweden; und gestern hat der Königliche Preußische Envoye beym Vicevizier seine Audienz gehabt; und alle diese Gesandten haben demselben, wegen seiner vom Neuen erhaltenen Würde, ihre Glückwünsche abgestattet. Heute hat der Hr. Weiler, welcher die Angelegenheiten der Generalstaaten der vereinigten Niederlande bey der Pforte besorget, eben dasselbe bewürket; und morgen wird der Königl. Dänische Agent in gleicher Absicht bey dem gedachten Minister eine Audienz haben.

In allen Berichten aus dem Lager wird einstimmig gemeldet, daß, allem Ansehen nach, der bevorstehende Feldzug sehr blutig werden, jedoch aber auch, er möge gleich ausfallen, wie er wolle, der letzte seyn werde;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0483
DFG

weil man, wie aus untrüglichen Umständen geschlossen werden könne, von mehr, als einer Seite, auf die Herstellung des Friedens bedacht sey.

In den Dardanellen ist ein Königl. Französisches Kriegsschiff von der Linie angekommen, welches von dort nächstens hier erwartet wird.

Stockholm, vom 3 Junii.

Seitdem die Leibgarde, und die übrige letztgemeldete Milice, in das Lager auf Ladugardsfelde ausgerückt ist, hat auch der König Sich beständig in diesem Lager aufgehalten, woselbst für Se. Majestät ein Zelt aufgeschlagen ist, in welchem auch Conseil gehalten wird. Gegenwärtig hat der Monarch den Ambassadeurs und fremden Ministern, imgleichen den sämmtlichen Cavaliers und Damen, welche den Zutritt bey Hofe haben, bekannt machen lassen, daß sie Sr. Majestät alle Nachmittage um 6 Uhr ihre Aufwartungen in Seinem vorgedachten Zelte machen können.

Copenhagen, vom 7 Junii.

Aus verschiedenen Gegenden dieses Königreichs vernimt man, daß die Kornpreise immer mehr herunter fallen. Das neue Korn steht so vortreflich, daß man unter Gottes Segen eine reiche Aerndte erwarten kan.

Schreiben eines auf der Rückreise in sein Vaterland begriffenen Pohlen, der bey Casan in der Gefangenschaft gewesen ist, nun aber durch die Gnade der Kayserin seine Freyheit wieder erhalten hat, an einen Freund in Cracau.

Freuen Sie sich mit mir, mein Freund, den ich nun bald wieder zu umarmen hoffe: Der Rebelle Pugatschew ist gefangen, und zwar ist er dem Hrn. Major, Grafen Mellin, in die Hände gefallen. Diesem braven Officier, der sich unter dem Corps des Obersten von Drewitz so sehr hervor gethan hat, von dessen Muthe wir selbst Zeugen gewesen sind, der sich durch sein bescheidenes menschenfreundliches und uneigennütziges Betragen in unserm unglücklichen Vaterlande nicht allein die Hochachtung unsrer Stadt, sondern auch unsrer ganzen Woywodschaft, ohngeachtet er unser Feind war, so rechtmäßig zugezogen hat. Ich bin es versichert, diese Nachricht ist Ihnen eben so erfreulich, als die, die ich Ihnen zuerst von meiner Befreyung geben konnte. Ich wünsche von Herzen, daß die Verdienste dieses jungen wür-

digen Officiers auch höhern Orts genugsam bekannt wer-
den möchten.

Danzig, vom 31 May.

Unser Magistrat hat gestern den Entschluß gefaßt, den Drohungen der beyden Höfe nachzugeben, und das Preus-sische Territorialrecht über den Haven zu erkennen; wenn man sich nur über die Bedingungen, wodurch der Stadt die Nutzung des Havens gesichert werden soll, auslassen möchte. Diese Resolution, sagt der Hr. Graf Golowkin, sey er instruirt nicht anzunehmen. Der Hr. Geheime Rath Reichhard dringt auf Ja! oder Nein! Nun sind die Ordnungen diesen Nachmittag wieder ver-sammlet gewesen, um eines von beyden zu wählen. Sie sind aber aus einander gegangen, ohne etwas zu beschlies-sen. Die dritte Ordnung hat dem Rathe gesagt: Daß man, ohne Verrätherey zu begehen, das Territorial-recht über den Haven nicht proponiren könne. Die Bürgerschaft scheint zum äussersten entschlossen zu seyn. Die Revüe ist wenige Meilen von hier, und den 4ten wird der König von Preußen zwey neue Regimenter, Krocau und Lengerfeld, bey Marienburg mustern; den 5ten will er in Marienwärder, den 7ten aber bey Grau-denz im Lager eintreffen, und den 10ten wieder abreisen.

Thorn, vom 2 Junii.

Es heißt, der König von Preussen werde über eines unsrer Dörfer in der Niederung gehen, daselbst sich über die Weichsel setzen lassen, und sich von da nach Inowroclaw begeben, weswegen von der Preußischen Domainen-Kam-mer in Marienwärder 250 Pferde von unsern Dorfschaf-ten gefordert werden.

Aus dem Brandenburgischen, vom 11 Junii.

Nach den jüngsten Briefen von Danzig, haben die dortigen Einwohner, nachdem der Magistrat die Erken-nung der Königl. Preußischen Territorial-Gerechtigkeit über den Haven bey der Bürgerschaft in Antrag gebracht hatte, sich einige Tage sehr unruhig betragen. Der Ma-gistrat ist hierdurch gezwungen worden, sich auf besagtem Antrag mit Nein zu erklären. Dieses hat zur nächsten Folge gehabt, daß der Hr. Geheime Rath von Reichard, und auch der Königl. Resident, Hr. Dietz, sich hinweg begeben haben. Sie werden täglich in Berlin erwartet. Man sagt, der Gevollmächtigte und der Resident des Rus-sisch-Kayserl. Hofes, Hrn. Gollowkin und Rehbinder, würden Danzig gleichfals ungesäumt verlassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0485
DFG

Wismar, vom 9 Junii.

Da nunmehro der hiesige Tribunals-Präsident, der Hr. Baron von Höpken, von seiner Unpäßlichkeit fast völlig hergestellt ist, so wird mit dem Anfange der künftigen Woche ein Courier mit der Nachricht nach Eutin abgeschickt werden, daß zum Empfange der Durchlauchtigsten Prinzeßin Braut Sr. Königl. Hoheit, des Herzoges von Südermannland, alles in Bereitschaft gesetzet sey. Der Ankunft dieser Prinzeßin wird noch in derselben Woche entgegen gesehen. Die Trauung in der hiesigen St. Marien-Hauptkirche wird mit allen gewöhnlichen Kirchen-Gebräuchen geschehen. Dem Vernehmen nach, wird die gedachte Prinzeßin die beyden ersten Mittage die Mahlzeit allein einnehmen; des Abends aber wird bey Hochderselben Tafel in bunter Reihe seyn.

Otranto, vom 21 May.

Den neuesten Nachrichten aus der Levante zufolge, hat ein Rußisch Griechisches Schiff von 20 Canonen, und 140 Mann Equipage, ein grosses Schiff mit Türkischer Flagge weggenommen, auf welchem bey 300 Mann, und unter diesen verschiedene Reisende, und auch einige vornehme Officiers, imgleichen verschiedene Georgianische Sclaven und viel baares Geld und Kostbarkeiten befindlich gewesen sind. Das erbeutete Schiff ist versenkt, und die Gefangenen, und das Geld und die Kostbarkeiten sind nach Paros gebracht worden.

Meßina, vom 28 April.

Bey dem neulichen Auflaufe zu Palermo, hatte der Commandant, Graf von Caraffa, ob er gleich schon ein 80jähriger Mann ist, sich selbst an die Spitze der Grenadiers gestellet. Der Erzbischof und der neue Prätor haben ihm sofort die 5 vornehmsten Aufrührer zur Bestrafung ausliefern müssen; und, bevor er diese Strafe vollziehen lassen, hat er den Einwohnern kund gethan: So alt er auch sey, so hoffe er doch noch lange genug zu leben, um ihnen wieder die völlige Ehrfurcht beyzubringen, die sie der Autorität des Königs und dessen Truppen schuldig wären.

Aus der Gazette de France, vom 6 Junii.

Es ist gewiß, daß die Miniſter der Höfe von Wien und Petersburg gleichförmige Briefe an den Präsidenten der Delegation geschrieben haben, um ihn zu bitten, die Delegirten zu vermögen, ihre Commissarien an die Rußischen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0486
DFG

und Oesterreichischen Gränzen abzuschicken, wo sich auch die Commissarien der beyden Kayserl. Höfe finden solten. Man wird, sagen sie, die Gränzen dergestalt vestsetzen, daß die Republik von dem unveränderlichen Vorhaben überzeugt seyn könne, welches diese beyde Mächte hegen, die Petersburger Convention genau zu beobachten, ohne sich von dem Gebiete der Republik etwas zuzueignen.

Paris, vom 6 Junii.

Vor kurzem hat sich hier folgender Vorfall ereignet: An einem sehr schönen Abend hat sich auf hiesigen Wällen eine ungemeine Menge hiesiger Einwohner zu Fusse und in Kutschen eingefunden, um die Abendluft zu geniessen. Unter den letztern befand sich eine, welche wegen eines darin befindlich gewesenen jungen sehr schönen und ausnehmend reich mit Juweelen geschmückten Frauenzimmers, mit dreyen Mannspersonen, jedermann aufmerksam machte. Eine Frau, die in dieser Gegend ebenfalls spatziren ging, drang auf einmal mitten durch alle Kutschen, stieg auf den Tritt derjenigen, in welcher sich dieses schöne Frauenzimmer befand, und schrie: "Haltet still! "diese ist meine Tochter! Ach! die Unglückliche!„ Dieser Auftritt erregte eine noch grössere Aufmerksamkeit; jedermann drang hinzu, um den Ausgang desselben zu sehen; die 3 Herren stiessen die Frau zurück; diese aber, schrie immer heftiger; "es ist meine Tochter; sie ist es selbst!„ Die Wache hat diese Frau, und die Kutsche mit dem schönen Frauenzimmer, und mit den 3 Herren, zum Commissair gebracht; und die Folge hat man noch nicht erfahren. Trauriger war der Vorfall, daß sich eine Frau, der man nie eine Melancholie angemerkt, und die jährlich 25 bis 30000 Livres an Einkünften hatte, aus dem Fenster des dritten Stockwerks auf die Strasse gestürzt, und dadurch ihr Leben verlohren hat.

Paris, vom 7 Junii.

Der Erlassung der Abgabe, welche die Unterthanen gewöhnlich, bey jeder neuen Thron Gelangung, dem Könige entrichten müssen, hat Se. Majestät noch die Gnade beygefügt, daß auch die unter der Regierung des hochseligen Königes geprägten Gold- und Silbermünzen, welche sonst nach dem Tode eines Königes von Frankreich nicht mehr gültig sind, und wodurch sowohl die Unterthanen, als auch Fremde, vorhin einen beträchtlichen Schaden gelitten haben, mit denjenigen Münzen

einerley Werth haben sollen, welche der itzige Monarch wird schlagen lassen.

Genua, vom 24 May.

Zu den neuesten Gerüchten gehöret, daß der sogenante Prätendent Vorhabens seyn soll, von Rom nach Boston, in Neu-England, zu reisen.

Venedig, vom 28 May.

Wegen der Annäherung einiger Oesterreichischen Truppen in der Nachbarschaft von Dalmatien, ist man hier völlig beruhiget.

Der Fürst Radzivil, und alle in seinem Gefolge befindliche vornehme Pohlen, sind über Ragusa nach Constantinopel abgegangen. Sie haben vorher die bisher getragene, Französische Kleidung mit ihrer National-Tracht verwechselt, und sich Stutzbärte wachsen lassen.

Lissabon, vom 12 May.

Seit einem Monate haben wir hier viel Wind und Regen, und eine strenge Kälte gehabt. Hiedurch wird nicht nur der Gesundheit der Menschen, sondern auch den Bäumen und Feldern, welche eine gesegnete Erndte versprachen, ein grosser Schade zugefüget; und wenn diese Witterung noch länger anhält, so werden auch die Salzpfannen darunter leiden.

Amsterdam, vom 11 Junii.

Nachrichten aus dem Spanischen Westindien melden, daß am 15ten des letzten Decembers zu Guatimalo ein heftiges Erdbeben von 4 verschiedenen gewaltigen Erschütterungen gewesen ist. Bey der ersten Erschütterung sind die mehresten Einwohner auf das platte Land geflüchtet. Man hat also noch nicht gewußt, ob viele Menschen dadurch umgekommen sind; alle Gebäude aber, welche bey dem Erdbeben im vorigen Jahre stehen geblieben, sind nun völlig zu Grunde gerichtet worden.

Aus hiesiger Herzoglichen Justitz-Kanzley, ist untenstehende Ladung erlassen.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Doctor Krauel hieselbst, als communis mandatarius von Bibow-Blengowischer creditorum, mediante producto, unterthänigst zu vernehmen gegeben, was maaßen sich bereits ein Käufer gefunden, der für das im Amte Neu-Buckow belegene Lehn-Gut Blengow 22000 Rthlr. Neue Zweydrittel offeriret, Principales aber der Hofnung lebten, annoch etwas mehreres zu erhalten, und also um Anberahmung eines Termini zum öffentlichen Gerichtlichen Verkauf derselben devotest gebeten. Wann nun dem Petito in Gnaden

deferiret, und hiezu der 26ste August laufenden Jahres fest gesetzet worden: So citiren und laden Wir Kraft gegenwärtigen alle diejenigen, welche für ebengedachtes Lehn-Gut ein mehreres, als bereits geboten, zu geben Willens seyn, gnädigst, und wollen, daß bestimmten Tages, Morgens um 8 Uhr, in loco Cancellarii, ihr entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, erscheinet, Both und Gegenboth ad Protocollum abgebet, und das Weitere gewärtiget. Es ermangelt Extrahent nicht, auf Verlangen die Conditiones nachrichtlich mitzutheilen. Datum Rostock, den 7ten Junii, 1774.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgsche zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Demnach sich leider! in dem Bezirke der Stadt einige tolle Hunde befunden; so will E. E. Rath zur Vermeidung aller zu befürchtenden betrübten Folgen, nach vorgängiger Communication mit den Ehrliebenden Hundert-Männern, hiemit verordnen, daß

1) ein jeder seinen Hunden den Toll-Wurm nehmen und denenjenigen, welchen solches wiederfahren, ein Zeichen anhängen zu lassen schuldig, und können solche Hunde alsdann frey gehen, ohne getödtet zu werden. Hingegen wird

2) dem Scharfrichter anbefohlen, von den 27sten dieses Monaths an alle übrige auf den Gassen sich findende Hunde, welche mit dem Zeichen des abgenommenen Toll-Wurms nicht versehen, ohne Unterscheid durch seine Leute tödten zu lassen, und vier Wochen damit zu continuiren. Es hat a er

3) der Scharfrichter bey Vermeidung ernstlicher Bestraffung keine Zeichen anders zu ertheilen, als wenn ihm die Hunde würklich hingebracht und diesen der Toll-Wurm abgenommen worden. Anbey wird

4) festgesetzet, daß der Scharfrichter für die Abnahme des Toll-Wurms, a Hund 3 ßl., und für jedes Zeichen ebenfalls 3 ßl. sich bezahlen zu lassen habe.

Wie nun vorstehendes alles von einem jeden, besonders auch von denen Behörden genau zu befolgen ist; so wird solches hiemit zu jedermanns Nachricht öffentlich bekannt gemacht. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten Junii, 1774.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 27sten dieses jetztlaufenden Monaths Junii zu Hirschburg, Morgens um 10 Uhr, in der Schmiede 2 Zug-Ochsen, 4 Kühe und 6 Schweine gegen baare Bezahlung verauctioniret werden sollen. Kauf-Liebhabere werden ersuchet, sich am benannten Tage daselbsten einzufinden.

Es sollen den 22ten dieses Monaths, als künftigen Mittwoch, auf dem Adel. Hofe Wustrow bey Neu-Buckow, junge Fullen, Stiere und Kälber, einige Stöcke Bienen, verschiedenes Feld- und Bau-Geräth, allerley Arten Mobiliar-Stücke, bestehend in Kupfer, worunter besonders eine fast neue Brau-Pfanne von 5 Tonnen groß, befindlich, Meßing, Zinn, Blech und Eisen, verschiedenes hölzern Milch- und Brau-Geräth, ungebleichtes Garn, Betten und Federn, nicht minder auch Tische und Stühle ꝛc. zu- und ungeschnittenes Lein- und Brauchel-Zeug, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung auf der Stelle, in neuen Zweydritteln verkaufet werden. Liebhabere werden also ersuchet, sich vorgenannten

Tages, Morgens gegen 9 Uhr, daselbst einzufinden. Wobey annoch angezeiget wird, daß, im Fall vor specificirte Sachen, in dem einen Tage nicht sämtlich versilbert werden könten, am folgenden Tage, als den 23sten huj. mit der Auction fortgefahren werden solle.

Am nächstbevorstehenden Montag wird die 2te Classe der Lübecker und 3te Classe der Schweriner Lotterie gezogen. Die vorzüglichsten Gewinne der erstern sind: 1500 Mark, 750, 300, 2 a 150, 3 a 100, 6 a 50 Mark und so weiter; aus der Schwerinschen aber kommen diesmahl 406 Gewinne und Neben-Gewinne heraus, zu 2000 Mark, 1000, 500, 2 a 200, 4 a 100, 7 a 50, 4 a 40, 12 a 25 Mark und so ferner. Liebhabere zu ein und andern dieser ansehnlichen Priesen, können noch ganze, halbe und viertel Loose von beyden Lotterien für den Plannmäßigen Zusatz bey mir erhalten; imgleichen ganze, halbe und viertel Loose zur 1sten Classe der besonders reel eingerichteten Hannöverischen Lotterie, die am nächsten Montag über 8 Tage gezogen wird, und gleich 1200 Rthlr. 600, 2 a 150, 3 a 100, 4 a 50 Rthlr. und mehrern zusammen 350 Gewinne, gegen 1 Rthlr. Einsatz in der 1sten Classe austheilet. Zur 1sten Classe der Hanauer, und 2ten Classe der Braunschweiger Lotterie, sind ebenwohl Loose bey mir zu haben, so wie ich auch mit Loosen zur 59sten Haager Generalitäts-Lotterie nächstens werde aufwarten. Von Osnabrück sind die Ziehungs-Listen, letzten Classe, 8ten Lotterie, complet mir zugekommen. Sie stehen gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können alle aus dieser Lotterie bey mir gefallene Gewinne in dem bestimmten Zahlungs-Termin promte bey mir abgehohlet werden. Sonst ist auch veritables frisches Selzer, Pyrmonter und Bitter-Brunnen, für ganz billige Preise bey mir zu haben. Eberhard.

Am 27sten Junii, als den Montag nach Johannis und folgenden Tagen, sollen in dem Pfarr-Hause zu Steffenshagen, unfern Doberan, Pferde, Kühe, Schweine, Schafe, Gänse, Hüner, Silber, Kupfer, Meßing, Zinn, Leinen und Manns-Hemder, Betten und Bettstellen, Spiegel, Schränke, Coffres, Laden, Tische, Stühle, Kleidung, und sonst von allem in einem Haushalt nöthigen und nützlichen Meubles und Hausrath, auch Fahrniß und Instrumenta rustica, ebenmäßig eine sehr gut conditionirte brauchbare leichte dreysitzige Gutsche, öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Kaufliebhabere werden ersucht, sich thunlichst zeitig einzufinden.

Auf dem Hofe zu Lütten-Kussewitz sollen am 21sten dieses Monaths durch öffentliche Auction an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden: Pferde, Ochsen und Kühe, Bollen, Starken, Stiere und Schweine, imgleichen verschiedene neu beschlagene und unbeschlagene, enge und weite Bau- und Erndte-Wagens, ein beschlagener Mühlen-Wagen, Haacken und Pflüge, und überhaupt allerley zum Ackerwerk nöthige Instrumenta, nicht minder einiges Hausgeräth, Betten und dergleichen. Unter den Pferden ist ein dunkelbrauner Hengst, und unter den Kühen, Starken und Stieren, sind viele junge von 1. 2. 3. auch 4 Jahren. Alle und jede, denen hievon etwas zu kaufen gefällig ist, werden respective ergebenst ersuchet, sich am bestimmten Tage, Morgens um 8 Uhr, auf dem Hofe zu Lütten-Kussewitz einzufinden.

Beylage
zum 48. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Cadix, vom 9 May.

Man vernimmt von Salee, daß die Horde der Breberes Quirouans, sich dem Kayser von Marocco unterworfen; daß sie, auf den Gräbern seiner Vorfahren, einige Ochsen geschlachtet, und ihn um Verzeyhung gebethen haben; daß solchergestalt die bisher von beyden Seiten gehabten Geisseln ausgewechselt werden; daß aber gleichwol der Kayser einige Vornehme dieser Horde zurück behalten werde, welche ihm für die Treue der andern stehen sollen.

Bastia, vom 22 May.

Am 16ten dieses kam der Herzog von Narbonne, welcher den Grafen von Marbeuf ablösen soll, hier an. Er befahl, alle Fremde, welche verschiedener Verbrechen halber in Verhaft genommen worden, los zu lassen. Der berüchtigte Bandit Pace Maria nimmt, mit seiner 500 Mann starken Bande, verschiedene Streifereyen vor. Neulich hat er viele Häuser in der Gegend von Niolo zu Grunde gerichtet, und überhaupt beunruhiget er die Königl. Brigaden, welche Provision nach Corti bringen. Unter dem 28sten April ist von dem Obersten Rath ein Decret bekannt gemacht worden, worin allen Einwohnern nochmals auf das schärfste verboten wird, die öffentliche Ruhe zu stören, oder mit den Störern derselben einige Gemeinschaft zu haben.

Nachrichten.

Da ad implorationem des Herrn Doctoris Mantzel hieselbst, als gemeinsamen Anwaldes Creditorum des Schiffers Hinrich Hintzmann zu Kirchdorff, auf dem Fischlande, nunmehro ein Terminus ad rotulandum Acta, jedoch unter Vergönnung, daß diejenigen, welche ihre Deductionem prioritatis noch nicht exhibiret, solche annoch acht Tage vorher sub pœna finalis præ- et conclusionis einreichen mögen, auf den 25sten Junii a. c. berahmet ist; so wird gedachten Gläubigern hiedurch aufgegeben, bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, bey dem Herrn Notario Babst, in des Schusters Weiland Hause allhier, sub præjudicio zu erscheinen, und besagte Acta gebührend rotuliren zu lassen, daneben ihre Anwälde, woferne

solches nicht bereits geschehen, sub pœna Constitutionis gehörig zu bestellen. Rostock, den 30sten May, 1774.

Ex Commissione Serenissimi speciali.

Iohann Friederich Taddel
Cancellariae Secretarius,
qua constitutus Commissarius.

Nachdem Uns Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock der Herzogl. Accise-Einnehmer Hr. Prieß per Supplicam zu vernehmen gegeben, wie daß er seinen ohnfern der Moltken-Brücke, zwischen der Fräulein von Viereggen und dem Färber Näterdt belegenen Hof-Platz aus der Hand verkauft, und zu des Käufers mehrerer Sicherheit um publica Proclamata bey Uns angetragen; so haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama Präclusivum rechtlicher Art nach erlassen. Zu dem Ende werden alle und jede, welche an dem vorbemeldeten Hof-Platz ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiedurch auf den 4ten Julii a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget seyn soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 4ten May, 1774.

Nachdem bey Uns, Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der Herr Doctor Johann Hinrich Burgmann, als Actor Communis Stapelscher Creditorum, um eine öffentliche und peremtorische Ladung an alle und jede nachgesucht, welche an dem Kaufmann Stapel und dessen Vermögen einige Ansprache zu haben glauben, und hiezu der 23ste Julii des jetztlaufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; als werden alle und jede, welche an dem vorbemeldeten Kaufmann Stapel oder dessen Vermögen einige Ansprache, es sey aus welchem Grunde es wolle, zu haben glauben, am vorbemeldeten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als hiezu wohlverordneten HHrn. Commissarien, unter dem präjudicio vorgeladen, daß die Ausbleibenden auf immer ausgeschlossen und zum ewigen Stillschweigen verwiesen werden sollen. Die Erscheinenden aber haben sich mit aller Nothdurft gefaßt zu halten, und ihre Forderungen behörig zu liquidiren und zu justificiren. Jussu Senatus. Rostock, den 22sten April, 1774.

Als der Pacht Contract des vor dem Cröpliner-Thor am Kupfer-Teiche und an der Kupfer-Mühle belegenen Gartens und Hauses, welche der verstorbene Gärtner Jorß und nun dessen Erben in Miethe haben, in Termino Ostern 1775. zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung, der 18te des Monaths Junii h. a. pro termino, da in dem ersten nicht hinlänglich geboten worden, anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ coram Dominis Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß solche Grund-Stücke dem plus licitanti, dem Be-

finden nach, auf gewisse Jahre Miethsweise zugeschlagen werden. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 16ten May, 1774.

Es werden gesamte Bürger und Einwohner, welche ihre Verlosungs-Zettel letzter Ziehung, zweiter Holz-Pränumeration, bisher noch nicht von dem Heyde-Vorweser, Herrn Cordes, bey Nicolai-Kirche, abgeholet und ablangen lassen, hiemit erinnert, derselben Ablangung vor dem Ende des instehenden Monaths Junius so gewis zu beschaffen, so unangenehm es einem jeden seyn kann, daß nach Ablauf ersagten Monats keine Verlosungs-Zettel weiter ausgegeben, und das darauf gezogene Holz an gemeine Stadt verfallen seyn soll. J. J. Gewettä. Rostock, den 27sten May, 1774.

Auf dem Kloster-Amts-Hofe zu Ribnitz, sollen am 25sten Junii verschiedene Mobilien, Hausgeräth, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, und Lein ꝛc. an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich verkaufet werden. Liebhabere werden also ersuchet, sich Morgens um 9 Uhr einzufinden.

Kloster-Amt hieselbst.

Eine auf dem Kloster-Amts-Hofe zu Ribnitz befindliche kleine Wohnung soll am 25sten Jun. öffentlich vermiethet werden. Liebhabere werden also eingeladen, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, solche auf gewisse Jahre überlassen werden soll. Die Bedingungen sind auf dem Kloster-Amte zu erfahren, und kann diese Wohnung sofort post Terminum bezogen werden. In diesem Kloster Hause befindet sich eine Stube und 2 Kammern. Ribnitz, den 5ten Junii, 1774.

Kloster-Amt hieselbst.

Wann in dem auf den 3ten Junii zur Verpachtung des Herzogl. Land-Zolles in Ribnitz anberahmt gewesenen Termino Licitationis kein annehmlicher Both offeriret werden wollen; so ist ein anderweitiger Terminus auf den 19ten kommenden Monaths Julii angesetzet, und haben sich Pacht-Liebhabere sodann beym Herzogl. Amte hieselbst einzufinden. Hirschburg, den 10ten Junii, 1774.

Herzogl. Amt hieselbst.

Am 21sten dieses, sollen auf dem Hofe zu Kangsdorf, im Amte Neuen-Bukau, Pferde, Ochsen, Kühe, Schweine, Feder-Vieh, auch Instrumenta rustica, an den Meistbietenden verkaufet werden. Die Auction nimt um 9 Uhr ihren Anfang.

Da in der zum Hospital Heil. Geist gehörigen Cordeshäger Hölzung 7 ein halber Fahden 4füßig Büchen Klufftholz, 5 Faden Eichen Klufften, anderthalb Fahden Weichholz vorräthig stehen; so wird zu dessen öffentlichen Verkaufe auf der Meyerey hieselbst der 23ste dieses anberahmet, da es alsdenn dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll: und können Liebhabere dieses Holz zu Cordeshagen, wozu der Förster Goldt den Auftrag hat, nach Belieben vorhero in Augenschein nehmen. Rostock, den 13ten Junii, 1774.

Bey dem Herrn G. T. Adler, in der Wockrenter-Strasse, ist grosses Holsteinsches Speck für einen billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0493
DFG

Wann auf Herzogl. gnädigsten Befehl die Jagd auf dem Jankendorffer und Brunckendorffer Felde anderweitig öffentlich verpachtet werden soll, und Terminus dazu auf den 30sten d. M. anberahmet worden; so werden Pachtliebhabere hiedurch geladen, am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich in des Hrn. Stadtrichters Blumenthal Behausung zu Ribnitz einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden, sub spe rati, der Zuschlag geschehe. Gelbensande, den 11ten Junii, 1774.

Wann das den Erben des seel. Hrn. Dr. Schwabe zuständige, allhier am Neuen-Markt belegene Haus auf instehenden Michaelis aus der Miethe fällt, und anderweitig vermiethet werden soll; so werden diejenigen, welche sothanes Haus zu miethen belieben, ersuchet, sich deshalb bey dem Herrn Doctor Lange allhier zu melden, und mit ihm, als Schwabeschen Curatore, Handlung zu pflegen. Zur Nachricht dienet, daß das Haus durch und durch Keller hohl, und also mit dreyen diversen Kellern versehen. Es sind darin 7 heitzbare Zimmern, worunter ein grosser Saal, und 3 Kammern, ein geräumiges Waschhaus, eine kupferne Darre und 3 gute Böden, auch befindet sich dabey eine Auffarth und Wagen-Schauer von der Kistmacher-Strasse, worin auch Pferde gestallet werden können, sonsten recommandiret sich das Haus seiner Lage und Festigkeit halber von selbsten.

Das oben der Schmiede-Strasse Ecke, bey dem Peruquier Algrün, belegene Fresische Haus, so die Gerechtigkeit einer Feuerstätte hat, soll den 30sten Junii öffentlich, unter gewissen in Termino vorzulegenden Conditionen, an den Meistbietenden verkaufet werden. Kauf-Liebhabere werden ersuchet, sich an dem Tage in der Behausung des Herrn Doctoris Schultze, Nachmittags um 2 Uhr, einzufinden. Rostock, den 15ten Junii, 1774.

Am bevorstehenden Dienstag, als den 21sten hujus, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Russowschen Hause auf dem Borgwall, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln verkaufet werden, als: silberne Löffel, Dosen, Knöpffe, Uhren, Mantel-Haacken, goldene Ringe, allerhand Kupffer- Meßing- Zinn- und Eisen-Geräth, Betten, Lein, Manns-Kleider, Bilder, Porcellain, und Gläser, auch Töpffe mit Blumen und allerhand Hausgeräth. Liebhabere werden dahero ergebenst ersuchet, sich daselbst einzufinden.

Ein vor dem Petri-Thor belegener Grashof ist sogleich zu vermiethen. Liebhabere dazu können sich bey dem Aeltesten der Fuhrleute, Christopher Stöhlcke, oder dem Tischler, Michael Kählert, melden.

Da den nachgelassenen Erben des seel. Johann Adam Lahm eine Kirchen-Buch-Schrift von einem Begräbniß in der St. Petri Kirche, hinter der Kanzel belegen, sub No. 22., unter des Nahmens Aufschrift: Baltzer Schwartzkop, von Abhänden gekommen; so werden alle und jede, die von diesem Begräbnisse solche Schrift in Händen haben, ersuchet, sich bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Bistorp, zu melden, wovon der Terminus bis auf den 27sten Junii ausgesetzet wird, da im widrigen Fall keiner weiter gehöret werden wird. Rostock, den 16ten Junii, 1774.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0494
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

49. Stück.

Rostock, den 20 Junii.

Petersburg, vom 31 May.

Dieser Tage sind bey Ihro Kayserl. Majestät Hofe von des die zwote Armee commandirenden Generals en Chef, Fürsten Waßiley Michailowitsch Dolgoruckow, Erlaucht umständliche Nachrichten, wegen der durch die siegreichen Waffen Ihro Kayserl. Majestät über die Feinde in der Gegend der Kuban erhaltenen Vortheile, eingegangen. Der Oberstlieutenant und Ritter Buchwostow ist mit nicht mehr, als 400 Freywilligen und 4 Einhörn einer Macht von 20000 Tartarn, welche die Türken in ihre Parthey gezogen hatten, entgegen gegangen, und hat sie, mit Hülfe getreuer Tartarn, in zwoen Actionen völlig geschlagen.

Stockholm, vom 7 Junii.

Ein hiesiger Kaufmann, welcher ein ansehnliches Lager Kupferplatten zur Bezahlung des Zolles liegen hatte, hat nun, da es verboten worden ist, den Zoll in Kupferplaten zu erlegen, darum angehalten, dieselben ausschiffen zu dürfen. Er hat diese Erlaubniß auch erhalten, jedoch mit der Bedingung, daß er dafür den Zoll, so wie für geschmiedete Kupferplaten, nämlich 4 Rthlr. 12 ßl. Silbermünze Zoll, und 3 Rthlr. 14 Oere Licent, für das Schifpfund erlegen soll.

Zum nicht geringen Schaden und Verdrusse der Kornhändler, fält der Preis des Korns itzo sehr. Es wird derselbe aber noch mehr fallen, wenn das Korn, welches bis itzt allenthalben sehr schön stehet, unbeschädigt wird eingebracht werden. Zur Verhütung des alzu starken Falles dieser Waare ist anitzt ein Vorschlag im Werke, zufolge dessen die Korn-Brennereyen, unter gewissen für die Krone sehr vortheilhaften Bedingungen, wieder in

den Gang gebracht werden sollen. Man weiß aber noch nicht, ob und wie weit dieser Vorschlag von Sr. Majestät werde gebilliget werden.

Cracau, vom 5 Junii.

Seit einigen Tagen ist die hiesige Rußisch-Kayserl. Garnison sehr auf ihrer Hut. Es gehen alle Nächte starke Patroullen auf den Strassen, die diese Woche noch verdoppelt worden sind. Man kann die Ursache davon nicht erfahren.

Es ist die Rede hier allgemein, es hätten sich einige Kayserl. Regimenter auf diese Seite der Weichsel setzen lassen.

Von der Weichsel, vom 4 Junii.

Einigen Nachrichten zufolge, hat das Königl. Preußische Detaschement, welches neulich den Regimentarium Kraczewski aus der kleinen Stadt Kolo, an der Warte, delogiret, in 600 Mann bestanden. Der Regimentarius hat bey seinen Leuten 20 Todte und Verwundete gezählt, und 60 sind von denselben als Gefangene zurück geblieben. Den übrigen Theil seines Detaschements hat er, nebst 6 Preußischen Husaren, nach der Seite von Warschau zurück gebracht.

Danzig, vom 3 Junii.

Die 3te Ordnung wolte durchaus nicht in die Anerkennung des Havens und des Territorial-Rechts über das Fahrwasser, willigen. Der Rath, das Gericht und ein Theil der Ordnungsstube waren schon entschlossen, in den sauren Apfel zu beissen, als ein Bäcker, Namens Mucha, mit einem entscheidenden Ton erklärte, sein Gewissen erlaube ihm nicht, in einer Sache, wovon das ganze Wohl und Weh der Stadt abhange, zu votiren, ohne von dem ganzen Gewerke, welches er repräsentire, besonders instruiret zu seyn. Wir müssen, rief er, einen jeden Mitbürger, der an dem Eigenthume der Stadt Theil hat, fragen, ob er in die Abtretung desselben willige? oder wir sind Verräther gegen den König und die Stadt. Auf einmal war die ganze Ordnung eben dieser Meynung; die ganze Seßion endigte sich tumultuarisch. Der Hr. Graf Golowkin und der Hr. Geheime Rath Reichard bestanden vergebens auf eine positive Resolution. Beym Ausgange des Rathhauses wurden die Rathsherren mit Gleichgültigkeit, die Ordnungsmänner aber mit offenen Armen, von einer Menge ansehn-

licher Bürger empfangen. Diese waren in ihren Augen die Retter der Stadt.

An der Mittewoche dauerte die Seßion wiederum bis gegen 8 Uhr Abends, von 9 Uhr Morgens an. Alle Gewerke hatten ihre Aeltesten instruirt, von der Treue gegen den König von Pohlen und von den Rechten der Stadt nicht im geringsten abzuweichen. Die Kaufmannschaft war vor der Börse auf öffentlichem Markte versammelt. Acht aus ihren Mitteln wurden deputirt, dem Rathe, dem Gericht und der 3ten Ordnung den Entschluß des ganzen Volkes anzukündigen: Daß es lieber das letzte abwarten, als den Haven gutwillig abtreten wolle. Dieser Schritt war ungewöhnlich und dahero dem Rathe sehr unangenehm. Er begnügte sich aber damit, den Deputirten den ganzen Nachdruck der letzten Drohungen, und die verzweifelte Verfassung der Stadt recht fühlbar zu machen. Als die Note des Hrn. Grafen Golowkin verlesen war, schienen die Sinnen der Deputirten einen Augenblick betäubt zu seyn. Ist mir doch, sagte endlich einer, als wenn ich mein Todesurtheil gehört hätte. Es sey darum! wir wollen lieber von fremder, als von eigener Hand sterben. In der ganzen Stadt mahlt sich auf allen Gesichtern die stille Wuth der Verzweifelung. Was uns am meisten bey so vielen ängstlichen Auftritten rührt, ist das algemeine Vertrauen, die Treue und die zärtliche Liebe, welche der gemeine Mann für unsern Monarchen so lebhaft an den Tag legt. Der Name Stanislaus Augustus schalt von jeder Lippe, als der Name eines Heiligen, von dem wir Rettung erwarten. Er hat uns jederzeit geliebt; wo noch eine Hülfe übrig ist, so wird Er sie uns verschaffen.

In der heutigen Seßion wird es nicht anders, als in der vorigen, gehen. Der Hr. Geheime Rath von Reichard hat es voraus gesehen, und, ohne das Final abzuwarten, ist er diesen Morgen schon nach Marienburg abgegangen.

Thorn, vom 5 Junii.

Nun ist die zuverläßige Nachricht angekommen, daß Se. Majestät, der König von Preussen, den 10ten dieses frühe durch Czarnowo, eines unsrer an der Weichsel liegenden Güter, gehen werde, um sich daselbst über diesen Fluß setzen zu lassen, und nach Inowrocl zu gehen. Man hat dieserwegen beschlossen, 3 Deputirte, aus je-

der Ordnung einen, abzuschicken, um Se. Majestät zu complimentiren.

Die Bosniaken-Posten, die niemanden ohne Paß ein Paar Tage durchpaßiren liessen, sind wieder abmarschiret, ohne daß man weiß, was es hat vorstellen sollen.

In Lissomitz, einem hiesigen Stadtgute, 1 Meile von hier, auf der Strasse nach Culmsee, ist itzt eine förmliche Accise angelegt, ein schwarzer Adler an dem Accishaus angehängt, und ein Schlagbaum zu Barire gemacht worden, damit niemand in der Nacht durchpaßiren kan, um der Revision zu entgehen; dieses wird uns sehr drücken.

Wien, vom 8 Junii.

Nachdem der Türkische Gesandte gestern, den 7ten dieses, mit seinem Gefolge zu Schwächat eingetroffen war, so haben die hier residirenden Europäischen Herrn Bothschafter und Gesandte, und verschiedene hohe Cavaliers der Hofstellen sich nach ersagten Schwächat verfüget, demselben die Empfangs-Visiten zur Ankunft zu machen, und ist der höchste Befehl, denselben mit allem Erforderlichen ungesäumt und unmangelbar bedienen zu lassen. Dieser Gesandte wird nächstkommenden Freytag mit seinem ganzen Gefolge hier eintreffen, und das für ihn zubereitete Quartier in der Leopoldstadt beziehen.

Aus dem Holsteinischen, vom 15 Junii.

In den beyden Herzogthümern ist man gegenwärtig sehr aufmerksam auf die bevorstehende Unternehmung, welche die Ostsee mit der Westsee vereinigen soll.

Wismar, vom 13 Junii.

Der hiesige Tribunals-Präsident, der Herr Baron von Höycken, ist nunmehro völlig hergestellet. Seine erste Beschäftigung ist gewesen, daß er die Anstalten in Augenschein genommen hat, welche zur Trauung der Durchlauchtigsten Prinzeßin Braut Sr. Königl. Hoheit, des Herzoges von Südermannland, in der hiesigen Marienkirche gemacht worden. Und weil er befunden hat, daß an der Tapezierung des Fußbodens noch ein und anderes mangelhaft sey; so hat er sofort befohlen, diese Arbeit unverzüglich gehörig zu Stande zu bringen. Hiedurch hat die letztgemeldete Abschickung des Couriers nach Eutin verschoben werden müssen. Dieser wird indessen doch in den ersten Tagen nach der gedachten Fürst-Bischöflichen Residenz abgefertiget werden; und die Durchlauchtigste Prinzeßin Braut wird noch in dieser Woche hieselbst erwartet.

Cöln, vom 13 Junii.

Wie verlautet, so ist zu Bon gestern ein Courier mit der Zeitung paßirt, daß der Churfürst von Maynz gestorben sey.

London, vom 7 Junii.

Nun scheinet in Amerika der Tanz anzugehen. Es ist auf beyden Seiten zu weit gekommen, als daß er hinter-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0498
DFG

trieben werden könte. Der Hof kan itzo nicht wohl nachgeben, und alle Schritte der Amerikaner beweisen, daß sie es nicht wollen. Sie stehen über dieses fast alle für einen Mann, und können sich auch nicht verlassen, weil sich, bis auf wenige Colonien, alle schuldig gemacht haben. Zu Boston hat man Versicherungen von Neu-Portsmouth, Newbury, Newbory-Port, Salem und andern Orten erhalten, daß alle zur Einrichtung eines neuen Postamts nach den Constitutional-Grundsätzen, durch das ganze veste Amerika, behülflich seyn wollen. Nicht genug. Die Briefe von Boston, mit welchen man dieses erfährt, fügen hinzu: Die Entsetzung des Doct. Franklin vom Amerikanischen Postamte hat den Beförderern eines so heilsamen Plans noch mehrern Eifer eingeflösset. Da derselbe seinen Posten zu der Zeit verloren, da er dem Interesse von Amerika seine Dienste gewidmet, so sind alle Freunde der Freyheit froh, um eine Gelegenheit bekommen zu haben, diesen wegen der getreuen Wahrnehmung seiner Pflicht von dem Ministerio entsetzten Mann aufzunehmen, und ihm, ausser der Dependenz desselben, in den dankbaren Armen seiner applaudirenden Landsleute einen Platz zu geben.

Zur Expedition gegen den Thee, der zu Neu-York letzt ins Wasser geschüttet worden ist, hat man Mohawks-Indianer, oder Personen, die als solche verkleidet seyn solten, bestellet gehabt; als aber dieselben verzögert haben, so ist das Volk ungeduldig geworden, und hat selbst Hand angelegt. Des Morgens, am 25sten April, da das Schif mit den jüngsten Nachrichten abgegangen, ist folgendes Billet ausgestreuet gewesen:

An das Publicum. Obgleich die Gesinnungen der Stadt, wegen der Anbringung des Thees dem Capitain Lockyer von dem Ausschuß angezeiget worden, so ist es doch das Verlangen einer Menge Bürger, daß derselbe, bey dessen Abreise von hier, mit seinen eigenen Augen die Verabscheuung der von dem Ministerio und der Indischen Compagnie befolgten Maaßregeln, dieses Land zur Sclaverey zu bringen, sehe. Dieses soll, vor dessen Abfahrt von dieser Stadt, bey der Zusammenkunft des Volks erkläret werden, die am Sonnabend, Morgens um 9 Uhr, geschehen wird; und die Glocken sollen eine Stunde vorher, da er von Murrays Werft an Bord geht, solches ankündigen.

Der Spanischen Nachbarschaft in Amerika scheinet man hier in Ansehung der Hülfe, welche die Einwohner unsrer Colonien auswärts suchen dürften, nicht sonderlich zu trauen.

Ein Schreiben von Williamsburg, in Virginien, läßt einen Krieg mit den Gränz-Indianern befürchten.

Unterdessen will man auch zuverläßig benachrichtiget seyn, daß ein starkes Detaschement Preußischer Artillerie nach der Seite von Danzig sey abgeführt worden.

London, vom 10 Junii.

Am Mittewochen ist ein Courier mit Verhaltungsbefehlen an den Königl. Ambassadeur am Hofe zu Madrit abgefertigt worden, welche sich, wie man vernimmt, auf die Krabben-Insel bezogen haben. Man ist noch nicht ganz versichert, daß das streitige Eigenthumsrecht dieser Insel in der Güte mögte vestgesetzt werden.

Seit dem Tode des Königes von Frankreich wird hier versichert, daß zwischen Großbrittannien und zwischen den Höfen von St. Petersburg, Berlin und Turin, ein Bündniß geschlossen worden sey.

Noch am letzten Posttage hat unser Hof Depeschen nach Berlin abgehen lassen, die sich auf die Sache mit der Stadt Danzig beziehen, zum Besten welcher Stadt unser Hof, wie man versichert, sich nun ernstlich verwendet. Die nächsten Nachrichten von Boston müssen uns melden, wie die dortigen Einwohner sich, in Ansehung der Vollziehung der Königl. Befehle, ihre Handlung zu hemmen und ihren Haven zu schliessen, werden betragen haben. Unterdessen sind dem General Gage, seitdem derselbe abgereiset ist, 2 Expressen mit Instructionen, wegen seines gegen die Bostoner zu beobachtenden Betragens, nachgeschickt worden.

Nachrichten.

Der Herr Johann Bernhard Mann, erhält diese Tage vor der Stadt eine Parthey von allen Sorten sehr gutes Schwedisches Eysen, auch Eysene Dach-Platen, und erläßet es im billigen Preise, gute Stein Kohlen sind imgleichen bey ihm zu haben.

Auf dem Kloster-Amts Hofe zu Ribnitz, sollen am 25sten Junii verschiedene Mobilien, Hausgeräth, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, und Lein ꝛc. an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich verkaufet werden. Liebhabere werden also ersuchet, sich Morgens um 9 Uhr einzufinden.

Kloster-Amt hieselbst.

Eine auf dem Kloster-Amts-Hofe zu Ribnitz befindliche kleine Wohnung soll am 25sten Jun. öffentlich vermiethet werden. Liebhabere werden also eingeladen, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, solche auf gewisse Jahre überlassen werden soll. Die Bedingungen sind auf dem Kloster-Amte zu erfahren, und kann diese Wohnung sofort post Terminum bezogen werden. In diesem Kloster-Hause befindet sich eine Stube und 2 Kammern. Ribnitz, den 5ten Junii, 1774.

Kloster-Amt hieselbst.

Am 21sten dieses, sollen auf dem Hofe zu Kangsdorf, im Amte Neuen-Bukau, Pferde, Ochsen, Kühe, Schweine, Feder-Vieh, auch Instrumenta rustica, an den Meistbietenden verkaufet werden. Die Auction nimt um 9 Uhr ihren Anfang.

Da in der zum Heil. Geist Hospital gehörigen Cordeshäger Hölzung 7 ein halber Fahden 4füßig Büchen Klustholz, 5 Faden Eichen Klusten, anderthalb Fahden Weichholz vorräthig stehen; so wird zu dessen öffentlichen Verkaufe auf der Mesterey hieselbst der 23ste dieses anberahmet, da es alsdenn dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll: und können Liebhabere dieses Holz zu Cordeshagen, wozu der Förster Goldt den Auftrag hat, nach Belieben vorhero in Augenschein nehmen. Rostock, den 13ten Junii, 1774.

Am bevorstehenden Dienstag, als den 21sten hujus, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Russowschen Hause auf dem Borgwall, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln verkaufet werden, als: silberne Löffel, Dosen, Knöpffe, Uhren, Mantel-Haacken, goldene Ringe, allerhand Kupffer- Meßing- Zinn- und Eisen-Geräth, Betten, Lein, Manns-Kleider, Bilder, Porcellain, und Gläser, auch Töpffe mit Blumen und allerhand Hausgeräth. Liebhabere werden dahero ergebenst ersuchet, sich daselbst einzufinden.

Auf dem Hofe zu Lütten-Kussewitz sollen am 21sten dieses Monaths durch öffentliche Auction an den Meistbiethenden gegen sofortige baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden: Pferde, Ochsen und Kühe, Bullen, Starken, Stiere und Schweine, imgleichen verschiedene neu beschlagene und unbeschlagene, enge und weite Bau- und Erndte-Wagens, ein beschlagener Mühlen-Wagen, Haacken und Pflüge, und überhaupt allerley zum Ackerwerk nöthige Instrumenta, nicht minder einiges Hausgeräth, Betten und dergleichen. Unter den Pferden ist ein dunkelbrauner Hengst, und unter den Kühen, Starken und Stieren, sind viele junge vom 1. 2. 3. auch 4 Jahren. Alle und jede, denen hievon etwas zu kaufen gefällig ist, werden respective ergebenst ersuchet, sich am bestimten Tage, Morgens um 8 Uhr, auf dem Hofe zu Lüttens Kussewitz einzufinden.

Wann auf Herzogl. gnädigsten Befehl die Jagd auf dem Jankendorffer und Brunckendorffer Felde anderweitig öffentlich verpachs

tet werden soll, und Terminus dazu auf den 30sten d. M. anberahmet worden; so werden Pachtliebhabere hiedurch geladen, am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich in des Hrn. Stadtrichters Blumenthal Behausung zu Ribnitz einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden, sub spe rati, der Zuschlag geschehe. Gelbensande, den 11ten Junii, 1774.

Da den nachgelassenen Erben des seel. Johann Adam Dahm eine Kirchen-Buch-Schrift von einem Begräbniß in der St. Petri Kirche, hinter der Kanzel belegen, sub No. 22., unter des Nahmens Aufschrift: Baltzer Schwartzkop, von Abhanden gekommen; so werden alle und jede, die von diesem Begräbnisse solche Schrift in Händen haben, ersuchet, sich bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Bistorp, zu melden, wovon der Terminus bis auf den 27sten Junii ausgesetzet wird, da im widrigen Fall keiner weiter gehöret werden wird. Rostock, den 16ten Junii, 1774.

Am 27sten Junii, als den Montag nach Johannis und folgenden Tagen, sollen in dem Pfarr-Hause zu Steffenshagen, unfern Doberan, Pferde, Kühe, Schweine, Schafe, Gänse, Hüner, Silber, Kupfer, Meßing, Zinn, Leinen und Manns-Hemder, Betten und Bettstellen, Spiegel, Schränke, Coffres, Laden, Tische, Stühle, Kleidung, und sonst von allem in einem Haushalt nöthigen und nützlichen Meubles und Hausrath, auch Fahrniß und Instrumenta rustica, ebenmäßig eine sehr gut conditioniete brauchbare leichte dreysitzige Gutsche, öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Kaufliebhabere werden ersucht, sich thunlichst zeitig einzufinden.

Mit gestriger Post sind die Ziehungs-Listen der Hamburger Stadt-Lotterie, 4ten Classe, mir zugekommen. Sie stehen meinen Hrn. Interessenten gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können die bey mir gefallene Gewinne, 14 Tage nach der Ziehung, promte abgeholet werden. Die Erneuerung der ungezogenen Loosen sind mit 7 Mark per ganz Looß zur 5ten und letzten Classe, vor Donnerstag den 7ten Julii a. c. bey sicherm Verlust der Loose zu beschaffen.

Zur heute gezogen werdenden 2ten Classe der Lübecker, und 3ten Classe der Schweriner Lotterie, habe ich einige Loose für meine Rechnung behalten, welche den Hrn. Liebhabern in ganzen, halben und vierteln heute und morgen bey mir zu Diensten stehen. Die aus beyden Lotterien gezogen werdende Gewinne sind in Betracht des geringen Einsatzes sehr ansehnlich.

Heute über 8 Tage wird die 1ste Classe der Hannöverschen Landes-Lotterie gezogen, wozu, als auch zur 1sten Classe der Hanauer, und 2ten Classe der Braunschweiger Lotterie täglich ganze, halbe, viertel und achtel Loose bey mir zu erhalten sind.

Sonst ist auch veritables frisches Selzer, Pyrmonter und Bitterbrunnen in ganz billigen Preisen bey mir zu bekommen.

N.B. Die vorstehende Lotterie-Loosen sind auch bey dem Hrn Seemann, auf dem Heil. Geist Hofe, zu erhalten. Rostock, den 20sten Junii, 1774.

Jacob Friedrich Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0502
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

50. Stück.

Rostock, den 24 Junii.

Peking, in China, vom Maymonate, 1773.

Der Kayser von China hat befohlen, daß die an den Flüssen Irtisch und Ili liegenden Länder, und die daran gränzenden Orte, bis an die Tartarische Stadt Kaschkar, genau ausgemessen und aufgenommen, und daß daselbst den Kalmucken, welche im Jahre 1771. das Rußische Gebiete verlassen haben, Wohnplätze angewiesen, und überhaupt die Vortheile aller dort wohnenden Völker besser in Acht genommen werden sollen. Es soll auch über diesen ganzen Landesstrich eine genaue, nach den Graden der Länge und der Breite eingerichtete Charte verfertiget werden; und dieses Geschäfte ist dem Missionair und Astronomen, Felix Roch, aufgetragen worden, welcher auch bereits, mit zween Mandschurischen Gelehrten, Namens Pahun und Mahun, dahin abgeschickt worden ist, und mit demselben in anderthalb Jahren zu Stande zu kommen glaubet.

Pera, bey Constantinopel, vom 17 May.

Am 12ten dieses ist der Sohn des verstorbenen Kayfers, der Sultan Selim, im Serail, woselbst er verwahrt wird, jedoch ohn alle Feyerlichkeiten, beschnitten worden. Indessen hat der Kayser gleichwol seinem Hofstaate bey dieser Gelegenheit einige Ergötzlichkeiten zugestanden.

Seit kurzem hat sich hier das Gerüchte verbreitet, daß ein Corps Cosaken über die Donau gegangen sey, und bey Babadag, Hirsowa und Carasow, Posto gefaßt haben. Dagegen aber glaubt die Pforte unter den Tartarn in

der Krim einige Bewegungen bemerkt zu haben; und sie schmeichelt sich, daß ihr dieses zum Vortheil gereichen, und daß Dewled Guerey im Stande seyn soll, eine Unternehmung zu versuchen. Hier aber hält man dafür, daß dieser Tartarische Fürst vorher die Ankunft des Capitain Pacha abwarten werde, welcher zwar am 28sten vorigen Monats von hier unter Segel gegangen ist, bis itzt aber, wegen widrigen Windes, eine Stunde weit von hier hat liegen bleiben müssen.

Der Bostangi Baschi von Adrianopel, welcher sich am Ende des vorigen Feldzuges so tapfer gehalten hat, ist vom Sultan zum Pacha von drey Roßschweifen ernannt; der Münz-Intendant aber ist abgesetzt worden.

Danzig, vom 7 Julii.

Am 3ten endigte sich die Session mit heftigen Debatten. Der Magistrat hatte zween Rathmänner nach Marienburg geschickt, um daselbst den König von Preussen zu complimentiren. Er hatte alle Mühe von der Welt, die Bürgerschaft zu überreden, daß es aus keiner andern Absicht geschehen sey. Die Bürger beruhigten sich auch nicht eher wieder, als bis die Deputirten zurück gekommen waren, und selbst bezeugten, daß sie den König nicht gesprochen hätten. Sie waren auf den 4ten, des Morgens, zur Audienz bestellt; um halb 4 Uhr aber war der König schon weggefahren.

Morgen soll der Entschluß, in der Treue gegen unsern gnädigen König nicht zu wanken, dem Grafen Golowkin durch eine förmliche Deputation bekannt gemacht werden. Die Herrn von Reichard und Kircheisen, und sogar der Preußische Resident, haben die Stadt, ohne Abschied zu nehmen, verlassen. Erstere sind in Langfuhr, eine halbe Meile von hier, gehen aber diesen Abend nach Berlin ab. Der Resident ist unpäßlich, und hat die Erlaubniß erhalten, in seinem auf Preußischen Grunde gelegenen Garten zu bleiben. Von seinem Hause ist der Preußische Adler abgenommen worden.

Vermuthlich wird der Graf Golowkin uns auch bald verlassen.

Warschau, vom 11 Junii.

Aus Westpreussen hat man vernommen, daß der gewesene Königl. Preußische Resident zu Danzig, ehe er die gedachte Stadt verlassen, vorher, und zwar gleich nach der Abreise des Bevollmächtigten Seines Monarchen,

des Hrn. Geheimen Finanzrathes Reichard, den schwarzen Adler von seinem Residentur-Hause abnehmen, und das ganze Archiv habe einpacken lassen; daß er sich hierauf mit allen seinen Effecten, nach seinem nur wenige Meilen von Danzig liegenden Landgute begeben habe, um dort die fernern Befehle Seines Monarchen zu erwarten; daß der Rußisch-Kayserl. Bevollmächtigte Minister, der Graf von Golowkin, so bald der Courier zurück gekommen seyn wird, den er an Seinen Hof geschickt hat, die mehrerwähnte Stadt vermuthlich ebenfalls verlassen werde; daß die Einwohner derselben es aufs Aeusserste wollen ankommen lassen; und daß, allem Vermuthen nach, die Preussen die Stadt Danzig einschliessen, und ihr alle Zufuhre abschneiden werden, oder dieses vielleicht schon gethan haben.

Wien, vom 11 Junii.

Der Türkische Gesandte hat die drey Tage seines Aufenthalts zu Schwächat täglich von dem hohen Adel viele Visiten empfangen, und mit denselben in der Italiänisch- und Französischen Sprache selbst gesprochen. Dessen gute Conduite und Politick werden besonders gerühmt. Gestern, den 10ten dieses, ist dieser Gesandte, Vormittags um 9 Uhr, von Schwächat aufgebrochen, und hat seinen charactermäßigen Zug zu Pferde zur St. Marxer Linie herein über die Landstrasse, sodann um die Stadt durch das Theresienthor über die Schlagbrücke nach dem für Denselben bestimmten Quartier in der Leopoldstadt gehalten, allwo Er ein halb Viertel nach 11 Uhr eingetroffen. Der Gesandte ist ein Herr von gutem Ansehen mit einem weissen Bart. Sein Hofstaat bestehet meistens in ziemlich wohlgebildeten Leuten, und er führet schöne Pferde mit sich. Die Ceremonien des Zugs sind hier besonders bekannt gemacht.

Von der Donau, vom 8 Junii.

Die Rußisch-Kayserl. Armee, welche durch mehr als 30000 Recruten verstärket worden, die man den Winter hindurch in dem Gouvernement von Kiow in den Waffen geübet, ist nach einem Berichte aus Lemberg vom 11ten pass. noch nicht über die Donau gegangen. Nur einige kleine Corps derselben sind diesen Fluß paßirt, um die Türken auf der Seite von Silistria und Varna zu beobachten. Allein, weder von der einen noch von der andern Seite sind bisher nicht die geringsten Feindseligkeiten

berübet worden. Man will versichern, daß diese Unthätigkeit bis auf den 20sten pass. entweder den Frieden, oder die Fortsetzung des Krieges, an den Tag geben werde. Durchgängig wünschet man ersteres, und die Hoffnung hiezu gründet sich auf keine leere Vermuthungen.

Von der Donau, vom 9 Junii.

Weil der Türkische Gesandte vorgestern zu Schwechat eingetroffen ist, so muß ihn wohl der Schlag in Ungarn gar nicht, oder doch nur sehr gnädig, getroffen haben. Beym Einzuge nach Wien, wird er morgen seinen Weg ohne alles Gepränge um die Stadt herum nach dem für ihn bestimten Quartier im goldenen Lamm, in der Leopoldstadt, nehmen. In diesem goldenen Lamme wird er täglich 100 baare goldene Ducaten zu seinem Unterhalt empfangen. Es sind schon viele Standespersonen zu ihm hinausgefahren, die ihn alle als einen recht artigen und leutseeligen Mann gefunden haben. Er spricht Französisch, Italiänisch, und auch ein wenig Deutsch. Von seiner Galanterie kann man daraus schliessen, daß er einer Ungarischen Dame, auf ihr Befragen: Warum denn die Türken so viele Weiber nähmen? recht galant geantwortet haben soll: Weil wir immer 20 und 30 unserer Frauenzimmer nehmen müssen, um so vielen Verstand und so viele Schönheit zusammen zu bringen, als eine einzige christliche Dame, wie Sie, Madame! besitzt.

Nieder-Elbe, vom 21 Junii.

Den Briefen zufolge, die man heute aus Lübeck erhalten hat, wäre die Durchlauchtigste Braut des Herzoges von Südermannland, diesen Morgen, ganz frühe, über die Trave gegangen, um Ihre Reise nach Wismar so fortzusetzen, daß Sie diesen Abend dort eintreffen wird. Die prächtige Aussteuer dieser Prinzeßin ist zu Eutin, verschiedene Tage hindurch, jedermann öffentlich gezeigt worden.

Hanau, vom 13 Junii.

Mit verschiedenen hier durch paßirten Staffetten, ist gestern die so unerwartete als traurige Nachricht eingegangen, daß Se. Churfl. Gnaden, der Churfürst von Maynz, vorgestern, nachdem Derselbe Tages vorher, plötzlich vom Schlage gerühret worden, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt habe. Die errichtete Schul-Lehrer-Academie, die Verbesserung des Schulwesens überhaupt, und andere preiswürdige Anordnungen mehr, werden Sein Andenken unvergeßlich machen.

Maynstrom, vom 14ten Junii.

Durch einen in der abgewichenen Nacht hiesiger Gegenden paßirten Courier hat sich das Gerücht verbreitet, daß der Freyherr von und zu Erthal bereits wieder zum Churfürsten zu Maynz von dem dasigen Dom-Capitul erwählet worden sey. Der Bestätigung hiervon sieht man mit Verlangen entgegen.

Aus Italien, vom 4 Junii.

In Nachrichten aus Bastia vom 28sten May wird ge-

meldet, der Graf von Narbonne sey nach Corti abgereiset, um die dasige Besatzung zu visitiren, und der Graf von Marbeuf werde seine Zurückreise nach Frankreich ehestens antreten. Die Banditen hätten sich sämmtlich nach der Gegend von Niolo zurück gezogen, und es würden daher verschiedene Detaschements gegen sie abgeschickt werden.

Briefe von Mayland widersprechen dem Gerüchte, daß Oesterreichische Truppen unter dem Commando des Generals Wela in das Venetianische Dalmatien eingerückt seyn, und sagen vielmehr, die vorgewesene Gränzstreitigkeiten wären in der Güte beygeleget worden.

Bourdeaux, vom 5 Junii.

Der Ueberfluß an Getreide ist in unserer Stadt und Provinz so groß, daß es den Getraidehändlern, die ansehnlichen Vorrath aufgeschüttet haben, schwer werden wird, es zu guten Preisen zu verkaufen oder überall loszuwerden.

La Muette, vom 12 Junii.

Die auf den 13ten dieses vestgesetzt gewesene Reise des Hofes nach Compiegne geht nicht vor sich. Denn der König hat den Entschluß gefaßt, Sich zugleich mit Seiner beyden Herren Brüder, und mit der Gemahlin des jüngsten derselben, der Gräfin von Artois, Königl. Hoheiten, am 18ten dieses die Blattern einimpfen zu lassen. Se. Majestät wird Sich, dieser Operation wegen, nach Marly begeben.

Paris, vom 13 Junii.

Vor der Hand ist zu Versailles nur das Testament des hochseligen Königes entsiegelt und verlesen worden, welches dieser Monarch im Jahre 1766. eigenhändig geschrieben hat. Aus demselben ergiebt sich, daß Se. Majestät einer jeden Seiner Prinzeßinnen Töchter, ausser der gewöhnlichen, unter den Staatsunkosten begriffenen, Unterhaltung Ihres Hofstaates, jährlich 200000 Livres, und der Längstlebenden derselben noch 100000 Livres mehr vermacht, sonst aber verordnet hat, daß Sein Tischgeräthe, und Seine Diamanten und Juwelen, welche nicht zu dem Schmucke des Königreiches gehören, unter Seine Kinder und Enkel getheilet werden sollen. Der übrige Inhalt dieses Testaments ist noch nicht bekannt. Eben so wenig weiß man bis itzt, wie mit den Königlichen und mit denjenigen Schriften möchte verfahren wer-

den, welche in der Brieftasche von Madame von Pompadour befindlich gewesen sind, die sie dem verstorbenen Monarchen hinterlassen hat, und deren Aufrechthaltung dem Hrn. von Bertin insgeheim aufgetragen gewesen ist. Doch dieses wird versichert, daß unter der Verlassenschaft des hochseligen Königes keine 5000 Louisd'or gefunden worden sind, obgleich man vorher von unermeßlichen Reichthümern in Golde gesprochen hat, die zu Versailles befindlich seyn sollten.

Eine der vorzüglichsten Eigenschaften des Königes ist diese, daß Se. Majestät die Rechenkunst bis zu einer bewundernswerthen Vollkommenheit verstehet. Der Monarch ist fast beständig mit dem General Controlleur beschäftiget, dessen unermüdete Arbeitsamkeit schon lange bekannt ist.

Ansehnliche Bankerotte, die zu Marseille ausgebrochen sind, verursachen vielen Lärm in der Handlung. Man schreibt dieselben, so wie einige andere zu Orleans, den Compagnien zu, die sich zusammen gethan hatten, die ganze Kornhandlung allein an sich zu ziehen, und die Preise des Korns zu steigern. Der grosse Ueberfluß dieser Waare in allen Theilen von Europa, hat die von der Gierigkeit dieser Compagnie ergriffenen Maßregeln vereitelt.

Von Marseille wird noch gemeldet, daß die Zahl der Handlungshäuser, welche dort zu bezahlen aufgehört haben, sich schon auf 23 erstreckt, unter welchen eines ist, dem über 3500000 Livres mangeln.

London, vom 14 Junii.

Den 11ten war zu St. James grosse Rathsversammlung über Depeschen, die diesen Tag von den Königl. an den Deutschen und Nordischen Höfen stehenden Ministern eingelaufen waren. Man spricht davon verschiedentlich; doch wird versichert, daß gegenwärtig die kräftigsten Maßregeln auf dem Tapete sind, einen Vergleich zwischen Rußland und der Pforte zu besorgen, und zugleich die Pohlnischen Angelegenheiten völlig abzumachen.

Fast jeden Tag kommen Depeschen von Madrit und Versailles an. Ein Theil des Publici äussert die Gedanken, daß bey der jetzigen Lage der Sachen, der Friede zwischen uns und Spanien nicht so sehr befestiget sey, daß er nicht leicht wandelbar werden könne. Bey Hofe hingegen wird immer behauptet, daß kein Krieg zu be-

fürchten, und daß der neue König von Frankreich dem friedfertigen Systeme seines Großvaters folgen werde.

Unterdessen meldet man uns von Jamaica, es sollte sich auf der Höhe von Port au Prince ein ernstlicher Vorfall zwischen einem Spanischen Kriegesschiff und einer Englischen Fregatte zugetragen haben. Das Spanische Schiff hätte zuerst verschiedene Schüsse auf die Fregatte gethan, und darauf wären beyde Schiffe zu einem Gefechte gekommen, das 4 Stunden gedauert hätte, bis das Spanische Schiff mit allem Volke gesunken wäre.

Die Berichte aus unsern Westindischen Colonien lassen eine so ergiebige Zuckererndte hoffen, als in vielen Jahren nicht gewesen ist. Auf der andern Seite aber hat man aus Philadelphia die unangenehmsten Nachrichten von dem ausschweifenden Betragen der dortigen Einwohner erhalten. Sie haben nämlich am 4ten May die Bildnisse des Hrn. Alexander Wedderburne, und des Gouverneurs der Massachusetsbey, des Hrn. Thomas Hurchinson, denen sie die abscheulichsten Schandreime, in Lateinischer und Englischer Sprache, angeklebt hatten, auf einem Karren, durch alle Strassen der Stadt geführt; einige Zeit zur öffentlichen Schau ausgestellt, und hierauf, in Gegenwart einer unzählbaren Menge vom Volke, welche ihren Haß gegen die Personen der gedachten Herren, durch die bittersten Ausdrücke, mit lautem Geschrey, an den Tag gelegt haben, aufgehänkt, und hiernächst, auf öffentlichem Platze, verbrannt.

Wann sich von den Holz-Verlosungen zur 2ten Pränumeration, von den sub Dato 4ten Sept. 1772. ausgegebenen Holzzetteln annoch 10, und von den sub Dato 29sten Mart. 1773 annoch 16 Zettel auf Büchen resp. Kluft- Wrack- und Poll-Holz unabgefahren finden, sothane Zettel nach Ablauf eines Jahrs auch bereits verfallen gewesen wären: so will man dennoch zur Abfahrt derselben bis Ablauf künftigen Monats Julii zum Ueberfluß einräumen. Es werden demnach die Inhabere hiedurch ernstlich erinnert, ihre annoch in Händen habende Holzzettel fordersamst bey Dno. Präsidi Gewettä und dem administrirenden Heyde-Vorweser zur Prolongations-Unterschrift bis dahin, einzureichen, und das Holz vor Ablauf sothaner Frist, so gewiß abfahren zu lassen, als die Säumigen demnächst sofort präcludiret, und das Holz an der Stadt verfallen erkläret werden soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 13ten Junii, 1774.

Zu wissen sey hiemit, daß die Bude, so an der Strand-Mauer zwischen dem Badstüber- und Schnickmanns-Thor belegen, und von dem Schiffer Hans Töpper jetzo bewohnet wird, verkaufet werden soll. Wer hiezu Belieben findet, kann sich bey dem Kaufmann

Herrn Daniel Christoph Westphal, in der Blut-Strasse einfinden, und dieserwegen Handlung mit ihm pflegen.

In der Nacht vom 20sten auf den 21sten Junii a. c. ist auf dem hochadelichen Hofe zu Rüstrow, nach geschehenem Einbruch, ein Theil Silberzeug, als: Messer, Gabel und Löffeln, gestohlen, die Löffel sind theils mit Bähren, theils mit Lauenburger Wappen bezeichnet, die Messer und Gabeln theils mit Lützowen und theils ohne Wappen, auch ein klein Milchtopf mit messingschen Füssen. Wer dieses im Stande ist, nachzuweisen, wird ein gutes Recompance versprochen. Rüstrow, den 22sten Junii, 1774. von Behren.

Die Herren Curatores resp. der Russowschen Erben und Frau Wittwe sind gewilliget, das von ihrem Erblasser hinterlassene und auf dem Burgwall hieselbst belegene Haus den 4ten Julii a. c. an dem Meistbietenden zu verkaufen; das Haus empfiehlet sich wegen seiner schönen Laage, und kann täglich besehen werden.

Wann zum Verkauf des in der Koßfelderstrasse belegenen Brandtschen Hauses ein Terminus auf den 5ten Julii a. c. angesetzet worden; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich des Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden. Es kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Von der am Montage gezogenen Lübecker Stadt-Lotterie 2ten Classe sind die Ziehungslisten mit gestriger Post mir zugekommen, sie stehen meinen Herrn Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können die bey mir gefallene sehr vielen Gewinne 14 Tage nach der Ziehung promte abgeholet werden, die Erneuerungen der ungezogenen Loose sind mit 5 Mark per ganz Looß vor Donnerstag den 21sten Julii bey sicherem Verlust des weitern Anrechts zu beschaffen. Mit einigen wenigen Kauflosen kann ich denen Liebhabern zur 3ten Classe dieser beliebten Lübecker Lotterie, in ganzen, halben und viertel Losen noch dienen.

Am nächstkommenden Montag wird die 1ste Classe der besonders reellen Hannöverischen Lotterie gezogen, die vorzüglichsten Gewinne derselben sind:

1ste Classe 1200 Rthlr. 600, 2 a 150, 3 a 100, 4 a 50 Rthlr.
2te ſ 1400 Rthlr. 700, 2 a 200, 4 a 100, 6 a 50, 10 a 30 Rthlr.
3te ſ 1500 Rthlr. 1000, 500, 3 a 250, 6 a 100, 10 a 50, 15 a 40 Rthlr.
4te ſ 2000 Rthlr. 2 a 1000, 2 a 500, 3 a 300, 8 a 100, 15 a 50, 25 a 40 Rthlr.
5te ſ 2500 Rthl. 2 a 1000, 2 a 500, 3 a 300, 9 a 100, 18 a 50, 25 a 40 Rthl.
6te ſ 12000 Rthl. 6000, 2500, 6 a 1000, 8 a 500, 12 a 200, 30 a 100 Rthl.

und in jeder Classe eine Menge mittel und kleine Gewinne, die allerniedrigsten in den ersten Classen aber so groß, daß der ganze Einsatz zum allerwenigsten gedoppelt wieder gewonnen wird, und im ganzen nicht mehr als ein Treffer unter 2 Nummern befindlich ist. Ich kann hiezu noch mit ganzen Loosen a 1 Rthlr., halbe a 24 ßl. und viertel a 12. ßl. im Golde, in neuen Zweydritteln und D. C. aber nach Abrechnung der Lagio, denen Liebhabern dienen. Rostock, den 24sten Junii, 1774. Jac. Fr. Eberhard.

Abermahlen lassen die beyden Schlächtermeister, Andreas Tietz und Daniel Kiesewetter einen jungen fetten Hauptochsen schlachten, wovon das Fleisch in ihrer beyder Scharren am morgenden Tage für einen billigen Preiß zu haben ist.

Beylage
zum 50. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachstehende, welche seit geraumer Zeit von hier abwesend sind, Nahmentlich:

1) Des Schiffer Michael Battels Sohn, Michael Battel.
2) Des seel. Senatoris Heinrich Daniel Bartels Sohn, Christian Heinrich Bartels.
3) Samuel Brincks Sohn, Samuel Friderich Brinck.
4) Des Tischler Sigmund Fritschcken Sohn, Daniel Sigmund Fritschcke.
5) Des Unter-Officier von den Gens d' Armees, Johann Lorentz Gottschow, Johann Christian Gottschow.
6) Des Sergeant Johann Friderich Harting Sohn, Balthasar Ferdinand Harting.
7) Des Stellmacher Elias Hennings Sohn, Gottfried Hennings.
8) Des Leinweber Andreas Höncken Sohn, Jacob Höncke.
9) Des Fischer Jürgen Jahncken Sohn, Michael Jahncke.
10) Des Schneider Daniel Ganschen Sohn, Christian Ganschc.
11) Des Drechsler Krickels Sohn, Gottfried Krickel.
12) Des Schmidt Daniel Krügers Sohn, Michel Krüger.
13) Johann Gustav Looff.
14) Des Mauer-Gesellen Paul Lembcken Söhne, Jacob Christoph und Carl Jacob Lembcke.
15) Des Schuster Christian Meyn Sohn, Martin Meyn.
16) Des Mauer-Gesellen Johann Christoph Meinerts verstorbenen Tochter Charlotta Elisabeth Meinerts Erben.
17) Des Brantweinbrenner Remers Söhne, Johann und Ephraim Remer.
18) Des Geld-Arbeiter Johann Christoph Schmidts Sohn, Johann Gottlieb Schmidt.
19) Des Oberdieners Johann Schüttwolffs Sohn, Johann Jacob Theodor Schüttwolff.
20) Des Ewert Volands Sohn, Peter Ewert Voland.
21) Des Schneider Franz Siewerts Sohn, Johann Gottfried Siewert.
22) Des Kaufmann Ludewig Rothschilds Sohn, Gerhard Fridrich Rothschild.
23) Des Arbeits-Mannes David Ruschen Söhne, Martin und David Rusch.
24) Des Brantweinbrenner Christian Petzel Sohn, Johann Philipp. Petzel.
25) Des Nuntii Judicii Maaßen Sohn, Joachim Conrad Maaß.
26) Des Bohr Schmidt Caspar Potens Kinder, Michael Philipp, Benigna und Elisabeth Potens.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0511
DFG

27) Des Schuster Wilhelm Simons Söhne, Christian und Daniel Simon.
28) Des Quatzner Gottfried Maschow Söhne, Martin Maschow.
29) Der Anna Elisabeth Zielescken des Soldat Christian Stiegens Ehefrau vom ehemaligen v. Amstelschen Regiment oder deren Erben.

sind, da selbige seit 10 Jahren und länger von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, und ihrer vorlängst erhaltenen Gros-Jährigkeit ungeachtet, die Extradition ihres unter der Aufsicht des hiesigen Waysen-Amts verwalteten Vermögens nicht nachgesuchet, ad instantiam E. Hochedlen Raths durch einen öffentlichen Aushang, welcher hieselbst, zu Hamburg und Rostock affigiret sind, edictaliter und peremtorie vorgeladen, a dato innerhalb 12 Wochen, und längstens in Termino den 1sten September a. c. Vormittags um 9 Uhr, vor unserm Gerichte zu erscheinen, sich gehörig zu legitimiren, und ihr respective väterliches oder mütterliches Erbtheil nachzusuchen, unter der Verwarnung, daß die Ausbleibenden vor todt erkläret, und fals sich keine weitere Erben in Termino melden solten, ihre Erb-Portiones als bona vacantia der hiesigen Cämmerey zuerkant werden sollen. Signatum Stettin in Judicio, den 25sten April, 1774.

Director et Assessores des Stadt-Gerichts.

Wann Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die Wittwe des hieselbst verstorbenen Kaufmanns, Johann Hinrich Wulffleffs, jetzo verehelichte Prehn, angezeiget: Wie sie sich genöthiget finde, zur Richtigstellung des Status Bonorum ihres gedachten verstorbenen Ehemannes, um öffentliche Proclamata präclusiva anzusuchen; und dann diesem Petito deferiret, und zu solchem Endzweck der 19te Julii a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden hiedurch alle diejenigen, so am bemeldeten Kaufmann Johann Hinrich Wulfleff hieselbst und dessen Nachlaß, ex quocunque capite vel causa einige Ansprache zu haben vermeynen, öffentlich und peremtorie vorgeladen, im benannten Termino den 19ten Julii a. c. Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als hiezu wohlverordneten HHn. Commissarien, persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre etwanige Forderungen und Ansprüche gebührend zu liquidiren, auch in wie ferne etwa der Defunctus hierauf abschlägliche Bezahlungen geleistet, getreulich anzuzeigen; demnächst aber rechtliche Verfügung zu gewärtigen. Wobey ihnen zugleich angefüget wird, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern mit ihren Ansprüchen gänzlich präcludiret werden sollen; auch gegen diejenigen, welche das abschläglich Empfangene nicht richtig angegeben, nach Vorschrift der Rechte wird verfahren werden. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 18ten April, 1774.

Nachdem bey Uns Bürgermeistern und Rath der Stadt Rostock, der Herr Doctor Johann Hinrich Burgmann, als Actor Communis Wellmitzer Creditorum, um eine öffentliche peremtorische Ladung an alle und jede nachgesucht, welche an dem Kaufmann Wellmitz und dessen Vermögen einige Ansprache zu haben glauben, und hiezu der 12te Aug. des jetzlaufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; als werden alle jede, welche an dem vorbemeldeten

Kaufmann Wellmitz oder dessen Vermögen einige Ansprache, es sey aus welchem Grunde es wolle, zu haben glauben, am vorbemeldeten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als hiezu wohlverordneten HHrn. Commissarien, unter dem präiudicio vorgeladen, daß die Ausbleibenden auf immer ausgeschlossen und zum ewigen Stillschweigen verwiesen werden sollen. Die Erscheinenden aber haben sich mit aller Nothdurft gefaßt zu halten, und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren und zu justificiren. Jussu Senatus. Rostock, den 11ten May, 1774.

Wann zur Verpachtung des Land-Zolles zu Ribnitz Terminus auf den 27sten hujus angesetzet worden; so können alle diejenigen, welche solchen zu pachten Belieben haben, sich in Termino Morgens um 9 Uhr beym Herzogl. Amte einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag, bis auf Herzogl. Cammer Ratification, geschehe. Hirschburg, den 20ten Junii, 1774.

Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Es werden gesamte Bürger und Einwohner, welche ihre Verlosungs-Zettel letzter Ziehung, zweiter Holz-Pränumeration, bisher noch nicht von dem Heyde-Vorweser, Herrn Cordes, bey Nicolai-Kirche, abgeholet und ablangen lassen, hiemit erinnert, derselben Ablangung vor dem Ende des instehenden Monaths Junius so gewis zu beschaffen, so unangenehm es einem jeden seyn kann, daß nach Ablauf ersagten Monats keine Verlosungs-Zettel weiter ausgegeben, und das darauf gezogene Holz an gemeine Stadt verfallen seyn soll. J. J. Gewettä. Rostock, den 27sten May, 1774.

Eine auf dem Kloster-Amts-Hofe zu Ribnitz befindliche kleine Wohnung soll am 25sten Jun. öffentlich vermiethet werden. Liebhabere werden also eingeladen, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, solche auf gewisse Jahre überlassen werden soll. Die Bedingungen sind auf dem Kloster-Amte zu erfahren, und kann diese Wohnung sofort post Terminum bezogen werden. In diesem Kloster-Hause befindet sich eine Stube und 2 Kammern. Ribnitz, den 5ten Junii, 1774.

Kloster-Amt hieselbst.

Auf dem Kloster-Amts-Hofe zu Ribnitz, sollen am 25sten Junii verschiedene Mobilien, Hausgeräth, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, und Lein ꝛc. an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich verkaufet werden. Liebhabere werden also ersuchet, sich Morgens um 9 Uhr einzufinden.

Kloster-Amt hieselbst.

Wann das den Erben des seel. Hrn. Dr. Schwabe zuständige, allhier am Neuen-Markt belegene Haus auf instehenden Michaelis aus der Miethe fällt, und anderweitig vermiethet werden soll; so werden diejenigen, welche solthanes Haus zu miethen belieben, ersuchet, sich deshalb bey dem Herrn Doctor Lange allhier zu melden, und mit ihm, als Schwabeschen Curatore, Handlung zu pflegen. Zur Nachricht dienet, daß das Haus durch und durch Keller hohl,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0513
DFG

und also mit dreyen diversen Kellern versehen. Es sind darin 7 heitzbare Zimmern, worunter ein grosser Saal, und 3 Kammern, ein geräumiges Waschhaus, eine kupferne Darre und 3 gute Böden, auch befindet sich dabey eine Auffarth und Wagen Schauer von der Kistmacher-Strasse, worin auch Pferde gestallet werden können, sonsten recommandiret sich das Haus seiner Lage und Festigkeit halber von selbsten.

Der am 27sten Junii zu Hirschburg, in der Schmiede, angesetzte Vieh-Verkauf bleibet ausgesetzet.

Dem geehrten Publico dienet zur Nachricht, wie von Bremen aus durch einen Freund zur Probe in Commißion ist eingesandt worden: Eine ganz kleine Portion veritabler Suttonnschen Liquor, anodinus mineralis, welcher in allen kränklichen Zufällen beyderley Geschlechts, in Alten und Jungen, mit der schleunigsten Hülfe, in gar geringem Dosi auf Zucker oder in Wein kan genommen werden. Bey dem Herrn Procurator Pabst, in der Schmiede-Strasse, ist diese Medicin, das Gläßgen zu 12 bis 16 ßl. zu haben.

Da den nachgelassenen Erben des seel. Johann Adam Dahm eine Kirchen-Buch-Schrift von einem Begräbniß in der St. Petri Kirche, hinter der Kanzel belegen, sub No. 22., unter des Nahmens Aufschrift: Baltzer Schwartzkop, von Abhänden gekommen; so werden alle und jede, die von diesem Begräbnisse solche Schrift in Händen haben, ersuchet, sich bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Bistorp, zu melden, wovon der Terminus bis auf den 27sten Junii ausgesetzet wird, da im widrigen Fall keiner weiter gehöret werden wird. Rostock, den 16ten Junii, 1774.

Das oben der Schmiede-Strasse Ecke, bey dem Peruquier Algrün, belegene Fresische Haus, so die Gerechtigkeit einer Feuerstätte hat, soll den 30sten Junii öffentlich, unter gewissen in Termino vorzulegenden Conditionen, an den Meistbietenden verkaufet werden. Kauf-Liebhabere werden ersuchet, sich an dem Tage in der Behausung des Herrn Doctoris Schultze, Nachmittags um 2 Uhr, einzufinden. Rostock, den 22ten Junii, 1774.

Ein vor dem Petri-Thor belegener Grashof ist sogleich zu vermiethen. Liebhabere dazu können sich bey dem Aeltesten der Fuhrleute, Christopher Stöhlcke, oder dem Tischler, Michael Kählert, melden.

Schiffer Johann Jenssen, senior, ist anjetzo zu Amsterdam, gedenket von dorten auf Rostock zu gehen. Sollten die Hrn. Kaufleute mit ihm von dorten was benöthiget seyn, belieben selbige ihre Ordres nach Amsterdam baldmöglichst zu ertheilen.

Dem Schulzen, Carl Berner, zu Sievershagen, unter dem Dobberanschen Amte, ist in der Nacht vom Dienstag auf dem Mittwochen, aus dem Tüder ein Pferd entkommen und vermuthlich gestohlen worden. Es ist ein 4jähriger schwarzbrauner Hengst von guter Stellung, hat aber sonst gar kein Kennzeichen. Wer von diesem Pferde Nachricht zu geben weiß, der wolle es dem vorgedachten Eigenthümer gegen ein raisonnables Douceur geneigt wieder zustellen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0514
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

51. Stück.

Rostock, den 27 Junii.

Constantinopel, vom 18 May.

Die Hoffnung wird immer mehr und mehr bestärket, daß vor dem Ausgange dieses Jahres der Friede zwischen den beyden kriegenden Mächten zu Stande kommen werde; denn man weiß mit Zuverläßigkeit, daß der Sultan zum Frieden geneigt ist. Gleichwohl aber wird mit Absendung der Truppen nach unserer Armee noch immer ununterbrochen fortgefahren. Die zu den beyden letztern nach der Schwarzen See bestimmten Escadren gehörigen Schiffe, welche die mehresten dieser Truppen nach Varna überbringen sollen, und bisher wegen widrigen Windes nicht weit von hier vor Anker haben liegen bleiben müssen, werden vermuthlich heute unter Segel gegangen seyn, weil sich der Wind zu ihrem Vortheile gedreht hat.

Stockholm, vom 14 Junii.

Die von einer Bande böser Menschen vorgehabte grobe Betrügerey, mit einem Looszettel der Königl. Zahlen-Lotterie hierselbst, und zwar zu der 16ten Ziehung, hat darin bestanden, daß sie nach geschehener Ziehung einen Looszettel von 9 Numern verfertiget, welche alle ausgekommene Zahlen enthalten, wodurch sie sich also einen Gewinn von 428850 Thaler Kupfermünze verschaffen wollten. Dieser Betrug ist völlig entdeckt worden. Der sorgfältigen und kostbaren Nachforschung der Königl. Lotterie-Direction, wie auch dem gerechten Eifer und dem unermüdeten Fleisse der Gerichte hat es das Publi-

cum zu danken, daß kein einziger der Mitschuldigen entkommen ist; daß also die Communen von diesen höchstschädlichen Bösewichtern befreyet worden sind. Vier der Spießgesellen, ein Kanzelist, Namens Tollsten, der Großhändler Wall, der Victualienhändler Kielberg und der Notarius Spack wurden sogleich zur gefänglichen Haft gebracht. Ein Mitschuldiger, Namens Stenbeck, der zum Vice-Consul nach Cagliari bestimmet war, wurde an der Norwegischen Gränze auf der Flucht ergriffen und gefänglich anhero gebracht. Der entronnene Collecteur Jägersten ist nebst seinem Reisegefährten, dem caßirten und für infam erklärten vormaligen Fähnrich Kling, in Hamburg ertappet und arretiret worden. Man erwartet sie unter einer sichern Escorte fordersamst anhero, da denn die gesetzmäßige Strafe an allen diesen groben Verbrechern baldigst vollzogen werden wird.

Warschau, vom 15 Junii.

In der Delegation sind seit Kurzem verschiedene neue Verfügungen gemacht worden. Es ist auch vom Conföderationsmarschall, Fürsten Poninsky, ein Entwurf gemacht worden, auf seine Kosten eine Brücke über die Weichsel unter der Bedingung bauen zu lassen, daß man ihn auf 10 Jahre lang von allen Personen, die sich derselben bedienen, einen kleinen Zoll nehmen lassen, und daß man ihm hiernächst, und nach Verlauf dieser 10 Jahre, die Einkünfte dieser Brücke für 60000 Pohlnische Gulden verpachten möge.

Der Woywode von Gnesen, der Fürst Sulkowsky, hat einen andern Entwurf übergeben, welchem zufolge in Zukunft alle Redouten, Bälle, Comödien und alle andere öffentliche Lustbarkeiten einzig und allein in seinem auf der so genannten neuen Welt erbauten Pallaste gehalten werden sollen. Es entsteht aber hiebey die Frage: Ob dieser Herr, oder der Kronmarschall, die jedesmalige Erlaubniß zu solchen Lustbarkeiten geben solle, bey welchem sie sonst gewöhnlich gesucht werden muß.

Wegen der Gränzcommißion sollen sich noch verschiedene Schwürigkeiten hervorthun.

Heute soll die Curländische Sache berichtiget werden.

Der Graf Potocki ist zwar noch nicht verstorben; doch sagen die Berichte aus Paris, daß keine Hoffnung zu seiner Genesung vorhanden sey. Der König soll bereits zum voraus über die Starosteyen, über die Kron-Kam-

merherrnstelle, und über das Garde-Regiment disponirt haben, welche dieser Graf gehabt hat.

Aus West-Preussen, vom 12 Junii.

In Marienburg hat der König die beyden neuen Regimenter Krokau und Lengerfeld gemustert. Das erste erhielt alles Lob. Dem Obersten Pirch, vom Lengerfeldschen Regimente, ließ der König die Dimißion ankündigen. Er ist ein Bruder des in Französischen Diensten stehenden Obersten von Pirch.

Der König will noch in diesem Jahr ohnweit Marienwärder, dicht an der Weichsel, eine Vestung völlig zu Stande bringen, die in West-Preussen errichteten neuen Regimenter completiren, und den Casernen-Bau zu Marienburg, Stargard und Möwe vollenden. Er ist vollkommen gesund, und hat zwo Stunden zu Fusse sich mit Soldaten zu stellen beschäftiget.

Se. Majestät sind vorgestern durch eines der Thorner Stadt-Güter gegangen, und daselbst durch 3 Deputirte aus allen Ordnungen complimentiret worden. Sie wurden gnädig aufgenommen. Diese Deputirten übergaben dem König eine Bittschrift wegen der Thorner Landgüter, daß man solche wie vormals besitzen, und von den Zöllen befreyet seyn möchte, imgleichen auch, daß der Handel mit den Königl. Unterthanen und der Stadt frey gegeben werden möchte.

Der König hatte sich vorgenommen, am Ufer der Weichsel zu speisen, ward aber durch einen dazu gekommenen Regen davon abgehalten, und speisete nur etwas weniges auf dem Prahm in der Kutsche, in welcher Prinz Friedrich von Braunschweig bey Ihm saß. Es war sonst niemand bey dem Monarchen; der Prinz von Preussen und die Suite des Königes waren einen andern Weg über Ostromenck gegangen.

Der König ist über die Weichsel nach Naklo gefahren, vermuthlich den Canal zu sehen und die kleinen Fahrzeuge, welche mit Kalk geladen haben durchgehen sollen. Gestern haben Se. Majestät wieder in Berlin seyn wollen.

Preßburg, vom 8 Junii.

Der Türkischen Gesandschaft muß es in Raab sehr wohl gefallen haben, weil sie sich drey Tage, folglich einen Tag länger, als man es in der Marschroute angegeben, daselbst aufgehalten hat. Von ihren Unterhaltungen wird

berichtet, daß sie sich unter freyem Himmel, in einer Distanz von etwa 100 Schritten, mit Ellen lang und Fingerdicken Stäbgen, mit einer starken Force, wechselseitig angeworfen haben. Es soll ihnen mit Lust zuzusehen gewesen seyn, wie sie sich durch Bücklinge und Seitensprünge vor dem Treffen zu hüten wußten. Eben diese Stäbgen warfen sie auch über die höchsten Häuser, und verschafften sich dadurch eine Leibesbewegung. Den 2ten dieses war ihre Ankunft in Ungarisch-Altenburg. Hier trafen verschiedene Fremde ein, unter welchen sich auch zween vornehme junge Grafen mit ihrem Gouverneur, in Begleitung eines nicht unbekannten Ungarischen Gelehrten, befanden. Dieser Letztere ließ sich mit dem Hrn. Gesandten in eine Unterredung ein, welches denselben destomehr erfreute, da er von dem Gelehrten vernahm, daß er diese Sprache in Constantinopel selbst erlernt hätte. Nebst der Unterredung schrieb ihm dieser noch folgenden Denkspruch in Türkischer Sprache nieder: Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. Uebrigens sagt man, daß sich der Herr Gesandte bey Jedermann vorzüglich um die Hausfamilie, besonders des schönen Geschlechts, fleißig zu erkundigen pflegte.

Aus Oesterreich, vom 11 Junii.

Der Vorgang in Dalmatien, schreibt man von Triest, war eine bloße Gränzstreitigkeit, davon man zur Zeit so viel zu vernehmen gehabt hat. Der General Whela rückte mit einem Corps von 600 Mann ohngefähr meistens Croaten, durch das Oesterreichische Dalmatien, in das, welches den Venetianern gehört, nahm in letzterem einige Districte weg, und ließ die Einwohner Ihren Kayserl. und Kayserl. Königl. Majestäten huldigen. Bey dieser Expedition gieng, so viel man vernimt, alles doch ganz ruhig; man fand keinen Widerstand, ausser an einem einzigen dieser Orte; unsere Truppen mußten es zum Handgemenge kommen lassen, und einige Venetianische Unterthanen wurden dabey unglücklicher Weise getödtet. Man macht sich allerley Vorstellungen von diesem Vorfall; es ist aber gewiß, daß das Haus Oesterreich seit langer Zeit Ansprüche auf das Land hat, welches der General Whela in Besitz genommen hat; daß es aber dasselbe beständig vergebens reclamirt, weil die Umstände nicht erlaubten, sich damals Recht zu verschaffen, und die Venetianer nicht geneigt waren, herauszugeben, was

sie einmal hatten. Vor einigen Jahren fieng man an, über diese Prätensionen zu tractiren. Um allen diesen Zwistigkeiten ein Ende zu machen, und insonderheit den beständigen Excessen, die von ein und dem andern Theile wegen der unbestimten Gränzen verübet wurden, ein für allemal vorzubeugen, entschloß sich der Kayserl. Königl. Hof, die streitigen Plätze in Besitz nehmen zu lassen, und verordnete deßhalb obbemeldete Expedition.

Wien, vom 15 Junii.

Seitdem der Türkische Gesandte sich allhier befindet, sammlet sich täglich eine Menge Volks vor Dessen Quartier in der Leopoldstadt; von dem hohen Adel aber hat derselbe noch keine Visiten bekommen, weil Er von seiner Ankunft in die Stadt noch nicht mit den gewöhnlichen Ceremonien Nachricht gegeben.

Dienstags, Nachmittags halb 2 Uhr, hat der Herr Gesandte seinen Legations-Secretarius mit noch 9 anderen seiner Haus-Officiers zu Pferde, unter Bedeckung einiger Kayserl. Königl. Cavalleristen, an den Herrn Reichs-Vice-Kanzler, Fürsten von Colloredo, abgeordnet, und seine Ankunft solenniter notificiren lassen; von da der Legations-Secretarius zu dem geheimen Herrn Staats-Kanzler, Fürsten von Kaunitz, sich verfüget, und ein gleiches gethan hat.

Man vernimt sonst, daß der Bischof von Cracau, als er sich bey einer gewissen Macht darüber beklaget, daß er während der Unruhen in Pohlen über 12 Millionen Gulden Schaden gelitten, zur Antwort erhalten habe: Daß er sich desfals trösten müßte, weil alle 12 Apostel niemals so viel besessen, daß sie so viel hätten verlieren können.

London, vom 17 Junii.

Nachrichten von Boston, in Neu-England, die über Neu-York gekommen sind, melden: Sobald man zu Boston die scharfen Maaßregeln des Brittischen Parlaments gegen die Stadt vernommen, habe der zusammen gelaufene Pöbel die gröbsten Ausschweifungen gegen die Königl. Bedienten sowol, als gegen die mit Moderation denkenden Einwohner, verübet; nachdem aber letztere diesem Pöbel die traurigen Folgen seines gewaltsamen Verfahrens vorgestellet, und darneben, daß die Strafen, die man verfüget, nicht erfolgen würden, wenn man sich ruhig unterwürfe, auch, so bald diese Unterwerfung

in England bekant, und der ins Wasser geschüttete Thee vergütet seyn würde, der Haven wieder geöfnet werden solte, so hätte derselbe sich wieder beruhiget.

Andere Nachrichten geben Folgendes: Den 15ten May empfieng man zu Boston Abschrift von der Parlements-Acte, welche dem Haven der Stadt die Handlung nimt. Der erste Schritt, der hierauf erfolgte, war, daß diese Bill in den Gazetten von Boston und York auf Trauerpapier mit schwarzem Rande, und mit voraufgesetzten Worten, welche die Ungerechtigkeit dieses Gesetzes, nebst dem Unwillen der Amerikaner über diese Härte, abgedruckt wurde. In der ersten Hitze schrie auch der grosse Haufe lauter Rache. Allein die Klügsten und Gesetztesten bemüheten sich, den Ungestüm des Volks zu besänftigen, und suchten es mit Vorstellungen dahin zu bringen, daß man weder zu Boston, noch zu York, einigen Beschluß nehmen möchte, bevor nähere Nachrichten aus England eingiengen, weil aus Briefen von London zu ersehen wäre, daß andere Bills, die auch schon im Parlemente paßirt, noch erwogen würden. Unterdessen wurden Expressen an alle Colonien des vesten Amerika abgefertiget, um Nachricht von der Verfügung des Parlements zu geben, und ihren Rath über das Betragen, welches in der Folge zu beobachten seyn würde, einzuziehen. Man glaubt versichert zu seyn, daß die erste Entschliessung der Colonien eine algemeine Vereinbarung seyn wird, alle Einfuhr Englischer Kaufmannsgüter aufzuheben, daß die Provincial-Assembly zu Boston sich nicht darzu verstehen wird, mit der neuen Rathskammer in Angelegenheiten der Colonie zu arbeiten; und überhaupt sieht man sehr unangenehmen Nachrichten von den Wirkungen der Schärfe gegen die Bostoner entgegen; obgleich auf Seiten der Freunde des Ministerii noch erwartet wird, daß die Amerikaner sich ohne Widerstreben den Anordnungen des Parlements unterwerfen sollen. Eine kurze Zeit wird mehr Licht geben.

Die Absendung einer Escadre nach dem Ocean wird dieses Jahrs keine Statt haben, wie man glaubt, um den Höfen von Spanien und Frankreich keinen Anlaß zum Mißtrauen zu geben.

Inzwischen soll, wie verlautet, die Besatzung auf Minorca bis zum Doppelten verstärket werden.

Nachrichten.

Wann zur Verpachtung des Land-Zolles zu Ribnitz Terminus auf den 27sten hujus angesetzet worden; so können alle diejenigen, welche solchen zu pachten Belieben haben, sich in Termino Morgens um 9 Uhr beym Herzogl. Amte einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag, bis auf Herzogl. Cammer Ratification, geschehe. Hirschburg, den 20ten Junii, 1774.

Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Wann sich von den Holz-Verlosungen zur 2ten Pränumeration, von den sub Dato 4ten Sept. 1772. ausgegebenen Holzzetteln annoch 10, und von den sub Dato 29sten Mart. 1773 annoch 16 Zettel auf Büchen resp. Kluft- Wrack- und Poll-Holz unabgefahren finden, solthane Zettel nach Ablauf eines Jahrs auch bereits verfallen gewesen wären: so will man dennoch zur Abfahrt derselben bis Ablauf künftigen Monats Julii zum Ueberfluß einräumen. Es werden demnach die Inhabere hiedurch ernstlich erinnert, ihre annoch in Händen habende Holzzettel forderſamst bey Dno. Präsidi Gewettä und dem administrirenden Heyde-Vorweser zur Prolongations-Unterschrift bis dahin einzureichen, und das Holz vor Ablauf solthaner Frist, so gewiß abfahren zu lassen, als die Säumigen demnächst sofort präeludiret, und das Holz an der Stadt verfallen erkläret werden soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 13ten Junii, 1774.

Die Herren Curatores resp. der Russowschen Erben und Frau Wittwe sind gewilliget, das von ihrem Erblasser hinterlassene und auf dem Borgwall hieselbst belegene Haus den 4ten Julii a. c. an dem Meistbietenden zu verkaufen; das Haus empfiehlet sich wegen seiner schönen Laage, und kann täglich besehen werden.

Wann zum Verkauf des in der Kostfelderstrasse belegenen Brandtschen Hauses ein Terminus auf den 5ten Julii a. c. angesetzet worden; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich des Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden. Es kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Das oben der Schmiede-Strasse Ecke, bey dem Peruquier Algrün, belegene Frestsche Haus, so die Gerechtigkeit einer Feuerstätte hat, soll den 30sten Junii öffentlich, unter gewissen in Termino vorzulegenden Conditionen, an den Meistbietenden verkaufet werden. Kauf-Liebhabere werden ersuchet, sich an dem Tage in der Behausung des Herrn Doctoris Schultze, Nachmittags um 2 Uhr, einzufinden. Rostock, den 22ten Junii, 1774.

Da die Ziehungs-Bogen der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen 15ten Lotterie, 3ten Classe, mir eingegangen; so stehen solche meinen Herrn Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir fallende Gewinne können, nach verflossenen 14 Tagen beliebigst bey mir abgefordert werden. Die nicht gezogene Loosen müssen, vor den 16ten Julii appelliret seyn, bey Verlust des daran habenden Antheils. Rostock, den 27sten Junii, 1774.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Zu der heute angefangenen Ziehung 1ster Classe 20sten Hannöverischen Landes-Lotterie, sind noch etliche Stück ganze Loose à 1 Rthl.

halbe a 24 ßl. und viertel a 12 ßl. in alt Gold, oder in neuen Zweydritteln und D. C. nach Abrechnung der Lagio bey mir zu haben. Unter 2 Nummern ist mehr als Gewinn im ganzen gerechnet in dieser Lotterie befindlich, und kommen schon in der 1sten Classe 850 Gewinne auch 2 Neben-Gewinne heraus, in der vorigen 19ten Lotterie, wurde unter andern ansehnlichen Gewinnen auch eines von 500 Rthl. bey mir getroffen.

Von der 15ten Schwerinschen Lotterie 3ten Classe sind die Ziehungslisten mir zugekommen, sie stehen meinen Herrn Interessenten zur kurzen Durchsicht gegen 1 Mark Pfand zu Diensten, und können die in meiner Haupt-Collectur gefallene vielen Gewinne, deren eines von 200 Mark und eines von 100 Mark nach abgelaufenen 14 Tagen nach der Ziehung, bey demjenigen Collecteur, da das Looß genommen worden, promte abgeholet werden; die Erneuerungen der ungezogenen Loose sind mit 7 Mark 4 ßl. per ganz Looß, vor Sonnabend den 16ten Julii a. c. bey sicherem Verlust des weitern Anrechts zu beschaffen. Mit einigen Kauflosen kann ich denen Liebhabern zur letzten Classe dieser beliebten Schwerinschen Lotterie, in ganzen, halben und viertel Losen noch dienen.

Imgleichen sind auch Loose zur 1sten Classe der Hanauer, 1sten Classe der Osnabrücker, 2ten Classe der Braunschweiger, (deren Erneuerungstermin am bevorstehenden Sonntag zu Ende gehet,) und 3ten Classe der Lübecker Lotterie bey mir zu haben, auch veritables frisches Selzer, Pyrmonter und bitter Brunnen-Wasser.

Rostock, den 27sten Junii, 1774.

Jac. Fr. Eberhard.

Der veritable Suttonsche Liquor anodinus mineralis, welcher bey dem Herrn Procurator Babst in Commission zu haben, ist wegen seiner Vortreflichkeit schon bis auf einer kleinen Portion abgegangen, und weil die grösseren Gläser zu 16 ßl. alle verkauft, so sind noch nur bey selbigem Gläser zu 12 ßl. a Stück vorhanden. Dieses Medicament leistet in allen kränklichen Zufällen beyderley Geschlechts bey Alten und Jungen die schleunigste Hülfe, und erwartet man in diesen Tagen, um den Liebhabern desselben ferner damit bedienen zu können, eine grössere Quantität.

Die Ziehungslisten von der 4ten Classe der 61sten Hamburger Stadt-Lotterie sind mir eingegangen, und können die bey mir gefallene Gewinne abgefordert werden, die nicht herausgekommene Loose müssen vor dem 7ten Julii bey Verlust des Antheils appellirt seyn.

Von der 3ten Classe der 15ten Schwerinschen Lotterie habe gleichfalls die Ziehungslisten erhalten, und können die Gewinne von mir abgefordert werden, die Erneuerungen der nicht herausgekommenen Loose müssen bey gänzlichen Verlust des Antheils vor dem 16ten Julii beschaffet seyn.

Der Appellationstermin der 2ten Classe der 20sten Braunschweiger Lotterie gehet vor dem 4ten Julii zu Ende.

Christ. Gottl. Dietze.

Es ist auf Jacobi Kirchhof ein Buch gefunden. Wer es verlohren, kann sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0522
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

52. Stück.

Rostock, den 1 Julii.

Copenhagen, vom 25 Junii.

Nach der neuen militärischen Einrichtung wird künftig ein jedes Reuterregiment aus 290 Mann Eingebornen, und aus 249 Geworbenen; und ein jedes Infanterieregiment aus 980 Eingebornen, und aus 480 Geworbenen bestehen. Die ersteren sollen alle beritten seyn. Von den zwo Husaren-Escadrons soll die eine in Seeland, und die andere in Holstein liegen; und sie sollen, erforderlichen Falls, zum Stamme eines grösseren Husarencorps dienen. Bey der Artillerie, und auch bey der für den Staat so wichtigen Flotte, sind ebenfalls Verbesserungen gemacht, und das zu dieser gehörige Artilleriecorps ist vermehret worden.

Warschau, vom 18 Junii.

Die Pohlnischen Gränzcommissarien sind reisefertig; es sind aber die zu ihrer Reise erforderlichen Kosten noch nicht angeschafft worden. In einem Memoire, welches die Stadt Danzig, unter dem 10ten vorigen Monats, an die Minister der Höfe von Wien und St. Petersburg, wegen des von der Delegation genehmigten Vorschlags, die Stapelgerechtigkeit der gedachten Stadt Danzig abzuschaffen, und künftig der Pohlnischen und Preußischen Nation die Freyheit zu gestatten, mit allen fremden Nationen, so entfernt sie auch immer seyn mögen, gerade zu, wechselfertig und ungehindert Handlung zu treiben, ist, unter andern, angeführt worden, daß die Ausführung dieses Vorschlages, nicht nur den Verlust des Havenrechtes, welches die Stadt, seit ihrer Anlegung, besessen, und ihrer Handlungsprivilegien, die ihr, selbst auf Vermittelung fast aller handelnden Nationen, durch verschiedene Friedensschlüsse, versichert wären, sondern auch den gänzlichen Verfall ihrer Handlung und den völligen Untergang der Stadt nach sich ziehen, und aus derselben ein verlassener und vergessener Ort werden würde; daß selbst Pohlen, und auch die fremden Nationen hierdurch viele Bequemlichkeiten in der Handlung verliehren würden; und daß daher die Mächte, welche bis itzt an der Erhaltung der mehrerwehnten Stadt, und ihrer Handlung, so großmüthiger Weise, Antheil genommen hätten, dieselbe vor dem ihr drohenden gänzli-

chen Untergange bewahren, sie in dem Besitze ihrer alten Stapelgerechtigkeit erhalten, und sich dahin bestreben möchten, daß die vorbesagten Vorschläge verworfen, und in dem, durch die Delegation zu schliessenden Handlungs-Tractate, nichts vestgesetzet werde, was den Rechten und Freyheiten, dem Flor, den alten Constitutionen, und der Natur der Handlung der Stadt Danzig, zuwider liefe.

Warschau, vom 18 Junii.

Die Curländischen Angelegenheiten sind zum Vortheile des Herzogs größtentheils entschieden worden; doch sind auch noch Commissarien bestimmt, welche Unterschiedliches in der Nähe noch untersuchen sollen.

Die Graf Sparrische grosse Anforderung an die Republick, welche schon bey dem Reichstage 1768 der Schatzkommißion empfohlen worden ist, kömt von neuem zum Vorschein, und wird von hochgedachten Interessenten mit allem Ernste nachgesetzt und betrieben.

Der Fürst Sulkowski hat sich ein Privilegium exclusivum ausgemacht, vermöge dessen in dieser Stadt keine öffentliche Vergnügungen anders, als auf seinem Grunde können gehalten werden. Zu dem Ende will er hier auf der Neuen-Welt ein grosses Comödienhaus bauen lassen.

In den letzten Sitzungen der Delegation ist es sehr unruhig zugegangen. Man hat besonders sehr stark wider den Fürsten Poninski und wider den Kron-Groß-Kanzler Mlodziejowski gesprochen.

Danzig, vom 14 Junii.

In dem Elbingschen Wärder soll bereits das Verbot von allen Kanzeln verlesen seyn, daß sich niemand, das geringste nach und aus unsrer Stadt zu führen, unterstehen solle. Wenn dieser Befehl im Marienburgischen und in Pommerellen allgemein gemacht wird, so ist die Stadt freylich auf verschiedene Art wegen der Lebensmittel, besonders aber wegen des Brennholzes, in Verlegenheit. Die Preußischen Unterthanen selbst würden aber hierdurch vielen Schaden leiden, indem sie sonst keinen andern Ort zum Verkauf ihrer Producten haben. Die vergangene Woche ist hier die Last Weitzen zu 244 bis 280, und Rocken zu 124 bis 135 Fl. bezahlt worden.

Preßburg, vom 11 Junii.

Am 16ten pass. flog um 2 Uhr, nach Mitternacht, der Pulverthurm bey Epereis in die Luft, wodurch die Einwohner des Orts in das äusserste Schrecken gerathen sind. Vor 14 Tagen kam in Fugarasch Feuer aus, welches 115 Häuser, 160 Scheuern, viele Stallungen, nebst verschie-

denen Menschen verzehret, und sehr viele in die größte Armuth und Noth gestürzet hat. Einer von den Begleitern des Türkischen Gesandten soll auf seiner Hand die Städte Mecca und Jerusalem gleichsam eingebrannt haben, zu einer Erinnerung, daß er einsmals durch diese Städte gezogen ist.

Jüngst ging ein Fleischhauer von Kronstadt in die Wallachey, um daselbst Vieh für seine Compagnie einzukaufen. Die Furcht für den Wallachen, die da herum streifen, brachte ihn auf den Einfall, sich als einen Rußischen Officier zu verkleiden, und sich für einen Major auszugeben. In der Wallachey wurden Rußische Officiers mit ihm bekannt. Sie erkundigten sich um seine Umstände, und wie er ihnen nicht auf alles antworten konnte, sondern gleichsam verstummete, bekam er für seine Majorschaft 50 unangenehme Rubel. Seine Kleidung mußte er ausziehen, und sich alsobald unsichtbar machen.

Wien, vom 18 Junii.

Den 16ten dieses, Vormittags halb 11 Uhr, haben Se. Hochfl. Gnaden, der Hr. Reichs-Vicekanzler, Fürst von Colloredo, Dero Stallmeister mit 6 prächtig equipirten Reitpferden, nebst einem mit 6 Pferden bespannten Fürstl. Staatswagen, unter Bedien- und Begleitung der schönen Fürstl. Galalivre, nach der Leopoldstadt zu dem Türkischen Gesandten abgeordnet, denselben zur Audienz bey Sr. Hochfl. Gnaden abzuholen; worauf dann um 12 Uhr der Gesandte, unter Begleitung seines Gesandtschafts-Gefolges zu Fuß und Pferde, und Bedeckung einiger K. K. Cavalleristen und Infanteristen mit zween Officiers, den Zug aus der Leopoldstadt zum Rothenthurm herein, nach der K. K. Hofburg in die Reichskanzley zu Hochersagtem Hrn. Reichs-Vicekanzler gemacht, und seine Audienz genommen, wobey auch viele Ministers, Cavalliers und Damen, nebst andern Personen von Distinction, erschienen sind; ja es beliebte Sr. Majestät, dem Kayser, Selbst, alles incognito mit anzusehen. Nach geendigten Ceremonien ist der Gesandte, nebst seinem ganzen Gefolge, mit Erfrischungen und Confecturen auf das herrlichste bedienet worden; worauf sich Derselbe nach 1 Uhr, in vorgemeldtem Zuge zurück nach der Leopoldstadt begeben.

Gestern, Nachmittags um 1 Uhr, hat erwähnter Gesandte den nämlichen Zug, wie Tages zuvor, zu Sr. Hochfürstlichen Gnaden, dem geheimen Staatskanzler, Fürsten

von Kaunitz, nächst der Kayserl. Königl. Burg, gemacht, und er ist auch allda mit Erfrischungen und Confecturen bedienet worden. Im übrigen ist man mit der rühmlichen Conduite dieses Gesandten, und der guten Manns-zucht bey dessen ganzem Gefolge, bishero noch aller Orten bestens zufrieden. Die Hof-Audienzen soll derselbe Donnerstags, den 23sten dieses, haben.

Maynz, vom 19 Junii.

Unser Erzstift ist, so zu sagen, wirklich nicht mehr Waise. Schon am 12ten dieses ist der Freyherr von Erthal, Dom-Custos, und vormaliger Regierungsraths-Präsident, im voraus ex gremio Capituli mit einhelligen Stimmen zur Erzbischöflichen Würde bestimmet, und ihm gleich vom sämmtlichen Adel öffentlich Glück gewünscht worden, welche Glückwünschungen er auch angenommen hat; obgleich die Wahl erst am nächstkommenden 18ten Julii erfolgen soll.

Wismar, vom 23 Junii.

Ihro Durchlaucht, die Prinzeßin Braut Sr. Königl. Hoheit, des Herzogs von Südermanland, waren auf Ihrer Herreise von Eutin am 20sten von Ihren Durchl. Aeltern bis Schwartau begleitet, und den folgenden Morgen, da Sie bey der also genanten Herrenfährde über die Trave giengen, von Deputirten der Stadt Lübeck complimentiret, auch unter einem Gezelte mit Erfrischungen bedienet worden.

Nach der selbigen Tages, Abends um 8 Uhr, erfolgten hiesigen Ankunft der Durchl. Prinzeßin in dem für Sie zubereiteten Palais, war grosse Aufwartung bey Derselben, und es wurden Ihr auch noch denselben Abend die Königl. Geschenke an Juweelen, nebst den Portraits des Königes und des Herzogs von Südermanland in Arm-Bändern, von dem Tribunals-Präsidenten, Baron von Höpken, und der Gräfin von Schrätter zugestellet.

Die Procurations-Trauung erfolgte gestern, Vormittags, mit vielem Gepräng, in der darzu aufgezierten grossen Marien-Kirche, wohin die Prinzeßin, in einen goldenen Stof gekleidet, Sich mit einem achtspännigen Königl. Wagen, vor welchem 2 Läufer giengen, unter Begleitung Ihrer Damen, die alle in weissen Roben waren, erhoben. Das sämtliche Ministerium empfieng Sie an der Kirchthür, und führte Sie zum Altar. Dort befanden sich zu beyden Seiten der die Abholungs-Escadre

commandirende Admiral Wrangel, der Königl. Gesandte am Preußischen Hofe, Herr von Manteuffel, 10 Prediger, und hinter denselben das Korps der Officiers. Die Kirchen-Gebräuche, mit welchen die Trauung geschahe, darf man nicht beschreiben. Obgedachter Tribunals-Präsident stellete die Person des Herzogs vor. Nach der Trauung geschahe die Uebergebung an den Königl. Commissair. Nach diesen Ceremonien wurde das kleine Gewehr abgefeuert; darauf liessen sich die Kanonen auf den Schiffen hören; und zugleich wurde das, HErr GOtt, dich loben wir, angestimmet, nach dessen Endigung der Rückzug vorgenommen wurde. Mittags und Abends war offene Tafel, und alle Häuser der Stadt waren die ganze Nacht erleuchtet.

Wismar, vom 25 Junii.

Heute, Vormittags um 11 Uhr, ist die Herzogin von Südermanland, unter vielen Segenswünschen, an Bord des Admiral-Schiffes der auf der Rehde liegenden Escadre gegangen, welche, so bald der Wind günstig ist, absegeln wird.

Marly, vom 19 Junii.

Vorgestern, des Abends, sind Ihre Majestät, der König und die Königin, mit Monsieur und Madame, und mit dem Grafen und der Gräfin von Artois hieselbst angekommen. Nachdem der König und Monsieur, wie auch der Graf von Artois und seine Gemahlin, zur Blatter-Einimpfung gehörig vorbereitet worden waren; so ist diese Operation an den ebengedachten sämmtlichen höchsten Personen, gestern, des Morgens, um 8 Uhr, durch den Einschnitt vor sich gegangen. Die Materie hiezu ist von einem zweyjährigen Kinde genommen worden, dessen Blattern von der besten Art sind. Die Aerzte haben vorher die Beschaffenheit des Körpers dieses Kindes, und die Gesundheits-Umstände seiner Eltern auf das genaueste untersuchet, auch von ihrem Lebenswandel vom Magistrat umständliche Erkundigung eingezogen, und davon Bericht erstattet.

Paris, vom 20 Junii.

Bishero haben der König und die Königin alle Schriften, die man ihnen überreicht hat, ohne Verweigerung angenommen. Itzo, da der König die Blattereinimpfung braucht, nimt die Königin sie an. Unter den überreichten Aufsätzen sind einige gewesen, welche den Monarchen

an die schönen Thaten guter Könige erinnert. Andere haben Mängel in der Regierung angezeiget; und einige haben Abbildungen von den Gefährlichkeiten gegeben, die dabey wären, wenn sich in Frankreich ein Premier-Minister befände. So sehr nun gleich die Freyheit der Ueberreichung gemißbrauchet wird, so sollen doch Se. Majestät dafür halten, daß dabey die Vortheile gröſſer, als die Unannehmlichkeiten sind.

London, vom 21 Junii.

Die Ambassadeurs von Marocco, Algier und Trivoli haben beym Könige und der Königl. Familie ihre Abschieds-Gehöre gehabt. Die Zwistigkeiten zwischen diesem Reiche und den Barbarischen Staaten lassen einen Friedensbruch vermuthen.

Der General Gage ist den 12ten May zu Boston angekommen, und ohne Widersetzung aufgenommen worden. Es war auch alles ruhig. Doch auf die Nachricht von der Acte zu Schliessung des Bostoner Havens, ist sofort die Entschliessung genommen worden, alle nach Großbritannien und den Westindischen Inseln bestimte Schiffe mit Beschlag zu belegen, und den Haven gegen alle Handlung mit Großbritannien zu schliessen. Dieselbe Entschliessung scheinet auch zu York und Philadelphia genehmiget und zur Vollziehung gebracht zu seyn; und man zweifelt nicht, die übrigen Colonien werden es eben so machen.

Amsterdam, vom 25 Junii.

Wie einer der jüngsten Londoner Briefe versichert, so sind wirklich die Befehle nach Irland abgeschickt worden, daß daselbst noch 4 Regimenter sich bereit halten sollen, auf den ersten näheren Befehl nach Boston abgehen zu können.

Nachrichten.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Laden auf unterthänigste Vorstellung und Bitte des Doctoris Hansen, als gemeinsamen Anwaldes des Jägermeisters von Brandt Gläubiger, alle und jede, welche das Guth Mechelstorf zu pachten Lust haben, hiemit gnädigst und wollen: daß selbige den 30sten Augusti dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, auf Unsern Hof- und Landgericht erscheinen, Both und Gegenboth zu Protocoll thun, und demnächst gewärtigen, daß dem annehmlich Meistbietenden das Guth Mechelstorf in Pacht zugeschlagen werde. Es können die Pachtliebhabere die Beschaffenheit des Gutes, und die Pacht-

bedingungen bey dem Doctori Hansen erfahren. Gegeben Güstrow, den 21sten Junii, 1774.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Vt.

A. W. v. Raven,
Aſſeſſor.

G. W. Hansen, Lt.

Wann das den Erben des seel. Hrn. Dr. Schwabe zuständige, allhier am Neuen-Markt belegene Haus auf instehenden Michaelis aus der Miethe fällt, und anderweitig vermiethet werden soll; so werden diejenigen, welche sothanes Haus zu miethen belieben, ersuchet, sich deshalb bey dem Herrn Doctor Lange allhier zu melden, und mit ihm, als Schwabeschen Curatore, Handlung zu pflegen. Zur Nachricht dienet, daß das Haus durch und durch Keller hohl, und also mit dreyen diversen Kellern versehen. Es sind darin 7 heitzbare Zimmern, worunter ein grosser Saal, und 3 Kammern, ein geräumiges Waschhaus, eine kupferne Darre und 3 gute Böden, auch befindet sich dabey eine Auffarth und Wagen-Schauer von der Kistmacher-Strasse, worin auch Pferde gestallet werden können, sonsten recommandiret sich das Haus seiner Lage und Festigkeit halber von selbsten.

Zu wissen sey hiemit, daß die Bude, so an der Strand-Mauer zwischen dem Badstüber- und Schnickmanns-Thor belegen, und von dem Schiffer Hans Töppe jetzo bewohnet wird, verkaufet werden soll. Wer hiezu Belieben findet, kann sich bey dem Kaufmann, Herrn Daniel Christoph Westphal, in der Blut-Strasse einfinden, und dieserwegen Handlung mit ihm pflegen.

Die Herren Curatores resp. der Russowschen Erben und Frau Wittwe sind gewilliget, das von ihrem Erblasser hinterlassene und auf dem Borgwall hieselbst belegene Haus den 4ten Julii a. c. an dem Meistbietenden zu verkaufen; das Haus empfiehlet sich wegen seiner schönen Laage, und kann täglich besehen werden.

Wann zum Verkauf des in der Koßfelderstrasse belegenen Brandtschen Hauses ein Terminus auf den 5ten Julii a. c. angesetzet worden; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich des Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden. Es kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden.

In der Nacht vom 20sten auf den 21sten Junii a. c. ist auf dem hochadelichen Hofe zu Nüstrow, nach geschehenem Einbruch, ein Theil Silberzeug, als: Messer, Gabel und Löffeln, gestohlen, die Löffel sind theils mit Bähren, theils mit Lauenburger Wappen bezeichnet, die Messer und Gabeln theils mit Lützowen und theils ohne Wappen, auch ein klein Milchtopf mit meßingschen Füssen. Wer dieses im Stande ist, nachzuweisen, wird ein gutes Recompence versprochen. Nüstrow, den 22sten Junii, 1774. von Behren.

Von dem Adelichen Gute Helmstorff, nahe bey der Stadt Tessin, sind den 24sten Junius, in der Nacht um 12 Uhr, dem Herrn Pensionario Wilken 3 Pferde aus der Koppel gestolen. Wenn sich solte Gelegenheit finden, ihm davon Nachricht ertheilen zu können; so verspricht er ausser den gehabten Kosten und Futtergeld

ein ansehnliches Douceur. Es sind alle vollkommene grosse Bau-Pferde. Von Couleur eine blau schwarze Stute, 8 Jahr alt. Eine 4jährige schwarze Stute, die einen kleinen Stern vor dem Kopf hat, dabey der rechte Hinterfuß weiß bis über das erste Gelenk ist. Noch eine 4jährige dunkel braune Stute, hat einen kleinen weissen Stern vor dem Kopf, und ist unten am Hinterfuß ein klein wenig weiß.

Wann an dem vorgewesenen Verkaufs-Termin, für des Reifer Menzen Haus und Bude, Reifer-Bahnen, nicht hinlänglich gebothen worden, so wird zu solchem Zweck ein anderweitiger Terminus auf den 22sten Julii präfigiret, und werden die Liebhaber ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmann, Herrn Bernhard Mann Behausung einzufinden, da dem nach Befinden, dem Meist und Bestbietenden, der Zuschlag geschehen soll. Die Conditiones sind bey demselben zu erfahren.

Am 7ten Julii, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Herrn Prüssings Hause in der Kröplinschen Strasse, Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, 1 Braupfanne, Lein, Betten, Schreibchatoulle, grosses Kleiderschrank mit meßingschen Beschlag, Spiegel, Stühle, Tische, Coffre, 1 Waagebalken nebst Schaalen und Gewichtern, Schränke, Tonnen, eichene Rolle und andere Sachen mehr, öffentlich gegen baare Bezahlung verauctioniret werden. Um den fleißigen Zuspruch der Liebhaber wird ergebenst ersuchet.

Da mir vor einiger Zeit mein Accise-Buch, worinn mein Nahme stehet, von Abhänden gekommen, so ersuche denjenigen, so es gefunden, mir solches gegen einer Erkenntlichkeit wieder zu bringen.

Casper Schomann.

Da das von dem Herrn Consistorial-Rath und Professore primario Reinhard bis jetzt bewohnte, in der Coßfelder-Strasse hieselbst belegene Haus, auf bevorstehenden Michaelis aus der Miethe fällt, und anderweitig wieder vermiethet werden soll; so können die etwanigen Liebhaber solches nicht nur vorher besehen, sonderu auch der Bedingungen halber mit dem Herrn Rathsverwandten Brehm nähere Abrede nehmen. Das Haus empfiehlet sich vorzüglich wegen seiner guten Lage, und hat unten 3 Zimmer mit Oefen, eine helle Küche, Diele und Bedienten-Stube, auch einen geräumigen Keller, Brauhaus, Speisekammer, ziemlichen Hofplatz mit einer Auffarth und Wagen-Schauer, imgleichen einen Holz-Hauer- und schönen Pferde-Stall zu 4 Pferden. Oben ist ein grosser Saal, nebst zwoen Stuben und einer Kammer, wie auch zween Boden, auf dessen ersten sich noch eine Bedienten-Kammer befindet.

An der Grube, nahe bey der harten Strasse, ist eine Bude zu vermiethen, welche auf Michaelis kann bezogen werden. Es befinden sich darin Strassenwärts zwo Stuben, ein gewölbter Keller, und eine kleine Speisekammer. Liebhaber können sie täglich in Augenschein nehmen, und mit dem Zimmermeister Dierks, Junior., Handlung pflegen.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Herren Interessenten dieser Zeitung ergebenst ersucht, die Gebühr dafür mit 12 ßl. Dänisch Courant entrichten zu lassen.

Heute wird keine Beylage ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0530
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

53. Stück.

Rostock, den 4 Julii.

Warschau, vom 22 Junii.

Am verwichenen Freytage ist endlich die Delegation bis auf den 1sten August limitirt worden, und am Sonnabend ist der Rußische Minister unter einer Bedeckung von Cosacken nach Wolborz zu dem Bischofe von Cujavien gegangen, wo er sich einige Tage aufhalten wird. Der Legationssecretair aber, Baron Krütner, gieng an eben diesem Tage über Mietau nach Riga, und man glaubt, daß er nach Petersburg reisen werde. Die Curländischen Herren Delegirten haben gleichfals einen Expressen mit der neuen Constitution für Curland nach Mietau geschickt.

Der Oesterreichische Minister hat der Delegation den Plan, zur Bestimmung der künftigen Gränzen zwischen den wieder einverleibten Landen und Pohlen übergeben; und der Preußische Minister hat dem Kron-Großkanzler vor einigen Tagen auch eine Charte überliefert, welche die neuen Gränzen zwischen den Staaten des Königs von Preussen und der Republick bestimmet, so, daß diese Sache itzo hier ausgemacht worden ist. Rußland aber will seine Commissarien nach der Gränze abgehen, und die Pohlnischen daselbst erwarten lassen.

Die eigentliche Ursache, welcher wegen der Großfeldherr, Branicki, nach St. Petersburg geschickt worden ist, hat man noch nicht erfahren. Indessen soll der Russische Minister, der Baron Stackelberg, der Delegation neulich erklärt haben; „Daß er, in Ansehung der Ver-

mittelung seiner Monarchin, welche der gedachte General bewirken sollte, zum voraus versichern könnte, daß Ihre Majestät alles anwenden würde, um die benachbarten Mächte bey dem Inhalte der Petersburger Convention zu erhalten; daß aber die Ansehung einer Veränderung im Plane zum immerwährenden Conseil alle Vorstellungen schlechterdings vergeblich wären."

Wir werden täglich kleiner. Erst kürzlich haben die Preussen auch Znin, 10 Meilen von Posen und Thorn, besetzt; auch haben sie dem Groß-Pohlnischen Regimentario 2 Compagnien weggenommen und einige Mann todt geschossen.

Thorn, vom 19 Junii.

Daß der neue Canal bey Bromberg schon wirklich eröfnet ist, das hat seine Richtigkeit; wie viel aber die Fahrzeuge Lasten tragen können, ist noch nicht so genau bekant; indessen sagt man, daß sie bis 15 Lasten Getraide tragen sollen.

Es scheinet, als habe der König von Preussen unsre übergebene Bittschrift gnädig aufgenommen. Zum wenigsten strahlt uns einiges Licht der Hofnung. Das Verbot, daß kein Mensch von unsern Stadtgütern sich unterstehen dürfte, bey Confiscation der Sachen, etwas aus Thorn zu kaufen, ist aufgehoben, und können unsre Unterfassen, von unsern Gütern alles, was sie nöthig haben, auch sogar Toback, zu ihrer Nothdurft, aber nur bloß für sich, kaufen, gegen Erlegung der Accise, welche noch nicht aufgehoben ist. Das einzige Salz bloß ist nicht erlaubt, bey uns zu kaufen. Die benachbarten Edelleute und Dorfschaften aber, die uns nicht zugehören, haben nicht die Freyheit, etwas in Thorn zu kaufen. Es steht uns itzt auch frey, unsre Wolle in der Stadt abzusetzen; nur müssen wir für jeden Stein, a 24 Pfund, 30 Groschen Preußische Accise erlegen.

Das Pohlnische Saltz, das von Warschau gekommen, ist von den Preussen 2 Meilen von hier angehalten worden.

Wetzlar, vom 19 Junii.

Da Beyspiele von ausnehmenden Tugenden und Lastern ein wesentliches Stück der Geschichte sind, so verdient Folgendes gewiß einen Platz darin: Der Jude Nathan Aaron wurde, zufolge des am 15ten dieses gegen ihn verkündigten Urtheils, noch denselben Tag von hier nach Frankfurt abgeführt, um in der dortigen Synagoge,

zur Ausforschung seines gesamten Vermögens, einen seyerlichen Eid abzuschwören, und alsdann noch 3 Jahre Gefängniß zu halten. Es ist gegen diesen Juden allhier zu Recht erkannt worden: Daß er, wegen der bey Kayserl. Reichs-Kammergericht, in den von ihm sollicitirten Rechtssachen, verübten und eingestandenen abscheulichen Justiz-Makeley und Corruptionen der ehemaligen Kammergerichts-Mitglieder, auch aus diesem schändlichen Gewerb und getriebenen Justizhandel gezogenen Gewinne, in Gemäßheit der Reichs-Verordnungen und gemeinen Rechte, die Summe von 232145 Gulden, zu Nutzen des Fisci, aus seinem Vermögen, so weit solches hinreichet, entrichten, dabey zu weiterer Bestrafung, worzu ihm der hiesige dreyjährige Arrest mit angerechnet wird, nach Frankfurt zur dreyjährigen gefänglichen Verwahrung abgeliefert, dem dortigen löbl. Magistrat, als seiner, des Inquisits, Obrigkeit, übergeben, und daselbst auf eigene, in deren Ermangelung aber auf des Kayserl. Fisci Kosten unterhalten werden soll. Er ist sonst auch auf immer von dem Wohnsitze des Kayserl. und Reichs-Kammergerichts verwiesen, und darf niemals, weder mittel- noch unmittelbar, mit Kammergerichts-Mitgliedern, oder andern diesem Gericht angehörigen Personen, einige Correspondenz oder Umgang pflegen.

Maynstrom, vom 25 Junii.

Das am verwichenen Sonntage in hiesiger Gegend gehabte schwere Donnerwetter hat in der Nachbarschaft von Frankfurt, jenseits des Mayns, durch den dabey gewesenen heftigen Sturm grossen Schaden angerichtet. In Engelsbach sind viele Häuser abgedeckt, und bis auf Philippseich die Wälder fast gänzlich zu Grunde gerichtet worden. Zu Gözenhayn sind 6 Häuser nebst der Kirche, und zu Dietzenbach 25 über den Haufen geworfen, die übrigen stark beschädiget, und alle Obstbäume zerschlagen und davon einige bis auf 500 Schritte von ihrer Stelle gewehet worden. Die kleinsten von den dabey gefallenen Schlossen waren wie ein Hühner-Ey. Eine Frau, die auf dem Felde war, wurde von dem Wind in die Höhe gehoben, und zerbrach bey dem Herunterfallen den Hals, auch sind einige Menschen in dem Walde durch die Bäume zerschmettert worden.

Leipzig, vom 25 Junii.

Am 4ten dieses, Nachmittags, war ein Gewitter zu

Naumburg am Queis, mit Schlägen, Blitzen und Regen überaus heftig. Ein Schlag fuhr in das dasige Jungfräuliche Klostergestift, und traf eine Nonne, die nebst andern in der Kirche ir ihrem Stande bethend war. Diese Nonne, die gegen 50 Jahr alt ist, wurde von dem Schlage betäubet, nieder geworfen und jämmerlich zugerichtet. An dem Kopfe, von welchem der Schleyer abgerissen war, bekam sie am Hintertheile desselben nach dem Nacken zu eine grosse Verwundung, die offen ist. Auf der Brust war sie blutrünstig gemacht, und die Hände waren wie verbrühet. Sie ward in ihre Zelle gebracht, und man hoffet, sie wieder herzustellen; taub aber dürfte sie bleiben. Sonst hat dieser Wetterschlag wunderbare Wirkungen in benannter Kirche gehabt, ohne jedoch zu zünden. Von dem Thürmgen hat er die Bedachung herab gerissen, und das Holzwerk zertrümmert, ohne jedoch die Glocken zu beschädigen. Von dem Hochaltar hat er das Crucifix herab geworfen; die Glasscheiben an den Monstranzen zerbrochen, und sonst die Fenster zerschmettert, ohne jedoch einiges Metall zu schmelzen oder zu versehren. Nur an dem Holzwerke in der Kirche, in der Sacristey und an Schränken und den darinn aufbehaltenen Sachen durch Zersplitterung und Zerreissung hat sich die Gewalt dieses Schlages bewiesen, waraus man den ungemeinen Druck der Luft abnehmen kann, und daß es, wie man zu reden pflegt, ein kalter Schlag gewesen ist.

Marly, vom 23 Junii.

Die Blatter-Einimpfung des Königes, und seiner beyden Herrn Brüder, und der Gräfin von Artois, geht nach Wunsche von statten.

Paris, vom 24 Junii.

Der Hof wird, wie man versichert, 40 Tage zu Marly bleiben.

Wegen der damaligen Hitze hat man am 18ten die Inoculation verschieben wollen; allein der König selbst hat diese Verschiebung nicht für gut gefunden.

Verschiedene Aerzte des Hofes gedachten mit nach Marly zu gehen; allein der König sagte, drey wären genug. Se. Majestät ernenneten also darzu die Hrn. Lieutaud, von Lassonne und Richard.

Unser Erzbischof hatte um die Vergünstigung angesucht, öffentliche Gebete für den glücklichen Erfolg der Operation anstellen zu lassen. Es ist ihm aber zur Ant-

wort geworden: "Es würde dieses bey einem Theile der Nation die Furcht unnöthiger Weise vergrössern; eine Furcht, die desto ungegründeter wäre, weil man die Inoculation für nichts anders, als eine aus Vorsicht gebrauchte Arzeney, die mit gar keiner Gefahr verknüpft, ansehen könte.„

Bevor der König nach Marly gegangen ist, hat er allen Wittwen und Kindern derjenigen, die an Sr. Majestät hochsel. Großvater empfangenen Blattern gestorben sind, Gnadenwohlthaten erwiesen. Unter andern hat die Wittwe des Cabinets-Huißier, Hn. Demonville, eine Pension von 6000 Livres angewiesen erhalten.

Neapolis, vom 7 Junii.

Ungefähr 40 Micheletti haben in Barletta sich gegen ihren Officier empört, denselben getödtet, auch verschiedene andere Personen gemißhandelt, und darauf sich an die Strasse postirt, wo sie die gröbsten Ausschweifungen begehen. Der Hof hat, auf die hiervon erhaltene Nachricht, die ernstlichsten Maaßregeln genommen, nicht allein um diese Bösewichter zu bestrafen, sondern auch um alle übrige Mannschaft dieses Korps, über deren Erpressungen und Uebermuth alle Einwohner des Reichs seit langer Zeit sich beschweren, in bessere Schranken zu setzen.

Aus Italien, vom 14 Junii.

Zu Genua ist man über die zu Marseille ausgebrochenen Falliments sehr verlegen, denn die beyde grosse haben noch 21 kleine nach sich gezogen. Die Handlung ist daselbst fast ganz unterbrochen, und man rechnet den Schaden auf mehr als 40 Millionen Liv.

Das unvergleichliche Gemählde Sr. Majestät, Kayser Joseph des Zweyten, welches der berühmte Römische Mahler Maron für den Kayserl. Hof verfertiget hat, ist bis zum Abschicken fertig. Es stellet den Monarchen in Lebensgrösse in der Galla-Uniform der Feldmarschälle Seiner Armee, und mit Seinen Orden bekleidet, vor, so wie Er im Begrif ist, nach einem Saale zu gehen, in welchem man die Statue des Mars erblicket, welchem Kriegs-Genii die Waffen darreichen. Zu seinen Füssen siehet man einen Tisch, auf welchem die Kayserl. und Königl. Kronen liegen. Auf der andern Seite des Gemähldes zeiget sich durch einen grossen Schwiebogen in der Ent-

fernung ein Feld, auf welchem verschiedene Truppen ihre Kriegsübungen machen.

London, vom 21 Junii.

Der itzige König von Frankreich hat sich bey der Englischen Nation viele Hochachtung erworben. Die öffentlichen Lobsprüche, die man ihm hier giebt, können kaum grösser seyn. Er hat, schreibt man unter andern, zum Besten seiner Unterthanen, in den ersten 10 Tagen nach seiner Gelangung auf den Thron, schon mehr gethan, als seine Vorgänger in zweyen Jahrhunderten. Die von ihm seinen Unterthanen, vornämlich denen von den mittlern und niedrigsten Classe, erlassenen Abgaben belaufen sich, nach der geringsten Schätzung, auf 25000000 Livres, oder beynahe 1200000 Pf. Sterl.

Seit 1734 haben unsre Kornfelder nicht so schön gestanden als itzo.

Der General Gage ist zu Boston, wie die neuesten Briefe von dorther, vom 19ten vorigen Monats, ergeben, sogar mit vielen Ehrenbezeugungen empfangen worden. Er hat, Namens des Königes, die Huldigung angenommen, und hiernächst hat er die verschiedenen Königlichen und Colonicbedienten des Bürgerlichen und des Militairstandes, in ihren Stellen bestätiget. Gleichwol aber ist das Volk noch immer unruhig. Es will den Regierungssitz und die Provincialzusammenkünfte von Boston nach Salem verlegen; und am 17ten des gedachten vorigen Monates, war zu Boston eine Entschliessung genommen, in welcher, unter andern, enthalten ist: Daß Neuengland, und die Südlichen Provinzen, und das ganze Brittische Reich, bloß durch den seit einigen Jahrhunderten getriebenen Handel mit Boston, zu seiner gegenwärtigen Höhe des Reichsthums, der Macht, der Grösse, und des Glanzes gelangt sey; und daß die verkehrte Staatsklugheit der Engländer, und die Unmenschlichkeit und die Härte der Acte, den Haven zu Boston zu schliessen, dergestalt alle Ausdrücke überträfe, daß man sich dieserwegen lediglich auf das gerechte Urtheil anderer Völker, auf den Himmel und auf die ganze Welt beriefe.

Nachrichten.

Als zur Publication des hieselbst ohne Leibes Erben verstorbenen Wachtmeisters Bühring errichteten Testaments der 26ste Julii a. c.

pro Termino anberahmet worden; so werden desselben gesamte Erben hiedurch vorgeladen, am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, vor sitzendem Rathe zu erscheinen, allda Sigilla Testamenti zu recognosciren, und hiernächst der Publication des Testaments legaliter zu gewärtigen. Jussu Senatus. Rostock, den 25sten April, 1774.

Wann sich von den Holz-Verlosungen zur 2ten Pränumeration, von den sub Dato 4ten Sept. 1772. ausgegebenen Holzzettein annoch 10, und von den sub Dato 29sten Mart. 1773 annoch 16 Zettel auf Büchen resp. Kluft- Wrack- und Pöll-Holz unabgefahren finden, sothane Zettel nach Ablauf eines Jahrs auch bereits verfallen gewesen wären: so will man dennoch zur Abfahrt derselben bis Ablauf künftigen Monats Julii zum Ueberfluß einräumen. Es werden demnach die Inhabere hiedurch ernstlich erinnert, ihre annoch in Händen habende Holzzettel fordersamst bey Dno. Präsidt Gewettä und dem administrirenden Heyde-Vorweser zur Prolongations-Unterschrift bis dahin einzureichen, und das Holz vor Ablauf sothaner Frist, so gewiß abfahren zu lassen, als die Säumigen demnächst sofort präcludiret, und das Holz an der Stadt verfallen erkläret werden soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 13ten Junii, 1774.

Die Herren Curatores resp. der Russowschen Erben und Frau Wittwe sind gewilliget, das von ihrem Erblasser hinterlassene und auf dem Borgwall hieselbst belegene Haus den 4ten Julii a. c. als heute, Nachmittags um 2 Uhr, an dem Meistbietenden zu verkaufen; das Haus empfiehlet sich wegen seiner schönen Laage, und kann täglich besehen werden.

Wann zum Verkauf des in der Koßfelderstrasse belegenen Brandtschen Hauses ein Terminus auf den 5ten Julii a. c. angesetzet worden; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich des Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden. Es kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden.

In der Nacht vom 20sten auf den 21sten Junii a. c. ist auf dem hochadelichen Hofe zu Rüstrow, nach geschehenem Einbruch, ein Theil Silberzeug, als: Messer, Gabel und Löffeln, gestohlen, die Löffel sind theils mit Bähren, theils mit Lauenburger Wappen bezeichnet, die Messer und Gabeln theils mit Lützowen und theils ohne Wappen, auch ein klein Milchtopf mit meßingschen Füssen. Wer dieses im Stande ist, nachzuweisen, wird ein gutes Recompence versprochen. Rüstrow, den 22sten Junii, 1774.

von Behren.

Von dem Adelichen Gute Helmstorff, nahe bey der Stadt Tessin, sind den 24sten Junius, in der Nacht um 12 Uhr, dem Herrn Pensionario Wilken 3 Pferde aus der Koppel gestolen. Wenn sich solte Gelegenheit finden, ihm davon Nachricht ertheilen zu können; so verspricht er ausser den gehabten Kosten und Futtergelde ein ansehnliches Douceur. Es sind alle vollkommene grosse Bauspferde. Von Kouleur eine blau schwarze Stute, 8 Jahr alt. Eine 4jährige schwarze Stute, die einen kleinen Stern vor dem Kopf hat, dabey der rechte Hinterfuß weiß bis über das erste Ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0537
DFG

lenk ist. Noch eine 4jährige dunkel braune Stute, hat einen kleinen weissen Stern vor dem Kopf, und ist unten am Hinterfuß ein klein wenig weiß.

Die am 7ten Julii, in des Herrn Brüßings Hause in der Kröplinschen Strasse, angesetzte Auction, wird erst am 21sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, ihren Anfang nehmen. Es kommt daselbst vor: Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, 1 Traupfanne, Lein, Betten, Schreibchatoulle, grosses Kleiderschrank mit meßingschen Beschlag, Spiegel, Stühle, Tische, Coffre, 1 Waagebalken nebst Schaalen und Gewichtern, Schränke, Tonnen, eichene Rolle und andere Sachen mehr. Um den fleißigen Zuspruch der Liebhaber wird ergebenst ersuchet.

Da mir vor einiger Zeit mein Accise-Buch, worinn mein Nahme stehet, von Abhänden gekommen, so ersuche demjenigen, so es gefunden, mir solches gegen einer Erkenntlichkeit wieder zu bringen.

Casper Schomann.

Die Wittwe Weidemann ist gewilliget, ihr Haus in der Langen-Strasse, zwischen dem Schiffer Behr und dem Bosmann Peter Remers zu verkaufen. Dieses Haus ist von einer Etage; nach der Gasse eine Stube, nach hinten eine Stube mit einer guten Küche, worinnen die Brandweinsbrennerey kann getrieben werden, nebst guten Bodenraum, und einer guten geräumigte Diele und Keller, nach dem Hofe zu ein Hinter-Gebäude, worinnen eine sehr gute Kammer und Boden, unter denselben ein sehr guter Holzstall, nebst Hofraum, alles in sehr gutem Stande befindlich ist. Die Liebhabere, die dieses Haus gewilliget sind zu kaufen, können sich bey dem Herrn Doctor Richelmann melden, von welchem sie nähere Nachricht erhalten können.

Heute über 8 Tage wird ohnfehlbar die 2te Classe der so beliebten Braunschweiger Lotterie gezogen. Da nun die Gewinne der 1sten Classe, neben ihren Geld-Gewinn, auch ein Freyloß zur 2ten Classe gültig, mitgewonnen, und verschiedene ihren Geldgewinn noch nicht, folglich auch das Freyloß nicht bey mir abgehohlet haben, so ersuche beydes in diesen Tagen abhohlen zu lassen, weil bey anfangener Ziehung sie zwar den Geld-Gewinn, nicht aber das Freyloß zur 2ten Classe mehr erhalten können.

Einige Kaufloose zu dieser ganz besonders vortheilhaften Lotterie, worinnen es möglich ist, mit einem einzigen Zusatz in allen Classen zu gewinnen, auch die Gewinne sehr ansehnlich sind, nämlich 15000 Rthlr. 6000, 3000, 2500, 2000, 1500, 1200, auch viele zu 1000 Rthlr. und so weiter, sind in ganzen, halben und viertel Loosen für den planmäßigen Einsatz bey mir zu haben, so wie auch Loose zur 1sten Classe der Hager Generalitäts-Lotterie, zur 1sten Classe der Hanauer oder kleinen Generalitäts-Lotterie, zur 1sten Classe der Osnabrücker-Lotterie, zur 3ten Classe der Lübecker und 4ten Classe der Schweriner-Lotterie, imgleichen verkaufes frisches Selzer, Pyrmonter und Bitter Brunnen Wasser.

NB. Die Lotterie-Loose sind auch bey dem Herrn Seemann am Heiligen Geist Hofe zu bekommen. Rostock, den 4ten Julii, 1774.

Jac. Fr. Eberhard.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

54. Stück.

Rostock, den 8 Julii.

Warschau, vom 25 Junii.

Von der Rußischen Armee ist nichts zu hören, und man glaubt, der Friede müsse entweder ganz nahe, oder der vorherige abgeredete Waffenstillstand verlängert worden seyn.

Die unter der Direction des Hrn. Baron von Gartenberg in der Moldau angelegte Münze ist aufs neue in Gang gesetzt worden.

Der Preußische General von Lossow hat den Prinzen Anton Sulkowski auf ein Paar Pistolen herausgefordert, und letzterer hat dieserwegen gestern von hier abgehen wollen.

Heute wurden auf dem Markte ein Paar Eheleute mit dem Schwert vom Leben zum Tode gebracht, welche das Kind ihrer verstorbenen Tochter mit Gift umgebracht hatten, um das wenige Vermögen an sich zu bringen.

Es ist itzt im Werke, das Gebäude, welches die ehemalige Zaluskische Bibliothek in sich enthält, nicht allein von aussen zu verschönern, sondern auch überhaupt zu vergrössern. Der Hr. Kron-Notarius Potocki hat die Disposition darüber erhalten, und auch schon einen dazu gemachten Plan eines hiesigen sehr geschickten Baumeisters genehmiget, und wird nun solcher zur allerhöchsten Königl. Approbation vorgelegt werden.

Danzig, vom 25 Junii.

Den 20sten dieses regalirte ein Preußischer Husar ei-

nen Gewürzkrämer-Gesellen mit einer Ohrfeige. Der Pöbel glaubte sie jedem Preußischen Werber, den er nur antraf, im reichen Maasse wieder geben zu müssen; fünf oder sechs wurden damit begabt. Die Wache kam noch zu rechter Zeit dazu, und nahm die Werber in Schutz; sonst hätte aus dieser Kleinigkeit leicht ein Tumult entstehen können.

Seit 5 Tagen werden alle Kutschen, die auf der gewöhnlichen Promenade ein Preußisches Accis-Haus vorbey fahren, aufs schärfste, und mit nicht weniger Unhöflichkeit, durchsucht; doch sind die Kutschen der Magistratspersonen davon ausgenommen.

Der Hr. Graf von Golowkin ist nach Königsberg abgegangen.

Aus dem Königreiche Preussen, vom 27 Junii.

Bey uns sieht es nichts weniger als kriegerisch aus. Die Magazine werden zwar gefüllt; aber eine grosse Menge Soldaten ist nach der Revüe beurlaubet worden.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 12 Junii.

(Aus der Pariser Hofzeitung, vom 27 dieses Monats.)

Der Graf Branicki hat einen Courier von St. Petersburg nach Warschau geschickt, dessen Depeschen nicht die angenehmsten gewesen seyn müssen; denn sie haben unter allen denjenigen eine grosse Bestürzung verursacht, welche dem itzigen System ergeben sind. Die Republik hatte ihm 16000 Ducaten mitgegeben. Er schreibt ihr aber itzt, daß diese Summe nicht zureichend sey; und ersucht sie, ihm für die Zeit, die er noch in der gedachten Stadt bleiben, und die, dem Vernehmen nach, nur noch auf 3 Wochen vestgesetzt seyn soll, noch andere 16000 Ducaten zu übermachen.

Wien, vom 25 Junii.

Einer von dem Gefolge des Türkischen Gesandten sitzt schon im Arrest, weil er sich unterweges an der Wache hat vergreifen wollen. Er bekomt zur Strafe nach der Mahlzeit immer 12 bis 15 Streiche auf den blossen Bauch, welches die Verdauung ungemein befördern soll.

Unter den Bedienten des Gesandten ist einer, dessen Bedienung keinen Namen hat. Man vermuthet, daß er der Strangulirer sey.

In der Ober-Ungarischen Freystadt, Bartfeld, sind neulich durch eine in der Nacht entstandene Feuersbrunst 22 Häuser, 7 Brauhäuser, die grosse Pfarrkirche, und 6 Scheunen abgebrandt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0540
DFG

Grüssau, im Schlesischen Gebirge, vom 23 Junii.

In einem zu hiesiger Gerichtsbarkeit gehörigen, in dem hohen Gebirge gelegenen Dorfe, hat ein junger Bursche von 18 Jahren, abgewichenen Sonntag unter der Vormittagspredigt, sich selbst aus eigener Bewegung lebendig verbrant. Am Sonnabend zuvor, hat er zu dieser Unternehmung selbst das Holz gespalten, und gedachten Tages sich der Zeit bedient, da sein Vater, nebst den übrigen Hausgenossen, in der Kirche gewesen ist, sein Vorhaben auszuführen, welches also geschehen ist: Als er das Holz in drey Schichten in dem Backofen aufgesetzt gehabt, hat er selbiges mit brenbaren Materien gemischt, und sich sodann mit dem Angesicht und den Armen darauf gelegt. In dieser Lage ist sein getödteter Körper gefunden worden. Niemand von seinen Freunden und Bekanten weiß eine Ursache dieser unerhörten That anzugeben, oder Spuren einer Gemüthskrankheit an ihm bemerkt zu haben. Wahrscheinlich ist ein blosser Enthusiasmus die Veranlassung. Es ist solches daher zu schliessen, weil der Verunglückte seit 8 Tagen zuvor gefastet, und einen eigenhändig geschriebenen Zettel hinterlassen, worin er über ein kleines Eigenthum von 7 Gulden disponirt. Auf die Stubenthüre hat er mit Kreide geschrieben: Sein Körper soll nicht eher herausgenommen werden, als bis alle Gebeine zu Asche verbrant wären. Nach allen übrigen Umständen, hätte er sich bis an den letzten Augenblick seines Lebens retten können, wenn ihn nicht eine abscheuliche Standhaftigkeit bis zur völligen Ausführung begleitet hätte.

Aus dem Brandenburgischen, vom 2 Julii.

Se. Majestät, der König, haben jüngst nachstehende Präsente zu machen geruhet, als: An Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin Amalia von Preussen, 6000 Rthlr.; an des Prinzen Friederich von Braunschweig Durchlaucht, 4000 Rthlr.; und an den Generallieutenant von Ramin, Gouverneur von Berlin, 6000 Rthlr. Zu gleicher Zeit haben Se. Majestät auch an Jahrgehalten bewilliget: Dem Generallieutenant von Bülow, Chef des Dragoner-Regiments von Bayreuth, 2000 Rthlr.; dem Generallieutenant von Tadden, 2000 Rthlr.; dem Generallieutenannt von Krusemark, 1000 Rthlr.; dem Generalmajor von Lossow, Chef des Schwarzen Husaren-Regiments, 1000 Rthlr.; und dem Obersten im Ziethenschen Husaren-Regiment, von Prittwitz, 1000 Rthlr.

Auf die Vorstellung des Armen-Directoriums, daß die Stadt Berlin, zum Unterhalte der Armen, die während der letztern Theurung ungewöhnlich zahlreich gewesen sind, einige Schulden zu machen gemüßiget worden sey, haben Se. Majestät, aus Landesväterlicher Milde, an gedachtes Directorium eine Summe von 200000 Rthlr. zu schenken geruhet, um damit die Schulden zu tilgen, und das Uebrige zum Unterhalte der Armen anzuwenden.

Augsburg, vom 27 Junii.

Viele Französische, noch mehrere Pohlnische und einige Deutsche Officiers gehen zur Türkischen Armee. Venedig wimmelt davon, und zu Ragusa kommen oft Ladungen davon an. Der Fürst Radziwill, die Stütze von ihnen allen, soll auch schon von Venedig zu Ragusa angekommen seyn. Um sich noch mehr bey ihren Alliirten beliebt zu machen, haben sie alle die Türkische Tragt angelegt, und sich Schnurbärte wachsen lassen.

Nieder-Rhein, vom 1 Julii.

Der letztverstorbene Churfürst von Maynz hat an Wein, Früchten und Baarschaft so viel nachgelassen, als vielleicht noch keiner vor ihm gethan hatte. Seine Regierung war klug, standhaft, gerecht und haushälterisch. Das, was seine Erben bekommen, muß in dem Mayntzischen zu 3 Procent Zinsen angelegt werden, und nach Erlöschung des Freyherrlichen Geschlechts von Burresheim sollen alle diese Gelder dem Erzstifte zufallen.

Das Dom-Capitul zu Worms hat die Wahl eines neuen Bischofs auf den 26sten Julii vestgesetzet.

Frankfurt am Mayn, vom 28 Junii.

Man will Nachricht haben, daß die Friedens-Präliminarien zwischen Rußland und der Pforte würklich noch vor Ende des verflossenen May schon unterzeichnet worden.

La Müette, vom 24 Junii.

Als der König jüngst allein im Garten promenirte, traf er 2 Frauen an, die das Unkraut ausgäteten. Se. Majestät, welche von diesen Frauen nicht erkant wurden, frugen dieselben, was sie mit dieser Arbeit täglich verdienten? Sechs Sols, mein Herr; es ist wenig, aber das Brod wird wohlfeiler. Als der König auf das Schloß zurück gekommen war, wolte Er gerne wissen, ob der Gärtner aufrichtig handele, und forderte die Berechnung der Kosten für den Garten. Se. Majestät fanden aber darin dasjenige nicht, was Sie zu wissen

begierig waren; denn die Summe war im Ganzen angesetzet, welches Ihnen also nicht die gewünschte Erläuterung verschafte. Sie frugen daher Selbst den Gärtner, was dergleichen Frauen des Tages verdienten? Zwanzig Sols, Sire! — Wie? Zwanzig Sols? — Ja, Sire! solches ist der gewöhnliche Preis. Se. Majestät liessen hierauf die beyden Frauenspersonen rufen, und thaten an dieselben, in Gegenwart des Gärtners, die vorherige Frage. Der Gärtner wurde hierdurch überzeugt und sogleich weggejagt. Der König befahl sodann, diesen armen Leuten eine Vergütung zu geben, und verordnete zugleich, daß ihnen künftig die für sie täglich bestimte 20 Sols richtig bezahlt werden solten. Es ist unnöthig, anzuführen, welche Eindrücke dergleichen Handlungen auf das Gemüthe des Volks machen. Die Liebe Sr. Majestät für Recht und Gerechtigkeit, und das Vergnügen, welches Sie daran nehmen, Dero Aufmerksamkeit über alles zu verbreiten, was zum Besten des geringsten von Dero Unterthanen gereichen kan, wirken zugleich Verwunderung und Hochachtung.

Paris, vom 27 Junii.

Es hat hier verlauten wollen, seit der Regierungsveränderung sey eine Allianz zwischen Frankreich, Großbritannien, Sardinien, Preussen, Rußland und dem Wiener Hof auf das Tapet gekommen; vermuthlich ist dieses aber nur einer von den ausschweifenden Entwürfen derjenigen Staatsklügler, welche die Welt unter diese Mächte vertheilen wollen.

Livorno, vom 15 Junii.

Unser Großherzog langte am Montage hier an. Se. Königl. Hoheit erhoben sich gestern, Nachmittags, die Rußischen Kriegesschiffe auf der hiesigen Rehde zu besehen. Sie wurden von denselben durch eine dreymalige Lösung der Kanonen salutirt, traten an das Admiral-Schiff, und wurden mit Erfrischungen bedienet; worauf Sie nach dem Pallaste zurück kehrten. Morgen gehen Se. Königl. Hoheit nach Pisa.

Mit verschiedenen aus Corsica hier angekommenen Schiffen, ist zu vernehmen gewesen: Daß am letztern 30sten May in der Pieve Niolo eine Gefechte zwischen den mißvergnügten Corsen und dem in Französischen Diensten stehenden Corsischen National-Regimente, mit Verlust dieses letzteren, vorgefallen, und dabey der Ober-

ste Gaffori und andere Officiers geblieben; daß denselben Tag in Campoloro von dem berühmten Corsen, Pace Maria, ein Piket Französischer Soldaten niedergemacht worden, und das die hiedurch muthig gemachten Corsen sich nach dem Franciscaner-Kloster in Caccia begeben, wo sich der Kriegesrath befunden, und dieselbe gefangen zu nehmen gesucht haben. Ueber diese und andere Nachrichten, als daß einige hundert Franzosen auf dem Kampfplatze geblieben wären, muß man die Bestätigung erwarten.

Cadix, vom 31 May.

Diejenigen Gebäude in Guatimala, welche bey dem Erdbeben am 31sten Julii vorigen Jahres stehen geblieben waren, hat itzt ein anderweitiges Erdbeben völlig zu Grunde gerichtet. Die Einwohner haben sich in der Eile Baracken auf dem Felde gebauet; und man hat den Entwurf gemacht, näher nach dem Meere hin, eine neue Stadt anzulegen.

London, vom 28 Junii.

In diesen Tagen sind bey Hofe verschiedene Rathsversammlungen gehalten worden, welche die von unserm Ambassadeur am Königl. Französischen Hofe, dem Grafen von Stormont, eingegangenen Depeschen, und die aus America erhaltenen Nachrichten zum Gegenstande gehabt haben. Von dem Inhalte der letztern hat man so viel vernommen, daß die vornehmsten Einwohner zu Salem, in Neu-England, wohin der Sitz der Regierung der Provinz Boston wirklich verlegt worden ist, in einer unlängst gehaltenen Versammlung, den Entschluß der Stadt Boston, und der übrigen Städte dieser Provinz, die Handlung mit Großbritt., Irrland und Westindien abzubrechen, fast alle einstimmig genehmiget haben; daß die Stadt Hartford, ihnen ebenfalls beygetreten sey; daß diese Stadt, in ihrer desfallsigen Anwort, sich unter andern geäussert habe, die Angelegenheit der Stadt Boston wäre als die gemeinschaftliche Sache des ganzen America zu betrachten; und daß sie alle ihre Kräfte, und allen ihren Einfluß dazu anwenden wollte, um diesen Entschluß allgemein zu machen.

Auch in den Nachrichten, welche man aus verschiedenen Orten des vesten Landes in dem gedachten Welttheile erhalten hat, wird es immer mehr und mehr bekräftiget, daß unsere sämmtlichen dortigen Colonien

und Provinzen sich der Stadt Boston annehmen, und gesonnen sind, ihr allen möglichen Beystand zu leisten, und ihr zur Wiedererlangung ihrer Freyheit behülflich zu seyn. Es ist also fast unvermeidlich, daß England, um die Colonien zu ihren Pflichten zurückzuführen, strenge Mittel wird gebrauchen müssen; und es ist zu fürchten, daß diese Uneinigkeiten viel unschuldig Blut kosten dürften. Die Verbitterung der Einwohner in der Massachusetts-Bay gegen das Brittische Ministerium geht so weit, daß sie bey der bevorstehenden allgemeinen Wahl eines neuen Parlaments keine andere, als solche Repräsentanten zu wählen beschlossen haben, die sich eidlich verbindlich machen, die Wiederrufung der Acte wegen des Havens zu Boston, und wegen Quebeck zu bewirken.

Vor einigen Tagen haben die Fischer, in der Themse, zwischen Maidenhead und Windsorsbrücke, einen Krampffisch gefangen, wovon bey Menschengedenken kein Beyspiel vorhanden ist. Die Hand des Fischers, der diesen Fisch aus dem Netze genommen hat, ist länger als eine Stunde ohne Gefühl gewesen.

Zum Dienste der Regierung werden verschiedene tausend Stück Gewehre, nebst grossen Quantitäten Krieges-Munitionen in Bereitschaft gebracht. Auch sind auf der Themse bis 20 grosse Transport-Schiffe gemiethet worden.

Nachrichten.

Aus hiesiger Herzoglichen Justitz-Kanzley, ist untenstehende Ladung erlassen.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Doctor Krauel hieselbst, als communis mandatarius von Bibow-Blengowischer creditorum, mediante producto, unterthänigst zu vernehmen gegeben, wasmaaßen sich bereits ein Käufer gefunden, der für das im Amte Neu-Buckow belegene Lehn-Gut Blengow 22000 Rthlr. Neue Zweydrittel offeriret, Principales aber der Hofnung lebten, annoch etwas mehreres zu erhalten, und also um Anberahmung eines Termini zum öffentlichen Gerichtlichen Verkauf derselben devoteſt gebeten. Wann nun dem Petito in Gnaden deferiret, und hiezu der 26ste August laufenden Jahres fest gesetzet worden: So citiren und laden Wir Kraft gegenwärtigen alle diejenigen, welche für ebengedachtes Lehn-Gut ein mehreres, als bereits geboten, zu geben Willens seyn, gnädigst, und wollen, daß bestimmten Tages, Morgens um 8 Uhr, in loco Cancellariâ, ihr entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, erscheinet, Both und Gegenboth ad Protocollum abgebet, und das Weg

tere gewärtiget. Es ermangelt Extrahent nicht, auf Verlangen die Conditiones nachrichtlich mitzutheilen. Datum Rostock, den 7ten Junii, 1774.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgsche zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Nachdem bey Uns, Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der Herr Doctor Johann Hinrich Burgmann, als Actor Communis Stapelscher Creditorum, um eine öffentliche und peremtorische Ladung an alle und jede nachgesucht, welche an dem Kaufmann Stapel und dessen Vermögen einige Ansprache zu haben glauben, und hiezu der 23ste Julii des jetztlaufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; als werden alle und jede, welche an dem vorbemeldeten Kaufmann Stapel oder dessen Vermögen einige Ansprache, es sey aus welchem Grunde es wolle, zu haben glauben, am vorbemeldeten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als hiezu wohlverordneten HHrn. Commissarien, unter dem präjudicio vorgeladen, daß die Ausbleibenden auf immer ausgeschlossen und zum ewigen Stillschweigen verwiesen werden sollen. Die Erscheinenden aber haben sich mit aller Nothdurft gefaßt zu halten, und ihre Forderungen behörig zu liquidiren und zu justificiren. Jussu Senatus. Rostock, den 22sten April, 1774.

Endlich ist die Renten- und Prämien-Ziehung der Herzogl. Würtembergischen Lotterie am 21sten vorigen Monaths in der Kayserl. freyen Reichs-Stadt Ulm mit allen Solennitäten und genauester Ordnung geschehen. Die Haupt-Entscheidung des Glücks hat die gezogene Devise:

F A I E D E R J K E,

gegeben. Alle 2000 Billets, welche diese gezogene Devisen enthalten, haben nach Ausweisung der zur kurzen Durchsicht bey mir abzuhohlenden Ziehungs-Listen, entweder einen auf Lebenszeit alle Jahr bezahlt werdenden Renten-Gewinn, oder eine jetzt gleich bezahlt werdende Prämie gewonnen.

Alle diejenigen, so in meiner Haupt-Collectur eine jährliche Rente gewonnen haben, deren unter vielen kleinen und mittlerer Grösse, auch eine von 600 Gulden und eine von 200 Gulden ist, belieben vor Ausgang dieses Monaths ihre schriftliche Erklärung mir zu geben: Ob sie die gewonnene Rente jährlich, oder jetzo mit einmahl den zehnfachen Belauf derselben erheben wollen. Die gewonnenen Prämien können auch sogleich täglich abgehohlet werden, indem zur promten Bezahlung aller Gewinne, eine hinlängliche Remesse mir übermacht ist.

Von der sehr beliebten Braunschweiger Lotterie, 2ten Classe, die am bevorstehenden Montag gezogen wird, sind noch einige wenige Loose in ganzen, halben und virteln für den planmäßigen Zusatz bey mir und dem Herrn Seemann, auf dem Heil. Geist Hofe, zu haben, imgleichen abermal erhaltene ganze, halbe, viertel und achtel Loose zur 1sten Classe der Generalitäts-Lotterie, zur 1sten Classe der Hanauer-Lotterie, 1sten Classe der Osnabrücker, 3ten Classe der Lübecker und 4ten Classe der Schweriner Lotterie. Rostock, den 8ten Jul. 1774.

J. Fr. Eberhard.

Beylage
zum 54. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Bastia, vom 10 Junii.

Verschiedene Corsen haben sich, schon vor einiger Zeit, auf Anstiften verborgener Anhänger des Paoli, einen starken Anhang zu machen gesucht, um eine der abscheulichsten Unternehmungen auszuführen. Zum Glücke ward es entdeckt. Die Verschwornen führten im Schilde, den Generallieutenant von Marbeuf und den Hrn. von Falkenhan zu ermorden, unsere inneren Posten über den Haufen zu werfen, und sich der Stadt St. Florentin zu bemächtigen, die ein Verräther für 1000 Zechinen in ihre Hände liefern wolte. Man zog einige Rädelsführer ein, die sich seitdem in den hiesigen Gefängnissen und in dem Castelle zu Corti befinden. Die Vornehmsten von diesen Rebellen entkamen jedoch, und schwärmen nun auf der Insel herum, und warten, wie es scheinet, nur auf Gelegenheit, ihre Absichten mit Hülfe der räuberischen Berg-Corsen und der Paolisten, die sich aus dem Lande geflüchtet hatten, ins Werk zu richten. Von diesen letzteren haben sich auch würklich drey schon wieder eingefunden. Selbige sind Anton Matra, Carl Salicetti und Carl Guidnocci. Ein jeder derselben ist an der Spitze eines Schwarms von jenem Gesindel, um bis an das rechte Ufer des Golo-Flusses zu kommen, und die Französischen Truppen anzufallen. Man ersieht hieraus, wie sehr die wilde Corsische Nation die Gelindigkeit und Güte des Französischen Hofes mißbraucht! Ohne Mittel und Hülfe, trachtet sie unaufhörlich, sich dem Gehorsam zu entziehen. Was würde sie nicht erst thun, wenn sie von einer auswärtigen Macht unterstützet würde?

Ein starker Theil der Französischen Truppen ist, nebst 4 Feldstücken, von hier aufgebrochen. Eine Vertheilung derselben hat sich nach S. Antonio della Casa-Bianca, und der andere nach Niolo, gewendet. In dieser letzten Gegend soll ein Angriff erfolgt seyn, der, wie man wissen will, zum Vortheile der Mißvergnügten ausgefallen ist. Täglich werden den vorgedachten zweyen Korps

Mund- und Krieges-Munitionen zum Succurs nachgeschickt.

Nachrichten.

Der Herr Johann Bernhard Mann hat in diesen Tagen von England eine Parthey besten neuen Caroliner Reis, Petum Optimum Toback, Palgefarbe Porcelain, Ingeber, Pfeffer, Molden-Bley, zinnerne Teller, Löffeln, und weisse Kreyde, imgleichen von Bergen verschiedene Partheyen neuen Berger Hering, neuen Dorsch, bester Holländ. zartl. und rund Stockfisch erhalten.

Nachstehende, welche seit geraumer Zeit von hier abwesend sind, Nahmentlich:

1) Des Schiffer Michael Battels Sohn, Michael Battel.
2) Des seel. Senatoris Heinrich Daniel Bartels Sohn, Christian Heinrich Bartels.
3) Samuel Brincks Sohn, Samuel Friderich Brinck.
4) Des Tischler Sigmund Fritschcken Sohn, Daniel Sigmund Fritschcke.
5) Des Unter-Officier von den Gens d' Armees, Johann Lorentz Gottschow, Johann Christian Gottschow.
6) Des Sergeant Johann Friderich Harting Sohn, Balthasar Ferdinand Harting.
7) Des Stellmacher Elias Hennings Sohn, Gottfried Henning.
8) Des Leinweber Andreas Höncken Sohn, Jacob Höncke.
9) Des Fischer Jürgen Jahncken Sohn, Michael Jahncke.
10) Des Schneider Daniel Ganschen Sohn, Christian Ganschc.
11) Des Drechsler Krickels Sohn, Gottfried Krickel.
12) Des Schmidt Daniel Krügers Sohn, Michel Krüger.
13) Johann Gustav Looff.
14) Des Mauer-Gesellen Paul Lembcken Söhne, Jacob Christoph, und Carl Jacob Lembcke.
15) Des Schuster Christian Meyn Sohn, Martin Meyn.
16) Des Mauer-Gesellen Johann Christoph Meinerts verstorbenen Tochter Charlotta Elisabeth Meinerts Erben.
17) Des Brantweinbrenner Remers Söhne, Johann und Ephraim Remer.
18) Des Geld-Arbeiter Johann Christoph Schmidts Sohn, Johann Gottlieb Schmidt.
19) Des Oberdieners Johann Schüttwolffs Sohn, Johann Jacob Theodor Schüttwolff.
20) Des Ewert Volands Sohn, Peter Ewert Voland.
21) Des Schneider Franz Siewerts Sohn, Johann Gottfried Siewert.
22) Des Kaufmann Ludewig Rothschilds Sohn, Gerhard Fridrich Rothschild.
23) Des Arbeits-Mannes David Ruschen Söhne, Martin und David Rusch.
24) Des Brantweinbrenner Christian Petzel Sohn, Johann Philipp. Petzel.
25) Des Nuntii Judicii Maaßen Sohn, Joachim Conrad Maaß.
26) Des Bohr Schmidt Caspar Potens Kinder, Michael Philipp, Benigna und Elisabeth Potens.

27) Des Schuster Wilhelm Simons Söhne, Christian und Daniel Simon.
28) Des Quatzner Gottfried Masckow Söhne, Martin Masckow.
29) Der Anna Elisabeth Zielescken des Soldat Christian Stiegens Ehefrau vom ehemaligen v. Amstelschen Regiment oder deren Erben.

sind, da selbige seit 10 Jahren und länger von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, und ihrer vorlängst erhaltenen Gros-Jährigkeit ungeachtet, die Extradition ihres unter der Aufsicht des hiesigen Waysen-Amts verwalteten Vermögens nicht nachgesuchet, ad instantiam E. Hochedlen Raths durch einen öffentlichen Aushang, welcher hieselbst, zu Hamburg und Rostock affigiret sind, edictaliter und peremtorie vorgeladen, a dato innerhalb 12 Wochen, und längstens in Termino den 1sten September a. c. Vormittags um 9 Uhr, vor unserm Gerichte zu erscheinen, sich gehörig zu legitimiren, und ihr respective väterliches oder mütterliches Erbtheil nachzusuchen, unter der Verwarnung, daß die Ausbleibenden vor todt erkläret, und fals sich keine weitere Erben in Termino melden solten, ihre Erb-Portiones als bona vacantia der hiesigen Cämmerey zuerkant werden sollen. Signatum Stettin in Judicio, den 25sten April, 1774.

Director et Assessores des Stadt-Gerichts.

Wann der hiesige Stadt Wein-Keller auf Ostern künftigen Jahres aus der Miethe fällt, und zu fernerer Verpachtung desselben der 23ste August a. c. angesetzet ist; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und können diejenigen, welche gedachten Wein-Keller zu pachten Belieben haben, am gedachten Tage, auf dem Rathhause in der Cämmerey-Stube, Morgens um 10 Uhr, vor denen Herren des Wein-Amts, als zu dieser Sache wohlverordneten Herren Commissariis, sich einfinden, die Conditiones vernehmen, und nach gethanem Both und Gegenboth gewärtigen, daß der Wein-Keller dem Meistbietenden auf gewisse Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Senatus. Rostock, den 15ten Junii, 1774.

Von dem Adelichen Gute Helmstorff, nahe bey der Stadt Tessin, sind den 24sten Junius, in der Nacht um 12 Uhr, dem Herrn Pensionario Wilken 3 Pferde aus der Koppel gestolen. Wenn sich solte Gelegenheit finden, ihm davon Nachricht ertheilen zu können; so verspricht er ausser den gehabten Kosten und Futtergelde ein ansehnliches Douceur. Es sind alle vollkommene grosse Bau-Pferde. Von Kouleur eine blau schwarze Stute, 8 Jahr alt. Eine 4jährige schwarze Stute, die einen kleinen Stern vor dem Kopf hat, dabey der rechte Hinterfuß weiß bis über das erste Gelenk ist. Noch eine 4jährige dunkel braune Stute, hat einen kleinen weissen Stern vor dem Kopf, und ist unten am Hinterfuß ein klein wenig weiß.

Die Wittwe Weidemann ist gewilliget, ihr Haus in der Langen-Strasse, zwischen dem Schiffer Behr und dem Bosmann Peter Remers zu verkaufen. Dieses Haus ist von einer Etage; nach der Gasse eine Stube, nach hinten eine Stube mit einer guten Küche, worinnen die Brandweinsbrennerey kann getrieben werden, nebst guten Bodenraum, und einer guten geräumigte Diele und Keller, nach dem Hofe zu ein Hinter-Gebäude, worinnen eine sehr gute

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0549
DFG

Kammer und Boden, unter denselben ein sehr guter Holzstall, nebst Hofraum, alles in sehr gutem Stande befindlich ist. Die Liebhabere, die dieses Haus gewilliget sind zu kaufen, können sich bey dem Herrn Doctor Richelmann melden, von welchem sie nähere Nachricht erhalten können.

Weilen sich bishero zu dem Stapelschen Brauhause cum Pertinentiis keine annehmliche Käufer gefunden; so ist zum 3ten und letzten öffentlichen Verkauf desselben, der 25ste Julii anberahmet. Liebhabere werden demnach ersuchet, sich in dem Hause des Herrn Eschenbach, gegen 2 Uhr Nachmittags, geneigt einzufinden.

Da ich von E. E. Rath als Curator des Brett-Sagers Kienappels, wegen dessen Gemüths-Krankheit erwählet und authorisiret worden; so habe nicht ermangeln wollen, dieses zu jedermanns Wissenschaft durch denen öffentlichen Zeitungen bekannt zu machen, um damit sich ein jeglicher vorzusehen habe, dem vorbenannten Brett-Sager Kienappel auf keine Weise etwas zu creditiren, noch auf sonstiger Arth zu fidiren, indem ich hiedurch declarire, nicht das geringste, was ohne meinem Vorwissen an demselben verabfolget worden, zu vergüten. Rostock, den 8. Jul., 1774.

Friederich Glave, junior.

Das von dem Herrn Doctor Walther bisher bewohnte in der kleinen Möncher-Strasse belegene Wohn-Haus, cum pertinentiis, in welchem sich nebst etwas Hof-Stall- und Boden-Raum auch einem kleinen gewölbten Keller, in der unteren Etage 3 Stuben, 2 Cammern und 2 helle Küchen, in der oberen Etage 2 Stuben und eine Cammer befinden, fällt nächstkommenden Michaelis aus der Miethe, und soll entweder anderweitig vermiethet, oder aus der Hand verkaufet werden. Liebhabere können sich deshalb bey dem Procuratore Herrn Fabricius melden.

Da die Ziehung der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinischen Lotterey 3ten Classe bereits geschehen, so können meine Herren Interessenten die bey mir fallenden Gewinne beliebigst abfordern; die aber nicht gezogene Loose müssen vor den 16ten Julii appellirets seyn, bey Verlust des daran habenden Antheils. Rostock, den 7. Jul., 1774. Samuel Hinrich Kagel, confirm. Mäckler.

Ein auf Jacobi Kirchhof belegenes und von der seel. Frau Wittwe Scherffen bewohntes Kirchen-Haus fällt diesen Michaelis aus der Miethe. Liebhabere können es täglich in Augenschein nehmen, und von dem jetzt administrirenden Vorsteher, Herrn Stubbe, der Miethe halber nähere Nachricht erhalten.

Ein über dem Schuster-Schütting belegenes Haus, so von dem Paruquenmacher Krüger zur Zeit bewohnt wird, ist zu vermiethen. Es befinden sich darinnen 2 Stuben und 2 Cammern. Liebhaber können es alle Tage besehen; und von dem Eigenthümer desselben, dem Schlächter-Meister, Hinrich Ahrends, der Miethe wegen nähere Nachricht erhalten.

Der Herr Seyer, in der Schnickmanns-Strasse wohnhaft, ist dieser Tage mit seinem Schiff von London zu Hause gekommen, hat eine Parthey Englische Kreyde mitgebracht, und offeriret selbigen aus seinem Schiffe für billigen Preis.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

55. Stück.

Rostock, den 11. Julii.

Stockholm, vom 28 Junii.

Nun gehet hier wieder starck das Gerüchte, daß Se. Majestät, der König, nach vollzogener Vermählung des Herzogs von Südermannland, nach Finland, und wol gar nach Petersburg reisen werden. Von da wollen Sie nach Reval, und dann zu Schiffe nach Schonen gehen, woselbst Se. Majestät zu Anfange des Septembers anzukommen dächten.

Ein Volontair bey einem Regimente, welcher gezeiget hat, daß er die Kunst besitze, von ungemalzenem Korn ein wohlschmeckendes Getränke zu verfertigen, hat zur Einrichtung einer solchen Brauerey ein Königl. Privilegium erhalten, und er hat starken Abgang von seinem Getränke. Er besitzet auch die Kunst, aus einem Maasse Korn noch einmal so viel Brantwein zu brennen, als man sonst gewöhlich daraus erhält; nur Schade für ihn, daß er itzo nicht Gebrauch davon machen kan.

Von der Ankunft der Prinzeßin Braut höret man noch nichts; doch vermuthet man Dieselbe täglich.

Warschau, vom 29 Junii.

Die Güter der vormaligen Jesuiten sind nun gänzlich vertheilt und fehlt itzo weiter nichts, als daß die Privilegia vom Könige darüber ausgefertiget werden. Nun wird man die Besitzungen in den Städten auch vornehmen, und so dieses grosse Werk gänzlich zum Ende bringen.

Itzo sind sowol die Pohlnischen, als Rußischen Com-

missarien, welche die Gränzen berichtigen sollen, abgegangen.

Folgendes ist gestern von den Operationen der Russisch-Kayserl. Armee über der Donau eingegangen:

Den 7ten May, alten Stils, traf ein von dem Generallieutenant Kaminski abgeschicktes Detaschement auf dem Wege, der nach Bazarczyk führt, ein bey Karhan postirtes Türkisches Piquet an, warf es über den Haufen, eroberte 3 Fahnen und machte 2 Gefangene. Die Russen verloren einen Sotnik von den Cosacken.

Ein von dem Generalmajor Engelhard nach dem Banat von Krajowa geschicktes Detaschement hieb bey dem Flusse Bachna 80 Türkische Panduren in die Pfanne.

Den 11ten ruinirte ein aus Donschen Cosacken und zweyen Schwadrons Pickeniers bestehendes Detaschement ein feindliches Lager von 1200 Mann, zwischen den Dörfern Kabakli und Abtat, welches unter den Befehlen des Kuri Pascha von 2 Roßschweifen und 4 Bin-Paschas stund. Es wurde selbiges 10 Werste auf zween Wegen gegen Silistria und Kaykardzy verfolgt. Der feindliche Verlust besteht in 300 Mann Todten, und 15 Gefangenen; der Rußische in 1 todten Cosacken, 10 verwundeten Cosacken und 2 Pikiniers. Erobert sind 4 grosse und 33 kleine Fahnen.

Den 28sten fiel eine feindliche Parthey von 1000 Mann aus Bazarczyk unter dem Commando des Bin-Pascha Halil, auf unsre Vorposten, die bey Wertik unter dem Major Denison stunden, der nur 400 Mann bey sich hatte. Er trieb sie aber glücklich zurück, und machte, ausser den Getödteten, den Buluk Pascha, zween Bayraktares, Oda Pascha und 7 Türken gefangen, eroberte auch eine Fahne. Unser Verlust bestehet in 1 todten Cosacken und 7 Bleßirten.

Den 1sten Junii überfiel der Major Arcybaszew, der von dem Generallieutenant von Suworow detaschirt war, in dem Gehölze bey Kanardzy 50 Türken, machte 10 Gefangene, und tödtete 6 Mann ohne den geringsten Verlust.

Den 2ten Junii drang der Generallieutenant Kaminski auf folgende Art nach Barzarczyk: Als seine Avant-Garde, die der Generalmajor Reyzer führte, gegen die Stadt anrückte, so hielten unsre leichten Truppen die ganze feindliche Cavallerie von 5000 Mann auf,

die der Seraskier Dahistanli Pascha commandirte, der noch 3 Paschas von 2 Roßschweifen, Achmet Czerkies und Mustafa, unter sich hatte. Sie fielen gleich anfänglich auf die wenigen Cosacken, die jedoch durch 2 Escadrons Cavallerie unterstützet wurden; da aber die Türken mit grosser Heftigkeit anfielen, so hatten die unsrigen alle Mühe und Kräfte anzuwenden, ihnen zu widerstehen. Als indessen die unsrigen durch die Exempel des Prinzen Peter von Holstein und der beyden Prinzen von Waldeck angefeuert wurden, welche ihre Pistolen selbst auf die Türken abfeuerten, und noch mit 2 andern Escadrons verstärket wurden, so attaquirten sie aufs neue den Feind mit solcher Heftigkeit, daß derselbe gezwungen wurde, sein Lager zu verlassen. Man verfolgte ihn auf dem Wege von Szumlin 20 Werste weit, eroberte 3 neue Kanonen und 7 Fahnen. Gefangene wurden gemacht der Kapidzy Pascha, Hadzi Turan, 6 Bayraktares, 40 Janitscharen und noch 75 Mann. Wir haben hierbey bloß einige und 20 Mann von der Cavallerie, und einen Officier von den Pikeniers verloren.

Aus Pohlen, vom 25 Junii.

Der Herzog von Curland hat bey der Warschauer Delegation bey weitem das nicht, was er suchte, erhalten können. Nicht allein die Lehnsverbindung, in welcher Curland bishero mit Pohlen gestanden hat, sondern auch die Rechte des Adels und der übrigen Einwohner des Herzogthums in Ansehung des Herzogs, sind bestätiget, auch ist der Besitz der Erb- und Lehngüter zugesichert; hingegen ist das von dem Herzog und einigen Edelleuten ausgeübte Strandrecht gänzlich aufgehoben, und die Jurisdiction des Adels ist auf dessen Erbunterthanen, auch die Jagdgerechtigkeit des Edelmannes auf dessen eigene Gränzen, eingeschränkt worden. Was eine Commißion an Ort und Stelle noch zu untersuchen und abzumachen hat, betrift einige gegen die Constitution des Landes eingerissene Mißbräuche, über welche der Herzog sich beschwert hat, auch andere Beschwerden des Adels und der Städte.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 28 Junii.

Wenn gleich das Gerücht nicht wahr seyn mögte, welches sagt, daß der bey der Rußischen Armee als Volontair befindlich gewesene General Bork den Türken in die Hände gefallen wäre, so sollte man doch durch die folgende Nachricht, die von Semlin komt, vorausgesetzt, daß

der Verfasser nicht blos habe scherzen wollen, fast versucht werden, zu glauben, daß zwischen den zu Felde stehenden Armeen wenigstens keine gänzliche Inactivität, noch Waffenstillstand, sey: Als am 25sten May, meldet die Nachricht, die Russen bey Brahilow ein Türkisches an 40 Mann starkes Piket angriffen und über den Haufen warfen, gieng der Lieutenant Czermalow einem Muselmanne, den er auf einem Fußsteige, mit einer Türkin von ausnehmender Schönheit, die Flucht nehmen sah, auf den Leib, um ihn gefangen zu nehmen. Der Türke schien, als er den Feind hinter sich sahe, für seine Person ganz nicht besorgt, sondern stellete sich herzhaft zur Wehre, gab aber seiner schönen Begleiterin ein Zeichen, sich auf die Seite zu machen. Allein diese, vest entschlossen, ihn nicht zu verlassen, wolte lieber mit ihm sterben, oder gefangen werden, als allein entfliehen. Dieser Auftritt rührte den Rußischen Officier. Er ließ beyde gehen, und sagte zu seinen Leuten: Behüte uns der Himmel dafür, so zärtliche Bande zu trennen!

Von der Donau, vom 30 Junii.

Nach den jüngsten Briefen von Constantinopel, ist nun die nach der Crim bestimmte Flotte würklich abgesegelt. Diejenige Division, welche sich zu Varna stationiren sollte, hat von Stürmen viel gelitten, wobey ein Schif von 36 Kanonen völlig zu Grunde gegangen ist. Bey Caraffu haben die Russen den Bassa, nach einem geringen Widerstande, zum Rückzuge gezwungen; worauf der Janitscharen Aga Befehl erhalten hat, mit 20000 Mann den Russen das weitere Vordringen zu verwehren, und den Weg zwischen Schumla und Varna offen zu halten.

Wien, vom 29 Junii.

Am Montage, Vormittags um 11 Uhr, ist ein K. K. Staats-Leibwagen, welcher mit 6 Schimmeln bespannt, und sehr schön equipirt war, worin der K. K. Geheime Staatssecretarius und der Türkischen Sprache Dolmetsch, Hr. von Bihn, saß, unter Bedienung der K. K. Livree, nebst 6 K. K. Reitpferden, nach der Leopoldstadt abgeordnet worden, den Türkischen Gesandten zur Audienz bey Sr. Majestät, dem Römischen Kayser, abzuholen; worauf dann nach 12 Uhr der Gesandte in ersagtem Leibwagen oben an, der K. K. schon bemeldte Dolmetsch aber rückwärts, mit des Gesandten Gefolge zu Fuß und zu Pferd, unter Bedeckung einiger Cavalleristen und Grenadiers, zum Voraus und Beschluß, den Zug aus seiner Wohnung in der Leopoldstadt, über die Schlagbrücke zum rothen Thurm herein über den Burgplatz ge-

machet, wo die Grenadier-Militairwache in der Burg das Gewehr präsentirete. Beym Aufgange zu Sr. Majestät, dem Kayser, über die Treppe bis an das Ritterzimmer, haben die Palais- Fuß- und alten Arciern-Leibgarden, durch das Ritterzimmer und die Vorkammer, aber die Deutsch-Kayserl. und Königl. Ungarischen adeliche Leibgarden und zwar die 2 letzten in ihren Galauniformen, zu beyden Seiten Spalier gemacht. In der 2ten Anticamera wurde dem Gesandten der Turban aufgesetzt. Ihm folgten die ersten seiner Gesandtschafts-Officiers in das Rathszimmer, wo Se. Majestät, der Kayser, mit der weissen Generalsuniform angethan, einen Stafelhoch unterm Baldachin standen, zu beyden Seiten aber die Capitains der K. K. Leibgarden, die K. K. Hrn. Geheimeräthe und Kämmerer in schwarzer Kleidung, und in der Vorkammer machten viele Hn. Stabs- und andere Officiers mit den K. K. Hrn. Truchsessen die Aufwartung. Nach gepflogenem Ceremoniel, hat der Gesandte durch den K. K. Dolmetsch eine zierliche Anrede an Se. Majestät, den Kayser, halten lassen, und das Creditiv seines Principals, des Großherrn, überreichet. Se. Kayserl. Majestät haben die Anrede durch den Dolmetsch beantworten lassen. Der Gesandte hat hiernächst den Zug nach seinem Quartier zurück gemacht. An Zuschauern ist eine grosse Menge Volkes versammelt gewesen. Der Gesandte ward, auf Kosten des Kayserś, mit einer herrlichen Tafel in seinem Logis bedienet. Es ist auch eine 2te Tafel gegeben worden, die mit 2 Kayserl. Hrn. Reichshofräthen, den Geheimen-Reichsreferendarien, Hrn. von Leykam und von Gundel, wie auch andern K. K. Herren Hofräthen und Standspersonen, besetzt war. Der morgende Tag ist zur Audienz des Türkischen Gesandtens bey Ihrer Majestät, der Kayserin Königin, bestimmt. Man muthmaasset, daß der Gesandte, nebst dem Compliment von dem neuen Großherrn, auch andere wichtige Geschäfte vorzubringen haben dürfte.

Bastia, vom 14 Junii.

Auf unsrer Insel gehet kein Tag ohne Blutvergiessen vorbey. An Alleria sind 8000 Flinten, Pulver, Kugeln und Lebensmittel, von einem unbekannten Schiffe für die Malcontenten ausgeschiffet worden. Durch diese Hülfe hoffen sie sich dem Gehorsam Frankreichs zu entziehen. Viele freywillige Corsen, die in Königl.

Französischen Diensten waren, sind wieder zu den Banditen übergegangen, 16 rebellische Corsen aber hat man nach Toulon geführet, wo einige auf die Galeeren kommen, andere aber nach Amerika gebracht werden sollen.

London, vom 28 Junii.

Ihro Königl. Hoheit, die Herzogin von Glocester, sind, nach der in den Zeitungen geschehenen Bekantmachung, am 24sten dieses, Nachmittags, auf Glocester-House glücklich von einer Tochter entbunden worden.

Die Algierer leben itzo sowol mit den Holländern und Spaniern, als mit uns in Zwistigkeiten; und, wie man uns versichert, so wird nächstens ein Holländischer Admiral von Algier erscheinen, und wegen des Betragens dieses Raubnestes eine deutliche Erklärung fordern.

London, vom 1 Julii.

Nach den aus der Provinz Boston von dem General Gage erhaltenen neuesten Briefen, haben die Angelegenheiten dort bereits eine andere Wendung bekommen. Am 25sten May hat sich dieser General zum erstenmale in die Provincial-Versammlung daselbst begeben. Er hat derselben, im Namen des Königes, die Sorgfalt für das Wohl der Provinz anbefohlen, und hiernächst bekannt gemacht, daß die Versammlung vom 1sten Junii an, auf so lange nach Salem verlegt werden sollte, bis der König befehlen würde, daß sie wieder nach Boston zurück kehren mußte. Von den zur Besetzung des neuen Raths vorgeschlagen gewesenen 28 Personen, hat er 12 verworfen. Die Versammlung ist indessen ruhig gehalten, und vor derselben ist über das 29ste Capitel der Sprüchwörter Salomonis, und dessen 2ten Vers gepredigt, und nach der Versammlung ist, unter Lösung der Canonen von den Wällen, und von den Königl. Kriegesschiffen im Haven, prächtig tractirt worden. Die mehresten Irrländischen Truppen sind so, wie die aus den andern Colonien, zu gedachtem Boston angekommen. Der Vorsatz der Bostonianer, allen Handel mit England und Westindien abzubrechen, ist in verschiedenen Städten Virginiens und Pensylvaniens nicht mit der Bereitwilligkeit angenommen worden, als die erstern sich geschmeichelt hatten, vielmehr haben sie die Beytretung zu demselben abgeschlagen. Das Unangenehme, was diese Briefe enthalten, ist dieses, daß zwi-

schen unsern Colonien und den Indianern, wegen eines Vorganges am Ohio, ein Krieg entstehen dürfte.

Nachrichten.

Wann an dem vorgewesenen Verkaufs-Termin, für des Reifer Mensen Haus und Bude, Reifer, Bahnen, nicht hinlänglich gebothen worden, so wird zu solchem Zweck ein anderweitiger Terminus auf den 22sten Julii präfigiret, und werden die Liebhaber ersuchet, sich am gedächten Tage Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmann, Herrn Bernhard Mann, Behausung einzufinden, da denn nach Befinden, dem Meist- und Bestbietenden, der Zuschlag geschehen soll. Die Conditiones sind bey demselben zu erfahren.

Die am 7ten Julii, in des Herrn Prüßings Hause in der Krönlinschen Strasse, angesetzte Auction, wird erst am 21sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, ihren Anfang nehmen. Es kommt daselbst vor: Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, 1 Traupfanne, Lein, Betten, Schreibchatoulle, grosses Kleiderschrank mit meßingschen Beschlag, Spiegel, Stühle, Tische, Coffre, 1 Waagebalken nebst Schaalen und Gewichtern, Schränke, Tonnen, eichene Rolle und andere Sachen mehr. Um den fleißigen Zuspruch der Liebhaber wird ergebenst ersuchet.

Am 18ten Julii, Nachmittags um 2 Uhr, soll im Convictorio, etwas Leinzeug, Betten, Manns- und Frauens-Kleidung, sehr gute Frauens-Mützen mit goldenen und silbernen Spitzen, wie auch unterschiedliche Coffres, imgleichen ein kupferner viertel Tonnen-Kessel gegen baare Bezahlung verauctioniret werden, welches hiedurch kund gemachet wird.

Da die Ziehungs-Listen von der Hannöverischen Lotterie 1sten Classe complet mir zugegangen sind, so stehen solche meinen Herrn Interessenten gegen 1 Mk. Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die Gewinne können in dem bestimten Zahlungs-Termin gefälligst bey mir abgehohlet werden, die nicht herausgekommenen Lose aber müßen, bey ohnfehlbarem Verlust derselben, vor Montag den 25sten dieses Monats mit 2 Rthlr. pr. ganz Loß erneuert werden. Heute hat die 2te Classe der so sehr beliebten Braunschweiger Lotterie ihren Anfang zu ziehen genommen; ich habe hiezu noch einige wenige Stück Lose conservirt, wodurch Liebhabere sich noch vorzüglich glücklich machen können, indem mit diesem einzigen Zusatz zur 2ten Claße, von sehr vielen in allen noch bevorstehenden 5 Classen, vermittelst der jedes mahl mit gewonnen werdenden Freyloosen, eine Priese, die zum theil bis 15000 Rthlr. gros ist, ohne allen weitern Zusatz erhalten wird. Zur heute über 14 Tage gezogen werdenden Generalitäts- und Hanauer-Lotterie, ersten Classe, auch ersten Classe der Osnabrücker Lotterie, 3ten Classe der Lübecker und 4ten Classe der Schwerinschen Lotterie, können täglich Einsätze auf ganze, halbe, viertel und achtel Loose bey mir gemacht werden. Imgleichen ist auch veritables frisches Pyrmonter, Seltzer und Bitterbrunnen Wasser bey mir zu haben.

NB. Die Lotterie Loose sind auch bey dem Hrn. Seemann, auf dem Heil. Geist Hofe zu bekommen. Rostock, den 11ten Jul. 1774.

Jacob Friedrich Eberhard.

Es setzt das Kloster-Guth Bartelsdorf mit der Meyerey Bentwisch, in Termino Trinitatis 1775. aus der Pacht, und ist daher zur anderweitigen Verpachtung ein Terminus auf den 12ten September präfigiret. Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Bedingungen offeriren wird, nach Befinden der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones zur Verpachtung sind auf dem gedachten Amts-Hofe zur Durchsicht, und können Liebhabere die Güther nach Gefallen selber in Augenschein nehmen. Ribnitz, den 8ten Julii, 1774.

Eine in der St. Marien Kirche neben der Kanzel belegene Frauensstuhlstelle, welche anjetzo die Gläserfrau Doosen in Miethe hat, soll kommenden Sonnabend, als den 16ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Rathsverwandten Dörcks an dem Meistbietenden verkauft werden. Liebhabere werden ersucht, zur bestimmten Zeit sich fleißig einzufinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 21sten dieses Monaths Julii, Vormittags um 10 Uhr, zu Hirschburg in der Schmiede 4 Kühe und 2 Zug-Ochsen gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden sollen. Kaufliebhaber werden also ersuchet, sich am benannten Tage daselbst einzufinden.

Das von der Wittwe Huesfeldten bewohnte, in der Mönchen-Strasse belegene Haus, soll am 26sten Julii, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Doctor Burgmann, in der Mönchen-Straße, an den Meistbietenden verkaufet werden, welches denen, so es zu kaufen Lust hätten, hiedurch angezeiget wird.

Wann ein anderweitiger Terminus zum Verkauf oder zur Vermiethung des von dem Kaufmann Wellnitz bewohnten, am alten Markt belegenen Hauses auf dem 29sten Julii angesetzet worden: so werden Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages bey dem Herrn Doctor Burgmann, in der Mönchenstrasse, einzufinden.

Da am 4ten Julii für das Russowsche Haus nur 510 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden; so wird ein anderweitiger Terminus zum Verkauf dieses Hauses auf den 25sten hujus angesetzet. Liebhabere werden demnach ergebenst ersuchet, am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sich in dem Russowschen Hause gütigst einzufinden. Das Haus, so alle Tage besehen werden kann, empfiehlet sich wegen der guten Lage, und hat übrigens 4 Stuben, 2 Kammern, eine gute Küche und Keller, auch Stall und Garten.

Da ich von E. E. Rath als Curator des Brett-Sagers Kienappels, wegen dessen Gemüths-Krankheit, erwählet und authorisiret worden; so habe nicht ermangeln wollen, dieses zu jedermanns Wissenschaft durch denen öffentlichen Zeitungen bekannt zu machen, um damit sich ein jeglicher vorzusehen habe, dem vorbenannten Brett-Sager Kienappel auf keine Weise etwas zu creditiren, noch auf sonstige Art zu fidiren, indem ich hiedurch declarire, nicht das geringste, was ohne meinem Vorwissen an demselben verabfolget worden, zu vergüten. Rostock, den 8. Jul., 1774.

Friederich Glave, junior.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

56. Stück.

Rostock, den 15. Julii.

Philadelphia, in Pensilvanien, vom 21 May.

Am Donnerstag, Abends um 8 Uhr, langte hier ein Expresser von Boston an, mit Briefen, durch welche man uns requirirte, alle Ein- und Ausfuhre von und nach Großbrittannien und jedem Theile von Westindien einzustellen. Gestern Abend hatten wir eine Versammlung von 200 Personen auf der Neuen-Schenke, die vorgedachte Requisition in Erwägung zu nehmen. Verschiedene waren der Meynung, daß man vorher alles wohl überlegen müßte, bevor man eine Entschliessung nähme, und daß es deswegen besser wäre, dieselbe bis zur nächstkünftigen Woche zu verschieben. Uebrigens scheinet die Zeit gekommen zu seyn, da wir entweder stehen, oder fallen, müssen.

Pera, bey Constantinopel, vom 3 Junii.

Der Sultan vergnügt Sich täglich mit Lustfahrten nach verschiedenen angenehmen Gegenden dieser Hauptstadt. Neulich hat Er dem unlängst beschnittenen Sohne Seines verstorbenen Bruders, dem Sultane Selim, ein grosses steinernes Wirthshaus geschenkt, welches jährlich 24000 Piasters an Miethe einbringet.

Am 19ten vorigen Monats ist der Rest des neuaufgerichteten Artillerie-Corps, mit 15 Feldstücken, und mit einem Französischen Sergeanten, und verschiedenen Canoniers dieser Nation, nach dem Lager abmarschirt. Man sieht auch täglich eine Menge Asiatische Reuterey die hiesige Stadt vorbey nach der Armee abgehen.

Auf die Nachricht, daß die Russen nach der Seite von Varna und Bezarschick marschirt wären, ist der Großvizir, wie gemeldet wird, mit seinen Truppen vorgerücket. Indessen wird doch beständig versichert, daß die Friedens-Unterhandlungen zwischen beyden kriegenden Mächten noch immer eifrig fortgesetzt werden.

Am 24sten vorigen Monats ist endlich der Capitain Pacha mit seiner Division im Schwarzen Meere angekommen. Er hat aber das Unglück gehabt, durch die Unvorsichtigkeit seiner Matrosen, auf der Asiatischen Küste eines seiner Schiffe zu verlieren. Auch ist von der nach Oczakow bestimmten Escadre ein Schiff, wegen eines grossen Leckes, verlohren gegangen. Als der Befehlshaber desselben kein Mittel für sich sah, diesem Unglücke zuvor zu kommen, hat er dieses Schiff unweit Varna auf den Strand gesetzt. Hierdurch ist der grösseste Theil des Schiffsvolks, die Kriegescassa, das Geschütze, und die ganze Ladung geborgen worden. Einige Mann von der Besatzung, die gar zu eilfertig waren, sind ertrunken; und einige andere, welche sich zu tief ins Land hinein gegen Cavarna gewagt hatten, sind in Rußische Gefangenschaft gerathen.

Petersburg, vom 21 Junii.

Ein Rußisches Fräulein, Namens Marfa Dimitrijewna Kaschkadomowa, die letzte aus der Familie dieses Namens, hat alle ihre auf 32200 Rubel sich belaufende Güter dem Erziehungshause zu Moscau vermacht. Von den Zinsen dieses Capitals werden 12 Knaben und eben so viele Mädchen erzogen. Diese Kinder tragen an ihrem Kleide ein Unterscheidungszeichen, und müssen für die Seelenruhe der Wohlthäterin, deren Bildniß im Erziehungs-Hause aufgestellet wird, jährlich Gottesdienst halten.

Stockholm, vom 1 Julii.

Zufolge sicherer Nachrichten, sind die Schiffe, welche die hohe Braut hierher führen, gestern in der See gesehen worden. Man vermuthet also die Ankunft fast stündlich. Wo möglich, so wird die Vermählung alsdann unverzüglich, und gewiß in der nächsten Woche erfolgen.

Se. Königl. Hoheit, der Herzog Carl, befinden sich noch zu Rosersberg, woselbst gleichfalls verschiedene Anstalten zum Empfange der Prinzeßin vorgekehret werden.

Danzig, vom 28 Junii.

Gestern, Abends, rückte das zweyte Bataillon des Templinschen Garnison-Regiments in die um unsre Stadt gelegenen Preußischen Vorstädte ein. Alle Zugänge und alle Landstrassen sind besetzt.

Man hat einige ledige Wägen, mit den Pferden, confiscirt, weil sich aus den darauf gefundenen ledigen Wollsäcken zeigte, daß sie Contrebande in die Stadt geführet hatten.

Mit der Aerndte siehet es dieses mal auf dem sandigten Boden besser, als auf den fetten Aeckern aus. Die Mäuse haben das Winter-Korn gefressen und die Saat des Sommer-Getraides haben andre Bedrückungen behindert.

Im ganzen Danziger Wärder ist ein allgemeiner Mißwachs.

Aus Groß-Pohlen, vom 29 Junii.

Heute hat ein Detaschement Preussen die Pohlnischen Truppen aus Slupce und Kompiela delogirt. Dem General Lossow ist ein Pferd unter dem Leibe todt geschossen worden, und der Major Danorowicz von den Bosniaken ist tödtlich verwundet. Von Pohlnischer Seite sind auch einige geblieben, und andere gefangen genommen worden.

Aus Ungarn, vom 25 Junii.

Nach Berichten von dem Kriegesschauplatze, stand jüngst, bey Eröfnung des Feldzuges, der Rußische General Kamiensky unweit Karassu, der General Suworow am rechten Ufer der Donau, zu Hirsova, der Fürst Repnin am linken Ufer, zu Lichoresl, der General Soltikow gegen Rustschuck bis an den Alt-Fluß, und der Feldmarschall Romanzow selbst war bis an die Jalonitza vorgerückt. Ob aber dieser oberste commandirende General sich zur Armee begeben, oder zu Fokfan bleiben würde, um von da aus, wie im vorigen Herbste geschahe, die Unternehmungen anzuordnen, wußte man noch nicht. Unterdessen war dessen Gepäcke bereits nach Brailow abgegangen.

Von der Ungarischen Gränze, vom 29 Junii.

So eben vernimmt man durch Nachrichten von der Türkischen Gränze, daß die Rußische Armee am 20sten und 22sten pass. fast gänzlich über die Donau gegangen

ist, daher man aus dasigen Gegenden bald wichtige Nachrichten zu erwarten hat.

Wien, vom 29 Junii.

Der Türkische Gesandte hat vorgestern seine feyerliche Audienz bey der Kayserin Königin Majestät zu Schönbrunn gehabt. Die Ceremonien waren fast völlig dieselben, wie sie bey der Audienz beobachtet wurden, die der Gesandte jüngst bey Sr. Majestät, dem Kayser, hatte. Die vielen Brillanten, welche Ihro Kayserl. Königl. Majestät an Dero Ordens-Band trugen, glänzeten desto mehr, da die schwarze Trauerkleidung darunter war.

Von dem Türkischen Gesandten, dessen langer Bart eine Art Ehrfurcht einflößt, sieht man hier schon ein Portrait in Kupfer gestochen. Es ist aber daran nichts, als der Turban, getroffen; und nichts desto weniger sind doch davon in wenigen Tagen über 10000 Exemplare, das Stück zu 7 Kreuzer, verkauft werden. Daß dieser Gesandte Französisch, Italiänisch und Deutsch spräche, soll falsch seyn. Er kan, versichert man, von allen dreyen Sprachen fast kein Wort; denn je vornehmer die Türken sind, desto weniger haben sie gelernt, welches bey uns Christen, Gott Lob! ganz anders ist.

Gestern frühe sind Se. Majestät, der Kayser, mit einem kleinen Gefolge von hier nach Böhmen gereiset. Sie werden die Uebungen der dort liegenden Artilleristen in Augenschein nehmen, und in einigen Tagen wieder hier seyn.

Donaustrom, vom 1 Julii.

Der Rußisch-Kayserl. Feldmarschall, Herr Graf von Romanzow, hat vor seinem Uebergange über die Donau, 10000 Regulirte und 30000 Mann Recruten erhalten.

Die Anzahl der Truppen, welche täglich durch Constantinopel nach dem Lager des Großviziers gehen, ist nicht minder beträchtlich. Die nach Oczakow bestimmte Ottomannische Escadre ist nunmehro unter Segel gegangen, und die übrige Divisionen erwarten nur günstigen Wind, um ebenfalls nach den Orten ihrer Bestimmung abzufahren.

Die Rußische Flotte, die itzt im Haven zu Paros vor Anker lieget, besteht, nach dem Berichte der Französischen Deputirten, die das Geld wegen der weggenommenen Kaufmannsgüter daselbst erhielten, in 13 Kriegsschif-

sen von verschiedener Grösse. Sechs Kriegsschiffe und vier Fregatten hat man daselbst noch täglich erwartet. Die Russen haben auf den Inseln Ausa und Paros Gebäude aufgeführt, und verschiedene Batterien aufgerichtet. Sie haben Zimmerwerfte aufgerichtet, auf deren einem sich ein Kriegsschiff von 74 Canonen befindet, welches stündlich in das Wasser gelassen werden kann. Ihre Truppen und Equipagen sollen sehr zahlreich seyn, und Ordnung, Kriegszucht und Ueberfluß soll überall herrschen. Diese Deputirten berichten auch noch, daß die Russen zu Baruth, in Syrien, mehr als eine Million Piaster Beute gemacht hätten.

Gotha, vom 4 Julii.

Bey einem, vor einigen Tagen hier, nach einem heftigen Orcan entstandenem Gewitter, hat der Blitz in der Allee, vor dem Brühlerthore hieselbst, in ein Fuder Heu geschlagen, welches eingefahren werden sollte, und dasselbe in volle Flammen gesetzt. Der Fuhrmann und die Pferde sind unverletzt geblieben, und auch der Wagen ist, durch die geschwinde angewandten Rettungsmittel, größtentheils unbeschädigt erhalten worden.

Frankfurt am Mayn, vom 4 Julii.

Einigen Nachrichten zufolge, hat der Türkische Kayser den Christen erlaubt, zu Pera, bey Constantinopel, eine prächtige Kirche zu bauen, mit dem Verbot, bey schwerer Strafe keinen Christen, in Ausübung seiner Religion, zu stören.

Regensburg, vom 4 Julii.

Man siehet gegenwärtig dasjenige Conclusum, welches bey dem hohen Visitations-Conseß in Betreff des Juden Nathan Aaron Wetzlar, und dessen verübten Corruptionen, am 15ten vorigen Monats publiciret worden ist. Durch dasselbe ist er, nach Maaßgabe der Reichs-Verordnungen, und der gemeinen Rechte, in die Bezahlung der Summe von 232145 Fl., zu des Fisci Nutzen, aus seinem Vermögen, so weit solches hinreichet, verurtheilt worden, und übrigens soll er zur weiteren Bestrafung, worzu ihm jedoch der 3 jährige Arreß, zu Wetzlar mit angerechnet wird, annoch auf 3 Jahre lang nach Frankfurt, zur gefänglichen Verwahrung, abgeliefert, dem dortigen Magistrate, als seiner ordentlichen Obrigkeit, und daselbst auf seine eigene, in deren Ermangelung aber, auf des Kayserl. Fisci Kosten unterhalten werden. Uebrigens wird er auf immer von dem Wohnsitze des Kayserl. und Reichs-Kammer-Gerichts verwiesen, und soll ihm nie verstattet seyn, jemalen wieder, unter welchem Vorwande es auch seyn möge, daselbst persönlich sich einzufinden, noch mittel- oder unmittelbar, mit Kam-

mer-Gerichts-Gliedern, oder sonsten zu diesem Gericht gehörigen Personen einige Correspondenz oder Umgang zu pflegen, am wenigsten aber weder durch sich, noch durch andere, einige Sollicitäten an diesem Reichsgericht zu übernehmen, noch an irgend jemand von demjenigen, was er bey dem hohen Visitations-Conseß entweder schriftlich oder mündlich eingebracht hat, es bestehe, worinn es wolle, einige Eröfnung zu thun, als nur in dem Falle, wenn dieses von dem Conseß oder durch Ober-Reichsrichterlichen Befehl verfüget würde.

Der Türkische Gesandter soll in Pest, bey seiner Durchreise, einen gewesenen Jesuiten inständig ersucht haben, für ihn zu beten, daß er gesund bleiben möchte, weil er in Wien grosse und wichtige Dinge auszurichten hätte.

Marly, vom 3 Julii.

Wenn die Französische Nation, die ihre Landesherrschaften bis zur Anbetung verehret, durch die von dem Könige, dessen Durchl. Brüdern und der Gräfin von Artois genommene muthige Entschliessung, sich der Inocolation zu unterwerfen, hätte beunruhiget werden können, so ist sie itzt auf dem höchsten Gipfel der Freude, da sie vernimmt, daß alle diese hohe Personen völlig hergestellet, und der Gefahr der grausamen Krankheit, die ihr den Monarchen, den sie beweinet, geraubet hat, auf immer entnommen sind. Seit dem 30sten geben die Aerzte keine Berichte für das Publicum mehr ab, und die Gesundheit der hohen Inoculirten bevestiget sich seit dieser Zeit immer mehr und mehr.

Paris, vom 4 Julii.

Nach unserer heutigen Hofzeitung ist es auf ausdrücklichen Befehl des Königes von Pohlen geschehen, an Welchen die Stadt Danzig ihrer Angelegenheit wegen einen Courier geschickt hat, daß dieselbe, so geneigt auch, um einem grösseren Unglücke zu entgehen, die Magistratur der gedachten Stadt hiezu gewesen ist, die Territorialgerechtigkeit des Königes von Preussen über den dortigen Haven, nicht hat anerkennen dürfen. Diese Verweigerung ist indessen dem Wunsche der Kaufmannschaft und Handlung, wie auch der Handwerker ꝛc. sehr gemäß gewesen.

Marseille, vom 26 Junii.

Die Schulden des hier in Verfall gerathenen Handlungshauses Verdilton werden auf 5 Millionen, der

Gebrüder Amic aber auf eine Million und 200000 Livres, geschätzet.

Triest, vom 20 Junii.

Nach einem Gerücht, an dessen Zuverläßigkeit fast nicht gezweifelt wird, ist in der Nacht vom 15ten dieses zwischen einigen Sclavonischen Schiffen, Venetianischen Unterthanen, und 2 Dulcignottischen, die kürzlich aus hiesigem Haven gesegelt waren, bey Rovigno, in dem Venetianischen Istrien, ein Gefechte vorgefallen. Es sollen dabey einige Türken geblieben, und das Feuer auf 3 Stunden gedauret haben.

London, vom 1 Julii.

Aus Bencolen haben wir, daß in dem Fort Marlborough eine Feuersbrunst 200 Häuser eingeäschert, und auf 4000 Menschen unglücklich gemacht hat.

Londen, vom 5 Julii.

Den neuesten Nachrichten aus Boston zufolge, sind zwar dort die Unruhen noch nicht gänzlich gestillt; sie haben sich aber doch sehr vermindert. Dem Gouverneur, Hutchinson, sind, vor seiner Abreise von der gedachten Stadt, verschiedene, von einer grossen Anzahl dortiger Kaufleute unterzeichnete, zu seinem Lobe gereichende, Addressen überreicht worden, wie solches auch bey seinen Vorgängern geschehen ist; am folgenden Tage aber haben die Aufrührer stark wider diese Addressen protestiret, und dem gedachten Gouverneur alles das Unglück einzig und alleine zur Last geleget, welches die Stadt bereits betroffen hätte, und ihr vielleicht noch bevorstünde. Indessen haben sie doch ihre Protestation nicht unterschrieben. Gestern sind auch Nachrichten von Neuyork, und aus Süd-Carolina, und mit diesen sind auch viele Briefe von dem vesten Lande in Nord-America angekommen. Man ersieht aus denselben den standhaften Entschluß aller dortigen Colonien, allen Handel mit Großbrittannien auf so lange gänzlich abzubrechen, bis die Acte, wegen Schliessung des Havens zu Boston, widerrufen seyn würde. Sie enthalten ferner, daß die Einwohner sämmtlicher Colonien, auf den 1sten Junius, an welchem Tage die gedachte Bill hat zur Ausführung gebracht werden sollen, einen allgemeinen Buß- und Bet-Tag angesetzt haben, um den Himmel um Abwendung des Unheils zu bitten, mit welchem die Colonien itzt bedroht würden; daß die Einwohner zu Neuyork den Bo-

stonianer einen gemeinsamen Congreß vorgeschlagen haben, zu welchem alle Colonien ihre Deputirten schicken sollen, um über die, wegen Aufrechthaltung der Vorrechte und Freyheiten der Americaner zu nehmenden Maaßregeln, zu berathschlagen; daß man an verschiedenen Orten den Entschluß gefaßt hat, keinen Toback mehr zu pflanzen, sondern das Land zu andern nothwendigen Producten zu gebrauchen; daß die Einwohner zu Farmington, in Connecticut, in ihrer Ausschweifung noch weiter gegangen sind, und daß sie am 23sten May, nach vorgängiger Einladung an alle Söhne der Freyheit, die gedachte Bill auf öffentlichem Markte verbrannt haben, woselbst sie einen, der Freyheit geweihten, 45 Fuß hohen Pfahl aufgerichtet hatten; mit einem Worte, daß die Americaner alles Aeusserste anwenden, um sich wegen der mehrerwähnten Bill recht nachdrücklich an England zu rächen. Es ist natürlich, daß diese Umstände unser Ministerium unaufhörlich beschäftigen müssen. Der Hr. Hutchinson hat bereits verschiedene Audienzen beym Könige, und viele Conferenzen mit den Ministern gehabt, in welchen er von allem demjenigen genauen Bericht erstattet hat, was bey Gelegenheit der Theetaxe zu Boston vorgefallen ist.

Es wird auf diesem bevorstehenden Michaelis von einer Herrschaft auf dem Lande, ein Candidat bey zwey Knaben gesucht, der Selbige im Rechnen und Schreiben und sonst nöthigen Unterricht unterweiset. Nähere Nachricht giebt hievon der Herr Inspector Völkow.

Schiffer Wichmann gedenket den 22sten dieses Monaths auf Copenhagen segelfertig zu seyn; welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen läßt.

Da die Ziehung der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen 15ten Lotterie, 4ten und letzten Classe, nahe bevorstehet; so müssen die in der 3ten Classe nicht gezogene Loose vor den 16ten Julii appelliret seyn, bey gänzlichem Verlust des daran habenden Antheils. Rostock, den 14ten Jul. 1774. Samuel Hinrich Kagel, confirm. Mäckler.

Es ist ein am Cößfelder Thor Westwets belegenes, und jetzt von dem Hrn. Peter Krempien bewohntes Haus auf instehenden Michaelis zu vermiethen, welches nicht allein wegen der guten Lage zur Wirthschaft, sondern auch wegen des Pfingsten-Markts seine besondern Vorzüge hat. Nähere Nachricht davon ist bey dem Gastwirth Dondorff, auf dem Schießhause, zu erhalten.

Im Kathagen ist eine Bude auf diesen Michaelis zu vermiethen. Nähere Nachricht giebt die Wittwe Detertzen, wohnhaft im Kathagen.

Beylage
zum 56. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Laden auf unterthänigste Vorstellung und Bitte des Doctoris Hansen, als gemeinsamen Anwaldes des Jägermeisters von Brandt Gläubiger, alle und jede, welche das Guth Mechelstorf zu pachten Lust haben, hiemit gnädigst und wollen: daß selbige den 30sten August dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, auf Unsern Hof- und Landgericht erscheinen, Both und Gegenboth zu Protocoll thun, und demnächst gewärtigen, daß dem annehmlich Meistbietenden das Guth Mechelstorf in Pacht zugeschlagen werde. Es können die Pachtliebhabere die Beschaffenheit des Gutes, und die Pachtbedingungen bey dem Doctori Hansen erfahren. Gegeben Güstrow, den 21sten Junii, 1774.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.
Vt.
A. W. v. Raven,
Aſſeſſor.
G. W. Hansen, Lt.

Auf Bitte des Herrn Doctoris Mantzel allhier, qua Actoris communis Creditorum des Schiffers Hinrich Hintzmann, soll am 6ten Aug. a. c. das dem Letzteren eigenthümlich zuständig gewesene, in Kirchdorf auf dem Fischlande belegene Wohnhaus öffentlich an den Meistbietenden gerichtlich entweder verkaufet oder vermiethet werden. Es können sich dahero die Liebhabere erwähnten Tages, Morgens um 9 Uhr, vor der zur Regulirung obgedachten Debit-Wesens gnädigst verordneten Commission, in der Wohnung des Herrn Kanzley-Directoris Taddel hieselbst einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, auch demnächst das Weitere gewärtigen. Zur Nachricht gereicht hiebey, daß von dem erwähnten Hintzmannischen Hause jährlich, einige in Termino Licitationis zu eröffnende, haftende Erlegnisse prästiret werden. Uebrigens ist solches erst vor 12 Jahren neu erbauet, und sind in denselben, unten 3 Stuben, 2 Kammern, nebst einer geräumigen hellen Küche, oben aber noch 2 kleine Kammern und 2 gute Haus-Böden vorhanden. Rostock den 6ten Julii, 1774.

Ex Commiſſione Sereniſſimi ſpeciali.
Iohann Friederich Taddel,
Cancellariae Secr.
qua conſtitutus Commiſſarius.

Wann das dem Schuster Samuel Blohm hieselbst zuständige, in der Hartenstrasse hieselbst belegene Haus gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 21sten Julii anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldetes Blohmsches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Junii, 1774.

Wann sich von den Holz-Verlosungen zur 2ten Pränumeration, von den sub Dato 4ten Sept. 1772. ausgegebenen Holzzetteln annoch 10, und von den sub Dato 29sten Mart. 1773 annoch 16 Zettel auf Büchen resp. Kluft- Wrack- und Poll-Holz unabgefahren finden, sothane Zettel nach Ablauf eines Jahrs auch bereits verfallen gewesen wären: so will man dennoch zur Abfahrt derselben bis Ablauf künftigen Monats Julii zum Ueberfluß einräumen. Es werden demnach die Inhabere hiedurch ernstlich erinnert, ihre annoch in Händen habende Holzzettel forderlamst bey Dno. Präsidi Gewettä und dem administrirenden Heyde-Vorweser zur Prolongations-Unterschrift bis dahin einzureichen, und das Holz vor Ablauf sothaner Frist, so gewiß abfahren zu lassen, als die Säumigen demnächst sofort präcludiret, und das Holz an der Stadt verfallen erkläret werden soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 13ten Junii, 1774.

Da die sämtlichen Ziehungs-Bogen von der 4ten Classe der Dortmundschen Lotterie bey mir eingegangen sind; so stehen solche meinen Herrn Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und kan ein jeder seinen Gewinnst, da diesmal in meiner Collecte sehr ansehnliche Gewinne gefallen, beliebigst in Empfang nehmen. Auch sind bey mir wiederum neue Loose zu haben von der sehr vortheilhaft eingerichteten 37sten Dortmundschen Lotterie, in ganzen, halben und viertel Loosen, selbige bestehet aus 5 Classen, wovon die letzte frey vom Zusatz ist. Die ansehnlichsten Gewinne in dieser Lotterie sind: 1 von 15000, 7000, 5000 Gulden, 2 von 2000, 10 von 1000 Gulden und so weiter, wie der Plan mit mehrern beweiset. Ein ganzes Looß zur 1sten Classe kostet 36 ßl., ein halbes 18 ßl. und ein viertel 9 ßl. Dän. Cour., wovon der Plan bey mir beliebigst abgefordert werden kan.

J. J. Westphal.

Da das Guth Kleinen Rau, zu dem Guthe Zierstorf gehörig, im bevorstehenden Termino Trinitatis aus der Pacht fällt, und zu dessen anderweitigen Verpachtung an eine Person bürgerlichen Standes, Terminus auf den 19ten September dieses Jahres festgesetzet ist; so werden Pacht-Liebhabere ersucht, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, sich auf dem Hofe zu Zierstorf einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Best- und Meistbietenden das Guth Kleinen Rau nach Befinden in Pacht zugeschlagen werde. Die Bedingungen der Pachtung können bey dem Herrn Major von Plüsckow, auf Trechow, oder bey dem Herrn Doctor Brandenburg in Rostock, oder bey dem Herrn Inspector Langhof zu Zierstorf nachgesehen werden.

und letzterer wird zur beliebigen Besichtigung des Guths willigste Anleitung ertheilen.

Da der Termin zur Appellirung der Loose von der 4ten Vertheilung der 15ten Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie diese Woche zu Ende gehet; so werden diejenigen Interessenten, welche Loose bey dem hiesigen Post-Amte genommen, hiedurch dienstfreundlich erinnert, solche annoch höchstens am Sonnabend zu erneuern, maassen solche hernach an andere Liebhaber müssen überlassen werden.

Da das von dem Herrn Consistorial-Rath und Professore primario Reinhard bis jetzt bewohnte, in der Coßfelder-Strasse hieselbst belegene Haus, auf bevorstehenden Michaelis aus der Miethe fällt, und anderweitig wieder vermiethet werden soll; so können die etwanigen Liebhaber solches nicht nur vorher besehen, sonderu auch der Bedingungen halber mit dem Herrn Rathsverwandten Brehm nähere Abrede nehmen. Das Haus empfiehlet sich vorzüglich wegen seiner guten Lage, und hat unten 3 Zimmer mit Oefen, eine helle Küche, Diele und Bedienten-Stube, auch einen geräumigen Keller, Brauhaus, Speisekammer, ziemlichen Hofplatz mit einer Auffarth und Wagen-Schauer, imgleichen einen Holz-Hauer- und schönen Pferde-Stall zu 4 Pferden. Oben ist ein grosser Saal, nebst zween Stuben und einer Kammer, wie auch zween Boden, auf dessen ersten sich noch eine Bedienten-Kammer befindet.

Wann an dem vorgewesenen Verkaufs-Termin, für des Reifer Mensen Haus und Bude, Reifer-Bahnen, nicht hinlänglich gebothen worden, so wird zu solchem Zweck ein anderweitiger Terminus auf den 22sten Julii präfigiret, und werden die Liebhaber ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmann, Herrn Bernhard Mann, Behausung einzufinden, da denn nach Befinden, dem Meist- und Bestbietenden, der Zuschlag geschehen soll. Die Conditiones sind bey demselben zu erfahren.

Am 18ten Julii, Nachmittags um 2 Uhr, soll im Convictorio, etwas Leinzeug, Betten, Manns- und Frauens-Kleidung, sehr gute Frauens-Mützen mit goldenen und silbernen Spitzen, wie auch unterschiedliche Coffres, imgleichen ein kupferner viertel Tonnen-Kessel gegen baare Bezahlung verauctioniret werden, welches hiedurch kund gemachet wird.

Es fällt das Kloster-Guth Bartelsdorf mit der Meyerey Bentwisch, in Termino Trinitatis 1775. aus der Pacht, und ist dahero zur anderweitigen Verpachtung ein Terminus auf den 12ten September präfiguret. Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Bedingungen offeriren wird, nach Befinden der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones zur Verpachtung sind auf dem gedachten Amts-Hofe zur Durchsicht, und können Liebhabere die Güther nach Gefallen selber in Augenschein nehmen. Ribnitz, den 8ten Julii, 1774.

Eine in der St. Marien Kirche neben der Kanzel belegene Frauensstuhlstelle, welche anjetzo die Gläserfrau Doosen in Miethe hat, soll kommenden Sonnabend, als den 16ten dieses, Nachmittags

um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Rathsverwandten Dörcks an dem Meistbietenden verkauft werden. Liebhabere werden ersucht, zur bestimmten Zeit sich fleißig einzufinden.

Weilen sich bishero zu dem Stapelschen Brauhause cum Pertinentiis keine annehmliche Käufer gefunden; so ist zum 3ten und letzten öffentlichen Verkauf desselben, der 25ste Julii anberahmet. Liebhabere werden demnach ersuchet, sich in dem Hause des Herrn Eschenbach, gegen 2 Uhr Nachmittags, geneigt einzufinden.

Die am 7ten Julii, in des Herrn Prützings Hause in der Kröplinschen Strasse, angesetzte Auction, wird erst am 21sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, ihren Anfang nehmen. Es kommt daselbst vor: Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, 1 Braupfanne, Lein, Betten, Schreibchatoulle, grosses Kleiderschrank mit meßingschen Beschlag, Spiegel, Stühle, Tische, Coffre, 1 Waagebalken nebst Schaalen und Gewichtern, Schränke, Tonnen, eichene Rolle und andere Sachen mehr. Um den fleißigen Zuspruch der Liebhaber wird ergebenst ersuchet.

Wann ein anderweitiger Terminus zum Verkauf oder zur Vermiethung des von dem Kaufmann Wellmitz bewohnten, am alten Markt belegenen Hauses auf dem 29sten Julii angesetzet worden: so werden Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages bey dem Herrn Doctor Burgmann, in der Mönchenstrasse, einzufinden.

Da am 4ten Julii für das Russowsche Haus nur 510 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden; so wird ein anderweitiger Terminus zum Verkauf dieses Hauses auf den 25sten hujus angesetzet. Liebhabere werden demnach ergebenst ersuchet, am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sich in dem Russowschen Hause gütigst einzufinden. Das Haus, so alle Tage besehen werden kann, empfiehlet sich wegen der guten Lage, und hat übrigens 4 Stuben, 2 Kammern, eine gute Küche und Keller, auch Stall und Garten.

Da ich von E. E. Rath als Curator des Brett-Sagers Kienappels, wegen dessen Gemüths-Krankheit, erwählet und authorisiret worden; so habe nicht ermangeln wollen, dieses zu jedermanns Wissenschaft durch denen öffentlichen Zeitungen bekannt zu machen, um damit sich ein jeglicher vorzusehen habe, dem vorbenannten Brett-Sager Kienappel auf keine Weise etwas zu creditiren, noch auf sonstige Art zu fidiren, indem ich hiedurch declarire, nicht das geringste, was ohne meinem Vorwissen an demselben verabfolget worden, zu vergüten. Rostock, den 8. Jul. 1774.

Friederich Glave, junior.

Ein auf Jacobi Kirchhof belegenes und von der seel. Frau Wittwe Scherffen bewohntes Kirchen-Haus fällt diesen Michaelis aus der Miethe. Liebhabere können es täglich in Augenschein nehmen, und von dem jetzt administrirenden Vorsteher, Herrn Stubbe, der Miethe halber nähere Nachricht erhalten.

Das von der Wittwe Huesfeldten bewohnte, in der Mönchen-Strasse belegene Haus, soll am 26sten Julii, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Doctor Burgmann, in der Mönchen-Strasse, an den Meistbietenden verkaufet werden, welches denen, so es zu kaufen Lust hätten, hiedurch angezeiget wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0570
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

57. Stück.

Rostock, den 18. Julii.

Farmington, in Connecticut, vom 23 May.

Den 19ten dieses, frühe, ward in verschiedenen Gegenden der Stadt folgendes Billet gefunden: "Zum Feuer um 6 Uhr diesen Abend, zu Ehren der unsterblichen Göttin der Freyheit, die letzte schändliche Acte des B:: Parlements zu fernerer Betrübung der Amerikanischen Colonien. Der Executions-Platz wird die öffentliche Parade seyn, wo alle Söhne der Freyheit verlangt werden, gegenwärtig zu seyn." Diesem zufolge versammelten sich auf 1000 Mann Volks. Es ward ein Pfahl, genau 45 Fuß hoch, errichtet und der Freyheit geweihet. Worauf die Acte, wegen Blocquirung des Bostoner Havens laut gelesen, zu den Flammen verurtheilet, und durch die Hand des gemeinen Henkers verbrannt wurde.

Constantinopel, vom 6 Junii.

Aus einigen Umständen glaubt man, nicht ohne Wahrscheinlichkeit, schliessen zu können, daß die Höfe von Wien und Berlin vom Neuen einige Friedensvorschläge zwischen Rußland und der Pforte gethan haben.

Gegenwärtig vernimmt man für gewiß, daß der Großvizir, Mousson-Oglou, bereits vor einigen Monaten um seine Erlassung angesuchet, und solche auch endlich erhalten habe, um seine übrige Lebenszeit hieselbst ruhig zuzubringen; daß der bisherige Gouverneur von Widdin, Seyd Mehemed Pacha, an seine Stelle zum Großvizir ernannt worden sey, weil der Vicevizir, Moldavangi, seines hohen Alters wegen, bey dem gegenwärtigen Feldzuge, welcher, wenn nicht vorher ein Waffenstillstand geschlossen, oder ein gänzlicher Friedensschluß zu Stande gebracht werden sollte, gewiß einer der blutigsten werden wird, das Commando der Armee von sich ab-

gelehnt hat; daß der letzthin nach der Armee abgegangene Kayserliche Großstallmeister die Bestallung in der Großvizir-Würde, und einen Zobelpelz an den gedachten Seyd Mehemet Pacha, nach Widdin, mit zu überbringen habe; daß der ehemalige Vicevizir, und itzige Großadmiral, Meleck Pacha, das solchergestalt erledigte Gouvernement Widdin wieder erhalten habe; und daß dem ebenmäßig vorher gewesenen Vicevizir, Conjongi Pacha, die Großadmirals Stelle wieder übertragen worden sey.

Warschau, vom 6 Julii.

Von den ferneren diesjährigen Operationen der Russisch-Kayserl. Armee, jenseits der Donau in Bulgarien, hat man wieder folgende Berichte erhalten:

Der General, Graf von Soltikow, ist in der Nacht vom 16ten auf den 17ten vorigen Monats, bey Turtukay, über die Donau gegangen. Ein hinter den dortigen Gärten gelagert gewesenes Türkisches Corps, von 3000 Mann, unter dem Bochniack Mustapha, Pacha von 2 Roßschweifen, wollte ihm dieses, sowohl zu Lande, als auch, mittelst einiger Galeeren, mit Canonen wehren. Die Türken mußten aber weichen, und der Pacha selbst wurde auf seinem Zurückzuge verfolgt, und hat viel Volk und sein ganzes Lager verlohren. Die Russen haben den Kaznadar gefangen bekommen, der gefährlich verwundet war. Der Major Jurgenty hat, nach einem sechsstündigen Treffen, 1000 Türken, im Bannat, in die Flucht geschlagen. Auf dem Platze sind 200 Türken geblieben; ihre Verwundeten aber haben sie mit sich fortgenommen. Von den Russen sind 45 Mann geblieben; und der gedachte Major selbst, imgleichen der Ritter de Vilna, 2 Subaltern-Officiers, und 57 Gemeine sind verwundet worden. Am 20sten hat der Pacha der Vestung Rußczuck, Seraskier Osan Bey, den vorgedachten Grafen Soltikow, mit 15000 Mann zu Wasser und zu Lande angegriffen. Dieser hat ihn aber zum Weichen gebracht, 20 Werste weit verfolget, 2500 Mann Türken niedergemacht, und 159 gefangen genommen, unter welchen sich ein Bin-Pacha befindet, auch 1 Canone und 3 Fahnen erobert. An demselben Tage haben die Generallieutenants, Kamiensky und Suworow, die 15000 Mann Cavallerie und 25000 Mann Infanterie starke Türkische Armee, nach einem hartnäckigem Treffen, in die

Flucht geschlagen, und einige Werste mit dem Degen in der Faust verfolget, das ganze Türkische Lager, alle Kriegsmunition, 23 ganz neue metallene Canonen, 3 grosse, und 3 kleinere Mörser, und 107 Fahnen erbeutet, 4000 Türken niedergemacht, und 100 gefangen genommen. Die Russen haben 75 Todte verloren; und der Oberstlieutenant, Fürst Ratiejew, 4 Subaltern- und 130 Unter-Officiers sind verwundet worden.

Am 26sten ist der Graf Soltikow bis gegen Marutin vorgerückt, um ein dort verschanztes Türkisches Korps anzugreifen. Dieses wollte sich aber, als es die Rußischen Vortruppen gewahr ward, nach Rußczuck retten. Es wurde aber von den leichten Truppen in sein Retranschement zurück gejagt, und 250 Mann getödtet, 48 gefangen genommen, und eine Fahne, 300 Gezelte, und eine Menge Kriegsmunition erbeutet.

Warschau, vom 6 Julii.

Durch ein Privileaium exclusivum, welches der Marschall, Fürst Poninski, sich von der Delegation über die Weichsel-Brücke zu verschaffen gewußt, hat derselbe sich ein grosses Einkommen erworben. Er hoffet davon jährlich 60000 Gulden Pachtgeld zu ziehen.

Ein anderer Entwurf des Fürsten Poninski, den er auch letzthin schon in Antrag gebracht hat, wird noch weit einträglicher seyn. Es besteht dieser Entwurf darin, alle Juden, die in Warschau handeln wollen, nach einem bey dieser Hauptstadt liegenden Dorfe zu verbannen, welches er neulich an sich gekauft hat. Ein jeder von diesen Israeliten soll für die Handlungsfreyheit jährlich ein Gewisses bezahlen, das nicht geringe seyn wird.

Die Fürsten Sulkowski, welche in diesen letzten betrübten Zeiten das Monopolium der Schauspiele bekommen haben, verlangen itzo noch, ausser der Anlegung dreyer Spielhäuser, daß alle Spiel-Karten zu ihren Nutzen gestämpfelt werden sollen.

Ragusa, vom 1 Junii.

Zwischen dem Bassa von Scutari und den Montenegrinern soll ein Treffen vorgefallen seyn, wobey letztere so wüthend gefochten haben, daß der Bassa, ob er gleich 30000 Mann anführete, den Kürzern gezogen, und die Flucht hat ergreifen müssen. Die Montenegriner in ihrem eigenen Lande besiegen zu wollen, wo man ihre eigentliche Anzahl und ihren Hinterhalt nicht genau kennet, ist eine Unternehmung, die durchgehends viel Volks kostet, und immer einen ungewissen Erfolg vermuthen läßt.

Stockholm, vom 5 Julii.

Die, mit der Gemahlin des Herzoges von Südermannland, Königl. Hoheit, am 26sten vorigen Monats, von Wismar abgesegelte Königl. Escadre, ist am 1sten dieses,

des Nachmittags um 5 Uhr, glücklich bey Dalarö angekommen. Von dort hat sich Ihre Königl. Hoheit, vorgestern, des Nachmittags, mit Ihrem ganzen Hofstaate, bey erwünschtem Wohlseyn, in Schaluppen auf das, anderthalb Meilen von hier, in den Scheeren belegene Gut, Erstawick, begeben, woselbst die gedachte Prinzeßin, von Seiten Sr. Majestät, des Königes, durch Ihre Excellenzen, die Herren Reichsräthe und Commandeurs, die Barons von Falkenberg, und von Bunge, empfangen und complimentirt worden ist. Von Seiten Ihrer Majestäten der regierenden und der verwittweten Königinnen, haben Höchstderselben beyde Oberstallmeister; von Seiten Ihrer Königl. Hoheiten, der Herzoge von Südermann- und von Ostgothland, haben die ersten Stallmeister dieser beyden Prinzen; und von Seiten Ihrer Königl. Hoheit, der Prinzeßin Sophia Albertina, hat Ihr Oberkammerherr, der hochgedachten Prinzeßin Königl. Hoheit daselbst die Bewillkommungs-Complimente abgestattet. Nicht lange hernach hat Sich Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Südermannland, Selbst nach dem gedachten Gute, und, nach einem zwostündigen Aufenthalte, von dort wieder hieher begeben.

Heute geht die mehrerwähnte Prinzeßin nach Nyckelwiken; und man glaubt, daß auf dem Wege dahin eine Entrevüe der gesammten Königl. Familie geschehen werde.

Der feyerliche Einzug Ihrer Königl. Hoheit, und die Vermählung, ist, so viel man bisher vernommen hat, auf übermorgen vestgesetzet.

Aus einem Schreiben aus Preßburg, vom 1 Julii.

Am 24sten vorigen Monats, Nachmittag und Abends, hat sich allhier und in diesen Gegenden ein schweres Gewitter niedergelassen. In Neudorf an der March, Schloßhof gegen über, zündete der Strahl, wodurch drey Häuser abbrannten.

Wien, vom 6 Julii.

Der Türkische Gesandte lebt hier itzo so stille, als hätte er gar nichts mehr auszurichten. Bisweilen fährt er jedoch mit einer Miethkutsche aus, unsre Stadt und Gegend zu besehen; zu Hause aber bringt er seine Zeit meistens mit Tobackrauchen zu, welches er meisterlich versteht.

Wien, vom 6 Julii.

Die Witterung ist hier zu Lande sehr warm. Donner- Hagel- und Schlossenwetter haben auf dem Lande manchen Schaden angerichtet. Die Erndte hat die letztvergangene Woche angefangen,

und man verspürt an den Feldfrüchten überhaupt einen reichen Segen Gottes. Das Rockenbrod ist mit der letzten Satzung am Gewicht um etliche Loth gestiegen und der Mehlpreis gefallen.

Burg, im Magdeburgischen, vom 10 Julii.

Am 4ten dieses wurden wir durch ein erschreckliches Gewitter heimgesucht. Der ausserordentliche Sturm riß die Bäume bis auf die Wurzel aus der Erde, und der Hagel, der die Grösse eines Taubeneyes hatte, schlug alle Feldfrüchte darnieder. Dem erschrecklichen Regen, welcher ohne den Sturm vielleicht ein Wolkenbruch geworden wäre, auszuweichen und sich für den fallenden Schlossen zu retten, suchten einige Leute, die im Felde gearbeitet hatten, vorm Oberthor, unter einer Windmühle Schutz; aber sie fing an zu krachen, und die armen Untergetretenen flohen 30 bis 40 Schritt davon; kaum hatten sie sich auf die Art gerettet, so brach ein Flügel der Windmühle, wodurch dennoch einige Personen beschädigt und ein Mädgen von 20 Jahren erschlagen wurde. Das Elend ist unaussprechlich, es übersteigt das von 1755. weit! Unsere Felder stehen traurig.

Vom Nieder-Rhein, vom 8 Julii.

Man vernimmt von Paris, daß in einem Cabinette des höchstseligen Königes, Ludewigs des XV., vier Chatoullen mit Banco-Noten auf London, Amsterdam, Venedig und Genua, gefunden worden sind, welche eine grosse Summe betragen, und nach dem Befehle des itzigen Königes, zur Verminderung der Staatsschulden angewandt werden sollen.

Paris, vom 8 Julii.

Die heutige Gazette de France meldet uns, wie man am 6ten vorigen Monats, in der Versamlung der Ordnungen der Stadt Danzig, ein Schreiben des Königs von Pohlen verlesen, und darauf, nach Anleitung solchen Schreibens, beschlossen, dem Grafen von Golowkin eine Antwort auf dessen letzte Declaration zu ertheilen, dieser Minister aber den abgeschickten Deputirten erkläret habe, dieselbe nicht annehmen zu können.

London, vom 8 Julii.

Die Nord-Americanischen Colonie-Angelegenheiten sind gegenwärtig der hauptsächlichste Gegenstand der Berathschlagungen, welche bey Hofe gehalten werden. Die letzten am 2ten dieses aus dieser Weltgegend eingegangene Berichte des Generals Gage, sollen, wie man

vernimmt, günstiger, als die vorhergehenden, lauten. die Gemüther der dortigen Einwohner sollen nämlich, durch eine Anzahl angesehener Personen, welche vielen Einfluß auf das Publicum haben, größtentheils besänftiget worden, und es soll itzt wieder viele Hoffnung vorhanden seyn, daß die bekannte Parlaments-Acte genehmiget, und hiedurch die Angelegenheiten auf den alten Fuß gesetzt werden könnten, ohne in der Handlung der Provinzen eine Veränderung zu machen, und ohne das Ansehen der Krone und des Brittischen Parlaments zu schwächen. Der Hof hat, auf diese Nachricht, befohlen, mit der Einschiffung der übrigen nach Boston bestimmten Regimenter, vor der Hand einzuhalten.

Man erwartet hier nächstens eine andere Rußische Escadre, die nach der Mittelländischen See gehen, und im Fall der Friede zwischen dieser Macht und der Pforte nicht berichtiget wird, mit den übrigen bereits dort befindlichen Kriegsschiffen, etwas Wichtiges unternehmen soll.

Da von unsern Ambassadeurs an den Höfen von Madrit und Versailles häufige Depeschen einlaufen, so hat dieses das Gerücht veranlasset, daß ein neuer Krieg nicht weit sey, und nur eine günstige Gelegenheit darzu gesucht werde. Aber Personen, die von den Geheimnissen des Cabinets benachrichtiget seyn können, widersprechen diesem Gerücht, und versichern zugleich, daß der Baron von Breteuil ehestens als Französischer Ambassadeur, in die Stelle des Grafen von Guines, und der Fürst von Masserano ebenfals nächstens als Spanischer Ambassadeur, anhero kommen werden.

Das Schicksal der Stadt Danzig wird hier überhaupt sehr bedauert. Der Magistrat dieser Stadt hat auch um die Vermittelung unsers Hofes bey dem Könige von Preussen zu ihrem Besten angesucht. Allein, man hat demselben zu verstehen gegeben: Daß England sich nicht in eine Sache mischen könne, bey welcher das Interesse und die Prätensionen der freundschaftlichen und alliirten Mächte der Krone Theil nähmen.

Einige von unsern Politicis wollen gleichwol, daß diese Sache noch einen blutigen Krieg erregen dürfte; mit welchem Grunde, mögen sie selbst wissen.

Wegen der Zwiste zwischen unserm Hofe und den Staten von Marocco, Algier und Tripoli, sind unsre Kauf-

leute für ihre Handlung in der Mittelländischen See, in nicht geringer Sorge.

Ein Experiment, das vor einigen Tagen zu Plymouth geschehen ist, giebt hier vielen Stof zu reden. Die Sache ist kürzlich diese: Es hatte jemand unternommen, ein Schif 17 Faden tief unter Wasser sinken, und sich selbst mit hinab zu lassen, in der Versicherung, es nach 12 Stunden allein, ohne alle fremde Hülfe, wieder empor kommen zu lassen. Bey dieser Gelegenheit waren auch grosse Wetten geschehen. Der Unternehmer hat das Schif in der That glücklich versenkt; allein wieder heraufgekommen ist es so wenig, als er selbst.

Nachrichten.

Wann das dem Schuster Samuel Blohm hieselbst zuständige, in der Hartenstrasse hieselbst belegene Haus gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 21sten Julii anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldetes Blohmsches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Junii, 1774.

Wann sich von den Holz-Verlosungen zur 2ten Pränumeration, von den sub Dato 4ten Sept. 1772. ausgegebenen Holzzetteln annoch 10, und von den sub Dato 29sten Mart. 1773 annoch 16 Zettel auf Büchen resp. Kluft- Wrack- und Poll-Holz unabgefahren finden, sothane Zettel nach Ablauf eines Jahrs auch bereits verfallen gewesen wären: so will man dennoch zur Abfahrt derselben bis Ablauf künftigen Monats Julii zum Ueberfluß einräumen. Es werden demnach die Inhabere hiedurch ernstlich erinnert, ihre annoch in Händen habende Holzzettel forderſamst bey Dns. Präsidi Gewettä und dem administrirenden Heyde-Vorweser zur Prolongations-Unterschrift bis dahin einzureichen, und das Holz vor Ablauf sothaner Frist, so gewiß abfahren zu lassen, als die Säumigen demnächst sofort präcludiret, und das Holz an der Stadt verfallen erkläret werden soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 13ten Junii, 1774.

Heute, als am 18ten, Nachmittags um 2 Uhr, soll im Convictorio, etwas Leinzeug, Betten, Manns- und Frauens Kleidung, sehr gute Frauens-Mützen mit goldenen und silbernen Spitzen, wie auch unterschiedliche Coffres, imgleichen ein kupferner viertel Tonnen-Kessel gegen baare Bezahlung verauctioniret werden, welches hiedurch kund gemachet wird.

Es fällt das Kloster-Guth Bartelsdorf mit der Meyerey Bentwisch, in Termino Trinitatis 1775. aus der Pacht, und ist dahero

zur anderweitigen Verpachtung ein Terminus auf den 12ten September präfigiret. Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß denjenigen, welcher die besten Bedingungen offeriren wird, nach Befinden der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones zur Verpachtung sind auf dem gedachten Amts-Hofe zur Durchsicht, und können Liebhabere die Güther nach Gefallen selber in Augenschein nehmen. Ribnitz, den 8ten Julii, 1774.

Ein Mensch von gesetzten Jahren, so aus hiesigen Landen gebürtig und mit guten Attestaten versehen ist, Rasiren und Frisiren verstehet, wird als Bedienter auf dem Lande verlanget. Wem damit gedienet, kann sich bey dem Herrn Georg Friedrich Krauel melden, der sodann nähere Nachricht ertheilen wird.

Eine gute brauchbare Chaise, nebst Sielenzeug, ist aus der Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht hievon gibt der Kaufmann, Herr Garlieb, auf der Fischbank wohnhaft.

Schiffer Wichmann gedenket den 22sten dieses Monaths auf Copenhagen segelfertig zu seyn; welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen läßt.

Es ist ein am Cossfelder Thor Westwets belegenes, und jetzt von dem Hrn. Peter Krempien bewohntes Haus auf instehenden Michaelis zu vermiethen, welches nicht allein wegen der guten Lage zur Wirthschaft, sondern auch wegen des Pfingsten-Markts seine besondern Vorzüge hat. Nähere Nachricht davon ist bey dem Gastwirth Dondorff, auf dem Schießhause, zu erhalten.

Wann Cassa beschlossen, mit der Bagger-Arbeit nächstens den Anfang machen zu lassen; so wird solches hiemit bekannt gemacht, und können diejenigen, welche dazu die Pferde auf dem Bagger halten wollen, sich am 23sten dieses, wird der folgende Sonnabend seyn, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Cassa-Stube einfinden, und gewärtigen, daß dem minus Licitanti die Pferde-Stellung sogleich zugeschlagen werden solle.

Da die auf den 21sten dieses Monaths zu Hirschburg in der Schmiede angesetzte Auction einiger Ochsen und Kühe, gewisser Ursachen wegen ausgesetzet werden muß; so wird solches hiedurch zur Nachricht angezeiget.

Die Auction, so am 21sten dieses in dem Prüßingschen Hause angesetzt ist, wird aus bewegenden Ursachen annoch verschoben.

Als die in Concurs-Sachen des vormaligen Pensionarii Grell, zu Volkeshagen, zur Abfassung einer Priorität-Urtel, versandt gewesene Acta, nunmehro zurück gekommen: und Terminus zur Publication derselben, auf den 23sten des jetztlaufenden Monats, festgesetzet ist; so werden hiedurch sowohl der Herr Actor Communis, als übrige interessirende Gläubiger oder deren Procuratores, hiedurch vorgeladen, daß sie sich bereaten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Probstey, einfinden, und recognitis sigillis, die Publication der Urtel gewärtigen mögen. Decretum Rostock, im delegirten Kloster-Gerichte, den 16ten Julii, 1774.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

58. Stück.

Rostock, den 22. Julii.

Constantinopel, vom 9 Junii.

So eben verbreitet sich hier das Gerüchte, daß der Janitscharen-Aga und sein General Adjutant, von ihren Leuten im Lager ermordet worden seyn sollen.

Petersburg, vom 1 Julii.

Den 25sten vorigen Monats, ist das erfreuliche Geburtsfest der Großfürstin mit vieler Pracht gefeyert worden.

Der Oberstlieutenant und Ritter Buchwostow, derselbe, welcher schon zweymal die Feinde in den Cubanischen Gegenden geschlagen, hat zu Anfange des May aufs neue Gelegenheit gefunden, sie mit Vortheil anzugreifen, und durch diese ihre Niederlage Furcht und Schrecken unter den dortigen wilden und räuberischen Völkerschaften noch weiter auszubreiten. Er hat sich dabey auf dem Marsche nach dem Flusse Cuban dreymal mit dem Feinde geschlagen, der wenigstens 10000 Mann stark war; er selbst hatte nur ein leichtes Commando und 2 Regimenter Donischer Cosacken, mit welchen er hiernächst auch die Stadt Obyl an jener Seite des Flusses, besetzt hat, wo 34 geladene Canonen, und allerley Geräthschaften, gefunden worden sind.

Stockholm, vom 8 Julii.

Noch am 5ten dieses, des Nachmittages, da der Herzogin von Südermannland Königl. Hoheit, von Erstawick nach Nyckelwick abgegangen ist, hat die sämtliche Königl. Familie mit Ihren Hofstaaten, Sich ebenfalls dahin zu begeben geruhet. Der König, welcher Seine beyden Herren

Brüder bey Sich im Wagen hatte, ist der gedachten Prinzeßin ein Stückweges, jenseits Nyckelwyck, entgegen gefahren. So bald Ihre Königl. Hoheit den Monarchen gewahr ward, stieg Sie aus Ihrem Wagen, und eilte Sr. Majestät entgegen. Der König, und Ihre Königl. Hoheiten, die Herzöge von Südermannland und Ostgothland, stiegen ebenfalls aus Ihrem Wagen, und nach wechselseitiger zärtlicher Bewillkommung und Freudensbezeugung, stieg die gedachte Prinzeßin in den Wagen des Königes, und wurde in demselben nach Nyckelwyck gebracht. Ihre Majestäten, die regierende und die verwittwete Königinnen, wie auch Ihre Königl. Hoheit, die Prinzeßin Sophia Albertina, waren bereits zuvor daselbst eingetroffen; und die mehrgedachte Prinzeßin Braut ist von ihnen mit gleicher Zärtlichkeit und Liebe empfangen worden. Des Abends hat die ganze Königl. Familie im Lustgarten zu gedachtem Nyckelwick gespeiset, und gegen Mitternacht sind ihre Majestäten und Ihre Königl. Hoheiten wieder hieselbst eingetroffen. Vorgestern hat der König der mehrerwähnten Prinzeßin durch den Reichsrath und Reichsmarschall, Se. Excellenz, den Grafen Liewen, zu erkennen geben lassen, daß Se. Majestät den gestrigen Tag zum feyerlichen Einzuge, und zur Vermählung Ihrer Königl. Hoheit bestimmt habe. Gestern, des Vormittags, hat sich der gedachte Reichsmarschall mit 6 vom Könige hiezu ernannten Reichsräthen, und mit einem ansehnlichen Hofstaate, in Königl. Schaluppen nach Nyckelwick begeben, um Ihre Königl. Hoheit einzuholen. Die Ueberfahrt geschah in verschiedenen Schaluppen, wovon die erste und die letzte mit Trompeten und Pauken besetzt war. Ihre Königl. Hoheit befand Sich auf Sr. Majestät, des Königes, grosser Schaluppe, von 19 Paar Ruder, welche der Contre-Admiral Nordenanker führte. Alle Königl. Kronschiffe, und alle Kauffahrthey-Fahrzeuge, hatten sich auf das Fahrwasser ausgelegt, um Ihrer Königl. Hoheit mit ihren Wimpeln und Flaggen die Ehrenbezeigungen zu machen. Von dem äussern Schloßplatze, bis zu der Treppe, die nach der See hinunter gehet, woselbst zur Anlandung Ihrer Königl. Hoheit eine mit blauem Sammet ausgeschlagene, und mit goldenen Kronen gestickte, bedeckte Brücke angeleget war, hatte sich auf jeder Seite eine Escadron der leichten Dragoner gestellt; und im

Schloßplatze selbst waren 2 Bataillons der Königl. Leibgarde aufgestellt. Auf der Schloßtreppe, und auf dem Gange bis zum Stand-Trabantensaale der verwittweten Königin, standen die Grenadiers der Leibgarde in 2 Reihen. Der ganze Weg vom Strande, bis zur Thüre dieses Saales, war mit blauem, mit goldenen Kronen gestickten Tuche, belegt. Die Reichsräthe und die Dames, welche in weissen Roben gekleidet waren, und der sämmtliche Adel, welcher bey Hofe präsentirt war, hatte sich nach dem Strande begeben, um die Prinzeßin zu empfangen. Bey der Ankunft Ihrer Königl. Hoheit wurden 128 Canonen gelöset, und hiernächst wurden von der Soldateske aus dem kleinen Gewehre zwo Salven gegeben. Nach dem Austritt ans Land wurde Ihre Königl. Hoheit von dem Oberstatthalter, Baron von Sparre, von dem Magistrate und von den Deputirten der hiesigen Bürgerschaft, unterthänigst bewillkommet; und hiernächst ist der Zug mit vieler Pracht und Ordnung nach dem Schlosse gegangen. Ihre Königl. Hoheit ist an der Thüre des Stand-Trabantensaales Ihrer Majestät, der verwittweten Königin, von Ihrer Königl. Majestäten Ober-Hofmeisterinnen, von den Staatsdamen und von den Hof-Fräulein empfangen, und in das Zimmer der ebengedachten verwittweten Königin begleitet worden, woselbst die ganze Königl. Familie versammelt war, und wo sich auch die Herren Reichsräthe und ihre Gemahlinnen eingefunden hatten. Nachdem Ihre Königl. Hoheit den sämmtlichen Königl. Majestäten Ihre Aufwartung gemacht hatte, wurde Dieselbe von Sr. Königl. Hoheit, dem Herzoge von Südermannland, in die für Sie zubereiteten Zimmer geführet, woselbst Ihre Königl. Hoheit von den Herren Reichsräthen in Corpore die Glückwünsche, wegen Ihrer glücklichen Ankunft, in Ihrem Cabinette angenommen hat. Hiernächst sind der mehrerwähnten Prinzeßin von der Frau Reichsräthin, Gräfin von Fersen, die Gemahlinnen aller Reichsräthe; imgleichen die Ober-Hofmeisterinnen und Hofdamen Ihrer Majestäten, der regierenden und der verwittweten Königinnen, wie auch die Hof-Cavaliers Sr. Königl. Hoheit, des Herzoges von Südermannland; und endlich sind Derselben alle diejenigen Damen und Cavaliers vorgestellt worden, welche desselben Abends die Aufwartung bey der Trauungs-Ceremonie gehabt haben. Hiernächst hat Ihre

Königl. Hoheit, mit der ganzen Königl. Familie, die Mittagsmahlzeit eingenommen. Des Abends haben Sich die Herren Reichsräthe, in Ihrer Reichsraths-Kleidung, im Königl. Schlafzimmer; und die Hof-Casaliers, und diejenigen, welche Se. Majestät bedienen musten, haben sich im Königlichen Audienz- und Speise-Saal; die Gemahlinnen der Herren Reichsräthe aber, und die Hofdamen, haben sich in einem Ihnen hiezu angewiesenen Zimmer; und der Hofstaat Ihrer Majestäten, der Königinnen, hat sich in Ihren Audienz-Zimmern eingefunden. Der Herzog von Ost-Gothland hat Sich zum Könige; und die Prinzeßin Sophia Albertina hat Sich zu Ihrer Majestät, der verwittweten Königin, begeben. Von dem vorgedachten Stand-Trabantensaal, über den Burghof, ꝛc. bis zur Treppe der Schloßcapellen-Thüre hat die Königl. Leibgarde, in zwoen Reyhen, gestanden. Ihre Majestät, die regierende Königin, hat Sich, mit einem prächtigen Gefolge, ebenfalls in das Zimmer Ihrer Majestät der verwittweten Königin, begeben; und bald hernach hat Ihre Königl. Hoheit, die Prinzeßin Sophia Albertina, mit dem Hofstaate beyder Königinnen, die Durchlauchtigste Braut aus Ihrem Zimmer abgeholet, und, an der rechten Hand, in das Zimmer der verwittweten Königin, Majestät, geführet. Mit eben solchem Ceremoniel ist auch des Bräutigams Königl. Hoheit, aus Seinem Zimmer abgeholet, und zum Könige begleitet worden. Nach allen diesen Anstalten ist, unter Trompeten- und Pauckenschall, die Procession des Königes, und der Herzöge von Südermann- und Ostgothland, mit ausnehmender Pracht, und in der schönsten Ordnung, nach der Schloßcapelle geschehen; und als Se. Majestät in dieselbige eingetreten war, ist auch die Procession Ihrer Majestäten, der Königinnen, mit ebenmäßiger Pracht und Ordnung, vor sich gegangen. Der König hat bey derselben den Herzog von Südermannland; und der Tribunals-Präsident zu Wismar, und Königlicher Plenipotentiär-Commissarius, der Baron Carl Otto von Höpken, hat Ihre Königl. Hoheit, die Braut, geführet. Der König hat Sich auf Seinen Thron gesetzet; für Ihre Majestäten, die Königinnen, war ebenfalls ein Thron erbauet. Ihre Königl. Hoheiten, die Herzöge von Südermann- und Ostgothland, wie auch die Prinzeßinnen, haben Ihre Stühle eingenommen. Die Herren

Reichsräthe, ihre Gemahlinnen, und die fremden Minister, haben sich auf die ihnen angewiesene Plätze begeben. Während dieser Zeit wurde musicirt. Hiernächst wurde ein Gesang angestimmt. Der Bischof van Linköping hat die Stelle des hiesigen Erzbischofes vertreten, welcher unpaß ist. (Die Fortsetzung nächstens.)

Warschau, vom 9 Julii.

Die Oesterreicher sind itzo beschäftiget, ihre Gränzen nach der Moldau zu weiter auszudehnen, ja einigen Nachrichten zufolge, sollen sie sogar schon in der Moldau selbst Pfähle mit Adlern aufgerichtet haben; auch fürchtet man für unsre Gränz-Vestung Kaminiec, und die Garnison ist noch mit einigen in der Ukraine gestandenen Truppen verstärket worden.

In Groß-Pohlen sind der Groß-Pohlnische Regimentarius Kraczewski und der Preußische Bosniaken-Major an ihren bey der Affaire von Slupce erhaltenen Wunden gestorben.

Vor ein Paar Tagen kam der in Oesterreichischen Diensten stehende Graf von Zinzendorf hier an; und nun erwartet man noch den Herzog von Braganza. Beyde werden, nach einigem Aufenthalt, ihre Reise nach Petersburg fortsetzen.

Wien, vom 9 Julii.

Se. Majestät, der Kayser, sind gestern, Vormittags gegen 10 Uhr, bey erwünschtem Wohlseyn, aus Böhmen zurück gelangt, werden aber, wie man versichert, nächstens wieder eine Reise dahin thun, weil bey Loboschütz ein Lager von Cavallerie und Infanterie versammelt wird, das Sie sehen wollen. Ob Se. Majestät nachhero noch eine Reise nach Frankreich vornehmen werden, wie das Gerüchte geht, muß man erwarten.

Die Leute von der Türkischen Gesandtschaft haben dieser Tage unter sich selbst einen Streit gehabt, worüber verschiedene sich auf ein Haar die Kehlen abgeschnitten hätten. Sie werden sonst mit den hiesigen Einwohnern ziemlich vertraut, und besuchen das Coffeehaus, zum Hugelmann genant, in der Leopoldstadt, sehr fleißig. Man hat ihnen daselbst im ersten Stock ein eigenes Zimmer eingeräumt, und darin eine Art von Bühnen, mit Polstern belegt, gebauet, worauf sie bequem am Fenster liegen, und die Vorübergehenden beobachten können. Der Ofen des Zimmers stellt einen liegenden Toback rauchen-

den Türken vor, der ihnen ein sehr angenehmer Gegenstand ist, den sie ganze Stunden lang lachend betrachten.

Aus dem Brandenburgischen, vom 16 Julii.

Se. Majestät, der König, haben Dero beyden Brüdern, Heinrich und Ferdinand, jedem ein Präsent von 12000 Thalern gemacht.

Von Sr. Majestät ist der Prinzeßin Elisabeth zu Stettin mehrere Freyheit, als Dieselbe bisher allda gehabt hatte, bewilliget, auch eine neue Equipage mit 6 Pferden geschenket worden. Es wird auch ein kleines Schloß unweit Stettin auf Königl. Kosten eingerichtet, damit gedachte Prinzeßin sich in der angenehmen Jahrszeit nach Belieben daselbst aufhalten könne.

Man sagt, Se. Königl. Majestät hätten auch einige 100000 Thaler angewiesen, diejenigen Staroſten, welche durch die Besitznehmung von West-Preussen ihre Staroſteyen verloren haben, damit schadlos zu stellen.

München, vom 4 Julii.

Als die verwittwete Churfürstin von Sachsen sich vorgestern, Nachmittags, mit dem ganzen hiesigen Hofstaat, auf der Reitschule zu Schleisheim befand, um das Zureiten junger Pferde zu sehen, geschach es, daß eines der nebenseitigen Geländer, durch das Anlehnen der Zuschauer, umstürzete, und Ihro Königl. Hoheit das linke Bein, 5 Zoll oberhalb der Fußsohle, völlig entzwey schlug. Wegen der Schmerzen, die Höchstdieselben empfanden, fürchtete man anfänglich, das Bein möchte splitterigt gebrochen seyn. Der Gefahr eines Brandes vorzukommen, hat man Ihro Hoheit sogleich zu Ader gelassen. Die Wundärzte versichern auch, das Bein sey wieder wohl eingerichtet und zusammen gefügt, so daß eine erwünschte Heilung bald zu hoffen. Wegen arthritischer Schmerzen, haben Ihro Hoheit die letzte Nacht unruhig zugebracht. Inzwischen ist die Wunde des Beinbruchs in möglichst gutem Stande, und auch bis itzo nicht das mindeste Fieber vorhanden.

Ancona, vom 29 Junii.

Nach einigen Nachrichten von Malta, soll der dasige Rußische Minister, Marquis Cavalcabo, bey dem Großmeister nachgesucht haben, daß den Rußischen Schiffen ohne Unterschied erlaubt werden mögte, in die Häven ersagter Insel einzulaufen, worauf man ihm aber zur

Antwort ertheilet, dieses wäre den Tractaten mit andern Mächten zuwider, und es dürften mehr nicht als 4 Kriegs- und 2 Kauffahrdey-Schiffe einlaufen, hierauf habe ersagter Gesandter erwiedert, so würde seine Monarchin die Maltheser Ritter feindlich behandeln lassen. Dieses hätte den Großmeister veranlasset, ersagtem Gesandten andeuten zu lassen, sich sogleich von der Insel hinweg zu begeben. Doch diese Nachricht braucht noch Bestätigung, ungeachtet sie noch von mehreren Orten gemeldet wird.

Paris, vom 12 Julii.

Der Königl. Commandant en Chef auf der Insel Corsica, der Graf von Marbeuf, hat vom Hofe eine Unterstützung von 12000 Mann Truppen verlangt, um die Rebellen desto nachdrücklicher im Zaum halten zu können, deren Anzahl sich auf der gedachten Insel sehr vermehren soll.

Londen, vom 12 Julii.

Das Ministerium ist noch immer sehr mit den Nord-Americanischen Colonie-Angelegenheiten beschäftiget. Der Graf Dartmouth hat der am 8ten dieses gehaltenen Rathsversammlung einige Puncten überreicht, welche er am vorhergehenden Tage von den hier anwesenden Agenten der Colonien erhalten hatte. Diese Puncten sollen die Hoffnung vermehren, daß die in dem gedachten Welttheile entstandenen Unruhen, durch die unermüdeten Bemühungen gewisser, bey den Colonien in grossem Ansehen stehender Personen, noch eher mögten beygeleget werden, als man es vermuthen könnte. Man wartet mit Ungedult auf Briefe von Boston, um zu vernehmen, was in der dortigen Provincial Versammlung vorgefallen ist, seitdem dieselbe nach Salem verlegt ist.

Aus einem Briefe von Plymouth, vom 8 Julii.

Die Wette wegen des allhier in Grund gesenkten Schiffes betrift 30000 Pf. Sterling, davon dem Wagehals, Namens Day, der sich mit dem Fahrzeuge hat versenken lassen, 3000 Pfund versprochen waren. In dem versenkten Schiffe befand sich ein Zimmer, 9 Fuß lang, 12 Fuß breit und 10 Fuß hoch, welches von allen Seiten wasserdicht war. Das Schif war so schwer mit Ballast beladen, daß es sich nur eben über Wasser hielte. Als der Mann sich in seinen Aufenthalt begeben, und den Eingang dichte genug zugemacht hatte, hieng man so viele Steine an den Seiten des Schiffes, die nach unten zu an dasselbe befestiget wurden, bis es in den Grund sank, und der Mann hatte in seinem Aufenthalt eine Maschine, vermittelst welcher er die dem Schiffe angehängte Schwere sollte los machen können. Die Wette war, daß das Schif 12 Stunden auf dem Grunde bleiben, hiernächst das Manövre an-

fangen, durch die Maschine die Last der angehängten Steine los gemacht, und hierdurch das Fahrzeug, wie man meynte, sich selbst heben und wieder in die Höhe kommen sollte. Allein es liegt so vest, daß man es bis heute, sogar durch Hülfe, nicht hat aufbringen können, und das Volk am Ufer ruft ohne Unterlaß: Er ist weg! Es ist merkwürdig, daß gleichwohl der unglückliche Day schon vor einiger Zeit mit einer gleichen Versenkung einen glücklichen Versuch bey Yarmouth wirklich gemacht hatte, der zu dem itzigen unglücklichen Anlaß gab.

Nachrichten.

Wer ein mittelmäßiges bequemes und eine sehr gute Lage habendes Haus, welches auf Michaelis a. c. bezogen werden kann, zu miethen beliebet, der kann sich dieserhalben bey dem Kloster-Actuario, Herrn Kühn, melden, und bey demselben von allem nähere Nachricht erhalten.

Da die Ziehungs-Listen der Hamburger Stadt-Lotterie, letzten Classe, complet mir zugegangen sind; so stehen solche meinen Hrn. Interessenten gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können sämtlich bey mir gefallene Gewinne, 14 Tage nach Dato der geendigten Ziehung, promte bey mir abgeholet werden.

Am bevorstehenden Montag werden drey Lotterien gezogen, als die 1ste Classe der Haager Generalitäts Lotterie, 3te Classe der Lübecker, und letzte Classe der Schweriner Lotterie, zu allen dreyen, wie auch zur 2ten Classe der Hannöverschen, (deren Erneuerungs-Termin am bevorstehenden Sonntag Abend zu Ende gehet) sind bey mir und dem Hrn. Seemann, auf dem Heil. Geist Hofe, ganze, halbe, viertel und sechszehntel Loose zu haben.

Imgleichen ist auch noch ganz frisches Selzer, Pyrmonter und Bitter- oder Seidschützer Brunnen-Wasser im wohlfeilen Preise, und Ueberzeugung durch Brunnen-Atteste, daß alle diese Wasser im letztern Frühjahr bey klaren Wetter geschöpfet sind, bey mir zu erhalten. Rostock, den 22sten Julii, 1774.

Jacob Friedrich Eberhard.

Die Ziehungs-Listen von der 5ten Classe der 61sten Hamburger Stadt-Lotterie sind bey mir complet eingegangen, und stehen meinen respect. Herrn Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die Gewinne, deren ausser den vielen mitleren, auch eins mit 200, und ein Neben-Gewinn von 100 Mark, können dem Plan gemäß abgefordert werden.

Zu der Wein-Verloosung des Herrn Landes-Consulenten Koch sind bey mir ganze, halbe und viertel Actien zu haben, wovon das Avertissement ein näheres zeigt. Rostock, den 22sten Julii, 1774.

Christian Gottlieb Dietze.

Das von der Wittwe Huesfeldten bewohnte, in der Mönchen-Strasse belegene Haus, soll am 26sten Julii, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Doctor Burgmann, in der Mönchen-Strasse, an den Meistbietenden verkaufet werden, welches denen, so es zu kaufen Lust hätten, hiedurch angezeiget wird.

Beylage
zum 58. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachstehende, welche seit geraumer Zeit von hier abwesend sind, Nahmentlich:

1) Des Schiffer Michael Battels Sohn, Michael Battel.
2) Des seel. Senatoris Heinrich Daniel Bartels Sohn, Christian Heinrich Bartels.
3) Samuel Brincks Sohn, Samuel Friderich Brinck.
4) Des Tischler Sigmund Fritschcken Sohn, Daniel Sigmund Fritschcke.
5) Des Unter-Officier von den Gens d' Armees, Johann Lorentz Gottschow, Johann Christian Gottschow.
6) Des Sergeant Johann Friderich Harting Sohn, Balthasar Ferdinand Harting.
7) Des Stellmacher Elias Hennings Sohn, Gottfried Henning.
8) Des Leinweber Andreas Höncken Sohn, Jacob Höncke.
9) Des Fischer Jürgen Jahncken Sohn, Michael Jahncke.
10) Des Schneider Daniel Ganschen Sohn, Christian Ganschc.
11) Des Drechsler Krickels Sohn, Gottfried Krickel.
12) Des Schmidt Daniel Krügers Sohn, Michel Krüger.
13) Johann Gustav Looff.
14) Des Mauer-Gesellen Paul Lembcken Söhne, Jacob Christoph, und Carl Jacob Lembcke.
15) Des Schuster Christian Meyn Sohn, Martin Meyn.
16) Des Mauer-Gesellen Johann Christoph Meinerts verstorbenen Tochter Charlotta Elisabeth Meinerts Erben.
17) Des Brantweinbrenner Remers Söhne, Johann und Ephraim Remer.
18) Des Geld-Arbeiter Johann Christoph Schmidts Sohn, Johann Gottlieb Schmidt.
19) Des Oberdieners Johann Schüttwolffs Sohn, Johann Jacob Theodor Schüttwolff.
20) Des Ewert Volands Sohn, Peter Ewert Voland.
21) Des Schneider Franz Siewerts Sohn, Johann Gottfried Siewert.
22) Des Kaufmann Ludewig Rothschilds Sohn, Gerhard Fridrich Rothschild.
23) Des Arbeits-Mannes David Ruschen Söhne, Martin und David Rusch.
24) Des Brantweinbrenner Christian Petzel Sohn, Johann Philipp. Petzel.
25) Des Nuntii Judicii Maaßen Sohn, Joachim Conrad Maaß.
26) Des Bohr Schmidt Caspar Potens Kinder, Michael Philipp, Benigna und Elisabeth Potens.
27) Des Schuster Wilhelm Simons Söhne, Christian und Daniel Simon.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0587
DFG

28) Des Quatzner Gottfried Masckow Söhne, Martin Masckow.
29) Der Anna Elisabeth Zielesecken des Soldat Christian Stiegens Ehefrau vom ehemaligen v. Amstelschen Regiment oder deren Erben.

sind, da selbige seit 10 Jahren und länger von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, und ihrer vorlängst erhaltenen Gros-Jährigkeit ungeachtet, die Extradition ihres unter der Aufsicht des hiesigen Waysen-Amts verwalteten Vermögens nicht nachgesuchet, ad instantiam E. Hochedlen Raths durch einen öffentlichen Aushang, welcher hieselbst, zu Hamburg und Rostock affigiret sind, edictaliter und peremtorie vorgeladen, a dato innerhalb 12 Wochen, und längstens in Termino den 1sten September a. c. Vormittags um 9 Uhr, vor unserm Gerichte zu erscheinen, sich gehörig zu legitimiren, und ihr respective väterliches oder mütterliches Erbtheil nachzusuchen, unter der Verwarnung, daß die Ausbleibenden vor todt erkläret, und fals sich keine weitere Erben in Termino melden solten, ihre Erb-Portiones als bona vacantia der hiesigen Cämmerey zuerkant werden sollen. Signatum Stettin in Judicio, den 25sten April, 1774.

Director et Assessores des Stadt-Gerichts.

Auf Bitte des Herrn Doctoris Mantzel allhier, qua Actoris communis Creditorum des Schiffers Hinrich Hintzmann, soll am 6ten Aug. a. c. das dem Letzteren eigenthümlich zuständig gewesene, in Kirchdorf auf dem Fischlande belegene Wohnhaus öffentlich an den Meistbietenden gerichtlich entweder verkaufet oder vermiethet werden. Es können sich dahero die Liebhabere erwähnten Taues, Morgens um 9 Uhr, vor der zur Regulirung obgedachten Debit-Wesens gnädigst verordneten Commission, in der Wohnung des Herrn Kanzley-Directoris Taddel hieselbst einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, auch demnächst das Weitere gewärtigen. Zur Nachricht gereicht hieben, daß von dem erwähnten Hintzmannischen Hause jährlich, einige in Termino Licitationis zu eröffnende, haftende Erlegnisse prästiret werden. Uebrigens ist solches erst vor 12 Jahren neu erbauet, und sind in demselben, unten 3 Stuben, 2 Kammern, nebst einer geräumigen hellen Küche, oben aber noch 2 kleine Kammern und 2 gute Haus-Böden vorhanden. Rostock, den 6ten Julii, 1774.

Ex Commissione Serenissimi speciali.

Iohann Friederich Taddel,
Cancellariae Secr.
qua constitutus Commissarius.

Wenn der Schäfer-Knecht, Ernst Kluth, welcher bey dem Holländer und Schäfer Martin Mayer, in dem Rostockschen Kloster-Guthe Volkenshagen gedienet, den 16ten dieses, des Nachts, theils mit seinen eigenen, theils mit angeblich gestohlenen Schaafen davon gegangen, und zu Sanitz angehalten worden, daselbsten aber mit Hinterlassung der Schaafe davon gegangen, und denn dessen Gegenwarth zur Untersuchung der wider ihm angebrachten Beschwerden nothwendig; so wird gedachter Schäfer-Knecht, Ernst Kluth, da man dessen Aufenthalt nicht weiß, hiedurch öffentlich vorgeladen, den 30sten hujus vor hiesigem Herzogl. Amts-Gericht, Morgens um 9 Uhr, ohnausbleiblich und sub praejudicio, daß im

Ausbleibungs-Fall nach geschehener Untersuchung in contumaciam rechtlicher Art nach gesprochen werden soll, zu erscheinen, und auf die wider ihm angebrachte Beschwerde, wegen entwendeten Schaafen, Red und Antwort zu geben, und weitern Bescheides zu gewärtigen; wobey zugleich alle diejenigen, welche an gedachtem Schäfer-Knecht Ernst Kluth, und dessen bey sich gehabten und zu Sanitz angehaltenen Schaafen einige gegründete Ansprache zu haben vermeinen, vorgeladen werden, in gedachtem Termino ohnausbleiblich und sub præjudicio, mit ihren Beschwerden nicht weiter gehöret zu werden, Morgens um 9 Uhr vor hiesigem Herzogl. Amts-Gericht zu erscheinen, ihre Beschwerden ad Protocollum abzugeben, den nöthigen Beweiß wegen der ihnen etwann zustehenden Schaafen zugleich zu docuren, und weiteren rechtlichen Bescheides zu gewärtigen. Hirschburg, den 18ten Julii, 1774.

(L. S.) Herzogl. Mecklb. Ribnitzsches Amts-Gericht.

Wann die vor dem Krönliner-Thor hieselbst belegene beyde sogenannte Kloster-Mühlen, nebst den dahin gehörigen Acker und Wiesen auf Johannis 1775 aus der Pacht fallen, und zu anderweitiger Verpachtung obgedachter Grund-Stücken ein Terminus auf den 5ten Septemb. angesetzet worden; so werden alle und jede, welche zu dieser Pachtung Lust haben, hiedurch ersuchet, am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Prehn Hause sich einzufinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden, nach denen in Termino kund zu machenden Bedingungen, würklich zugeschlagen werden solle. Rostock, den 14ten Julii, 1774.

Wann Cassa beschlossen, mit der Bagger-Arbeit nächstens den Anfang machen zu lassen; so wird solches hiemit bekannt gemacht, und können diejenigen, welche dazu die Pferde auf dem Bagger halten wollen, sich am 23sten dieses, wird der folgende Sonnabend seyn, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Cassa-Stube einfinden, und gewärtigen, daß dem minus Licitanti die Pferde-Stellung sogleich zugeschlagen werden solle.

Als die in Concurs-Sachen des vormaligen Pensionarii Grell, zu Volkeshagen, zur Abfassung einer Prioritäts-Urtel, versandt gewesene Acta, nunmehro zurück gekommen: und Terminus zur Publication derselben, auf den 23sten des jetztlaufenden Monats, festgesetzet ist; so werden hiedurch sowohl der Herr Actor Communis, als übrige interessirende Gläubiger oder deren Procuratores, hiedurch vorgeladen, daß sie sich beregten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Probstey, einfinden, und recognitis sig Ulis, die Publication der Urtel gewärtigen mögen. Decretum Rostock, im delegirten Kloster-Gerichte, den 16ten Julii, 1774.

Es fällt das Kloster-Guth Bartelsdorf mit der Meyerey Bentwisch, in Termino Trinitatis 1775. aus der Pacht, und ist daher zur anderweitigen Verpachtung ein Terminus auf den 12ten September präfiniret. Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Bedingungen offeriren wird, nach Befinden der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones zur

Verpachtung sind auf dem gedachten Amts-Hofe zur Durchsicht, und können Liebhabere die Güther nach Gefallen selber in Augenschein nehmen. Ribnitz, den 8ten Julii, 1774.

Es soll am 13ten August dieses Jahrs das Haus des sel. Schiffers C. C. Hamel verkauft und dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Wer solches zu kaufen Lust hat, beliebe sich gefälligst besagten Tages, Morgens um 9 Uhr, bey dem Herrn Candidat Tarnow einzufinden; und stehet ohnedies einem jeden, die Kaufs-Bedingungen bey gedachtem Herrn Candidat Tarnow zuvor einzusehen, frey.

Bey dem Herrn G. T. Adler, in der Wockrenter-Strasse, ist dicker Copenhagener Syrup bey Tonnen und Liespfunden, auch guter Eßig für den billigsten Preis zu haben.

Das von sel. Peter Steffenhagen Wittwe am Faulen-Thor hieselbst, zwischen den Bürgern Krempien und Troost belegene Wohnhaus, soll am 12ten August d. J. öffentlich an dem Meistbietenden verkauft werden. Liebhabere werden also ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Kaufmann Hrn. Joh. Bernh. Quistorp, in der Wockrenter-Strasse, einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen die gedachte Bude dem Best- und Meistbietenden würklich zugeschlagen werde.

Wann an dem vorgewesenen Verkaufs-Termin, für des Reifer Menßen Haus und Bude, Reifer-Bahnen, nicht hinlänglich gebothen worden, so wird zu solchem Zweck ein anderweitiger Terminus auf den 22sten Julii präfigiret, und werden die Liebhaber ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmann, Herrn Bernhard Mann, Behausung einzufinden, da denn nach Befinden, dem Meist- und Bestbietenden, der Zuschlag geschehen soll. Die Conditiones sind bey demselben zu erfahren.

Wann ein anderweitiger Terminus zum Verkauf oder zur Vermiethung des von dem Kaufmann Wellmitz bewohnten, am alten Markt belegenen Hauses auf dem 29sten Julii angesetzet worden: so werden Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages bey dem Herrn Doctor Burgmann, in der Mönchenstrasse, einzufinden.

Da am 4ten Julii für das Russowsche Haus nur 510 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden; so wird ein anderweitiger Terminus zum Verkauf dieses Hauses auf den 25ten hujus angesetzet. Liebhabere werden demnach ergebenst ersuchet, am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sich in dem Russowschen Hause gütigst einzufinden. Das Haus, so alle Tage besehen werden kann, empfiehlet sich wegen der guten Lage, und hat übrigens 4 Stuben, 2 Kammern, eine gute Küche und Keller, auch Stall und Garten.

Ein auf Jacobi Kirchhof belegenes und von der seel. Frau Wittwe Scherffen bewohntes Kirchen-Haus fällt diesen Michaelis aus der Miethe. Liebhabere können es täglich in Augenschein nehmen, und von dem jetzt administrirenden Vorsteher, Herrn Stubbe, der Miethe halber nähere Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0590
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

59. Stück.

Rostock, den 25. Julii.

Stockholm, vom 12 Julii.

Am Tage des Einzugs der Herzogin hat sich hier ein junger Graf von vornehmer Familie, der hypochondrisch gewesen ist, mit einer Pistole durch den Kopf geschossen. Seinen Namen sucht man zu verheelen.

Beschluß der Nachricht von Stockholm, vom 8 Julii.

(Man sehe das vorige Stück dieser Zeitung)

Nach einer von demselben gehaltenen, auf diese feyerliche Gelegenheit eingerichten Rede, hat Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Südermannland, Ihro Königl. Hoheit, Seine Braut, vor den Altar, zu dem desfalls eingerichteten Brautstuhl geführet, woselbst der vorgedachte Bischof dieses hohe Paar, mit den, in der Kirchenordnung vorgeschriebenen Ceremonien, eingesegnet hat. Ihre Königl. Hoheiten haben hierauf bey Ihren Majestäten Ihre unterthänigen Complimente abgeleget; und hiernächst haben Sie von Ihren Königl. Hoheiten, dem Herzoge von Ostgothland, und der Prinzeßin Sophia Albertina; und nächstdem von den Herren Reichsräthen und deren Gemahlinnen, wie auch von den Oberhofmeisterinnen, die Glückwünsche angenommen. Nach Endigung dieses Ceremoniels ist die Procession, unter Trompeten- und Pauckenschall, nach dem Reichssaale gegangen, woselbst des Abends offene Tafel gewesen, und während welcher eine Musik aufgeführt worden ist. Das hohe neuvermählte Paar hat in der Mitte der Tafel; und Ihre Königl. Majestäten, und Ihre Königl. Hoheiten, haben

nach Ihrer gewöhnlichen Ordnung gesessen. Nach der Mahlzeit ist der Fackeltanz aufgeführt; und nach dessen Endigung ist die Herzogin nach ihren Zimmern begleitet worden. Der König hat im Audienzsaale gewartet, und hat Ihre Königl. Hoheit dahin geführet. Die beyden Königinnen, und die Prinzeßin Sophia Albertina, wie auch die Damen, sind bey derselben geblieben. Auf die Nachricht, daß die mehrgenannte Prinzeßin ausgekleidet sey, hat Se. Majestät, auch des Bräutigams Königl. Hoheit, zu Ihr, ins Schlafzimmer, geführet. Die Hofcavaliers haben die Fackeln getragen, und im Vorzimmer gewartet. Sämmtliche Königl. Herrschaften haben sich hierauf nach Ihren Zimmern begeben.

Diesen Morgen, um 10 Uhr, haben sich die Herren Reichsräthe, imgleichen der Königl Hof- und Militairetat, und alle übrige Stände, wie auch die fremden Ministers, auf das hiesige Schloß begeben, und Ihren Majestäten, und Ihren Königl. Hoheiten die Glückwünsche abgestattet. Diesen Mittag ist bey Hofe offene Tafel; des Abends wird die Opera, Birger Jarl, aufgeführet; und hiernächst werden die Königl. Herrschaften in der grossen Gallerie die Abendmahlzeit einnehmen. Die übrigen dieser hohen Vermählung wegen, von Tage zu Tage angesetzten Lustbarkeiten, werden bis zum 20sten dieses dauern.

Mietau, vom 7 Julii.

Den 3ten dieses trafen Ihro Durchlaucht, die Fürstin Jesubow, unsrer Durchl. regierenden Herzogin Mutter, nebst Sr. Excellenz, dem General Ismailof, und dessen Gemahlin, allhier ein, und wurden Sie von unsrer Durchlauchtigsten Landesherrschaft auf das zärtlichste empfangen.

Warschau, vom 13 Julii.

Die Preussen rücken immer weiter vor; ja, es heißt sogar, daß Sochaczew, das nur noch 8 Meilen von hier liegt, mit in den Cordon kommen werde. Jedermann ist begierig zu erfahlen, wo denn endlich die Gränze werde gefunden werden.

Die Oesterreicher sind zwar gegen die Moldau zu auch weiter gegangen, als im Tractate vestgesetzet worden ist; von den Russen aber hört man noch nicht, daß sie weiter vorgerückt wären.

Briefe aus Petersburg wollen, daß sich itzt eine hohe Person in dem größten Incognito daselbst befinde.

Der mit den letzten Nachrichten von der Niederlage der Türken, anhero geschickte Courier ist von dem General-Feldmarschallr, Grafen von Romantzow, an einem Orte, der schon 15 Werste von der Donau entfernt, abgeschickt worden. Man sieht daher alle Augenblicke einem Courier mit weitern Nachrichten von den Progressen der Rußisch-Kayserl. Armee entgegen.

Hier wird stark gesprochen, daß eine neue Conföderation im Werke

sey, um unterschiedene von der itzigen gemachte Sachen zu reformiren. Wie weit dieses Grund habe, wird die Zeit lehren. Noch scheint es nicht wahrscheinlich zu seyn. Zu Anfange dieses Monaths ist zu Danzig die Last Waitzen zu 298, die Last Rocken aber zu 151 Fl. bezahlt worden.

Von der Weichsel, vom 14 Julii.

Nachrichten von Petersburg zufolge, soll der gröste Theil des Kayserl. Hofes gegenwärtig für den Frieden seyn, und man schließt daraus, daß der Vergleich mit der Pforte nicht weit entfernt seyn dürfte. Diese Nachrichten gedenken auch einer zum Vorscheine gekommenen Schrift, deren Verfasser, der sich aber nicht genennet hat, zu erweisen sucht, daß die Fortsetzung des Krieges schädlich für Rußland sey.

Wien, vom 13 Julii.

Ueber das lange Stillschweigen von den Russen und Türken, will man hier seit einigen Tagen die Nachricht haben, daß eine ansehnliche Rußisch-Kayserl. Armee wieder über die Donau gegangen, und sich sogleich einiger Vortheile bemächtiget habe, davon man täglich das Zuverläßige erwartet.

Aus Italien, vom 5 Julii.

Briefen aus Rom zufolge, befindet sich der Pabst in mißlichen Gesundheits-Umständen.

Eine Gazette dieses Landes sagt, der Graf Bressa, Haupt der vor einiger Zeit auf Zante gewesenen Rebellion, wäre daselbst, nebst 8 seiner Mitverschwornen, an den Masten der Galeeren aufgeknüpft worden.

Bastia, vom 28 Junii.

Viele Anhänger der bekannten Empörung sind bereits Theils durch den Strang, Theils durch das Rad hingerichtet worden. Auch hat man verschiedene Personen von Ansehen in Verhaft genommen, auf welche man vermuthlich Verdacht hat, daß sie sich ebenfalls damit abgegeben haben.

Genua, vom 1 Julii.

Es läuft ein Gerücht, daß Se. Catholische Majestät in Dero Häven das Einlaufen der Rußischen Schiffe verboten hätten.

Marseille, vom 5 Julii.

Auf der Insel Corsica, deren Besitz unserm Hofe schon 30 bis 40 Millionen kostet, herrschen noch grosse Gährungen. Der Haß der Corsen gegen alle Fremde, die ein Recht über ihre Freyheit haben wollen, scheinet bey der Nation unauslöschlich zu seyn. Die Genueser sind ihrer los, und nun haben wir sie auf dem Hals. Es hilft bey ihnen keine Güte und kein Verschonen. Von den Rädelsführ-

rern der auf Himmelfahrts-Tag zur Ausführung angesetzt gewesenen Verschwörung sind zwar verschiedene hingerichtet worden; aber dieses hat unter den andern Einwohnern noch wenigen Schrecken verursacht. Die Rebellen haben sich, unter Anführung ihres Hauptes Pasqualini, 1800 Mann stark, in dem Districte von Niolo vestgesetzt. Der Königl. Commandant hat Truppen gegen sie anrücken lassen, von deren Verrichtung wir den Erfolg erwarten.

Lissabon, vom 18 Junii.

In diesen letzten Tagen sind hier auf 40 Schiffe, alle mit Korn, aus Amerika angekommen. Die Preise auf unsern Märkten müssen nun stark herunter gehen.

Neapolis, vom 29 Junii.

Briefe von Maltha melden, man habe die Bevestigungswerke der Insel in behörigen Stand gestellet, und es würden überhaupt solche Anstaltungen vorgekehret, als ob der Orden feindselige Angriffe zu besorgen hätte.

London, vom 12 Julii.

Wenn man unsern heutigen öffentlichen Gazetten glauben könte, so wären zu Lissabon, nach einem allgemeinen Gerüchte, das sich beym Abgehen des letzten Packetboots ausgebreitet gehabt hätte, die Befehle gegeben worden, daß eine Armee von 15000 Mann an die Gränze marschiren sollte, weil man sich von den Spaniern nichts gutes versähe. Man ist hier aber gegen dergleichen Neuigkeiten schon so gehärtet, daß man sie das erste mal, ehe sie bestättiget werden, bloß als solche lieset, die aus der Reihe der Möglichkeiten entlehnt sind. Von unserm Ambassadeur am Madritter Hofe, dem Lord Grantham, sind neulich Depeschen eingegangen, die besonders wichtig gewesen seyn sollen. Dieser Umstand wird von einigen ergriffen, um Glauben zu machen, als ob solche Depeschen eine Beziehung auf den obgedachten Marsch der Portugisischen Truppen gehabt hätten. Allein das Wahrscheinliche ist, daß sie die Sache wegen der Krebsinsel betroffen haben. Es ist gewiß, daß die Seerüstungen in den Spanischen Häven immer fortgehen, und zwar so ernstlich, daß sie für uns allerdings in gewisser Maasse allarmirend sind, weil wir unmöglich Gleichgültigkeit dabey haben können, wann die Flotten solcher Mächte, die unsre Rivalen sind, gegen die unsrige aufwachsen. So versichert man auch, daß, nachdem der Lord Sand-

wich von der Besichtigung der Häven und Marine zurück gekommen ist, und berichtet hat, daß 10 Schiffe in verschiedenen Häven einer Ausbesserung nöthig hätten, diese Ausbesserung sofort vorgenommen, und unmittelbar darauf alles veranstaltet werden soll, diese Schiffe in völlig dienstfertigen Stand zu setzen. Unterdessen, da man mit Sicherheit annehmen kann, daß Spanien, ohne Frankreichs Theilnehmung, sich nie in einen Krieg mit uns einlassen wird, ist von den gedachten Spanischen Rüstungen nichts zu befürchten, so lange die Gesinnung des Französischen Hofes friedlich bleibet.

Die vom Kriegesamt ausgegebenen Befehle, daß alle Officiers, die zu den Besatzungen von Gibraltar und Minorca gehören, und mit Urlaub abwesend sind, sogleich zu ihren Korps zurück kehren sollen, sind eine Verfügung der Vorsichtigkeit und guten Ordnung, und den Zeitumständen desto angemessener, da wir nicht wissen, wie wir mit einigen Barbarischen Regierungen daran sind. Privat-Briefe aus Spanien melden sogar, Algier hätte den Krieg gegen England erklärt. Wie wir hören, so ist die Krönung in Frankreich auf den Königl. Geburtstag angesetzet, der auf den 14ten September fällt; und verschiedene von unsern Grossen fangen schon an, sich zur Reise zu rüsten, um dabey zugegen zu seyn. Wie man hier spricht, so befinden sich die Höfe von Wien und Paris bereits in einem so vollkommenen Vernehmen, daß der letztere nicht ungerne sehen soll, daß der erste gewisse im Osten an der Donau belegene Ottomannische Provinzen erhalte, die auch bereits bey der Pforte verlanget seyn sollen.

London, vom 15 Julii.

Aus dem Berichte, welchen der Graf von Sandwich dem Könige von der über die Flotte gehaltene Revüe abgestattet hat, ergiebt sich, dem Vernehmen nach, daß die Königl. Großbrittannische Seemacht in Vierhundert, sowol bewaffneten als unbewaffneten Schiffen bestehet; daß unter dieser Anzahl sich wirklich zwischen 70 und 80 Linienschiffe befinden, welche, nebst einer gleich starken Anzahl Fregatten und Schaluppen, zwischen der Zeit in segelfeltigen Stand gesetzt werden können, daß man die übrigen Schiffe kalfatert; daß über dieses noch 30 Kriegesschiffe von verschiedenem Range auf unsern Werften liegen; und daß unsere Magazine nicht nur mit allen Mund- und Schiffsbedürfnissen überflüßig versehen sind,

sondern, daß sie auch durch die Seelente sorgfältig bewacht werden. Das Kriegs-Departement hat in diesen Tagen den Befehl ertheilet, von allen im Königreiche England, befindlichen Kriegsbedürfnissen, ein genaues Verzeichniß aufzunehmen und einzuschicken, um dasselbe am 4ten October dieses Jahrs dem Parlamente vorzulegen. Es ist auch befohlen worden, 60 Canonen und einige Fässer Schießpulver nach der Königl. Besatzung Placentia, im Meerbusen von Florida, einzuschiffen. In den letzten, von dem Hofe zu Warschau hier angekommenen Depeschen, soll dieser Hof an den Unsrigen, in Begründung auf die Gewährleistung der Unabhängigkeit des Königreiches Pohlen, gewisse wichtige Ansuchungen gethan haben, die unser Ministerium, in verschiedenem Betrachte, in Verlegenheit setzen sollen.

Es empfänget der Kaufmann, Herr Johann Bernhard Mann, nun wiederum mit Schiffer Johann Gustav Jenssen, der gestern Abend vor der Stadt bereits angekommen von St. Petersburg: Eine Parthey Hempf-Oehl, neues Lichten-Talg und Lichter, recht sehr gute Sorten Hempfen und Hempf-Heede, auch Sohl- und Binnsohl-Leder. Rostock, den 24sten Julii, 1774.

Wann sich von den Holz-Verlosungen zur 2ten Pränumeration, von den sub Dato 4ten Sept. 1772. ausgegebenen Holzzetteln annoch 10, und von den sub Dato 29sten Mart. 1773 annoch 16 Zettel auf Büchen resp. Kluft- Wrack- und Poll-Holz unabgefahren finden, sothane Zettel nach Ablauf eines Jahrs auch bereits verfallen gewesen wären: so will man dennoch zur Abfahrt derselben bis Ablauf künftigen Monats Julii zum Ueberfluß einräumen. Es werden demnach die Inhabere hiedurch ernstlich erinnert, ihre annoch in Händen habende Holzzettel forderlamst bey Dno. Präsidi Gewettä und dem administrirenden Heyde-Vorweser zur Prolongations-Unterschrift bis dahin einzureichen, und das Holz vor Ablauf sothaner Frist, so gewiß abfahren zu lassen, als die Säumigen demnächst sofort präcludiret, und das Holz an der Stadt verfallen erkläret werden soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 13ten Junii, 1774.

Wenn der Schäfer-Knecht, Ernst Kluth, welcher bey dem Holländer und Schäfer Martin Mayer, in dem Rostockschen Kloster-Guthe Volkenshagen gedienet, den 16ten dieses, des Nachts, theils mit seinen eigenen, theils mit angeblich gestohlenen Schaafen davon gegangen, und zu Sanitz angehalten worden, daselbsten aber mit Hinterlassung der Schaafe davon gegangen, und denn dessen Gegenwarth zur Untersuchung der wider ihm angebrachten Beschwerden nothwendig; so wird gedachter Schäfer-Knecht, Ernst Kluth, da man dessen Aufenthalt nicht weiß, hiedurch öffentlich vorgeladen, den 30sten hujus vor hiesigem Herzogl. Amts-Gericht, Morgens um 9 Uhr, ohnausbleiblich und sub praejudicio, daß im Ausbleibungs-Fall nach geschehener Untersuchung in contumaciam rechtlicher Art nach gesprochen werden soll, zu erscheinen, und auf

die wider ihm angebrachte Beschwerde, wegen entwendeten Schaafen, Red und Antwort zu geben, und weitern Bescheides zu gewärtigen; wobey zugleich alle diejenigen, welche an gedachtem Schäfer-Knecht Ernst Kluth, und dessen bey sich gehabten und zu Sanitz angehaltenen Schaafen einige gegründete Ansprache zu haben vermeinen, vorgeladen werden, in gedachtem Termino ohnausbleiblich und sub præjudicio, mit ihren Beschwerden nicht weiter gehöret zu werden, Morgens um 9 Uhr vor hiesigem Herzogl. Amts-Gericht zu erscheinen, ihre Beschwerden ad Protocollum abzugeben, den nöthigen Beweiß wegen der ihnen etwann zustehenden Schaafen zugleich zu docuren, und weiteren rechtlichen Bescheides zu gewärtigen. Hirschburg, den 18ten Julii, 1774.

(L. S.) Herzogl. Mecklb. Ribnitzsches Amts-Gericht.

Es fällt das Kloster-Guth Bartelsdorf mit der Meyerey Bentwisch, in Termino Trinitatis 1775. aus der Pacht, und ist dahero zur anderweitigen Verpachtung ein Terminus auf den 12ten September präfigiret. Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Bedingungen offeriren wird, nach Befinden der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones zur Verpachtung sind auf dem gedachten Amts-Hofe zur Durchsicht, und können Liebhabere die Güther nach Gefallen selber in Augenschein nehmen. Ribnitz, den 8ten Julii, 1774.

Da bereits die sämtlichen Ziehungsbogen der Hamburger-Lotterie 5ten Classe bey mir eingegangen sind; so können die Herren Interessenten, deren Loß mit einem Gewinn gezogen, solches täglich in Empfang nehmen, worunter ansehnliche Gewinne sind. Auch sind bey mir wiederum neue Loose und Plane zu haben von der 62sten Hamburger-Lotterie. Selbige bestehet aus 4 Classen, so sehr vortheilhaft eingerichtet, imgleichen sind auch die Ziehungsbogen der Riswicker-Lotterie bey mir eingegangen, worinn auch gute Prisen bey mir gefallen, diese Bogen sind den Herrn Interessenten zum Durchsehen zu Diensten, und kann einjeder sein Gewinnst abfordern. Ich werde auch forderſamst wiederum neue Loose und Plans davon erhalten. Auch sind noch ganze, halbe, und viertel Loose vorräthig von der besonders vortheilhaften Dortmundschen Lotterie, wovon die letzte Classe frey vom Zusatz, und worin die ansehnlichsten Gewinne befindlich. Die Plans können nach Belieben bey mir abgefodert werden. J. J. Westphal.

Es ist der Schuster Johann Prange, mit seinem Eheweibe Euphrosina Nehringen, nebst 3 kleinen Kindern, und seinem Bruder Henrich Prange, sämtlich hiesige Guths-Unterthanen den 27sten M. pr. heimlich von hier, und dem Vernehmen nach, nach Schwedisch-Pommern gegangen, allwo die beyden Kerls sich unter die Milice gegeben haben sollen, von welcher Johann Prange schon ehedem als Tambour desertirt gewesen, da er vorhero auch zu der Zeit von hier entlaufen war. Diese, aus gänzlich unbekannten Ursachen entwichene Unterthanen, werden hiedurch edictaliter citiret, daß sie sich den 16ten Sept. Morgens um 9 Uhr, für das delegirte adeliche Gericht in Person unausbleiblich sistiren, und von ihrer Entweichung Red und Antwort geben sollen, sub hac Commination, daß in dem Außenbleibungs-Fall wider sie in Contumaciam verfahren werden

solle. Weilen sich aber auch einige Creditores desselben bereits gemeldet haben, so werden derselben Gläubiger sub pœna perpetui silentii et præclusi ad liquidandum an eben diesem Tage citiret und vorgeladen. Decretum Walckendorf, den 27sten Junii, 1774.

Delegirtes adeliches Gericht hieselbst.

Ein in der St. Jacobi Kirche belegene Manns Stuhlstelle, die öberste in dem Stuhle N. 22. ohnweit der Kanzel, soll öffentlich verkaufet; imgleichen eine Frauens Stuhlstelle gegen der Kanzel über No. 60. vermiethet werden. Liebhabere werden ersucht, den 8ten August, Nachmittags um 2 Uhr, sich geneigt bey mir einzufinden. Rostock, den 24sten Julii, 1774.

Christian Wilhelm Levenhagen.

Von der 2ten Classe der Hannöverschen Lotterie, deren Ziehung balde bevorstehet, sind nunmehro die Appellations-Loose zu haben. Diejenigen, welche noch nicht bey mir abgefordert worden, oder in der vorigen 1sten Classe herausgekommen, müssen vor Ausgang dieses Monats mit 2 Rthlr. in Golde erneuert werden, widrigenfals solche anderwärts verkaufet, oder zurückgesandt werden.

Ziegler.

Am 1sten August und folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden, 1 Stubenuhre, goldner Ring, goldne und silberne Franzen, Kupfer, englisch und ordinaires Zinn, Meßing, Eisen, 1 gelbseidene mit Silber gestickte Chabaraque, 1 blau atlassene mit Silber gestickte Weste, einige Ellen mit Silber durchwirktes halbseiden Zeug, 1 schwarz Manns und andere Kleidungen, auch Frauens Zeug, nebst 1 gelben Mantel mit Rauchwerk, Lein, Betten, 1 kupferne Distilir-Blase nebst Schlangen und Kühltonnen, wie auch Eimmeschel und Braukümens, Schreibpult, Lein- und Kleiderschränke, Spiegel, Stühle, Tische, Bettstellen, Coffre, Flinten, Pistolen, 1 Drechselbank, 1 Faden Büchenholz und andre Sachen mehr. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Die Subscribenten zu der Dänischen Sclaven-Geschichte in Algier können ihre Exemplaria bey ihren Collecteurs beliebigst abfordern lassen. Sonst können Liebhabere dieser Zeit verkürzen den Historie das Exemplar zu 6 ßl. erhalten bey dem Buchbinder, Herrn Bade, bey dem Stadt-Rechenmeister, Herrn Allers, und bey dem Kaufmann, Herrn Riedel.

Heute hat die Ziehung der grossen Haager Generalitäts Lotterie 1sten Classe, der Lübecker Stadt-Lotterie 3ten Classe, und der Schweriner Lotterie letzten Classe ihren Anfang genommen; Liebhabere zu der einen oder andern würklich reellen Lotterien, können von denen beyden Lotterien nur heute und morgen, von der Generalitäts Lotterie aber, auch Hanauer und Hannöverischen Lotterie, noch in dieser ganzen Woche (fals anders der Vorrath so lange zureichet) ganze, halbe, viertel, achtel und sechszehntel Looſe für den Plansmäßigen Zusatz bey mir und Herrn Seemann am heiligen Geist Hofe erhalten, an welchen beyden Orten auch die Plane unentgeldlich ausgegeben werden. Ganz frisches Pyrmonter, Selzer und Bitter Brunnen Wasser ist im sehr billigen Preise mit Vorzeigung der Brunnen-Atteste, daß diese Wasser im letzten Frühjahr geschöpfet sind, bey mir zu haben.

Jac. Fr. Eberhard.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

60. Stück.

Rostock, den 29. Julii.

Stockholm, vom 15 Julii.

Es ist der junge Graf Swen Jocob Cronstedt, Capitain bey der Fortification, ein Sohn des Präsidenten im Königl. Kammer-Collegio, welcher sich neulich erschossen hat. Er ist 27 Jahr alt geworden.

Warschau, vom 16 Julii.

Die Woywodschaften Inowroclaw Lenczyc scheinen itzt eben das Schicksal zu haben, welches die Woywodschaften Marienburg, Culm und Pommerellen gehabt haben. Die Preussen breiten sich immer mehr und mehr in selbigen aus, und hangen ihre Adler darin auf.

Hier ist indessen alles so ruhig, als ob wir nichts weiter zu befürchten hätten.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 15 Julii.

Bey der Affaire am 29sten Junii, da der General Lossow sein Pferd unter dem Leibe verloren hat, soll dieser 900 Husaren und Bosniaken, der Regimentarius Krasczewski aber nur 220 Mann stark gewesen seyn. Die auf die Beute begierigen Pohlnischen Soldaten wolten den General plündern, als schleunig einige Bosniaken darzu kamen, die den Hrn. Lossow, nach Verlust seiner Uhre, goldenen Tabatterie und seines Geldes befreyeten.

Von der Weichsel, und von der Pohlnischen Gränze, vom 22 und 28 Junii.

(Aus der Gazette de France)

Die Art, wie der König von Preussen die Deputirten der Stadt Thorn empfangen hat, läßt glauben, daß ihr

gethaner Schritt für die gedachte Stadt die besten Folgen haben wrde.

Zu Warschau geht die Rede, daß die Oberhäupter der Baarer Conföderation neue Unterstützungs-Versicherungen einer gewissen fremden Macht erhalten hätten. Man glaubt auch dort, daß der König von Preussen Seine Gränz-Berichtigung so lange verschieben dürfte, bis die gedachte Conföderation der itzigen einverleibt seyn werde.

Der Zweykampf zwischen dem Königl. Preußischen General von Lossow und dem Prinzen Anton Sulkowsky, ist dadurch veranlaßt worden, daß dieser in einem an jenen geschriebenen Briefe, das Betragen dieses Generals auf den Gütern des Prinzen, in Großpohlen, mit harten Worten benennet hat.

Von der Donau, vom 13 Julii.

Es werden von Zeit zu Zeit grosse Transports von Lebensmitteln und Munition nach der Moldau geführt; aus dem Kiowschen sind auch starke Trains von Artillerie und verschiedene Detaschements von Verstärkungs-Truppen zur Armee abgegangen.

Von der Donau, vom 18 Julii.

Der bisherige Großvizir ist nicht in Ungnade beym Großherrn gefallen, wie eine Italiänische Zeitung meldet; da es aber wahr seyn soll, daß seine Schwester, mit welcher der Sultan vermählt, blind und kränklich geworden ist, und deswegen bey Sr. Hoheit keinen Zutritt mehr hat, so hat dieser Vizir vermuthlich aus Politick, weil er geurtheilt, daß ohne eine stete Fürsprache zu seinem Besten bey dem Kayser keine veste Gunst zu hoffen sey, seine Erlassung verlangt.

Wien, vom 16 Julii.

Vorgestern, früh um 8 Uhr, hat sich der Türkische Gesandte, mit seinem ganzen Gefolge, in lauter espännigen Stadt-Miethswagen, nach Schönbrunn begeben, um allda die Zimmer der höchsten Herrschaften, die Menagerien, und den herrlichen Garten, zu besehen. Es hat derselbe sich bis 5 Stunden lang allda aufgehalten, und ist stets mit Coffee, Obst und allerley Erfrischungsgetränke, auch Zuckerwerken, bedienet worden. Er hat die Grösse des Kayserl. Hofes, das herrliche Schloßgebäude, die kostbare Einrichtung der Zimmer, und den schönen Garten, nicht genug bewundern können, und sich erst nach 1 Uhr wieder nach seiner Wohnung in der Leopoldstadt zurück begeben.

Der Zuchtmeister des Gesandten, hat immerhin etwas zu thun, weil es unter dessen geringern Hausgenossen öfters Kleinigkeiten giebt, die keinen andern Lohn, als Prügel, verdienen.

Wenn einigen Privatbriefen zu trauen, so ist das letzt zwischen

den Russen und Türken an der Donau vorgegangene Treffen sehr hitzig gewesen, und haben beyde Theile viel eingebüsset; doch stehen beyde Armeen in ihrer vorigen Position. Die 2 Prinzen von Waldeck, die als Volontairs bey der Rußisch-Kayserl. Armee sich befinden, sollen besondere Proben ihrer Kriegserfahrenheit und Tapferkeit an den Tag geleget haben.

Aus dem Brandenburgischen, vom 23 Julii.

Der Vorfall am 29sten Junii ist verschiedentlich erzählt worden. Hier hat man davon folgende Umstände, welche, wie man versichert, die wahren sind. Der Pohlnische Regimentarius Kraszewski hatte sich vorgesetzt, mit einem Paar 100 Soldaten der Republick zu Compielo, einem Orte, der binnen der Gränze der dem Könige abgetretenen Provinz liegt, vesten Fuß zu halten. Man hatte ein Detaschement Bosniacken ausgestelt, die Pohlnische Mannschaft zu beobachten. Diese wollten bemeldeten Tages hervor kommen, um in den benachbarten Dörfern zu fouragiren. Die Preußischen Bosniacken suchten die Pohlen daran zu verhindern, bloß dadurch, daß sie ihnen ihre Lanzen entgegen setzten, ohne zu schiessen, oder andere Gewalt zu brauchen, als wozu sie ausdrückliche Befehle hatten. Allein die Pohlen feuerten aus einem Hinterhalte, tödteten einige Bosniacken, und verwundeten einen ihrer Officiers tödtlich; welches dann die Bosniacken nöthigte, sich zu vertheidigen, und auf die Pohlnische Mannschaft loszugehen, welche zerstreuet und in die anliegenden Wäldern gejagt wurde. Vermuthlich wird man viel Aufhebens von dieser Sache machen, bey welcher die Pohlen offenbar die Angreifer gewesen sind.

Nieder-Elbe, vom 25 Julii.

Der am Niedersächsischen Kreise subsistirende Königl. Schwedische Minister, des Hrn. Regierungsrath von Faxel Hochwohlgeboren, ist, am Donnerstage, auf ausdrücklichen Befehl Sr. Schwedischen Majestät, von Hamburg nach Eutin abgereiset, um bey Sr. Hochfürstl. Durchlaucht, dem Herzoge und Bischofe zu Lübeck, einen von Stockholm erhaltenen Auftrag auszurichten.

Vom Mayn, vom 19 Julii.

Bey der gestern zu Maynz vor sich gegangenen Wahl, ist Hr. Friedrich Carl Joseph, Freyherr von oder zu Erthal, des dortigen Erzstiftes zeitheriger Custos, auch Sänger des Stiftes zu Bamberg, Römisch-Kayserlicher, Chur-Maynzischer, Würzburg- und Bambergischer Ge-

heimerrath ꝛc. zum Erzbischof und Churfürsten von Maynz erkohren worden. Man bezeiget vielerwärts eine grosse Freude über diese Wahl, und muß also der Erwählter wol ein guter Herr seyn.

Genua, vom 5 Julii.

Die jüngsten Nachrichten aus Spanien können nicht genugsam beschreiben, wie reich die Aerndte dort sey. Bey Menschengedenken hat man ihres gleichen daselbst nicht gehabt.

Paris, vom 18 Julii.

Aeltere Nachrichten hatten gemeldet, daß der Sardinische Ambassadeur zu Venedig, ohne Abschied zu nehmen, von dort abgereiset sey. Itzo vernimt man, daß die Ursache dieses Schrittes, bey welchem die Freundschaft zwischen den beyden Staaten gelitten zu haben scheinet, darin bestehe, daß die Republik, zur Zeit der Thronbesteigung Sr. Sardinischen Majestät, keine 2 Ambassadeurs, um diesen Monarchen zu complimentiren, nach Turin hat abschicken wollen.

In dem 57sten Stücke der hiesigen Zeitung wird von Warschau Folgendes gemeldet:

In dem Plane, welchen der Minister des Wiener Hofes, der Baron de Rewitzky, der Delegation, wegen der Gränz-Berichtigung übergeben hat, sind die wegen ihrer Handlung und ihrer Lage sehr wichtigen Städte, Brody und Volhynien mitbegriffen, von welchen man geglaubt hatte, daß Oesterreich sie nur bis zu einem bestimmten Zeitpunct in Besitz nehmen würde. Auf die desfalls geäusserte Befremdung, hat der gedachte Minister sich geäussert: daß, wenn sein Hof nach der Berechtigung verfahren wollte, Derselbe seine Gränzen noch weiter erstrecken könnte.

Marseille, vom 11 Julii.

Aus allen Provinzen Frankreichs hat man die besten Berichte von dem guten Stande des Weinstocks, und daß derselbe eine reiche Lese hoffen lasse.

Von Getraide sind grosse Quantitäten aus Italien hier angekommen, und zu Genua liegen alle Speicher davon voll, so daß die Preise täglich fallen.

Bastia, vom 2 Julii.

Die verschiedenen Regimenter, welche sich nach Niolo begeben hatten, sind hier zurück gekommen, und werden ehestens nach Frankreich unter Segel gehen; denn es ist

den beyden Generals, Narbonne und Marbeuf, endlich geglückt, mit ihren Truppen in Niolo einzudringen, woselbst die noch übrigen Stöhrer der öffentlichen Ruhe gänzlich vertilgt worden sind. Viele andere, die sich noch in den Gefängnissen befinden, sollen, wie es heisset, mit den Truppen nach Frankreich eingeschiffet werden. Es befinden sich vornehme Personen darunter.

Turin, vom 9 Julii.

Nach der neuen Einrichtung bey unserm Kriegsstaate, werden alle Regimenter aus 3 Bataillons, jedes Bataillon aus 4 Compagnien, und jede Compagnie aus 120 Mann bestehen, bey jedem Bataillon aber eine Grenadier-Compagnie seyn. Der Stab von jedem Regimente bestehet aus einem Obersten, einem Oberstlieutenant, 2 Majors, 3 Stabs-Capitainen und 3 Stabs-Adjutanten. Wann die Armee sich zusammen ziehet, so wird sie in Brigaden vertheilt. Zwey Regimenter werden eine Brigade ausmachen, und der Stab aus einem General, einem Obersten, und einem Oberstwachtmeister bestehen. Die auf diesen Fuß gesetzten ersten Regimenter sind das Zietensche und das Bremptische, und sie gehen nach Sardinien. Von dieser Brigade, welche die Königl. Deutsche genennet wird, ist der Hr. von Zieten General. Die weitern Einrichtungen bey der Armee selbst, wann sie im Felde stehet, sind noch nicht bekannt; da aber der König alle Regimenter auf vollzähligen Fuß haben will, so ist der Befehl ergangen, die Werbung sorgfältig zu betreiben.

London, vom 15 Julii.

Schon vorgestern ist an unsrer Börse gesagt worden, es wären zwey Englische Schiffe, die von Livorno nach Cork und Bristol bestimmet gewesen, von Algierischen Corsaren angegriffen, genommen, und zu Algier aufgebracht worden, wo man das Volk sehr barbarisch behandelt, und auf dem Sclaven-Markte verkauft hätte. Es ist aber wahrscheinlich die ganze Erzählung nicht gegründet, sondern eine Erfindung derer, die nicht damit zufrieden sind, daß der Hof noch keine Escadre abschickt, den Hochmuth der Algierer zu züchtigen. Wären auch wirklich von unsern Schiffen genommen und nach Algier gebracht worden, so könte man doch noch nicht wissen, wie die Leute daselbst wären behandelt worden.

Bereits in der vorigen Woche sollen weitläuftige In-

structionen, zur Bewirkung des Friedens zwischen Rußland und der Pforte, an unsre Königl. Minister zu Petersburg und Constantinopel abgeschickt worden seyn.

Wann gewisse Gazetten uns melden, daß in dem Schatze des Königs von Spanien sich 44 Millionen Piastern, ausser dem Gold in Stangen, befänden, so komt uns diese Schätzung zwar etwas übertrieben, doch nicht ganz unwahrscheinlich vor; aber, wann sie sagen, daß der letztverstorbene König von Frankreich etliche und zwanzig Millionen Livres an Baarschaften und in Papieren nachgelassen habe, so erzählen sie etwas, worüber man in Frankreich selbst wird lachen müssen.

An einer Ursache zum Kriege fehlet es auch nicht, wenn ein ganz neues Gerücht gegründet wäre. Es heißt nämlich, eines von unsern Krigesschiffen auf der Newfoundlands-Station hätte daselbst auf 3 Französische Fischerschiffe gefeuert, und verschiedene Leute auf denselben getödtet und verwundet; der Französische Befehlhaber hätte dieses an seinen Hof berichtet, und nun solten unsre Kriegesschiffe auf gedachter Station verstärket werden.

Sechszig Kanonen und eine Menge Munitionen sollen, nach ertheiltem Befehle, für unsre Besatzung zu Placentia, in dem Golf von Florida, abgeschiffet werden.

Nicht allein zu Philadelphia, sondern auch an andern Orten in Amerika, hat man den 1sten Junii wirklich als einen Trauertag, wegen des Schicksals der Stadt Boston, gefeyert.

Nachdem ad instantiam des Herrn Doctoris Walthers Nahmens Nebelschen Creditorum wegen der aus der Hand verkauften, hinter der Frau von Pasenowen ohnfern dem Gärber-Bruch belegenen Nebelschen Bude ein publicum Proclama ad Liquidandum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 19ten Aug. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorgedachten dem Becker Nebel zuständig gewesenen Bude ex quocunque capite vel causa oder sonst einige Ansprache zu haben vermeinen, hiedurch öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren; in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Julii, 1774.

Als die im Wolgastischen District belegene Güther Rantzien und Oldenburg, auf Trinitatis 1775. aus der Pacht fallen, und sodann entweder verkaufet, oder an einem Pächter bürgerlichen Standes

nach dem höchsten Both in Pacht überlassen werden sollen; so wird solches einem jeden bekannt gemachet, und können diejenigen, die diese Güther entweder zu kaufen oder auch zu pachten belieben, sich am 8ten Sept. a. c. Morgens um 10 Uhr, in Greifswald in des Herrn Fiscal Bützow Behausung einfinden, zureichlich biethen, und nach Befinden des Zuschlages gewärtig seyn. Die Kauf- und Pacht-Bedingungen können bey dem Herrn Amtshauptmann Tadel zu Nützerhoff, nahe bey Dargun, und dem Herrn Rathsverwandten Justus, in Neuen-Kahlden, wie auch bey dem Herrn Fiscal Bützow, in Greifswald, zu eines jeden Nachricht zu aller Zeit nachgesehen werden.

Es wird dem Publico hiemit bekannt gemacht, daß wegen der in der kommenden Woche zu haltenden Königs-Schuß-Jagd, keine Holz-Anweisung und Abfahrt desselben vor dem Freytag geschehen kann. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 28sten Julii, 1774.

Es ist in Mönckhagen bey dem Hausmann Joachim Hallier ein Einbruch geschehen, und sind gestohlen worden: 5 flechsene Hemder, gezeichnet mit den Buchstaben J. H., 2 dito bemerkt mit O. Lau, 4 Ellen blau Lacken, 2 Ellen blau Flonel, ein Paar Schue und dergleichen mehr. Es wird ein jeder, der hievon eine Anzeige zu thun weiß, ersuchet, in Mönckhagen bey Joachim Hallier es zu melden. Man verspricht, erkenntlich dafür zu seyn.

Da ein halbes Looß-Billet von No. 2783. in der 4ten Classe der 15ten Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie von Abhänden gekommen; so wird derjenige, so solches etwa gefunden, ersuchet, es an Mons. Köhler, bey dem Herrn Krauel, am Neuen-Markt, wieder einzuliefern, weil doch das Gewinn an niemand, als an den rechten Interessenten ausbezahlet werden kann.

Wann ein anderweitiger Terminus zum Verkauf oder zur Vermiethung des von dem Kaufmann Wellmitz bewohnten, am alten Markt belegenen Hauses auf dem 29sten Julii angesetzet worden: so werden Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages bey dem Herrn Doctor Burgmann, in der Mönchenstrasse, einzufinden.

Die Ziehungslisten von der Braunschweiger Lotterie 2ten Classe und der Lübecker 3ten Classe sind bereits complet mir zugekommen; sie stehen meinen Herrn Interessenten gegen 1 Mark Pfand für jede Liste zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können die gefallene Gewinne, da, wo der Einsatz bezahlet worden, bey abgelaufenem Zahlungs-Termin promte abgeholet werden, die Erneuerung der ungezogenen Loose ist bey sicherem Verlust derselben zu beschaffen: zur Braunschweiger 3ten Classe vor Montag den 22sten Aug. a. c. mit 2 Rthlr. 24 ßl. per ganz Looß, und zur Lübecker letzten Classe vor Donnerstag den 25sten Aug. a. c. mit 7 Mark 8 ßl. per ganz Looß. Von beyden Lotterien sind noch einige Kaufloose in ganzen, halben und vierteln zu den bevorstehenden Classen bey mir zu haben: imgleichen ganze, halbe, viertel und achtel Loose zur 1sten Classe der Haager Generalitäts-Lotterie, zur 1sten Classe der Hanauer und zur 2ten Classe der Hannöverischen Lotterie, die Plane sind von allen gratis bey mir abzuholen. Auch ist noch veritables frisches Selzer, bitter, Seidschützer und Pyrmonter Brunnen-Wasser, mit Vorzeigung der Brunnen-Atteste, daß diese Wasser im letzten Früh-

fahr geschöpfet sind, in wohlfeilen Preisen bey mir zu bekommen.
Rostock, den 29sten Julii, 1774. Jac. Fr. Eberhard.

Die Ziehungs-Listen von der 2ten Classe der 20sten Braunschweiger Lotterie, sind bey mir eingegangen, und stehen meinen respect. Herrn Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die Gewinne können, nebst den Freylosen, den 8ten August abgefordert werden, die nicht herausgekommene Loose müssen vor den 22sten August, bey würklichem Verlust des Antheils appelliret seyn. Zur 62sten Hamburger Stadt-Lotterie habe wiederum Loose erhalten. Der Plan zeiget von der vortreflichsten Einrichtung, die sehr reel ist, ein nähers, und können Liebhabere täglich Einsätze bey mir machen.
Christian Gottlieb Dietze.

Das in der Kröplinschen-Strasse belegene, den Gierahnschen Kindern zustehende Haus, auch ein Packraum in der Bau-Strasse, und ein Wagen-Schauer im Kadhagen, soll entweder zusammen oder auch jedes besonders vermiethet werden, es kann allenfalls sogleich oder auf instehenden Michaelis bezogen werden. Dieses Haus empfiehlet sich besonders seiner guten Lage wegen zum Herbergieren, und befinden sich darinnen 5 heitzbare Stuben, nebst 6 Kammern, 2 gute trockene Keller, geräumige Haushöden, auch Wasser bey dem Hause, eine Auffahrt nach der Stadt-Mauer, Stallraum zu 30 Pferden, auch sonsten alle mögliche Bequemlichkeiten. Wer dieses Haus zu miethen gedenket, kann sich bey den Vormündern, dem Gläser, Herrn Huhsmann, und dem Schneider, Herrn Lentzen, melden, es täglich besehen und Handlung pflegen.

Wann zum Verkauf des in der Büttel-Strasse hieselbst belegenen Lembckschen Hauses abermahliger Terminus auf den 16ten Aug. a. c. eventualiter aber auch zur Vermiethung desselben, anberahmet worden; so werden Kauf- oder Mieths-Liebhabere hiedurch in präfixo Termino, Morgens um 9 Uhr, im hiesigen Herzogl. Stadt-Gericht zu erscheinen, geladen, des Kaufs- oder Mieths Quanti wegen Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß in einem oder andern Fall dem Bestbiethenden der Zuschlag geschehe. Publ. Ribnitz in Judicio, den 20sten Julii, 1774.

Schiffer Peter Hadder lieget jetzo mit seinem Schiffe in Amsterdam, und ist im Lahden auf Rostock begriffen. Er ersuchet also die Herrn Kaufleute, die Waaren von dort her verlangen, mit dem ehesten ihre Ordres zu stellen, weil er sich nicht lange daselbst aufzuhalten gedenket. Rostock, den 29sten Julii, 1774.

Da mir die Collectur der 62sten Hamburger Stadt-Lotterie auch übertragen; so mache selbiges einem hochgeehrten Publico hiemit bekannt, und kann also den Lotterie Liebhabern mit ganzen, halben und viertel Losen dienen. Ein ganzes Looß kostet in der 1sten Classe 2 Mark, ein halbes 1 Mark, und ein viertel 8 ßl. Plane von dieser vortheilhaften Lotterie können beliebigst bey mir abgefordert werden.
Die Ziehungs-Bogen der Herzogl. Braunschweigschen Lotterie, 2ten Classen, sind mir complet eingegangen, und stehen meinen Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können den 8ten August beliebigst abgefordert werden, wie auch das darauf fallende Freylooß zur 3ten Classe.
Samuel Himrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Beylage
zum 60. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Auf Bitte des Herrn Doctoris Mantzel allhier, qua Actoris communis Creditorum des Schiffers Hinrich Hintzmann, soll am 6ten Aug. a. c. das dem Letzteren eigenthümlich zuständig gewesene, in Kirchdorf auf dem Fischlande belegene Wohnhaus öffentlich an den Meistbietenden gerichtlich entweder verkaufet oder vermiethet werden. Es können sich dahero die Liebhabere erwähnten Tages, Morgens um 9 Uhr, vor der zur Regulirung obgedachten Debit-Wesens gnädigst verordneten Commission, in der Wohnung des Herrn Kanzley-Directoris Taddel hieselbst einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, auch demnächst das Weitere gewärtigen. Zur Nachricht gereicht hiebey, daß von dem erwähnten Hintzmannischen Hause jährlich, einige in Termino Licitationis zu eröffnende, haffende Erlegnisse präsiret werden. Uebrigens ist solches erst vor 12 Jahren neu erbauet, und sind in demselben, unten 3 Stuben, 2 Kammern, nebst einer geräumigen hellen Küche, oben aber noch 2 kleine Kammern und 2 gute Haus-Böden vorhanden. Rostock, den 6ten Julii, 1774.

Ex Commissione Serenissimi speciali.

IOHANN FRIEDERICH TADDEL,
Cancellariae Secr.
qua constitutus Commissarius.

Wenn der Schäfer-Knecht, Ernst Kluth, welcher bey dem Holländer und Schäfer Martin Mayer, in dem Rostockschen Kloster-Guthe Volkenshagen gedienet, den 16ten dieses, des Nachts, theils mit seinen eigenen, theils mit angeblich gestohlenen Schaafen davon gegangen, und zu Sanitz angehalten worden, daselbsten aber mit Hinterlassung der Schaafe davon gegangen, und denn dessen Gegenwarth zur Untersuchung der wider ihm angebrachten Beschwerden nothwendig; so wird gedachter Schäfer-Knecht, Ernst Kluth, da man dessen Aufenthalt nicht weiß, hiedurch öffentlich vorgeladen, den 30sten hujus vor hiesigem Herzogl. Amts-Gericht, Morgens um 9 Uhr, ohnausbleiblich und sub praejudicio, daß im Ausbleibungs-Fall nach geschehener Untersuchung in contumaciam rechtlicher Art nach gesprochen werden soll, zu erscheinen, und auf die wider ihm angebrachte Beschwerde, wegen entwendeten Schaafen, Red und Antwort zu geben, und weitern Bescheides zu gewärtigen; wobey zugleich alle diejenigen, welche an gedachtem Schäfer-Knecht Ernst Kluth, und dessen bey sich gehabten und zu Sanitz angehaltenen Schaafen einige gegründete Ansprache zu haben vermeinen, vorgeladen werden, in gedachtem Termino ohnausbleiblich und sub praejudicio, mit ihren Beschwerden nicht weiter gehöret zu werden. Morgens um 9 Uhr vor diesigem Herzogl. Amts-

Gericht zu erscheinen, ihre Beschwerden ad Protocollum abzugeben, den nöthigen Beweiß wegen der ihnen etwann zustehenden Schaafen zugleich zu docciren, und weiteren rechtlichen Bescheides zu gewärtigen. Hirschburg, den 18ten Julii, 1774.

(L. S.) Herzogl. Mecklb. Ribnitzsches Amts-Gericht.

Als in Sachen des Böttchers Brennings Concursus Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation derselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 18te Aug. a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Böttchers Brennings hieselbst gesamte Creditores hiemit öffentlich citiren und vorladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkäntniß gewärtigen. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Junii, 1774.

Nachdem bey Uns, Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der Herr Doctor und Professor Rönnberg, als Mandatarius des Kaufmanns und Ober-Accise-Inspectoris Harberdings Creditorum, um eine öffentliche und peremtorische Ladung an alle und jede nachgesucht, welche an den Kaufmann und Ober-Accise-Inspectorem Harberding und dessen Vermögen einige Ansprache haben, und hiezu der 14te October des itztlaufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; als werden alle und jede, welche an den vorbemeldeten Kaufmann und Ober-Inspectorem Harberding oder dessen Vermögen, es sey aus welchem Grunde es wolle, Ansprache zu haben glauben, am vorbemeldeten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als hiezu wohlverordneten HHrn. Commissarien, unter dem Präjudicio vorgeladen, daß die Ausbleibenden auf immer von der Massa bonorum ausgeschlossen, und zum ewigen Stillschweigen verwiesen werden; Die Erscheinenden aber sich mit aller Nothdurft gefaßt zu halten, und ihre Forderungen behöria liquidiren und justificiren, auch besonders diejenigen, welche Pfänder von dem gemeinsamen Schuldner im Besitz haben, solche in Termino bey Verlust des Pfandrechts angeben. Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Julii, 1774.

Nachdem bey Uns Bürgermeistern und Rath der Stadt Rostock, der Herr Doctor Johann Hinrich Buramann, als Actor Communis Wellmitzer Creditorum, um eine öffentliche peremtorische Ladung an alle und jede nachgesucht, welche an dem Kaufmann Wellmitz und dessen Vermögen einige Ansprache zu haben glauben, und hiezu der 12te Aug. des jetztlaufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; als werden alle jede, welche an dem vorbemeldeten Kaufmann Wellmitz oder dessen Vermögen einige Ansprache, es sey aus welchem Grunde es wolle, zu haben glauben, am vorbemeldeten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als hiezu wohlverordneten HHrn. Commissarien, unter dem präjudicio voraeladen, daß die Ausbleibenden auf immer ausgeschlossen und zum ewigen Stillschweigen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0608
DFG

verwiesen werden sollen. Die Erscheinenden aber haben sich mit aller Nothdurft gefaßt zu halten, und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren und zu justificiren. Jussu Senatus. Rostock, den 11ten May, 1774.

Wann sich von den Holz-Verlosungen zur 2ten Pränumeration, von den sub Dato 4ten Sept. 1772. ausgegebenen Holzzetteln annoch 10, und von den sub Dato 29sten Mart. 1773 annoch 16 Zettel auf Büchen resp. Kluft- Wrack- und Poll-Holz unabgefahren finden, sothane Zettel nach Ablauf eines Jahrs auch bereits verfallen gewesen wären: so will man dennoch zur Abfahrt derselben bis Ablauf künftigen Monats Julii zum Ueberfluß einräumen. Es werden demnach die Inhabere hiedurch ernstlich erinnert, ihre annoch in Händen habende Holzzettel forderſamst bey Dno. Präsidi Gewettä und dem administrirenden Heyde Vorweser zur Prolongations-Unterschrift bis dahin einzureichen, und das Holz vor Ablauf sothaner Frist, so gewiß abfahren zu lassen, als die Säumigen demnächst sofort präcludiret, und das Holz an der Stadt verfallen erkläret werden soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 13ten Junii, 1774.

Der Herr Justiz-Rath Willbrand, in Hamburg, hält ein Werk zum Abdruck bereit, das den Titel führt: Ideal einer schönen Stadt, in Betracht der guten Anlage, der Reitzung für Fremde und der guten Anstalten zur Erhaltung ihrer Einwohner. Mit einer Vorrede von der Mannigfaltigkeit der menschlichen Gesinnungen, Gesetzgebung und Policey-Anstalten nach Verschiedenheit des Clima. Mir Unterzeichnetem ist eine gedruckte Nachricht, die den Inhalt eines jeden §. und die Versicherung enthält, daß diejenigen, welche 1 Rthlr. oder 1 Rthlr. 3 ggr. Gold, den Louisd'or zu 5 Rthlr. gerechnet, voraus bezahlen, dagegen, noch vor Ablauf dieses Jahres, dieses aus 2 Alphabeth in 8vo bestehendes Werk auf fein Papier sauber abgedruckt zu erwarten haben, mit dem Auftrag zugesandt worden, die Pränumeration darauf anzunehmen; und ich erbiethe mich hiedurch nicht allein dazu, sondern auch, daß ich einem jeden, der es verlangt, die gedruckte ausführliche Nachricht zur Durchsicht gerne communiciren will. Der Herr Verfasser hat sich durch Schriften dieser Art schon so vortheilhaft bekannt gemacht, daß dieses jetzt angekündigte Werk einern weitern Empfehlung nicht bedarf. Oerthling, Dr.

Es fällt das Kloster-Guth Bartelsdorf mit der Meyerey Bentwisch, in Termino Trinitatis 1775. aus der Pacht, und ist dahero zur anderweitigen Verpachtung ein Terminus auf den 12ten September präfigiret. Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Bedingungen offeriren wird, nach Befinden der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones zur Verpachtung sind auf dem gedachten Amts-Hofe zur Durchsicht, und können Liebhabere die Güther nach Gefallen selber in Augenschein nehmen. Ribnitz, den 8ten Julii, 1774.

Ein in der St. Jacobi Kirche belegene Manns Stuhlstelle, die oberste in dem Stuhle N. 22. ohnweit der Kanzel, soll öffentlich

verkaufet; imgleichen eine Frauens Stuhlstelle gegen der Kanzel über No. 60. vermiethet werden. Liebhabere werden ersucht, den 8ten August, Nachmittags um 2 Uhr, sich geneigt bey mir einzufinden. Rostock, den 24sten Julii, 1774.

Christian Wilhelm Levenhagen.

Am 1sten August und folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden, 1 Stubenuhre, goldner Ring, goldne und silberne Franzen, Kupfer, englisch und ordinaires Zinn, Meßing, Eisen, 1 gelbseidene mit Silber gestickte Chabaraque, 1 blau atlassene mit Silber gestickte Weste, einige Ellen mit Silber durchwirktes halbseiden Zeug, 1 schwarz Manns und andere Kleidungen, auch Frauens Zeug, nebst 1 gelben Mantel mit Rauchwerk, Lein, Betten, 1 kupferne Distilir-Blase nebst Schlangen und Kühltonnen, wie auch Einmeschel und Brauküwens, Schreibpult, Lein- und Kleiderschränke, Spiegel, Stühle, Tische, Bettstellen, Coffre, Flinten, Pistolen, 1 Drechselbank, 1 Faden Büchenholz 155 Pf. Kümmel, 1 kupfern Tonnenkessel, 1 Rocken und 1 Haber-Scheffel und andre Sachen mehr. Um den fleissigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Da das von dem Herrn Consistorial-Rath und Professore primario Reinhard bis jetzt bewohnte, in der Coßfelder-Strasse hieselbst belegene Haus, auf bevorstehenden Michaelis aus der Miethe fällt, und anderweitig wieder vermiethet werden soll; so können die etwanigen Liebhaber solches nicht nur vorher besehen, sonderu auch der Bedingungen halber mit dem Herrn Rathsverwandten Prehn nähere Abrede nehmen. Das Haus empfiehlet sich vorzüglich wegen seiner guten Lage, und hat unten 3 Zimmer mit Oefen, eine helle Küche, Diele und Bedienten-Stube, auch einen geräumigen Keller, Brauhaus, Speisekammer, ziemlichen Hofplatz mit einer Auffarth und Wagen-Schauer, imgleichen einen Holz-Hauer- und schönen Pferde-Stall zu 4 Pferden. Oben ist ein grosser Saal, nebst zween Stuben und einer Kammer, wie auch zween Boden, auf dessen ersten sich noch eine Bedienten-Kammer befindet.

Wer ein mittelmäßiges bequemes und eine sehr gute Lage habendes Haus, welches auf Michaelis a. c. bezogen werden kann, zu miethen beliebet, der kann sich dieserhalben bey dem Kloster-Actuario, Herrn Kühn, melden, und bey demselben von allem nähere Nachricht erhalten.

Das an der Ecke des Vogelsanges belegene Jürgensche Haus ist annoch aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere wollen sich dieserhalb bey dem Curatore bonorum, Herrn J. Krey, melden, und versichert seyn, daß man sich des Kaufs-Prätii wegen sehr billig werde finden lassen. Wann auch unter diesem Hause ein guter brauchbarer Wohnkeller ledig geworden, welcher gegen eine sehr mäßige Miethe sogleich bezogen werden kann, so können sich alle diejenigen, welche Lust dazu haben, auch bey ihm melden, und den Keller vorher in Augenschein nehmen.

Ein Frauens Stand gegen der Kanzel über, in der St. Marien Kirche, ist auf Michaelis zu vermiethen, No. 61. der 3te von oben ab. Beliebige können sich bey dem Küster Ledder an St. Marien melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0610
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

61. Stück.

Rostock, den 1. August.

Constantinopel, vom 17 Junii.

Ungeachtet, der jüngsten Nachrichten aus Varna zufolge, die Feindseligkeiten zwischen den beederseitigen Armeen an der Donau wieder angefangen haben; ist es gleichwol gewiß, daß die Friedens-Unterhaltungen zwischen den Oberbefehlshabern unserer und der Rußisch-Kayserlich. Truppen, noch immer fortgesetzt werden; und daß, aller Wahrscheinlichkeit nach, der gegenwärtige letzte Feldzug mag auch ausfallen, wie er will, der Friedensschluß nicht weit mehr entfernt sey.

Am 13ten dieses ist ein Römisch-Kayserlicher Cabinets-Courier mit Depeschen, an den Internuntius dieses Hofes, bey der Pforte, den Hrn. Thugut, hier angekommen. Da die Dollmetscher dieses Internuntius, und des Königl. Preußischen Ministers, seitdem verschiedene Conferenzen mit den Ministern der Pforte gehabt haben, so glaubt man, daß diese Depeschen sich auf das Friedensgeschäfte bezogen haben müssen.

Petersburg, vom 12 Julii.

Der Kayserl. Hof hat mit Couriers-Berichte von dem General-Feldmarschall, Grafen Romanzow, empfangen, die am 21sten und 25sten Junii datirt sind. Mit denselben hat man die Niederlage eines Korps Türken von 1000 Mann, die Eroberung der Stadt Bazardzik am 13ten, den Vortheil über 3000 Mann Feinde auf der Seite Rustschuck, und den Sieg der Unsrigen am 20sten über 15000 Mann feindlicher Cavallerie und 20000 Mann Infanterie, bey dem Flecken Kosladshi, auch die Zurücktreibung eines feindlichen Korps von 15000 Mann bey Turtukay an demselben Tage, vernommen. Die Armee hat fortgefahren, bey Gurobaly nach der rechten Seite der Donau über zu gehen; diejenigen Trup-

pen aber, mit welchen der General-Feldmarschall selb[st] übergegangen ist, sind schon am 24sten völlig hinüber gewesen.

Warschau, vom 20 Julii.

Es wird itzt hier versichert, der Rußisch-Kayserliche Feldmarschall, Graf Romanzow, sey wirklich selbst über die Donau gegangen.

Berlin, vom 26 Julii.

Der neue Canal in West-Preussen soll noch verbessert werden.

Leipzig, vom 23 Julii.

Von einem Nebel, den wir am 18ten Junii, des Abends, hier gehabt haben, und dessen schwefel- oder vielmehr steinkohlenhafter Geruch von halb 9 Uhr an bis nach der Mitternachtsstunde bemerkt worden ist, läßt sich aus verschiedenen glaubwürdigen Berichten Folgendes anführen: Er ist nicht allein in der hiesigen Gegend weit umher, sondern auch im Erzgebürge, in Thüringen, im Braunschweigischen und anderwärts, und an vielen Orten so stark gewesen, daß man nicht zehen Schritte weit hat durchsehen können. Man hat an einigen Orten bey dem Aufsteigen dieser schwefelichten Dünste, die einem dicken Rauche glichen, geglaubt, daß in der Nachbarschaft ein Feuer aufgegangen sey, und zu Lauchstädt die Feuersprützen abgeschickt, um den Nothleidenden zu Hülfe zu kommen. Zwischen Leipzig und Merseburg befanden sich zu derselben Zeit etliche Personen zu Pferde unter Weges, und sahen in einiger Entfernung von ihnen die Dünste wie eine Wolke säulenförmig aufsteigen. Plötzlich erhub sich darauf ein Sturmwind, der sie mit dem Staube von der Strasse überdeckte, und den steinkohlenhaften Geruch von der zertheilten Dunstsäule auf sie zutrieb. Als sie zu Merseburg an die Brücke über die Saale kamen, war das Wasser des Flusses noch ruhig; ehe sie aber das Ende der Brücke erreichten, entstand in dem Flusse eine gewaltige Bewegung, und das Wasser warf Wellen, daß es im Kleinen wie die Fluth in der See anzusehen war. Eben dergleichen Bewegung des Wassers wollen Reisende zu derselben Zeit auch an der Unstrut bemerkt haben. Der Nebel soll durchgehends an höher gelegenen Orten stärker gewesen seyn, als an solchen, die Vergleichungsweise mit jenen tiefer liegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0612
DFG

Nürnberg, vom 21 Julii.

Zu Prün ist ein Doctor Medicinä, der seit einigen Jahren blind ist, und dennoch die Leute vortreflich curirt. Er fühlt den Puls, läßt sich beschreiben, wie die Zunge, der Gaumen und das Zahnfleisch der Patienten aussehen, und verschreibt sodann eitel Gesundheit. Alles geräth unter seinen Händen. Vor seiner Blindheit hatten seine Verdienste nur wenigen Zugang; itzt aber ist er berühmter, als er es je hatte hoffen dürfen. Es bestätiget dieses neue Exempel die alte Lehre, daß wir guten Leute unter dem Monde nicht gerne nach dem Werthe, sondern nach dem Sonderbaren, zu urtheilen und zu wählen pflegen. Wolte einer in diesem unsern Betragen Weisheit entdecken wollen, der müste wahrlich blinder, als der Doctor zu Prün seyn.

München, vom 13 Julii.

Die Heilung des unglücklichen Beinbruchs Ihrer Königl. Hoheit, der verwittweten Frau Churfürstin von Sachsen, gehet so glücklich und erwünscht von statten, als nur immer möglich ist, und befinden sich Höchstdieselbe dabey, GOtt sey Dank! vollkommen wohl. Seit dem letzten Sonntage nehmen Sie wieder Besuche an. Man kann in Wahrheit die Stärke des Geistes dieser grossen Prinzeßin, mit welcher Sie ihr schmerzhaftes Lager erträget, nicht genugsam bewundern.

Carlsruhe, vom 21 Julii.

Der 15te dieses war der allen treuen Unterthanen höchst erwünschte Tag, an welchem unsers theuersten Herren Erbprinzen Hochfürstlich Durchlaucht mit der Durchlauchtigsten Prinzeßin Amalie Friederike von Hessen-Darmstadt, durch feyerliche Trauung in dem hiesigen Fürstlichen Residenzschlosse vermählet worden. Die liebenswürdigen und erhabenen Eigenschaften dieses Durchlauchtigsten Ehepaars nehmen alle Herzen ein, und rechtfertigen die Ehrfurchtsvollen Wünsche, welche bey dieser Gelegenheit zu Gott geschicket worden sind.

Maynz, vom 21 Junii.

Nachdem am 18ten dieses, die Wahl unsers neuen Churfürsten, mit den gewöhnlichen Ceremonien vollbracht war, wurden Se. Churfürstl. Gnaden proclamirt, und kamen Sie sodann, unter Begleitung der hohen Herren Capitularen und des ganzen Hofstaates, aus dem Wahlsaal in die Kirche, allwo das Te Deum abgesungen

wurde, während welcher Zeit sämmtliche Herren Capitularen einzeln ihre Glückwünschungen abstatteten. Nach diesem nahm der prächtige Einzug in das Residenzschloß seinen Anfang, welcher unter Paradirung sämmtlicher Bürgerschaft und Soldatesca mit fröhlichstem Jubelgeschreye des Volkes, und viermaliger Abfeurung von 100 Canonen geschahe. Die Dicasterien und der ganze Hofstaat traten voraus, hiernächst folgten Se. Churfürstl. Gnaden und die sämmtliche Herren Domprälaten und Capitularen in 26 sechsspännigen Wagen. Auf der grossen Bleiche an der St. Peterskirche, wo eine sehr prächtige Ehrenpforte aufgebauet war, wurden Höchstdieselben mit einem abermaligen Freudengeschrey und Vivat-Rufen empfangen, und an dem Burgthor wurden Höchstdenselben von den zeitlichen Hrn. Burggrafen die Schlüssel überreichet. Se. Churfürstl. Gnaden speiseten alsdenn mit den Herren Capitularen an einer Tafel von 23 Couverts. Die Minister-Tafel bestund aus 30, und die Cavaliers-Tafel ebenfalls aus so vielen. Den ganzen Tag herrschten ungemeine Freuden und Vergnügen in unserer Stadt, und Abends war dieselbe auf das prächtigste erleuchtet.

Isle de Rhe, vom 10 Julii.

Man hat hier eine besondere Eigenschaft des Oliven-Oels entdeckt. Zwo mit der Wassersucht befallene Personen, die eine, verlassen von den Aerzten, die andere von vielen Abzapfungen kaum ihres Schmerzens ein wenig gelindert, haben sich vollkommen wieder gesund gemacht, indem sie sich des Morgens und des Abends den Unterleib eine Stunde lang mit diesem Oel gerieben. Eine alte Frau von 70 Jahren, ist durch den Gebrauch dieses Mittels, auch wieder genesen. Eine so einfache und so wohlthätige Behandlungsart verdient daher bekannt gemacht zu werden.

Venedig, vom 13 Julii.

In der Montags-Nacht ist hieselbst eines der grausamsten Verbrechen begangen, es ist nämlich der Abt, Graf Fabris, ein Bruder des Kayserl. Königl. Generallieutenants dieses Namens, von seiner Stuben-Magd, und von einem Calabrischen Geistlichen, der sich für ihren Verwandten ausgegeben hatte, in seinem Bette ermordet worden. Ein kleiner Bedienter des gedachten Grafen ist zuerst über diese abscheuliche That zugekommen, und

hat die beyden Mörder bis nach der Strasse Vicenza verfolgt, woselbst sie mit allen denjenigen Effecten in Verhaft genommen worden sind, deren sie sich in dem Zimmer des Entleibten bemächtiget hatten. Dieser unglückliche Graf wird hier allgemein bedauert; denn er war sehr bekannt, und ward von der ganzen Stadt hochgeschätzet.

London, vom 19 Julii.

Einer hiesigen Sage nach, wird zwischen zween Höfen, die bishero sehr gut harmoniret haben, ein Mißverständniß, wegen der Politik eines dritten, befürchtet.

Was man hier von gewissen Planen von sehr tiefer und ernstlicher Beschaffenheit spricht und schreibt, deren Folgen, bey der Ausführung, das Interesse des Deutschen Staats-Körpers wesentlich angehen würden, ist vielleicht eben so wenig gegründet, als die Neuigkeit, daß alle Hannöverische Truppen completiret werden sollten.

Unterdessen scheinet das Schicksal von Danzig entschieden zu seyn. Man bestätiget, daß unser Hof deshalb seine letzte Antwort abgegeben habe.

Es wird auch in denselben öffentlichen Blättern gesagt: Ein Bericht gewinne Grund, daß eine Brittische Flotte von 6 Kriegesschiffen von der Linie noch in diesem Sommer nach der Ostsee werde gesendet werden, die Bewegungen der Schweden zu beobachten.

Nach unsern Nachrichten von Paris, sind zum Besten der Gräfin du Barri so viele mächtige Fürsprechungen geschehen, daß man erwartet, sie werde nächstens ihre Freyheit wieder bekommen. Von der Unbeständigkeit der menschlichen Freundschaft hat diese Dame eine ausnehmende Erfahrung gehabt. Die Herzoginnen von A:: und M:: bewiesen ihr vormals so viele Attention, daß sie ihr jeden Morgen die Aufwartung machten, und mit ihr ausfuhren. Zu Anfange der Krankheit des verstorbenen Königs wurden die Aufwartungen verdoppelt. Nachdem aber die Krankheit gefährlich zu werden begunte, wurden sie seltener; und als der König starb, hörten sie gar auf. Als jemand die Umstände dieser Dame bey der Herzogin M:: bedauerte, sagte sie fühllos: Was kann eine solche :: erwarten?

Bey Gelegenheit der Freyheit, in deren Besitze die Engländer noch immer bleiben, ihren Königen zu aller Zeit unmittelbar Petitionen zu übergeben, macht eines

unsrer öffentlichen Blätter folgende Anmerkungen: Die Gewohnheit souverainer Monarchen, bey ihrer Gelangung zum Throne, Bittschriften von allen ihren Unterthanen anzunehmen, ist immer bald wieder ins Stecken gerathen; und einige halten dieselbe für eine blosse Politik, um dadurch bey dem Volk einen hohen Begrif von der gelinden Regierung zu erwecken, die nun kommen soll. Als der König von Schweden durch sein Manöbre sich über die Stände empor schwang, und souverainer, als zuvor, wurde, ließ er huldreich bekant machen, daß er von allen, selbst den niedrigsten seiner Unterthanen, Bittschriften annehmen wolle. Es wurden ihm verschiedene Sachen vorgetragen; und einige Gnadenhandlungen erhoben unter dem Volke seinen Caracter sehr. In kurzem entstanden aber Unbequemlichkeiten, und die Bittschriften werden itzo, wie vorhin, eingegeben. Der itzige König in Frankreich, Ludwig der Sechszehnte, beschloß gleich Anfangs, alle Bittschriften, die ihm überreicht würden, anzunehmen, welches auch die Königin that; ihre Anzahl ward aber so groß, daß das Annehmen derselben auch in Frankreich beschwerlich gefunden ward; und nun ist befohlen, ein grosses Kästchen zu machen, mit einem Loch in demselben, worin alle Bittschriften geworfen werden sollen. Alle Nachrichten aus Frankreich versprechen diesem Königreiche goldene Zeiten. Der Hof ist entschlossen, in keinen Krieg, auch nicht einmal zu blosser Hülfleistung, sich einzulassen ꝛc.

London, vom 22 Juli.

In den Briefen aus Boston vom 21en dieses, wird gemeldet, daß alle dahin geschickten Königl. Fregatten und Schaluppen, zufolge der Großbrittannischen Parlaments-Acte, welche am vorhergehenden Tage, den 1sten dieses, in ihre Gültigkeit getreten ist, in dem dortigen Haven eine solche Lage genommen haben, daß die Ein- und Ausfahrt aller Schiffe gänzlich gehemmet sey; daß man am gedachten 1sten dieses Monats das dortige Zollhaus geschlossen habe, und daß die Zollbedienten sich nach Salem, wohin die Handlung vorläufig verlegt worden, und nach andern Orten begeben haben; und daß mit einem Worte die gedachte Stadt Boston zu Wasser und zu Lande eingeschlossen sey.

Nachrichten.

Es wird hiedurch angezeiget, daß nunmehro das unterm 12ten Junii d. J. wegen der Holz-Verloosung 2ten Pränumeration angedrohete Präjudicium wieder diejenigen, so das ihnen zugefallene Holz bis zum heutigen Tag aus gemeiner Stadt-Heyde nicht abfahren lassen, nunmehro purificiret, und das nach dem Notificatorio unabgefahren gebliebene Büchen- Kluft- Wrack- und Pollholz

an gemeine Stadt verfallen, hiedurch erkläret seyn soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 1sten August, 1774.

Ein in der St. Jacobi Kirche belegene Manns Stuhlstelle, die öberste in dem Stuhle N. 22. ohnweit der Kanzel, soll öffentlich verkaufet; imaleichen eine Frauens Stuhlstelle gegen der Kanzel über No. 60. vermiethet werden. Liebhabere werden ersucht, den 8ten August, Nachmittags um 2 Uhr, sich geneigt bey mir einzufinden. Rostock, den 24sten Julii, 1774.

Christian Wilhelm Levenhagen.

Am 1. Aug., als heute, und folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secret. Hn. Brömsen Hause, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden, 1 Stubenuhre, goldner Ring, goldne und silberne Franzen, Kupfer, englisch und ordinaires Zinn, Meßing, Eisen, 1 gelbseidene mit Silber gestickte Chabaraque, 1 blau atlassene mit Silber gestickte Weste, einige Ellen mit Silber durchwirktes halbseiden Zeug, 1 schwarz Manns und andere Kleidungen, auch Frauens Zeug, nebst 1 gelben Mantel mit Rauchwerk, Lein, Betten, 1 kupferne Distilir-Blase nebst Schlangen und Kühltonnen, wie auch Emmeschel und Brauküwens, Schreibpult, Lein- und Kleiderschränke, Spiegel, Stühle, Tische, Bettstellen, Coffre, Flinten, Pistolen, 1 Drechselbank, 1 Faden Büchenholz, 155 Pf. Kümmel, 1 kupfern Tonnenkessel, 1 Rocken- und 1 Haber-Scheffel und andre Sachen mehr. Um den fleissigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Es fällt das Kloster-Guth Bartelsdorf mit der Meyerey Bentwisch, in Termino Trinitatis 1775. aus der Pacht, und ist dahero zur anderweitigen Verpachtung ein Terminus auf den 12ten September präfigiret. Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Bedingungen offeriren wird, nach Befinden der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones zur Verpachtung sind auf dem gedachten Amts-Hofe zur Durchsicht, und können Liebhabere die Güther nach Gefallen selber in Augenschein nehmen. Ribnitz, den 8ten Julii, 1774.

Das von sel. Peter Steffenhagen Wittwe am Faulen-Thor hieselbst, zwischen den Bürgern Krempien und Troost belegene Wohnhaus, soll am 12ten August d. J. öffentlich an dem Meistbietenden verkauft werden. Liebhabere werden also ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Kaufmann Hrn. Joh. Bernh. Quistorp, in der Wockrenter Strasse, einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen die gedachte Bude dem Best- und Meistbietenden würklich zugeschlagen werde.

Es wird dem Publico hiemit bekannt gemacht, daß wegen der in der kommenden Woche zu haltenden Königs-Schuß-Jagd, keine Holz-Anweisung und Abfahrt desselben vor dem Freytag geschehen kann. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 28sten Julii, 1774.

Schiffer Peter Hadder lieget jetzo mit seinem Schiffe in Amsterdam, und ist im Lahden auf Rostock begriffen. Er ersuchet also die Herrn Kaufleute, die Waaren von dort her verlangen, mit dem

ehesten ihre Ordres zu stellen, weil er sich nicht lange daselbst aufzuhalten gedenket. Rostock, den 29sten Julii, 1774.

Wann vor des Beckers Bützoven Haus und Bude nicht mehr als 700 Rthlr. Louisd'or geboten; dieser Both aber Creditoribus nicht hinlänglich gewesen; so ist ein neuer Terminus zum Verkauf auf den 20sten August h. a. angesetzet. Kaufliebhabere können sich also des Nachmittags um 2 Uhr bey dem Herrn Doctor Fanter einfinden.

Wann sich bey dem auf den 26sten Julii angesetzten Termino zum Verkauf des in der Mönchenstrasse belegenen Huesfeldschen Hauses kein Käufer angefunden: so wird dazu ein anderweitiger Terminus auf den 12ten August anberahmet, und können sich Liebhabere gedachten Tages Vormittags um 11 Uhr bey den Herrn Doct. Buramann in der Mönchenstrasse melden.

Da am 25sten Julii für das Russowsche Haus 639 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden; so wird, um alles mögliche zu versuchen, ein anderweitiger Terminus zum Verkauf dieses Hauses auf den 8ten hujus angesetzet. Liebhabere werden demnach ergebenst ersuchet, am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sich in dem Russowschen Hause gütigst einzufinden.

Da mir von der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen 15ten Lotterey, letzten Classe, einige Ziehungs-Bogen eingegangen; so stehen solche meinen Herrn Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten.

Von der 62sten Hamburger Stadt-Lotterie, 1sten Classe, kann den Lotterie-Liebhabern mit ganzen, halben und viertel Loosen dienen, ein ganzes Looß zur 1sten Classe kostet 2 Mark, ein halbes 1 Mark und ein viertel 8 ßl. grob Dänisch Courant. Plane können beliebigst abgefordert werden. Rostock, den 31sten Julii, 1774.

Samuel Hinrich Kagel,
confirm. Mäckler.

Das Gallioth Schiff, der ringende Jacob genannt, welches sich in einem recht guten Stande befindet, und zuletzt vom sel. Schiffer Johann Brinkmann geführet worden, soll am 13ten dieses Monaths Nachmittags um 2 Uhr in des Herrn Senatoris Eyller Hause, an den Meistbietenden verkaufet werden. Das dabey befindliche gute Inventarium und die sonstigen Conditiones sind bey dem Schiffer Joachim Brinckmann zur Nachsicht zu haben. Rostock, den 1sten August, 1774.

Da mir von der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterie-Direction eine Haupt-Collectur ist conferiret worden; so mache solches dem geehrten Publico hiemit bekannt, und können die resp. Lotterie-Liebhaber zu der 16ten Lotterie, welche recht sehr gut eingerichtet ist, mit Loosen jederzeit versehen werden. Der Plan hievon ist gratis bey mir zu haben. Ich verspreche mir einen geneigten Zuspruch.

Zur 62sten Hamburger Stadt-Lotterie sind auch wiederum Loose bey mir zu haben. Der Plan zeiget von der vortreflichsten Einrichtung ein näheres. Rostock, den 1sten Aug. 1774.

Christian Gottlieb Dietze,
Haupt-Collectur.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0618
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

62. Stück.

Rostock, den 5. August.

Constantinopel, vom 21 Junii.

Nach den Berichten von der grossen Armee sind verschiedene Corps unserer Truppen vorgerückt, um die Bewegungen der Russen zu beobachten, und die Ausführung ihrer Absichten auf Varna zu verhindern. Bey dieser Gelegenheit sind einige Scharmützel vorgefallen, die jedoch von keiner Bedeutung gewesen sind. Es ist an dem, daß sich unter dem Kriegsvolke im Lager einiges Mißvergnügen geäussert hatte; dasselbe ist aber sofort wieder beygelegt worden, und es ist nicht zu zweifeln, daß die Truppen durch die Ankunft des Großstallmeisters, mit der Millione Piasters, welche er zur Armee überbringt, nicht völlig zufrieden gestellet werden sollten. Der Briefwechsel zwischen den Oberbefehlshabern beyder Armeen, wird indessen ununterbrochen fortgesetzet.

Der Venetianische Gesandte bey der Pforte, der Ritter Renier, ist von seiner Republick zu ihrem Ausserordentlichen Ambassadeur ernannt worden, um dem Sultan zu seiner Throngelangung die Glückwünsche in ihrem Namen abzustatten.

Nach der Aussage der seit einigen Tagen aus dem Archipelago hier angekommenen Reisenden, sind die Verstärkungsschiffe bereits zu Paros angelangt, welche die dort liegende Rußische Escadre erwartet hat.

Aus einem Schreiben von Williamsburg, in Virginien, vom 1 Junii.

Der heutige Tag wird hier, Bostons wegen, von allen Classen der Einwohner als ein Buß- und Fasttag be-

gangen. Niemals, so lang ich in Virginien gewesen bin, hab ich so viele Menschen, als heute, zum Gottesdienste versammelt gesehen. Sonst ist hier bis itzt, in Ansehung der Bostoner Sache, nichts beschlossen worden; aber am 1sten August werden hierselbst alle Repräsentanten der verschiedenen Grafschaften dieser Provinz zusammen kommen, und alsdann wird gewiß etwas festgesetzet werden. Man erwartet, die Ein- und Ausfuhre werde gehemmet werden.

Ragusa, vom 25 Junii.

Den Berichten aus Albanien zufolge, hat der Pacha von Scutari eine Unternehmung gegen die Einwohner des Fleckens Cucci, unweit Montenegro ausgeführet, welche die Landstrassen unsicher gemacht hatten. Diese haben sich indessen sehr hartnäckig gewehret, und sich nicht eher, als nach erhaltener Capitulation, ergeben. Ihr Anführer ist in Verhaft genommen worden, und der Pacha hat sein Vermögen eingezogen.

Warschau, vom 20 Julii.

Was für Unglück der Aberglaube stiften kann, wenn er Gewalt genug dazu in Händen hat, das hat man erst kürzlich auch hier wiederum erfahren: Ein Commissaire auf einem Fürstl. Gute, 6 Meilen von hier, konte nicht begreifen, woher die ganze 8 Wochen angehaltene Dürre kommen müsse. Um dieses ausfündig zu machen, nahm er seine Zuflucht zur Rocken-Philosophie. Er gieng im Dorfe herum, zog 16 Personen ein, die in seinen Augen ein hexenmäßiges Ansehen hatten, und stellte mit ihnen die gewöhnliche vormals so sehr berühmte Wasserprobe an. Fünf davon hielten die Probe und wurden sogleich frey gelassen, 11 andere aber wurden mit Ketten hart belegt und in die Gefängnisse geworfen, und man machte schon die größten Anstalten, ihnen sämtlich den Proceß zu machen. Zum Glücke für diese Unglücklichen komt der Probst zurücke, der sich einige Zeit hier aufgehalten hatte, nimt sich der unschuldigen armen Leute an, und bringt es durch sein Ansehen und Drohungen dahin, daß solche sogleich wieder in Freyheit gesetzet werden müssen. Sollte man wohl glauben, daß es, ausser einigen wenigen alten Müttergen, noch Leute geben könte, die Hexen für Wirklichkeiten halten?

Aus Pohlen, vom 23 Julii.

Man hatte gehoft, der Verlust unsrer abgesonderten Provinzen sollte durch die Rückkehr der Ruhe und der Ordnung in dieses Reich ersetzet werden. Allein das Schicksal der Bürger bleibt darin noch immer unentschie-

den, und in Ansehung der Regierungsform ist noch nichts vestgesetzt. Nicht mehr schüchtern erheben sich die Stimmen gegen das Betragen eines Theiles der Glieder, welche die Delegation ausmachen. Die Minister selbst haben sich über dieselben geärgert, und wann man sie frägt, warum sie selbige für gut erkannt haben, so ist die Antwort: Das Uebel sey geschehen; aber die Zeit werde es verbessern.

Der Fürst Poninsky, der sich seinen itzigen Credit zu Nutze macht, hebet von den Juden des Königreichs 8 Pohlnische Groschen von jedem Kopfe; unter welcher Benennung, ist nicht bekannt; aber er wird dadurch 20000 Ducaten in seine Coffres bringen.

Keine Rechtssache wird anders, als durch Geld abgemacht. Es ist indessen gegen den Hrn. Drewnauski ein Decret gegeben worden, welches denselben seines Amts, als Secretairs der Conföderation, entsetzet, welches aber noch nicht zur Vollziehung gekommen. Ein gewisser Modzelewski, der desselben Substitut war, steht bey dem Fürsten Poninski in grosser Gunst, und ausser dem Talente, das er besitzt, Geld zu machen, sieht er sich durch eine Dame eines grossen Hauses beschützt.

Die Nation klagt, und der König hat Mitleid mit ihren Klagen. Aber man sieht noch nicht, wann es wird besser werden können; welches dem zärtlichen und großmüthigen Herzen des Monarchen sehr nahe geht.

Der Kron-Groß-Feldherr Branicki hat sich die Freundschaft und Achtung des Rußischen Hofes zu erwerben gewußt. Der Thronfolger hat ihm ein Englisches Pferd geschenkt, das 1400 Rubeln werth geschätzet wird. Dasselbe ist ihm, nebst vielen andern Geschenken, welche die Kayserin ihm gemacht hat, nach seinem Hotel übersendet worden.

Warschau, vom 23 Julii.

In der Woywodschaft Mazuren, sind der Hr. Gradzki, Grod-Schreiber der Landschaft Wisk, und Hr. Mikorski, Woyski Wyszogrodki, erwählet worden.

Die Weichsel verursachet uns heute einen unersetzlichen Schaden. Es stehet dieser Strom schon 5 Ellen über der mitleren Höhe, und wächset noch alle Minuten augenscheinlich. Schon viele tausend Klafter Holz, und auf 20000 Stücke Klotzholz, sind weggeschwemmet, und noch ist dieser Strom ganz damit besäet; mit einem Wor

te, wir sehen nicht ab, wie unsre Stadt diesen Winter hinlänglich mit Holze will versehen werden. Die meisten neuen Häuser, die auf dem Sande hinter den Dämmen erbauet worden, sind schon weggeschwemmet, und was noch steht, ist dem Einsturze nahe; die ganze Szolec steht unter Wasser. Seit 30 Jahren haben wir kein solch hohes Wasser gehabt. Den Augenblick hat es auch die Brücke weggenommen.

Aus Danzig wird unterm 15ten dieses berichtet, daß damals die Last Waitzen zu 247 bis 264 Fl. die Last Rocken aber zu 144 bis 155 Fl. bezahlt worden ist.

Cronstadt, in Siebenbürgen, vom 28 Junii.

Die Operationen der im Felde liegenden Armeen haben von allen Seiten, zu ziemlichem Glücke der Russen, ihren Anfang genommen. Der Großvizir steht itzo zwischen Scumen und Pliska, und die leichten Truppen der Russen streifen bis gegen Varna. Der General Golowkin verlangte jüngst, nach Briefen aus der Rußischen Armee, 50 Freywillige, um damit einen Türkischen Posten aufheben zu lassen; seine Leute blieben aber unbeweglich stehen, und keiner antwortete. Sie wurden zum andern und dritten mal aufgerufen; aber allezeit dasselbe Stillschweigen: Nun, sagte der General endlich, versteht man mich nicht? Wir verstehen Sie wol, sagte darauf einer von seinen Soldaten; was sagen Sie aber von 50 Freywilligen? Sind wir es nicht alle? Sie dürfen nur wählen.

Nieder Rhein, vom 27 Julii.

Die Politiker sind noch immer begierig darauf, ob der Waffenstillstand des Wiener Hofes mit der Pforte werde erneuert werden.

Man sagt, daß ungeachtet der verstorbene König von Frankreich sich 2 Jahre lang dem Ansuchen der Pohlen, und der grossen Anbietung von 100 Millionen Subsidien, um gegen zwo Mächte den Krieg zu erklären, widersetzet, man ihn doch wenige Tage vor seiner Krankheit darzu zu überreden gewußt habe.

Paris, vom 25 Julii.

Der Herzog von Orleans, hat dieser Tage, wie man versichert, Anstösse von der Gicht empfunden. Man setzt hinzu, daß dieser Prinz und der Herzog von Chartres am 21sten Befehl erhalten haben, nicht mehr bey Hofe zu erscheinen, welches aber noch Bestätigung verdient.

Dem Zurückberufungs-Schreiben des Herzoges von Broglio zufolge, soll er nicht eher bey Hof erscheinen, als wenn derselbe zu Compiegne seyn wird, wohin der König sich am 1sten des künftigen Monats zu begeben denkt.

Bastia, vom 9 Julii.

Demjenigen, was man jüngst von dem Eindringen der Französischen Truppen in Niolo und der Zerstreuung der dortigen Empörer gemeldet hat, ist itzo beyzufügen, daß in der ganzen Pieve eine algemeine Plünderung zum Besten der Truppen freygegeben wurde. Diese haben den Einwohnern nicht allein das baare Geld, und was sie an Geräthen und sonst von Kostbarkeit oder Werth gehabt, sondern auch eine grosse Menge Viehes weggenommen, die auf 6000 Stück angegeben wird. Der 4te dieses war in der Stadt des bemeldeten Namens ein Tag des Wehklagens und algemeiner Bestürzung, indem eine scheußliche Hinrichtung der Rebellenhäupter vorgenommen ward. Einige derselben wurden mit dem Rad, andere mit dem Strick und noch andere auf andere Art aus der Welt geschaft; die geringsten unter diesen Verbrechern aber wurden gestäupt, und zu den öffentlichen Arbeiten angewiesen. Auch der Potesta oder Gerichtsherr von Niolo wurde mit der Lebensstrafe nicht verschont, unangesehen fromme und angesehene Personen um Gnade für ihn baten. Es ward ihnen zur Antwort gegeben: Es sey der Befehl eingegangen, keinem unter den Rebellen das Leben zu schenken, weil dieselben so viele male den Eid gebrochen hätten.

Wie man versichert, so soll der berufene Nikodemo Pasqualini selbst von einem seiner Freunde des Lebens beraubet worden seyn.

Lissabon, vom 24 Julii.

Bey der am 19ten dieses geschehenen feyerlichen Taufhandlung der jungen Prinzessin von Brasilien, hat der Prinz von Beira die Pathenstelle des Pabstes vertreten. Die Infantin Maria Franeisca Benedicta, hat Selbst zur Taufe gestanden. Die junge Infantin hat die Namen: Maria Clementina Faversa Paulina Anna Josepha Antonia Dominica Feliciana Johanna Michael Juliana, erhalten. Am 15ten dieses, hat der Hof für den verstorbenen König von Frankreich, Ludewig den 15ten, die Trauer auf 2 Monate angelegt.

London, vom 22 Julii.

Ein Schreiben von Boston meldet, ein gewisser Kaufmann zu Neu-York habe mit den dortigen Manufacturiers, und mit denen im Gouvernement Connecticut, wegen Lieferung von 50000 Yards Wollentuch, einen

Contract geschlossen, in der gewissen Versicherung, daß man in Amerika von Brittischen Manufacturen ausser dem, was itzo da ist, nichts mehr tragen werde.

Dieser Tage traf von unserm Ambassadeur am Französischen Hofe, dem Lord Stormond ein Courier ein, dessen Depeschen, wie versichert wird, wichtig gewesen sind, ungeachtet man nicht zu sagen weiß, was sie eigentlich enthalten haben.

Eine öffentliche Nachricht sagt, unsre Minister hätten neulich bey dem Französischen Hofe Vorstellungen wegen des Havens, der Dämme und der Schleusen zu Dünkirchen gethan, und es wäre darauf in einem Stile geantwortet worden, der ziemlich verschieden von demjenigen gewesen, mit welchem man ihre Vorstellung über dieselbe Sache in dem letzten September beantwortet hätte. Bey Hofe hingegen wird immer versichert, der junge König von Frankreich beschäftige sich bloß mit Dingen zum Besten seiner Unterthanen und zur Ehre seiner Krone, und sey unveränderlich Englands Freund.

Man will hier sonst wissen, die Franzosen hätten nicht aufgehöret, von Zeit zu Zeit und unvermerkt Truppen nach der Insel Mauritius zu schicken, wo sie endlich bis auf 30 Compagnien regulairer Truppen, deren jede aus 100 Mann bestünde, angewachsen wären.

Es heißt auch, der Fürst von Masserano, der wieder als Spanischer Ambassadeur an unsern Hof bestimmet worden ist, habe auf dem Wege Halte gemacht, bis er nähere Befehle bekomme.

Wie dem allen seyn möge, so ist so viel gewiß, daß man bey unsrer Marine mit der Arbeit fleißig fortfährt, und daß auch von dem Kriegesamte die Befehle für die Werbungen zur Ergänzung verschiedener Regimenter, die Abgang spüren, erlassen worden sind.

Auf andere Gerüchte, die man hier gegenwärtig in Absehen auf ausländische Dinge hat, ist wol nicht zu bauen, wohin gehört, als ob ein gewisser Monarch in Ansehung der Streitigkeit mit einer gewissen Stadt in Verlegenheit sey, weil er einen Theils nicht wohl ablassen, andern Theils aber ein offenbarer Angrif auf solche Stadt einem gewissen Hofe Anlaß zum Mißvergnügen geben könne.

London, vom 26 Julii.

Der Dey von Algier hat von denjenigen Europäischen

Mächten, mit welchen er in Tractaten steht, verlangt, daß Sie ihm, anstatt der gewöhnlichen Geschenke, ein völlig ausgerüstetes und mit aller Munition versehenes Kriegesschiff schicken möchten. Unser Hof wird aber nicht nur in dieses Ansuchen nicht willigen; sondern Er wird auch die andern Mächte ersuchen, den Barbarischen Staaten keine Kriegsbedürfnisse zuzuschicken, um hiedurch ihren Seeräubereyen ein Ende zu machen. Engeland wird übrigens dem gedachten Morischen Prinzen die Geschenke, der Gewohnheit nach, in Juwelen und andern Kostbarkeiten zufertigen.

Vor einigen Tagen hat unser Hof wichtige Depeschen von dem Königl. Minister bey der Pforte, dem Hrn. Murray, erhalten. So viel man von dem Inhalte derselben vernommen hat, soll sich der Sultan mit der Hoffnung schmeicheln, daß dieser Feldzug zu seinem Vortheile ausfallen werde; und die Türken sollen überhaupt nicht geneigt seyn, diejenigen Friedensvorschläge einzugehen, die ihnen bisher gethan worden sind.

Aus hiesiger Herzoglichen Justitz-Kanzley ist untenstehende Ladung erlassen:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Doctor Krauel hieselbst, als communis mandatarius von Bibow-Blengowischer creditorum, mediante producto, unterthänigst zu vernehmen gegeben, wasmaaßen sich bereits ein Käufer gefunden, der für das im Amte Neu-Buckow belegene Lehn-Gut Blengow 22000 Rthlr. Neue Zweydrittel offeriret, Principales aber der Hofnung lebten, annoch etwas mehreres zu erhalten, und also um Anberahmung eines Termini zum öffentlichen Gerichtlichen Verkauf derselben devotest gebeten. Wann nun dem Petito in Gnaden deferiret, und hiezu der 26ste August laufenden Jahres fest gesetzet worden: So citiren und laden Wir Kraft gegenwärtigen alle diejenigen, welche für ebengedachtes Lehn-Gut ein mehreres, als bereits geboten, zu geben Willens seyn, gnädigst, und wollen, daß bestimmten Tages, Morgens um 8 Uhr, in loco Cancellariâ, ihr entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, erscheinet, Both und Gegenboth ad Protocollum abgebet, und das Weitere gewärtiget. Es ermangelt Extrahent nicht, auf Verlangen die Conditiones nachrichtlich mitzutheilen. Datum Rostock, den 7ten Junii, 1774.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgsche zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Der Herr Johann Bernhard Mann hat heute Dato mit Capitain Georg Longe, von Liverpool eine Ladung weisses trockenes

Salz, Toback und Fenster-Glaß erhalten. Rostock, den 3ten August, 1774.

Eine Jungfer von guter Herkunft, welche die besten Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufzuweisen hat, suchet bey Herrschaften in der Stadt oder auf dem Lande Condition als Kleinmägchen oder Haushälterinn. Nähere Nachricht hievon giebt die Madame Krügern, in der Langen Straße, bey dem Bramower Thor wohnhaft.

Es ist die verwittwete Frau Rothermann gewilliget, ihr in der Schnickmanns-Straße belegenes Wohn- und Brauhaus mit allem zum Großbrauen erforderlichen Geräthe aus der Hand zu verkaufen. Dieses Haus empfiehlet sich wegen der Vest- und Geräumigkeit, und hat hinterwärts eine Auffahrt und einen grossen Garten. Liebhabere können es nach Belieben besehen, und mit ihr Handlung pflegen.

Nunmehro sind die Ziehungs-Listen der Schwerinschen 15ten Lotterie, letzten Classe, complet mir zugegangen, sie stehen meinen Herrn Interessenten gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können die recht vielen bey mir gefallene Gewinne nach Bequemlichkeit abgeholet werden.

Am bevorstehenden Montag geschicht die Ziehung der 2ten Classe der Hannöverschen Lotterie. Ein ganz kleiner Vorrath Loose in ganzen, halben und viertheln ist hiezu den Liebhabern bey mir zu Diensten, imgleichen sind auch noch etliche Stücke Loose zur 1sten Classe der Haager Generalitäts- und Hanauer-Lotterie, davon in der bevorstehenden Woche die Ziehungs-Listen eintreffen werden, bey mir zu haben. Das achtel Loos der Hanauer Lotterie kostet nur 7 ein halber ßl. und die Gewinne dagegen sind gewiß sehr ansehnlich, wie der gratis auszugebende Plan mit mehrern zeiget. Auch zur Braunschweiger Lotterie, 3ten, und Lübecker Lotterie letzten Classe, sind Kauflose bey mir zu haben, imgleichen ganz frischer Bitter-Pyrmonter und Selzer Brunnenwasser. NB. Die Lotterie Loose sind auch bey Herrn Seemann, auf dem Heil. Geist-Hofe, zu bekommen.

Die Melodien des Herrn Capellmeisters Bach, zu Cramers Psalmen, sind nunmehro eingegangen. Die Herrn Pränumeranten belieben ihre Exemplare gefälligst bey mir abholen zu lassen. Einige Exemplare von diesem berühmten Werke sind à 4 Mark noch bey mir zu erhalten. Rostock, den 4ten Aug. 1774.

Jacob Friedrich Eberhard.

Wer Belieben hat, die hieselbst nicht weit von der Graupen-Mühle entfernte Bude des ausgetretenen Schusters, Christopher Daniel Hochbruhn zu kaufen, der kann sich am 25sten d. M. des Morgens um 10 Uhr bey dem Herrn Candidato Weber, in dem Hause der Madame Tarnow, an der Wage, einfinden, und die Kauf-Bedingungen daselbst lesen. Rostock, den 3ten Aug. 1774.

Bey dem Kaufmann, Herrn Hurich Albr. Lorentz, in der Kröplinerstrasse, sind zu bekommen: sehr schöne grosse Tannene Balken, von gesunden Holz, 25, 24, 22, 19, 18, 16, 15 und 12 Ellen lang, und in Quadrat 12, 11 und 10 Zoll dick, wie auch gute Tannene Bretter, 9, 8, 7 und 6 Ellen lang, imgleichen Finnländische Latten, 12 und 10 Ellen lang, auch gute Calmarsche, rothe und weisse Fliesen, wie auch andere Waaren mehr, alles für den billigsten Preis.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0626
DFG

Beylage
zum 62. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachstehende, welche seit geraumer Zeit von hier abwesend sind, Nahmentlich:

1) Des Schiffer Michael Battels Sohn, Michael Battel.
2) Des seel. Senatoris Heinrich Daniel Bartels Sohn, Christian Heinrich Bartels.
3) Samuel Brincks Sohn, Samuel Friderich Brinck.
4) Des Tischler Sigmund Fritschcken Sohn, Daniel Sigmund Fritschcke.
5) Des Unter-Officier von den Gens d' Armees, Johann Lorentz Gottschow, Johann Christian Gottschow.
6) Des Sergeant Johann Friderich Harting Sohn, Balthasar Ferdinand Harting.
7) Des Stellmacher Elias Hennings Sohn, Gottfried Henning.
8) Des Leinweber Andreas Höncken Sohn, Jacob Höncke.
9) Des Fischer Jürgen Jahncken Sohn, Michael Jahncke.
10) Des Schneider Daniel Ganschen Sohn, Christian Gansche.
11) Des Drechsler Krickels Sohn, Gottfried Krickel.
12) Des Schmidt Daniel Krügers Sohn, Michel Krüger.
13) Johann Gustav Looff.
14) Des Mauer-Gesellen Paul Lembcken Söhne, Jacob Christoph, und Carl Jacob Lembcke.
15) Des Schuster Christian Meyn Sohn, Martin Meyn.
16) Des Mauer-Gesellen Johann Christoph Meinerts verstorbenen Tochter Charlotta Elisabeth Meinerts Erben.
17) Des Brantweinbrenner Remers Söhne, Johann und Ephraim Remer.
18) Des Geld-Arbeiter Johann Christoph Schmidts Sohn, Johann Gottlieb Schmidt.
19) Des Oberdieners Johann Schüttwolffs Sohn, Johann Jacob Theodor Schüttwolff.
20) Des Ewert Volands Sohn, Peter Ewert Voland.
21) Des Schneider Franz Sieverts Sohn, Johann Gottfried Siewert.
22) Des Kaufmann Ludewig Rothschilds Sohn, Gerhard Fridrich Rothschild.
23) Des Arbeits-Mannes David Ruschen Söhne, Martin und David Rusch.
24) Des Brantweinbrenner Christian Petzel Sohn, Johann Philipp. Petzel.
25) Des Nuntii Judicii Maaßen Sohn, Joachim Conrad Maaß.
26) Des Bohr Schmidt Caspar Potens Kinder, Michael Philipp, Benigna und Elisabeth Potens.
27) Des Schuster Wilhelm Simons Söhne, Christian und Daniel Simon.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0627
DFG

28) Des Quatzker Gottfried Masckow Söhne, Martin Masckow.
29) Der Anna Elisabeth Zielescken des Soldat Christian Stiegens Ehefrau vom ehemaligen v. Amstelschen Regiment oder deren Erben,

sind, da selbige seit 10 Jahren und länger von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, und ihrer vorlängst erhaltenen Gros-Jährigkeit ungeachtet, die Extradition ihres unter der Aufsicht des hiesigen Waysen-Amts verwalteten Vermögens nicht nachgesuchet, ad instantiam E. Hochedlen Raths durch einen öffentlichen Aushang, welcher hieselbst, zu Hamburg und Rostock affigiret sind, edictaliter und peremtorie vorgeladen, a dato innerhalb 12 Wochen, und längstens in Termino den 1sten September a. c. Vormittags um 9 Uhr, vor unserm Gerichte zu erscheinen, sich gehörig zu legitimiren, und ihr respective väterliches oder mütterliches Erbtheil nachzusuchen, unter der Verwarnung, daß die Ausbleibenden vor todt erkläret, und fals sich keine weitere Erben in Termino melden solten, ihre Erb-Portiones als bona vacantia der hiesigen Cämmerey zuerkant werden sollen. Signatum Stettin in Judicio, den 25sten April, 1774.

Director et Assessores des Stadt-Gerichts.

Wann der hiesige Stadt Wein-Keller auf Ostern künftigen Jahres aus der Miethe fällt, und zu fernerer Verpachtung desselben der 23ste August a. c. angesetzet ist; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und können diejenigen, welche gedachten Wein-Keller zu pachten Belieben haben, am gedachten Tage auf dem Rathhause in der Cämmerey-Stube, Morgens um 10 Uhr, vor denen Herren des Wein-Amts, als zu dieser Sache wohlverordneten Herren Commissariis, sich einfinden, die Conditiones vernehmen, und nach gethanem Both und Gegenboth gewärtigen, daß der Wein-Keller dem Meistbietenden auf gewisse Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Senatus. Rostock, den 15ten Junii, 1774.

Es ist der Schuster Johann Prange, mit seinem Eheweibe Euphrosina Nehringen, nebst 3 kleinen Kindern, und seinem Bruder Henrich Prange, sämtlich hiesige Guths-Unterthanen den 27sten M. pr. heimlich von hier, und dem Vernehmen nach, nach Schwedisch-Pommern gegangen, allwo die beyden Kerls sich unter die Milice gegeben haben sollen, von welcher Johann Prange schon ehedem als Tambour desertirt gewesen, da er vorhero auch zu der Zeit von hier entlaufen war. Diese, aus gänzlich unbekannten Ursachen entweichene Unterthanen, werden hiedurch edictaliter citiret, daß sie sich den 16ten Sept. Morgens um 9 Uhr, für das delegirte adeliche Gericht in Person unausbleiblich sistiren, und von ihrer Entweichung Red und Antwort geben sollen, sub hac Commination, daß in dem Aussenbleibungs-Fall wider sie in Contumaciam verfahren werden solle. Weilen sich aber auch einige Creditores desselben bereits gemeldet haben, so werden derselben Gläubiger sub pœna perpetui silentii et præclusi ad liquidandum an eben diesem Tage citiret und vorgeladen. Decretum Walckendorf, den 27sten Junii, 1774.

Delegirtes adeliches Gericht hieselbst.

Als die im Wolgastischen District belegene Güther Rantzien und Oldenburg, auf Trinitatis 1775. aus der Pacht fallen, und sodann entweder verkaufet, oder an einem Pächter bürgerlichen Standes

nach dem höchsten Both in Pacht überlassen werden sollen; so wird solches einem jeden bekannt gemachet, und können diejenigen, die diese Güther entweder zu kaufen oder auch zu pachten belieben, sich am 8ten Sept. a. c. Morgens um 10 Uhr, in Greifswald in des Herrn Fiscal Bützow Behausung einfinden, zureichlich biethen, und nach Befinden des Zuschlages gewärtig seyn. Die Kauf- und Pacht-Bedingungen können bey dem Herrn Amtshauptmann Taddel zu Kützerhoff, nahe bey Dargun, und dem Herrn Rathsverwandten Justus, in Neuen-Kahlden, wie auch bey dem Herrn Fiscal Bützow, in Greifswald, zu eines jeden Nachricht zu aller Zeit nachgesehen werden.

Es fällt das Kloster-Guth Bartelsdorf mit der Meyerey Bentwisch, in Termino Trinitatis 1775. aus der Pacht, und ist dahero zur anderweitigen Verpachtung ein Terminus auf den 12ten September präfigiret. Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Bedingungen offeriren wird, nach Befinden der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones zur Verpachtung sind auf dem gedachten Amts-Hofe zur Durchsicht, und können Liebhabere die Güther nach Gefallen selber in Augenschein nehmen. Ribnitz, den 8ten Julii, 1774.

Ein in der St. Jacobi Kirche belegene Manns Stuhlstelle, die 8berste in dem Stuhle N. 22. ohnweit der Kanzel, soll öffentlich verkaufet; imgleichen eine Frauens Stuhlstelle gegen der Kanzel über No. 60. vermiethet werden. Liebhabere werden ersucht, den 8ten August, Nachmittags um 2 Uhr, sich geneigt bey mir einzufinden. Rostock, den 24sten Julii, 1774.

Christian Wilhelm Levenhagen.

Das Gallioth Schiff, der ringende Jacob genannt, welches sich in einem recht guten Stande befindet, und zuletzt vom sel. Schiffer Johann Brinkmann geführet worden, soll am 12ten dieses Monaths Nachmittags um 2 Uhr in des Herrn Senatoris Eyller Hause, an den Meistbietenden verkaufet werden. Das dabey befindliche gute Inventarium und die sonstigen Conditiones sind bey dem Schiffer Joachim Brinckmann zur Nachsicht zu haben. Rostock, den 1sten August, 1774.

Da am 25sten Julii für das Russowsche Haus 639 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden; so wird, um alles mögliche zu versuchen, ein anderweitiger Terminus zum Verkauf dieses Hauses auf den 8ten hujus angesetzet. Liebhabere werden demnach ergebenst ersuchet, am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sich in dem Russowschen Hause gütigst einzufinden.

Das in der Kröplinschen-Strasse belegene, den Gierahnschen Kindern zustehende Haus, auch ein Packraum in der Bau-Strasse, und ein Wagen-Schauer im Kadhagen, soll entweder zusammen oder auch jedes besonders vermiethet werden, es kann allenfalls sogleich oder auf instehenden Michaelis bezogen werden. Dieses Haus empfiehlet sich besonders seiner guten Lage wegen zum Herbergieren, und befinden sich darinnen 5 heitzbare Stuben, nebst 6 Kammern, 2 gute trockene Keller, geräumige Hausböden, auch Wasser bey dem

Hause, eine Auffahrt nach der Stadt-Mauer, Stallraum zu 30 Pferden, auch sonsten alle mögliche Bequemlichkeiten. Wer dieses Haus zu miethen gedenket, kann sich bey den Vormündern, dem Gläser, Herrn Huhsmann, und dem Schneider, Herrn Lentzen, melden, es täglich besehen und Handlung pflegen.

Wann zum Verkauf des in der Büttel-Strasse hieselbst belegenen Lembckschen Hauses abermahliger Terminus auf den 16ten Aug. a. c. eventualiter aber auch zur Vermiethung desselben, anberahmet worden; so werden Kauf- oder Mieths-Liebhabere hiedurch in präfixo Termino, Morgens um 9 Uhr, im hiesigen Herzogl. Stadt-Gericht zu erscheinen, geladen, des Kaufs- oder Mieths-Quanti wegen Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß in einem oder andern Fall dem Bestbiethenden der Zuschlag geschehe. Publ. Ribnitz in Judicio, den 20sten Julii, 1774.

Wer ein mittelmäßiges bequemes und eine sehr gute Lage habendes Haus, welches auf Michaelis a. c. bezogen werden kann, zu miethen beliebet, der kann sich dieserhalben bey dem Kloster-Actuario, Herrn Kühn, melden, und bey demselben von allem nähere Nachricht erhalten.

Das an der Ecke des Vogelsanges belegene Jürgensche Haus ist annoch aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere wollen sich dieserhalb bey dem Curatore bonorum, Herrn J. Krey, melden, und versichert seyn, daß man sich des Kaufs-Prätii wegen sehr billig werde finden lassen. Wann auch unter diesem Hause ein guter brauchbarer Wohnkeller ledig geworden, welcher gegen eine sehr mäßige Miethe sogleich bezogen werden kann, so können sich alle diejenigen, welche Lust dazu haben, auch bey ihm melden, und den Keller vorher in Augenschein nehmen.

Bey dem Herrn G. T. Adler, in der Wockrenter-Strasse, ist dicker Copenhagener Syrup bey Tonnen und Liespfunden, auch guter Eßig für den billigsten Preis zu haben.

Wenn in dem zum Verkauf der Menzischen Grund-Stücke vorgewesenen anderweitigen Termino

a) für das von dem Reifer Mentz bis hieher bewohnte Haus 650 Rthlr. neue Zweydrittel,

b) für die von demselben bis hieher in Gebrauch gehabte Reifer-Bahn 151 Rthlr. neue Zweydrittel, und

c) für diejenige Reifer-Bahn, welche der Reifer Griphan bis hieher in Miethe gehabt, 127 Rthlr. neue Zweydrittel,

und zwar unter den bey der Licitation zum Grunde gelegten Conditionibus offeriret, dieser Both aber von Creditoribus nicht hinlänglich geachtet worden; so ist ein anderweitiger Terminus zu gleichem Zweck auf dem 22sten hujus präfigiret. Diejenigen Kauf-Liebhaber, welche ein mehreres, als hiefür gebothen worden, zu geben gewilliget sind, werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Herrn Bernhard Mann Behausung einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Mehrbietenden, in Ermangelung dessen aber denjenigen der Zuschlag geschicht, welche des erwehnten Kauf-Schillings offeriret haben. Die Conditiones sind bey dem Herrn Doctor Nichelmann, und genannten Herrn Kaufmann Mann zu erfahren.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

63. Stück.

Rostock, den 8. August.

Copenhagen, vom 30 Julii.

Es werden hieselbst einige Kriegesschiffe ausgerüstet, welche nächstens in die See gehen sollen.

Warschau, vom 27 Julii.

Noch immer ist man in Ungewißheit darüber, wie die Gränzen zwischen Pohlen und den Oesterreichischen und Preußischen Staaten werden vestgesetzet werden. Preussischer Seite wird in dem Memorial, welches der Herr von Benoit unter dem 20sten Junii, nebst einer Landcharte, dem Kron-Großkanzler, als Präsidenten der Delegation, zugeschickt hat, der Netze-Fluß, beyde Ufer desselben gerechnet, von der Quelle an bis zur Mündung, als das äusserste Preußische Eigenthum verlangt. Diesseits hingegen will behauptet werden, daß zwar, nach dem Abtretungs-Tractat die Netze die Gränze machen müsse, hieraus aber nicht folge, daß auch das diesseitige Ufer des Flusses noch zu den Preußischen Staaten gehöre; und noch weniger, daß alles Land, was der Fluß von seiner Quelle an bis zu seinem Ausflusse berührt, Preußisch sey. Gesetzt aber, daß die eigene Preußische Bestimmung der Gränze dem Tractate gemäß sey; so läßt sich doch die geschehene Vorrückung der Truppen damit noch nicht vergleichen. Oesterreichischer Seite ist unter dem 14ten Junii gleichfalls eine Charte an die Delegation abgegeben worden, und der Baron von Rewiczki hat in dem dabey ausgestellten Memorial verlangt, daß die diesseitigen Commissarien diese Charte zur Richtschnur anneh-

men, und darnach an Ort und Stelle nur bestätigen sollen, daß die Kayserl. Königl. Adler richtig ausgesetzt sind. Allein auch hierwieder macht man noch Einwendungen.

Am Sonntage ist hieselbst ein Courier von der Russisch-Kayserlichen Armee angekommen. Er hat den Tagbericht der ferneren Operationen dieser Armee, vom 25sten des vorigen, bis zum 10ten dieses Monats, und ein Schreiben des Feldmarschalls, des Grafen von Romanzow, mitgebracht. Von dem Inhalte des letzteren vernimmt man: Daß die Armee des Großvizirs bey Schumla eingeschlossen, und von Adrianopel abgeschnitten sey; daß der Großvizir dem vorgedachten Feldmarschall einen neuen Congreß, oder auch einen Waffenstillstand angeboten; der Hr. Graf aber sowohl das eine, als das andere abgeschlagen; vielmehr einen gänzlichen Friedensschluß, auf der Stelle, und ohne allen Verzug, verlangt; auch die Puncten zu Berichtigung desselben, an den Großvizir, mit dem Beyfügen, bereits überschickt habe: Daß, wenn er dieselben nicht annehmen sollte, der Feldmarschall seine Operationen fortsetzen würde; daß Silistria im Begriffe sey zu capituliren; und daß also der Friede vielleicht bald geschlossen werden dürfte ꝛc. Mit diesen Nachrichten ist gestern ein Courier nach Wien abgefertigt worden.

Von den Operationen selbst ist das Wichtigste dieses: daß die von dem General, Grafen von Soltikow, zu Beobachtung des Feindes detaschirten Partheyen, am 25sten vorigen Monats, nachdem der Oberste Uwarow zuvor 600 Türken geschlagen, und 4 Gefangene gemacht hatte, ungefähr 5000 Christen beyderley Geschlechts, von den Türken befreyet, und diesen nachgesetzt haben; daß die Truppen des ebenerwähnten Generals, am 27sten desselben Monats, bey einem Ausfall, den die Feinde aus der belagerten Stadt Rußcruck, versucht, die Türken mit Verlust zurück getrieben haben; daß der General Kamiensky am 28sten den Seraskier, Dahistanli Pascha, bey Jenibazar zurück geschlagen, verschiedene Gefangene gemacht, 6 Fahnen erobert, und ihn bis Schumla verfolgt habe, welcher die Avantgarde des besagten Generals mit 5000 Mann Reuterey angegriffen hatte; daß am 30sten, nachdem der von diesem General nach Razgrad detaschirte Oberste, Rosen, vom

Feinde an 3 Seiten abgeschnitten, der General, um ihn zu befreyen, mit seiner Infanterie aus dem Lager ausgerücket, und hierauf der Vizir selbst mit Truppen aus Schumla ausmarschirt war, die Rußische Reuterey die Türken sofort angegriffen, geschlagen, bis in ihre Verschanzungen zurück gejagt, einen Bin-Pascha und 17 Gemeine gefangen genommen, 150 Mann getödtet, 8 Fahnen erobert; an ihrer Seite aber 12 Unter-Officiers und Gemeine an Todten, und einen Lieutenant und einen Fähndrich, und 44 Unter-Officiers und Gemeine an Verwundeten gezählt habe; daß der Generalmajor Naßkrokin am 2ten dieses den Chasan Pascha von 3 Roßschweifen, bey dem Dorfe Scurdzy, welcher 5000 Mann bey sich gehabt, geschlagen, über 9 Werste verfolgt, 2 Pascha von 2 Roßschweifen, 1 Czaas-Pascha, einen Czehodar, von dem Gefolge des Casan Pascha, nebst noch mehreren vornehmen Türken, und 14 Soldaten gefangen genommen, über 300 Mann getödtet, die Paucken des Casan Pascha, einen Theil des Lagers, mit Zelten und Kriegsbedürfnissen, viele reich aufgeschirrte Pferde, verschiedene Effecten, und 200 Bulgarier mit ihrem Lager; auch bey einer andern vorhergegangenen Gelegenheit am selbigen Tage Tüfekozy Osman Pascha Aly Saragli und Selicktar Mehemed, Pascha der Arnauten, von 2 Roßschweifen, in ihre Gewalt bekommen haben; daß die Türken am 6ten dieses aus Silistria, mit etwa 4000 Mann Infanterie, unter der Bedeckung ihrer Batterien, über die Donau nach der Insel gegangen sind, um die Rußische Redoute anzugreifen; daß sie am 7ten aus Ruskruck, mit 5000 Mann zu Pferde und zu Fuß, einen Ausfall auf den Rußischen auf dem Wege nach Constantinopel gestellten Posten versucht; und daß sie am 10ten einen andern Ausfall auf diejenigen Rußischen Truppen gethan haben, welche die gedachte Stadt Ruskruck belagerten; daß sie aber bey der ersten Gelegenheit ausser den Verwundeten und Ertrunkenen, 600 Mann an Todten; die Russen aber nur 150 an Todten und Verwundeten, gehabt; bey der zweyten Action, 800 Mann und 11 Gefangene verlohren, und hiernächst, bey einer andern Gelegenheit, auf dem Wege nach Adrianopel, einige vornehme Türken, 42 Gemeine, 3 Fahnen, 1 Roßschweif und einen Commando-Stab eingebüsset; bey dem letztern Versuche aber über 1000 Mann Todten verlohren haben;

daß eine Menge von ihnen verwundet und der Seraskier von Ruskruck, Ossan Bey, der durch diesen Ausfall die Russen zur Aufhebung der Belagerung zwingen wollen, in die gedachte Stadt zurück gejagt worden sey.

Wien, vom 27 Julii.

Der Türkische Gesandte hat heute, Vormittags, seine Abschieds-Audienz bey Sr. Majestät, dem Kayser, in der Burg gehabt, wird solche nächstens auch bey der Kayserin Königin Majestät haben, und bald darauf seine Rückreise antreten. Bis itzt ist nicht zu merken, daß seine Gesandschaft etwas anders, als eine blosse Ceremonie, gewesen ist. Dieser Gesandte, der bereits ein reiches Präsent erhalten, hat für einige 1000 Gulden Porcellain und andere bey den Morgenländern gebräuchliche Galanterie-Waaren, eingekauft.

Preßburg, vom 20 Julii.

Es melden Briefe mit verschiedenen Umständen, daß die Rußischen Corps, unter den Generals Kamenskoy und Suworow, nachdem der Großvizir denselben 20000 Mann in die linke Seite detaschiret hätte, über die Donau zurückgegangen wären. Das Zuverläßige und Nähere hiervon muß man erwarten.

Livorno, vom 15 Julii.

Mit einem von Alexandria in Egypten allhier angekommenen Englischen Kauffahrdeyschiffe hat man vernommen, daß auf dem Rothen Meer sehr viele Türkische Schiffe Schiffbruch gelitten und mit ihren Ladungen von Caffee, Gummi, Rauchwerk und andern kostbaren Waaren, welche sie in Indien geladen, und nach Cairo bestimmet waren, zu Grunde gegangen sind. Die hier angekommenen 9 Rußisch-Kayserl. Kriegsschiffe haben 8000 Bomben und viele andere Kriegsbedürfnisse eingenommen.

Bastia, vom 12 Julii.

Nachdem die Französischen Truppen verschiedene Dörfer von Niolo rein ausgeplündert hatten, so begaben sie sich in ein Bruder-Kloster. In demselben waren in einem tiefen Begräbniß 600 Flinten und verschiedene Kriegs-Munitionen verborgen, welche man fand. Gedachte Geistliche wurden deswegen, auf Befehl der Regierung, nebst noch andern 60 Personen, in Verhaft gezogen. In diesem Kloster sind zwo Personen stranguliret worden, deren Namen man aber nicht erfahren können; 150 bewaffneten Corsen aber soll es geglückt seyn, in die Wälder zu entfliehen.

London, vom 26 Julii.

Nach gleichen Gründen, nichts als gutes zu denken, sind auch viele bey uns noch der Meynung, daß der neue Tractat, welcher nach der in Frankreich erfolgten Regierungsveränderung zwischen dem dortigen Hofe und dem Spanischen geschlossen seyn soll, nichts, als die Bestätigung der alten Tractaten, enthalten möge. Aber andere von unsern Statisten wollen durchaus behaupten, es sey der

gedachte Tractat nicht ohne Absicht auf uns geschlossen worden; ja sie gehen so weit, daß sie versichern, unser Hof habe, auf Anlaß dieses Tractats, gemeinschaftlich mit dem Rußischen, einen andern mit dem Wiener Hofe geschlossen, Kraft dessen dieser verbunden sey, 3 Jahre lang 60000 Mann Hülfstruppen in Bereitschaft zu halten, Fals unser, oder der Rußische Hof, dieser Hülfe bedürftig seyn solte. In der That ist, wie bekannt, schon vor einigen Wochen, von Lissabon aus, des Tractats zwischen den Höfen von Spanien und Frankreich, auch daß der Lissaboner Hof demselben habe beytreten sollen, gedacht worden; aber was den Tractat mit dem Wiener Hofe betrift, so ist es dennoch wahrscheinlich, daß derselbe, wenn er wirklich, aus welchen Bewegursachen es seyn mag, im Werke ist, noch nicht zu Stande gekommen sey. So weiß man auch, daß der General Conway, den man zu Schliessung dieses Tractats abgeschickt zu seyn versichert, noch nicht einmal zu Wien angekommen, sondern erst neulich nach Potsdam abgegangen ist, wie es denn auch heißt, daß der König von Preussen ebenfals Antheil an dem Tractate nehmen solle.

Unterdessen wird in unsern öffentlichen Blättern von Marly gemeldet: Der Hr. von Maurepas habe dem Königl. Preußischen Gesandten angezeigt: Se. Allerchristl. Majestät könten nicht umhin, Selbst an dem Schicksale der Stadt Danzig Theil zu nehmen. Der Nutze von der freyen Handlung derselben sey eine Sache, die eine jede Macht in Europa interessire, und Se. Majestät wären von ihren Sentiments in diesem Stücke wohl benachrichtiget. Er, der Graf, sey instruirt, ihm keine andere Antwort zu geben, und dessen Verlangen erfordere keine andere Replik. Se. Majestät wünscheten und wären gesonnen, fernerhin in Fried und Freundschaft mit dem Könige von Preussen zu leben; allein Sie könten nicht abschlagen, gemeinsam mit andern Mächten zu concurriren, die Rechte der Republik aufrecht zu erhalten, bey deren Schicksale die Humanität wesentlich interessiret wäre. Diese Anzeige sey dem Gesandten am 7ten Julii geschehen, und den 8ten habe derselbe einen Courier an seinen Hof abgefertiget.

Londen, vom 29 Julii.

Zwischen England und den Protestantischen Schweitzer-Kantons ist, dem Vernehmen nach, ein Bündniß geschlossen worden, nach welchem die letztern uns, erforderlichen Falls mit 15000 Mann

Truppen beyzustehen, sich anheischig gemacht haben. Es sollen noch einige Schiffe ausgerüstet, und nach dem Kanal geschickt werden. Man weiß, daß Spanien, ausser ihren in Indien ꝛc. befindlichen Schiffen, gegenwärtig eine See-Macht von 50 Linienschiffen in seinen verschiedenen Europäischen Seehäven im guten Stande liegen hat. Im November dieses Jahrs wird unsre Escadre, unter dem Admiral Harland, aus Ostindien, wieder zurück erwartet. In diesem Welttheile sind, wie die, an die Compagnie eingegangene Berichte ergeben, neulich wieder einige unangenehme Vorfälle geschehen. Hyder Aly hat nämlich die Waffen wieder ergriffen, und hat ein grosses, den Rajahs gehöriges Stück Landes, auf der Malabarischen Küste; und die Maratten haben die Provinzen der Westlichen und Nordlichen Gegenden, zu Grund gerichtet, und der Handlung vielen Schaden zugefüget. Indessen wird das Unangenehme dieser Nachricht dadurch wieder vergütet, daß der dortige Gouverneur, Hastings, wie er der Compagnie berichtet, tief ins Land hinein, eine Unternehmung gegen den Rajah Chilsing ausgeführet, und demselben 700000 Pf. Sterl. und noch eine ansehnliche Summe seiner rechtmäßigen Einkünfte; und einem andern Indianischen Oberhaupte, Namens Toumar Hoe, 500000 Pf. Sterl. abgenommen hat.

Nachrichten.

Es fällt das Kloster-Guth Bartelsdorf mit der Meyerey Bentwisch, in Termino Trinitatis 1775. aus der Pacht, und ist dahero zur anderweitigen Verpachtung ein Terminus auf den 12ten September präfigiret. Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Bedingungen offeriren wird, nach Befinden der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones zur Verpachtung sind auf dem gedachten Amts-Hofe zur Durchsicht, und können Liebhabere die Güther nach Gefallen selber in Augenschein nehmen. Ribnitz, den 8ten Julii, 1774.

Ein in der St. Jacobi Kirche belegene Manns Stuhlstelle, die öberste in dem Stuhle N. 22. ohnweit der Kanzel, soll öffentlich verkaufet; imgleichen eine Frauens Stuhlstelle gegen der Kanzel über No. 60. vermiethet werden. Liebhabere werden ersucht, den 8ten August, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, sich geneigt bey mir einzufinden. Rostock, den 24sten Julii, 1774.

Christian Wilhelm Levenhagen.

Das Gallioth Schiff, der ringende Jacob genannt, welches sich in einem recht guten Stande befindet, und zuletzt vom sel. Schiffer Johann Brinkmann geführet worden, soll am 13ten dieses Monaths Nachmittags um 2 Uhr in des Herrn Senatoris Eyller Hause, an den Meistbietenden verkaufet werden. Das dabey befindliche gute Inventarium und die sonstigen Conditiones sind bey dem Schiffer Joachim Brinckmann zur Nachsicht zu haben. Rostock, den 1sten August, 1774.

Da am 25sten Julii für das Russowsche Haus 639 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden; so wird, um alles mögliche zu versuchen, ein anderweitiger Terminus zum Verkauf dieses Hauses auf den 8ten hujus, als heute, angesetzet. Liebhabere werden demnach erge-

benst ersuchet, am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sich in dem Russowschen Hause gütigst einzufinden.

Wenn in dem zum Verkauf der Mentzischen Grund-Stücke vorgewesenen anderweitigen Termino

a) für das von dem Reifer Mentz bis hieher bewohnte Haus 650 Rthlr. neue Zweydrittel,

b) für die von denselben bis hieher in Gebrauch gehabte Reifer-Bahn 151 Rthlr. neue Zweydrittel, und

c) für diejenige Reifer-Bahn, welche der Reifer Griphan bis hieher in Miethe gehabt, 127 Rthlr. neue Zweydrittel,

und zwar unter den bey der Licitation zum Grunde gelegten Conditionibus offeriret, dieser Both aber von Creditoribus nicht hinlänglich geachtet worden; so ist ein anderweitiger Terminus zu gleichem Zweck auf dem 22sten hujus präfigiret. Diejenigen Kauf-Liebhaber, welche ein mehreres, als hiefür gebothen worden, zu geben gewilliget sind, werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Herrn Bernhard Mann Behausung einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Mehrbietenden, in Ermangelung dessen aber denjenigen der Zuschlag geschicht, welche des erwehnten Kauf-Schillings offeriret haben. Die Conditiones sind bey dem Herrn Doctor Richelmann, und genannten Herrn Kaufmann Mann zu erfahren.

Bey dem Kaufmann, Herrn Hinrich Albr. Lorentz, in der Krö-plinerstrasse, sind zu bekommen: sehr schöne grosse Tannene Balken, von gesundem Holz, 25, 24, 22, 19, 18, 16, 15 und 12 Ellen lang, und in Quadrat 12, 11 und 10 Zoll dick, wie auch gute Tannene Bretter, 9, 8, 7 und 6 Ellen lang, imgleichen Finnländische Latten, 12 und 10 Ellen lang, auch gute Calmarsche, rothe und weisse Fliesen, wie auch andere Waaren mehr, alles für den billigsten Preis.

In der Nacht vom 4ten auf den 5ten August sind der verwittweten Frau Pastorin Capobsen, zu Blanckenhagen, aus der Koppel 2 Pferde weggekommen und vermuthlich gestohlen worden. Das eine ist eine schwarze Stute, mit 2 weissen Hinterfüssen, ohngefehr 16 Jahr alt, das andere ein schwarzer Wallach, ebenmäßig mit 2 weissen Hinterfüssen, 9 Jahr alt, und ist mit dem rechten Auge blind. Wer von diesen entkommenen Pferden Nachricht zu geben weiß, der wird ergebenst gebeten, der gedachten Frau Pastorin Capobsen Anzeige davon zu machen, und hat er, ausser der Erstattung aller gehabten Kosten, ein raisonnables Douceur zu gewärtigen.

In der Hartenstrasse hieselbst ist ein Wohnhaus, welches bishero von dem Schiffer Herrn Krefft bewohnet, und mit hinlänglichem Hof- und Stallraum versehen, sogleich zu vermiethen. In dem Hause selbst befinden sich 3 gute Stuben, nicht minder eine geräumige helle Küche, und bey der einen Stube befindet sich auch ein Alcoven. Die etwanigen Mieths-Liebhabere können sich bey dem Reifer-Aeltesten Herrn Ebers allhier in Rostock melden. Derselbe giebt auch nähere Nachricht, wenn jemand gewilliget wäre, eine in der Petrinischen Kirche hieselbst befindliche Stuhl-Stelle entweder zu miethen oder zu kaufen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0637
DFG

Da bereits die sämtlichen Ziehungs-Bogen der Schwerinschen Lotterie bey mir eingegangen sind; so stehen solche meinen Hrn. Interessenten zum Durchsehen zu Diensten, und kann einjeder sein Gewinst nach Belieben in Empfang nehmen. Auch sind hinwiederum von der neuen 16ten Schweriner Lotterie ganze und halbe Loose bey mir zu haben, wovon der Einsatz gar klein ist, und doch ansehnliche Gewinne zu ziehen sind, wie der Plan beweiset. Auch sind noch von der vorzüglichen Dortmundschen Lotterie einige ganze, halbe und viertel Loose vorräthig, wovon die letzte Classe frey vom Zusatz, worin die ansehnlichsten Gewinne, als: 15000 Gulden und so nach Proportion, viele von 1000 Gulden, wie auch grosse Neben-Gewinne zu hoffen. Auch habe ich noch einige wenige Loose von der 62sten Hamburger Lotterie vorräthig. Die Plane können nach Belieben abgefordert werden. J. J. Westphal.

Da mir die Ziehungs-Bogen von der Herzogl. Meckl. Schwerinschen 15ten Lotterie 4ten und letzten Classe complet eingegangen; so stehen selbige meinen Herrn Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten; die bey mir gefallene Gewinne können nach Verlauf von 14 Tagen beliebigst bey mir abgefordert werden. Von der neuen 16ten Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie mache einem geehrten Publico hiemit bekannt, daß die Plane und Loose bey mir eingegangen, und kann einjeder Loose und selbst beliebige Devisen wählen. Sichere Personen, welche von dieser vortheilhaften Lotterie eine Unter-Collecte übernehmen wollen, können sich desfalls bey mir melden, und der reellesten Bedienung versichert seyn. Der Einsatz zur 1sten Classe ist für ein ganzes Looß 1 Mark 4 ßl. und ein halbes 10 ßl. Plane können beliebigst abgefordert werden. Von der Hamburger Stadt-Lotterie kann mit ganzen, halben und viertel Loosen noch dienen. Rostock, den 7ten August, 1774.

Samuel Hinrich Kagel,
confirmirter Mäckler.

Bey Hn. Christoph Wilhelm Levenhagen am Hopfen-Markt ist zu bekommen, Hampföhl, neue Petersburger Licht, diverse Sorten Hampf und Hampf-Heede, weisser Lübscher Amidom, fein Puder, Großb. bunte Seife, neuer ungelöschter Kalk, 7 Ellige Bretter, gute Schwedische Balken, von 20, 18, 16, 14 und 12 Ellen lang, Schwedischer Allaun, feine Kaiser- und Königs-Pfeifen, Syrop, guter Eßig, Rust, Sohl-Leder, Franz-Brantwein, diverse Sorten Toback ꝛc.

Die Ziehungs-Listen der 15ten Schwerinschen Lotterie, letzten Classe, sind bey mir complet eingegangen, und stehen meinen resp. Herrn Interessenten zur Durchsicht zu Diensten. Die bey mir vielfältig gefallene Gewinne können gefälligst abgefordert werden.

In Ansehung der mir conferirten Hanpt-Collectur, habe zur 16ten Schwerinschen Lotterie Loose in ganzen und halben bekommen, und kann jederzeit den resp. Herrn Lotterie-Liebhabern mit selbst beliebigen Devisen aufwarten. Der Plan ist gratis bey mir zu erhalten, welcher die vortreflichste Einrichtung beweiset.

Von der 62sten Hamburger Stadt-Lotterie sind wiederum Loose bey mir zu haben. Der Plan zeiget ein mehreres hievon. Rostock, den 8ten Aug. 1774. C. G. Dietze, Haupt-Collecteur.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0638
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

64. Stück.

Rostock, den 12. August.

Pera, bey Constantinopel, vom 4 Julii.

Durch die am 24sten und 25sten vorigen Monats mit verschiedenen Couriers von der Armee erhaltene Nachrichten, sind zwo grosse Rathsversammlungen veranlaßt worden, denen der Sultan selbst beygewohnt hat. Seitdem wird hier öffentlich gesagt, daß Dagestauli Ali, und Tscherkas Mehemed Pacha, von 12000 Mann Russen angegriffen und geschlagen worden sey; daß der Großvizir diesen beyden Befehlshabern hierauf, unter der Anführung des Abdoelresak, Reis Effendi, und des Janktscharen-Aga, 70000 Mann zu Hülfe geschickt; daß diese Truppen denn auch, am 23sten vorigen Monats, auf dieser Seite von Bazarschick, die Russen zwar muthig angegriffen, und daß bey dieser Gelegenheit das Corps Arnauten sich besonders hervorgethan; daß aber die Türkische Reuterey die Flucht genommen habe; und daß der Rest dieser Völker mit grossem Verluste geschlagen worden sey; und daß der Feldmarschall von Romanzow mit 14000 Mann ebenfalls über die Donau gegangen sey, und Mine mache, die Gemeinschaft zwischen dem Gros unserer Armee und der Stadt Varna abzuschneiden. Diese unangenehme Nachricht hat eine grosse Bestürzung verursachet. Da indessen unsere Armee niemals zahlreicher gewesen, als sie gegenwärtig ist; da dieselbe überdieß nächstens noch mit 12000 Mann, die, unter dem Befehle des Spanactschi Zade Mehemed Pacha, den Marsch zu derselben bereits angetreten haben;

durch noch eine Menge Volkes, welches aus Asien ebenfalls bereits auf dem Marsche dahin begriffen ist; durch die mit 60 grossen neuen Canonen, ebenmäßig dahin schon abgegangene zwo Artilleriecompagnien; und durch noch ungefähr 20000 Mann Bosniacken und Albanier, welche der Sultan, wenn sie die hiesige Stadt vorbey gehen, selbst in Augenschein nehmen, und unter dieselben Geld will austheilen lassen, verstärkt werden, und solchergestalt 300000 Mann stark seyn wird; so schmeichelt man sich, die Russen, durch diese Uebermacht, nicht nur zu nöthigen, ihre itzt erhaltene Vortheile wieder zu verlassen, sondern ihnen auch, wenn das Kriegsglücke den Türkischen Waffen günstig seyn will, von unserer Seite Abbruch zu thun. Indessen sucht man itzt, das flüchtig gewordene Kriegsvolk wieder zu sammeln, und zur Armee zurück zu bringen. Aus Chio weiß man, daß die Rußische Flotte, die sich dort hat sehen lassen, nachdem sie, doch ohne Wirkung, verschiedene Bomben in die Hauptstadt dieses Namens geworfen, nach Metelino, und ein Theil derselben nach Salonica, gesegelt sey, auf welcher letztern Küste die Russen einige Dörfer, und Getraydemagazine verbrannt haben. Sonst kreutzen itzt einige Rußische Schiffe zwischen Imbro und Tenedo, unweit den Dardanellen, um die Zufuhr der Lebensmittel nach der hiesigen Hauptstadt abzuschneiden. Am 22sten vorigen Monats ist zu Constantinopel eine heftige Feuersbrunst entstanden, welche 11 Stunden gewüthet, und mehr als 1000 Gebäude in die Asche gelegt hat. Das Elend in dieser Hauptstadt wird täglich grösser. Gleichwol hört man itzt nichts mehr von dem so lange gewünschten Frieden reden; im Gegentheile vernimmt man, daß dieses Geschäfte itzt nur langsam betrieben werde; und daß die Rußischen Bedingungen so beschaffen sind, daß die Pforte sie nicht eingehen könne, noch wolle. So eben vernimmt man, daß die Russen bey Bodrow einiges Volk aus Land gesetzt haben; daß sie aber von dem Commandanten zu Stanchw, Osman Pacha, zurückgetrieben worden sind, welcher verschiedene Köpfe an die Pforte übersandt hat.

Aus einem Schreiben des General-Feldmarschalls, Grafen von Romantzow, aus dem Lager bey dem See Galica, in Bulgarien, vom $\frac{5}{17}$ Julii.

Unsre Militärischen Operationen haben, von der Er-

öfnung des Feldzuges an, einen gewünschten Fortgang. Ich befinde mich unter der Stadt Silistria; der Generallieutenant Kaminski hat den Großvizir bey Szumla eingeschlossen; der Generallieutenant, Graf Soltikow, blokirt die Stadt Ruszuk, und alle Gemeinschaft des Feindes zwischen seinen verschiedenen Postirungen ist unterbrochen. Unsre Stellung ist so genommen, und die andern Umstände geniren den Feind so stark, daß sich der Großvizir an mich gewendet hat, um mir aufs neue Friedensvorschläge zu thun. Ich habe ihm sowol einen dritten Congreß, als auch einen neuen Waffenstillstand, den er sehnlich wünschet, abgeschlagen, und ich erwarte bloß seine Antwort auf meine ihm geschickte Bedingungen, um den Frieden zu beschleunigen.

Reval, vom $\frac{8}{19}$ Julii.

Am 3ten dieses, des Nachmittags um 5 Uhr, stürzte der Prinz August von Holstein-Gottorf von der Spitze des höchsten Mastes, nachdem er schon zuvor dreymal glücklich oben gewesen war, rücklings auf das Verdeck der Fregatte, und von da in die See. Weil die Fregatte im Segeln war, so war es nicht möglich, den Prinzen zu retten. Er war sonst ein guter Schwimmer. Sein Körper ist noch nicht gefunden worden. Die Flotte hatte hier einen ganzen Monat auf ihn gewartet.

Copenhagen, vom 2 August.

Die Namen der Kriegsschiffe und Fregatten, die hier ausgerüstet werden, und die Zahl der Canonen, die sie führen, sind folgende: Dannebrog, von 60, und Schleswig von 50; und die Fregatten, Falster von 34, und die Perle von 30 Canonen. Diese Schiffe werden nächstens auf die Rhede auslegen.

Weichselstrom, vom 26 Julii.

Bey der Montauer Spitze wird stark gehauet. Man leget daselbst ein Bureau de Verification an, um die Zollbedienten in Fordan desto aufmerksamer zu machen, und dem Schleichhandel desto nachdrücklicher zu wehren; vielleicht auch die Pohlnische Handlung desto mehr einzuschränken; denn bey der Spitze hat der Pohlnische Schiffer noch Zeit zu wählen, ob er nach Danzig, oder nach Elbing, gehen will. Mit dem Vestungsbau auf der Kempe bey Marienwärder wird es auch grosser Ernst. Die ganze Provinz, sogar die adelichen Güter, müssen Kriegsfuhren dazu geben. Man hat den Reichsgeschwornen des Marienburgischen Wärders 6 Mann Execution eingelegt, und als dieses nicht helfen wollte einige 50 Bauren so lange im Marienburgischen Schloß als Geissel behalten, bis von jedem Dorfe 3 Mann und eine verlangte Anzahl Pferde geliefert worden sind. Dieses geschiehet mitten in der Aerndte, da es ohnedem schon an

Schnittern und Gesinde fehlt. In Danzig sind wider Vermuthen sehr viele Waaren und Verkäufer zum Dominik angekommen.

Thorn, vom 28 Julii.

Das hohe Wasser der Weichsel hat hier alles überschwemmet, und die niedern Dorfschaften sind ganz unter Wasser gesetzt worden, so daß alles Getraide verdorben ist; diese Nacht aber ist es doch, Gott sey Dank, 2 Zoll gefallen.

Warschau, vom 30 Julii.

Der vergangene Sonnabend war für unsre ganze Stadt ein sehr unglücklicher Tag. Die Weichsel, welche schon frühe, Morgens um 7 Uhr, 4 Ellen über ihre mittlere Höhe angeschwollen war, fieng um 1 Uhr Nachmittags mit solcher Geschwindigkeit an zu steigen, daß die Leute, die in dem untersten Theile der Stadt wohnen, und seit langen Jahren schon nicht mehr, auch bey dem größten Wasser, ihre Häuser zu verlassen genöthiget waren, itzt auf nichts, als auf die Rettung ihrer Haabseeligkeiten, zu denken hatten. Die auf dem Sande hinter den Dämmen angelegten neuen Strassen und Häuser standen ganz unter Wasser. Um 2 Uhr stand das Wasser schon 6 Ellen hoch, und nun hob der Strom den ganzen Vorrath von Holze, der Theils zum Brennen, Theils zum Bauen, längs der Weichsel angeschaft war. Der Anblick war schrecklich: Der ganze grosse Strom war ganz schwarz vom Holze; hier sahe man nichts, als Häuser und grosse Berge von zusammen verbundenem Holze allerley Art zu 16 bis 800 Stück der größten Klötzer und Balken, im ganzen fortschwimmen; hier halfen keine Anstalten, keine menschliche Hülfe. Se. Majestät, der König Selbst, waren noch eine halbe Stunde vorher auf der Brücke, ehe sie die Gewalt des Stroms und ein Paar tausend Stämme Holz, die an sie getrieben waren, wegnahmen, um Befehle zu ertheilen. So wuchs das Wasser bis den Sonntag zu Mittage, wo es anfieng zu fallen, und der Schade, den es Warschau allein gethan hat, ist mit anderthalb Millionen nicht zu ersetzen. Wir haben die ganze Zeit über Nordwind gehabt; dieser hielt das Wasser noch mehr auf. Die größte Höhe dieses ausserordentlichen Wassers hat 7 dreyviertel Ellen über der Mittelhöhe betragen.

Man sieht hier Nachrichten von Constantinopel, zufolge welcher der Sultan Vorhabens war, sich in eigener Person zur Armee zu begeben, um derselben durch diese seine Gegenwart desto mehr Ehrfurcht und Gehorsam beyzubringen, und sie von einer Retirade abzuhalten. Eben diese Nachrichten melden, der Mufti habe eine Verordnung gezeichnet, welche zur Verhinderung der Desertion anbefehle, einen jeden, der die Armee sollte verlassen wollen, auf der Stelle zu tödten.

P. S. Den Augenblick komt ein Courier: Der Großvizir ist geschlagen. Künftige Post die Umstände, die davon heute noch nicht bekant sind.

Warschau, vom 30 Julii.

So eben verbreitet sich hier das Gerücht, daß der Friede zwischen Rußland und der Pforte endlich zu Stande gekommen sey. Der Fürst Repnin von Rußischer, und der Reiseffendi von Türkischer Seite, haben ihn am 20sten dieses unterzeichnet, und erwarten itzt die Genehmigung ihrer respectiven Höfe. An der Wahrheit der

Sache zweifelt man gar nicht mehr, weil einige Stunden nach Ankunft des Couriers, der diese Nachricht anhero überbrachte, sehr viele Couriers fast zu gleicher Zeit an mehrere Europäische Höfe sind abgesandt worden, die auch zum Theil aus dem Inhalt ihrer Bothschaft kein Geheimniß gemacht haben. Man erwartet itzt mit Begierde die Bedingungen, unter welchen dieser Friede zu Stande gekommen ist.

Preßburg, vom 25 Julii.

Den 21sten früh rückte das allhier garnisonirende Bataillon vom Löbl. Karolischen Regiment, unter Anführung Sr. Excellenz, des Herrn Generals, Grafen Esterhaßy, mit klingendem Spiel in das abgesteckte Lager aus.

Zu Eperies, Groß-Scharosch, Kratschinowez, Zeben ꝛc. haben die Ueberschwemmungen grossen Schaden an Menschen und Vieh angerichtet.

Wien, vom 30 Julii.

Diesen Vormittag, um 10 Uhr, hat der Türkische Gesandte sich mit seinem ganzen Gefolge, Theils zu Pferd, und Theils in Miethkutschen, nach Penzing, zu dem K. K. Oberhofmeister, Fürsten von Khevenhüller, begeben, und von dort ist er mit einem sechsspännigen K. K. Leibwagen nach Schönbrunn zur Audienz bey Ihrer Majestät, der Kayserin Königin, abgeholt worden. Nach geendigtem Ceremoniel hat derselbe sich wieder nach Penzing zurück begeben, woselbst er mit Obst und allerley Erfrischungen bewirthet worden, und um 1 Uhr nach der Leopoldstadt zurück gekommen ist.

Am 1sten des künftigen Monats wird der gedachte Gesandte bey Sr. Hochfl. Gnaden dem Hrn. Reichs-Vicekanzler, Fürsten von Colloredo, in der Reichskanzley, und am 2ten desselben Monates, wird er bey Sr. Hochfl. Gnaden dem Geheimen-Staatskanzler, Fürsten von Kaunitz, in der Staatskanzley, die Abschiedsaudienzen haben, und die gewöhnliche Geschenke erhalten, und am 6ten wird er, wie man hört, mit seinem ganzen Gefolge die Rückreise nach Constantinopel antreten, warzu die erforderlichen Schiffe auf dem kleinen Donauarm unter der Schlagbrücke schon in Bereitschaft gesetzt werden. Für diesen Gesandten ist ein Service von Porcellain, und ein anderes von Silber, verfertigt worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0643
DFG

In dem Marktflecken Schwaben, unweit München, hat sich neulich folgender Auftritt zugetragen: Die dortige Bürgerschaft gerieth auf den Einfall, auf dem Markt ein Theater aufzurichten, und auf selbigem das bekante Schauspiel: St. Johann von Nepomuck, mit Haupt- und Staats-Actionen selbst aufzuführen. Dieses ward ihr aber von dem Beamten verboten. Nichts desto minder spielten die Bürger, als der Beamte nicht zugegen war, ihre Comödie; ja, sie luden über dieses die aus den umliegenden Dörfern gekommenen Zuschauer auf eine nochmalige Vorstellung, die nächstens aufgeführet werden solte, ein. Der Beamte kam zurück, und wolte die Bühne einreissen lassen; aber die ganze Bürgerschaft, samt Weibern, Kindern und Gesinde, mit blinkenden Knitteln und Stuhlbeinen bewafnet, schützte ihr Theater und ihre wohlhergebrachte Gerechtsame. Des andern Tages erschienen 500 mit Bauerrüstung wohlausgerüstete Bauern; denn der ganze Landgerichts-Bezirk war aufgehoben worden. Dagegen liefen die Bürger aufs Rathhaus. Sie holten ihre Feuerrühre, gürteten Schwerter um ihre Lenden, und traten vor ihrem Theater in Schlachtordnung. Das schöne Geschlecht, groß und klein, blieb auch nicht weg; und die nur einen Stein aufheben konte, hatte die Schürze voll. Nach einigen fruchtlos abgelaufenen Unterhandlungen, zogen endlich die Bauern, unter Anführung der Chargen, auf dem Markt an, und theilten sich in zweyen Haufen. Itzt erwartete man den Angrif. Allein die Bauern giengen in die beyden Brauhäuser, tranken weiblich, gaben am Ende den Chargen selbst Ohrfeigen, und des Abends kamen sogar ein Paar Besoffene zu dem Beamten, und wollten von ihm durchaus ihre Zährung und Versäumnißkosten bezahlet haben. So viel von den so gefährlich geschienenen Unruhen zu Schwaben, 3 Meilen von München.

London, vom 2 August.

Zufolge des Zwistes, der itzo zwischen unserm Hofe und dem Dey von Algier obwaltet, haben die Lords der Admiralität an 2 Kriegesschiffe von 50 Kanonen die Befehle gegeben, unsre Kauffahrdey-Schiffe von Livorno bis an das Cap Vincent zu decken.

Unser Ministerium bleibt entschlossen, den barbarischen Regierungen keine Krieges-Munitionen zu bewilli-

gen; und die Holländer wollen es gleichfalls nicht; ja es heißt, eine Spanische und Holländische vereinigte Escadre würde Algier bombardiren.

Die General-Officiers und Gouverneurs unsrer Plätze an der Mittelländischen See, lassen ihre Feld-Equipage in Bereitschaft setzen.

Man weiß, daß Spanien verschiedene Kriegsschiffe und Fregatten in seinen Häven hat ausrüsten lassen; daß diese Flotte, welche 8 Transportschiffe bey sich hat, zu Sevilla, mit den Kriegsschiffen Escutial, von 80, und Angelos, von 60 Canonen, verstärkt werden, und daß diese Schiffe, welche man täglich zu gedachtem Sevilla erwartet, daselbst 8000 Mann Truppen einnehmen sollen; man weiß auch, daß diese Flotte nach Westindien bestimmt sey; aber man hat noch nicht erfahren können, wozu dieselbe bestimmt seyn möchte; denn den Officiers, die hievon etwas wissen könnten, ist scharf verboten, nichts davon bekannt zu machen.

Bey Hn. Christoph Wilhelm Levenhagen am Hopfen-Markt ist zu bekommen, Hampföhl, neue Petersburger Licht, diverse Sorten Hampf und Hampf-Heede, weisser Lübscher Amidom, fein Puder, Großb. bunte Seife, neuer ungelöschter Kalk, 7 Ellige Bretter, gute Schwedische Balken, von 20, 18, 16, 14 und 12 Ellen lang, Schwedischer Allaun, feine Kaiser- und Königs-Pfeifen, Syrop, guter Eßig, Ruß, Sohl-Leder, Franz-Brantwein, diverse Sorten Toback ꝛc.

Ein Mensch von gesetzten Jahren, so aus hiesigen Landen gebürtig, und mit guten Attestaten versehen ist, Rasiren und Frisiren verstehet, wird als Bedienter auf dem Lande verlanget. Wem damit gedienet, kann sich bey dem Herrn Georg Friedrich Krauel melden, der sodann nähere Nachricht ertheilen wird.

Es wird denen Kauf-Liebhabern hiedurch bekannt gemacht, wie der Verkauf des Schiffes, der ringende Jacob genannt, in des Hrn. Rathsverwandten Eyller Hause am 13ten dieses gewisser Ursachen halber noch zur Zeit ausgesetzet werden muß.

Wann der Holländer Rose bey seinem Wegzuge von Langhagen vor einigen Jahren, dem Herrn Schröder zu Lübse einige 90 Rthlr. Pacht schuldig geblieben, und letzterem dafür zum Unterpfande zweene Coffres nebst einigen andern Kleinigkeiten hinterlassen, sich aber nachher zur Wiedereinlösung der Sachen und Abtragung der Pacht nicht weiter gemeldet, man auch den gegenwärtigen Aufenthalt seines Ortes nicht weiß: so wird auf geschehenes Ansuchen des Hrn. Schröder dem Holländer Rose von Gerichts wegen peremtorie aufgegeben, zwischen nun und längstens den 14ten Octob. a. c. die Abtragung der rückständig gebliebenen Pacht an dem Herrn Schröder zu beschaffen, sub præjudicio, daß nach Ablauf dieser Frist, und nichts

erfolgter Bezahlung, die Sachen quäst. gerichtlich veräussert werden, und der Herr Schröder aus dem daraus aufkommenden Gelde, in so weit es hinlänglich, seine Befriedigung erhalten solle. Decretum Lübse, den 29sten Julii, 1774.

In fidem
Friederich Wilhelm Bergfeldt,
Actuar. jurat. mppria.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Gottl. Friedr. Glave, in der Schnickmanus Strasse, sind zu haben: von allen Sorten Schwedische Balken, schöne 6, 7 und 9llige Bretter, Nagel von allen möglichen Sorten, schöne eiserne Oefen, Latten von allen Sorten, neuer Berger und Schwedischer Hering, frische Balkunen, Schleifsteine, Braunschweiger Hopffen, Holländ. Rauchtoback a Pf. 4 ßl. - Von allen diesen Waaren verspricht derselbe einen sehr wohlfeilen Preis.

Es fält der vor dem Stein-Thor hieselbst, zwischen den Gärten des Herrn Senators Hill und des Gärtners Jansen belegener und von dem Gärtner Bau jetzt bewohnter Garten, auf bevorstehenden Michaelis aus der Miethe. Wer solchen also anderweitig zu pachten Lust hat, kann sich bey dem Bürgermeisterdiener Casten melden, und von demselben das Weitere erfahren.

Da das am alten Markte belegene, von der Schiffer Wittwe Fredlandten annoch itzo bewohnte und Herren Creditoribus zuständige Haus, am 19ten dieses Monaths auffergerichtlich soll verkaufet werden; so ersuchet man Kauf-Liebhabere, am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich in der Wohnung des Hrn. Advocati Pries, qua actoris Communis, im Brockmannischen Hause in der Blutstrasse, sich einzufinden, und hat alsdann der Meistbietende zu gewärtigen, daß ihm selbiges, nach erfolgter Ratihabition derer Herren Creditorum zugeschlagen werden solle. Das Haus kann alle Tage beliebigst in Augenschein genommen werden. Rostock, den 12ten Aug. 1774.

Als die im Wolgastischen District belegene Güther Rantzien und Oldenburg, auf Trinitatis 1775. aus der Pacht fallen, und sodann entweder verkaufet, oder an einem Pächter bürgerlichen Standes nach dem höchsten Both in Pacht überlassen werden sollen; so wird solches einem jeden bekannt gemachet, und können diejenigen, die diese Güther entweder zu kaufen oder auch zu pachten belieben, sich am 8ten Sept. a. c. Morgens um 10 Uhr, in Greifswald in des Herrn Fiscal Bützow Behausung einfinden, zureichlich biethen, und nach Befinden des Zuschlages gewärtig seyn. Die Kauf- und Pacht-Bedingungen können bey dem Herrn Amtshauptmann Taddel zu Küterhoff, nahe bey Dargun, und dem Herrn Rathsverwandten Justus, in Neuen-Kahlden, wie auch bey dem Herrn Fiscal Bützow, in Greifswald, zu eines jeden Nachricht zu aller Zeit nachgesehen werden.

Wann vor des Beckers Bützoven Haus und Bude nicht mehr als 700 Rthlr. Louisd'or geboten; dieser Both aber Creditoribus nicht hinlänglich gewesen; so ist ein neuer Terminus zum Verkauf auf den 20sten August h. a. angesetzet. Kaufliebhabere können sich also des Nachmittags um 2 Uhr bey dem Herrn Doctor Fanter einfinden.

Beylage
zum 64. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Als in Sachen des Böttichers Brennings Concursus Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation derselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 18te Aug. a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Böttichers Brennings hieselbst gesamte Creditores hiemit öffentlich citiren und vorladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkäntniß gewärtigen. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Junii, 1774.

Nachdem ad instantiam des Herrn Doctoris Walthers Nahmens Nebelschen Creditorum wegen der aus der Hand verkauften, hinter der Frau von Passenowen ohnfern dem Gärber-Bruch belegenen Nebelschen Bude ein publicum Proclama ad Liquidandum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 19ten Aug. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorgedachten dem Becker Nebel zuständig gewesenen Bude ex quocunque capite vel causa oder sonst einige Ansprache zu haben vermeinen, hiedurch öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren; in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Julii, 1774.

Es ist der Schuster Johann Prange, mit seinem Eheweibe Euphrosina Nehringen, nebst 3 kleinen Kindern, und seinem Bruder Henrich Prange, sämtlich hiesige Guths-Unterthanen den 27sten M. pr. heimlich von hier, und dem Vernehmen nach, nach Schwedisch-Pommern gegangen, allwo die beyden Kerls sich unter die Milice gegeben haben sollen, von welcher Johann Prange schon ehedem als Tambour desertirt gewesen, da er vorhero auch zu der Zeit von hier entlaufen war. Diese, aus gänzlich unbekannten Ursachen entwichene Unterthanen, werden hiedurch edictaliter citiret, daß sie sich den 16ten Sept. Morgens um 9 Uhr, für das delegirte adeliche Gericht in Person unausbleiblich sistiren, und von ihrer Entweichung Red und Antwort geben sollen, sub hac Comminatione, daß in dem

Aussenbleibungs-Fall wider sie in Contumaciam verfahren werden solle. Weilen sich aber auch einige Creditores desselben bereits gemeldet haben, so werden derselben Gläubiger sub pœna perpetui silentii et præclusi ad liquidandum an eben diesem Tage citiret und vorgeladen. Decretum Walckendorf, den 27sten Junii, 1774.

Delegirtes adeliches Gericht hieselbst.

Wann zur gänzlichen Regulirung der Concurs-Sache des Bürgers David Hinrich Osten Creditorum Vorbescheids-Terminus auf den 30sten d. M. anberahmet worden, und dann ein und andere Umstände noch coram protocollo abzumachen sind; so werden alle und jede Creditores des gedachten D. H. Osten, welche in Termino Liquidationis ihre Forderungen ad acta angezeiget, und in der Prioritäts-Urthel damit claßificiret sind, hiedurch öffentlich geladen, in præfixo Termino, Morgens um 9 Uhr, im hiesigen Herzogl. Stadt Gericht in Person oder durch genugsam instruirte Bevollmächtigte unausbleiblich zu erscheinen, sub præjudicio, daß die Aussenbleibende schlechthin dasjenige, was Gegenwärtige entweder beschliessen, oder von Gerichtswegen festgesetzet werde, sich gefallen lassen müssen. Uebrigens haben auch Creditores, denen die unterm 4ten Junii v. J. publicirte prioritäts-Urthel einigen Beweiß ratione ihrer liquidirten Forderungen auferleget, solchen längstens annoch in Termino beyzubringen, oder zu gewärtigen, daß sie sodann damit gänzlich præcludiret, und ihre Forderungen, so weit die Massa reichet, nach der rechtlichen Claßification beurtheilet werden soll. Ribnitz in Judicio, den 3ten August, 1774.

Wann die vor dem Krönkmer-Thor hieselbst belegene beyde sogenannte Kloster-Mühlen, nebst den dahin gehörigen Acker und Wiesen auf Johannis 1775 aus der Pacht fallen, und zu anderweitiger Verpachtung obgedachter Grund-Stücken ein Terminus auf den 5ten Septemb. angesetzet worden; so werden alle und jede, welche zu dieser Pachtung Lust haben, hiedurch ersuchet, am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Prehn Hause sich einzufinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden, nach denen in Termino kund zu machenden Bedingungen, würklich zugeschlagen werden sollen. Rostock, den 14ten Julii, 1774.

Es soll am 13ten August dieses Jahrs das Haus des sel. Schiffers C. C. Hamel verkauft und dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Wer solches zu kaufen Lust hat, beliebe sich gefälligst besagten Tages, Morgens um 9 Uhr, bey dem Herrn Candidat Tarnow einzufinden; und stehet ohnedies einem jeden, die Kaufs-Bedingungen bey gedachtem Herrn Candidat Tarnow zuvor einzusehen frey.

Da das Guth Kleinen Rau, zu dem Guthe Zierstorf gehörig, im bevorstehenden Termino Trinitatis aus der Pacht fällt, und zu dessen anderweitigen Verpachtung an eine Person bürgerlichen Standes, Terminus auf den 19ten September dieses Jahres festgesetzet ist; so werden Pacht-Liebhabere ersucht, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, sich auf dem Hofe zu Zierstorf einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Best- und Meistbietenden das Guth Kleinen Rau nach Befinden in Pacht zugeschlagen werde. Die Bedingungen der

Nachtung können bey dem Herrn Major von Plüsckow, auf Treschow, oder bey dem Herrn Doctor Brandenburg in Rostock, oder bey dem Herrn Inspector Langhof zu Zierstorf nachgesehen werden, und letzterer wird zur beliebigen Besichtigung des Guths willigste Anleitung ertheilen.

Das an der Ecke des Vogelsanges belegene Jürgensche Haus ist annoch aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere wollen sich dieserhalb bey dem Curatore bonorum, Herrn J. Krey, melden, und versichert seyn, daß man sich des Kaufs-Prätii wegen sehr billig werde finden lassen. Wann auch unter diesem Hause ein guter brauchbarer Wohnkeller ledig geworden, welcher gegen eine sehr mäßige Miethe sogleich bezogen werden kann, so können sich alle diejenigen, welche Lust dazu haben, auch bey ihm melden, und den Keller vorher in Augenschein nehmen.

Wer ein mittelmäßiges bequemes und eine sehr gute Lage habendes Haus, welches auf Michaelis a. c. bezogen werden kann, zu miethen beliebet, der kann sich dieserhalben bey dem Kloster-Actuario, Herrn Kühn, melden, und bey demselben von allem nähere Nachricht erhalten.

Das in der Kröplinschen-Strasse belegene, den Gierahnschen Kindern zustehende Haus, auch ein Packraum in der Bau-Strasse, und ein Wagen-Schauer im Kadhagen, soll entweder zusammen oder auch jedes besonders vermiethet werden, es kann allenfalls sogleich oder auf instehenden Michaelis bezogen werden. Dieses Haus empfiehlet sich besonders seiner guten Lage wegen zum Herbergieren, und befinden sich darinnen 5 heitzbare Stuben, nebst 6 Kammern, 2 gute trockene Keller, geräumige Hausböden, auch Wasser bey dem Hause, eine Auffahrt nach der Stadt-Mauer, Stallraum zu 30 Pferden, auch sonsten alle mögliche Bequemlichkeiten. Wer dieses Haus zu miethen gedenket, kann sich bey den Vormündern, dem Gläser, Herrn Huhsmann, und dem Schneider, Herrn Lentzen, melden, es täglich besehen und Handlung pflegen.

Das von sel. Peter Steffenhagen Wittwe am Faulen-Thor hieselbst, zwischen den Bürgern Krempien und Troost belegene Wohnhaus, soll am 12ten August d. J. öffentlich an dem Meistbietenden verkauft werden. Liebhabere werden also ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Kaufmann Hrn. Joh. Bernh. Quistorp, in der Wockrenter-Strasse, einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen die gedachte Bude dem Best- und Meistbietenden würklich zugeschlagen werde.

Es fällt das Kloster-Guth Bartelsdorf mit der Meyerey Bentwisch, in Termino Trinitatis 1775. aus der Pacht, und ist daher zur anderweitigen Verpachtung ein Terminus auf den 12ten September präfigiret. Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Bedingungen offeriren wird, nach Befinden der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones zur Verpachtung sind auf dem gedachten Amts-Hofe zur Durchsicht, und können Liebhabere die Güther nach Gefallen selber in Augenschein nehmen. Ribnitz, den 8ten Julii, 1774.

Wenn in dem zum Verkauf der Mentzischen Grund-Stücke vorgewesenen anderweitigen Termino

a) für das von dem Reifer Mentz bis hieher bewohnte Haus 650 Rthlr. neue Zweydrittel,

b) für die von demselben bis hieher in Gebrauch gehabte Reifer-Bahn 151 Rthlr. neue Zweydrittel, und

c) für diejenige Reifer-Bahn, welche der Reifer Griphan bis hieher in Miethe gehabt, 127 Rthlr. neue Zweydrittel,

und zwar unter den bey der Licitation zum Grunde gelegten Conditionibus offeriret, dieser Both aber von Creditoribus nicht hinlänglich geachtet worden; so ist ein anderweitiger Terminus zu gleichem Zweck auf dem 22sten hujus präfigiret. Diejenigen Kauf-Liebhaber, welche ein mehreres, als hiefür gebothen worden, zu geben gewilliget sind, werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Herrn Bernhard Mann Behausung einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Mehrbietenden, in Ermangelung dessen aber denjenigen der Zuschlag geschicht, welche des erwehnten Kauf-Schillings offeriret haben. Die Conditiones sind bey dem Herrn Doctor Richelmann, und genannten Herrn Kaufmann Mann zu erfahren.

Bey dem Kaufmann, Herrn Hinrich Albr. Lorentz, in der Kröpliner-strasse, sind zu bekommen: sehr schöne grosse Tannene Balken, von gesundem Holz, 25, 24, 22, 19, 18, 16, 15 und 12 Ellen lang, und in Quadrat 12, 11 und 10 Zoll dick, wie auch gute Tannene Bretter, 9, 8, 7 und 6 Ellen lang, imgleichen Finnländische Latten, 12 und 10 Ellen lang, auch gute Calmarsche, rothe und weisse Fliesen, wie auch andere Waaren mehr, alles für den billigsten Preis.

In der Nacht vom 4ten auf den 5ten August sind der verwittweten Frau Pastorin Capobsen, zu Blanckenhagen, aus der Koppel 2 Pferde weggekommen und vermuthlich gestohlen worden. Das eine ist eine schwarze Stute, mit 2 weissen Hinterfüssen, ohngefehr 16 Jahr alt, das andere ein schwarzer Wallach, ebenmäßig mit 2 weissen Hinterfüssen, 9 Jahr alt, und ist mit dem rechten Auge blind. Wer von diesen entkommenen Pferden Nachricht zu geben weiß, der wird ergebenst geberen, der gedachten Frau Pastorin Capobsen Anzeige davon zu machen, und hat er, ausser der Erstattung aller gehabten Kosten, ein raisonnables Douceur zu gewärtigen.

In der Hartenstraße hieselbst ist ein Wohnhaus, welches bishero von dem Schiffer Herrn Krefft bewohnet, und mit hinlänglichem Hof- und Stallraum versehen, sogleich zu vermiethen. In dem Hause selbst befinden sich 3 gute Stuben, nicht minder eine geräumige helle Küche, und bey der einen Stube befindet sich auch ein Alcoven. Die etwanigen Mieths-Liebhabere können sich bey dem Reifer-Aeltesten Herrn Ebers allhier in Rostock melden. Derselbe giebt auch nähere Nachricht, wenn jemand gewilliget wäre, eine in der Petrinischen Kirche hieselbst befindliche Stuhl-Stelle entweder zu miethen oder zu kaufen.

Bey dem Herrn G. T. Adler, in der Wockrenter-Strasse, ist dicker Copenhagener Syrup bey Tonnen und Liespfunden, auch guter Eßig für den billigsten Preis zu haben.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

65. Stück.

Rostock, den 15. August.

Constantinopel, vom 7 Julii.

Durch neuere von der Armee, bis zum 27sten vorigen Monats, eingegangene Nachrichten, ist man hier ganz niedergeschlagen worden. Der Großvizir hat nämlich berichtet, daß unser Lager bey Carosoujou, wohin der Großvizir den Staatssecretair und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, an der Spitze von 30000 Mann Renterey, und eben so viel Fußvolk, unter der Anführung des Janitscharen-Aga, um die Russen in ihren Verschanzungen anzugreifen, abgeschickt hatte, nach einem blutigen Treffen in Unordnung gerathen, und, mit Verluste der Lebensmittel, der Kriegsbedürfnisse, und der ganzen, unter der Aufsicht des Ritters Barons von Tott unlängst neu gegossenen Artillerie, welche vielleicht die beste von unserer ganzen Armee gewesen ist, in die Flucht geschlagen worden sey. Ueber diese unangenehme Nachrichten sind im Serail, in Gegenwart des Sultans, des Divans und der vornehmsten Ministers der Pforte, wie auch der Repräsentanten der Militz, verschiedene Conferenzen gehalten worden; und itzt wird gesagt, daß die Friedens-Unterhandlungen zwischen beyden kriegenden Mächten, unter der Vermittelung der Höfe von Wien und Berlin, noch fortgesetzet werden, und daß die Minister der ebenerwähnten Höfe sich, zu besserer Betreibung dieses Geschäftes, vielleicht in Kurzem ins Lager zum Großvizir begeben werden.

Der jüngstgedachte grosse Brand vom 22sten Julii

entstand des Abends um 8 Uhr, in der Strasse von Mahmout Bascha. Unter den abgebranten Gebäuden befinden sich 260 Palläste und grosse Häuser, wie auch auf 140 Kramläden, die größtentheils den Juden zugehörten.

Aus einem Schreiben des auf der Rußischen Escadre im Schwarzen Meere dienenden Holländischen Captains Kinsbergen, vom 17 Junii.

Unsre Escadre, die nur 7 Schiffe beträgt, begegnete am 5ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, zwischen Kiselitas und Takeli, der aus 39 Segeln bestehenden Türkischen Flotte. Ich gab mein Gutachten, daß man schlagen müßte. Der Feind kam in breiter Fronte auf uns an; und wir feuerten auf einander sowol aus dem kleinen, als aus dem groben Geschütze, bis 9 Uhr Abends. Den 13ten suchte der Feind uns von neuem bey dem Prolik anzugreifen; aber vergeblich. Seiner Uebermacht ungeachtet, haben wir ihn bishero verhindert, an eine Landung zu denken. Bey Schliessung dieses macht der Feind wieder Bewegungen, mit uns zu schlagen.

Thorn, vom 31 Julii.

Alle unsre Niedrigungs-Dorfschaften, alles unser Sommer- und Winter-Getraide, ein grosser Theil von Heu und alle Küchen- und Gartengewächse, nebst der Hütung, ist unter Wasser gesetzt; unser Hornvieh und die Pferde haben wir zu andern Leuten auf die Höhe bringen müssen. Dieses alles geschah an der Mittewoche, Abends, da der Damm von der Gewalt des Wassers zerrissen wurde. Viele Leute hat diese Ueberschwemmung bey uns unglücklich gemacht, die itzo nicht wissen, was sie diesen Sommer und künftigen Winter essen werden. Ein grosser Theil der Brücke ist auch durch das Wasser ruinirt worden, und bey Marienburg hat es auch die Schif-Brücke weggenommen.

Warschau, vom 3 August.

Wir haben am Sonnabend, und den Sonntag darauf, durch 3 nach einander angelangte Couriers, sehr grosse Neuigkeiten von der äussersten Wichtigkeit erhalten, davon man das, was man weiß, mittheilen will, indem der Rußisch-Kayserl. Gesandte noch nichts ministerialiter bekant gemacht hat, und einen Courier aus Petersburg erwartet:

Der Großvizir war, wie man schon gemeldet hat, bey

Szumla eingeschlossen, und erwartete mit dem größten Verlangen einen Transport von 500 Wägen aus Adrianopel, die 28000 Mann vom Großvizir bedeckten. Diesen nahm der Generallieutenant Kaminski weg. Hierauf schrie alles im Lager des Großvizirs nach dem Frieden, und da derselbe dem General-Feldmarschall, Grafen Romanzow, sein Verlangen zu wissen gethan hatte, wurden Rußischer Seite der Generallieutenant, Fürst Repnin, und von den Türken der Reis-Effendi gehörig dazu bevollmächtiget. Am 21sten Julii, gerade an dem Tage des Pruther Friedens im Jahr 1711, unterzeichneten beyde Bevollmächtigte den Frieden, der den 25sten von dem Feldmarschall und dem Vizir ratificiret ward; und den 26sten gieng der Fürst Repnin mit demselben nach Petersburg ab. Der Haupt-Puncte sind 28, davon wir aber nur diese vorläufig wissen: 1) Die gänzliche Unabhängigkeit des Tartar-Chans. 2) Die gänzliche und ewige Abtretung der Vestungen Azow, Jenikale, Kerzow und Kinborn, mit ihren Districten, an Rußland. 3) Die freye Schiffahrt in allen Meeren, Seen, Flüssen und Häven des Türkischen Reichs. 4) Die Freyheit, in den eigenen Landen Vestungen zu renoviren und anzulegen, wie es beliebt. 5) Die Freyheit aller Christlichen Unterthanen im Türkischen Reiche und allen Unterdrückungen. 6) Eine Summe zur Schadloshaltung (die man nicht gewis bestimmen kann, die aber nicht unter 48 und nicht über 70 Millionen Rubeln ist.) Die Erkennung der Rußischen Monarchin, als Selbstherrscherin aller Reussen.

Am 1sten dieses hat die Delegation ihre Sitzungen wieder angefangen, und von den dreyen Gesandten wird auf die Unterschreibung des Conseils Permanent gedrungen; die Delegation hat aber dieses alles schriftlich verlangt.

Wien, vom 30 Julii.

Man bemerkte heute, wie bey den vorigen Audienzen des Türkischen Gesandten, daß er bey den Verbeugungen im Ein- und Austritt zu mehrerem Beweise der Ehrfurcht, die Hand allezeit auf die Brust legte, und auf derselben einige Zeit ruhen liesse.

Die Schreiben, die der Großherr den Potentaten schickt, sind auf ein in Quart gebogenes grosses Papier geschrieben, das in einem länglichen Sack von Stof, der von weisser Seide und Silber, eingemacht ist. Der Sack hat oben einen Knoten, woran das Siegel von rothem Wachs in einer runden silbernen Büchse hänget, und die Addresse ist auf einem spitzigen Papier. Die Briefe des Groß-

vizirs sind in Säcken von Goldstoff und rother Seide, und die Büchse, worin das Siegel befindlich, ist auch von Gold.

Wien, vom 3 Augusti.

Montags, um halb 12 Uhr, haben Se. Hochfl. Gnaden, der Hr. Reichs-Vicekanzler, Fürst von Colloredo, einen sechsspännigen Wagen, mit 2 Läufern, 4 Laquayen, und zween Heyducken, nebst 6 prächtig equipirten Reitpferden, nebst den dazu erforderlichen Reitknechten, alles in der Hochfl. schönen Galalivre, nach der Leopoldstadt abgeschicket, den Türkischen Gesandten zur Abschiedsaudienz abzuholen, wie denn auch ermeldter Gesandte, um halb 1 Uhr, mit seinem ganzen Gefolge, den gewöhnlichen Zug aus seiner Wohnung, durch die Stadt, nach der Reichskanzeley zu hochersagten Hrn. Fürsten gemachet, und die Audienz erhalten, wobey derselbe nach dem Ceremoniel das Gegencomplimentirungs-Schreiben von Sr. Majestät, dem Kayser, und Sr. Hochfl. Gnaden an den Großvizier, empfangen hat, und die Präsente des Kayserl. Hofes an den Gesandten und alle Gesandtschaftsgenossene, ausgetheilet worden sind. Diese Präsente haben in lauter Silbergeschmeide von der künstlichsten Arbeit bestanden, wovon jeder bis an wenige der Niedrigsten, die mit neuen Thalern in verpettschirten Papieren beschenket worden sind, etwas bekommen haben. Alle sind mit allerley Erfrischungen bedienet worden. Bey dem Rückzuge haben Se. Hochfl. Gnaden dem Gesandten einen schönen Korb voll der kostbarsten Früchte und Erfrischungen in den Wagen setzen lassen; das demselben zugeeignete Silber aber, wobey auch eine goldene Kette mit einer grossen goldenen Medaille sich befunden hat, ist von 22 Kayserl. Königl. Unterofficiers vor dem Wagen her getragen worden. Das ganze Silber wieget 500 Mark, und wird, mit der künstlichsten Arbeit, auf 13 bis 15000 Fl. gerechnet.

Berlin, vom 9 August.

Obzwar unser Hof jüngst eine Staffette von Warschau, wegen des zwischen Rußland und der Pforte getroffenen Friedens, erhalten, so hat derselbe doch davon nichts bekannt werden lassen, mit Privatbriefen hingegen hat man hier verschiedene Particularien von diesem Frieden vernommen. Nach diesen Briefen ist der Tractat den 21sten Julii zu Kunczukinardez, bey Silistria, von dem Fürsten Repnin und den 2 Bevollmächtigten, Risand-

schi Resmi Achmed Effendi und Ibrahim Micenib, Reis-Effendi, gezeichnet worden. Kraft eines Artikels dieses Tractats, verbindet sich die Pforte, Rußlands Beherrschern künftig immer den Titel Padischach, Kayfern oder Kayferinnen aller Reussen, zugeben. Bishero hatte sie es aus Stolz nicht thun wollen.

Nach einem andern Artikel sollen auch, wie man schreibt, alle bey der Türkischen Armee befindliche Kanonen, worunter viele unter der Direction des berufenen Ritters Tott neu gegossen sind, den Russen zufallen, vieler andern grossen Vortheile hier nicht zu gedenken. Dagegen giebt Rußland die ausserhalb der Crim eroberten vesten Plätze und Länder zurück. In Pohlen sind viele über diesen Frieden sehr niedergeschlagen, wie man leicht sieht, darum, weil die eitele Hofnung, die man dort noch immer zu nähren suchte, nun gänzlich zu Wasser geworden ist.

Vom Mayn, vom 6 August.

In der Zeit, da Herr Dorat zu Paris die Inoculation in einer Ode besinget, behauptet ein anderer Gelehrter, der jüngste Toscanische Prinz sey an den Folgen der Inoculation erblichen.

Florenz, vom 25 Julii.

Nach einer langen und schweren Krankheit, hat am 22sten dieses der Großherzogl. Prinz, Erzherzog Albert Johann Joseph Faustus, in einem Alter von 6 Monaten und 3 Tagen, die Welt verlassen.

Die Sache einer berüchtigten Wahrsagerin zu Valentano, die prophezeyet hat, daß der Pabst bald sterben würde, macht grosses Aufsehen. Sie befindet sich zu Monte Fiascone in sehr enger Verwahrung. Der dasige Bischof soll jedoch der geheimen Congregation zu Rom den Bericht abgestattet haben, daß nichts, als Unschuld und Einfalt, an ihr wahrzunehmen sey. Wegen eben dieser Sache ist auch eine andere Klosterfrau in gedachtem Valentano, welche mit jener Wahrsagerin geheimen Briefwechsel unterhalten zu haben beschuldiget wird, in gefängliche Haft gezogen worden.

Bastia, vom 18 Julii.

Ohngeachtet der schweren Strafen, womit man die Banditen beleget, siehet man ihre Anzahl sich dennoch täglich vermehren. Der Graf von Marbeuf hält sich noch immer in seinem Lager auf, man sagt aber, er werde sich tiefer in die Gebirge begeben, um ein Corps von 200 bewaffneten Corsen zu verfolgen. Neulich wurden wiederum 3 Personen durch den Strang und 2 durch das Rad hingerichtet. Ueber 150 sind noch in den hiesigen Gefängnissen eingesperret, deren Schicksal noch unentschieden ist. Viele glauben, sie würden nach Frankreich, und von da weiter in eine Französische Colonie gebracht

werden. Die Küstenbewahrer haben letzthin ein Fahrzeug mit Waffen und Kriegsmunition angehalten.

Mit Briefen aus Frankreich vernimmt man, daß der König der Nation 3 Jahr rückständiger Abgaben geschenkt, und daß die dahin abgeordnete Deputirte von Sr. Majestät sehr gnädig aufgenommen sind.

Neapolis, vom 19 Julii.

Unterm 10ten dieses ist zu Palermo ein General-Pardon für die dasige im Aufruhr befangene Einwohner publiciret worden.

London, vom 5 August.

So viel man aus Briefen von Boston ersieht, war aus der Adresse, welche die dortigen Kaufleute dem Gouverneur, General Gage, bey dessen Ankunft zu Salem, haben überreichen lassen, die Hofnung erwachsen, daß bald ein Vergleich zu Stande kommen würde. Allein die Eigner von Ländereyen und die Fabricanten haben sich den friedlichen Gesinnungen der Kaufleute widersetzt, und gegen die Schritte derselben protestirt. Es herrscheten daher Unruhe und Mißtrauen. Die Provincial-Assembly selbst bezeigte sogleich gar keine Neigung zu einer gütlichen Auskunft, wolte nichts von der Blocquade des Bostoner Havens reden hören, und bestand auf die Behauptung ihrer Rechte und Privilegien, die sie auch dadurch, daß man die Versamlung nach Salem verlegt hätte, verletzt erklärte. Es kam mit dieser Widersetzlichkeit endlich dahin, daß der Gouverneur sich genöthiget sahe, die Versamlung zu dissolviren, zu welchem Ende derselbe eine Botschaft durch seinen Secretair an selbige schickte. Die Assembly vermuthete leicht, warum der Secretair käme, und ließ daher die Thüre vor ihm zumachen; worauf jener sich damit begnügte, daß er die Botschaft vor der Thüre der Rathskammer ablase. Alles dieses erhellet aus einem Journal von den Verrichtungen des Gouverneurs und der Assembly bis auf den 9ten Julii. In diesen Umständen der Unordnung, befanden sich die Truppen in einer völligen Unthätigkeit, worin sie auch, wie man vermuthet, künftighin bleiben werden.

Nach näheren Berichten von Boston, zeigte in dieser traurigen Lage der Sachen, das Volk durchgängig einen Muth, dergleichen vormals den Römern so vielen Ruhm erwarb, das Leben für die Behauptung der Freyheit zu wagen. In allen Colonien, von Neu-Schottland an, bis in Georgien, ist ein Congreß beliebet worden. Eine jede hat ihre Abgeordneten zu demselben ernannt. Der Ort der Zusammenkunft solte, nach dem ersten Vorschlage, Neu-York seyn; zuletzt aber hat man Boston vorgezogen. Die Provincial-Assembly zu Salem hat, bevor sie aus einander gegangen ist, bey Ernennung ihrer Abgeordneten, erklärt: Der Congreß sey darzu angesetzt, über den gegenwärtigen Zustand der Colonien zu rathschlagen, und die dienlichen Mittel ausfündig zu machen, wie die Rechte und Privilegien in Bürgerlichen- und Religions-Sachen wieder zu erlangen, und die Einigkeit mit Großbrittannien herzustellen wären. Eben diese Assembly hat allen andern Colonien empfohlen, den Unglücklichen Hülfe zu leisten, allen Brittischen Waaren, bis den Beschwerden Amerikas völlig abgeholfen sey, zu entsagen, und das

Aufnehmen der Amerikanischen Manufacturen sich ernstlich angelegen seyn zu lassen.

Nachrichten.

Wenn in dem zum Verkauf der Mentzischen Grund-Stücke vorgewesenen anderweitigen Termino

a) für das von dem Reifer Mentz bis hieher bewohnte Haus 650 Rthlr. neue Zweydrittel,

b) für die von demselben bis hieher in Gebrauch gehabte Reifer-Bahn 151 Rthlr. neue Zweydrittel, und

c) für diejenige Reifer-Bahn, welche der Reifer Griphan bis hieher in Miethe gehabt, 127 Rthlr. neue Zweydrittel,

und zwar unter den bey der Licitation zum Grunde gelegten Conditionibus offeriret, dieser Both aber von Creditoribus nicht hinlänglich geachtet worden; so ist ein anderweitiger Terminus zu gleichem Zweck auf dem 22sten hujus präfigiret. Diejenigen Kauf-Liebhaber, welche ein mehreres, als hiefür gebothen worden, zu geben gewilliget sind, werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Herrn Bernhard Mann Behausung einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Mehrbietenden, in Ermangelung dessen aber denjenigen der Zuschlag geschicht, welche des erwehnten Kauf-Schillings offeriret haben. Die Conditiones sind bey dem Herrn Doctor Richelmann, und genannten Herrn Kaufmann Mann zu erfahren.

Es fällt das Kloster-Guth Bartelsdorf mit der Meyerey Bentwisch, in Termino Trinitatis 1775. aus der Pacht, und ist daher zur anderweitigen Verpachtung ein Terminus auf den 12ten September präfigiret. Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Bedingungen offeriren wird, nach Befinden der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones zur Verpachtung sind auf dem gedachten Amts-Hofe zur Durchsicht, und können Liebhabere die Güther nach Gefallen selber in Augenschein nehmen. Ribnitz, den 8ten Julii, 1774.

In der Hartenstraße hieselbst ist ein Wohnhaus, welches bishero von dem Schiffer Herrn Krefft bewohnet, und mit hinlänglichem Hof- und Stallraum versehen, sogleich zu vermiethen. In dem Hause selbst befinden sich 3 gute Stuben, nicht minder eine geräumige helle Küche, und bey der einen Stube befindet sich auch ein Alcoven. Die etwanigen Mieths-Liebhabere können sich bey dem Reifer-Aeltesten Herrn Ebers allhier in Rostock melden. Derselbe giebt auch nähere Nachricht, wenn jemand gewilliget wäre, eine in der Petrinischen Kirche hieselbst befindliche Stuhl-Stelle entweder zu miethen oder zu kaufen.

Da das am alten Markte belegene, von der Schiffer Wittwe Fredlandten annoch itzo bewohnte und Herren Creditoribus zuständige Haus, am 19ten dieses Monaths auffergerichtlich soll verkaufet werden; so ersuchet man Kauf-Liebhabere, am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich in der Wohnung des Hrn. Advocati Pries, qua actoris Communis, im Brockmannischen Hause

in der Blutstrasse, sich einzufinden, und hat alsdann der Meistbietende zu gewärtigen, daß ihm selbiges, nach erfolgter Ratihabition derer Herren Creditorum zugeschlagen werden solle. Das Haus kann alle Tage beliebigst in Augenschein genommen werden. Rostock, den 12ten Aug. 1774.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Gottl. Friedr. Glave, in der Schnickmanns Strasse, sind zu haben: von allen Sorten Schwedische Balken, schöne 6, 7 und 9llige Bretter, Nagel von allen möglichen Sorten, schöne eiserne Oefen, Latten von allen Sorten, neuer Berger und Schwedischer Hering, frische Baikunen, Schleifsteine, Braunschweiger Hopffen, Holländ. Rauchtoback a Pf. 4 ßl. Von allen diesen Waaren verspricht derselbe einen sehr wohlfeilen Preis.

Den Herrn Gelehrten und Liebhabern der Wissenschaften dienet zur Nachricht, daß am 21sten Sept. und den folgenden Tagen die von dem sel. Herrn Doct. und Prof. Theol. J. H. Becker hinterlassene Samlung von Theologischen, Philologischen zu Kirchen-Historie gehörigen, Philosophischen und andern Büchern, dem Meistbiethenden in dem Hause desselben durch öffentliche Auction verkaufet werden soll. Der Catalogus ist bey dem Minist. Academ. Herrn Müller, auf Johannis Kirchhof wohnhaft, zu bekommen.

Schiffer Hinrich Davids, bey dem Badstüberthor, ist den 16ten September auf Riga segelfertig. Soferne die Herrn Kaufleute dorthin Frachten zu versenden haben, oder auch von daher Güther verlangen; so werden selbige ersucht, sich bey Zeiten bey ihm zu melden. Ebenmäßig können Passagierer, welche dahin reisen wollen, mit ihm bequem fortkommen.

Da die Ziehung der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen 15ten Lotterie bereits geschehen; so können die bey mir fallende Gewinne beliebigst abgefodert werden, von der neuen 16ten Lotterie stehen ganze und halbe Loose denen Liebhabern zu Diensten, ein ganzes Looß kostet 1 Mark 4 ßl. und ein halbes 10 ßl. von der Hamburger Stadt Lotterie kann noch mit ganzen, halben und vierteln Loosen dienen. Zu der Herzogl. Braunschweigischen Lotterie 3ten Classe muß die Appellation vor den 22sten August geschehen seyn, bey Verlust des daran habenden Antheils. Rostock, den 15ten August, 1774.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Wann vor des Beckers Hützopen Haus und Bude nicht mehr als 700 Rthlr. Louisd'or geboten; dieser Both aber Creditoribus nicht hinlänglich gewesen; so ist ein neuer Terminus zum Verkauf auf den 20sten August. h. a. angesetzet. Kaufliebhabere können sich also des Nachmittags um 2 Uhr bey dem Herrn Doctor Fanter einfinden. Gleichfalls sollen am gedachten Tage verkaufet werden: Zwey in St. Jacobi Kirchen belegene Manns-Stuhls-Stellen No. 25. der 2te und 3te Stand, und ein ausgemauertes Begräbnis von zwey Leichen breit No. 268.

Bey dem Herrn G. T. Adler, in der Wockrenter-Strasse, ist dicker Copenhagener Syrup bey Tonnen und Liespfunden, auch guter Eßig für den billigsten Preis zu haben.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.
66. Stück.

Rostock, den 19. August.

Petersburg, vom 29 Julii.

Ihro Kayserl. Majestät haben geruhet, den Grafen von Osterman mit einem Landgute von 2000 Bauern zu beschenken. Auch haben Allerhöchstdieselben dessen Mutter in den Rang hergestellet, den sie vor dem Exilio ihres Gemahls hatte.

Bey dem Abgehen des letzten Couriers aus der Crim, hat die Türkische Flotte noch nichts gegen diese Halbinsel unternehmen können, weil unsre Escadre, welche durch Batterien von der Landseite unterstützt wird, dieselbe in Respect hält; ja die Türken haben für gut befunden, von der Küste tiefer in See zurück zu weichen, so bald sie gesehen haben, daß man einige Brander zurüste, vermuthlich wegen des Andenkens von der merkwürdigen Seeschlacht bey Tschesme. Unsre dortige Flotte erwartet noch eine Fregatte von Taganroc zur Verstärkung, um die Türkische anzugreifen. Der Prinz Dolgorucki achtet die Unternehmungen der Türken gegen die Crim so wenig, daß er nicht nöthig findet, seine ganze Armee in dieselbe einrücken zu lassen.

Schreiben des Rußisch-Kayserl. General-Feldmarschalls, Grafen von Romanzow, an den Rußisch-Kayserl. Gesandten in Warschau, Baron von Stackelberg, aus Kontschouk Kainadgi, vom $\frac{17}{28}$ Julii.

Ich beeifre mich, Ewr. Excellenz die Schliessung des Friedens zu wissen zu thun, der in meinem Lager zu Kontschouk Kainadgi, 4 Stunden von Silistria, in den Bul-

garey, den $\frac{1}{2}\frac{0}{7}$sten Julii durch den Generallieutenannt, Fürsten Michel Repnin, von einer, und den Nifrangi Bermi Achmet Effendi, und den Ibrahim Mirenil Reis Effendi, von der andern Seite unterschrieben worden ist, und den ich eben itzt und der Großvizir confirmiret haben. Ich habe itzo die Ehre, Ihnen bloß einen Auszug des Tractats mitzutheilen, der aus 28 Artikeln besteht, behalte mir aber ausdrücklich vor, Ihnen eine Abschrift davon zu schicken, wenn es die Zeit erlauben wird:

Man setzet darin die Unabhängigkeit der Tartarn vest, die nun inskünftige von beyden Mächten als ein freyes Volk angesehen werden. Ihr Chan hat weiter keine Schuldigkeit gegen den Großherrn zu erfüllen, als die ihm die Mahometanische Religion auflegt, ihn als den ersten Kalifen zu erkennen.

Das Recht der freyen und gegenseitigen Schiffahrt von allen Kaufmanns-Schiffen, in allen Meeren, Meerengen, Seen und Flüssen, wie auch das Einlaufen in alle Häven und auf alle Rehden.

Völlige Freyheit, aller Orten neue Vestungen anzulegen, und die alten wieder herzustellen, nach dem Gutbefinden der beyden contrahirenden Mächte.

Die Pforte giebt von nun an unsren Souverains den Titel: Kayser und Selbstherrscher aller Reussen. Sie tritt an unser Reich Azow, Jenikale, Kersch und Kinborn, mit ihren dazu gehörigen Territoriis, und die zwischen dem Bog und dem Dnieper gelegene Erdzunge auf immer und ewig ab.

Das Rußische Reich giebt an die Pforte alle Eroberungen zurück, indem solches den Einwohnern dieser Provinzen und Inseln, welche es zurück giebt, die Freyheiten und Privilegien stipulirt, die sie für allen Unterdrückungen in Sicherheit stellen.

Stockholm, vom 5 August.

Sowol zur Verhütung, damit der Preis des Korns nicht gar zu sehr falle, als auch zur Erleichterung des Credits ausserhalb Landes, haben Se. Majestät nun, nachdem eine gesegnete Aernte zu erwarten, womit schon an vielen Orten der Anfang gemacht worden ist, die Ausfuhre aller Arten Getraides gänzlich frey gegeben. Dieses ist eine Verordnung, die in diesem Jahrhundert in Schweden noch nicht Statt gefunden hat, und die wir dem Branteweins-Verbot und den guten Anstalten zur

Aufmunterung des Kornsbaues und zur Erhaltung des Korns zuschreiben müssen.

In Finland ist den ganzen Sommer über eine brennende Hitze gewesen, daher man oft grossen Mangel an Wasser gehabt, welches dann eine Seuche unter dem Viehe verursacht hat, weswegen Menschen und Vieh, welche nach Petersburg gewollt, 2 Tage Quarentaine haben halten müssen.

Copenhagen, vom 9 August.

Schiffer Iversen, der in diesen Tagen mit einer Ladung Waitzen von Rödbye hier angekommen ist, berichtet: Daß bemeldete Kaufstadt Rödbye den 3ten August, durch eine unglückliche Feuersbrunst größten Theils in die Asche gelegt worden, so daß nur ungefähr der 10te Theil des Orts gerettet sey.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 6 August.

In einem öffentlichen Blatte wird gemeldet: Der neulich als Courier von Petersburg zu Warschau angelangte Capitain Montresor sollte dem Hofe die angenehme Nachricht ertheilt haben: Die Rußische Kayserin würde nicht zugeben, daß Ihre Alliirte und mittheilende Mächte einen Daumenbreit Landes in Pohlen über das, was ihnen durch den ratificirten Tractat sey zugetheilet worden, nähmen.

Der ganze, durch die letzte Ueberströmung der Weichsel, verursachte Schade, will auf mehr als 10 Millionen Pohlnischer Gulden geschätzet werden. Der Bruder des Königs, Fürst Casimir Poniatowski, hat allein über 60000 Gulden dabey verloren.

Wien, vom 3 August.

Seit einiger Zeit läßt sich hier, in der Leopoldstadt, ein Mädgen für Geld sehen, das 26 Jahr alt, und 6 Fuß 9 Zoll hoch ist. Ihre lange Frauenzimmer-Kleidung und hohe Mode-Frisur machen sie vollends zu einer Riesin von der ersten Grösse. Sie ist für ihre Grösse sehr wohl gemacht, und thut sich auch etwas darauf zu gute; hat eine gesunde Bildung, schönes langes Haar, und eine Sprache so geschwinde, wie ein Spinrädgen. Von Stand ist sie eigentlich ein Bauermädgen, das noch vor 4 Jahren unbemerkt auf dem Felde arbeitete. Ein Durchreisender machte zuerst Speculation auf ihre Grösse, und beredete sie, mit Versprechung guter Tage, schöner Kleider und eines Mannes, mit ihm zu reisen. Das Letzte

hat dieser Reisende, der sie nun beständig mit sich führt, noch nicht erfüllen können, weil der Accord auf einen Mann von ihrer Grösse geht; und die größten Grenadiers gehen ihr höchstens bis an die Augenbraunen.

Wien, vom 6 August.

An der Mittewoche, den 3ten, ist die Nachricht hier eingegangen, daß zwischen Rußland und der Ottomanischen Pforte der Friede geschlossen worden. Diese Nachricht komt von Warschau, woher sie der hiesige Rußisch-Kayserl. Gesandte, Fürst Gallitzin, mit einem Expressen erhalten hat.

Der 10te dieses ist zu Sr. Kayserl. Majestät Abreise nach Croatien und Ungarn angesetzet.

Den 28sten Julii sind zu Laibach, in der St. Peters Vorstadt, abermals 130 Häuser, nebst den Scheunen und der übrigen Einrichtung, auch der ganzen Aerndte, abgebrant, und dabey 7 Personen, nebst vielen Vieh, umgekommen. Man vermuthet, daß das Feuer sey angelegt worden, und hat wirklich schon verschiedene Personen eingezogen.

Aus Schlesien, vom 7 Augusti.

Den 26sten Julii hat die Stadt Freybnrg, bey Schweidnitz, das Unglück gehabt, daß sie durch einen aus Unvorsichtigkeit entstandenen Brand in wenig Stunden in die Asche geleget worden ist. Man zählt 300 Brandstellen, und es stehen in der Stadt und Vorstadt noch zusammen 17 Häuser.

Berlin, vom 13 Augusti.

Se. Majestät, der König, haben allergnädigst geruhet, der in hiesiger Residenz gesetzmäßig vorlängst gestifteten grossen Loge der freyen und angenommenen Maurerbrüder, im allergnädigsten Betracht des, mit der grossen Freymäurer-Loge zu London, unter dem 30sten November vorigen Jahrs, gestifteten Vergleich-Acts, zur grossen Landes Loge von Deutschland zu declariren; und, um ihr in dieser Beschaffenheit Dero allerhöchsten Schutz und Schirm gnädigst angedeyen zu lassen, ihr und allen von ihr abhangenden gesetzmäßigen guten Logen, unter Dero allerhöchsten Unterschrift ein öffentliches Protectorium zu ertheilen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 13 August.

Uebermorgen gehen Se. Majestät, der König, wieder nach Schlesien. Ausser des Prinzen von Preussen Königl. Hoheit, werden der Prinz von Würtemberg und der General Lentulus Se. Majestät begleiten.

Wie ein Gerücht versichert, dürften nächstens noch mehrere Königl. Truppen in Pohlen einrücken.

Bastia, vom 19 Julii.

Unter den Banditen, welche der Graf von Narbonne verfolgt, befindet sich ein gewisser Compagnini, der in den verwichenen Ta-

gen sich erfrechet hat, den von Ajaccio nach Corti reitenden Postillon zu plündern, und dem Postmeister nachstehenden Zettel zu schreiben: Will der Herr seine Briefe zurück haben, so schicke er mir morgen frühe 200 Scudi, wo nicht, so soll er dieselben nimmermehr zu sehen bekommen. Dergleichen zügelloser Banditen befinden sich noch viele.

Paris, vom 8 August.

Man weiß nicht, was von einem Gerüchte zu halten sey, welches sagt, daß alle Prinzen vom Geblüte Befehl erhalten hätten, nach Compiegne zu kommen.

Der Abt de la Chapelle, welcher hier die Kleider, Scaffandre, oder l' Homme-Bateau, bekant gemacht, hat damit selbst glückliche Versuche hier in der Seine angestellet. Diese Erfindung, die anfänglich viele mit Gleichgültigkeit angesehen hatten, wird wichtig werden, wenn man sie zu der gewünschten Vollkommenheit bringen sollte. Sonder Zweifel wird es vortheilhaft seyn, wenn man eben so sicher über einen Fluß gehen kann, als man auf dem Lande geht. Ein sicherer Mann alhier verfertiget schon dergleichen Kleider zum Verhäuren; und, wie er versichert, so versinkt man in denselben, beym Uebergehen über einen Fluß, nur bis an die Brust im Wasser, und die Arme können sich eben so frey bewegen, als wenn man auf dem Lande wäre. Die Gestalt dieser Kleidung, in welcher man auf dem Lande gleichfals gehen kan, gleichet einer Decke des Unterleibes. Sie hält auch eine Kugel ab, und dienet folglich in gewisser Maasse zum Harnisch.

London, vom 5 August.

Den 2ten dieses fertigte unser Hof eine Depesche an den General Conway ab, der, wie bekannt, über Hannover und Berlin nach Wien abgegangen ist. Anstatt daß der Wiener Hof sich verbindlich gemacht haben sollte, ein Korps Truppen zu unserm Dienst in Bereitschaft zu halten, wie es neulich hiesse, versichert man itzo, daß zwischen dem letztgedachten Hof und dem unsrigen ein starkes Mißverständniß obwalte, das über die Deutschen Angelegenheiten entstanden ist. Vielleicht wird der General Conway so glücklich seyn, es beyzulegen; vielleicht hat er aber auch andere Aufträge.

Ein neulich gegangenes Gerücht von einer Of- und Defensiv-Allianz zwischen uns und den Schweitzern verdienet keinen Glauben, weswegen man es auch bisher mit Stillschweigen übergangen hat. Eine solche Allianz

ist ein politisches Unding, weil die Schweitzer dergleichen Allianzen gar nicht schliessen. Es wäre aber möglich, ein Korps Schweitzerischer Truppen zu Englischen oder Hannöverischen Diensten zu negociiren; doch würden sich die Cantons, ohne Frankreichs Genehmigung, zu einer solchen Truppenlieferung schwerlich verstehen.

Schon seit einigen Posttagen sagt man hier wiederholt, es hätten sich diejenigen Engländer, welche bey dem Dahrlehn auf Schlesien interessiret sind, sowol schriftlich als mündlich an den hier stehenden Königl. Preußischen Gesandten, Grafen von Malzahn, gewendet. Wenn die Sache gegründet ist, so wird man davon nächstens mehr hören müssen. Unterdessen heißt es, die Ausdrücke der Interessenten wären zu wenig menagiret gewesen, als daß sie die gehofte Wirkung haben könten.

Obgleich die Gewitter und Regenschauer hier zu Lande vielen Schaden gethan haben, so hoffen wir doch stets, daß die Waitzen-Aerndte sehr gesegnet seyn werde.

Londen, vom 9 Augusti.

Von unserm Ambassadeur am Königl. Französischen Hofe sind gestern hieselbst wichtige Depeschen angekommen, welche unser Ministerium sehr aufmerksam gemacht zu haben scheinen. Denn der gedachte Ambassadeur soll, wie man vernimmt, einige Umstände in Erfahrung gebracht, und durch die vorerwähnten Depeschen hieher gemeldet haben, welche mit den bisher geäusserten friedlichen Gesinnungen des Königes von Frankreich nicht allerdings bestehen können. Gleichwol heißt es noch immer, daß nächstens ein neuer Ambassadeur Sr. Allerchristlichsten Majestät, welchen man aber noch nicht nennet, und daß der Prinz Masserano, in gleicher Eigenschaft, von Seiten Sr. Catholischen Majestät, wieder hieher kommen werde.

Es wird hier von einem Tractate zwischen unserm Hofe und Sr. Preußischen Majestät gesprochen, welchem auch einige andere Mächte beytreten sollen.

Die neuern Nachrichten aus Boston enthalten, daß die vornehmsten Städte der Nord-Americanischen Colonien, welche den Beschluß genommen haben, zur Vesisetzung der nöthigen Maaßregeln, um mit Großbrittannien, und mit allen denjenigen Colonien, Provinzen und Städten, allen Handel gänzlich abzubrechen, welche sich der Unterschrift dieser, durch Mehrheit der Stim-

men genommenen Entschliessung entlegen sollten, es hiebey nicht haben bewenden lassen, sondern, daß sie darin noch weiter gegangen sind, und den Entwurf gemacht haben, sich durch einen feyerlichen Eid unter einander zu verbinden, alle Handlung mit England, vom letzten August dieses Jahrs angerechnet, auf so lange völlig aufzuheben, bis die Acte, wegen der Sperrung des Havens zu Boston aufgehoben seyn würde; daß der Gouverneur von Neu-England, der General Gage, nachdem er von diesem Verbunde unterrichtet worden, am 29sten Junii ein Placat habe anschlagen lassen, wodurch er auf das Strengste verboten hat, daß niemand, und besonders kein Einwohner der dortigen Provinz, diese Vereinbarung unterschreiben solle, und daß diejenigen, welche dieses gleichwol thun sollten, sich den für sie gewiß traurigen Folgen aussetzen, und als öffentliche Feinde des Königes, des Parlaments und des Königreiches Großbrittannien, angesehen und behandelt werden würden; daß er daher, vermöge seiner ihm vom Könige ertheilten Gewalt, und zufolge der gegen Sr. Majestät aufhabenden Pflichten, und aus einer wahren Zuneigung zu den Einwohnern der Provinz, und auf daß sich niemand mit der Unwissenheit möge entschuldigen können, das gedachte Verbot abgegeben habe, um alle und jede abzuschrecken, und zu warnen, damit sie an der mehrerwähnten Verbindung keinen Antheil nehmen mögten, so lieb einem jeden seyn werde, den darauf unvermeidlich folgenden Strafen zu entgehen ꝛc. Den Magistraten und allen Obrigkeitlichen Personen ist zugleich durch dieses Placat anbefohlen worden, diejenigen sofort in Verhaft nehmen, und ins Gefängniß bringen zu lassen, welche dem ungeachtet, diesem Verbote zuwider, dem mehrerwähnten Bündnisse beytreten würden, um sie hiernächst verurtheilen, und verdientermaassen bestrafen zu können.

Durch die vorgedachten wiederholten Berichte von der Widerspenstigkeit der Colonien, hat sich der Hof genöthiget gesehen, den Befehl nach Irrland zu schicken, daß dort noch einige andere Regimenter eingeschifft und nach Boston überbracht werden sollen; und es heißt auch, dem gegenwärtig, des Fischfangs wegen, zu Terreneuve auf Station liegenden Admiral, Shuldham, wäre der Befehl zugeschickt worden, mit seiner Escadre zu den Königl. Kriegsschiffen zu stossen, welche bereits im Haven zu Bo-

ston liegen, um hiedurch die Americaner zum Gehorsam zu bringen. Solchergestalt dürfte diese verdrießliche Sache, welche man gütlich beyzulegen gewünscht und gehofft hatte, gleichwol noch von beyden Seiten um so mehr viel Blut kosten, da die an den Gränzen der Nordamericanischen Colonien wohnenden Indianer ebenfalls schon viele Ausschweifungen gegen die Engeländer ausgeübt haben.

Aus hiesiger Herzoglichen Justitz-Kanzley ist untenstehende Ladung erlassen:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Doctor Krauel hieselbst, als communis mandatarius von Bibow-Blengowischer creditorum, mediante producto, unterthänigst zu vernehmen gegeben, wasmaaßen sich bereits ein Käufer gefunden, der für das im Amte Neu-Buckow belegene Lehn-Gut Blengow 22000 Rthlr. Neue Zweydrittel offeriret, Principales aber der Hofnung lebten, annoch etwas mehreres zu erhalten, und also um Anberahmung eines Termini zum öffentlichen Gerichtlichen Verkauf derselben devotest gebeten. Wann nun dem Petito in Gnaden deferiret, und hiezu der 26ste August laufenden Jahres fest gesetzet worden: So citiren und laden Wir Kraft gegenwärtigen alle diejenigen, welche für ebengedachtes Lehn-Gut ein mehreres, als bereits geboten, zu geben Willens seyn, gnädigst, und wollen, daß bestimmten Tages, Morgens um 8 Uhr, in loco Cancellariâ, ihr entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, erscheinet, Both und Gegenboth ad Protocollum abgebet, und das Weitere gewärtiget. Es ermangelt Extrahent nicht, auf Verlangen die Conditiones nachrichtlich mitzutheilen. Datum Rostock, den 7ten Junii, 1774.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgsche zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Es hat der hiesige Weinhändler, Herr Scherer, aus seinem Vaterlande beym Rhein, eine Partheyt echte und wohlschmeckende Rheinweine erhalten, welche er um so mehr echt und gut zu liefern im Stande ist, da er sie unmittelbar aus der ersten Hand erhalten. Er empfiehlet sich dahero den Liebhabern dieser Weine zum fleißigen Zuspruch und zu geneigten Befehlen, wogegen er die reelleste Bedienung sowohl in dieser, als in den übrigen Sorten ausländischer Weine, und die besten Preise versichert.

Schiffer Wichmann gedenket mit Ausgang dieses Monaths auf Copenhagen segelfertig zu seyn. Diejenigen, welchen mit dieser Gelegenheit gedienet, belieben sich mit dem fordersamsten bey ihm zu melden.

Aus des Schiffers Peter Eggebrecht Schiff ist in diesen Tagen am Strande, bey der Laager-Brücke, gutes vierfüßiges Büchen- auch Hagebüchen-Holz für einen billigen Preis zu haben.

Die Schlächtermeister, Behrens und Buck, lassen heute einen Hauptochsen, der so leicht nicht besser geschlachtet ist, schlachten, wovon am morgenden Tage in ihrer beyden Scharren das Fleisch für einen billigen Preis zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0666
DFG

Beylage
zum 66. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem ad instantiam des hieselbst verstorbenen Schornsteinfegers Hans Joachim Kramers hinterlassenen Erben, wegen ihrer aus der Hand verkauften, in der Wollenweberstrasse zwischen dem Pferdehändler Peters und der Wittwe Meyern belegene Bude, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Forderungen der 20ste Sept. a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorgemeldeten Kramerschen Bude ex quocunque capite vel causa eine Ansprache und Forderung haben, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwa habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und justificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 25sten Julii, 1774.

Nachdem in Sachen des Bürgers und Haaken Abraham Minnen Concursus Creditorum Liquidanten contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation derselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 22ste Sept. a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Bürgers und Haaken Abraham Minnen gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt, unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Julii, 1774.

Es ist der Schuster Johann Prange, mit seinem Eheweibe Euphrosina Nehringen, nebst 3 kleinen Kindern, und seinem Bruder Henrich Prange, sämtlich hiesige Guths-Unterthanen den 27sten M. pr. heimlich von hier, und dem Vernehmen nach, nach Schwedisch-Pommern gegangen, allwo die beyden Kerls sich unter die Milice gegeben haben sollen, von welcher Johann Prange schon ehedem als Tambour desertirt gewesen, da er vorhero auch zu der Zeit von hier entlaufen war. Diese, aus gänzlich unbekannten Ursachen entwichene Unterthanen, werden hiedurch edictaliter citiret, daß sie sich den 16ten Sept. Morgens um 9 Uhr, vor das delegirte adeliche

Gericht in Person unausbleiblich sistiren, und von ihrer Entweichung Red und Antwort geben sollen, sub hac Communatione, daß in dem Aussenbleibungs-Fall wider sie in Contumaciam verfahren werden solle. Weilen sich aber auch einige Creditores desselben bereits gemeldet haben, so werden derselben Gläubiger sub pœna perpetui silentii et præclusi ad liquidandum an eben diesem Tage citiret und vorgeladen. Decretum Walckendorf, den 27sten Junii, 1774.

Delegirtes adeliches Gericht hieselbst.

Wann zur gänzlichen Regulirung der Concurs-Sache des Bürgers David Hinrich Osten Creditorum Vorbescheids-Terminus auf den 30sten d. M. anberahmet worden, und dann ein und andere Umstände noch coram protocollo abzumachen sind; so werden alle und jede Creditores des gedachten D. H. Osten, welche in Termino Liquidationis ihre Forderungen ad acta angezeiget, und in der Prioritäts-Urthel damit classificiret sind, hiedurch öffentlich geladen, in præfixo Termino, Morgens um 9 Uhr, im hiesigen Herzogl. Stadt Gericht in Person oder durch genugsam instruirte Bevollmächtigte unausbleiblich zu erscheinen, sub præjudicio, daß die Aussenbleibende schlechthin dasjenige, was Gegenwärtige entweder beschliessen, oder von Gerichtswegen festgesetzet werde, sich gefallen lassen müssen. Uebrigens haben auch Creditores, denen die unterm 4ten Junii c. J. publicirte prioritäts-Urthel einigen Beweiß ratione ihrer liquidirten Forderungen auferleget, solchen längstens annoch in Termino beyzubringen, oder zu gewärtigen, daß sie sodann damit gänzlich præcludiret, und ihre Forderungen, so weit die Massa reichet, nach der rechtlichen Classification beurtheilet werden soll. Ribnitz in Judicio, den 3ten August, 1774.

Wann zur Vertheilung des aus der vormaligen Susemühlschen Hofstelle zu Elmenhorst eingegangenen Geldes, und zur weitern Regulirung dieses Debit-Wesens ein anderweitiger Terminus auf den 30sten hujus angesetzt worden; so werden sämtliche Interessenten hiedurch vorgeladen, am vorbemeldeten Tage, Vormittags um 10 Uhr, auf der hiesigen Mesterey zu erscheinen, und dem vorbenannten Geschäfte beyzuwohnen. Decretum im Hospital-Gericht zum St. Georg in Rostock, den 16ten Aug. 1774.

Wann der vor dem hiesigen Kröpliner-Thor belegener, dem Hospital zum Heil. Geist hieselbst zugehöriger Cabutzen-Hof, hinführo folchergestalt benutzet werden soll, daß bey demselben nur verbleiben,

1) die jetzo daselbst befindlichen Gebäude, nebst dem 95 Quadrat-Ruthen bestehenden Hof-Platz,
2) 1091 Quadrat-Ruthen Acker,
3) 253 Quadrat-Ruthen Wiesen,
4) 226 Quadrat-Ruthen Weyde,
5) 103 Quadrat-Ruthen Garten,

und solches auf eine Erbzins-Pacht zu verlassen; so ermangelt man nicht, dieses Vorhaben zu dem Ende öffentlich hiemit bekannt zu machen, damit Liebhabere, besonders hiesige Bürger und Einwohner, welche aus vorstehenden Grund-Stücken Lust-Gartens und Sommer-Wohnungen zu machen gewilliget, sich forderfamst bey dem administrirenden Herrn Vorsteher Danckwarth melden, und ihre Vorschläge zur Benutzung und Verzinsung dieser Grund-Stücken abgeben, auch dañächst weitere Entschliessungen vernehmen können.

Wenn in dem zum Verkauf der Mentzischen Grund-Stücke vorgewesenen anderweitigen Termino

a) für das von dem Reifer Mentz bis hieher bewohnte Haus 650 Rthlr. neue Zweydrittel,

b) für die von demselben bis hieher in Gebrauch gehabte Reifer-Bahn 151 Rthlr. neue Zweydrittel, und

c) für diejenige Reifer-Bahn, welche der Reifer Griphan bis hieher in Miethe gehabt, 127 Rthlr. neue Zweydrittel,

und zwar unter den bey der Licitation zum Grunde gelegten Conditionibus offeriret, dieser Both aber von Creditoribus nicht hinlänglich geachtet worden; so ist ein anderweitiger Terminus zu gleichem Zweck auf dem 22sten hujus präfigiret. Diejenigen Kauf-Liebhaber, welche ein mehreres, als hiefür gebothen worden, zu geben gewilliget sind, werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Herrn Bernhard Mann Behausung einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Mehrbietenden, in Ermangelung dessen aber denjenigen der Zuschlag geschicht, welche des erwehnten Kauf-Schillings offeriret haben. Die Conditiones sind bey dem Herrn Doctor Richelmann, und genannten Herrn Kaufmann Mann zu erfahren.

Es fällt das Kloster-Guth Bartelsdorf mit der Meyerey Bentwisch, in Termino Trinitatis 1775. aus der Pacht, und ist daher zur anderweitigen Verpachtung ein Terminus auf den 12ten September präfiniret. Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Bedingungen offeriren wird, nach Befinden der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones zur Verpachtung sind auf dem gedachten Amts-Hofe zur Durchsicht, und können Liebhabere die Güther nach Gefallen selber in Augenschein nehmen. Ribnitz, den 8ten Julii, 1774.

Da das am alten Markte belegene, von der Schiffer Wittwe Fredlandten annoch itzo bewohnte und Herren Creditoribus zuständige Haus, am 19ten dieses Monaths auffergerichtlich soll verkaufet werden; so ersuchet man Kauf-Liebhabern, am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich in der Wohnung des Hrn. Advocati Pries, qua actoris Communis, im Brockmannischen Hause in der Blutstrasse, sich einzufinden, und hat alsdann der Meistbietende zu gewärtigen, daß ihm selbiges, nach erfolgter Ratihabition derer Herren Creditorum zugeschlagen werden solle. Das Haus kann alle Tage beliebigst in Augenschein genommen werden. Rostock, den 12ten Aug. 1774.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Gottl. Friedr. Glave, in der Schnickmanns-Strasse, sind zu haben: von allen Sorten Schwedische Balken, schöne 6, 7 und 9ellige Bretter, Nagel von allen möglichen Sorten, schöne eiserne Oefen, Latten von allen Sorten, neuer Berger und Schwedischer Hering, frische Balkunen, Schleifsteine, Braunschweiger Hopffen, Holländ. Rauchtoback a Pf. 4 ßl. Von allen diesen Waaren verspricht derselbe einen sehr wohlfeilen Preis.

Wann vor des Beckers Bützoven Haus und Bude nicht mehr als 700 Rthlr. Louisd'or geboten, dieser Both aber Creditoribus nicht hinlänglich gewesen; so ist ein neuer Terminus zum Verkauf

auf den 20sten August. h. n. angesetzet. Kaufliebhabere können sich also des Nachmittags um 2 Uhr bey dem Herrn Doctor Fanter einfinden. Gleichfalls sollen am gedachten Tage verkaufet werden: Zwey in St. Jacobi Kirchen belegene Manns-Stuhl-Stellen No. 25. der 2te und 3te Stand, und ein ausgemauertes Begräbnis von zwey Leichen breit No. 268.

Wer Belieben hat, die hieselbst nicht weit von der Graupen-Mühle entfernte Bude des ausgetretenen Schusters, Christopher Daniel Hochbruhn zu kaufen, der kann sich am 25sten d. M. des Morgens um 10 Uhr bey dem Herrn Candidato Weber, in dem Hause der Madame Tarnow, an der Wage, einfinden, und die Kauf-Bedingungen daselbst lesen. Rostock, den 3ten Aug. 1774.

Es sollen am 22sten dieses, als am bevorstehenden Montag, auf dem Mühlendamm, in des Müllers Michaelsen Hause, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydrtteln verauctioniret werden: silberne Speise- und Thee-Löffel, Zucker-Zange, Schuh-Schnallen, ein spanisches Rohr mit Silber beschlagen, unterschiedliche zinnerne Schaalen und Teller, meßingsche Kessel, nebst einem kupfern drey viertel Tonnen-Kessel, etwas blechern Zeug, eiserne Grapen, Porcelain und Gläser, ein schwarzes Manns-Kleid, Bett- und Tischlacken, ein tannen Kleider-Schrank, 2 eichene Coffres, ein Schlag-Tisch und andere Thee Tische, eine gute Stuben-Uhr, einen Calesch Wagen mit neuem Sielenzeug, allerhand Hausgeräth und dergleichen Vorkommenheiten. Liebhabere werden ersucher, gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich daselbst gütigst einzufinden.

Es wünschet die Wittwe des ohnlängst zur See gebliebenen Schiffers Hinrich Evers vergewissert zu seyn, wie viele Schulden von ihrem verstorbenen Mann nachgelassen sind. Sie ersuchet dahero sämtliche ihres seel. Mannes Gläubigere, daß sie sich am 27sten Aug. Vormittags um 10 Uhr, bey dem Herrn Doctor Burgmann, in der Mönchenstrasse, einfinden, und hey demselben nicht allein ihre Foderungen angeben und rechtfertigen, sondern auch die Art und Weise anhören wollen, wie sie einigermassen zu ihrer Bezahlung gelangen können.

Es sind auf der Nähe bey Rostock 4 Stück grosse und sehr gute Zug-Ochsen von 6 bis 8 Jahr alt, und 4 Stiere von 4 bis 5 Jahr alt, die alle Tage können angebendigt werden, aus der Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Gastwirth, Herr Meyer, auf dem Ballhause. Auch ist das sehr probate Kropf- und Heil-Pulver bey demselben zu bekommen.

Da in dem jüngsthin vorgewesenen Verkaufs Termin der Steffenhagenschen vor dem Faulen Thor hieselbst belegenen Wohnbude nicht hinlänglich geboten worden; so wird zu diesem Zweck ein anderweitiger Terminus auf den 5ten Sept. a. c. anberahmet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Kaufmann Herrn Johann Bernhard Quistorp, in der Wockrenter-Strasse wohnhaft, einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen dem Best- und Meistbiethenden die obgedachte Wohnbude würklich werde zugeschlagen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0670
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

67. Stück.

Rostock, den 22. August.

Aus einem Schreiben von Boston, in Neu-England, vom 7 Julii.

Der Admiral Graves kam hier vor 8 Tagen an. Die Transports von Irland sind noch nicht eingetroffen. Der grosse Haufe hat mit Muth und Kaltblütigkeit den Beschluß zur Sperrung der Handlung mit Großbrittannien genommen; eine Anzahl Kaufleute aber hat darwider protestirt. Viele Einwohner beginnen, ihre Güter öffentlich für baare Bezahlung zu verkaufen, damit sie, ausser ihrer Freyheit, desto weniger zu beschützen haben. Die Soldaten vor der Stadt reissen stark aus.

Stockholm, vom 9 August.

Von Karis, in Nyland, wird unter dem 25sten Julii gemeldet, daß allda und in den nächstgränzenden Dörfern neulich eine schwere Viehseuche ausgebrochen ist, woran sowol das Hornvieh, als die Pferde sterben. Einige davon sind so schnell, wie von einem Schusse, dahin gefallen; andre sind vorher aufgeschwollen. Viele Haushaltungen haben schon ihr Vieh verloren, so, daß nur wenige mehr übrig sind. Kein Hülfsmittel hat bisher gegen diese Seuche anschlagen wollen.

Zu Risinge, in Ostgothland, hat man am 30sten vorigen Monats, des Abends um 10 ein halb Uhr, bey klarer Luft, eine ganz helle feurige Kugel, etwas gröſſer als eine Faust, gesehen, welche von Nordwesten, nach Südosten, bis zu dem, mitten am Firmament gestandenen Stern, Lucida Lyra, gefahren, daselbst

stehen geblieben, und verschwunden ist. Während des Ganges dieser Feuerkugel, sind aus derselben viele Funken gesprungen, welche einen halben feurigen Streif nach sich gelassen haben, der nach und nach verschwunden ist. Nach Verlauf zwoer oder dreyer Minuten, nachdem diese Feuerkugel selbst verschwunden war, hat man an derselben Stelle, wo sie gestanden hatte, ein leises Getöse gehört, welches anfänglich den Pistolenschüssen, oder dem Knallen zu vergleichen war, als wenn 20 oder 30 Granaten nach einander abgebrandt würden, hiernächst aber immermehr und mehr zugenommen, sich in einen ordentlichen Donnerschlag verwandelt, welcher einige Minuten angehalten, und sich sodann, nach und nach, vermindert hat, wobey jedoch ein anhaltendes langsames Gesause gehört worden ist. Hierauf folgte eine helle Wolke, wie Rauch, welche sich der Länge nach, von Südwesten, nach Nordosten, auf derselben Stelle, wo man den Donner gehöret, erstrecket, und dort über eine Stunde lang, gestanden hat. Der übrige Theil des Firmaments aber ist die ganze Nacht hindurch hell und klar, und ohne Wolken gewesen.

Copenhagen, vom 13 August.

Bey dem Brande zu Rödbye, in Laland, am 3ten August, sind innerhalb 3 Stunden 78 Häuser und Höfe, und darunter auch das Rathhaus, in die Asche gelegt worden. Gegen 400 Menschen haben dadurch ihre Wohnungen verloren, und viele derselben haben nichts, als was sie am Leibe gehabt, gerettet. Der Schade wird auf 20000 Rthlr. geschätzet. Nach Berichten von Christiansund, hat in dortiger Stadt und Gegend, seit einiger Zeit, der Chirurgus Bagger die Kinderblatter-Einimpfung mit grossem Glücke getrieben. Von mehr als 100 Personen, die seit 1771 von ihm sind inoculiret worden, ist kein einziger zu dem geringsten Schaden gekommen. Das Inoculiren desto gemeinnützer zu machen, hat er sich öffentlich erboten, die Küster, Schulhalter und andere Personen auf dem Lande, wo keine Chirurgi sind, in der Methode zu unterweisen.

Aus Helsingör wird gemeldet, daß ein Theil, der im Sunde liegenden, mit Getraide, aus der Ostsee beladenen Schiffe, mit Abgange der Post, den Befehl erhalten haben, mit ihren Ladungen nach andern Orten in Engelland zu segeln, weil in verschiedenen Orten, des eben-

erwähnten Königreiches die freye Einfuhr verboten worden, und der Preiß dieses Productes sehr gefallen wäre. Man vermuthet, daß dieses eine allgemeine grosse Veränderung des Getraidepreises verursachen werde; denn in Engelland sowohl, als in andern Ländern, ist die Erndte sehr überflüßig gewesen.

Aus Pohlen, vom 8 Augusti.

Von dem mit den Türken geschlossenen Frieden erfähret man noch folgende Umstände: Der Großvizir hatte sich in den Gebirgen von Szumla vestgesetzet, und erwartete einen Transport von 5000 Wagen Proviant, welche ihn der Bassa von Bosnien unter einer Bedeckung von 28000 Mann zuführen sollte. Dieses Korps wurde von dem Rußischen General Kaminskoi angegriffen und zerstreuet, und der ganze Transport erbeutet. Hierauf fieng der Mangel an, in dem Türkischen Lager einzureissen, und die Türken giengen zu Tausenden nach Hause. So viele Mühe sich auch der Großvizir gab, die Truppen bey Muth und in Ordnung zu erhalten, so war doch alles vergebens; denn es giengen unter andern 10000 Spahis auf einmal durch. Um nun nicht die ganze Armee aufzuopfern, sahe er sich genöthiget, den Frieden so zu unterschreiben, wie der Fürst Repnin, der von dem Grafen Romanzow dazu bevollmächtiget war, es verlangte. Es geschahe solches den 21sten Julii, Morgens um 8 Uhr. Die Bedingungen sind für die Russen äusserst vortheilhaft. Ausser den im vorigen Jahre verlangten Puncten, verspricht die Pforte auch, Oczakow zu schleifen, und in einer gewissen Zeit eine grosse Summe Geldes zu bezahlen. Zu Warschau ist wegen dieses glorreichen Vorganges, den 5ten August bey Prag, jenseit der Weichsel, ein feyerliches HErr GOtt dich loben wir, in der Rußischen Feldkirche von denen sich zu Warschau befindlichen sämtlichen Truppen, in Gegenwart des Generallieutenants Romanius, des Rußischen Gesandten, und der hohen Rußischen Officiers, unter dreymaliger Abfeurung der Kanonen, und dreymaligem Laufeuer der Truppen gesungen worden, bey welcher Feyerlichkeit die Fahnen mit grünen Kränzen geschmücket gewesen, und die Officiers und Soldaten haben grüne Reiser auf den Hüten gehabt.

Thorn, vom 9 August.

Das Wasser hat bey uns grosse Verwüstungen angerichtet. Alles Sommer-Getraide, Küchen- und Garten-Gewächse sind gänzlich verdorben. Von den todten Fischen, worzu auch noch die verfaulten Früchte gekommen sind, ist ein solcher unausstehlicher Gestank entstanden, daß die Luft in der Niederung ganz damit angefüllet ist, und es ein sehr grosses Glück seyn wird, wenn nicht bösartige Krankheiten daraus entspringen werden. Das Wasser, welches unsre Felder überschwemmet hat, ist von einer solchen Schärfe, daß Leute, die mit blossen Füssen nur 5 Minuten darin stehen, sehr schlimme Blasen davon bekommen. Hollunder-Bäume, deren Stamm das Wasser nur berührt hat, da es doch nur 3 Tage gestanden, sind davon so angegriffen worden, daß die Beeren vertrocknen und herabfallen. Der todten Fische, ob sie gleich überflüßig Wasser gehabt haben, so daß man an vielen Orten noch nicht darzu kommen kan, sie wegzuschaffen, ist eine solche Menge, daß viele Fuder damit werden beladen werden können, um sie in die

Weichsel zu bringen. Zum Glücke haben sich wilde Enten bey Tausenden eingefunden, die sie verzehren. Die Wiesen und Erdgewächse sind ganz schwarz und wie versengt.

Warschau, vom 10 August.

Von der Rußischen Armee ist weiter keine Nachricht eingegangen; so viel aber weiß man, daß der Großvizir noch so lange eingeschlossen ist, bis die Ratification aus Constantinopel zurück ist. Hier hat sich die Delegation diese Tage über mit nichts, als mit dem Conseil permanent, beschäftiget, und sind schon 5 Puncte davon ausgemacht, und unterschrieben. Der erste bestimt die Vorrechte des Königes und dessen Macht. Der zweete setzt vest, daß das Conseil aus Sr. Majestät, dem Senat und dem Ritterstande bestehen soll; 40 Personen soll es stark seyn. Der dritte sagt, daß diese Personen bloß auf dem Reichstage darzu sollen erwählet werden, und die man auch alle Reichstage aufs neue wählen muß. Der vierte handelt davon, daß künftig alle Könige bloß auf dem Reichstage sollen gewählt werden; und der 5te giebt dem Könige Macht, 2000 Mann für sich zu halten, dagegen kommen aber die 4 Garden unter die Befehle der Feldherren zurück. Seit dem Montag ist auch die Frage aufgeworfen worden: Ob Dißidenten mit in das Conseil kommen solten? Die Delegation, und besonders der Hr. Wilczewski, ist stark dawider gewesen. Gestern und vorgestern ist es, ungeachtet des schlimmen Wetters, sehr lebhaft auf den Strassen gewesen, indem die Confödorations-Marschälle mit ihren Anhängern mit Musik auf den Gassen herum gegangen sind, wobey es zugleich an manchem Vivat nicht gefehlt hat. Was das aber zu bedeuten gehabt hat, und zu welchem Ende dieses geschehen, ist nicht bekant. Se. Majestät, der König, haben sich einige male mit einer Spatzierfahrt nach Jordanowitz, 4 Meilen von hier, belustiget.

Wien, vom 10 Augusti.

Daß der Friede zwischen Rußland und der Pforte hergestellet, und bey den Armeen kund gemacht worden ist, hat seine Richtigkeit, und wie die Particulierbriefe melden, so war der Großvizir um so mehr genöthiget, die ihm vorgelegte Puncte zu unterzeichnen, weil bey den Türken eine Unruhe unter den Asiatischen Völkern war, welche verursachet hat, daß die Russen den Türken an den Rücken gekommen waren, und ihnen den Weg nach Nicopoli abgeschnitten hatten. Der Großvizir sahe sich also der äusserste Gefahr des gänzlichen Untergangs ausgesetzt, folglich gezwungen, die Friedensvorschläge zu unterschreiben. Die Artikeln dieses Friedens sind hier zwar noch nicht ausführlich bekannt, jedoch, wie man weiß, für die Pforte ganz nicht vortheilhaft, weswegen auch der hiesige Türkische Gesandte sehr betrübt ist, und sich hat verlauten lassen, wie er bey diesem Friedensschlusse vieles verliere.

Warschau, vom 10 Augusti.

Nach einigen Abänderungen in dem gedruckten Entwurfe ist endlich das immerwährende Conseil durch die Bearbeitungen der drey Ministers, zufolge der von ihren Höfen hiezu gehabten Befehle, berichtiget, am Sonntage vom Könige angenommen, und am Montage ist es völlig zu Stande gebracht, und unterschrieben worden.

An diesem Tage hat der Fürst Poninsky ein grosses Tractament und einen Ball gegeben. Hätte man noch länger Schwierigkeiten gemacht; so würden wirklich wieder fremde Truppen in das Gebiete der Republik eingerückt seyn. Itzt wünscht man, daß nur auch die Gränzberichtigungen zu Stande gebracht seyn möchten.

Der Rußische Minister läßt wegen des Friedens zwischen Seiner Monarchin und der Pforte, an einer Illumination in Wola arbeiten, woselbst er 3 Tage hindurch Festins geben wird. Von dem Friedensschlusse selbst hat man bis itzt noch keine Abschrift erhalten.

Von der Donau, vom 11 August.

Nach Briefen aus dem Rußischen Hauptquartiere Buyuk-Canarschi, welche den Frieden verkündigen, waren Tages vor der Abschliessung dieses Friedens die 2 Türkischen Bevollmächtigten, nebst einem Gefolge von 20 Personen, daselbst angekommen, nachdem ihnen zur Sicherheit 2 Infanterie-Regimenter und 5 Escadrons-Cavallerie entgegen geschickt worden. Sogleich nach ihrer Ankunft, wurde die erste Conferenz eröfnet, die 4 Stunden währte; worauf sie sich nach ihren eigenen Zelten begaben, die eine halbe Meile vom Rußischen Hauptquartier aufgeschlagen waren. Den folgenden Tag fanden sie sich Vormittags um 10 Uhr, zur zweyten Conferenz ein, und diese, worin der Friede gezeichnet wurde, dauerte nur 3 Stunden.

Berlin, vom 16 August.

Se. Majestät, der König, haben nun Dero Reise nach Schlesien angetreten. Der Prinzeßin von Preussen Königl. Hoheit befinden sich wieder schwanger.

Altona, vom 18 August.

Man schreibt noch von Wien, daß Se. Majestät, der Kayser, auf die eingegangene Nachricht von dem geschlossenen Frieden, sofort dem Rußisch-Kayserl. und auch dem Türkischen Gesandten Glück darzu haben wünschen lassen.

Regensburg, vom 9 August.

Als der Feldmarschall, Graf von Romanzow, mit dem ganzen Heer über die Donau gieng, schrieb er nach Wien, daß er nicht wieder über den Fluß zurück gehen würde, ohne den Frieden mit zurück zu bringen. Se. Excellenz haben Wort gehalten; denn, nach einer hier bey den Gesandtschaften eingelaufenen Nachricht, ist der Friede wirklich geschlossen worden.

Rom, vom 30 Julii.

Man hat angemerkt, daß der Pabst mit dem Cardinal Negroni eine sehr lange Conferenz gehabt hat; und daß in dem Expeditiones-Secretariat seit einigen Tagen viele Bewegungen gewesen sind. Man glaubt daher, das

nächstens eine Päbstl. Bekräftigungs-Bulle über das Aufhebungsbreve des Jesuiterordens, und die Excommunication aller derjenigen Mitglieder dieses vormaligen Ordens, öffentlich werde bekannt gemacht werden, welche, ungeachtet des gedachten Breve, in dem einem, oder dem andern Staate, die Ordenskleidung beybehalten haben. Morgen nehmen die Mißionen, wegen der Vorbereitungen, zum würdigen Empfange des Ablasses, beym bevorstehenden Jubeljahre, ihren Anfang; und allen Erz- und Bischöfen ist der Befehl zugeschickt worden, sich zu demselben hier einzufinden.

Paris, vom 8 August.

Dieser Tage ist eine sichere Mode-Händlerin, nebst ihrem Ehemann, le Maire genannt, in ihrem Bette tod gefunden worden. Da das nämliche Schicksal auch ihren Hund, ihre Katze und ihren Vogel betroffen hat, so vermuthet man, daß die Dünste von einem starken Virniß, womit das Tafelwerk in ihrem Zimmer Tags vorher angestrichen ward, ihnen tödlich gewesen seyn.

London, vom 12 Augusti.

Am Dienstage ist ein Königl. Preußischer Courier, mit Depeschen von Sr. Preußischen Majestät, aus Potsdam hier angekommen, welche sofort zum Könige nach Kew gebracht worden sind. Der gedachte Courier soll, wie man versichert, eine Person von Distinction seyn.

Der letztgemeldeten Proclamation in Boston, soll der General Gage noch die Drohung beygefüget haben: Daß, wenn die aufrührischen Einwohner in der Massachusetts-Bay mit ihren unerlaubten und nachtheiligen Versammlungen fortfahren, und die Policey-Richter sich ferner ihrer Schuldigkeit entziehen sollten; so würde er, der General, in eigener Person, den Präsidenten dieser Versammlung in Verhaft nehmen, und nach England schicken, woselbst ihm sein Proceß nach aller Strenge der Gesetze gemacht werden sollte.

Wann die vor dem Krövliner-Thor hieselbst belegene beyde sogenannte Kloster-Mühlen, nebst den dahin gehörigen Acker und Wiesen auf Johannis 1775 aus der Pacht fallen, und zu anderweitiger Verpachtung obgedachter Grund-Stücken ein Terminus auf den 5ten Septemb. angesetzet worden; so werden alle und jede, welche zu dieser Pachtung Lust haben, hiedurch ersuchet, am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Pehn Hause sich einzufinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden, nach denen in Termino

kund zu machenden Bedingungen, würklich zugeschlagen werden sollen. Rostock, den 14ten Julii, 1774.

Wenn in dem zum Verkauf der Mentzischen Grund-Stücke vorgewesenen anderweitigen Termino

a) für das von dem Reifer Mentz bis hieher bewohnte Haus 650 Rthlr. neue Zweydrittel,
b) für die von demselben bis hieher in Gebrauch gehabte Reifer-Bahn 151 Rthlr. neue Zweydrittel, und
c) für diejenige Reifer-Bahn, welche der Reifer Gryphan bis hieher in Miethe gehabt, 127 Rthlr. neue Zweydrittel,

und zwar unter den bey der Licitation zum Grunde gelegten Conditionibus offeriret, dieser Both aber von Creditoribus nicht hinlänglich geachtet worden; so ist ein anderweitiger Terminus zu gleichem Zweck auf dem 22sten huius präfigiret. Diejenigen Kauf-Liebhaber, welche ein mehreres, als hiefür gebothen worden, zu geben gewilliget sind, werden also ersuchet, sich am heutigen Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Herrn Bernhard Mann Behausung einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Mehrbietenden, in Ermangelung dessen aber denjenigen der Zuschlag geschicht, welche des erwehnten Kauf-Schillings offeriret haben. Die Conditiones sind bey dem Herrn Doctor Richelmann, und genannten Herrn Kaufm nn Mann zu erfahren.

Es fällt das Kloster-Guth Bartelsdorf mit der Meyerey Bentwisch, in Termino Trinitatis 1775. aus der Pacht, und ist dahero zur anderweitigen Verpachtung ein Terminus auf den 12ten September präfigiret. Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Bedingungen offeriren wird, nach Befinden der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones zur Verpachtung sind auf dem gedachten Amts-Hofe zur Durchsicht, und können Liebhabere die Güther nach Gefallen selber in Augenschein nehmen. Ribnitz, den 8ten Julii, 1774.

Es sollen am 22sten dieses, als am heutigen Montag, auf dem Mühlendamm, in des Müllers Michaelsen Hause, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydrttteln verauctioniret werden: silberne Speise- und Thee-Löffel, Zucker-Zange, Schuh-Schnallen, ein spanisches Rohr mit Silber beschlagen, unterschiedliche zinnerne Schaalen und Teller, meßingsche Kessel, nebst einem kupfern drey viertel Tonnen-Kessel, etwas blechern Zeug, eiserne Grapen, Porcelain und Gläser, ein schwarzes Manns-Kleid, Bett- und Tischlacken, ein tannen Kleider-Schrank, 2 eichene Coffres, ein Schlag-Tisch und andere Thee-Tische, eine gute Stuben-Uhr, einen Calesch-Wagen mit neuem Sielenzeug, allerhand Hausgeräth und dergleichen Vorkommenheiten. Liebhabere werden ersuchet, am heutigen Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sich daselbst gütigst einzufinden.

Es wünschet die Wittwe des ohnlängst zur See gebliebenen Schiffers Hinrich Evers vergewissert zu seyn, wie viele Schulden von ihrem verstorbenen Mann nachgelassen sind. Sie ersuchet dahero sämtliche ihres seel. Mannes Gläubigere, daß sie sich am 27sten Aug. Vormittags um 10 Uhr, bey dem Herrn Doctor Burgmann, in der Mönchenstrasse, einfinden, und bey demselben nicht allein

ihre Foderungen angeben und rechtfertigen, sondern auch die Art und Weise anhören wollen, wie sie einigermassen zu ihrer Bezahlung gelangen können.

Schiffer Hinrich Davids, bey dem Badstüberthor, ist den 16ten September auf Riga segelfertig. Soferne die Herrn Kaufleute dorthin Frachten zu versenden haben, oder auch von daher Güther verlangen; so werden selbige ersucht, sich bey Zeiten bey ihm zu melden. Ebenmäßig können Passagierer, welche dahin reisen wollen, mit ihm bequem fortkommen.

Da zum Verkauf des am alten Markte belegenen, Herrn Creditoribus zuständigen und noch itzo von der Wittwe Fredlandten bewohnten Hause, ein anderweitiger Terminus auf den 29sten d. M. ist angesetzet worden; so werden Kaufliebhaber ersuchet, am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in der Wohnung des Herrn Actoris Communis Advocati Pries, im Brockmannschen Hause in der Blutstrasse, sich einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und hat alsdann der Meistbiethende zu gewärtigen, daß ihm solches, wann das Kauf Pretium deren Herren Creditoribus anständig seyn wird, zugeschlagen werde. Das Haus kann täglich in Augenschein genommen werden, so wie auch die Kauf-Conditiones bey dem Herrn Actore Communi zu inspiciren sind.

Aus des Schiffers Frantz Ruthen Schiff am Strande, ist in diesen Tagen gutes Büchen- und Hagebüchen-Holz für den billigsten Preis zu bekommen.

Zu der sehr nett eingerichteten 16ten Schwerinschen Lotterie, kann ich den resp. Herrn Liebhabern mit ganzen und halben Loosen, wie auch jederzeit mit selbst beliebigen Devisen aufwarten; dem Plan gebe gratis aus. Zu der 62sten Hamburger Stadt Lotterie ist nur ein kleiner Vorrath von Loosen vorhanden. Die Ziehung der 20sten Braunschweiger Lotterie, 3ten Classe, gehet ohnfehlbar heute über 8 Tage vor sich, worzu ich noch mit ganzen Loosen aufwarten kan. Zu der dem Herrn Landes-Consulent Kochen alten Wein-Verlossung habe ganze, halbe, und viertel Actien, wovon das Avertissement ein näheres zeiget. Rostock, den 22sten August, 1774.

Christian Gottlieb Dietze, Haupt-Collecteur.

Mit Schiffer Hansödin habe von Gottland eine Ladung neuen ungelöschten Kalk, und diverse Sorten Bretter erhalten, wovon diese Woche aus dem Schif bey der Wockrenter-Brücke, nachdem aber aus meinem Hause vor billigem Preise zu bekommen. Rostock, den 22sten August, 1774. Christ. Wilh. Levenhagen

Die Appellation zu der Herzogl. Braunschweigischen Lotterie, 3ten Classe, muß den 22sten August bey Verlust des daran habenden Antheils beschaffet seyn. Zu der Hamburger Stadtlotterie, letzten Classe, kan den Liebhabern noch mit ganzen, halben und viertel Loose dienen. Von der Herzogl. Meckl. Schwerinschen 16ten Lotterie, 1sten Classe, sind ganze und halbe Loose bey mir zu haben. Ein ganzes Looß kostet 1 Mark 4 fl. und ein halbes 10 fl. Sichere Personen, so von dieser sehr vortheilhaften eingerichteten Lotterie eine Subcollecte übernehmen wollen, haben sich auf das forderlichste bey mir zu melden, und der reellesten Bedienung versichert seyn. Rostock, den 21sten August, 1774. S. H. Kagel, confirmirter Mäckler.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

68. Stück.

Rostock, den 26. August.

Petersburg, vom 5 Augusti.

Gestern ist durch einen Courier von dem General-Feldmarschall Romanzow die längst gewünschte Nachricht des gemachten Friedens mit den Türken eingegangen. An eben demselben Tage wurden zu Peterhof, wo Ihro Majestät, die Kayserin, sich gegenwärtig befanden, 200 Canonenschüsse, nach Ankunft des Couriers, losgebrannt, und morgen kommen Ihro Majestät hieher, um das Friedensfest zu feyern. Acht ganze Tage werden Lustbarkeiten und freudenvolle Tage seyn ꝛc.

Stockholm, vom 12 August.

Das neue Getraide wird auf unsern Märkten schon um die Hälfte des Preises verkauft, den es dieses Jahr gegolten hat. Die Tonne Rocken kostet 21 bis 24 Thaler Kupfermünze, (welches ohngefähr 3 Mk. 8 ßl. bis 4 Mark nach Lübischem Gelde beträgt.)

In einigen Orten des Kirchspiels Själwad, in Nord-Angermannland, ist am 10ten vorigen Monats, bey einem starken Donnerwetter und Sturmwind, ein ungewöhnlich starker Hagel, von der Grösse und Figur eines gespaltenen Hüner-Eyes, und zwar in einer solchen Menge gefallen, daß er 2 Tage lang auf den Strassen und Wegen liegen geblieben ist, und den Fußgängern viele Beschwerlichkeiten verursacht; alles Getraide auf dem Felde, und das Gras auf den Wiesen zu Grunde gerichtet; auf verschiedenen Stellen durch die von Birkenrinde verfertigten Dächer der Häuser geschlagen; und alle Fenster ein-

geschmissen hat. Der den dortigen Einwohnern hiedurch verursachte Schade ist für sie um desto betrübter, da sie seit verschiedenen Jahren keine Erndte gehabt haben, weil ihre Aussaat immer erfroren; in diesem Jahre aber die beste Hoffnung zu einer ergiebigen Erndte vorhanden gewesen ist. Zu Osele, einem andern dortigen Orte, und in derselben Gegend ist zugleich ein starker Orcan von Südwesten nach Nord-Osten gewesen, welcher auf einer Strecke von einer Meile in der Länge, und reichlich 40 Fuß in der Breite, alle Bäume zur Erde geworfen hat; und der so heftig gewesen ist, daß selbst die stärksten Mastbäume entweder bey der Wurzel, oder mitten im Stamme abgebrochen sind. In dem Kirchspiele Annundsee, hat der Hagel an zween Orten, die Grösse einer Musketenkugel gehabt.

Aus West-Preussen, vom 10 August.

Die Ehrensache des Königl. Generals von Lossow mit dem Pohlnischen Fürsten Sulkowski ist, durch einen Zweykampf, bishero nicht ausgemacht worden. Gedachter würdige General hatte die Beleidigung des bemeldeten Fürsten an seinen grossen Monarchen bekant gemacht, und darauf die Erlaubniß erhalten, Genugthuung zu verlangen. Er forderte dahero den Fürsten auf ein Paar Pistolen; aber anstatt zu erscheinen, ist dieser mit seinen besten Sachen entwichen. Nachdem nun verschiedene Ausforderungen, ohne daß der Fürst erschienen, verstrichen waren, so ist der General von Lossow am 28sten Junii von Bromberg mit 600 Bosniaken aufgebrochen, und hat des Fürsten Sulkowski Güter in Pohlen beritten. Das Güter bereiten ist in Pohlen eine alte hergebrachte Gewohnheit, und heißt so viel, als die Güter in Besitz nehmen. Wann nämlich einer Prätension an eines andern Güter oder Person machen kan, oder macht, so nimt er seine Unterthanen und Mannschaft, so viel er aufbringen kan, zusammen, und überfält den andern. Dieser stellet sich in solchem Falle zur Gegenwehre, wobey es insgemein viele Todte und Verwundete giebt, und der Ausgang ist alsdann sehr natürlich dieser, daß der Schwächere dem Stärkeren weichen muß. Wann die Schlägerey vorbey, und der Besitzer aus seinem Besitze vertrieben worden ist, so werden, damit die Nachbaren solches auch wissen mögen, die Gränzen rings umher beritten. Dieses heißt also in Pohlen Güter bereiten, welches noch

von dem uralten Faustrecht abstammet, und von den Polacken beybehalten worden ist. Der Fürst kan sich folglich nicht beschweren, daß man mit ihm nicht nach altem Gebrauch und Herkommen verfahren sey.

Wien, vom 13 August.

Das grosse Campement ziehet sich bey Pest bereits zusammen, und soll, dem itzigen Verlaute nach, den 27sten dieses zu manöveriren anfangen, weil Se. Majestät, der Kayser, den 6ten oder 7ten September wieder in Wien eintreffen wollen. Da indessen das Kayserl. Königl. Luftschif noch, nebst andern auf dem kleinen Donau Arm in Bereitschaft stehet, so wollen einige muthmassen, als ob Ihro Majestät, die Kayserin Königin, allergnädigst Vorhabens wären, gleichfalls eine Lustfahrt nach ersagtem Pest, oder wenigstens nach Preßburg zu machen.

Zum Campement bey Laxenburg werden auch die Veranstaltungen bereits gemachet. Dasselbe wird sich den ersten September allda zusammen ziehen; die Maneuvres aber werden nicht eher, als bis Se. Majestät, der Kayser, zurück gelangen, anfangen. Der K. K. Hof will den Monat September nicht zu Laxenburg residiren, sondern zu Schönbrunn verbleiben, und von da, nur so oft das Campement maneuvriret, sich nach Laxenburg begeben, weswegen ein grosses Lusthaus von Holz, für den Hof verfertiget wird, welches Haus auf der Heyde, wo die Völker campiren, aufgeschlagen werden soll.

Der vor dem Friedensschlusse bey der Türkischen Armee gewesene Aufruhr bestätiget sich durch verschiedene Nachrichten, und soll dabey vieles Blut zwischen den Europäischen und Asiatischen Völkern, vergossen worden seyn.

Bey der ein Paar Wochen gewesenen ausserordentlichen Hitze, hat hier zu Lande zwar der Weinstock an einigen Orten etwas gelitten, das Meiste aber stehet in dem schönsten Wachsthum. Wir haben schon reife Trauben, die so gut und fast besser, als sonst zur Lesezeit; und ist also ein kostbarer Wein zu hoffen, der die Gewächse von mehr als 10 Jahren in der Güte übersteigen wird.

Von der Generosität des Türkischen Gesandten hat man hier unter andern folgende Proben anzumerken Gelegenheit gehabt: Dem Hrn. Commissair, der ihn von der Gränze bis in die Leopoldstadt führte, und davon manche langweilige Stunde hatte, hat er aus Dankbar-

keit eine Türkische Medaille, ungefähr drey Siebenzehner an Werth, und den Bedienten, die ihm ein köstliches Porcellain-Service zum Präsent überbringen mußten, hat er eine Türkische Silbermünze von 24 Kreutzern, um sich darin zu theilen, verehrt. Zuweilen hat auch dieser Gesandte, während seines Hierseyns, Geld unter die Kinder ausgeworfen, aber in lauter Aspern, von welchen nicht völlig 60 auf einen Gulden gehen; und damit die Knaben über das Aufgreifen nicht zu Schaden kommen möchten, so hat er sie wohl bedächtlich hübsch langsam, einen nach dem andern, ausgestreuet.

Das Silbergeschmeide, welches Soleiman Effendi von Ihro Majestäten erhalten, hat in allem 500 Mark gewogen, und wird, nebst dem Macherlohn, auf 13000 Gulden gerechnet.

Der Türkische Gesandte hat, wie man sagt, bey seinem Hierseyn, von den Diätengeldern täglich 162 Gulden 22 und einen halben Kreuzer erspart.

Wien, vom 13 Augusti.

Als Se. Majestät, der Kayser, am letztvergangenen Mittewochen, frühe Morgens, von hier abgereiset, sind Höchstdieselben von Sr. Königl. Hoheit, Herrn Herzog Albert, dem Hrn. General-Feldzeugmeister, Freyherrn von Laudohn, dem Hrn. Generalfeldmarschall-Lieutenant Grafen von Nostitz, und Dero Kammerherrn, Grafen von Lesle, begleitet worden. Se. Majestät machen die Reise, wie schon gemeldet ist, durch Steuermark, über Pettau, durch Croatien nach Pest.

Lauban, vom 15 Augusti.

Am 1sten dieses schlug ein starkes Gewitter, Abends um 10 Uhr, in ein Haus neben den Scheunen, wodurch eine so heftige Feuersbrunst entstand, daß 17 Wohnhäuser und 19 mit Getrayde angefüllte Scheunen ein Raub der Flammen wurden. Vierhundert Schöpse sind zugleich mit verbrannt, und sehr viele Einwohner in die bedürftigsten Umstände gesetzt worden.

Regensburg, vom 13 August.

Aus dem ausserordentlichen gütigen Bezeigen des Römisch-Kayserl. Hofes gegen den Türkischen Gesandten will geschlossen werden, daß die Pforte an Oesterreich schon vorher, ehe der Friede mit Rußland gezeichnet worden ist, gewisse Vortheile bewilliget habe. Die Zeiten sind vorbey, da man die Pforte und ihren Gesand-

ten aus Furcht liebreich behandelte. Bloß aus Freundschaft geschah es dieses mal.

Der bekanten bey hiesiger Reichstagsversammlung eingegebenen erneuerten Verwahrung des Deutschen Ordens, wegen der vom Könige von Preussen in Besitz genommenen Pohlnisch-Preußischen Lande, haben Se. Preußische Majestät neulich, durch Dero Minister auf dem Reichstag, als einer solchen widersprechen lassen, die grundlos, unbefugt, befremdlich und vergeblich sey.

Augsburg, vom 15 August.

Zufolge Nachrichten von Venedig, sind, nach der Abreise des Fürsten Radzimill, an dessen dortigen Correspondenten eingegangen ein Wechsel von 20000 Sequinen, und ein anderer von 8000, die auch sogleich bezahlet worden.

Nieder-Rhein, vom 19 August.

Ein gewisser Französischer Officier im Elsaß, der ausser Diensten ist, hat eine neue Art Kanonen zum Vorschein gebracht, die von einer Masse von Papier-Machee verfertiget worden. Die innere Röhre der Kanone ist von Meßing-Blech, und mit 4, 6 bis 10 Zoll von gedachter Masse umgeben, die der Erfinder so vest zu machen weiß, daß mit keinem Messer etwas davon kan abgeschnitten werden. Diese Kanonen haben die Form anderer Kanonen, sollen im Schiessen dieselben Dienste, wie die metallenen, thun, und bringen den Nutzen, daß sie nicht viel kosten, und so leicht fortzubringen sind, daß ein mittelmäßiger Mann eine 4pfündige Kanone auf die Schultern nimt, und den höchsten Berg hinauf trägt.

Mayland, vom 7 Augusti.

Zu Turin macht man, nach Briefen von dorther, grosse Zubereitungen zu der bevorstehenden Vermählung des Königl. Prinzen von Piemont mit der Prinzeßin Maria Adelhaid, Schwester Sr. Allerchristlichsten Majestät, weil nunmehro diese hohe Vermählung ehestens bekannt gemacht werden würde. Man spricht auch in ersagter Stadt von einem Lager, welches zwischen Alexandrien und Aosta aufgeschlagen werden soll, um die Königl. Sardinischen Truppen in den Waffen zu üben. Auch sagt man, Se. Sardinische Majestät würden, ausser der bereits befohlenen Vermehrung Dero Truppen, noch verschiedene Schweitzer-Regimenter in Dero Sold nehmen.

Paris, vom 15 August.

Paris belustiget itzt eine seltsame Begebenheit. Der Cardinal Bischof von Chevre, welcher kürzlich gestorben und begraben worden, ist wieder gekommen, und im rothen Huth und völligen Habit im Bischöfl. Pallast umgegangen, so natürlich, daß alles aus dem Hause lief, welches indessen die vermeintliche Seele Sr. Eminenz

rein auszuplündern Zeit hatte. Die Schildwache fiel für Schrecken todt nieder. Eine andere gieng, ohne Respect für todte Cardinäle, dem Gespenste so beherzt zu Leibe, daß er ihn beym Kragen erwischte, und sitzet dieser feine Spitzbube nun in guter Bewahrung.

Paris, vom 16 August.

Zwo Meilen von Sille thut sich ein neues Wunder hervor. Ein Mann geht mit blossen Füssen auf einem glühenden Eisen, hält feurige Kohlen in der Hand und bläßt sie noch darzu an, die Heftigkeit ihres Brennens zu vermehren.

London, vom 16 Augusti.

Am 12ten dieses sind hieselbst wieder Briefe aus Nord-America angekommen. Aus denselben ersieht man, daß die Einwohner zu Neujork am 6ten vorigen Monats, über die Angelegenheiten der Stadt Boston, eine allgemeine Versammlung gehalten, und in derselben neun Entschliessungen genommen haben, deren wesentlicher Inhalt dahin gehet, die gedachte Angelegenheiten der Stadt Boston zur gemeinschaftlichen Sache aller Nord-Americanischen Colonien zu machen, indem die bekannte Parlaments-Acte, wegen der Sperrung des Havens zu Boston der Freyheit des ganzen Brittischen America höchst nachtheilig sey, und einen Eingriff in die Rechte der Handlung der Einwohner ausmachte, welche Großbrittannien durch die gethanen Schritte zu Grunde zu richten, und die Einwohner einer Taxe des Parlaments zu unterwerfen, und ihnen die Vergütung einer Privat-Beleidigung abzupressen suchte; daher es denn für die Colonien schlechterdings nothwendig sey, bis zur erfolgten Aufhebung der gedachten Acte allen Handel mit England abzubrechen, und die Deputirten, welche auf der am 1sten September zu haltenden allgemeinen Zusammenkunft aller Colonien, die gedachte Provinz Neujork repräsentiren sollen, zu bevollmächtigen, gemeinschaftlich mit den Deputirten der übrigen Colonien, alle dienliche Maaßregeln zu ergreifen, um die Widerrufung der mehrerwähnten Parlaments-Acte, und die Abhelfung aller übrigen Beschwerden der Americaner zu bewürken ꝛc. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Entschliessungen einer der vornehmsten Nord-Americanischen Colonie vielen Einfluß auf die übrigen haben werde; und man vernimmt itzt schon, daß alle America-

nische Städte den Bostonianern auf so lange alle mögliche Unterstützung leisten werden, bis ihre Handlung wieder hergestellt seyn wird. Die Colonien Pensylvanien, Virginien, und Neuyork haben auch beschlossen, ihre Provincialversammlungen zusammen zu berufen, um über die Mittel zu berathschlagen, durch welche sie den Indianern am besten Einhalt thun könnten, welche auf ihren Gränzen viele Grausamkeiten begehen. Von Boston selbst schreibt man, daß nunmehr alle Hoffnung zu einer gütlichen Beylegung der dortigen Mißhelligkeiten, mit Großbritannien gänzlich verschwunden sey; und daß, wenn hiezu noch die mindeste Aussicht übrig gewesen wäre, der General Gage die allgemeine Provincialversammlung nicht hätte aufheben, sondern nur prorogiren müssen. Die Folgen hievon sind nachtheilig und offenbar. Der Entwurf, keine Waaren einzuführen, wird in Nordamerica, wahrscheinlicher Weise, allgemein werden; und die Aufhebung der Handlung mit Boston, wird, anstatt eine Strafe für die Americaner zu seyn, vielmehr unser Commerz mit ihnen gänzlich zu Grunde richten, welches unsere Kaufleute und Handwerker bereits merklich verspühren. Am vorgedachten Tage, den 12ten dieses, ist hieselbst eine grosse Rathsversammlung über den vorerwähnten Gegenstand gehalten, und nach Endigung derselben sind neue Verhaltungs-Befehle an die Königl. Gouverneurs in Nord-America abgefertigt worden. Sowol unser Hof, als die Nation, wünschen diese unangenehme Sache gütlich abgemacht zu sehen. Sollten, wie zu fürchten stehet, die Bostonianer mit unsern Truppen handgemein werden, so würden hieraus traurige Folgen entstehen. Ueberdem ist bey unsern dortigen Kriegsvölkern eine starke Desertion eingerissen, und viele derselben sind zu den Einwohnern übergegangen. Diese letztern scheinen nicht nur defensive, sondern wol gar offensive zu Werke gehen zu wollen, wenn man darauf bestehen würde, sie zu einer Unterwerfung zu nöthigen, welche sie ihren Freyheiten für zuwider laufend halten. Morgen wird dieserwegen wieder eine Rathsversammlung gehalten. Ueber Wien hat man hieselbst die Nachricht erhalten, daß der Friede zwischen Rußland und der Pforte geschlossen sey.

Der Herr Johann Bernhard Mann macht hiedurch bekannt, daß er in diesen Tagen abermal eine Ladung von der besten Schwed-

schen Sorte Eisen erhalten, welche in allen nur möglichen ganbaren Sorten bestehet, und welches er in den billigsten Preisen verkaufen wird. Imgleichen gute leichte auch doppelte eiserne Platen, und gutes Stern-Stahl.

Von der sehr vortheilhaften Dortmundschen Lotterie sind noch einige ganze, halbe und viertel Loose bey mir vorräthig, welche vorzüglich ist vor allen andern, indem die letzte Classe frey vom Zusatz und dennoch grosse und ansehnliche Gewinne und Neben-Gewinne einem zu Theil werden können. Auch sind noch von der 16ten Schwerinschen Lotterie ganze und halbe Loose bey mir zu haben; imgleichen ist auch noch ein kleiner Vorrath von der reellen 62sten Hamburger Lotterie vorräthig. Die Plane können nach Belieben bey mir abgefodert werden. J. F. Westphal.

Wann der am 22sten hujus zum Verkauf des Reifer Mentzen Hauses und beyden Reiferbahnen präfigirt gewesene Terminus vorgekommener Hindernisse wegen nicht vor sich gehen können; so wird zu solchem Zweck ein anderweitiger Terminus auf den 3ten Sept. angesetzet, und haben sich die Kaufliebhaber am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Herrn Johann Bernhard Mann Behausung einzufinden.

Da der auf den 30sten d. M. zur gänzlichen Regulirung der Ostenschen Concurs-Sache angesetzt gewesene Vorbescheids-Terminus gewisser Behinderungen wegen auf Ansuchen einiger Creditorum bis auf den 27sten Sept. a. c. ausgesetzet und prorogiret worden; so wird solches denen ad Acta Concursus Ostenscher Creditorum bekannt seyenden Gläubigern hiemit öffentlich bekannt gemacht, und haben dieselben in hoc præfixo, Morgens um 9 Uhr, unter vorangedrohetem Präjudicio im Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst sich einzufinden. Nihuis, in Judicio, den 23sten Aug. 1774.

Am bevorstehenden Montag wird die letzte Classe der Lübecker, und die 3te Classe der Braunschweiger Lotterie gezogen. Ich habe zu beyden noch einen kleinen Vorrath Loose in ganzen, halben und vierteln, welche denen Herrn Liebhabern für den plannäßigen Zusatz bey mir zu Diensten stehen. In Lübeck kommen 1216 Gewinne heraus, zu 8000, 4000, 2000, 4 a 1000, 5 a 400, 6 a 200, 10 a 100 Mark u. s. w. In Braunschweig aber werden 3000 Gewinne gezogen, zu 1500, 1000, 400, 5 a 100, 8 a 40, 12 a 20 Rthlr. u. s. f. auch erhält jeder Gewinner neben seinem Geld-Gewinn ein Frey-Looß zur 4ten Classe gültig, ohne daß hiefür das mindeste bezahlt oder vom Geld-Gewinn decortiret wird.

Von Hannover sind die Ziehungs-Listen der 20sten Lotterie, 2ten Classe, und von Hanau die Ziehungs-Listen der 9ten Lotterie, 1sten Classe complet mir zugegangen, sie stehen meinen Herrn Interessenten gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können die zum Theil recht artig bey mir gefallene Gewinne täglich nach Gefallen abgefordert werden. Die Erneuerung der ungezogenen Loose sind zur Hanauer noch in dieser Woche, und zur Hannöverschen Lotterie vor Montag den 5ten Sept. a. c. bey gänzlichem Verlust des Looses zu beschaffen. Einige wenige Stück Kaufloose zu diesen beyden Lotterien sind auch noch bey mir zu bekommen.

Von veritablen frischen Pyrmonter, Seidschützer Bitter- und Selzer Brunnenwasser ist noch ein ganz kleiner Vorrath bey mir zu erhalten.

Rostock, den 26sten Aug. 1774. J. F. Eberhard.

Beylage
zum 68. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann die vor dem Kröpliner Thor hieselbst belegene beyde sogenannte Kloster-Mühlen, nebst den dahin gehörigen Acker und Wiesen auf Johannis 1775 aus der Pacht fallen, und zu anderweitiger Verpachtung obgedachter Grund-Stücken ein Terminus auf den 5ten Septemb. angesetzet worden; so werden alle und jede, welche zu dieser Pachtung Lust haben, hiedurch ersuchet, am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Prehn Hause sich einzufinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden, nach denen in Termino kund zu machenden Bedingungen, würklich zugeschlagen werden sollen. Rostock, den 14ten Julii, 1774.

Es fällt das Kloster-Guth Bartelsdorf mit der Meyerey Bentwisch, in Termino Trinitatis 1775. aus der Pacht, und ist daher zur anderweitigen Verpachtung ein Terminus auf den 12ten September präfigiret. Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Bedingungen offeriren wird, nach Befinden der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones zur Verpachtung sind auf dem gedachten Amts-Hofe zur Durchsicht, und können Liebhabere die Güther nach Gefallen selber in Augenschein nehmen. Ribnitz, den 8ten Julii, 1774.

Es wünschet die Wittwe des ohnlängst zur See gebliebenen Schiffers Hinrich Evers vergewissert zu seyn, wie viele Schulden von ihrem verstorbenen Mann nachgelassen sind. Sie ersuchet dahero sämtliche ihres seel. Mannes Gläubigere, daß sie sich am 27sten Aug. Vormittags um 10 Uhr, bey dem Herrn Doctor Burgmann, in der Mönchenstrasse, einfinden, und bey demselben nicht allein ihre Foderungen angeben und rechtfertigen, sondern auch die Art und Weise anhören wollen, wie sie einigermassen zu ihrer Bezahlung gelangen können.

Schiffer Hinrich Davids, bey dem Badstüberthor, ist den 16ten September auf Riga segelfertig. Soferne die Herrn Kaufleute dorthin Frachten zu versenden haben, oder auch von daher Güther verlangen; so werden selbige ersucht, sich bey Zeiten bey ihm zu melden. Ebenmäßig können Passagierer, welche dahin reisen wollen, mit ihm bequem fortkommen.

Da zum Verkauf des am alten Markte belegenen, Herrn Creditoribus zuständigen und noch itzo von der Wittwe Fredlandten bewohnten Hause, ein anderweitiger Terminus auf den 25sten d. M. ist angesetzet worden; so werden Kaufliebhaber ersuchet, am

obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in der Wohnung des Herrn Actoris Communis Advocati Pries, im Brockmannschen Hause in der Blutstrasse, sich einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und hat alsdann der Meistbiethende zu gewärtigen, daß ihm solches, wann das Kauf-Pretium denen Herren Creditoribus anständig seyn wird, zugeschlagen werde. Das Haus kann täglich in Augenschein genommen werden, so wie auch die Kauf-Conditiones bey dem Herrn Actore Communi zu inspiciren sind.

Mit Schiffer Hansödin habe von Gottland eine Ladung neuen ungelöschten Kalk, und diverse Sorten Bretter erhalten, wovon diese Woche aus dem Schif bey der Wockrenter-Brücke, nachhero aber aus meinem Hause vor billigem Preise zu bekommen. Rostock, den 22sten August, 1774. Christ. Wilh. Levenhagen.

Bey dem Buchdrucker, Hrn. Christian Lorenz Struck, in Stralsund, ist zu haben: Sr. Königl. Majestät zu Schweden, ꝛc. Hofgerichts-Ordnung, in Dero Herzogthum Vorpommern und Fürstenthum Rügen, vom Jahr 1672. Nebst den Visitations-Abschieden von 1707, 1737, und 1774, so wie letzterer nach Sr. Königl. Majestät Befehl publiciret worden. Mit einem Anhange der Gemeinen Bescheide vom Jahr 1643, bis 1761. Stralsund, 1774. auf Schreibpapier für 1 Rthlr. 24 ßl. auf Druckpapier für 1 Rthlr. 12 ßl.

Es sollen 2, in aller Absicht, fürtrefliche Allodial-Güther, nahe bey Stralsund, an der See belegen, aus freyer Hand verkaufet werden. Der Grund und Boden ist einer der fruchtbarsten, und die Laage eine der angenehmsten im Lande. Ein mit mancherley Veränderungen der Natur geziertes tiefes und breites Tahl, durch welches ein in die See fallender Bach fliesset, scheidet sie von denen gegen über liegenden prächtigen Gegenständen, welche sich dem Gesichte, auf eine reizende Art, darstellen. Eben also verhält es sich auch, mit einer anderen Seite, wo man die eine halbe Meile gegen über liegende Insel Rügen, mit einer Menge darauf befindlicher Landschaften und Gegenden, imgleichen die vorbeyfahrenden Schiffe und Fahrzeuge ꝛc. im Gesichte hat, und aus dem Fenster sehen kann. Beyde Güther können mit einer Wirthschaft bestritten werden, weil sie nahe bey einander liegen. Ein bemittelter Besitzer kann ansehnliche Verbesserungen dabey machen. Er kann z. E. an dem Bache, eine Schneide- Papier- oder andere Mühle anlegen. Die am Ufer der See befindliche Thon- und Ziegel-Erde, von der besten Gattung, kann zur Anlegung einer Ziegeley dienen wovon die Steine, so wie alle übrige Producte der Güther, zu Wasser und zu Lande verführet werden können. Die Torf-Möhre des anderen Guthes würden derselben, in Ansehung der Feurung, sehr wohl zu Statten kommen; weil sie Millionen Torfs von mittelmäßiger und der allerbesten Güte enthalten, und den Wehrt derselben, welchen Kenner, auf dem Fall, da sie sollten verkaufet werden, schon zu viele tausend Reichsthaler bestimmen würde, durch den eigenen Gebrauch derselben gar sehr erhöhet werden. Es könte auch zur beständigen Verbesserung des Grundes und Bodens, mit gar geringen Kosten, vermittelst eines Fahrzeuges, immer mehrere Düngung aus Stralsund herbey geschaffet werden. Die Holländerey kan zu 60 Kühen, und die Schäferey zu 600 Schaafen, gesetzet werden ꝛc. Kaufliebhabere belieben sich bey dem Rathsherrn zu Richtenberg, Herrn Buschen, zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0688
DFG

Wobey zur Nachricht dienet, daß ein Theil des Kaufgeldes vor der Hand bestehen bleiben kann.

Wann der Herr Pensionarius Völckow gewilliget ist, sein zu Ribnitz an der Ecke bey dem Kaufmann Herrn Walther belegenes sehr schönes Wohnhaus, nebst vielen dazu gehörigen Ställen, und dem dabey befindlichen grossen Garten, nicht minder denen zu diesem Hause gehörigen Ackerwerk und vortreflichen Wiesen, durch den Hn. Candidatum Johann Carl Weber, zu Rostock, am 24sten Septbr. dieses Jahrs, des Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Apotheckers Schultz, zu Ribnitz, unter denen in Termino vorzulegenden Bedingungen an den Meist- und Bestbiethenden zu verkaufen; so werden Kaufliebhabere hiedurch ersuchet, zur bestimmten Zeit und am gesetzten Orte, sich gütigst einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, wie Conditionsmäßig die Grundstücke quästionis überlassen werden. Rostock, den 22sten August, 1774.

Es ist der Schuster Johann Prange, mit seinem Eheweibe Euphrosina Nehringen, nebst 3 kleinen Kindern, und seinem Bruder Henrich Prange, sämtlich hiesige Guths-Unterthanen den 27sten M. pr. heimlich von hier, und dem Vernehmen nach, nach Schwedisch-Pommern gegangen, allwo die beyden Kerls sich unter die Milice gegeben haben sollen, von welcher Johann Prange schon ehedem als Tambour desertirt gewesen, da er vorhero auch zu der Zeit von hier entlaufen war. Diese, aus gänzlich unbekannten Ursachen entwichene Unterthanen, werden hiedurch edictaliter citiret, daß sie sich den 16ten Sept. Morgens um 9 Uhr, vor das delegirte adeliche Gericht in Person unausbleiblich sistiren, und von ihrer Entweichung Red und Antwort geben sollen, sub hac Comminatione, daß in dem Aussenbleibungs-Fall wider sie in Contumaciam verfahren werden solle. Weilen sich aber auch einige Creditores desselben bereits gemeldet haben, so werden derselben Gläubiger sub pœna perpetui silentii et præclusi ad liquidandum an eben diesem Tage citiret und vorgeladen. Decretum Walckendorf, den 27sten Junii, 1774.

Delegirtes adeliches Gericht hieselbst.

Wann der vor dem hiesigen Krüpliner-Thor belegener, dem Hospital zum Heil. Geist hieselbst zugehöriger Cabutzen-Hof, hinführo solchergestalt benutzet werden soll, daß bey demselben nur verbleiben,

1) die jetzo daselbst befindlichen Gebäude, nebst dem aus 95 Quadrat-Ruthen bestehenden Hof-Platz,
2) 1091 Quadrat-Ruthen Acker,
3) 253 Quadrat-Ruthen Wiesen,
4) 226 Quadrat-Ruthen Weyde,
5) 103 Quadrat-Ruthen Garten,

und solches auf eine Erbzins-Pacht zu verlassen; so ermangelt man nicht, dieses Vorhaben zu dem Ende öffentlich hiemit bekannt zu machen, damit Liebhabere, besonders hiesige Bürger und Einwohner, welche vorstehende Grund-Stücke zur Wirthschaft nutzen wollen, sich forderlichst bey dem administrirenden Herrn Vorsteher Danckwarth melden, und ihre Vorschläge zur Benutzung und Verzinsung dieser Grund-Stücken abgeben, auch dasächst weitere Entschliessungen vernehmen können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0689
DFG

Wann zur Vertheilung des aus der vormaligen Susemühlschen Hofstelle zu Elmenhorst eingegangenen Geldes, und zur weitern Regulirung dieses Debit-Wesens ein anderweitiger Terminus auf den 30sten hujus angesetzt worden; so werden sämtliche Interessenten hiedurch vorgeladen, am vorbemeldeten Tage, Vormittags um 10 Uhr, auf der hiesigen Mesterey zu erscheinen, und dem vorbenannten Geschäfte beyzuwohnen. Decretum im Hospital-Gericht zum St. Georg in Rostock, den 16ten Aug. 1774.

Wer Belieben hat, die hieselbst nicht weit von der Graupen-Mühle entfernte Bude des ausgetretenen Schusters, Christopher Daniel Hochbruhn zu kaufen, der kann sich am 25sten d. M. des Morgens um 10 Uhr bey dem Herrn Candidato Weber, in dem Hause der Madame Tarnow, an der Wage, einfinden, und die Kauf-Bedingungen daselbst lesen. Rostock, den 3ten Aug. 1774.

Da in dem jüngsthin vorgewesenen Verkaufs Termin der Steffenhagenschen vor dem Faulen-Thor hieselbst belegenen Wohnbude nicht hinlänglich geboten worden; so wird zu diesem Zweck ein anderweitiger Terminus auf den 5ten Sept. a. c. anberahmet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Kaufmann Herrn Johann Bernhard Quistorp, in der Wockrenter-Strasse wohnhaft, einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen dem Best- und Meistbiethenden die obgedachte Wohnbude würklich werde zugeschlagen werden.

Da das Guth Kleinen Rau, zu dem Guthe Zierstorf gehörig, im bevorstehenden Termino Trinitatis aus der Pacht fällt, und zu dessen anderweitigen Verpachtung an eine Person bürgerlichen Standes, Terminus auf den 19ten September dieses Jahres festgesetzet ist; so werden Pacht-Liebhabere ersucht, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, sich auf dem Hofe zu Zierstorf einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Best- und Meistbietenden das Guth Kleinen Rau nach Befinden in Pacht zugeschlagen werde. Die Bedingungen der Pachtung können bey dem Herrn Major von Plüskow, auf Trechow, oder bey dem Herrn Doctor Brandenburg in Rostock, oder bey dem Herrn Inspector Langhof zu Zierstorf nachgesehen werden, und letzterer wird zur beliebigen Besichtigung des Guths willigste Anleitung ertheilen.

Es fält der vor dem Stein-Thor hieselbst, zwischen den Gärten des Herrn Senators Hill und des Gärtners Jansen belegener und von dem Gärtner Bau jetzt bewohnter Garten, auf bevorstehenden Michaelis aus der Miethe. Wer solchen also anderweitig zu pachten Lust hat, kann sich bey dem Bürgermeisterdiener Casten melden, und von demselben das Weitere erfahren.

Den Herrn Gelehrten und Liebhabern der Wissenschaften dienet zur Nachricht, daß am 21sten Sept. und den folgenden Tagen die von dem sel. Herrn Doct. und Prof. Theol. J. H. Becker hinterlassene Samlung von Theologischen, Philologischen, zu Kirchen-Historie gehörigen, Philosophischen und andern Büchern, dem Meistbiethenden in dem Hause Desselben durch öffentliche Auction verkaufet werden soll. Der Catalogus ist bey dem Minist. Academ. Herrn Müller, auf Johannis Kirchhof wohnhaft, zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0690
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

69. Stück.

Rostock, den 29. August.

Constantinopel, vom 18 Julii.

Am 5ten dieses ist der Vice-Vizier, Abdullah Pacha; der Minister der auswärtigen Angelegenheiten; der Vizier Kiaha; und der Bostangi Pacha abgesetzt worden. Die Stelle des erstern hat der Sultan dem Izer Effendi wieder ertheilet; aber den Minister des auswärtigen Departements hat Se. Hoheit, gleich nach seiner Zurückkunft von der Armee, nach Brussa, in Asien, ins Exilium geschicket, weil unsere Truppen, unter seiner Anführung, am 23sten Junii von den Russen bey Carasojou in Unordnung und zum Weichen gebracht worden sind. Da in dem gedachten Lager vier Pacha mit Tode abgegangen sind; so hat der Großherr vier andere zu dieser Würde, und unter diesen den Morali Achmet Aga zum Pacha von 3 Roßschweifen ernannt, und ihm dabey befohlen, sich mit dem Fördersamsten zur Armee zu begeben. Seit Kurzem sind sowohl in der hiesigen Hauptstadt, als zu Adrianopel, viele Ausreisser von unserer Armee angekommen. Der Inhalt der letzten von der Armee selbst erhaltenen Nachrichten ist für die Pforte sehr unangenehm gewesen, und hat sie in grosse Verlegenheit gesetzet. Es wird nämlich in denselben gemeldet: Daß am 30sten Junii ein Corps unserer Truppen, von 30000 Mann, auf die Annäherung der feindlichen Vorposten, sogleich auf die erste Salve der Russen, die Flucht genommen habe. Verschiedene bey diesem wirdrigen Vorfalle befindlich gewesene Französische und Pohlnische Officiers, die seitdem hier angekommen sind, ha-

ben diese traurige Post mit dem Zusatze umständlicher bekräftiget, daß die Armee des Großviziers gegenwärtig durch die Russen, bey Schumla, so gut, als gänzlich eingeschlossen wäre. Am 6ten dieses ist der Spanackzi Pacha mit einem Corps von ungefähr 4000 Mann aus Natolien hier angekommen, um sich mit demselben, über Adrianopel, nach dem Lager zu begeben. Er hat bis zum 12ten bey der Vorstadt Kiathana Rasttag gehalten, und während dieser Zeit hat Sich der Sultan verschiedenemale mit ihm unterredet. Man glaubt auch, daß Se. Hoheit diesem Befehlshaber neue Verhaltungsbefehle und die Vollmacht an den Großvizier mitgegeben habe, den Friedensschluß, so viel möglich, zu beschleunigen. Vorgestern ist im Serail eine ausserordentliche grosse Rathsversammlung gehalten worden. In derselben soll der Sultan, wie versichert wird, Seine Neigung, mit Rußland einen Frieden einzugehen, zu erkennen gegeben; Er soll aber vom Divan und von einigen Staatsministern hierauf zur Antwort erhalten haben: Daß Se. Hoheit lieber alles in die Waage setzen, als die Unabhängigkeit der Tartarn anerkennen müßte, auf welcher Bedingung das Rußische Reich vorzüglich bestünde. Indessen haben die Minister der Höfe von Wien und Berlin seit kurzem mit den vornehmsten Ministern der Pforte fast täglich Conferenzen gehabt, woraus man muthmaasset, daß der Friede vielleicht nächstens werde zu Stande gebracht werden.

Warschau, vom 17 August.

In den Sitzungen der Delegation, welche itzt ernstlich fortgesetzt werden, soll nun auch die Angelegenheit der Dißidenten bald vorkommen. Verschiedene Delegirten haben daher in ihren Reden bereits angesucht, daß die Dißidenten nicht ins immerwährende Conseil kommen möchten, weil sonst dieselben, in Ansehung der Legislatur, ihre Absichten erreichen würden. Gleichwohl sagt man, daß nicht nur der Graf von Kayserling, sondern auch noch mehrere Dißidenten, eine Stelle im immerwährenden Conseil erhalten werden.

Der Rußisch-Kayserl. Gesandte hat nun auch aus Petersburg, durch eine Staffette, die Nachricht vom geschlossenen Frieden, und zugleich den Befehl erhalten, Feyerlichkeiten deswegen anzustellen.

Es wird stark davon gesprochen, daß der Reichstag, der

den 1sten October wieder seinen Anfang nehmen solte, bis zum December werde ausgesetzet werden.

Unter der Hand wird auch viel von neuen Confödera-tionen geredet. Wenn dieses wäre, würde unser unglück-liches Reich noch lange nicht der Ruhe geniessen, der es so sehr benöthiget ist.

In Wilna ist fast ein Tumult darüber entstanden, daß der Bischof von Wilna, Hr. Massalski, in der vormali-gen Jesuiter-Kirche aus einer Kapelle, die eine gewisse Brüderschaft gestiftet und unterhalten hat, die reichen und prächtigen Bekleidungen hat wollen wegnehmen lassen.

Königsberg, vom 18 August.

Ein authentisches Schreiben von Petersburg meldet, die vornehmsten Puncte des mit der Pforte geschlossenen Friedens wären diese: 1) Die Pforte erkennet die Unab-hängigkeit der Crim und ihrer Bewohner im weitläuftig-ten Verstande. 2) Sie tritt den Besitz von Kertsch, Jenicale, Azow und der am Ausflusse des Dniepers ge-legenen Vestung Kinburn an Rußland ab. 3) Den Tar-tarn wird von der Pforte ein ansehnlicher Strich Landes zwischen dem Schwarzen Meere, dem Dnieper und dem Bog zu ihrer Bewohnung abgetreten, welcher Strich zu-gleich als eine Barriere zwischen den beyden Reichen be-stimmet wird. 4) Zu Gunsten der Einwohner der Mol-dau und der Wallachey sind gewisse Artikel vestgesetzet, die auf die Erleichterung ihres Zustandes, ihrer Unabhän-gigkeit und ihrer Freyheit abzielen. 5) Die Pforte steht Rußland die freye Schiffahrt und Handlung auf dem Schwarzen Meer, auch in allen unter Türkischer Herr-schaft stehenden Meeren und Gewässern, mit eben denjeni-gen Vorrechten zu, welche Frankreich und England genies-sen, und bezahlet 6) an Rußland, zur Erstattung der aufgewendeten Kriegeskosten, 4500000 Rubeln an baa-rem Gelde. Der Tractat soll bekant gemacht werden, so bald die Ratification von Constantinopel eingelaufen seyn wird.

Von der Donau, vom 15 Augusti.

Das, was dem Großvizier bewogen hat, so schleunig den Frieden mit Rußland zu schliessen, war die sehr übele Lage, in welche sein Kriegesheer gesetzet worden. Denn seit dem bekannten Gefechte bey Koslodgi, in welchem der Reis Effendi und der Janitscharen Aga mit 40000 Mann am 24sten Junii geschlagen worden, ist kein einziger Tag vergangen, an welchem die Russen nicht neue und wich-tige Vortheile über die Türken erhalten hatten. Ueber das waren die zwo Hauptvestungen Ruszuck und Silistria auch bereits berennet,

und dergestalt im Gedränge, daß sie eben zu einer Capitulation sich bereiten wolten. Der Großvizier sahe sich bey solchen mißlichen Umständen genöthiget, aus seinem vortheilhaften Lager auf der Höhe bey Schumla mit seiner Macht aufzubrechen, um seinen verschiedenen unten stehenden Korps und gedachten Vestungen zu Hülfe zu eilen. Aber dieses war es, worauf der Rußische Heerführer sein aufmerksames Auge gerichtet: Denn kaum hatte er von diesem Aufbruche Nachricht erhalten, als er sogleich den General Kaminskoy mit einem fliegenden Heer, heimlich und in der größten Stille linker Hand abschickte, um gedachte von den Türken verlassene Höhe einzunehmen. Dieser General wußte sich die Nachläßigkeit des Feindes, mit welcher er seinen Rücken ganz und gar entblösset hatte, so vortreflich zu Nutze zu machen, daß er in größter Geschwindigkeit alle enge Pässe und Wege des grossen Gebirges Balcam, welche einzig und allein nach Adrianopel führen, besetzte, und dadurch den Großvizier von gedachter Stadt völlig abschnitte, auch derjenigen Verstärkung, die er auf vielen tausend Wägen von Constantinopel so sehnlich erwartete, gänzlich beraubte, indem solche nachher mit allen neuen Kanonen des Ritters Tott in Rußische Hände gefallen sind.

Berlin, vom 23 August.

Man schreibt aus Pohlen, die Verlegenheit sey bey der Türkischen Armee, vor dem gemachten Frieden, so groß gewesen, daß der Großvizier sogar alle seine Equipage habe verbrennen lassen. In andern Nachrichten heißt es: Die Türken haben sich in solcher Noth gesehen, daß man glaubt, sie würden die Fahne des Mahomets hergegeben haben, wenn der Feldmarschall von Romanzow sie verlanget hätte.

Cassel, vom 20 August.

Die in der hiesigen Herrschaftlichen Menagerie befindliche Leopardin hat in diesen Tagen zwey junge Leoparden zur Welt gebracht. Hievon wird wohl schwerlich ein Beyspiel in Deutschland vorhanden seyn.

Aus einem Brief aus Freyburg, unterm Fürstenstein, vom 14 August.

Es war am 26sten Julii, als hier Nachmittags um halb 2 Uhr, bey sehr trockenem Wetter, starkem Winde und Mangel an Wasser, ein erschreckliches Feuer ausbrach. So sehr auch jedermann eilte, demselben Einhalt zu thun, und so gut die Anstalten waren, so war doch alles vergeblich, indem der stark wehende Wind die Flamme bald da, bald dorthin führete, die auch in sehr kurzer Zeit in dem benachbarten Polsnitz anzündete. Der größte Theil unsrer Stadt liegt in der Asche. Sie wollen ein genaues Verzeichniß der abgebrannten Gebäude haben. Hier ist es: Vierzehn öffentliche Gebäude, worunter 3 Kirchen mit ihren Thürmen sind, 187 Privatgebäude, worunter

ich 12 Scheuren rechne, liegen in traurigen Schutthaufen da; ohne mehr als 120 Hintergebäude, und Theils grosse, Theils kleine Ställe mitzurechnen. In dem benachbarten Polsnitz sind 3 grosse Bauerhöfe, die Schenke, und 6 Gärtnerhäuser, völlig darnieder gebrant. Sie können sich das Schreckliche der Glut, dieser fast mit einem mal in Rauch und Flammen stehenden Gebäude, nicht lebhaft genug vorstellen. Da war Wehklagen, Weinen, Flüchten aufs Feld, um nur das Leben zu retten, und sehr viele haben aus Mangel des Unterkommens, geraume Zeit in Gärten und Scheuren zubringen müssen. Der härteste Mensch kan unser Unglück nicht ohne Thränen ansehen. Hätte GOtt seine Hand nicht über uns gehalten, so wäre es mit uns gar aus. — Weil die Evangelische Kirche, die mitten auf dem Ringe stund, auch in der Asche liegt, so ward am 10ten Sonntage nach Trinitatis, als den 7ten August, der öffentliche Gottesdienst auf dem Ringe, bey unsern noch rauchenden Schutthaufen gehalten, — und Sie können leicht denken, mit vieler Rührung, und unter Millionen Thränen Einheimischer und Fremder; welches heute, da ich dieses schreibe, auch geschehen ist. Die Noth ist groß, besonders da es an Wohnungen fehlet. — Drey Personen sind bey dem Feuer sogleich elendiglich verbrannt, und ein Bürger ist von einem einstürzenden Giebel erschlagen worden. Ein Tagelöhner, dem das Feuer stark verletzet hatte, starb wenige Tage hernach, und verschiedene durch die Flamme beschädigte Personen, liegen noch krank danieder.

Genua, vom 6 August.

Auf die mit einem in 15 Tagen von Algier hieselbst angekommenen Schiffe erhaltene Nachricht, daß kurz vor der Abfahrt desselben, vier dortige Galiotten ausgelaufen sind, um gegen die Christlichen Schiffe zu kreuzen, und daß zu Tunis noch mehrere Raubschiffe in gleicher Absicht ausgerüstet werden, ist der Befehl gegeben worden, diesen Barbaren eine Pinke entgegen zu schicken, um unsere Schiffahrt in Sicherheit zu setzen.

Livorno, vom 7 August.

Briefen aus Bastia, vom 2ten dieses, zufolge, ist der Graf von Marbeuf, nach wieder hergestellter innerlichen Ruhe in Corsica, nach Frankreich abgegangen.

Modena, vom 9 August.

Am 4ten dieses, des Morgens zwischen 6 und 7 Uhr,

ist Ihre Durchlaucht, die Prinzeßin Elisabeth Ernestina von Este, an Ihrer ausgestandenen langwierigen Krankheit, im 34sten Jahre Ihres Alters, in die Ewigkeit gegangen.

Turin, vom 10 August.

Der an hiesigem Hofe stehende Venetianische Resident hatte sich unter der Hand bey dem Ersten Königl. Minister um die Ursache erkundiget, warum man den Königl. Minister zu Venedig so schleunig von dannen zurück berufen habe. Hierauf war ihm keine entscheidende Antwort ertheilet, sondern gleichsam nur gerathen worden, daß auch er selbst nicht mehr am Hof und bey Sr. Majestät künftighin erscheinen möchte. Jedoch er ließ es dabey nicht bewenden, sondern drang in gedachten Minister, ob diese Erklärung wirklich von dem Könige selbst herkäme? Die Antwort war: Daß er, der Hr. Minister, aus selbsteigener Bewegung solches gethan; und als der Resident damit nicht zufrieden war, sondern wissen wollte, woran er sey, ist ihm im Namen Sr. Majestät, am Hof nicht mehr zu erscheinen, wirklich anbefohlen worden.

Anecdote von der Promotion des jüngst verstorbenen Englischen Generals Gansel.

Der letzt verstorbene König hatte viele Jahre lang einen heftigen Schmerz an seinem Daumen, wider welches Uebel man, nach verschiedenen von den Leibärzten vergeblich angewendeten Mitteln, endlich den Doctor Ward brauchte, welcher damals in grossem Ruf unter dem gemeinen Volke stand. Ehe Ward noch vor dem König kam, hatte derselbe sich nach allen Umständen der Krankheit genau erkundiget, und sich mit einem Arcano versehen, das er in seiner hohlen Hand hatte. Als er vorgelassen wurde, bat er, Se. Majestät möchten ihm erlauben, in Ihre Hand zu schauen. Wie der König dieses verstattete, machte Ward ihm eine so plötzliche Verrenkung, daß der König, der von Natur etwas hitzig war, ihn einen Galgenschwengel hieß, und ihm zu gleicher Zeit einen Stoß an das Schienbein gab. Ward litt alles geduldig, bis er merkte, daß die Hitze des Königs sich etwas gelegt hatte, da er dann bat, Er möchte den Daumen bewegen, welches der Monarch, zu Seinem eigenen größten Erstaunen, ohne die mindeste Beschwerlichkeit that. Der König war über die geschwinde Hülfe so entzückt,

daß er Ward zu Seinem Aesculap ernante, ihn in Königl. Gegenwart sitzen ließ, und ihn nöthige, zu sagen, womit er ihm dienen könte. Ward versetzte: Daß er durch die Ehre und das Vergnügen, Sr. Majestät geholfen zu haben, sich hinlänglich belohnt hielte. Weil aber der König so sehr in ihn drang, so sagte er, daß er einen Neffen (und dieser war der General Gansel) hätte, der unversorgt wäre, und daß er jede Gnade, die derselbe erwiesen empfing, als ihm selbst widerfahren ansehen würde. Der König schickte hierauf, nachdem er zuvor Ward selbst genöthiget hatte, eine Staatskutsche anzunehmen, dessen Neffen auf der Stelle das Patent zum Hauptmannsplatz unter der Garde; und nach und nach ward er weiter, bis zum Generallieutenant, erhoben.

Nachrichten.

Wann die vor dem Kröpliner-Thor hieselbst belegene beyde sogenannte Kloster-Mühlen, nebst den dahin gehörigen Acker und Wiesen auf Johannis 1775 aus der Pacht fallen, und zu anderweitiger Verpachtung obgedachter Grund-Stücken ein Terminus auf den 5ten Septemb. angesetzet worden; so werden alle und jede, welche zu dieser Pachtung Lust haben, hiedurch ersuchet, am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Prehn Hause sich einzufinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden, nach denen in Termino kund zu machenden Bedingungen, würklich zugeschlagen werden sollen. Rostock, den 14ten Julii 1774.

Da zum Verkauf des am alten Markte belegenen, Herrn Creditoribus zuständigen und noch itzo von der Wittwe Fredlandten bewohnten Hauses, ein anderweitiger Terminus auf den 29sten d. M., als heute, ist angesetzet worden; so werden Kaufliebhaber ersuchet, am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in der Wohnung des Herrn Actoris Communis Advocati Pries, im Brockmannschen Hause in der Blutstrasse, sich einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und hat alsdann der Meistbiethende zu gewärtigen, daß ihm solches, wann das Kauf-Pretium denen Herren Creditoribus anständig seyn wird, zugeschlagen werde. Das Haus kann täglich in Augenschein genommen werden, so wie auch die Kauf-Conditiones bey dem Herrn Actore Communi zu inspiciren sind.

Wann der am 22sten hujus zum Verkauf des Reifer Mentzen Hauses und beyden Reiferbahnen präfigirt gewesene Terminus vorgekommener Hindernisse wegen nicht vor sich gehen können; so wird zu solchem Zweck ein anderweitiger Terminus auf den 3ten Sept. angesetzet, und haben sich die Kaufliebhaber am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Herrn Johann Bernhard Mann Behausung einzufinden.

Es hat der hiesige Weinhändler, Herr Scherer, aus seinem Vaterlande beym Rhein, eine Parthey echte und wohlschmeckende Rheinweine erhalten, welche er um so mehr echt und gut zu liefern

im Stande ist, da er sie unmittelbar aus der ersten Hand erhalten. Er empfiehlet sich daherv den Liebhabern dieser Weine zum fleißigen Zuspruch und zu geneigten Befehlen, wogegen er die reelleste Bedienung sowohl in dieser, als in den übrigen Sorten ausländischer Weine, und die besten Preise versichert.

Da der auf den 12ten Sept. zur Verpachtung des Guthes Bartelsdorff präfigirte Terminus nicht vor sich gehet, sondern gewisser Vorkommenheiten wegen ausgesetzet worden; so wird solches hiedurch bekannt gemacht. Ribnitz, den 27sten Aug. 1774.

Es ist zu Scharstorff, ohnweit Rostock, bey Cavelstorff, eine Art Französischen Saat-Rocken zu haben, wovon voriges Jahr auf sehr mäßigen Acker das 12te Korn gebauet, und man sich dies Jahr mit Gewißheit dasselbe wieder versprechen kan. Auch sind wohl 2 Last guter Mecklenburgischer Saat-Rocken allda zu haben, der Rocken ist überall rein, wem damit gedienet, der melde sich in Zeiten, er kann sich die billigsten Preisen versprechen, die Probe ist schon zu haben. Er kann gegen Michaelis geliefert, oder abgeholet werden.

Bey dem Herrn Jochim Pölchow hieselbst sind folgende Waren in wohlfeilsten Preisen zu bekommen: als frisch geräucherter Elb-Lachs, beste Art Coffee-Bohnen, feiner und ordinairer Thee, weisser feiner Zucker, grosse und kleine beste Holländsche Süßmilch-käse, Hollandsches und Englisches Porcelain an Schüsseln, Tellers, Turiens, wie auch Ostindische Thee- und Coffee-Tassen, allerhand Art Holländischer Toback, Knaster, Portorico, Kayser- und Königs-Pfeiffen, lackirte Tische und Nachtstühle mit Töpfen, braune und blaue Cölnische Krüge, und was sonsten noch vorfällt.

Wann das den Erben des seel. Hrn. Dr. Schwabe zuständige, allhier am Neuen-Markt belegene Haus auf instehenden Michaelis aus der Miethe fällt, und anderweitig vermiethet werden soll; so werden diejenigen, welche sothanes Haus zu miethen belieben, ersuchet, sich deshalb bey dem Herrn Doctor Lange allhier zu melden, und mit ihm, als Schwabeschen Curatore, Handlung zu pflegen. Zur Nachricht dienet, daß das Haus durch und durch Keller hohl, und also mit dreyen diverse Kellern versehen. Es sind darin 7 heitzbare Zimmern, worunter ein grosser Saal, und 3 Kammern, ein geräumiges Waschhaus, eine kupferne Darre und 3 gute Böden, auch befindet sich dabey eine Auffarth und Wagenschauer von der Kistmacher-Strasse, worin auch Pferde gestallet werden können, sonsten recommandiret sich das Haus seiner Lage und Festigkeit halber von selbsten.

Noch einige ganz wenige Stück Loose in ganzen, halben und vierteln zu den heute zu ziehen angefangenen Lotterien, als die 2te Classe der Braunschweiger, 2te Classe der Hanauer, und letzte Classe der Lübecker Lotterie, sind bey mir und bey Hn. Seemann für den planmäßigen Zusatz zu erhalten. In dem vorigen Zeitungs-Stücke sind die diesmal herauskommenden sehr ansehnlichen Gewinne zum Theil benannt, und die gratis auszugebende Plane zeigen ein mehreres.

Zur 1sten Classe der 16ten Schweriner Lotterie sind auch noch ganze und halbe Loose bey mir zu haben; so wie auch diejenigen, so eine Neben-Collectur hiezu übernehmen wollen, sich forderfamst bey mir zu melden belieben und ganz annehmliche Bedingung accordirt erhalten. Rostock, den 29sten Aug. 1774. J. F. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0698
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

70. Stück.

Rostock, den 2 September.

Petersburg, vom 12 August.

Vorgestern ist der Generallieutenant, der Fürst Repnin, unter Vorreitung 12 blasender Postillons, zu Peterhof angekommen, und hat Ihrer Majestät, der Kayserin, die Genehmigung des Friedens überbracht. Ihre Majestät hat Sich hierauf sofort, mit dem ganzen Hofe, in die hiesige Residenz begeben, um wegen des geschlossenen Friedens ein feyerliches Dankfest anzustellen.

Stockholm, vom 19 Augusti.

Wie man von dem Königl. Lustschlosse, Gripsholm, meldet, so wird der König am 24sten dieses nach Schonen abreisen, und am 29sten im Lager eintreffen.

Man höret, daß das Campement in Schonen nicht länger, als höchstens einen Monat, währen wird; folglich könte man Se. Majestät zu Anfange des Octobers hierselbst zurück erwarten.

Brezesc, in Litthauen, vom 14 August.

Nachdem unser Commandant, der Rußisch-Kayserl. Generalmajor und Ritter, Hr. von Gersdorf, aus Warschau die frohe Nachricht von dem geschlossenen Frieden mit den Türken erhalten hatte, so ist das Friedensfest heute hierselbst auf das feyerlichste begangen worden. Um 10 Uhr, des Morgens, versammelten sich die Stabs- und Oberofficiers des bey unsrer Stadt campirenden Narvischen Carabinier-Regiments, bey dem Hrn. General. Dieser erhob sich sodann ins Lager, und es wurde das Te Deum laudamus, unter Abfeurung der Kanonen

und des kleinen Gewehrs, gesungen. Hierauf versammelten sich bey dem Hrn. Generalmajor der ganze hohe Adel und die Beamten unsrer Woywodschaft, um ihren Glückwunsch abzustatten. Diese wurden an unterschiedenen Tafeln aufs beste bewirthet. Bey den hohen Gesundheiten wurden die Kanonen und das kleine Gewehr abgefeuert. Nach der Tafel eröfnete man den Ball, der bis des andern Tages, früh um 4 Uhr, fortgesetzet wurde.

Warschau, vom 20 August.

In der Delegation ist dieser Tage ein grosser Lärm wegen eines Artikels von Warschau gewesen, der in der L: : Franz. Zeitung gestanden, und den General-Conföderations-Marschall, Fürst Poninski, betroffen hat. Fürst Poninski hat darauf angetragen, daß die beregte Zeitung durch Schinders Hände verbrant, und in Pohlen zu führen gänzlich verboten werden solte. Viele der Delegirten haben sich aber dawider gesetzt, und man weiß noch nicht, zu welchem Schluß es dieserwegen kommen werde.

Der Rußische Gesandte läßt nun schon viele Tage lang in Wola, eine Viertel Meile von hier, grosse Anstalt zu Feyerlichkeiten wegen des Friedens machen. Es wird auch an einem Feuerwerke gearbeitet.

Aus Danzig ist die schöne Orangerie des Abts von Oliva zu Wasser hier angekommen, die der Fürst Poninski für 4000 Ducaten gekauft hat.

Warschau, vom 20 August.

Folgendes ist der Inhalt des Billets, welches der König am 11ten December an den Rußisch-Kayserl. Minister, den Baron von Stackelberg, geschrieben hat:

Lieber Herr Baron,

Sie sind ein neues Werkzeug eines grausamen Opfers geworden, das man unschuldiger Weise an mir ausgeübet hat. Sie haben die ganze Bitterkeit meines Kummers gesehen, und sind gewiß selbst dadurch gerühret worden, so, daß Sie selbst gewünschet, daß man ein Mittel ausfündig machen könnte, meinen Schmerz zu lindern. Dieses aber kann nicht seyn, so lange Ihre Majestät, die Kayserin, mir Ihre Freundschaft nicht wieder schenket. Ich beschwöre Sie, Hr. Baron, daß Sie daran zu arbeiten suchen. Ich bin ohnedem schon auf so vielerley Art, und schon so lange unglücklich genug, damit ich nur nicht auch endlich noch dadurch noch

mehr empfinde. Es ist gewiß, daß mich dieser letzte Streich bis aufs Innerste gerühret, weil er meine Königliche Würde angreift, vornehmlich, da er unmittelbar von der Person herrühret, gegen welche ich doch niemals etwas verschuldet habe. Wenn man auch endlich hätte muthmaassen können, daß ich etwas verschuldet hätte, so deucht mich, daß ich für diese unglückliche Muthmaassung genug gebüsset habe. Ich bitte Sie noch einmal, Herr Baron, Ihre Kayserin getreulich von der Lage, worin ich mich befinde, auch aller derjenigen, die mir am nächsten sind, und endlich von ganz Pohlen zu unterrichten, welches so sehr erschüttert ist, daß nichts mehr im Stande ist, mir zu helfen. Um weiter bitte ich nichts; denn ungeachtet der so grossen Vortheile, die Ihre Kayserin hat, glaube ich dennoch, daß Ihr hoher Geist noch über Ihr Glück herrschet, und daß solcher den Kummer der Unglücklichen empfinden kann, und dadurch gerühret werde.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 22 August.

Der Vorfall zwischen den Pohlnischen Truppen, unter Anführung des Regimentarii Craczewski, und den Preussischen Lossowschen Truppen, macht noch immer viel Redens. Der Königl. Preußische Minister zu Warschau, Hr. von Benoit, hat daselbst Beschwerden über das Betragen der erstgedachten Truppen eingebracht; und das Pohlnische Ministerium hat Commissarien abgeschickt, um an Ort und Stelle Erkundigung von allen Umständen der Sache einzuziehen, und zu erfahren, ob die Republik Genugthuung geben, oder verlangen soll?

Königsberg, in Preussen, vom 22 August.

Wie verlautet, so werden in Liefland die Wege ausgebessert, und von einer Distanz zur andern Gasthäuser angelegt, weil Se. Kayserl. Hoheit, der Großfürst aller Reussen, Liefland und die durch den Theilungs-Tractat an Rußland abgetretene Pohlnische Provinzen besuchen werden.

Wien, vom 20 August.

Der Türkische Gesandte begab sich am 17ten dieses, Nachmittags, nach dem neu aufgeführten Mauthhaus, und besahe daselbst mit Bewunderung die Magazinen und die ganze Verfassung. Darauf legte derselbe den weeten Besuch in der Kayserl. Königl. Akademie der Orientalischen Sprachen ab, wo er zuerst mit Erfrischun-

gen bedienet wurde. Man legte ihm alsdann so viele Dinge vor Augen, daß er darüber erstaunte. Mechanische, pyrotechnische und hydraulische Maschinen, optische Erscheinungen und Augentäuschungen, electrische Versuche, mannigfaltige Gährungen und chymische Phenomenen waren ihm lauter angenehme Wunder, die ihn fast 3 Stunden aufhielten.

Noch niemals ist hier einem Türkischen Gesandten so viele Ehre bewiesen worden, als dem itzigen. Nun ist er zu dem Campement in Laxenburg eingeladen worden, und man hat seinetwegen eine grosse Loge aufrichten lassen, aus welcher er und sein Gefolg alle Manövres werden übersehen können. Diese Maschine komt auf 3000 Gulden zu stehen, und kan durch die Hände von 300 Männern mit unglaublicher Geschwindigkeit von einem Orte zum andern gebracht werden. Es will auch der Hof ihm zu Ehren einen maskirten Ball gratis geben, um ihm einen Begrif zu machen, auf welche Art unser Adel sich den Winter über zu erlustigen pflegt. Vielleicht werden hierdurch diese Lustbarkeiten auch bey den Muselmännern Mode werden.

Itzo will versichert werden, die Pforte gebe einige Provinzen zurück, welche vormals dem Hause Oesterreich gehöret haben, und willige auch darin, daß Pohlen getheilet bleibe, wie es getheilt ist; dagegen sollen Oesterreich und Preussen den am 21sten Julii geschlossenen Frieden garantiren.

Von der Donau, vom 22 Augusti.

Man siehet Nachrichten, zufolge welcher die Russen, welche die Türkische Armee eingeschlossen haben, nur 30000 Mann, die Türken aber wenigstens 150000 Mann, stark gewesen seyn sollen; von dieser letzten grossen Anzahl hätten sich aber auf die letzt so viele verlaufen, daß der Großvizier nur noch 12000 Mann um sich gehabt.

Berlin, vom 27 August.

Man schreibt aus Pohlen, der Feldmarschall Romanzow hätte dem ehemaligen Rußischen Residenten zu Constantinopel, Hrn. von Obreskow, der zu Anfange des Krieges in die Siebenthürme gesetzt wurde, gerne die Ehre und Genugthuung gelassen, daß er nun auch den Frieden von Rußischer Seite zeichnen, und den Türken dadurch gleichsam zeigen könte, daß das Schicksal des Türkischen Reichs itzo den Händen ihres ehemaligen Gefangenen anvertrauet wäre; allein gedachter Herr von Obreskow war damals eben nicht bey der Rußischen Ar-

mee. Zwar ward augenblicklich eine Staffette an denselben abgeschickt; aber einer Ueberschwemmung wegen, konte er so bald nicht eintreffen, daher der Fürst Repnin den Tractat zeichnen mußte.

Nach Berichten von Petersburg, hat man den Körper des am 14ten Julii bey Reval verunglückten Prinzen Wilhelm August 3 Wochen lang vergeblich gesucht.

Seitdem der Großvizir durch die Russen in die Enge getrieben, und zur Schliessung des Friedens genöthiget worden ist, soll man mit den ehemaligen Baarer Confö-derirten, Theils bey der Türkischen Armee, und Theils zu Constantinopel, nicht gar säuberlich verfahren haben. Ihre Anhänger, die in Deutschland, Italien ꝛc. ziemlich figurirten, sehen sich dem Schicksale bloß gestellt.

Hamburg, vom 29 August.

Nachdem des hier befindlichen Rußisch-Kayserl. Ministri, S. T. Herrn von Groß Hochwohlgeboren, Einem Hochedlen Rathe die höchst erfreuliche Nachricht, von dem herrlichen Siege Ihro Russisch-Kayserl. Majestät über die Türken, und dem daher erfolgten glorreichen Frieden, in diesen Tagen geneigtest mitzutheilen beliebet haben, so wurden dem hochgedachten Herrn Minister, durch dir Herren Abgeordneten des Senats, die Glückwünsche darüber abgestattet.

Zerbst, vom 22 August.

Da zuverläßigen Nachrichten zufolge, unter dem Pohlnischen Rindviehe sich eine gefährliche Seuche äussern soll, und man wegen des hiesigen Bartholomäi-Viehmarkts alle Vorsicht anzuwenden gehabt hat: So ist vor einigen Tagen, von wegen der hiesigen Hochfürstl. Landesregierung, bekannt gemacht worden, daß kein Pohlnisches Rindvieh in hiesige Lande eingelassen werden soll.

Dresden, vom 20 August.

Als am 5ten dieses, Abends, der Blitz zu dreyen verschiedenenmalen in die in der Gegend der hiesigen Neustadt belegene Burg Neudorf fiel, und daselbst zündete, wurden darüber 38 Häuser in die Asche gelegt. Ein Mann von 75 Jahren ward unter dem Schutte vergraben, und einige Frauen, die in den Wochen lagen, starben für Schrecken. Der Herzog von Curland eilte zu Pferde herbey, nahm sogleich Selbst eine Sprütze zur Hand, und wußte dieselbe so vortheilhaft zu stellen, daß den Flammen gewehrt wurde.

Mayland, vom 13 August.

Der zu Turin gestandene Venetianische Resident ist schon vor einigen Tagen durch hiesige Stadt nach Venedig ge-

gangen. Ob er gleich bey dem Könige keine Abschieds-Audienz gehabt, weil ihm die Erscheinung bey Hofe untersagt war, so haben doch Se. Sardinische Majestät demselben das gewöhnliche Minister-Geschenk zustellen lassen. Was für einen weiteren Gang die Sachen zwischen dem Turiner Hof und der Republik nehmen werden, ist man begierig zu sehen.

Von Zeit zu Zeit erneuert sich das alte Gerücht, als ob die Krone Frankreich geneigt sey, Corsica an Sardinien abzutreten. Itzo wird beygefügt, die Genueser sollten zur Schadloshaltung einige angränzende Landstücke von Piemont erhalten. Gewiß ist wohl, daß der Englische Hof diese Abtretung gerne sehen würde, und daß dieselbe einem künftigen Kriege zwischen England und Frankreich vorbeugen könte.

Man schreibt sonst von Turin, daß die Vestungswerke der dortigen Citadelle sehr vermehret werden, und daß die Sardinischen Truppen bereits mit 5 bis 6000 Mann verstärket worden sind.

In dem ganzen oberen Theile von Italien ist seit einigen Wochen eine übermäßige Hitze gewesen, die nicht allein dem Lande, sondern auch der Gesundheit der Menschen, Schaden gebracht hat; und es sind deswegen sowol hier, als zu Genua und an andern Orten, öffentliche Gebete um Regen angeordnet worden.

Livorno, vom 11 Augusti.

Der Graf Alexius Orlow, langte vorgestern von Pisa in hiesiger Stadt an, und trat bey dem Englischen Consul, Ritter Dick, ab. Man will, er sey anhero gekommen, die letzten Befehle zum Abgehen der hier liegenden Rußischen Kriegesschiffe zu ertheilen. Gestern speisete dieser Herr am Bord des Hauptschiffes.

Bastia, vom 9 Augusti.

Der General von Narbonne ist, nachdem er die ganze Insel durchgereiset, wiederum hier angekommen. Der berüchtigte Zambolini, welcher sich gegenwärtig einen General von Corsica nennen lässet, befindet sich, nebst vielen Banditen, in der Gegend von Aiacio, wo er von den dortigen Einwohnern Geld erpresset. In der Pieve von Niolo wird die öffentliche Ruhe, durch viele dahin zurück gekommene Banditen, auf das neue gestöhret.

Paris, vom 23 August.

Man hat Nachricht, daß zwischen Portugall und Spanien, in America, ein Zwist entstanden; daß es darüber wirklich zu Thätlichkeit gekommen, und daß von beyden Seiten einiges Volk geblieben sey; daß dies aber indessen keine weitern Folgen haben werde. Hingegen wird hier behauptet, daß, ungeachtet des Friedens zwischen

Rußland und der Pforte, gleichwol die Ruhe in Norden nicht allerdings gesichert seyn dürfte.

London, vom 19 und 23 August.

Wie man versichert, so ist zwischen unserm und dem Rußisch-Kayserl. Hofe eine Convention geschlossen worden, welcher zufolge in Zukunft alle Englische Schiffe und Fahrzeuge in den Rußischen Haven von der Bezahlung der eingehenden Zölle befreyet seyn sollen.

Man ist sehr begierig zu erfahren, wie die Nordamericanischen Angelegenheiten ablaufen mögten; und man fürchtet, daß dies der Erwartung nicht gemäß seyn werde. Denn die dortigen Colonien sind alle gleich gesinnet, und auf die Erhaltung ihrer Freyheit bedacht; und es sind ihnen auch die Gesinnungen derjenigen von der Gegenpartey recht gut bekannt, welche im Parlament die Sache der Bostonianer, auf eine Art, öffentlich vertheidigt haben, welche sie immer halsstarriger machen muß. Unter diesen ist die Rede besonders stark und merkwürdig, welche der Graf von Chatham, im Oberhause gehalten hat, als diese Sache vor demselben untersucht wurde, und welche Rede man itzt in allen unsern öffentlichen Blättern gedruckt stehet. Durch Privatbriefe von Boston vernimmt man noch immer, daß unsere Truppen stark ausreissen.

Den Nachrichten von Gibraltar zufolge, sind 6 Holländische Kriegesschiffe im Mittelländischen Meere angekommen, um ihre Kauffahrdeyschiffe gegen die Barbarischen Seeräuber zu beschützen. Sie erwarten noch 4 andere Kriegesschiffe ihrer Nation, und alsdenn werden einige derselben vor Algier gehen, um 2 ihrer Handlungsschiffe zurück zu fordern, welche diese Seeräuber unlängst weggenommen haben.

Das Gerüchte, welches die Dauer der friedlichen Gesinnungen der Höfe von Madrit und Versailles in Zweifel ziehet, ist wahrscheinlicher Weise dadurch veranlaßt worden, daß unser Admiral Rodney ein Kriegs- und ein sogenanntes Schoonerschiff von Jamaica nach der Havana geschickt, und von dem dortigen Spanischen Gouverneur die Auslieferung aller daselbst befindlichen Englischen Schiffs-Zimmerleute und Handwerker verlanget, der gedachte Befehlshaber hingegen dieses nicht nur beharrlich abgeschlagen, sondern auch den Capitains

unserer Schiffe befohlen hat, sich ungesäumt zurück zu begeben.

Als das dem Bürger und Nagelschmidt Rohweder ehedessen zuständig gewesene in der Harten-Strasse neben dem Schmiede-Aeltesten Rueß belegene Haus zum zweytenmahl gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 18ten Sept. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock, alle diejenigen, welche vorgedachtes Rohwederſche Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden zugeschlagen werde. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 20sten August, 1774.

Das dem hiesigen Böttricher Andreas Joachim Brennina zuständige, in der Laager-Gasse allhier belegene, jetzt seinen Gläubigern abgetretene Wohnhaus, soll am 23sten dieses dem Meist- und Bestbietenden, bis auf ereditorische Genehmigung, käuflich überlassen werden. Kauflieblhabere werden daher ersucht, sich am bemeldeten Tage, Morgens um 10 Uhr, bey dem Herrn Doctor Mantzel hieselbst des Endzwecks einzufinden, wobey zur Nachricht dienet, daß dieses Haus mit guten hinlänglichen Wasser und der Gerechtigkeit des Brantweinbrennens versehen sey.

Da das am alten Markte belegene, von der Schiffer Wittwe Fredlandten annoch itzo bewohnte und Herren Creditoribus zuständige Haus, am 9ten dieses Monaths September zum letzten mahl ausſergerichtlich soll verkaufet werden; so ersuchet man Kauf-Liebhabern, am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich in der Wohnung des Herrn Advocati Pries, qua actoris Communis, im Brockmannischen Hause in der Blutstrasse, sich einzufinden, und hat alsdann der Meistbietende zu gewärtigen, daß ihm selbiges, nach erfolgter Ratihabition derer Herren Creditorum, zugeschlagen werden solle. Das Haus kann alle Tage beliebigst in Augenschein genommen werden.

Da die Ziehung der Hamburger Stadt-Lotterie, 1sten Classe, nahe bevorstehet; so stehen den Lotterie-Liebhabern von dieser sehr vortheilhaft eingerichteten Lotterie noch ganze, halbe und viertel Loose zu Diensten, wozu noch selbst beliebige Devisen können erwählet werden. Von der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie kann auch noch mit ganzen und halben Loosen dienen, wozu beliebige Devisen zu erwählen sind. Rostock, den 1sten Sept. 1774.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Ben Fr. Dondorff, auf hiesigem Schieß-Hause, sind extra feine und ordinaire Siegellacke, wie auch Liqueurs und Eau de Lavande in Flaschen, um die billigsten Preise zu haben. Auch wird daselbst das Avertissement von der zu errichtenden Kinder-Classe gratis ausgegeben und die Einzeichnung täglich beschaffet. Da auch das am Tosfelder Thor belegene und jetzt von dem Hrn. Krempien bewohnte Haus auf Michaelis aus der Miethe fällt; so können sich Liebhabere auch deshalb daselbst melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0706
DFG

Beylage
zum 70. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Da in Termino Licitationis vom 6ten hujus für die zu Kirchdorf auf dem Fischlande belegene Hintzmannsche Wohnung nicht annehmlich geboten worden: so ist auf Anhalten des Herrn Doctoris Mantzel, als gemeinsamen Anwaldes Creditorum des Schiffers Hinrich Hintzmann, zum abermahligen gerichtlichen Verkauf, eventualiter zur Vermiethung gedachten Hauses, eine neue Diät auf den 28sten Sept. a. c. berahmet worden. Wer demnach zu diesem schon vormahls beschriebenen Grund-Stück Belieben findet, kan sich bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, coram Commissione in meiner Wohnung bey dem Herrn Canzley-Directore Taddel hieselbst, einstellen, Both und Ueberboth ad Protocollum abgeben, danächst aber das fernere gewärtigen. Rostock, den 29sten August. 1774.

Ex Commissione Serenissimi speciali.
Iohann Friederich Taddel, Cancell. Secr.
qua constitutus Commissarius.

Es ist der Schuster Johann Prange, mit seinem Eheweibe Euphrosina Nehringen, nebst 3 kleinen Kindern, und seinem Bruder Henrich Prange, sämtlich hiesige Guths-Unterthanen den 27sten M. pr. heimlich von hier, und dem Vernehmen nach, nach Schwedisch-Pommern gegangen, allwo die beyden Kerls sich unter die Milice gegeben haben sollen, von welcher Johann Prange schon ehedem als Tambour desertirt gewesen, da er vorhero auch zu der Zeit von hier entlaufen war. Diese, aus gänzlich unbekannten Ursachen entwichene Unterthanen, werden hiedurch edictaliter citiret, daß sie sich den 16ten Sept. Morgens um 9 Uhr, vor das delegirte adeliche Gericht in Person unausbleiblich sistiren, und von ihrer Entweichung Red und Antwort geben sollen, sub hac Comminatione, daß in dem Aussenbleibungs-Fall wider sie in Contumaciam verfahren werden solle. Weilen sich aber auch einige Creditores desselben bereits gemeldet haben, so werden derselben Gläubiger sub pœna perpetui silentii et præclusi ad liquidandum an eben diesem Tage citiret und vorgeladen. Decretum Walckendorf, den 27sten Junii, 1774.

Delegirtes adeliches Gericht hieselbst.

Wann der Holländer Rose bey seinem Wegzuge von Langhagen vor einigen Jahren, dem Herrn Schrödder zu Lübse einige 90 Rthlr. Pacht schuldig geblieben, und letzterem dafür zum Unterpfande zweene Coffres nebst einigen andern Kleinigkeiten hinterlassen, sich aber nachher zur Wiedereinlösung der Sachen und Abtragung der Pacht nicht weiter gemeldet, man auch den gegenwärtigen Aufenthalt seines Ortes nicht weiß: so wird auf geschehenes Ansuchen des Hrn. Schrödder dem Holländer Rose von Gerichts wegen peremtorie aufgegeben, zwischen nun und längstens den 14ten Octob. a. c. die Abtra-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0707
DFG

gung der rückständig gebliebenen Pacht an dem Herrn Schröder zu beschaffen, sub præjudicio, daß nach Ablauf dieser Frist, und nicht erfolgter Bezahlung, die Sachen quäst. gerichtlich veräussert werden, und der Herr Schröder aus dem daraus aufkommenden Gelde, in so weit es hinlänglich, seine Befriedigung erhalten solle. Decretum Lübse, den 29sten Julii, 1774.

In fidem
Friedrich Wilhelm Bergfeldt,
Actuar. jurat. mppria.

Nachdem der gewesene Bedienter des Herrn Doctoris Brandenburg allhier, Nahmens Christoph Gabriel Kellermann, aus Rostock gebürtig, hieselbst ohnlängst verstorben: so werden sämtliche desselben hinterlassene Erben ab intestato, wie auch gesamte desselben Creditores hiedurch citiret, daß sie am 18ten Monaths Octobris a. c. Vormittags um 10 Uhr, in dem zu denen academischen Zusammenkünften jetzt üblichen Loco entweder in Persohn, oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich erscheinen, ihr an vorbenannten Verstorbenen Christoph Gabriel Kellermann habendes Erb-Recht, oder sonstige an demselben und dessen Nachlaß ex credito vel quocumque alio capite vel causa habende Forderungen und Ansprüche durch briefliche Urkunden, oder sonst, wie Rechtens, bescheinigen und liquidiren, oder im Unterlassungs-Fall gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter, so wenig mit ihrem Erb-Rechte, als sonstigen Foderungen gehöret, sondern dessen verlustig erkläret, und gänzlich abgewiesen, auch ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle. Rostock, den 9ten Julii, 1774.

Schiffer Hinrich Davids, bey dem Badstüberthor, ist den 16ten September auf Riga segelfertig. Soferne die Herrn Kaufleute dorthin Frachten zu versenden haben, oder auch von daher Güther verlangen; so werden selbige ersucht, sich bey Zeiten bey ihm zu melden. Ebenmäßig können Passagierer, welche dahin reisen wollen, mit ihm bequem fortkommen.

Bey dem Buchdrucker, Hrn. Christian Lorenz Struck, in Stralsund, ist zu haben: Sr. Königl. Majestät zu Schweden, ꝛc. Hofgerichts-Ordnung, in Dero Herzogthum Vorpommern und Fürstenthum Rügen, vom Jahr 1672. Nebst den Visitations-Abschieden von 1707, 1737, und 1774, so wie letzterer nach Sr. Königl. Majestät Befehl publiciret worden. Mit einem Anhange der Gemeinen Bescheide vom Jahr 1643, bis 1761. Stralsund, 1774. auf Schreibpapier für 1 Rthlr. 24 ßl. auf Druckpapier für 1 Rthlr. 12 ßl.

Es sollen 2, in aller Absicht, fürtreffliche Allodial-Güther, nahe bey Stralsund, an der See belegen, aus freyer Hand verkaufet werden. Der Grund und Boden ist einer der fruchtbarsten, und die Laage eine der angenehmsten im Lande. Ein mit mancherley Veränderungen der Natur geziertes tiefes und breites Tahl, durch welches ein in die See fallender Bach fliesset, scheidet sie von denen gegen über liegenden prächtigen Gegenständen, welche sich dem Gesichte, auf eine reizende Art, darstellen. Eben also verhält es sich auch, mit einer anderen Seite, wo man die eine halbe Meile gegen über liegende Insel Rügen, mit einer Menge darauf befindlicher

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0708
DFG

Landschaften und Gegenden, imgleichen die vorbeyfahrenden Schiffe und Fahrzeuge ꝛc. im Gesichte hat, und aus dem Fenster sehen kann. Beyde Güther können mit einer Wirthschaft bestritten werden, weil sie nahe bey einander liegen. Ein bemittelter Besitzer kann ansehnliche Verbesserungen dabey machen. Er kann z. E. an dem Bache, eine Schneide- Papier- oder andere Mühle anlegen. Die am Ufer der See befindliche Thon- und Ziegel-Erde, von der besten Gattung, kann zur Anlegung einer Ziegeley dienen, wovon die Steine, so wie alle übrige Producte der Güther, zu Wasser und zu Lande verführet werden können. Die Torf-Möhre des anderen Guthes würden derselben, in Ansehung der Feurung, sehr wohl zu Statten kommen; weil sie Millionen Torfs von mittelmäßiger und der allerbesten Güte enthalten, und den Wehrt derselben, welchen Kenner, auf dem Fall, da sie sollten verkaufet werden, schon zu viele tausend Reichsthaler bestimmen würde, durch den eigenen Gebrauch derselben gar sehr erhöhet werden. Es könte auch zur beständigen Verbesserung des Grundes und Bodens, mit gar geringen Kosten, vermittelst eines Fahrzeuges, immer mehrere Düngung aus Stralsund herbey geschaffet werden. Die Holländerey kan zu 60 Kühen, und die Schäferey zu 600 Schaafen, gesetzet werden ꝛc. Kaufliebhabere belieben sich bey dem Rathsherrn zu Richtenberg, Herrn Buschen, zu melden. Wobey zur Nachricht dienet, daß ein Theil des Kaufgeldes vor der Hand bestehen bleiben kann.

Wann die vor dem Kröpliner-Thor hieselbst belegene beyde sogenannte Kloster-Mühlen, nebst den dahin gehörigen Acker und Wiesen auf Johannis 1775 aus der Pacht fallen, und zu anderweitiger Verpachtung obgedachter Grund-Stücken ein Terminus auf den 5ten Septemb. angesetzet worden; so werden alle und jede, welche zu dieser Pachtung Lust haben, hiedurch ersuchet, am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Prehn Hause sich einzufinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden, nach denen in Termino kund zu machenden Bedingungen, würklich zugeschlagen werden sollen Rostock, den 14ten Julii, 1774.

Die Creditores des ausgetretenen Mühlen-Meisters Otto Möller, wollen die ihnen zugehörigen vor dem Cröpeliner Thor belegenen Grundstücke, als Haus, zwey Scheunen, Hof und Garten, auch die nicht weit davon entfernete Windmühle am 10ten September d. J. des Morgens um 10 Uhr, durch den Herrn Candidatum Weber, in dem Hause der Madame Tarnow an der Wage, verkaufen, oder von neuen eventualiter verpachten. Liebhabere werden also ersucht, sich sodann einzufinden, und die Conditiones zu erfahren. Rostock, den 29sten August, 1774.

Wann der am 22sten hujus zum Verkauf des Reifer Mentzen Hauses und beyden Reiferbahnen präfigirt gewesene Terminus vorgekommener Hindernisse wegen nicht vor sich gehen können; so wird zu solchem Zweck ein anderweitiger Terminus auf den 3ten Sept. angesetzet, und haben sich die Kaufliebhaber am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Herrn Johann Bernhard Mann Behausung einzufinden.

Wer Belieben hat, die hieselbst nicht weit von der Graupenmühle entfernte Bude des ausgetretenen Schusters Christopher Daniel

Hochbruhn zu kaufen, oder eventualiter zu miethen, der kann sich am 12ten Sept. d. J. des Morgens um 10 Uhr, bey dem Herrn Candidato Weber, in dem Hause der Madame Tarnow, an der Waage, einfinden, und die Bedingungen daselbst lesen. Rostock, den 29sten August, 1774.

Es sollen am 24sten Sept. a. c. zu Ribnitz, in der daselbst vor dem Marlower-Thor belegenen Schmiede, 4 Pferde, als 3 helle und ein schwarzbraunes von 5, 6, 7 und 8 Jahren, Ochsen, Kühe, allerhand Instrumenta rustica, als: Wagen, Pflüge, Hacken, worunter 4 eiserne Eggen, imgleichen ein noch gut conditionirter Zuwagen, eine grosse Waage-Schale mit einem eisernen Balken, und so mit völligen Gewicht versehen, Kutsch- und Bauschlen ꝛc. öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln verkauft werden. Liebhabere werden ersucht, sich daselbst, Morgens um 10 Uhr, einzufinden.

Wann der Herr Pensionarius Bölckow gewilliget ist, sein zu Ribnitz an der Ecke bey dem Kaufmann Herrn Walther belegenes sehr schönes Wohnhaus, nebst vielen dazu gehörigen Ställen, und dem dabey befindlichen grossen Garten, nicht minder denen zu diesem Hause gehörigen Ackerwerk und vortreflichen Wiesen, durch den Hn. Candidatum Johann Carl Weber, zu Rostock, am 24sten Septbr. dieses Jahrs, des Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Apotheckers Schultz, zu Ribnitz, unter denen in Termino vorzulegenden Bedingungen an den Meist- und Bestbiethenden zu verkaufen; so werden Kauflustige hiedurch ersuchet, zur bestimmten Zeit und am gesetzten Orte, sich gütigst einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, wie Conditionsmäßig die Grundstücke quästionis überlassen werden. Rostock, den 22sten August, 1774.

Da in dem jüngsthin vorgewesenen Verkaufs-Termin der Steffenhagenschen vor dem Faulen-Thor hieselbst belegenen Wohnbude nicht hinlänglich geboten worden; so wird zu diesem Zweck ein anderweitiger Terminus auf den 5ten Sept. a. c. anberahmet, und werden Kauflustige ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Kaufmann Herrn Johann Bernhard Quistorp, in der Wockrenter-Strasse wohnhaft, einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen dem Best- und Meistbiethenden die obgedachte Wohnbude würklich werde zugeschlagen werden.

Es fält der vor dem Stein-Thor hieselbst, zwischen den Gärten des Herrn Senators Hill und des Gärtners Jansen belegener und von dem Gärtner Bau jetzt bewohnter Garten, auf bevorstehenden Michaelis aus der Miethe. Wer solchen also anderweitig zu pachten Lust hat, kann sich bey dem Bürgermeisterdiener Casten melden, und von demselben das Weitere erfahren.

Da die Ziehung der 3ten Classe von der Hannöverschen Lotterie auf den 19ten Sept. geschiehet; so ist es nöthig, daß die in der vorigen 2ten Classe nicht herausgekommene Loose vor den 12ten dieses mit 3 Rthlr. in Golde verneuret werden, wiedrigenfals solche anderwärtig verkauft, oder zurückgesandt werden.

Ziegler.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

71. Stück.

Rostock, den 5 September.

Stockholm, vom 23 August.

Auf die eingegangenen Berichte aus Finland, daß sich daselbst, wegen der grossen Hitze und Dürre in diesem Sommer, eine Krankheit unter dem Viehe geäussert, welche auch die Menschen angegriffen habe, sind sogleich alle dienliche Mittel zur Hemmung dieser Krankheit vorgekehret worden; daß man nicht befürchten darf, daß sich diese Krankheit weiter ausbreiten werde.

Belgrad, vom 13 Augusti.

So erfreulich uns die Nachricht von dem wirklich geschlossenen Frieden ist, so unangenehm klingen doch die Umstände, welche denselben veranlasset haben, besonders war der letzte Schlag einer der härtesten, da bey 20000 Mann frischer Truppen Albanier, Bosnier und Asiater, so unversehener Weise in dem Gebürge Balcam aufgeopfert wurden, wobey 60 grosse neue Canonen, und über eine Million Löwenthaler, welche zum Sold für die Armee bestimmt waren, in Rußische Hände fielen.

Danzig, vom 22 August.

Die vergangene Woche ist die Last Waitzen mit 305 bis 332 Fl., die Last Rocken mit 138 bis 140, und die Last Gärste mit 92 Fl. bezahlt worden.

Prag, vom 20 Augusti.

Den 6ten dieses, früh um halb 8 Uhr, entstand in der Königl. Leibgedingstadt Hochenmauth, Chrudimer Kreises, auf der Wraczlauer Vorstadt, eine solche ausserordentliche Feuersbrunst, daß ungefähr in einer Stunde die ganze Stadt in die größten Flammen gerieth, und die armen Stadt-Einwohner, um nur ihr Leben zu retten, in diesem schreckensvollen Zustande haufenweise zu dem Chotzner Thore hinaus die schnelleste Flucht zu ergreifen genüßiget waren. Die ganze wohlgebauete uralte Decanal-Kirche sammt dem daran stossenden Glockenthurm und der darauf befindlichen

Deutschen Uhr, dann einem Thurm über dem sogenannten Prager Stadt-Thor mit der Böhmischen Uhr, nicht minder 200 Häuser in der Stadt, dann 33 in der Wraczlauer Vorstadt, so wie auch 12 Hof- und Wohnungs-Gebäude, sammt Scheuern in der Chotzner Vorstadt, hiernächst auf der andern Seite 37 mit vielen Feldfrüchten angefüllten Scheuern, sind in dem Feuer verzehrt, und diese armen Stadt-Einwohner in das äusserste Elend versetzt, dabey auch viele Leute verwundet, einige sogar verschüttet worden, so daß sie ihr Leben recht elendiglich eingebüßt haben.

Wien, vom 24 August.

Der am Montag, auf höchste Anordnung Ihrer Majestät, der Kayserin Königin, von dem K. K. Dolmetsch, Hrn. von Bihn, der Türkischen Gesandtschaft gegebene masquirte Ball ist in der besten Ordnung vollzogen worden. Der Gesandte war von der guten Ordnung, den schönsten Masquen, und der herrlichen Bewirthung dermaassen eingenommen, daß er mit seinem Gefolg erst am Dienstage früh, um 5 Uhr, sich wieder nach Hause begab. Dieser Ball hat auch einen späten Aufenthalt des Volks in grosser Anzahl auf dem Graben verursachet; ja viele waren so vorwitzig, daß sie sogar auf das Baugerüste des Freysinger Hofes stiegen, um von da in die Fenster der gerade gegen über gelegenen Wohnung des Hrn. von Bihn sehen zu können. Ausser den Masquen, haben auch einige hohe Standespersonen zum Zusehen sich eingefunden.

Nieder-Elbe, vom 30 August.

In der Tasche eines Verzweifelten, der sich vor einigen Tagen selbst erschossen, hat man folgendes Billet gefunden:

Auf ewig gute Nacht, Ch::! Ich sterbe; aber ich sterbe mit Freuden, da ich höre, daß du nach meinem Tode glücklich seyn wirst. Das übrige möge Zeit und Himmel richten, als welchen ich unsre Sachen überlassen will. Es ist nicht mehr Zeit, mich zu beklagen; es ist Zeit zu sterben. Mein Leben, unsre Liebe, unser Briefwechsel, alles nimt hiermit ein Ende. Ich gehe zum Tode, um beruhiget zu werden; gehe du zum Leben, um frölich zu seyn. Ich war nicht fähig, deiner zu vergessen, wie du verlangst; aber ich bin bereit zum Sterben. Grosser GOtt, welch ein trauriges Ende, meiner treuen Zärtlichkeit! Doch ich beklage mich über nichts. Statt der vielen Thränen, Ch::! die ich um dich geweinet habe, siehe zuletzt noch mein Blut fliessen, und wisse, daß jeder Tropfen dir ergeben war. Wo wird meine Tod-

ter bleiben? Ach, ihr Angedenken, wie quällt es mich! Ich kann nicht mehr schreiben; ich ergreife das Mittel, das mich zum Tode und zur Ruhe verhelfen soll. Lebe wohl! Ch::, lebe wohl auf ewig, und gedenke daran, daß dich bis in den Tod geliebet hat

Dein Diederich.

Von Mayn, vom 27 August.

Den 24sten dieses ist zu Dillingen die Vermählung des Fürsten von Oettingen-Wallerstein mit der Prinzessin Theresia von Thurn und Taxis vollzogen worden.

Aus dem Toscanischen, vom 15 August.

Die zu Livorno liegende Rußische Kriegesschiffe waren im Begriffe, nach dem Archipelago abzusegeln. Weil aber ein Courier mit der Nachricht von dem zwischen Rußland und der Pforte geschlossenen Frieden eingetroffen ist, so werden sie nun wol zurück bleiben, und die dahin bestimt gewesenen Gelder nur mit einem Kriegesschif abgeschickt werden. Der Graf von Orlow selbst ist von Livorno wieder nach Pisa gereiset.

Von der Italiänischen Gränze, vom 16 August.

In Venedig sieht man eine gedruckte Prophezeyhung von einem Capuciner, mit Namen Pater Johannes Schmidt. Dieser seltsame Mann ist zu gedachtem Venedig den 6ten Januar 1773, in einem Alter von 140 Jahren, gestorben. Er trug sein ganzes Leben hindurch einen einzigen Habit, geisselte sich alle Freytage bis aufs Blut, aß täglich nicht mehr als ein weiches Ey und für einen Kreutzer Brod, worzu er für zween Kreutze Wein trank, und fuhr einmal auf einem Delphin, (die Franzosen und Engländer haben noch Schiffe, die so heissen) von Lissabon nach Venedig, wo er kurz vor seinem Tode Folgendes prophezeyhet haben soll: Vom Jahr 1773 bis 1777 werden in Deutschland sehr fruchtbare Jahre seyn. Nachher wird in Italien ein grosser Krieg wegen der Christlichen Religion entstehen. Darauf wird man viele Zeichen an Sonn und Mond, und auf Erden viele Merkwürdigkeiten sehen. Handel und Wandel, und Unglaube werden in grossen Flor kommen. Im Jahr 1778 wird Italien durch grosse Erdbeben unter einander geschüttelt werden. Ueberhaupt wird die Welt noch 200 Jahre stehen, und in den letzten 100 Jahren wird Deutschland durch schreckliche Kriege verheeret werden, bis plötzlich der jüngste Tag Feyerabend machen wird.

Bastia, vom 11 Augusti.

Der General, Graf von Narbonne, ist neuerdings noch Niols abgereiset, weil sich die dasigen Einwohner weigern, verschiedene ihnen aufgelegte Abgaben zu bezahlen, und deswegen auf das neue die Waffen gegen Frankreich ergriffen haben. Es sind verschiedene Gefangene in bedeckten Wägen hieher gebracht worden.

Paris, vom 23 August.

Der Mensch, welcher unweit Sille, in dem Eisenhammer zu Launne, barfuß auf glühenden Eisenstangen geht, und in seinen Händen ein Kohlenfeuer anfacht, ist noch immer der Gegenstand der Bewunderung aller umliegenden Oerter. In seiner Haut ist nicht der geringste Eindruck vom Feuer zu machen; sie bleibt dicht und immer fettig anzufühlen, ohne daß sie deswegen Schwielen hätte. Betriegerey ist dabey nicht zu vermuthen; denn der Kerl ist blödsinnig. Ausser dieser Gabe, daß er vom Feuer nicht verletzet werden kan, besitzt er auch noch diese, daß er ohne Leiter auf die höchsten Dächer steigen kan, ohne Gefahr zu befürchten, denn er kennet keine. Die Marquise von Dreux hat ihn eine 30 Fuß hohe Mauer, bloß mit Hülfe seiner Nägeln, hinauf klettern gesehen. Diese wunderbare Dinge werden durch die glaubwürdigsten Zeugen bekräftiget. Da der Mensch sonst andern Menschen in allen Stücken, bis auf den Mangel des Verstandes, gleich ist, so muß wol dieser Mangel ihm zu seinen Gaben behülflich seyn; und man ersieht daraus, was für eine schädliche Sache zuweilen der Verstand ist.

Madrit, vom 8 August.

Seit der Ankunft eines Englischen Couriers, der dieser Tage dem Großbrittannischen Ambassadeur, Grafen von Grantham, Depeschen gebracht hat, breitet sich das Gerücht aus, es wären zwischen Spanischen und Englischen Gouverneurs in Indien, einige wollen, wegen der Krebsinsel, neue Streitigkeiten entstanden, die auch bereits in Thätlichkeiten ausgeschlagen, und ein Spanisches Kriegesschif wäre dabey in den Grund geschossen worden.

London, vom 23 Augusti.

Nach Woolwich ist an ein Detaschement des Königl. Artillerie-Regiments der Befehl abgeschickt worden, sich fertig zu halten, auf die erste Nachricht nach der Insel Guernsey übergehen zu können. Diese Insel liegt bekanntlich im Canal, zwischen England und Frankreich.

Bey unsrer Marine wird auch noch immer fleißig, auf einigen Werften selbst in ausserordentlichen Stunden, gearbeitet; und überall wird nichts versäumet, um bey diesen Friedenszeiten allemahl gefaßt zum Kriege zu seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0714
DFG

Von der Unterhandlung unsers nach Wien geschickten Generals Conwai ist noch nichts sicheres zu hören; wohl aber weiß man, daß der Kayserl. Hof sich über den Zoll beschweret, den man im Hannöverschen von den durchgegangenen Oesterreichischen Remontepferden gefordert und genommen hat, auch darüber, daß unser König sich als Churfürst den Absichten des Kayserl., bey dem Kammer-Visitations-Geschäfte wiedersetzet.

Ob das Gerücht gegründet sey, welches sagt, daß neulich von hier gewisse Geldsummen nach Berlin wären übermacht worden, kan man nicht sagen.

London, vom 26 August.

Von der Lage der Nord-Americanischen Colonie-Angelegenheiten läßt sich noch nichts Bessers sagen. Die allgemeine Denkungsart in der Massachusetts-Bay ist diese: daß man, es möge kosten, was es wolle, in einer Provinz keine Tyranney leiden müsse, welche die Vorfahren der itzigen Einwohner, mit Gefahr ihres Glücks und ihres Blutes, erworben und errichtet hätten. Der Hof, an Seiner Seite aber, ist entschlossen, alle sich auf die Colonien beziehende Parlamentsschlüsse mit allem Ernste zur Ausführung, und verschiedene Personen hieher bringen, und bestrafen zu lassen, welche das meiste beygetragen haben, die Gemüther der Colonisten aufzubringen. Auch aus Newhern, im mitternächtlichen Carolina, ist die unangenehme Nachricht eingegangen, daß das dortige, von einem auserlesenen, mit allen Kriegsbedürfnissen versehenen, 3200 Mann starken Corps, unterstützte Volk, sich in grosser Anzahl versammelt, und vom Gouverneur, durch eine Deputation, die Aufhebung der Taxen verlangt; daß der Gouverneur, an der Spitze der Melice, gesucht habe, das Volk, durch einige augenblickliche Erleichterungen, zu beruhigen; daß aber dieser Aufstand noch schlimme Folgen befürchten lasse, weil der Pöbel auf die gänzliche Abhelfung seiner Beschwerden dringet, oder in dem Versuche, sich derselben selbst zu entledigen, umkommen will. In Süd-Carolina ist in einer zu Carlstown, verschiedene Tage des Julii-Monats hinter einander gehaltenen Versammlung, ein aus 12 Puncten bestehender Entschluß genommen worden, der mit den Entschliessungen der Provinzen Pensylvanien, Neujork ꝛc. gleichlautend ist. Das aus Indien zurück gekommene Ostindische Compagnieschiff, the Bridgewater, hat die Nachricht mitgebracht, daß die Maratten Mine machen, Carnatien anzugreifen; und daß der Spanische Gouverneur zu Manilla unserm Be-

fehlshaber zu Balam Banca, dem Hrn. Harboord, habe sagen lassen: daß, wenn dieser sich nicht unverzüglich mit allem seinem Volke und Effecten von der gedachten Insel wegbegeben würde, so hätte er die Befehle, die erforderliche Macht dahin zu schicken, um ihn aufzuheben, und alle angelegte Vestungen ꝛc. zu schleifen. Der Ritter Harboord wird sich hieran nicht kehren, und diese Sache wird, allem Ansehen nach, viel Aehnliches mit dem Vorgange wegen der Insel Falkland bekommen. Ueber alle diese Umstände werden bey Hofe häufige Berathschlagungen gehalten. Es wird noch immer viel von Bündnissen gesprochen, die theils das Gleichgewichte von Europa, theils andere Absichten zum Grunde haben, und denen verschiedene Mächte, die man nennt, beytreten sollen.

Der König von Preussen hat hier 12 wohl bewafnete und mit allen nöthigen Kriegesbedürfnissen versehene Schiffe kaufen lassen, die in der Ostsee gebraucht werden sollen. Aus Corsica hat man hier seit einigen Tagen besondre Nachrichten, die, wie vermuthet wird, bey dem General Paoli eingegangen seyn mögen. Man lieset darin unter andern: "Die Pieve Niolo blieb stets unerobert, und vereitelte alle Bemühungen der Franzosen. Die härtesten Drohungen, der Tod selbst, waren nicht vermögend, diese letzten Vertheidiger ihres Vaterlandes wankend zu machen. Endlich versuchte man es mit der Religion. Die rührende Beredsamkeit des Aquaviva, eines ihrer Priester, vermogte die unglücklichen Einwohner der Pieve Niolo, sich auf die feyerlichsten Pardons-Versicherungen zu unterwerfen. Was war aber der Lohn ihrer Unterwerfung? Zwey und vierzig Personen aus den ansehnlichsten Familien wurden unmittelbar darauf der Rache aufgeopfert, worunter selbst zween Neffen des Friedensherolds, gedachten Priesters Aquaviva, die ersten waren. Eilf von diesen Unglücklichen mußten die grausame Pein der Folter ausstehen, und starben vor den Augen ihrer hintergangenen Landsleute. Die übrigen wurden in die Gefängnisse geschlept. Unter denselben waren: Francisco Matthäi, Podesta von Niolo, Angelo Romani, Stephano Albertini und Cäsar Aquaviva. Damit begnügte man sich aber nicht. Der ganze District von Niolo wurde der Plünderung Preis gegeben. Einer, Namens Capracinta, unternahm es ganz allein, den Ein-

gang seines Hauses gegen ein Detaschement zu vertheidigen, welches ein Officier in Französischen Diensten, ein geborner Corse, Namens Butafoco, commandirte, der bald ein Opfer des Selbstvertheidigers wurde. Es fielen noch viele andere von der einzigen Hand dieses Helden. Ganz in Verzweifelung über einen so ungewöhnlichen und heroischen Widerstand, schleppete der Ueberrest des Französischen Detaschements die Frau des Capracinta vor ihres Mannes Haus, und drohete ihr einen augenblicklichen Tod, wenn sie ihn nicht beredete, sich zu ergeben. Als sie dieses vergebens versucht hatte, nöthigte man sie, Feuer an das Haus zu legen. Aber auch dieses konte den Muth des Capracinta nicht wankend machen, der solchergestalt ein Märtyrer der Freyheit von Corsica wurde.„

Haag, vom 27 August.

Der Einfall der Spanier in Brasilien scheinet sich zu bestätigen; doch sollen dieselben von den Portugiesen glücklich wieder heraus gejagt worden seyn. Man fürchtet, daß darüber ein förmlicher Krieg zwischen beyden Mächten ausbrechen, und England und Frankreich auch darin verwickelt werden dürften; wie denn einige Briefe melden, daß erstere von letztern schon Hülfe auf solchen Fall begehret hätten.

Wann die vor dem Krövliner Thor hieselbst belegene beyde sogenannte Kloster-Mühlen, nebst den dahin gehörigen Acker und Wiesen auf Johannis 1775 aus der Pacht fallen, und zu anderweitiger Verpachtung obgedachter Grund-Stücken ein Terminus auf den 7ten Septb., als heute, angesetzet worden; so werden alle und jede, welche zu dieser Pachtung Lust haben, hiedurch ersuchet, am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Prehn Hause sich einzufinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden, nach denen in Termino kund zu machenden Bedingungen, würklich zugeschlagen werden sollen.

Die Creditores des ausgetretenen Mühlen-Meisters Otto Möller, wollen die ihnen zugehörigen vor dem Crövliner Thor belegenen Grundstücke, als Haus, zwey Scheunen, Hof und Garten, auch die nicht weit davon entfernete Windmühle am 10ten September d. J. des Morgens um 10 Uhr, durch den Herrn Candidatum Weber, in dem Hause der Madame Tarnow an der Wage, verkaufen, oder von neuen eventualiter verpachten. Liebhabere werden also ersucht, sich sodann einzufinden, und die Conditiones zu erfahren.

Wer Belieben hat, die hieselbst nicht weit von der Graupen-mühle entfernte Bude des ausgetretenen Schusters Christopher Daniel Hochbruhn zu kaufen, oder eventualiter zu miethen, der kann sich am 12ten Sept. d. J. des Morgens um 10 Uhr, bey dem Herrn Candidato Weber, in dem Hause der Madame Tarnow, an der Waage, einfinden, und die Bedingungen daselbst lesen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0717
DFG

Schiffer Walter ist gewilliget, den 9ten Sept. von hier nach Pernau abzusegeln. Die Herrn Kaufleute, welche Güter dahin zu versenden haben, werden ersuchet, sich bey ihm zu melden.

Es sollen am 24sten Sept. a. c. zu Ribnitz, in der daselbst vor dem Marlower-Thor belegenen Schmiede, 4 Pferde, als 3 helle und ein schwarzbraunes von 5, 6, 7 und 8 Jahren, Ochsen, Kühe, allerhand Instrumenta rustica, als: Wagen, Pflüge, Hacken, worunter 4 eiserne Eggen, imgleichen ein noch gut conditionirter Zuwagen, eine grosse Waage-Schale mit einem eisernen Balker, und so mit völligen Gewicht versehen, Kutsch- und Bauschlen ꝛc. öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln verkauft werden. Liebhabere werden ersucht, sich daselbst, Morgens um 10 Uhr, einzufinden.

Da das am alten Markte belegene, von der Schiffer Wittwe Fredlandten annoch itzo bewohnte und Herren Creditoribus zustandige Haus, am 9ten dieses Monaths September zum letzten mahl auffergerichtlich soll verkaufet werden; so ersuchet man Kauf-Liebhabern, am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich in der Wohnung des Herrn Advocati Pries, qua actoris Communis, im Brockmannischen Hause in der Blutstrasse, sich einzufinden, und hat alsdann der Meistbietende zu gewärtigen, daß ihm selbiges, nach erfolgter Ratihabition derer Herren Creditorum, zugeschlagen werden solle. Das Haus kann alle Tage beliebigst in Augenschein genommen werden.

Es sind zu Scharstorff, ohnweit Rostock, bey Cavelstorff, 2 Last einer Art Französischen Saat-Rockens zu haben, wovon voriges Jahr auf sehr mäßigen Acker das 12te Korn gebauet, und man sich dies Jahr mit Gewißheit dasselbe wieder versprechen kann. Auch sind wohl 2 Last guter Mecklenburgischer Saat-Rocken allda zu haben, der Rocken ist überall rein. Wem damit gedienet, der melde sich in Zeiten, er kann sich die billigsten Preise versprechen, die Probe ist schon zu haben. Er kann gegen Michaelis geliefert, oder abgeholet werden.

Bey dem Kaufmann, Herrn Molle, sind 9, 10 und 12elligte Latten, 6, 7 und 8elligte Bretter, auch 7elligte und 2zollige Bretter, schwedischer Theer, ungelöschter Kalk, Englisches Salz, alle Sorten Schifs-Nagel, ꝛc. für den billigsten Preis zu haben.

Wann des sel. Paul Gruben Frau Wittwe, ihr in der Crößliner-strasse belegenes Brauhaus cum pertinentiis aus der Hand zu verkaufen entschlossen ist, als werden Kaufliebhabere ersuchet, in dem Hause des Herrn Fr. Schünmann, auf dem Hoyfenmarkt, am Sonnabend, den 24sten dieses Monaths, Nachmittags um 2 Uhr, sich einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und hat alsdann der Meistbiethende zu gewärtigen, daß ihm solches, wenn das Pretium einigermaassen anständig seyn wird, zugeschlagen werde. Das Haus kann täglich in Augenschein genommen werden, wie auch die Conditiones bey gedachtem Kaufmann, Hrn. Fr. Schünmann, zu inspiciren sind.

Da zur anderweitigen öffentlichen Verlicitirung des Magister Fhreestschen, oben der Schmiede Strasse belegenen Hauses ein neuer Terminus auf den 21sten September ist angesetzet worden; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich am besagten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Schultze einzufinden, woselbst auch die Kaufconditiones stets zur Durchsicht zu erhalten sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0718
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

72. Stück.

Rostock, den 9 September.

Aus einem Schreiben von Neu-York, vom 11 Julii. Capit. Bethune ist dieser Tage von Charles-Town nach Salem abgesegelt, und zwar in Begleitung einer Schaluppe, die mit Reiß zum Dienste der armen Nothleidenden zu Boston beladen, welche ganze Ladung in einem Abend durch Subscription zusammen gekommen war. Alle übrige Colonien beeifern sich, den Bostonern dergleichen Unterstützung zukommen zu lassen. England hat durch Bostons Untergang alle übrige Colonien zu einer Egyptischen Dienstbarkeit zu zwingen gesucht. Die Colonien erkennen also für ihre Pflicht, nebst ihrer Freyheit, auch Boston zu erhalten.

Die 27 Kisten Thee, welche letztlich zu Portsmouth, in Neu-Hampshire angekommen, auch an Land gekommen waren, sind wieder eingeschiffet worden, und man glaubt, das Schif werde damit nach Halifax segeln.

Stockholm, vom 26 August.

Unter den Verfassungen, die bey der Königl. Anwesenheit zu Gripsholm sind gemacht worden, befindet sich vor andern eine verbesserte Verordnung für die Provincial-Medicos, deren Anzahl, auf Anordnen Sr. Majestät, sehr vermehret, und deren Besoldung verbessert worden ist. Auch ist eine höchst nothwendige Instruction für die in hiesiger Hauptstadt verordneten Armen-Medicos ausgefertiget worden.

Weil die Aerndte so gesegnet ausgefallen ist, so klagt nun der Landmann über den zu niedrigen Preis des Ge-

traides, indem man an einigen Orten nicht einmal 18 Thaler Kupfermünze für die Tonne Rocken geben will.

Zufolge der Königl. Erlaubniß, ist schon ein Schif mit neuem Korn hier geladen worden, um nach Holland gesandt zu werden.

Copenhagen, vom 30 Augusti.

Durch ein, unterm 17ten dieses, im Druck erschienenes Patent, hat der König den Statthalter der Herzogthümer Schleswig und Holstein, Seine Durchlaucht, den Prinzen Carl von Hessen-Cassel, auch zugleich zum Statthalter über den ehemaligen Großfl. Antheil des letztern der vorgedachten Herzogthümer zu ernennen geruhet.

Die noch bey der Klögerbucht, unter dem Befehle des Viceadmirals Barsch, liegende Rußisch-Kayserl. Kriegsschiffe und Fregatten, haben am Sonnabend das Friedensfest gefeyert. Es ist bey dieser Gelegenheit das Te Deum, unter einer starken Canonade von allen Schiffen, abgesungen worden; und hiernächst hat der Admiral alle Officiers der Escadre mit einer prächtigen Mittagsmahlzeit bewirthet, und sie haben den ganzen Nachmittag, bis zum Abend, in dem vollkommensten Vergnügen zugebracht.

Semlin, vom 15 Augusti.

Der Friede mit Rußland und der Türkey ist richtig, und vor ungefehr 10 Tagen durch dreymaliges Abfeuern des Geschützes in Belgrad bekannt gemacht worden. Die Moldau und Wallachey werden an die Türken wieder abgetreten, und müssen selbige in zween Monaten geräumet seyn.

Der Großvizier ist auf der Reise nach Adrianopel gestorben, und daselbst begraben worden.

Warschau, vom 27 August.

Briefe aus Petersburg versichern, der Generallieutenant, Fürst Repnin, der die Friedens-Ratification des Großvizirs überbracht hat, sey von Ihro Majestät, der Kayserin, zum General en Chef ernant, und mit 2000 Bauern und 10000 Rubeln beschenkt worden. Es heißt auch, er werde das Commando über die Kayserl. Truppen übernehmen, die der verstorbene General Bibikow gegen die Rebellen commandiret hat.

Wien, vom 27 Augusti.

Der Kayser soll auf der Reise durch Steyermark umgeworfen worden seyn; der Fall ist aber so glücklich geschehen, daß Se. Majestät sogleich haben weiter reisen können.

Der Türkische Gesandte hat am Mittewochen die Fürstlich-Lichtensteinsche Bilder- und Kunst-Gallerie in Augenschein genommen. Ungeachtet am bevorstehenden 3ten September verschiedene seiner Türkischen Pferde verkauft werden; so heißt es doch, daß er noch einige Monate hier bleiben; von der Pforte die Bestallung als Großbothschafter erhalten; und daß sein Gefolge durch 200 Personen werde vermehret werden. Denn er soll, wie man dabey vernimmt, die mit unserm Hofe wegen Auslieferung einiger Provinzen, im Frieden vestgesetzten Puncte, in Richtigkeit bringen; und dieses kann er, nach der Etiquette seines Hofes, als blosser Abgesandter, nicht ins Werk richten.

Erst kürzlich sind die Pferde und andere Präsente angekommen, welche die Pforte dem Kayserl. Hofe geschickt hat. Das Präsent für eine der Durchl. Erzherzoginnen bestand in einem aus Goldfaden gewirkten Beutel, dergleichen wol ein Privatmann, ohne sich anzugreifen, schenken könte.

Es hielte sich hier auch ein sogenannter fremder Officier auf, der unter dem Deckmantel, Cour zu machen, in die Cabinetter der Grossen zu gelangen wußte, und alsdann mit aufgespannten Pistolen Anleihen von 50, 60 bis 100 Ducaten zum Reisegelde verlangte. Itzt erfährt man, daß er der Anführer einer grossen Bande Spitzbuben seyn soll, und es wird stark nach ihm geforscht.

Von der Donau, vom 26 August.

In das Lager bey Pest, wo der Kayser glücklich angelanget ist, werden alle 4 Tage 54000 Brod-Portionen geliefert, woraus man schliessen kan, daß es nur 13000 Mann stark seyn müsse.

Aus Oesterreich, vom 27 August.

Das ausserordentlich menschenfreundliche Betragen des Kaysers hat neulich, als der Brunnen in der Wiener Vorstadt über zween Arbeitern einstürzte, einen kleinen Proceß verursacht, der aber auch sogleich von der höchsten Behörde entschieden worden ist. Der Monarch ließ sich ein Tuch unterbreiten, und legte sich selbst auf die Erde, um den verschütteten Leuten Trost zuzurufen, und ihnen seine hülfreiche Gegenwart zu versichern. Dieses Tuch, auf welchem ein Kayser gelegen hätte, um gegen die geringsten seiner Unterthanen zärtlich zu seyn, wolte der Richter der Vorstadt haben, um es als ein Heiligthum im Gericht aufzubewahren; das Weib aber, welches das Tuch hergegeben hatte, wolte dasselbe nicht missen, weil sie es für die grösste Kostbarkeit ihres Hauses ansahe. Sie fiel deswegen, bey dem weiteren Andringen des Richters, dem Monarchen selbst zu Fuß, und dieser sprach ihr auch das schöne Familienstück zu.

Es soll gegenwärtig im Werke seyn, das so sehr unzuverläßige

Mittel zur Erforschung der Wahrheit, die Folter, die oft den rüstigen Bösewicht in Freyheit setzt, und dagegen den mit schwächeren Nerven begabten Unschuldigen dem Henker übergiebt, in allen Erblanden abzuschaffen. Der berühmte Nieder-Oesterreichische Regierungsrath, Herr von Sonnenfels, dem die Erblande und die Welt schon so viel zu verdanken haben, hat hierüber ein Gutachten erstattet, das vielen Beyfall findet, und dessen Gründe haben grosse Hoffnung durchzudringen.

Berlin, vom 3 September.

In der Gegend des hiesigen Opernhauses wird der König ein neues ausnehmend prächtiges Gebäude zur Bibliothek aufführen lassen, wozu Se. Majestät eine sehr ansehnliche Geldsumme ausgesetzt hat.

Hannover, vom 2 September.

Ihro Hochfürstl. Durchlaucht, die Gemahlin des Prinzen Carls von Mecklenburg-Strelitz Hochfürstl. Durchlaucht, ist gestern, des Morgens, von einem jungen und wohlgestalteten Prinzen, glücklich entbunden worden.

Nürnberg, vom 29 Augusti.

Die neulich in Dännemark verstorbene alte Hebamme hatte doch so viele Kinder nicht in die Welt herein geholfen, als eine, Namens Hofmannin, gethan hat, die noch in unsrer Nachbarschaft, in Erlang, lebt. Dieselbe hat in 59 Jahren achtehalb tausend Kinder geholt, und, welches besonders merkwürdig ist, die 2 ersten derselben, als sie erst 17 Jahr alt war, wozu sie sich bequemen mußte, weil ihre Mutter, als ihre Lehrmeisterin, sich eben nicht bey der Hand befand. Diese Frau ist itzo zwar 80 Jahr alt, steht aber ihrem Amte noch wacker vor.

Livorno, vom 17 Augusti.

Am Freytage Nachts erhielte der Rußische Agent, Hr. Robert Rutterfurt, einen Expressen von Pisa, mit welchem ihm Sr. Excellenz, der Hr. Graf Alex. von Orlow, die angenehme Nachricht von dem zwischen Rußland und der Pforte geschlossenen Frieden mittheilte. Die Abfahrt der hier befindlichen Rußischen Schiffe wurde deswegen sogleich abbestellet; 3 davon waren eben abgesegelt.

Aus der Lombardey, vom 19 Augusti.

Zu Marseille ist wieder ein Banquerot von mehr als 2 Millionen ausgebrochen.

Paris, vom 26 August.

Es ist dennoch geschehen, was viele nicht für möglich gehalten hatten: Maupeou, der grosse Maupeou, ist nicht mehr Kanzler; er ist sogar ins Exilium gewiesen. Die Kanzler-Stelle hat der ehemalige Parlements-Präsident zu Rouen, Hr. von Miromenil, erhalten. Die Prinzen von Geblüte haben also endlich ihren Zweck erreicht. Alle alte Parlements-Glieder sind auch bereits zurück

gerufen worden. Aber noch mehr, der Erste Financier, dessen Manövres nicht allein bey der vorigen, sondern auch noch bey der itzigen Regierung, als Wunderwerke gelobet wurden, hat seine Stelle als General-Controlleur der Königl. Finanzen verloren, und muß sich auf seine Güter retiriren. Dagegen ist der Hr. Türgot, der seit kurzem erst die Stelle eines Staats-Secretair für die Marine bekommen hatte, General-Controlleur geworden; und Hr. von Sartine, dieser in der Welt so bekante General-Policeylieutenant unsrer Hauptstadt, hat das Staats-Secretariat bey der Marine bekommen. Des Hrn. von Sartine Stelle bey der Policey haben Se. Majestät dem Hrn. le Noir verliehen, der Lieutenant Criminel gewesen ist. Dieses sind sehr wichtige Veränderungen, die ohne Zweifel noch mehrere nach sich ziehen müssen. Schon ist das Gerücht allgemein, es werde das neue Parlement, ein Werk des Hrn. von Maupeou, bevor das Jahr verläuft, caßiret, und das alte wieder hergestellet seyn.

Der Hr. Montaigne hat am 11ten dieses zu Limoges, des Abends um 10 Uhr, und der Astronom der Marine, Hr. Meßier, hat am 18ten dieses, um 11 Uhr des Abends, in der hiesigen Stadt, einen neuen Cometen, unter einerley Stand, entdeckt, nämlich zwischen dem Polarstern, und der Constellation der Caßiopea, unter dem Sterne Cepheus. Sein Schein ist aber so schwach gewesen, daß man ihn nur mit den besten Instrumenten wahrnehmen konnte. Nach näheren, einige Tage hindurch angestellten Bemerkungen seiner Aufsteigung und Abweichung, hat sich befunden, daß er in 22 Stunden, 18 Minuten, 48 Secunden, wahrer Zeit, einen Grad, 17 Minuten, 30 Secunden, gerader Aufsteigung; und 22 Minuten, 25 Secunden, der Abweichung, durchlaufen habe. Seine Bewegung geht gegen die Ordnung der Himmelszeichen, und erstreckt sich vom Nordpol gegen den Aequator.

Paris, vom 30 August.

Ehe dem Kanzler die Siegel abgenommen worden sind, war von ihm verlangt worden, seine Kanzlerstelle niederzulegen. Er hat dieß verweigert, und hiedurch diesen Schritt veranlaßt. Doch darf er sich auf denjenigen seiner Güter aufhalten, welches er selbst erwählet. Mit den neuen Staatsbedienten ist jedermann um deßo zu-

friedener, da sie alle den Ruhm einer strengen Ehrlichkeit haben.

Vor einigen Tagen soll der König alle Prinzen vom Geblüte zu Sich nach Compiegne haben rufen lassen; und es sollen viele Lettres de Cachet abgefertigt worden seyn. Seitdem wird von der nahen Herstellung des alten Parlamentes, als von einer Sache gesprochen, die keinem Zweifel mehr unterworfen ist; und man will bereits einige Mitglieder desselben hier gesehen haben.

London, vom 30 August.

Am 27sten dieses hat der Hof mit einem Kriegsschiffe einen Expressen von dem Gouverneur in Neu-Engeland, dem General Gage, erhalten. Ueber die Depeschen, welche dieser Expresse mitgebracht hat, sind bey Hofe bereits verschiedene Staatsraths-Versammlungen gehalten worden; und man hört, daß sie von der grössesten Wichtigkeit seyn sollen, und daß der gedachte General um neue Verhaltungsbefehle angesucht habe.

Gestern sind auch Depeschen von unserem Ambassadeur am Königl. Französischen Hofe, dem Lord Stormont, und auch von unserem Gouverneur zu Gibraltar angekommen. Der erstere hat dem Hofe von den am Königl. Französischen Hofe vorgefallenen Veränderungen seinen Bericht erstattet; und der letztere hat gemeldet: Daß die Zwistigkeiten zwischen der Republik Holland und dem Dey von Algier beygelegt sind, und daß der Dey seinen Capern den Befehl zugesandt habe, keine Holländische Schiffe zu nehmen; daß aber im Gegentheile dem Befehlshaber eines zu gedachtem Algier eingelaufen gewesenen Englischen Kriegsschiffes vom mehrerwehnten Dey befohlen worden sey, sich sofort wieder von dort zu entfernen; und daß zu Algier ein neues Bollwerk an der Seeseite angelegt werde, an welchem täglich viele Sclaven arbeiten müssen.

Aus einem Schreiben aus Philadelphia ersieht man die Gesinnungen der dortigen Einwohner ganz ausführlich. Sie betrachten die Sache der Bostonianer, als die gemeinschaftliche Sache aller Nord-Americanischen Colonien, und wollen sich daher England aus allen Kräften widersetzen. Sie sehen ein, daß sie zur See überwunden werden; aber sie halten sich zu Lande für desto stärker. Sie rechnen, daß sie besonders durch die Aufhebung der Handlung mit Großbrittannien die Einkünfte dieses

Reiches um eine Million Pfund Sterling vermindern; daß sie durch die Aufhebung der Handlung mit Westindien, und wenn sie ihre Lebensmittel und andere Bedürfnisse nur 6 Monate zurück halten, nach ihrem unmenschlichen Ausdrucke, alle dortige Einwohner todt hungern lassen; alle ihre Plantagen zernichten; der Bezahlung von 4 ein halb Procent an die Krone ein Ende machen; eine Menge Londner Kaufleute, die mit den Westindischen Inseln in Correspondenz stehen, zu Grunde richten; und sich von den verderblichen Waaren, die man von dort zu ihnen bringt, und die sie nicht haben wollen, befreyen; und daß sie, durch Zurückhaltung der Flachssaat, in Zeit von einem Jahre, alle Irrländische Leinwandsfabriken ruiniren, und hiedurch 3000 Leinenweber in Irrland, und eben so viel in England, ausser Arbeit, und in die Armuth setzen, und diese sodann in beyden Reichen, Uneinigkeit und Verwirrung anrichten werden.

Aus Neujork hat man die Nachricht, daß die dortigen Einwohner die Waffen ergriffen haben, und daß man nächstens alle Colonien öffentlich werde rebelliren sehen. Obgleich diese Nachricht nicht durch den geraden Weg kömmt, auch noch zu frühzeitig scheint; so ist man hier gleichwol deswegen sehr besorgt.

Ein Courier von dem Ritter Keith, Ambassadeur des Königes zu Wien, hat dem Hofe wichtige Depeschen überbracht.

Man spricht hier sonst gegenwärtig von einer bevorstehenden persönlichen Zusammenkunft dreyer hohen Europäischen Häupter, die gewisse wichtige Dinge mit einander sollen ausmachen wollen.

York, vom 23 August.

Am 14ten dieses starb zu St. Johns, in Leeds, schleunig, im 41sten Jahr ihres Alters, Isabella Cryer, eine merkwürdige Frauensperson. Sie war so corpulent, daß ihre Dicke um den Leib 3 Yards, oder Englische Ellen, betrug. Schon einige Zeit vor ihrem Tode, mußte sie sich immer ins Bette, und wieder heraus heben lassen; sonst aber befand sie sich gesund, und sie behielte stets guten Appetit. Ihr Sarg ward nur 2 Yards lang, hingegen 21 Zoll tief und 35 breit. Sie wurde von 20 Mann zu Grabe getragen, und hat, wie man rechnet, 40 Stein gewogen.

Wer gutes 4füßig Büchen Fadenholz benöthiget ist, wolle sich nun bey dem Herrn Johann Bernhard Mann melden, indem er dieses oder in Anfang der andern Woche den ersten Prahm am Mühlendamm erwartet, und es für den billigsten Preis liefern wird.

Bey Fr. Dondorff, auf hiesigem Schieß-Hause, sind extra feine und ordinaire Siegellacke, wie auch Liqueurs und Eau de Lavande in Flaschen, um die billigsten Preise zu haben. Auch wird daselbst das Avertissement von der zu errichtenden Kinder-Classe gratis ausgegeben und die Einzeichnung täglich beschaffet. Da auch das am Cosfelder Thor belegene und jetzt von dem Hrn. Krempien bewohnte Haus auf Michaelis aus der Miethe fällt; so können sich Liebhabere auch deshalb daselbst melden.

Wer Belieben hat, die hieselbst nicht weit von der Graupenmühle entfernte Bude des ausgetretenen Schusters Christopher Daniel Hochbruhn zu kaufen, oder eventualiter zu miethen, der kann sich am 12ten Sept. d. J. des Morgens um 10 Uhr, bey dem Herrn Candidato Weber, in dem Hause der Madame Tarnow, an der Waage, einfinden, und die Bedingungen daselbst lesen.

Die Creditores des ausgetretenen Mühlen-Meisters Otto Möller, wollen die ihnen zugehörigen vor dem Cröpeliner Thor belegenen Grundstücke, als Haus, zwey Scheunen, Hof und Garten, auch die nicht weit davon entfernete Windmühle am 10ten September d. J. des Morgens um 10 Uhr, durch den Herrn Candidatum Weber, in dem Hause der Madame Tarnow an der Wage, verkaufen, oder von neuen eventualiter verpachten. Liebhabere werden also ersucht, sich sodann einzufinden, und die Conditiones zu erfahren.

Da diejenigen Erb-Interessenten, welche aus der Verlassenschaft des seel. Litzenbruders Christian Daniel Häpernick, die auf dem hiesigen Stadt-Felde belegene resp. 9 und 4 Morgen Acker, nicht minder einen vor dem Petri-Thor allhier befindlichen Garten erhalten, gewilliget sind, sothane Grundstücke entweder zusammen oder separatim an den Meistbietenden von Michaelis dieses Jahres an zu vermiethen, und des Endzwecks den 17ten dieses Monaths Sept. Morgens um 10 Uhr dazu anberahmet haben; so werden die etwanigen Liebhabere ersuchet, sich sodann in dem Hause des Stadt-Wagenmeisters Steffen allhier einzufinden, welcher auch nicht ermangeln wird, einem jeden, der es verlanget, nähere Nachricht zu ertheilen, allwo gedachte Grundstücke belegen.

Zum Verkauf des in der Schnickmanns-Strasse belegenen Becker Rütingschen Hauses ist ein anderweitiger Terminus auf den 24sten dieses Monaths angesetzet. Diejenigen also, welche dieses Haus zu kaufen Lust haben, können sich am bestimmten Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Doctor Fanter einfinden, und gewärtigen, daß dem Meist und Annehmlichstbietenden, nach Befinden der Zuschlag geschehe.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist zu haben: Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn FRIEDERICH, Herzogen zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. Landesherrliches Regulativ der Verwaltung der sogenannten Rostocker Heyde. 4to für 6 ßl.

Beylage
zum 72. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wir FRIEDERICH, von GOttes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Laden auf unterthänigste Bitte des Doctoris Hansen, als gemeinsamen Anwaldes des Jägermeisters von Brandt Gläubiger alle und jede, welche das Guth Mechelstorff mit Zubehör zu pachten Lust haben, hiemit anderweit gnädigst, und wollen: daß selbige den zwanzigsten October d. J. Morgens um 10 Uhr auf Unserm Hoff- und Land-Gericht erscheinen, Both und Gegenboth zu Protocoll thun, und demnächst gewärtigen, daß dem annehmlich Meistbietenden das Guth Mechelstorff mit Zubehör in Pacht zugeschlagen werden soll. Gegeben Güstrow, den 31sten August 1774.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Vt.

J. H. MESTER, V. Praef.

G. W. HANSEN, Lt.

Da in Termino Licitationis vom 6ten hujus für die zu Kirchdorf auf dem Fischlande belegene Hintzmannsche Wohnung nicht annehmlich geboten worden: so ist auf Anhalten des Herrn Doctoris Mantzel, als gemeinsamen Anwaldes Creditorum des Schiffers Hinrich Hintzmann, zum abermahligen gerichtlichen Verkauf, eventualiter zur Vermiethung gedachten Hauses, eine neue Diät auf den 28sten Sept. a. c. berahmet worden. Wer demnach zu diesem schon vormahls beschriebenen Grund-Stück Belieben findet, kan sich bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, coram Commissione in meiner Wohnung bey dem Herrn Canzley-Directore Taddel hieselbst einstellen, Both und Ueberboth ad Protocollum abgeben, danächst aber das fernere gewärtigen. Rostock, den 29sten August. 1774.

Ex Commiſſione Sereniſſimi ſpeciali.

Iohann Friederich Taddel, Cancell. Secr.
qua conſtitutus Commiſſarius.

Als das dem Bürger und Nagelschmidt Rohweder ehedessen zuständig gewesene in der Harten-Strasse neben dem Schmiede-Aeltesten Rueß belegene Haus zum zweytenmahl gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 18ten Sept. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgedachtes Rohwederische Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen

HHn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden zugeschlagen werde. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 20sten August, 1774.

Es ist der Schuster Johann Prange, mit seinem Eheweibe Euphrosina Nehringen, nebst 3 kleinen Kindern, und seinem Bruder Henrich Prange, sämtlich hiesige Guths-Unterthanen den 27sten M. pr. heimlich von hier, und dem Vernehmen nach, nach Schwedisch-Pommern gegangen, allwo die beyden Kerls sich unter die Militz gegeben haben sollen, von welcher Johann Prange schon ehedem als Tambour desertirt gewesen, da er vorhero auch zu der Zeit von hier entlaufen war. Diese, aus gänzlich unbekannten Ursachen entwichene Unterthanen, werden hiedurch edictaliter citiret, daß sie sich den 16ten Sept. Morgens um 9 Uhr, vor das delegirte adeliche Gericht in Person unausbleiblich sistiren, und von ihrer Entweichung Red und Antwort geben sollen, sub hac Commination, daß in dem Ausenbleibungs-Fall wider sie in Contumaciam verfahren werden solle. Weilen sich aber auch einige Creditores desselben bereits gemeldet haben, so werden derselben Gläubiger sub pœna perpetui silentii et præclusi ad liquidandum an eben diesem Tage citiret und vorgeladen. Decretum Walckendorf, den 27sten Junii, 1774.

Delegirtes adeliches Gericht hieselbst.

Bey dem Buchdrucker, Hrn. Christian Lorenz Struck, in Stralsund, ist zu haben: Sr. Königl. Majestät zu Schweden, ꝛc. Hofgerichts-Ordnung, in Dero Herzogthum Vorpommern und Fürstenthum Rügen, vom Jahr 1672. Nebst den Visitations-Abschieden von 1707, 1737, und 1774, so wie letzterer nach Sr. Königl. Majestät Befehl publiciret worden. Mit einem Anhange der Gemeinen Bescheide vom Jahr 1643, bis 1761. Stralsund, 1774. auf Schreibpapier für 1 Rthlr. 24 ßl. auf Druckpapier für 1 Rthlr. 12 ßl.

Es sollen 2, in aller Absicht, fürtrefliche Allodial-Güther, nahe bey Stralsund, an der See belegen, aus freyer Hand verkaufet werden. Der Grund und Boden ist einer der fruchtbarsten, und die Lage eine der angenehmsten im Lande. Ein mit mancherley Veränderungen der Natur geziertes tiefes und breites Tahl, durch welches ein in die See fallender Bach flieſſet, scheidet sie von denen gegen über liegenden prächtigen Gegenständen, welche sich dem Gesichte, auf eine reizende Art, darstellen. Eben also verhält es sich auch, mit einer anderen Seite, wo man die eine halbe Meile gegen über liegende Insel Rügen, mit einer Menge darauf befindlicher Landschaften und Gegenden, imgleichen die vorbeyfahrenden Schiffe und Fahrzeuge ꝛc. im Gesichte hat, und aus dem Fenster sehen kann. Beyde Güther können mit einer Wirthschaft bestritten werden, weil sie nahe bey einander liegen. Ein bemittelter Besitzer kann ansehnliche Verbesserungen dabey machen. Er kann z. E. an dem Bache, eine Schneide- Papier- oder andere Mühle anlegen. Die am Ufer der See befindliche Thon- und Ziegel-Erde, von der besten Gattung, kann zur Anlegung einer Ziegeley dienen, wovon die Steine, so wie alle übrige Producte der Güther, zu Wasser und zu Lande verführet werden können. Die Torf-Möhre des anderen Guthes würden derselben, in Ansehung der Feurung, sehr wohl zu Statten kommen;

weil sie Millionen Torfs von mittelmäßiger und der allerbesten Güte enthalten, und den Wehrt derselben, welchen Kenner, auf dem Fall, da sie sollten verkaufet werden, schon zu viele tausend Reichsthaler bestimmen würde, durch den eigenen Gebrauch derselben gar sehr erhöhet werden. Es könte auch zur beständigen Verbesserung des Grundes und Bodens, mit gar geringen Kosten, vermittelst eines Fahrzeuges, immer mehrere Düngung aus Stralsund herbey geschaffet werden. Die Holländerey kan zu 60 Kühen, und die Schäferey zu 600 Schaafen, gesetzet werden ꝛc. Kaufliebhabere belieben sich bey dem Rathsherrn zu Richtenberg, Herrn Buschen, zu melden. Wobey zur Nachricht dienet, daß ein Theil des Kaufgeldes vor der Hand bestehen bleiben kann.

Da die Ziehung der Hamburger Stadt-Lotterie, 1sten Classe, auf den 19ten Sept. festgesetzet ist; so kann den Lotterie Liebhabern noch mit ganzen, halben und viertel Loosen dienen. Selbstbeliebige Devisen aber können nur bis den 10ten Sept. angenommen werden.

Von der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie, 1sten Classe, stehen auch noch ganze und halbe Loose zu Diensten. Ein ganzes Looß kostet 1 Mark 4 ßl. und ein halbes 10 ßl. Devisen können beliebigst gewählet werden. Rostock, den 8ten Sept. 1774.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Die Wohnung des verstorbenen Accise-Bedientens Wendelborn, an der Grube und an der Harten-Strasse belegen, soll dem Meist- und Annehmlichstbietenden verkaufet werden. Hiezu ist ein Terminus auf den 24sten Sept. a. c. angesetzet. Es geneigen demnach die etwanigen Kauf Liebhabere sich des Endes, des Nachmittages um 2 Uhr, in des Herrn Secretarii Hagenau Hause, in der Schnickmanns-Strasse hieselbst einzufinden, und das Weitere nebst Vorlegung der Conditionen zu vernehmen. Es kan auch diese gedachte Wohnung nach Belieben in Augenschein genommen werden.

Wann der Herr Pensionarius Böckow gewilliget ist, sein zu Ribnitz an der Ecke bey dem Kaufmann Herrn Walther belegenes sehr schönes Wohnhaus, nebst vielen dazu gehörigen Ställen, und dem dabey befindlichen grossen Garten, nicht minder denen zu diesem Hause gehörigen Ackerwerk und vortreflichen Wiesen, durch den Hn. Candidatum Johann Carl Weber, zu Rostock, am 24sten Septbr. dieses Jahrs, des Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Apotheckers Schultz, zu Ribnitz, unter denen in Termino vorzulegenden Bedingungen an den Meist- und Bestbiethenden zu verkaufen; so werden Kaufliebhabere hiedurch ersuchet, zur bestimmten Zeit und am gesetzten Orte, sich gütigst einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, wie Conditionsmäßig die Grundstücke quästionis überlassen werden. Rostock, den 22sten August, 1774.

Das dem hiesigen Böttcher Andreas Joachim Brenning zuständige, in der Laager-Gasse allhier belegene, jetzt seinen Gläubigern abgetretene Wohnhaus, soll am 23sten dieses dem Meist- und Bestbietenden, bis auf creditorische Genehmigung, käuflich überlassen werden. Kaufliebhabere werden daher ersucht, sich am bemeldeten Tage, Morgens um 10 Uhr, bey dem Herrn Doctor Mantzel hieselbst des Endzwecks einzufinden, wobey zur Nachricht dienet, daß

dieses Haus mit guten hinlänglichen Wasser und der Gerechtigkeit des Brantweinbrennens versehen sey.

Wann der vor dem hiesigen Krövliner-Thor belegener, dem Hospital zum Heil. Geist hieselbst zugehöriger Cabutzen-Hof, hinführo solchergestalt benutzet werden soll, daß bey demselben nur verbleiben,

1) die jetzo daselbst befindlichen Gebäude, nebst dem aus 95 Quadrat-Ruthen bestehenden Hof-Platz,
2) 1091 Quadrat-Ruthen Acker,
3) 253 Quadrat-Ruthen Wiesen,
4) 226 Quadrat-Ruthen Weyde,
5) 103 Quadrat-Ruthen Garten,

und solches auf eine Erbzins-Pacht zu verlassen; so ermangelt man nicht, dieses Vorhaben zu dem Ende öffentlich hiemit bekannt zu machen, damit Liebhabere, besonders hiesige Bürger und Einwohner, welche vorstehende Grund-Stücke zur Wirthschaft nutzen wollen, sich forderlamst bey dem administrirenden Herrn Vorsteher Danckwarth melden, und ihre Vorschläge zur Benutzung und Verzinsung dieser Grund-Stücken abgeben, auch danächst weitere Entschliessungen vernehmen können.

Bey dem Herrn Jochim Pölchow hieselbst sind folgende Waren in wohlfeilsten Preisen zu bekommen: als frisch geräucherter Elb-Lachs, beste Art Coffee Bohnen, feiner und ordinairer Thee, weisser feiner Zucker, grosse und kleine beste Holländsche Süßmilch-käse, Holländsches und Englisches Porcelain an Schüsseln, Tellern, Tariens, wie auch Ostindische Thee- und Coffee-Tassen, allerhand Art Holländischer Toback, Knaster, Portorico, Kayser- und Königs-Pfeiffen, lackirte Tische und Nachtstühle mit Töpfen, braune und blaue Cölnische Krüge, und was sonsten noch vorfällt.

Da das am alten Markte belegene, von der Schiffer Wittwe Fredlandten annoch itzo bewohnte und Herren Creditoribus zuständige Haus, am 9ten dieses Monaths, als heute, zum letzten mahl auffergerichtlich soll verkaufet werden; so ersuchet man Kauf-Liebhabern, am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich in der Wohnung des Herrn Advocati Pries, qua actoris Communis, im Brockmannischen Hause in der Blutstrasse, sich einzufinden, und hat alsdann der Meistbietende zu gewärtigen, daß ihm selbiges, nach erfolgter Ratihabition derer Herren Creditorum, zugeschlagen werden solle. Das Haus kann alle Tage beliebigst in Augenschein genommen werden.

Es sollen am 24sten Sept. a. c. zu Ribnitz, in der daselbst vor dem Marlower-Thor belegenen Schmiede, 4 Pferde, als 3 helle und ein schwarzbraunes von 5, 6, 7 und 8 Jahren, Ochsen, Kühe, allerhand Instrumenta rustica, als: Wagen, Pflüge, Hacken, worunter 4 eiserne Eggen, imgleichen ein noch gut conditionirter Zuwagen, eine grosse Waage-Schale mit einem eisernen Balken, und so mit völligen Gewicht versehen, Kutsch- und Bauschlen ꝛc. öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Liebhabere werden ersucht, sich daselbst, Morgens um 10 Uhr, einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0730
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

73. Stück.

Rostock, den 12. September.

Alexandria, vom 21 Junii.

Lord Percy und der Ritter Bary sind von ihrer Reise aus Syrien und dem gelobten Lande hier angekommen. Als sie nach Cairo gereiset waren, bey dem Bey Aduaab einen Besuch abzustatten, sind sie von demselben aufs höflichste empfangen worden. Er hat ihnen verschiedene Janitscharen und 2 reich geputzte Pferde entgegen geschickt, mit welchen sie, nebst ihrem Gefolge, in Cairo ankamen. Er ließ ihnen diese Pferde, und gab ihnen 12 Janitscharen vor ihr Quartier zur Wache, die sie begleiten mußten, wenn sie die Seltenheit in Augenschein nahmen. Als sie zum Bey selbst kamen, nahm er diese Engländer bey der Hand, ließ sie neben sich auf seinem Sopha sitzen, der mit Gold und kostbaren Edelgesteinen besetzt war, reichte ihnen eine Pfeife, Sorbet und Rosenwasser, nach Morgenländischem Gebrauch, und beschenkte sie mit 2 reichen Pelzen, und ihr Gefolge mit prächtigen Caftans. Beym Weggehen machte er ihnen ein Geschenk mit 2 zierlich ausgeschmückten Pferden, die auf 3000 Ducaten geschätzet. Die Sattel sind mit Edelgesteinen besetzt. Die 2 Pelze sind 400 Ducaten werth. Eine solche Begegnung der itzigen Türken gegen diese zwey Europäer, gereicht den hier befindlichen Christen zu grossen Vergnügen. Denn vor diesem ist keinem Christen eine solche Ehre wiederfahren.

Aus einem Schreiben von Boston, vom 12 Julii.

Der Feldzug ist nun eröfnet; allein der Krieg hat eine ganz andre Wendung genommen, als der General Gage sich vorgestellet hatte. Er ward übergeschickt, unsre Chartres mit den grossen Kanonen der Brittischen Parlements-Acten zu bekriegen, und er begunte dem zufolge die Angriffe, durch Proclamationen unterstützet. Unsre Einwohner und Freunde brauchen eine doppelte Vertheidigung, die eine öffentlich, durch die feyerliche Verbin-

dung, nicht zu verstatten, daß etwas ein- oder ausgeführet werde, die andere aber heimlich, die ihn am meisten beunruhiget, und welche darin besteht, daß man ihm seine Truppen abwendig macht. Dieses letzte Mittel hilft vortreflich. Jeden Tag geht eine grosse Anzahl Soldaten fort, so daß der General in kurzer Zeit, ausser den Officiers, wenige zu commandiren haben wird.

Copenhagen, vom 3 September.

Wegen des morgen einfallenden Geburtsfestes Ihrer Majestät der verwittweten Königin, werden übermorgen die Glückwünsche bey Hofe zu Friedensburg, angenommen, des Nachmittags wird Cour seyn, und des Abends wird ein schönes Feuerwerk abgebrannt werden, weswegen sich bereits eine Menge hiesiger Einwohner, verschiedener Stände, dahin begeben haben, um dasselbe mit anzusehen.

Aus Pohlen, vom 29 Augusti.

Bey der Rußisch-Kayserl. Armee ist bereits wegen des geschlossenen Friedens, das HErr GOtt dich loben wir, gesungen worden. Auch ist schon zu Warschau der Prinz von Waldeck, der als Volontair bey der Rußischen Armee gestanden, angekommen.

Warschau, vom 31 Augusti.

Am Montage ist endlich die gänzliche Einrichtung des immerwährenden Conseils zu Stande gekommen; und in den ersten Tagen wird desfalls ein Courier nach St. Petersburg abgehen. Dem Vernehmen nach, hat es der König doch dahin gebracht, daß er 15 Starosteyen vergeben kann, welche beybehalten werden sollen. Die Delegation ist übrigens noch immer sehr beschäftiget, alle Sachen dergestalt zu berichtigen, daß der auf den 1sten October wieder angehende Reichstag nicht aufgeschoben werden dürfe.

Sowohl das Haus Oesterreich, als der König von Preussen, sollen erklärt haben, diejenigen Landesstriche an Pohlen wieder zurück zu geben, die nicht in der Petersburger Convention begriffen sind.

Die Russen lassen ihr bisher in Pohlen befindlich gewesenes schweres Geschütze, und was dazu gehört, nach Rußland zurück schaffen. Indessen aber heißt es doch, daß ein Theil der Romanzowschen Armee die Winterquartiere in Pohlen halten werde.

Auch der Fürst Anton Sulkowsky, und der Woywode

von Posen, der Fürst Jablonowsky, haben, in der vorigen Woche, wegen einiger in der Delegation zwischen ihnen vorgefallenen Streitigkeiten, 3 Meilen von hier, Kugeln gewechselt. Bey diesem Duelle sind, wie solches bey dergleichen Vorfällen unter vornehmen Pohlen sehr gewöhnlich ist, viele Herrschaften gegenwärtig gewesen. Der Fürst Jablonowsky that den ersten Schuß, und fehlte. Der Fürst Sulkowsky schoß seine Pistole großmüthiger Weise in die Luft, umarmte seinen Gegner, und beyde haben sich solchergestalt wieder mit einander ausgesöhnet.

In Curland soll, wie man vernimmt, gegen das Ende des künftigen Monates ein Landtag gehalten werden.

Nicht 10000 Rubel, sondern 50000 Rubel, hat der Fürst Repnin, von Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät zum Geschenk erhalten.

Die Rußische Armee ist schon gänzlich über die Donau zurück, und der Hr. General-Feldmarschall befindet sich in Jassy.

Die Moldau und Wallachey sollen erst nach 5 Monaten abgegeben werden.

Es sind 41 Millionen Kriegs-Unkosten stipuliret worden, welche die Türken bezahlen müssen.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 29 August.

Die Rußische Monarchin hat ihrem General-Feldmarschalle, dem Grafen von Romanzow, 6 den Türken abgenommene Kanonen zum ehrenvollen Geschenke gemacht. Vielleicht kommen nun noch solche Fußgestelle nach, als der nun unter seinen Lorbeeren schlafende General Weißmann erhielte. Dieselben waren, wie man sich noch erinnern wird, ein treffliches Ritterguth, wobey ihm die Kayserin, die alle ihre Geschenke durch die liebreiche Art zu schenken, noch köstlicher macht, anzeigte: Er müßte doch einen Platz haben, wo er seine Kanone aufstellen könte.

Wien, vom 31 August.

Se. Majestät, der Kayser, sind heute frühe, von Dero nach Pest gethanen Reise glücklich und gesund allhier zurück gekommen. Allerhöchstdieselben werden aber in 8 Tagen eine neue Reise, nämlich nach Mähren und Böhmen, antreten, um die dort zusammen gezogenen Truppen campiren und manövriren zu sehen.

Montags, frühe, haben Se. Durchl. der Hr. Stadtcommandant allhier, Fürst Carl von Lichtenstein, sich nach Laxenburg begeben, das allda bereits zusammen gerückte Campement in die gewöhnliche Ordnung zu stellen, um gleich bey Ankunft des Hofes die Manoeuvres machen zu können. Dieses Campement bestehet in 11

Grenadierscompagnien, zweyen ganzen Regimentern Füsiliers, nebst 2 Carabinierregimenter und 50 Canoniers, welche zusammen 10000 Mann betragen, und wird dasselbe von hochersagter Sr. Durchl., dem Fürsten Carl von Lichtenstein, commandirt werden.

Bemeldetes Campement soll, wie verlautet, nur 4 bis 5 mal die Maneuvres machen, und den 15ten September wieder aus einander gehen. Das neu erbaute Lusthaus und die Gezelte für den Kayserl. Königl. Hof, sind schon dahin abgeführet worden. Es kommen auch die Deutschen und Italiänischen Schauspieler dahin, und die Glückshäven und allerley andere Unterhaltungen werden daselbst erlaubt seyn. Des Kaysers Majestät werden schon den 9ten von da zu den Campements in Böhmen und Mähren abreisen.

Der Türkische Gesandte hat auch Erlaubniß, nach Laxenburg zu kommen, und das Campement manevriren zu sehen. Auf den 9ten des nächstkommenden Monats September ist nun dessen Rückreise nach Constantinopel vestgesetzet, wozu 10 Schiffe auf dem kleinen Donauarm in Bereitschaft stehen, davon ihm 4 eigen verbleiben, und die übrigen in Ungarn verkaufet werden.

Seit den wieder obgedachten Gesandten von seinen Untergebenen sich geäusserten Verdrießlichkeiten hält derselbe sich bis itzo ganz eingezogen, und hat er stets die Militär-Wache vor seiner Zimmer-Thür. Am Sonnabend sind 8 von den Rädelsführern, worunter 3 geschlossen waren, zu Wasser nach Haus geschickt worden.

Anecdote von unserm grossen Kayser Joseph.

Der hiesige Adel beschwerte sich ohnlängst beym Kayser, daß alle Spatziergänge dem Pöbel so gemein als ihnen wären, und daß sie niemals eine Lustbarkeit haben könnten, an welche nicht auch der kleine Adel und der Bürger Theil nähme: Wolten dahero bitten, den hiesigen Prater zuzuschliessen, und keinen, als ihnen allein, den Eingang in denselben zu erlauben. Hierauf versetzte der Monarch: O wann ich immer um meines Gleichen seyn wollte, so müßte ich zu den ehrwürdigen Vätern der Capuciner in die Kayserl. Gruft steigen, und darin meine Tage zubringen. Ich liebe die Menschen ohne Einschränkung, und der hat einen Vorzug vor andern bey mir, der gut denkt und ehrlich handelt, und nicht der, der Fürsten zu Stammvätern hat.

Frankfurt am Mayn, vom 3 September.

Briefe aus Madrit melden, daß sich Se. Catholische Majestät schon längere Zeiten in sehr mißlichen Gesundheits-Umständen befinden. Das Schloß von Toledo wird ganz emsig zugerichtet. Man will sagen, daß Höchstdieselbe sich der Regierung gänzlich entschlagen, und die übrigen Tage ihres Lebens in erwähntem Schloß in Ruhe zubringen werden.

Bastia, vom 14 Augusti.

Der Hr. General, Graf von Narbonne, ist, nachdem er die Ruhe in dem Innern des Landes wieder hergestellet hat, anhero zurück gekommen. Man hat auf das neue verschiedene Gefangene hierher gebracht. Auch sind in dieser Woche verschiedene Personen, worunter einige vom Range waren, welche die öffentliche Ruhe gestöret, am Leben gestraft worden. Man behauptet, es werde sich in kurzem eine Veränderung zutragen, wodurch die Ruhe in dem Reiche wieder vollkommen hergestellet werden dürfte.

Paris, vom 2 September.

Der Kanzler Maupeou hat, so bald seine Ungnade bekant worden ist, viele üble Begegnungen des Pöbels erdulden müssen, welcher so ausschweifend ist, daß man sich genöthiget gesehen hat, seine Wache zu verstärken, denn das Volk wollte auf dem Vorhofe seines Pallastes sein Bildniß verbrennen.

Die Stelle eines Intendanten des Commercii, welche Hr. von St. Prest bisher bekleidete, ist dem Herrn von Allert, einem Rathsherrn im alten Parlamente, verliehen worden. Ersigedachter Herr hat allhier ein sehr prächtiges Hotel, welches allgemein das Korn-Hotel genannt wird, weil besagter Besitzer, der bey seiner Ankunft in Paris in sehr mäßigen Glücksumständen lebete, durch den Kornhandel sie so sehr verbesserte, daß er dieses Hotel hat bauen lassen können. Von der Frau dieses reichen Handelsmanns erzählt man, daß, als dieselbe jüngst Wisk gespielet, und jeden Wisk auf einen Louisd'or setzen, man solches aber nicht genehmigen wollen, sie geantwortet habe: "Ich achte das Gold wie Stroh.„ Gewiß, Madame, (antwortete einer aus der Gesellschaft) nachdem Sie das Korn daraus gedroschen haben. Diese Satyre erinnerte die Dame an ihre vorigen Umstände, und brachte sie in Verlegenheit und zum Stillschweigen.

Der einzige natürliche Sohn des letztverstorbenen Königs, welcher zu Passy, allwo Mad. Roman oder Romance, seine Mutter, sich aufhält, unter Höchstdesselben Namen getauft worden ist, soll für rechtmäßig erklärt werden, und den Titel, Abt von Bourbon, führen. Man giebt ihm einige Abteyen des verstorbenen Cardinals von Gesvres, und er soll auch mit der Abtey von St. Germain-des-Pres, bey dem Absterben des Cardinals von la Roche-Aimon, versehen werden. Am vorigen Sonntage wurde derselbe Sr. Majestät, dem Könige, vorgestellet, der ihn sehr gnädig empfing, und dem Groß-Almosenier befahl, an einer guten Erziehung desselben nichts ermangeln zu lassen. Er ist gegenwärtig 12 bis 13 Jahr alt.

Neapolis, vom 16 Augusti.

Aus Palermo vernimmt man, daß seit dem letzthin öffentlich bekannt gemachten Generalpardon in dem ganzen dortigen Königreiche die Ruhe vollkommen hergestellt sey.

London, vom 2 September.

Unserem Ambassadeur zu Constantinopel werden, wie seine Berichte an unsern Hof ergeben, vom Sultan grosse Ehrenbezeigungen erwiesen. Aber unser Ambassadeur an einem benachbarten Hofe hat sich über das Gegentheil beschweret.

Die Nachrichten aus Frankreich sagen, daß man den Krieg zwischen Spanien und Portugall so gut, als für erklärt halte.

Geheime Briefe aus diesem Königreiche melden, daß die Königin Sich in gesegneten Leibesumständen befinde.

Nachrichten.

Wann der Pacht-Contract der vor dem Stein-Thor allhie unter dem Galgenberge, an der Ober-Warnau belegenen sogenannten Lott-Wiese Johannis 1775 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 27ste hujus pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann dem plus licitanti dem Befinden nach diese Wiese auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 1sten Sept. 1774.

Da diejenigen Erb-Interessenten, welche aus der Verlassenschaft des seel. Litzenbruders, Christian Daniel Hävernick, die auf dem hiesigen Stadt-Felde belegene resp. 9 und 4 Morgen Acker, nicht minder einen vor dem Petri-Thor allhier befindlichen Garten erhalten, gewilliget sind, sothane Grundstücke entweder zusammen oder separatim an den Meistbietenden von Michaelis dieses Jahres an zu vermiethen, und des Endzwecks den 17ten dieses Monaths Sept. Morgens um 10 Uhr dazu anberahmet haben; so werden die etwanigen Liebhabere ersuchet, sich sodann in dem Hause des Stadt-Wagenmeisters Steffen allhier einzufinden, welcher auch nicht er-

mangeln wird, einem jeden, der es verlanget, nähere Nachricht zu ertheilen, allwo gedachte Grundstücke belegen.

Wann das den Erben des seel. Hrn. Dr. Schwabe zuständige, allhier am Neuen-Markt belegene Haus auf instehenden Michaelis aus der Miethe fällt, und anderweitig vermiethet werden soll; so werden diejenigen, welche sothanes Haus zu miethen belieben, ersuchet, sich deshalb bey dem Herrn Doctor Lange allhier zu melden, und mit ihm, als Schwabeschen Curatore, Handlung zu pflegen. Zur Nachricht dienet, daß das Haus durch und durch Keller hohl, und also mit dreyen diversen Kellern versehen. Es sind darin 7 heitzbare Zimmern, worunter ein grosser Saal, und 3 Kammern, ein geräumiges Waschhaus, eine kupferne Darre und 3 gute Böden, auch befindet sich dabey eine Auffarth und Wagenschauer von der Kistmacher-Strasse, worin auch Pferde gestallet werden können, sonsten recommandiret sich das Haus seiner Lage und Festigkeit halber von selbsten.

Es sollen am 24sten Sept. a. c. zu Ribnitz, in der daselbst vor dem Marlower-Thor belegenen Schmiede, 4 Pferde, als 3 helle und ein schwarzbraunes von 5, 6, 7 und 8 Jahren, Ochsen, Kühe, allerhand Instrumenta rustica, als: Wagen, Pflüge, Hacken, worunter 4 eiserne Eggen, imgleichen ein noch gut conditionirter Zuwagen, eine grosse Waage-Schale mit einem eisernen Balken, und so mit völligen Gewicht versehen, Kutsch- und Bausiehlen ꝛc. öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Liebhabere werden ersucht, sich daselbst, Morgens um 10 Uhr, einzufinden.

In der Koppenschen Buchhandlung allhier ist zu haben: 1) Gellerts Briefe an seine Freunde, nach seinem Tode herausgegeben, nebst dessen Leben, beschrieben von J. A. Cramer, gr. 8. 1 Rthl. 18 gr. 2) Ebendasselbe unter dem Titel: Gellerts Schriften 8 bis 10ter Theil, kl. 8. 1 Rthlr. 6 gr. 3) Hawkesworth Geschichte der See-Reisen und Entdeckungen im Süd-Meer, 3 Bände gr. 4. 16 Rthlr. Nota: die Pränumeranten belieben ihre Exemplarien gegen Erlegung des Porto abzufordern. 4) Quistorps rechtl. Erachten, wie in Ermangelung eines vollständigen Beweises wider einen Angeschuldigten bey vorhandenen genugsamen Verdacht zu verfahren sey, besonders an denjenigen Orten, wo die Tortur abgeschaffet worden, 4. a 2 gr. 5) Jerusalems Betrachtung über die Wahrheiten der christl. Religion, 2ten Bandes 3te Fortsetzung, gr. 8. a 8 gr. und eben dieselbe, kl. 8. a 4 gr. 6) allgemeine theol. Bibliothek, 1ster Band, a 18 gr. 7) Beyträge zur Beförderung der Naturkunde, 1ster Band gr. 8. a 18 gr.

Es ist am 8ten dieses, des Morgens frühe, auf dem Wege von Rostock nach Bützow, ein alter blauer Mantelrock, mit nachstehenden Dingen verlohren worden: 1) Ein von rothem Nanquin neuer Sommerrock und Weste, mit Knöpfen von gleichem Zeuge, und mit blauen Tamis gefuttert; 2) Ein etwas abgenutzter gelbitzner Schlafrock mit röthlichen Blumen, und feinen weissen Leinewand gefuttert; 3) Ein Paar weisse englische Frauenzimmer Handschue; ein dito Manns Handschue, und ein Paar gelb lederne Manns dito; 4) Ein weisses fein ledernes Schurzfell mit hellblauen seidenen Band verbrämt; 5) Eine rothe lederne Briefstasche mit grünen Le-

der eingefaßt, worinn viele Briefe, ein braunes Federmesser, eine feine Scheere, ein kleiner Spiegel, und ein brauner Frisirkamm sich befinden; 6) Ein Paar etwas abgenutzte Mannspantoffeln von gelben Saffian; 7) Eine feine weisse baumwollne Schlafmütze, mit einem rothen seidenen Band bewickelt, nebst einem in weissen Papier befindlichen Frisirkamm. Wer ihn gefunden, und bey dieser Zeitungs Expedition einliefert, kann der Erkäntlichkeit des Eigenthümers versichert seyn.

Zur heute über 8 Tage gezogen werdenden 1sten Classe der Hamburger Stadt-Lotterie ist noch ein kleiner Vorrath Loose bey mir davon den Liebhabern, so lange wie sie reichen, täglich zu Diensten. Die Ziehungs-Listen der Lübecker Lotterie, letzten Classe, sind nun auch complet mir zugekommen, und stehen meinen resp. Herrn Interessenten gegen 1 Mark Pfand um baldiger Wiederbringung, zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir recht viele gefallene Gewinne können 14 Tage nach geendigter Ziehung promte abgeholet werden. Zur Schwerinschen Lotterie, wo nur noch in dieser Woche die Devisen gewählt werden können, sind ganze, halbe und viertel Loose, so wie auch zur heute über 8 Tage gezogen werdenden Hannöverschen Lotterie, für den planmäßigen Einsatz bey mir zu haben. Rostock, den 12ten Sept. 1774.

Jac. Fr. Eberhard.

Am 19ten Sept. Nachmittags um 2 Uhr, soll nach einem dem Hrn. Procuratori Schröder gewordenen Auftrage in desselben Hause öffentlich verauctioniret werden: ein Dresner Coffee- und Thee-Service und anderes Porcelain und Irdenzeug, Kupfer, Zinn, Messing, Eisen, Betten, grosse Spiegeln, rethene Stühle, Lombre-Tische von Masernholz und andere Tische, Schränke, ein saftfarbener Stubenausschlag, Coffres und andere Sachen mehr. Um den fleissigen Zuspruch der Liebhabere wird ergebenst ersuchet.

Es ist gestern Abend vom Kröplinerthor bis auf dem Hopfenmarkt ein Meerschaumer Pfeifenkopf mit Silber beschlagen, nebst ein schwarzes Rohr mit einer silbernen Kette und schwarzen Mundstock darauf verlohren worden. Wer solches gefunden, und an dieser Zeitungs-Expedition einliefert, hat ein gutes Douceur dafür zu erwarten.

Die Ziehung der 1sten Classe von der 62sten Hamb. Stadt Lotterie gehet heute über 8 Tage ohnfehlbar vor sich, und kann den resp. Herrn Liebhabern noch mit einigen Loosen aufwarten. Schon in der 1sten Classe kommen sehr ansehnliche Gewinne heraus, wie der Plan hievon ein näheres zeiget. Zu der sehr wohl eingerichteten 16ten Schwerinschen Lotterie kan ich mit ganzen und halben Loosen den resp. Hrn. Liebhabern aufwarten. Der Ziehungs-Termin davon nahet sich gleichfalls heran, und kan ich selbst beliebige Devisen nur bis diese Woche noch annehmen. Der Plan wird gratis ausgegeben. Rostock, den 12ten Sept. 1774.

Christian Gottlieb Dietze.

Bey dem Kaufmann, Herrn Johann Friedrich Prieß, in der Blutstrasse, sind zu haben, verschiedene Sorten Bretter und Balken, Fliesen, Treppen und Leichensteine. Liebhaber können sich desfals bey ihm melden, und der wohlfeilsten Preisen sich versprechen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0738
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

74. Stück.

Rostock, den 16. September.

Constantinopel, vom 22 Julii.

Jedermann ist hier über die unangenehmen Nachrichten aus dem Lager äusserst niedergeschlagen. Unsere vor diesem so fürchterliche, 200000 streitbare Soldaten starke, und von den besten Befehlshabern angeführte, und mit Gelde, Lebensmitteln, Geschütze, und allen andern Kriegsbedürfnissen, zum Ueberflusse versehene Armee, ist dergestalt geschmolzen, daß der Großvizier keine 12000 Mann mehr bey sich hat. Der übrige Theil dieser Armee läuft im Felde herum, und verwüstet alles, was er vorfindet; und unsere, durch den blossen Anblick des Feindes in Schrecken gesetzte Truppen, begehen die grössesten Ausschweifungen in den Provinzen, wo sie sich befinden. Sich selbst überlassen, und ohne auf die Befehle ihrer Obern zu achten, verheeren sie, nachdem sie selbst das Türkische Lager, und die Zelte ihrer eigenen Officiers geplündert haben, alle Städte und Flecken, durch welche sie gehen, und ermorden die Einwohner; und nichts ist vermögend, ihnen Einhalt zu thun. Unsere sonst, so ansehnliche Reuterey, die Janitscharen, die Freywilligen, alles ist in Unordnung gerathen; über alle hat sich Furcht und Schrecken verbreitet. In dieser mißlichen Lage bleibt der Pforte keine andere Wahl übrig, als den Frieden zu schliessen, um dem grössestem Unglücke vorzubeugen. Der Großvizier hat die Fürsichtigkeit gebraucht, die Kriegscasse, die Kriegskanzley, und die Fahne Mahomets nach Adrianopel zu schicken; aber unsere ganze neugegossene Artillerie, einige wenige Canonen ausgenommen, sind

den Russen zu Theil geworden. Zu unserem Glücke hat indessen doch die Regierung bisher in der hiesigen Stadt die öffentliche Ruhe erhalten, die man bey der Armee nicht herstellen konnte.

Constantinopel, vom 3 August.

Ausserdem was vorhin von dem Zustande des Großviziers und unserer Armee bey Schumla, nach den zweyen unglücklichen Tagen, vom 23sten und 30sten Junii dieses Jahrs gemeldet worden ist, hat der Sultan vom 19ten vorigen Monats durch einen Expressen vom Großvizier, noch folgenden Bericht erhalten:

Ich bin mit dem Ueberreste meiner Armee, bey Schumla, nicht nur von den Russen auf einmal umringt und eingeschlossen, sondern ich bin auch von allen Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen entblößt. Sie haben mir alle Gemeinschaft abgeschnitten; und ich muß gegenwärtig mit meinem Volke von demjenigen leben, was die Russen mir zufliessen lassen. In dieser Lage, und da ich gänzlich der Discretion des Ueberwinders blos gestellt war, durfte ich keiner Waffenstillstand fordern, sondern ich war genöthiget, alles zu unterzeichnen, was man mir vorlegte; jedoch mit der Bedingung, wenn die hohe Pforte dieses genehmigen würde, als wesfalls ich diesen gegenwärtigen Officier mit einem Rußischen Paß an dieselbe abgefertiget habe.

Am folgenden Morgen ist über diese, von den Russen selbst aufgesetzte Friedensbedingungen, unter der Anwesenheit aller Gesetzverständigen, der Ministers, und der Ober-Kriegs-Befehlhaber, ein grosser Divan gehalten; in demselben sind die gedachten Bedingungen untersucht, und genehmiget worden, und der Mufti hat den desfallsigen Befehl ausfertigen lassen, in welchem er sich der Ausdrücke bedient hat: Da unsere Truppen nicht mehr gegen den Feind fechten wollen, so sind wir wohl gezwungen, Friede zu machen. Mit diesem Entschlusse ist der oben gedachte Courier, der ein vornehmer Officier ist, an den Großvizier zurück gefertiget worden. Dieser hat die Friedensbedingungen mit dem Feldmarschall Romanzow allein, ohne alle Mediateurs, berichtiget, welche aber sehr geheim gehalten werden, und von welchen die Pforte noch nichts hat bekannt machen lassen. Obgleich nun aber die mehrerwähnten Friedensbedingungen, aller Wahrscheinlichkeit nach, für die Pforte nichts weniger, als vortheil-

haft seyn werden; so ist doch das hiesige Publicum darüber sehr erfreuet, daß dieser unglückliche Krieg geendiget ist. So viel man indessen unter der Hand vernommen hat, so sollen die Friedenspuncte in der Unabhängigkeit der Krim, deren Investitur der Chan von dem Sultan empfangen soll; in der freyen Schiffahrt und Handlung auf der Schwarzen See; in der Abtretung der Städte Jemikale und Kinburn an die Russen; in der Schleifung der Vestungswerke von Oczakow und Bender; in dem Schutze der Griechischen Kirche, in dem Bezirke dieses Gewässers, und in der Erbauung einer Kirche für diese Religion in der hiesigen Stadt, nebst noch einigen andern ihr zuzustehenden Vorzügen; in einer gänzlichen Amnestie für die Griechischen und andere Unterthanen; in 40 Millionen Löwenthaler, zur Erstattung der Kriegs-Unkosten, für welche Summe die Wallachey und Moldau zur Sicherheit haften soll; und endlich darin bestehen, daß die ebenerwähnten Provinzen, und zwar eine jede derselben, durch einen aus den Boyaren zu ernennenden Fürsten, regiert werden, und daß diese an die Pforte keine grössere Abgabe bezahlen sollen, als sie in den vorigen Zeiten entrichtet haben.

Bey allem dem giebt es hier noch Leute, welche die Genehmigung dieser Puncte abseiten der Pforte noch in Zweifel ziehen wollen. Da man aber itzt eben vernimmt, daß der Großvizir am 1sten dieses von Schumla aufgebrochen, und daß bereits ein Theil seiner Vortruppen Balcan paßirt, und auf dem Wege nach Adrianopel begriffen sey; so muß der Friede wohl seine Richtigkeit haben. Der zu Ragusa mit 48 Officiers angekommene Fürst Radzivil hat die Erlaubniß nicht erhalten, hieher kommen zu dürfen.

Petersburg, vom 23 August.

Die grossen Feyerlichkeiten wegen des so glorreich geschlossenen Friedens werden, dem Verlaute nach, erst anfangen, wann der Feldmarschall, Graf von Romanzow, mit der Ratification des Sultans, hier seyn wird. Er ist schon den 1sten dieses, nebst dem größten Theile der Armee, diesseits der Donau gewesen.

Aus Pohlen, vom 26 August.

Man erinnert sich immer mit Betrübniß der unanständigen Freude, welche, nach der Zeichnung des Conseil permanent, die Redacteurs der neuen Gesetze und der

Regierungsform bezeuget haben, als sie in der Nacht dieses für die Nation traurigen Tages, mit ihrem Chef an der Spitze, bey brennenden Fackeln, alle Gassen von Warschau durchgelaufen sind, und in ihrer Betrunkenheit geschrien haben: "Es lebe unsre Parthey! wir haben gethan, was wir verlangten." Was haben sie aber hierdurch ausgerichtet? Sie haben ein Manifest gegen sich zuwege gebracht, welches zwar nicht den Acten hat einverleibet werden dürfen, jedoch in den Händen des Volkes und der wahren Bürger ist, die diesen Auftritt mit thränenden Augen angesehen haben.

Warschau, vom 3 September.

Es ist nun ausser Zweifel, daß der Rebelle Pugatschew gefangen, und folglich den letzten Theil seiner Rolle zu spielen angefangen hat. Er wurde durch seinen besten Freund, den der Preis von 100000 Rubeln gar zu sehr gereitzet hatte, an einen Ort gelockt, wo Rußische Cosacken standen, unter dem Vorwande, daß auch diese sich zu ihm gesellen wollten. Daselbst setzte ihm aber sein Freund die Pistole auf die Brust, machte ihn zum Gefangenen, und überlieferte ihn den treu gebliebenen Cosacken, die auch schon auf dem Wege sind, ihn nach der Hauptstadt zu bringen.

Von hier aus ist nicht viel Merkwürdiges zu berichten. Die Delegation setzt zwar noch ihre Sitzungen fort, und arbeitet an der fernern Einrichtung des Conseils; es ist aber nichts bekant geworden, was sie beschlossen habe.

Man sagt, der Kron-Schatzmeister Wessel werde seine Stelle verkaufen. So viel ist gewiß, daß er in der Stille von seinen Gütern bis 3 Meilen von hier gekommen ist, wo er öftere Conferenzen mit einigen Gliedern der Delegation hat.

Der Kron-Groß-Feldherr Branicki wird auf den Montag hier eintreffen. Viele Officiers sind ihm sogar bis nach Grodno, in Litthauen, entgegen gegangen.

Die ausgesetzte Commißion der Erziehungsanstalten ist in grosser Verlegenheit, da so wenige die gehörigen Interessen für die übernommenen Jesuiter-Güter abtragen, und die hiesigen Ex-Jesuiten sind in noch grösserer, da sie keine Versorgung haben, und aus demselben Grunde noch keine Pensionen erhalten.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 5 September.

Von Volhynien, Podolien und dem Kiowschen haben

die Russen 600000 Maaß Getraide zu ihren Magazinen um den Preis, den man verlangt, gefordert. Es heißt, daß 20000 Mann von ihren Truppen in den Pohlnischen Gränz-Provinzen überwintern werden.

Man wundert sich darüber, daß das Königreich Gallizien jährlich nicht mehr als 3 Millionen Einkünfte für die Kayserin Königin ausliefert.

Wien, vom 3 September.

Der Türkische Gesandte hat nun schon verschiedene zügellose Leute seines Gefolges nach der Gränze zurück geschickt, um sie dort bestrafen zu lassen. Einige sind zu Wasser, und andere unter einer Kayserl. Soldaten-Begleitung zu Lande, abgegangen. Es ist gewiß, daß einige dieser Frevler den Gesandten haben ermorden wollen. Der Iman selbst ist unter diesen Weggeschickten, weil er sich wider den Befehl des Gesandten aufgelehnet hatte. Was für eine Strafe dieser Nachkömling des Mahomed, denn er soll in gerader Linie von ihm abstammen, empfangen werde, wird man wohl nicht erfahren.

Die Abreise des Gesandten bleibt auf den 9ten dieses vestgesetzet. Ein Gerücht, daß er in wenigen Wochen als Bothschafter wieder kommen werde, will nicht vielen Glauben finden.

Von Krieg und Frieden ist es itzo so stille, daß man auch nicht einmal von dem zwischen Rußland und der Pforte geschlossenen Tractat etwas mehr erfährt. Nur will verlauten, daß unter den Artikeln dieses Tractats sieben wären, die geheim bleiben sollten.

Preßburg, vom 27 Augusti.

Bey Herrmannstadt, zu Szeliß, ist es vor einigen Wochen zwischen den Wallachischen Einwohnern zu einer öffentlichen Empörung gekommen. Die Soldaten rückten heran, und wollten solche dämpfen; allein die Wallachen widersetzten sich, und warfen einige Militairpersonen mit Steinen todt, worauf Feuer gegeben, und etliche und 40 erlegt wurden. Die Empörer zogen sich hierauf mit den ihrigen in die Wallachey.

Im Kitschhanter Comitat, vorzüglich zwischen Rimasonbut und Oschapan, soll die rothe Ruhr und das kalte Fieber sehr herrschen, so daß in einem einzigen Dorfe vor 14 Tagen über 80 Personen bettlägerig gewesen.

Schwerin, vom 7 September.

Nunmehr ist es gewiß, daß die Vermählung unserer

Durchlauchtigsten Prinzeßin, Sophia Friderica, und Sr. Königl. Hoheit, des Erbprinzen Friderichs, von Dännemark, noch in diesem Jahre, und zwar, auf das späteste, im Novembermonate wird vollzogen werden.

Nieder-Elbe, vom 13 September.

In den neuesten Französischen Nachrichten wird versichert, daß der König von Frankreich auf einmal kriegerische Gesinnungen bekommen zu haben scheinen; und daß der Marschall von Broglio bey Sr. Allerchristlichsten Majestät in grossen Gnaden stehen, und fast beständig um die Person des Monarchen seyn soll.

Zwischen Sr. Königl. Schwedischen Majestät und der Stadt Amsterdam ist, durch eine kürzlich geschlossene Uebereinkunft, das bisher obgewaltete, unter dem Namen: le Droit d' Aubaine, bekannte Recht, sowohl für die Königl. Schwedischen Unterthanen in Amsterdam, als auch für die Eingebohrnen dieser Stadt, die sich in den Schwedischen Staaten befinden, abgeschaft worden.

In den Deutschen Reichsnachrichten wird gemeldet, daß der neulich, wie bekannt ist, zu Wien in Verhaft genommene Französische Officier ein Bruder der Gräfin von Barry sey, dessen Auslieferung der Hof zu Versailles verlangt habe.

Frankfurt am Mayn, vom 6 September.

Von dem Schicksale des Großviziers spricht und schreibt man sehr verschieden. Nach einigen Nachrichten hat er den Frieden mit seinem Tode besiegelt, und soll er vor den Augen des ganzen Heeres strangulirt, nach andern Berichten aber zu Adrianopel gestorben seyn.

Auf den geschlossenen Frieden zwischen den Russen und Türken ist folgendes Chronologicum zu sehen:

TrIste, & LVgVbre TVrCICIDIVM.

Læsæ LVnæ LæDItVr, AqVILæ faMa nobILItatVr.

das ist: Durch die Niederlage der Türken hat das Licht des Mondes so sehr abgenommen, als der Ruhm des Adlers dadurch erhöhet worden ist.

Livorno, vom 24 Augusti.

Sontags frühe ging die ganze hier einige Zeit vor Anker gelegene Rußische Flotte mit aller Geschwindigkeit nach dem Archipelagus unter Segel. Sie bestehet aus 7 Theils Kriegsschiffen, Theils Fregatten nebst einem Transportschiffe, und hat grosse Summen zum Behuf der Flotte mit sich an Bort genommen. Die Kriegsfregatte,

der Hl. Nicolaus, unter Commando des Grafen Wanovich, ist nur allein allhier zurück verblieben.

Am Montage hat man den Anfang gemacht, verschiedene Geräthschaften, in dem Collegio der vormaligen Jesuiten, öffentlich zu verkaufen.

Londen, vom 6 September.

Der König hat, ausser der Pension von 4000 Pf. Sterling, die, letztgemeldetermaassen, eine gewisse vornehme Person bekommt, auch Seiner Frau Schwester, der Königin Mathilda, 3000 Pf. Sterling an jährlichen Einkünften, auf die Irrländischen Etablissements, auszusetzen geruhet.

Vor einigen Tagen ist ein Courier von dem Lord Grantham hier angekommen; und seit dem heißt es, daß es zwischen dem Spanischen und unserm Gouverneur in Westindien, wegen der Krebs-Insel, mit Verlust des erstern, wirklich zu Thätlichkeiten gekommen, und ein Spanisches Kriegsschiff gesunken sey.

Aus Italien, vom 28 August.

Man schreibt von Nizza, daß der König von Sardinien den dortigen Haven zum Freyhaven erklären, und den Engländern und Holländern verschiedene Privilegien ertheilen wolle, damit die Handlung daselbst, und vermittelst dieses Havens auch in den übrigen Sardinischen Staaten, desto mehr in Aufnehmen gebracht werden möge. Es soll auch eine Compagnie Militz daselbst aufgerichtet werden. Diese Briefe fügen hinzu, daß die Ausfuhre des Korns und anderer Lebensmittel in bemeldeten Staaten verboten bleiben soll.

Als das dem Bürger und Nagelschmidt Rohweder ehedessen zuständig gewesene, in der Harten-Strasse neben dem Schmiede-Aeltesten Rueß belegene Haus zum zweytenmahl gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 19ten September a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgedachtes Rohwedersche Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werde. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 20sten August, 1774.

Bey dem Schiffer Andreas Hadder, in der Koßfelder-Strasse, ist neuer Gothländischer Kalk in ganzen und halben Tonnen, auch gute 9, 8, 7, und 6zollige Bretter, imgleichen rothe und weisse Flitzen, diese und die künftige Woche am Strande aus seinem Schiff für billige Preise zu bekommen.

Da auch in dem am 5ten September zum Verkauf der nahe bey dem Faulen-Thor belegenen Steffenhagenschen Wohnbude angesetzt gewesenen Termino dafür abermal gar geringe geboten worden; so wird zum letzten Verkauf derselben Wohnbude ein Terminus auf den 3ten October a. c. hiemit anberahmet, und werden Kauf-Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Kaufmann Herrn Johann Bernhard Quistorp einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß unter den sodann vorzulegenden Conditionen, dem Best- und Meistbietenden obbenannte Wohnbude würklich werde zugeschlagen werden. Sollte aber sodann wegen gar geringen Boths der Verkauf dieser Wohnbude nicht geschehen können; so werden auch Mieths-Liebhabere ersuchet, sich am 3ten October bey dem Herrn Quistorp einzufinden, und wegen des Miehts-Contracts auf gewisse Jahre, unter billigen Bedingungen Handlung zu pflegen.

Bey Schiffer Peter Hadder ist neuer Holländischer Hering in viertel, achteln und sechszehntel Tonnen zu bekommen.

Von der Herzogl. Braunschweigischen Lotterie, 3ten Classe, sind mir die Ziehungs-Bogen complet eingegangen, und stehen selbige meinen Herrn Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können den 28sten September beliebigst bey mir abgefordert werden, so wie auch die darauf gefallene Frey-Loose. Da ich von der Hamburger Stadt-Lotterie für hiesige Freunde noch einige Loose aufs neue habe kommen lassen, so sind noch drey Stück übrig, womit den Liebhabern noch dienen kann bis den 18ten Sept. Von der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie kann den Liebhabern auch noch mit ganzen und halben Loosen dienen. Rostock, den 15ten Sept. 1774. S. H. Kagel, confirm. Mäckler.

Die Liebhaber zu den Grundstücken des vor dem Crövliner-Thor belegenen Hauses nebst Scheunen, und der nicht weit entferneten Windmühle des ausgetretenen Mühlenmeisters Otto Möller, werden ersucht, sich binnen 14 Tagen Kaufs- oder Miethsweise, bey dem Herrn Candidato Weber, in dem Hause der Madame Tarnow, an der Wage, einzufinden, um das Nähere abzureden. Rostock, den 15ten Sept. 1774.

Nunmehro sind auch die Ziehungslisten 20ster Braunschweiger-Lotterie complet mir zugekommen; sie stehen meinen Herren Interessenten gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können die ziemlich viel bey mir gefallene Gewinne in dem bestimten Ziehungs-Termin gefälligst abgeholet werden. Die Erneuerung der ungezogenen Loose zur 4ten Classe ist mit 5 Rthlr. Gold per ganz Looß vor Montag den 10ten October a. c. bey unwiederbringlichem Verlust des Looses zu beschaffen. Von dieser so sehr beliebten, vor allen andern sich auszeichnenden Lotterie, sind auch noch einige Kauf-Loose in ganzen, halben und vierteln für den planmäßigen Zusatz bey mir zu haben. Am bevorstehenden Montag geschicht die Ziehung der Hamburger Stadt-Lotterie, 1sten Classe, und Hannöverschen Lotterie, 3ten Classe; zu beyden habe ich noch einen geringen Vorrath Loose in ganzen, halben und vierteln den Herrn Liebhabern zu Diensten. Zur Schwerinschen Lotterie kan bis am morgenden Sonnabend nur noch Devisen nach eines jeden beliebigen Wahl annehmen, nachhero aber sind die Loose mit gewählten Devisen noch bey mir zu bekommen. Rostock, den 16ten Sept. 1774. J. F. Eberhard.

Beylage
zum 74. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem ad instantiam des hieselbst verstorbenen Schornsteinfegers Hans Joachim Kramers hinterlassenen Erben, wegen ihrer aus der Hand verkauften, in der Wollenweberstrasse zwischen dem Pferdehändler Peters und der Wittwe Meyern belegenen Bude, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Forderungen der 20ste Sept. a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorgemeldeten Kramerschen Bude ex quocunque capite vel causa eine Ansprache und Forderung haben, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwa habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und justificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 25sten Julii, 1774.

Nachdem in Sachen des Bürgers und Haaken Abraham Minnen Concursus Creditorum Liquidanten contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation derselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 22ste Sept. a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Bürgers und Haaken Abraham Minnen gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt, unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Julii, 1774.

Wann der Pacht-Contract der vor dem Stein-Thor allhie unter dem Galgenberge, an der Ober-Warnau belegenen sogenannten Lott-Wiese Johannis 1775 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 27ste hujus pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann dem plus licitanti dem Befinden nach diese Wiese auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 1sten Sept. 1774.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0747
DFG

Es ist der Schuster Johann Prange, mit seinem Eheweibe Euphrosina Nehringen, nebst 3 kleinen Kindern, und seinem Bruder Henrich Prange, sämtlich hiesige Guths-Unterthanen den 27sten M. pr. heimlich von hier, und dem Vernehmen nach, nach Schwedisch-Pommern gegangen, allwo die beyden Kerls sich unter die Milice gegeben haben sollen, von welcher Johann Prange schon ehedem als Tambour desertirt gewesen, da er vorhero auch zu der Zeit von hier entlaufen war. Diese, aus gänzlich unbekannten Ursachen entwichene Unterthanen, werden hiedurch edictaliter citiret, daß sie sich den 16ten Sept. Morgens um 9 Uhr, vor das delegirte adeliche Gericht in Person unausbleiblich sistiren, und von ihrer Entweichung Red und Antwort geben sollen, sub hac Comminatione, daß in dem Aussenbleibungs-Fall wider sie in Contumaciam verfahren werden solle. Weilen sich aber auch einige Creditores desselben bereits gemeldet haben, so werden derselben Gläubiger sub pœna perpetui silentii et præclusi ad liquidandum an eben diesem Tage citiret und vorgeladen. Decretum Walckendorf, den 27sten Junii, 1774.

Delegirtes adeliches Gericht hieselbst.

Bey dem Buchdrucker, Hrn. Christian Lorenz Struck, in Stralsund, ist zu haben: Sr. Königl. Majestät zu Schweden, ꝛc. Hofgerichts-Ordnung, in Dero Herzogthum Vorpommern und Fürstenthum Rügen, vom Jahr 1672. Nebst den Visitations-Abschieden von 1707, 1737, und 1774, so wie letzterer nach Sr. Königl. Majestät Befehl publiciret worden. Mit einem Anhange der Gemeinen Bescheide vom Jahr 1643, bis 1761. Stralsund, 1774. auf Schreibpapier für 1 Rthlr. 24 ßl. auf Druckpapier für 1 Rthlr. 12 ßl.

Es sollen 2, in aller Absicht, fürtrefliche Allodial-Güther, nahe bey Stralsund, an der See belegen, aus freyer Hand verkaufet werden. Der Grund und Boden ist einer der fruchtbarsten, und die Laage eine der angenehmsten im Lande. Ein mit mancherley Veränderungen der Natur geziertes tiefes und breites Tahl, durch welches ein in die See fallender Bach fliesset, scheidet sie von denen gegen über liegenden prächtigen Gegenständen, welche sich dem Gesichte, auf eine reizende Art, darstellen. Eben also verhält es sich auch, mit einer anderen Seite, wo man die eine halbe Meile gegen über liegende Insel Rügen, mit einer Menge darauf befindlicher Landschaften und Gegenden, imgleichen die vorbeyfahrenden Schiffe und Fahrzeuge ꝛc. im Gesichte hat, und aus dem Fenster sehen kann. Beyde Güther können mit einer Wirthschaft bestritten werden, weil sie nahe bey einander liegen. Ein bemittelter Besitzer kann ansehnliche Verbesserungen dabey machen. Er kann z. E. an dem Bache, eine Schneide- Papier- oder andere Mühle anlegen. Die am Ufer der See befindliche Thon- und Ziegel-Erde, von der besten Gattung, kann zur Anlegung einer Ziegeley dienen, wovon die Steine, so wie alle übrige Producte der Güther, zu Wasser und zu Lande verführet werden können. Die Torf-Möhre des anderen Guthes würden derselben, in Ansehung der Feurung, sehr wohl zu Statten kommen, weil sie Millionen Torfs von mittelmäßiger und der allerbesten Güte enthalten, und den Wehrt derselben, welchen Kenner, auf dem Fall, da sie sollten verkaufet werden, schon zu viele tausend Reichsthaler bestimmen würde, durch den eigenen Gebrauch derselben gar sehr erhöhet werden. Es könte auch zur beständigen Verbesserung des Grundes und Bodens, mit gar geringen Kosten, vermittelst eines

Fahrzeuges, immer mehrere Düngung aus Stralsund herbey geschaffet werden. Die Holländerey kan zu 60 Kühen, und die Schäferey zu 600 Schaafen, gesetzet werden ꝛc. Kaufliebhabere belieben sich bey dem Rathsherrn zu Richtenberg, Herrn Buschen, zu melden. Wobey zur Nachricht dienet, daß ein Theil des Kaufgeldes vor der Hand bestehen bleiben kann.

Die Wohnung des verstorbenen Accise-Bedientens Wendelborn, an der Grube und an der Harten-Strasse belegen, soll dem Meist- und Annehmlichstbietenden verkaufet werden. Hiezu ist ein Terminus auf den 24sten Sept. a. c. angesetzet. Es geneigen demnach die etwanigen Kauf Liebhabere sich des Endes, des Nachmittages um 2 Uhr, in des Herrn Secretarii Hagenau Hause, in der Schnickmanns-Strasse hieselbst einzufinden, und das Weitere nebst Vorlegung der Conditionen zu vernehmen. Es kan auch diese gedachte Wohnung nach Belieben in Augenschein genommen werden.

Zum Verkauf des in der Schnickmanns-Strasse belegenen Becker Rütingschen Hauses ist ein anderweitiger Terminus auf den 24sten dieses Monaths angesetzet. Diejenigen also, welche dieses Haus zu kaufen Lust haben, können sich am bestimmten Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Doctor Fanter einfinden, und gewärtigen, daß dem Meist und Annehmlichstbietenden, nach Befinden der Zuschlag geschehe.

Da diejenigen Erb-Interessenten, welche aus der Verlassenschaft des seel. Litzenbruders, Christian Daniel Hävernick, die auf dem hiesigen Stadt-Felde belegene resp. 9 und 4 Morgen Acker, nicht minder einen vor dem Petri-Thor allhier befindlichen Garten erhalten, gewilliget sind, sothane Grundstücke entweder zusammen oder separatim an den Meistbietenden von Michaelis dieses Jahres an zu vermiethen, und des Endzwecks den 17ten dieses Monaths Sept. Morgens um 10 Uhr dazu anberahmet haben; so werden die etwanigen Liebhabere ersuchet, sich sodann in dem Hause des Stadt-Wagenmeisters Steffen allhier einzufinden, welcher auch nicht ermangeln wird, einem jeden, der es verlanget, nähere Nachricht zu ertheilen, allwo gedachte Grundstücke belegen.

Wann das den Erben des seel. Hrn. Dr. Schwabe zuständige, allhier am Neuen-Markt belegene Haus auf instehenden Michaelis aus der Miethe fällt, und anderweitig vermiethet werden soll; so werden diejenigen, welche sothanes Haus zu miethen belieben, ersuchet, sich deshalb bey dem Herrn Doctor Lange allhier zu melden, und mit ihm, als Schwabeschen Curatore, Handlung zu pflegen. Zur Nachricht dienet, daß das Haus durch und durch Keller hohl, und also mit dreyen diversen Kellern versehen. Es sind darin 7 heitzbare Zimmern, worunter ein grosser Saal, und 3 Kammern, ein geräumiges Waschhaus, eine kupferne Darre und 3 gute Böden, auch befindet sich dabey eine Auffarth und Wagenschauer von der Kistmacher-Strasse, worin auch Pferde gestallet werden können, sonsten recommandiret sich das Haus seiner Lage und Festigkeit halber von selbsten.

Es sollen am 24sten Sept. a. c. zu Ribnitz, in der daselbst vor dem Marlower-Thor belegenen Schmiede, 4 Pferde, als 3 helle und ein schwarzbraunes von 5, 6, 7 und 8 Jahren, Ochsen, Kühe, allerhand

Instrumenta rustica, als: Wagen, Pflüge, Hacken, worunter 4 eiserne Eggen, imgleichen ein noch gut conditionirter Zuwagen, eine grosse Waage-Schale mit einem eisernen Balken, und so mit völligen Gewicht versehen, Kutsch- und Bauschlen ꝛc. öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Liebhabere werden ersucht, sich daselbst, Morgens um 10 Uhr, einzufinden.

Am 19ten Sept. Nachmittags um 2 Uhr, soll nach einem dem Hrn. Proeuratori Schröder gewordenen Auftrage in desselben Hause öffentlich verauctioniret werden: ein Dresner Coffee- und Thee-Service und anderes Porcelain und Irdenzeug, Kupfer, Zinn, Messing, Eisen, Betten, grosse Spiegeln, rothene Stühle, Lombre-Tische von Maserholz und andere Tische, Schränke, ein saftfarbener Stubenausschlag, Coffres, eine Schlag-Uhr und andere Sachen mehr. Um den fleißigen Zuspruch der Liebhabere wird ergebenst ersuchet.

Den Herrn Gelehrten und Liebhabern der Wissenschaften dienet zur Nachricht, daß am 21sten Sept. und den folgenden Tagen die von dem sel. Herrn Doct. und Prof. Theol. J. H. Becker hinterlassene Samlung von Theologischen, Philologischen zur Kirchen-Historie gehörigen, Philosophischen und andern Büchern, dem Meistbiethenden in dem Hause Desselben durch öffentliche Auction verkaufet werden soll. Der Catalogus ist bey dem Minist. Academ. Herrn Müller, auf Johannis-Kirchhof wohnhaft, zu bekommen.

Da zur anderweitigen öffentlichen Verlicitirung des Magister Threestschen, oben der Schmiede Strasse belegenen Hauses ein neuer Terminus auf den 21sten September ist angesetzet worden; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich am besagten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Schultze einzufinden, woselbst auch die Kaufconditiones stets zur Durchsicht zu erhalten sind.

Wann des sel. Paul Gruben Frau Wittwe, ihr in der Cröpliner-Strasse belegenes Brauhaus cum pertinentiis aus der Hand zu verkaufen, entschlossen ist, als werden Kaufliebhabere ersuchet, in dem Hause des Herrn Fr. Schünmann, auf dem Hoyenmarkt, am Sonnabend, den 24sten dieses Monaths, Nachmittags um 2 Uhr, sich einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und hat alsdann der Meistbiethende zu gewärtigen, daß ihm solches, wenn das Pretium einigermaassen anständig seyn wird, zugeschlagen werde. Das Haus kann täglich in Augenschein genommen werden, wie auch die Conditiones bey gedachtem Kaufmann, Hrn. Fr. Schünmann, zu inspiciren sind.

Das dem hiesigen Böttcher Andreas Joachim Brenning zuständige, in der Laager-Gasse allhier belegene, jetzt seinen Gläubigern abgetretene Wohnhaus, soll am 23sten dieses dem Meist- und Bestbietenden, bis auf ereditorische Genehmigung, käuflich überlassen werden. Kaufliebhabere werden daher ersucht, sich am bemeldeten Tage, Morgens um 10 Uhr, bey dem Herrn Doctor Mantzel hieselbst des Endzwecks einzufinden, wobey zur Nachricht dienet, daß dieses Haus mit guten hinlänglichen Wasser und der Gerechtigkeit des Brantweinbrennens versehen sey.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

75. Stück.

Rostock, den 19. September.

Pera, vom 3 August.

Dem berüchtigten Pulawski und einigen andern Pohlen, die nicht wieder nach ihrem Vaterlande kommen dürfen, soll von der Pforte der Aufenthalt, mit einer kleinen Pension, zu Demotica angewiesen, dem Fürsten von Radziwill aber angedeutet worden seyn, nicht nach Constantinopel zu kommen.

Constantinopel, vom 6 Augusti.

Vor Kurzem ist der vormalige Caimakan, Suleiman Pacha Conjougi, aus Asien, hieher zurück gekommen. Nach verschiedenen mit dem Sultan gehabten Conferenzen, ist er am 2ten dieses nach dem Lager abgegangen. Seit dem geht das Gerüchte, daß er, bey nunmehr geschlossenem Frieden, die Großviziersstelle erhalten, und in dieser Eigenschaft mit der Fahne Mahomeds hier wieder eintreffen werde.

Man hat Nachricht, daß ein Rußisch-Kayserlicher Courier die Insel Lemnos vorbeygegangen sey, um dem Befehlshaber der Flotte dieser Macht den Frieden bekannt zu machen. Es ist auch bereits ein Rußischer Major aus dem Lager bey dem Königl. Großbrittannischen Ambassadeur hieselbst angekommen, welchem, wie er berichtet, nächstens mehrere Officiers nachfolgen werden.

Am 23sten vorigen Monats ist in dem Quartier Haskieni eine Feuersbrunst entstanden, durch welche ungefehr 100 Judenhäuser in die Asche gelegt worden sind.

Petersburg, vom 26 August.

Als am 14ten dieses, in der Kirche Unsrer lieben

Frauen von Casan, das Te Deum wegen des Friedens gesungen wurde, ward, in Ihro Kayserl. Majestät Gegenwart, von der Kanzel eine Anzeige verlesen, in welcher unter andern Folgendes bemerket war: Durch die Kriegesverrichtungen Ihro Kayserl. Majestät ruhmvollen Waffen, sind der Großvizir, Mussun-Sade, und die andern Korps, die unter dessen Befehlen waren, dergestalt eingeschlossen worden, daß derselbe sich genöthiget gesehen hat, zween Commissarien mit den nöthigen Vollmachten nach dem Lager des Feldmarschalls zu senden, um von ihm den Frieden zu verlangen. — Der Krieg, welchen die Ottomannische Pforte dem Rußischen Reiche verursacht hat, ist also durch den Segen des Allerhöchsten, und durch die weise und vorsichtige Regierung unsrer allergnädigsten Kayserin, ein neuer Anwachs des Ruhms geworden, der Ihro Kayserl. Majestät Namen auf immer unsterblich machen, und eine neue und unwankelbare Stütze der Sicherheit und des Glückes für das ganze Vaterland seyn wird. Seit dem rühmlichen Frieden von Neustadt hat Rußland keinen vortheilhaftern geschlossen; denn ausser verschiedenen Vortheilen und Vorrechten, die es erhalten hat, schneidet die Unabhänglichkeit der Crim und aller Tartarn überhaupt, die man zu einem freyen und souverainen Volke gemacht hat, allen Anleitungen zu Zwist und Uneinigkeiten zwischen dem Rußischen Kayserthum und der Ottomannischen Pforte die Wurzel ab. Ferner öfnet der Besitz der verschiedenen Häven eine neue Laufbahn für den Nacheifer und die Handlung unsrer Landsleute, da er ihnen eine unmittelbare Schiffahrt in dem Schwarzen und Weissen Meere versichert; und dieser Artikel wird die Erhaltung des Friedens für die Pforte selbst desto angelegentlicher machen, da sie an den Vortheilen, die für beyde Völker daraus entstehen, Theil nehmen wird. Ueber dieses hat man auch erhalten, daß diejenigen, welche unter der Ottomannischen Herrschaft dieselbe Religion, als wir, haben, künftig ein weit ruhigeres Leben genieſſen werden, als sie bishero gehabt haben. Man verkündiget dann an alle Völker diese Wohlthaten und verschiedene andere, welche die Mildthätigkeit des Allerhöchsten uns durch die Hände seiner Gesalbtin, unsrer allergnädigsten Kayserin und Selbsthalterin, vermittelst des mit der Ottomannischen Pforte geschloſſe-

nen und ausgewechselten Tractats eines ewig dauernden Friedens und guter Freundschaft, bescheret hat, damit wir in den Danksagungen, die wir dem höchsten Wesen schuldig sind ꝛc.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 5 September.

Nach Warschauer Briefen ist dem Rußischen General, Herrn von Oebschelwitz, ein höchsttrauriger Zufall begegnet. Derselbe wollte den zwischen seiner Souveraine und der Pforte geschlossenen Frieden durch öffentliche Freudenbezeugungen feyern, und eine gute Anzahl aufgekaufte Ochsen tödten, und alsdenn solche der Discretion der Soldaten überlassen; zum Unglück aber entwischte einer derselben aus den Händen des Metzgers und stieß mit seinem Horn dem nicht weit davon gestandenen General so heftig auf die Brust, daß dieser tapfere, in vielen Schlachten sich so sehr signalisirte Stabsofficier nach Verlauf einer Stunde, starb.

Von der Weichsel, vom 6 September.

Wie man aus Danzig meldet, so sind daselbst ungefähr in der Mitte des vorigen Monats 2 Pohlnische Delegirte aus Warschau angekommen, welche mit 4 Danziger Rathspersonen eine Commißion ausmachen, und mit dem Königlich-Prenßischen Agenten, mit dem Rußisch-Kayserl. Minister, und mit einem Kayserl. Königl. Agenten, die Zwistigkeiten zwischen Sr. Preußischen Majestät und der gedachten Stadt Danzig beylegen, und zwar, wie man hinzu setzt, dieses Geschäfte in einer Zeit von 3 Monaten, völlig zu Stande bringen sollen.

Warschau, vom 7 September.

Die Arbeiten in der Delegation werden täglich fortgesetzet; die Geschäfte häufen sich aber dergestalt, daß man in diesem Monate nicht damit fertig werden kann.

Die Sache wegen der Staroſteyen ist dahin beygeleget worden, daß der König 4 für Sich, und 6 zu Seiner Disposition behält, um diese, an wen Er will, zu verschenken. Nach dem Tode der Besitzer dieser letztern Staroſteyen aber sollen dieselben dem Schatze heimfallen.

Nächstens hofft man hier den ganzen Friedenstractat zwischen Rußland und der Pforte zu erhalten. Die Truppen der erstern Macht werden, so viel man vorläufig vernimmt, die Türkischen Provinzen nicht eher verlassen, als bis alle Puncten erfüllt, und die vestgesetzten Summen wegen der Kriegsunkosten bezahlt worden sind. Die

Feyerlichkeiten, welche wegen des Friedens heute in Wola haben vor sich gehen sollen, sind bis zum Sonntage verschoben worden.

Bromberg, in West-Preussen, vom 9 September.

Den 5ten dieses geschahe hier der merkwürdige Durchgang aus dem nunmehro fertigen schiffbaren Canal der Netze in die Brahe. Eilf Splittgerbersche Kähne, welche mit allerhand Geräthschaften und Materialien zu der hier errichteten Zuckersiederey beladen waren, machten den Anfang. Sie wurden mit vielen Pomp und Ceremonie durchgeschleuset. Sämmtliche hohe und niedrige Einwohner unserer Stadt waren bey dieser Feyerlichkeit zugegen. Die Bürger begrüßten diese kleine Flotte mit Flintenschüssen und mit vielen freudigen Zurufen. Diesen Fahrzeugen folgten noch viele andere Kähne, die mit Salz, Mondirungsstücken und andern Kaufmannsgütern beladen waren. Vermöge dieses Kanals ist also die Schiffahrt von Berlin bis Danzig bewerkstelliget worden.

Copenhagen, vom 10 September.

An Ihro Majestät, der Königin Juliana Maria, Geburts-Feste sind keine Avancements bekant gemacht, sondern dieselben sind zu Sr. Königl. Hoheit, des Erbprinzen Friderich, Vermählung ausgesetzet worden.

Höchstgedachte Se. Königl. Hoheit waren am Dienstage bey Ihro Königl. Hoheit, der Prinzeßin Charlotta Amalia, auf Friderichsburg, um bemeldete Dero bevorstehende Vermählung mit der Prinzeßin Sophia Friderica von Mecklenburg-Schwerin, geboren, den 24sten August 1758, bekant zu machen. Der Hr. Geheime Rath Schack Rathlou reiset mit dem Ausgange des itzigen Monats ab, die Vermählung durch Procuration in Schwerin zu vollziehen.

Nachstehende Cavaliers und Damen sind bey obgedachter Prinzeßin Sophia Friderica Hofstaat angenommen worden. Cavaliers: Hofmeister, Hr. Carl von Raben; Kammerjunker, Hr. von Buchwald. Damen: Das Fräulein Hofmeisterin von Schmettau, die itzo bey Ihro Königl. Hoheit der Prinzeßin Louisa Augusta, steht, in deren Stelle, als Hofmeisterin, das Fräulein von Mesting trit, die bishero bey Ihro Majestät, der Königin Juliana Maria, ist, und durch das Fräulein von Wedel ersetzet wird; dann die Comtesse von Holstein-Lethraburg und das Fräulein von Rosenörden. Zur Kammerfrau ist eine Capitains

Witwe, Namens Jacobi, ernannt, nebst 2 Kammerjungfern, Schwergius und Rüdicker. Das Kriegesschif, der Dannebrock, ist befehliget, die Prinzeßin von Rostock anhero zu bringen.

Bastia, vom 24 August.

Der Pfarrer von Niolo, Benedict Albertini genannt, ist gebrantmarkt und auf Lebens lang zu den öffentlichen Arbeiten verdammt worden, weil er die Rebellen aufgewiegelt und ihnen Beystand geleistet. Man erwartet einige Courierschiffe aus Frankreich, welche 40 Corsen dahin bringen sollen, davon verschiedene auf die Galeren, andere aber zur Landesverweisung verurtheilet worden sind. Am 15ten war in Nebbio ein sehr fürchterliches Ungewitter, wobey sehr viele Schlossen fielen, welche in kurzer Zeit alle Weinberge und Früchte zu Grunde richteten.

London, vom 6 September.

Das 29ste Regiment zu Fuß, welches letzt von St. Augustine, in Ost-Florida, angekommen, hat, wie man versichert, Befehl empfangen, sich bereit zu halten, auf die erste weitere Ordre sich nach Neu-England einschiffen zu können. Dieser Umstand läßt fürchten, daß ein offenbarer Krieg mit den Amerikanern bevorstehe; denn man hat Ursache zu glauben, daß jeder ernsthafte Schritt von Seiten unsrer Regierung, die ernstlichen Maaßregeln der Colonien vermehren werde. Durch den Beschluß der Americaner, nichts mehr aus England kommen, und auch nichts dahin ausführen zu lassen, welcher Beschluß gegenwärtig auf dem allgemeinen Congreß genehmiget seyn mag, leidet unser Land einen dreyfachen Schaden, erstlich in der Handlung, dann an den Königl. Einkünften, und endlich an unsern Schiffen. Eine Menge dieser Schiffe, die zwischen diesen Königreichen und Amerika fuhr, wird künftig ganz müßig liegen müssen. Wegen des Friedens, der zwischen Rußland und der Pforte getroffen worden ist, finden auch viele Englische Schiffe, die zeither in der Levante und der Mittelländischen See gebraucht worden sind, keine Beschäftigung mehr; und da, Kraft des Friedensschlusses, die Russen künftig alle Türkische Häven selbst werden besuchen können, so ist dieses ein neuer Verlust für unsre Kaufleute und Schiffahrt. Bey dem allen werden unsere Kriegesschiffe noch immer vermehret. Zur Aufrüstung eines neuen Schiffes von 74 Kanonen ist nach Chatham der Befehl abgeschickt worden. Dasselbe soll den Namen, der Montagne, bekommen.

Die Briefe, die wir hier von Lissabon haben, gehen bis zum 15ten August. Die Spanischen Rüstungen verursachten unter dem Volke viele Furcht. Der Ursprung der Uneinigkeit zwischen den beyden Höfen ist dieser: Als vor 2 Jahren die Unruhen in dem Spanischen America waren, gieng eine grosse Anzahl der vornehmsten Einwohner nach Chili, nachdem sie von ihren Wohnungen vertrieben waren, nach dem Flusse Plata, und suchte Schutz in dem Portugiesischen Etablissement Salvador. Man nahm sie auch als freye Leute auf; sie mußten aber alle ihre Güter hergeben. Als nachher der Friede zwischen den Spa-

niern und Indianern getroffen wurde, und auch die Flüchtlinge von St. Salvador zurück kamen, beschwerten diese sich über das Betragen der Portugiesen, weswegen nun der Hof zu Madrit aufgebracht ist. Es heißt, Spanien fordere St. Salvador und alle Lande am Cap Thomas, als solche, die den Spaniern als ersten Colonisten gehörten, zurück.

Nach unsern Briefen von Compiegne, hat die Französische Land-Kriegsmacht zu Anfange des Jahrs, an Infanterie, Cavallerie und den Königl. Haustruppen, bestehen sollen in 80000 Mann, die aber, nach der Untersuchung bey der Musterung, zu Anfange des Julii, nur 62000, nach dem effectiven Stande, betragen haben. Der neue Krieges-Minister hat nun, nach diesen Briefen, eine bey der Marine gemässe Vermehrung der Landmacht vorgeschlagen, nämlich von einer Compagnie Jäger bey jedem Bataillon, und von 25 Mann bey jeder Compagnie, welches 48800 Mann ausmacht, dann die 60000 alter Militz ebenfalls zu den ordentlichen Truppen zu nehmen, und Staat derselben 60000 Mann neue Militz zu heben. Diese Operation soll auch die Genehmigung des Königs erhalten haben. Ist dieses alles gewiß, so können wol die Aussichten in Frankreich nicht allzu friedlich seyn. Man redet von der Absendung einer Krieges-Escadre nach dem östlichen Indien, weil sich daselbst einige Französische Kriegesschiffe eingefunden haben sollen, und versichert zugleich, daß 12 Schiffe und Fregatten, nebst 2 Bombardier-Gallioten, eilfertig segelfertig gemacht werden müssen. Dabey spricht man auch von einer Allianz, zwischen gewissen Mächten und England, zufolge welcher erstere 60000 Mann ihrer Truppen auf gewisse Bedingungen an England zu liefern hätten. Gestern ist wieder ein Courier mit sehr wichtigen Depeschen eingetroffen. Man will immer, der Spanische Hof sey vest entschlossen, seine Prätensionen gegen Portugal gültig zu machen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Joh. Fr. Prieß, in der Blutstrasse, sind zu haben: Beste Sorten 6elligte Wahlbretter von 14 Zoll breit, wie auch 7, 8, und 9elligte Bretter, grosse Balken von 22 Ellen lang 12 Zoll dick, auch 20, 18, 16, 14, 12, 10elligte Balken, rothe und weisse 6viertel, 3viertel und 2viertel Fliesen, Treppen und Leichensteine. Liebhabere können sich der wohlfeilsten Preisen versprechen.

Bey dem Schiffer Andreas Hadder, in der Koßfelder-Strasse, ist neuer Gothländischer Kalk in ganzen und halben Tonnen, auch gute 9, 8, 7, und 6ellige Bretter, imgleichen rothe und weisse Fliesen, diese und die künftige Woche am Strande aus seinem Schiff für billige Preise zu bekommen.

Wann das den Erben des seel. Hrn. Dr. Schwabe zuständige, allhier am Neuen-Markt belegene Haus auf instehenden Michaelis aus der Miethe fällt, und anderweitig vermiethet werden soll; so werden diejenigen, welche sothanes Haus zu miethen belieben, ersuchet, sich deshalb bey dem Herrn Doctor Lange allhier zu melden, und mit ihm, als Schwabeschen Curatore, Handlung zu pflegen. Zur Nachricht dienet, daß das Haus durch und durch Keller hohl, und also mit dreyen diverse Kellern versehen. Es sind darin 7 heitzbare Zimmern, worunter ein grosser Saal, und 3 Kammern, ein geräumiges Waschhaus, eine kupferne Darre und 3 gute Böden, auch befindet sich dabey eine Auffarth und Wagenschauer von der Kistmacher-Strasse, worin auch Pferde gestallet werden können, sonsten recommandiret sich das Haus seiner Lage und Festigkeit halber von selbsten.

Es sollen am 24sten Sept. a. c. zu Ribnitz, in der daselbst vor dem Marlower-Thor belegenen Schmiede, 4 Pferde, als 3 helle und ein schwarzbraunes von 5, 6, 7 und 8 Jahren, Ochsen, Kühe, allerhand Instrumenta rustica, als: Wagen, Pflüge, Hacken, worunter 4 eiserne Eggen, imgleichen ein noch gut conditionirter Zuwagen, eine grosse Waage-Schale mit einem eisernen Balken, und so mit völligen Gewicht versehen, Kutsch- und Bausiehlen ꝛc. öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Liebhabere werden ersucht, sich daselbst, Morgens um 10 Uhr, einzufinden.

Am 19ten Sept. als heute, Nachmittags um 2 Uhr, soll nach einem dem Hn. Procuratori Schröder gewordenen Auftrage in desselben Hause öffentlich verauctioniret werden: ein Dresner Coffee- und Thee-Service und anderes Porcelain und Irdenzeug, Kupfer, Zinn, Messing, Eisen, Betten, grosse Spiegeln, rothene Stühle, Lombre-Tische von Masernholz und andere Tische, Schränke, ein saftfarbener Stubenausschlag, Coffres, eine Schlag-Uhr und andere Sachen. Um den fleißigen Zuspruch der Liebhabere wird ergebenst ersuchet.

Da zur anderweitigen öffentlichen Verlicitirung des Magister Ehreestschen, oben der Schmiede Strasse belegenen Hauses ein neuer Terminus auf den 21sten September ist angesetzet worden; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich am besagten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Schultze einzufinden, woselbst auch die Kaufconditiones stets zur Durchsicht zu erhalten sind.

Wann des sel. Paul Gruben Frau Wittwe, ihr in der Cröpliner-strasse belegenes Brauhaus cum pertinentiis aus der Hand zu verkaufen, entschlossen ist, als werden Kaufliebhabere ersuchet, in dem Hause des Herrn Fr. Schünmann, auf dem Hoyenmarkt, am Sonnabend, den 24sten dieses Monaths, Nachmittags um 2 Uhr, sich einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und hat alsdann der Meistbiethende zu gewärtigen, daß ihm solches, wenn das Pretium einigermaassen anständig seyn wird, zugeschlagen werde. Das Haus kann täglich in Augenschein genommen werden, wie auch die Conditiones bey gedachtem Kaufmann, Hrn. Fr. Schünmann, zu inspiciren sind.

Obgleich ich gewilliget war, am 24sten d. M. mein zu Ribnitz befindliches Wohnhaus, nebst Aeckern, Wiesen ꝛc. durch den Herrn Cand. Weber, zu Rostock, verkaufen zu lassen; so habe jetzt meinen Entschluß geändert, und will gedachte Grundstücke selber behalten. Damit sich nun keiner in Termino einfinden möge, so mache meinen neuen Entschluß hiedurch öffentlich bekannt. Rostock, den 17ten September, 1774. Theodor Bölckow.

Die auf den 21sten Sept. angesetzte Auction der Bibliotheck des sel. Hrn. Doct. Beckers wird vorkommender Hindernisse halber, noch einige Tage ausgesetzet, und am 27sten Sept. den Anfang nehmen.

Wann zum Verkauf des bis hieher von dem Reifer Mens bewohnten, in der Wasser-Strasse belegenen Hauses, ein anderweitiger Terminus auf den 10 Oct. anberahmet worden; so werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, sich sodann an dem gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns, Herrn Johann Bernhard Mann, Behausung, einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach Befinden dem plus Licitanti der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones

sind bey demselben zu erfahren, und das Haus kann nach Gefallen in Augenschein genommen, auch nach 14 Tagen post Terminum bezogen werden. Rostock, den 15 Sept. 1774.

Dem Hausmann, Claus Grütgahr, zu Grossenklein, sind in der Nacht vom 9ten auf den 10ten Sept. 2 Pferde von der Weyde weggekommen. Das eine ist eine ganz schwarze Stute, 12 Jahr alt, hat auf dem Rücken, wo der Sattel lieget, einen kleinen weissen Flecken, auch einen kleinen weissen Stern vor dem Kopf, und hinkt sehr wenig mit dem rechten Vorderfuß. Das andere ist ein dunkelbrauner und greiser Wallach von 8 Jahren. Wer von diesen entkommenen Pferden Nachricht zu geben weiß, der wolle solche dem vorgedachten Eigenthümer wieder zustellen, und ausser Erstattung der gehabten Kosten ein ansehnliches Doueeur gewärtigen.

Da zwar in dem auf den 17ten hujus anberahmt gewesenen Termino Licitationis der vor dem Petri-Thor allhier belegene von dem sel. Litzen-Bruder Dan. Hävernick ererbte Garten vermiethet worden, gegentheils aber für die von demselben ererbte auf dem hiesigen Stadt-Felde belegene resp. 9 und 4 Morgen Acker, dermahlen noch nicht hinlänglich gebothen worden; so ist zur anderweitigen Verlicitirung sothanen Ackers der 26ste d. M. Sept. Morgens um 10 Uhr vestgesetzet, und können die etwanigen Liebhabere sich sodann in des Stadt-Wagenmeisters Johann Steffen Hause hieselbst, zu solchem Endzweck einfinden.

Mit Schiffer Oloff Sperring, von Gottland, habe eine Ladung neuen ungelöschten Kalk und Bretter erhalten, wovon diese Woche am Strande bey der Wockrenter-Brücke, nachhero aber aus meinem Hause vor billigem Preise zu haben. Rostock, den 19ten September, 1774. Christoph Wilhelm Lewenhagen.

Zu der heut gezogen werdenden 1 Classe der 62sten Hamburger Stadt-Lotterey, sind noch einige Loose bey mir zu haben, schon in der Ersten Classe, kommen sehr ansehnliche Gewinne heraus, zu der sehr nett eingerichteten 16ten Schwerinschen Lotterie, kann denen respect. Hrn. Liebhabern noch mit ganzen und halben Loosen aufwarten. Auch sind mir die Ziehungs-Listen von der 3ten Classe der 20sten Braunschweiger Lotterie vorige Woche eingegangen, und stehen solche meinen respect. Hrn. Interessenten zur kurtzen Durchsicht zu Diensten, die bey mir gefallene Gewinne können den 26sten dieses Monaths nebst den Freyloosen in Empfong genommen werden, die nicht herausgekommene Loose, müssen vor den 10 Octob. bey Verlust des Antheils, appelliret seyn. Rostock, den 19. Sept. 1774.
Christian Gottlieb Dietze.

Zur heute angefangenen Ziehung 1ster Classe der Hamburger und 3ter Classe der Hannöverischen Lotterie, sind noch etliche wenige Loose in ganzen, halben und vierteln, bis so lange, wie sie reichen, für den planmäßigen Einsatz bey mir zu haben. Heute über 14 Tage geschicht die Ziehung Schwerinischer Lotterie 1. Classe, wozu auch täglich Einsätze auf ganzen, halben und viertel Loosen bey mir können gemacht werden; so wie auch noch zur 4ten Classe der Braunschweiger Lotterie Kauflooße in allen Theilen bey mir vorräthig sind; wem es gefällig, der kann auch diese Lotterie-Loose bey dem Hrn. Seemann, am Heil. Geist-Hofe, erhalten. Rostock, den 19ten Sept. 1774.
Jac. Fr. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0758
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

76. Stück.

Rostock, den 23. September.

Aus dem Königl. Schwedischen Lager zwischen Ellinge und Oertofta, in Schonen, vom 1 September.

Am abgewichenen Montage, als den 29sten vorigen Monats, sind die Truppen hier herum zusammen gezogen worden, und hiernächst haben dieselben das Lager bezogen. Nicht lange darauf ist der König, bey erwünschtem Wohlseyn, von Widarp in dem Lager eingetroffen. An diesem ebengenannten Orte, hatte der Monarch die Mittagsmahlzeit eingenommen; und zu Maltesholm hatte Se. Majestät das Nachtlager gehalten. Die Nacht vom 29sten auf den 30sten vorigen Monats, hat der König auf dem Gute Ellinge zugebracht; vom 30sten des mehrerwähnten Monats selbst aber, hat Sich der Monarch ins Lager begeben, und seitdem hat Sich Se. Majestät beständig in demselben aufgehalten, die Kriegsübungen der Truppen in Augenschein genommen, und des Nachts in Seinem Zelte geschlafen.

Die Regimenter, aus welchem dieses Lager bestehet, sind folgende: Das Smoländische und die beyden Schonschen Cavallerieregimenter, und das Husarenregiment; ein Commando der Artillerie; und an Infanterie, das Cronenbergische, das Jonköpingische, das Calmarsche, und das Regiment Sr. Majestät, des Königes.

Da der Monarch bey der Errichtung dieses Lagers die Absicht gehabt hat, Sich mit allen erforderlichen Einrichtungen bekannt zu machen, wenn eine Armee im Felde ste-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0759
DFG

het; so befindet sich bey diesem Lager auch die Kriegskanzley, das Feld-Postamt, das Proviantwesen ꝛc. und was sonst zu einer Armee gehöret.

Copenhagen, vom 13 September.

Ausser dem Kriegesschiffe, der Dannebrog, ist auch die Fregatte, die Perle, von 30 Kanonen, befehliget, nach Rostock zu gehen. Beyde Schiffe werden, dem Vernehmen nach, den 22sten dieses absegeln.

Copenhagen, vom 17 September.

Gestern Vormittag begab sich der Hr. Kammerherr und Contre-Admiral Schindel an Bord des Kriegesschiffes Dannebrog, auf welchem sodann die Admirals-Flagge unter Abfeurung der Kanonen aufgezogen wurde.

Wien, vom 10 September.

Bey der am vergangenen Mittewochen zu Laxenburg gewesenen dritten Manevrirung des Campements, welches die Action bey Hochkirch vorgestellet hat, und in der Gegend Trumon aufgeführt worden, ist auch der Türkische Gesandte mit seinem Gefolge erschienen. Er hat sich aber nicht lange aufgehalten, sondern kaum, da das Manevriren angefangen, sich zu dem Hrn. Baron von Fries begeben, allwo derselbe mit kostbaren Erfrischungen bewirthet worden, und Abends wieder hieher zurück gekommen ist. Die Ursache, warum der Gesandte sich so zeitig hinweg begeben hat, ist unbekannt.

Donnerstags sind bereits die Kammerbediente Sr. Majestät, des Kayserꝰ, sammt der Küchen-Parthey, von hier nach Böhmen voraus geschicket worden, und wie es itzo vestgestellt seyn soll, so wollen Se. Majestät, den 15ten, frühe, dahin nachfolgen, und nachdem das Campement bey Prag die Manevres gemacht hat, wird der Monarch sich nach Mähren begeben.

Die Rückreise des Türkischen Gesandten ist zwar bishero von einer Zeit zur andern verleget worden; nun aber ist es Ernst, daß derselbe künftigen Montag von hier abgehen wird, und man ist schon mit dem Einpacken auf die vor dessen Quartier gerückte Schiffe beschäftiget. Von den letzthin mit dem Gesandtschafts-Iman von hier voraus geschickten Türken, sind zu Presburg zwey unsichtbar geworden.

Breslau, vom 14 September.

Ueber den grossen politischen Brand in Pohlen, haben die Nachrichten eines kleineren mehr natürlichen vergeß

sen, der zu Krotoschin, in Groß-Pohlen, an der Schlesischen Gränze, schon am letztverwichenen 22sten Julii gewesen ist. Es sind in itztgedachter Handelsstadt 800 Häuser, Scheuern und Waaren-Magazine abgebrant. Die ganze Judenstadt, nebst ihren zwoen Synagogen, liegt in der Asche, und von der Christenstadt sind nur 8 Häuser und das Trinitäts-Kloster stehen geblieben. Die grosse Stadtpfarrkirche, die massiv gemauert war, und auch das Rathhaus, sind bis auf den Grund ausgebrant. Viele Tausend Christliche und Jüdische Familien sind durch diesen Brand in das äusserste Elend gesetzet worden.

Schwerin, vom 13 September.

Die Vermählung unserer Durchlauchtigsten Prinzeßin, Sophia Friderica, mit Sr. Königl. Hoheit, dem Erbprinzen Friderich von Dännemark, wird, wie man itzt weiß, früher, als man erst vernommen hatte, sie wird nämlich schon am 7ten oder am 11ten des künftigen Monats durch Procuration hieselbst vor sich gehen. Alsdenn wird die hochgedachte Prinzeßin von hier nach Rostock reisen, woselbst Sie Sich einschiffen wird, zu welchem Ende zu gedachtem Rostock die erforderlichen Schiffe von Copenhagen eintreffen werden.

Hannover, vom 16 September.

Heute ist die Taufhandlung des jungen Prinzen von Mecklenburg-Strelitz vollzogen worden, worin derselbe die Namen Georg Carl Friederich Ernest erhalten. Die höchsten und hohen Taufzeugen sind gewesen: Ihro Majestäten, der König und die Königin von Großbrittannien, Ihro Majestät, die Königin Mathilde, Se. Durchlaucht, der Herzog von Mecklenburg-Strelitz, Se. Durchlaucht, der Herzog von Mecklenburg-Schwerin, Se. Durchlaucht, der Prinz Georg von Darmstadt, Se. Durchlaucht, der Prinz Ernst von Mecklenburg-Strelitz, und die Hochlöblichen Stände der Mecklenburgischen Landschaft.

Regensburg, vom 11 September.

Seit einigen Wochen ist viel von der Unzufriedenheit des Kayserl. Hofes mit dem Großbritannischen, oder vielmehr mit dem Chur-Braunschweigischen, gesprochen worden. Diese Unzufriedenheit ist nicht allein in Wien, sondern auch an andern Orten, auch hier in Regensburg, den Chur-Braunschweigischen und andern Gesandten, erkläret worden. In Substanz haben diese Erklärungen enthal-

ten: Es suche Chur-Braunschweig bey aller Gelegenheit eine Ligue oder Parthey unter den Reichsständen gegen die Kayserl. Absichten zu machen, da doch dieses Churhaus bey Erlangung der Chur-Würde, ein gutes Einverständniß mit dem Kayserl. Hofe zu pflegen, zugesichert habe. Dieses habe sich insonderheit letzthin bey dem Geschäfte der Kammer-Visitation geäussert, da der Bremische Subdelegirte, Falke, der an dem guten Fortgange der dortigen Sachen sehr hinderlich gewesen, der von Kayserl. Majestät geschehenen triftigen Vorstellung ungeachtet, nicht von Wetzlar sey abberufen worden. Ferner sey nur eine der geringsten Proben einer sehr unfreundlichen Gesinnung des Chur-Braunschweigischen Hofes gewesen, da man unlängst von einem im Hannöverischen aufgekauften Transport Remonte-Pferde, ungeachtet der Befreyung, welcher sonst Fürstengüter geniessen, auch eines Kayserl. Ersuchungsschreibens und der Betrachtung, daß das Oberhaupt des Reichs der Verleiher des Zolles sey, über 7000 Thaler Zoll in den Hannöverischen Landen gefordert und gehoben worden. Diesem ist in Wien hinzugefüget worden: Ihro Majestät, die Kayserin Königin hätten, da Sie hierüber ein besonderes Mißfallen geschöpft, durch freundschaftliche Vorstellungen, auch in London gedachten Churhof von seinen Grundsätzen abzulenken gesucht; nachdem aber alles ohne Wirkung gewesen, so wären Sie genöthiget, zu erklären, daß man sich von nun an gegen besagten Hof eben so benehmen werde, als man gegen den Kayserl. Hof zu Werke gegangen sey. Das Rescript, welches hierüber der hiesige Kays. Minister von Wien erhalten hat, ist bereits bey dem Rathsgange vom 29sten Julii vorgelesen worden.

Hierauf hat nun der hiesige Chur-Braunschweigische Minister ein Rescript von dem Churfürstl. Ministerio, welches vom 16ten vorigen Monats datirt ist, erhalten, und selbiges auch verschiedenen Gesandtschaften bereits mitgetheilet. Aus demselben ist zu ersehen gewesen, daß, nachdem der Kayserl. Minister zu London, Graf Belgiojoso, am 4ten August dem dortigen Königl. Chur-Braunschweigischen Staats-Minister, Hrn. von Alvensleben, die Gesinnungen des Kayserl. Hofes wegen der obgedachten Vorgänge angezeigt, itzo gedachter Staats-Minister dem ersteren eine Antwort folgenden wesentlichen Einhalts ertheilet hat: Das, was er von dem Kays. Hrn.

Minister vernehme, worüber er gerne etwas Schriftliches gehabt habe, sey etwas sehr Unerwartetes, weil Se. Königl. Majestät von Großbritannien allezeit in gutem Vernehmen mit dem Kayserl. Hofe zu stehen trachteten. Höchstdieselben machten bey den Deutschen Reichsgeschäften Gebrauch von der allen Ständen zustehenden Stimmfreyheit, handelten hierbey nach patriotischen Grundsätzen, und liessen sich deshalb nicht gerne Vorwürfe machen. Es könte seyn, daß Sie dabey zuweilen nicht einerley Meynung mit dem Kayserl. Hofe wären; allein dieses sey gar nicht für ein Merkmal einer widrigen Gesinnung, und daß man nur dem Kayserl. Hof entgegen seyn wolle, anzusehen, wie denn auch Se. Königl. Majestät niemandem, wegen einer Verschiedenheit in den Meinungen einen Vorwurf zu machen pflegten. Es sey daher sehr dictatorisch gesprochen, wann der Kayserl. Hof berechtiget zu seyn glaube, es denjenigen empfinden zu lassen, welche mit Ihm nicht einstimmen wollen. Uebrigens sey die freye Paßirung der Remonte-Pferde bloß ein guter Wille, der sich nicht als eine blosse Schuldigkeit fordern lasse ꝛc. Man wünschet und hoffet, daß beyde Höfe sich auf diese Weise dem alten guten Vernehmen wieder genähert haben werden.

Nieder-Rhein, vom 14. September.

Alle Briefe von Cöln bestätigen, daß die nach Bonn vorgeladenen Ex-Jesuiten die ihnen gesetzte kurze Frist von dreyen Tagen schon lange haben verstreichen lassen, ohne daselbst zu erscheinen. Sie haben zwar einen Postwagen bestellet gehabt, um sämtlich dahin zu gehen; dieser Wagen ist aber, nach reiferer Ueberlegung, wieder abbestellet worden. Zur Entschuldigung ihres Ungehorsams, sollen sie an Se. Churfürstl. Gnaden eine Bittschrift abgeschickt und dabey um einen Salvum Conductum, oder einen sicheren Ort, wo sie alsdann zu erscheinen bereit wären, gebeten haben. Furcht und Angst müssen sie wol zu diesem Schritte gebracht haben. In der That geht auch zu Cöln die allgemeine Rede, daß in dem unweit davon zu Lechenich gelegenen Schloß, als einer andern Engelsburg, verschiedene Zimmer wären zubereitet, womit sie auch bedrohet worden. Es sey aber nun diese, oder eine andere Ursache, warum sie die höchsten Befehle nicht befolget haben, so versichert man wenigstens, daß sie noch immer nicht das Angenehmste zu erwarten haben.

Gleich nach geschehener Vorladung, ist der Ex-Provincial nach Cöln gekommen, und dürfte derselbe so bald nicht nach Friesheim zurück kehren.

Von glaubwürdiger Hand vernimmt man, daß der Churfürst von Trier, den Comödien, Opern, und übrigen Schauspielen, auf einmal, für immer entsagt hat. Jedermann betrachtet diese Entschliessung, als das erbaulichste Vorbild zur Nachfolge für alle Deutsche und selbst ausländische Geistlichkeit.

Aachen, vom 15 September.

Als der Fürst Rezzonico, der itzt auf der Reise nach Holland begriffen ist, dem K:: in P:: als Senator von Rom vorgestellet werden sollte, sagte der grosse Monarch: Das möcht ich auch noch wohl seyn. Gewiß würd es diesem Helden an Macht und Mitteln nicht fehlen, die Würde eines Senators in das höchste Ansehen zu setzen, und die ehemalige grosse Gewalt des Römischen Senats wieder empor zu bringen.

Brüssel, vom 15 September.

Se. Königl. Hoheit, der Erzherzog Maximilian, ist von Seiner durch Holland gethanen Reise, am Montage hier wieder eingetroffen.

Livorno, vom 31 Augusti.

Hier hat sich das Gerücht verbreitet, der Kayser von Marocco mache sich fertig, mit einer grossen Armee, welche gröstentheils aus Mohren bestehe, nach Algier zu marschiren, um diese Stadt zu belagern.

Genua, vom 29 Augusti.

Mit Briefen von Marseille hat man, daß daselbst ein Falliziment bey einem der dasigen vornehmsten Handlungs-Häuser ausgebrochen, welches über 5 Millionen ausmachen soll.

Marseille, vom 5 September.

Das gute Vernehmen zwischen Großbrittannien und Algier scheint aufgehört zu haben. Denn alle zu Algier befindlich gewesenen Engländer haben sich auf einer Fregatte ihrer Nation, von dort weg begeben. Die Holländische Flagge wird von diesem Umstande hieselbst viele Vortheile ziehen.

Paris, vom 13 September.

Der Sohn von Mademoiselle von Romance, itzt Abt von Bourbon, ist gegenwärtig in dem Seminario zu St. Magloire, welches er sicher nicht anders, als Cardinal,

wieder verlassen wird. Von seiner ersten Kindheit an, war er den Armen seiner Mutter entnommen, und fremden Personen zur Erziehung anvertrauet, wofür jährlich 12000 Livres bezahlt wurden. Dennoch hat er, wenn es wahr ist, was man mit vielen Umständen erzählt, seine Mutter vollkommen wieder gekant, welches bey dem Hrn. von Sartine geschehen seyn soll. Seinem Königl. Vater soll er so ähnlich seyn, daß fast nichts ähnlicher seyn kan.

Alles ist in grosser Erwartung in Ansehung des Lit de Justice, welches, wie man vermuthet, der König in nächstkünftiger Woche halten wird, und ob darin das alte Parlement zum Theil oder völlig wieder hergestellet werden dürfte. Der Prinz von Conti unterredet sich öfters mit dem gewesenen Ersten Präsidenten des alten Parlements, Hrn. d' Aligre, welcher auch dem Grafen von Maurepas die Visite gemacht hat, und von demselben günstig ist aufgenommen worden.

Briefe von Madrit melden, man werde daher nächstens eine Neuigkeit hören, die ganz Europa aufmerksam machen müsse.

Den Nachrichten aus Indien zufolge, sind die Einwohner unserer Besitzung zu Mahe von den Marotten vertrieben worden, welche von den Engländern verfolgt worden sind.

Londen, vom 13 September.

Die Angelegenheiten des vesten Europa halten unsern Hof noch immer beschäftiget, und die letzt daher gekommenen Depeschen sollen von der Beschaffenheit seyn, daß sie fürchten lassen, daß gewisse Mächte Gelegenheit suchen, den gegenwärtigen Ruhestand in Europa zu unterbrechen.

Die nächste Post von Lissabon wird mit Ungedult erwartet, um zu erfahren, ob der Zwist zwischen dem dortigen Hof und dem Spanischen den letzteren bewogen haben möge, mit den ersteren zu brechen. Viele hoffen noch, die Vermittelung unsers und des Französischen Hofes werde noch eine gütliche Auskunft wirken können.

Andere vermuthen, daß Spanien grosse und bedenkliche Absichten hege, und daß dieselben nicht allein gegen Portugall, sondern auch gegen Engeland selbst gerichtet seyn mögen. Eine kurze Zeit muß alles, was hiervon

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0765
DFG

gesprochen wird, und noch sehr räthselhaft zu seyn scheinet, aufklären.

Mittlerweile vernimt man, daß die Reise des Lords Mansfield an den Französischen Hof vornämlich zum Zwecke habe, eine Streitigkeit beyzulegen, die sich zwischen dessen Vetter, dem Lord Stormont, und dem Herzoge von Orleans hervor gethan hat. Dieser Prinz bekam mit gedachtem unsern Ambassadeur einen Zwist, mit welchem es so weit gieng, daß letzterer Ehren halber keinen Umgang nehmen konte, dem ersteren eine Ausforderung zuzuschicken. Lord Stormont wurde darauf unter die Bewahrung zweener Exemten von der Französischen Marechausse gestellet. Derselbe schickte sodann einen Courier nach London, unsern Hof davon zu benachrichtigen, und als Ambassadeur abberufen zu werden, damit er sich frey schlagen könte, ohne die Würde seines Caracters zu verletzen. Man sendete ihm hierauf gewisse Instructionen, und dem Lord Mansfield ward aufgetragen, mit dem Französischen Hofe zu tractiren.

Da der König immer für das Wohl seiner Unterthanen besorgt ist, so vergeht auch fast kein Tag, da Se. Majestät Dero Ministern nicht das Verlangen zu erkennen geben, welches Sie hegen, die Streitigkeiten mit den Colonien gänzlich beygelegt zu sehen. Man will nun auch bey Hofe versichern, daß eine solche Beylegung nahe sey. Dabey ist gleichwol gewiß, daß die Amerikaner bey ihrer Widersetzlichkeit gegen die Parlements-Acten beharren; und von Cork wird gemeldet, daß 3 Infanterie-Regimenter sich der dortigen Gegend genähert hätten, und den letzten Befehl des Hofes erwarteten, um sich nach Amerika einzuschiffen. Von Bristol hingegen weiß man, daß daselbst viele Schiffe mit allerley Waaren für die Colonien geladen werden. Wenn es wahr ist, wie man sagt, daß unser Hof eine Handlung nach der Südsee zu begünstigen sucht, so dürfte Spanien desto eher losbrechen.

Nachricht.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist zu haben: Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn FRIEDERICH, Herzogen zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. Landesherrliches Regulativ der Verwaltung der sogenannten Rostocker Heyde, 4to für 6 Pf.

Beylage
zum 76. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 12 September.

Man hat zwar noch nichts näheres von der Gefangennehmung und Abführung des Pugatschew; es ist aber gewiß, daß dieser Betrieger schon vorher, da er mit einem Haufen Betrogener wieder vor Casan erschienen war, daselbst eine starke Niederlage gelitten. Nur ist zu bedauren, daß der Bösewicht diese ansehnliche Stadt dem Feuer aufgeopfert hat.

Daß seit dem erfolgten Frieden der Berliner Hof keine Subsidien mehr an den Petersburgischen bezahlen darf, ist eine Folge der Stipulationen des zwischen den Höfen geschlossenen letzten Tractats. Nun wird auch in Pohlen, wie man versichert, nicht mehr fremdes Geld in Umlauf gebracht werden.

Se. Königl. Majestät von Preussen sollen der abgebranten Schlesischen Stadt Freyburg 90000 Thaler zum neuen Baue geschenkt haben. Sie haben in Schweidnitz einen Courier von Wien erhalten, über dessen Depeschen Sie sehr vergnügt gewesen sind.

Nachrichten.

Am 1sten October soll auf Herzogl. gnädigstem Befehl das in hiesigen Waldungen aufgehauene Büchen- Eichen, und Ellern-Fahden-Holz sub sperati verkauft werden. Liebhabere finden sich zu dessen Ende des Morgens um 10 Uhr zu Ribnitz bey dem Herrn Stadt-Richter Blumenthal ein. Gelbensande, den 19ten Sept. 1774.

Herzogl. Mecklenb. Forst-Amt.

Nachdem der gewesene Bedienter des Herrn Doctoris Brandenburg allhier, Nahmens Christoph Gabriel Kellermann, aus Rostock gebürtig, hieselbst ohnlängst verstorben: so werden sämtliche desselben hinterlassene Erben ab intestato, wie auch gesamte desselben Creditores hiedurch citiret, daß sie am 18ten Monaths Octobris a. c. Vormittags um 10 Uhr, in dem zu denen academischen Zusammenkünften jetzt üblichen Loco entweder in Persohn, oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich erscheinen, ihr an vorbenannten Verstorbenen Christoph Gabriel Kellermann habendes Erb-Recht, oder sonstige an demselben und dessen Nachlaß ex credito vel quocumque alio capite vel causa habende Forderungen und Ansprüche durch briefliche Ur-

kunden, oder sonst, wie Rechtens, bescheinigen und liquidiren, oder im Unterlassungs-Fall gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter, so wenig mit ihrem Erb-Rechte, als sonstigen Foderungen gehöret, sondern dessen verlustig erkläret, und gänzlich abgewiesen, auch ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle. Rostock, den 9ten Julii, 1774.

Wann der Pacht-Contract der vor dem Stein-Thor allhie unter dem Galgenberge, an der Ober-Warnau belegenen sogenannten Lott-Wiese Johannis 1775 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 27ste hujus pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann dem plus licitanti dem Befinden nach diese Wiese auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 1sten Sept. 1774.

Wann der Holländer Rose bey seinem Wegzuge von Langhagen vor einigen Jahren dem Herrn Schröder zu Lübse einige 90 Rthlr. Pacht schuldig geblieben, und letzterem dafür zum Unterpfande zweene Coffres nebst einigen andern Kleinigkeiten hinterlassen, sich aber nachher zur Wiedereinlösung der Sachen und Abtragung der Pacht nicht weiter gemeldet, man auch den gegenwärtigen Aufenthalt seines Ortes nicht weiß: so wird auf geschehenes Ansuchen des Hrn. Schröder dem Holländer Rose von Gerichts wegen peremtorie aufgegeben, zwischen nun und längstens den 14ten Octob. a. c. die Abtragung der rückständig gebliebenen Pacht an dem Herrn Schröder zu beschaffen, sub præjudicio, daß nach Ablauf dieser Frist, und nicht erfolgter Bezahlung, die Sachen quäst. gerichtlich veräussert werden, und der Herr Schröder aus dem daraus aufkommenden Gelde, in so weit es hinlänglich, seine Befriedigung erhalten solle. Decretum Lübse, den 29sten Julii, 1774.

In fidem
Friederich Wilhelm Bergfeldt,
Actuar. jurat. mppria.

Wann das den Erben des seel. Hrn. Dr. Schwabe zuständige, allhier am Neuen-Markt belegene Haus auf instehenden Michaelis aus der Miethe fällt, und anderweitig vermiethet werden soll; so werden diejenigen, welche sothanes Haus zu miethen belieben, ersuchet, sich deshalb bey dem Herrn Doctor Lange allhier zu melden, und mit ihm, als Schwabeschen Curatore, Handlung zu pflegen. Zur Nachricht dienet, daß das Haus durch und durch Keller hohl, und also mit dreyen diverseu Kellern versehen. Es sind darin 7 heitzbare Zimmern, worunter ein grosser Saal, und 3 Kammern, ein geräumiges Waschhaus, eine kupferne Darre und 3 gute Böden, auch befindet sich dabey eine Auffarth und Wagenschauer von der Kistmacher-Strasse worin auch Pferde gestallet werden können, sonsten recommandiret sich das Haus seiner Lage und Festigkeit halber von selbsten.

Die Wohnung des verstorbenen Accise-Bedientens Wendelborn, an der Grube und an der Harten-Strasse belegen, soll dem Meist- und Annehmlichstbietenden verkaufet werden. Hiezu ist ein Termi-

aus auf den 24sten Sept. a. c. angesetzet. Es geneigen demnach die etwanigen Kauf Liebhabere sich des Endes, des Nachmittages um 2 Uhr, in des Herrn Secretarii Hagenau Hause, in der Schnickmanns-Strasse hieselbst einzufinden, und das Weitere nebst Vorlegung der Conditionen zu vernehmen. Es kan auch diese gedachte Wohnung nach Belieben in Augenschein genommen werden.

Es sollen am 24sten Sept. a. c. zu Ribnitz, in der daselbst vor dem Marlower-Thor belegenen Schmiede, 4 Pferde, als 3 helle und ein schwarzbraunes von 5, 6, 7 und 8 Jahren, Ochsen, Kühe, allerhand Instrumenta rustica, als: Wagen, Pflüge, Hacken, worunter 4 eiserne Eggen, imgleichen ein noch gut conditionirter Zuwagen, eine grosse Waage-Schale mit einem eisernen Balken, und so mit völligen Gewicht versehen, Kutsch- und Bausiehlen ꝛc. öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Liebhabere werden ersucht, sich daselbst, Morgens um 10 Uhr, einzufinden.

Wann zum Verkauf des bis hieher von dem Reifer Mens bewohnten, in der Wasser-Strasse belegenen Hauses, ein anderweitiger Terminus auf den 10 Oct. anberahmet worden; so werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, sich sodann an dem gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns, Herrn Johann Bernhard Mann, Behausung, einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach Befinden dem plus Licitanti der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey demselben zu erfahren, und das Haus kann nach Gefallen in Augenschein genommen, auch nach 14 Tagen post Terminum bezogen werden. Rostock, den 15 Sept. 1774.

Da zwar in dem auf den 17ten hujus anberahmt gewesenen Termino Licitationis der vor dem Petri Thor allhier belegene von dem sel. Litzen-Bruder Dan. Häpernick ererbte Garten vermiethet worden, gegentheils aber für die von demselben ererbte auf dem hiesigen Stadt-Felde belegene resp. 9 und 4 Morgen Acker dermahlen noch nicht hinlänglich gebothen worden; so ist zur anderweitigen Verlicitirung sothanen Ackers der 26ste d. M. Sept. Morgens um 10 Uhr vestgesetzet, und können die etwanigen Liebhabere sich sodann in des Stadt-Wagenmeisters Johann Sieffen Hause hieselbst zu solchem Endzweck einfinden.

Demnach gewisse Umstände erfordern, daß man wegen der Schulden der hiesigen Bauren, Christian Bick, Jochim Otto Bremer, Ulrich Christoph Selck und Ulrich Christoph Saß, eine Gewißheit erlange: so werden alle diejenigen, welche an die genannten Haus-Leute, ex quocunque capite vel caussa, eine Ansprache haben oder zu haben vermeynen, hiedurch peremtorie vorgeladen, daß sie sich am 30sten Novembris dieses Jahres, Morgens um 9 Uhr, auf dem hiesigen Hofe persönlich, oder auch durch Gevollmächtigte einfinden, ihre etwanige Forderungen liquidiren und justificiren; widrigenfalls aber gewärtigen sollen, daß sie damit präcludiret und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werde. Decretum im Patrimonial-Gericht zu Blengow, den 14ten Septembr. 1774.

In fidem
MATTH. BABST,
Actuar. hujus Judicii, mpp.

Am 26sten dieses Monaths, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause öffentlich verkaufet werden: eine silberne Uhr, Kupffer, Zinn, Meßing, Eisen, Lein, Betten, Kleidung, eine Rolle, grosser Spiegel im vergoldeten Rahm, Tische, Schränke und andere Sachen mehr. Um den Zuspruch der Liebhabere wird ergebenst ersucht.

Schiffer Wichmann gedenket den 8ten October auf Copenhagen segelfertig zu seyn. Diejenigen, welchen mit dieser bequemen Gelegenheit gedienet, belieben sich forderſamst bey ihm zu melden.

Bey dem hiesigen Herzogl. Post-Amte sind noch ganze und halbe Loose von der 16ten Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterey diese und die folgende Woche zu haben. Und da die halben Loose No. 2946. 2947. 2948. und 2949. vermisset werden, obwohl solche an niemand verkauft sind; so wird ersucht, wenn solche jemand zufälliger Weise zu Händen gekommen, sie bey hiesigem Herzogl. Post-Amte wieder einzuliefern; gestalt, daferne dieses nicht geschiehet, diese 4 halbe Loose von Collectur wegen hiemit annulliret werden.

Da die Ziehungs-Bogen der Hamburger Stadt-Lotterey, 1sten Classe, mir complet eingegangen; so stehen selbige meinen Herren Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Dienſten. Die bey mir gefallene Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen beliebigst bey mir abgefodert werden, die nicht gezogenen Loose aber müssen vor den 13ten October bey Verlust des daran habenden Antheils appelliret seyn.

Von der nahe bevorstehenden Ziehung der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterey, 1sten Classe, kann den Liebhabern noch mit ganzen und halben Loosen dienen. Rostock, den 22sten Sept. 1774.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Zum Verkauf des in der Schnickmanns-Strasse belegenen Becker Rütingschen Hauses ist ein anderweitiger Terminus auf den 24sten dieses Monaths angesetzet. Diejenigen also, welche dieses Haus zu kaufen Lust haben, können sich am bestimmten Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Doctor Fanter einfinden, und gewärtigen, daß dem Meist- und Annehmlichstbietenden, nach Befinden, der Zuschlag geschehe.

Da auch in dem am 5ten September zum Verkauf der nahe bey dem Faulen-Thor belegenen Steffenhagenschen Wohnbude angesetzt gewesenen Termino dafür abermal gar geringe geboten worden; so wird zum letzten Verkauf derselben Wohnbude ein Terminus auf den 3ten October a. c. hiemit anberahmet, und werden Kauf-Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Kaufmann Herrn Johann Bernhard Quistorp einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß unter den sodann vorzulegenden Conditionen, dem Best- und Meistbietenden obbenannte Wohnbude würklich werde zugeschlagen werden. Sollte aber sodann wegen gar geringen Boths der Verkauf dieser Wohnbude nicht geschehen können; so werden auch Mieths-Liebhabere ersuchet, sich am 3ten October bey dem Herrn Quistorp einzufinden, und wegen des Miethe-Contracts auf gewisse Jahre unter billigen Bedingungen Handlung zu pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0770
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

77. Stück.

Rostock, den 26. September.

Petersburg, vom 6 September.

Neulich hatte sich hier das Gerücht ausgebreitet, der Betrieger Pugatschew wäre von seinem eigenen sogenannten Kanzler an unsre Truppen ausgeliefert worden. Man zweifelte auch an der Zuverläßigkeit dieser Begebenheit so wenig, daß die fremden Minister und verschiedene einheimische Vornehme sich zu dem Feldmarschalle, Grafen von Panin, begaben, um deshalb bey Sr. Excellenz die Complimenten abzustatten. Dennoch bestätiget sich der Vorfall nicht. Die näheren Briefe melden vielmehr, daß unsre Truppen die Trümmern der Armee des bemeldeten Betriegers noch verfolgen, und daß er, Pugatschew selbst, den Weg nach der Seite der Wolga und des Samars genommen habe, um sich nach dem Jaik-Flusse zu ziehen; daß er alle Oerter auf dem Wege plündere, und mit Feuer und Schwerdt verwüste; insonderheit wüthe dieser Barbar gegen die Adelichen, von welchen er an Männern, Weibern und Kindern schon über tausend umgebracht habe. Unter denen, die er seiner Wuth aufgeopfert hat, zählet man einen sehr ehrwürdigen Greis von 110 Jahren, des Feldmarschalls, Grafen von Panin, Anverwandter, der auf seinen Gütern bey Casan in aller Ruhe lebte, imgleichen den Obersten Tolstoi.

Stockholm, vom 13 Sept.

Die letzten Nachrichten aus Finland melden: Daß die sich daselbst geäusserte Seuche unter dem Viehe schon wieder aufgehöret hat, nachdem daselbst seit einigen Wochen

ein erwünschter Regen gefallen ist, wodurch die Luft gereiniget und abgekühlet worden.

Der Landmann ist nun beynahe allenthalben mit der Aernte und mit Bestellung der Winter-Aussaat fertig. Der so sehr niedrige Preis des Getraides beunruhiget ihn zwar; doch hat er zu den weisen Veranstaltungen seines Königes das Zutrauen, daß er auch hierin für gar zu grossen Schaden werde gesichert werden. Inzwischen hat diese wohlfeile Zeit auf dem Lande Mangel an Volk und Arbeitern verursachet, welche sich sonst von selbst in Ueberfluß anboten.

Die Einwohner von Westgothland, welche selbst die Natur zum Kornhandel erschaffen zu haben scheinet, haben auch in den vorigen Zeiten unsre Bergstädte genugsam mit Korn versehen. Nun, da an dieser Waare mehr Vorrath ist, hat eine kleine Landstadt darum angehalten, daß es den Westgothländern verbothen werden möchte, mit Korn nach den Bergstädten zu handeln. Se. Majestät haben aber Bedenken getragen, eine solche Einschränkung der Handels-Privilegien der Westgothländer zu gestatten.

Aus Pohlen, vom 13 September.

Man sagt, daß Rußland in den Vestungen, die es in der Crimm behält, und in dem Striche Landes, den es durch den glorreichen Frieden an sich gebracht hat, künftig bis 50000 Mann regulirte Truppen halten werde.

Warschau, vom 14 September.

Gestern hat man die Nachricht erhalten, daß 20000 Oesterreicher in die Wallachey eingerückt sind.

Wien, vom 14 September.

Letzt abgewichenen Montag, als den bestimmten Tag, zur Abreise des Türkischen Gesandten, hat derselbe zwar Nachmittags mit seinem Gefolge die Schiffe betreten; er ist aber erst heute von hier abgefahren. Von der Ursache dessen wird gesprochen, daß er viele Waaren allhier aufgekaufet hatte, den Handelsleuten aber noch eine Summa Geldes schuldig war, daher er bis zur Sicherstellung derselben Halte hat machen müssen.

Zum Transport des gedachten Gesandten sind 10 Schiffe versammelt. Das erste ist ein Kayserl. Königl. Schiff mit einer kleinen Flagge und einem Mastbaum versehen, darin der Kayserl. Königl. Dollmetsch, Herr von Bihn, der Spesirungs-Commissarius, und die Herren Militair-Officiers von der Bedeckung sind. Im zweyten

ist der Gesandte mit seiner Kammer-Bedienung; in dem dritten ist der Hr. Legations-Secretarius; die andern aber sind für das übrige Gefolge, mit der Küche und Bagage, und auf allen sind schwarze und gelbe Fahnen ausgesteckt. Die Herren Ottomaner sind recht fleißige Leute. Sie haben alles sauber aufgeräumt, und ihre Zimmer so rein ausgeleeret, als wenn sie nicht darin gewohnt hätten. Von den Regalien, die sie für ihre gute Bedienung gemacht haben, hört man gar kein grosses Rühmen.

Nieder-Elbe, vom 23 September.

Nach Berichten aus Syrien, soll es nur eine Ausstreuung des Scheiks Daher selbst gewesen seyn, daß die Pforte ihn mit so vielen Ländern belehnet habe. Dieser alte Krieger lebet noch mit seinem Sohn Aly in Uneinigkeit, und rüstet sich auch gegen die Egyptier, welche die Pforte gegen ihn aufgebracht hat.

Der Großvizir Mousson-Oglou hat, schreibt man, einen Schatz von 15000 Beuteln, oder 11 Millionen Gulden, nachgelassen, die der Großherr bereits in Besitz genommen.

Regensburg, vom 13 September.

Da in beyden höhern Reichs-Collegien der Schluß gefasset worden ist, das Kayserl. Kammergericht zu Wetzlar bis auf 25 Beysitzer zu vermehren, auch die bisherigen Kammerzieler um ein halbes zu erhöhen, so wollen sich die Reichsstädte, da sie ohne das schon mehr als den fünften Theil zum Unterhalte gedachten höchsten Reichsgerichts beytragen, nicht gerne hierzu verstehen, sondern die Berichts-Erstattung und Vorstellung an Kayserl. Majestät deswegen vorbehalten.

Nürnberg, vom 16 September.

Bey dem Manöver am 5ten dieses im Lager bey Laxenburg sind ein Paar Soldaten verunglückt, weil die Mannschaft in eine solche kriegerische Hitze gerathen seyn soll, daß sie einander in Ernst attaquirten, weswegen hernach grosse Vorsicht gebraucht worden ist. Den 7ten ist die Schlacht bey Plauian vorgestellet worden, wobey des Kaysers Majestät Selbst commandiret haben.

Livorno, vom 3 September.

Pasqualini, ein berühmter Anführer der Berg-Corsen, den man schon für todt ausgegeben hatte, schrieb unlängst, an einen seiner hiesigen Freunde, daß er, nebst den übrigen Häuptern der Mißvergnügten, nach Casinca aufge-

brochen, und in den dortigen Gebürgen Posto gefasset habe. Von den bisherigen Vorfällen berichtet er folgendes: Als ich zu Porto Novo das erstemal landete, hielt ich eine Zusammenkunft mit ungefähr 400 meiner Landesleute. Wir beschlossen, Corto zu überrumpeln; es hätte auch geglücket, wenn nicht zwey aus der Versammlung Verräther abgegeben hätten. Tomaso Carnoni, der die Unternehmung ausführen sollte, fand dahero die Franzosen zu Hause, wurde verwundet, und mußte sich mit 300 Mann fruchtlos zurück ziehen. Um sich an dem Carnoni zu rächen, marschirte der Oberste Gafforio mit 300 Mann nach Savornia, zerstöhrte die Behausung desselben, und führte seinen Sohn mit sich hinweg; allein bey San Pulrico überfiel ihn Carnoni, befreyete seinen Sohn, und Gafforio, der bald selbst in die Gefangenschaft gerathen wäre, hatte alle Mühe, nur mit wenigen seiner Leute Corte wieder zu erreichen.

Aus Italien, vom 3 September.

Der König von Sardinien soll mit Frankreich ein enges Bündniß getroffen haben, auf den Fall, da etwas neues sich in Europa entspinnen mögte.

Bastia, vom 29 August.

Der District von Niolo macht den Franzosen viel zu schaffen. Alles will daselbst lieber das Leben als die Freyheit lassen. Die Geistlichen lassen dieses sogar in ihre Predigten einfliessen. Sie versprechen denen alle Seligkeit, die für die Freyheit ihr Leben aufopfern. Von den Franzosen werden diese Prediger als Aufwiegler angesehen und auch scharf gestraft.

Lucca, vom 4 September.

Aus Cairo wird gemeldet, daß Egypten, seit dem Tode des Aly Bey, in drey Parteyen getheilt sey. Eine ist auf der Seite des Führers der Caravane nach Mecca, des Ismael Bey; die zwote hält es mit dem gegenwärtigen Gouverneur, Mehemed Abon-Daab, welchem der erstere sehr verdächtig scheint, daher er denn bereits verschiedentlich, wiewohl vergeblich, gesucht hat, denselben aus dem Wege zu räumen; und die dritte besteht aus vielen andern Beys, welche Creaturen des Aly gewesen sind. Abondaab bezeigt sich sonst gegen die Pforte gehorsam; und hat den an ihn geschickten Bassa angenommen, ohne ihm jedoch einiges Ansehen zu lassen. Dieser hat sich indessen dadurch zu bereichern gewußt,

daß er die, aus dieser Theilung, entstehende Unordnung, ohne daß die eine oder die andere Partey dieses merken können, vermehret hat.

Paris, vom 16 September.

Obgleich die Gesinnungen des neuen Königl. Ministerii zweifelhaft zu seyn scheinen, so soll doch die so oft angekündigte gänzliche Wiederherstellung des alten Parlements so nahe noch nicht seyn, als man geglaubt hatte, vornämlich, weil die Aussöhnung der exilirten Glieder verschiedener Parlementer mit den itzigen Gliedern Schwierigkeiten findet. Unterdessen kommen doch alle diejenigen, welche, wegen des Systems des Kanzlers von Maupeou, ins Exilium geschickt waren, nach und nach zurück.

Wie weit es mit dem Hasse des Volks gegen den Hrn. von Maupeou geht, ist noch daraus zu ersehen, daß der Pöbel zu Rouan dessen Bildniß neulich durch 4 Esel hat auseinander ziehen, und die Stücke hernach durch die Strassen schleppen lassen.

Madrit, vom 27 August.

Ganz unvermuthet ist unser Königl. Ambassadeur am Hofe zu Lissabon, der Marquis d' Almodavar, von dieser Residenz zu St. Ildefonse angekommen, woselbst sich unser Königl. Hof gegenwärtig befindet. Die Ursache dieser so schleunigen Ankunft hat man noch nicht in Erfahrung bringen können.

Neapolis, vom 30 August.

Durch den dieser Tage gehabten Regen, ist die ausserordentliche grosse Hitze, welche wir seit einigen Wochen alhier ausgestanden haben, sehr gemäßiget, die Feldfrüchte aber sind dadurch wiederum erquicket worden.

Briefe von Ragusa vom 16ten August melden, der Fürst Radzivil sey mit seinem ganzen Gefolge wiederum daselbst angelangt, und der Ritter Tott habe von der Pforte, zur schuldigen Danksagung, weil er die Muselmänner so getreu in der Stückgiesserey und andern Kriegswissenschaften unterrichtet, seinen Abschied erhalten.

London, vom 16 September.

Der König von Frankreich hat dem Portugiesischen Hofe erklären lassen, daß, wenn mit dem Ende dieses Monats die Beschwerden nicht aus dem Wege geräumet wären, worüber Seine Unterthanen sich beklagten; so würde Er Seinen Minister und Seine Consuls in allen Portugiesischen Orten, zurück berufen. Diese Erklä-

rung soll die Würkung gehabt haben, daß Portugall die Franzosen zufrieden gestellt hat.

Sollte Frankreich die Insel Corsica wirklich an Sardinien abtreten; so dürfte der Friede wol von keiner langen Dauer seyn.

Der König von Spanien gründet seine Ansprüche an Portugall, auf einige Landesstriche in Ostindien, auf alte Rechte und Documenten; und beruft Sich desfalls auf dasjenige, was in Pohlen vorgegangen ist.

Am 27sten Sept. als Morgen, wird die Bücher-Auction in des sel. Herrn Doct. Beckers Behausung ihren Anfang nehmen. Die Herrn Liebhaber belieben sich Nachmittags gegen 2 Uhr einzufinden.

Wann das den Erben des seel. Hrn. Dr. Schwabe zuständige, allhier am Neuen-Markt belegene Haus auf instehenden Michaelis aus der Miethe fällt, und anderweitig vermiethet werden soll; so werden diejenigen, welche sothanes Haus zu miethen belieben, ersuchet, sich deshalb bey dem Herrn Doctor Lange allhier zu melden, und mit ihm, als Schwabeschen Curatore, Handlung zu pflegen. Zur Nachricht dienet, daß das Haus durch und durch Keller hohl, und also mit dreyen diversen Kellern versehen. Es sind darin 7 heitzbare Zimmern, worunter ein grosser Saal, und 3 Kammern, ein geräumiges Waschhaus, eine kupferne Darre und 3 gute Böden, auch befindet sich dabey eine Auffarth und Wagenschauer von der Kistmacher-Strasse, worin auch Pferde gestallet werden können, sonsten recommandiret sich das Haus seiner Lage und Festigkeit halber von selbsten.

Am 26sten dieses, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause öffentlich verkaufet werden: eine silberne Uhr, Kupffer, Zinn, Meßing, Eisen, Leinen, Betten, Kleidung, eine Rolle, grosser Spiegel im vergoldeten Rahm, Tische, Schränke und andere Sachen mehr. Um den Zuspruch der Liebhabere wird ergebenst ersucht.

Die ohnfern der Stadt Marlow belegene gemeinschaftliche Kölzowsche und Fahrenhaupter Wasser-Mühle, mit allen daran hangenden Gerechtigkeiten, soll in Grundlage der zufertigenden Conditionen, den 11ten October, Morgens um 9 Uhr, an dem Bestbietenden auf gewisse Jahre verpachtet werden. Liebhabere können sich dieses Endzwecks bestimmten Tages in gedachter Mühle einfinden, und sodann das weitere erwarten. Kölzow und Fahrenhaupt, den 9ten Sept. 1774.

Alle diejenigen, welche den auf der Land Strasse zwischen Rostock und Sülz belegenen Kölzowschen Krug, wobey gute Aussaat, und hinlängliche Heuwerbung ist, zu pachten Lust haben, können sich am 10ten October, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Kölzow einfinden, und wenn annehmlich nach den zum Grunde gelegten Conditionen geboten wird, kann der Bestbietende sich des Zuschlages auf gewisse Jahre versichert halten.

Wer auch guten reinen untadelhaften Saat-Rocken benöthiget ist, kann solchen allenfalls gleich auch auf dem Hofe zu Kölzow für billigen Preis empfangen. Die Rocken-Probe produciret auch der

Herr Secretair Wolff in Teßin, woselbst auch der Preis mit zu erfahren. Kölzow, den 9ten Sept. 1774.

Die Liebhaber zu den Grundstücken des vor dem Cröpliner-Thor belegenen Hauses nebst Scheunen, und der nicht weit entferneten Windmühle des ausgetretenen Mühlenmeisters Otto Möller, werden ersucht, sich binnen 14 Tagen Kaufs- oder Miethsweise, bey dem Herrn Candidato Weber, in dem Hause der Madame Tarnow, an der Wage, einzufinden, um das Nähere abzureden. Rostock, den 15ten Sept. 1774.

Da in dem letzten zum Verkauf des auf dem alten Markte belegenen Fredlandschen Hauses angesetzt gewesenen Termino nur 350 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden sind, dieses Quantum aber denen Herren Creditoribus nicht hinlänglich geschienen, um dafür dem Käufer das Haus überlassen zu können; so ist von denenselben eine abermalige Tagefahrt auf den 3ten October anzusetzen beliebet worden, und es werden alsdann diejenigen, die um einen höhern Preis dasselbige zu erstehen gedenken, geheten, bey dem Actori Communi, Herrn Advocato Pries, im Brockmannschen Hause in der Blutstrasse, Morgens um 10 Uhr, in Termino präfixo zu erscheinen, wo alsdann, usque ad ratihabitionem Creditorum dem Meistbietenden dasselbige zugeschlagen werden wird. Sollte jemand zuvor das Haus in Augenschein nehmen wollen, der kan sich deshalben bey dem Herrn Actori Communi melden, so wie auch täglich bey selbigem die etwanigen vorläufigen Kauf-Conditiones zu inspiciren sind.

Von der 62sten Hamburger Stadt Lotterie, 1sten Classe, habe die Ziehungs-Listen erhalten, und stehen solche meinen respectiven Herrn Interessenten zur Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können Plans gemäs abgefordert werden, die nicht herausgekommene Loose müssen vor dem 13ten October, bey Verlust des Antheils appelliret seyn. Zur heut über acht Tage gezogen werdenden 16ten Schwerinschen Lotterie, kan denen respect. Herrn Liebhabern, mit ganzen und halben Loosen aufwarten, in Betracht des kleinen Zusatzes, werden recht ansehnliche Gewinne gezogen, wovon der Plan ein näheres zeiget. Rostock, den 26sten September, 1774. Christian Gottlieb Dietze.

Der intendirte Verkauf der an der Grube und unferne an der Harten-Strassen Ecke belegenen Wendelbornschen Wohnbude ist noch nicht zum Stande gekommen. Man will also dazu einen neuen Terminum auf den 6ten Oct. a. c. ansetzen, und die Kaufliebhabere ersuchen, beregten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hn. Secretarii Hagenau, in der Schnickmanns-Strasse, sich einzufinden, und sodann das weitere zu erwarten.

Bey dem hiesigen Herzogl. Post-Amte sind noch ganze und halbe Loose von der 16ten Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterie, deren erste Ziehung künftigen Montag bevorstehet, bis Ausgang dieser Woche zu bekommen. Und da die halben Loose N. 1946, 1947, 1948, 1949, (nicht die in voriger Zeitung gemeldete) vermisset werden, obwohl solche an niemand verkauft sind; so werden, falls jemand, dem sie durch einen Zufall zu Händen gekommen, solche wieder einzuliefern nicht belieben will, diese 4 halbe Loose hiemit von Collecteur wegen annulliret.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0777
DFG

In dem Hause des Herrn Hans Jochim Block, in der Langenstraße, sind einige Zimmer mit und ohne Tapeten auf einzelne Zeit, oder Jahrweise zu vermiethen, und da in diesen Tagen die Solennitäten, wegen der Abreise unserer Durchlauchtigsten Prinzeßin von Schwerin auf Copenhagen für sich gehen wird, und vermuthlich viele Herrschaften vom Lande zu Verein begeben werden, so stehet auch mein Haus zu deren Bequemlichkeit vor eine billige Miethe zu Dienste, ich habe auch Stallraum für 3 Gespann Pferde, und Wagen-Remise.

Mit gestriger Post sind die Hamburger Ziehungs-Listen 2ten Classe complet, und von der Haupthörigen der erste Bogen mir zugekommen, sie stehen meinen respectiven Herren Interessenten gegen 1 Mark Pfand für jede Liste zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können die aus ersterer Lotterie bey mir gefallene Gewinne täglich abgeholet werden. Zur 3ten Classe ist die Erneuerung mit 2 rth. 16 ßl. neue Zweydrittel per ganz Looß vor Ausgang dieser Woche, bey Verlust der Looße zu beschaffen.

Von der heute über 8 Tage gezogen werdenden 1sten Classe der 16ten Schwerinschen Lotterie sind noch ganze, halbe und viertel Looße bey mir zu haben. Diese Lotterie ist ungemein niedlich eingerichtet, besonders da sie nicht mehr als 14 Mark durch alle Classen kostet, wogegen die ansehnlichsten Gewinne gewonnen werden, als: 4000, 2000, 1200, 3 a 1000, 600, 5 a 500, viele zu 300, 200 und 100 Mark u. s. w. auch im Ganzen nicht mahl eine volle Niete gegen einen Gewinn befindlich ist. Wem ein ganzes Looß zu viel ist, kan für 7 Mark ein halbes und für 3 Mark 8 ßl. ein viertel Looß durch alle Classen erhalten. Rostock, den 26sten Sept. 1774.

Jacob Friedrich Eberhard.

Da bereits die Ziehungs-Bogen der 1sten Classe der Hamburger Stadt-Lotterie bey mir eingegangen sind, so stehen solche meinen Herren Interessenten zur Durchsicht zu Diensten, und können die in meiner Collecte gefallene Gewinne täglich abgefordert werden; die nicht gezogenen Looße aber müssen bey Verlust derselben vor den 13ten October wiederum appelliret werden. Auch sind noch einige wenige Looße vorräthig von der Schwerinschen Lotterie, bis Ausgang dieser Woche. Imgleichen sind auch von der vortheilhaften Dortmundschen Lotterie ganze, halbe und viertel Looße zu haben. Von der neu eingerichteten Riswicker Lotterie habe wiederum neue Looße erhalten. Der Einsatz ist sehr leidlich, denn ein ganzes Looß zur 1sten Classe kostet nur 6 ßl., wogegen ansehnliche Gewinne gezogen werden, als 400, 200, 100 Fl. u. s. w. Ueberhaupt bestehet diese Lotterie aus 5 Classen, wovon die 5te frey vom Zusatz, und doch 3000 Gulden das gröste Gewinn ist. Nieten sind gar nicht vorhanden, sondern anstatt einer Niete erhält ein jeder einen Gulden, überhaupt kostet diese Lotterie 7 Gulden. Der Plan zeiget ein mehreres, und ich verspreche mich einen geneigten Zuspruch. J. J. Westphal.

Des seel. Herrn Ephraim Heidmanns Erben sind gewilliget, die ihnen eigenthümliche Barbierstube des ehemaligen Amts-Barbiers, Hrn. Dahms, aus der Hand zu verkaufen. Wer hiezu Belieben findet, der kan sich bey den Vormündern Heidmannscher Kinder, den Kaufleuten Herrn Roserus, in der Blutstrasse, und Herrn Stange, in der Wasserstrasse, melden, und dienet dem etwanigen Liebhaber derselben zur Nachricht, daß man ihm auf Verlangen etwas Geld zinsbar drinnen stehen lassen kann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0778
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

78. Stück.

Rostock, den 30. September.

Stockholm, vom 16 September.

Den Nachrichten aus dem Campemente, bey Ellinge, zufolge, werden die Kriegsübungen morgen zu Ende gehen, und die Truppen werden ihre gewöhnliche Standquartiere wieder beziehen.

Es wird ferner gemeldet, daß der König von dort aus eine Reise nach Gothenburg, und hiernächst nach Trollhätta vornehmen wolle. Wenn dieses wäre, so würde der Hof sobald noch nicht wieder nach Gripsholm kommen.

Die bereits geschehenen, und vielleicht noch bevorstehenden Veränderungen im Königl. Französischen Ministerio erregen hier einige Aufmerksamkeit, weil sie dem alten System nicht gemäß sind.

Warschau, vom 17 September.

Die Berathschlagungen der Delegation werden, ohngeachtet der grossen Schwierigkeiten, die sich, auch bey den wichtigsten Sachen, hervorthun, noch immer mit allem Eifer fortgesetzet. Die Conföderations-Gerichte werden ebenfalls noch beständig, jedoch größtentheils des Nachmittages, gehalten, weil die Vormittagszeit zu den Delegations-Arbeiten bestimmt ist.

Wegen der verschiedenen kürzlich vorgefallenen Duelle ist das alte Duellmandat erneuert worden, welches man seit einiger Zeit eben nicht strenge beobachtet hat. Nach diesem soll der Provocant seines Kopfes verlustig seyn; und derjenige, welcher eine Ausforderung annimmt, soll ein Jahr und 6 Wochen in einem Thurme im Gefängnisse

sitzen, welcher in Pohlen unter dem Namen Wiecza bekannt ist; und über dieses soll er noch 1000 Mark Silber an den öffentlichen Schatz bezahlen.

Noch bis itzt ist die allgemeine Neugierde auf den ganzen Inhalt des zwischen Rußland und der Pforte geschlossenen Friedens-Tractates nicht befriedigt worden. Indessen aber hat der Graf Oginski aus Wien gemeldet, daß der Großherr in dem gedachten Friedensschlusse die Rechtsmäßigkeit der Thronbesitzung Sr. Majestät, des Königes von Pohlen, anerkannt habe.

Von der Rußischen Armee weiß man, daß dieselbe nun gänzlich über die Donau gegangen ist, und daß der Generalfeldmarschall, Graf Romanzow, sich zu Foczany befindet.

Dem General Romanius sind, wie man vernimmt, von St. Petersburg 180000 Ducaten geschickt worden.

Die letztgemeldete Nachricht von der Einrückung Oesterreichischer Kriegsvölker in die Wallachey wird zwar bestätiget; jedoch die Anzahl derselben wird verschiedentlich angegeben.

Noch heute erwartet man den Kron-Groß-Feldherrn Branicki. Er ist beym Abschiede von Ihro Majestät, der Rußischen Kayserin, mit 8000 Rubeln Reisekosten, einer goldnen Tabattiere mit Brillanten, und einem Schmucke für die Prinzeßin Jablonowska, seine Braut, beschenket, auch über dieses noch mit dem St. Andreas-Orden, und einer erheblichen Staroste y in Neu-Reußland, begnadiget worden. Unser Commandant, der Hr. General-Feldzeugmeister, Graf von Brühl, ist ihm, mit allen Officieren der Garnison, einige Meilen entgegen gegangen.

Aus Pohlen, vom 16 September.

Zu Lemberg ist neulich versichert worden, und viele haben dieser Nachricht Glauben gegeben, daß den Oesterreichern ein Stück von der Moldau, auf der Seite von Sniatyn, werde abgetreten werden. Dieser Strich Landes, der von demselben in Besitz genommen werden soll, ist 16 Meilen lang und 6 Meilen breit, und liegt ihnen in der That sehr gelegen. Ausser dem Vortheile, daß sie vermittelst dieses Landes einen näheren Weg aus Siebenbürgen nach Gallicien bekommen, gelangen sie dadurch auch zu dem Genuß eines grossen Waldes, der desto brauch-

barer ist, weil es ihnen auf der Seite von Sniatyn an Holz fehlte.

Von der Donau, vom 17 September.

Dem Vernehmen nach, wird das Hauptquartier der Rußischen Truppen nach Jassy, das Corps des Generals Kamenskoy aber, bis auf weitere Befehle, in die Wallachey verlegt werden. Zu besserer Subsistenz der Truppen werden ansehnliche Magazine errichtet.

Der Publication der Friedens-Artikel wird mit ungemeiner Begierde entgegen gesehen, um so mehr, da hierüber im Publico allerley Unrichtigkeiten verbreitet werden.

Wien, vom 15 September.

Die Bedingungen des Friedens zwischen Rußland und der Pforte, über dessen Erfolg sich der Pöbel und die Legisten zu Constantinopel sehr betroffen gezeigt haben, sind bishero noch von keinem Theil ausführlich mitgetheilet worden; ja, das Türkische Ministerium hat sogar vorgeben wollen, als ob ihm von dem ganzen Hergange der Unterhandlung, besonders aber von der Abtretung von Kersch und Jennicale, gar nichts wissend sey. Der Großvizir ist gleich nach seinem Abzuge, bey der Ankunft zu Karnabad, wie man Türkischer Seite vorgiebt, an einem Fieber, vielleicht aber, wie man zu vermuthen Grund hat, an einem andern plötzlichen Zufalle, gestorben; und es hat sich der Großherr alsobald aller Papiere des Verstorbenen, und auch der Schätze, die Mousson Oglou in seinen verschiedenen Statthalterschaften, und bey seinem zweymaligen Viziriate, zu sammeln gewußt, versichern lassen. Gleich nach Ableben dieses Vizirs, ist der Janitscharen-Aga zum Interims-Feld-Caimacan, um das Heer, nebst der Mahomeds-Fahne, weiter nach Constantinopel zu führen, erwählet, auch von dem Sultan bestätiget, und das Reichs-Siegel dem bisherigen Caimacan, Izzet Mehmed Bascha, anvertrauet worden. Unmittelbar nach dieses letzteren Einsetzung zum Großvizir, hieß es, derselbe solte nach Adrianopel aufbrechen, und daselbst mit der Mahomeds-Fahne so lange verbleiben, bis die an die Pforte zurückfallenden Rußischen Eroberungen geräumet, und auch die übrigen Friedensbedingungen erfüllet seyn würden. Nach einigen Rathsversamlungen ist aber die Entschliessung genommen worden, der Armee zu Adrianopel noch einen vierteljährigen Sold zu reichen, und

selbige sodann weiter nach Constantinopel aufbrechen zu lassen, von dannen der itzige Großvizir der Mahomeds-Fahne nur bis Ponte-Grande und Siliveri entgegen gehen, und sie nach der Hauptstadt zurück begleiten soll.

Wien, vom 17 September.

Der Türkische Gesandte hat die mit den hiesigen Handelsleuten gehabten Zwistigkeiten dadurch gehoben, daß er vollkommene Sicherheit gestellet, worauf er seine Rückreise nach Constantinopel zu Wasser angetreten.

Von Sr. Majestät, dem Kayser, laufen hier nun die Staffetten täglich aus Böhmen ein, und werden wieder andere dahin abgefertigt. So viel man durch die erstern zu vernehmen hat, befinden sich Se. Majestät in dem besten Wohl.

Berlin, vom 22 September.

Es ist schon bekannt, welchergestalt, Mittels des neuen Bromberger Canals, die Schiffahrt zwischen der Weichsel und der Oder eröfnet worden ist; und wie man von der Oder in die Elbe schiffet, kan auch niemandem, der unser Land kennet, unbekannt seyn. Nun sind also die Ost- und die Nordsee auf zweyerley Orten, durch die Canäle und Flüsse der Königl. Staaten, mit einander verbunden. Das grosse Werk des Bromberger Canals ist verhältnißweise in unglaublich kurzer Zeit zu Stande gebracht worden. Dieser Canal ist 5 Deutsche Meilen lang, hat 10 Schleusen, unter welchen zwo gedoppelte sind, und ist gleichwol in einem Jahre vollendet worden. Die gröste Anzahl von Arbeitern hat sich auf 6000 Menschen erstreckt.

Nieder-Elbe, vom 27 September.

Nach einigen Berichten, sollen in Berlin und Potsdam Anstalten zum Empfang einer hohen Person gemacht werden.

Nachrichten von Constantinopel zufolge, ist das Volk daselbst über den geschlossenen Frieden sehr mißvergnügt und aufrührisch, so, daß vor dem Serail die Wachen verdoppelt werden müssen. Der Großherr giebt an niemandem Audienz, und der Französische Ambassadeur, Ritter von St. Priest, ist fast beständig bey Sr. Hoheit.

Ob die Neuigkeit, daß der Königl. Preußische Minister zu Danzig, Herr Richard, bereits zwölf Artikel mit dem dortigen Magistrat gezeichnet habe, gegründet sey, oder nicht, kan man noch nicht sagen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0782
DFG

Nürnberg, vom 19 September.

Das Erdbeben vom 10ten dieses ist in dem ganzen oberen Theile von Deutschland, und auch in der Schweitz, empfunden worden. Zu Basel und Schafhausen fühlte man es, Abends um 4 Uhr und einige und 20 Minuten. Hier hat man es um 37 Minuten nach bemeldeter Stunde bemerkt. Der Stoß war hierselbst so empfindlich, daß es einer sicheren Person, die auf einem Sessel saß, nicht anders vorkam, als ob der Sessel in die Höhe gehoben würde. Das Balkwerk der Decke und der Zwischenwände in dem Hause dieser Person krachte; auch machte diese Bewegung schwindlich, und verursachte eine kleine Brustbeklemmung. In andern Häusern und in verschiedenen öffentlichen Gebäuden, auch auf den meisten hiesigen Thürmen, ist sie gleichfals sehr stark verspüret worden. Nach dem Stoß erfolgte eine Schwankung des Fußbodens, die fast eine Minute lang anhielte. Die Richtung der Bewegung gieng von Süden nach dem Norden; welches auch daraus zu erhellen scheinet, daß man sie in der Schweitz, wo vermuthlich der Ursprung dieser Bewegung gewesen seyn mag, eher, als hier, gefühlet hat. Das Wetter war zur Zeit dieses Erdbebens trüber Sonnenschein und völlig stille Luft. Dgs Barometer stand 27 Zoll 2 Linien Pariser Maaß hoch; und das Reaumürische Termometer zeigte 12 Grad über Null. Wir danken hier GOtt, daß wir mit dem Schrecken frey gekommen sind.

Vom Nieder-Rhein, vom 20 September.

Es ist nun von Bonn aus die zwote Vorladung an die Cölnischen Ex-Jesuiten ergangen. Sie ist vom 7ten dieses Monats datirt. Unterdessen vernimt man mit Briefen von Cöln, daß der Ex-Provincial und die ehemaligen Procuratoren, Pater Auer und Pater Cromerius, in der Stille von dort weggereiset sind; wohin, war dort noch ein Räthsel. Dieses Räthsel wird aber durch Briefe aus dem Geldrischen aufgelöset. Dieselben melden ganz zuverläßig, daß der Ex-Provincial im Kloster Nazareth zu Geldern eingetroffen sey, um seiner geistlichen Anverwandtin daselbst einen freundschaftlichen Besuch zu geben. Man vermuthete, daß er sich von dort, nebst seinen zween Gesellen, nach Emmerich begeben werde; und es wird geglaubt, daß er schon da sey.

Die Forderung des Collegii zu Emmerich auf die Pro-

vinz-Casse, die in 30000 Reichsthalern bestehen soll, macht von Tage zu Tage mehr Aufsehens, und wird noch, wie es scheint, Anlaß zu vielen Weitläuftigkeiten geben. Was man indessen sagt, daß die Provinz-Casse wirklich ins geheim nach dem Preußischen weggeschaft worden; daß dieses auch die eigentliche Ursache sey, warum die Väter nach Bonn sind vorgerufen worden; daß der Königl. Preußische Minister, Herr von Emminkhaus, mit dem Herrn General-Vicario, der Ex-Jesuiten wegen, auf das nachdrücklichste gesprochen habe; und daß der Zimmer, die man zu Lechnich zubereitet hätte, 17 an der Zahl wären; sind Nachrichten, die man sicher unter die ungewissen Gerüchte zählen kann.

Rom, vom 9 September.

Die Congregation in Sachen der gewesenen Jesuiten setzet ihre Untersuchungen noch immer fort. Sie hat kürzlich einen Priester, Namens Ilari, auf die Engelsburg bringen lassen, weil er beschuldiget wird, Bekantschaft mit dem Priester Cecchini zu haben, welcher sich ganz unschicklich hat prophezeihen lassen, daß er im nächstkünftigen Jahre Pabst werden würde. Es sitzen itzt in gedachter Burg 20 Geistliche, ohne die weltlichen Personen; und 3 bis 4 der Eingesetzten sind in diesem Jahr unbemerkt gestorben.

Genua, vom 5 September.

Vom 27sten des vorigen Monats bis zum 2ten dieses sind unter andern 15 Schiffe mit Korn beladen von Marseille hier angekommen. Von gedachtem Marseille wird gemeldet, daß, ausser dem bereits bekanten Fallissement, noch 6 andere von ansehnlichen Summen erfolget seyn, wodurch die Handlung in dem dasigen Platze sehr Noth leidet. Die Specereyen erhalten sich noch in dem Preis; allein das Korn und andere Früchte werden schon wieder wohlfeiler, und werden, allem Vermuthen nach, noch wohlfeiler werden, weil beständig von der Küste von Africa Schiffe mit Getraide beladen ankommen.

Die zwischen den Spaniern und Portugiesen in dem Mittägigen America entstandene Streitigkeiten haben, wie man vernimmt, veranlasset, daß die dasigen Landes-Producten, vornämlich aber der Cacao, stark in dem Preise gestiegen sind.

Nach besonderen Briefen aus Spanien, befürchtet man nicht ohne Grund, daß die zwar kleinen, jedoch be-

ständigen Feindseligkeiten der Spanier und Engeländer in America endlich einen Bruch zwischen diesen zwoen Mächten veranlassen dürften. Durch die Eilfertigkeit, womit die Zurüstungen zur See betrieben würden, werde man in dieser Meynung bestärket.

Mayland, vom 10 September.

Die Truppen des Königs von Sardinien bestehen itzo, mit Einrechnung zweyer Cavallerie-Regimenter, die erst angeworben werden, aus 48000 Mann, worunter die Cavallerie nur 6000 beträgt. Alle Königl. Prinzen, und die zween Prinzen von Carignan, sind zu Generals erhoben worden.

Hier sind neulich einige Jünglinge, die bey Gelegenheit der öffentlichen Gebete, die man um Verleihung eines Regens bey der grossen Dürre angestellet hat, sehr ungläubige Reden geführet hatten, gefänglich eingezogen worden.

Von der Italiänischen Gränze, vom 12 September.

Zu Venedig herrschet eine grosse Gährung. Der berühmte Ritter Tron, das bisherige Oracul des Senats, hat auf einmal alles Ansehen verloren. Die Ursachen sollen seyn, weil er vorgeschlagen hatte, daß 1) in der dritten Nachtstunde alle Coffee-Häuser geschlossen, und 2) alle Postämter, die bishero verkäuflich sind, von dem Senat durch 600000 Ducaten wieder hergebracht werden solten.

Bey der zeitherigen ausserordentlichen Dürre, ist der grosse Wald auf dem Berg Argentaro, bey Orbitello, im Neapolitanischen, in Brand gerathen. Er hat viele Tage lang gebrant, ohne daß man das Feuer hat löschen, noch abschneiden, können.

Lissabon, vom 11 Augusti.

Es scheinet ungezweifelt zu seyn, daß das Kriegesschiff von 54 Canonen, welches am 23sten vorigen Monats, mit dem neuen Gouverneur von Fernambuc, Hrn. Jos. Cäsar von Saldanha, von hier gesegelt ist, die Kriegs-Munitionen von allerley Gattung, die es geladen hatte, nach Rio de Janeira zu überbringen hat.

In dem hiesigen Haven liegen nun noch 2 Kriegesschiffe, eines von 64 und das andere von 36 Canonen, segelfertig, und, wie man glaubt, so sind dieselben auch nach Rio de Janeiro bestimmt.

Aus dem Haag, vom 20 September.

Wenn eine Zeitung dieses Landes richtig meldet, so ist schon ein Rußischer Courier mit der Nachricht von der zu Petersburg angekommenen Ratification des Großsultans über den Friedensschluß, durch Deutschland an den Grafen Alexius Orlow nach Pisa abgegangen. Warum die erwähnte Ratification so lang ausgeblieben ist, darüber schreibt man Folgendes: Der Divan konte nicht einig darüber werden, wer dem Propheten Mahomed die erste Nachricht von dem Friedensschluß in die Ewigkeit überbringen solte: Denn jeder, der darzu in Vorschlag kam, befürchtete einen nicht gar zu freundlichen Empfang; und vor der Abfertigung dieses Gesandten durfte keine Ratification geschehen. Endlich fiel die einstimmige Wahl auf den Großvizir, als den würdigsten zu dieser Gesandtschaft, der auch seinen Propheten die gründlichste Nachricht von allen vor und bey diesem grossen Geschäfte vorgefallenen wichtigen Umständen ertheilen könte.

Nachrichten.

In Sachen des Schiffers Hinrich Hintzmann zu Kirchdorf auf dem Fischlande, ist zu Anhörung der Priorität Urthel, ein Terminus auf den 19ten Octob. a. c. anberahmet, da denn alle Creditores und Interessenten, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Commissario, in der Wohnung des Herrn Kanzley-Directoris Taddel hieselbst, Morgens um 9 Uhr, entweder per Procuratores oder in Person, sub præjudicio erscheinen, und die Publication der Sentenz gewärtigen sollen. Datum Rostock, den 27sten Sept. 1774.

Ex Commissione Serenissimi speciali.

Iohann Friederich Taddel, Canc. Secret. qua constitutus Commissarius.

Bey dem Kaufmann, Herrn Joh. Fr. Prieß, in der Blutstrasse, sind zu haben: Beste Sorten 6elligte Wahlbretter von 14 Zoll breit, wie auch 7, 8, und 9elligte Bretter, grosse Balken von 22 Ellen lang, 12 Zoll dick, auch 20, 18, 16, 14, 12, und 10elligte Balken, rothe und weisse 6viertel, 3viertel und 2viertel Fliesen, Treppen und Leichensteine. Liebhabere können sich der wohlfeilsten Preisen versprechen.

In der Nacht vom 21sten auf dem 22sten Sept. ist dem Herrn Pensionair Havmann zu Strietfeldt ein 6jähriger schwarzer Wallach aus der Koppel gestohlen. Dieses Pferd ist besonders kennbar, weil es einen schmalen weissen Bliß vor den Kopf, welcher über die Nase gehet, auch dabey Sankrückigt ist, an den Vorderfuß hat es an der Fechtling einen ganz weissen Ring. Wer von diesem Pferde Nachricht geben kan, hat ein gutes Douceur von obgedachten zu gewärtigen. Strietfeld, den 28sten Sept. 1774.

Beylage
zum 78. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Mietau, vom 8 September.

An den Grafen Alexius Orlow, wie auch an den Admiral Spiritow, sind die Befehle geschickt worden, nach Hofe zurück zu kommen; doch wird, wie verlautet, bis die Auslieferungen an die Pforte im Archipelago geschehen, und alle Stipulationen des Friedensschlusses gänzlich erfüllet worden sind, noch eine Kayserl. Escadre in gedachtem Meere bleiben. Die Kayserl. Flotte im Schwarzen Meere geht nun zum Theile nach der Wolga; einige Schiffe aber bleiben in den Häven der vesten Plätze, die dem Kayserl. Hof in der Crim sind abgetreten worden. Es versteht sich, daß diese Plätze auch mit Kayserl. Truppen besetzt bleiben, sowol um das Land gegen auswärtige Anfälle in Sicherheit, als auch die Tartarn selbst in Respect zu erhalten. Andere Truppen von der zwoten Armee sollen schon aufgebrochen seyn, in denjenigen Provinzen, welche die Rotte des Pugatschew beunruhiget hat, die vorige Ruhe herstellen und bevestigen zu helfen.

Von der Weichsel, vom 16 Sept.

Die Rußisch-Kayserl. Erste Armee ist, nachdem sie über die Donau zurück gekommen, in der Wallachey und der Moldau in Cantonnirungs-Quartiere verlegt worden, um sich in denselben von den gehabten Mühseligkeiten des letzten Feldzuges in etwas auszuruhen. So bald Türkischer Seite alle Bedingungen des Friedens-Tractats erfüllet seyn werden, wird gedachte Armee die bemeldeten Fürstenthümer verlassen.

Königsberg, in Preussen, vom 19 Sept.

Man vernimt, daß, da in Rußland die Haupt-Feyerlichkeiten, wegen des so glorreich geschlossenen Friedens, in der alten Hauptstadt Moscau angestellet werden sollen, der Kayserl. Hof sich bey der ersten guten Schlittenbahn, dahin begeben werde. Die vorgängigen Anstalten zu dieser Reise werden schon gemacht.

Zum Rußisch-Kayserl. Botschafter bey der Ottoman-

nischen Pforte ist, bestätigten Nachrichten zufolge, der ehemalige Botschafter in Warschau, Fürst Repnin, ausersehen worden; derselbe, welcher die Ratification des Großviziers nach Petersburg gebracht. Die Kayserin hat denselben vom Generallieutenant zum General en Chef erhoben.

Nachrichten.

Am 1sten October soll auf Herzogl. gnädigstem Befehl das in hiesigen Waldungen aufgehauene Büchen- Eichen- und Ellern-Fahden-Holz sub spe rati verkauft werden. Liebhabere finden sich zu dessen Ende des Morgens um 10 Uhr zu Ribnitz bey dem Herrn Stadt-Richter Blumenthal ein. Gelbensande, den 19ten Sept. 1774.

Herzogl. Mecklenb. Forst-Amt.

Nachdem bey Uns, Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der Herr Doctor und Professor Rönnberg, als Mandatarius des Kaufmanns und Ober-Inspectoris Harberdings Creditorum, um eine öffentliche und peremtorische Ladung an alle und jede nachgesucht, welche an den Kaufmann und Ober-Inspectorem Harberding und dessen Vermögen einige Ansprache haben, und hiezu der 14te October des itztlaufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; als werden alle und jede, welche an den vorbemeldeten Kaufmann und Ober-Inspectorem Harberding oder dessen Vermögen, es sey aus welchem Grunde es wolle, Ansprache zu haben glauben, am vorbemeldeten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als hiezu wohlverordneten HHrn. Commissarien, unter dem Präjudicio vorgeladen, daß die Ausbleibenden auf immer von der Massa bonorum ausgeschlossen, und zum ewigen Stillschweigen verwiesen werden; Die Erscheinenden aber sich mit aller Nothdurft gefaßt zu halten, und ihre Forderungen behörig liquidiren und justificiren, auch besonders diejenigen, welche Pfänder von dem gemeinsamen Schuldner im Besitz haben, solche in Termino bey Verlust des Pfandrechts angeben. Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Julii, 1774.

Wann zum Verkauf des bis hieher von dem Reifer Mens bewohnten, in der Wasser-Strasse belegenen Hauses, ein anderweitiger Terminus auf den 10 Oct. anberahmet worden; so werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, sich sodann an dem gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns, Herrn Johann Bernhard Mann, Behausung, einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach Befinden dem plus Licitanti der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey demselben zu erfahren, und das Haus kann nach Gefallen in Augenschein genommen, auch nach 14 Tagen post Terminum bezogen werden. Rostock, den 15 Sept. 1774.

Nachdem das Adeliche Guth Allerstorf, zwischen Ribnitz und Marlow belegen, auf bevorstehenden Trinit. 1775. aus der Pacht fällt, und hinwieder verpachtet werden soll; so wollen Pacht-Liebhabere, bürgerlichen Standes, sich dieserwegen bey der Guths-Herrschaft zu Fahrenhaupt melden. Fahrenhaupt, den 17ten Sept. 1774.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0788
DFG

Ein junger Mensch suchet bey einer Herrschaft einen Dienst als Kutscher. Wer selbigen benöthiget ist, kann sich bey dem Bürger Stuffwen zu Rostock, welcher wohnet auf dem Bleysaatsberge auf der Altstadt, melden, und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Auf des Herrn D. Hartmanns heilige Reden über wichtige Wahrheiten der göttlichen Offenbahrung, nach Veranlassung der Sonn- Fest- und Bustags-Evangelien, mit deren Abdruck der Anfang gemacht ist, wird annoch in den nächsten 14 Tagen bey Herrn Huswedel, im Vogelsang, Herrn Engelbrecht, und Herrn Cabus, die in der ausgegebenen Nachricht kund gemachte Pränumeration angenommen, und dagegen der behufige Schein ausgegeben. Rostock, den 30sten Sept. 1774.

Schiffer Wichmann gedenket den 8ten October auf Copenhagen segelfertig zu seyn. Diejenigen, welchen mit dieser bequemen Gelegenheit gedienet, belieben sich forderfamst bey ihm zu melden.

Da auch in dem am 5ten September zum Verkauf der nahe bey dem Faulen-Thor belegenen Steffenhagenschen Wohnbude angesetzt gewesenen Termino dafür abermal gar geringe geboten worden; so wird zum letzten Verkauf derselben Wohnbude ein Terminus auf den 3ten October a. c. hiemit anberahmet, und werden Kauf-Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Kaufmann Herrn Johann Bernhard Quistorp einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß unter den sodann vorzulegenden Conditionen, dem Best- und Meistbietenden obbenannte Wohnbude würklich werde zugeschlagen werden. Sollte aber sodann wegen gar geringen Boths der Verkauf dieser Wohnbude nicht geschehen können; so werden auch Mieths-Liebhabere ersuchet, sich am 3ten October bey dem Herrn Quistorp einzufinden, und wegen des Mieths-Contracts auf gewisse Jahre unter billigen Bedingungen Handlung zu pflegen.

Wann das den Erben des seel. Hrn. Dr. Schwabe zuständige, allhier am Neuen-Markt belegene Haus jetzt aus der Miethe fällt, und anderweitig sogleich vermiethet werden soll; so werden diejenigen, welche sothanes Haus zu miethen belieben, ersuchet, sich deshalb bey dem Herrn Doctor Lange allhier zu melden, und mit ihm, als Schwabeschen Curatore, Handlung zu pflegen. Zur Nachricht dienet, daß das Haus durch und durch Keller hohl, und also mit dreyen diversen Kellern versehen. Es sind darin 7 heitzbare Zimmern, worunter ein grosser Saal, und 3 Kammern, ein geräumiges Waschhaus, eine kupferne Darre und 3 gute Böden, auch befindet sich dabey eine Auffarth und Wagenschauer von der Kistmacher-Strasse, worin auch Pferde gestallet werden können, sonsten recommandiret sich das Haus seiner Lage und Festigkeit halber von selbsten.

Die Liebhaber zu den Grundstücken des vor dem Crösliner-Thor belegenen Hauses nebst Scheunen, und der nicht weit entferneten Windmühle des ausgetretenen Mühlenmeisters Otto Möller, werden ersucht, sich binnen 14 Tagen Kaufs- oder Miethsweise, bey dem Herrn Candidato Weber, in dem Hause der Madame Tarnow, an der Wage, einzufinden, um das Nähere abzureden. Rostock, den 15ten Sept. 1774.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0789
DFG

Alle diejenigen, welche den auf der Land-Strasse zwischen Rostock und Sülz belegenen Költzowschen Krug, wobey gute Aussaat, und hinlängliche Heuwerbung ist, zu pachten Lust haben, können sich am 10ten October, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Költzow einfinden, und wenn annehmlich nach den zum Grunde gelegten Conditionen geboten wird, kann der Bestbietende sich des Zuschlages auf gewisse Jahre versichert halten.

Wer auch guten reinen untadelhaften Saat-Rocken benöthiget ist, kann solchen allenfalls gleich auch auf dem Hofe zu Költzow für billigen Preis empfangen. Die Rocken-Probe produciret auch der Herr Secretair Wolff in Teßin, woselbst auch der Preis mit zu erfahren. Költzow, den 9ten Sept. 1774.

Die ohnfern der Stadt Marlow belegene gemeinschaftliche Költzowsche und Fahrenhaupter Wasser-Mühle, mit allen daran hangenden Gerechtigkeiten, soll in Grundlage der zufertigenden Conditionen, den 11ten October, Morgens um 9 Uhr, an dem Bestbietenden auf gewisse Jahre verpachtet werden. Liebhabere können sich dieses Endzwecks bestimmten Tages in gedachter Mühle einfinden, und sodann das weitere erwarten. Költzow und Fahrenhaupt, den 9ten Sept. 1774.

Da in dem letzten zum Verkauf des auf dem alten Markte belegenen Fredlandschen Hauses angesetzt gewesenen Termino nur 350 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden sind, dieses Quantum aber denen Herren Creditoribus nicht hinlänglich geschienen, um dafür dem Käufer das Haus überlassen zu können; so ist von denenselben eine abermalige Tagefahrt auf den 3ten October anzusetzen beliebet worden, und es werden alsdann diejenigen, die um einen höhern Preis dasselbige zu erstehen gedenken, gebeten, bey dem Actori Communi, Herrn Advocato Pries, im Brockmannschen Hause in der Blutstrasse, Morgens um 10 Uhr, in Termino präfixo zu erscheinen, wo alsdann, usque ad ratihabitionem Creditorum dem Meistbietenden dasselbige zugeschlagen werden wird. Sollte jemand zuvor das Haus in Augenschein nehmen wollen, der kan sich deshalben bey dem Herrn Actori Communi melden, so wie auch täglich bey selbigem die etwanigen vorläufigen Kauf-Conditiones zu inspiciren sind.

Der intendirte Verkauf der an der Grube und unferne an der Harten-Strassen Ecke belegenen Wendelbornschen Wohnbude ist noch nicht zum Stande gekommen. Man will also dazu einen neuen Terminum auf den 6ten Oct. a. c. ansetzen, und die Kaufliebhabere ersuchen, beregten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hn. Secretarii Hagenau, in der Schnickmanns-Strasse, sich einzufinden, und sodann das weitere zu erwarten.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist zu haben: Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn FRIEDERICH, Herzogen zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herrn ꝛc. Landesherrliches Regulativ der Verwaltung der sogenannten Rostocker Heyde. 4to für 6 βl.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

79. Stück.

Rostock, den 3. October.

Constantinopel, vom 17 Augusti.

Die letztgemeldete Nachricht, daß der vormalige Caimacan, Suleiman Pacha Conjougi, die Großvizierssstelle erhalten habe, und nach dem Lager abgegangen sey, ist ungegründet. Man weiß vielmehr, daß derselbe sich noch in dem am Asiatischen Canale liegenden Flecken Beicos aufhält; daß der Sultan ihn zum Statthalter einer Provinz, welche aber noch nicht bekannt ist, ernant; und daß er vorgestern mit dem Sultan zu Hunklar Iskielesse, einem andern nicht weit von Beicos an demselben Canale liegenden Flecken, wohin Sich Se. Hoheit an dem gedachten Tage begeben hat, eine zwostündige Conferenz gehabt habe.

Der letzthin hieselbst angekommene Rußisch-Kayserliche Officier hat auch an den Königl. Preußischen Envoye bey der Pforte, den Hrn. von Zegelin, ein Schreiben des Feldmarschalls, des Grafen von Romanzows, mitgebracht, welches sich auf die Bekräftigung des Friedensschlusses beziehen soll.

Von dem Inhalte der Friedensbedingungen selbst hat die Pforte bis itzt noch nichts bekannt machen lassen. Allein die Freude, welche das Volk anfänglich über die Nachricht des Friedens hat blicken lassen, hat sich, seitdem man vernommen hat, daß derselbe für die Pforte höchst nachtheilig seyn soll, in das Gegentheil verwandelt. Das Volk versammelt sich in grosser Menge vor den Thüren des Divans und der Staatsminister, und

dringt darauf, daß man den Frieden verwerfen, die Stifter desselben exemplarisch bestrafen, und den Krieg, wenn auch gleich das Türkische Reich noch so viel dadurch leiden mögte, so lange fortsetzen solle, bis man von Rußland annehmlichere Friedensbedingungen erhalten würde. Durch diese Zusammenrottungen, und durch das Murren des Volkes, wird beym Sultan und bey seinen Ministern eine grosse Furcht vor einem allgemeinen Aufruhre veranlasset. Es sind daher die Wachten vor dem Serail verdoppelt worden; und niemanden, als dem Königl. Französischen Ambassadeur, dem Ritter de St. Priest, welcher fast beständig um die Person des Großherrn ist, wird der Zutritt zu Sr. Hoheit verstattet. Man ist begierig zu sehen, wie diese Verwirrung ablaufen werde. Denn der Divan will den geschlossenen Frieden aufrecht halten; und das Volk scheint sich demselben schlechterdings zu widersetzen.

Indessen ist der Großvizier auf dem Wege von Schumla nach Adrianopel, um die Fahne Mahomeds hieher zu bringen, zu Carnabut, zu seinem Glücke, verstorben. Denn er würde, aller Vermuthung nach, bey seiner Ankunft hieselbst, wegen dieses Friedensschlusses, einen gewaltsamen Tod haben leiden müssen; und alle seine etwa gehabten, und von seinen vornehmsten Officiers bezeugten Entschuldigungen, in Ansehung der Situation, in welcher er sich befunden; und die nahe Verwandtschaft, in welcher er mit dem Sultan gestanden hat, würden ihm zu nichts geholfen haben. Sein ansehnliches Vermögen ist, gleich nach erhaltenem Berichte von seinem Tode, in einem gehaltenen Divan, als an die Pforte heimgefallen, erklärt, und es ist beschlossen worden, die Fahne Mahomeds unverzüglich von Adrianopel hieher bringen zu lassen. Diese wird auch schon morgen hier erwartet. Bald darauf hat der Sultan seinen Oberstallmeister nach Carnabut geschickt, um die Siegel hieher zu holen; und hiernächst hat Se. Hoheit den bisherigen Caimacan, Izzet Mehemet Pacha, zum Großvizier ernannt; und alle Minister und sonstige Staatsbediente in ihren Bedienungen bestätiget.

So eben vernimmt man auch, daß die Pforte über Choczim und Bender bereits neue Pachas ernannt habe. Dagegen aber hat der Ritter von Tott seinen Abschied erhalten. Zu Adrianopel sind durch eine heftige Feuersbrunst über 700 Häuser in die Asche gelegt worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0792
DFG

Copenhagen, vom 24 September.

Morgen wird Se. Excellenz, der Staatsminister Schack-Rathlow, die Reise nach Schwerin antreten. Das Kriegsschiff, Dannebrog aber, und die beyden Fregatten, werden erst in der künftigen Woche nach Rostock absegeln. Am Boord des vorgedachten Kriegsschiffes hat sich gestern ein Capitain, ein Lieutenant, und 50 Mann vom Regimente des Erbprinzen Friederichs, begeben, welche, bey der Ueberfahrt der Durchlauchtigsten Braut, die Wachtdienste auf demselben verrichten sollen.

Des ebengedachten Erbprinzen Königl. Hoheit ist heute, in Begleitung des Grafen Scheel, von Fridrichsberg, hieselbst, in der Absicht angekommen, um Sich von dem hiesigen Holme in einer Schaluppe an das vorerwähnte Kriegsschiff bringen zu lassen, und dessen Einrichtung in Augenschein zu nehmen. Wegen des heftigen Sturmwindes aber, hat Se. Hoheit diese Absicht nicht erreichen können.

Warschau, vom 21 September.

Am Sonnabend ist endlich der Kron-Großfeldherr, Graf Branicki, aus St. Petersburg hier wieder eingetroffen; und am Sonntage hat er der Comödie beygewohnet. Der König hat ihn ungemein gnädig empfangen. Man glaubt, daß er viele wichtige Dinge zum Vortheile Sr. Majestät mitgebracht habe. Dieses ist gewiß, daß er von der Rußischen Monarchin ganz besondere Ehre genossen hat. Sonst vernimt man, seit der Ankunft des gedachten Grafen, daß die Kron-Feldherrnstelle nicht vom immerwährenden Conseil; und daß überhaupt die Armee, welche 30000 Mann stark seyn soll, lediglich vom Feldherrn abhängen werde. Dies macht hier viel Aufsehen. Die Sache wird in der Delegation vorkommen; und die Minister der Höfe von Wien und Berlin werden dawider, wie man vorläufig hört, nichts einwenden.

Es heißt, daß wieder 12000 Preussen in Pohlen einrücken werden.

Das Vermögen des zu Carnabat verstorbenen Großviziers soll sich auf 11 Millionen Thaler an baarem Gelde belaufen haben. Andere Türkische Nachrichten sagen, daß bey dem neulichen Brande zu Adrianopel die Janitscharen mit der Fahne Mahomeds ausgezogen sind, und

solche nicht eher wieder herausgeben wollen, als bis ihnen ihr rückständiger Sold bezahlt würde.

Die Baarer Conföderation wird gänzlich caßiret; und alle Anhänger derselben werden ihrer Kron-Bedienung für verlustig erklärt, und ihr Vermögen wird eingezogen werden.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 23 September.

Es heißt itzt, es wäre Kraft eines Tractats, den der Kayserl. Hof schon 1771 geschlossen, daß die Oesterreichischen Truppen jüngst ein grosses Stück von der Moldau und auch von der Wallachey besetzt hätten.

Pest, vom 11 September.

Als Se. Majestät, der Kayser, am 27sten pass. in dem Lager der hieselbst versammleten Truppen ankamen, sahen Sie verschiedene Entwickelungen in der Tactick machen. Die Reuterey hatte eine kriegerische Schönheit, die viel verspricht, weil man von ihr, wie von der Minerva, sagen kann, daß eine unüberwindliche Seele ihren schönen Körper vergöttere. In ihren Bewegungen zeigte sich diese Reuterey im höchsten Grade biegsam, pünctlich, schnell, und durch ihr Geschwindseyn gewichtig. Der Kayser schien mit ihrer Jahres-Arbeit vergnügt zu seyn. Das Fußvolk hat den Ruhm, den es in vorigen Jahrs-Uebungen erworben hat, übertroffen. Aus Bulgarien meldet ein Brief, daß der Graf Romanzow nun die Vorbereitung mache, in Volhynien und Podolien zu überwintern.

Bastia, vom 5 September.

Nach der Abreise des Grafen von Marbeuf nach Frankreich, woselbst er verschiedene Angelegenheiten der hiesigen Insel in das Reine bringen will, ist der Graf von Narbonne, in Gesellschaft des Obersten Gavorio, in die Gegend von Kasinka, und von da nach Kampoloro, abgereiset, woselbst er den Grenadiers und übrigen Truppen Befehl ertheilet, sich beständig marschfertig zu halten. Dergleichen Vorkehrungen geschehen in der Absicht, um die Mißvergnügten zu zerstreuen, welche sich in den Gebürgen aufhalten, und über 2000 Mann stark seyn sollen. Ein gewisser Zambachlino überfiel neulich den Pfarrer von Vivarin, und that ihn den grausamen Vorschlag, entweder 1000 Liren zu bezahlen, oder sein Leben zu verlieren. Der gute Pfarrer wußte sich nicht zu helfen, und mußte, um sein Leben zu erhalten, seine ganze Baar-

schaft hergeben, und das, was ihm noch fehlte, von guten Freunden erborgen. Der Amtmann von Niolo, welcher bey dem letztern Aufstand einen Brief an die Nationalen geschrieben, der aufgefangen worden, und worin er sie ermahnet, für ihre Freyheit zu fechten, ist gebrandmarkt und auf die Galeeren geschickt worden.

Lissabon, vom 30 Augusti.

Als vor ungefähr 2 Jahren die Unruhen zwischen den Spaniern und Indianern in America am Heftigsten waren, ist eine beträchtliche Anzahl Spanischer, aus ihren Wohnplätzen vertriebener Einwohner, von Chili nach Plata geflüchtet, und hat hiernächst bey den Portugiesen zu St. Salvador, Schutz gesucht. Man nahm sie, als freye Leute, auf; indessen aber mußten sie gleichwol ihr mitgebrachtes Vermögen in die Hände der Unsrigen übergeben. Wie aber hiernächst die Spanier mit den Indianern wieder ausgesöhnet, und diese Flüchtlinge wieder von St. Salvador zurück gekehrt waren, beschwerten sie sich dieserwegen bey ihrem Hofe. Dieser nahm die Sache so übel auf, daß derselbe gegenwärtig St. Salvador, und alle Länder am Cap Thomas, als solche Besitzungen zurück fordert, welche den Spaniern, als ersten Colonisten, zugehörten. Dieses ist die Veranlassung zu den Mißhelligkeiten zwischen unserm und dem Madriter Hofe.

London, vom 20 September.

In der Zeit, da man von nichts als von einem Kriege mit unsern Colonien, und von einem andern zwischen Spanien und Portugal, auch der ersteren dieser Kronen und uns selbst, Theils wegen der Parthey, die unser Hof mit dem Portugiesischen machen müßte, Theils aber unsrer eigenen Angelegenheiten wegen, redete, ist eine Nachricht eingegangen, die uns unerwarteter, als alles, was wir erwarten konten: Die Falklands-Inseln, diese Inseln, deren uns geschehene Entreissung auf ein Haar einen Krieg verursachet hätte, sind nun von den Unsrigen freywillig geräumet worden. Die Begebenheit ist ungezweifelt; ungeachtet im Publico noch niemand die wahre oder eigentliche Ursache davon weiß. Zwey Königl. Schiffe, die dort zu Port Egmont waren, sind, nachdem sie den Commandanten und alles Schätzbare eingenommen hatten, den 21sten May von da abgesegelt, und dieser Tage glücklich zu Spithead eingetroffen. Eines dieser Schiffe ist der Endeavour, unter Commando des Lieute-

nants Gordon, welches den letztverwichenen 30sten Januar aus den Dünen segelte, wie es damals hiesse, nach Neu-England. Der Lieutenant hat es damals selbst nicht anders gewußt. Er hatte aber, wie man nun erfährt, versiegelte Befehle, die er erst auf der Höhe der Lizard-Inseln erbrechen durfte, und nach denselben mußte derselbe seinen Lauf nach Port-Egmont richten, und den Commandanten, Lieutenant Clayton, nebst allen dessen Leuten, Munitionen ꝛc. einnehmen und nach England bringen. Bevor aber die Abfahrt aus gedachtem Haven geschehen ist, hat man daselbst, wie versichert wird, ein Denkmal gestiftet, welches der Krone Großbritannien, wenn nicht den Beßtz der Insel, wenigstens das Eigenthums-Recht in Sicherheit stellen wird. Es ist nämlich daselbst eine grosse bleyerne Platte aufgerichtet worden, auf welcher eingegraben stehet: Daß die Falklands-Inseln und alle ihre Dependenzien Sr. Großbrittannischen Majestät, Georg dem Dritten, gehörten. Es ist auch die Brittische Fahne auf der Vestung wehend zurück gelassen worden, und dabey ein Paar Englische Schiffe, die vom Wallfischfange dahin kamen, daselbst überwintern wolten, und nun, wann sie nach England wollen, einigen noch übrigen Vorrath, den die erstgedachten 2 Schiffe nicht haben lassen können, mitbringen werden.

Was auch die Bewegursache seyn möge, warum unser Hof die Verlassung der Inseln, seit so langer Zeit her, verfügt, und bisher immer noch geheim gehalten hat, so glaubt man doch, daß dieser Schritt den Spanischen Hof von der grossen Furcht, die er immer gehabt, daß die Engländer nach der Gemeinschaft mit der Südsee, oder vielmehr nach den Schätzen von Peru und Chili, begierig wären, befreyen, und eben dadurch auch den so sehr befürchteten Krieg, selbst den mit Portugal, abwenden dürfte. Was uns in diesen Gedanken bestärkt, ist, daß in diesen Tagen zween vornehme Spanier hier angekommen sind, die auch bereits dem Könige vorgestelt, und von Sr. Majestät sehr gnädig aufgenommen worden sind.

Die Einwohner von Boston haben einem jeden Englischen Soldaten, der zu ihnen übergeht, fünf Guineen, das Bürgerrecht der Stadt, und 20 Morgen Landes versprochen. Die vortheilhafte Versprechungen hat bereits mehr als 500 Mann zum Ausreissen veranlasset.

London, vom 23 September.

Der König von Portugall macht Seerüstungen, und läßt auf den Fall der Noth, 10000 Matrosen enrolliren.

Auf des Herrn D. Hartmanns heilige Reden über wichtige Wahrheiten der göttlichen Offenbahrung, nach Veranlassung der Sonn- Fest- und Bustags-Evangelien, mit deren Abdruck der Anfang gemacht ist, wird annoch in den nächsten 14 Tagen bey Herrn Zuswedel, im Vogelsang, Herrn Engelbrecht, und Herrn Cabus, die in der ausgegebenen Nachricht kund gemachte Pränumeration angenommen, und dagegen der behufige Schein ausgegeben. Rostock, den 30sten Sept. 1774.

Schiffer Wichmann gedenket den 8ten October auf Copenhagen segelfertig zu seyn. Diejenigen, welchen mit dieser bequemen Gelegenheit gedienet, belieben sich forderſamst bey ihm zu melden.

Da in dem letzten zum Verkauf des auf dem alten Markte belegenen Fredlandschen Hauses angesetzt gewesenen Termino nur 350 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden sind, dieses Quantum aber denen Herren Creditoribus nicht hinlänglich geschienen, um dafür dem Käufer das Haus überlassen zu können; so ist von denenselben eine abermalige Tagefahrt auf den 3. Oct., als heute, anzusetzen beliebet worden, und es werden alsdann diejenigen, die um einen höhern Preis dasselbige zu erstehen gedenken, gebeten, bey dem Actori Communi, Herrn Advocato Pries, im Brockmannschen Hause in der Blutstrasse, Morgens um 10 Uhr, in Termino präfixo zu erscheinen, wo alsdann, usque ad ratihabitionem Creditorum dem Meistbietenden dasselbige zugeschlagen werden wird. Sollte jemand zuvor das Haus in Augenschein nehmen wollen, der kan sich deshalben bey dem Herrn Actori Communi melden, so wie auch täglich bey selbigem die etwanigen vorläufigen Kauf-Conditiones zu inspiciren sind.

Der intendirte Verkauf der an der Grube und unferne an der Harten-Strassen Ecke belegenen Wendelbornschen Wohnbude ist noch nicht zum Stande gekommen. Man will also dazu einen neuen Terminum auf den 6ten Oct. a. c. ansetzen, und die Kaufliebhabere ersuchen, beregten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hn. Secretarii Hagenau, in der Schnickmanns-Strasse, sich einzufinden, und sodann das weitere zu erwarten.

Nachdem das Adeliche Guth Allerstorf, zwischen Ribnitz und Marlow belegen, auf bevorstehenden Trinit. 1775. aus der Pacht fällt, und hinwieder verpachtet werden soll; so wollen Pacht-Liebhabere, bürgerlichen Standes, sich dieserwegen bey der Guths-Herrschaft zu Fahrenhaupt melden. Fahrenhaupt, den 17ten Sept. 1774.

Am 7ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Lichthacken und Krügers Minn Hause am alten Markt, etwas Zinn, Glas, Lein, 1 schwarzes Kleid, 1 Stuben-Uhr, Schrank, Coffre, Tisch, öffentlich verauctioniret werden. Um den Zuspruch der Liebhabere wird ergebenst ersuchet.

Am Sonnabend, den 29. October a. c. Nachmittags um 2 Uhr, soll in meinem Hause, auf die im Termino vorzulegenden Bedingungen, an den Meistbietenden verkauft werden:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0797
DFG

Ein Wohnhaus oben dem Gärberbruch, an der Ecke belegen, welches sehr geräumig, und darin sich befinden, unten 2 heitzbare Zimmer, 2 Bodens über dem ganzen Hause, 1 Hintergebäude, worin unten 1 heitzbares Zimmer und eine Kammer, oben ein Vorrathsboden und darüber noch ein Boden, auf dem Hofe ein Holzstall und ein geräumiger Hofplatz. Ein Gärbhaus so hiebey gebraucht worden, ganz unten auf dem Gärberbruch, zwischen dem Gärtner Winter und Gärber Gertzen belegen, mit der Gärberey die in 5 Gärbkuhlen und nöthigen Färbkummen, 2 Torfgerüste und das sonst Erforderliche bestehet.

Ferner: Ein Wohnhaus auf dem Gärberbruch, zwischen der Witwe Thomann Gärbhaus und dem Engelbrechtschen Wohnhause bey der Grube, darin eine heitzbare Stube, eine Kammer und 2 Bodens, auch 5 Färbekummen.

Noch: Ein Wohnhaus auf dem Gärberbruch, zwischen den Reinkschen Wohnhause und dem Drümplerschen Gärbhause, darin unten 2 heitzbare Stuben, 3 Bodens, ein Hintergebäude, in welchem eine Kammer, 2 Bodens, auch ein geräumiger Hofplatz, und hinter demselben eine complette Gärberey, bestehend in 3 Kuhlen, 5 Färbekummen ꝛc.

Kaufliebhabere belieben sich in Termino einzufinden, und wegen der Besichtigung im Reinkschen Hause sich zu melden.

Nicolaus Allwardt, Creditorum nomine.

Heute hat die Ziehung der Schwerinschen Lotterie 1sten Classe ihren Anfang genommen, worzu ich noch einige Stück Looſe für meine Rechnung behalten habe, welche den Liebhabern heute und fals sie so lange reichen bis morgen Abend, in ganzen, halben und vierteln bey mir zu Diensten stehen. Der Zusatz in dieser Lotterie ist gar geringe, denn für 4 Rthlr. 32 ßl. ist ein ganzes, 2 Rthl. 16 ßl. ein halbes, und für 1 Rthlr. 8 ßl. ein viertel Looß durch alle 4 Classen zu spielen, dagegen doch ansehnliche Gewinne, nämlich 4000, 2000, 1200, 3 a 1000, 600, 5 a 500, viele von 300, 200, 100 Mark, u. s. w. gewonnen werden.

Von der Hannöverschen Lotterie, 3ten Classe, sind nun auch die Ziehungs-Listen complet mir eingegangen, sie stehen meinen Herren Interessenten gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können die verschiedene bey mir gefallene ganz artigen Gewinne in dem bestimten Termin promt abgeholet werden; die Erneuerung der ungezogenen Looſe ist mit 4 Rthlr. per ganz Looß vor Montag den 17ten dieses Monaths, bey Verlust des Looſes zu beschaffen. Einige Kaufloose zu dieser vortheilhaften Lotterie, auch zur Braunschweiger, deren Erneurungs-Termin vor den 10ten dieses Monaths geschehen muß, sind in ganzen, halben und viertein noch bey mir zu bekommen.

Sonst ist auch bey mir zu haben: 1) neue Petersburger Lichte im wohlfeilen Preise; 2) Nachricht von Sr. Majestät des Königs von Schweden Aufenthalte und der dadurch veranlaßten Feyerlichkeiten in der Stadt Stralsund, 20 ßl. NB. Es enthält dieses Werk die übergebene Carmina und Gedichte, die bey der Illumination in Stralsund und Greifswald angebrachten vielen Verse und Verzierungen, auch ist die Ehrenpforte auf einen grossen Bogen im Kupfer abgedruckt dabey, und das Werk selbst ist auf Postpapier in 4to gedruckt. Rostock, den 3ten Oct. 1774. J. F. Eberhard.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

80. Stück.

Rostock, den 7. October.

Constantinopel, vom 20 Augusti.

Die Rußischen Truppen sind, sogleich nach der Zeichnung des Friedens-Tractats, über die Donau zurück gegangen, und die Pforte hat auch ohne Anstand die Ueberbleibsel ihrer Armee, als zur Zeit einer vollkommenen Sicherheit, entlassen.

Wie man hier versichert, so hat der verstorbene Großvizier vor seinem Ableben ein Fieber gehabt.

In den Levantischen Gewässern haben die Feindseligkeiten ebenfalls schon aufgehört; und da die Pforte, nach dem Friedens-Tractate, den Rußischen Schiffen im Archipelago mit allem Erforderlichen an die Hand zu gehen verbunden ist, so hat man auch bereits zu Tenedos 3 Rußische Schiffe mit aller Bereitwilligkeit und Höflichkeit aufgenommen. Sogar geht das Gerücht, dieselben Schiffe wären in den Dardanellen vor Anker gekommen.

Von der Zeit der Ratification des Friedens-Tractats an, sind die Rußischen Kriegesschiffe befugt, noch 3 Monathe im Archipelago zu bleiben; man glaubt aber doch, daß sie früher absegeln werden.

Petersburg, vom 16 September.

Die auswärts bekannt gewordenen Artikel des Friedens kommen mit dem Einhalte des Tractats ziemlich überein. Es ist aber in demselben alles umständlicher verfaßt. Unter andern ist auch in selbigem noch enthalten, daß unser Kayserl. Hof künftig beständig bey der Pforte einen Minister vom zweeten Range halten wird,

der allezeit unmittelbar nach dem Minister des Deutschen Kayfers, wenn dieser von gleichem Caracter ist, falls aber letzterer einen höheren Rang hätte, unmittelbar nach dem Holländischen Ambassadeur, folgen soll. Die bedungene freye Schiffahrt erstreckt sich von beyden Seiten auf alle Meere beyder Mächte. Allen Rußischen Unterthanen steht frey, Jerusalem und andere Orte des Türkischen Gebiets zu besuchen; und dafern unser Kayserl. Hof Handlungs-Tractaten mit Algier, Tunis und Tripoli sollte schliessen wollen, so muß die Pforte ihr Ansehen anwenden, solche zu befördern, und aufrecht zu erhalten. Publicirt ist hier der Tractat noch nicht.

Stockholm, vom 23 September.

Nach angemerkten Beobachtungen, sind dieses Jahr die Monate Junius und Julius in Schweden ungemein warm und dürre gewesen, ausgenommen der 21ste, 22ste und 23ste des letztgedachten Monats. Wegen der Dürre ist wenig Heu, insonderheit an den hohen Stellen, eingebracht worden, und die Gärtengewächse haben auch gelitten. Der Rocken und alle andere Gewächse haben aber weit zeitiger, als in andern Jahren, gereift. Ein Theil des Rockens ist den 11ten Julii geärndtet worden, und alles ist den 25sten eingebracht gewesen. Seit 1735 weiß man sich keiner so frühzeitigen Aerndte zu erinnern. Die Hölzungen haben indessen von der Dürre an mehrern Stellen Schaden genommen, und die Seuche, welche sich unter dem Hornvieh und den Pferden geäussert hat, ist auch eine Wirkung dieser grossen Dürre, indem das Vieh keinen Zugang zu frischem laufenden Wasser hat finden können.

Hnuptquartier Ellinge, vom 16 September.

Den 19ten geht der König von hier nach Christianstadt, wo Se. Majestät die Nacht ruhen, und den folgenden Tag nach Calserona, wo den 21sten Rasttag ist. Den 22sten erfolgt von da die Abreise. Se. Majestät bleiben die Nacht zu Strömserum, die folgende zu Wimmerby, die Nacht vom 24sten aber zu Nörrköping, und den 25sten treffen Dieselben auf Gripsholm ein.

Copenhagen, vom 27 September.

Der Erbprinz Friederich hat heute, unter den gewöhnlichen Ehrenbezeigungen, das Kriegsschiff Dannebrog, auf der hiesigen Rhede in Augenschein genommen, auf welchem die künftige Gemahlin Sr. Königl. Hoheit hiehe

kommen wird. Am 1sten künftigen Monats werden sich alle zum Hofstaate der gedachten Prinzeßin gehörige Personen an Bord dieses Schiffes begeben; und mit dem ersten günstigen Winde wird dasselbe sodann nach Rostock absegeln. Der Staatsminister, der Hr. von Schack-Rathlow, ist schon vorgestern nach Schwerin abgereiset.

In Jütland sind verschiedene Englische Getraide-Commißionairs angekommen, welche besonders viel Gersten und Haber einkaufen, daher denn diese Producte im Preise merklich steigen.

Warschau, vom 24 September.

Endlich scheinet es doch, als ob sich die so sehr schwarzen Wolken, die bisher über unsern Häuptern, und über unserm ganzen Reiche, geschwebet haben, verziehen wolten; hier und da bricht ein günstiger Strahl der Hoffnung durch, daß sich unser Schicksal verbessern werde.

Der Kron-Groß-Feldherr Branicki soll sehr viel günstiges aus Petersburg mitgebracht haben, und viele, die sich gar zu viel gegen die Majestät erlaubt hatten, haben Se. Majestät dieserhalb um Verzeihung bitten müssen.

Was die Bestimmung der Gränzen anlangt, so glaubt man, daß dieses Geschäfte nun bald vor sich gehen werde, da sowol Rußland, als Oesterreich, aufs neue erkläret haben, daß man sich ganz genau nach dem Tractate richten, und über die darin vestgesetzten Gränzen nicht gehen werde.

Man spricht auch sehr stark, es werde niemand, als der Kron-Groß-Feldherr, die Stelle als Staats-Secretair bekommen.

Die Rußisch-Kayserl. Armee wird wirklich größten Theils in Pohlen die Winterquartiere beziehen.

Ihro Majestät, die Rußische Kayserin, soll entschlossen seyn, der ganzen Welt zu zeigen, wie sehr Sie die Verdienste des Grafen von Romanzow zu schätzen wisse, der durch Muth und Klugheit dem Rußischen Reich einen so glorreichen Frieden zuwege gebracht hat.

Es ist merkwürdig, daß der Friede auf dem Grabe des unsterblichen Generals Weißmann geschlossen worden.

Gedachtem General-Feldmarschalle, Grafen von Romanzow, sind von hier das Indiginat von Pohlen und die beyden Pohlnischen Orden zugeschickt worden.

Königsberg, vom 26 September.

Am 22sten dieses ist hieselbst Se. Durchlaucht, der

Herzog Carl Ludewig von Holstein-Beck, Rußisch-Kayserl. General-Feldmarschall, und Ritter verschiedener hoher Orden, welcher allhier Seine Residenz gehabt hat, an einer 18 wöchigen auszehrenden Krankheit, in einem Alter von 84 Jahren, mit Tode abgegangen.

Wien, vom 22 September.

Ihro Kayserl. Königl. Majestät haben neulich in Dero revindicirten Königreichen Gallicien und Lodomirien ein Patent bekant machen lassen, nach welchen, zu Wiederherstellung der in diesen Landen durch die vergangenen Unruhen so sehr verfallenen Handlung und Industrie, allen auswärtigen, imgleichen den in Dero übrigen Erblanden zwar wohnhaften, aber nicht wirklich ansesigen Römisch-Katholischen, oder Griechisch-Unirten, Handelsleuten, Künstlern, Fabricanten, Profeßionisten und Handwerkern, die in solchen Dero Königreichen Gallicien und Lodomirien, an welchen Orten sie immer wollen, sich nieder zu lassen, und ansesig zu machen gedenken, nebst der unentgeldlichen Verleihung des Bürger- und Meisterrechts, eine 6 jährige vollkommene Befreyung von allen Personal-Steuern und Abgaben zugestanden wird.

Aus denselben Bewegungsgründen, haben allerhöchstgedachte Ihro Majestät, durch ein zu gleicher Zeit verkündigtes Patent dieselben Freyheiten und Begünstigungen auch den auswärtigen Protestantischen oder Dißidentischen Handelsleuten, Künstlern, Fabricanten ꝛc. in den in mehrbemeldeten Königreichen belegenen Städten Lemberg, Jaroslaw, Zamosc und Zaleszczichy angedeyhen lassen.

Breslau, vom 24 September.

Nach Berichten von Caminieck, sind 4 Rußische Cavallerie- und 3 Husaren-Regimenter von der Romanzowschen Armee, nachdem sie unterhalb Kalus den Duister paßirt, in Podolien eingerückt, und einige Infanterie-Regimenter waren auf dem Marsche dahin, wie man vermuthete, die Winterquartiere zu beziehen, unter welchen letzteren sich auch die Garnison von Bender befand, welche Vestung, nach vorhergegangener Schleifung aller neuen Werke, verlassen worden ist.

Aus dem Brandenburgischen, vom 1 October.

Es wird versichert, daß Se. Majestät, der König von Schweden, in Kurzem einen Besuch bey unserem Königl.

Hofe abstatten werde; und daß der König, dem gedachten Monarchen zu Ehren, bey Templin ein ansehnliches Lager wolle errichten lassen.

Altona, vom 3 October.

Die Gazette de France meldet, die Ratification des Großherrn über den mit Rußland geschlossenen Frieden sey schon vor dem 3ten August von Constantinopel abgeschickt worden.

Zu Frankfurt am Mayn ist auch schon am 27sten September der ganze Friedens-Tractat im Druck erschienen; und eine dortige Zeitung liefert ein Stück davon. Es ist aber eine Uebersetzung, aus dem Italienischen, in so elenden Deutsch, daß ein Deutscher es kaum verstehen kann. Eine zuverläßige Abschrift dieses Tractats muß man ohne Zweifel nur von Petersburg erwarten.

Nieder-Elbe, vom 2 October.

Einige Englische Zeitungen, auf welche die Verfasser der Londoner Briefe sich verlassen, haben jüngst gemeldet, daß man Englischer Seite Port Egmont und die Falklands-Inseln überhaupt geräumet hätte. Andere Londoner Blätter berichten dagegen: Der Endeavour ist zu Portsmouth vom Fort Egmont zurück gekommen, wohin dieses Schif im Januar 1773. mit Artillerie, Krieges-Munitionen ꝛc. abgeschickt ward, um gedachtes Fort in guten Vertheidigungsstand zu setzen. Bey der Abfahrt dieses Schiffes, befanden sich die Besatzung und Einwohner in völliger Gesundheit. Eh es abfuhr, wurde daselbst eine bleyerne Platte mit der Inschrift errichtet: Kund und zu wissen sey allen Nationen, daß die Falklands-Inseln, mit dem Fort Egmont, den Magazinen, Kayen, Ankerplätzen und Bayen von Rechts wegen einzig und allein Sr. Majestät, Georg III. Könige von Großbrittannien ꝛc. gehören; und die Brittische Fahne ward auf dem Fort und an andern Orten aufgesteckt. Diese Besitznehmung geschahe den 22sten May, zufolge der deshalb zwischen den Höfen von London und Madrit gezeichneten Convention.

Cöln, vom 27 September.

Von unsern nach Bonn berufen gewesenen Jesuiten ist, auf die zwote Vorladung, einer daselbst erschienen. Es ist derselbe der berühmte Mathematicus, Hr. Pater Frings. Er ist auch glücklich zurück gekommen, ohne daß ihm das mindeste Widrige widerfahren. Daß aber

dessen Hrn. Collegen dem von ihm gegebenen Exempel solten folgen wollen, daran zweifelt man stark. Hr. Pater Frings ist ein in allen Wissenschaften geübter Mann, und besitzt dabey, wie man versichert, ein gutes und ruhiges Gewissen.

Basel, vom 20 September.

Letztern Freytag, Morgens früh, ungefähr 45 bis 50 Minuten nach 5 Uhr, ward allhier wieder ein Erdbeben verspürt, welches aber gleich dem vorigen, dem Höchsten sey Dank, ohne einigen bewußten Schaden zu verursachen, vorbey gegangen ist.

Genua, vom 11 September.

Mit Genehmigung des Königes von Schweden ist hieselbst eine Subscription auf ein in 15 Jahren wieder zu bezahlendes Anleihen von 72000 Holländischen Ducaten, für den Grafen Friederich von Putbus, eröffnet worden.

Rom, vom 13 September.

Der Tag, wenn der Pabst aufs Land gehen wird, ist noch nicht bekannt; denn die Gesundheit Sr. Heiligkeit wird von Tage zu Tage mißlicher. Bey Seiner Zurückkunft am 10ten aus der Litaney hat der heilige Vater in Seinem Wagen einen so heftigen Zufall bekommen, daß man Ihn hat in Sein Schlafzimmer bringen müssen. Die fremden Minister, und besonders die Bourbonischen, sind auf diesen Umstand sehr aufmerksam; und der eine von ihnen läßt sich alle 3 Stunden nach dem Befinden des Pabstes erkundigen.

Bologna, vom 14 September.

Die ausserordentlichen Kriegesrüstungen des Königes von Sardinien machen ganz Italien aufmerksam und neugierig. Man glaubt, daß diese Rüstungen nicht lange mehr in ihrer Unthätigkeit bleiben werden; man sagt sogar, daß der Turiner Hof die Operationen seiner Truppen bereits vestgesetzt habe, und daß alles mit den Höfen von Wien und Versailles concertirt sey.

Der Abgang der Rußischen Escadre von Livorno nach dem Archipelago hat anfänglich den Frieden zweifelhaft gemacht. Itzt aber weiß man, daß der zu Florenz befindliche Graf, Alexius Orlow, eine Abschrift des genehmigten Friedensschlusses erhalten habe.

Madrit, vom 7 September.

Da die am 18ten vorigen Monaths von Cadix nach Vera Cruz abgegangene Flotte, deren Commandant Hr.

Candron Cantin ist, das Infanterie-Regiment von Gallicien, auch 2 Bataillons, die zu Cadix in Besatzung lagen, mitgenommen hat, so verursachet dieses allerley Muthmassungen wegen der Bestimmung solcher Truppen. Die Flotte selbst bestand aus dem Hauptschiffe, der heil. Dominicus, von 74 Kanonen, einem Schiffe von 64, dann 2 Fregatten, einem Packetboot und 5 andern Schiffen.

Paris, vom 24 September.

Es ist der Herzog von Düras, welcher als Königl. Ober-Kammerjunker nach Rheims abgegangen, um daselbst die Verfügungen wegen der Königl. Krönung zu machen. Es ist auch daselbst bereits der Befehl ergangen, daß gewisse Aecker dortiger Gegend, auf welchen die Königl. Haus- und andere Truppen zu solcher Zeit werden campiren müssen, nicht besäet werden sollen. Die Stadt Rheims hat dagegen die Vorstellung gethan, daß die Krönung bis nach der künftigen Aernte verschoben werden möchte. Allein es scheinet nicht, daß dieses Gesuch werde gewähret werden. Man versichert, die Krönung werde im nächstkommenden May geschehen; und solte beregte Stadt gar zu sehr auf die Bewilligung ihres Ansuchens bestehen, so dürfte es, wie man meynt, noch darzu kommen, daß die Vorstellungen des General-Controlleurs, Hrn. Türgot, Eingang fänden, und die Krönung hier geschähe, wodurch die Stadt Rheims leicht für immer um ihr schönes Vorrecht kommen könte. Es komt zwar der Stadt dieses Vorrecht jedes mal ziemlich theuer zu stehen, denn eine einzige Mahlzeit, die sie dem Könige geben muß, kostet ihr wenigstens 100000 Französische Thaler; aber was thut man nicht um der Ehre willen? und über dieses haben auch die Einwohner zehn mal mehrern Nutzen davon.

London, vom 27 September.

Ganz unvermuthet ist unser Königl. Gesandtschafts-Secretair von Paris hier angekommen. Dies veranlaßt hier verschiedene Muthmaassungen. Denn ob er gleich ein Parlamentsglied ist; so ist doch seine Anwesenheit hieselbst dieserwegen noch lange nicht erforderlich.

Was man von einer Uneinigkeit zwischen dem Herzoge von Orleans und dem Lord Stormont verbreitet hat, ist völlig ungegründet.

Ein von der Portugiesischen Küste gekommener Schiffer hat gemeldet, daß eine Portugiesische und eine Spani-

sche Fregatte auf der Höhe von Lissabon, in ein hartnäckiges Gefechte mit einander gerathen sind, welche drey Wachtgläser gewährt habe; daß die letztere dieser Fregatten, endlich zum Weichen gezwungen worden, und mit einem ansehnlichen Verluste an Mannschaft, und sonst sehr beschädiget, im Tagus eingelaufen sey. Vorher hat man versichern wollen, daß zwischen den Höfen von Madrit und Lissabon an einem Tractate gearbeitet werde, durch welchen der erstere dieser Höfe die Insel St. Catharine, in Brasilien, wieder erhalten, der letztere aber alles übrige Land in ruhigem Besitze behalten solle.

Der Ritter Jacob Esdaile hat an viele seiner Freunde erklärt, daß er sich der Wahl des Hrn. Wilkes, zum Lord-Mayor, aus allen Kräften widersetzen werde.

Geheime Briefe aus Paris sagen, daß die Actien der Französischen Ostindischen Compagnie stark gefallen sind; und daß der Madame du Barry ihre Gefangenschaft eben nicht angenehm gemacht werde.

Es werden alle diejenigen, welche einige Rechtsgegründete Ansprache an dem, dem Hausmann Jochim Waack in Bankenhagen eigenthümlich zustehenden Büdener Katen zu haben vermeinen, hiedurch sub pœna præclusi auf den 14ten December ad profitendum et liquidandum für hiesigen Herzogl. Amts-Gericht zu erscheinen, hiedurch vorgeladen. Hirschburg, den 1sten October, 1774.

Herzogl. Nibnitzsches Amt.

In der Nacht vom 27sten auf den 28sten Sept. hat sich von dem Hochfürstl. Hofe Retschow ein schwarzbraunes 3 jähriges Stutfüllen mit einem Esel-Maul, sonst ohne Abzeichen verloffen, und da man ohne alles Suchen dasselbe nicht auffinden kann, so ersuchet man hiedurch gütigst, daß, wenn dasselbe sich hie oder da anfinden sollte, es dem Pensionario, Herrn Mahncken, gegen Erstattung aller Kosten wieder einzuhändigen.

Wer guten Buchsbaum benöthiget ist, beliebe sich bey dem Gärtner Winter, auf dem Gärber-Bruch, zu melden.

Da die Ziehung der Herzogl. Braunschweigschen Lotterie, 4ten Classe, nahe bevorstehet, so muß die Appellation derselben vor den 10ten October beschaffet seyn, bey Verlust des daran habenden Antheils. Die Appellation der Hamburger Stadt-Lotterie muß auch noch vor den 13ten October, gleichfalls bey Verlust des daran habenden Antheils, beschaffet seyn. Rostock, den 6ten October, 1774.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Dem Bauren Heinrick, zu Bistow, ist in der Nacht vom 28sten auf den 29sten Sept. von dem Grossenstofer Felde ein ganz schwarzer Wallach, von 8 Jahren, mit einem kleinen Schweif und kleinen Kopf weggekommen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, der beliebe ihm solchen gegen ein ansehnliches Douceur und Erstattung der gehabten Kosten wieder einzuliefern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0806
DFG

Beylage
zum 80. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wir FRIEDERICH, von GOttes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Laden auf unterthänigste Bitte des Doctoris Hansen, als gemeinsamen Anwaldes des Jägermeisters von Brandt Gläubiger alle und jede, welche das Guth Mechelstorff mit Zubehör zu pachten Lust haben, hiemit anderweit gnädigst, und wollen: daß selbige den zwanzigsten October d. J. Morgens um 10 Uhr auf Unserm Hof- und Land-Gericht erscheinen, Both und Gegenboth zu Protocoll thun, und demnächst gewärtigen, daß dem annehmlich Meistbietenden das Guth Mechelstorff mit Zubehör in Pacht zugeschlagen werden soll. Gegeben Güstrow, den 31sten August 1774.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Vt,

J. H. MESTER, V. Praef.

G. W. HANSEN, Lt.

In Sachen des Schiffers Hinrich Hintzmann zu Kirchdorf auf dem Fischlande, ist zu Anhörung der Prioritäts-Urthel, ein Termins auf den 19ten Octob. a. c. anberahmet, da denn alle Creditores und Interessenten, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Commissario, in der Wohnung des Herrn Kanzley-Directoris Taddel hieselbst, Morgens um 9 Uhr, entweder per Procuratores oder in Person, sub præjudicio erscheinen, und die Publication der Sentenz gewärtigen sollen. Datum Rostock, den 27sten Sept. 1774.

Ex Commissione Sereniſſimi ſpeciali.

Iohann Friederich Taddel, Canc. Secret.
qua constitutus Commissarius.

Nachdem der gewesene Bedienter des Herrn Doctoris Brandenburg allhier, Nahmens Christoph Gabriel Kellermann, aus Rostock gebürtig, hieselbst ohnlängst verstorben: so werden sämtliche desselben hinterlassene Erben ab inteſtato, wie auch gesamte desselben Creditores hiedurch citiret, daß sie am 18ten Monaths Octobris a. c. Vormittags um 10 Uhr, in dem zu denen academischen Zusammenkünften jetzt üblichen Loco entweder in Persohn, oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich erscheinen, ihr an vorbenannten Verstorbenen Christoph Gabriel Kellermann habendes Erb-Recht, oder sonstige an demselben und dessen Nachlaß er credito vel quocumque alio capite vel causa habende Forderungen und Ansprüche durch briefliche Urkunden, oder sonst, wie Rechtens, bescheinigen und liquidiren, oder

im Unterlassungs-Fall gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter, so wenig mit ihrem Erb-Rechte, als sonstigen Foderungen gehöret, sondern dessen verlustig erkläret, und gänzlich abgewiesen, auch ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle. Rostock, den 9ten Julii, 1774.

Wann in Sachen des Lichthaack Hundefleisch Concursus Creditorum Liquidanten contra Eundem Liquidaten ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 16te November a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Lichthaacken Hundefleisch gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkäntniß gewärtigen. Sub Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Sept. 1774.

Als in Sachen des Gärber-Aeltesten Reincken Concursus Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 22ste November a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Gärber-Aeltesten Reincken gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordnetan HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkäntniß gewärtigen. Sub Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Sept. 1774.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß in hiesiger Stadtheyde sich etwas Eich- und Buchmast befindet. Diejenigen nun, so Belieben tragen, ihre Schweine hinein zu jagen, können sich deshalb bey dem Pächter zu Stutthoff, Hrn. Ahrens, melden, und mit demselben deshalb Handlung pflegen. Rostock, den 29sten Sept. 1774.

Wann der Pacht-Contract des Rostockschen Stadt-Gutes Gragetopshoff in Termino Trinitatis 1775. zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung der 17te des Monaths Novembris h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret, und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ vor dem Administrations-Collegio zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorbenanntes Stadt-Guth dem plus Licitanti nach denen zum Grunde gelegten Conditionibus, auf eine gewisse Jahr-Schaar Pachts-Weise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 4ten October, 1774.

Wann zum Verkauf des bis hieher von dem Reifer Mens bewohnten, in der Wasser-Strasse belegenen Hauses, ein anderweitiger Terminus auf den 10 Oct. anberahmet worden; so werden die Kauf-

Liebhabere ersuchet, sich sodann an dem gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns, Herrn Johann Bernhard Mann, Behausung, einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach Befinden dem plus Licitanti der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey demselben zu erfahren, und das Haus kann nach Gefallen in Augenschein genommen, auch nach 14 Tagen post Terminum bezogen werden. Rostock, den 15 Sept. 1774.

Die ohnfern der Stadt Marlow beleaene gemeinschaftliche Költzowsche und Fahrenhaupter Wasser-Mühle, mit allen daran hangenden Gerechtigkeiten, soll in Grundlage der zufertigenden Conditionen, den 11ten October, Morgens um 9 Uhr, an dem Bestbietenden auf gewisse Jahre verpachtet werden. Liebhabere können sich dieses Endzwecks bestimmten Tages in gedachter Mühle einfinden, und sodann das weitere erwarten. Költzow und Fahrenhaupt, den 9ten Sept. 1774.

Alle diejenigen, welche den auf der Land-Strasse zwischen Rostock und Sülz belegenen Költzowschen Krug, wobey gute Aussaat, und hinlängliche Heuwerbung ist, zu pachten Lust haben, können sich am 10ten October, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Költzow einfinden, und wenn annehmlich nach den zum Grunde gelegten Conditionen geboten wird, kann der Bestbietende sich des Zuschlages auf gewisse Jahre versichert halten.

Wer auch guten reinen untadelhaften Saat-Rocken benöthiget ist, kann solchen allenfalls gleich auch auf dem Hofe zu Költzow für billigen Preis empfangen. Die Rocken-Probe produciret auch der Herr Secretair Wolff in Teßin, woselbst auch der Preis mit zu erfahren. Költzow, den 9ten Sept. 1774.

Auf des Herrn D. Hartmanns heilige Reden über wichtige Wahrheiten der göttlichen Offenbahrung, nach Veranlassung der Sonn- Fest- und Bustags-Evangelien, mit deren Abdruck der Anfang gemacht ist, wird annoch in den nächsten 14 Tagen bey Herrn Huswedel, im Vogelsang, Herrn Engelbrecht, und Herrn Cabus, die in der ausgegebenen Nachricht kund gemachte Pränumeration angenommen, und dagegen der behufige Schein ausgegeben. Rostock, den 30sten Sept. 1774.

Schiffer Wichmann gedenket den 8ten October auf Copenhagen segelfertig zu seyn. Diejenigen, welchen mit dieser bequemen Gelegenheit gedienet, belieben sich forderlamst bey ihm zu melden.

Nachdem das Adeliche Guth Allerstorf, zwischen Ribnitz und Marlow belegen, auf bevorstehenden Trinit. 1775. aus der Pacht fällt, und hinwieder verpachtet werden soll; so wollen Pacht-Liebhabere, bürgerlichen Standes, sich dieserwegen bey der Guths-Herrschaft zu Fahrenhaupt melden. Fahrenhaupt, den 17ten Sept. 1774.

Am 7ten dieses, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Lichtbacken und Krügers Minn Hause am alten Markt, etwas Zinn, Glas, Lein, 1 schwarzes Kleid, 1 Stuben-Uhr, Schrank, Coffre, Tische öffentlich verauctioniret werden. Um den Zuspruch der Liebhaber wird ergebenst ersuchet.

Denen verglichenen Herrn Creditoribus des Herrn Ober-Inspectoris und Kaufmanns Harberding zu Rostock, die den Vergleich

d. d. Hamburg 16ten und 19ten Julii a. c. beygetreten, wird hiedurch angezeiget, daß von mir in Nahmen derselben der Terminus ad Liquidandum auf den 14ten October a. c. bey E. E. Rathe daselbst gehorsamst verbethen und abgeschrieben worden, und noch besonders angezeiget, daß die verglichene Creditores des Herrn Ober-Inspectoris und Kaufmanns Harberding, nicht zur Liquidation erscheinen würden. Damit nun alle diejenigen, welche den Vergleich beygetreten, hievon Wissenschaft erlangen, und die grossen und vielen Kosten, die theils durch die Liquidation, theils auch durch die Correspondence, einem jeden davon zu avertiren, verursachet, ersparet werden mögen: so habe ich nicht ermangeln wollen, meinen Herrn Principalen hievon durch den Zeitungen, zu ihrer Nachricht, dieses kund zu machen. Ich werde indessen alles mögliche anwenden, den getroffenen Vergleich auftragsmäßig zur Execution zu bringen, und allenthalben das Intresse meiner Herrn Committenten wahrzunehmen. Rostock, den 28sten November, 1774.

Haus Matthias Petrus Babst,
als Anwald und Gevollmächtigter der verglichenen Gläubiger des Herrn Ober-Inspectors und Kaufmanns Harberding.

Auf Anrufen des Bürgers und Kaufmanns, David Hinrichs hieselbst, haben wir zur öffentlichen Versteigerung des Impetrantis:
1) Hinter der Kirche belegenen, zur Handlung und Wirthschaft sehr gut aptirten und ganz neu erbaueten Wohnhauses, und
2) zehn Morgen Ackers,
den 21sten November d. J. pro Termino beramet, und citiren nicht nur die Käufer, sondern auch an jenen Grundstücken rechtliche Ansprüche zu haben vermeinende Creditores und zwar jene zum Both und Ueberboth, und diese zur Liquidation und Justification ihrer Jurium, unter der Verwarnung, daß die sodann ausenbleibende Creditores mit ihren Ansprüchen von jenen Grundstücken auf ewig abgewiesen seyn sollen. Datum Ribnitz, den 26sten Sept. 1774.

Bürgermeister und Rath.

Der Stuhlmacher, Christian Bladt, wohnhaft auf St. Petri-Kirchhof, hat Stühle, Kanapees und Commode-Stühle vorräthig. Wer diese benöthigt ist, wolle sich bey ihm einfinden, und Handzung pflegen.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist zu haben: Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn FRIEDERICH, Herzogen zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herrn ꝛc. Landesherrliches Regulativ der Verwaltung der sogenannten Rostocker Heyde. 4to für 6 fl.

Bey dieser Zeitungs-Expedition wird umsonst ausgegeben: Catalogus von Theologischen, Juristischen, Historischen und andern nützlichen, mehrentheils neuen Büchern, welche den 26sten October 1774. auf dem Raths-Hause zu Schwerin an den Meistbiethenden verkaufet werden sollen.

Weil das Quartal verflossen; so werden die Herren Interessenten dieser Zeitung ersucht, die Gebühr dafür, mit 12 fl. Dän. Cour. entrichten zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0810
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

81. Stück.

Rostock, den 10. October.

Stockholm, vom 27 September.

Se. Majestät, der König, sind bey hohem Wohlseyn, wieder in Gripsholm eingetroffen, und werden, dem Verlaute nach, morgen in hiesiger Residenz erwartet.

Copenhagen, vom 1 October.

Bereits gestern hat sich der ganze Hofstaat, welcher die Durchlauchtigste Prinzeßin, Sophia Friderica, von Mecklenburg-Schwerin, aus Schwerin abholen soll, die Cavaliers und Damen, und alle zur Aufwartung und Bedienung dieser Prinzeßin gehörigen Personen, an Bord des Kriegsschiffes, der Dannebrog, begeben. Dieses Schiff wird, unter dem Oberbefehle des Contreadmirals, des Kammerherrn von Schindel, von dem Commandeurcapitain Risbrigh, commandiret. Auf demselben befindet sich unter andern auch der Admiralitätsarzt, Dr. Agskow. Es ist überhaupt auf das Genaueste für alle Bedürfnisse und Bequemlichkeiten der Durchlauchtigsten Braut gesorgt worden. Der Unterstab des Hofstaates, die Küche, der Keller, die Conditorey ꝛc. befindet sich auf den zwoen Fregatten, die Perle und Falster, wovon die erstere vom Capitain Lütken, und die letztere vom Capitain Horst, geführt wird. Jeder Matrose auf dem Kriegsschiffe, der Dannebrog, hat, um sich besser equipiren zu können, zwey Reichsthaler erhalten. Die Vermählung Sr. Königl. Hoheit, des Erbprinzen Friderichs, mit der mehrerwähnten hohen Braut, wird, am 11ten dieses, als am Geburtstage dieses Prinzen, zu

Schwerin, durch Procuration, an des Geheimen-Staats-ministers, Hrn. von Schack-Rathlow, Excellenz, geschehen. Am 20sten oder 22sten dieses, glaubt man, daß die Durchlauchtigste Prinzeßin hieselbst eintreffen werde; und sodann wird die Vollziehung des Beylagers hieselbst erfolgen. Zu dieser Feyerlichkeit werden hier bereits viele Anstalten gemachet; und es wird schon an einer schönen Ehrenpforte gearbeitet, durch welche der Einzug geschehen soll. An diesem feyerlichen Tage wird der König, wie man itzt bereits hört, verschiedene Beförderungen vornehmen.

Nach der Vestung Kronenburg, sind von hier 2 Schiffe mit Canonen und Pulver ꝛc. geschickt worden.

Helsingör, vom 1 October.

Hier werden nun täglich 6 Schiffe mit Rocken von Stockholm erwartet, die nach Amsterdam bestimmet sind. In 100 Jahren ist dergleichen Kornausendung von Stockholm nicht geschehen.

Warschau, vom 28 September.

Die Delegation hat dem Königl. Preußischen Minister eine Note übergeben. Man will künftig nicht gestatten, daß, wie bisher geschehen ist, Preußische Truppen nach Pohlen kommen, um Remontepferde zu kaufen, sondern dieser Einkauf soll durch Commissairs geschehen, welchen von Pohlnischer Seite die erforderlichen Pässe sollen gegeben werden.

Es werden hier seit der Ankunft des Kron-Großfeldherrn, des Grafen Branicki, ganz besondere Bewegungen bemerket. So gar heißt es itzt schon, der Reichstag, welcher am künftigen Sonnabend seinen Anfang hat wieder nehmen sollen, werde vom Neuen, und zwar, wie man hinzu setzt, bis zum Maymonate des künftigen Jahres verlängert werden. Denn man könne den Reichstag nicht eher endigen, als bis vornämlich die Gränzen zwischen Pohlen und seinen Nachbarn völlig zu Stande gebracht wären.

Ofen, in Ungarn, vom 18 September.

Als bey uns das letzte Campement gehalten wurde, kam auch ein Unbekanter, um seine Augen daran zu vergnügen, herzu gegangen. Die erstaunliche Länge dieses Mannes machte, daß er vor allen andern Zuschauern bemerkt wurde. Der Kayser selbst kam zu ihm, und fragte ihn: Wie viel Schuh er hielte? Der gute Mann war der

militarischen Sprache nicht gewohnt, und antwortete ganz treuherzig: Ein Paar Schuh und ein Paar Stiefeln — Nun, das ist mir recht lieb, sagte darauf der Monarch, den die Antwort ergötzte, da hat er 3 Ducaten; laß er sich auch ein Paar Pantoffeln machen, damit er die ganze Garderobe beysammen habe.

Aus Oesterreich, vom 25 September.

Aus Ungarn geben die Berichte, daß dem Türkischen Gesandten von jeder Vestung, wo er vorbey zu fahren hat, 6 Kanonen gelöset werden.

Von der Donau, vom 25 September.

Die neuesten Briefe aus der Moldau berichten, daß die Türken wirklich aus einander gegangen sind. Allein, die Russen würden so lange noch an der Donau beysammen bleiben, und alle Plätze in der Moldau und Wallachey in Besitz behalten, bis die Türken alle Puncte des Friedens erfüllt haben. Die Russen werden nun darauf denken, der Moldau und der Wallachey ihre eigene Fürsten oder Hospodars wieder zu geben.

Wien, vom 28 September.

Der Türkische Gesandte ist gegenwärtig zu Belgrad. Seine Leute haben ihn von neuen umbringen wollen. Er will sich deswegen so lange zu Belgrad aufhalten, bis die Pforte ihm eine Bedeckung schickt, auf die er sich besser verlassen könne.

In dem Mayländischen soll eine Krankheit graßiren, die man für epidemisch halten will. Es sind wenigstens schon viele Leute daran gestorben, und es ist bishero noch kein Heilungsmittel darwider gefunden worden.

Berlin, vom 4 October.

Zufolge bestätigter Nachrichten aus Pohlen, wird die Barer Conföderation nun gänzlich caßirt. Alle Anhänger solcher Conföderation werden ihre Kronbedienungen für verlustig erklärt, und ihr Vermögen wird eingezogen werden.

Rostock, vom 9 October.

Laut ebenizt eingegangener Nachricht von Warnemünde, hat das bekannte Königl. Dänische Kriegesschif nebst den zwoen Fregatten, so zur Abhohlung der künftigen Gemahlinn Sr. Königl. Hoheit, des Erbprinzen Friederichs, von Dännemark, bestimmet sind, zwo Meilen von Warnemünde vor Anker gelegen. Morgens um 10 Uhr haben sie sich wiederum segelfertig gemacht. Es ist

daher kein Zweifel, daß sie heute nicht solten auf der Warnemünder Rhede sicher ankommen. Sonsten werden hier zu dem diesen Donnerstag bevorstehenden solemnen Einzuge der vorgedachten Durchl. Prinzeßin Braut, alle mögliche Anstalten vorgekehret, und am Freytag Abend wird die ganze Stadt illuminiret werden.

Hamburg, vom 7 October.

Bereits am Dienstage ist der Königl. Dänische Staatsminister, Hr. v. Schack-Rathlow, von Copenhagen allhier eingetroffen; und diesen Morgen hat Se. Excellenz seine Reise nach Schwerin fortgesetzet, um Sich daselbst als Bevollmächtigter Sr. Königl. Hoheit, des Erbprinzen Friederichs von Dännemark, die Durchlauchtigste Braut dieses Prinzen antrauen zu lassen, und sodann Ihre Königl. Hoheit nach Copenhagen zu führen.

Nieder-Elbe, vom 7 October.

Nach Berichten aus Warschau, hat die Rußische Kayserin dem Könige von Pohlen einen Wechsel von 250000 Rubeln, zur Entschädigung wegen desjenigen, was Se. Pohlnische Majestät bey der Theilung verlohren, überschickt, und der König hat sofort darauf dem Baron von Stackelberg ein Präsent von 10000 Rubeln gemacht.

Nancy, vom 25 September.

Hier hat sich folgender Vorfall zugetragen: Ein Koch hatte die nöthigen Zubereitungen zu einer Gasterey gemacht, die sein Herr geben wollte. Ermüdet von der Arbeit, sagte er einem von seinen Jungen, Feuer in seine Kammer zu tragen, um dieselbe zu erwärmen. Der Junge trug unüberlegter Weise Kohlen, die noch nicht recht ausgebrant waren, hinein; und der Koch legte sich, ohne darauf Acht zu haben, schlafen. Den andern Morgen fand man ihn todt in seinem Bette. Der Zufall wurde bald im Hause und in der Stadt bekant. Ein Engländer, welcher zugegen war, lief herbey, und sagte, er wollte den Koch, wenn es nicht zu spät wäre, wieder aufwecken, und bat den Herrn, seinen Leuten zu befehlen, alles zu thun, was er ihnen heissen würde. Man baute wenig auf sein Versprechen, wollte aber doch, um sich nichts vorzurücken zu haben, es nicht unversucht lassen. Der Engländer ließ den Leichnam des Kochs herunter bringen; man legte ihn nackend auf das Pflaster im Hofe, und goß ihm viele Eymer warmes Wasser auf den Leib. Nach einer Viertelstunde stieß der Koch einen Seufzer aus; so-

gleich brachte man ihn in die Küche, legte ihn auf den Heerd in einiger Entfernung vom Feuer, und fuhr fort, einige Eymer Wasser auf ihn zu gieſſen, die ihn gänzlich wieder zu ſich brachten. Er richtete ſich auf, und fragte, wo er wäre, und was man mit ihm vornehme. Man hörte mit der Operation auf, brachte ihn in ſein wohlgewärmtes Bett, und gab ihm Bouillon; er ſchlief ein, und einige Stunden darauf erwachte er ganz wohl auf. Der Engländer verſichert, dieſes Experiment ſchon öfters und allemal glücklich gemacht zu haben.

Livorno, vom 17 September.

Aus Corſica wird geſchrieben, daß auf dieſer Inſel 4 neue Franzöſiſche Bataillons aus der Provence angekommen ſind, um die Rebellen vollends zu vertreiben; daß der dieſſeits der Berge gegen Baſtia ſtehende Brigadier Scionville, ſich um die Ausrottung der Banditen beſonders bemähe; daß derſelbe neulich alle Verwandten derſelben habe in Verhaft nehmen, ihre Häuſer in den Brand ſtecken, und ihre Felder verwüſten laſſen, daß der berüchtigte Zampaglino hiedurch bewogen worden, mit 13 ſeiner Spießgeſellen auf einem Fahrzeuge die Flucht nach Sardinien zu nehmen; daß ſein Bruder getödtet worden ſey; daß 10 von den Anhängern dieſes Unruhigen ſich ergeben haben; daß 13 andere, welche Anhänger des ebenfalls berüchtigten Tavara ſind, ſich gleichfalls anderwärts hin begeben haben; und daß nur allein zu Vico noch einige Banditen vorhanden ſeyn.

Paris, vom 30 September.

Man ſagt, die Königin ſey ſchwanger. Der neue Generalcontrolleur, welcher alles zu erſparen ſucht, ſoll dem Könige vorgeſtellt haben, daß durch die Salbung Sr. Majeſtät, hieſelbſt, 6 Millionen erſpart werden würden. Er hat auch den Bau des neuen Comödienhauſes eingeſtellt.

London, vom 27 September.

Ehegeſtern iſt der Hofmarſchall, der Baron von Lichtenberg, aus Hannover hier angekommen. Er hat Depeſchen von der Hannöveriſchen Regierung mitgebracht, welche alſo fort an den König nach Kew gebracht worden ſind. Sie betreffen, wie man vernimmt, die bekannte Pferde-Transports-Streitigkeit zwiſchen dem Römiſch Kayſerl. Hofe, und der gedachten Hannöverſchen Regierung, welche indeſſen, wie man weiß, von keinen

Folgen seyn werden. Der Gesandte des gedachten Hofes hat, in Beziehung auf diesen Gegenstand, eine Audienz beym Könige gehabt; und hierauf hat er einen Courier nach Wien abgefertiget.

London, vom 30 September.

In dem Laufe dieser Woche sind bey Hofe viele Depeschen eingegangen, welche häufige Staatsberathschlagungen veranlaßt haben. Auch hat man seit einigen Tagen eine grosse Bewegung bey der Admiralität bemerket. Die Ursache davon ist eigentlich nicht bekannt; doch heißt es, man hätte die Nachricht erhalten, daß die Algierer uns den Krieg angekündigt hätten.

Es sind auch wieder Depeschen vom General Gage aus Boston eingegangen, welche sehr geheim gehalten werden. Man spricht von einem neuen Entwurfe zu einer andern Regierungsform für die Colonien, welche auf den Fuß, wie in Irrland eingerichtet werden, aus einem Vicekönig und 2 Parlamentshäusern bestehen, und wovon das Oberhaus aus einem Rathe bestehen, welchen der König ernennen, und der alle 3 Jahre mit neuen Gliedern besetzt werden soll. Um die durch die vortheilhaften Versprechungen der Bostonianer veranlaßte Desertion unserer Soldaten zu verhindern, soll, ausser dem General-Pardon, auch der Sold unserer Truppen in America vermehret werden. Als der General Gage über die 4000 Mann starke Miliz zu Boston die Revüe hielt, hat er sich über die Beschaffenheit derselben sehr verwundert. Bey dieser Gelegenheit hat man ihm zu vernehmen gegeben, daß die Provinz im Stande sey, in kurzer Zeit 100000 Mann, in eben so gutem Stande, auf die Beine zu bringen.

Man hat beobachtet, daß der Römisch-Kayserl. Gesandte, der Graf Belgiojoso, itzt seltener, als gewöhnlich, bey Hofe erscheinet.

Nachrichten.

In der Nacht vom 27sten auf den 28sten Sept. hat sich von dem Hochfürstl. Hofe Retschow ein schwarzbraunes 3 jähriges Stutfüllen mit einem Esel-Maul, sonst ohne Abzeichen verloffen, und da man ohne alles Suchen dasselbe nicht auffinden kann, so ersuchet man hiedurch gütigst, daß, wenn dasselbe sich hie oder da anfinden sollte, es dem Pensionario, Herrn Mahncken, gegen Erstattung aller Kosten wieder einzuhändigen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß in hiesiger Stadtheyde sich etwas Eich- und Buchmast befindet. Diejenigen nun, so Be-

lieben tragen, ihre Schweine hinein zu jagen, können sich deshalb bey dem Pächter zu Stutthoff, Hrn. Ahrens, melden, und mit demselben deshalb Handlung pflegen. Rostock, den 29sten Sept. 1774.

Wann der Pacht-Contract des Rostockschen Stadt-Gutes Gragetopshoff in Termino Trinitatis 1775. zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung der 17te des Monaths Novembris h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret, und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ vor dem Administrations-Collegio zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorbenanntes Stadt-Guth dem plus Licitanti nach denen zum Grunde gelegten Conditionibus, auf eine gewisse Jahr-Schaar Pachts-Weise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 4ten October, 1774.

Denen verglichenen Herrn Creditoribus des Herrn Ober-Inspectoris und Kaufmanns Harberding zu Rostock, die den Vergleich d. d. Hamburg 16ten und 19ten Julii a. c. beygetreten, wird hiedurch angezeiget, daß von mir in Nahmen derselben der Terminus ad Liquidandum auf den 14ten October a. c. bey E. E. Rathe daselbst gehorsamst verbethen und abgeschrieben worden, und noch besonders angezeiget, daß die verglichene Creditores des Herrn Ober-Inspectoris und Kaufmanns Harberding, nicht zur Liquidation erscheinen würden. Damit nun alle diejenigen, welche den Vergleich beygetreten, hievon Wissenschaft erlangen, und die grossen und vielen Kosten, die theils durch die Liquidation, theils auch durch die Correspondence, einem jeden davon zu avertiren, verursachet, ersparet werden mögen: so habe ich nicht ermangeln wollen, meinen Herrn Principalen hievon durch den Zeitungen, zu ihrer Nachricht, dieses kund zu machen. Ich werde indessen alles mögliche anwenden, den getroffenen Vergleich auftragsmäßig zur Execution zu bringen, und allenthalben das Intresse meiner Herrn Committenten wahrzunehmen. Rostock, den 28sten September, 1774.

Hans Matthias Petrus Babst,
als Anwald und Gevollmächtigter der verglichenen Gläubiger des Herrn Ober-Inspectors und Kaufmanns Harberding.

Schiffer Michael Bockholdt liegt anjetzo mit seinem Schif in Warnemünde. Soferne Liebhabere also Belieben finden, die auf der Rhede liegende Königl. Dänische Kriegsschiffe in Augenschein zu nehmen; so ist er bereit, einemjeden für ein billiges sicher aus- und einzubringen, und haben solche daher sich mit dem ehesten bey ihm zu Warnemünde zu melden.

Es wird allen Kaufliebhabern bekant gemacht, daß allhier in der harten Strasse in Stangen Hause bey dem Glashändler Görner allerhand Sorten von Gläsern, Dresdener Porcelain, Limburger Käse und Oel de la Vang für billige Preise zu bekommen seyn.

Bey dem nunmehrigen Stadt-Secretario, Herrn Christian Rathsack, zu Neuen-Buckow, sind einige 40 gute Fahsel Schweine, wie auch 12 Preußische Musquetier-Flinten aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich geneigt bey obigem Herrn Christian Rathsack zu Neuen-Buckow einfinden, und sich den civilsten Preis versprechen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0817
DFG

Auf dem zu den von Hahn-Dieckhöfer Gürern gehörigen Hofe Sueetz, unweit Laage belegen, sollen am 8ten Nov. a. c. 200 Stück Wehr-Schaafe öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden. Kaufliebhabere werden dahero ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Sueetz einzufinden.

Wann der auf den 10ten hujus, als am morgenden Tage, zum Verkauf des Mentzischen Hauses angesetzte Terminus nicht vor sich gehen kan, sondern bis zum 17ten dieses ausgesetzet worden; so wird solches hiedurch bekannt gemacht

Da mir die Ziehungsbogen der Herzogl. Meckl. Schwerinschen 16ten Lotterie 1sten Classe eingegangen; so stehen selbige meinen Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen beliebigst abgefordert werden. Auch kan denen Liebhabern noch mit ganzen und halben Loosen zur 2ten Classe dienen. Und da die Ziehung der Hamburger Stadt-Lotterie 2ten Classe nahe bevorstehet, so muß die Appellation vor den 13ten Oct. bey Verlust des daran habenden Antheils beschaffet seyn. Rostock, den 9ten Oct. 1774.

Samuel Hinrich Kagel, confirm. Mäckler.

Auf hiesigem Schießhause sind zu haben: verschiedene Sorten der feinsten Liqueurs und Aquavite; als Gold-Wasser, Persico, Ratavia, Zitronen, Pommeranzen, Wachholder ꝛc. und Eau de Lavande, in Flaschen; wie auch recht extra feine und ordinaire Sorten Siegel-Lacke. Es stehen auch noch einige der gelegensten Zimmer von Aussicht in dem von dem Herrn Krempien bewohnten Hause in der Kosfelder-Strasse zu Dienste.

Am 11ten dieses Monaths wird auf dem hiesigen Rathhause, des Abends um 8 Uhr, Bal en Masque seyn. Billets hiezu werden von dem Herrn Weidner, gegen Erlegung eines Guldens, ausgegeben.

Die Ziehungs-Listen der 16ten Schwerinschen Lotterie, 1sten Classe, sind mir eingegangen, und stehen solche meinen resp. Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die in meiner Haupt-Collectur gefallene Gewinne können planmäßig abgefordert werden, die aber nicht herausgekommene Loose aber müssen vor den 31sten October, bey Verlust des Antheils appelliret seyn; auch sind zur 2ten Classe bey mir ganze und halbe Kauf-Loose für den planmäßigen Einsatz zu haben. Zur 2ten Classe der 62sten Hamburger Stadt-Lotterie müssen die Loose vor den 13ten October, bey Verlust des Antheils appelliret seyn. Auch habe noch einige ganze Loose hievon, wie auch Loose zur 4ten Classe der 20sten Braunschweiger Lotterie, womit den resp. Hrn. Liebhabern noch dienen kan. Rostock, den 10ten October, 1774. Christian Gottlieb Dietze.

Auf des Herrn D. Hartmanns heilige Reden über wichtige Wahrheiten der göttlichen Offenbahrung, nach Veranlassung der Sonn- Fest- und Bustags-Evangelien, mit deren Abdruck der Anfang gemacht ist, wird annoch in den nächsten 14 Tagen bey Herrn Huswedel, im Vogelsang, Herrn Engelbrecht, und Herrn Cabus, die in der ausgegebenen Nachricht kund gemachte Pränumeration angenommen, und dagegen der behufige Schein ausgegeben. Rostock, den 30sten Sept. 1774.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0818
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

82. Stück.

Rostock, den 14. October.

Constantinopel, vom 3 September.

Den 7ten dieses wird der neue Großvizir, und den 8ten der Großsultan Selbst, der Mahomeds-Fahne entgegen gehen.

Die Leiche des verstorbenen Großvizirs ist in der Vorstadt Eyoeb beerdiget worden. Der Sultan hat von demselben ungefähr 10 Millionen Piastern geerbt.

Aus der Crim hat man hier, daß daselbst kurz vor dem Frieden ein Paar Gefechte zwischen dem Yanikli Ali Bascha und den Russen gewesen sind.

Copenhagen, vom 4 October.

Die Schiffe, welche die künftige Gemahlin Sr. Königlichen Hoheit, des Erbprinzen Friederichs von Dännemark, hieher bringen sollen, sind gestern, des Mittags, nach Rostock abgesegelt. Mit dem dabey befindlichen für die Durchlauchtigste Braut eingerichteten Kriegsschiffe, der Dannebrog, ist, ausser den zum Hofstaate dieser Prinzeßin bestimten Personen, auch die Frau Geheime-Räthin von Schack-Rathlow, nach Rostock mit abgegangen. Die Ehrenpforte, welche zum Einzuge der hohen Braut vor dem Königl. Residenzschlosse, dichte am Canale, errichtet wird, ist bereits größtentheils fertig.

Warschau, vom 1 October.

Endlich hat man die Nachricht erhalten, daß der Großsultan den zwischen Rußland und der Pforte geschlossenen Frieden, aller desfalls gemachten Schwierigkeiten und Einwendungen ungeachtet, und so sehr auch viele

Glieder des Divans zur Fortsetzung des Krieges gerathen, gleichwohl, unter allen öffentlichen und geheimen Bedingungen und Artikeln, ohne alle Ausnahme, genehmiget habe. Der Generalmajor, Baron von Ingelström, ist ohne Zweifel mit dieser Ratification den geraden Weg von der Armee nach St. Petersburg gegangen. Der General en Chef, der Fürst Repnin, wird nicht bey der Russisch-Kayserl. Armée bleiben, sondern es ist itzt gewiß, daß er, und zwar mit einem sehr grossen und glänzenden Gefolge, als Ambassadeur Ihrer Rußisch-Kayserl. Majestät, nach Constantinopel gehen, und dort eine ausnehmende Pracht zeigen werde. Es wird also, so lange bis die gedachte Armee nach Pohlen zurück gehet, welches nunmehro bald geschehen wird, der Feldmarschall, der Graf von Romanzow, bey derselben bleiben.

So viel auch bisher bey der Delegation davon gesprochen worden, daß die fremden Truppen, worunter man hauptsächlich die Russen verstanden hat, das Land räumen müsten; so soll es jetzt doch ausgemacht seyn, daß diese letztern in Pohlen überwintern werden.

Der Reichstag hat zwar heute seinen Anfang genommen; es ist aber nicht viel abgehandelt worden.

Im vorigen Monate ist beym Könige eine ausserordentliche Conferenz mit den vornehmsten Gliedern der Delegation, und mit den Ministern der 3 verbundenen Mächte gehalten, und in derselben ist eine Art von Vergleich getroffen worden, wodurch den durch die wechselseitigen Ansprüche entstandenen Theilungen, ein Ende gemacht werden, so, daß die gedachten Minister, und die Delegation unter sich, und mit dem Könige, gemeinschaftlich handeln können.

Man ist mit der Errichtung eines Ober-Tribunals beschäftiget, an welches man von den Tribunalen zu Petrikau und Wilna soll appelliren können. In diesem Tribunal soll der König den Vorsitz führen; es soll aus Senatoren und Ritterstands-Gliedern bestehen, welche aber nicht im immerwährenden Conseil seyn dürfen; und es soll über peinliche und Staatssachen erkennen. Dieses Ober-Tribunal würde vielen Einfluß auf die Regierungs-Angelegenheiten haben. Bisher konte man von den Tribunalen zu Petrikau und Wilna nur an den Reichstag appelliren, welchem durch diese neuen Einrichtungen nach und nach immer mehr und mehr Abbruch geschieht.

Der am 6ten dieses vom Grafen Branicki aus St. Petersburg als Courier hieher geschickte Capitain ist vom Könige sofort zum Generalmajor ernannt worden. Die Rußische Kayserin hat den erwähnten Grafen, als er eben abreisen wollte, mit dem Andreas-Orden bekleidet, und zwar hat Ihre Majestät das Band dieses Ordens mit dem Orden selbst, dem Großfürsten vom Halse genommen, und solches dem Grafen umgehängt, welcher hierauf der Monarchin die Hand geküßt hat.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 1 October.

Die Hoheit der Erhabenen Pforte hat es wohl nicht zugelassen, daß von einer Geldentschädigung in dem Friedens-Tractat etwas erwähnet wurde.

Die Pohlnischen Conföderirten sind bey dem Tractate gänzlich durchgefallen, wann sie nicht, wie die Geldentschädigung, in den geheimen Artikeln vorkommen, welches bey ihrem itzigen Schicksal in Warschau nicht zu vermuthen ist.

Der Feldmarschall, Graf von Romanzow, ist kürzlich so krank gewesen, daß man an seinem Aufkommen zweifelte; die jüngsten Berichte versichern aber, daß er meist wieder genesen sey.

Von der Donau, vom 28 September.

Nachrichten aus der Crim, deren Quelle bis itzo nicht bekant ist, haben, wie fast alle Zeitungen schon angezeigt, unlängst gemeldet, daß der Türkische Chan, Doulet oder Dewlet Gueray, kurz vor dem getroffenen Frieden, auf der Crim gelandet wäre, und auch, da man sich dort keines Ueberfalles mehr versehen, Progressen gemacht hätte. Itzo sieht man andere Nachrichten, welche die ersigedachten als gegründet voraus setzen, des Einhalts: Dewlet Gueray habe, zufolge von dem Großherrn empfangener Befehle, Bachiserey, und die übrigen Gegenden der Crim verlassen; bevor er aber solches gethan, habe er die Vestungswerke der Plätze, die er eingehabt, geschleifet, und alle Kanonen, Ammunition ꝛc. mit sich nach Oczakow, in der Budziakschen Tartarey, abgeführt; welches Betragen als eine Verletzung des Friedens-Tractats, und der darin bedungenen Independenz der Crim, angesehen werde ꝛc. Was auch an dieser Neuigkeit seyn möge, so sieht man doch nicht, was den Türkischen Chan, da er über Wasser in der Crim angekommen seyn muß, bewogen haben sollte, den Marsch mit allen seinen Truppen, wie hinzugefüget

wird, nach Oczakow zu nehmen. Es wird auch nichts davon geschrieben, wo er seine Transportschiffe gelassen habe. Was aber der Erzählung noch mehr die Glaubwürdigkeit zu nehmen scheinet, ist, daß man darin anhängt: Der Chan habe, bey seiner Ankunft in Oczakow, diese Vestung noch vester machen lassen, und über dieses eine frische Verstärkung an Truppen ꝛc. aus der Türkey erhalten. Dieses alles, und die Absetzung des bisherigen Gouverneurs von Oczakow, wären dann lauter Dinge, die gleichsam in einem Augenblicke nach dem Frieden geschehen.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 3 October.

Briefe von der Donau melden, daß zu der Zeit, da der Großvizier Mousson Oglou, von den Russen eingeschlossen war, wirklich nicht viel daran gefehlt habe, daß die Mahomeds-Fahne verloren gegangen sey. Es wäre wol für die Christenheit, vielleicht aber auch zum Besten der Türken selbst, zu wünschen, daß dieses lächerliche Angebinde, von welchem letztere thörichter Weise glauben, daß die Dauer ihres Reichs damit verknüpft sey, ihnen ein- für allemal entrissen werden möchte. Durch den Verlust dieses Palladii würde der Stolz der Türken sonder Zweifel herabgesetzet werden; auf der andern Seite aber würden sie durch diesen Verlust gereitzet werden, mehr auf gute Ordnung und Zucht zu halten.

Noch fehlet eine sichere Bestätigung der Nachricht, daß die Oesterreichischen Truppen einen Theil der Wallachey besetzt hätten. Wäre sie jedoch gegründet, so könte man sagen, daß Oesterreich bey dem Kriege Vortheil gehabt, ohne daß er ihm das mindeste gekostet.

Ihro Majestät, die Rußische Kayserin, haben die Wittwe des verstorbenen braven Generals Bibikow mit 20 Dörfern zu beschenken geruhet, die in dem Stücke von Pohlen liegen, das unter Rußisch-Kayserl. Hoheit gekommen ist.

Nieder-Rhein, vom 4 October.

Der exitirte Französische Kanzler, Hr. von Maupeou, soll sich gegen einen seiner Vertrauten geäussert haben: Er hatte sein grosses Project bey zu hohem Alter des verstorbenen Königs angefangen, und deswegen nicht Zeit gehabt, dasselbe behörig zu bevestigen. Allen Projectmachern, und besonders den grossen, wird diese Aeusserung zur Warnung dienen können. Die Wiedereinsetzung des alten Pariser Parlements dürfte jedoch, nach Pariser

Briefen, so bald nicht erfolgen, als man geglaubt hatte. Auch das neue Parlement hat mächtige Beschützer bey Hofe.

Frankfurt am Mayn, vom 4 October.

Vorgestern, Vormittags, zwischen 10 und 11 Uhr, ist ein Römischer Courier mit der Nachricht durch die hiesige Stadt gegangen, daß Se. Päbstl. Heiligkeit, Clemens der vierzehnte, am 24sten vorigen Monats, Morgens zwischen 2 und 3 Uhr, an einer hitzigen Brustkrankheit, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Se. Heiligkeit waren gebohren zu Urbino den 31sten Octob. 1705, wurden unter ihren Vorfahren, Clemenze dem dreyzehnten, am 11ten Septemb. 1758 zum Cardinal, und den 19. May 1769 zum Römischen Pabst erwählet.

Madrit, vom 13 September.

Nach allen Werften der Spanischen Monarchie sind die Befehle abgelassen worden, die Arbeit dergestalt zu beschleunigen, daß die Marine fertig sey, so bald es erforderlich seyn sollte, gebrauchet werden zu können. — Die aus den Rußischen Häven kommende Schiffe sind in den unsrigen einer scharfen Quarantaine unterworfen.

Viele Schiffe sind von Cadix nach Africa gesegelt, Korn für die Königl. Magazine zu holen.

Paris, vom 4 October.

Nun ist es, dem Verlaute nach, vestgestellet, daß die Königl. Krönung zu Rheins geschehen soll.

Nur mit Zittern kann man einer Gefahr gedenken, in welcher unsere Königin gewesen ist, als Sie sich dieser Tage mit dem König auf der Jagd befand. Ein wüthender Hirsch war im Begriff, Ihr Pferd anzufallen. Ein Piqueur befand sich zum Glück in der Nähe. Derselbe rennete mit seinem Pferde dem aufgebrachten Hirsch entgegen, welcher jedoch nicht eher zurück wich, als nachdem er das Pferd des glücklichen Piqueurs verwundet hatte.

Der Hr. von Chalotais, der Sohn, hat die Erlaubniß erhalten, seinen Verbannungs-Ort zu verlassen, und nach Bretagne zu seinem Schwager, bey Morlaix, zurück zu kehren.

Verschiedene Räthe des alten Pariser Parlaments, deren Verbannungs-Befehle eingezogen worden, sind in diesen Tagen hier eingetroffen. Man kann aber hieraus nicht die Wiedereinsetzung folgern; denn man versichert, der General-Advocat des itzigen Parlaments, Hr. von

Verges, arbeite an der Rede, die er bey der Eröffnung der Audienzen nach Martini zu halten habe.

Man vernimmt auch, daß, nachdem das itzige Parlament zu Rennes an den König und an den Hrn. von Miromenil geschrieben, und vorgestellet, daß es ihm nicht möglich sey, den Spott und die Beschimpfung des Publici länger auszustehen, weswegen es um die Erlaubniß bäte, seine Verrichtungen aufzugeben, der Hr. Siegelbewahrer ihm geantwortet habe: Se. Majestät wären mit dessen Diensten sehr wohl zufrieden, und verlangten, daß es dieselben fortsetzte.

Auf Befehl des Königes, werden sowohl hier, als zu Bourdeaux, alle Proviantbedienungen aufgehoben, und die Besitzer derselben erhalten die Summe von 2 Millionen Livres zurück, die sie dafür bezahlt haben. Auch werden alle Domainenpachten aufgehoben, die über 30 Jahr alt sind, und der König wird den Generalpächtern die Unkosten erstatten, die sie hierauf verwandt haben.

Dem gewesenen Generalcontrolleur, dem Abt Terray, hat der König den Befehl zugesandt, diejenigen 300000 Livres ungesäumt in die Königl. Schatzkammer zu liefern, welche er, kurz vor dem Tode Ludwigs XV. wegen der Erneuerungen der Generalpachten, auf 6 Jahre erhalten hatte; und er hat diesen Befehl sogleich befolget.

London, vom 30 September.

Gestern war eine zahlreiche Versamlung der Londoner Bürgerschaft, um die Candidaten zur Stelle eines Lord-Mayors für das bevorstehende Jahr anzusetzen. Es fanden sich zweene für die Ministerialische Parthey, und Hr. Wilkes und der itzige Lord-Mayor, Hr. Bull, für die sogenante Patriotische Parthey. Die beyden letzteren haben eine grosse Mehrheit von Stimmen gehabt. Man sagt, der Hof sey gar nicht gesonnen, sich in das Wahlgeschäfte zu mischen. Ist dieses richtig, so dürfte Hr. Wilkes endlich doch noch die erste obrigkeitliche Würde der Hauptstadt des Reichs erlangen.

Der vorgebliche Plan, welcher zwischen den Höfen von Wien, Versailles und Turin verabredet seyn, und den Schweitzen sowol, als den Venetianern, drohen soll, wird hier von den meisten Politicis für eine blosse Chimäre gehalten. Es würde auch den gedachten Höfen, so mächtig dieselben gleich sind, so leicht nicht seyn, die

Schweitz zu bezwingen und zu theilen, als es den bekannten dreyen Höfen gewesen ist, Pohlen zu theilen. Die Verfassung in der Schweitz ist bekantlich ganz anders beschaffen, als die Verfassung in Pohlen war. Es herrschen daselbst die vollkommenste Ordnung und Eintracht, alle Schweitzer-Berge sind eben so viele Vestungen, die von mehr als 80000 guten Soldaten beschützet werden, die sich alle mal gegen 300000 andere werden vertheidigen können.

In einer am 30sten vorigen Monaths zu St. James gehaltenen grossen Rathsversamlung, ist das bisherige Parlament durch eine Königl. Entschliessung, entlassen, und die Versamlung des neuen Parlaments auf den 29. künftigen Monats angesetzt worden. Hierüber herrscht eine allgemeine Freude; weil man hoft, das neue Parlament werde nicht so genau mit dem Ministerio verbunden seyn, als das vorige, und man wird suchen, nur Parlaments-Glieder von der Oppositions-Parthey zu wählen.

Mit den letzten Briefen aus Boston wird gemeldet, daß die Militz der dortigen Provinz, an der Zahl 119600 Mann, sich versammelt habe, und in allen Gegenden in Bewegung sey; und daß das Lager des Generals Gage sich in einer unangenehmen Situation befinde. Es geht hier sogar das Gerüchte, daß 2 Regimenter der Truppen dieses Generals revoltiret hätten, und daß derselbe das Leben verlohren habe.

Die Geschäfte des von Hannover hieher gekommenen vornehmen Herrn sollen sich auf die Elbe beziehen.

Zufolge einer Liste von den Einwohnern in der Colonie Connecticut, vom 1sten Januar dieses Jahrs, haben sich in allen 6 Grafschaften 192392 Blanke, und 6464 Schwarze befunden. Solchergestalt hat sich die Zahl der Einwohner daselbst, seit dem Jahre 1756 um 64419 Blanke, und 3445 Schwarze, vermehret.

Aus dem Haag, vom 7 October.

Es war wol eine grosse Nachricht, welche die hiesigen und auswärtigen Zeitungen vor einiger Zeit verkündigten, daß der König von Schweden den König von Preussen noch in diesem Jahre besuchen, und beyde Monarchen hiernächst mit dem Kayser in Schlesien zusammen treffen würden. Itzo, da die Jahreszeit nicht mehr günstig zu einer solchen Zusammenkunft zu seyn scheinet, geben sie die noch wichtigere Neuigkeit, daß alle drey vorbenante

hohe Häupter künftiges Jahr in der Residenz eines vierten hohen Hauptes zusammen kommen würden.

Nachrichten.

Von einem adelichen Hofe ohnweit Gnoyen, ist vor kurzem ein seidener Dames Pelz von Peruvienen Zeug, rothbrauner Grund mit weissen Blumen, woran einige schwarze Flecken befindlich sind, entwandt worden. Er ist mit einer Kappen gemacht und mit Rauchwerk unterfuttert, und ist davon besondes kennbahr, daß oben in einem Ermel ohnweit der Schulter ein viereckigtes Stück eingesetzet worden. Wem dieser Pelz zu Gesichte kommen mögte, wird ergebenst ersuchet, solchen an sich zu halten, und dieser Zeitungsexpedition gegen ein billiges Recompens davon Anzeige zu machen.

Alle und jede, welche an dem Vermögen des hiesigen Bürgers und Zimmermeisters Jacob Gebel eine An- oder Zusprache haben, werden hiedurch geladen, am 8ten November d. J. im Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst zu erscheinen, und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren und zu justificiren, sub commination, daß die ausbleibende und latitirende Gläubiger von der ohnehin geringen Massa bonorum gänzlich ausgeschlossen, und denenselben ein ewiges Stillschweigen aufgeleget werden soll. Ribnitz, den 30sten September, 1774.

Zum Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst verordnete Richter und Beysitzere.

Bey dem Herrn Pölchow, allhier am Hopfenmarkt, sind frische angekommene beste Sorten Holländische Süsmilch Käse, beste Art Coffee Bohnen, feiner und ordinairer Thee, beste Chocolade, feiner Zucker, allerhand Gattung von Englisch und Holländisch Porcelain, wie auch Ostindisch Thee- und Coffee-Tassen, lackirte Thee-Tische und Nachtstühle, verschiedene Arten Holländische Rauch-Toback, auch Portorico und feiner Knaster, Dunckerquer Rappe in Stangen und gerieben, lange Kayser- und Königs-Pfeiffen, grosse Küchen-Messer, blaue und braune Cölnische Krüge, alles in billigsten Preisen zu haben.

Da sich zu dem in der Mönchenstrasse belegenen Husselojchen Hause bisher kein annehmlicher Käufer angefunden; so wird der 28ste October hiedurch zum dritten Termino Venditionis anberahmet, und Liebhabere ersucht, sich gedachten Tages, Vormittags um 11 Uhr, bey dem Herrn Doctor Burgmann in der Mönchenstrasse einzufinden, als bey welchem auch zugleich die Conditiones des Verkaufs ante terminum inspiciret werden können.

Das am alten Markt belegene, bisher von dem Kaufmann Wellmitz bewohnte Haus, soll am 31sten October, Vormittags um 11 Uhr, in der Behausung des Herrn Doctoris Burgmanns in der Mönchenstrasse zum drittenmahl entweder verkaufet oder vermiethet werden, welches Liebhabern hiedurch angezeiget wird.

Die Schlächter, der Aeltermann Johann Elias Buck in der breiten Strasse und Hans Jürgen Crumbiegel, haben gestern einen recht grossen fetten Ochsen schlachten lassen, wovon heute und morgen in ihrer beyder Scharren das Fleisch, so dem Hamburger gewiß gleich seyn muß, zu erhalten ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0826
DFG

Beylage
zum 82. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Pisa, vom 17 September.

Man sieht itzt eine Abschrift von dem zwischen Rußland und der Pforte geschlossenen Friedens-Tractat, wie der General, Graf von Orlow, dieselbe von dem Italiänischen Original zugeschickt erhalten hat. Der wesentlichste Einhalt des Tractats besteht in Folgenden:

Art. 1. Alle Feindseligkeiten hören auf, und werden durch diesen immerwährenden Frieden in Vergessenheit gestellet.

2. Alle gröbliche Verbrecher, die von nun an übergehen sollten, werden ausgeliefert, diejenigen, welche die Griechische oder die Türkische Religion annehmen, ausgenommen.

3. Die Crimische Tartarey ist völlig frey und unabhängig, unter ihrem erwählten Chan, der sie nach den alten Gesetzen und Gebräuchen regiert; nur hat sich der Chan, in Ansehung der Religions-Gebräuche, mit dem Sultan, als Ersten Califen, zu benehmen. Rußland behält jedoch auf der Crim die Vestungen Kertsch und Jenicale, mit ihren Bezirken und Häven; Oczakow aber, nebst dessem alten District, verbleibt der Pforte.

4. Beyde Mächte haben völlige Freyheit, in ihren Landen Vestungen anzulegen und zu verbessern.

5. Der Rußisch-Kayserl. Hof wird beständig einen Minister vom zweeten Range bey der Pforte halten, der unmittelbar nach des Deutschen Kayfers Minister von gleichem Caracter, sonst aber nach dem Holländischen Bothschafter, folget.

6. Wenn ein Bedienter des Rußischen Ministers, eines Verbrechens halber, zur Mahometanischen Religion übergehen wollte, so soll er doch vorher die Strafe ausstehen.

7. 8. 9. und 10. Die Griechische Religion soll in der Türkey geschützt werden; alle Rußische Unterthanen können frey und ungehindert nach Jerusalem und andern Orten Wallfahrten; den Rußischen Dolmetschen soll mit

aller Achtung begegnet werden; und alle während der Unterschreibung dieses Tractats gemachte Eroberungen sind ungültig.

11. Von beyden Seiten wird eine ungehinderte freye Schiffahrt in allen Meeren seyn.

12. Wenn Rußland mit Algier, Tunis und Tripoli Handlungs-Tractaten schliessen will, so befördert und garantirt die Pforte den Vertrag.

13. Die Pforte giebt der Rußischen Monarchin den Titel: Kayserin aller Reussen.

14. Der Rußische Hof darf in der Vorstadt Galata, bey Constantinopel, eine Griechische Kirche bauen.

15. Alle künftige Gränz-Streitigkeiten und Klagen der Unterthanen sollen behörig untersucht, und rechtlich abgethan werden.

16. Die Pforte bekommt Bessarabien, die Moldau, und die Wallachey wieder. Die Bedingungen dabey sind: Eine Amnestie für alle Einwohner; Freyheit der Christlichen Religions-Uebung; Zurückgabe der Kirchengüter; Respect für die Geistlichkeit; freyer Abzug ein Jahr lang; Befreyung für die Abziehenden, alte Contributionen zu bezahlen; Erlassung der Abgabe für die nächsten 2 Jahre; alsdann aber werden die Contributionen alle 5 Jahre bezahlt. Die Souverainen der Moldau und Wallachey haben Gesandten bey der Pforte, und der Russische Minister kann sich ihrer Angelegenheiten annehmen.

17. Alle Inseln im Archipelago werden gleichfalls, unter gleichen Bedingungen, wieder gegeben. Zu der Abfahrt der Rußischen Flotte, die, wenn es seyn kann, in 3 Monaten erfolgt, ist ihr die Pforte mit allem möglichen behülflich.

18. Kinburn am Dnieper, so wie die Wüsten zwischen diesem Fluß und dem Bog, bleiben auf ewig dem Rußischen Reiche.

19. Das Gebiet von Jenicale und Kertsch, welches ein Eigenthum des Rußischen Reichs verbleibt, erstreckt sich von dem Schwarzen Meer an, längs der alten Gränzen von Cherose, bis nach dem Orte Budare, und in gerader Linie über das Azowsche Meer.

20. Azow und dessen Gebiet bleiben, wie es 1710 ausgemacht ist, Rußlands.

21. Die beyden Cabarden sollen, wegen ihrer Nachbarschaft und Freundschaft, dem Chan unterwürfig seyn.

22. Dieser Tractat hebt alle vorherige, auch den Bes grader, auf, nur die Convention von 1700. wegen der Gränzen der Gebiete von Azow und der Cuban, nicht.

23. Georgien, Mingrelien ꝛc. werden ihren alten Besitzern zurück gegeben. Weder Rußland, noch die Pforte, machen weiter, als sie erweislich Recht haben, Anspruch darauf. Völlige Amnestie und Religions-Freyheit werden den Unterthanen zugestanden; und der Tribut von Männern und Mägdchen höret auf.

24. Nach der Entlegenheit der Gegenden und Oerter, wird der Rückzug der Rußischen Truppen und Flotten kürzer und länger bestimmt. Die Türken sollen sich aber daselbst keiner Autorität eher anmassen, als bis die Rußischen Befehlhaber ihnen ihren Abzug haben wissen lassen.

25. Alle Kriegesgefangene und Sclaven sind frey; die aber ihre Religion verändert haben, können bleiben, wo sie wollen.

26. Der Rußische Commandant in der Crim, und der Türkische in Oczakow, sollen dem Feldmarschall Romanzow und dem Großvizir Bericht geben, wie sie ihrer Seite diesen Frieden vollzogen haben werden.

27 und 28. Zur Bestättigung dieses Friedens, sollen beyde Mächte einander nächstens Bothschafter zuschicken, und alle Uneinigkeit aufhören.

Gezeichnet im Lager Chionsouc Cainardgi, den 10ten Julii alten Stils, im Jahr 1774.

Nachrichten.

In der Nacht vom 27sten auf den 28sten Sept. hat sich von dem Hochfürstl. Hofe Retschow ein schwarzbraunes 3 jähriges Stutfüllen mit einem Esel-Maul, sonst ohne Abzeichen verloffen, und da man ohne alles Suchen dasselbe nicht auffinden kann, so ersuchet man hiedurch gütigst, daß, wenn dasselbe sich hie oder da anfinden sollte, es dem Pensionario, Herrn Mahncken, gegen Erstattung aller Kosten wieder einzuhändigen.

Wann der Pacht-Contract des Rostockschen Stadt-Gutes Gragetopshoff in Termino Trinitatis 1775. zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung der 17te des Monaths Novembris h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret, und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ vor dem Administrations-Collegio zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorbenanntes Stadt-Guth dem plus Licitanti nach denen zum Grunde gelegten Conditionibus, auf eine gewisse Jahr-Schaar Pachts-Weise zugeschlagen werde. Justa Judicii Camerâ. Rostock, den 4ten October, 1774.

Denen verglichenen Herrn Creditoribus des Herrn Ober-Inspectoris und Kaufmanns Harberding zu Rostock, die den Vergleich d. d. Hamburg 16ten und 19ten Julii a. c. beygetreten, wird hiedurch angezeiget, daß von mir in Nahmen derselben der Terminus ad Liquidandum auf den 14ten October a. c. bey E. E. Rathe daselbst gehorsamst verbethen und abgeschrieben worden, und noch besonders angezeiget, daß die verglichene Creditores des Herrn Ober-Inspectoris und Kaufmanns Harberding, nicht zur Liquidation erscheinen würden. Damit nun alle diejenigen, welche den Vergleich beygetreten, hievon Wissenschaft erlangen, und die grossen und vielen Kosten, die theils durch die Liquidation, theils auch durch die Correspondence, einem jeden davon zu avertiren, verursachet, erspahret werden mögen: so habe ich nicht ermangeln wollen, meinen Herrn Principalen hievon durch den Zeitungen, zu ihrer Nachricht, dieses kund zu machen. Ich werde indessen alles mögliche anwenden, den getroffenen Vergleich auftragsmäßig zur Execution zu bringen, und allenthalben das Intresse meiner Herrn Committenten wahrzunehmen. Rostock, den 28sten September, 1774.

Hans Matthias Petrus Babst,
als Anwald und Gevollmächtigter der verglichenen Gläubiger des Herrn Ober-Inspectors und Kaufmanns Harberding.

Es wird allen Kaufliebhabern bekant gemacht, daß allhier in der harten Strasse in Stangen Hause bey dem Glashändler Görner allerhand Sorten von Gläsern, Dresdener Porcelain, Limburger Käse und Oel de la Vang für billige Preise zu bekommen seyn.

Auf hiesigem Schießhause sind zu haben: verschiedene Sorten der feinsten Liqueurs und Aquavite; als Gold-Wasser, Persico, Ratavia, Zitronen, Pommeranzen, Wacholder ꝛc. und Eau de Lavande, in Flaschen; wie auch recht extra feine und ordinaire Sorten Siegel-Lacke. Es stehen auch noch einige der gelegensten Zimmer von Aussicht in dem von dem Herrn Krempien bewohnten Hause in der Kosfelder-Strasse zu Dienste.

Wann zum Verkauf des bis hieher von dem Reifer Mens bewohnten, in der Wasser-Strasse belegenen Hauses, ein anderweitiger Terminus auf den 17 Oct. anberahmet worden; so werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, sich sodann an dem gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns, Herrn Johann Bernhard Mann, Behausung, einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach Befinden dem plus Licitanti der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey demselben zu erfahren, und das Haus kann nach Gefallen in Augenschein genommen, auch nach 14 Tagen post Terminum bezogen werden. Rostock, den 15 Sept. 1774.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist zu haben: Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn FRIEDERICH, Herzogen zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herrn ꝛc. Landesherrliches Regulativ der Verwaltung der sogenannten Rostocker Heyde. 4to für 6 fl.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

83. Stück.

Rostock, den 17. October.

Schwerin, vom 12 October.

Gestern war der hohe Vermählungstag unsrer Durchlauchtigsten Prinzeßin, da Höchst-Dieselben Ihro Durchlauchtigsten Herrn Bruder, als Procuratori des Erbprinzen von Dännemark, Königl. Hoheit, in der hiesigen Domkirche angetrauet wurden. Der Zug dahin gieng unter Paradirung der Garnison und der Bürgerschaft, in ungefähr 30 mit 8, 6 und 2 Pferden bespannten Carossen.

Bey Absingung des Te Deum laudamus wurden die Kanonen gelöset, und der Garnison drey Salven gegeben. Gegen Abend wurde bey Hofe eine auf dieser erfreulichen Begebenheit eingerichtete Musik aufgeführet; nachher speiseten die Durchlauchtigsten Herrschaften mit des Königl. Dänischen Herrn Staats Ministers Geheimen-Raths von Schack-Rathlou Excellence an einer Gala-Tafel von 9 Converts, und für die Noblesse wurde eine Ober-Hof-Marschalls- und Hof-Marschalls-Tafel gehalten. Um 11 Uhr, Abends, wurde unweit des Schlosses auf dem Wasser ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Heute reisen Ihro Königl. Hoheit nach genommenem zärtlichen Abschiede von Ihro höchsten Angehörigen, unter Lösung der Kanonen und tausend Seegens-Wünschen nach Rostock und werden in Sternberg Ihr Nachtlager halten.

Rostock, vom 15 October.

Am Montag trafen der Königl. Dänische Herr Admi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0831
DFG

ral von Schindel mit denen hohen Herrn Cavalliers und Damen, welche zur Begleitung der Durchlauchtigsten Prinzeßin Braut des Königl. Dänischen Erbprinzens Friederich bestimmet, in hiesiger Stadt ein.

Am Dienstag, als dem hohen Vermählungs-Tage, welcher mit möglichster Pracht zu Schwerin durch Procuration vollzogen worden, liessen sich schon bey Anbruch des Tages auf den hiesigen Schiffen die Canonen hören, und allenthalben waren selbige mit Wimpeln und Flaggen gezieret.

Tages vorher hatte der Herr Professor Lasius durch einen Patent-Bogen ankündigen lassen, daß vier Jünglinge aus der ersten Classe hiesiger grossen Stadtschule auf die Feyer dieses für Mecklenburg so glücklichen Tages in der St. Johannis-Kirche Reden halten würden. Um 9 Uhr ward dieser Actus mit vollständiger Music in Gegenwart einer ausserordentlich zahlreichen Versammlung eröfnet. Herr Spiegelberg ermunterte durch eine Vorbereitungs-Rede seine Mitschüler zur Freude über gegenwärtige frohe Begebenheit. Herr Petersen erörterte die Pflichten getreuer Unterthanen zur Theilnehmung an dem Vergnügen ihres Regenten. Herr Koppen zeigte aus der Geschichte, daß Mecklenburgs hoher Stamm vielen Reichen tugendhafte Königinnen und Fürstinnen geschenkt. Und Herr Sprengel schilderte Rostocks Sehnsucht nach der Ankunft seiner Prinzeßin Sophia Friederica. Diese feyerliche Handlung schloß sich mit Anstimmung des Te Deum unter Paucken und anderer Instrumenten Schall. Und am Mittag war grosse Tafel von auswärtigem und einländischem Adel in dem zur Aufnahme der Durchlauchtigsten Prinzeßin Braut bestimmten Palais des Herrn Landraths und Geheimen-Raths von Bassewitz.

Am Mittwochen war, so wie an den vorigen Tagen, jedermann beschäftiget, die Prinzeßin wohl zu empfangen und es trafen hier eine erstaunende Menge Fremde ein.

Der Donnerstag, als der 13te, dieser, für Rostock so freudenvolle Tag, war kaum angebrochen, als man das Donnern der Kanonen hörete, und allenthalben mit Vergnügen wahrnahm, wie einjeder mit rascher Geschäftigkeit sich bemühete, Ihro Königl. Hoheit wohl zu empfangen. Die von E. E. Rath nach dem Entwurf des geschickten Herrn Magister Schadelock vor dem Eingang

der Steinstrasse erbauete Ehrenpforte prangete mit vielem Geschmack und Erhabenheit auf hiesigem grossen Markte in ihrer Vollkommenheit. Sie war dem Empfang dieser grossen Prinzeßin anständig.

Gleich nach Mittag versammlete sich das Corps der Kaufmannschaft von 40 Mann zu Pferde, welches sich zur Einholung Ihro Königl. Hoheiten vereiniget hatte, auf der hiesigen Reitbahn, und zogen unter Anführung des Herrn Landes-Einnehmers und Kaufmanns Sieverts paarweise übers Markt aus dem Steinthor.

Vor demselben ritten zweene Trompeter in blau und rother Uniform mit Tressen-Hüten, worauf rothe Federbüsche gesteckt waren. Herr Siewert war in einem blauen Reitrocke und rothen Unterkleide, alles stark mit Gold bordiret, gekleidet, und alle übrige Herrn Kaufleute hatten gleiche blaue und rothe Uniform mit Gold bordirten Westen und Hüten, welchen weisse vorragende Federbüsche zierten.

Die sämtliche übrige Bürgerschaft versammlete sich in voller Rüstung unter Anführung dreyer Senatoren, Herren Eyller, Engelcken und Taddel, ihrer Herrn Capitains und Fahnen zuerst auf dem grossen Markt. Hier formirten sie doppelte Linien vom Steinthor an, übers Markt, bey der Marien-Kirche vorbey, und schlossen sich in der Koßfelderstrasse an dem von Bassewitzschen Palais.

Es hatten sich nun auch noch 26 junge aufblühende Schönen allesamt in weisser mit grün frisirter Gärtnerinnen-Tracht, mit Blumen-Körbgens an der Seite zu gleichem hohen Empfang bey der Ehrenpforte versammlet. So sahe nun ganz Rostock die Einkunft der schönsten Prinzeßin sehnsuchtsvoll entgegen.

Bald nach 5 Uhr, Nachmittags, verkündigte das Donnern der Canonen und das Geläut der Glocken Ihro Ankunft auf hiesigem Stadtgebieth.

Um halb sechs Uhr genoß dann auch Rostock das unschätzbare Glück, seine angebohrne Fürstin, Ihro Königl. Hoheiten, Frau Sophia Friederika, zum erstenmahl in seinen Mauren zu sehen.

Wie Höchst Sie unter der Ehrenpforte kamen, traten die vorerwähnten jungen Gärtnerinnen vor dem Schlag der Caroße, und bewillkommten Sie. Nach eröfnetem Schlag trat auf den Tritt die Demoiselle Behrmann und hielte eine kleine französische Anrede, welche Ihro Kö-

Nigl. Hoheiten mit einer gnädigen Danksagung und mit einem Präsent von einer goldenen Uhr an die Rednerin erwiederten. Hiernächst überreichten vier junge Gärtnerinnen auf ein atlaßenes mit breitem Golde verbrämtes Küßen ein im Nahmen sämtlicher jungen Schönen verfertigtes Carmen und andere warfen Myrten-Kränze und Blumen der holden Prinzeßin entgegen, worüber Höchst Sie ein sehr gnädiges Wohlgefallen bezeugten. Nun ging der Zug nach dem Bassewitzschen Palais durch die Ehrenpforte und Bürger-Reihen in folgender Ordnung:

Vorauf ritten vier blasende Postillions, hierauf kam die vorbeschriebene Kaufmanns-Guarde mit ihren zweenen blasenden Trompetern vorauf. Dann folgte das Herzogl. Husaren-Corps unter Anführung des Herrn Rittmeisters Köppen.

Hierauf kam die Caroſſe Ihro Königl. Hoheiten, vor welchen die obenbeschriebenen 26 jungen Gärtnerinnen, Reihenweise giengen, und Blumen streuten, hinter der Königl. Caroſſe schlossen wiederum ein Trupp Herzogl. Husaren, dann folgten endlich der Königl. Dänsche Hr. Gesandte und das übrige Gefolge Ihro Königl. Hoheiten. Bey Höchstdero Abtritt in dem von Bassewitzschen Palais wurden Höchst Dieselben von den Herren Deputirten des hiesigen Magistrats und des Ministerii complimentiret und bald darauf überreichte die hiesige Kaufmannschaft ein wohlgesetztes Carmen auf ein samtenes Küßen. Des Abends war offene Tafel, und nach deren Aufhebung sahe man die ganze Stadt und die Marien-Kirche erleuchtet.

Nach 11 Uhr geruheten Ihro Königl. Hoheiten die Illuminationes der Stadt in hohen Augenschein zu nehmen, fuhren durch alle Gassen, und traten darauf in die Marien-Kirche, wo auf allen Kronenleuchtern Lichter, und an der schönen neuen Orgel die Nahmen Sophia Friederica und Friederich brannten, auch das Herzogl. Chor besonders erleuchtet war. Die Orgel ward gerühret, und die in derselben angebrachten Werke des Glockenspiels der Trompeten und Paucken erschallten zur Ehre und Vergnügen dieser erhabensten Prinzeßin, so wie sich auch von der Ehrenpforte und dem Rathhause zweene Chöre Musicanten wechselsweise hören lieſſen.

Unter denen Illuminationen zeichneten sich vorzüglich

aus, das Herzogl. Palais, die Ehrenpforte, das Rathhaus, das jungfräuliche Kloster, die Häuser des Herrn Hof-Rath Aepinus, Herrn Justitz-Rath Frehse, der Herrn des Magistrats, Hn. Cammer-Rath Stein, der Herrn Prediger, der Herrn Secretarien Richter und Dethloff, der Herrn Apothecker Bracht und Quistorp, der Herrn Kaufleute Mann, Langhals und anderer mehr. Ein allgemeiner Wetteifer belebte die ganze Stadt zur Erhaltung des Beyfalls der holdseeligen und erhabenen Prinzeßin, und hiemit ward dieser Tag beschlossen.

Am Freytag, Nachmittags, beliebten Ihro Königl. Hoheiten, eine Spatzierfahrt durch hiesige Stadt, am Strande, und durch den Allees neben der Warnow und den Wällen, im völligen Aufzug, mit Voraufreitung der Kaufmanns-Garde und der Herzogl. Husaren Trupp. Des Abends war wiederum offene Tafel und die ganze Stadt illuminiret.

Am Sonnabend war abermals offene Tafel, und grosse Cour.

Constantinopel, vom 3 September.

Am 20sten vorigen Monats ist die Leiche des verstorbenen Großviziers hier angekommen, und noch am selbigen Tage zu Youp beerdigt worden.

Am 23sten desselben Monats ist ein Courier von Copenhagen über Wien beym Dänischen Agenten hieselbst angekommen; und wird heut oder morgen nach Copenhagen zurück gehen. Man hat von dem Inhalte seiner Depeschen nichts vernommen.

Dem Suleiman Pacha Effendi hat der Sultan den Befehl zugeschickt, sich nach Gallipoli, in Asien, zu begeben, und dort weitere Ordres zu erwarten.

Der Rußische Courier, welcher die Friedensnachricht nach dem Archipelago gebracht hat, ist in diesen Tagen durch die hiesige Stadt nach den Gränzen des Reichs zurück gegangen.

Der Feldmarschall Romanzow steht, wie man vernimmt, mit einem Theile seiner Armee noch bey Schumla, und wird dort bleiben, bis die Pforte alle Friedensbedingungen erfüllt hat. Diese sind noch gänzlich unbekannt; und die Pforte wird sie, um allem Unfuge vorzubeugen, nicht eher bekannt machen lassen, als bis alle Truppen zu Hause gegangen sind.

Am 8ten dieses wird die Fahne Mahomeds, mit dem Ueberrest der Truppen, hier erwartet. Der neue Großvizier wird derselben bis Pontopiccolo entgegen gehen, um sie hieher zu bringen; und der Sultan wird Sich nach Daout Pacha begeben, welches 3 Meilen von seinem Serail liegt, um die gedachte Standarte im freyen Felde, wiewol unter Zelten, zu empfangen.

Um einem zweyten solchem blutigen Auftritte zuvor zu kommen, als sich beym Wegbringen dieser Standarte, nach dem Lager, zugetragen hat, haben die Griechischen und Armenischen Patriarchen in allen ihren Kirchen und Quartieren den Befehl ablesen lassen, daß keiner ihrer Religionsverwandten sich an dem vorerwähnten Tage, weder auf die öffentlichen Strassen, noch in die Häuser oder Kramladen begeben soll, um die oftberegte Fahne zu sehen.

Rom, vom 21 September.

Zu der Zeit, da man sich schmeichelte, Se. Päbstliche Heiligkeit wären von der Unpäßlichkeit wiederum völlig hergestellt, wurden Höchstdieselben am Montage, den 19ten dieses, ganz unvermuthet von einem hitzigen Fieber angegriffen, wobey sich sehr heftige Schmerzen in dem Unterleib einfanden. Die Aerzte verordneten 3 Aderlässe, allein ohne Nutzen, denn am Dienstage, gegen 2 Uhr des Abends, nahm das Fieber dergestalt bey dem heiligen Vater zu, daß man nöthig befand, ihn mit dem heil. Viatico und der letzten Oelung, in Gegenwart der Cardinäle Palatini, Malvezzi, Simoni, Negroni und Palavicini, zu versehen. Um von dem Himmel die Wiederherstellung Sr. Heiligkeit zu erflehen, wurde noch an dem nämlichen Tag in der Kirche der 12 Apostel von den Pat. Min. Convent. das Allerheiligste ausgesetzt, und von dem Hrn. Cardinal-Vicario durch eine gedruckte Bekanntmachung alle Supperioren der Kirchen hiesiger Hauptstadt benachrichtiget, von den Priestern in den Messen die gewöhnliche Collecte für den kranken Pabst herzusagen. Den Ordensgeistlichen in den Klöstern ward ebenfalls anbefohlen, Gebether für die Wiederherstellung Sr. Heiligkeit anzustellen.

Heute, Morgens, verfügte sich das ganze Cardinals-Collegium, der Gewohnheit nach, nach dem Quirinalischen Pallast; es ward aber, ausser dem Cardinal Malvezzi und dem Cardinal Pallatini, sonst Niemand in das Zimmer des kranken Pabstes gelassen. Diese warfen sich

Sr. Heiligkeit zu Füssen, und bathen, die 11 in Petto behaltene Cardinäle bekannt zu machen; allein der heilige Vater war hierzu nicht zu bewegen. Gegen 1 Uhr in der Nacht verschlimmerte sich die Krankheit dergestalt, daß Se. Heiligkeit in den letzten Zügen sich befanden, und alle menschliche Hülfe umsonst war. Zween Generals, einer von Dero Orden und der andere von dem Orden der Min. Observantium, mußten bey dem Sterbebette verbleiben, um das Ende abzuwarten.

Es ist am 13ten dieses, des Abends ungefehr um 10 Uhr, hieselbst und vermuthlich in der Langenstrasse eine goldene Englische Taschen-Uhr mit 2 glatten goldenen und einem Chagrin Gehäuse, woran eine stählerne Kette mit 2 Uhr-Schlüsseln befindlich, verlohren gegangen. Wer selbige gefunden, oder davon zuverläßige Nachricht zu geben im Stande ist, wird ersucht, solches bey dem Herrn Landes-Einnehmer Sivert baldigst anzuzeigen, und dagegen eine gute Belohnung zu gewärtigen. Rostock, den 15ten Oct. 1774.

Da der Pacht-Contract des sogenannten Berghofes, so allhier vor dem Stein-Thor gegen der Reifer-Bahn über belegen, mit denen dabey befindlichen Garten und Scheune von 12 Fach in Termino Ostern 1776. zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 1ste Novembris dieses Jahres pro Termino anberahmet, so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä coram Dominis Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann dem plus Licitanti diese Pertinentien auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 4ten Octobris, 1774.

Wann der Pacht-Contract der vor dem Stein-Thor allhier unter dem Galgenberge an der Ober-Warnau belegenen sogenannten Lott-Wiese Johannis 1775. zu Ende gehet und zu derselben andermaligen Verpachtung, da in dem vorgewesenen Termino nicht hinlänglich geboten worden, der 1ste des Monaths Novembris h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerä coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß diese Wiese sodann dem plus Licitanti Miethsweise auf 6 Jahre zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 4ten Octobris, 1774.

Des seel. Herrn Ephraim Heidmanns Erben sind gewilliget, die ihnen eigenthümliche Barbierstube des ehemaligen Amts-Barbiers, Hrn. Dahms, aus der Hand zu verkaufen. Wer hiezu Belieben findet, der kan sich bey den Vormündern Heidmannscher Kinder, den Kaufleuten Herrn Roserus, in der Blutstrasse, und Herrn Stange, in der Wasserstrasse, melden, und dienet dem etwanigen Liebhaber derselben zur Nachricht, daß man ihm auf Verlangen etwas Geld zinsbar drinnen stehen lassen kann.

Wann zum Verkauf des bis hieher von dem Reifer Mens bewohnten, in der Wasser-Strasse belegenen Hauses, ein anderweitiger Terminus auf den 17 Oct., als heute, anberahmet worden; so werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, sich sodann an dem gedachten Tage, Nachmit-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0837
DFG

tags um 2 Uhr, in des Kaufmanns, Herrn Johann Bernhard Mann Behausung, einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach Befinden dem plus Licitanti der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey demselben zu erfahren, und das Haus kann nach Gefallen in Augenschein genommen, auch nach 14 Tagen post Terminum bezogen werden. Rostock, den 15 Sept. 1774.

Von einem adelichen Hofe, ohnweit Gnoyen, ist vor kurzem ein seidener Dames Peltz von Perouviennen Zeug, rothbrauner Grund mit weissen Blumen, woran einige schwarze Flecken befindlich sind, entwandt worden. Er ist mit einer Kappen gemacht und mit Rauchwerk unterfüttert, und ist daran besonders kennbahr, daß oben in einem Ermel ohnweit der Schulter ein viereckigtes Stück eingesetzet worden. Wem dieser Peltz zu Gesichte kommen mögte, wird ergebenst ersuchet, solchen an sich zu halten, und dieser Zeitungsexpedition gegen ein billiges Recompens davon Anzeige zu machen.

Da sich auf dem am 24sten des vorigen Monaths zu dem Verkauf des alhier in der Kröppeliner Strasse belegenen Wohn- und Brau-Hauses cum pertinentiis, welches des seel. Paul Grube nachgelassene Wittwe beywohnet, angesetzt gewesenen Licitations Termin keine hinlängliche Käufer eingefunden: so ist abermal der 29ste dieses jetzt laufenden Monaths October dazu pro Termino anberahmet, und werden die Kaufliebhare zu obenbenantem Brau- und Wohn-Hause hierdurch ersucht, sich am bestimmten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Kaufmann Hrn. Schünemann, in Rostock am Horsten-Markt wohnend, geneigt einzufinden, Both und Gegenboth thun, und alsdann gewärtigen, daß nach einem annehmlichen Both dem plus licitanti gegen baare Bezahlung in neuen Zwendritteln der Zuschlag geschehen soll.

In der Nacht vom 13ten auf den 14ten October ist ein schwarzer brauner Wallach, 7 bis 8 Jahr alt, von 16 Hand hoch, hat einen weissen Stern vor dem Kopf, von dem Sildemower Felde, nahe bey Rostock, vielleicht diebischer Weise entwendet worden. Wer davon Nachricht zu geben weiß, wird sehr ersuchet, dem Pensionario, Herrn Wendt, Anzeige zu geben, welcher die Kosten nicht nur dankbarlich vergelten, sondern auch ein ansehnliches Douceur erstatten wird.

Bey dem Kaufmann, Herrn Eberhard in Rostock, ist in Commission zu haben: Vandaliens Bewillkommung des Königl. Dänischen Kriegesschiffes, der Dannebrog, als solches zur Abholung der Durchlauchtigsten Mecklenburgischen Prinzeßin vor Rostock anlangte, in Fol. 2 Bl. Imgleichen auch noch frische Rußische Lichte und verschiedene Arten Brunnen Wasser. Auch Lotterie Loose zur heute gezogen werdenden 2ten Classe der Hamburger und 4ten Classe der Braunschweiger Lotterie.

Auf Ansuchen des Curatoris und Tutorum der Kinder des verstorbenen Herrn Bürgermeisters Fidler, wird hiedurch ein Terminus zum öffentlichen Verkauf der Mo- und Immobilien, auch allenfallsigen Vermiethung der letzteren, auf den 24sten d. M. berahmet. Es können sich also die Liebhaber an gedachtem Tage, Morgens um 8 Uhr, in dem Sterbhause einfinden, und die Meistbietende den Zuschlag gewärtigen. Gnoyen, den 8ten October, 1774.

Verordnetes Waisen-Gericht.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

84. Stück.

Rostock, den 21. October.

Rostock, vom 19 October.

Verfolg der Merkwürdigkeiten bey Anwesenheit Ihro Königl. Hoheit hieselbst.

Bevor die Beschreibung der in voriger Zeitung erwähnten Merkwürdigkeiten hier fortgesetzet wird, ist noch zu erinnern: daß unter denen, hieselbst am 13ten und 14. von Privatis gemachten und bereits erwähnten Illuminationen, auch die von dem Herrn Obrist von Glüer, Herrn Obrist-Lieutenant von Pressentin, Herrn Cammerherrn von Schack, Herrn Post-Director Kähler, Herrn Commißions-Rath Lange, Herrn Professoris Eschenbach, Herrn Professoris Rönnberg, der Frau Präpositin Lugern, Herrn Consulent Kochen, Herrn Kaufmann J. H. Cordes, der Frau Nergerten, und verschiedener anderer mit vielem Geschmack und Wahl angebrachte Verzierungen, sehenswerth gewesen, und überhaupt, die bey dieser frohen Gelegenheit veranstaltete Illuminationen, als öffentliche Beweise allgemeiner Devotion gegen Ihro Königl. Hoheit, besonders beschrieben zu werden, wohl verdieneten.

Hiernächst aber wird noch folgendes gemeldet:

Am Sonntag, Vormittag, ward von allen Canzeln die hohe Vermählung des Durchlauchtigsten Erbprinzen Friederichs von Dännemark, Königl. Hoheit, mit der Durchl. Prinzeßin Sophia Friederica von Mecklenburg, Königl. Hoheiten, bekannt gemacht, und diesem Hohen Ehepaar der Seegen der Vorsicht, durch inbrünstigem Gebeth er-

flehet, auch nach der Predigt das Te Deum unter Paucken- und Trompetenschall abgesungen. Des Mittags, geruheten Ihro Königl. Hoheit, in der St. Marien Kirche, auf dem Herzogl. Chor, mit vieler Devotion den Gottesdienst beyzuwohnen. Die Kirche umfaßte eine erstaunende Menge Menschen, welche allesamt ihre Wünsche mit den inbrünstigsten Wünschen des Herrn Magisters Gerling für das Hochergehen der schätzbarsten Fürstin vereinigten, und Andachtsvoll unter Paucken und Trompetenschall, Läutung der Glocken und dem Donner der Canonen von hiesigen Wällen das Te Deum absungen.

In dem Palais Ihro Königl. Hoheit war nach geendigtem Gottesdienst offene Tafel, grosse Cour und Concert.

Am Montag war wieder offene Tafel und grosse Cour.

Am Dienstag Morgen zeigte sich der Wind südlich, und es ward dahero die Abreise der besten Prinzeßin beschlossen. Nachdem solchergestalt die Abreise Ihro Königl. Hoheit noch Vormittags geschehen sollte; begaben sich, so wie bey Höchstdero Einkunft in hiesiger Stadt geschehen, nun auch die Herren Deputirten der hiesigen hohen Herzogl. Collegien, E. E. Raths und ehrwürdigen Ministerii, nach dem Palais Ihro Königl. Hoheiten, und complimentirten Höchstdieselben zur vorhabenden Abreise.

Hiernächst versamleten sich die hiesigen Kaufleute, unter Anführung des Herrn Sieverts, vor gedachtem Palais zu Pferde, und die Bürgerschaft formirte von dem Palais bis zum Cröpliner Thor, unter Anführung ihrer Herrn Majors und Hauptleute, sammt deren Fahnen gedoppelte Linien.

Gegen eilf Uhr, Vormittags, geruheten Ihro Königl. Hoheiten Dero Abreise unter Begleitung des Königl. Dänischen hohen Herrn Gesandten, sämmtlicher Herrn Cavalliers und Damen, gedachter Kaufmanns-Guarde und dem Herzogl. Husaren-Corps, nach Warnemünde anzutreten. Es wurden die Glocken geläutet, die sämtlichen Canonen von den Wällen dreymahl abgefeuret. Auf dem Markt von der Ehrenpforte und von den Wällen beym Cröpliner Thor, erschallten Paucken und Trompeten.

Gegen ein Uhr, trafen Höchstdieselben in Warnemünde ein, und nach einem kurzen Abtritt, auf der Voigtey, wo Sie von denen Deputirten E. E. Raths mit einigen Erfrischungen bewirthet wurden, stiegen Sie in die Königl. Chalouppe, welche mit rothem Tuch bezogen war.

Nun entwich schnell, unter tausend Seegenswünschen und Millionen Thränen treugesinnter Mecklenburger, diese Cronen würdigste Prinzeßin, mit wehmüthig gerührtem Herzen, von den Ufern Mecklenburgs. Ihr zärtlicher Abschied, Ihr holdseliges Winken, waren mehr als redneriſche Abdrücke Höchſt Ihro gefühlvollen menſchenfreundlichen erhabenſten Seele.

Wie Höchſt Sie den Dannebrog Sich näherten, ward die groſſe Königl. Admirals-Flagge aufgezogen, Paucken und Trompeten erſchalleten von ſelbigem, und da Sie dieſes groſſe Kriegesſchif betraten, wurden von ſelbigen, ſo wie von den beyden andern Königl. Fregatten, alle Canonen gelöſet. Und heute vernahm man, daß frühe um 4 Uhr die Anker gelichtet worden.

Dieſe für Mecklenburg und beſonders hieſige Stadt ſo kurze, aber Höchſtmerkwürdige Epoque, verdienet die Verewigung, nicht ſo ſehr der darin vorgeweſenen Feyerlichkeiten wegen, als vielmehr darum, daß Roſtock das unſchätzbare Glück genoſſen, eine angebohrne Prinzeßin in ſeinen Mauren zu ſehen, die Ihrer ausnehmenden Schönheit, Ihres groſſen Königlichen Herzens, Ihrer mit ſanfter Anmuth gezierten Herablaſſung, und Ihrer gnädigen Zuneigung für hieſige Stadt halber, aller Herzen an ſich zog, und völlig eigen machte. Bemerkenswürdig ſind die von Höchſtderſelben während Dero Anweſenheit hieſelbſt, dem Gerüchte nach, ausgegebene, die gnädige Zuneigung für hieſige Stadt bezeichnende Paroles. Es kann und wird nicht fehlen, die gnädige Vorſicht wird auch Roſtocks eifrige Wünſche für das dauerhafte Hochergehen dieſer erhabenſten Prinzeßin erhören.

So trag' dann, ſtolzer Dannebrog! hoch auf des Meeres Wellen,
Trag' unſre Fürſtentochter ſanft! — denn Sie
Iſt Reichthum dir! und wenn die Segel ſchwellen,
Sey Meer und Himmel Harmonie!
Wenn du nun unſerm Aug', jetzt thränenvoll, entflieheſt,
Und Freude, Kunſt, und Königliche Pracht,
Und Jubelfeſt bey Deinem Volke ſieheſt,
So ſey von Dir ein Land gedacht!
Ein Land, wo eifervoll, die guten Selen glühen,
Und im Gebeth der Greis und Jüngling brennt,
Wo Gram und Schmerz, wie Thaugewölk, entfliehen,
Sobald man ſeine Fürſten nennt — —

Copenhagen, vom 11 October.

Der heute einfallende erfreuliche Geburtstag Sr. Königlichen Hoheit, des Erbprinzen Friederichs, an welchem Höchstderselbe in das 22ste Jahr Seines Alters tritt, wird bey Hofe feyerlich begangen. Der König hat diesen Vormittag, die von allen getreuen Unterthanen gewünschte Vermählung dieses theuersten Prinzen, mit der Durchlauchtigsten Prinzeßin, Sophia Friderica von Mecklenburg-Schwerin-Güstrow, bekannt gemacht, welche den 24sten August 1758 geboren ist.

Da Se. Majestät vernommen hat, daß die Preise des Wachses und Talges, und besonders des letztern, wovon im Winter sehr viel verbraucht wird, merklich steigen würden, wenn die hiesigen Einwohner am Abend des Vermählungstages des mehrgedachten hohen Brautpaares, die Merkmahle ihres gewohnten Eifers und ihrer Treue, durch Erleuchtung ihrer Höfe und Häuser an den Tag legen würden; so hat der Monarch befehlen lassen, daß an demselben Abend keine Illuminationes seyn sollen. Wenn indessen die Bewohner derjenigen Häuser, welche dem Schlosse gerade gegen über, am alten Strande, und den nächst daran stossenden Strassen liegen, Lichter in ihre Fenster setzen wollen, so ist ihnen dieses zwar unverwehrt; es soll aber lediglich in ihrem freyen Willen stehen; jedoch sollen sie auswendig an den Häusern keine Lichter anbringen.

Aus Pohlen, vom 5 October.

Nichts ist weniger wahr, als daß von Warschau Abgeordnete nach Danzig wären abgeschickt worden, um daselbst Unterhandlungen zu treiben.

Gewiß hingegen ist es, daß die Republik Pohlen die Schulden des Königs bezahlt, die sich auf 9 Millionen erstrecken mögen, und daß auch der Schatz jährlich 15 Millionen zur Bestreitung der Kosten der Königl. Hofhaltung, imgleichen das Nöthige zum Unterhalte Sr. Majestät 2000 Mann starken Garde, liefern wird.

Warschau, vom 8 October.

Alle aus der Moldau kommende Briefe bekräftigen die Nachricht, daß die Oesterreicher einen Strich Landes von 16 Meilen in der Breite, vom Niester an bis an die Donau, begränzet haben. Dieses soll vermöge eines Tractats geschehen seyn, der 1771 zwischen dem Kayserl. Hof und der Pforte geschlossen worden ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0842
DFG

Die Russen haben die Moldau und die Wallachey noch nicht verlassen, und der General-Feldmarschall, Graf von Romanzow, befindet sich noch zu Jassy.

Es ist wahr, daß in den Woywodschaften Kiow, Podolien und Volhynien Fourage-Lieferungen für die Russische Armee ausgeschrieben worden sind; aber es wird auch alles baar bezahlt, und dieses ist ein Glück für diese Provinzen, die ausserdem keinen Absatz für ihr Getraide haben.

Es ist die Starostey Bialacerkiew, welche der Kron-Großfeldherr Branicki für sich und seine Nachkommen, so bald dieselbe in Erledigung kommt, von der Rußischen Kayserin erhalten hat.

Der Fürst Martin Lubomirski hat die Anwartschaft auf die Baarer Starostey, mit gleichen Prärogativen, empfangen.

Man spricht viel von einem Schreiben, das ein gewisser fremder Volontair in der Rußischen Armee zu der Zeit, da über den Frieden gehandelt ward, an den Großvizier geschickt haben soll, um demselben zu empfehlen, nicht zu eilen. Dieses Schreiben soll aber aufgefangen, und dem Feldmarschall von Romanzow zugestellet worden seyn.

Die Delegation hat, nach geendigtem Reichstage, ihre Sitzungen wieder angefangen. Dem Vernehmen nach, ist in denselben über die Schadloshaltung des Königes berathschlaget, und dieselbe auch wirklich bewilliget worden.

Gestern ist beym Könige eine grosse Conferenz gewesen; man weiß aber nicht gewiß, was darin vorgefallen ist.

Man will hier wissen, der Herzog Carl von Curland sey vom Römischen Kayser zum ersten General-Feldmarschall ernannt worden; und Se. Königl. Hoheit werde von Sr. Kayserl. Majestät auch nächstens zum General-Gouverneur, oder zum Vicekönige des Königreichs Halitz ernannt werden.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 10 October.

Man wundert sich darüber, daß die Oesterreicher wieder in die Wallachey eingerückt sind, und daselbst ihre Adler aufgepflanzet haben. Die Begebenheit wird gleichwol von allen Seiten bestätiget; und man darf sich itzt um so viel weniger mehr darüber wundern, daß die Oesterreicher bey dem nun geendigten Kriege so stille gesessen sind.

Nach einer zu Warschau ausgekommenen Verordnung, sollen in den Städten und Flecken nur solche Juden sich aufhalten und Handlung treiben können, welche beweisen mögen, daß sie wenigstens 100 Ducaten eigenthümlichen Vermögens besitzen; die übrigen aber sollen auf die adelichen Güter vertheilt werden, und daselbst den Landbau betreiben helfen.

Bononien, vom 27 September.

Die Briefe von Rom machen hier nicht wenigen Eindruck, indem sie melden, man habe bey der Eröfnung der Leiche des verstorbenen Pabstes, die in Gegenwart des Arztes des Spanischen Amhassadeurs geschehen, die Eingeweide zum Theile ganz angefressen gefunden. Sie fügen hinzu, es wären auch die Nägel an Händen und Füssen ab- und die Haare des Hauptes ausgefallen gewesen. Diese Umstände werden von vielen für sehr bedeuklich und höchstwichtig angesehen. Ueber dieses heißt es, der Mundschenke des Höchstseligen sey an einer ganz ähnlichen Krankheit gestorben.

Ein Gerücht will, es würde zu Rom kein gewesener Jesuit aus der Stadt gelassen, und die Engelsburg wäre ausserhalb mit Truppen besetzt, die niemanden, ohne ihnen vorgeschriebene Vorsichtigkeit, aus- noch einliessen.

Aus dem Kirchen-Staate, vom 29 Septemb.

Man streuet aus, der Höchstsel. Pabst habe mit einem gewissen Cardinal an einer Religions-Vereinigung unter den Christlichen Partheyen insgeheim gearbeitet. Gewiß ist, daß das verstorbene Kirchenhaupt die vortreflichsten Gemüths-Eigenschaften besaß. Er war ein Menschenfreund, gütig und wohlthätig, auch für sich höchst uneigennützig. Dem ungeachtet wird er in Rom selbst wenig betrauret. Wegen dessen Lieblings, des Paters Buontempi, hat man den Morgen nachher, da dieser Pater sich in dem Wagen des Spanischen Ministers entfernet hatte, die Bildsäule des Pasquins mit einem Mantel umhangen gefunden, wobey dieselbe einen Regenschirm hielte, mit der Unterschrift: Die gute Zeit (Buontempo) ist vorbey.

Aus dem Elsaß, vom 8 October.

Zu Metz ist ein sehr gefährlicher Aufstand gewesen. Die Sache wird also erzählt: Ein Kaufmann der Stadt ließ an die Pächter und Bauern auf dem Lande schreiben, und sie bitten, kein Korn auf dem Markt zu bringen, unter der trösilichen Versicherung, daß er selbst zu ihnen kommen, und ihnen ihr Korn um 12 Livres höher, als den Marktpreis, abkaufen wolle. Das Volk erfuhr dieses, rottete sich zusammen, stürmete das Haus des boshaften Wucherers, und schlug alles in Stücken; nur ewig

Schade, den Kerl selbst bekam es nicht; man würd ihm sonst vermuthlich alle Handlung gelegt haben. Wie es nun geht, wann der Pöbel einmal auf den Beinen ist, so gieng es auch hier: Es ward auch bey andern, die eben nicht mit Korn handeln wollten, etwas aufgeräumt. Die gewöhnlichen Wachen konten den Tumult nicht stillen; und beym Abgehen der Briefe war ein grosser Theil der Garnison von Metz noch unter den Waffen.

Paris, vom 10 October.

Nach Briefen von Rom, sagt man dort öffentlich, der verstorbene Pabst sey mit Aqua Tofana vergiftet worden, welches Er in einer am grünen Donnerstage in der Kirche getrunkenen Schale Chocolade bekommen habe; man sagt es aber wol ohne Grund.

Paris, vom 11 October.

Nunmehr scheint die Herstellung des alten Parlaments, und Wiedereinführung der alten Regierungsform, im ganzen Königreiche, ganz gewiß zu seyn. Der vormalige erste Präsident des hiesigen Parlamentes, der Herr d' Aligre, läßt bereits öffentliche Zubereitungen zu einer prächtigen Bewirthung machen, die er den Gliedern dieses respectablen Gerichtes, am Tage der ersten neuen Sitzung desselben, geben wird. Diese in der Geschichte Frankreichs gewiß äusserst wichtige Veränderung wird auch noch durch andere Anstalten angekündiget.

London, vom 11 October.

Endlich ist der Wunsch und das Verlangen der Freunde des Hrn. Wilkes erfüllt, und derselbe ist am 8ten dieses in einer auf dem hiesigen Rathhause gehaltenen Versammlung der Regierung und der Bürgerschaft, als durch die Mehrheit der Stimmen erwählter Lordmayor der hiesigen Stadt bekannt gemacht worden. Die Freude des Publicums über diese Wahl ist unaussprechlich groß; und es bezeigt sich so, als wenn das Wohl und das Glück des Vaterlandes und aller Einwohner nunmehr völlig bevestiget wären. Man hat niemals eine so ausschweifende Bewegung unter dem gemeinen Volke, als bey dieser Gelegenheit, gesehen. Der Pöbel hat die Pferde von dem Wagen des Lordmayors abgespannt, und den Hrn. Wilkes in demselben fortgezogen, zuletzt aber denselben auf seinen Schultern auf das Rathhaus getragen. Des Abends sind die Einwohner genöthiget worden, ihre Häuser zu illuminiren; und diejenigen, welche sich in einigen

Gegenden der Stadt weigerten, das Verlangen des Pöbels zu erfüllen, mußten seine Wuth empfinden; es wurden ihre Fenster eingeschlagen, und andere Ausschweifungen begangen, welche die Polizey nicht verhindern konte. Nunmehr wird es darauf ankommen, ob der König diese Wahl genehmigen möge; indessen aber glaubt man durchgängig, daß Se. Majestät dem Volke nicht zuwider seyn werde.

Alle und jede, welche an dem Vermögen des hiesigen Bürgers und Zimmermeisters Jacob Gebel eine An- oder Zusprache haben, werden hiedurch geladen, am 8ten November d. J. im Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst zu erscheinen, und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren und zu justificiren, sub comminatione, daß die ausenbleibende und latitirende Gläubiger von der ohnehin geringen Massa bonorum gänzlich ausgeschlossen, und denenselben ein ewiges Stillschweigen aufgeleget werden soll. Ribnitz, den 30sten September, 1774.

Zum Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst verordnete Richter und Beysitzere.

Nachdem ad instantiam des hiesigen Bürgers und Aeltesten der Lichthacken, Johann David Keihl, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 26sten November a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an des gedachten Lichthaaken-Aeltesten Johann David Keihl gesammten Vermögen, es sey ex capite creditii vel alia quacunque causa oder sonsten einige Ansprüche und Forderung zu haben vermeynen, hiedurch sub pœna perpetui silentii et præclusi öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vordenen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende An- und Zusprüche gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 26sten September, 1774.

Sollte jemand am 18ten October, zwischen Rostock und Warnemünde oder am letzteren Orte ein tompachenes gravirtes Ohrgehäuse gefunden haben, der beliebe sich bey hiesiger Zeitungs-Expedition zu melden. Derjenige, so es gefunden, hat ein gutes Douceur zu gewärtigen.

Die bey mir gefallene Gewinne der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen 16ten Lotterie, 1sten Classe, können beliebigst abgefordert werden, die Appellation zur 2ten Classe muß vor den 31sten October beschaffet sein, bey Verlust des daran habenden Antheils, mit ganzen und halben Kaufloosen zur 2ten Classe kann denen Liebhabern noch dienen. Die Ziehungsbogen der Hamburger Stadt Lotterie 2ten Classe sind mir auch eingegangen, und stehen solche meinen Herren Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir fallende Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen beliebigst abgefordert werden. Rostock, den 20sten October, 1774.

Samuel Hinrich Kagel, conformirter Mäckler.

Beylage
zum 84. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rom, vom 25 September.

Der Tod des Pabstes hat Anlaß zu allerhand Reden gegeben, deren Grund oder Ungrund sich erst mehr aufklären muß. Es muß ja doch einmal gestorben seyn. Daß aber die tödtliche Krankheit eines grossen Fürsten, des Hauptes der Kirche, den Ministern, den Cardinälen und allen andern Leuten, 4 bis 5 ausgenommen, hat sollen und wollen verheelet werden, begreift kein Mensch. Hätte nicht der Arzt Salicetti, der vor 10 Tagen darzu berufen wurde, für gut gefunden, am Montage dem Cardinal Pallavicini die verzweifelten Umstände des heil. Vaters zu offenbaren, so hätten wir ganz unversehends, in der Zeit noch, da man uns mit steter Hofnung zur Besserung schmeichelte, dessen Tod vernommen. — GOtt gebe nur, daß bey erledigtem Sitze Petri alles ruhig ablaufe. — Erst den 15ten October werden die Cardinäle sich in das Conclav einschliessen. Bis itzo weiß man nicht, ob auswärtige Cardinäle darzu kommen werden. Der berühmte Pater Buontempi hat sich unter Spanischen Schutz begeben, und ist zum gröstten Erstaunen einer unsäglichen Menge Volks, das vor dem Päbstl. Pallaste versammelt war, 4 Stunden nach dem Tode seines besten Freundes, mit frölichem Gesicht, aus eben erwähntem Pallast, in einem Wagen des Spanischen Ministers, Ritters Magrivo, ausgefahren. — Der abgelebte Pabst hat einen versiegelten Mantelsack mit Briefen hinterlassen, der von seinem Nachfolger eröfnet werden soll. — Der gewesene Nuntius in Portugal, Cardinal Conti, hielte hier seinen Einzug in demselben Augenblick, als der Pabst verschiede. Se. Eminenz wußten nichts von den Umständen Sr. Heiligkeit. — Da die Weissagungen einen von Fürstlichem Geblüte gebornen Herren zum künftigen Pabste bestimmen, so sind wirklich alle Augen des Publici auf diesen Cardinal gerichtet, weil er jung und ein geborner Fürst ist. Die Zeit wird mehr lehren. — Denn 11 in Petto gebliebenen Cardinälen kan es nicht angenehm seyn, daß sie nicht verkündiget worden sind; einige von ihnen wenigstens werden nun wol nie den gehoften Hut erlangen.

Nachrichten.

Es sind am abgewichenen Donnerstag Vormittags, als den 13ten dieses, 2 Kerls, wovon der eine einen blauen Lackens-Rock, auch solchen Ueber-Rock, mit gesponnen blauen couleurten Knöpfen, roth wollen dammasten Brustlatz, auch solches Camisohl mit erhobenen weissen metallenen Knöpfen, einer schwarzen ledernen Hose, und Stiefeln nebst einen Huth getragen, auch blonde krause Haar nebst Backen-Barth gehabt, und welcher sich für einen Pferde-Händler, und daß er zu Alten-Buckow im Prediger Back-Haus wohne, der andere aber, so sich für seinen Knecht ausgegeben, und ein neues Sattel-Küssen tragend, welcher einer leinen Kittel und Hose,

auch Bauer-Stiefel nebst einen Huth getragen, und schlechte braune Haare lang hängend gehabt, beyde aber nur mittelmäßiger Statur, wobey ersterer noch etwas Pockengrübig gewesen, mit dem Schwanschen Juden Joseph Moses von Rostock den Ribnitzer Landweg gegangen, wie sie aber das Dorf Willershagen und den am Landweg liegenden Tannenkamp passiret und in der Höltzung gekommen, haben selbige den Juden mörderlich überfallen, und nach erhaltenen Schlag mit einem grossen Stein am Kopf, und erhalten Schlag über den Kopf mit einem Stock, zur Erden geworfen, worauf derselbe aber noch auf gemachtes Geschrey von einem bereits vorbey geritten Ribnitzer Bürger wieder aus deren Händen befreyet worden, da denn die Kerls bey dessen Annäherung sogleich ins Holz gesprungen. Da nun dem Publico daran gelegen, daß man beyde Kerls habhaft werde; So ersuchet man alle und jede Obrigkeit, diese beyde Kerls, welche vermuthlich Pferde-Diebe sind, wenn sie sich betreten lassen, zu arretiren, und sicher verwahren zu lassen, auch dem hiesigen Herzogl. Amte davon gütige Nachricht zu geben, damit selbige bey Erstattung der Kosten gegen üblichen Revers abgeholet, und gebührend zur Strafe gezogen werden. Hirschburg, den 14ten October 1774.

Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz daselbst.

Das hiesige Publicum wird hiedurch dienstlich benachrichtiget, daß mit dem morgenden Tage das hiesige Post-Amt aus dem Schwabenschen Hause am neuen Markte nach dem vormaligen von Haftenschen Hause in der sogenannten Post- oder Krämer-Strasse wird verleget, und insiehenden Sonntag, als den 23sten October, alda zuerst die Posten wieder expediret werden. Rostock, den 20sten October, 1774.

Herzogl. Post-Amt hieselbst.

Es werden alle diejenigen, welche einige Rechtsgegründete Ansprache an dem, dem Hausmann Joachim Waack in Blankenhagen eigenthümlich zustehenden Büdener Katen zu haben vermeinen, hiedurch sub pœna præclusi auf den 14ten December ad profitendum et liquidandum vor hiesigem Herzogl. Amts-Gericht zu erscheinen, hiedurch vorgeladen. Hirschburg, den 1sten October, 1774.

Herzogl. Ribnitzsches Amt.

Wann der Pacht-Contract der vor dem Stein-Thor allhier unter dem Galgenberge an der Ober-Warnau belegenen sogenannten Lott-Wiese Johannis 1775. zu Ende gehet und zu derselben andermaligen Verpachtung, da in dem vorgewesenen Termino nicht hinlänglich geboten worden, der 1ste des Monaths Novembris h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß diese Wiese sodann dem plus Licitanti Miethsweise auf 6 Jahre zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 4ten Octobris, 1774.

Da der Pacht-Contract des sogenannten Berghofes, so allhier vor dem Stein-Thor gegen der Reifer-Bahn über belegen, mit denen dabey befindlichen Garten und Scheune von 12 Fach in Termino Ostern 1776. zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 1ste Novembris dieses Jahres pro Termino

anberahmet, so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ coram Dominis Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann dem plus Licitanti diese Pertinentien auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 4ten Octobris, 1774.

Wann der Pacht-Contract des Rostockschen Stadt-Gutes Gragetopshoff in Termino Trinitatis 1775. zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung der 17te des Monaths Novembris h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret, und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ vor dem Administrations-Collegio zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorbenanntes Stadt-Guth dem plus Licitanti nach denen zum Grunde gelegten Conditionibus, auf eine gewisse Jahr-Schaar Pachts-Weise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 4ten October, 1774.

Demnach gewisse Umstände erfordern, daß man wegen der Schulden der hiesigen Bauren, Christian Vick, Jochim Otto Bremer, Ulrich Christoph Selck und Ulrich Christoph Saß, eine Gewißheit erlange: so werden alle diejenigen, welche an die genannten Haus-Leute, ex quocunque capite vel cauſſa, eine Ansprache haben oder zu haben vermeynen, hiedurch peremtorie vorgeladen, daß sie sich am 30sten Novembris dieses Jahres, Morgens um 9 Uhr, auf dem hiesigen Hofe persönlich, oder auch durch Gevollmächtigte einfinden, ihre etwanige Forderungen liquidiren und justificiren; widrigenfalls aber gewärtigen sollen, daß sie damit präcludiret und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werde. Decretum im Patrimonial-Gericht zu Blengow, den 14ten Septembr. 1774.

In fidem
MATTH. BABST,
Actuar. hujus Judicii, mmp.

Es ist am 13ten dieses, des Abends ungefehr um 10 Uhr, hieselbst und vermuthlich in der Langenstrasse eine goldene Englische Taschen-Uhr mit 2 glatten goldenen und einem Chagrin Gehäuse, woran eine stählerne Kette mit 2 Uhr-Schlüsseln befindlich, verlohren gegangen. Wer selbige gefunden, oder davon zuverläßige Nachricht zu geben im Stande ist, wird ersucht, solches bey dem Herrn Landes-Einnehmer Sivert baldigst anzuzeigen, und dagegen eine gute Belohnung zu gewärtigen. Rostock, den 15ten Oct. 1774.

Auf Ansuchen des Curatoris und Tutorum der Kinder des verstorbenen Herrn Bürgermeisters Fidler, wird hiedurch ein Terminus zum öffentlichen Verkauf der Mo- und Immobilien, auch allenfallsigen Vermiethung der letztern, auf den 24sten d. M. berahmet. Es können sich also die Liebhaber an gedachtem Tage, Morgens um 8 Uhr, in dem Sterbhause einfinden, und die Meistbietende den Zuschlag gewärtigen. Gnoyen, den 8ten October, 1774.
Verordnetes Waisen-Gericht.

Solte einigen jungen Leuten diesen Winter mit einer gründlichen Anweisung zur Italienschen Buchführung nach der besten Methode gedient seyn, so belieben selbige sich beym Verleger d. Z. zeitig zu melden. Da der Unterrichter eine hinlängliche Theorie und Praxis

darinn hat, so würde es ihm lieb seyn, wenn Personen darunter begriffen deren Aeltern beurtheilen könten, daß die Kosten nicht übel angewandt wären, indem Ehre und Liebe zu Geschäften eben so viel Antheil als der Nutzen an seiner Entschliessung hat.

Am 2ten November des Morgens um 10 Uhr sollen in der Forst-Wohnung zum Gelbensande drey Pferde, drey Ochsen, eine Anzahl Schweine, Kühe, Kälber, allerley Instrumenta rustica, 1 Stuben-Uhr, Schränke, Coffres, Tische, etwas Zinnzeug, Kessel, eiserne Grapen, Stühle, Kleider, Glas ꝛc. öffentlich verauctionirt werden. Um den Zuspruch der Liebhabere wird ergebenst ersuchet.

Da sich zu dem in der Mönchenstrasse belegenen Hustedtschen Hause bisher kein annehmlicher Käufer angefunden; so wird der 28ste October hiedurch zum dritten Termino Venditionis anberahmet, und Liebhabere ersucht, sich gedachten Tages, Vormittags um 11 Uhr, bey dem Herrn Doctor Burgmann in der Mönchenstrasse einzufinden, als bey welchem auch zugleich die Conditiones des Verkaufs ante terminum inspiciret werden können.

Das am alten Markt belegene, bisher von dem Kaufmann Wellmitz bewohnte Haus, soll am 31sten October, Vormittags um 11 Uhr, in der Behausung des Herrn Doctoris Burgmanns in der Mönchenstrasse zum drittenmahl entweder verkaufet oder vermiethet werden, welches Liebhabern hiedurch angezeiget wird.

Auf dem zu den von Hahn-Dieckhöfer Gürern gehörigen Hofe Sueetz, unweit Laage belegen, sollen am 8ten Nov. a. c. 200 Stück Wehr-Schaafe öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydrittela verkaufet werden. Kaufliebhabere werden dahero ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Sueetz einzufinden.

Auf Anrufen des Bürgers und Kaufmanns, David Hinrichs hieselbst, haben wir zur öffentlichen Versteigerung des Impetrantis:

1) Hinter der Kirche belegenen, zur Handlung und Wirthschaft sehr gut aptirten und ganz neu erbaueten Wohnhauses, und
2) zehn Morgen Ackers,

den 21sten November d. J. pro Termino beramet, und citiren nicht nur die Käufer, sondern auch an jenen Grundstücken rechtliche Ansprüche zu haben vermeinende Creditores und zwar jene zum Both und Ueberboth, und diese zur Liquidation und Justification ihrer Jurium, unter der Verwarnung, daß die sodann aussenbleibende Creditores mit ihren Ansprüchen von jenen Grundstücken auf ewig abgewiesen seyn sollen. Datum Ribnitz, den 26sten Sept. 1774.

Bürgermeister und Rath.

Bey dem Herrn Pölchow, allhier am Hopfenmarkt, sind frische angekommene beste Sorten Holländische Süsmilch-Käse, beste Art Coffee-Bohnen, feiner und ordinairer Thee, beste Chocolade, feiner Zucker, allerhand Gattung von Englisch und Holländisch Porcelain, wie auch Ostindi ch Thee- und Coffee-Tassen, lackirte Thee-Tische und Nachtstühle, verschiedene Arten Holländische Rauch-Toback, auch Portorico und feiner Knaster, Dunckerquer Rappe in Stangen und gerieben, lange Kayser- und Königs-Pfeiffen, grosse Küchen-Messer, blaue und braune Cölnische Krüge, alles in billigsten Preisen zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0850
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

85. Stück.

Rostock, den 24. October.

Stockholm, vom 11 October.

Es sind schon verschiedene Schiffe mit Korn nach Holland abgegangen, weil die Kaufleute glauben, ihre Rechnung besser dabey zu finden, als wenn sie es im Lande verkauften.

Copenhagen, vom 15 October.

Die Mittagstafel des Königes im Apartementssaale, am Geburtstage des Erbprinzen Friederichs, während welcher ein Concert aufgeführt worden ist, hat aus 14; und die Tafel Sr. Königl. Hoheit Selbst hat aus eben so viel Converts bestanden. In der Rose ist eine Tafel von 24 Converts gewesen. Des Abends ist im Königl. Speisegemach an einer Tafel in bunter Reihe von 50, und im Trabantensaale ist an einer Tafel von 80 Converts gespeiset worden. Vor und nach der Abendmahlzeit ist im Apartementsaale Ball gewesen.

Zwo Königliche, stark mit Canonen besetzte Galeeren, liegen an beyden Seiten der Holmsbrücke, welche Ihre Königl. Hoheit, die Gemahlin des hochgedachten Prinzen, bey Ihrer Ankunft begrüssen sollen. Die Ehrenpforte steht zwischen diesen beyden Schiffen. Sie ist, bis auf die Verzierungen, mit Farben, Sinnbildern, und Vergoldungen, fertig. Der Erfinder derselben ist der Professor Harsdörfer; und sie macht einen vortreflichen Anblick. Oben auf derselben ist an beyden Seiten in Lateinischer Sprache zu lesen: Friederich und Sophien Friederiken geheiligt! Die Ostindisch-Chinesische Hand-

lungsgesellschaft läßt vor ihrem Compagniehause ebenfalls an Verzierungen arbeiten.

Das Tuch, womit man die Treppe und die Verhöhungsbrücke bedecket, über welche die gedachte Prinzeßin, und Ihr Gefolge und Hofstaat Sich von dem Bollwerke nach dem Schlosse begeben wird, hat der König armen Kindern, des Bürgerstandes, und der beyden Militairstände, geschenket; und es ist verboten worden, daß sich niemand daran vergreifen solle. Bey andern solchen vorhergegangenen Gelegenheiten, ist das zu dergleichen Anordnungen gebrauchte Tuch dem Pöbel Preis gegeben worden, welcher es in Stücken gerissen, und sich darein getheilt, hievon aber nicht nur keinen Nutzen gehabt, sondern auch öfters viele Ausschweifungen begangen hat.

Warschau, vom 12 October.

Es ist nun ausgemacht, daß die Gränz-Commissarien unverzüglich aufbrechen sollen, um einmal zu bestimmen, wo sich nunmehr unsre Gränze durchschneidet; zum wenigsten haben diejenigen, welche mit den Preussen die Gränzen reguliren sollen, Befehl erhalten, den 1sten Novemb. an Ort und Stelle zu seyn.

Den Berichten von der Türkischen Gränze zufolge, soll die Rußische Armee nunmehr über die Donau zurückgegangen seyn. Der Fürst Repnin ist, auf die Reise nach seinem Gesandschafts-Posten zu Constantinopel, schon zu Fockzany angekommen, woselbst auch der als Gesandter der Pforte nach St. Petersburg bestimmte Türkische Minister bereits eingetroffen war. Der Russisch-Kayserliche Oberste, Peterson, ist als Resident Seiner Monarchin nach Constantinopel voraus gegangen.

Es wird versichert, daß der nachtheilige Friede, zu dessen Schliessung die Pforte sich genöthiget gesehen hat, vielen zu Constantinopel befindlich gewesenen Pohlen ihre Köpfe gekostet; und daß ein vornehmer Pohle die Erhaltung des seinigen nur der Vermittelung des Königl. Preußischen Ministers zu danken habe.

Es sind hier viele vormalige Conföderirte aus ihrer Gefangenschaft aus Rußland zurück gekommen. Ihre Rußisch-Kayserliche Majestät hat den mehresten das erforderliche Reise- und Zehrungs-Geld reichen lassen.

Endlich soll es der Kron-Großfeldherr, der Graf Branicki, dahin gebracht haben, daß die Feldherren nicht vom immerwährenden Conseil abhängen sollen.

Rom, vom 30 September.

Seit dem Ableben des hochsel. Pabstes, sind von dem heiligen Collegio die dienlichsten und weisesten Maaßregeln genommen worden, Ruhe und Ordnung in allen Stücken aufrecht zu erhalten.

Bey Eröfnung der Päbstlichen Leiche, hat man in dem Unterleib eine Menge Wassers gefunden. Die Eingeweide befanden sich zwar in ihrer natürlichen Consistenz; aber die in dem mitleren Theile des Leibes insonderheit waren doch ganz verbrant und verhärtet, so, daß sie auch den Incisionen widerstanden. Eine gleiche Verhärtung ward auch an einem Theile des Herzens wahrgenommen. Das Gehirn war in der gewöhnlichen Gestalt. Die Leiche konte nicht länger, als 3 Tage, zur öffentlichen Besehung ausgesetzt bleiben; denn, ob man gleich alle mögliche Sorgfalt anwendete, und sie verschiedene male von neuem balsamirte, so war es doch nicht möglich, zu bewirken, daß sie nicht in eine allgemeine Verwesung gegangen wäre. Sie wurde deswegen schon am Sonnabend Abend nach dem Vatican gebracht, und daselbst in den ersten Sarg von Cypressenholz verschlossen.

Das heil. Collegium hat noch am 25sten den gewesenen Maitre di Camera des verstorbenen heil. Vaters, Hrn. Joh. Potentioni, zum Gouverneur von Rom bestellt, und dem Cardinal-Kämmerling, nebst den Cardinälen Albani und Orsini, aufgetragen, für die Erbauung des Conclavs zu sorgen.

Alle Beamten in Rom und im ganzen Kirchenstaate sind in ihren Bedienungen bestätiget worden.

Rom, vom 2 October.

Noch immer spricht man viel von der Ursache des Todes Clemens des Vierzehnten; und obgleich vielleicht eine jede der Verletzungen, die man in dem Körper des heil. Vaters gefunden hat, nebst dessen hohem Alter, Ursache genug zum Tode seyn können, so ist es doch bedenklich, daß die Prophezeyhungen diesen Sterbfall vorher verkündiget haben. Das Verdienst dieser Prophezeyhungen selbst wird indessen nicht sehr hoch geschätzet; denn, sagen einige, es ist gar keine Kunst, zu prophezeyhen, wenn man die Erfüllung davon vorbereiten kan. Andere merken auch an, die Propheten hätten um einige Wochen gefehlt.

Die Leiche ist, wie gewöhnlich, ohne Gesang und Klang

zur Kirche gebracht; aber auf dem Parade-Bette hat man nicht, wie sonst gebräuchlich ist, die Füsse durch ein Gegitter 3 Tage lang küssen können.

Die Verlassenschaft des hohen Verstorbenen, soll sich nur auf 200000 Römische Thaler erstrecken, welche, da kein Testament vorhanden ist, an die Söhne Seiner zwoen Schwestern werden abgegeben werden.

Die größte Aufmerksamkeit richtet man itzt auf das Conclav, in welchem für die 55 Cardinäle, die von den gewöhnlichen 70 gegenwärtig vorhanden sind, so viele Zellen am 20sten September durch das Loos sind ausgezogen worden. Man sieht vorher, daß es sehr unruhig, und vielleicht auch langwierig werden dürfte. Es werden auch schon 3 Partheyen darin gezählt, von welchen bey der einen der Cardinal Fantuzzi, bey der andern der Cardinal Bischi, und bey der dritten der Cardinal Marefoschi, die meiste Hofnung haben sollen, der 258ste Pabst zu werden. Da der erstere immer ein besonders eifriger Feind des Jesuiter-Ordens war, so dürften diejenigen, welche der Gesellschaft eine baldige Wiederaufersteh-ung verkündigen, noch zu voreilig prophezeyhen.

Besonders merkwürdig ist es, daß der verstorbene Pabst den auf der Engelsburg sitzenden Jesuiter General, Pater Ricci, durchaus ohne Verzug scheinet nachholen zu wollen. Es liegt derselbe seit dem 24sten September, da er mit allen Sacramenten versehen ward, in beständigem Kämpfen gegen den Tod.

Von der Donau, vom 9 October.

Die schon vor einiger Zeit in Podolien eingerückten Rußischen Regimenter haben sich alle weiter hinauf nach Constantinow gezogen, um den nachfolgenden Truppen Platz zu machen. Zufolge der gemachten Repartitionen, und der hin und wieder angelegten Magazine, dürften diesen Winter über wol gegen 80000 Russen in Pohlen stehen bleiben. Verschiedenen Berichten von der Türkischen Gränze zufolge, wurde von den geflüchteten Truppen des Großviziers ganz Rumelien, und selbst Adrianopel, verheeret und geplündert. Als auch der Ueberrest der Armee daselbst ankam, fand er ganze Strassen in der Asche liegen. Nichts desto weniger wurde Halte gemacht, um die schuldige Hälfte des Solds zu erwarten, welche auch gezahlt wurde. Die Armee setzte hierauf den Marsch nach der Hauptstadt fort, allwo sie den 3ten September einzutreffen angefangen hat.

Regensburg, vom 10 October.

Gestern ging ein Portugiesischer Courier hier durch nach Wien, welcher, wie man sagt, die Nachricht von dem Tode des Königs von Portugall dahin überbringt.

Wien, vom 12 October.

Briefe von Rom melden, daß die allgemeine Rede gehe, als wenn seiner Eminenz, der Hr. Cardinal Visconti, vor allen andern Cardinälen Hoffnung hätte, den erledigten Päbstl. Stuhl zu besteigen, welches aber hier noch keinen Beyfall finden will.

Braunschweig, vom 18 October.

Da, den eingegangenen Nachrichten nach, die ansteckenden und tödtlichen Krankheiten unter dem Hornviehe sich in einigen auswärtigen Gegenden wiederum äussern, so sollen, in Absicht auf die im gegenwärtigen Monat einfallenden Viehmärkte, dergleichen Markt insonderheit bey hiesiger Stadt von heute, dem 18ten, bis den 31sten dieses dauert, auf Befehl der Herzogl. Regierung, verschiedene Vorkehrungen beobachtet werden.

Aus der L . . Gazette, vom 14 October.

Der Königl. Preußische Minister zu Warschau, Hr. von Benoit, hat bekanntlich unlängst der Deleggtion eine Charte von den Gränzen zugestellet, in welchen sein Hof seine neuen Acquisitionen in Pohlen beschränken zu müssen glaubte. Die Republik hat an ihrer Seite diesem Minister Anmerkungen über bemeldete Charte zugestellt, die vornämlich enthalten: Die Republik habe, da sie dem Berliner Hofe den District von Groß Pohlen diesseits der Netze, längs diesem Flusse von der Gränze der Neu-Mark bis zu der Weichsel bey Fordan und Soletz, abgetreten, nur diejenigen Theile der Woywodschaften Posen und Gnesen, welche am rechten Ufer der Netze liegen, abzutreten vermeint, und daß von dem Aeussersten der Gränze der letztgedachten Woywodschaft, das am nächsten an der Weichsel liegt, welches Nakel oder Naklo ist, an, eine Gränz-Linie durch die Woywodschaft Inowroclaw dergestalt gezogen werden solte, daß diese Linie bey der Netze, welche die Scheidung zwischen den Woywodschaften Gnesen und Inowroclaw macht, anfienge, und beynahe längs dem Flüßchen Broda weg, bis an die nächste Stelle der Weichsel, zwischen Fordan und Soletz, fortgienge. Allein, anstatt dieser Scheidung, erstreckten sich die mittels der Charte des Berliner Hofes gezogenen Gränzen viel weiter, und, Statt einer sehr kleinen Portion der Woywodschaft Inowroclaw, fügten sie den neuen Besitzen Sr. Königl. Majestät von Preussen den größten Theil dieser letzteren Woywodschaft, und auch einen Theil der Woywodschaft Brzesc, in Cujavien bis zu der Quelle der Netze jenseits des Sees Goplo, bey. Gleichwol wäre diese Ausdehnung klärlich gegen den Sinn und Buchstaben des Tractats, weil es unnützlich gewesen wäre, den Terminum ad quem (die Gränze, bis zu welcher) durch die Benennung der Städte Fordan und Soletz zu bezeichnen, wenn die Abtretung sich,

viel über diese Oerter hinaus, bis in die Waywodschaft Brzesse, und zu dem Ursprunge der Netze in dem See Goplo, erstrecken solte.

Zur Beantwortung dieser Anmerkungen, hat der Hr. von Benoit der Delegation unter dem 20sten September einen umständlichen Aufsatz zukommen lassen, in welchem jeder Punct erörtert wird. Diejenigen Glieder der Delegation, welche die Zergliederung ihres Vaterlandes mit wirklichem Mißfallen gesehen haben, sind ungemein davon gerührt worden, daß der Hr. von Benoit ihnen im 4ten Artikel des besagten Antwort-Aufsatzes vorwirft, man hätte die Abtretung, welche die Republik zu thun vermeynte, auf Seiten der Delegation klärer stipuliren sollen; da es doch bekant ist, daß die Minister der dreyen Höfe, da sie der Delegation die Abtritts-Tractaten übergaben, erklärten, sie müßte dieselben zeichnen, ohne ein Wort darin zu ändern, oder die Republik würde von den Truppen ihrer Souverains, die im Begriffe stünden, ins Reich zu rücken, feindlich behandelt werden.

Aus der beregten Antwort erhellet sonst, daß der Berliner Hof gar nicht gesonnen ist, das, was er ausser dem Antheile von Pohlen, den man Pohlnischer Seite ihm abgetreten zu haben behauptet, in Besitz genommen hat, wieder auszuliefern.

Des Fürsten Poninski Geschäftverwalter, Kempinski, und ein gewisser Italiäner sollen, ausser andern Aufträgen, auch diesen haben, in Holland Geldsummen unterzubringen, die ihr Principal in Pohlen nicht hat brauchen können.

Venedig, vom 5ten October.

Nach unsern neuesten Berichten aus Constantinopel, ist der Unwille des dasigen Volks über den geschlossenen Frieden noch nicht gestillet. Der Großsultan, welcher bekanntlich die aus dem Felde zurückkehrende Kriegsvölker bey diesen Umständen von der Hauptstadt gerne entfernt halten möchte, hat ihnen einen Bassen mit wichtigen Baarschaften, unter Bedeckung einiger tausend Janitscharen, entgegen geschickt, mit dem Befehle, jedem Soldaten vier Löhnungen auf einmal zu bezahlen, dagegen aber sich versprechen zu lassen, einen solchen Rückweg zu nehmen, auf welchem weder die Hauptstadt, noch die umliegende Gegend, im geringsten beschweret und beunruhiget werden könne.

Nachrichten.

Es sind am abgewichenen Donnerstag Vormittags, als den 12ten dieses, 2 Kerls, wovon der eine einen blauen Lackens-Rock, auch solchen Ueber-Rock, mit gesponnen blauen couleurten Knöpfen, roth wollen dammasten Brustlatz, auch solches Camisohl mit erhobenen weissen metallenen Knöpfen, einer schwarzen ledernen Hose, und Stiefeln nebst einen Huth getragen, auch blonde kraus Haar nebst Backen-Barth gehabt, und welcher sich für einen Pferde-Händler, und daß er zu Alten-Buckow im Prediger Back-Haus wohne, der andere aber, so sich für seinen Knecht ausgegeben, und ein neues Sattel-Küssen tragend, welcher einen leinen Kittel und Hose, auch Bauer-Stiefel nebst einen Huth getragen, und schlechte braune Haare lang hängend gehabt, beyde aber nur mittelmäßiger Statur, wobey erstierer noch etwas Pockengrübig gewesen, mit dem Schwanschen Juden Joseph Moses von Rostock den Ribnitzer Landweg gegangen, wie sie aber das Dorf Willershagen und den am Landweg liegenden Tannenkamp passiret und in der Hölzung gekommen,

haben selbige den Juden mörderlich überfallen, und nach erhaltenen Schlag mit einem grossen Stein am Kopf, und erhaltenen Schlag über den Kopf mit einem Stock, zur Erden geworfen, worauf derselbe aber noch auf gemachtes Geschrey von einem bereits vorbey gerittenen Ribnitzer Bürger wieder aus deren Händen befreyet worden, da denn die Kerls bey dessen Annäherung sogleich ins Holz gesprungen. Da nun dem Publico daran gelegen, daß man beyde Kerls habhaft werde; So ersuchet man alle und jede Obrigkeit, diese beyde Kerls, welche vermuthlich Pferde-Diebe sind, wenn sie sich betreten lassen, zu arretiren, und sicher verwahren zu lassen, auch dem hiesigen Herzogl. Amte davon gütige Nachricht zu geben, damit selbige bey Erstattung der Kosten gegen üblichen Revers abgeholet, und gebührend zur Strafe gezogen werden. Hirschburg, den 14ten October 1774.

Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz daselbst.

Wann der Pacht Contract der vor dem Stein-Thor allhier unter dem Galgenberge an der Ober-Warnau belegenen sogenannten Lotz-Wiese Johannis 1775. zu Ende gehet und zu derselben andermaligen Verpachtung, da in dem vorgewesenen Termino nicht hinlänglich geboten worden, der 1ste des Monaths Novembris h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerä coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß diese Wiese sodann dem plus Licitanti Miethsweise auf 6 Jahre zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 4ten Octobris, 1774.

Da der Pacht-Contract des sogenannten Berghofes, so allhier vor dem Stein-Thor gegen der Reiser Bahn über belegen, mit denen dabey befindlichen Garten und Scheune von 12 Fach in Termino Ostern 1776. zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 1ste Novembris dieses Jahres pro Termino anberahmet, so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä coram Dominis Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann dem plus Licitanti diese Pertinentien auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 4ten Octobris, 1774.

Wann der Pacht-Contract des Rostockschen Stadt-Gutes Gragetopshoff in Termino Trinitatis 1775. zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung der 17te des Monaths Novembris h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret, und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä vor dem Administrations-Collegio zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorbenanntes Stadt Guth dem plus Licitanti nach denen zum Grunde gelegten Conditionibus, auf eine gewisse Jahr-Schaar Pachts-Weise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 4ten October, 1774.

Solte einigen jungen Leuten diesen Winter mit einer gründlichen Anweisung zur Italienschen Buchführung nach der besten Methode gedient seyn, so belieben selbige sich beym Verleger d. Z. zeitig zu melden. Da der Unterrichter eine hinlängliche Theorie und Praxis

darinn hat, so würde es ihm lieb seyn, wenn Personen darunter begriffen, deren Aeltern beurtheilen könten, daß die Kosten nicht übel angewandt wären, indem Ehre und Liebe zu Geschäften eben so viel Antheil als der Nutzen an seiner Entschliessung hat.

Da die Ziehungsbogen der 2ten Classe von der Hamburger Lotterie bey mir eingegangen, so sind selbige den Herren Interessenten zum Durchsehen zu Diensten, und kann ein jeder, dessen Loß gezogen, seinen Gewinnst in Empfang nehmen. Die Appellation muß aber zu rechter Zeit bey Verlust des Looses wiederum besorget seyn. Auch sind noch einige ganze, halbe und viertel Lose von der vortheilhaften Dortmundschen Lotterie vorräthig bis den 26sten dieses, imgleichen auch von der Riswicker besonders vorzüglich, worinn nach dem kleinen Zusatz für die 1ste Classe nur 6 ßl. dahingegen schon 400 Gulden, 200., 100 Gulden zu gewinnen sind, und die letzte Classe frey von Einsatz, und dennoch 3000., 2000., 1000 Gulden zu gewinnen, wie auch ohne Nieten, wie der Plan mit mehren beweiset, so nach Belieben abgefodert werden kann.

J. J. Westphal.

Es sind vom 18ten auf den 19ten October des Nachts, 2 hellbraune Wallachen von dem Gutendorfer Felde, nahe bey Marlow gelegen, weggekommen. Ein ist 9 Jahr alt und hat einen kleinen Stirn vor dem Kopf, der andere von 8 Jahren hat kein Abzeichen. Wer hievon Nachricht zu geben weiß, wolle solches nach Erstattung aller Kosten daselbst auf dem Hofe melden.

Wann ein gewisser Freund entschlossen ist, alle die bey der Ankunft und Abreise Ihro Königl. Hoheiten der Durchl. Meckl. Prinzeßin Sophia Friederica in Rostock vorgewesene Feyerlichkeiten, samt denen aufgestellten Illuminationen, mit möglichster Accurateße zu beschreiben und im Druck herauszugeben; so werden diejenigen, welche Illuminationes aufgestellet haben, gehorsamst und ergebenst hiedurch ersuchet, daß einjeder seine Illumination und Devisen ohnschwer selbst umständlich und accurat beschreiben, und selbige dem Verleger dieser Zeitung, so bald, als nur möglich, zu obigem Gebrauch geneigt zuschicken wolle, und seinen geehrten Nahmen darunter zu setzen, welches man mit allem verbindlichsten Danke erkennen wird.

Bey Schiffer Andreas Hadder, in der Roßfelder Strasse, ist diese Woche neuer Gottländischer Kalk, und zellige Bretter, auch rothe und weisse Oeland, dreyviertel ellige Fliesen, aus seinem Schif, am Strande, vor billigem Preise zu haben.

Es wird hiedurch ergebenst ersuchet, im Falle jemand eine rechts begründete Ansprache an dem in der St. Jacobi Kirche in dem Stuhl schräge gegen der Kanzel über sub. Nr. 76 sich befindende 2 Stand, als welcher von der seel. Frau Inspectorin Stapeln hinterlassen, zu haben vermeinet, sich geneigtest innerhalb 14 Tage bey dem p. t. administrirenden Vorsteher, Herrn Stubbe, zu melden, mit der Bedeutung, daß derjenige, so sich in dieser festgesetzten Frist nicht melden wird, weiter nicht gehöret werden soll. Rostock den 24ten October 1774.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

86. Stück.

Rostock, den 28. October.

Constantinopel, vom 17 September.

Den 4ten brannten hier in dem Quartier der Armenier auf 200 Kramläden ab. Denselben Tag kam ein Theil unsrer Flotte aus dem Schwarzen Meere zurück. Den 8ten kam die Mahomeds-Fahne, die zu Daut Bascha an den Sultan überliefert war, in der Stadt an. Kein Christ ließ sich auf der Strasse sehen. Alle Ober-Officiers, die im letzten Feldzuge gedienet haben, nur der Janitscharen-Aga ausgenommen, sind abgedankt worden.

Stockholm, vom 14 October.

Man vermuthet, daß Ihre Königl. Hoheit, die Herzogin von Südermannland, Sich in gesegneten Leibesumständen befindet.

Da durch das Verbot des Branntwein-Brennens in diesem Fache keine Consumtion des Getraides ist; so hat man itzt in Schweden eine solche Menge dieses Productes vorräthig, daß dessen Preis ungemein niedrig ist, so, daß die Staats-Abgaben darunter leiden. Dem Könige sind, auf Seiner Reise nach Schonen, desfalls viele Vorstellungen geschehen. Der Getraidemangel, und die Theurung desselben, machten damals dies Verbot nothwendig. Gegenwärtig ist ein Ueberfluß desselben vorhanden, und die Einfuhre des Franzbranntweins, und der Liqueurs, ist erlaubt, wofür das Geld aus dem Lande geht. Das Branntweintrinken kann in Schweden, wegen des Cli-

matis, wegen der Gewohnheit, und wegen der körperlichen Beschaffenheit der Nation nicht abgeschaffet werden.

Copenhagen, vom 18 October.

Der Königliche Cabinets-Courier Holberg ist von Schwerin mit der Nachricht von der am 11ten dieses daselbst wirklich vollzogenen Traunngs-Ceremonie der Durchlauchtigsten Mecklenburgischen Prinzeßin, Sophia Friderica, an Ihres Hrn. Bruders, Franz Friderich Durchlaucht, als Bevollmächtigten unsers Erbprinzen Königl. Hoheit, hieselbst angekommen. Zum Empfange dieser Prinzeßin ist nunmehro alles in Bereitschaft gesetzet, und da der Wind gegenwärtig günstig ist; so wird der Ankunft Ihrer Königl. Hoheit morgen entgegen gesehen.

Se. Königl. Hoheit, der Erbprinz Friderich, hat der hiesigen Schützengesellschaft, welche den Geburtstag dieses Prinzen mit einem Lust-Vogelschiessen gefeyert hat, ein prächtiges Geschenke, zum immerwährenden Angedenken, mit einem sehr gnädigen Schreiben zugeschickt. Das Geschenke besteht aus einer silbernen Caffeekanne und 2 grossen Leuchtern, jeder mit 3 Armen, und auf allen diesen Stücken befindet sich das Wapen und der Namenszug Sr. Königl. Hoheit, mit der Jahrzahl 1774, den 11ten October.

Von den Englischen Commißionairs wird besonders in Jütland noch immer viel Korn aufgekauft, wodurch der Preis desselben bereits merklich gestiegen ist,

Aus Wyburg hat man die unangenehme Nachricht, daß daselbst am 6ten dieses, nach Mittag, in der St. Matthises-Strasse, in einem Backhaus, eine Feuersbrunst ausgekommen ist, die in 2 Stunden bis 11 Häuser und Höfe in Brand gesetzet.

Aus der L : : Gazette, vom 18 October.

Am 27sten September hat die Delegation eine Note an die Gesandten von Wien und Berlin, Hrn. Baron Rewiczky und von Benoit, entworfen, um dieselben zu benachrichtigen, daß man fertig sey, die Commissarien zur Ausmerkung der an ihre beyderseitigen Souverains geschehenen Abtretungen abgehen zu lassen, und zu verlangen, daß ihre Höfe gleichfals ihre Commissarien an Ort und Stelle abschicken möchten. Man sieht aber vorher, daß, bevor die Streitigkeiten, die sich über die neuen Besitznehmungen dieser beyden Höfe erhoben ha-

ben, werden beygelegt werden können, noch viele Zeit verstreichen werde, oder vielmehr, daß die Republik auch bey dieser Gelegenheit die Bedingungen, die man ihr solte vorschreiben wollen, werde annehmen müssen. Um so vielmehr wird dieses befürchtet, da bey der Abschieds-Audienz, die der Pohlnische Gesandte zu Berlin, Hr. Quilecki, bey Sr. Königl. Majestät von Preussen gehabt, dieser Monarch ihm erkläret hat: Daß Er alles, was seine Truppen in Pohlen in Besitz genommen hätten, da dieses nicht anders, als nach Verabredung mit dem Petersburgischen Hofe geschehen wäre, behalten würde. Andern Theils läßt auch die Antwort, welche der Baron Reviczky auf die Anmerkungen ertheilt hat, die demselben von den Kanzlern über die Charte der Gränzen des Kayserl. Königl. Hofes waren zugestellet worden, nicht mehrere Hofnung übrig, als die Antwort des Hrn. von Benoit. Die erstere von den gedachten Anmerkungen betraf die Besetzung der Cracauschen Vorstadt Casimierz, welche Besetzung lange Zeit nach der ersten Besitzergreifung geschehen ist, und die man nicht mit in der Petersburger Convention einbegriffen zu seyn glaubte. Der Hr. von Reviczky hat darauf eine ausführliche Antwort ertheilt, von welcher das Wesentliche dieses ist:

Es sey durch das Exempel so vieler andern Tractaten ausgemacht, daß die Hälfte des Wassers in einem Fluß immer zu dem anliegenden Ufer gehöre, Fals es nicht klar und ausdrücklich anders bestimmet worden. Dieses verstehe sich auch von den Inseln, die an der einen oder andern Seite im Flusse liegen.

Zu dieser durchgehends angenommenen Regel komme noch, daß es notorisch sey, daß das wahre Weichsel-Bette zwischen Cracau und Casimierz sich befinde, und, wann itzo nicht alles Wasser des Flusses durch dessen ordentlichen Canal fliesset, solches daher komme, daß ein Theil desselben, in den letzten Zeiten, zum grossen Schaden des den Ueberschwemmungen ausgesetzten rechten Ufers, sey abgeleitet worden.

Es sey auch ganz ungegründet, daß man auf Oesterreichischer Seite Anfangs Casimierz nicht mit in der Convention einbegriffen gehalten habe. Man habe auf diesen Punct bey der Unterhandlung zu Warschau zuerst gesehen, weil, indem sich damals Rußische Truppen zu

Cracau in Besatzung gefunden, man die Räumung von Casimierz erst mit dem General, der diese Truppen commandirte und zu Warschau residirte, zu verabreden gehabt, welches natürlich einige Verzögerung habe verursachen müssen.

Uebrigens, obgleich die Stadt Casimierz, ihrer Lage oder Gemeinschaft halber, für eine Vorstadt von Cracau gehalten werden möge, so sey doch wol bekant, daß sie seit ihrer ersten Anlegung eine Stadt für sich, und nicht mehr eine Vorstadt von Cracau, als Prag eine Vorstadt von Warschau ist.

Eine andere gleichartige Sache ist die Schadloshaltung wegen der rückständigen Gelder, die in den Königl. Oeconomien von den Officiers der bey der Theilung verbundenen Mächte, zur Zeit der von ihren Truppen im Septb. 1772. geschehenen Besitznehmung von den Provinzen, in welchen die Oeconomien liegen, sind gehoben worden, imgleichen wegen der Einkünfte seit bemeldetem Zeitpuncte bis zum Schlusse der Tractaten im September 1773. Der König von Preussen hat deshalb geantwortet: Er würde sich zu dem, was die beyden Kayserl. Höfe thäten, willig verstehen, wollte aber in diesem Stücke nichts zum voraus thun. Unterdessen hat die Kayserin von Rußland, wie bekannt, auf die Vorstellungen des Großfeldherrn Brunnicki, das Vorbild gegeben. Ihro Kayserl. Majestät haben dem König eine Entschädigung von 200000 Rubeln zugesichert, von welchen der Feldherr Sr. Königl. Majestät den vierten Theil mitgebracht hat; die 3 übrigen Viertheile sollen von 4 zu 4 Monathen bezahlet werden; und damit Ihro Kayserl. Majestät beyde Alliirte von dieser Ersetzung benachrichtiget werden möchten, so haben Allerhöchstdieselben den zu Petersburg befindlichen Kayserl. Königl. und Königl. Preußischen Ministern solches anzeigen lassen.

Die 70000 Ducaten, welche der Fürst Poninski für die Großschatzmeister-Stelle gegeben hat, sind sogleich baar ausgezahlet worden. Wenn man nun noch rechnet, daß der Fürst für ein Landgut in der Ukraine 50000, und für den Pallast des Bischofs von Cujavien in Warschau 20000 Ducaten gegeben, auch eben so viele und mehrere Tausende auf verschiedene Stücke, die er sich um Warschau angekauft, verwendet hat, und dabey auf den fast Königl. Aufwand sieht, den derselbe in allen

Stücken macht, so muß man gestehen, daß, wann die itzigen Umstände Pohlens unglücklich für das Vaterland, sie es doch nicht für diejenigen sind, die sie zu nutzen wissen, und daß keine Bedienung in Europo emträglicher ist, als die Bedienung eines Chefs der Delegation.

Man vernimt auch, daß der Entwurf, mit welchem der Hr. Marschall umgieng, seinen Geschäftverrichter, den Hrn. Kempinski, nebst einem Italiäner, nach Holland zu schicken, abgeändert worden. Es ist sein Secretair, der Hr. Wilner, welchem seine geheimen Commißionen in dortigem Lande sollen aufgetragen werden.

Altona, vom 25 October.

Ein von Copenhagen gekommener Courier, der durch hiesige Stadt nach Schwerin gegangen ist, bringet die Nachricht dahin, daß Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin Sophia Friderica, welche den 18ten dieses, Mittags, zu Warnemünde an Bord, und den 19ten frühe, von da unter Segel gegangen waren, den 20sten glücklich und wohl in erstgedachter Königl. Hauptstadt angelanget sind.

Aus dem Bayreuthischen, vom 18 October.

Ein Preußischer Reuter, welcher viele Narben im Gesichte hatte, ist bey der letzten Revüe in Schlesien geschwind zum Officier avancirt. Der König frug ihn, in welcher Schenke er seine Blessuren schuldig geblieben sey? Bey Collin, antwortete der Reuter dem Könige mit vieler Gegenwart des Geistes, wo Ihro Majestät die grosse Zeche bezahlt hat. Diese entschlossene Antwort gefiel dem Monarchen; Se. Majestät ritt zurück, und sagte zu ihm: Adieu! Herr Rittmeister! — Mit, oder ohne Equipage, rief der Reuter dem Könige, mit gleicher Contenance, nach; und der Monarch, dem auch dieser Zug gefiel, antwortet ihm: Mit!

Aus Italien, vom 8 October.

Das Eingeweide des verstorbenen Pabstes sollte, der Gewohnheit gemäß, nach der Päbstlichen Hofkirche zu St. Vincent und Anastasius gebracht werden, und wurde deswegen in ein Gefäß gethan; es zerbrach aber das Gefäß gewaltsam, welches manchem, wie mehr, wunderbar vorgekommen ist.

Von dem Ausfalle der Ziehung der Zellen im Conclav sieht man schon das Verzeichniß.

Einige sagen, es sey mit der Pabst-Wahl alles schon

so richtig und ausgemacht, daß das Conclav nur wenige Tage dauern würde. Da aber dieses wohl der seltenste Fall in unsern Zeiten wäre, so wird es auch nur von wenigen geglaubt.

Italiänische Gränze, vom 9 October.

Briefe aus Ragusa melden, daß in Constantinopel die Gährung unter dem Volk so groß sey, daß man in dem Serail selbst eine Revolution befürchte.

Paris, vom 18 October.

Man versichert allgemein, der König werde auf Martini das alte Parlament wieder einsetzen, und ein Lit de Justice halten, um die Gerichtsbarkeit dieses Gerichtshofes zu registriren. Doch soll ein Theil des itzigen Parlaments, so wie zuvor, den grossen Rath ausmachen.

Aus Rom schreibt man nun öffentlich, daß der Pabst vergiftet worden sey. Nur die Jesuiten wollen behaupten, er sey natürlichen Todes gestorben.

London, vom 14 October.

Gestern sind von unsern Gesandten am Römisch-Kayserlichen, und am Königlich-Spanischen Hofe, zween Couriers hier eingetroffen, deren Depeschen sofort dem Könige, nach Kew, zugefertiget worden sind. Die Mißhelligkeiten zwischen dem erstern der gedachten Höfe, und zwischen Hannover, scheinen noch nicht gänzlich beygelegt zu seyn, aber doch einer Vergleichung sich nähern; und die zwischen Großbritannien und Spanien, scheinen sich vielmehr zu vermehren, als zu vermindern. Der König hat sofort, nach dem Empfange der erwähnten Depeschen den Lord North, durch einen Expressen, zu Sich nach Kew rufen lassen, und diesen Abend wird über den Einhalt derselben ein geheimer Rath hieselbst gehalten.

Se. Durchlaucht, der Prinz von Mecklenburg-Strelitz, Dessen Abreise auf morgen vestgesetzt gewesen ist, wird bis zum künftigen Frühjahre hieselbst verbleiben.

Der Capitain Chapman, welcher mit seinem Schiffe, Mary Juno, mit Thee nach Anapolis, in Maryland gesegelt war, ist mit seiner ganzen Ladung hieher zurück gekommen, weil die Einwohner ihn, obgleich er ihnen zu vernehmen gegeben hat, daß ihm die hiesigen Eigenthümer des Thees das Geld, zur Berichtigung des Zolles, mitgegeben hätten, nicht ans Land haben kommen lassen. Andere Schiffe, die mit andern Waaren nach Nord-America gegangen waren, sind von dort mit Ballast zurück-

gekommen. Man sieht hieraus, wie weit es die Colonien treiben.

Auf Befehl des Hofes werden in unsern Seehäven die nach Boston bestimmten Schiffe in aller Eilfertigkeit in segelfertigen Stand gesetzet. Auf dieser Escadre, welche aus 3 Kriegsschiffen und 2 Fregatten bestehen wird, sollen 1000 Mann Truppen eingeschifft werden; und diese, mit den zu Boston bereits wirklich befindlichen 7 Infanterie-Regimentern zusammen gerechnet, werden für hinlänglich gehalten, die Bostonianer den Gesetzen unterwürfig zu machen.

Die Wahl der neuen Parlamentsglieder wird bis zum 29sten dieses dauern. Indessen veranlaßt sie auch zuweilen Unruhen. Zu Hereford ist das Volk gegen den Alderman Harley dergestalt aufgebracht worden, daß es seinen Wagen verbrannt hat.

Mit dem letzten aus Neuyork gekommenen Packetboote haben unsere Kaufleute in ihren Briefen die Nachricht erhalten, daß der General Gage wirklich seine Truppen habe gegen Boston anrücken lassen; und daß man dort ein grosses Blutbad befürchte. Seit dem Freytage geht hier das Gerüchte, daß dies wirklich erfolgt; und diese Hauptstadt der Massachusetts-Bay von den Truppen völlig zu Grunde gerichtet worden sey.

Nachdem ad instantiam des hieselbst verstorbenen Baders Heinisius hinterlassenen Wittwe, gebohrne Lütgens, cum Curatore wegen der von ihren sel. Ehemann angeerbten aus der Hand verkauften, in der Wollenweberstrasse zwischen dem Schlachter Zelms und dem Träger Haß belegenen Wohnbude, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation der Hypothecarischen Forderungen der 5te Dec. a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorbemeldeten Heinisischen Bude ex quocunque capite vel causa eine Anspräche und Forderung haben, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey dieselbst vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwa habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und justificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senat. Rostock, den 5ten Oct. 1774.

Wann in Sachen des Lichthaack Hundefleisch Concursus Creditorum Liquidanten contra Eundem Liquidaten ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 16te November a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Lichthaacken Hundefleisch gesamte Creditores hiemit öffentlich citi-

ret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewerks, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkäntniß gewärtigen. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Sept. 1774.

Demnach gewisse Umstände erfordern, daß man wegen der Schulden der hiesigen Bauren, Christian Bick, Jochim Otto Bremer, Ulrich Christoph Seick und Ulrich Christoph Saß, eine Gewißheit erlange: so werden alle diejenigen, welche an die genannten Haus-Leute, ex quocunque capite vel caussa, eine Ansprache haben oder zu haben vermeynen, hiedurch peremtorie vorgeladen, daß sie sich am 30sten Novembris dieses Jahres, Morgens um 9 Uhr, auf dem hiesigen Hofe persönlich, oder auch durch Gevollmächtigte einfinden, ihre etwanige Forderungen liquidiren und justificiren; widrigenfalls aber gewärtigen sollen, daß sie damit präcludiret und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werde. Decretum im Patrimonial-Gericht zu Blengew, den 14ten Septembr. 1774.

In fidem
MATTH. BABST,
Actuar. hujus Judicii, mmp.

Denen sämtlichen Creditoribus des Bürgers Kunz, so vor einigen Jahren mit seiner Ehefrau davon gegangen, wird daran gelegen seyn, daß sie, soviel möglich, zu dem ihrigen gelangen. Da mir nun die Nahmen derer Interessenten nicht alle bekannt sind, und ich von besagtem Kunz ein beträchtliches zu fordern habe; so bitte ich, daß zum Zweck gemeiner Verabredung sämtliche Creditores mit mir auf den 5ten November dieses Jahrs bey dem Herrn Advocat Tarnow Morgens um 10 Uhr sich einfinden. Rostock, den 27sten October, 1774. Molle.

Da die Ziehung der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen 16ten Lotterie, 2ten Classe, nahe bevorstehet; so muß die Appellation noch vor den 31sten October beschaffet seyn, bey Verlust des daran habenden Antheils.

Von der Hamburger Stadt Lotterie können die bey mir gefallene Gewinne beliebigst abgefordert werden; die nicht gezogenen Loose aber müssen vor den 10ten November, bey Verlust des daran habenden Antheils appelliret seyn. Rostock, den 28sten Octob. 1774.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Bey dem Kaufmann, Herrn Eberhard in Rostock, ist in Commißion zu haben: 1) Abdruck der bey der Vermählung des Erbprinzen Friederichs zu Dännemark, mit der Prinzeßin Sophia Friederika von Mecklenburg-Schwerin, gehaltenen Reden und überreichten Gedichte, nebst Nachricht von den dabey vorgefallenen Feyerlichkeiten. 1ste Samlung, in 4to, auf Schreibpapier 6 ßl. Druckp. 5 ßl. 2) Vandaliens Bewillkommung des Königl. Dänischen Kriegesschiffes der Dannebrog. 2 ßl. Imgleichen sind auch Lotterie Loose bey demselben zu erhalten, als: zur 4ten Classe der Hannöverschen Lotterie, die bevorstehenden Montag gezogen wird; zur 2ten Classe der Schweriner; und 3ten Classe der Hamburger Stadt-Lotterie.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0866
DFG

Beylage
zum 86. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Von der Donau, vom 14 October.

Man vernimmt, daß die bisher unter dem Fürsten Dolgorucki gestandenen Regimenter in der Ukraine verbleiben, und ein aufmerksames Auge auf die Bewegungen der Tartarn richten sollen. Diese haben es, ungeachtet des geschlossenen Friedens, zu verschiedenen malen versucht, Streyfereyen in die angränzenden Provinzen vorzunehmen, sie sind aber allezeit durch die hin und wieder verstärkten Postirungen mit Verlust zurück getrieben worden. Selbst nach genau vollzogenem Frieden und würklich erfolgter Occupation der Plätze von Kinburn, Kertsch und Jenicale, soll ein Korps von 45 bis 50000 Mann Truppen in Neu-Servien stehen bleiben, und so, wie in der Ukraine, in die zwischen dem Bog und Dniester auf der neu occupirten Landzunge anzulegende Linien vertheilet werden. Von einer Weite zur andern wird man auch kleine Vestungen erbauen, und mit hinlänglicher Artillerie versehen, damit die Kayserlichen Truppen in dem Stande seyn mögen, bey der geringsten besorglichen Bewegung sogleich auf die Tartarn loszugehen, und sie in den Schranken der Ordnung und Ruhe zu erhalten.

Warschau, vom 15 October.

In einer neulich gehaltenen Sitzung der Delegation hat der Bischof von Lucka verlangt, daß die über den Verkauf der Güter der Jesuiten niedergesetzt gewesene Commißion, von diesem ihrem Auftrage die gehörige Rechenschaft ablegen sollte. Der Fürst Poninsky wandte hierwider ein: Daß die Commißion hiezu durch kein Gesetz verbunden sey. Jener aber versetzte hierauf: Das Gesetze wäre sehr alt, welches beföhle, daß man sich kein fremdes Gut zueignen solle; allein er merke wohl, daß man itzt dem Grundsatze folge: Selig ist der Besitzer. Die in der Jesuiterkirche zu Crakau befindlich gewesene Monstranz, welche man auf 70000 Ducaten geschätzt hat, soll für 800 Ducaten verkauft worden seyn. Der Käufer ist aber noch nicht genannt worden.

Frankfurt am Mayn, vom 18 October.

Oeffentlichen Nachrichten zufolge, wird die jüngste Prinzeßin eines Deutschen Alt-Fürstlichen Hauses, ehestens mit einem gekrönten Haupte vermählet werden.

Nachrichten.

Wenn die beyden Kerls, welche den 13ten hujus den Juden Joseph Moses in hiesiger Hölzung mördlich überfallen, den 18ten ejusdem zu Neuen-Buckow, allwo der eine Nahmens Brandt mit

2 gestohlenen Pferden auf dem Markt sich betreten lassen, arretiret sind; so wird solches hiemit kund gemachet. Hirschburg, den 25sten October, 1774. Herzogl. Amt Ribnitz.

Es werden alle diejenigen, welche einige Rechtsgegründete Ansprache an dem, dem Hausmann Jochim Waack in Blanckenhagen eigenthümlich zustehenden Büdener Katen zu haben vermeinen, hiedurch sub pœna præclusi auf den 14ten December ad profitendum et liquidandum vor hiesigem Herzogl. Amts-Gericht zu erscheinen, hiedurch vorgeladen. Hirschburg, den 1sten October, 1774.
Herzogl. Ribnitzsches Amt.

Nachdem ad instantiam des verstorbenen Brandtwein Brenners Weidemann hinterlassene Wittwe cum Curatore, wegen ihrer aus der Hand verkauften, in der Langenstraße zwischen dem Boismann Remer und Schiffer Behn belegenen Bude ein Proclama ad Liquidandum erkannt und hiezu ein Terminus auf den 3ten Nov. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorbemeldeten Weidemannschen Bude einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren und verificiren; in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 22sten Sept. 1774.

Als in Sachen des Gärber-Aeltesten Reincken Concursus Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 22ste November a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Gärber-Aeltesten Reincken gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkäntniß gewärtigen. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Zugleich aber wird auch denjenigen, so Pfänder von dem Liquidato in Händen haben, bey Verlust ihres Pfand-Rechts aufgegeben, in Termino davon die Anzeige zu machen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Sept. 1774.

Wann das obere Theil der Wohnung auf dem Kuhthore bey dem Herren Stall in termino Weynachten d. J. aus der Miethe fället, und zu desselben anderweitigen Verpachtung der 5te des Monaths Novembris h. a. pro termino anberahmet: so werden die sämtlichen Liebabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr in loco camerâ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dem plus licitanti solche Wohnung Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 5ten October 1774.

Wann der Pacht-Contract des Rostockschen Stadt-Gutes Gragetopshoff in Termino Trinitatis 1775. zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung der 17te des Monaths Novembris h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret, und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Cameræ vor dem Administrations-Collegio zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorbenanntes Stadt-Guth dem plus Licitanti nach denen zum Grunde gelegten Conditionibus, auf eine gewisse Jahr-Schaar Pachts-Weise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Cameræ. Rostock, den 4ten October, 1774.

Am 2ten November des Morgens um 10 Uhr sollen in der Forst-Wohnung zum Gelbensande drey Pferde, drey Ochsen, eine Anzahl Schweine, Kühe, Kälber, allerley Instrumenta rustica, 1 Stuben-Uhr, Schränke, Coffres, Tische, etwas Zinnzeug, Kessel, eiserne Grapen, Stühle, Kleider, Glas ꝛc. öffentlich verauctioniret werden. Um den Zuspruch der Liebhabere wird ergebenst ersuchet.

Wann ein gewisser Freund entschlossen ist, alle die bey der Ankunft und Abreise Ihro Königl. Hoheiten der Durchl. Meckl. Prinzeßin Sophia Friederica in Rostock vorgewesene Feyerlichkeiten, samt denen aufgestellten Illuminationen, mit möglichster Accuratesse zu beschreiben und im Druck herauszugeben; so werden diejenigen, welche Illuminationes aufgestellet haben, gehorsamst und ergebenst hiedurch ersuchet, daß einjeder seine Illumination und Devisen ohnschwer selbst umständlich und accurat beschreiben, und selbige dem Verleger dieser Zeitung, so bald, als nur möglich, zu obigem Gebrauch geneigt zuschicken wolle, und seinen geehrten Nahmen darunter zu setzen, welches man mit allem verbindlichsten Danke erkennen wird.

Bey dem Hrn. Pälchow, am Hopfenmarkt, ist unter seinem Hause an der Breitenstrassen Ecke, ein guter nahrhafter Wohnkeller zu vermiethen, welcher auf kommenden Ostern 1775 bezogen werden kann, und welcher jetzo zum Verkauf des Theres, Salzes, und auch zur Wirthschaft gebraucht wird.

Am Sonnabend, den 29. October a. c. Nachmittags um 2 Uhr, soll in meinem Hause, auf die im Termino vorzulegenden Bedingungen, an den Meistbietenden verkauft werden:

Ein Wohnhaus oben dem Gärberbruch, an der Ecke belegen, welches sehr geräumig, und darin sich befinden, unten 2 heitzbare Zimmer, 2 Bodens über dem ganzen Hause, 1 Hintergebäude, worin unten 1 heitzbares Zimmer und eine Kammer, oben ein Vorrathsboden und darüber noch ein Boden, auf dem Hofe ein Holzstall und ein geräumiger Hofplatz. Ein Gärbhaus so hiebey gebraucht worden, ganz unten auf dem Gärberbruch, zwischen dem Gärtner Winter und Gärber Gertzen belegen, mit der Gärberey die in 5 Gärbkuhlen und nöthigen Färbkummen, 2 Torfgerüste und das sonst Erforderliche bestehet.

Ferner: Ein Wohnhaus auf dem Gärberbruch, zwischen der Witwe Thomann Gärbhaus und dem Engelbrechtschen Wohnhause bey der Grube, darin eine heitzbare Stube, eine Kammer und 2 Bodens, auch 5 Färbekummen.

Noch: Ein Wohnhaus auf dem Gärberbruch, zwischen den Reinkschen Wohnhause und dem Drümplerschen Gärbhause, darin

unten 2 heizbare Stuben, 3 Bodens, ein Hintergebäude, in welchem eine Kammer, 2 Bodens, auch ein geräumiger Hofplatz, und hinter demselben eine complette Gärberey, bestehend in 3 Kuhlen, 5 Färbekummen ꝛc.

Kaufliebhabere belieben sich in Termino einzufinden, und wegen der Besichtigung im Reinkschen Hause sich zu melden.

Nicolaus Allwardt, Creditorum nomine.

Da sich zu dem in der Mönchenstrasse belegenen Husfeldschen Hause bisher kein annehmlicher Käufer angefunden; so wird der 28ste Oct. als heute, hiedurch zum 3ten Termino Venditionis anberahmet, und Liebhabere ersucht, sich gedachten Tages, Vormittags um 11 Uhr, bey dem Herrn Doctor Burgmann in der Mönchenstrasse einzufinden, als bey welchem auch zugleich die Conditiones des Verkaufs ante terminum inspiciret werden können.

Das am alten Markt belegene, bisher von dem Kaufmann Wellmitz bewohnte Haus, soll am 31sten October, Vormittags um 11 Uhr, in der Behausung des Herrn Doctoris Burgmanns in der Mönchenstrasse zum drittenmahl entweder verkaufet oder vermiethet werden, welches Liebhabern hiedurch angezeiget wird.

Da sich auf dem am 24sten des vorigen Monaths zu dem Verkauf des alhier in der Kröppeliner Strasse belegenen Wohn- und Brau-Hauses cum pertinentiis, welches des seel. Paul Grube nachgelassene Wittwe bewohnet, angesetzt gewesenen Licitations Termin keine hinlängliche Käufer eingefunden: so ist abermal der 29ste dieses jetzt laufenden Monaths October dazu pro Termino anberahmet, und werden die Kaufliebhare zu obenbenantem Brau- und Wohn-Hause hierdurch ersucht, sich am bestimmten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Kaufmann Hrn. Schünemann, in Rostock am Hopfen-Markt wohnend, geneigt einzufinden, Both und Gegenboth thun, und alsdann gewärtigen, daß nach einem annehmlichen Both dem plus licitanti gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln der Zuschlag geschehen soll.

Auf dem zu den von Hahn-Dieckhöfer Gürern gehörigen Hofe Sueetz, unweit Laage belegen, sollen am 8ten Nov. a. c. 200 Stück Wehr-Schaafe öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden. Kaufliebhabere werden dahero ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Sueetz einzufinden.

Auf Anrufen des Bürgers und Kaufmanns, David Hinrichs hieselbst, haben wir zur öffentlichen Versteigerung des Impetrantis:

1) Hinter der Kirche belegenen, zur Handlung und Wirthschaft sehr gut aptirten und ganz neu erbaueten Wohnhauses, und
2) zehn Morgen Ackers,

den 21sten November d. J. pro Termino beramet, und citiren nicht nur die Käufer, sondern auch an jenen Grundstücken rechtliche Ansprüche zu haben vermeinende Creditores und zwar jene zum Both und Ueberboth, und diese zur Liquidation und Justification ihrer Jurium, unter der Verwarnung, daß die sodann ausenbleibende Creditores mit ihren Ansprüchen von jenen Grundstücken auf ewig abgewiesen seyn sollen. Datum Ribnitz, den 26sten Sept. 1774.

Bürgermeister und Rath.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

87. Stück.

Rostock, den 31. October.

Aus einem Schreiben aus St. Petersburg, vom 11 October.

Durch einen von dem Feldmarschall, Grafen Peter von Panin, anhero abgefertigten Courier hat man die Nachricht von der wirklichen Gefangennehmung des berüchtigten Pugatschews vernommen. Der Rebelle hat geendiget, so wie Bösewichter seines gleichen zu endigen pflegen. Er ist durch Verrätherey seiner eigenen Leute in die Hände der Gerechtigkeit gefallen. Dreyßig seiner Anhänger, die ihm zuletzt noch übrig blieben, haben ihn, in Hoffnung pardonnirt zu werden, an den Fürsten von Gallizin zu Jaitzkoi-Gorodoin überliefert. Pugatschew wird nunmehro in Ketten und Banden nach Sinbirsk transportirt werden, allwo sich Se. Erlaucht, der Herr Feldmarschall, befinden.

Copenhagen, vom 22 October.

Vorgestern, den 20sten, Abends, kam das Kriegesschif Dannebrog, das Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin Sophia Friederica, an Bord hatte, auf der hiesigen Rehde an.

Gestern, Nachmittags um 3 Uhr, geschahe der feyerliche Einzug der Prinzeßin zu Wasser mit vielen Schaluppen, unter Läutung mit allen Glocken und Abfeurung der Kanonen. Als Ihro Königl. Hoheit aus Dero Schaluppe, die bedeckt war, traten, wurden Dieselbe von Dero hohem Gemahl auf die Treppe empfangen, und durch die errichtete Ehrenpforte, über den mit rothem

Tuche belegte Verhöhungsbrücke nach dem Schlosse geführt. Nach Dero Ankunft daselbst liessen sich die Kanonen von den zu beyden Seiten der Ehrenpforte liegenden Schebecken hören. Längs dem Strande paradirten die Bürger-Compagnien, und auf dem Schloßplatze das Dänische Leibregiment und die Garde zu Pferde. Zu gleicher Zeit lief auf dem Werft der allgemeinen Handlungs-Compagnie ein Schif vom Stapel, das den Namen: Prinzeßin Sophia Friederica, bekam. Die Königl. Herrschaften speiseten Mittags zusammen bey Ihro Majestät, der Königin, und waren zugleich 2 Tafeln in der Rose, die eine von 30, und die andere von 20 Couverts. Darauf geschahe der Copulations-Actus, gleichfalls unter Läutung mit den Glocken. Denselben verrichtete der Königl. Hofprediger, Hr. Quist. Abends war Galla-Tafel im Rittersaale von 80 Couverts, und während der Tafel wurde Concert aufgeführt. Ausserdem war ein Galla-Tafel im Drabantensaale von 90, und in der Rose eine von 32 Couverts.

Selbigen Abend waren die bey der Ehrenpforte liegende 2 Schebecken sehr schön illuminirt, und vor der Ehrenpforte selbst einige Feuerwerke. Auch befanden sich die von der Asiatischen Compagnie eingerichtete Decoration, die Holms-Kirche, Charlottenburg und alle Häuser in den nach dem Schlosse gehenden Strassen illuminirt.

Von den geschehenen Avancements kan man itzo folgende, die bekant gemacht sind, melden: Ritter vom Elephanten: Se. Durchlaucht, der Prinz Ludwig von Mecklenburg-Schwerin; der Hr. Geheime Conferenzrath, Graf Scheel; die Hrn. Geheimen Conferenzräthe, Graf Wedel Fries und Graf Knuth; der Hr. Geheimerath, Baron von Schimmelmann, und der Herr Geheimerath von Schack-Rathlou. Ritter vom Dannebrog: Die Herrn Kammerherren, Sehestedt Juel und Baron Güldencrone; die Hrn. Contre-Admirals Schindel und Fischer, und die Hrn. Conferenzräthe Schulz und Carstens.

Heute, Mittags, ist die Königl. Tafel von 14 Couverts gewesen, und Abends haben die Königl. Herrschaften der Dänischen Comödie beyzuwohnen geruhet, worauf Tafel von 50 Couverts im Apartement-Saal ist.

Der hier angekommene Herzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Oberhofmarschall, Herr von Lützow, hat vorgestern Audienz bey Hofe gehabt.

Gestern hat der König einen neuen Orden gestiftet, der aber nur für die Königl. Familie seyn soll. Er hat die Form einer runden Medaille; oben und unten eine Krone, mit einem emaillirten Elephanten; und ist ganz umher mit Sonnenstrahlen umgeben, und mit Brillanten besetzt. In der Mitte desselben steht im rothen Felde: *Tessera concordiae*; und oben umher im blauem Felde: *Gloria ex amore patriae.* Er wird an einem blauen Bande, mit rothen und weissen Einfassungen, am Knopfloche der Weste, und von Damen an der Brust getragen

Warschau, vom 15 October.

Die Antwort des Oesterreichischen Ministers, Barons Reviczky, auf die Anmerkungen, welche von Pohlnischer Seite über die Oesterreichische Gränz-Charte gemacht worden sind, beantwortet 5 Puncte der Anmerkungen. Das, was in der Beantwortung des ersten Puncts wegen der Cracauschen Vorstadt Casimierz enthalten, ist schon bekant.

Auf den 2ten Punct wird wesentlich geantwortet: Es ist wahr, die unbestimten Ausdrücke jenseits Sendomir und der Mündung des San-Flusses sind so beschaffen, daß sie eine gedehnte Auslegung leiden, ohne dem Tractate zuwider zu seyn. Deswegen hat auch die Delegation zur Zeit der Unterhandlungen vor der Schliessung des Tractats verlangt, daß zuvorderst der *Terminus a quo* bestimmet werden möchte. Allein der Kayserl. Königl. Hof hat, vermöge seiner Mäßigung, schon damahls, anstatt von der Unbestimtheit der Worte Nutzen ziehen zu wollen, sich in den engsten Schranken gehalten, und den Ort, wo Kosin liegt, Zawichost gegen über, zu dem *Termino a quo* angesetzet, womit sich auch die Delegation befriediget.

(Die Fortsetzung nächstens.)

Warschau, vom 19 October.

Vor dem Jahre verwüstete eine grosse Menge Mäuse fast alles Getraide in den Woywodschaften Podolien und Volhynien. Dieses Jahr sind diese schlimmen Gäste zwar nicht mehr so häufig; an deren Stelle aber haben sich zweyerley Arten Würmer eingefunden, welche die Saat so verwüsten, daß der Landmann schon zum zweytenmale sein Feld hat bestellen müssen.

Der Hr. General-Feldmarschall, Graf von Romanzow, ist von seiner Krankheit völlig wieder hergestellt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0873
DFG

Wer in Abwesenheit des Feldmarschalls, Grafen von Romanzow, der mit dem ehesten nach Moscau aufbrechen wird, woselbst die grosse Catharina diesem Helden einen Römischen Triumph zubereiten läßt, bey der Armee commandiren werden, ist noch nicht zuverläßig bekant. Der Prinz Heinrich von Preussen geht doch nach Petersburg. Se. Königl. Höheit sollen schon die vergangene Woche Marienwärder paßiret seyn.

Diese Woche ist in der Delegation, ausser der Münzveränderung, nichts vorgenommen worden. Man streitet sich noch darüber, ohne etwas zu beschliessen. Unterdessen leidet das Publicum sehr darunter. Der Bauer bringt fast nichts mehr in die Stadt, und was er bringt, ist in so hohem Preise, daß niemand etwas kauft, was er nicht zur höchsten Noth braucht. Der Haber allein ist der Scheffel von 6 bis auf 11 Fl. gestiegen.

Die Gränz-Commissarien, welche nach Preussen bestimt, sind schon heute von hier abgegangen, um den 1sten November an Ort und Stelle zu seyn.

Der Königl. Preußische Gesandte komt itzo sehr wenig in die Delegation, ist aber von seiner Krankheit nun gänzlich wieder hergestellet.

Aus dem Brandenburgischen, vom 25 October.

Se. Majestät, der König, haben dem General Dalkig die Besorgung der Remontepferde für die Cavallerie aufgetragen, und sollen nun 10000 frische Pferde angekauft, und dagegen die alten abgeschaft werden.

Frankfurt am Mayn, vom 22 October.

Ein neuer Zug von der Menschlichkeit des Kaysers ist folgender: Bey dem Campement bey Pest stürzte ein Bauerkerl mit seinem Wagen und brach das Bein. Sogleich war der Monarch gegenwärtig, sprach dem Verunglückten Trost zu, ließ ihn durch seinen eigenen Wundarzt verbinden, nach Hause bringen, und schenkte ihm 100 Ducaten zu seiner Cur. Das Landvolk der Gegend weinte Freudenthränen.

Livorno, vom 8 October.

Alle Englischen Consuls in den verschiedenen Häyen haben ihre Schiffer zur Vorsichtigkeit ermahnet, weil die Algierer den Frieden mit Großbrittannien gebrochen haben.

Bastia, vom 29 September.

Das Fort von Aleria, dessen sich ein Trupp Banditen

bemeistert hatte, wurde seit dem 8ten dieses belagert. Man hatte bereits das Geschütz herbey gebracht, um es zu beschiessen, und überhaupt alle Vorsicht gebraucht, die Rebellen zu zwingen, sich zu ergeben; allein, indem man mit den Zubereitungen beschäftiget war, anzugreifen, machten die Banditen mitten in dem Fort eine Oeffnung und verliessen das Nest.

Rom, vom 8 October.

Am Dienstage sind die feyerlichen Exequien für den verstorbenen Pabst zu Ende gegangen, welchen letzten Feyerlichkeit 23 Cardinäle beygewohnt haben, und hiernächst ist die zehnte und letzte Congregation gehalten, und in derselben ist alles vestgesetzet worden, was die Sicherheit und Ordnung des Conclave betrift, in welches sich 28 Cardinäle mit dem gewöhnlichen Feyerlichkeiten begeben haben. Die Cardinäle Conti und Negroni sind desselben Abends ebenfalls dahin gegangen! und nunmehro ist das Conclave geschlossen.

Die Cardinäle Giovanni Francesco Albani, Malvezzi und Allessandro Albani, sind die 3 Tage, nämlich am Donnerstage, gestern und heute, die Häupter der Ordnungen gewesen. Bey dem ersten gemachten Scrutinio hat der Cardinal Boschi 17 Stimmen gehabt. Man wird zwar hiemit fortfahren; es ist aber gleichwol gewiß, daß die wirkliche Wahl eines neuen Pabstes nicht eher vor sich gehen wird, als wenn die Cardinäle jenseits der Gebürge und des Meeres angekommen seyn werden; denn der Königl. Spanische Minister, hat wider diese Wahl protestiret, bis die Cardinäle dieses Königreichs hier angelangt sind.

Die wirkliche Verlassenschaft des Pabstes an baarem Gelde, hat 75000 Zechinen betragen.

Von der eigentlichen Krankheit, oder der Ursache des Todes des letzten Pabstes gehen die Gerüchte noch immer verschieden. Daß in der Chocolate, die Se. Heiligkeit am grünen Donnerstage getrunken haben, Aqua Tofana gewesen, ist vielleicht nur Argwohn. Dieses Wasser hat seinen Namen von einer alten Römischen Giftmischerin desselben Namens, die in ihrer Kunst sehr geschickt war.

Gewiß ist, daß die Päbstliche Leiche sogleich in eine solche Fäulung übergegangen, daß alle Theile sich auflöseten, und die Gesichtsbildung sich schon völlig verloren

hatte, als der Körper in der Staats-Sänfte von dem Quirinal nach dem Vatican gebracht wurde. Weil nun der Cardinal-Dechant durchaus darauf bestand, daß die Leiche unbedeckt getragen werden solte, so mußte, den üblen Anblick zu verhüten, das Gesicht mit einer wächsernen Maske bedeckt werden. Dieser Einfall des Dechanten, aus dem ehrwürdigen Ueberrest eines Pabstes ein Larvenbild zu machen, hat vielen nicht sonderlich gefallen wollen. Der Cardinal Marefoschi, welcher hiernächst die Ceremonie, den Schleyer über das Gesicht zu thun, verrichten solte, verbat es sich, und ließ es durch den Major Domus ausrichten.

Es geht ein algemeines Gerücht, der Cardinal Malvezzi sey in seiner Zelle des Conclavs schleunig gestorben.

London, vom 21 October.

Unser Hof hat in diesen Tagen wichtige Depeschen von verschiedenen Höfen empfangen, die auch sofort Anlaß zu einer Rathsversamlung gegeben haben. Man sagt, eine gewisse Macht macht Anspruch auf gewisse Länder. Von welcher Wichtigkeit unsre Amerikanischen Colonien sind, und was für reiche Leute es darin giebt, läßt sich daraus ersehen, daß nur ein einziges dortiges Handlungshaus, seit dem letztverwichenen 30sten May bis zum 1sten Julii, 140000 Maaß Waitzen, 16000 Centner Mehl und 15000 Maaß Maitz nach England ausgeschiffet hat. In allen dreyen Königreichen hat man auch dieses Jahr eine ausserordentlich grosse Quantität eingesalzener Lebensmittel aus den Colonien empfangen. Gegenwärtig aber scheinet dieses grosse Proviantthaus bereits ganz verschossen zu seyn.

Eine Sache, die hier gegenwärtig ungemein viel Redens verursachet, ist das Testament von einem gewissen Hrn. F. de V : : , welches bey dem geistlichen Gericht alhier bewähret seyn soll. In diesem Testamente bekennet der Testator, daß er von dem Grafen von — gebrauchet worden sey, um den Ritter d' Eon aus der Welt zu schaffen. Es werden noch andere Personen und Umstände zum Beweise der Zuverläßigkeit dieses seltsamen Testaments angeführt.

Nachrichten.

Wann das obere Theil der Wohnung auf dem Kuhthore bey dem Herren Stall in termino Weynachten d. J. aus der Miethe fället, und zu desselben anderweitigen Verpachtung der 5te des Mo-

naths Novembris h. a. pro termino anberahmet: so werden die sämtlichen Liebabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr in loco camerâ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dem plus licitanti solche Wohnung Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 5ten October 1774.

Wann der Pacht-Contract des Rostockschen Stadt-Gutes Gragetopshoff in Termino Trinitatis 1775. zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung der 17te des Monaths Novembris h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret, und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ vor dem Administrations-Collegio zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorbenanntes Stadt-Guth dem plus Licitanti nach denen zum Grunde gelegten Conditionibus, auf eine gewisse Jahr-Schaar Pachts-Weise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 4ten October, 1774.

Am 2ten November des Morgens um 10 Uhr sollen in der Forst-Wohnung zum Gelbensande drey Pferde, drey Ochsen, eine Anzahl Schweine, Kühe, Kälber, allerley Instrumenta rustica, 1 Stuben-Uhr, Schränke, Coffres, Tische, etwas Zinnzeug, Kessel, eiserne Grapen, Stühle, Kleider, Glas ꝛc. öffentlich verauctioniret werden. Um den Zuspruch der Liebhabere wird ergebenst ersuchet.

Wann bereits vier Monathe verflossen, und bis Dato wenige Contribuenten sich bey der Steuer-Stube mit dem Abtrag ihres diesjährigen Schosses eingefunden; so will man von Seiten derselben allen und jeden, welche solches nicht beschaffet, hiemit erinnert haben, sich binnen 14 Tagen mit ihrer Bezahlung edictmäßig einzufinden, oder es sich selbst beyzumessen haben, daß sodann gegen denen Säumigen nach Vorschrift verfahren werden. Rostock, den 29sten October, 1774.

Da diejenigen Universal Erben, welche die vor ohngefehr 5 Wochen auf dem heiligen Geist Hofe hieselbst verstorbene verwittwete Frau Dorothea Magdalena Mannen in dieser Qualität in ihrem hinterlassenen Testament ernannt, gegenwärtig bey der Regulirung solcher Erbschaft beschäftiget sind, wobey sie verschiedene versetzte Pfänder vorgefunden; so werden alle und jede, welche bey vorgedachter Frau Mannen Pfänder versetzet, ersuchet, den bevorstehenden Freytag, als den 4ten November, sich entweder Vormittags um 10 Uhr, oder Nachmittags um 2 Uhr gedachten Tages, in dem Sterb-Hause auf dem Heiligen Geist Hofe einzufinden, und wegen der versetzten Pfänder alles in eine gehörige Richtigkeit zu setzen. Rostock, den 29sten October, 1774.

Das am alten Markt belegene, bisher von dem Kaufmann Wellmitz bewohnte Haus, soll am 31sten October, als heute, Vormittags um 11 Uhr, in der Behausung des Herrn Doctoris Burgmanns in der Mönchenstrasse zum drittenmahl entweder verkauft oder vermiethet werden, welches Liebhabern hiedurch angezeiget wird.

Schiffer Tith Holz ist gewilliget, sein in der Badstüber-Strasse zwischen Emanuel Otte und Denckert belegenes Wohnhaus aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können sich bey selbigem, in der Möncher-Strasse wohnend, melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0877
DFG

Die Ziehungs-Listen der 4ten Classe der 20sten Braunschweiger Lotterie habe erhalten, und stehen solche meinen Herren Interessenten zur Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können den 14ten Nov. abgefordert werden, die nicht herausgekommene Loose aber müssen von den 28sten Nov. appelliret werden. Die Gewinne von der 2ten Classe der 62sten Hamburger Stadt-Lotterie können gleichfalls abgefordert werden, und die nicht herausgekommene Loose müssen vor den 10ten Nov. appelliret seyn. Auch sind noch einige Kaufloose zur 3ten Classe von dieser Lotterie bey mir zu haben, wie auch zur 2ten Classe der 16ten Schweriner Lotterie noch mit Kaufloosen dienen kann, welche heute über acht Tage gezogen wird. Rostock, den 31sten Oct. 1774.

Christian Gottlieb Dietze.

Den 7ten November, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secretair Herrn Brömsen Hause eine englische Taschen-Uhr, silberne Schuschnallen, eine kupferne Fleischpfanne mit dem Deckel, Zinn, Meßing, Eisen, Lein, Betten, ein violet und ein grau Lackens Mannskleid, eine blau Dammasten Adrien und andre Manns- und Frauenskleider, einige Instrumenta mathematica, die vorzüglich einem Landmesser dienen, 2 Schreib-Chatoullen mit meßingschen Beschlag, Tische, Stühle, Coffres, ein grosser Spiegel in verauldeten Rahm, einige Bücher, ein Reisewagen und andere Sachen mehr verauctioniret werden. Liebhabere wollen sich zur angesetzten Zeit geneigtest einfinden.

Da die Ziehungs-Listen der 20sten Braunschweiger Lotterie, 4ten Classe, complet mir eingegangen sind, so stehen solche meinen Hrn. Interessenten gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die ziemlich viel bey mir gefallenen Gewinne, deren eines von 400 Rthlr. ist, können in dem bestimten Termin prompt abgehohlet werden, vor dem 28sten Nov. d. J. ist die Erneuerung der ungezogenen Loose mit 5 Rthlr. per ganz Looß, bey sicherem Verlust desselben, zu beschaffen. Einige Stück Kaufloose in ganzen, halben und viertein sind von dieser besonders vortheilhaften Lotterie noch bey mir zu haben, so wie auch zur 2ten Classe der heute über 8 Tage gezogen werdenden Schwerinschen Lotterie, auch zur heute gezogen werdenden Hannöverschen Lotterie, und zur Hamburger Stadt-Lotterie.

Die zwote Sammlung der Feyerlichkeiten bey der hohen Vermählung in Schwerin, ist mir auch schon zugekommen. Hierin ist unter andern auch enthalten: Die von dem Herrn Hof-Prediger Martini gehaltene Trau-Rede, das von der Rostockschen Kaufmannschaft übergebene Carmen, auch die, so die Rostocker und Bützower Demoiselles überreicht haben. Diese zwote Sammlung gilt so wie die erste auf Schreibpapier 6 ßl. und Druckpapier 5 ßl. Von der ersten Sammlung, so wie auch von Vandaliens Bewillkommung des Königl. Dänischen Kriegesschiffes der Dannebroge, sind auch noch Exemplare bey mir vorräthig. Rostock, den 31sten Oct. 1774.

Jacob Friederich Eberhard.

Bey Schiffer Hinrich Flindt, wohnhaft in der Badstüberstrasse, ist 25füßig Büchenholz, auch frische Petersburger Lichte für den billigsten Preis zu bekommen.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

88. Stück.

Rostock, den 4. November.

Auszug eines Schreibens aus Moscau, vom 22 September.

Nachdem die beyden braven Officiers vom Petersburgischen Carabinier-Regimente, der Oberstlieutenant von Michelsohn, und der Major von Duve, den Pugatschew am 15ten Julii unter Casan geschlagen, und dadurch diese Stadt entsetzet hatten, so verfolgten sie ihn mit ihren vereinigten Korps, durch die Saratowschen Steppen, bis hinter die Sarizinschen Linien, und schlugen ihn am 25sten August ohnweit Chornen zum zweyten male. Seine Anhänger waren daselbst sehr zahlreich, wurden aber gänzlich zerstreuet, und meist gefangen, so daß er, Pugatschew, selbst nur mit 100 Mann entkam, indem er sich in die Wolga stürzte, und an das andre Ufer schwam. Der Oberstlieutenant von Michelsohn schickte ihm auf allen Seiten viele Detaschements nach; der Major von Duve aber überbrachte Ihro Majestät, der Kayserin, diese Nachricht als Courier nach Petersburg. Seitdem vernehmen wir, daß die Monarchin diese beyden verdienten Officiers sehr ansehnlich belohnt hat, indem Sie den Oberstlieutenant von Michelsohn nicht allein zum Obersten ernennet, sondern ihm auch einen goldnen Degen, reich mit Brillanten besetzt, zum Geschenk überschickt hat. Ueber dieses hat er noch 600 Bauern bekommen. Der Major von Duve ist vom Second-Major zum Oberstlieutenannt in Gnaden erhoben worden, und hat noch dazu 340 Bauern und 5000 Rubeln zum Geschenk erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0879
DFG

Eben itzt ist der Capitain Lunin von der Garde als Courier hier durch nach Petersburg mit der Nachricht gegangen, daß Pugatschew, der dem Reiche so viel Unheil zugezogen hat, endlich am 15ten Sept. selbst, nachdem er den Händen unsrer braven Truppen so vielmahl entwischt, gefangen worden ist.

Petersburg, vom 14 October.

Der Verräther Pugatschew ist bereits gefesselt in Sinbirsk angekommen.

Stockholm, vom 21 October.

Es sind Ingenieurs nach Upsal gesandt worden, die Gegend dieser Stadt auf 1 eine halbe Meile in der Ründe aufzunehmen. Einige glauben, daß dieser District dem Herzoge von Südermanland bestimmet sey, andere aber meynen, daß diese Gegend im künftigen Jahre zum Campements-Platze dienen soll. Die Zeit wird solches entscheiden.

Copenhagen, vom 25 October.

Am Vermählungs-Tage des Erbprinzen Friederichs sind die Damen en Robe gekleidet gewesen. Von dem Einzugs-Tage Seiner Frau Gemahlin Königl. Hoheit, bis übermorgen, ist bey Hofe alle Tage Cour.

Heute wird auf dem Königl. Hoftheater die Italienische Opera, Iphigenia in Tauride, aufgeführet, und alle 9 Rangclassen haben zu derselben freyen Eintritt.

Vorgestern hat die hiesige Geistlichkeit die Gnade gehabt, bey Ihren Königl. Hoheiten, dem Erbprinzen Friederich und Seiner Gemahlin, zur Audienz gelassen zu werden.

Dem Vernehmen nach, werden diejenigen Minister im Königl. Staatsrath, welche Ritter des Dannebrog-Ordens sind, künftig mit den Rittern des Elephanten-Ordens gleichen Rang haben.

Von dem Tuche, mit welchem die Erhöhungsbrücke beym Einzuge der Erbprinzeßin bezogen gewesen ist, hat der hiesige Magistrat 800 Ellen, zur Kleidung armer Stadtkinder; der Professor Treskow 400 Ellen für die armen Garnisons- und der Probst Hee eben so viel für die armen Matrosenkinder; und das Christians Pfleghaus hat 200 Ellen erhalten. Einer jeden Menge dieses Tuchs ist der Betrag des Schneiderslohnes beygefügt worden.

Der Erbprinz Friederich hat gestern die Ober- und Un-

terofficiers der 12 Bürgercompagnien bewirthen lassen, welche am Einzugstage Seiner Gemahlin paradirt haben. Se. Königl. Hoheit hat hiezu 500 Rthlr. auszahlen lassen. Die Ober- und Unterofficiers der übrigen 6 Compagnien werden morgen ebenfalls bewirthet werden. Auch hat der Admiral Römeling, auf Kosten dieses Prinzen, seine Seeofficiers tractirt; und Se. Königl. Hoheit Selbst wird den hiesigen Officiers der Landtruppen eben diese Ehre erweisen.

Copenhagen, vom 29 October.

Die letztgemeldete, in dem Ringe befindliche Devise, mit welchem Se. Majestät, der König, am Vermählungstage des Erbprinzen Friederichs Königl. Hoheit, die dabey benannte Herren beschenkt hat, ist eigentlich das Dänische Wort: Verdient.

Wegen des vorerwähnten hohen Festes haben die hiesigen Portugiesischen und Hochdeutschen Judenschaften am Sonntage, den 23sten dieses, in ihren Synagogen, mit Aufführung verschiedener, auf diese feyerliche Gelegenheit eingerichtete Sinfonien, und anderer musikalischer Stücke, Ablesung verschiedener Psalmen Davids, Gebether, um Heil und Segen für den König und für Sein ganzes Haus ꝛc. viele Feyerlichkeiten angestellet. In beeden Synagogen ist der heilige Schrank geöffnet worden, in welchem sich die heilige Thora befindet; und der Priester hat den Segen über den König, über die Königin Juliana Maria, über den Kronprinzen und die Kronprinzeßin, abgelesen; bey jedem Namen ist pausirt, und es sind Trompeten und Pauken gehört worden; und einen jeden Segen hat die Gemeinde mit ihrem Amen! bekräftiget. Der Aelteste der erstern Nation hat, nach Endigung des Gottesdienstes, die ganze Gemeinde bewirthet; und die Hochdeutschen Juden haben in ihrer Synagoge, ein jeder nach seinem Vermögen, eine Geldsammlung gemacht, welche unter die Armen ausgetheilt worden ist, damit auch diese an dem Vergnügen dieser frohen Vermählung haben Antheil nehmen können, welches jeder treuer und gutdenkender Unterthan empfunden hat.

In Veranlassung der ofterwähnten hohen Vermählung, wird die hiesige Universität in der künftigen Woche eine feyerliche Doctor-Promotion vornehmen; und die Candidaten zu dieser Würde haben bereits in der vo-

eigen, und in dieser Woche, über unterschiedliche Gegenstände der verschiedenen Wissenschaften, disputiret.

(Die übrigen neuen Nachrichten von Copenhagen erfolgen in der nächsten Zeitung.)

Warschau, vom 22 October.

Man spricht von einer Note, die der Preußische Minister dieser Tagen wegen Einkaufung der Remont-Pferde für die Preußische Armee übergeben haben soll.

Aus Danzig vernimmt man, daß die dortige Garnison, welche ziemlich vermehret worden, durch die Desertion grossen Schaden leide, indem manche Woche bis 40 Mann desertiren. Da diese Stadt nun nicht mehr, so wie vormals, mit leichter Mühe recrutiren, und Mannschaft wieder bekommen kann; so ist dieser Schade für sie um desto grösser.

Man sieht hier die Abschrift der Note, durch welche die Minister der 3 bekannten Mächte sehr nachdrücklich auf die Bestrafung der Baarer Conföderirten, und zugleich darauf dringen, daß die Stellen derselben für erledigt, und ihre Güter für sequestrirt erklärt werden sollen.

Angsburg, vom 21 October.

Der verstorbene Pabst, Clemens der Vierzehnte, soll in den letzten Tagen seines Lebens öfters zu dem Cardinal Boschi gesagt haben: „O wie wohl war mir, da ich noch als ein unbekannter Franciscaner bey meinem Plato und bey meinem Wasserkruge in der Zelle meines Klosters saß.“

Aus der Schweitz, vom 17 October.

Unter diesem Rubro liefert ein treugesinter Anhänger der abgeschaften Societät der Jesuiten, aus der Fülle der Freude seines Herzens, eine umständliche Nachricht, deren Wesentliches darin besteht, daß alle Gerüchte, die gegangen sind, als ob der letztverstorbene Pabst durch Gift aus der Welt geschaft worden sey, völlig ungegründet seyn sollen. Zween Unbekante, die sich herbey geschlichen, sollen, bey der Section und Balsamirung der Leiche des heil. Vaters, den Operateurs über die Achsel geguckt, und leise gesagt haben: Daß sie Spuren von Gift sähen. Die Aerzte und Wundärzte, erzählt man weiter, haben aber diese Rede öffentlich verlacht. Ja, um das Lächerliche davon jedem der Anwesenden in die Augen fallen zu machen, hat der Erste Wundarzt des Pallastes, Hr. Laboußier, das Haupt des verstorbenen Pabstes bey den Haaren ergriffen, und es derbe gerüttelt und geschü-

telt, um zu zeigen, daß die Haare nicht ausgiengen, welches, fügt die Nachricht hinzu, gewiß geschehen seyn würde, wenn der Abgelebte Gift bekommen hätte. Unterdessen bleibet gewiß, daß es den zu Rom und im Kirchen-State befindlichen Ex-Jesuiten lieb ist, daß Clemens der Vierzehnte nicht länger gelebt hat. Der 4te October ist, wie man versichert, vest darzu gesetzt gewesen, sie alle auf 40 Meilen fortzuschaffen.

Mantua, vom 14 October.

Nach Briefen aus Rom ist daselbst der Abt Pacifici, mit den Acten des Processes der bekannten Prophetin von Valentano, aus Montefiascano, angekommen. Eine ihrer Prophezeihungen ist folgenden Inhalts: Clemens der Vierzehnte wird das Jubeljahr nicht erleben; im Conclave wird es sehr unruhig hergehen; doch wird die Ruhe durch die Vermittelung eines sehr angesehenen Monarchen, hergestellt werden; und die Wahl eines neuen Pabstes wird zum Vortheile, und zur allgemeinen Zufriedenheit der Kirche, geschehen.

Venedig, vom 15 October.

Durch die Bemühungen des klugen und sehr beredten Mufti, ist nach Briefen, die man hier aus Constantinopel erhalten hat, die Ruhe in dieser Hauptstadt ziemlich wieder hergestellt, und der unzufriedene Pöbel, zwischen welchen gedachtes Oberhaupt der Türkischen Geistlichkeit, sich des Tages mehr als einmal gestellet hat, besänftiget worden.

Paris, vom 21 October.

Se. Majestät hat Sich nunmehr über die Wiedereinsetzung des alten Parlaments so deutlich erklärt, daß man hieran nicht mehr zweifeln kann.

Nach Briefen von Lissabon und Madrit, sind die Irrungen zwischen den beyden Höfen noch gar nicht beygelegt, und man fürchtet sogar, daß es darüber zu Weiterungen kommen dürfte. In Portugall ergänzet man die Truppen und die Mannschaften zum Dienste der Königl. Schiffe mit solchem Eifer, daß sogar diejenigen jungen Leute, welche keinen gewissen Beruf haben, wider ihren Willen weggenommen werden.

London, vom 21 October.

Zwischen Großbrittannien und Rußland ist eine veste Freundschaft errichtet.

Die neuesten Berichte aus Boston sind vom 5ten des

vorigen Monats. Sie enthalten: „daß der General Gage vier Feldstücke auf den einzigen Weg habe pflanzen lassen, welcher an der Landseite der Stadt Boston ist, um hiedurch zu verhindern, daß nichts in dieselbige könne gebracht werden, wodurch die Einwohner in ihrer Widersetzlichkeit mögten bestärkt werden; und daß ein Kriegsschiff ohne Unterlaß vor der gedachten Stadt kreuze, um alle solche Zufuhre zu Wasser zu verwehren.“ Aus allen diesen, und aus dem Wegnehmen des Pulvers, ersieht man, daß die Regierung von ihrem Vorsatze nicht abweichen werde, die Bostonianer zum Gehorsam zu nöthigen. Indessen haben diese mit ihren Landesleuten darüber berathschlaget, wie sie sich unter diesen Umständen zu verhalten hätten; und sie haben von ihnen die stärksten Versicherungen erhalten: „daß sie auf den Angriff der Großbrittannischen Truppen, gegen alle Gefahren unterstützt werden, und Beystand erhalten sollten, denen sie durch die Aufrechthaltung ihrer Landesgesetze, und der Rechte der Natur und des menschlichen Geschlechtes, ausgesetzt werden könnten.“

Der Hof erwartet alle Augenblicke einen Expressen von Boston, welchen der erwähnte General Gage sogleich nach der ersten Berathschlagung des Congresses absenden muß, der am 1sten vorigen Monaths zu Philadelphia hat gehalten werden sollen. Unterdessen wird die nach Boston bestimmte Escadre in segelfertigem Stande gehalten, um, wenn es nöthig ist, mit dem Anfange des künftigen Monaths abgehen zu können. Denn der Hof ist fest entschlossen, seine Rechte, sowohl in America, als auch in andern Theilen der Brittischen Monarchie, zu behaupten.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn GUSTAV, der Schweden, Gothen und Wenden Könige, ꝛc. Erben zu Norwegen, auch Herzogen zu Schleßwig Holstein, ꝛc. Unserm Allergnädigstem Könige und Herrn.

Wir zum Pommerschen Hofgericht verordnete Director und Assessores

Thun hiemit kund und zu wissen, welchergestalt die Hochwohlgebohrnen Herren, Grafen von Bohlen, für sich und ihre Geschwistern dem Königl. Hofgericht zu vernehmen gegeben, wie sie, die ihnen zuständige Güther Catzenow und Bärenwalde, samt denen dazu gehörigen Bauerdörfern Lepolow, und Koitenhagen, aus freyer Hand an dem Meistbiethenden zu veräussern, sich entschlossen, und zu dem Ende um die üblichen Proclamata ersuchen wolten.

Wann nun dem Petito nachzugeben, kein Bedenken seyn mögen; Als citiren, heischen und laden Kraft tragenden Amts Wir hiemit

alle und jede, welche die vorbenannten Güther mit ihren Bauerdörfern entweder zusammen, oder auch einzeln, als das Guth Catzenow, mit dem Bauerdorffe Lepelow; und Bärenwalde mit dem Bauerdorfe Koitenhagen, aus freyer Hand zu kaufen Genüge finden, daß sie den 19ten Novemb. den 22ten Decemb. h. a. und den 3ten Febr. 1775. Morgens um 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgericht sich einfinden, über die Bedingungen, welche in Termino näher bekannt gemacht werden sollen, ihren Both und Ueberboth ad Protocollum abgeben, da denn in dem ersten und zweyten Termino bey einem zulänglichen Both allenfals der Zuschlag erfolgen, auch nach des Käufers Wohlgefallen, Vieh, Fahrniß und Saaten in dem Verkauf mit begriffen, oder davon ausgeschlossen, der Abtretungs-Termin aber in dem Willen des Käufers, so bald er denselben verlanget, verstellet seyn kann. Datum Greifswald, den 13. Oct. 1774.

Von wegen des Königl. Hofgerichts subsc.

(L. S.) G. S. Lange, Director.

Als in Sachen des Gärber-Aeltesten Reincken Concursus Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 22ste November a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock den obgedachten Gärber-Aeltesten Reincken gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkäntniß gewärtigen. Sub Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Zugleich aber wird auch denjenigen, so Pfänder von dem Liquidato in Händen haben, bey Verlust ihres Pfand-Rechts aufgegeben, in Termino davon die Anzeige zu machen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Sept. 1774.

Am 14ten Novemb. und in folgenden Tagen, soll in Bardt, in einem nahe am Kloster gelegenen Hause, Vor- und Nachmittag, eine Auction gehalten werden, von allerley und zum Theil kostbaren Hausgeräth, an grossen Spiegeln, mit vergoldeten und Glasrahmen, Canapees und Stühlen, theils mit rothen theils mit grünen reichen Silberetoff bezogen, feinen Porcellain und Fayance Tafel-Servicen, französischen und anderen Bettstellen, Chatoulles, Schreib- und anderen Tischen, Gläsern, Schränken, Stühlen, Kupfer, zinnen und blechern Küchengeräth, Eisenwerk, und dergleichen wirthschaftlichen Stücken und Sachen; wozu die Liebhaber und Käufer sich fleißig einfinden wollen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß auf dem Hofe zu Göllnitz, bey Rostock, 100 Stück Schaafe noch der Wehr sollen verkaufet werden. Kaufliebhaber können 8 Tage vor Martini sich daselbst melden, und Handlung pflegen.

Wann das obere Theil der Wohnung auf dem Kuhthore bey dem Herren Stall in termino Weynachten d. J. aus der Miethe fället, und zu desselben anderweitigen Verpachtung der 5te des Monaths Novembris h. a. pro termino anberahmet; so werden die-

sämtlichen Liebabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr in loco camerâ caram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dem plus licitanti solche Wohnung Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 5ten October 1774.

Wann der Pachts-Contract des Rostockschen Stadt-Gutes Gragetopshoff in Termino Trinitatis 1775. zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung der 17te des Monaths Novembris h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret, und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ vor dem Administrations-Collegio zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorbenanntes Stadt-Guth dem plus-Licitanti nach denen zum Grunde gelegten Conditionibus, auf eine gewisse Jahr-Schaar Pachts-Weise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 4ten October, 1774.

Wann bereits vier Monathe verflossen, und bis Dato wenige Contribuenten sich bey der Steuer-Stube mit dem Abtrag ihres diesjährigen Schosses eingefunden; so will man von Seiten derselben allen und jeden, welche solches nicht beschaffet, hiemit erinnert haben, sich binnen 14 Tagen mit ihrer Bezahlung edictmäßig einzufinden, oder es sich selbst beyzumessen haben, daß sodann gegen denen Säumigen nach Vorschrift verfahren werden. Rostock, den 29sten October, 1774.

Den 7ten November, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secretair Herrn Brömsen Hause eine englische Taschen-Uhr, silberne Schuschnallen, eine kupferne Fleischpfanne mit dem Deckel, Zinn, Meßing, Eisen, Lein, Betten, ein violet und ein grau Lackens Mannskleid, eine blau Dammasten Adrien und andre Manns- und Frauenskleider, einige Instrumenta mathematica, die vorzüglich einem Landmesser dienen, 2 Schreib-Chatoullen mit meßingschen Beschlag, Tische, Stühle, Coffres, ein grosser Spiegel in vergoldeten Rahm, einige Bücher, ein Reisewagen und andere Sachen, imgleichen 3 silberne Speiselöffel, ein Becher, ein eiserner Sezofen, Wagebalken, Tragekasten, eine Kalesche, Bauwagen, verauctioniret werden. Liebhabere wollen sich zur angesetzten Zeit geneigtest einfinden.

Bey dem Kaufmann, Herrn Adler, in der Wockrenterstrasse, ist guter Holsteinischer Käse für den möglich billigsten Preis zu haben.

Schiffer Hinrich Behn, in der Langenstrasse, ist diesen Sonntag nach Copenhagen segelfertig. Wem mit dieser Gelegenheit annoch gedienet, der beliebe sich mit dem ehesten bey ihm zu melden.

Bey dem Stuhlmacher Christian Bladt, auf St. Petri Kirchhoff, ist eingesalzener Berger Lachs, Stühle, Canapees und Hausgeräth zu kauf. Wer dergleichen benöthiget ist, kann sich allda melden.

Da die Güther Freudenberg, Tressentin und Hinrichsdorff, nahe bey Ribnitz liegend, auf nächstkommenden Trinitatis an einem Pächter sollen ausgethan und verpachtet werden; so können die, so zu pachten Belieben haben, sich bey dem Schreiber Flotow, zu Freudenberg melden, der ihnen dann weitere Nachricht geben wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0886
DFG

Beylage
zum 88. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß der abgebrochenen Nachricht von Warschau, vom 15ten October.

(Man sehe das vorige Stück dieser Zeitung.)

Auf den 3ten Punct: Wenn die Linie, die auf Fronepol, Zamosc und Rubieszow gezogen worden, wegen der physicalischen Verhinderungen und der Vermischung der Gebiete, nicht so gerade ist, als sie auf einer Charte seyn könte, so erhellet doch, daß diese Linie zum Vortheile Pohlens gezogen worden ist, und, wenn sie an einigen Stellen etwas weiter ausgeht, an andern wieder eingezogen ist. Eben so hat man sich von Rubieszow am Bug und jenseits von der rechten Linie bloß zum Vortheile Pohlens entfernt; denn, nach der Convention, wäre man berechtiget gewesen, an jener Seite des gedachten Flusses den wahren Gränzen von Roth-Reussen nachzugehen, nämlich denen, die Chelm von der Woywodschaft Brzesc scheiden, anstatt daß man sich begnügt hat, die Gränzpfähle längs dem Flusse Neredew zu setzen.

Was die Eigenthümlichkeit der in dem 2ten Artikel des Tractats bemeldeten Städte selbst betrift, die das erste mal in den Anmerkungen ist in Zweifel gezogen worden, dahin, ob sie mit ein begriffen, oder ausgeschlossen seyn sollen? so kann man sich nur darauf beziehen, was zu seiner Zeit, nach dem Exempel der beyden andern contrahirenden Theile, erklärt worden ist, nämlich: Daß die Städte und Oerter, die in der Convention namentlich und ohne Ausnahme sind specificiret worden, in eines jeden Portion, mit einbegriffen verstanden werden.

In Betreffung der Gränzen von Roth-Reussen, Volhynien und Podolien, hat man keinen andern folgen zu können geglaubt, als denen, die in Pohlen dafür erkant werden, ob es gleich nützlicher gewesen wäre, sich an den alten zu halten; und es ist der größte Fleiß angewendet worden, eine genaue Kenntniß davon zu erlangen. Es sind des Endes alle Gutbesitzer, Beamten ꝛc. auch eine

Anzahl Bauern, jeden Orts zur Ausstekkung der Gränzen gezogen worden.

Auf den 4ten Punct: Nach den im vorigen Artikel vestgesetzten Gründen, kan in Ansehung Zboraz und dessen umliegender Gegend, kein Zweifel obwalten: und es müßte bewiesen werden können, daß man zu weit gegangen sey, um hier unsre Gränzen nicht richtig zu finden. Solchergestalt wird in dem mit dem Petersburger Hofe geschlossenen Tractate gesagt, bey dem Ursprunge des Drujec und gegen Ordwa, und in dem Tractate des Berliner Hofes bey Jordan und Soletz, ohne daß bisher die Rede davon gewesen ist, diese Oerter auszuschliessen; zumal da diejenigen Oerter, welche in der Convention nicht begriffen, namentlich und deutlich sind ausgenommen worden, als Danzig und Thorn; und man ist berechtiget, zu glauben, daß die gleichförmige Annehmung der dreyen Höfe die sicherste Auslegerin der Worte ihrer Convention sey.

Auf den 5ten Punct: Nichts ist der Wahrheit gemässer, als was, nach diesem Artikel der Anmerkungen der hohen Delegation, schon vielmals von Seiten Pohlens ist angeführet worden, daß in Podolien kein Fluß sey, der Podhorze genennet werde. Es folget aber aus dieser Wahrheit nicht, daß, da doch in Podolien ein Fluß nothwendig die Oesterreichische Gränze ausmachen muß, solcher eher der Seret, als der Zbrucz, seyn müsse; man wolle denn, daß eine solche Auslegung der Republik zuträglicher sey. Da der Zbrucz der einzige Fluß ist, an welchem sich alle Umstände von demjenigen finden, welcher in der Convention aus Irthum Podhorze benennet wird, wie hiernächst erwiesen werden soll, so sind auch gleich Anfangs die Adler daselbst aufgesetzet worden, ohne daß es jemandem eingefallen ist, den geringsten Zweifel über die Behörigkeit dieser Gränzbemerkung und ihre Uebereinstimmung mit der Convention zu erregen. Seitdem sich aber deshalb einiger Streit erhoben, der durch eine fehlerhafte aus der Fremde gekommene Charte von Pohlen veranlasset worden ist, die unter andern groben Fehlern eine falsche Benennung der Flüsse an dieser Stelle angebracht, hat der Kayserl. Königl. Hof sorgfältig beflissen, allen Schein des Verdachts aus dem Wege zu räumen, und seine Verbindlichkeiten zufolge des Einhalts des Abtretungs-Tractats heilig zu erfüllen,

sofort die genauesten und gewissenhaftesten Nachsuchungen an Ort und Stelle anstellen lassen, um desto besser zu erfahren, ob die Schwierigkeiten, die man wegen dieser Gränze erregt hat, mehr oder weniger gegründet wären. Allein was sich aus allem diesen Nachforschungen ergeben, hat die behörige Genauigkeit der Gränzausmerkung des Kayserl. Königl. Hofes nur immer mehr und mehr bestättiget.

In der That ist es lediglich der Zbrucz, der in die Stelle des Podhorze, der nicht vorhanden ist, mit Wahrheit zu setzen ist, und welchem alle Worte der Convention zukommen mögen: In der Gegend Zbaraz, und von da in gerader Linie auf den Niester längs dem kleinen Flusse, welcher einen kleinen Theil Podoliens abschneidet bis zu dessen Fluß in den Niester; denn in der Gegend von Zbaraz und an der Stelle, wo die Gränzen Roth-Reussen in dem District von Trembowla die Gränzen Podoliens berühren, ist kein anderer Fluß vorhanden, der daselbst seinen Ursprung habe, und in gerader Linie in den Niester falle, als der Zbrucz, der über dieses von vielen Einwohnern des Landes auch Podhorze genennet wird, und mithin genau in dem Falle der durch die Convention bezeichneten Gränzen ist, als in welcher gesagt wird, welcher zugleich die Gränzen Volhyniens und Podoliens ausmacht; wie er sich dann unstreitig in Roth-Reussen befindet, und an die Gränzen Podolien stößt.

Ueber dieses ist es bloß der Zbrucz, welcher einen kleinen Theil Podoliens in perpendicularer Linie, von der Gränze des Districts Trembowla, welcher in Roth-Reussen ist, bis an den Niester abschneidet, indem er von 6. Districten, welche die Woywodschaft Podolien ausmachen, nur ein Stück des sechsten Theils abschneidet, welches denn ohne Widerspruch nur einen kleinen Theil, in Ansehung der ganzen Woywodschaft Podolien ausmacht ꝛc. Diese Antwort ist vom 23sten August datirt.

Nachrichten.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Laden auf unterthänigste Anzeige und Bitte des Doctoris Hansen, als gemeinsamen Anwaldes von Brandscher Gläubiger, alle

und jede, welche das Guth Mechelstorff zu pachten Lust haben, hiedurch fernerweit gnädigst, und wollen: daß selbige den zweyten December d. J. Morgens um 10 Uhr auf Unserm Hoff- und Land-Gericht erscheinen, Both und Gegenboth zu Protocoll thun, und danächst gewärtigen, daß für den annehmlich Meistbietenden der Zuschlag erfolgen soll. Gegeben Güstrow, den 27sten Octob. 1774.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Vtr.

J. V. Mester, v. Praes.

G. W. Hansen, Lt.

Wann der Pacht-Contract über hiesigen vorm Thor an der Landstrasse belegenen Stadt-Kruge, und dazu gehörigen Garten, Aecker, und Stadt-Beneficien auf Ostern kommenden Jahres zu Ende gehet, und Wir beschlossen haben, diese Pacht-Stücke von der Zeit an wieder in öffentlicher Licitation auf 6 Jahre zu verpachten, auch hiezu den 21sten November d. J. pro Termino berahmet; so laden Wir hiedurch Pacht-Liebhaber ein, daß sie benannten Tages, Morgens um 9 Uhr, in der Raths-Stube erscheinen, die Bedingungen vernehmen, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag geschehe. Datum Ribnitz, den 24sten October, 1774.

Da für dem Mag. Frehsischen Wohnhause noch nicht hinlänglich gebothen worden, so ist ein neuer Terminus zum Verkauf desselben auf den 23sten November a. c. festgesetzet. Kauf-Liebhabere können sich in dem Hause des Herrn Doctoris Schultze, Nachmittags um 2 Uhr, einfinden.

Wann das auf dem alten Markt nahe an dem St. Petri Kirchhofe belegene, dem Haacken Abraham Minn zuständige Wohnhaus am 26sten November d. J. öffentlich unter gewissen in Termino vorzulegenden Conditionen an dem Meistbietenden verkaufet werden soll; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Schultze des Endzwecks einzufinden.

Da diejenigen Universal-Erben, welche die vor ohngefehr 5 Wochen auf dem heiligen Geist Hofe hieselbst verstorbene verwittwete Frau Dorothea Magdalena Mannen in dieser Qualität in ihrem hinterlassenen Testament ernannt, gegenwärtig bey der Regulirung solcher Erbschaft beschäftiget sind, wobey sie verschiedene versetzte Pfänder vorgefunden; so werden alle und jede, welche bey vorgedachter Frau Mannen Pfänder versetzet, ersuchet, den bevorstehenden Freytag, als den 4ten November, sich entweder Vormittags um 10 Uhr, oder Nachmittags um 2 Uhr gedachten Tages, in dem Sterb-Hause auf dem Heiligen Geist Hofe einzufinden, und wegen der versetzten Pfänder alles in eine gehörige Richtigkeit zu setzen. Rostock, den 29sten October, 1774.

Bey dem Hrn. Pälchow, am Hopfenmarkt, ist unter seinem Hause an der Breitenstrassen Ecke, ein guter nahrhafter Wohnkeller zu vermiethen, welcher auf kommenden Ostern 1775 bezogen werden kann, und welcher jetzo zum Verkauf des Theres, Saltzes, und auch zur Wirthschaft gebraucht wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0890
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

89. Stück.

Rostock, den 7. November.

Beschreibung über die zu Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Friderich hoher Vermählung auf Christiansburgs Schloßplatz errichtete Ehrenpforte, auch Haven- und übrige Decorationen, den Einzug ꝛc.

Der Canal von der Holms-Brücke ab, und eine Strecke hin gegen die Henbrücke, war auf beyden Seiten decorirt mit einem starken steinernen Bollwerke rustiquer Arbeit, geziert mit Löwenhäuptern von Bronze, mit Verhöhungsringen. Die Mitte der Strecke, nach dem Schlosse hin, stellete einen prächtigen Seehaven, nach antiquer Art decorirt, vor. Auf beyden Seiten der Treppe, die nach der Ehrenpforte hinauf gieng, sahe man 2 starke Socler liegen, zwo Figuren, welche die Nord- und Ostsee vorstellteten. Beyde Seiten dieses Havens und des bemeldeten Aufganges waren mit 2 Rostal-Colonnen nach Dorischer Bauart von grünem Marmor (verd antique) flankirt, deren Basis und Capitäler von Bronze sowol, als die übrigen Zierrathen, aus Naval-Kronen, Schif-Vordertheilen (Proves de Vaisseaux) Ankern, Blumen und Ehrenkränzen bestanden. Beyde diese Colonnen trugen eine Pyramide, die auf einem Globo, mit zugehörigem Postament, errichtet war. Die Piedestale, oder Untertheile, auf welchen die Colonnen ruheten, waren von grauweissem Italiänischen Marmor, mit einem darzu sich passenden Gesims, und mit Frontons, getragen von starken Consolen. Die

Würfel dieser Piedestale waren mit grossen Schif-Vordertheilen auf allen 4 Seiten geziert. Von den Piedestalen ab waren 2 Balustraden von gleichem Marmor angebracht, die bis zur Ehrenpforte giengen, die in gleicher Linie mit dem Haven stand, und gleichsam mit demselben und der vorbemeldeten Treppe communicirte, die von rothem Orientalischen Marmor erbauet war, und alle ihre Gesimse, Architraven, Chambranlen und Piedestalen waren von weissem Italiänischen Marmor und von Bronze. Die Pforte an und für sich selbst, war von einer reichlichen Breite, und einer proportionirten Höhe. Die zwo Seitenmauern der Ehrenpforte, deren sämtliche 4 Seiten frey standen, waren folgendermaassen geziert: Aussen nach dem Canal zu, mit 2 Nichen von weissem Italiänischen Marmor, die ein Triangulair-Fronton trugen, das mit Consolen von Bronze unterstützet war. Inwendig in der Niche war auf der höheren Seite eine Figur angebracht, welche die Göttin der Weisheit, mit einem Oelzweig in der Hand, vorstellete; auf der linken Seite aber, in einer gleichen Niche, die Göttin der Vorsichtigkeit, wie gewöhnlich, mit einem Spiegel und einer Schlange in der Hand. Oben über diesen zwoen Figuren sahe man, in gleicher Linie mit dem Gebäude der Pforte, 2 Medaillons mit Rähmen von Bronze, und darin Bas reliefs von weissen Italiänischen Marmor. Von diesen Medaillons stellete das zur Rechten Eros und Anteros mit 2 Huld-Genien vor, die einen Kranz von Palmblättern flochten, und das auf der linken Seite die 3 Gratien, mit Räucherkerzen in den Händen. Inwendig in der Ehrenpforte, waren, in 2 mit Blumen, Festons und Kränzen umhängten Nichen, in der an der rechten Seite Hymen (der Gott der Ehen) welcher die Protraits der zwoen hohen Personen auf einen Altar setzeten, und in der zur linken Seite Concordia, (die Göttin der Einigkeit) mit Höchsideroselben Wappen, die sich auf ein Faisceau lehneten. Auf der Seite, aussen nach dem Schlosse hin, sahe man, in 2 gleichen Nichen, 2 Figuren, von welchen die eine zur Rechten die Göttin der Gottesfurcht darstellete, die auf einem Altar opferte, und die andere zur linken die Göttin der Treue, die in der einen Hand ein militarisches Zeichen, und in der andern eine Taube hielte. Ueber diesen Figuren, in gleicher Linie, erblickte man gleichfals

2 gleiche Medaillons, von welchen das eine zur Rechten die Fruchtbarkeit, und das zur Linken die Liebe zur Tugend, abbildete. Ueber den zwoen Einfassungen an dem Gebäude der Pforte waren, beydes nach dem Schloßplatz und nach dem Canale hin, Bas reliefs, in der Gestalt von Renomeen, welche die Allianz zwischen den hohen Personen bekant machten. An den Endseiten der Ehrenpforte zeigten sich gleichfals Nichen, mit runden Frontons, 2 sehr ornirte Vasen von Bronze mit Früchten, Festons und andern Zierrathen, und über denselben, in gleicher Linie mit den Medaillons, zwey antique Ornamente von weissem Marmor, mit Rähmen von Bronze. Die Platfonds in der Ehrenpforte waren gleichfals mit antiquen Ornamenten in Bronze decorirt, und von denselben waren 2 Trophäen in demselben Metall incrustirt. Das Hauptgesimse, von weissen Marmor, war sehr reich mit Bronze-Consolen und Löwenhäuptern geziert, und oben darüber war eine Attique, mit zugehörigem Gesimse von Bronze, angebracht, in dessen Mitte, beydes nach dem Canal und dem Schloßplatze, sich 2 Inschrifttafeln von weissem Marmor, mit Bronze-Rähmen, befanden, in welchen beyden diese Inschrift stand:
FRIDERICO & SOPHIÆ FRIDERICÆ SACRUM.
Beyde Seiten des Attique waren mit einem Socle eingeschlossen, der 2 Orchesters ausmachte, die mit antiquen Ornamenten in Bronze gezieret, und in Rähme von gleichen Metal eingefaßt waren.

Von der Ehrenpforte ab, über den Schloßplatz und gerade hinein zum Schloßhofe, nach der sogenannten Königin-Treppe, war eine Verhöhungsbrücke, auf beyden Seiten mit Geländern, aufgeführt, und sowol die Geländer, als die Brücke, waren bis unten am Wasser, mit rothem Tuch überzogen.

Von Sr. Königl. Hoheit, des Erbprinzen Friderichs, Gemahlin, Prinzeßin Sophia Friderica, hochfeyerlichem Einzug in Christiansburgs-Schloß, am 21sten October.

Die zur Aufwartung ernente, 6 Kammerherren, die Ritter von Dannebrog waren, begaben sich, nachdem sie dem hohen Bräutigam aufgewartet hatten, mit Ihro Majestät, der Königin, 4 Hof-Damen, und Ihro Königl. Hoheit, der Prinzeßin Charlotta, 2 Hof-Da-

men, nach dem alten Holm, wo dieselben um 12 Uhr in 3 Schaluppen traten; und um 1 Uhr kamen sie nach dem Schiffe Dannebrog, wo Se. Excellenz, der Geheime Rath Schack Rathlou, und die von Sr. Majestät gesendeten Kammerherren höchstbemeldete Prinzeßin zu dem bevorstehenden Einzug einluden. Der Einzug nahm vom Schif um 2 Uhr mit 27 Schaluppen den Anfang. Die ersten 9 Schaluppen machten die Avantgarde aus, worauf das Korps de Bataille, das eigenthümlich für Ihro Königl. Hoheit gehörte, und gleichfals aus 9 Schaluppen bestand, folgte. In der ersten dieser letztgedachten 9 Schaluppen war der Fourier, in der andern waren die Laquais der Prinzeßin, in der 3ten die Pagen, in der 4ten die Kammerjunker und zwo Hof-Damen, in der 5ten Ihro Königl. Hoheit Selbst, und bey Höchstderselben die Geheime Räthin Schack Rathlou, das Kammerfräulein Schmettau, der Geheime Rath Schack Rathlou und der Kammerherr Schindel. In der 6ten befanden sich 2 von den abgesendeten Kammerherren und Hof-Damen; in der 7ten und 8ten eben so viele; in der 9ten aber die beorderten See-Officiers. Darauf kamen die übrigen 9 Schaluppen, welche die Arrieregarde machten.

Als Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin, Sich in derjenigen Distanz von Christiansburg-Schlosse befanden, welcher erforderlich darzu war, daß Se. Königl. Hoheit, der Prinz Friderich, nebst dem bey Höchstderoselben versammelten Hofe, herunter kommen konten, die Prinzeßin bey der auf dem Schloßplatz errichteten Ehrenpforte zu empfangen, so wurde das Signal mit einem Kanonenschusse gegeben; worauf Se. Königl. Hoheit in Dero Vorgemacht austraten. Voran gieng der Kammer-Fourier, darauf Sr. Königl. Hoheit Marschall, der Höchstderoselben Kammerjunker und Cabinets-Secretair bey sich hatte; alsdann kamen die anwesenden Kammerjunker und Kammerherren, die nicht das weisse Band hatten; darauf der Ober-Marschall und Ober-Kämmerer; hiernächst Se. Königl. Hoheit Selbst, jedoch mit einer merklichen Distanz, sowol vor als hinter Deroselben. Nach Sr. Königl. Hoheit folgte Se. Durchlaucht, der Prinz von Bevern, allein. Sodann kamen die Ritter vom Elephanten, Staatsräthe, Generals, Generallieutenants, Geheime Räthe, die Ritter vom

weissen Band und die übrigen Herren bis zu den Etatsräthen, alle in der besten Ordnung. Der Weg wurde genommen durch Sr. Königl. Hoheit Gallerie gerade zu der Königin Treppe, und unterhalb derselben zu der gemachten Verhöhung, und darüber hin zur Ehrenpforte. Als Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin, um 3 ein halb Uhr die Holms-Kirche paßirten, liessen sich Paucken und Trompeten von dem Altan der Ehrenpforte hören. Die Avantgarde der Schaluppen rangirte sich nach der Länge hin im Canal, und die 4 ersten Schaluppen legten sich seitwärts der Ehrenpforte gegen über, zur Seite der Heubrücke. Darauf landete die Prinzeßin Selbst, und wurde Dieselbe von Ihrem hohen Bräutigam empfangen. Der Geheime Rath Schack und der Kammerherr Schindel traten voran zu dem Ober-Hofmarschall und Ober-Kämmerer. Nach der hohen Herrschaft folgten die Geheime Räthin Schack Rathlou, die Kammer-Fräuleins, und darauf Ihro Majestät, der Königin, der Prinzeßin und der Prinzeßin Charlotta Damen, hiernächst die ausgesendeten Kammerherren und der Prinzeßin zween Kammerjunker. In dem Augenblicke, da Se. Königl. Hoheit Ihre hohe Braut empfangen hatten, traten alle Ritter und andere Herren nach der rechten Seite, da dann der Marschall, die Kammerjunker und Kammerherren, die sich bisher an der linken Seite aufgehalten hatten, sich zurück begaben, und der älteste und letzte Kammerherr mit dem jüngsten Ritter von Dannebrog, so wie der jüngste Kammerherr mit dem ältesten Conferenzrathe, schloß. Mitlerweile begabe sich der Marschall mit den Kammerjunkern voraus, so daß der älteste Kammerjunker mit dem jüngsten Etatsrathe schloß, und alsdann gieng die Proceßion dergestalt vor sich, daß erst die 3te Classe, sodann die 2te, und endlich die 1ste Classe kam, worauf der Ober-Kämmerer, der Geheime Rath Schack, der Kammerherr Schindel, als der Prinzeßin Marschall, darauf der Ober-Marschall, nun aber in einer merklichen Distanz die 2 Königl. Herrschaften, und nach Denselben Ihr hohes Gefolge, das sich eine gleiche Distanz zurück hielte, folgeten.

In der Zeit, da Se. Königl. Hoheit, der Prinz, Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin, bey der Ehrenpforte empfieng, traten die in der Königin Vorgemache

versammelten Damen die Steintreppe herab zu der Verhöhung, wo sie sich auf beyden Seiten der Treppe in 2 Linien rangirten, die von der ersten Classe niedrigst, und die andern nach ihrem Range zuoberst auf derselben.

Die ganze Procession von Cavaliers, mit dem Marschalle voran, nahm den Weg in der Königin Laquay- und Speisegemach, und rangirte sich daselbst en Haye. Des Prinzen Marschall und Kammerjunker blieben beym Eingange vor dem Tafel-Gemache zu Ihro Majestät, der Königin, Damen-Gemache, stehen. Als der Geheime Rath Schack, der Ober-Marschall, der Ober-Kämmerer und der Kammerherr Schindel in ihrer Ordnung kamen, traten dieselben zu bemeldetem Marschall, und darauf giengen sie zusammen in Ihro Majestät Damen-Gemach, in welcher Allerhöchstdero Oberhofmeisterin, Oberhofmeister und Kammerjunker bereits gegenwärtig waren.

Inmittelst war das hohe Brautpaar, von der Verhöhung ab, die Steintreppe herauf passirt, und wurde von den Stadt-Damen complimentiret.

Als bemeldetes hohe Paar über den Schloßplatz gekommen war, geruheten Se. Majestät, der König, Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz, und Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin Charlotta Amalia, Sich zu Ihro Majestät, der Königin Juliana Maria, zu begeben, zu Allerhöchst welcher Damen-Gemache sich zu gleicher Zeit Se. Majestät Stallmeister, Jägermeister, General-Adjutant, und Kammerjunker, so wie auch des Kronprinzen und der Prinzeßin Hofbediente, verfüget hatten.

Nachdem das hohe Brautpaar, welches die Hof-Damen, Stadt-Damen, die aufwartenden Kammerherrn und der Prinzeßin Kammerjunker hinter sich hatte, in Ihro Majestät, der Königin, Audienz-Gemache, durch die alda anwesenden Hof-Etats, die sich auf beyden Seiten rangiret hatten, gegangen war, wurde Höchstdasselbe von den Königl. Personen empfangen. Darauf wurde die Prinzeßin durch Sr. Königl. Hoheit Gemächer in Ihre eigenen geführt.

Bevor die Trauung des hohen Brautpaares vor sich gieng, versammelten sich alle Damen in der Königin innerstem Damen-Gemache, die Caveliers aber in des Prinzen Vorgemach, um mit zu der Stelle zu folgen, von welcher die Procession ihren Anfang nahm.

Hierauf begab das hohe Brautpaar Sich von gedachtem Ihro Majestät, der Königin, innersten Damen-Gemache, die Treppe hinunter, durch die Eremitage und den Apartement-Saal, in Sr. Königl. Majestät innerstes Vorgemach, wo bey Dero Ankunft und Durchgange sich Paucken und Trompeten hören liessen. Zuvorderst giengen die sämtlichen Ministers und Cavaliers, hernach Ihro Königl. Hoheit, die hohe Braut, deren Schleppe von Kammer-Fräuleins und der ersten Hof-Dame getragen ward, geleitet von Sr. Königl. Hoheit, dem hohen Bräutigam, und darauf die sämtlichen Hof- und andern Damen. Sobald das hohe Brautpaar in bemeldetes Gemach, wo die Trauung geschehen solte, eingetre-

ten war, wurden die Thüren vor Ihro Königl. Majestäten Audienz-Gemach eröfnet, woher die sämtlichen Königl. Herrschaften in das Vorgemach eintraten. Zur selbigen Zeit fieng die angeordnete Musik an. Hierauf ließ das hohe Brautpaar Sich auf den für Höchstdasselbe unter einem Baldachin gesetzten Lehnstühlen nieder. Se. Königl. Majestät und Ihro Majestät, die Königin, nahmen Ihre Plätze auf der Verhöhnng eines, gerade über vor dem hohen Brautpaar, aufgerichteten Thrones; und Ihro Königl. Hoheiten, der Kronprinz und die Prinzeßin Charlotta, liessen Sich seitwärts von diesem Throne, dem hohen Brautpaar gerade gegen über, nieder. Ihro Majestät, der Königin, und Ihro Königl. Hoheit, der Prinzeßin, Schleppen wurden von der Ober-Hofmeisterin und Kammer-Fräulein getragen. Sowol hinter des hohen Brautpaars, als der sämtlichen Königl. Herrschaften, Stühlen warteten Dero Damen und hohe Hofbedienten von Cavaliers auf. Die übrigen Damen rangirten sich auf der linken, und die Ministers und Cavaliers auf der rechten Seite des Throns, so daß die Damen in einer Reihe hinter Ihro Majestät, der Königin, und die Cavaliers in einer Reihe hinter Sr. Königl. Majestät eigenem Stuhl kamen. Zunächst hinter Sr. Majestät Stuhle stand der Ober-Hof-Marschall mit dem Marschall Stabe, nebst den aufwartenden Kammerherrn und den übrigen zum Hofe gehörigen Cavaliers. Hinter Ihro Majestät, der Königin, Stuhle befanden sich die Oberhofmeisterin, der Ober-Hofmeister und die aufwartenden Kammerherren. Hinter Sr. Königl. Hoheit, dem Kronprinzen, Höchstdesselben Ober-Hofmeister und aufwartende Kammerherren; und hinter Ihro Königl. Hoheit, der Prinzeßin, Stuhle, Höchstdero Kammer-Fräulein und Hofmeister.

So bald der erste Vers des Gesanges: "In JEsu Namen soll all unser Thun geschehen ꝛc.," unter Paucken und Trompeten gesungen war, trat Se. Hochehrwürden, der Hofprediger Quist, nach einem von dem Ober-Hofmarschalle gegebenen Zeichen, zu dem Brautschemel, und verrichtete die Copulation. Der Text, welchen Se. Königl. Hoheit zu diesem Dero Vermählungs-Act Selbst zu wählen für gut gefunden, und bemeldetem Hofprediger zu erklären, gnädigst befohlen hatten, findet sich in dem 106ten Psalm Davids, V. 4. 5. und lautet nach der Dänischen Uebersetzung also: "HErr, erinnere dich meiner nach deinem Wohlgefallen zu diesem Volke; Besuche mich mit deiner Seligkeit, daß ich möge sehen auf deines Auserwählten Gute, und mich freuen mit dieses Volkes Freude, und mich rühmen mit deinem Erbe." Nachdem die Trauung zu Ende, und mit dem letzten Verse des bemeldeten Gesanges mit Instrumental-Musik beschlossen war, begaben das hohe Paar und die ganze Königl. Herrschaft sich in der vorgedachten Ordnung zurück.

Darauf war Abends eine Königl. Tafel im Rittersaale von 80 Couverts, mit vollem Concert im Saale sowol, als auf der Gallerie. In der Mitte saß das hohe Brautpaar, Ihro Königl. Hoheit, die Braut, an der rechten Hand Sr. Königl. Hoheit, des Bräutigams. Bey der hohen Braut saßen Se. Majestät, der König, und bey Sr. Königl. Hoheit dem Bräutigam, Ihro Majestät, die Königin. Das hohe Brautpaar und die sämmtlichen Königl. Herrschaften wurden von Kammerherren, die Ritter waren, bedienet. Die hohe Braut wurde von Sr. Königl. Majestät

Selbst, und Se. Königl. Hoheit, der Bräutigam, von Ihro Majestät, der Königin, zur Tafel geleitet. Nach der Tafel begaben das hohe Brautpaar und die sämtlichen Königl. Herrschaften Sich zurück nach Ihro Majestät, der Königin, Gemach, in derselben Ordnung, als Sie zur Tafel gegangen waren. Voran giengen 6 Pagen mit weissen brennenden Wachslichtern, so wie auch vor den andern Königl. Herrschaften.

Bey dem feyerlichen Einzuge paradirten alle 12 Bürger-Compagnien, die von der Holms Kirche bis zur Heubrücke postirt waren. Bey der Verhöhungsbrücke, vor der Ehrenpforte bis zum Schlosse, war auf beyden Seiten das Dänische Leib-Regiment aufgestellt. Bey der Schloßpforte paradirte die Leibgarde zu Pferde, und von da durch den Schloßhof zu der Königin Treppe, die Königl. Leibgarde zu Fuß, die auch die Wachen auf dem Schlosse hatte.

Am Sonnabend, den 22sten, geruheten die Königl. Herrschaften, wie schon jüngst gemeldet worden ist, das Mittagsmahl im Apartement-Saal an einer Tafel von 14 Couverts einzunehmen. Während der Tafel ward ein prächtiges Concert aufgeführt. In der Rose ward an einer Tafel von 30 Couverts gespeiset. Nach aufgehobener Tafel versammelte sich die Cour im Apartement-Saal; und Abends erhoben die Königl. Herrschaften sich nach der Dänischen Comödie. Selbigen Abends bestand die Tafel aus 50 Couverts.

Sonntags, den 23sten, nahmen die hohen Königl. Herrschaften allein das Mittagsmahl bey Ihro Majestät, der Königin, ein; und sonst war eine Tafel in der Rose von 36 Couverts. Abends speiseten Se. Majestät in der Eremitage an einer Tafel von 28 Couverts.

Gestern, zu Mittage, speiseten Se. Königl. Majestät im Apartement-Saal an einer Tafel von 14 Couverts. Während derselben ward ein Concert aufgeführet. In der Rose ward eine Tafel von 30 Couverts gegeben. Abends geruheten Se. Majestät, der König, an einer Galla-Tafel von 80 Couverts zu speisen, ausser welcher auch eine Cavaliers-Galla-Tafel von 100 Couverts, und eine dergleichen im Drabanten-Saale von 30 Couverts, waren. Vor und nach der Tafel war Ball im Ritter-Saale.

Heute haben alle Personen der 9 Classen der Rang-Verordnung freyen Eintritt zum Schloß-Theater.

Den 7ten Nov. als heute, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secretair Herrn Brömsen Hause eine englische Taschen-Uhr, silberne Schuschnallen, eine kupferne Fleischpfanne mit dem Deckel, Zinn, Meßing, Eisen, Lein, Betten, ein violet und ein grau Lackens Mannskleid, eine blau Dammastien Adrien und andre Manns- und Frauenskleider, einige Instrumenta mathematica, die vorzüglich einem Landmesser dienen, 2 Schreib-Chatoullen mit meßingschen Beschlag, Tische, Stühle, Cossres, ein grosser Spiegel in vergoldeten Rahm, einige Bücher, ein Reisewagen und andere Sachen, imgleichen 3 silberne Speiselöffel, ein Becher, ein eiserner Setzofen, Wagebalken, Tragekasten, eine Kalesche, Bauwagen, verauctioniret werden. Liebhabere wollen sich zur angesetzten Zeit geneigtest einfinden.

Hiebey eine Beylage.

Beylage
zum 89. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Copenhagen, vom 1 November.

Unter manchen andern Mildthätigkeits-Gaben, die Se. Königl. Hoheit, der Erbprinz Friederich, bey Dero hohen Vermählung austheilen lassen, haben Höchstdieselben auch geruhet, dergleichen an die Königl. Leibgarde zu Pferde und zu Fuß, wie auch an das Dänische Leib-Regiment, die an Ihro Königl. Hoheit, die Prinzessin, Einzugstage paradirten, geben zu lassen, nämlich an jeden Garde zu Pferde einen Reichsthaler, an jeden Garde zu Fuß 4 Mark, und an jeden vom Leib-Regiment 2 Mark.

Gestern Abend war Apartement bey Hofe, und heute haben die Königl. Herrschaften das Mittagsmahl auf Charlottenlund eingenommen.

Warschau, vom 26 October.

Endlich sind am Montage die nach Preussen bestimten Gränz-Commissarien von hier abgegangen, um den 1sten November in Fielehn zu seyn, woselbst der Terminus a quo seyn soll.

Es hatte der Königl. Preußische Gesandte an eben dem Tage eine Note übergeben, in welcher versichert wird, daß sich die Preußischen Commissarien gleichfalls gewiß einfinden würden.

Ein gleiches ist vom Oesterreichischen Gesandten geschehen; weshalb denn auch die Pohlnischen nach dieser Seite unverzüglich abgereiset sind.

Man schmeichelt sich, daß von den Oesterreichern unterschiedliches werde zurück gegeben werden, worunter auch Kasimiers bey Cracau begriffen seyn soll.

Warschau, vom 26 October.

Es ist hier Nachricht eingegangen, daß das Haus Oesterreich denjenigen Landesstrich in der Wallachey, welcher demselben bereits vorhin zuständig gewesen ist, und in der Moldau denjenigen Theil wieder in Besitz nehmen werde, welcher zuvor mit zum Königreiche Gallizien gehört hat. Es heißt auch, das gedachte Haus werde Choczym besetzen, so bald die Russen von dort abmarschirt seyn würden.

Kaminiec, in Podolien, vom 15 October.

Nun ist die Rußische Armee aller Orten, wo sie nur in der Moldau oder Wallachey gestanden hat, aufgebrochen, und zieht sie sich auf unterschiedenen Wegen nach der Pohlnischen Gränze, um alsdann weiter nach ihrem Lande zu marschiren. Die Lazarethe werden zuletzt transportiret werden, und diejenigen, die etwa wegen Krankheiten verdächtig seyn sollten, am allerletzten. Bey Choczym wird der Theil der Armee über die Brücke gehen, der vor der Hand noch in Pohlen zu bleiben bestimt ist; und 14 Tage darauf wird auch an

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0899
DFG

eben dem Orte die schwere Equipage der Armee über den Niester gehen. Am 8ten ist auch die Münze im Satagura geschlossen worden. Die Würmer, die sich seit einigen Wochen um Latyczew, Berdyczew und in Volhynien gezeiget, und dem Winter-Korn einen unersetzlichen Schaden zugefügt haben, finden sich nun auch bey uns ein. Die schönsten grünen Felder sind ganz schwarz und abgefressen. Diese Würmer sind auch schon in das eingebrachte Getraide gekommen, und verzehren alles. Es ist eine Art Raupen mit schwarzen Köpfen, die, wenn sich GOtt unser nicht bald erbarmet, mit einer allgemeinen Hungersnoth drohen.

Semlin, in Ungarn, vom 13 October.

Der in Wien gewesene Türkische Gesandte ist dem Caracter, den er in der Kayserl. Königl. Residenz hatte glänzen lassen, bis zu dem Augenblicke, da er die Kayserl. Königl. Erblande verlassen hat, folglich bis ans Ende seiner Gesandtschaft, treu geblieben. Er kam den 6ten Abends, mit seinen 7 Schiffen alhier an, und blieb in grosser Grandezza oben auf dem Verdecke, der Länge nach, auf seinem Polster liegen, regte sich auch nicht, als der Oberste und Commandant, Baron Sturm, mit einem ansehnlichen Korps Officiers kam, den Grobian mit Höflichkeit zu überhäufen. Von einer Ecke bis zur andern hieng auf einem gezogenen Tau eine Menge ausgewaschener Hemde und Unterhosen; und unter diesen sehr natürlichen Schattenwänden empfieng der Gesandte seine vornehme Visite. In eben der süssen zwangfreyen Gemächlichkeit erwartete derselbe den Morgen des 8ten, da er auf der gewöhnlich über den Sau-Strom geankerten Galerie wieder übergeben werden solte. Schon waren darzu von beyden Seiten alle Anstalten getroffen, schon hatte der Hr. Gesandte seine Wiener Bedeckung mit leerer Hand abgefertiget, als man ihm ankündigte: Drey der besten Schiffe solte er als ein gnädigstes Geschenk mitnehmen; die übrigen aber möchte er zu Belgrad ausladen und zurück schicken. Da fuhr der Filz aus seiner Seelenruhe. Durchaus verlangte er nichts weniger, als alle 7 Schiffe, und daß man deswegen eine Staffette nach Hofe schicken solte, obgleich dieses seine Reise um 9 bis 10 Tage verzögert hätte. Hierüber gerieth man endlich, um nur des ungestühmen Gastes los zu werden, auf den Gedanken, ihm die 4 Schiffe feil zu bieten. Es wurden auch nicht mehr, als 1200 Gulden dafür gefordert. Mit vieler Mühe erzwang er von sich selbst 500 Gulden, die man auch annahm, um zum Kukuk mit ihm —.

Er fuhr darauf mit den Sinnbildern der von den Russen beängstigten Mahomeds-Fahne nach der Galerie, und ward eben dem Tefterdar Youssouf Reschid Effendi, der den lieben Mann, bey dessen Ankunft aus der Türkey, unserm Hrn. Commandanten übergeben hatte, von diesem wieder übergeben; und nun mag ihn behalten, wer will, wir brauchen ihn nicht mehr. Seinen Wiener Schifleuten schenkte er vorher noch 30 Para, werden seyn 12 gute Groschen.

Hermanstadt, in Siebenbürgen, vom 5 October.

Man weiß itzo gewiß, daß der letzte Großvizir an natürlicher Krankheit, die sein hohes Alter verschlimmert hatte, gestorben ist. Gleichwol würde derselbe, wenn er nach Constantinopel gekommen wäre, von dem dortigen Volke wohl nicht sonderlich verehret worden seyn; denn man meldet daher, daß dieses Volk die Köpfe verschiedener Personen, die in den Friedensschluß gewilliget hatten, als des Nissan Resini und Ibraim Minnib, auch des Reis Effendi und anderer Räthe des gedachten Großvizirs, verlanget habe.

Wien, vom 26 October.

Von Semlin hatte man hier eine sehr umständliche Beschreibung, von der am 8ten dieses vor sich gegangenen feyerlichen Uebergebung des von dem Kayf. K. Hoflager zurück gekehrten Ottomannischen Gesandten, Soleiman Effendi, erhalten. Das Merkwürdigste daraus, als eine Seltenheit, die nur bey einem Türkischen Gesandten Statt findet, ist dieses: „Der Kayserl. Königl. Commissarius nahm, bey der Uebergebung des Gesandten, dessen rechte Hand, legte solche in die rechte des Türkischen Commissars, empfieng aus desselben linker Hand mit seiner linken den schriftlichen Schein (der vorher abgelesen war,) und sagte: Hier übergeb ich Ihnen den Hrn. Gesandten, Soleiman Effendi, welcher uns seit seinem Eintritt in die Kayserl. Länder ist anvertrauet worden.„ Also wird man ihn nun nicht mehr von uns fordern können.

Königsberg, vom 27 October.

Nach Briefen aus St. Petersburg, haben die Rußischen Truppen den Pugatschew dadurch in ihre Hände bekommen, daß diejenigen Jaikischen Cosacken von seiner Rotte, welche vorher gefangen hatten, in dem Augenblicke, da sie hingerichtet werden solten, unter der

Verpflichtung, daß sie den Pugatschew lebendig überliefern wolten, um ihr Leben gebethen, und diese Verpflichtung, unter der Anführung eines Officiers von der Preobrazinskischen Garde, mit Namen Galachow, wirklich ins Werk gerichtet haben.

Die hiesige Königl. Ostpreußische Krieges und Domainen Kammer hat folgendes Mittel wider die Viehseuche öffentlich bekant machen lassen: Man lässet das Vieh auch im Winter schwimmen, und wenn dazu Gelegenheit fehlet, so badet oder begeußt man es mit kaltem Wasser. Nach einigen Stunden wiederkäuet es, und der Appetit wird durch dieses Bad bey dem Viehe gereitzet; es muß alsdann aber nur in sehr mäßigen Futter erhalten werden. Der Erfinder dieses sehr einfachen und höchstprobaten Hülfsmittels hält die warmen Ställe für die ganze Ursache solcher Krankheiten, wenn sie lange daselbst in ihrer Unreinigkeit stehen bleiben, und nicht an die freye Luft kommen. Diese leichte Methode kan auch beym gesunden Viehe mit vielem Vortheile vorgenommen werden. Wie denn auch das Vieh gleich nach dem Bade oder nach dem Begiessen gestriegelt, überhaupt aber die Ställe, Krippen und alles, was zur Wartung des Viehes gehöret, besonders aber das Vieh selbst, rein gehalten werden müssen, welches unter die vornehmste Präservativmittel gehöret.

Rom, vom 12 October.

In dem Conclave wird das grosse Wahlgeschäfte auf das geheimste, jedoch auch noch zur Zeit, da viele Cardinäle annoch abwesend sind, sehr langsam betrieben. Bey der Aufzeichnung der Verlassenschaft des verstorbenen Pabstes, hat man unter andern gefunden 1500 Scudi, Theils in Zetteln, baarem Gelde, goldene und silberne Madaillen, sehr viele rare Gemählde, welche Sr. Heiligkeit verehret worden, 3000 Unzen verarbeitetes Silber, 4 Kisten von dem besten Spanischen Toback, eine grosse Anzahl Porcellain aus verschiedenen Fabriken, und vornämlich jene Leuchter und Statüen, welche Sr. Heiligkeit von der verwittweten Churfürstin von Sachsen verehret worden. Alles dieses, und noch mehrere Kostbarkeiten, fanden sich nur in dem Zimmer des Convents der zwölf Apostoln, und itzo stehet noch zu erwarten, was sich in den übrigen Zimmern des Päbstlichen Quirinals vorfinden werde.

Rom, vom 15 October.

Da das heilige Collegium in Erfahrung gebracht hat, daß man in der Stadt weiß, was im Conclave vorgeht, und daß der Cardinal Pamphili, welcher nur 49 Jahr alt ist, 16 Stimmen gehabt habe, und daher gleichsam als Pabst anzusehen sey; so sind die strengsten Untersuchungen angestellt worden, wie eine Sache bekant geworden sey, von der die Cardinäle die genaueste Verschwiegenheit der Scrutinien versprochen haben; und man hat befunden, daß die Capelle durch ein mit Verzierungen bedecktes Loch belauscht worden sey, und daß man auf diese Art, die in derselben vorgehende Heimlichkeiten, bekant gemacht habe. Man hat daher dieses Loch, und und eine geheime Treppe, zumachen lassen.

Paris, vom 28 October.

Nunmehro sind die Zurückberufungs-Schreiben an alle Glieder des alten Parlaments, nach allen Provinzen des Reiches, abgefertiget worden.

Die Vacationskammer, welche desfals sehr verlegen ist, hat dem Vernehmen nach, den Entschluß gefasset, dem Könige die Unterwürfigkeit aller Glieder derselben, schriftlich zu versichern, und Se. Majestät zugleich um eine gnädige Entscheidung ihres Schicksals zu ersuchen; und sie hat daher durch ihren General-Procureur anfragen lassen: „wenn es dem Monarchen gefällig seyn möchte, ihnen Gehör zu geben?“ Der Kanzler soll ihm aber zur Antwort ertheilt haben: „Es wäre nicht gebräuchlich, daß die Vacationskammer dergleichen Vorstellungen mache; wenn indessen der Gegenstand derselben von Wichtigkeit wäre; so könnte sie desfals an ihn schreiben, und er würde alsdenn dem Könige davon Bericht erstatten.“

Aus Italien, vom 19 October.

Der bösen Nachreden von dem letzt verstorbenen guten Pabst ist kein Ende. Man darf sich darüber nicht wundern. Die Lehren und Gesinnungen der vertilgten Gesellschaft haben alzu tiefe Wurzel gefaßt, als daß sie eben so bald vertilget werden könten. Die allerunschuldigsten und selbst die rühmlichsten Handlungen des Verstorbenen werden angeschwärzet. Man weiß, er verfolgte die Juden nicht, und gab den Engländern und andern Fremden, die keine Römisch-Katholische waren, worunter sich zuweilen auch Voltaire befanden, sehr leutselig Audienz.

Dieses war für die Lästerung genug, nach seinem Tode zu sagen: Die Juden und Protestanten hätten ihren Pabst verloren. Man sagt auch, er habe erst den Tag vor seinem Ableben sich der Sacramente bedient, und noch kurz vor seinem letzten Seufzer sey er nicht darzu zu bringen gewesen, das heil. Collegium, wie gebräuchlich, um Vergebung zu bitten, noch die Oberbeichtväter vorzulassen. Wenn dieses wahr ist, so hat er gewiß seine guten Ursachen darzu gehabt. Bald soll er zu karg, bald zu verschwenderisch gewesen seyn. Die das erstere vorgeben, wollen den Schlüssel zu den Baarschaften nach seinem Tode unter dem Hauptküssen versteckt gefunden haben. Von seiner Verschwendung hingegen sucht man die Beweise auf seinem Sommerschlosse, wo er, zur Verschönerung desselben, sogar einige Stücke aus der Jesuitischen Verlassenschaft entheiliget haben soll. Alle diese Reden dürften nicht eher aufhören, als bis ein Pabst komt, dessen Fehler und Mängel die Tugenden Clemens des Vierzehnten in das gehörige Licht setzen können.

Londen, vom 24 October.

Die Lage unserer Nordamericanischen Colonie Angelegenheiten erfordern alle Aufmerksamkeit, und alle mögliche Klugheit. Vermuthlich wird ganz England dem neuen Parlamente, dieses Gegenstandes wegen, Vorstellungen übergeben. Indessen liegen zu Portsmouth und Plymouth die Schiffe im segelfertigem Stande, die nach Boston bestimmt sind, und jedes Schiff ist, ousser der gehörigen Matrosenanzahl, mit 70 Seesoldaten besetzet, sie haben aber noch keinen Befehl erhalten, unter Segel zu gehen. Der Hof soll vom neuen widrige Nachrichten aus America erhalten haben.

Nachrichten.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn GUSTAV, der Schweden, Gothen und Wenden Könige, ꝛc. Erben zu Norwegen, auch Herzogen zu Schleßwig Holstein, ꝛc. Unserm Allergnädigstem Könige und Herrn.

Wir zum Pommerschen Hofgericht verordnete Director und Assessores

Thun hiemit kund und zu wissen, welchergestalt die Hochwohlgebohrnen Herren, Grafen von Bohlen, für sich und ihre Geschwistern dem Königl. Hofgericht zu vernehmen gegeben, wie sie, die ihnen zuständige Güther Catzenow und Bärenwalde, samt denen Dazu gehörigen Bauerdörfern Lepolow, und Koitenhagen, aus freyer Hand an dem Meistbiethenden zu veräussern, sich entschlossen, und zu dem Ende um die üblichen Proclamata ersuchen wolten.

Wann nun dem Petito nachzugeben, kein Bedenken seyn mögen; Als citiren, heischen und laden Kraft tragenden Amts Wir hiemit alle und jede, welche die vorbenannten Güther mit ihren Bauerdörfern entweder zusammen, oder auch einzeln, als das Guth Catzenow, mit dem Bauerdorffe Lepelow; und Bärenwalde mit dem

Bauerdorfe Koitenhagen, aus freyer Hand zu kaufen Genüge finden, daß sie den 19ten Novemb. den 22ten Decemb. h. a. und den 3ten Febr. 1775. Morgens um 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgericht sich einfinden, über die Bedingungen, welche in Termino näher bekannt gemacht werden sollen, ihren Both und Ueberboth ad Protocollum abgeben, da denn in dem ersten und zweyten Termino bey einem zulänglichen Both allenfals der Zuschlag erfolgen, auch nach des Käufers Wohlgefallen, Vieh, Fahrniß und Saaten in dem Verkauf mit begriffen, oder davon ausgeschlossen, der Abtretungs-Termin aber in dem Willen des Käufers, so bald er denselben verlanget, verstellet seyn kann. Datum Greifswald, den 13. Oct. 1774.

Von wegen des Königl. Hofgerichts subsc.

(L. S.) G. S. Lange, Director.

Am 14ten Novemb. und in folgenden Tagen, soll in Bardt, in einem nahe am Kloster gelegenen Hause, Vor- und Nachmittag, eine Auction gehalten werden, von allerley und zum Theil kostbaren Hausgeräth, an grossen Spiegeln, mit vergüldeten und Glasrahmen, Canapees und Stühlen, theils mit rothen theils mit grünen reichen Silberetoff bezogen, feinen Porcellain und Fagance Taffel-Servicen, französischen und anderen Bettstellen, Chatoulles, Schreib- und anderen Tischen, Gläsern, Schränken, Stühlen, Kupfer, zinnen und blechern Küchengeräth, Eisenwerk, und dergleichen wirthschaftlichen Stücken und Sachen; wozu die Liebhaber und Käufer sich fleißig einfinden wollen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß auf dem Hofe zu Göllnitz, bey Rostock, 100 Stück Schaafe noch der Wehr sollen verkaufet werden. Kaufliebhaber können 8 Tage vor Martini sich daselbst melden und Handlung pflegen.

Da die Güther Freudenberg, Tressentin und Hinrichsdorff, nahe bey Ribnitz liegend, auf nächstkommenden Trinitatis an einem Pächter sollen ausgethan und verpachtet werden; so können die, so zu pachten Belieben haben, sich bey dem Schreiber Flotow, zu Freudenberg melden, der ihnen dann weitere Nachricht geben wird.

Schiffer Tith Holz ist gewilliget, sein in der Badstüber-Strasse zwischen Emanuel Otte und Denckert belegenes Wohnhaus aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können sich bey selbigem, in der Möncher-Strasse wohnend, melden.

Da der hiesige doppelt Bauer, Jochim Steinmöller, mit Tode abgegangen, und dem Vernehmen nach, einige Schulden hinterlassen hat; so werden alle und jede Ansprachmachende Gläubiger, auf den 28sten Decemb. d. J. vor dem adelichen Gericht allhier, peremtorie et sub pœna præclusi zu erscheinen, hiedurch citiret. Signatum Walckendorf, den 25sten October 1774.

Adelich delegirtes Gericht daselbst.

Da nun bereits die zum voraus bezahlte Loose der Riswicker Lotterey bey mir eingegangen, so belieben die Herrn Interessenten gegen Ablieferung ihres Scheins solche abzufordern; da ich denn einige mehr habe kommen lassen, so sind noch bis den 13ten dieses Monats noch einige zu haben; das Stück zur 1sten Classe, à 6 fl.,

wo sie so lange hinreichen, indem sie sehr vortheilhaft eingerichtet ist, wie der Plan beweiset, und am 14ten dieses gezogen wird. Da sich denn auch die Appellation der Hamburger Lotterey den 10ten dieses endiget, so will hiedurch einem jeden erinnern, die Appell bey Verlust des Looses, zu besorgen.

J. J. Westphal.

Da die Ziehung der Hamburger Stadt-Lotterie dritten Classe nahe bevorstehet; so ersuche meinen Herrn Interessenten, die Appellation vor den 10ten Nov. beym gänzlichen Verlust des daran habenden Antheils zu beschaffen. Von der Herzogl. Braunschweigischen Lotterie können die bey mir fallende Gewinne den 14ten Nov. beliebigst abgefordert werden. Die Appellation zur 5ten Classe muß vor dem 5ten Dec. bey Verlust des daran habenden Antheils geschehen seyn. Rostock, den 6ten Nov. 1774.

Samuel Hinrich Kagel,
confirmirter Mäckler.

In der am heutigen Tage zu haltenden Auction in des Herrn Auct. Seer. Brömsen Hause, kommt unter andern noch vor: moderne moren, batavia, Bandstoffen, dammasten, nesseltuchen, marle, und sitzene vollständige Frauenskleidungen, atlassen Negligee, atlassene und nesseltuchene Saloppen.

Es hat sich vor 3 Wochen auf hiesigem Felde ein schwarzer Wallach mit einem kleinen Stern vor dem Kopf und etwa 9 Jahr alt, angefunden. Es kann also derjenige, dem dieses Pferd zugehöret, und sich dieserwegen hinlänglich legitimiren kann, solches gegen Erstattung des Futter-Geldes und der Kosten hinwiederum ablangen. Beselin, den 6ten Nov. 1774.

Da zur heute gezogen werdenden 2ten Classe der Schwerinschen Lotterie noch einige Kaufloose zu haben sind, so stehen solche bey mir und dem Hrn. Seemann in ganzen, halben und vierteln heute und morgen den Herrn Liebhabern zu Diensten.

Sonst ist auch bey mir zu haben: 1) 1ste und 2te Sammlung der wegen der hohen Vermählung in Schwerin vorgefallenen Feyerlichkeiten und überreichten Gedichte, 12 ßl. 2) Tissots sämtliche Schriften, 1ster Theil, 1 Rthlr. 3) Neues Handbuch für junge Frauenzimmer, 1ter und 2ter Theil, 1 Rthlr. 16 ßl. Rostock, den 7ten Nov. 1774. Jac. Fr. Eberhard.

Bey dem Kaufmann, Herrn Mann, am Hopfenmarkt, ist unter andern im billigen Preis zu haben: unterschiedliche Sorten Rauchtoback in ganzen, halben und viertel Pfunden, imgleichen neulich angekommenes Rauchwerk.

Es soll des Lichthacken Hunoefleischen, in der Huthfildterstrasse belegenes Haus am 22sten dieses Monaths, des Nachmittags um 2 Uhr, verkaufet werden. Kaufliebhabere können sich also bey dem Herrn Doctor Fanter einfinden. Vorläufig dienet zur Nachricht, daß das Haus ausser dem Leiden-Wasser auch die Darren-Gerechtigkeit und Brantweinsbrennerey hat.

Bey dem Kaufmann, Herrn Adler, in der Wockrenterstrasse, ist guter Holsteinischer Käse für den möglich billigsten Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0906
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1774.
90. Stück.

Rostock, den 11. November.

Constantinopel, vom 20 September.

Alle Furcht, die man hier wegen Unruhen hegte, mit welchen der Pöbel zu drohen schiene, ist verschwunden. Der Friedens-Tractat wird von Seiten der hiesigen Regierung getreulich zur Erfüllung gebracht. Wie man versichert, so wird die Wallachey längstens in 14 Tagen geräumet werden.

Stockholm, vom 28 October.

Die Seuche unter dem Vieh in Finland, welche anfänglich auch die Menschen angegriffen hatte, und die hauptsächlich aus der übermäßigen Hitze, und dem davon entstandenen Mangel an Wasser, entstanden war, hat nun gänzlich aufgehöret.

Copenhagen, vom 5 November.

Am abgewichenen Dienstage hat die hiesige Universität die Vermählung Sr. Königl. Hoheit, des Erbprinzen Friderichs, mit einer feyerlichen Glückwünschungs-Rede celebriret, welche Ihre Königl. Hoheiten, der Kronprinz und der vorgedachte Erbprinz, mit anzuhören geruhet haben, und zu welcher verschiedene Standespersonen von dem Rector der Universität eingeladen worden waren.

Durch eine Verordnung vom 15ten vorigen Monats hat der König, in Ansehung der Benennungen des Königlichen Hauses, befohlen: Daß die Söhne und Töchter eines Königes, und des Kronprinzen, den Titel: Königliche Hoheiten, führen; daß die Söhne und

Töchter, und die männliche Descendenz des Erbprinzen: Ihre Hoheiten, genannt; und daß den Gemahlinnen der Prinzen eben der Titel gegeben werden soll, der Ihrem Gemahle zukommt.

Warschau, vom 29 October.

Briefe aus West-Preussen berichten, daß es nicht der Prinz Heinrich von Preussen gewesen, der durch Marienwärder gegangen, sondern vielmehr der Hr. von Anhalt, der mit einigen Ingenieurs durch diese Stadt weiter nach Memel abgegangen ist.

Die Pferde, die für den Prinzen Heinrich aller Orten fertig standen, sind wieder abgesagt worden.

Die Oesterreicher werden bey Cracau mit der Gränzberichtigung anfangen, und der Oesterreichische Ingenieur-Oberste, Baron von Seegers, welcher sich ein ganzes Jahr hier aufgehalten hat, ist auch gestern von hier abgegangen. Die Pohlnischen Commissarien sind schon seit 8 Tagen daselbst, und man schmeichelt sich, daß von dieser Seite die Gränzberichtigung keine Schwierigkeiten finden werde.

Seit einigen Tagen sind unterschiedliche Preußische Werber von den Pohlnischen Uhlanen eingebracht worden.

Es ist das Project im Werke, daß das Rauchfangs-Geld um 4 Fl. soll erhöhet werden, welches 22 Millionen und 400000 Fl. jährlich einbringen würde.

Von der Weichsel, vom 27 October.

Ministerialische Berichte bestätigen die Gefangenschaft des Räubers Pugatscheff. Den Lohn seiner Thaten soll er in Moscau, vermuthlich öffentlich, zum Schrecken aller seiner Art Bösewichter, empfangen.

Aus der Crim weiß man, daß die Türken die Stadt Caffa, wohin sich die Ottomannische Flotte des Schwarzen Meeres, mit Genehmigung des Fürsten Dolgorucki, begeben hatte, bereits meisten Theils geräumet haben. Der Fürst selbst war mit seiner Armee bis zum Eingang in die Crim vorgerückt.

Aus Preussen, vom 28 October.

Dem Vernehmen nach, hat die Kayserin von Rußland beschlossen, einen Minister an den Königl. Sardinischen Hof zu schicken, der zugleich den Character eines Bevollmächtigten Ministers bey den übrigen Italiänischen Höfen haben soll; und man bestimmt den Grafen Alexius Orlow, oder den Kammerherrn Narischkin, wel-

cher letztere gegenwärtig bekanntlich zu Stockholm ist, zu diesem Posten.

Der Tag, an welchem der Rußisch-Kayserl. Hof nach Moskau abreisen wird, ist noch nicht vestgesetzet, und wird wol bis zum Schlittenwetter verschoben bleiben. Indessen werden zu den Friedensfeyerlichkeiten die prächtigsten Anstalten gemacht. Die Kayserin wird an allen bedeutenden Orten, durch welche Ihre Majestät gehen muß, einen feyerlichen Einzug halten; und überall werden Festins gegeben werden. Ihre Kayserl. Hoheiten, der Großfürst und die Großfürstin, werden bey Ihrer Ankunft in Moskau, so fort in der Kirche der Himmelfahrt Mariä abtreten, woselbst Sie von dem Bischofe von Nowogrod und der Geistlichkeit werden bewillkomt und complimentirt werden.

Raab, in Ungarn, vom 23 October.

Den 10ten dieses, zwischen 9 und 10 Uhr, Abends, ist allhier auf der Vorstadt, in einem Wirthshause, durch Unvorsichtigkeit eines Schifknechts, der eine brennende Kerze im Stalle ließ, und sich davon entfernete, Feuer ausgekommen, welches die ganze Stadt in grossen Schrecken setzte. Nebst dem Wirthshause, sind noch 6 Häuser in die Asche gelegt worden. Ein Kind von drittehalb Jahren wurde todt gefunden; eine alte Frau aber wurde halb verbrant noch gerettet. Ein Mädgchen von 10 Jahren stürzte sich in der Angst von der Bastey in den Stadtgraben, und zerbrach die Füsse.

Ein gleich schreckliches Schicksal hat vor einigen Tagen den Flecken Mattersdorf, bey Oedenburg, betroffen. Ein närrisches Weib zündete einen Misthaufen an, worüber der ganze Ort, nur das Judenstädtchen ausgenommen, ein Opfer der Flammen werden mußte. Man hat dieses unsinnige Weib in Verwahrung genommen, wo sie sich aber mit ihrer Schürze selbst das Leben verkürzet.

Aus Potsdam, vom 1 November.

Nachdem Se. Königl. Majestät, aus höchsteigener Bewegung, um sowol der Betteley gänzliche abhelfliche Maasse zu geben, als auch verarmte Bürger und Bürgerinnen auf ihr Alter zu versorgen, ein sehr ansehnliches Armenhaus in hiesiger Berliner Vorstadt auf Höchstdero eigene Kosten erbauen und einrichten lassen, auch dieserhalb bey hiesiger Residenz ein besonderes von Höchstdenenselben abhangendes Armendirectorium ver-

ordnet: So wurden dem zu Folge heute zum erstenmale sämmtliche dazu qualificirte Personen darin aufgenommen, und mit desselben gänzlicher Einrichtung nach der von Sr. Königl. Majestät Höchstselbst vollzogenen Fundation der völlige Anfang gemachet.

Berlin, vom 3 November.

Daß die natürlichen Pocken in den öffentlichen Erziehungs-Anstalten nicht so gefährlich und tödtend sind, wie die Freunde der Inoculation vorzugeben pflegen, davon sind wir in diesen Tagen durch ein sehr rühmliches und merkwürdiges Zeugniß überzeuget worden. Wir wollen selbiges von Wort zu Wort mittheilen:

Ohnerachtet bey dem Königl. Cadetten- und Pagen-Korps seit dem Jahr 1760, und bey der Königl. Akademie militaire seit deren Stiftung, bis auf den heutigen Tag, nach den Registern des Lazareths und der Krankenlisten dieser Korps, beynahe sieben Hundert Junkern die natürlichen Pocken ohne Inoculation gehabt haben, so sind doch nur bey dem Königl. Cadetten-Korps drey, Namens von Oehe und von Schenckendorf, im Jahr 1764, und von Zittwitz 1770, an den Pocken gestorben, von welchen die ersten beyden durch einen besondern Zufall und Anstecken sich auswärts die sogenanten Aaspocken zugezogen, der letztere aber ist während den Pocken durch den häufigen Zufluß der Materie im Halse erstücket. Alle übrige, obgleich einige darunter sehr gefährliche Pocken gehabt, sind vollkommen wieder hergestelt, und keiner von ihnen ist durch die Pocken blind, lahm noch sonst verunstaltet worden. Bey der Königl. Akademie militaire und dem Pagen-Korps ist nicht ein einziger daran verstorben. Deshalb habe ich, als Gouverneur und Chef, mit Zuziehung der ältesten Capitains des Königl. Cadetten-Korps, dem Doct. Moehsen dieses Zeugniß hiermit ertheilen, und noch hinzufügen wollen, daß derselbe die Frau Hauptmannin von Billerbeck, welche die Pocken bekommen, da sie hoch schwanger gewesen, und den eilften Tag ihrer Krankheit entbunden worden ist, glücklich gerettet hat. Berlin, den 21sten October, 1774.

v. Buddenbrock. v. Billerbeck, Capitain und des Königl. Pagenhauses Gouverneur. v. Wulf. v. Herzberg. Clemen u. s. w.

Man kan diesem noch hinzufügen, daß auch in dem

Königl. Joachimsthalischen Gymnasio, seit zwey und dreyßig Jahren, oder seit dem August, 1742, bis auf den heutigen Tag, nur ein einziger von den darin befindlichen Alumnen, und zwar durch sein eigenes Versehen, an den Pocken verstorben ist. Da der Hr. Dr. Moehsen ebenfals bey diesem Hause als Arzt bestellet ist, so wünschet man um so viel mehr, daß er sein unter Händen habendes Werk, von dem Ursprung und der Geschichte der Pocken, von dem Nahrungsmittel, durch welches die Pocken nach und nach durch Europa verbreitet worden sind, imgleichen von seiner eigenen Cur-Methode, nebst den in einer zwey und dreyßig jährigen Praxi, bey so vielen jungen Personen gemachten Beobachtungen, bald heraus geben möge.

Hamburg, vom 8 November.

Der hiesige Rathsmusikus, Menges, hat gestern, auf dem sogenannten Einbeckischen Hause hieselbst, in einem Alter von 85 Jahren, mit seiner 77jährigen Ehefrau, sein sechszigjähriges Hochzeitsfest gefeyert, und ist von Sr. Wohlehrwürden, dem Hrn. Pastor Evers, an der hiesigen St. Michaeliskirche, vom neuen eingesegnet worden. Beyde Eheleute befinden sich noch so gesund, daß sie Hofnung haben, dereinst noch ihren siebenzigjährigen Hochzeitstag zu begehen.

Cöln, vom 1 November.

Die abgeschaft gewesenen Jesuiten haben neulich zu Maynz die Predigstühle wieder bestiegen. Sie können sich auch aus der besondern Wohlgewogenheit, deren der neue Churfürst sie würdiget, noch mehrere Vortheile versprechen.

Die Väter Cremerius, Schumacher und Meyer, aus dem hiesigen Jesuiter-Collegio, sind hier zurück gekommen. Sie erscheinen auch öffentlich mit einem heiteren Gesichte. Die beyden letzteren haben die günstigen Gesinne ihres Collegen, des Paters Frings, erst zu Münster, in Westphalen, entdecken können. Sie wurden daselbst sehr gnädig empfangen, gehört und an die Marschalls-Tafel gezogen. Man gab ihnen auch zu verstehen: Daß sie, vermöge der Huld Sr. Churfurstl. Gnaden, unsers Erzbischofs, in aller Sicherheit nach Cöln zurück kehren könten. Ihr Schicksal scheinet sich seit der Zurückkunft des Churfürsten zu Bonn, noch mehr verbessert

zu haben, und es wird für zuverläßig versichert, daß sie nächster Lage wieder Beichte sitzen und predigen werden.

Bey gewissen Leuten, die viel auf Prophezeyhungen halten, wird eine Vorherverkündigung gezeigt, nach welcher der in Rom vertilgte Jesuiter Orden in Deutschland zuerst wieder auferstehen soll.

Paris, vom 29 October.

Nachdem zu Marseille neulich wieder 3 grosse Fallissemente vorgefallen sind, so geschehen nun daselbst, damit der Handlung weiter kein Nachtheil zuwachsen möge, die Zahlungen mit baarem Gelde, und nicht mehr mit Billets.

Von der Spanischen Gränze, vom 11 October.

Mit den Irrungen zwischen Spanien und Portugal scheinet es itzo weiter gekommen zu seyn, als man bisher hatte glauben können. Die Spanischen Truppen sind auf der Seite von Portugal in Bewegung; und der Gouverneur der Portugiesischen Gränzvestung Elvas, Generallieutenant von Mello, hat am 19 September schleunig von Lissabon nach diesem Platz abgehen müssen, den man auch in aller Eile mit mehrern Kriegesbedürfnissen versehen.

Paris, vom 31 October.

Ungeachtet der Antwort, welche, neulich gemeldetermaassen, der Siegelbewahrer der Vacationskammer, auf ihre Anfrage, um eine Audienz beym Könige ertheilt hat, ist die gedachte Kammer doch so glücklich gewesen, daß der Monarch, zu Annehmung ihrer Vorstellung, den 23sten dieses bestimmt, und daß ihr General-Advocat, der Hr. Verges, die gedachte Vorstellung an Se. Majestät zu überreichen, die Ehre gehabt hat. Denn die mehrgedachte Vacationskammer hat dem Siegelbewahrer, auf seine Antwort, erwiedert: Sie wäre selbst befugt, über dasjenige zu urtheilen, was sie vornähme; und sie ersuchte ihn nur darum, beym Könige anzufragen, wenn es Sr. Majestät gefällig seyn mögte, ihre Entschliessung anzunehmen. Und dieses hat der Siegelbewahrer gethan. Unter der Hand sagt man, die Vorstellung der Geistlichkeit habe zur Bewürkung dieser Gnade vieles beygetragen, welche dieselbe dem Monarchen durch Seinen ältesten Herrn Bruder habe überreichen lassen. Von dieser Vorstellung sieht man hier Abschriften herum gehen. Sie ist in starken und kühnen

Ausdrücken abgefaßt. Die Geistlichkeit nennt in derselben die Abschaffung des gegenwärtigen Parlaments eine himmelschreyende Ungerechtigkeit, und einen Beweis der Thorheit, sich für das Königl. Ansehen zu erklären; sie behauptet, der König würde in Frankreich nichts mehr zu befehlen haben, wenn das alte Parlament einmal wieder hergestellt wäre; und daß die Nation berechtigt seyn würde, zu glauben, sie müsse mehr dem Parlamente, als dem Könige, gehorchen; sie führt den Satz an, daß es gefährlich sey, eine einmal geschwächte mächtige Parthey, welche oft den Thron erschüttert hat, wieder in ihr voriges Ansehen einzusetzen; und endlich sagt sie, die Gouverneurs und die Commandanten der Provinzen, und die Commissairs des Conseils würden sich nicht unterstehen, die Befehle des Königes zu vollziehen, wenn sie nicht mit den Forderungen des Parlaments übereinstimmten. Indessen werden alle diese gewagten Schritte ohne alle Würkung bleiben; Und man hört itzt schon, die vier Präsidenten a Mortier würden zu Staatsräthen, und die Gens du Roi würden zu Maitres des Requetes ernannt; und den Parlamentsräthen würden Gnadengehalte gegeben werden. Wie es aber mit den übrigen Parlamentern, und mit den höhern Gerichten gehen mögte, davon ist noch nichts zu vernehmen.

Von dem Zurückberufungsschreiben des Königes an die Glieder des alten Parlaments, sieht man folgende Abschrift:

Da Ich für gut gefunden, die Euch gegebene Befehle, Euch nach — hier ist der Verweisungsort eines jeden ausgedruckt — zu begeben, gegenwärtig zu widerrufen; so befehle Ich Euch hiemit, Euch, am 9ten November, in Eurem Hause zu Paris einzufinden, und Meine Befehle zu erwarten; und bitte Gott, Euch in Seinen Schutz zu nehmen.

Fontainebleau, den 21sten October, 1774.

Ludewig.

Und weiter unten Phelippeaux.

Aus London wird folgender aufferordentlicher Vorfall gemeldet: Unlängst sollte hier ein Unglücklicher hingerichtet werden. In dem Augenblicke, da er den Richtplatz betrat, drang ein Zuschauer durch die Menge, und rief, man sollte mit der Vollziehung des Urtheils einhalten; denn er wäre der Thäter des Verbrechens, weswe-

gen dieser Unglückliche verurtheilt worden wäre; und sein Gewissen erlaubte ihm nicht, sein Leben auf Kosten der Unschuld zu erhalten. Dieser wurde in Verhaft genommen; und der erstere wurde ins Gefängniß zurück geführet, und nach einer neuen Untersuchung der Sache, freygesprochen. Der König hat dem Thäter, seiner großmüthigen Handlung wegen, Gnade wiederfahren lassen.

Nachrichten.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Laden auf unterthänigste Anzeige und Bitte des Doctoris Hansen, als gemeinsamen Anwaldes von Brandscher Gläubiger, alle und jede, welche das Guth Mechelsdorff zu pachten Lust haben, hiedurch fernerweit gnädigst und wollen: daß selbige den zwenten December d. J. Morgens um 10 Uhr auf Unserm Hoff- und Land-Gericht erscheinen, Both und Gegenboth zu Protocoll thun, und danächst gewärtigen, daß für den annehmlich Meistbietenden der Zuschlag erfolgen soll. Gegeben Güstrow, den 27sten Octob. 1774.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Vtr.

J. V. Mester, v. Praes.

G. W. Hansen, Lt.

Alle diejenigen, welche seit den 29. September dieses Jahres bey der Stadt-Casse wegen der vorgewesenen Feyerlichkeiten unbezahlte Verlags- Verdienst- und Waaren-Rechnungen haben, werden ersuchet, solche längstens Sonnabend, als den 12ten dieses, in der Behausung des Herrn Senatoris Dörcks zu produciren; die nicht Erscheinende haben es sich selbst beyzumessen, wenn sie mit Bezahlung ihrer Rechnungen nachhin Jahr und Tag warten müssen.

Neue Petersburger Lichte, Lichten Talg, Hempf-Oel, diverse Sorten Hempf und Heede, Sohl-Leder, weisse Juchten, weisser Lübscher Amidom und feiner Puder, in grossen und kleinen Staffagen, Großband bunte Seife, Schwedischer Allaun, feine Kayser- und Königs-Pfeiffen, diverse Sorten Schwedische Balken von 20, 18, 16, 14 und 12 Ellen lang, Bretter von 9, 8, 7 und 6 Ellen lang, neuer ungelöschter Kalk, feiner Portorico Toback und andere Sorten mehr ist in billigen Preisen zu haben bey

Christoph Wilhelm Levenhagen.

Da sich zu dem am alten Markt belegenen Wellmitzschen Hause bisher kein annehmlicher Käufer oder Miethsmann angefunden; so wird zum Verkauf oder Vermiethung dieses Hauses ein neuer Terminus auf den 19ten November hiedurch angesetzet, und Liebhabere ersucht, sich sodann Vormittags um 11 Uhr, bey dem Hrn. Doctor Burgmann, in der Mönchenstrasse, einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0914
DFG

Beylage
zum 90. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Aus Italien, vom 22 October.

Die Wiederherstellung der Gesellschaft Jesu wird wol zu früh von einigen für gewiß ausgegeben. Die Bourbonischen Höfe haben den Cardinälen eröfnen lassen, daß die ganze Sache dieses Ordens, bis zu Wiederbesetzung des Päbstlichen Stuhls, so verbleiben solle, wie sie ist.

Für die öffentliche Sicherheit werden in Rom die strengsten Maaßregeln genommen. Und auch dafür sorgt der Statthalter Potenziani, daß es wenigstens öffentlich ehrbarer hergehe. Eine gewisse Gattung Frauenzimmer, welche sonsten in Rom beynahe ein zünftiges Handwerk hatte, soll sich des Kutschenfahrens in und um Rom enthalten, und demüthig zu Fuß einher treten, sonst sollen sie mit Ruthen gestrichen, ihr Begleiter auf die Gallere gesandt, der Kutscher gewippt, und die ganze Equipage confiscirt werden.

Paris, vom 31 October.

Aus Rom schreibt man, daß der Pabst ohne Testament verstorben sey. Dies wird ihm von einigen nicht zum Besten ausgeleget. Er hat auch, während seiner Krankheit, in viele gewöhnliche Gebräuche nicht eingewilliget. Man sagt in Rom, daß die Juden und die Protestanten in ihm ihren Pabst verlohren haben. Es ist dieses eine Anspielung auf einem gewissen Juden, dem der Pabst stets freyen Zutritt verstattet, und auf die freundliche Begegnung, die er den sogenannten Ketzern und Philosophen erzeigt hat, die nach Rom gekommen sind. Andere, die das Betragen des mehrerwähnten Pabstes ohne Vorurtheil betrachten, loben an ihm die Mäßigkeit, welche er gegen andere Religions-Verwandten geäussert hat, nennen ihn den tolleranten Pabst, und tadeln nur dieses an ihm, daß er durch das in Petto Behalten der ernannten Cardinäle die Erwartung seiner Freunde hintergangen, und sie dadurch in Ungelegenheit gesetzt hat, daß sie grosse Kosten verwendet haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0915
DFG

Nachrichten.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn GUSTAV, der Schweden, Gothen und Wenden Könige, ꝛc. Erben zu Norwegen, auch Herzogen zu Schleßwig Holstein, ꝛc. Unserm Allergnädigstem Könige und Herrn.

Wir zum Pommerschen Hofgericht verordnete Director und Assessores

Thun hiemit kund und zu wissen, welchergestalt die Hochwohlgebohrnen Herren, Grafen von Bohlen, für sich und ihre Geschwistern dem Königl. Hofgericht zu vernehmen gegeben, wie sie, die ihnen zuständige Güther Catzenow und Bärenwalde, samt denen dazu gehörigen Bauerdörfern Lepolow, und Koitenhagen, aus freyer Hand an dem Meistbiethenden zu veräussern, sich entschlossen, und zu dem Ende um die üblichen Proclamata ersuchen wolten.

Wann nun dem Petito nachzugeben, kein Bedenken seyn mögen; Als citiren, heischen und laden Kraft tragenden Amts Wir hiemit alle und jede, welche die vorbenannten Güther mit ihren Bauerdörfern entweder zusammen, oder auch einzeln, als das Guth Catzenow, mit dem Bauerdorffe Lepelow; und Bärenwalde mit dem Bauerdorfe Koitenhagen, aus freyer Hand zu kaufen Genüge finden, daß sie den 19ten Novemb. den 22ten Decemb. h. a. und den 3ten Febr. 1775. Morgens um 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgericht sich einfinden, über die Bedingungen, welche in Termino näher bekannt gemacht werden sollen, ihren Both und Ueberboth ad Protocollum abgeben, da denn in dem ersten und zweyten Termino bey einem zulänglichen Both allenfals der Zuschlag erfolgen, auch nach des Käufers Wohlgefallen, Vieh, Fahrniß und Saaten in dem Verkauf mit begriffen, oder davon ausgeschlossen, der Abtretungs-Termin aber in dem Willen des Käufers, so bald er denselben verlanget, verstellet seyn kann. Datum Greifswald, den 13. Oct. 1774.

Von wegen des Königl. Hofgerichts subsc.

(L. S.) G. S. Lange, Director.

Als in Sachen des Gärber-Aeltesten Reincken Concursus Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 22ste November a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Gärber-Aeltesten Reincken gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkäntniß gewärtigen. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Zugleich aber wird auch denjenigen, so Pfänder von dem Liquidato in Händen haben, bey Verlust ihres Pfand-Rechts aufgegeben, in Termino davon die Anzeige zu machen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Sept. 1774.

Als die dem Fuhrmann Koopen bis dahin zuständig gewesene, vor dem Cröpliner-Thor auf dem so genannten Scheven-Berge, zwischen dem Schiffer-Aeltesten Behr und der Wittwe Goeschen

belegenen 2 Morgen Acker zum 2tenmal Gerichtlich verkauffet werden sollen, und hiezu ein Terminus auf den 24sten Nov. a. c. anrahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldete Koopsche 2 Morgen Acker zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia auf der Cämmerey-Stube, vor denen Herren Camerariis, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden zugeschlagen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 22sten October, 1774.

Wann das dem Schuster Samuel Blohm hieselbst zuständige, in der Hartenstrasse hieselbst belegene Haus zum andernmal Gerichtlich verkauffet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 29sten Nov. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldetes Blohmsches Haus zu kauffen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 31sten October, 1774.

Wann bereits vier Monathe verflossen, und bis Dato wenige Contribuenten sich bey der Steuer-Stube mit dem Abtrag ihres diesjährigen Schosses eingefunden; so will man von Seiten derselben allen und jeden, welche solches nicht beschaffet, hiemit erinnert haben, sich binnen 14 Tagen mit ihrer Bezahlung edictmäßig einzufinden, oder es sich selbst beyzumessen haben, daß sodann gegen denen Säumigen nach Vorschrift verfahren werden. Rostock, den 29sten October, 1774.

Demnach gewisse Umstände erfordern, daß man wegen der Schulden der hiesigen Bauren, Christian Vick, Jochim Otto Bremer, Ulrich Christoph Selck und Ulrich Christoph Saß, eine Gewißheit erlange: so werden alle diejenigen, welche an die genannten Haus-Leute, ex quocunque capite vel caussa, eine Ansprache haben oder zu haben vermeynen, hiedurch peremtorie vorgeladen, daß sie sich am 30sten Novembris dieses Jahres, Morgens um 9 Uhr, auf dem hiesigen Hofe persönlich, oder auch durch Gevollmächtigte einfinden, ihre etwanige Forderungen liquidiren und justificiren; widrigenfalls aber gewärtigen sollen, daß sie damit präcludiret und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werde. Decretum im Patrimonial-Gericht zu Blengow, den 14ten Septembr. 1774.

In fidem
MATTH. BABST,
Actuar. hujus Judicii, mmp.

Da der hiesige doppelt Bauer, Jochim Steinmöller mit Tode abgegangen, und dem Verthehmen nach, einige Schulden hinterlassen hat; so werden alle und jede Ansprachmachende Gläubiger, auf den 28sten Decemb. d. J. vor dem adelichen Gericht allhier,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0917
DFG

peremtorie et sub pœna præclusi zu erscheinen, hiedurch citiret. Signatum Walckendorf, den 25sten October, 1774.

Adelich delegirtes Gericht daselbst.

Wann der Pacht-Contract des Rostockschen Stadt-Gutes Gragetopshoff in Termino Trinitatis 1775. zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung der 17te des Monaths Novembris h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret, und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ vor dem Administrations-Collegio zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorbenanntes Stadt-Guth dem plus Licitanti nach denen zum Grunde gelegten Conditionibus, auf eine gewisse Jahr-Schaar Pachts-Weise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 4ten October, 1774.

Wann das auf dem alten Markt nahe an dem St. Petri Kirchhofe belegene, dem Haacken Abraham Minn zuständige Wohnhaus am 26sten November d. J. öffentlich unter gewissen in Termino vorzulegenden Conditionen an dem Meißbietenden verkaufet werden soll; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Schultze des Endzwecks einzufinden.

Da für dem Mag. Frehsischen Wohnhause noch nicht hinlänglich gebothen worden, so ist ein neuer Terminus zum Verkauf desselben auf den 23sten November a. c. festgesetzet worden. Kauf-Liebhabere können sich in dem Hause des Herrn Doctoris Schultze, Nachmittags um 2 Uhr, einfinden, und bey einem nur etwanigen annehmlichen Both, unter Genehmigung der Herren Gläubiger, des gewissen Zuschlages sich gewärtigen.

Bey dem Kaufmann, Herrn Adler, in der Wockrenterstrasse, ist guter Holsteinischer Käse für den möglich billigsten Preis zu haben.

Schiffer Tith Holz ist gewilliget, sein in der Badstüber-Strasse zwischen Emanuel Otte und Denckert belegenes Wohnhaus aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können sich bey selbigem, in der Möncher-Strasse wohnend, melden.

Wann sich am verwichenen Sonnabend alhier eine zottigt tygerichte Hünerhündin mit braunen Ohren verlohren; so nöthiget man denjenigen, der den Aufenthalt derselben gewiß gemacht hat, davon der Zeitungs-Expedition, gegen eine Ergötzlichkeit, Nachricht zu ertheilen.

Da in diesen Tagen ein appellirtes halbes Looß N. 264. mit der Devise: Vivat der 2te Febr. 1775, zur 2ten Classe der 16ten Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterie verlohren gegangen; so wird derjenige, welcher es gefunden, von mir unterschriebenen Haupt-Collecteur ersuchet, mir solches gütigst wieder einzuhändigen, allermassen, im Fall gedachtes Looß vor der am 7ten dieses geschehenen Ziehung sich nicht wieder gefunden, solches hiemit annulliret, und das etwa darauf fallende Gewinn an niemand anders, als dem bisherigen Inhaber dieses Nummers, von mir ausbezahlet wird. Rostock, den 10ten Nov. 1774.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

91. Stück.

Rostock, den 14. November.

Copenhagen, vom 5 November.

Den am Vermählungstage des Erbprinzen Friderichs gestifteten neuen Orden für die Königl. Familie hat der König auch an Ihre Majestät, die Königin von Schweden, nach Stockholm; an Ihre Königl. Hoheit, die Erbprinzeßin von Hessencassel, nach Hanau; und an Ihre Königl. Hoheit, die Statthalterin von Schleswig und Holstein, nach Schleswig abgeschickt.

Warschau, vom 29 October.

In einer Conferenz, die im vorigen Monate bey dem Könige zwischen den dreyen Ministern und den vornehmsten Gliedern der Delegation gehalten wurde, gelangte man nicht allein dahin, die Parthey der Opposition mit dem Monarchen zu vergleichen, sondern es ward auch einmüthig ausgemacht, Sr. Majestät solche Vortheile zuzustehen, als zur Aufrechthaltung Ihrer Würde erforderlich wären. Dem zufolge bewilliget die Republik dem Könige, zur Schadloshaltung wegen der Einkünfte, die Se. Majestät verloren haben, 1) eine Rente von 5 Millionen Pohlnischer Gulden, eine Million zum Unterhalte der Königl. Garde mit einbegriffen. Dieses Geld ist Theils auf die Casse der Starosteyen angewiesen, und das übrige soll aus dem Einkommen des Salzhandels und den redesten Gefällen des Schatzamtes gehoben werden. 2) nimt die Republik über sich, für den König 7 Millionen Schulden zu bezahlen, welches durch Credit-Briefe geschehen wird. 3) Sie stehet Sr. Maje-

stät die Starosteyen Laniow, Czierin, Czersk und Chmielnike zu erb- und eigenthümlichen Gütern zu. 4) Se. Majestät werden auch ein für alle mal 4 Starosteyen nach Gefallen vergeben können. Endlich wird man 5) dem Könige die Wiederbezahlung für die Republik gethanen Vorschüsse besorgen. Zur selben Zeit wurde verwilliget, daß die vesten Einkünfte der Republik auf 33 Millionen, und die Armee auf 30000 Mann gesetzet werden solten; und man beliebte, daß, wenn alle diese wichtige Angelegenheiten durch den gegenwärtigen Reichstag nicht gänzlich mögten zu Stande gebracht werden können, solches den künftigen Reichstägen überlassen werden solte.

Obgleich der von dem Großfeldherrn Branicki für die Unabhängigkeit seiner Bedienung übergebene Entwurf am 13ten dieses gezeichnet worden ist, so wird doch diese Unabhängigkeit nicht ganz unumschränkt seyn. Da das Conseil Permanent zu den Zeiten, wann keine Reichstäge sind, die höchste Gewalt der Republik in Händen hat, so werden auch die Großfeldherren dem gedachten Conseil in einigen Stücken untergeordnet seyn.

Als Se. Königl. Majestät von Preussen neulich durch Dero Minister, den Hrn. von Benoit, um Pässe für 600 Mann, die in der Ukraine, der Wallachey und der Moldau Pferde aufkaufen solten, ansuchen liessen, so war es der Großfeldherr Branicki, der sich diesem Ansuchen widersetzte. Er meynte, 15 bis 20 Mann wären hinlänglich, die zahlreichsten Remonten zu kaufen und zu führen. Die Pässe sind jedoch für dieses mal von der Delegation zugestanden worden.

Warschau, vom 2 November.

Die Delegation hat endlich die Einrichtung des Conseil permanent zu Stande gebracht, und wird dasselbe aus 4 Departements bestehen, davon das erste, das aus 2 Senatoren, 2 Räthen, 1 Secretair und 1 Copisten bestehen soll, dasjenige künftig besorgen wird, was bishero die Marschälle der Krone und von Litthauen über sich gehabt haben.

Das zwote soll die Policey-Einrichtungen unter sich haben, und an dieses sollen die übrigen Unter-Departements ihre Berichte einsenden.

Das dritte ist das Kriegs-Collegium. Dieses hat alle Macht dem Großfeldherrn übertragen, doch mit

dem Bedinge, daß einmal im Jahr alle Befehle und Raporte zur Untersuchung den Ständen sollen vorgeleget werden.

Das vierte wird die Correspondenz mit den auswärtigen Mächten besorgen, und aus 2 Senatoren, 2 Räthen, 1 Referendair von der Krone und einem von Litthauen bestehen.

Es ist im Werke, daß alle Cavallerie-Regimenter, die Garde des Königes und der Feldherren ausgenommen, zu Infanterie-Regimentern gemacht werden sollen, die Pohlnischen Fahnen aber wird man gänzlich reduciren.

Wien, vom 2 November.

Seit wenigen Tagen wird hier für zuverläßig gesprochen, daß die zeithero in Pohlen an den Gränzen der Moldau marschfertig gestandene K. K. Völker, vermöge der kürzlich von hier ergangenen höchsten Befehle, nun wirklich in die Moldau eingerücket sind.

Von der Donau, vom 30 October.

Obgleich nach den neuesten Berichten aus der Moldau schon der größte Theil der Rußischen Armee sich über den Dniester nach Pohlen gezogen, so ist doch diese Provinz, so wie auch die Wallachey, noch nicht gänzlich von den Rußischen Truppen geräumet worden. Selbst diejenigen Corps, welche noch in Bulgarien Posto gefaßt hatten, sind erst am 24sten und 26sten September über die Donau zurück gegangen, und bis auf weitere Befehle in den Gegenden von Foczani und Brailow stehen geblieben. An ersterm Orte ist bereits der Fürst Repnin eingetroffen, allwo auch der Türkische Minister, der als Bothschafter der Pforte nach Petersburg gehet, angelanget seyn soll.

Breslau, vom 5 November.

Der Räuber Pugatschew hat, einigen Nachrichten zufolge, in seiner Gefangenschaft weder essen noch trinken wollen, vermuthlich um Hunger zu sterben, und dadurch einer andern Todesart zu entgehen; man soll ihm aber doch wieder Lust sowol zum Essen, als zum Trinken, zu machen gewußt haben.

Jülich, vom 29 October.

Heute ist ein bereits im May dieses Jahres zu Schwetzingen erlassener Churfürstl. gnädigster Befehl an den Stadt-Magistrat sowohl, als an den Hrn. De-

chanten gelangt, und selbiger sofort den hiesigen gewesenen Jesuiten vorgelesen worden, vermöge dessen sie ihr Kloster in Zeit von 8 Tagen räumen, und ihr Hausgeräthe öffentlich versteigert werden soll. Die Schulen sollen eingehen, und sind wirklich diesen Morgen verschlossen worden. Ob die Kirche sammt dem Kloster nun auch, wie man sagt, nach Verlauf von 8 Tagen wird verschlossen werden, stehet zu erwarten. Unterdessen sollen die Ex-Jesuiten bey ihren Mitbrüdern zu Düren, Münstereifel und Düsseldorf untergebracht werden.

Dresden, vom 31 October.

Den 26sten dieses, Morgens um 3 Uhr, da alles im tiefen Schlafe lag, brach vor dem Wilsdrufer Thore unvermuthet ein Feuer aus, wodurch in kurzer Zeit zehn Häuser in die Asche gelegt wurden, deren Besitzer weiter nichts als das Leben gerettet haben. Einige Personen sind dabey verunglückt.

Hannover, vom 8 November.

Am 5ten dieses, des Nachmittages, ist allhier der vor einigen Monaten geborne Prinz Friederich Georg Carl Ernst von Mecklenburg, welcher von Sr. Königl. Majestät zum Capitain bey dem Regimente des Prinzen Carls ernennet war, an der Brustkrankheit Todes verblichen.

Rom, vom 22 October.

Es hat nicht viel gefehlt, so hätten wir in diesen Tagen einen neuen Pabst gehabt. Der Cardinal von Bernis ersuchte den Cardinal Carl Rezzonico um 8 Stimmen von seiner Parthey, zum Vortheile des Cardinals Negroni, und sagte dabey, daß er, der Cardinal Bernis, nicht mehr als 5 von seinen Stimmen geben würde, und daß er dieses darum suchte, um dem gedachten Cardinal im Experimental-Scrutinio eine Ehre zu erweisen. Der Cardinal Kämmerling wollte, auf Anrathen seines Bruders, des Cardinals Johann Batta, nicht mehr als 4 Stimmen geben; am Ende aber, nach aufgemachtem Scrutinio, fand sich, daß der Cardinal Bernis nicht 5, sondern 13 Stimmen gegeben, und daß der gedachte Cardinal Negroni 21 Stimmen gehabt habe, und also Pabst gewesen seyn würde.

Es ist gewiß, daß das Conclave die Wahl eines neuen Pabstes in möglichster Geschwindigkeit betreiben wird.

Der berühmte Arzt, Salicetti, hat, auf Befehl des heiligen Collegiums, einen öffentlichen und genauen Bericht von der Krankheit des verstorbenen Pabstes herausgebdn müssen, aus welchem sich ergiebt, daß Se. Heiligkeit nicht am Gifte gestorben ist.

Der Cardinal Sersale, und Erzbischof von Neapolis, thut seine Reise hieher in einer Sänfte, weil er auf dem Wege krank geworden ist.

Unter den Verzierungen des Trauergerüstes für den verstorbenen Pabst war auch die Zurückgabe der Grafschaft Avignon gemahlt mit angebracht, wie der Pabst dieselbe, auf seinem Throne, von dem vor ihm, mit der Königlichen Krone und mit dem Königl. Mantel auf den Knieen liegenden Könige von Frankreich, Ludwig XV., annahm. Der Cardinal Bernis aber hat dieß Stück überstreichen lassen.

Livorno, vom 21 October.

Aus Corsica vernimmt man, daß vier von Toulon mit Mund- und Kriegsvorrath, auch Recruten, für die in dasiger Insel befindliche Regimenter abgefertigte Schiffe zu Bastia angekommen sind. Die dasigen Regimenter sollen vollzählig gemacht werden, und der Hof entschlossen seyn, beständig in Corsica 8000 Mann zu halten.

Venedig, vom 25 October.

Der Fürst Radzivil ist unstet auf Erden. Er ist von der Pforte förmlich des Landes verwiesen worden, und soll sich in keinem dem Ottomannischen Reiche zustehenden Ort aufhalten. Ragusa dürfte ihn also auch nicht lange mehr beherbergen. Der Hr. Cossakowski, welchem der Fürst nach Constantinopel gesandt hat, ist inzwischen noch daselbst, und man weiß sein Schicksal nicht.

London, vom 28 October.

In Briefen von Nord-America wird vom Neuen gesagt, daß zwischen unsern Truppen und der dortigen Landmiliz eine Auction vorgefallen sey, in welcher die letztern 500 Mann Todte und viele Gefangene verlohren hätten, unter welche viele Vornehme befindlich wären.

Nach Boston ist der Befehl geschickt worden, unter den Officiers der dortigen Truppen eine Beförderung vorzunehmen.

Die alte Benennung der Hof- und der National-Parthey, Whigs- und Tories, wird itzt stark wieder erneuert.

Man fürchtet, daß das neue Parlament größtentheils aus Gliedern von der letztern Parthey bestehen mögte; und alle diejenigen, welche die Parlaments-Acten in Ansehung Nord-Amerikens billigen, werden mit diesem Namen belegt. Die erstern argwöhnen, daß das Ministerium damit umgehe, die Landesverfassung umzuändern, und die Englische Freyheit zu begraben.

Man glaubt, daß die Anrede, welche der König ans neue Parlament halten wird, sehr wichtig seyn, und viele bisher geheim gewesene Dinge enthalten werde. Aus vielen Bemerkungen, und aus vielen Anstalten, die gewöhnlich nur in Kriegszeiten gemacht werden, und die wol schwerlich nur Nord-Americanischen Colonie-Angelegenheiten zur Veranlassung haben können, ist es nicht unwahrscheinlich, daß Großbrittannien die Dauer der öffentlichen Ruhe nicht allerdings gesichert halten müsse.

Seit vielen Jahren hat Hr. Wilkes nicht mehr mit seiner Ehegattin in Gemeinschaft gelebt. Gegenwärtig hat er sie höflich einladen lassen, als Lady Mayoreß in seinem Hause die Honneurs zu machen; sie hat ihm aber hierauf sagen lassen, daß, da sie so lange in der Einsamkeit gelebt hätte, so würde es ihr sehr unangenehm seyn, sich nun wieder öffentlich sehen zu lassen; ihre Tochter aber würde ihre Stelle mit Ehren ersetzen können.

Im künftigen Frühjahre wird die Schwester Ihrer Majestät, der Königin, die Durchlauchtigste Prinzeßin Christiana Sophia von Mecklenburg-Strelitz, hieher kommen, um bey unserm Königl. Hofe einen Besuch abzustatten.

Am 25sten empfieng unser Hof Depeschen von seinem Minister zu Constantinopel, dem Hrn. Murray. So viel man hört, ist zwar das Volk in gedachter Türkischen Hauptstadt nichts weniger, als vergnügt, über den geschlossenen Frieden gewesen; man hat ihm aber beybringen lassen, daß der Nutze und das Wohl der Ottomannischen Staaten diesen Frieden erfordert habe. Itzt ist man bey der Pforte darauf bedacht, wie die währenden Krieges ganz in Verfall gerathene Handlung wieder hergestellet werden möge.

Amsterdam, vom 5 November.

Es melden Briefe, daß der Spanische Hof im Ernste entschlossen wäre, seine Prätensionen in Amerika gegen Portugul gültig zu ma-

chen, und daß noch eine Spanische Escadre, die seaelfertig läge, des Endes abgehen sollte. Wenn diese Briefe zuverläßig sind, und erstgedachter Hof von seinem Vorsatze nicht abläßt, so wird England, das für sich noch verschiedenes mit Spanien abzumachen hat, gewiß mit verwickelt werden. Das Englische Ministerium scheinet sich auf jeden Fall gefaßt zu machen. Es muß nach den jüngsten Londoner Berichten, ein Verzeichniß von allen dienstfertigen Königl. Schiffen eingebracht werden.

Nachrichten.

Neue Petersburger Lichte, Lichten-Talg, Hempf-Oel, diverse Sorten Hempf und Heede, Sohl Leder, weisse Juchten, weisser Lübscher Amidom und feiner Puder, in grossen und kleinen Staffagen, Großband bunte Seife, Schwedischer Allaun, feine Kayser- und Königs-Pfeiffen, diverse Sorten Schwedische Balken von 20, 18, 16, 14 und 12 Ellen lang, Bretter von 9, 8, 7 und 6 Ellen lang, neuer ungelöschter Kalk, feiner Portorico Toback und andere Sorten mehr ist in billigen Preisen zu haben bey

Christoph Wilhelm Levenhagen.

Es soll des Lichthacken Hundefleischen, in der Huthfildterstrasse belegenes Haus am 22sten dieses Monaths, des Nachmittags um 2 Uhr, verkaufet werden. Kaufliebhabere können sich also bey dem Herrn Doctor Fanter einfinden. Vorläufig dienet zur Nachricht, daß das Haus ausser dem Leiden-Wasser auch die Darreu-Gerechtigkeit und Brantweinsbrennerey hat.

Da auch in dem am 3ten October a. c. zum Verkauf, allenfals aber zur Vermiethung der nah am Faulen-Thor belegenen, Steffenhagenschen Wohnbude, anberahmt gewesenen Termino abermal nur geringe und unannehmlich für dieselbe gebothen worden; so wird zum letzten Versuch der Veräusserung dieser Bude, der 25ste Nov. hiemit anberahmt, und werden Kaufs-Liebhabere ersuchet, sich ermeldeten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Kaufmanns Hrn. Joh. Bernh. Quistorp geneigt einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Best- und Meistbietenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, selbige würklich werde zugeschlagen werden.

Zugleich werden diejenigen, welche diese Wohnbude zu miethen Lust haben, ersuchet, sich am obbenannten Tage bey Hn. Quistorp einzustellen, da denn sodann diese Bude in Ermangelung eines Käufers, einem Annehmlichbietenden, Miethsweise überlassen werden soll.

Da zu der Pachtung des Guths Freudenberg cum pertinent. sich bereits einige Pächter gemeldet, so ist der 23ste hujus zur Licitation angesetzt, da die, so zu pachten belieben, sich in Ribnitz, bey dem Stadt-Richter und Amts-Notario Hrn. Blumenthal melden wollen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Mann, auf dem Hopfenmarkt, ist unter andern zu erhalten: Fundamentalsteine von unterschiedlichen Sorten, Rauchtoback in ganzen, halben und viertel Pfunden, Petersburger Rauchwerk mit und ohne Schwänzen, u. d. m.

Es ist vor ohngefehr 8 Tagen, dem Schmidt zu Conow, Toß, ein schwarzbrauner Wallach von 5 Jahren, mit einem Sjelmann, hat einen Stern vor dem Kopf und 2 weisse Hinterfüsse, aus der Koppel weggekommen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, der wird ergebenst gebethen, dieses verloffene Pferd dem wahren vorgedachten Eigenthümer gegen Erstattung der gehabten Kosten, und ein ansehnliches Douceur wieder einzuliefern.

In der Koppenschen Buchhandlung allhier ist zu haben: 1) Möllers V. E. feyerliche Rede an dem hohen Vermählungstage des Erbprinzen von Dännemark, Friederich, mit der Prinzeßin von Mecklenburg, Sophia Friederika, auf dem Pädagogio zu Bützow gehalten, à 4 ßl. 2) Einladungsschrift zur Feyer des Herzogl. Geburtstages am 9ten Nov. 1774. welche Träume über einige Erziehungskrankheiten enthält, à 2 ßl. 3) Die kleinen Berliner und Lauenburger Taschen-Calender, sowohl deutsch als französisch mit Kupfern um die gewöhnlichen Preise. 4) Der neue Catalogus von denjenigen Büchern, welche in letzterer Michaelismesse herausgekommen und zu haben sind.

Wann am 23sten dieses Monats November in dem hiesigen Convictorio eine Meubel-Auction, worin ein Diamanten Ring, modernes Silber, eine Schlag-Uhr, welche repetiret, Monat, Stunden und Secunden zeiget, und so gut als neu ist Schränke, Coffres, Drell und dammästen Tischzeug, Drell und Bührenzeug, Fenstergardinen mit den Kränzen, von diverser Größe und Bonität, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen und hölzern Zeug, zwey und einschläferige fast ganz neue Bettstellen, Betten, Dresdener und ander Porcelaine, Gläser, und irden Thee- und Küchen Zeug, auch ein guter Bratenwender mit Spieß und Pfanne vorkomt; so werden Liebhabere ersuchet, sich benannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in dem hiesigen Convictorio, gütigst fleißig einzufinden.

Die Ziehungslisten der Hannöverischen Lotterie 4ten Classe und der Schwerinschen Lotterie 2ten Classe sind mir bereits zugekommen, sie stehen meinen Herrn Interessenten gegen 1 Mark Pfand für jede Liste zur kurzen Durchsicht zu Diensten; die bey mir gefallene Gewinne können nach eingetretenem Zahlungs-Termin prompte abgefordert werden, die Erneuerungen zu folgenden Classen sind bey sichern Verlust der Loose zu beschaffen; zur Hannöverischen vor den 28sten dieses Monats, und zur Schwerinschen vor den 5ten Dec. a. c. zu diesen beyden Lotterien sind noch Kauflooße in ganzen, halben und viertel Loosen, so wie auch zur 1sten Classe der 22sten Lübecker Stadt-Lotterie für den plaumäßigen Einsatz bey mir zu haben.

Die 3te und letzte Sammlung der bey der hohen Vermählung in Schwerin gehaltenen Reden und überreichten Gedichte auch vollständige Beschreibung aller bey dieser freudenvollen Begebenheit vorgefallenen Feyerlichkeiten ist nun auch auf Schreibpapier à 10 ßl. und Druckpapier à 8 ßl. bey mir zu haben, von der 1sten und 2ten Sammlung sind auch noch Exemplare vorräthig, ein completes Werk hievon, so aus 4 Stücken besteht, gilt also auf Schreibpapier 22 ßl. und auf Druckpapier 18 ßl. Rostock, den 14ten Nov. 1774.

Jac. Fr. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0926
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

92. Stück.

Rostock, den 18. November.

Constantinopel, vom 3 October.

Noch bis itzt hat die Pforte von den Friedensbedingungen nichts bekannt gemacht. So nachtheilig diese auch immer seyn mögen, so scheinen gleichwohl die hiesigen sowohl, als die Einwohner der übrigen Orte des Reiches, über den Friedenschluß immer mehr und mehr vergnügt zu seyn, und man kann mit Wahrheit sagen, daß in dem ganzen Reiche die Ruhe so gut, als gänzlich, hergestellet ist.

Stockholm, vom 4 November.

Ihro Majestät, die verwittwete Königin, befinden sich etwas krank. Man glaubt, daß solches von den neuen Zimmern komt, die Ihro Majestät zu Friedrichshof bezogen haben.

Vorgestern war der denkwürdige Tag, an welchem folgende Glieder des Königl. Gothischen Hofgerichts, als der Vice-Präsident und Ritter, Baron Klingspor, dann die Hofgerichts-Räthe, Carl R. von Strokirch, de Bruce, Linnerhielm, Erusebiörn und Sanderschöld, wie auch die Assessoren, Queckfeld, Ehrenpohl, Hojer, Scheele, Crusenstolpe und Morath, nebst dem adjungirten Mitgliede, Härdshauptmanne Gahm, berufen waren, um vor Sr. Königl. Majestät hohen Justiz-Revision, wegen verschiedener gegen dieselben, ihrer Amtsverwaltung halber, eingebrachten Klagen, Red und Antwort zu geben. Se. Königl. Majestät waren in eigener hohen Person gegenwärtig. Nachdem nun der

Staats Secretair Baron Hegart, der itzo das Justiz-kanzler-Amt verrichtet, als Kläger, und die vorbemeldeten Hofgerichts-Glieder, als Beklagte, eingerufen, und die Thüren eröfnet waren, wobey eine ganz zahlreiche Versamlung Zuhörer sich einstellete, geruheten Se. Königl. Majestät, diese hohe gerichtliche Vornehmung mit folgender merkwürdigen Rede, zu eröfnen. Als die Königl. Rede geendiget war, fieng der Staats-Secretair, Baron Hegart, an, sein Klaglibel gegen die vorbenanten Hofgerichts-Glieder abzulesen, womit, wegen anderer Sachen, die vorzunehmen waren, erst am nächstkommenden Montage wird fortgefahren werden.

Sr. Königl. Majestät von Schweden Rede im Senat, am 2ten November.

Gute Herren, des Schweden Reichs Räthe!

Eine Angelegenheit, welche verschiedener Mitbürger Ehre und Wohlfahrt, und das Beste eines ganzen gemeinen Wesens', auf das naheste angeht, ist die Ursache dieser öffentlichen Zusammenkunft. Es komt darauf an, zu entdecken, ob die Macht, welcher das Gesetz anvertrauet, die Unschuld und eines friedlichen Volks Sicherheit zu schützen, ist angewendet worden, dieselben zu kränken.

Obgleich Meine Königl. Pflicht Mir, als Haupt und Vater für das Reich, auflieget, über das Wohl und die Sicherheit aller Einwohner desselben zu wachen, so ist doch ein Theil der Mitbürger vorhanden, dessen Ehre und gutes Gerücht Mir näher anvertrauet.

Die glänzenden Aemter, welche dieselben bekleiden, der angelegene Theil der Gesetzverwaltung, den Ich in ihre Hände gegeben habe, vereiniget ihre Ehre auf gewisse Weise mit der Meinigen.

Sie können nicht ungestraft fehlen, ohne dieselben zu beflecken. Sie können nicht unrechtmäßig beschuldiget werden, ohne von Mir geschützet zu werden, der Ich, da Ich, Kraft des Gesetzes, der Beschützer ihrer Unschuld, auch derjenige bin, der am meisten verbunden ist, über das Recht des Volkes zu halten, wann sie die Macht, die Ich ihnen anvertrauet habe, mißbrauchen.

Ich bin derowegen Mir Selbst, Ich bin ihren angeschuldigten Würden schuldig, ein Urtheil aufzunehmen. Ich bin meinem Volke schuldig, daß die Rechtspflege ohne Gewaltverdacht gehandhabet werde; Ich bin der

Nachwelt ein grosses Vorbild der Rechtspflege schuldig. Richter Selbst, und theilend mit Ihnen die theuren und werthen Schuldigkeiten, welche dieser Name enthält, darf oder kann Ich den Ausgang dieser wichtigen Sache nicht voraussehen; Ich wünsche aber mit dem innigsten Verlangen, daß diese Rechtspflege die letzte, wie die erste, unter Meiner Regierung seyn möge!

Sie werde in den itzigen Zeitbüchern angezeichnet, als ein merklicher Beweis von einem Zeitpunkt, erniedriget durch Selbstgewalt und Corruption, da alles möglich war, und da man alles in Verdacht zu ziehen und zu beschuldigen sich unterstand, ja bis auf die höchsten Aemter, die, vermöge der ihnen anvertrauten heiligen Würde, über alles, und desto mehr über so erniedrigende Verdachte, hinausgesetzet zu seyn scheinen solten.

Aus einem Schreiben aus Skalholt-Stift, in Island, vom 16 August.

Der Hecla wirft, seit dem vorigen Winter, noch zuweilen Feuer aus, jedoch ohne erheblichen Schaden. — Die anhaltende Seuche unter den Schaafen schadet noch, jedoch nicht so sehr, als da sie zuerst ins Land kam. — Die Fortpflanzung der abgesonderten unangesteckten Schaafe geht in den Sysseln Rangaaevalle und Dale nach Wunsch, so daß sich gar keine Seuche unter ihnen äussert. — Mit der Zuziehung der Rennthiere geht es auch glücklich. — Die Salzsiederey in Reikiarfiord und Isefiords Syssel geht ziemlich wohl. — Der Prediger, Hasliде Bergsveinssen, ist in einem Alter von 93 Jahren gestorben. Er hatte 66 Jahr im Predigeramte gedient. — In dem hiesigen Stifte sind das vorige Jahr 633 Knaben und 639 Mägdchen, überhaupt 1272 Kinder geboren, 244 Paar zur Ehe getraut, und 557 Mannes- und 529 Frauens-, in allem 1086 Personen gestorben, so daß die Zahl der Gebornen 186 mehr begreift.

Warschau, vom 5 November.

Endlich ist es mit der Münze entschieden, und gestern öffentlich ausgerufen worden, daß der Ducaten nicht anders, als zu 16 drey viertel Fl. oder 67 Ggr. coursiren soll.

Der Preußische Gesandte ist itzo ganz wider die Vermehrung der Truppen, ob er gleich bey Abfassung des Tractats im Anfange darein gewilliget hatte. Da aber

der Rußische und der Oesterreichische noch bey der ersten Gesinnung in diesem Stücke bleiben, so glaubt man, daß diese Sache in der künftigen Seßion aufs neue werde gebracht werden.

Mietau, vom 28 October.

Man vernimt von Petersburg, daß die Garden zu Pferde und zu Fuß bereits am 16ten dieses von da nach Moscau abgegangen gewesen sind.

Königsberg, vom 7 November.

Die Kayserin von Rußland läßt auf Ihrer Reise nach Moskau den Bauern, welche von Ort zu Ort die erforderlichen Pferde liefern müssen, das Doppelte von demjenigen bezahlen, was sie sonst erhalten haben.

Ragusa, vom 13 October.

Aller Unzufriedenheit ungeachtet, fängt man doch an, den geschlossenen Frieden in den Türkischen Provinzen bekannt zu machen. In dem nahen Bosnien ist der Firman schon abgelesen worden; doch mit der Vorsicht, daß weiter keine Friedensbedingungen kund gemacht worden. Man hat nur dem Volke zu wissen gemacht, daß alles in den Stand werde gesetzt werden, in welchem sich die Sachen vor dem Kriege befunden haben.

Dresden, vom 5 November.

Die neulich gemeldete Feuersbrunst brach am 26sten October, früh Morgens um 3 Uhr, vor dem Wilßdruffer Thore, an der Weiseritz, in dem sogenannten Fischersdorfe, in des Hof-Schuhmachers Werle Hause aus. Da das Feuer im ersten Stockwerke ausbrach, und sogleich so starke Gewalt bekam, daß sich kaum obgedachter Hof-Schuhmacher mit seinen Kindern in Sicherheit bringen konnte; so sahen sich vier im dritten Stockwerke wohnende Personen genöthigt, um nicht lebendig zu verbrennen, aus dem Fenster hinunter zu springen. Unter diesen fiel des Schuhmachers Schwester den Kopf entzwey, und blieb sogleich todt, die andern drey Personen aber haben der eine den Rückgrad, der andere einen Arm, und der dritte ein Bein gebrochen, und ihr schmerzhaftes Schicksal verdient das größte Mitleiden. Noch weiß man nicht, auf was für Art dieses unglückliche Feuer ausgekommen ist.

Hamburg, vom 14 November.

Der neulich hier angekommene Herzog von Holstein ist nicht der Bischof von Lübeck, sondern es ist der Sohn Sr. Durchlaucht, und Coadjutor des gedachten Bisthu-

mes gewesen, welcher, wie man sagt, nach Darmstadt gereiset ist.

Livorno, vom 26 October.

In der Levante lebt die Handlung nach dem geschlossenen Frieden wieder auf, und auch in Cairo sind desfalls grosse öffentliche Freudenbezeugungen angestellet worden. In Egypten herrscht überhaupt Ordnung und Ruhe.

Mayland, vom 27 October.

Vor einigen Tagen traf ein ausserordentlicher Courier hier ein, welcher verschiedene wichtige Depeschen an die Regierung mitbrachte. Es wurde deswegen in Gegenwart des Durchlauchtigsten Erzherzogs Staatsrath gehalten. Von dem Inhalte derselben ist aber noch zur Zeit nichts bekannt geworden.

Paris, vom 7 November.

In der Gegend von Bourdeaux hat sich die Viehseuche geäussert. Man hat daher die Befehle dahin geschickt, einen Cordon von Truppen zu ziehen, und sonst alle Vorkehrungen zu machen, damit sich die Seuche nicht weiter verbreiten möge.

Cadix, vom 10 October.

Zwischen den General-Staaten und dem Kayser von Marocco ist nun das gute Vernehmen wieder hergestellt. Selbst ist schon im vorigen Monat eine Holländische Fregatte zu Larache mit einem Präsent angekommen; niemand weiß aber noch, worinn dieses Präsent eigentlich besteht.

London, vom 1 November.

Die am Freytage hier eingegangenen Nachrichten aus Boston, vom 16ten Sept. enthalten: Daß die dortigen, und die Einwohner in der ganzen Provinz, wirklich die Waffen ergriffen haben, um sich zu vertheydigen, sobald unsere Truppen die Feindseligkeiten gegen die Stadt anfangen würden; daß, auf das blosse Gerüchte, als wenn die Stadt bereits bombardirt würde, das Volk aus allen Gegenden, Tausendweise, wohlbewafnet, und mit allen Bedürfnissen versehen, herbey geeilet; nachdem es aber dieses Gerüchte ungegründet befunden habe, ganz ruhig wieder zurück gekehret sey; daß, nachdem der General Gage 12 Canonen, nämlich 4 vier und zwanzig- und 8 neunpfündige, vor die Stadt Boston pflanzen lassen, und das bey Salem in Cantonierungsquartieren gestandene Infanterieregiment an sich gezogen, und folg-

lich 8 Regimenter bey sich habe, die Stadt durch Deputirte bey ihm habe anfragen lassen: Aus welcher Absicht dies geschähe, und warum er die Laufgräben, um die Stadt, eröfnete? Daß der General aber hierauf geantwortet habe: Er hegte hiebey nicht die mindeste Feindseligkeit; sondern hätte nur die Absicht, sich gegen einen Angrif von ihrer Seite, in Vertheydigungsstand zu setzen. Daß auf dem Congresse der dortigen Provinz der erste und einstimmige Beschluß genommen worden sey, ihren Landsleuten der Massachusettsbay, in den Unterdrückungen, die sie von dem Brittischen Parlamente erdulden müßten, allen Beystand zu leisten, und mit den Contributions-Lieferungen zum Vortheile der Stadt Boston, so lange fortzufahren, als dies nöthig seyn würde; und daß übrigens der General-Gage den Befehl nach Neuyork geschickt habe, noch ein Regiment nach Boston zu überbringen; daß ihm aber die zu diesem Transport erforderlichen Fahrzeuge verweigert worden sind.

Itzt erwartet man alle Augenblick Nachrichten von den ersten Beschlüssen des General-Congresses zu Philadelphia. Dieselben werden vieles, wo nicht alles, entscheiden. Man wird daraus ersehen müssen, ob noch ein gütlicher Weg übrig sey, oder nicht? Ueberhaupt glaubt man noch, der Congreß werde zuvorderst darauf übereinstimmen, daß die Bostoner den ins Meer geworfenen Thee bezahlen sollen. Geschieht dieses, so kann das Ministerium, ohne der Autorität der Krone und des Parlements etwas zu vergeben, noch etwas Nachsicht geben, und von den weitern Beschlüssen des Congresses eine gute Hofnung fassen; geschieht es aber nicht, so ist zu erwarten, daß entweder die Regierung in allem nachgeben, und das neue Parlement die Acten, welche die Unruhen verursachet haben, einziehen, oder daß man sie alle mit Gewalt auszuführen suchen müsse. In diesem letztern Falle wäre der offenbare Krieg da.

Unterdessen scheinet der größte Theil der Minister noch immer den scharfen Maaßregeln anzukleben, entweder weil sie dieselben beständig für die besten halten, oder weil sie vielleicht auch glauben, daß es ihnen selbst so wenig Ehre als Vortheil bringen könne, wenn sie davon abweichen. Diesem zufolge heißt es auch, es würde keine Addresse, Bittschrift oder Vorstellung angenom-

men werden, bevor die Entschädigung wegen des Thees bewilliget worden sey.

Das neue Parlement ist nun beynahe völlig gewählt. Es soll dasselbe, sagt man, hiernächst durch eine Königl. Commißion zusammen berufen werden, und wann darauf der Sprecher des Unterhauses erkohren, und die übrigen Formalitäten beobachtet seyn werden, so wird der König solches durch die gewöhnliche Rede vom Throne, die dieses mal gewiß höchst merkwürdig seyn wird, eröfnen, und unmittelbar darauf sollen beyde Häuser ihre Berathschlagungen über dieselbe, und was ihnen sonst wird vorgeleget werden, anfangen.

Wegen der Rindviehseuche in verschiedenen Französischen Provinzen, ist die Einfuhre des Hornviehes, sowol, als auch die Einfuhre des Heues, Strohes, Futters, der Häute ꝛc. aus den, in der Piccardie, Normandie, und Bretagne liegenden Häven, nach Großbrittannien, Irrland, und alle dazu gehörige Insein und Landesstriche, bereits seit dem 5ten October 1770, durch eine Königl. Verordnung verboten gewesen. Und da sich gegenwärtig diese Seuche auch in der Gegend von Bourdeaux geäussert hat; so ist durch eine Königl. Verordnung, vom 28sten vorigen Monats, diese Einfuhre auch aus den in den Provinzen Poitou, Guyenne, und Gascogne belegenen Seehäven verboten worden.

Es sind Couriers mit Depeschen von Madrit und von Lissabon hier angekommen, über deren Einhalt morgen der geheime Rath gleichfalls deliberiren wird. Die Streitigkeiten zwischen den vorerwähnten beyden Höfen sind noch nicht beygeleget; und solten sie einen Krieg verursachen; so wäre England genöthiget, an demselben Antheil zu nehmen.

Man ist benachrichtiget, daß zween Capitains bey unsrer Marine das Commando über die Scarborough Fregatte, weil sie gegen Boston dienen solte, ausgeschlagen. Sie sollen gesagt haben: Sie glaubten, daß sie bloß gegen die natürlichen Feinde des Vaterlandes dienen müsten, nicht aber gegen die natürlichen Freunde. Wie dem seyn wolle, fügt man hinzu, ein hungriger Schottländer nahm das Schif mit der größten Begierde an; er ist der Mann für jeden, der ihn besolden will.

Der neuerwählte Lord-Mayor von London, Hr. Wilkes, ist itzt auf die Verfertigung der Liberey für seine Be-

dienten bedacht, deren er sich in besagter Würde zu bedienen hat. Diese Liberey ist, wie man hört, von Scharlach, ungemein stark mit Silber besetzt.

An unsre Minister zu Warschau und Danzig sind vor einigen Tagen Instructionen übersendet worden. Dieselben beziehen sich, wie es heißt, auf die vor einiger Zeit gedachten Zollabgaben.

Wann am 23sten dieses Monats November in dem hiesigen Convictorio eine Meubel-Auction, worin ein Diamanten Ring, modernes Silber, eine Schlag Uhr, welche repetiret, Tage, Stunden, und Secunden zeiget, und so gut als neu ist, Manns- und Frauens Kleider von diversen Zeuge, Spiegel mit goldenen und schwarzen Rahmen, lakirte und mit Wachstuch beschlagene dreyschlägige Speise- auch Thee- und Spiel-Tische, imgleichen viereckte Küchen-Tische, Schränke, Coffres, Drell und dammasten Tischzeug, Drell und Bährenzeug, Fenstergardinen mit den Kränzen, von diverser Größe und Bonität, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen und hölzern Zeug, zwey und einschläferige fast ganz neue Bettstellen, Betten, Dresdener und ander Porcelaine, Gläser, und irden Thee- und Küchen-Zeug, auch ein guter Bratenwender mit Spieß und Pfanne vorkomt; so werden Liebhabere ersuchet, sich beannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in dem hiesigen Convictorio, gütigst und fleißig einzufinden.

Am Dienstage, den 6ten December a. c. soll das in der Cröpliner-Strasse hieselbst belegene, dem Herrn Peter Prüßing zuständig gewesene Wohn- und Brauhaus, auch ein ad Massam gehöriges in der St. Jacobi Kirche sub No. 102. belegenes Begräbnis, verkaufet werden. Kaufliebhabere werden dahero ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in meiner Behausung einzufinden. Die Conditiones können jederzeit bey mir inspiciret, auch kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Nicolaus Allwardt, Curator bonorum.

Die Ziehungs-Bogen der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen 16ten Lotterie, 2ten Classe, stehen meinen Herren Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können nach verflossenen 8 Tagen beliebigst abgefordert werden. Mit ganzen und halben Kauflooßen kann den Liebhabern noch dienen.

Von der Hamburger Stadt-Lotterie, 3ten Classe, sind mir die Ziehungs-Bogen auch eingegangen, und stehen solche gleichfalls zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die darin bey mir gefallene Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen beliebigst abgefordert werden. Rostock, den 17ten Nov. 1774.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Am nächstkommenden Sonnabend, als den 19ten Nov. wird bey dem Secretario Hrn. Schmidt allhier in Rostock für 8 fl. Cour. zu bekommen seyn: Denkmahl der Feyerlichkeiten, welche bey höchster Vermählung und Gegenwart Ihro Königl. Hoheit, der Durchlauchtigsten Dänischen Erb-Prinzeßin, Frau Sophia Friederica, gebohrne Herzogin zu Mecklenburg ꝛc. in Rostock angestellet worden. 7 Bogen in 4to.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0934
DFG

Beylage
zum 92. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Copenhagen, vom 8 November.

Am Sonnabend beliebten Se. Majestät, der König, und Se. Königl. Hoheit, der Erbprinz, diejenigen Kinder in Augenschein zu nehmen, welche von den 400 Ellen Tuch, die Se. Majestät zu Kleidern für die armen Kinder der Garnison geschenkt, und den 150 Reichsthalern, die Se. Königl. Hoheit zu dem Schneiderlohn und den übrigen Unkosten gegeben haben, bekleidet worden sind. Es bestanden diese Kinder aus 105 Knaben und 72 Mägdchen, die alle nöthige Kleidungsstücke empfangen haben. Ausser denselben sind noch andere arme Kinder von Soldaten-Witwen, 17 Knaben und 35 Mägdchen, gekleidet worden. Das Alter der meisten von diesen sämtlichen Kindern ist von 4 bis 11 Jahren.

Von Ringstedt hat man die unangenehme Nachricht erhalten, daß daselbst in der Nacht auf den 1sten November eine so unglückliche Feuersbrunst ausgekommen ist, daß dadurch 14 Häuser sind in die Asche gelegt, und einige Familien in die äusserste Noth versetzet worden.

Aus Italien, vom 1 November.

In der Schublade eines Schreibpultes des verstorbenen Pabstes hat man einen von Ihm Selbst geschriebenen Aufsatz gefunden, dessen Inhalt zur Vollziehung hat gebracht werden sollen, so bald Se. Heiligkeit Sich würde zu Castel-Gondolfo befunden haben.

Jedermann richtet sein Augenmerk auf die Wahl eines neuen Pabstes. Die im Conclave befindlichen Cardinäle sind, den Verfassungen zufolge, nicht verbunden, die Ankunft der auswärts befindlichen Cardinäle zu erwarten. Der Tod eines Pabstes wird den abwesenden Cardinälen nur durch Privatbriefe bekannt gemacht, welche der Secretair des heiligen Collegiums unterzeichnet; aber es ist nicht nöthig, daß sie zum Conclave gefordert werden. Wenn das Absterben eines Pabstes den Cardinälen vorerwähntermaassen bekannt gemacht ist, so wartet man auf sie zehn Tage; und alsdenn kann zur Wahl ge-

schritten werden, obgleich man vorher weiß, daß die Cardinäle in dieser Zeit nicht ankommen können. Wegen wichtiger Ursachen kann dieser Zeitraum noch kürzer eingeschränkt werden; und ein Pabst, der durch die Mehrheit, oder durch Zweydrittel der Stimmen der anwesenden Cardinäle erwählt wird, ist rechtmäßig erwählt; und auch nur wichtiger Ursachen wegen, kann diese mehrerwähnte Zeit der 10 Tage, nach Maaßgabe einer Constitution des Pabstes, Pius des Vierten, verlängert; und wenn die zehn Tage einmal verflossen sind, so kann gegen die Wahl des Pabstes, unter keinem Vorwande, protestirt werden.

Nachrichten.

Als in Sachen des Gärber-Aeltesten Reincken Concursus Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 22ste November a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Gärber-Aeltesten Reincken gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkäntniß gewärtigen. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Zugleich aber wird auch denjenigen, so Pfänder von dem Liquidato in Händen haben, bey Verlust ihres Pfand-Rechts aufgegeben, in Termino davon die Anzeige zu machen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Sept. 1774.

Als die dem Fuhrmann Koopen bis dahin zuständig gewesene, vor dem Crößliner-Thor auf dem so genannten Scheven-Berge, zwischen dem Schiffer-Aeltesten Behr und der Wittwe Goeschen belegenen 2 Morgen Acker zum 3tenmal Gerichtlich verkauffet werden sollen, und hiezu ein Terminus auf den 24sten Nov. a. c. anrahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldete Koopsche 2 Morgen Acker zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia auf der Cämmerey-Stube, vor denen Herren Camerariis, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden zugeschlagen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 22sten October, 1774.

Wann das dem Schuster Samuel Blohm hieselbst zuständige, in der Hartenstraße hieselbst belegene Haus zum andernmal Gerichtlich verkauffet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 29sten Nov. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath

der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldetes Blohmsches Haus zu kauffen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 31sten October, 1774.

Nachdem ad instantiam des hiesigen Bürgers und Aeltesten der Lichthaacken, Johann David Keihl, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 26sten Nov. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an dem gedachten Lichthaacken-Aeltesten Johann David Keil gesammten Vermögen, es sey ex capite crediti vel alia quacunque causa oder sonsten einige Ansprüche und Forderung zu haben vermeynen, hiedurch sub pœna perpetui silentii et præclusi öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende An- und Zusprüche gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 26sten Sept. 1774.

Auf May-Tag künftigen 1775sten Jahres, fällt die Holländerey zu Behrenshagen von 80 Kühen aus der Pacht. Wer solche aufs neue zu pachten Belieben hat, kann sich desfalls bey dem Herrn Rathsverwandten Prehn allhier melden.

Dem Publico wird hiedurch angezeiget, daß in dieser und nächstfolgenden Woche einige Hundert Stück fette Gänse zu Steinfeld zum Verkaufe sind.

Da sich zu dem am alten Markt belegenen Wellmitzschen Hause bisher kein annehmlicher Käufer oder Miethsmann angefunden; so wird zum Verkauf oder Vermiethung dieses Hauses ein neuer Terminus auf den 19ten November, als am morgenden Tage, hiedurch angesetzet, und Liebhabere ersuchet, sich sodann Vormittags um 11 Uhr, bey dem Herrn Doctor Burgmann, in der Mönchenstrasse, einzufinden.

Es sollen die zum Amte Ribnitz belegene Güther Detmansdorf und Stubbendorf in Termino Trinitatis künftigen Jahres an einen Pächter bürgerlichen Standes verpachtet werden, und ist dazu der 9te Jan. des gedachten Jahres präfigiret, an welchem sich die Pacht-Liebhabere Morgens um 9 Uhr in dem Hause des Herrn Doctoris Richelmann in Rostock einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey demselben, imgleichen bey dem Herrn von Schröder zu Röversdagen und auf dem Detmansdorffer Hofe zur Durchsicht zu haben. Wie denn auch die Verfügung getroffen worden, daß ein jeder solche Güther in Augenschein nehmen kann. Rostock, den 13ten Nov. 1774.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0937
DFG

Am Montag, den 5ten December, a. c. Nachmittags um 2 Uhr soll in meinem Hause, auf die im Termino vorzulegenden Bedingungen, an den Meistbietenden verkauft werden:

Ein Wohnhaus oben dem Gärberbruch, an der Ecke belegen, welches sehr geräumig, und darin sich befinden, unten 2 heitzbare Zimmer, 2 Bodens über dem ganzen Hause, 1 Hintergebäude, worin unten 1 heitzbares Zimmer und eine Kammer, oben ein Vorrathsboden und darüber noch ein Boden, auf dem Hofe ein Holzstall und ein geräumiger Hofplatz. Ein Gärbhaus so hiebey gebraucht worden, ganz unten auf dem Gärberbruch, zwischen dem Gärtner Winter und Gärber Gertzen belegen, mit der Gärberey, die in 5 Gärbkuhlen und nöthigen Färbkummen, 2 Torfgerüsten und sonst Erforderlichem bestehet.

Ferner: Ein Wohnhaus auf dem Gärberbruch, zwischen der Witwe Thomann Gärbhaus und dem Engelbrechtschen Wohnhause bey der Grube, darin eine heitzbare Stube, eine Kammer und 2 Bodens, auch 5 Färbekummen.

Noch: Ein Wohnhaus auf dem Gärberbruch, zwischen den Reinkschen Wohnhause und dem Drümplerschen Gärbhause, darin unten 2 heitzbare Stuben, 3 Bodens, ein Hintergebäude, in welchem eine Kammer, 2 Bodens, auch ein geräumiger Hofplatz, und hinter demselben eine complette Gärberey, bestehend in 3 Kuhlen, 5 Färbekummen ꝛc.

Kaufliebhabere belieben sich in Termino einzufinden, und wegen der Besichtigung im Reinkschen Hause sich zu melden.

Nicolaus Allwardt, Curator bonorum.

Bey dem Kaufmann, Herrn Adler, in der Wockrenterstrasse, ist zu haben: Dicker Copenhagener Syrup, Copenhagener Thee, Holsteinische Käse, imgleichen guter weisser und brauner Eßig, alles für den billigsten Preis.

Da für das Mag. Frehsische Wohnhaus noch nicht hinlänglich gebothen worden, so ist ein neuer Terminus zum Verkauf desselben auf den 23sten November a. c. festgesetzet worden. Kauf-Liebhabere können sich in dem Hause des Herrn Doctoris Schultze, Nachmittags um 2 Uhr, einfinden, und bey einem nur etwanigen annehmlichen Both, unter Genehmigung der Herren Gläubiger, des gewissen Zuschlages sich gewärtigen.

Wann das auf dem alten Markt nahe an dem St. Petri Kirchhofe belegene, dem Haacken Abraham Minn zuständige Wohnhaus am 26sten November d. J. öffentlich unter gewissen in Termino vorzulegenden Conditionen an dem Meistbietenden verkaufet werden soll; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Schultze des Endzwecks einzufinden.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist für 2 ßl. zu haben: Vorstellung der Ehrenpforte, welche auf Königliche Veranstaltung auf dem Christianaburger Schloßplatz aufgerichtet wurde, zu der hohen Vermählung Ihrer Königlichen Hoheiten des Erbprinzen Friederichs und der Durchlauchtigsten Prinzeßin Sophia Friederica, auf Christianeburg den 21sten October 1774.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0938
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

93. Stück.

Rostock, den 21. November.

Stockholm, vom 8 November.

Die Ehefrau eines armen Tagelöhners im Kirchspiele Forsella, unweit Uddewalla, hat neulich drey Knaben auf einmal zur Welt gebracht. Diese haben in der Taufe die Namen: Abraham, Isaac, und Jacob, erhalten; sie befinden sich recht wohl; und sind von guter Gestalt. Die Einwohner zu Uddewalla haben für diese armen Eltern eine Sammlung gemacht, damit sie ihren Kindern die Bedürfnisse reichen können.

Copenhagen, vom 12 November.

Das Kriegsschiff, der Dannebrog, und die Fregatte, die Perle, auf welchen bekanntlich Ihre Königl. Hoheit, die Erbprinzeßin, hieher gekommen ist, haben am Dienstage in den Baum eingeleget.

Wie vermuthlich an mehrern Orten, so hat sich auch hier der Frost dieses Jahr sehr früh eingefunden, 39 Tage eher, als 1772, und 18 Tage früher, als das letzte Jahr. Gestern, nach Sonnen Untergange, stand das Reaumürische Thermometer 7 Grad unter dem Eispuncte, welchen Grad der Kälte wir 1773 zu Anfange des Jahrs, und 1772 erst im Anfange des Februars, hatten.

Warschau, vom 9 November.

Gewisser Ursachen wegen wird Ihre Majestät, die Kayserin von Rußland, Ihre an die Pforte bestimmte grosse Gesandtschaft erst im künftigen Frühjahre nach Constantinopel schicken. Der Türkische Gesandte wird

daher auch nicht früher, als um diese Zeit, nach St. Petersburg reisen. Diese Verzögerung der Reise der wechselseitigen Gesandten hat jedoch keinen Einfluß auf die Dauer des Friedens, oder auf die Erfüllung der Friedensbedingungen.

So sehr man auch gewünscht, und sich von allen Seiten bestrebt hat, die Pohlnischen Angelegenheiten noch in diesem Jahre durch den Reichstag zu Stande zu bringen; so wird dies doch, wegen vieler Ursachen, nicht ins Werk zu richten seyn. Man vernimmt bereits, daß der Reichstag, wenn er einige Tage wird gedauert haben, bis zum Februar-Monate des künftigen Jahres werde verlegt werden.

Der Preußische General, der Graf von Anhalt, ist einige Zeit in Preussen gewesen, und hat verschiedene Oerter in Augenschein genommen, wo man Vestungen anlegen könnte.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 11 November.

Aus allen Gegenden von Pohlen, auch aus dem Antheile, welchen Oesterreich bekommen hat, gehen viele Juden fort, um sich andere Wohnplätze zu suchen. Ein grosser Theil derselben hat sich nach den Rußischen Provinzen gewendet, wo sie nicht allein alle Toleranz und Handlungs-Freyheit finden, sondern auch nur wenige Abgaben bezahlen dürfen.

Wien, vom 5 November.

Se. Majestät, der Kayser, haben, als bey neulichem Campement ein junger Ungarischer Edelmann, den die Neugierde dahin zog, durch einen Zufall das Bein brach, zu dessen geschwinder Genesung, in allerhöchster Person die Befehle gegeben, dem Verunglückten Muth eingesprochen, dessen auf der Erde gelegenen Hut aufgehoben, ihm solchen auf dem Kopf gesetzt, ihn mit dem Mantel des Generals Colloredo zugedeckt, und so auf einem Wagen zur bessern Verpflegung sanft führen, den Wundärzten 50 Ducaten, dem Kranken selbst aber 100 Ducaten verabreichen lassen, mit dem Vermelden, sich nach der Genesung in der Kayserl. Burg zu stellen.

Wien, vom 9 November.

Um Patack streifte unlängst ein Betrieger herum, der sich für den Meßias ausgab. Er beehrte unter andern eine schon ältliche Frauensperson, die keinen Mann mehr hatte, mit seiner Einkehr. Sie bewirthete ihm gern mit allem, was ihr Haus vermogte, und

als es ihr am Weine fehlte, so wußte der vorgebliche Meßias vor ihren Augen Wasser in Wein zu verwandeln, den er vermuthlich mitgebracht hatte. Er verschmähete dagegen auch nicht, bis 300 Gulden von ihr anzunehmen, nicht für sich selbst, sondern zur Austheilung an die Armen. Kaum aber hatte er das Geld, so ward er unsichtbar. Die Gerichtsbarkeit hat, auf die hievon erhaltene Nachricht, Verfügungen gemacht, den Betrieger einzuholen; aber bis itzt ist er nicht zu finden gewesen.

Breslau, vom 12 November.

In dem Dorfe Jeseritz, eine Meile von Schmiegel in Pohlen, ist eine Bauersfrau im 115ten Jahr ihres Alters verstorben. Sie hat bis an das Ende ihres Lebens den Gebrauch ihrer Sinne behalten, und ist beständig in Geschäften gewesen. Sie ward auf Unkosten der Herrschaft unterhalten, und hat niemal einigen Mangel gehabt. Zum Zeitvertreibe sang sie in der Schenke den übrigen Bäuerinnen und Mägden Liedergen vor, welche vor hundert Jahren Mode gewesen sind, und war beständig lustig und guter Dinge. Sie war die Chronicke der ganzen Gegend, und wuste alle Begebenheiten noch so natürlich herzusagen, die vor hundert Jahren geschehen sind, daß man sich sicher darauf verlassen konte, besonders in den Nachrichten, welche sich mit Veränderung der Herrschaften zugetragen hatten. Sie starb an zu viel zu sich genommener Speise. Nicht die Diet, sondern ihr gesunder Körper, hat ihr Alter auf so hohe Jahre gebracht.

Augsburg, vom 9 November.

Obzwar das heil. Collegium nie anders, als nach Pflicht und Gewissen, einen Pabst zu wählen pflegt, so haben doch itzo, nach zuverläßigen Berichten aus Rom, auf 20 Cardinäle gemeinschaftlich gelobet, nur den würdigsten unter allen zu dem Oberhaupte der Kirche zu wählen, ohne das mindeste Ansehen in Betracht zu ziehen, noch sich die Wahlfreyheit von jemandem, noch durch etwas anders, als ihre eigene Denkungsart, einschränken zu lassen.

Aus dem Kirchenstaate, vom 30 October.

Bisher ist man über die Ursache des Todes des verstorbenen Pabstes wenigstens noch immer zweifelhaft gewesen. Gegenwärtig aber vernimt man, durch glaubwürdige Briefe aus Rom, als ganz gewiß, daß die Leibärzte Sr. verstorbenen Heiligkeit, sofort nach Seinem Ableben erklärt, und nach den Grundsätzen ihrer Wissenschaft dargethan haben, daß derselbe an einer Vergiftung gestorben sey, daß sie aber nach der Hand, es sey durch Drohungen oder durch Versprechungen, dahin gebracht worden sind, einen dieser erstern Erklärung widersprechenden Bericht von sich zu geben.

Paris, vom 8 November.

Der König ist neulich auf der Jagd wieder mit dem Pferde gestürzt. Der Fall hat jedoch keine gefährliche Folgen gehabt.

Zur Herstellung des alten Parlaments werden alle Anstalten gemacht. Diese wichtige Veränderung wird am 12ten dieses erfolgen.

An der Verbesserung des Pallastes wird mit allem Eifer gearbeitet. Es wird auch die Treppe wieder zurechte gemachet, durch welche der König ins Parlament geht. Ueberhaupt wird alles wieder auf den Fuß gesetzt, wie es vor der von dem Kanzler Meapou gemachten Veränderung gewesen ist. In einem Saal der Cour des Aides hieng ein Portrait des hochseligen Königes, unter welches im Jahre 1770 war geschrieben worden, daß es Ludewig XV. geschenkt hätte. Als aber das neue Parlament diesen Saal brauchte, wurde diese Unterschrift auf Befehl des Kanzlers, weggestrichen. Itzt hat man sie wieder darunter gesetzt. Es werden auch alle Schlösser verändert, welche das neue Parlament hat machen lassen.

Bishero war es schwer, das dem Hofe dienende Frauenzimmer von den vornehmsten Damen zu unterscheiden; so sehr thaten erstere sich in der Kleidung hervor. Dieser Unordnung abzuhelfen, hat der König dem Frauenzimmer, das bey der Königin und den andern Prinzeßinnen dienet, verboten, Putz anzulegen, und ihnen andeuten lassen, immer eine Vorschürze zu tragen.

Londen, vom 4 und 8 November.

Nach Endigung einer am 2ten dieses gehaltenen grossen Rathsversammlung, welcher der König beygewohnet, und die, wie man sagt, lediglich die Nord-Americanischen Colonie-Angelegenheiten zum Gegenstande gehabt hat, sind viele Depeschen und neue Instructionen an die Königlichen Gouverneurs in dieser Weltgegend abgefertiget, und dem Packethoote ist befohlen worden, sofort unter Segel zu gehen. Das See-Departement hat auch den Befehl nach Portsmouth und Plymouth geschicket, um auf das Geschwindeste einige Schiffe auszurüsten, und sie auf 6 Monate zu verproviantiren. Man glaubt, daß sie ebenfals nach America bestimmt sind.

Mit einem Schreiben aus Philadelphia vom 22sten September, wird gemeldet, daß der aus den Deputirten aller Colonien bestehende allgemeine Congreß sich dort alle Tage versammle; daß aber von dessen Entschliessungen noch nichts bekannt sey.

Die Briefe von Boston enthalten: Daß sich daselbst

täglich 7 bis 8000 Mann dortiger Landmiliz, vor den Augen der Truppen des Generals Gage, in den Waffen üben; daß zwischen dem Gouverneur und den Einwohnern, wegen der Einquartierung zweyer Regimenter, ein heftiger Streit entstanden sey, welche von Quebeck und von Hallifax erwartet werden; indem der Gouverneur diese Völker in die Häuser der Einwohner hat verlegen wollen, die Einwohner aber behauptet haben, daß das Fort William zum Quartier der Truppen bestimmt sey; daß der General, nachdem dieser Streit zween Tage gewähret, und er gesehen, daß die Einwohner hartnäckig auf ihrer Behauptung beständen, befohlen habe, für diese Regimenter Casernen zu erbauen; daß aber die Einwohner sich verweigert hätten, ihm Holz und andere Bau-Materialien zu liefern; daß hierauf der General diese Bau-Materialien aus seinen Kriegesschiffen nehmen, und mit dem Bau habe den Anfang machen lassen; daß aber, nachdem an diesem über 15 Tage gearbeitet worden, dieser Bau in der Nacht durch eine Menge Volkes, und zwar im Angesicht der Truppen, wieder eingerissen worden sey, welche keine Ordre gehabt haben, auf sie Feuer zu geben; daß man zwar einige Rädelsführer derselben ins Gefängnis geworfen; daß aber das Volk dieselbe sofort wieder in die Freyheit gesetzt habe; und daß die Wuth des Pöbels bey dieser Gelegenheit unglaublich gewesen sey.

Der Hr. Wilkes hat sich am 3ten im grössesten Staate, und unter der Begleitung von mehr als 1000 Personen zum Kanzler begeben, um demselben seine Wahl zum Lordmajor der hiesigen Stadt förmlich bekannt zu machen. Der Kanzler hat ihm zu vernehmen gegeben: Der König hätte ihm aufgetragen, diese auf dem Hn. Wilkes gefallene Wahl im Namen Se. Majestät, zu genehmigen, und ihn in derselben zu bestätigen. Der erwähnte Kanzler hat dem Hn. Wilkes bey dieser Gelegenheit sehr viele Höflichkeit erwiesen; er hat ihn die Hand gegeben; einen Stuhl präsentirt; und nachdem sie sich beyde einige Zeit unterredet hatten, sind sie, unter wechselseitigen Ehrenbezeigungen, von einander geschieden. Auf dem Wagen des Hrn. Wilkes haben die Worte in Lateinischer Sprache gestanden: Ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen.

Von Gibraltar schreibt man: Daß unlängst bey Oran, zwischen einem Spanischen Kriegesschiffe von 40, und einer Fregatte von 30 Canonen; und zwischen einer aus einem Schiffe von 32, zwoen Chebeken von 24, und noch 4 Chebeken von 18 Canonen bestehenden Escadre Algierischer Kapers, ein Gefechte vorgefallen sey; daß das Spanische Schiff und die Fregatte nach Barcellona bestimmt gewesen, und ihre Canonenklappen zugemacht hatten, daher die Algierer sie für Kauffahrdeyschiffe gehalten, und auf sie gefeuert haben, ehe sie dieselben erkennen konnten; daß 2 der kleinsten Schiffe in den Grund geschossen worden, das grosse aber das Gefechte noch einige Zeit ausgehalten habe, endlich aber genommen worden sey; die übrigen aber indessen die Flucht genommen haben.

Wenn unsere Seevölker zu Boston angekommen sind, so wird unsere ganze dort befindliche Macht 6400 Mann betragen.

Der Admiral Graves hat auf die Höhe des Havens von Boston zwo Französische Fregatten entdeckt. Er hat eines seiner Schiffe an sie geschickt; und als der Befehlshaber desselben befand, daß sie Pulver und Flinten geladen hatten, so verlangte er von ihnen, daß sie sich sofort von dort entfernen sollten. Die Franzosen wollten dieß nicht thun; es kam daher zum Gefechte; das Englische Schiff verlohr seine Masten; und die 2 Französischen Fregatten segelten davon, und man weiß noch nicht, welchen Weg sie genommen haben.

Mit Inbegriffe des Churfürstenthums Hannover, Osnabrück, Irrland, der Kronländer in America, ꝛc. belaufen sich die Personal-Einkünfte des Königes gegenwärtig jährlich auf 2147000 Pf. Sterl. Man rechnet Hannover auf 1200000 Pf. Sterl. an Einkünften; die Hälfte aber geht davon ab, um die Kosten des Landes zu bestreiten.

Nach einem seit verschiedenen Tagen angehaltenen Gerüchte, sind zwischen gewissen Mächten Allianzen auf dem Tapete, welche die Vergrösserung ihrer Staaten und zugleich die Erhaltung der Ruhe in Europa zum Zwecke haben sollen. Da aber diese beyden Absichten einander ganz entgegen zu seyn scheinen, so wird auch gefürchtet, daß die algemeine Ruhe bald ihre Endschaft erreichen dürfte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0944
DFG

Vielleicht aber geht das Gerücht zu weit, welches die Zeit aufklären muß.

Unterdessen hat unser Hof allen seinen Ambassadeurs, Ministern, Residenten, Consuln und Agenten bey auswärtigen Höfen, die nicht zur Stelle sind, Befehl ertheilt, ohne Verzug dahin zurück zu kehren: Welches anzeiget, daß er bey allen Unterhandlungen und Vornehmungen der fremden Höfe Antheil nehmen, oder wenigstens Wissenschaft davon haben will, um ein behöriges Gleichgewicht der Macht in Europa zu erhalten, und vorzubeugen, daß das Interesse von Großbrittannien gefährdet werde.

Nachrichten.

Es sollen die im Amte Ribnitz belegene Güther Detmansdorf und Stubbendorf in Termino Trinitatis künftigen Jahres verpachtet werden, und ist dazu der 9te Jan. des gedachten Jahres präfigiret, an welchem sich die Pacht-Liebhabere Morgens um 9 Uhr in dem Hause des Herrn Doctoris Richelmann in Rostock einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, nach Befinden der Zuschlag geschehen. Die Pacht-Bedingungen sind bey demselben, imgleichen bey dem Herrn von Schröder zu Röversdagen und auf dem Detmansdorfer Hofe zur Durchsicht zu haben. Wie denn auch die Verfügung getroffen worden, daß ein jeder solche Güther in Augenschein nehmen kann. Rostock, den 13ten Nov. 1774.

Wann am 23sten dieses Monats November in dem hiesigen Convictorio eine Meubel-Auction, worin ein Diamanten Ring, modernes Silber, eine Schlag-Uhr, welche repetiret, Tage, Stunden, und Secunden zeiget, und so gut als neu ist, Manns- und Frauens Kleider von diversen Zeuge, Spiegel mit goldenen und schwarzen Rahmen, lakirte und mit Wachstuch beschlagene dreyschlägige Speise- auch Thee- und Spiel-Tische, imgleichen viereckte Küchen-Tische, Schränke, Coffres, Drell und dammasten Tischzeug, Drell und Bührentzeug, Fenstergardinen mit den Kränzen, von diverser Größe und Bonität, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen und hölzern Zeug, zwey und einschläferige fast ganz neue Bettstellen, Betten, Dresdener und ander Porcelaine, Gläser, und irden Thee- und Küchen-Zeug, auch ein guter Bratenwender mit Spieß und Pfanne vorkomt; so werden Liebhabere ersuchet, sich benannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in dem hiesigen Convictorio, gütigst und fleißig einzufinden.

Es soll des Lichthacken Hundefleischen, in der Huthfildterstrasse belegenes Haus am 22sten dieses Monaths, des Nachmittags um 2 Uhr, verkaufet werden. Kaufliebhabere können sich also bey dem Herrn Doctor Fanter einfinden. Vorläufig dienet zur Nachricht, daß das Haus ausser dem Leiden-Wasser auch die Darren-Gerechtigkeit und Brantweinsbrennerey hat.

Da auch in dem am 2ten October a. c. zum Verkauf, allenfalls aber zur Vermiethung der nah am Faulen-Thor belegenen, Steffenhagenischen Wohnbude, anberahmt gewesenen Termino abermal nur geringe und unannehmlich für dieselbe gebothen worden; so wird zum letzten Versuch der Veräusserung dieser Bude, der 25ste Nov. hiemit anberahmt, und werden Kaufs-Liebhabere ersuchet, sich ermeldeten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Kaufmanns Hrn. Joh. Bernh. Quistorp geneigt einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Best- und Meistbietenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, selbige würklich werde zugeschlagen werden.

Zugleich werden diejenigen, welche diese Wohnbude zu miethen Lust haben, ersuchet, sich am obbenannten Tage bey Hn. Quistorp einzustellen, da denn sodann diese Bude in Ermangelung eines Käufers, einem Annehmlichbietenden, Miethsweise überlassen werden soll.

Im hiesigen Zucht- und Werkhause sind gewalkte Mützen und Strümpfe von allen Sorten und Couleurs vorräthig, wobey die möglichsten Preise offeriret werden. Diejenigen nahrlosen Frauenspersohnen, welche sähig sind, Handschue zu stricken, und Lust zu arbeiten haben, können sich da elbst bey dem Hrn. Inspector Müller melden, und dergleichen Arbeit accordiren, welcher ihnen dann die Probe und Wolle gegen hinlängliche Sicherheit mit nach Hause zu geben nicht ermangeln wird.

Bey dem Secretario, Herrn Schmidt, allhier in Rostock, ohnfern der Catharinen-Kirche wohnend, imgleichen auf dem Herzogl. Post-Amte im Güstrow, ist für 8 ßl. zu bekommen: Denkmahl der Feyerlichkeiten, welche bey höchster Vermählung und Gegenwart Ihro Königl. Hoheit, der Durchlauchtigsten Dänischen Erb-Prinzeßin, Frau Sophia Friederica, gebohrne Herzogin zu Mecklenburg ꝛc. in Rostock angestellet worden. 7 Bogen in 4to.

Da der hiesige doppelt Bauer, Jochim Steinmöller, mit Tode abgegangen, und dem Vernehmen nach, einige Schulden hinterlassen hat; so werden alle und jede Ansprachmachende Gläubiger, auf den 28sten Decemb. d. J. vor dem adelichen Gericht allhier, peremtorie et ub röna præclusi u erscheinen, hiedurch citiret. Signatum Walckendorf, den 25sten October, 1774.

Adelich delegirtes Gericht daselbst.

Bey dem Kaufmann, Herrn Adler, in der Wockrenterstrasse, ist zu haben: Dicker Copenhagener Syrup, Copenhagener Thee, Holsteinische Käse, imgleichen guter weisser und brauner Eßig, alles für den billigsten Preis.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist für 2 ßl. zu haben: Vorstellung der Ehrenpforte, welche auf Königliche Veranstaltung auf dem Christianburger Schloßplatz aufgerichtet wurde, zu der hohen Vermählung Ihrer Königl. chen Hoheiten des Erbprinzen Friederichs und der Durchlauchtigsten Prinzeßin Sophia Friederica, auf Christianusburg den 21sten October 1774.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

94. Stück.

Rostock, den 25. November.

Stockholm, vom 11 November.

Die ganze Woche ist mit der Verlesung des Klag-Libels gegen die Mitglieder des Gothischen Hofgerichtes bey offenen Thüren fortgefahren worden. Diese Verlesung wird noch einige Rathstage hinnehmen. Se. Majestät, der König, sind dabey immer in eigner hohen Person gegenwärtig.

Die Sache der beyden Prediger, welche den Wirth Juhrström zu Anfange dieses Jahrs mit Schlägen mißhandelten, ist für dieselben gelinder ausgefallen, als man vermuthen konnte. Sie hatten sich bekanntlich, nach dem wider sie ausgefallenen Urtheile des Hofgerichts, an den König gewandt; und Se. Majestät verwiesen diese Sache wieder zur schließlichen Abmachung an das Hofgericht. Selbiges hat nun den Minderschuldigen ohne einige Strafe frey gesprochen, dem andern aber auferlegt, 44 Thaler Silbermünze Busse zu erlegen, und dem Wirthe 100 Thaler Silbermünze Proceß-Kosten zu erstatten.

Der König wendet Seine Aufmerksamkeit auch auf die Ausbesserung der Königl. Schlösser, die in den vorigen Zeiten ziemlich vernachläßiget worden sind. Vornämlich ist das Lustschloß Ulrichsthal in diesen Sommer sehr verschönert, und weit bequemer und moderner eingerichtet worden.

Der trockne Herbst und der nun eingefallene strenge

Winter verursachen auf dem Lande grossen Mangel an Wasser. Es ist so wenig Wasser vorhanden, daß die Müller nicht mahlen können; wodurch denn das Mehl und einige andere Lebensmittel sehr im Preise gestiegen sind. Solches wird aber aufhören, so bald die strenge Kälte nachläßt, welche vermuthlich noch nicht anhalten wird. Es ist schon ziemlich viel Schnee gefallen; daher auch die Königl. Herrschaften bereits einmal die Schlittenbahn versucht haben.

Copenhagen, vom 15 November.

Wegen der Vermählung des Erbprinzen Friederich, sind sowol auf der Ritteracademie zu Soroe, als auch zu Christiania, in Norwegen, verschiedene Feyerlichkeiten angestellt worden.

Aus einem Schreiben aus Samogitien, vom 11 October

Nachdem ich gestern aus Tilsit (einer Stadt in Ost-Preussen an der Gränze von Samogitien) zurück gekommen bin, so melde Ihnen, was ich dort gesehen und gehöret habe, nämlich: Am Donnerstage, den 6ten dieses, kam der Generalmajor von Anhalt, in Begleitung von 17 Officiers, meistens Ingenieurs, daselbst an. Er trat bey dem Commandanten der Stadt, General von Oppenburg, ab; und nachdem er denselben gebeten hatte, das Siegel eines Befehls des Königs (von Preussen) dessen Ueberbringer er war, in Augenschein zu nehmen, so eröfnete er ihn in dessen Gegenwart, las ihn, und gieng sogleich darauf ab, um sich auf die Gränze von Samogitien zu begeben. Er nahm seinen Weg durch das Amt Kukehnen (im Westen von Tilsit,) wo er, nachdem er über den Niemen-Fluß gegangen war, sich gegen Lasdin, oder Lasdehnen, einem Dorfe, zwo Meilen von Jurburg, am linken Ufer des Niemen, wendete. Dort sahe man ihn, nebst seinen Officiers, eine geraume Zeit durch die Felder des Dorfes laufen, und dieselben abmessen, als um daselbst ein Lager abzustechen. Von Lasdin begab er sich mit gleicher Hurtigkeit nach Pilkaln, und von da kam derselbe über Ragnit (einer Stadt am Niemen) am 8ten nach Tilsit zurück. Der Hr. von Anhalt ruhete daselbst nur einige Stunden aus, und gieng hiernächst, immer mit gleicher Geschwindigkeit, nach Memel ab. Ich habe bey dieser Gelegenheit gehört, daß

der König von Preussen das Vorhaben gefasset habe, auf der Seite von Samogitien 5 Forts anlegen zu lassen, als eines zu Memel, näher an der See, als das Fort, welches da ist; das zweyte zu Niederung, zwischen Memel und Tilsit; das dritte eine Viertelmeile von der letztgedachten Stadt gegen Ragnit, am Ufer des Niemen, eben an der Stelle, wo die Deutschen Ordens-Ritter vormals Linien aufgeworfen hatten; das vierte zwischen Ragnit und Pilkaln; und das fünfte zu Pilkaln selbst. Ob diese Gerüchte gegründet sind, weiß ich nicht; es ist aber gewiß, daß alle Einwohner dieser Gegenden sehr bestürzt sind, und in der Meynung stehen, von den Scheusalen des Krieges nicht weit entfernt zu seyn.

Aus Pohlen, vom 10 November.

Man schmeichelt sich noch, die Oesterreicher werden verschiedene Distritte, und wie einige glauben, auch die Cracauische Vorstadt Casimierz wieder an die Republik geben. Gleichwol will schon seit verschiedenen Tagen verlauten, daß ihre Truppen bis Pulaw vorgerückt wären; und auf einer andern Seite vernimmt man von Kloypeda, einem mit Samogitien gränzenden Orte, daß daselbst verschiedene Tausend Preußischer Truppen eingerückt wären, um einige Vestungswerke aufzuwerfen. Man sieht aber dieses für keine Sache von Folgen an; und, wenn eine oder die andere der beyden Mächte wirklich die Gränzen überschreiten solten, die ihnen durch die Petersburger Convention sind vorgeschrieben worden, so haben die Pohlnischen Commissarien Befehl, fortzugehen, ohne mit den anderseitigen etwas zu beschliessen.

Was ein sicherer Oesterreichischer Geheimerrath, der schon im vorigen Monate zu Warschau angekommen ist, im Auftrage haben mag, weiß noch niemand zu sagen.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 12 November.

Dem Verlaute nach, sollen die Preußischen Garnisonen in Schlesien und Neu-Preussen ansehnlich verstärket werden.

In einem Schreiben von Bucharest, in der Wallachey, wird unter andern folgendes gemeldet: Der Name eines Peters Alexandrowitz, Grafen von Romanzow, wird uns und unsern Nachkommen unvergeßlich seyn, und wir werden immer von seiner sanften Regierung, Menschenliebe und Gerechtigkeit sowol, als von seinen Sie-

gen und hohen Talenten, reden. Da er uns nicht die gänzliche Freyheit verschaffen können, so hat er uns doch von der härtesten Bedrückung erlöset, und indem er uns in glücklichere Umstände gesetzet, so hat er uns auch die Hofnung erregt, daß wir noch einmal die Zeiten der alten Woywoden und Bracovanen, welche die Lust unsrer Väter und das Glück der beyden Provinzen (Wallachey und Moldau) waren, wieder erleben werden.

Pugatschew mag itzt in Moscau seyn. Seit einem Jahre soll er wenig nüchtern gewesen seyn; und einige Tage vor seiner Gefangennehmung soll er sich in so erbärmlichen Umständen befunden haben, daß er rohes Pferdefleisch und andere rohe Speisen genieſſen müssen.

Von der Weichsel, vom 14 Nov.

Da die Pohlnischen Grenz-Commissarien gegen alles protestiret haben, was von Preußischer Seite verlangt worden ist; so hat sich dieses Geschäfte zerschlagen. Die Königl. Preußischen Commissairs sind, um die fernern Befehle ihres Monarchen zu erwarten, nach Bromberg gegangen; und die Pohlnischen haben sich nach Pohlen zurück begeben.

Aus Ungarn, vom 1 November.

Von Constantinopel ist die Nachricht eingelaufen, daß die Räumung der Crim wirklich von Seiten der Türken bewerkstelliget, und von Seiten der Russen nur so viel Truppen zurück gelassen worden, als zur Besatzung von Kersch, Jenikale und der darzu gehörigen östlichen Seite der Halbinsel erfordert werden.

Amiens, vom 6 November.

Es ist ein fast allgemeines Herunterfallen des Getraidepreises auf den grossen Märkten der Picardie, Artois und andern benachbarten Ländern.

Frankfurt am Mayn, vom 14 November.

In dem Conclave sollen sich nun die zwo Partheyen Albani und Rezzonico, welche die stärksten sind, vereiniget haben, daher man glaubt, es werde nun bald ein neuer Pabst ewählet werden.

London, vom 11 November.

Vorgestern, als an dem sogenannten Lordmayorstage, an welchem der Hr. Wilkes in der Würde als Lordmayor dieser Stadt installirt worden ist, hat sich derselbe, gegen Mittag, mit verschiedenen Aldermans und Stadts-

Officianten, unter dem Zulaufe einer unglaublichen Menge Volkes, in Proceßion auf das Rathhaus zu Westmünster begeben, woselbst er in die Hände des Oberhauptes des Exchequer den Eid der Treue an den König abgestattet hat. Bey seiner Zurückkehre nach dem Londener Rathhause ist der Pöbel, unter unaufhörlichen Zurufungen, äusserst ausgelassen gewesen. Verschiedenen Bedienten des Hrn. Wilkes ist die Livree vom Leibe geschnitten, und es sind noch mehrere Ausschweifungen begangen worden, so, daß die Proceßion erst gegen 5 Uhr, des Abends, aufs Rathhaus zurück gekommen ist. Der Hr. Wilkes hat bey dieser Feyerlichkeit sehr vielen Staat gemacht. Seine Livree ist blau, stark mit Silber besetzt, das Futter ist roth, und Weste und Beinkleider sind von Scharlach, ebenfalls stark mit Silber besetzt gewesen.

Folgende zwo Erinnerungen sind dem Hrn. Wilkes bey seiner Lordmayorsstelle öffentlich empfohlen worden, nämlich: daß er den Preis und das Gewicht des Brodtes, wo möglich, vestsetzen; und den Nacht-Policey-Bedienten befehlen mögte, daß sie keine ausschweifenden Weibspersonen des Nachts auf den Strassen herum gehen lassen.

Man sagt, dem mehrerwähnten Hrn. Wilkes wäre, bey seiner neulichen Zurückkehre von dem Hotel des Lordkanzlers, von Seiten seiner Ehegattin eine Banco-Note von 1000 Pfund Sterling, nebst einem eigenhändigen Billet derselben eingehändigt worden, in welchem diese Dame ihm eine dauerhafte Gesundheit für die Dauer seiner ermüdenden Stelle angewünscht habe.

In dem Pallaste der Königin werden Anstalten zu einem Ball gemacht, welchen die älteste Königl. Prinzeßin nächstens an den jungen Adel geben wird.

In allen Staats-Berathschlagungen, welche seit einiger Zeit im Pallaste zu St. James, wegen der Nord-Americanischen Angelegenheiten gehalten worden sind, hat man beschlossen, in Ansehung desjenigen, was die gesetzgebende Macht der Krone betrift, gegen die Colonien nicht die mindeste Nachsicht zu gebrauchen, oder zu gestatten, daß sie ihre Abhängigkeit von den Gesetzen des Brittischen Parlamentes, und ihren Gehorsam gegen daßelbe in Zweifel ziehen.

Gestern hat der Hof mit einem Packetboote von Neuyork verschiedene Depeschen aus Amerika, und von dem

General Gage erhalten, über welche heute eine grosse Rathsversammlung gehalten wird. Diese Depeschen enthalten, wie man vernimmt, unter andern: Daß einiges Schiffvolk bey Nachtzeiten die Canonen von Boston vernagelt habe; und daß dagegen die Einwohner dieser Stadt und der benachbarten Oerter, an den Casernen für die Truppen zu arbeiten, verweigert, und daß sie eine grosse Menge für dieselben bestimmt gewesenes Stroh verbrannt haben; daß die Colonien auf dem am 22sten September zu Philadelphia gehaltenen General-Congreß den einmüthigen Entschluß gefaßt haben: allen Kaufleuten in den verschiedenen Colonien zu verbieten, daß sie auf so lange keine Kaufmannsgüter aus Großbrittannien committiren; und dasjenige, was sie bereits verschrieben hätten, wieder abbestellen sollten, bis die Entschliessung des Congresses, wegen der Maaßregeln würden bekannt gemacht worden seyn, welche derselbe zur Erhaltung der Americanischen Freyheit für dienlich erachten würde; daß einige Tage nachher in demselben Congresse beschlossen worden sey, alle Einfuhre der Englischen Kaufmannswaaren gänzlich zu verbieten; und daß dieser Entschluß nächstens bekannt gemacht, und durch ein Schiff, welches zu diesem Ende zu Philadelphia in Bereitschaft läge, nach London überschickt werden solle.

Der Kayser von Marocco hat wirklich, und zwar auf eine ganz sonderbare Art, dem Könige von Spanien den Krieg erkläret. Er wollte nämlich diese Kriegserklärung nur auf die Spanischen Besitzungen und Vestungen in Africa verstanden wissen; zur See aber wollte er mit dieser Macht nichts zu thun haben. Allein Se. Katholische Majestät war mit dieser Einschränkung keines Weges zufrieden. Vielmehr hat dieser Monarch, durch nachstehendes, vom 23sten vorigen Monats datirtes Manifest, gegen den vorgedachten Mohren den Krieg, zu Wasser und zu Lande, förmlich erkläret:

Der König. Als der Friede zwischen mir und dem Könige von Marocco geschlossen ward, war man, ausser vielen andern Bedingungin, einig geworden, die Gränzen vom Neuen zu berichtigen, welche an die Besitzungen und Plätze stossen, welche mir auf der Küste des Königreiches Marocco zuständig sind; und daß man die

Deserteurs zurück geben wolle. Durch diese, und durch mehrere andere Bedingungen hat der König von Marocco eben so viele Beweise an den Tag geleget, daß er in meiner Krone die unbestrittene Oberherrschaft der erwähnten, in einem Lande belegenen Oerter, anerkenne, welche vorhin einen Theil der Spanischen Monarchie ausgemacht haben. Obzwar es nun bisher geschienen hat, als wenn der König von Marocco alles, was vestgesetzt worden ist, erfüllen wollte; und obgleich die vorstehenden Handlungen beweisen, daß es gar wohl mit den Begriffen der Religion bestehen könne, zu welcher er sich bekennet, mit Christen im Frieden zu leben, welche die besagten Oerter in Africa besitzen; so hat derselbe gleichwol, da er die ihm aus dem Frieden, und aus der Handlung mit meinen Staaten, erwachsende Vortheile nicht kennet, mir, unter dem 19ten September, einen Brief geschrieben, welcher auf Grundsätzen seiner Religion, und auf Begriffen der Staatsklugheit beruhet, welche letztern in der That ganz sonderbahr, und in Vergleichung mit denjenigen, welche alle gesittete Nationen angenommen haben, ganz neu und unbekannt sind. In diesem Schreiben meldet er mir, daß er meine Besitzungen mit Krieg beziehen würde; daß aber gleichwohl die Freundschaft, und die Handlung zwischen unsern Staaten nicht unterbrochen werden solle.

Indessen aber ist dieses Betragen des Kayfers von Marocco dem Madritter Hofe um desto unerwarteter gewesen, da sein Ambassadeur zu Madrit ganz vorzüglich aufgenommen worden ist, und bey seiner Abreise sehr prächtige Geschenke erhalten hat.

Amsterdam, vom 15 November.

Da man, wegen des Ausganges der Amerikanischen Händel, noch immer in Ungewißheit ist, und dieses mit der Englischen Ungedult nicht zusammen stehen will, so nimmt man in England die Zuflucht zu allerley Zeitvertreib. Nicht weit von London richtete jüngst ein Mann zween muthige Hähne zum Streit ab. Er nennete den einen Gage, und den andern gab er den Namen des Verfechters der Amerikanischen Freyheit. Den Tag des Gefechtes war ein ausserordentlicher grosser Zulauf; und alles wollte für den Verfechter der Amerikaner wetten. Endlich fand sich doch auch einer, der 100

Guineen für Gage rief. Sie wurden mit Freuden aufgenommen; und als unglücklicher Weise dieser Hahn fiel, hatte der, der für ihn gewettet, nicht allein seinen Verlust zu verschmerzen, sondern es fehlte auch nicht viel daran, so hätte ihn die Parthey des siegenden Hahns gemißhandelt. Der Verfechter der Amerikanischen Freyheit ward im Triumph auf seine Hünerstange zurück gebracht, und der, welcher gewonnen hatte, gab seine Guineen zum besten. Es wäre zu wünschen, daß die Abmachung der Amerikanischen Händel nichts mehr, als die hier gerupften Federn, kosten möchte.

Hanau, vom 12 November.

Se. Hochfürstl. Durchlaucht, der Hr. Landgraf von Hessen-Cassel, haben die weise Verordnung ergehen lassen, daß künftighin keine Gelder mehr in einem müßigen und schädlichen Deposito bey Regierungen, Aemtern ꝛc. liegen bleiben sollen. Höchstdieselben haben eine General-Depositen- und Aßistenz-Casse errichten lassen, in welche die schon wirklich deponirte, und ferner zu deponirende Gelder geleget, die von dieser zum Nutzen des Landmannes sogleich jedesmal sicher ausgeleget werden sollen. Der Landmann, welcher Sicherheit stellen und darthun kan, daß er ein ordentlicher Haushälter sey, hat hier fast eine offene Credit-Casse. Diejenigen, welche um solche Gelder streiten, bekommen sie mit Gewinn, und was das meiste ist, die Gelder kommen auch während des Streites zum Nutzen des ganzen Publici in Circulation. Die Zahlung in diese Casse hemmt kein Moratorium, und sie hat vor allen Gläubigern, auch dem Fisco, den Vorzug.

Nachrichten.

Solten noch ein und andere seyn, die mit einzelnen, oder mehreren recht guten, frisch geschlachteten, und wohl präparirten fetten Gänsen gedienet wäre, die wollen gütigst ihre Nahmen und die Quantität, binnen 3 Tagen, bey dem Hrn. Lieutenant Weidner, schriftlich kund machen. Da man dieselben alsdann, gegen kommenden Mittwochen, oder Donnerstag vor dem Hertag überliefern wird. Der Preiß ist a Pfund zwey ein halber Schilling.

Bey dem Kaufmann, Herrn Adler, in der Wockrentersträsse, ist zu haben: Dicker Copenhagener-Syrup, Copenhagener Thee, Holsteinische Käse, imgleichen guter weisser und brauner Eßig, alles für den billigsten Preis.

Beylage
zum 94. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Paris, vom 14 November.

Am 12ten dieses, des Morgens gegen 9 Uhr, nach angehörter Messe in der heiligen Capelle, hat Sich der König, unter dem Vortritte Seiner beyden Herren Brüder, und der Prinzen vom Geblüte, nämlich: der Herzoge von Orleans und von Chartres, der Prinzen von Conde, des Herzoges von Bourbon, des Prinzen von Conty, und des Grafen de la Marche, in die grosse Kammer des Parlamentes begeben. Die Herzöge und Pairs, die grossen Kronbedienten, und die übrigen Personen, welche im Lit de Justitze Sitz haben, waren vor dem Könige hergegangen; und der Siegelbewahrer von Frankreich, der Herr Miromenil, und die Glieder des Conseils, welche ihn begleiteten, haben Sr. Majestät gefolget. Nachdem der König ihnen befohlen hatte, sich zu setzen; so hat der Monarch zu erkennen gegeben, daß Se. Majestät gesonnen sey, die Glieder des alten Parlaments wieder in ihre Verrichtungen einzusetzen; und nachdem der Siegelbewahrer, auf Befehl des Monarchen, die Gesinnungen Sr. Majestät weitläuftiger erklärt hatte; so hat der König dem Ober-Ceremonienmeister befohlen, die Glieder des alten Parlamentes aus der St. Ludewigskammer herein zu rufen, woselbst diese sich, zufolge der hiezu erhaltenen besonderen Befehle, versammelt hatten. Diese haben in der grossen Kammer die Plätze eingenommen, welche ihnen, bey einem Lit de Justice, gewöhnlich zukommen; und hiernächst hat der König folgende Edicte registriren lassen: 1) Das Edict wegen Wiedereinsetzung der vormaligen Parlaments-Officianten; 2) das Edict wegen Uebertragung der Siegelbewahrers-Stelle von Frankreich an den Herrn von Miromenil; 3) das Edict wegen Aufhebung der Bedienungen, welche vom Parlament, und von den Conseils superieurs bestellt gewesen sind; 4) eine Verordnung; 5) das Edict wegen Wiedereinsetzung des Grand Conseils; 6) das Edict wegen Wiedereinsetzung

der Cour de Aides von Paris; 7) das Edict wegen Wiedereinsetzung der Cour des Aides von Clermont Ferrand; 8) Das Edict wegen Aufhebung der Parlaments-Advocatenstellen, und die Wiedereinsetzung der Communaute des Procureurs; 9) das Edict wegen Erweiterung der Gewalt der Präsidenzen; und 10) das Edict wegen Aufhebung des Conseil superieur von Arras, und Herstellung des Conseil provincial von Artois.

Nach Endigung dieser Parlamentssitzung hat Sich Monsieurs, in Beleitung des Marschalls de Tonnere, des Dechanten des Conseils, Herr Daguesseau, und des Staatsrathes, Herr de la Galaistere, in das Louvre, und daselbst in den Saal begeben, welchen zuvor das Grand Conseil eingehabt hat; und dort hat dieser Prinz dieses Tribunal wieder eingesetzt, welches aus eben denselben Personen bestehet, die das Parlament gehalten haben; und der Graf von Artois hat Sich in Begleitung des Marschalls de Biron, und der Staatsräthe, der Herren de Maroille und Bastard, in die erste Kammer der Cour des Aides begeben, und hat dieselbe ebenfalls auf eben den Fuß wieder eingesetzt, wie sie vor ihrer Aufhebung gewesen ist.

Nachrichten.

Als das der verstorbenen Witwe Tietzen zuständig gewesene, ohnfern dem Petri-Thor belegene Haus zum letztenmahl Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 8ten Decemb. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldetes Tietzsches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich citiret gnd vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 10ten Nov. 1774.

Wann die des verstorbenen Fischers Johann Hinrich Buecks hinterlassenen Kindern zuständige, auf dem Fischer-Bruch belegene Wohnbude zum andernmahl Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 17ten Decemb. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldete Bueckssche Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach

geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publicat. Jussu Senatus. Rostock, den 19ten November, 1774.

Nachdem ad instantiam des hieselbst verstorbenen Baders Heinsius hinterlassenen Wittwe, gebohrne Lütgens, cum Curatore wegen der von ihrem sel. Ehemann angeerbten aus der Hand verkauften, in der Wollenweberstrasse zwischen dem Schlachter Zelms und dem Träger Haß belegenen Wohnbude, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation der Hypothecarischen Forderungen der 5te Dec. a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorbemeldeten Heinsiusschen Bude ex quocunque capite vel causa eine Ansprache und Forderung haben, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwa habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und justificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senat. Rostock, den 5ten Oct. 1774.

Wann der Pacht-Contract des Rostockschen Stadt-Gutes Grasgotzhoff in Termino Trinitatis 1775. zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung, da in dem ersten Termino nicht hinlänglich geboten worden, der 6te des Monaths December d. J. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret, und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ vor dem Administrations-Collegio zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorbenanntes Stadt-Guth dem plus Licitanti, nach denen zum Grunde gelegten Conditionibus, auf 14 Jahre Pachts-Weise zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 21sten Nov. 1774.

Es sollen die im Amte Ribnitz belegene Güther Detmansdorf und Stubbendorf in Termino Trinitatis künftigen Jahres verpachtet werden, und ist dazu der 3te Jan. des gedachten Jahres präfigiret, an welchem sich die Pacht-Liebhabere Morgens um 9 Uhr in dem Hause des Herrn Doctoris Richelmann in Rostock einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey demselben, imgleichen bey dem Herrn von Schröder zu Röversdagen und auf dem Detmansdorfer Hofe zur Durchsicht zu haben. Wie denn auch die Verfügung getroffen worden, daß ein jeder solche Güther in Augenschein nehmen kann. Rostock, den 13ten Nov. 1774.

Da auch in dem am 3ten October a. c. zum Verkauf, allenfals aber zur Vermiethung der nah am Faulen-Thor belegenen, Steffenhagenschen Wohnbude, anberahmt gewesenen Termino abermal nur geringe und unannehmlich für dieselbe gebothen worden; so wird zum letzten Versuch der Veräusserung dieser Bude, der 25ste Nov. als heute, hiemit anberahmet, und werden Kaufsliebhabere ersuchet, sich

ermeldeten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Kaufmanns Hrn. Joh. Bernh. Quistorp geneigt einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Best- und Meistbietenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, selbige würklich werde zugeschlagen werden.

Zugleich werden diejenigen, welche diese Wohnbude zu miethen Lust haben, ersuchet, sich am obbenannten Tage bey Hn. Quistorp einzustellen, da denn sodann diese Bude in Ermangelung eines Käufers, einem Annehmlichbietenden, Miethsweise überlassen werden soll.

Am Montag, den 5ten December, a. c. Nachmittags um 2 Uhr soll in meinem Hause, auf die im Termino vorzulegenden Bedingungen, an den Meistbietenden verkauft werden:

Ein Wohnhaus oben dem Gärberbruch, an der Ecke belegen, welches sehr geräumig, und darin sich befinden, unten 2 heitzbare Zimmer, 2 Böden über dem ganzen Hause, 1 Hintergebäude, worin unten 1 heitzbares Zimmer und eine Kammer, oben ein Vorrathsboden und darüber noch ein Boden, auf dem Hofe ein Holzstall und ein geräumiger Hofplatz. Ein Gärbhaus, so hiebey gebraucht worden, ganz unten auf dem Gärberbruch, zwischen dem Gärtner Winter und Gärber Gertzen belegen, mit der Gärberey, die in 5 Gärbkuhlen und nöthigen Färbkummen, 2 Torfgerüsten und sonst Erforderlichem bestehet.

Ferner: Ein Wohnhaus auf dem Gärberbruch, zwischen der Witwe Thomann Gärbhaus und dem Engelbrechtschen Wohnhause bey der Grube, darin eine heitzbare Stube, eine Kammer und 2 Böden, auch 5 Färbekummen.

Noch: Ein Wohnhaus auf dem Gärberbruch, zwischen dem Reinkschen Wohnhause und dem Drümmlerschen Gärbhause, darin unten 2 heitzbare Stuben, 3 Böden, ein Hintergebäude, in welchem eine Kammer, 2 Böden, auch ein geräumiger Hofplatz, und hinter demselben eine complette Gärberey, bestehend in 3 Kuhlen, 5 Färbekummen ꝛc.

Kaufliebhabere belieben sich in Termino einzufinden, und wegen der Besichtigung im Reinkschen Hause sich zu melden.

Nicolaus Allwardt, Curator bonorum.

Am Dienstage, den 6ten December a. c. soll das in der Crölpliner-Strasse hieselbst belegene, dem Herrn Peter Prüßing zuständig gewesene Wohn- und Brauhaus, auch ein ad Massam gehöriges in der St. Jacobi Kirche sub No. 102. belegenes Begräbnis, verkaufet werden. Kaufliebhabere werden dahero ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in meiner Behausung einzufinden. Die Conditiones können jederzeit bey mir inspiciret, auch kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Nicolaus Allwardt, Curator bonorum.

Im hiesigen Zucht- und Werkhause sind gewalkte Mützen und Strümpfe von allen Sorten und Couleurs vorräthig, wobey die möglichsten Preise offeriret werden. Diejenigen nahrlosen Frauenspersohnen, welche fähig sind, Handschue zu strichen, und Lust zu arbeiten haben, können sich daselbst bey dem Hrn. Inspector Müller melden, und dergleichen Arbeit accordiren, welcher ihnen dann die Probe und Wolle gegen hinlängliche Sicherheit mit nach Hause zu geben nicht ermangeln wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0958
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

95. Stück.

Rostock, den 28. November.

Mietau, vom 7 November.

Das, wegen des Friedenschlusses, zwischen Rußland und der Pforte, von Sr. Durchlaucht, dem Herzoge, angesetzte Dankfest, ist gestern hieselbst, mit vielen Feyerlichkeiten begangen worden.

Warschau, vom 12 November.

Die Delegation bemüht sich itzt, die, zur Einrichtung der Armee, und zu Bestreitung der übrigen Ausgaben, erforderlichen Kosten, ausfündig zu machen.

Auch die Einrichtung des Schulwesens wird von der hiezu niedergesetzten Commißion, itzt wieder mit vielem Eifer vorgenommen; und es werden bald einige Verordnungen dieser Angelegenheit wegen, zum Vorscheine kommen.

Die, im Anfange dieses Jahres, wegen eines ihnen beschuldigten Mordes eines Christenmädgen, in Verhaft genommenen Juden, sollen, obgleich sieben Aerzte bezeugt haben, daß das Kind, auf die angegebene Weise nicht umgebracht worden sey, und obgleich ihre Nation sich alle Mühe giebt, dieses zu hintertreiben, nächstens auf die Tortur gebracht werden. Die Judenschaft hat dieserwegen eine Schutzschrift verfertigen, und wird sie vermuthlich drucken lassen.

Aus Oesterreich, vom 12 Nov.

Aus den letzten Briefen aus Constantinopel ist noch anzumerken, daß der neu ernannte Mufti, Ibrahim

Molla Bey, ein Sohn des Großvizirs ist, der sich durch den zu Belgrad geschlossenen Tractat bekannt gemacht hat, und daß der itzige Großschatzmeister, welchen der Großherr zur selben Zeit eingesetzet, ein Dervis, oder Türkischer Mönch, Namens Mehemed Effendi, welche letztere Bestellung den Mönchen in der Türkey viele Ehre macht, und ihnen in der Folge ein grosses Ansehen erwerben mag, anstatt daß das Ansehen der Mönche in der Christenheit immer mehr abzunehmen, und vornämlich nur der Soldatenstand ein Stand der Ehre zu seyn scheinet.

Folgende Anecdote soll völlig zuverläßig seyn: Ein Gemeiner vom Agasasischen Cüraßier-Regimente, Namens Jacob Rieppel, hatte am 24sten October auf dem Picket zu Hetzendorf das Glück, zu der Kayserin Königin nach Schönbrunn gerufen zu werden. Dieser brave alte Krieger, der in seinem mehr als 40jährigen Dienste bey 10 Haupttreffen Theresiens Länder und Rechte bedeckt hatte, so viel er davon mit der ehrlichen Brust bedecken können, erschiene zu der Tafelstunde, und Theils die Ehrfurcht gegen die, für die er schon, als er Jüngling war, kämpfte, Theils die Liebe gegen die grosse Menschenfreundin, warfen den alten Krieger zu Ihren Füssen. Aber da lag das unkräftige Alter so schwer auf seinem Scheitel, daß er nicht mehr im Stande war, als es ihm befohlen wurde, von der Erde aufzustehen. Was geschahe? Die Kayserin Selbst half ihm, mit Zuziehung einer Dame auf, ließ ihm einen Sessel neben sich geben; gebot ihm, sich daher zu setzen, und zu dem von Ihr Selbst vorgesetzten Essen und Trinken zuzulangen, und fragte ihn freundlich um die Art, wie ihm sein Leben unter Ihren Waffen dahin geflossen sey. Freylich konte der Alte für Freud und Ehrfurcht nicht essen, und eben so wenig erzählen. Darauf verlangte die Landesmutter seinen Namen schriftlich von ihm; aber der gute Mann hatte nur fechten und brav seyn gelernt, und war bis zur Schreibekunst nicht gekommen. Auch gut. So schrieb dann die Monarchin Selbst den Namen zum Andenken auf, beschenkte den begrauten Reuter mit 13 Ducaten, und schickte ihn mit einem Gehalte von 20 Kreutzer täglich in das Militair-Invalidenhaus: Da beschliesse deine Tage nun ruhig, und vergiß nicht, dich jede Woche zweymal vor mir zu zeigen; hörst du, mein alter Soldat!

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0960
DFG

So sprach die Kayserin; und jeder von Theresiens jungen Kriegern schiene dieses alles mit anzuhören und zu sehen, und darauf zu merken.

Wien, vom 12 November.

Man ist hier auf die Wahl eines neuen Pabstes um desto neugieriger, da diese Wahl für eine der wichtigsten gegenwärtigen Weltbegebenheiten angesehen wird.

Bereits den 30sten des vorigen Monats starb allhier Johanna Amalia, geborne Herzogin von Holstein-Beck, in dem 57sten Jahre ihres Alters. Sie war eine Tochter von Herzog Friederich Wilhelm, Kayserl. General-Feld-Marschall und Wittwe von Emanuel Telles de Silva, Grafen von Tarouca, K. Kön. würklichen Geheimen Rath, Kämmerer und Präsidenten des hohen Raths in den Oesterreichischen Niederlanden und Italien.

Hamburg, vom 21 November.

Gestern frühe, gegen 7 Uhr, sind Se. Magnificenz, der Wohlgebohrne, Hochgelahrte und Hochweise Herr, Martin Hieronymus Schele, beyder Rechten Doctor, ältester, und itzt erster präsidirender Bürgermeister dieser Stadt, nach einer kurztägigen Krankheit, an einem Brustfieber und Seitenstechen im 75sten Jahre seines ruhmvollen Lebens, in GOtt entschlafen.

Der wohlselige Herr ward geboren den 11ten December alten Styls, 1699. Er ward 1730, den 4ten August, zum Senatore, und 1751, den 19ten Januar, zum Bürgermeister erwählt.

Hamburg, vom 24 November.

Die neueste Französische Leydner Zeitung meldet uns die Fortsetzung der angefangenen, aus den englischen Nachrichten genommenen Kriegeserklärung des Königes von Spanien, gegen den Kayser von Marocco. Sie ist, nachdem vorher das Schreiben des Kayserś von Marocco an den König von Spanien einverleibet worden, weiter folgenden Inhalts:

Da ich nun also sehe, daß der König von Marocco wider die Anständigkeit, und wider die mitschuldige Achtung anstößt; da ich es der Würde meiner Krone nachtheilig halte, dergleichen Anträgen Gehör zu geben, oder sie anzunehmen; da ich überdem weiß, daß die Person, welche den Brief des Königes von Marocco an mich meinem Gouverneur zu Ceuta überbracht hat, zugleich er-

klärt habe: daß die im Felde befindlichen Mohren, zum Beweise des würklichen Friedensbruches, Ceuta beschiessen würden, so bald derselbe aus dieser Stadt gegangen seyn würde, wie sie denn dieses auch würklich gethan haben; und da ich noch über dieses weiß, daß die an der Küste stehenden Mohren auf einige Fischer-Fahrzeuge beständig Feuer gegeben haben, welche sich, ihrer Gewohnheit nach, dem Ufer des gedachten Ortes genähert hatten; so sehe ich, daß die Mohren durch diese Feindseligkeiten den Frieden würklich gebrochen haben. Diesemnach habe ich beschlossen, und erkläre hiemit, daß durch die vorerwähnten Thathandlungen, und von dem Augenblicke an, da sie geschehen sind, die Freundschaft und das gute Vernehmen zwischen mir und dem Könige von Marocco, für gebrochen geachtet werden; alle Gemeinschaft zwischen seinen und meinen Unterthanen aufhören; die öffentlichen Angelegenheiten wieder in den Stand, wie sie vor dem letzten Friedenschluß gewesen sind, zurück fallen; und nur der 17te Artikel dieses Tractates seine Gültigkeit behalten soll, nach welchem, auf den Fall eines Bruches, den Unterthanen beyder Mächte, um sich für ihre Personen mit ihren Gütern zurück zu ziehen, eine 6 monatliche Frist verstattet ist ꝛc. ꝛc.

Seine Katholische Majestät befiehlt übrigens diese Bedingung gegen die Marocanischen Unterthanen genau zu erfüllen, und schmeichelt Sich, daß der König von Marocco gegen Seine Unterthanen eben so handeln werde. Und da dieser Mohre dem Könige verschiedene von den Algierern erhaltene gefangene Spanier zurück geschickt hat; so sollen auch alle auf den Algierischen Schiffen gefangen genommenen Mohren, und alle alten, schwachen und unvermögenden Algierischen Sclaven, die sich zu Kartagena befinden, frey gegeben, und nach Marocco zurück geschickt werden, weil Se. Kathol. Majestät sie das itzige Betragen des Königes von Marocco nicht entgelten lassen will.

Das Schreiben dieses Mohrischen Prinzen selbst ist folgenden Inhalts:

Im Namen des barmherzigen Gottes! Es ist keine Hülfe, als nur in dem grossen Gott!

Mahomet-Ben-Abdallah. (L. S.)

Am 15ten des Monats Racheb, im Jahre 1188

An den König von Spanien! Heil und Gesundheit sey demjenigen, welcher der göttlichen Lenkung folget, und sich an dieselbe hänget!

Wir thun Euch zu wissen, daß wir mit Euch nach dem zwischen Euch und Uns geschlossenen Tractate, im Frieden leben; alleine die in meinen Staaten, und in dem Algierischen Gebiethe befindlichen Mahometaner, haben Mir gemeinschaftlich vorgestellet, daß sie nicht gestatten wollen, daß sich auf den Küsten des Mahometanischen Landes, von Ceuta bis Oran, ein einziger Christ befinde, und daß sie verlangen, daß man diese Länder ihren Händen wieder entreisse. Sie haben daher von Uns verlangt, daß Wir auf die Sache eine ernstliche Aufmerksamkeit wenden sollen, indem sie sagen: Du hast keine Entschuldigung für Dich, daß Du in Ruhe bleibest, und zugiebst, daß die Mahometanische Länder in der Gewalt der Christen sind; Denn Gott hat Dir Macht und Kriegswerkzeuge gegeben, die kein anderer hat. Es ist Uns daher nicht möglich gewesen, ihnen ihr Anhalten abzuschlagen, und ihnen hierin Unsern Beystand zu versagen. Wir wollen daher gegenwärtig die Sache in Ueberlegung nehmen. Wenn die Algierer, gemeinschaftlich mit Uns, den Krieg anfangen, wie sie Uns denn hierum gebechen haben; so ist es gut; Aber, wenn sie sich zurückziehen, und wenn sie demjenigen entgegen handeln solten, was sie von Uns verlangen; so werden wir sie, wie unsere andere Feinde behandeln, und werden, in eigener Person, so lange gegen sie fechten, bis GOtt zwischen Uns und ihnen entscheiden wird. Dieses ist inzwischen nicht wider den Frieden, welcher zwischen Euch und Uns obwaltet. Euren Kaufleuten, und ihren Schiffen, soll ferner wie bisher begegnet werden. Sie können in unsern Häven Lebensmittel und andere Kaufmannsgüter einnehmen, wie es ihnen belieben wird; wobey sie jedoch die in dem Friedensschlusse zu Wasser, oder dem Handlungstractate, vestgesetzte Vorschriften zu beobachten, und sich denselben gemäß zu betragen haben, welcher für unsere respectiven Corsaren errichtet ist. Eure Schiffe sollen für allem und jedem Schaden gesichert seyn; und Eure Handlungstreibenden Unterthanen sollen in unserm ganzen Gebiete, zu Wasser und

zu Lande, in der vollkommensten Sicherheit, reisen können, ohne daß sie von jemanden beleidigt werden sollen; denn Wir haben mit Euch einen Frieden geschlossen; und Wir wollen denselben halten und nicht brechen, es sey denn, daß Ihr, an Eurer Seit, ihn brächet. In diesem Falle geben Wir Euch vier Monate, damit diese Neuigkeit allen und jeden bekannt werden könne. Was die Zurückgabe der vorerwehnten Länder an Uns betrift; so ist diese Forderung unsere Schuldigkeit gemäß, und Wir können Uns desfals mit nichts entschuldigen. Was aber den Frieden zu Wasser anbelanget, so werden Wir, in Ansehung desselben dasjenige thun, was Wir für gut finden werden. Gegenwärtig melden Wir Euch die Wahrheit, damit Ihr hievon unterrichtet seyn, und dasjenige in Ueberlegung nehmen möget, was Euch zuträglich ist; und Wir haben dieses Schreiben mit unserer Durchlauchtigsten Hand unterzeichnet, damit Ihr von dem Inhalte desselben versichert seyn könnet.

Unten steht nachmals der Monatstag, welcher nach unserer Zeitrechnung, wie man schon gemeldet hat, der 19te September ist.

Das Sonderbarste von diesem Betragen ist dieses, daß der König von Marocco sich dieses Bruches wegen, auf das Ansuchen der Algierer gründet, da man doch von der andern Seite weiß, daß die Barbarischen Staaten sich gegen dieses Mohrische Oberhaupt rüsten. Indessen aber hat der Madriter Hof befohlen, aus den verschiedenen Häven des Reiches in möglichster Eile den Oertern auf der Africanischen Küste einige Fregatten zu Hülfe zu schicken.

Nachrichten.

Auf Requisition des Königl. Dänischen Addreß-Comtoirs in Altona wird hiedurch bekannt gemacht, daß jemand in Amsterdam eine genaue Nachricht zu haben verlanget, ob noch Eltern oder Anverwandten eines im Jahr 1764. von Amsterdam nach Ost-Indien gereiseten Johann Christopher Bochin von Rostock im Leben, oder wann ehe selbige verstorben sind. Wer hievon Nachricht geben kann, hat solches dem hiesigen Ober-Gerichte binnen dreyen Wochen a Dato anzuzeigen. Jussu Senatus. Rostock, den 21. Nov. 1774.

Alle und jede, welche an des Herrn Fähnrich von Ditten beym löblichen von Glüerschen Regiment, eine An- oder Zusprache ex capite crediti, vel ex quacunque alia causa zu haben vermeynen,

werden ein für allemahl, mithin peremptorie, und sub pœna præclusi et perpetui silentii, hiedurch citiret und vorgeladen, am 12ten Januar des mit GOtt kommenden Jahres, Morgens um 10 Uhr, vor dem von Regiments wegen hiezu verordneten Kriegsgericht, in meiner des unterschriebenen Hauptmanns von Pressentin Behausung hieselbst, zu erscheinen, ihre Forderungen rechtlicher Art nach zu profitiren, und demnächst weitere Verfügung zu gewärtigen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß die etwa Ausbleibende mit ihren Forderungen mithin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Datum Rostock, den 21sten November, 1774.

von Pressentin, Capitaine. C. F. Fischer. Auditeur.

Wann der Pacht-Contract des Rostockschen Stadt-Gutes Gragetopshoff in Termino Trinitatis 1775. zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung, da in dem ersten Termino nicht hinlänglich geboten worden, der 6te des Monaths December d. J. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret, und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ vor dem Administrations-Collegio zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorbenanntes Stadt-Guth dem plus Licitanti, nach denen zum Grunde gelegten Conditionibus, auf 14 Jahre Pachts-Weise zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 21sten Nov. 1774.

Wann in dem zur Verpachtung des Gutes Freudenberg, mit der Meyerey Hinrichsdorff, und dem Bauerdorfe Tressentien, worin 4 recht gute Bauern befindlich, auf den 23sten dieses präfigirt gewesenen Termino, unter denen zum Grunde gelegten Conditionibus nur 1150 Rthlr. neue Zweydrittel Pacht, und diese pränumerando zu bezahlen offeriret worden, die nachgelassenen majorennen Kinder des wohlseeligen Herrn von Braun aber sowohl, als die Vormundschaft der von Braunschen minorennen Kinder, diesen Both für zur Zeit unannehmlich gehalten; so ist ein anderweitiger Terminus auf den 13ten Dec. festgesetzet, an welchem sich diejenigen, welche bessere Conditiones zu offeriren gesonnen sind, des Morgens um 9 Uhr, in des Herrn Pastor Schorlers in Ribnitz, als Bevollmächtigten der majorennen und Vormundes der minorennen von Braunschen Kinder Hause einzufinden, ersuchet werden, und kann derjenige, welcher die annehmlichsten Bedingungen darbieten wird, den Zuschlag gewiß erwarten. Die Güter können nach Gefallen in Augenschein genommen werden. Und die Pachtbedingungen sind bey genannten Herrn Pastor Schorler, dem Herrn Doctor Richelmann in Rostock, und auf dem Hofe zu Freudenberg zur Durchsicht. Freudenberg, den 24sten November, 1774.

Bey dem Secretario, Herrn Schmidt, ohnfern der Catharinen-Kirche, wie auch bey dieser Zeitungs-Expedition und bey dem Herzogl. Post-Amt in Güstrow, ist zu haben: Denkmahl der Feyerlichkeiten, welche bey höchster Vermählung und Gegenwart der Durchlauchtigsten Prinzeßin, Sophia Friederica, Königl. Hoheit, ꝛc. in Rostock angestellet worden. 7 Bogen in 4to. Es cos-

hält dasselbe eine vollständige Nachricht von dem Einzuge und der Abreise Ihro Königl. Hoheit, die an Höchst Dieselbe hier gehaltene Reden und überreichte Gedichte, das in den Kirchen abgelesene Dank-Gebeth, u. s. w. auch eine ausführliche Beschreibung der hieselbst errichteten Ehren-Pforte und gesamter in der Stadt angestellten Illuminationen, das Exemplar kostet 8 ßl.

Das dem Hospital zum St. Georg in Rostock zugehörige Guth Dalvitzenhoff, fält 1775 Term. Trinitatis aus der Pacht, und soll am 20sten December h. a. öffentlich an den Meistbietenden gegen hinlänglicher Sicherheit an einem Pächter bürgerlichen Standes wiederum verpachtet werden. Die Liebhabere dazu haben sich desfalls gedachten Tages, des Morgens um 9 Uhr, auf der Nesterey zum St. Georg hieselbst einzufinden. Die Pacht-Bedingungen werden von dem adm. Vorsteher, Hrn. Crumbiegel, jeden vorgezeiget, wie denn auch das Feld in Augenschein genommen werden kan. Rostock, den 23sten November, 1774.

Vorsteher des Hospitals zum St. Georg.

Zu der Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie 3ten Classe muß die Appellation für den 5ten Dec. bey Verlust des daran habenden Antheils beschaffet seyn. Wie auch zu der Hamburger Stadt-Lotterie für den 8ten Dec. bey gänzlichem Verlust des Antheils. Und von der Herzogl. Braunschweigischen Lotterie muß die Appellation zu der 5ten Classe den 28sten Nov. bey Verlust des daran habenden Antheils aufs äusserste beschaffet werden. Rostock, den 27sten November, 1774.

Samuel Hinrich Kagel,
confirmirter Mäckler.

Der Kaufmann, Hr. Gottlieb Friederich Glave, in der Schmeckmanns-Strasse, läßt dem Publico hiemit bekannt machen, wie er neulich eine Ladung recht extra fetten Schwedischen Hering erhalten, welcher dem Berger Hering sehr wenig an Güte nachgiebt. Er offeriret einen recht billigen Preis, und ersuchet um fleißige Zusprache. Auch ist bey ihm zu haben 16, 14, 12, 9 und 8ellige Schwedische Balken, diverse Sorten Latten, 6, 7 und 9ellige Bretter, rothe und weisse Fliesen, grosse und kleine Schleifsteine, auch Rauch-Loback, diverse Sorten Nagel, alles zu den billigsten Preisen.

Ein Frauens- und ein Manns-Stuhl-Stand in der St. Jacobi Kirche sind zu vermiethen. Diejenigen, so damit gedienet, belieben sich mit dem ehesten bey mir zu melden, und wegen der Miethe zu accordiren. Christ. Wilhm. Levenhagen.

Bey Gottlieb Euoch, wohnhaft am Neuen-Markte, sind frische Englische Austern, das 100 zu 1 Rthlr. 24 ßl., imgleichen auch Castanien, Pommeranzen und Citronen für billigen Preis zu haben.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist für 2 ßl. zu haben: Vorstellung der Ehrenpforte, welche auf Königliche Veranstaltung auf dem Christianaburger Schloßplatz aufgerichtet wurde, zu der hohen Vermählung Ihrer Königlichen Hoheiten des Erbprinzen Friederichs und der Durchlauchtigsten Prinzeßin Sophia Friederica, auf Christiansburg den 21sten October 1774.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0966
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

96. Stück.

Rostock, den 2. December.

Petersburg, vom 6 November.

Unsere huldreiche Monarchin hat allen denjenigen einen Generalpardon ertheilet, welche sich von dem berüchtigten Pugatschew hatten verführen lassen. Dieser ebengenannte Rebell wird itzt, unter einer Escorte von 400 Mann, in einem eisernen Bauer, von Sinsburgk nach Moscau gebracht.

Da wir hier bereits ziemliches Frost- und Schneewetter haben; so dürfte vielleicht die Reise des Hofes nach Moscau früher vor sich gehen, als man geglaubt hat. Dem General Weißmann wird in der Hauptkirche der gedachten Stadt Moscau, auf Befehl Ihrer Majestät, der Kayserin, ein prächtiges Denkmal errichtet.

Der Hof hat von der Kayserl. Armee in der Krim, durch den hier angekommenen Oberstlieutenant Dromnitz, die Nachricht erhalten, daß der Türkische Befehlshaber, Dewlet Gueray, alle seine Eroberungen verlassen, und sich, auf Befehl der Pforte, mit seinen Truppen nach Oczakow gezogen habe; imgleichen, daß eine Menge Rußischer Cosacken, welche es bisher mit den aufrührischen Tartarn gehalten, auf öffentlichen Generalpardon der Kayserin, wieder unter die Rußische Fahne, nach Bachiserai, zurück gekehrt sey.

Auf Ihro Kayserl. Majestät allerhöchsten unter dem 27sten October dem dirigirenden Senat ertheilten Befehl, soll von allen aus dem Lande gehenden Pferden, vom Aprilmonate künftigen 1775sten Jahres an, bis

auf weiteren Befehl, eine Abgabe von 10 Rubeln für jedes Pferd, Statt des nach der Taxe angesetzten Zolls, entrichtet werden. Das Reichs-Commerz-Collegium hat dieses überall, und der hiesigen Kaufmannschaft insonderheit, bekant machen lassen.

Warschau, vom 16 November.

Es heißt, der König von Preussen werde gewisse, in Besitz genommene Landesstücke, gegen einen andern Landesstrich, an der Obra, an Pohlen zurück geben.

Cronstadt, in Siebenbürgen, vom 5 October.

Laut einstimmiger Nachrichten aus der Moldau, und Wallachey, bricht in diesen Provinzen, die so viele Jahre der Schauplatz eines verderblichen Kriegs gewesen sind, die Morgenröthe des Friedens wieder an. Es werden aber diese Gegenden lange Zeit brauchen, sich wieder zu erholen. Die Wallachey liegt verheert, und Bulgarien ist selbst von seinen Beschützern halb verbrannt. Die Russen erfüllen indessen alle Artikel des Vertrags aufs pünctlichste, und die Türken verlassen das Land auch gänzlich. Ganz Bulgarien wird von allen Seiten offen gelassen, und ausser einigen Besatzungen in Silistria und Varna marschiren die Soldaten alle nach Constantinopel, oder gehen ohne Ordnung jeder seinen Weg nach Hause.

Wien, vom 16 November.

Nach den Berichten von der Ober-Donau, herrschet da, wo der letzte Schauplatz des Krieges gewesen ist, gegenwärtig die größte Stille. Bey dem Abmarsche der Russen, haben viele Wallachen, weil sie den Türken nicht getrauet, sich nach Siebenbürgen gewendet, und über 3000 Familien, Theils aus der Wallachey, und Theils aus der Moldau, haben sich unter Rußischen Schutz begeben.

Stntgardt, vom 15 November.

Nach Briefen aus Dillingen, die leider allzuwahr sind, hat der Stadtschulmeister, Johann Georg Geiger, allda, eine That begangen, wofür die Natur sich entsetzet. In einem Anfalle von Wahnsinn, davon man vorher an ihm nichts wahrgenommen, ergrif dieses Ungeheuer ein Messer, womit er seinem sechsjährigen Kinde den Leib aufschnitt, ihm das Herz heraus riß, es in Stücken zerschnitt, und dem Körper noch viele Messerstiche gab. Alles in einigen Augenblicken. Nach der That ging er

ruhig aus, und als er vor einem Metzger vorbey ging, der eben ein Schwein ausnahm, sagte das Ungeheuer: Nachbar, ihr macht da, was ich eben meinem Sohn gethan habe, ging dann immer fort nach dem Flusse zu, worin er sich stürzen wollte; allein, die Hand der Gerechtigkeit erreichte ihn noch, er ward angehalten und ins Gefängniß geführt, wo er seinen Lohn erwartet.

Rom, vom 5 November.

In den letzten Scrutinien haben die Cardinäle Buffalini, Boschi, Simoni, und die beyden Cardinäle Colonna, die mehresten Stimmen gehabt.

Paris, vom 15 November.

Nicht nur die hiesige Stadt, sondern auch das ganze Reich, ist über die vorgegangene so wichtige Parlaments-Veränderung in die entzückendste Freude gesetzt worden. Bey der Ankunft, und bey der Zurückkehre Sr. Majestät, des Königes, hat eine unzählige Menge Volkes seine Zufriedenheit durch laute Zurufungen an den Tag gelegt. Auch der Herr von Maurepas, und der Hr. de Miromenil, wie auch die Herzoge von Orleans, und von Chartres, und der Prinz von Couty, sind mit allgemeinem Beyfalle empfangen worden. Dagegen aber haben die Glieder des alten Parlaments viele Beleidigungen erdulden müssen; und besonders hat dieses dem Parlaments-Präsidenten, Nicolai, betroffen, zu dessen Beschützung man hat Wache abschicken müssen. Als sie aus der Parlaments-Kammer kamen; wurden sie vom Neuen beleidiget; und des Abends sind viele Häuser erleuchtet gewesen.

Der Herzog von Harcourt, Befehlshaber der Normandie, ist, mit dem Staatsrathe, dem Hrn. von Beaupre, mit Königlicher Vollmacht nach Rouen abgereiset, um das Parlament der Normandie wieder einzusetzen.

Alle diese grossen Veränderungen, bey deren Ausführung der König Selbst, wegen der Begriffe, die man Sr. Majestät, als Dauphin, beygebracht hatte, verschiedene Bedenklichkeiten geäussert hat, werden hauptsächlich dem Hrn. von Maurepas zugeschrieben; und als derselbe vor einigen Tagen in der Opera war, wurde er vom Volke mit vielem Jauchzen empfangen. Indessen ist es gewiß, daß der itzige Siegelbewahrer, der Hr. de Miromenil, den gedachten Hrn. von Maurepas in diesem wichtigen Werke sehr unterstützt hat.

Der Secretair des Generalprocureurs, de Fleury, ist aus der Bastille entlassen worden. Er soll, wie man sagt, wichtige Dinge offenbaret haben.

Von Rom schreibt man, daß zwischen den im Conclave befindlichen Cardinälen eine grosse Spaltung herrsche, wegen welcher man unangenehme Folgen befürchten müsse.

Aus Spanien, vom 25 October.

Die Nachrichten von dem Bruche des Kayfers von Marocco ist durch einen Officier von dem Regiment Ultonia, der von dem Gouverneur von Ceuta, welchem der Mohrische Monarch sein Schreiben an den König von Spanien hatte zustellen lassen, als Courier abgefertiget war, nach Madrit gebracht worden. Nachdem dieselbe bey Hof eingegangen war, sind sofort Couriers nach allen an der Mittelländischen See liegenden Häven des Reichs abgeschickt worden, so bald als möglich, einige Fregatten zuzurüsten, damit dieselben mit den nöthigen Unterstützungsmitteln nach den auf der Afrikanischen Küste liegenden Besatzungsplätzen abgehen können. Was in dem Betragen des Kayfers von Marocco das Sonderbarste, ist, daß zu derselben Zeit, da er zu diesem Bruche durch das Ansuchen der Algierer vermogt seyn will, Algier und die andern Barbarischen Regierungen, gewissen Nachrichten zufolge, im Begriffe stehen, unter sich eine Allianz gegen diesen Mohrischen Despoten zu schliessen, dessen Unruhe und Untreue mit den zunehmenden Jahren seines Alters immer gröfser und ärger zu werden scheinen.

Nachrichten.

Auf Herzogl. gnädigsten Befehl sollen am 21sten December a. c. des Morgens um 10 Uhr, 31 Stück Eichen, welche in der Kuhlrader Kirchen-Hölzung, die Caveluna genannt, nahe an dem Peterstorffer Felde belegen, und welche mit dem Herzogl. Wald-Hammer bemerket sind, an den Meistbietenden öffentlich, in des Herrn Stadt-Richters Blumenthals Hause zu Ribnitz, gegen baare Bezahlung verkaufet werden. Hirschburg und Gelbensande, den 1sten December, 1774.

Brandt. Ehlers.

Als das der verstorbenen Witwe Tietzen zuständig gewesene, ohnfern dem Petri-Thor belegene Haus zum letztenmahl Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 8ten Decemb. a. c. angenommet worden; so werden von E. E. Rath

der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldetes Tietzsches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 10ten Nov. 1774.

Wann die des verstorbenen Fischers Johann Hinrich Buecks hinterlassenen Kindern zuständige, auf dem Fischer-Bruch belegene Wohnbude zum andernmahl Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 17ten Decemb. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldete Buecksche Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publicat. Jussu Senatus. Rostock, den 19ten November, 1774.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der Herr Magister Unger, uxorio nomine und die Vormündere der Kinder des verstorbenen Kaufmanns Heidemanns, mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß sie den von ihren respective verstorbenen Ehemanne und Vater angeerbten, vor dem Stein-Thor im zweyten Gange belegenen Garten aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käuffers um die Erkennung behufiger publ. Proclamatum angetragen; so haben Wir derselben Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt, und hiezu einen Terminum auf den 22sten Dec. a. c. anberahmet. Es werden demnach alle diejenigen, welche an vorbemeldetem Heidmannschen Garten ex quocunque capite vel causa eine gegründete Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren und verificiren; in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 26. October 1774.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der Perückenmacher Hermann Schmidt, mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er von dem Garnweber-Aeltesten, Johann Möhring, als Curator der Ruhbachen, und dem Schneider Sigmund Mann, als Curator der Tilsen Kinder, ihren Curandin gemeinschaftlich zuständig gewesene, in der Breiten-Strasse zwischen dem Lichthaack Gültzow und dem Riemer Vick belegene, von ihm jetzt bewohnte Bude käuflich erstanden, und zu seiner desto mehrerer Sicherheit um die Erkennung behufiger public. Proclamatum bey Uns gebeten; so haben Wir des Supplicantis petito billig defer-

ret und gegenwärtiges Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erlassen. Es werden demnach alle diejenigen, welche an vorgemeldeter Bude einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, auf den 22sten Decemb. a. c. hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwa habende An- und Zusprüche gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 24sten October 1774.

Wann der Pacht-Contract des Rostockschen Stadt-Gutes Graregoroshoff in Termino Trinitatis 1775. zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung, da in dem ersten Termino nicht hinlänglich geboten worden, der 6te des Monaths December d. J. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret, und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä vor dem Administrations-Collegio zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorbenanntes Stadt-Guth dem plus Licitanti, nach denen zum Grunde gelegten Conditionibus, auf 14 Jahre Pachts-Weise zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 21sten Nov. 1774.

Es ist in dem heutigen Termin für das hiesige Stadt-Krug-Haus, Scheune, Garten, Aecker und Beneficien kein annehmliches locarium offeriret, dahero Wir zu deren Verpachtung novum Terminum licitationis auf den 12ten Dec. a. c. angesetzet, und diejenigen einladen, welche diese Pacht-Stücke von Ostern a. fut. an auf 6 Jahre nießbrauchen wollen, daß sie in präfixo, Morgens um 9 Uhr, zu Rathhause allhier sich sistiren, und nach gethanem Both und Ueberboth gewärtigen, daß mit dem, der die besten Conditiones offeriret, der Contract geschlossen werde. Datum Ribnitz, den 21sten Nov. 1774.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Wann in dem heutigen Licitations-Termin für des Kaufmanns David Hinrichs Haus und 10 Morgen Acker nicht annehmlich gebothen worden; so ist novus Terminus auf den 12ten Dec. h. a. vestgesetzet, wozu Kauflustige hiedurch eingeladen werden, daß sie benagten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf hiesiger Raths-Stube erscheinen, und auf die Grund-Stücke quästionis bieten, gegenbiethen, und gewärtigen, daß solche auctionis lege verkaufet werden. Datum Ribnitz, den 21sten Nov. 1774.

Bey dem Secretario, Herrn Schmidt, ohnfern der Catharinen-Kirche, wie auch bey dieser Zeitungs-Expedition und bey dem Herzogl. Post-Amt in Güstrow, ist zu haben: Denkmahl der Feyerlichkeiten, welche bey höchster Vermählung und Gegenwart der Durchlauchtigsten Prinzeßin, Sophia Friederica, Königl. Hoheit, ꝛc. in Rostock angestellet worden. 7 Bogen in 4to. Es enthält dasselbe eine vollständige Nachricht von dem Einzuge und der Abreise Ihro Königl. Hoheit, die an Höchst Dieselbe hier gehaltene Reden und überreichte Gedichte, das in den Kirchen abgelesene

Dank Gebeth, u. s. w. auch eine ausführliche Beschreibung der hieselbst errichteten Ehren-Pforte und gesamter in der Stadt angestellten Illuminationen. Das Exemplar kostet 8 ßl.

Das dem Hospital zum St. Georg in Rostock zugehörige Guth Dalvitzenhoff, fält 1775. Term. Trinitatis aus der Pacht, und soll am 20sten December h. a. öffentlich an den Meistbietenden gegen hinlänglicher Sicherheit an einem Pächter bürgerlichen Standes wiederum verpachtet werden. Die Liebhabere dazu haben sich desfalls gedachten Tages, des Morgens um 9 Uhr, auf der Mesterey zum St. Georg hieselbst einzufinden. Die Pacht-Bedingungen werden von dem adm. Vorsteher, Hrn. Crumbiegel, jeden vorgezeiget, wie denn auch das Feld in Augenschein genommen werden kan. Rostock, den 23sten November, 1774.

Vorstehere des Hospitals zum St. Georg.

Der Kaufmann, Hr. Gottlieb Friederich Glave, in der Schnickmanns-Strasse, läßt dem Publico hiemit bekannt machen, wie er neulich eine Ladung recht extra fetten Schwedischen Hering erhalten, welcher dem Berger Hering sehr wenig an Güte nachgiebt. Er offeriret einen recht billigen Preis, und ersuchet um fleißige Zusprache. Auch ist bey ihm zu haben 16, 14, 12, 9 und 8ellige Schwedische Balken, diverse Sorten Latten, 6, 7 und 9elliae Bretter, rothe und weisse Fliesen, grosse und kleine Schleifsteine, auch Rauch-Toback, diverse Sorten Nagel, alles zu den billigsten Preisen.

Ein Frauens- und ein Manns-Stuhl-Stand in der St. Jacobi Kirche sind zu vermiethen. Diejenigen, so damit gedienet, belieben sich mit dem ehesten bey mir zu melden, und wegen der Miethe zu accordiren. Christ. Wilhm. Levenhagen.

Es sollen die im Amte Ribnitz belegene Güther Detmanstorf und Stubbendorf in Termino Trinitatis künftigen Jahres verpachtet werden, und ist dazu der 9te Jan. des gedachten Jahres präfigiret, an welchem sich die Pacht-Liebhabere Morgens um 9 Uhr in dem Hause des Herrn Doctoris Richelmann in Rostock einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey demselben, imgleichen bey dem Herrn von Schröder zu Rövershagen und auf dem Detmansstorfer Hofe zur Durchsicht zu haben. Wie denn auch die Verfügung getroffen worden, daß ein jeder solche Güther in Augenschein nehmen kann. Rostock, den 13ten Nov. 1774.

Am Montag, den 5ten December, a. c. Nachmittags um 2 Uhr soll in meinem Hause, auf die im Termino vorzulegenden Bedingungen, an den Meistbietenden verkauft werden:

Ein Wohnhaus oben dem Gärberbruch, an der Ecke belegen, welches sehr geräumig, und darin sich befinden, unten 2 heitzbare Zimmer, 2 Böden über dem ganzen Hause, 1 Hintergebäude, worin unten 1 heitzbares Zimmer und eine Kammer, oben ein Vorrathsboden und darüber noch ein Boden, auf dem Hofe ein Holzstall und ein geräumiger Hofplatz. Ein Gärbhaus, so hiebey gebraucht worden, ganz unten auf dem Gärberbruch, zwischen dem Gärtner Winter und Gärber Gertzen

belegen, mit der Gärberey, die in 5 Gärbkuhlen und nöthigen Färbkummen, 2 Torfgerüsten und sonst Erforderlichem bestehet.

Ferner: Ein Wohnhaus auf dem Gärberbruch, zwischen der Witwe Thomana Gärbhaus und dem Engelbrechtschen Wohnhause bey der Grube, darin eine heitzbare Stube, eine Kammer und 2 Böden, auch 5 Färbekummen.

Noch: Ein Wohnhaus auf dem Gärberbruch, zwischen dem Reinkschen Wohnhause und dem Drümplerschen Gärbhause, darin unten 2 heitzbare Stuben, 3 Böden, ein Hintergebäude, in welchem eine Kammer, 2 Böden, auch ein geräumiger Hofplatz, und hinter demselben eine complete Gärberey, bestehend in 3 Kuhlen, 5 Färbekummen ꝛc.

Kaufliebhabere belieben sich in Termino einzufinden, und wegen der Besichtigung im Reinkschen Hause sich zu melden.

Nicolaus Allwardt, Curator bonorum.

Am Dienstage, den 6ten December a. c. soll das in der Cröpliner Strasse hieselbst belegene, dem Herrn Peter Prüssing zuständig gewesene Wohn- und Brauhaus, auch ein ad Massam gehöriges in der St. Jacobi Kirche sub No. 102. belegenes Begräbnis, verkaufet werden. Kaufliebhabere werden dahero ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in meiner Behausung einzufinden. Die Conditiones können jederzeit bey mir inspiciret, auch kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Nicolaus Allwardt, Curator bonorum.

Da die Ziehung der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterie, 3ten Classe, nahe bevorstehet, so muß die Appellation vor den 3ten Dec. geschehen seyn, bey Verlust des daran habenden Antheils. Wie auch zu der Hamburger Stadt-Lotterie, 4ten und letzten Classe, muß die Appellation vor den 8ten Dec. geschehen seyn, bey gänzlichem Verlust des daran habenden Antheils. Rostock, den 1sten December, 1774.

Samuel Hinrich Kagel,
confirmirter Mäckler.

Da mir aus meiner Collecte von der Hannöverschen Lotterie, deren bevorstehenden 3ten Classe, ein Looß No. 6660. mit der Devise: Glück nach Rostock, von abhanden gekommen; so wird derjenige, welcher solches vielleicht besitzen möchte, gebeten, es gegen ein Douceur wiederum bey mir abzugeben. Indem doch bereits die Verfügung gemacht worden, daß, im Fall es dismal mit einem Gewinnst herauskommen solte, selbiges an niemand anders, als dem, welchem das Looß von Anfang an rechtmäßig zugehöret, von mir ausbezahlet werden wird. Rostock, den 1sten Dec. 1774.

J. G. Ziegler.

Die Vormündere des seel. Thimmen Kinder sind entschlossen, die im Kathhagen hieselbst belegene Bude den 9ten Januar. des mit Gott kommenden 1775sten Jahres an dem Meistbietenden zu verkaufen. Liebhabere können solche jederzeit besehen, und werden gebethen, am vorgedachten Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Stellmachers Winter, in der Kuhstrasse, sich fleißig einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0974
DFG

Beylage
zum 96. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Warschau, vom 19 November.

Am 17ten wurde die zwote Reichstags-Seßion gehalten. Man blieb bis Nachmittags um 5 Uhr bey einander, weil man sich über die Verlängerung des Reichstags nicht vereinigen konte; doch endlich wurde bewilliget, daß er bis zum 1sten März des künftigen Jahres ausgesetzet bleiben solte.

Mit den Gränz-Commißionen wird man wol noch nicht so bald zu Ende kommen, da sich bey dem Anfange schon so viele Schwierigkeiten hervor thun, so daß hinter Cracau sowol der Oesterreichische Gränz-Commissair, Hr. General von Richecourt, einen Courier nach Wien, als der Pohlnische, Fürst Jablonowski, Woywod von Posen, einen nach Warschau, um Verhaltungs-Befehle abgefertiget hat.

London, vom 15 November.

Unser Hof hat von den Höfen zu Versailles und Madrit die ausdrücklichen und vesten Versicherungen erhalten, daß dieselben auf keine Weise, weder mittelbar noch unmittelbar, an den Nord-Americanischen Colonie-Angelegenheiten einigen Antheil nehmen würden. Unser Ministerium hat in Ansehung dieses Gegenstandes, solche Maaßregeln genommen, um die Americaner endlich zur Unterwürfigkeit an die Parlaments-Acten zu zwingen. Allein, da die dortigen Colonien an ihrer Seite sich diesen Acten und der Taxation durchaus nicht unterwerfen wollen; so sind, allem Ansehen nach, noch schlimme Folgen zu befürchten. Ein Umstand könnte indessen der Lage dieser unangenehmen Sache, zum Vortheile Großbritanniens, eine andere Wendung geben. Man hat nämlich durch Briefe aus America vernommen, daß auf dem Congresse zu Philadelphia beschlossen worden sey, daß mit dem 1sten December dieses Jahrs alle Einfuhre aus England aufhören solle; daß man aber über die Ausdrücke und die Erstreckung dieser Entschliessung noch nicht habe einig werden können; daß Süd-Carolina, Virginien,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0975
DFG

Maryland, und die Provinz Massachusetts-Bay, dabey verschiedene Ausnahmen machen, und zwar die drey erstern die verbotene Einfuhre aus England auf die zur Kleidung und Bedeckung ihrer Negern, erforderlichen Englischen Manufactur-Waaren; und die letztere auf alles dasjenige einschränken wollte, was zur Fischerey gebraucht wird; daß aber Neujork, da die Deputirten der gedachten Provinzen keine hinlängliche Sicherheit dafür geben können, daß unter diesem Vorwande nicht auch andere Waaren eingeführt würden, der Meynung sey, daß, wenn die Einfuhre verboten werden sollte, dieselbe ohne alle Einschränkung aus allen Europäischen Gegenden verboten werden müßte. Diese Verschiedenheit der Gesinnungen könnte vielleicht Mittel zu einem Vergleiche an die Hand geben.

Gleichwol hat der Hof, wie gedacht, sich in die Verfassung gesetzt, zu strengen Mitteln zu greifen. An zwey Irrländische Regimenter sind die Befehle geschickt worden, sich fertig zu halten, um nach der mehrerwähnten Weltgegend eingeschifft zu werden, und 6 Transportschiffe haben am 6ten October von Quebeck, und 3 andere habrn am 7ten November von Neuyork abgesegelt, und die erstern haben 2, und die letztern 1 Regiment nach Boston überbringen sollen. Auch die Colonien versäumen nicht, sich in verschiedenen Gegenden vor einem etwanigen Ueberfalle in Sicherheit zu setzen. Das National-Regiment der Grafschaft Providence, in Rhode-Island, ist auf einen ansehnlichen Fuß gesetzt worden; und es wird dort auch eine Compagnie Reuter, imgleichen werden zu East-Greenwich, Pawtuxett, Warren, und andern Orten, verschiedene Corps errichtet.

Am 10ten dieses sind vom General Gage selbst Briefe bey Hofe angekommen. Diese machen wenige Hofnung zu einer baldigen Herstellung des guten Vernehmens zwischen Großbrittannien und den Colonien. Der gedachte General hatte die General-Versammlung der Massachusetts-Bay zu Salem auf den 5ten October zusammen berufen. Er hat aber am 29sten September eine Proclamation dahin bekannt gemacht, daß es wegen der Unordnungen, die dort herrschten, und wegen der Fassungen, in welchen die Repräsentanten erscheinen würden, itzt nicht der Zeitpunct wäre, diese Versammlung am gedachten Tage zu halten, ohne daß er

dabey gesagt hätte, wenn dieselbe vor sich gehen würde. Die Versammlung zu Neuyork ist vom Unter-Gouverneur bis zum 2ten dieses Monats November verschoben worden.

Indessen wird von guter Hand versichert, daß der König die Lage der unglücklichen Einwohner in Nord-America zu Herzen zu nehmen scheine. So viel ist gewiß, daß der Doctor Benjamin Franklin, welcher Anstalten zu seiner Reise nach Philadelphia gemacht hatte, dieselbe verschoben hat; und daß in dem Augenblicke, da er sich einschiffen wollte, ein gewisser Herr ihn zu sich bitten lassen, und ihn, nach einer langen Unterredung, von der Nothwendigkeit des Verschubs seiner Reise, bis nach der Parlaments-Eröffnung überzeugt hat, in welcher dieser Herr die Bewürkung einer glücklichen Beylegung der gedachten Angelegenheiten, aus allen seinen Kräften zu unterstützen, versprochen, und den vorerwehnten Doctor um seine Meynungen ersucht hat.

Einige Berichte erzählen folgende Proben von Amerikanischer Entschlossenheit: Als das Volk zu Cambridge, bey Boston, versammelt war, und benachrichtiget wurde, daß die Truppen im Anmarsche wären, diese Mannschaft aus einander zu jagen, wurde von einem alten Manne von 80 Jahren, der sich mit in einem Gliede befand, verlangt, daß er austreten möchte, um sich, da er doch keine Dienste leisten könnte, keiner Gefahr auszustellen. Es ist wahr, sagte der Alte, mein Arm ist schwach, und meine Kräfte sind verschwunden; allein ich kann doch etwas gutes stiften; ich bin vielleicht so glücklich, einem Kugel aufzufangen, die sonst einen jüngeren und besseren Mann aufgerieben hätte. Er ist auch durch keine Vorstellungen darzu zu bringen gewesen, daß er sich hinweg begeben hätte.

Unser neuer Lord-Mayor, Hr. Wilkes, ist seit seinem Installations-Tage sehr unpäßlich an einer Erkältung gewesen; doch itzt ist er so weit hergestelt, daß er schon die nöthigsten Verrichtungen seines hohen Amtes wahrnehmen kan.

Gestern begab sich Folgendes: Ein Franzose kam zu gedachtem Lord Mayor, und verlangte Se. Lordschaft zu sprechen, weil er, wie er sagte, ihm Dinge von der größten Wichtigkeit zu melden hätte. Weil der Mann sehr wohl gekleidet gieng, so ward er in ein Audienz-Zimmer

geführt, worauf der Bediente ihn bey seinem Herrn meldete. In dieser Zwischenzeit eröfnete der Fremde eine Kiste, welche der Bediente zu verschliessen versäumet hatte, und in welcher verschiedenes Silberzeug war. Von diesem Zeuge nahm er hurtig, so viel er konte, heraus; und obgleich den Augenblick die Tochter des Lord Mayors, Miß Wilkes, ins Zimmer trat, so wußte doch der Spitzbube so schnell die Thüre zu finden, daß sie ihn nicht aufhalten konte. Zum Glücke werden nur 2 grosse Tischlöffel vermißt. Einen von diesen Löffeln hat seitdem ein Goldschmid, bey welchem er zum Verkaufe gebracht war, angehalten; aber den Dieb selbst hat man noch nicht fassen, noch ausfündig machen, können.

Nachrichten.

Da fast alljährlich, insonderheit bey Winters-Zeit, die auf hiesigem Stadt Walle gesetzte Palisaden, dann auch die Latten bey denen jungen Bäumen, durch diebische Hand entwendet werden, wie nun neulich in diesen Tagen noch bey dem sogenannten Heu-Magazin 18 Stück Palisaden gestohlen worden, man aber die Thäter bis daher nicht entdecken können; so wird demjenigen, welcher der hiesigen Stadt Krieges-Cassae dem, oder dieselbe, so dergleichen Bosheit treiben, nahmentlich anzuzeigen vermögend ist, ein Douceur von fünf Reichsthalern, bey Verschweigung dessen Nahmen, baar ausbezahlt versprochen. Rostock, den 30sten Nov. 1774.

Hiesige Stadt-Krieges-Cassae.

Wann in der Hospital-Hölzung zu Cordeshagen einige 30 Fahden Büchen Kluften und 11 Fahden Büchen Knüppel-Holz an den Meistbietenden öffentlich sollen verkauft werden, und der 10te des gegenwärtigen Monaths Decembris dazu anberahmet; so werden Kauf-Liebhabere, denen es frey stehet, sich genanntes Fahden-Holz vorhero durch den Jäger Goldt zu Cordeshagen zeigen zu lassen, hiemit vorgeladen, bemeldeten Tages, des Morgens um 10 Uhr, auf der Meyerey des Hospitals zum Heiligen Geist hier in Rostock zu erscheinen, und zu gewärtigen, wie dem plus licitanti gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, die erstandene Fahden werden zugeschlagen werden. Rostock den 2ten Dec. 1774.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum Heil. Geist hieselbst.

Da für das dem seel. Schiffer C. C. Hamel zuständige und in der Grapengiesser-Strasse belegene Haus 170 Rthlr. neue Zweydrittel gebothen sind, und Herren Curatores noch einen Versuch zu einem höheren Both machen wollen; so wird solches hiedurch öffentlich notificiret, dabey aber zugleich den Herrn Kaufliebhabern angezeigt wird, daß man länger als den 4ten Dec. a. c. keinen zum Both lassen könne und wolle, sich daher dieselben, welche mehr zu bieten Belieben finden, bey denen Kaufleuten, Herrn Töppe, in der Koßfelder-Strasse und bey dem Hrn. von Stade, oder auch bey dem Hrn. Advocat Tarnow binnen dieser Zeit einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0978
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

97. Stück.

Rostock, den 5. December.

Constantinopel, vom 17 October.

Der Großherr hat nun den Ambassadeur, oder Botschafter ernant, welcher an den Rußisch-Kayserl. Hof abgehen soll. Es ist derselbe nicht Abdulrazak Effendi, welchen voreilige Nachrichten dazu bestimmet hatten, sondern Abdul-Kerim Effendi, Aufseher der Ottomanischen Reuterey, welcher den ersten Waffenstillstand mit dem Hrn. von Simolin geschlossen hatte. Um dieser Ambassade desto mehrern Glanz zu geben, haben Se. Hoheit den Ambassadeur mit dem Caftan bekleidet, und ihn zugleich zum Bascha von dreyen Roßschweifen, wie auch zum Begler-Beg, benennet; welches alles am 5ten dieses geschehen, da auch der Rußische Commissarius, Hr. Peterson, hier eingetroffen ist.

Tages vorher, den 4ten, wurde der bisherige Janitscharen-Aga zum Gouverneyr von Bender, wobey er auch die Einkünfte vom Gouvernement von Siras haben soll, und dessen Lieutenant Seimen Baschi, der Gouverneur von Siras war, zum Aga der Janitscharen, bestellet.

Den 8ten ist der Mufti seiner Würde verlustig erklärt, und dagegen der Sohn von Aivas Bascha zum Mufti angestellet worden.

Selbigen Tages kamen hier vier Bojaren oder Primaten an, 2 aus der Moldau und 2 aus der Wallachey, um der Pforte wegen der Verminderung der Schatzungen ihrer Provinzen Vorstellungen zu thun. Diese Sa-

che muß also noch nicht berichtiget seyn; wie man denn auch vernimt, daß der Rußische Commissarius, Hr. Peterson, das Gesuch dieser Primaten unterstützen soll.

Am 11ten wurde der Hospodar der Moldau im vollen Divan mit dem Cuca, wie die Griechen es nennen, und mit der Ehren-Mütze, bekleidet; und noch denselben Tag reisete dieser Fürst, mit einem prächtigen Gefolge, von hier ab.

Es hat nicht viel daran gefehlt, so wäre die aus dem Schwarzen Meere zurück gekommene Flotte mitten im Haven von einem Sclaven verbrant worden. Es hatte dieser Bösewicht, der sich wegen einer erlittenen Züchtigung zu rächen suchte, bereits Feuer in dem Admiral-Schiff angelegt. Zum Glück entdeckte man dasselbe noch bey Zeiten, so daß dem Fortgange der Flammen gewehret werden konnte. Da man den Elenden auf der That ertappete, so ward er auch ohne weitere Umstände sogleich aufgeknüpft.

Copenhagen, vom 22 November.

Man vernimmt, daß die Verehrung, welche Se. Kön. Hoheit, der Erbprinz Friedrich, der Mannschaft der Escadre gemacht, die Dero Gemahlin Königl. Hoheit nach Dännemark überbracht, in allem, von den obersten commandirenden Officiers an bis auf den geringsten Mann 5000 Reichsthaler beträget.

Der Frost bleibt hier, in Ansehung der gegenwärtigen Jahreszeit, ungewöhnlich stark; das Thermometer hat in diesen Tagen 9 Grade unter dem Gefrier-Punct gestanden.

Königsberg, vom 21 November.

Auf Befehl der Rußischen Monarchin, ist der drey Jahre lang auf der Vestung bey Riga gefangen gesessene Kammerherr von Hoven, dessen man sich aus den vorherigen Warschauer Nachrichten erinnern wird, wieder in Freyheit gesetzet worden.

Preßburg, in Ungarn, vom 15 November.

Einige Oesterreichische Metzger, oder Fleischer, reiseten unlängst nach Sclavonien. Auf dem Wege trenneten sich dieselben. Da begegnete dem einen mitten im Walde ein wohlgekleideter Mann zu Pferde, mit 2 Fußgängern. Der Reiter grüßte den Fleischer freundlich, und fragte ihn, wohin er wolte? Auf den Viehkauf — Gut! so komme der Herr, sagte der Reiter, mit auf

meinen Hof, gleich hier rechts durch diesen Holzweg; da soll er Ochsen sehen, daß sich sein Herz darüber freuen möge; das Sehen hat er ja umsonst. Damit stieg der Reiter ab. Er setzte sich zu dem Fleischer in den Wagen, um dem Fuhrmanne den Weg zu zeigen, und ließ seine Fußgänger nachkommen. Bald kamen sie in eine morastige Gegend, wie man denn in Ungarn auf viele komt; da fragte der Reiter: à Propos, hat der Herr auch Geld bey sich? denn das ist doch, da ich Ochsen habe, mir wol nöthig zu wissen. Genug, sprach der Fleischer, und hoffentlich mehr, als ich brauche. Nun, das ist recht gut, versetzte der fremde Mann, und indem er dieses sagte, fieng er an zu pfeifen. Sogleich schnitten die Fußgänger die Stränge vom Wagen ab, schlugen auch den Fuhrmann vom Sitz, und der, der im Wagen bey dem Metzger saß, wolte diesen aus demselben hinaus werfen. Zum Glücke schwang sich der Fuhrmann auf ein Pferd, mit welchem er nach der Landstrasse zurück rennete, wo er die nachkommenden Cameraden seines Herrn antraf, die er sodann nach dem verlassenen Wahlplatze brachte. Hier schlug sich der rüstige Metzger noch mit den beyden Fußgängern herum, und der Reiter beschäftiget sich eben mit dem Erbrechen der auf dem Wagen stehenden Geldkiste. Bey Erblickung der ankommenden Hülfe, zogen sich die Räuber sämtlich in eine nahe Höhle, wo sie herausschossen. Die Fleischer hingegen, die nie ohne Pistolen zu reisen pflegen, schossen hinein. Nach einer halben Stunde verstummete das Schiessen aus der Höhle. Die siegenden Fleischer wagten sich hinein, und fanden an dem Eingange 5 bis 6 auf den Tod verwundete Kerls, in dem Inneren aber einen artigen Vorrath von allerley Geräthen und Kostbarkeiten. Sie verbaueten darauf den Eingang mit Steinen, und zeigten darauf die Erbschaft dem nächsten Gericht an. Die Räuber waren alle schon crepirt, als man ankam, die Höhle zu räumen. Unter den Mobilien erkenneten einige Einwohner der Gegend Stücke, die ihnen vor 6 bis 10 Jahren entwendet waren. So lange haben also diese saubere Viehverkäufer ihren Handel in der Gegend getrieben.

Von der Donau, vom 16 November.

Der Rückzug der Rußischen Armee bestättiget sich. Die sämtlichen Truppen sind schon aus allen den Orten, die sie in der Moldau und Wallachey besetzt hatten, auf

verschiedenen Wegen theils nach Pohlen, theils nach den Rußischen Staaten in vollem Marsche begriffen; und da nach der wirklich erfolgten Arretirung des wegen unmenschlicher Grausamkeit berüchtigten Pugatschew, die Ruhe in den Asiatischen Provinzen Rußlands vollkommen wieder hergestellt ist, so sind dahero die nach jenen Gegenden detaschirt gewesenen Regimenter auch schon auf dem Rückmarsche nach ihren vorigen Standquartieren begriffen. Es darf sich der Adel von Casan, der während der bisherigen Unruhen vielen Muth bezeiget, aber auch vieles Ungemach erlitten hat, bey erfolgter Ankunft der Monarchin zu Moscau grosse Belohnungen versprechen.

Cöln, vom 22 November.

Man hat hier Privatbriefe aus Rom, welche enthalten, daß daselbst unter dem Volke ein heftiger Aufruhr entstanden, und daß in demselben eine sehr angesehene Person gefährlich verwundet worden sey. Die Veranlassung dieser Unruhen aber wird nicht dabey gemeldet.

Potsdam, vom 24 November.

Gestern, des Mittags, hat der König in dem Audienzsaale des hiesigen Königl. Schlosses, an einer Tafel von 12 Couverts gespeiset. Nach der Mahlzeit, gegen 3 Uhr, hat Sich Se. Majestät, in Begleitung Sr. Hochfürstl. Durchlaucht, des Prinzen von Würtemberg, Ihrer Excellenzen, der Herren Generallieutenants von Lentulus und von Krockau, wie auch des Etatsministers, des Grafen von Werthern ꝛc., nach dem Pallaste des Prinzen von Preussen begeben, woselbst die feyerliche Taufhandlung der jungen Prinzeßin vor sich gegangen ist, welche Ihre Königl. Hoheit, die Gemahlin des gedachten Prinzen, am 18ten dieses glücklich zur Welt gebracht hat. Der König und die verwittwete Prinzeßin von Preussen, sind die Gevattern gewesen. Die neu geborne Prinzeßin hat die Namen: Frideric Louisa Wilhelmina bekommen. Der Königl. Hofprediger, Hr. Cochius, hat die Taufhandlung verrichtet.

Paris, vom 15 November.

Man hatte sich geschmeichelt, daß Ihre Majestät, die Königin, mit Madame, und mit der Gräfin von Artois, die Wiedereinsetzung des Parlamentes, in einem Verdeck-Stuhle, mit angesehen, und das Vergnü-

gen der Nation noch vollkommener würde gemacht haben; allein diese Hoffnung ist fehl geschlagen.

Am folgenden Morgen nach diesem merkwürdigen Tage, haben die Fischweiber den sämmtlichen Parlamentsgliedern, mit Lorbeerzweigen in der Hand ihre Glückwünsche abgestattet. Nur diejenigen wenigen hiesigen Einwohner sind mit dieser grossen Veränderung nicht zufrieden, welche Anhänger der Grundsätze gewesen sind, die gegen das Ende der vorigen Regierung hier geherrscht haben.

In dem, letztgemeldetermassen, in der vorerwähnten Sitzung, registrirten Edicte, durch welches der Hr. de Miromenil zum Siegelbewahrer von Frankreich bestätigt ward, ist zugleich enthalten, daß er, bey vorfallender Erledigung, die Kanzlersstelle, ohne weitere Bestallung, erhalten solle. Bey der Gelegenheit der Registrirung dieses Edicts, hat der erste Generaladvocat, Hr. Seguier, der dieselbe verrichtet hat, dem gedachten Hrn. de Miromenil ausnehmend viele Lobsprüche beygeleget.

Rom, vom 8 November.

Se. Churfürstl. Durchl. von der Pfalz werden in der Mitte dieses Monats hier erwartet, und zu Dero Empfange werden von dem Marchese Antici viele prächtige Anstalten vorgekehret.

Livorno, vom 9 November.

Eine Rußische Krieges-Fregatte, die am Sonntage hier amkam, hat noch 10 Pferde für den Hrn. Grafen Alexius von Orlow mitgebracht.

Turin, vom 10 November.

Der König hat bey allen seinen Truppen die Uniformen geändert. Den Rang der Officiers, von Fähndrich an, bis zum Obersten, kann man an den verschiedenen Galonen erkennen, die sie an den Verzierungen ihrer Kleider haben.

Neu-York, vom 6 October.

Unser Lieutenant-Governor hat beliebet, die General-Assembly zum 2ten November zu prorogiren, und eine Proclamation ausgehen lassen, welche Sr. Majestät Mißbilligung ausdrückt über eine Acte, um fortzusetzen und zu verbessern eine Acte zu nachdrücklicher Bestrafung solcher Personen, die irgend einiger der darin gedachten

Mißhandlungen in den Städten Neu-York, Albany und Shenectady solten schuldig erfunden werden.

Nach unsern Nachrichten von Boston, ist an der Thür eines jeden der Herren, die durch des Königs Befehl letzthin zum Rathscollegio berufen worden sind, eine Wache ausgestelt, und eine Soldaten-Patrulle geht jede Nacht durch die Strassen.

Auf die Weigerung der Handwerker zu Boston und Salem, an den Baracken arbeiten zu helfen, die der General Gage ersteren Orts errichten läßt, ist bey den hiesigen Handwerkern Ansuchen um solche Hülfe geschehen; sie haben sie aber sämtlich abgeschlagen. Auf die Nachricht hiervon, haben die ausgewählten Männer (Select Men) zu Boston eine Versamlung gehalten, und darin eine Danksagung an die hiesigen Kaufleute und Handwerker für ihr beeifertes Betragen beliebet.

Seit dem auf dem Congresse zu Philadelphia ausgefallenen Voto für die Non-Importation, ist der Preis des Pulvers auf 20 Pfund für den Centner, und des Pfeffers auf 3 Schill. 6 Pfenninge für das Pfund, gestiegen.

Nachrichten.

Auf Requisition des Königl. Dänischen Addreß-Comtoirs in Altona wird hiedurch bekannt gemacht, daß jemand in Amsterdam eine genaue Nachricht zu haben verlanget, ob noch Eltern oder Anverwandten eines im Jahr 1764. von Amsterdam nach Ost-Indien gereiseten Johann Christopher Bochin von Rostock im Leben, oder wann ehe selbige verstorben sind. Wer hievon Nachricht geben kann, hat solches dem hiesigen Ober-Gerichte binnen dreyen Wochen a Dato anzuzeigen. Jussu Senatus. Rostock, den 21. Nov. 1774.

Wann der Pacht-Contract des Rostockschen Stadt-Gutes Gragetopshoff in Termino Trinitatis 1775. zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung, da in dem ersten Termino nicht hinlänglich geboten worden, der 6te des Monaths December d. J. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret, und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ vor dem Administrations-Collegio zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorbenanntes Stadt-Guth dem plus Licitanti, nach denen zum Grunde gelegten Conditionibus, auf 14 Jahre Pachts-Weise zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 21sten Nov. 1774.

Wann in der Hospital-Höltzung zu Cordeshagen einige 30 Fahden Büchen Klufren und 11 Fahden Büchen Knüppel-Holz an den Meistbietenden öffentlich sollen verkauft werden, und der 10te des

gegenwärtigen Monaths Decembris dazu anberahmet; so werden Kauf Liebhabere, denen es frey stehet, sich genanntes Fahden-Holz vorhero durch den Jäger Goldt zu Cordeshagen zeigen zu lassen, hiemit vorgeladen, bemeldeten Tages, des Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey des Hospitals zum Heiligen Geist hier in Rostock zu erscheinen, und zu gewärtigen, wie dem plus licitanti gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, die erstandene Fahden werden zugeschlagen werden. Rostock, den 2ten Dec. 1774.

Verordnete Vorstehere des Hospitals zum Heil. Geist hieselbst.

Das dem Hospital zum St. Georg in Rostock zugehörige Guth Dalvitzenhoff, fält 1775. Term. Trinitatis aus der Pacht, und soll am 20sten December h. a. öffentlich an den Meistbietenden gegen hinlänglicher Sicherheit an einem Pächter bürgerlichen Standes wiederum verpachtet werden. Die Liebhabere dazu haben sich desfalls gedachten Tages, des Morgens um 9 Uhr, auf der Mesterey zum St. Georg hieselbst einzufinden. Die Pacht-Bedingungen werden von dem adm. Vorsteher, Hrn. Crumbiegel, jedem vorgezeiget, wie denn auch das Feld in Augenschein genommen werden kan. Rostock, den 23sten November, 1774.

Vorstehere des Hospitals zum St. Georg.

Der Kaufmann, Hr. Gottlieb Friederich Glave, in der Schnickmanns-Strasse, läßt dem Publico hiemit bekannt machen, wie er neulich eine Ladung recht extra fetten Schwedischen Hering erhalten, welcher dem Berger Hering sehr wenig an Güte nachgiebt. Er offeriret einen recht billigen Preis, und ersuchet um fleißige Zusprache. Auch ist bey ihm zu haben 16, 14, 12, 9 und 8ellige Schwedische Balken, diverse Sorten Latten, 6, 7 und 9ellige Bretter, rothe und weisse Fliesen, grosse und kleine Schleifsteine, auch Rauch-Toback, diverse Sorten Nagel, alles zu den billigsten Preisen.

Bey dem Secretario, Herrn Schmidt, ohnfern der Catharinen-Kirche, wie auch bey dieser Zeitungs-Expedition und bey dem Herzogl. Post-Amt in Güstrow, ist zu haben: Denkmahl der Feyerlichkeiten, welche bey höchster Vermählung und Gegenwart der Durchlauchtigsten Prinzeßin, Sophia Friederica, Königl. Hoheit, ꝛc. in Rostock angestellet worden. 7 Bogen in 4to. Es enthält dasselbe eine vollständige Nachricht von dem Einzuge und der Abreise Ihro Königl. Hoheit, die an Höchst Dieselbe hier gehaltene Reden und überreichte Gedichte, das in den Kirchen abgelesene Dank-Gebeth, u. s. w. auch eine ausführliche Beschreibung der hieselbst errichteten Ehren-Pforte und gesamter in der Stadt angestellten Illuminationen. Das Exemplar kostet 8 ßl.

Am 12ten dieses Monaths, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause verauctioniret werden: Englische Taschen-Uhren, silberne Löffels und Knöpfe, Zinn, Kupffer, Meßing, Eisen, Leyn, Betten, Manns-Kleidungen, Bettstelle, Kleiderschränke, Tische, ein grosser Spiegel, ein viertel Tonnen Kessel, eine Kuhe, und andere Sachen mehr. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Da in dem unterm 19ten Nov. abgehaltenen Termino zum Verkauf oder Vermiethung des am alten Markt belegenen Wellmitzischen

Hauses, nur 499 Rthlr. neue Zweydrittel zum Kaufpretio, und zur Miethe nur 33 Rthlr. neue Zweydrittel a Jahr offeriret sind, beydes aber denen Wellmitzschen Herrn Creditoribus zur Zeit noch nicht völlig annehmlich geschienen; so wird ein neuer Terminus zum Verkauf oder Vermiethung dieses Hauses, und zwar besonders in Absicht der Vermiethung wegen des bereits geschehenen Boths der 33 Rthlr. neue Zweydrittel sub lege addictionis in diem, auf dem 10ten Dec. hiedurch angesetzet, und Liebhabere, welche ein mehrers zu geben gesonnen, ersucht, sich sodann Vormittags um 11 Uhr, bey dem Hrn. Doctor Burgmann, in der Mönchenstrasse, einzufinden. Zur Nachricht dienet, daß das Haus nicht allein in sehr guten baulichem Stande ist, sondern auch die Darn-Gerechtigkeit hat, und täglich besehen werden kann.

Das Galliothschiff, der ringende Jacob genannt, welches sich in einem recht guten Stande befindet, und zuletzt von dem sel. Schiffer Johann Brinckmann geführet worden, soll am 17ten dieses Monaths, Nachmittags um 2 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Eoller Hause an den Meistbietenden verkaufet werden. Das dabey befindliche gute Inventarium und die sonstigen Conditiones sind bey dem Schiffer Jochim Brinckmann zur Nachsicht zu haben. Rostock, den 5ten December, 1774.

Da sich zu dem in der Fußfelder-Strasse belegenen Brandtschen Hause, bisher kein annehmlicher Käufer angefunden; so wird zum Verkauf dieses Hauses ein neuer Terminus auf den 13ten hujus hiedurch angesetzet, und Liebhabere ersucht, sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Hrn. Procurator Schröder einzufinden.

Recht gute frische Malagaische Citronen, wie auch schöne Pommeranzen und Castannien, sind für den billigsten Preiß zu haben, bey

Hinrich Severin,
am neuen Markt wohnhaft.

Bey dem Kaufmann, Herrn Mann, am Hopfenmarkt, ist in den billigsten Preisen zu haben: Fundamentsteine, Petersburger Rauchwerk, Chocolade, Essig, unterschiedliche Sorten Toback, u. d. m.

Heute über 8 Tage geschiehet die Ziehung der Schwerinschen Lotterie 3ten Classe und der Hannöverischen 5ten Classe. Liebhabere können von ersterer noch ganze, halbe und viertel, von der Hannöverischen Lotterie aber nur noch einige viertel Kauflooße für den planmäßigen Einsatz in diesen Tagen so lange, wie sie reichen, bey mir erhalten. Die Ziehung der so beliebten Lübecker Lotterie 15ten Classe, komt nun auch schon nahe heran, es können hiezu täglich Einsätze auf ganze Loose a 1 Mark, halbe a 8 ßl. und viertel a 4 ßl. bey mir gemacht werden.

Verschiedene Sorten Neujahrswünsche von ganz neuer Poesie sind mir auch schon zugekommen, und a Bogen 2 ßl. bey mir zu haben. Rostock, den 5ten Dec., 1774.

Jac. Fr. Eberhard.

Diesen kommenden Mitwochen sind bey dieser Zeitungsexpedition ganz neue, roth und auch schwarz gedruckte Neujahrswünsche zu haben.

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1774.
98. Stück.

Rostock, den 9. December.

Drontheim, vom 11 November.

In dieser Woche ist in dieser Gegend eine so starke Kälte eingefallen, daß das Reaumürische Thermometer auf 15 Grad gewiesen hat. Schnee ist zwar auch gefallen, doch so viel nicht, daß der Landmann dadurch bis itzt an seinen Verrichtungen wäre verhindert worden.

Kongsberg, vom 18 November.

Am Sonnabend, den 29sten October, Nachmittags um 2 Uhr, hatten wir hier ein Erdbeben, welches anderthalb Minuten währte. Die Häuser bewegten sich stark, und alles krachte und sauste. (Nach Briefen von Eggersund, ist dieses Erdbeben auch dort wahrgenommen worden.)

Copenhagen, vom 26 November.

Vorgestern, zur Zeit, da in der Holms-Kirche das Nachmittags-Gebet gehalten wurde, hatte daselbst der Probst Hee diejenigen armen Kinder, welche von dem von Sr. Majestät, dem Könige, verschenkten Tuche die neuen Kleider bekommen, zu deren Verfertigung Se. Königl. Hoheit, der Erbprinz, das Geld geschenket haben, in diesen ihren Kleidern versammlet, um dieselben zu ermuntern, in diesem Bethause des Höchsten Fürsorge für sie zu preisen, und demselben dafür zu danken, daß er die Herzen der Königl. Personen dergestalt zur Mildthätigkeit für sie bewogen hat.

Warschau, vom 23 November.

Die Delegation ist einige Tage ausgesetzt gewesen.

Sie hat sich aber gestern wieder versammelt; und es wird in derselben sehr eifrig an der Berichtigung der Auflagen gearbeitet.

Alles, was man seit einiger Zeit wider die Dauer des Friedens zwischen Rußland und der Pforte verbreitet hat, ist ohne allen Grund gewesen; denn man weiß mit Gewißheit, daß die Friedenspuncte vollzogen worden. Die Schwierigkeiten, die mit der Pforte noch obgewaltet hatten, sind gehoben; und der Fürst Repnin soll bereits wieder bey der Armee angelangt seyn, und also nächstens als Ambassadeur Ihrer Rußisch-Kayserlichen Majestät, nach Constantinopel abgehen. Die Tartarischen Deputirten sind vom Feldmarschall, Romanzow, zurück gekommen, und haben sich verbindlich gemacht, alles dem Frieden gemäß einzurichten. Die neuen Fürsten der Wallachey und der Moldau, werden diese Fürstenthümer nächstens in Besitz nehmen.

Wegen der ungesunden Luft zu Fockzany, hat sich der vorgedachte Graf von Romanzow, von diesem Ort weg- und nach einem andern, diesseits der Donau belegenen Orte begeben, woselbst sich seine Gesundheitsumstände gebessert haben.

Preßburg, vom 16 November.

Vom 13ten auf den 14ten dieses war allhier grimmige Kälte. Das Erdreich wurde mit Schnee bedeckt, welchen itzo der Regen zu Wasser macht.

In Szelk, ohnweit Bistriz in Siebenbürgen, hat sich jüngst folgende traurige Begebenheit zugetragen: Es ließ sich ein junger Mensch mit einem Mädgen zu weit ein. Beyde wollten unter ihren Bekannten der Schande entgehen. Sie wurden also eins, sich mit einander auf die Flucht zu begeben, um an einem andern Ort als verehlicht leben zu können. Kaum erreichten sie den Wald, so nahm der Bursche sein Brodmesser, schnitt seiner Nachfolgerin die Kehle ab, und entwich. Ein Jäger, der eben vorbey gieng, erblickte das Weibsbild in ihrem Blute, welcher sich zwar, aber umsonst, bemühete, ihre tödtliche Wunde zu verstopfen. Sie kam in so weit zu sich, daß sie noch mit halben Worten von ihrem Schicksale Nachricht gab, und so verschied. Der Jäger machte diese That ruchtbar. Der ruchlose Verführer wurde aufgesucht, gefangen, und erwartet nun seine gebührende Strafe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0988
DFG

Von der Donau, vom 23 November.

Die Moldau und die Wallachey ersparen durch den Erlaß des Tributs auf 2 Jahre, welchen der Rußisch-Kayserl. Hof für dieselben ausgewirket hat, ein Ansehnliches. Der jährliche Tribut der Moldau beläuft sich auf 65000 Thaler, ohne 7500 Thaler Zahlgeld für den Schatzaufseher. Ausser diesem Tribut giebt es aber noch eine Menge anderer drückenden Ausgaben. Es müssen z. E. gegeben werden: Die Bairams, oder Oster-Präsente, an den Kayser 12500 Thaler, nebst zween Pelzen, davon einer 1500 Thaler werth seyn muß; an die Mutter des Kaysers, wenn eine vorhanden ist, 5000 Thaler und ein Luchspelz; an den Großvizir 5000 Thaler und ein Zobelpelz; an dessen Kiehaja ein Zobelpelz und 2500 Thaler; an den obersten Verschnittenen 2500 Löwenthaler und ein Zobelpelz; an den Tefterdar ein Zobelpelz und 1000 Thaler; an den Reis Effendi 500 Thaler und ein Zobelpelz. Die übrigen Geschenke an Geld, Pelzen und Stoffen, die unter die niedern Bedienten des Sultans und des Vizirs zu Ostern ausgetheilet werden müssen, betragen selten weniger, als 40000 Thaler; ausser andern Schneutzereyen, als für Wachs zu den Lichtern im Kayserl. Pallaste 6000; für Talg, die Kayserl. Kriegesschiffe zu schmieren, 12000 Thaler ꝛc. Da sind ferner noch Ausgaben für die jährliche Bestätigung des Fürsten. Alle 3 Jahre muß auch noch eine grössere Bestätigung mit eben so vielen Kosten, als eine neue Einsetzung des Fürsten, erkauft werden; und diese Kosten machen selten weniger, als 300000 Löwenthaler. Alle diese Lasten bestreitet aber der Fürst nicht aus seiner eigenen Casse, sondern der arme Staat muß sich das Geld darzu auspressen lassen. So viele Ausgaben machen freylich das Land immer ärmer; und die Einkünfte des Fürsten selbst, über die er frey schalten kan, und welche vormals über 600000 Thaler betrugen, beliefen sich vor dem Kriege kaum auf etwas mehr als 100000, und werden gegenwärtig sicher noch weniger ausmachen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 25 November.

Se Majestät, der König, haben, wie man vernimt, an alle Krieges- und Domainen-Kammern den Befehl ergehen lassen, alle ledige Plätze in Dero Staaten, die Höchstderoselben, oder auch Privatpersonen, zustehen, anbauen zu lassen, und auf Sr. Majestät Kosten Colo-

nisten darauf anseßig zu machen. Man ersieht hieraus, daß der Monarch seine grossen Länder auch volkreich haben will.

Nieder-Rhein, vom 25 November.

Man hat hier eine Abschrift der Rede, welche der König von Frankreich am 12ten dieses bey der Einsetzung des alten Parlements gehalten hat; ob sie aber so richtig, dafür will man nicht Bürge seyn. Se. Majestät sollen bey Eröfnung der Sitzung gesagt haben: Besondere Beweggründe, der ich mich nicht mehr erinnern will, haben meinen Groß-Vater bewogen, euch zu verweisen. Ich will euch die Verrichtungen wieder auftragen, welcher ihr niemals hättet entlassen werden sollen. Ich habe das Vergangene in ein tiefes Vergessen begraben. Ich glaube, daß der nöthige Befehl zu Handhabung der Gesetze und der Ruhe des Staats in Zukunft in meinen Gerichtshöfen herrschen soll; und ich werde nicht erdulden, daß man die Untersuchungen wieder aufheben sehe, welche alzu lange bestanden haben. Beym Schlusse sollen Se. Majestät gesagt haben: Ihr findet euch ein, um meinen Willen abzuwarten; der ist, daß ihr die Gränzen der Gewalt, die ich euch anvertraue, in Ehrfurcht haltet, wodurch ihr versichert seyn werdet, meine Güte und meinen Schutz zu verdienen.

Aus Tyrol, vom 18 November.

Der Churfürst von der Pfalz ist mit einem kleinem Gefolge durch hiesige Gegend nach Rom gereiset. Zum Voraus weiß man, daß das heil. Collegium diesen Fürsten, ob er gleich incognito bleiben will, mit vielen Ehrenbezeugungen empfangen wird. Rangstreit ist, eben des Incognito wegen, nicht zu befürchten. In dem Römischen Ceremoniel steht noch, daß, wenn bey Solennitäten ein König an der Päbstlichen Tafel säße, so solte ihm die höchste Stelle nach dem ersten Cardinal-Bischof angewiesen werden, und wären mehrere Könige da, so solten sie zwischen den andern Cardinal-Bischöfen sitzen, doch so, daß diese immer die obere Stelle hätten, und ein Kronprinz dürfte sich gar erst nach dem letzten Cardinal-Priester setzen. Nach dieser Regel würde wol ein Churfürst keinen höhern Rang behaupten können. Allein die Cardinal-Priester unsrer Zeiten pflegen sich aus Bescheidenheit oft von ihrer Höhe herabzulassen. Unterdessen sind es doch noch kaum 20 Jahre, da ein Cardinal

bey einer regierenden Katholischen Königin sich ausdrücklich rühmete, die Cardinäle wären den Königen gleich. Die Königin aber versetzte hierauf: Sie wüßte dieses gar wohl; erinnerte sich aber nicht eigentlich, ob es die Carreau- oder die Trefle-Könige wären.

Von der Italiänischen Gränze, vom 12 Novemb.

Endlich löst sich das Räthsel auf, ob Clemens XIV. nicht vergiftet worden sey? Die ganze Sache verhält sich, sagt man, also: Der gute Clemens, als er etwas unpäßlich zu werden anfieng, war der gänzlichen Meynung, daß er vergiftet seyn müßte. Er erklärte den Aerzten von Rom seine Meynung, die sie aber nicht erkennen konten, weil nichts daran war. Er schöpfte sogleich ein Mißtrauen gegen dieselben, und schrieb, wie die öffentlichen Nachrichten schon gemeldet haben, nach England und Frankreich, wo man anders nicht urtheilen konte, als er sich erklärt hatte. Er nahm Gegengift, und die schlimme Wirkung desselben hat ihm den Tod verursachet, so, daß sich sagen läßt: Er hat sich selbst vergiftet, und ist nicht vergiftet worden.

Aus Italien, vom 22 November.

Man will bemerkt haben, daß die Republiken Genua und Venedig auf dasjenige sehr aufmerksam seyn sollen, was in Sardinien vorgehet.

Rom, vom 12 November.

Die ganze verflossene Woche über hat der Cardinal Caracciolo Santobuono, die mehresten Stimmen in den Scrutinien gehabt. Man versichert, daß überhaupt dieser, und der Cardinal Visconti, die grösseste Hoffnung hätten, die Statthalterschaft Christi auf Erden zu erhalten. Der letztere dieser Cardinäle wird hier täglich erwartet. Es ist bekannt, wie sehr derselbe am K. K. Hofe geachtet gewesen ist, und welche desfallsige Zeichen er bey seiner Abreise von Wien erhalten hat; und man versichert, der Erzbischof von Wien, der Cardinal Migazzi, welchen man in der bevorstehenden Woche hier erwartet, habe von Seinem Hofe den Auftrag, dem Conclave zu erklären, daß Ihre Kayserl. Königl. Apostolische Majestäten es gerne sehen würden, wenn der erwähnte Cardinal auf dem heil. Stuhl erhoben würden.

Florenz, vom 24 November.

Wenn es wahr ist, was man sagt, daß der hier von Wien angelangte Cardinal Migazzi die Instruction von

seinem Hofe habe, sich bey der bevorstehenden Pabst-Wahl den Absichten der Bourbonnischen Höfe gemäß zu bezeigen, so wird dadurch die Wahl gewiß beschleuniget werden. Die Bourbonnischen Höfe werden sich die Gewalt, die sie schon vormals über das Conclave behauptet haben, dieses mal wohl nicht schwächen lassen. Wer weiß nicht, wie gebietend der Cardinal Bernis, im Namen Frankreichs, in dem vorigen Conclav geherrschet hat? Als die Scrutinen nur immer zur Verzögerung der Wahl ausfielen, so sagte dieser Cardinal laut: So werden Ihro Eminenzen endlich einen Bischof von Rom, aber keinen Pabst, machen. Mein König wird seine Einwilligung nie zu einem Subject geben, das der Congregation wegen Parma beygewohnet hat. Solchergestalt schloß Frankreich, durch Drohung, sich von der Kirche abzureissen, auf einmal 11 Cardinäle von der Wahl aus. Ein andermal sagte derselbe Cardinal: Meine Herren, wenn Sie sich nicht nach den Gesinnungen meines Königs bequemen wollen, so können wir hier noch viele Jahre eingeschlossen bleiben. Einige Jahrhunderte früher hätte wol niemand, geschweige ein Cardinal der Kirche selbst, so kühn die Befehle einer Krone dem heil. Collegio vortragen dürfen. Da die Gesandten sonst jedem Cardinal vorher eine Visite machen, so übergiengen die Bourbonischen bey dem letzten Conclav die Cardinäle Boschi, Buonaccorsi und Torreggiani. Fantuzzi, der schon viele Stimmen hatte, wurde von denselben Mächten durch Androhung der schlimsten Folgen ausgeschlossen. Delle Lante war dem Volke zu sehr verhaßt; Sersale und Caracciolo aber gefielen dem heil. Collegio, wegen der Menge und Armuth ihrer Anverwandten und ihrer Grundsätze, nicht; und von diesen sieben wird also auch wol in dem itzigen Conclav nie im rechten Ernste die Frage seyn.

Cadix, vom 18 October.

Mit Briefen aus Ceuta, vom 12ten dieses, werden noch folgende besondere Nachrichten gemeldet:

Am 10ten dieses, des Abends, ist in dem Lager vor der hiesigen Vestung ein Staatssecretair und ein General des Kayfers von Marocco angekommen, welche, nachdem sie an die Spanier verschiedene Sclaven und Ueberläufer abgeliefert hatten, eine Unterredung mit dem hiesigen Gouverneur verlangt haben. Da dieser

sich unpaß befand, so schickte er den Platzmajor hinaus, welchem die Mohren einige Depeschen abseiten ihres Herrn, an den Königl. Hof zu Madrit überreichten, und dabey eröffneten, sie hätten von dem gedachten Prinzen den Befehl, zu erklären, daß der Krieg zu Lande am 12ten dieses seinen Anfang nehmen würde. Sie setzten noch hinzu, sie würden zum Zeichen des würklichen Bruches, so bald unsere leichten Truppen, und unser Vieh, in die Vestung zurück gegangen seyn würden, ihre Musketen auf die Vestung lösen, und dieses haben sie auch würklich gethan. Nachdem der Gouverneur durch den gedachten Major hievon Nachricht erhalten hatte, hat er, nach einer mit demselben gehabten langen Unterredung, einen Officier der hiesigen Besatzung abgefertiget, um das von den Mohren abgegebene Packet in aller Eile nach Hofe zu überbringen; und er hat 3 Reserve-Compagnien auf den Waffenplatz commandiret.

Man ist hier sehr neugierig, die Folgen dieses Bruches zu erfahren.

Amsterdam, vom 26 November.

Zu Bourdeaux sind, zufolge Pariser Briefe, das Haus und Magazin eines vornehmen Kaufmanns zu desselben so grossen Schaden abgebrant, daß man den sämtlichen Verlust auf 200000 Livres schätzet.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der Herr Magister Unger, uxorio nomine und die Vormündere der Kinder des verstorbenen Kaufmanns Heidemanns, mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß sie den von ihren respective verstorbenen Ehemanne und Vater angeerbten, vor dem Stein-Thor im zweyten Gange belegenen Garten aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käuffers um die Erkennung behufiger publ. Proclamatum angetragen; so haben Wir derselben Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama præclusivum rechtlicher Art nach erkannt, und hiezu einen Terminum auf den 22ten Dec. a. c. anberahmet. Es werden demnach alle diejenigen, welche an vorbemeldetem Heidmannschen Garten ex quocunque capite vel causa eine gegründete Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren und verificiren; in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 26. October 1774.

Da fast alljährlich, insonderheit bey Winters-Zeit, die auf hiesigem Stadt-Walle gesetzte Palisaden, dann auch die Latten bey denen jungen Bäumen, durch diebische Hand entwendet werden, wie auch neulich in diesen Tagen noch bey dem sogenannten Neu-Magazin 18 Stück Palisaden gestohlen worden, man aber die Thäter bis daher nicht entdecken können; so wird demjenigen, welcher der hiesigen Stadt-Krieges-Cassa den, oder dieselbe, so dergleichen Boßheit treiben, nahmentlich anzuzeigen vermögend ist, ein Douceur von fünf Reichsthalern, bey Verschweigung dessen Nahmen, baar ausbezahlt versprochen. Rostock, den 30sten Nov. 1774.

Hiesige Stadt-Krieges-Casse.

Kommenden Trinitatis 1775. fällt der Krug und die Schmiede zu Lüssow, eine Meile von Güstrow, wobey 3 Drömt Aussaat und hinlänglich Wiesewachs ist, aus der Pacht. Wer solchen aufs neue pachten will, kann sich auf dem Hofe daselbst melden.

Bey dem Schiffer Krahnstöver, in der Koßfelderstrasse, sind frische Citronen in Kisten für billigen Preis zu haben.

Bey dem Kaufmann, Herrn Adler, in der Wockrenterstrasse wohnend, ist frische Hollsteinsche Stoppelbutter in mitteln und kleinen Tiencken, imgleichen Holsteinische Käse zu haben.

Da in diesen Tagen ein appellirtes halbes Loos, N. 276. mit der Devise: Ohne Sorge, zur 3ten Vertheilung der Herzogl. Meckl. Schwerinschen 16. Lotterie verlohren gegangen; so wird derjenige, welcher es gefunden, von mir unterschriebenen Haupt-Collecteur ersuchet, mir solches gütigst wieder einzuhändigen: allermassen, im Fall gedachtes halbes Loos vor der am 12ten dieses Monaths bevorstehenden Ziehung sich nicht wieder findet, solches hiemit annulliret, und der etwa darauf fallende Gewinn an niemand anders, als den bisherigen Inhaber dieses Nummers, von mir ausbezahlet wird. Rostock, den 9ten December, 1774.

Samuel Hinrich Kagel,
confirmirter Mäckler.

Zum Verkauf des Lichthaacken Hundefleischen Hauses, welches mit Leiden-Wasser versehen ist, und wobey sich auch die Darren-Gerechtigkeit und Brantweinsbrennerey befindet, ist der 28ste dieses Monaths angesetzet, und wollen die Liebhabere alsdenn sich des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Doctor Fanter einfinden. In diesem Hause können auch einige Capitalia zinsbar bestehen bleiben

---

Auf dem Herzogl. Post-Amte zu Güstrow, und bey dieser Zeitungs Expedition sind ganz neue roth und schwarz gedruckte Neujahrswünsche zu erhalten.

Die Vormündere des seel. Thimmen Kinder sind entschlossen, die im Kathhagen hieselbst belegene Bude den 9ten Januar. des mit Gott kommenden 1775sten Jahres an dem Meistbietenden zu verkauten. Liebhabere können solche jederzeit besehen, und werden gebethen, am vorgedachten Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Stellmachers Winter, in der Kuhstrasse, sich fleißig einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0994
DFG

Beylage
zum 98. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Warschau, vom 23 November.

Wegen der Fourage-Lieferungen, ist mit dem Rußischen Hrn. General verabredet worden: Daß künftighin zween General-Commissarii, einer von der Krone und der andere aus Litthauen, ernennet werden sollen. An dieselben wird der Hr. General melden, wie viel die Rußischen Truppen nöthig haben. Diese General-Commissarii sollen wiederum andere in den Woywodschaften und Provinzen unter sich haben, welche dann in ihren angewiesenen Districten die Eintheilung machen sollen; und so werden alle Lebensmittel nach einer gewissen Taxe von den Russen baar bezahlet werden.

Die Republik hat, in Betracht der grossen Dienste, die derselben von dem Litthauischen Hof-Schatzmeister, Hrn. Tyrenhausen, geleistet worden sind, beschlossen: "Daß von nun an alle Hof-Schatzmeister Sitz und Stimme im Senat haben sollen, und zwar hat jeder seinen Ort gleich nach den Unterfeldherren erhalten; in der Schatz-Commißion aber wird jeder vor allen Commissarien gleich nach dem Groß-Schatzmeister seinen Stuhl haben.„

Auf dem Reichstage haben einige Landboten nicht eher in die Verlegung des Reichstags willigen wollen, als bis vorher dem ganzen Reichstag alles vorgelegt worden sey, was die Delegation bishero vorgenommen und gemacht habe, ferner bis die an die auswärtigen drey Mächte abgeschickten Gesandten ausführlichen Bericht von ihrer Gesandtschaft abgestattet hätten.

Die Oesterreichischen Gränz-Commissarien sind zwar auf einige Tage aus einander gegangen gewesen, haben aber den 20sten wieder in Bobreck zusammen kommen wollen.

Was die Commissarien an der Preußischen Gränze machen, ist hier nicht bekant, indem in einiger Zeit keine Nachrichten daher gekommen sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0995
DFG

Nachrichten.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn GUSTAV, der Schweden, Gothen und Wenden Könige, ꝛc. Erben zu Norwegen, auch Herzogen zu Schleßwig Holstein, ꝛc. Unserm Allergnädigsten Könige und Herrn.

Wir zum Pommerschen Hofgericht verordnete Director und Assessores

Thun hiemit kund und zu wissen, welchergestalt die Hochwohlgebohrnen Herren, Grafen von Bohlen, für sich und ihre Geschwistern dem Königl. Hofgericht zu vernehmen gegeben, wie sie, die ihnen zuständige Güther Catzenow und Bärenwalde, samt denen dazu gehörigen Bauerdörfern Lepelow, und Koitenhagen, aus freyer Hand an dem Meistbiethenden zu veräussern, sich entschlossen, und zu dem Ende um die üblichen Proclamata ersuchen wolten.

Wann nun dem Petito nachzugeben, kein Bedenken seyn mögen; Als citiren, heischen und laden Kraft tragenden Amts Wir hiemit alle und jede, welche die vorbenannten Güther mit ihren Bauerdörfern entweder zusammen, oder auch einzeln, als das Guth Catzenow, mit dem Bauerdorffe Lepelow; und Bärenwalde mit dem Bauerdorfe Koitenhagen, aus freyer Hand zu kaufen Gelüge finden, daß sie den 22ten December h. a. und den 3ten Februar. 1775. Morgens um 10 Uhr, vor dem Königl. Hof Gericht sich einfinden, über die Bedingungen, welche in Termino näher bekannt gemacht werden sollen, ihren Both und Ueberboth ad Protocollum abgeben, da denn in dem ersten und zweyten Termino bey einem zulänglichen Both allenfals der Zuschlag erfolgen, auch nach des Käufers Wohlgefallen, Vieh, Fahrniß und Saaten in dem Verkauf mit begriffen, oder davon ausgeschlossen, der Abtretungs-Termin aber in dem Willen des Käufers, so bald er denselben verlanget, verstellet seyn kann. Datum Greifswald, den 13. Oct. 1774.

Von wegen des Königl. Hofgerichts subsc.

(L. S.) G. S. Lange, Director.

Auf Herzogl. gnädigsten Befehl sollen am 31sten December a. c. des Morgens um 10 Uhr, 31 Stück Eichen, welche in der Kuhlrader Kirchen-Hölzung, die Cavelung genannt, nahe an dem Peterstorffer Felde belegen, und welche mit dem Herzogl. Wald-Hammer bemerket sind, an den Meistbietenden öffentlich, in des Herrn Stadt-Richters Blumenthals Hause zu Ribnitz, gegen baare Bezahlung verkaufet werden. Hirschburg und Gelbensande, den 1sten December, 1774.

Brandt. Ehlers.

Wann in der Hospital-Hölzung zu Cordeshagen einige 30 Fahden Büchen Kluften-Holz an den Meistbietenden öffentlich sollen verkauft werden, und der 10te des gegenwärtigen Monaths Decembris dazu anberahmet; so werden Kauf-Liebhabere, denen es frey stehet, sich genanntes Fahden-Holz vorhero durch den Jäger Goldt zu Cordeshagen zeigen zu lassen, hiemit vorgeladen, bemeldeten Tages, des Morgens um 10 Uhr, auf der Meyerey des Hospitals zum Heiligen Geist hier in Rostock zu erscheinen, und zu gewärtigen, wie dem plus licitanti, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln,

die erstandene Fahden werden zugeschlagen werden. Rostock, den 2ten Dec. 1774.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum Heil. Geist hieselbst.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der Friesier Hermann Schmidt, mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er von dem Garnweber-Aeltesten, Johann Möhring, als Curator der Ruhbachen, und dem Schneider Sigmund Mann, als Curator der Tilsen Kinder, ihren Curandin gemeinschaftlich zuständig gewesene, in der Breiten-Strasse zwischen dem Lichthaack Gültzow und dem Rienier Vick belegene, von ihm jetzt bewohnte Bude käuflich erstanden, und zu seiner desto mehrerer Sicherheit um die Erkennung behufiger public. Proclamatum bey Uns gebeten; so haben Wir des Supplicantis petito billig deferiret und gegenwärtiges Proclama præclusivum rechtlicher Art nach erlassen. Es werden demnach alle diejenigen, welche an vorgemeldeter Bude einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, auf den 21sten Decemb. a. c. hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwa habende An- und Zusprüche gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 24sten October 1774.

Das dem Hospital zum St. Georg in Rostock zugehörige Guth Dalvitzenhoff, fält 1775. Term. Trinitatis aus der Pacht, und soll am 20sten December h. a. öffentlich an den Meistbietenden gegen hinlänglicher Sicherheit an einem Pächter bürgerlichen Standes wiederum verpachtet werden. Die Liebhabere dazu haben sich desfalls gedachten Tages, des Morgens um 9 Uhr, auf der Mesterey zum St. Georg hieselbst einzufinden. Die Pacht-Bedingungen werden von dem adm. Vorsteher, Hrn. Crumbiegel, jedem vorgezeiget, wie denn auch das Feld in Augenschein genommen werden kan. Rostock, den 23sten November, 1774.

Vorsteher des Hospitals zum St. Georg.

Es sollen die im Amte Ribnitz belegene Güther Detmansdorf und Stubbendorf in Termino Trinitatis künftigen Jahres verpachtet werden, und ist dazu der 9te Jan. des gedachten Jahres präfigiret, an welchem sich die Pacht-Liebhabere Morgens um 9 Uhr in dem Hause des Herrn Doctoris Richelmann in Rostock einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey demselben, imgleichen bey dem Herrn von Schröder zu Röversdagen und auf dem Detmansdorfer Hofe zur Durchsicht zu haben. Wie denn auch die Verfügung getroffen worden, daß ein jeder solche Güther in Augenschein nehmen kann. Rostock, den 13ten Nov. 1774.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0997
DFG

Es ist zum gerichtlichen Verkaufe des Bürgers Johann Wessel zu Marlow bisher zuständigen Wohnhauses, Gartens und Aeckern der 22ste nächstkommenden Monaths Decembris, Morgens um 10 Uhr, pro Termino, auf dem Rathhause daselbst, angesetzet. Auch werden sämtliche Wesselsche Creditores auf eben diese Tagefahrt, um ihre Forderungen zu profitiren, und zu liquidiren, sub poena praecluſi, hiemit vorgeladen. Sülze, den 25sten Nov. 1774.

Herzogliches Gericht hieselbst.

Am 12ten dieses Monaths, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause verauctioniret werden: Englische Taschen-Uhren, silberne Löffel und Knöpfe, Zinn, Kupffer, Meßing, Eisen, Lein, Betten, Manns-Kleidungen, Bettstelle, Kleiderschränke, Tische, ein grosser Spiegel, ein viertel Tonnen Kessel, eine Kuhe, und andere Sachen mehr. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Da in dem unterm 19ten Nov. abgehaltenen Termino zum Verkauf oder Vermiethung des am alten Markt belegenen Wellmitzschen Hauses, nur 499 Rthlr. neue Zweydrittel zum Kaufpretio, und zur Miethe nur 33 Rthlr. neue Zweydrittel a Jahr offeriret sind, beydes aber denen Wellmitzschen Herrn Creditoribus zur Zeit noch nicht völlig annehmlich geschienen; so wird ein neuer Terminus zum Verkauf oder Vermiethung dieses Hauses, und zwar besonders in Absicht der Vermiethung wegen des bereits geschehenen Boths der 33 Rthlr. neue Zweydrittel sub lege addictionis in diem, auf dem 10ten Dec. hiedurch angesetzet, und Liebhabere, welche ein mehrers zu geben gesonnen, ersucht, sich sodann Vormittags um 11 Uhr, bey dem Hrn. Doctor Burgmann, in der Mönchenstrasse, einzufinden. Zur Nachricht dienet, daß das Haus nicht allein in sehr guten baulichem Stande ist, sondern auch die Darn-Gerechtigkeit hat, und täglich besehen werden kann.

Das Galliothschiff, der ringende Jacob genannt, welches sich in einem recht guten Stande befindet, und zuletzt von dem sel. Schiffer Johann Brinckmann geführet worden, soll am 17ten dieses Monaths, Nachmittags um 2 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Eyller Hause an den Meistbietenden verkaufet werden. Das dabey befindliche gute Inventarium und die sonstigen Conditiones sind bey dem Schiffer Jochim Brinckmann zur Nachsicht zu haben. Rostock, den 5ten December, 1774.

Da sich zu dem in der Koßfelder-Strasse belegenen Brandtschen Hause, bisher kein annehmlicher Käufer angefunden; so wird zum Verkauf dieses Hauses ein neuer Terminus auf den 13ten hujus hiedurch angesetzet, und Liebhabere ersucht, sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Hrn. Procurator Schröder einzufinden.

Da aus der Hospital-Hölzung zu Cordeshagen ein Hausbaum und ein Mehlbalken käuflich zu erstehen ist; so können Liebhabere, welche dergleichen bedürftig, bey dem administrirenden Herrn Vorsteher des Hospitals zum Heiligen Geist, Paul Christoph Schomann, sich des fordersamsten melden, und von demselben das Weitere in Erfahrung bringen. Rostock, den 6ten Dec. 1774.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_0998
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

99. Stück.

Rostock, den 12. December.

Stockholm, vom 25 November.

Die hiesigen Mitglieder der ernannten Königlichen Bibel-Commißion haben am 19ten dieses die Gnade gehabt, dem Könige ein Exemplar von der gedruckten Probe der neuen Bibel-Uebersetzung zu überreichen. Die darin enthaltenen Stücke sind: das erste Buch Mosis; das Evangelium Matthäi; und der Brief Pauli an die Römer. Se. Majestät hat über den Eifer, mit welchem diese Arbeit fortgesetzt wird, und darüber, daß man mit derselben schon so weit gekommen ist, Seine gnädige Zufriedenheit zu erkennen gegeben.

Vom 5ten dieses Monats an, bis hieher, ist die Kälte in Schweden für diese Jahreszeit ungewöhnlich stark gewesen. Solte dieselbe so anhalten, so würde sie sehr drückend für die Einwohner werden müssen. Die Fürsehung scheinet zwar dieses Jahr durch die gehabte ausserordentlich reichliche Aerndte besonders geforget zu haben; allein dem ungeachtet fürchtet man in verschiedenen Artikeln Mangel und Theurung. Das schlimste ist, daß der Landmann, weil er von dem Winter übereilet worden ist, seine Saat nicht hat in die Erde bringen können.

Warschau, vom 26 November.

In der Delegation hat der Hr. Jezierski vorgeschlagen: Man solte die Stadt Danzig anhalten, ihre Privilegien zu produciren. Dieses Project wurde von dem Fürsten Poninski, dem Fürsten Sulkowski und dem Bischofe von Cujavien unterstützet. Der Bischof von

Posen und Kron-Großkanzler, Hr. Mlodziejowki, hingegen setzte sich aus allen Kräften dawider, weil sich die Stadt, so wie ehedem die ganze Provinz, bey ihrer Uebergabe, nicht an die Republik, sondern an den König von Pohlen, als Schutzherrn, ergeben, und der itzige König alle Privilegien der Stadt erkannt und confirmiret habe. Dieses Project wurde daher auf die Seite gelegt, und beschlossen, eine Deputation dieserhalb an des Königs Majestät zu senden.

Die Gränz-Commißion an der Netze ist itzo nicht weiter, als sie am ersten Tage war. Die Pohlnischen Commissarien halten sich, vermöge ihrer Instruction, an dem Warschauer Cessions-Tractat, in welchem die Netze als die natürliche Gränze angegeben ist. Die Preussischen hingegen legen die Preußischer Seite gemachte Charte zum Grunde, nach welcher noch ein grosses Stück Landes von vielen Meilen auf dieser Seite der Netze abgerissen würde.

Copenhagen, vom 29 November.

Am abgewichenen ersten Advents-Sonntage haben Se. Majestät, der König, Ihre Majestät, die verwittwete Königin, und Ihro Königliche Hoheiten, der Erbprinz Friderich, und Seine Gemahlin, Ihre Abendmahls-Andachten gehalten.

Die Fregatte, der weisse Adler, welche diesen Sommer über im Sunde als Wachtschiff, gelegen hat, ist am Sonnabend auf der hiesigen Rhede angekommen. Auf der Fahrt dieser Fregatte von Helsingör, hieher, hat sich der unglückliche Zufall ereignet, daß dieselbe auf ein mit Roggen, Zucker, und andern Kaufmanns Waaren, beladen gewesenes Handlungsschiff gestossen, und dasselbe mit der ganzen Ladung in den Grund gesegelt hat. Dieser Schade wird auf 16000 Rthlr. geschätzt. Die Schiffsleute sind gerettet worden.

Aus dem Sunde selbst erhält man auch noch immer mehrere Nachrichten von geschehenen Seeschäden; indessen ist doch die Fahrt durch denselben, nach der Ost- und nach der Nordsee, noch vom Eise befreyet. Auch die Belten sind noch nicht zugefroren, ausgenommen an dem Ufer bey Ryburg, wo sich etwas, jedoch nur schwaches Eis angesetzt hat.

Von der Donau, vom 23 November.

Ungeachtet des geschlossenen Friedens werden die Mol-

dau und die Wallachey doch noch lange Zeit brauchen, ehe sie sich wieder erholen können; denn sie sind beyde, und besonders ist die Wallachey gänzlich verheeret. Bulgarien ist selbst von seinen Beschützern fast zur Wüste gemacht worden; steht itzt von allen Seiten offen; und nur in Silistria und in Varna befindet sich einige Besatzung. Alle übrigen Truppen sind, wiewohl ohne alle Ordnung, nach Constantinopel, und nach den verschiedenen Provinzen zurück gegangen. Indessen verschaft doch der Friede dem Hospodar der Moldau ungleich grössere Vortheile, als seine Vorfahren gehabt haben; so wie sich denn dieses Fürstenthum auch überhaupt in einem weit bessern Zustande, als die Wallachey, befindet.

Aus Constantinopel vernimmt man, daß daselbst der Bassa, welcher die Asiatischen Kriegsvölker commandirt hat, enthauptet worden sey; und daß, wie man dort dafür halte, der neue Großvizier, und verschiedene andere vornehme Glieder des Divans, nächstens werden abgesetzt werden.

Hermanstadt, vom 10 November.

Es ist gewiß, daß schon am ersten des vorigen Monathes 2000 Mann Infanterie, und 1000 Mann Cavallerie Kayserl. Königl. Truppen, aus Gallizin, in den District Bockujucks, in der Moldau eingerückt sind, die dortigen Rußisch-Kayserl. Magazine für baares Geld übernommen, und hierauf von Volhinien bis an den Borgo-Fluß, einen Cordon gezogen haben. Hiedurch ist dem gedachten Königreiche Gallizien die gerade Communication mit dem Großfürstenthume Siebenbürgen verschaft worden, wozu man vorhin einen Umweg von 40 Meilen gebraucht hat. Der Bassa von Silistria hat dem Rußischen Befehlshaber in der Wallachey um die Ursache der Besetzung des vorgedachten Bezirkes durch Kayserl. Königl. Völker befragen lassen. Dieser hat sich aber mit der Unwissenheit entschuldigt und den Boten des Bassa an den commandirenden Kayserl. Königl. General in Siebenbürgen; und dieser hat denselben anderweit an den commandirenden General in Gallizien verwiesen.

Aus Oesterreich, vom 24 November.

Wie man versichert, so dürften des Kaysers Majestät noch in diesem Jahre, nebst des Erzherzogs Maximilian Königl. Hoheit, eine Reise nach Venedig vornehmen.

Modena, vom 18 November.

Hier ist das Urtheil über die 3 Deputirte von Reggio, welche wegen wucherlichen Getraide-Verkaufs arretiret sind, dahin ausgefallen, daß sie fürerst den der Getraide-Kammer zugefügten Schaden von 15000 Zechinen ersetzen, und dann ihre Köpfe verlieren sollen.

Mayland, vom 19 November.

Von Wien ist die Summe von einer Million Gulden übermacht worden, um mit der angefangenen Wiederein-lösung der Regalien fortzufahren, die in den alten Zeiten, insonderheit aber in dem abgewichenen Jahrhundert, veräussert worden.

Rom, vom 14 November.

Wider ihre Verbindlichkeit sollen die im Conclave befindlichen 37 Cardinäle beschlossen haben, mit der Wahl eines neuen Pabstes so lange zu warten, bis ihre Zahl 44 ausmachen wird, womit die Jesuiten-Freunde sehr unzufrieden sind. Der König von Spanien hat das heilige Collegium schriftlich ersucht, einen solchen Pabst zu wählen, dessen Eigenschaften und Gesinnungen mit den Eigenschaften und Gesinnungen des verstorbenen heiligen Vaters übereinstimmten, weil dies der Römischen Kirche zum grösseren Vortheile gereichen würde.

Gegenwärtig sind im Conclave wieder drey Partheyen, nämlich die Parthey der Höfe, welche, wenn alle Cardinäle hier angekommen sind, 20 Stimmen; die Parthey des Cardinals, Johann Franz Albani, welche 17 Stimmen; und die Parthey des Cardinals Carl Rezzonico, welche 7 Stimmen ausmachen wird. Die Cardinäle der Höfe haben bereits verschiedene Cardinäle von der Besteigung des heiligen Stuhles ausgeschlossen. Ueberhaupt heißt es, daß die auswärtigen Höfe sich der Wahl eines neuen Pabstes so lange widersetzen wollen, bis das heilige Collegium die Aufhebungs-Bulle des Jesuiter-Ordens genehmigt haben wird, welches viele Schwürigkeiten findet.

Paris, vom 25 November.

Nunmehr ist alles, was in dem, am 12ten dieses, vom Könige gehaltenen Lit de Justice vorgefallen ist, aus der Königl. Druckerey, auf 90 Quartseiten, heraus gekommen; und es ist diesem Impresso der Einhalt aller registrirten Gesetze beygefügt worden. Vor der Rede des Königes, und ehe die zurückberufenen Parlamentsglieder,

durch den Groß-Ceremonienmeister, in das Seßionszimmer gerufen worden sind, hat der Monarch, sobald Sich Se. Majestät gesetzt und bedeckt, und der Siegelbewahrer den Königl. Befehl, sich zu setzen, bekannt gemacht hatte, an Seine im Lit de Justice anwesend gewesene Herren Brüder, an die Prinzen vom Geblüte, und an die geistlichen und weltlichen Pairs, welche mit entblößten Häuptern sassen, erst folgende Rede gehalten:

Meine Herren! Ich habe Sie zusammen berufen, um Ihnen zu sagen, daß Ich entschlossen bin, die alten Glieder Meines Parlaments wieder in ihre Dienstverrichtungen einzusetzen. Diese Wohlthat ist ein Beweis Meiner Zärtlichkeit gegen Meine Unterthanen; Ich vergesse aber dabey nicht, daß ihre Zufriedenheit und ihr Glück, die Erhaltung Meines Königlichen Ansehens in seinem ganzen Umfange, erfordert. Mein Siegelbewahrer wird Ihnen Meine Gesinnungen weitläuftiger bekannt machen.

Dieser hat hierauf, nachdem er sich vorher dem Königl. Throne kniend genähert, sich auf seinen Platz zurück begeben, gesetzt, und bedeckt, und die Worte gesagt hatte: Der König erlaubt, daß man sich bedecke, den vorerwähnten Prinzen und Pairs, die Ursachen der Aufhebung des neuen Parlamentes, und der Conseils Superieurs, und der Wiedereinsetzung der alten Parlamenter, des Grand-Conseils, und der Cours des Aides ꝛc. und die übrigen Königl. Entschliessungen und Einrichtungen, in einer weitläuftigen Rede, bekannt gemachet; und nach Endigung dieser Rede hat der König weiter gesagt: Meine Herren! Ich bin von Ihrer Zuneigung zu Mir, und von Ihrem Eifer überzeugt, Meinen Unterthanen ein Beyspiel der Unterwürfigkeit zu geben. Und hierauf hat Se. Majestät Selbst, und nicht, wie man letzthin, aus einem unrichtigen Berichte, gemeldet hat, der Siegelbewahrer, dem Groß-Ceremonienmeister befohlen, die alten Parlamentsglieder herein zu rufen, bey welcher Verrichtung ihn der Greffier en Chef, der Herr Gilbert, begleitet hat. Der König hat diese Sitzung mit folgenden Worten beschlossen: Sie haben Meine Meynung gehört. Ich verspreche Mir von Ihrem Eifer für das allgemeine Wohl, und von den Banden, welche Sie an die Grundstütze der Monarchie verbinden, daß Sie Sich demjenigen pünctlich gemäß betragen werden, was Ich Ihnen vorgeschrieben habe. Sie können, so lange Sie Ihre Pflichten wür-

dig erfüllen, und so lange Sie keine Forderungen machen, um die Ihnen anvertraute Gewalt zu überschreiten, jederzeit Meiner Königlichen Gnade, und Meines Schutzes, versichert seyn! —

Da der Graf von Maurepas nur Titularminister ist; so hat er sich nicht im Lit de Justice befunden. Auch der Herzog von Choiseul ist in demselben nicht gegenwärtig gewesen. Aber der Herzog von Aiguillon hat sich von seinen Gütern hieher begeben, um demselben beyzuwohnen.

Den neuesten Nachrichten aus Rouen zufolge, hat die Wiedereinsetzung des Parlamentes der Normandie daselbst ein ausnehmendes Vergnügen verursachet; und die öffentlichen Freudensbezeugungen, Illuminationen, Bälle, und andere Festins, haben seit dem merkwürdigen 12ten November noch nicht aufgehört. Das Wiedereinsetzungs-Edict dieses Gerichthofes besteht aus 14 Artikeln. Der Herzog von Harcourt, welcher dasselbe überbrachte, hat seine Anrede mit den Worten angefangen: Sie, meine Herren! sind Zeugen meiner Thränen gewesen; Sie müssen auch heute Zeugen meiner Freude seyn! — Während der ganzen Sitzung hörte man unaufhörlich rufen: Vive le Roi! Vive d' Harcourt! Vive Miromesnil! — Adieu Maupou! —

Aus Rom schreibt man, daß im Conclave eine grosse Theilung herrsche; und daß es leicht kommen könte, daß der Kayser genöthiget werden dürfte, zu zeigen, daß er die Benennung eines Römischen Kaysers nicht umsonst führet.

Madrit, vom 1 November.

Von den Zwistigkeiten unsers und des Lissaboner Hofes wird noch immer verschiedentlich gesprochen.

Unsere vom Könige von Marocco bedrohten Plätze, sind mit hinlänglichen Besatzungen und mit allen Bedürfnissen versehen, um sich tapfer zu vertheydigen. Nach Cadix und Mallaga ist der Befehl geschickt worden, Ceuta, Melilla, und die übrigen Oerter, zu unterstützen; und Cartagena, Alicante, und Barcelona sollen Oran beystehen.

Cadix, vom 28 October.

Den 8ten, um 2 und 7 Uhr, Morgens, hat man in hiesiger Gegend, besonders zu Conil und Chiclane, 2 leichte Erderschütterungen empfunden.

Nach Briefen von Ceuta vom 18ten, hatten die Mohren seit den 12ten noch keine Feindseligkeiten unternommen; es solten aber, zufolge Briefen von Mogador vom 11ten, von da eine, und von Safy und St. Croix 2 Divisionen Canoniers und Bombardiers abgehen, um zu einer Armee von 30000 Mann zu stossen, mit welcher der Kayser am 20sten von Mequinetz aufbrechen wolte, um, wie vermuthet wird, Ceuta zu belagern.

Auf Requisition des Königl. Dänischen Addreß-Comtoirs in Altona wird hiedurch bekannt gemacht, daß jemand in Amsterdam eine genaue Nachricht zu haben verlanget, ob noch Eltern oder Anverwandten eines im Jahr 1764. von Amsterdam nach Ost-Indien gereiseten Johann Christopher Bochin von Rostock im Leben, oder wann ehe selbige verstorben sind. Wer hievon Nachricht geben kann, hat solches dem hiesigen Ober-Gerichte binnen dreyen Wochen a Dato anzuzeigen. Jussu Senatus. Rostock, den 21. Nov. 1774.

Am 12ten dieses, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause verauctioniret werden: Englische Taschen-Uhren, silberne Löffel und Knöpfe, Zinn, Kupffer, Meßing, Eisen, Leyn, Betten, Manns-Kleidungen, Bettstelle, Kleiderschränke, Tische, ein grosser Spiegel, ein viertel Tonnen Kessel, ein Schreibpult, ein neuer ausgelegter quadrille Tisch, eine Kuhe, und andere Sachen mehr. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Das Galliothschiff, der ringende Jacob genannt, welches sich in einem recht guten Stande befindet, und zuletzt von dem sel. Schiffer Johann Brinckmann geführet worden, soll am 17ten dieses Monaths, Nachmittags um 2 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Eyller Hause an den Meistbietenden verkaufet werden. Das dabey befindliche ente Inventarium und die sonstigen Conditiones sind bey dem Schiffer Jochim Brinckmann zur Nachsicht zu haben. Rostock, den 5ten December, 1774.

Da sich zu dem in der Kossfelder-Strasse belegenen Brandtschen Hause, bisher kein annehmlicher Käufer angefunden; so wird zum Verkauf dieses Hauses ein neuer Terminus auf den 13ten hujus hiedurch angesetzet, und Liebhabere ersucht, sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Hrn. Procurator Schröder einzufinden.

Da aus der Hospital-Hölzung zu Cordeshagen ein Hausbaum und ein Mehlbalken käuflich zu erstehen ist; so können Liebhabere, welche dergleichen bedürftig, bey dem administrirenden Herrn Vorsteher des Hospitals zum Heiligen Geist, Paul Christoph Schomann, sich des fordersamßen melden, und von demselben das Weitere in Erfahrung bringen. Rostock, den 6ten Dec. 1774.

Das den Herrn Creditoribus des Beutler-Aeltesten Zeidler zuständige, in der Wasser-Strasse hieselbst belegene Haus, soll am 30sten dieses Monaths Decembris an den Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Conditionen, öffentlich verkaufet

werden. Kaufliebhabere können sich also zu gedachtem Zweck bey dem Herrn Advocato Plath hieselbst, an dem beregten Tage, Morgens um 11 Uhr, einfinden, auch das Haus zuvor beliebigst in Augenschein nehmen. Selbiges empfiehlet sich nicht nur wegen seiner schönen Lage, sondern auch wegen seiner bequemen Zimmer, brauchbaren Keller, und des dabey befindlichen guten Wassers.

Das Guth Teschendorf, samt der Meyerey Godow, fällt im bevorstehenden Termino Trinitatis aus der Pacht. Die solches wieder zu pachten Belieben finden, können sich deshalb bey dem Herrn Hauptmann von Preen, auf Bandelstorf melden, und das Weitere erkundigen.

In des Schiffers, Herrn Davidsen Hause, auf dem Bargwall, soll am 19ten und nachfolgenden Tagen dieses Monaths, öffentlich gegen baare Bezahlung feil geboten werden: Silberne Spitze- und Thee-Löffel, Schnallen, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Porcelain- und Irdenzeug, Lein, Betten, Manns- und Frauens-Kleider, als schwarz damnastene und halbseidene Manteln mit Rauchwerk, ein blaues und ein graues Mannskleid, ein tannen Schreibpult, Tische, Stühle, Schränke, Coffre und allerley Hausgerath. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Für das Mag. Frehsische Haus sind nur 300 Rthlr. gebothen worden. Wann nun Herren Creditores einen neuen Terminum zum Verkauf desselben beliebet haben; so können Kaufliebhabere sich am 23sten Dec. a. c. Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Schultze einfinden, und hat plus licitans sich des Zuschlages gewiß zu gewärtigen.

Da im letzten Termino sich keine Liebhabere zu dem Minnschen Hause gefunden; so wird ein neuer Terminus zur öffentlichen Verlicitirung desselben auf den 28sten Dec. d. J. angesetzet. Und können die Conditiones vorhero stets bey dem Herrn Doctor Schultze inspiciret werden, als in dessen Hause des Nachmittags um 2 Uhr der öffentliche Verkauf geschiehet.

Es soll das von dem Reiser Mentz bis hieher bewohnte, in der Wasser-Straße belegene Haus den 23sten dieses entweder an den Meistbietenden verkauft, oder in Ermangelung eines annehmlichen Käufers vermiethet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Kaufmanns Herrn Bernhard Mann hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Bestbietenden der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey demselben zu erfahren.

Am Dienstage, den 20ten December a. c. soll das in der Crölpliner-Straße hieselbst belegene, dem Herrn Peter Prüßing zuständig gewesene Wohn- und Brauhaus zum letzten mahl verkauft werden. Kaufliebhabere werden dahero ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in meiner Behausung einzufinden. Die Conditiones können jederzeit bey mir inspiciret, auch kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Nicolaus Allwardt, Curator bonorum.

Auf dem Herzogl. Post-Amte zu Güstrow, und bey dieser Zeitungs Expedition sind ganz neue roth und schwarz gedruckte Neujahrswünsche zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_1006
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

100. Stück.

Rostock, den 16. December.

Constantinopel, vom 19 October.

Die sämtlichen fremden Ambassadeurs und Minister haben nach einander ihre Audienzen bey dem neuen Großvizir gehabt, und ihm ihre Glückwünsche zu seiner Zurückkunft aus dem Felde gebracht. Nach den Audienzen, schickten sie ihm die gewöhnlichen Präsente; allein zu einem unerhörten Exempel edler Denkungsart eines Ersten Ottomannischen Ministers, wollte derselbe diese Präsente nicht annehmen. Er ließ den Schenkenden entbieten: Er habe, als sie ihm zu der Würde eines Vice-Vizirs Glück gewünschet, ihre Präsente als ein Merkzeichen ihrer Freundschaft angenommen; allein zum zweyten male könne er dergleichen Geschenke nicht annehmen.

Petersburg, vom 22 November.

Den 13ten dieses hatte der Königl. Dänische ausserordentliche Gesandte und gevollmächtigte Minister, der Hr. von Rumsen, die Ehre, Ihrer Kayserlichen Majestät das Notifications-Schreiben Sr. Majestät, des Königs von Dännemark, wegen der vollzogenen Vermählung Seines Herrn Bruders, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friederichs, Erbprinzen von Dännemark und Norwegen, mit Ihrer Durchlaucht, der Prinzeßin Sophia Friederica, von Mecklenburg-Schwerin, in einer Privat-Audienz zu übergeben.

Die Ottomannische Pforte erfüllet die Stipulationen des Friedensschlusses auf das genaueste. In der Crim ist schon alles in Ordnung.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_1007
DFG

Der Königl. Preußische Minister, Graf von Solms, hat kürzlich zweymal Depeschen von seinem Hof empfangen, die tägliche Conferenzen zwischen ihm und dem Grafen von Panin veranlasset haben.

Copenhagen, vom 3 December.

Damit man in der hiesigen Königl. Residenz, wegen des so früh eingetretenen Winters, wodurch die Zufuhre der Lebensmittel abgeschnitten, und der Preis des Roggens schon merklich gestiegen ist, an dem erforderlichen Brodkorne keinen Mangel haben möge; so ist durch ein Placat der Königl. Rentekammer, vom 29sten vorigen Monats, bey 10 Rthlr. Strafe, und bey Confiscation der Waare, verboten worden, aus gemahlenem oder ungemahlenem Roggen, Brantwein zu brennen. Eben so viel Strafe sollen auch die Müller geben, welche betroffen werden, daß sie Roggen zum Brantweinbrennen geschrotet haben; und die Strafgelder sowohl, als das confiscirte Getraide, sollen halb dem Angeber, und halb den Armen zu Theile werden.

Warschau, vom 30 November.

Es macht hier vieles Aufsehen, daß die Preussen itzt in starken Commandos, und sogar mit Infanterie und Kanonen, nach Pferden gehen. Zufolge einiger Nachrichten, soll eines dieser Commandos durch die Ukraine, und ein zweytes durch Volhynien, nach der Türkischen Gränze gehen.

Von der Weichsel, vom 1 December.

Auf dem Preußischen Gebiete um Danzig, hat man alle Bäume aufgezeichnet.

Zu Marienburg wird ein Bataillon Grenadier aufgerichtet; und es soll auch noch ein Husaren-Regiment und 2 Pulks Uhlanen angeworben werden.

Hamburg, vom 7 December.

Der Winter hat sich in diesem Jahre bey uns sehr früh eingestellt, welches man im Nachsehen vieler Jahre nicht so frühe gefunden hat. Schon im Anfange des Novembers, nämlich den 6ten, war der Thermometer des Morgens auf 45 Grad, und den 7ten auf 52 Grad Frost, nachher hat es immer mit vielem Schnee wechselweise angehalten; den 23sten ist er auf 55 Grad, den 25sten auf 58 Grad, und den 29sten auf 60 Grad, gestiegen. Am Anfange dieses Monats schien es, als wollte es sich ändern; es hat sich aber der Ostwind wieder eingestellt,

und ist dadurch der Frost schärfer geworden, so, daß der Thermometer den 6ten December wieder auf 58 Grad gekommen; die Nacht darauf aber ist der Nord-Nord-Ost-Wind sehr heftig gewesen, und hat den Thermometer auf 63 Grad getrieben. Die Flüsse sind hier allenthalben mit starkem Eise belegt, so, daß die Posten von Haarburg über das Eis allhier anlangen.

Leipzig, vom 3 December.

Gellerts Grabmahl, welches, wie bekannt, diesem unsterblichen Dichter in dem Wendlerischen Garten allhier errichtet worden ist, wird nun durch die Churfurstl. Porcellain-Fabrike zu Meissen nach dem Original-Modell vervielfältiget.

Jena, vom 3 December.

Dem Vernehmen nach, ist Herr Professor Tychsen zu Bützow, hieher an die Stelle des sel. Herrn Profess. Fabers unter vortheilhaften Bedingungen gerufen worden. Man weiß aber noch nicht, ob derselbe diesen Ruf angenommen habe.

Vom Maynstrom, vom 1 December.

Der Prinz von Holstein und Coadjutor des Bischofthums Lübeck, ist zu Darmstadt angekommen, und wird Sich, dem Verlaute nach, mit der jüngsten Prinzeßin dieses Landgräflichen Hauses vermählen. Ihre Rußisch-Kayserl. Majestät hat der Prinzeßin jährlich 50000 Rubeln ausgesetzet.

Florenz, vom 20 November.

Durch die von Zeit zu Zeit aus dem Archipelago nach Livorno zurück kommenden Rußisch-Kayserl. Schiffe vernimmt man, daß die Flotte ihrer Nation schon alle Anstalten mache, die Insel Paros und die dortigen Gewässer dem Friedensschlusse gemäß zu verlassen. Vor der Abreise aber dürften erst verschiedene Schiffe ausgebessert, auch noch ein und andere Verfügungen getroffen werden.

Aus dem Canton Bern, vom 23 Nov.

Wir schlafen hier sehr ruhig, und lassen uns dabey durch die Ausstreuungen von Theilungen nicht im mindesten stöhren. Unsre Ruhe wird durch 80000 Mann guter Kriegsleute in diesem einzigen Canton gesichert. Allem Ansehen nach, glaubt man, da in Polen getheilt worden ist, so müsse überall getheilet werden. Wir Schweitzer verlangen nicht fremde Länder mit zu theilen; wir werden uns aber auch keinen Fußbreit nehmen las-

sen, wäre es gleich nur von unsern ödesten Eisbergen. — Die Venetianer reduciren ihre Truppen. Sie würden es wohl nicht thun, wenn sie eine Theilung befürchteten.

Madrit, vom 8 November.

Der Hof hat von dem Gouverneur von Buenos, Ayres, wegen der Angelegenheiten von Paraguay, und wegen der Mißhelligkeiten zwischen Portugall, sehr wichtige Depeschen erhalten. Der Einhalt derselben ist nicht bekannt geworden; indessen aber hat man über dieselben viele Berathschlagungen gehalten, und man vermuthet, daß ihr Einhalt nicht angenehm seyn müsse. Denn man hat sofort den Befehl gegeben, daß 300 Dragoner nach Ferrol marschiren, und dort eingeschift werden sollen, woselbst mit allem Eifer 6 Kriegsschiffe ausgerüstet werden, die, wie man sagt, zur Vertheidigung unserer, in America, bey den Portugiesen, errichteten Etablissements, bestimmt sind. Uebrigens ist auch in dem Haven zu Algezira das Regiment Zamora eingeschifft worden, welches, zur Verstärkung der Besatzung zu Oran, nach Africa gehen soll; und der Generallieutenant der Königlichen Armeen, der Marquis von Mark, hat den Befehl erhalten, sich in Bereitschaft zu halten, um, auf den ersten Wink, nach Ceuta zu gehen. Den neuesten Briefen von diesem ebengenannten Ort, vom 18ten vorigen Monats, zufolge, haben die Mohren noch keine Feindseligkeiten vorgenommen.

Lissabon, vom 1 November.

Man hat hier zuverläßige Nachricht erhalten, daß die Mohren die Belagerung der Vestung Ceuta angefangen haben.

Aus den Londener Nachrichten, vom 18, 22, 25 und 29 November.

Die Agenten der Americanischen Colonien haben in diesen Tagen verschiedene Conferenzen mit dem Grafen Dartmouth gehabt. Es hat auch der neulich von Boston hier angekommene Hr. Quiney mit den Ministern viele Conferenzen gehabt, um, wie man sagt, wegen der Lage der Colonien-Angelegenheiten, und zur gütlichen Beylegung der Mißhelligkeiten, einige Vorschläge zu thun, worüber am 23sten dieses eine grosse Rathsversammlung gehalten worden ist. Man vernimmt ferner, daß die hiesigen, und die Kaufleute der übrigen Städte des Königreiches, welche nach America handeln, bey

dem neuen Parlamente ihre Vorstellungen machen werden, um diesem Zwiste endlich ein Ende zu machen.

Dem Vernehmen nach, sollen die Schweitzer-Cantons, und einige andere freye Staaten, welche sich von ihren Nachbarn nicht sicher glauben, den König von Preussen, vermöge gewisser zwischer Sr. Preußischen Majestät und der Schweitz obwaltenden Verträge, um Seinen Schutz ersucht haben.

Die Gesundheit der Königin hat sich bereits sehr gebessert.

Unter den Sachen, die dem Parlamente sollen vorgelegt werden, und worüber dasselbe berathschlagen soll, werden die Colonien-Angelegenheiten und die Subsidien des Königes die vornehmsten seyn. Einige glauben, man werde wegen der Nord-Americanischen Colonie-Angelegenheiten vorher die Entschliessungen des Congresses zu Philadelphia abwarten. Von dieser Entschliessung schmeichelt man sich indessen, daß sie von der Art seyn werde, um eine Aussöhnung zu befördern.

Noch immer sagt man allgemein, daß im neuen Parlamente die Ministerial-Parthie wieder die Oberhand behalten werde.

Vor einigen Tagen ist hieselbst der bekannte Lord Clive, in einem Alter von 50 Jahren, verstorben. Er hatte jährlich 50000 Pfund Sterling Einkünfte.

Wegen des Friedensbruches zwischen Spanien und Marocco ist um desto nöthiger befunden worden, zur Sicherheit unserer Schiffe, eine Observations-Flotte im Mittelländischen Meere zu halten, da England selbst mit Algier in keinem guten Vernehmen stehet, welche Barbarische Regierung jenen Bruch veranlaßt hat, deren Corsaren sowol, als die Raubschiffe der übrigen beyden Barbarischen Mächte, gewiß kein Europäisches Schiff werden frey fahren lassen.

Von einem grossen Entwurfe, mit welchem Spanien umgegangen seyn soll, wird hier viel und als von einer Sache, die gar kein Geheimniß mehr sey, gesprochen. Unser Hof ist aber, wie es heißt, bald dahinter gekommen. Der Französische Hof soll es weder gebilliget, noch gemißbilliget haben. Die Sache war diese: Es sollte eine Flotte von Ferrol, und eine andere, mit 4000 Mann Truppen, von der Havana abgehen. Beyde sollten sich auf einer gewissen Höhe vereinigen, und hiernächst Be-

sitz von Pensacola nehmen, der wichtigsten Colonie, die England beym letzten Kriege gewonnen hat ꝛc. Wie es aber itzo mit diesem Entwurfe stehe, auch überhaupt mit den Sachen zwischen unserm Hofe und den Höfen von Madrit und Versailles, davon ist wenig Zuverläßiges zu hören. Um die Mitte dieses Monats, hieß es zwar, es würde der Herzog von Extremadura als Spanischer Ambassadeur anhero kommen; itzt aber ist weder von der Ankunft eines Französischen, noch eines Spanischen Ambassadeurs, mit Zuverläßigkeit etwas zu vernehmen.

Dem Vernehmen nach, will der König 6 neue Infanterie Regimenter aufrichten lassen.

England schmeichelt sich, während des vorgedachten Krieges zwischen Spanien und Marocco, und weil man dafür hält, daß Europa hieran keinen Antheil nehmen werde, die Nord-Americanischen Colonie-Angelegenheiten auf die eine oder die andere Art in Ordnung zu bringen.

Verschiedene Briefe aus unserm America können nicht genug rühmen, mit welcher Eintracht und Weisheit der General-Congreß zu Philadelphia gehalten werde. Man überleget auf demselben, heißt es, alles reiflich und aufrichtig; Die Debatten geschehen mit Moderation; Die Beschlüsse zeugen von Standhaftigkeit; und alles bemerket die unveränderliche Entschlossenheit, der gemeinsamen Sache getreu zu bleiben. Leute, die in dem Schooße der Freyheit gebohren und erzogen sind, können nicht wohl anders zu Werke gehen, und man zweifelt nicht, der Plan, den dieser Congreß bey dem itzigen critischen Zeitlaufe zur Erhaltung der Rechte und Freyheiten von America vestsetzen wird, werde auch in dem alten Vaterlande bey allen denen, die das wahre Wohl Großbritanniens und dessen Colonien zu Herzen nehmen, Beyfall finden.

Nachrichten.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn GUSTAV, der Schweden, Gothen und Wenden König, ꝛc. Erben zu Norwegen, auch Herzogen zu Schleßwig Holstein, ꝛc. Unserm Allergnädigsten Könige und Herrn.

Wir zum Pommerschen Hofgericht verordnete Director und Assessores

Thun hiemit kund und zu wissen, welchergestalt die Hochwohlgebohrnen Herren, Grafen von B[illegible]en, für sich und ihre Geschwistern dem Königl. Hofgericht zu vernehmen gegeben, wie sie, die ihnen zuständige Güther Catzenow und Bärenwalde, samt denen

dazu gehörigen Bauerdörfern Lepelow, und Koitenhagen, aus freyer Hand an dem Meistbiethenden zu veräussern, sich entschlossen, und zu dem Ende um die üblichen Proclamata ersuchen wollen.

Wann nun dem Petito nachzugeben, kein Bedenken seyn mögen; Als citiren, heischen und laden Kraft tragenden Amts Wir hiemit alle und jede, welche die vorbenannten Güther mit ihren Bauerdörfern entweder zusammen, oder auch einzeln, als das Guth Catzenow, mit dem Bauerdorffe Lepelow; und Bärenwalde mit dem Bauerdorfe Koitenhagen, aus freyer Hand zu kaufen Genüge finden, daß sie den 22ten December h. a. und den 3ten Februar. 1775. Morgens um 10 Uhr, vor dem Königl. Hof Gericht sich einfinden, über die Bedingungen, welche in Termino näher bekannt gemacht werden sollen, ihren Both und Ueberboth ad Protocollum abgeben, da denn in dem ersten und zweyten Termino bey einem zulänglichen Both allenfals der Zuschlag erfolgen, auch nach des Käufers Wohlgefallen, Vieh, Fahrniß und Saaten in dem Verkauf mit begriffen, oder davon ausgeschlossen, der Abtretungs-Termin aber in dem Willen des Käufers, so bald er denselben verlanget, verstellet seyn kann. Datum Greifswald, den 13. Oct. 1774.

Von wegen des Königl. Hofgerichts subsr.

(L. S.) G. S. Lange, Director.

Kommenden Trinitatis 1775. fällt der Krug und die Schmiede zu Lüssow, eine Meile von Güstrow, wobey 3 Drömt Aussaat und hinlänglich Wiesewachs ist, aus der Pacht. Wer solchen aufs neue pachten will, kann sich auf dem Hofe daselbst melden.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der Friseur Hermann Schmidt, mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er von dem Garnweber-Aeltesten, Johann Möhring, als Curator der Ruhbachen, und dem Schneider Sigmund Mann, als Curator der Tilsen Kinder, ihren Curandin gemeinschaftlich zuständig gewesene, in der Breiten-Strasse zwischen dem Lichthaack Gültzow und dem Riemer Vick belegene, von ihm jetzt bewohnte Bude käuflich erstanden, und zu seiner desto mehrerer Sicherheit um die Erkennung behufiger public. Proclamatum bey Uns gebeten; so haben Wir des Supplicantis petito billig deferirer und gegenwärtiges Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erlassen. Es werden demnach alle diejenigen, welche an vorgemeldeter Bude einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, auf den 2. sten Decemb. a. c. hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwa habende An- und Zusprüche gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 24sten October 1774.

Am Dienstage, den 20ten December a. c. soll das in der Cröpliner-Strasse hieselbst belegene, dem Herrn Peter Prüßing zuständig gewesene Wohn- und Brauhaus zum letzten mahl verkaufet werden. Kaufliebhabere, welche ein mehreres als die in dem hiebevorigen Termino offerirte Summe von 1155. Rthlr. neue Zweydritteln zu

geben gemeynet sind, werden ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in meiner Behausung einzufinden. Die Conditiones können jederzeit bey mir inspiciret, auch kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Nicolaus Allwardt, Curator bonorum.

Das Galliothschiff, der ringende Jacob genannt, welches sich in einem recht guten Stande befindet, und zuletzt von dem sel. Schiffer Johann Brinckmann geführet worden, soll am 17ten dieses Monaths, Nachmittags um 2 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Epller Hause an den Meistbietenden verkaufet werden. Das dabey befindliche gute Inventarium und die sonstigen Conditiones sind bey dem Schiffer Jochim Brinckmann zur Nachsicht zu haben. Rostock, den 5ten December, 1774.

Da aus der Hospital-Hölzung zu Cordeshagen ein Hausbaum und ein Mehlbalken käuflich zu erstehen ist; so können Liebhabere, welche dergleichen bedürftig, bey dem administrirenden Herrn Vorsteher des Hospitals zum Heiligen Geist, Paul Christoph Schomann, sich des fordersamsten melden, und von denselben das Weitere in Erfahrung bringen. Rostock, den 6ten Dec. 1774.

In des Schiffers, Herrn Davidsen Hause, auf dem Borgwall, soll am 19ten und nachfolgenden Tagen dieses Monaths, öffentlich gegen baare Bezahlung feil geboten werden: Silberne Speise- und Thee-Löffel, Schnallen, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Porcelain- und Irdenzeug, Lein, Betten, Manns- und Frauens-Kleider, als schwarz dammastene und halbseidene Manteln mit Rauchwerk, ein blaues und ein graues Mannskleid, ein tannen Schreibpult, Tische, Stühle, Schränke, Coffre und allerley Hausgerath. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Es sollen die im Amte Ribnitz belegene Güther Detmanstorf und Stubbendorf in Termino Trinitatis künftigen Jahres verpachtet werden, und ist dazu der 9te Jan. des gedachten Jahres präfigiret, an welchem sich die Pacht-Liebhabere Morgens um 9 Uhr in dem Hause des Herrn Doctoris Richelmann in Rostock einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey demselben, imgleichen bey dem Herrn von Schröder zu Rövershagen und auf dem Detmansstorfer Hofe zur Durchsicht zu haben. Wie denn auch die Verfügung getroffen worden, daß ein jeder solche Güther in Augenschein nehmen kann. Rostock, den 13ten Nov. 1774.

Bey dem Kaufmann, Herrn Adler, in der Wockrenterstrasse wohnend, ist frische Hollsteinsche Stoppelbutter in mitteln und kleinen Tienchen, imgleichen Holsteinische Käse zu haben.

Zum Verkauf des Lichthaacken Hundefleischen Hauses, welches mit Leiden-Wasser versehen ist, und wobey sich auch die Darren-Gerechtigkeit und Brantweinsbrennerey befindet, ist der 28ste dieses Monaths angesetzet, und wollen die Liebhabere alsdenn sich des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Doctor Fanter einfinden. In diesem Hause können auch einige Capitalia zinsbar bestehen bleiben.

Beylage
zum 100. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Suriname, vom 27 August.

Der Krieg mit den sogenannten Buschnegern hat in dieser Weltgegend fast kein Aufhören; und man ist von Zeit zu Zeit genöthiget, gegen sie Staats- und Societäts-Truppen nach den Oertern zu schicken, wo sie sich zusammen ziehen. Im Junius-monate ist der Bürger-Capitain Stoelmann mit 150 freyen Negern und mit 12 Bürgern gegen sie abgegangen. Am 21sten dieses ebengenannten Monats ist er von ihnen angegriffen worden; er hat sie aber zurück getrieben, zwey Todte von ihnen bekommen, und man hat beym Nachsetzen Blutspuren gefunden, daß vielleicht noch mehrere von ihnen getödtet, oder wenigstens verwundet worden sind. Auch hat ihnen der gedachte Capitain 3 neu angelegte sogenannte Kostgründe zu Grunde gerichtet. An unserer Seite sind 2 freye Negers und ein Sclave geblieben, und 6 Freye und ein Conductenr verwundet worden. Nach einer erhaltenen Verstärkung von 30 Mann und 2 Officiers hat der gedachte Capitain im Julius-monate 3 Dörfer der Buschnegern, und 80 Morgen Landes, ruiniret, auf welchen die Früchte beynahe reif gewesen sind. Es giebt unter diesen Buschnegern verschiedene, die ziemlich gut mit dem Gewehr umzugehen wissen, zum Theil in Europa gewesen sind, und auch einige Kenntniß der Sprache haben.

Warschau, vom 3 December.

In dieser Woche hat sich die Delegation damit beschäftiget, die fünf Millionen ausfündig zu machen, welche die Republick dem Könige, zur Ersetzung des erlittenen Abganges und Verlust bewilliget hat.

Der Rußisch-Kayserliche Generalmajor, von Igelström, ist einige Zeit an einem Fieber hieselbst krank gewesen. Da er gegenwärtig hievon meistens hergestellt ist; so wird er nächstens wieder nach Jassy abreisen, und hiernächst glaubt man die Nachricht von dem Abmarsche der Truppen seiner Monarchin aus der Moldau zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_1015
DFG

Vermuthlich wird, um den Könige zu Seinen Einkünften zu verhelfen, eine starke Auflage auf das Salz gelegt werden, weil man dieses Product immer mehr und mehr als ein Regale betrachtet.

Freyburg, im Breisgau, vom 3 December.

Folgender Bericht von Stockach ist an das hiesige Kayf. Königl. Gubernium eingesandt worden:

Was sich für eine seltsame Natur-Geschichte dieser Tagen, als man hier den Holzacher Weyher abfischte, ereignet hat, geruhen Eure Excellenz und Gnaden aus folgender Beschreibung zu vernehmen. Der Revierjäger, Casp. Heiß zu Schwandorf, zoge den 30sten abgewichenen Monats October zuerst den äussern, und am folgenden Tage den innern Stengel. Des Müllers Leute waren an der untern Docke angestellt, und hatten den Auftrag, zu sehen, wie das Wasser heraus quille. Anfangs kam ruhig fliessendes Wasser, bald hernach hörten sie ein unterirrdisches Getöse, und sahen anstatt des Wassers Feuer hervorströmen, und den ganzen Weyher bedecken. Des Müllers Sohn war von dem Feuer verletzt; ihm verbrannte es den rechten Backen, und die neben demselben herabhangende Haare. Der Tochter des Müllers brannte das Gesicht, und das unter der Kappe hervorragende Haar an. Eben das geschahe einer Spinnerin, die bey ihr war. Dieses Feuer brannte 4 Minuten lang; die Funken stiegen Haushöhe hinan, und es zündete sogar die nassen Wände des Wasserbaues an. Diese brannten so stark, daß man Anstalten vorkehren mußte, sie zu löschen.

Das Erdbeben, das wir hier am 11ten September verspüret haben, war wol die einzige Ursache davon, nach einiger Meynung aber der schnelle Lauf des damals erschienenen Cometen, und der Druck, den sein Lauf auf unsere Atmosphäre wirkte.

Gotha, vom 1 December.

Am 28sten vorigen Monats, Vormittags um 11 Uhr, sind Ihre Herzogl. Durchlaucht, unsere gnädigst regierende Herzogin, abermals von einem gesunden und wohlgestalten Prinzen glücklich entbunden worden.

Am 29sten Abends um 6 Uhr wurde der hohe Taufactus in dem Herzogl. Audienz-Zimmer, in Gegenwart des Hofes und der sämmtlichen Noblesse, von Sr. Hochwürden, dem Hrn. Ober-Hofprediger Stölzel verrichtet,

und der neugeborne Prinz, welchen Se. Durchlaucht, der Prinz August, und Ihre Durchlaucht, die Prinzeßin Louise, über der heiligen Taufe hielten, empfing den Namen Friederich.

Regensburg, vom 4 December.

Die Sache zwischen dem Kayserl. Hof und dem Königl. Großbritannischen Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgischen stehen noch, wie sie am 8ten October standen, unter welchem Dato der letztere seinem hiesigen Gesandten ein Rescript zugefertiget hat, des Einhalts: Es sey ihm, dem Gesandten, bereits bekannt, was zu London mit dem Kayserl. Gesandten mündlich verhandelt, und hernach mit dem Grafen von — — schriftlich tractiret worden sey. Man habe den Wiener Hof mehrmals aufgefordert, eine nähere schriftliche Erklärung abzugeben; nachdem man aber selbige vergeblich erwartet, so sey dieses ein Merkmal, daß es demselben an genugsamen Gründen fehle. Man hoffe, die Reichs-Mitstände würden das Unfreundschaftliche dieses Betragens bemerket haben, hingegen auf Se. Königl. Majestät, als ein Patriotischen Reichsstand, ein volles Vertrauen setzen. Dieses wolten Sie auch gegen diejenigen, welche solche Gesinnungen hegten, bey aller Gelegenheit bestätigen und bevestigen. Solte nun aber der Wiener Hof in andern Meynungen fortfahren, so müßte auch der König die seinigen darnach abmessen. Se. Majestät würden von Ihrer Stimfreyheit und Ihren Gerechtsamen nimmermehr weichen, und nichts in der Welt würde vermögend seyn, Sie von dem abzubringen, was das Beste des Reichs, Ihr selbsteigenes und Ihre Dignität beträfe.

Madrit, vom 11 November.

Vor einigen Tagen langten zween Couriers allhier an, der eine von Londen, und der andere von Lissabon. Es ist seitdem bekannt gemacht worden, daß unsre Streitigkeit mit Portugal, wegen der Gränzen des Landes Paraguay, glücklich beygelegt, und man auf beyden Seiten überein gekommen sey, daß jeder Theil in dem Besitze derjenigen Landdistricte bleiben soll, die er gegenwärtig einhat.

Dagegen werden die Anstalten zum Africanischen Kriege gegen die Maroccaner und Algierer mit vielem Eifer fortgesetzet. Ceuta, Oran, und die übrigen Plätze, welche unser Hof auf der Africanischen Küste besitzt, sind bereits mit allem Erforderlichen versehen worden.

Die Algierer haben das Postschiff von Ceuta, ausser einem Catalonischen, das Wein und andere Waaren einhatte, genommen.

Als die dem hieselbst wohnhaft gewesenen Nagelschmidt Rohweder ehedem zuständige, in der Hartenstrasse zwischen dem Schmiede-Aeltesten Rueß und dem Schmidt Ludendorff belegenem Schmiede-Bude zum drittenmal gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 29sten Dec. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldete Schmiede-Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbiethenden zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 30sten Nov. 1774.

In der Koppenschen Buchhandlung allhier ist zu haben: 1) Vielerley Sorten Neujahrswünsche, hochdeutsche und platdeutsche, jeder Bogen a 3 ßl. und 2 ßl., auch einzelne Wünsche in Pyramiden auf einen halben Bogen in verschiedenen Couleuren gedruckt für Eltern, Freunde und Freundinnen, a 2 ßl. 2) Die Gothaischen und Lauenburgischen Taschen-Calender mit Kupfern, französische und deutsche, imgleichen die Berliner, französische und deutsche, mit und ohne Kupfern. 3) Der Göttingsche Musen-Almanach auf das Jahr 1775. gebunden, wie auch derselbe unter dem Titel: Poetische Blumenlese, ungebunden.

Es sind in hiesiger St. Catharinen Kirche verschiedene ganze Gitter- und andere Stühle ledig und sogleich zu vermiethen. Die Miethe derselben ist so niedrig gesetzet, daß ein Stand im Gitter-Stuhl nur 16 ßl. und ein anderer 8 ßl. für das ganze Jahr kostet. Wem damit gedienet ist, der wolle sich bey dem administrirenden Vorsteher des Waysenhauses, Herrn Jacob Krey, fordersamst melden. Rostock, den 14ten Dec. 1774.

Diejenigen, so auf dem neuesten Frauenzimmer Handbuch, Tissots sämtliche medicinische Schriften, 1sten Band, und Toblers Erbauungsschriften bey mir pränumeriret haben, belieben ihre Exemplare gefälligst von mir abholen zu lassen. Auf den 2ten Band Tissotischer Schriften nehme wieder 32 ßl. Vorschuß an, wie auch bis Ausgang dieses Monaths 4 Mark Pränumeration auf D. Münters Unterhaltung eines nachdenkenden Christen mit sich selbst, über die Wahrheit und Göttlichkeit seines Glaubens, welches in gr. 8. unter der Presse ist. Nunmehro sind schon 30 verschiedene Sorten Hamburger und Schweriner Neujahrswünsche a Bogen 2 ßl. bey mir zu haben, in französischer, hoch- und platdeutscher Sprache, mit schwarz, roth und blauen Druck, auch zum Theil roth mit blauen Umzierungen, und mehrentheils auf feinem Holländischen Postpapier. Nächstens werde ich auch wieder auf seidenen Band gedruckte erhalten. Rostock, den 16ten Dec. 1774. J. F. Eberhard.

Auf dem Herzogl. Post-Amte zu Güstrow, und bey dieser Zeitungs-Expedition sind ganz neue roth und schwarz gedruckte Neujahrswünsche zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_1018
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

101. Stück.

Rostock, den 19. December.

Warschau, vom 3 December.

Die Stadt Sandomier hat hier in den Königl. Assessorial-Gerichten einen schon lange Jahre gedauerten Proceß gegen die Juden gewonnen, vermöge dessen sie nunmehro gänzlich die Stadt verlassen müssen. Da aber die Stadt Sandomier hierdurch nunmehr auch alles Gewerbe verlieret, das bisher in den Händen der Juden war, so ladet sie nun alle Arten von Handwerkern, Künstlern ꝛc. wohlverstanden rechtgläubiger Kathol. Religion, ein, die verlassenen Juden-Hütten einzunehmen, und sie verspricht ihnen alle Freyheit, und die Erlassung der Abgaben auf drey Jahre.

Warschau, vom 7 December.

Auf jeden Centner Salz sollte eine Abgabe von 3 Gulden gelegt werden. Der Königl. Preußische Minister will dies nicht zugeben, weil von dem aus Preussen nach Pohlen gehenden Salze schon an der Gränze ein Zoll bezahlt wird.

Von der Weichsel, vom 3 December.

Der Rußisch-Kayserl. Hof ist, dem Vernehmen nach, Vorhabens, einige wesentliche Veränderungen bey den militarischen Einrichtungen des Reiches vorzunehmen, unter welchen auch diese ist, daß in den verschiedenen Provinzen, nach dem, was bey andern Europäischen Nationen gebräuchlich ist, eine regulaire und wohl disciplinirte Landmiliz errichtet werden soll.

Copenhagen, vom 10 December.

Der Sund ist, ungeachtet des so harten und so frühen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_1019
DFG

Winters, noch frey vom Eise, so, daß man noch immer zur See nach Schonen überfährt. In Helsingör ist in diesen Tagen so viel Schnee gefallen, daß die ältesten Leute sich dergleichen, besonders so frühe im Winter, nicht erinnern können.

Wien, vom 3 December.

In den Kayserl. Erblanden ist der Toback aufs neue verpachtet worden, und die Entrepreneurs zahlen jährlich eine Million sechs mal hundert und fünf und zwanzig tausend Gulden in die Kayserl. Schatzkammer. Die Pacht ist auf 10 Jahre bestimt.

Aus Oesterreich, vom 30 November.

In der Wiener Vorstadt, die Roßau genant, ist bey einem Emailleur ein Degen in der Arbeit, der auf 10000 Gulden zu stehen kommen soll. Wer der Grosse sey, der dieses Rittergut an die Hüfte hangen wird, ist noch nicht bekant.

Den 18ten vorigen Monats sind zu Köstel, oder Podiwin, auf der Fürstl. Lichtensteinischen Lunderburger Herrschaft, durch eine heftige Feuersbrunst, das Rathhaus, die Pfarrkirche, 65 Christen- 40 Juden-Häuser, 20 Scheuern und alle zur Dechantey gehörige Gebäude, nebst allem Vorrath an Getraide, in die Asche gelegt worden.

Preßburg, vom 30 November.

Vom 26 auf den 27sten war allhier eine grimmige Kälte von einem stürmischen Schneewetter begleitet. Zwo Personen kamen dabey um ihr Leben, nämlich ein Herzoglicher Thürhüter auf dem Königl. Schloßgrunde, welcher sich aus der Wärme in die Kälte gewaget hatte, und an einem Schlagflusse plötzlich verstarb; und dann ein Büchsenmeister, welcher im Blumenthal erfror.

Hamburg, vom 12 December.

Auf Befehl unsrer Obrigkeit, soll am nächstkommenden Sonntag, in allen Kirchen der Stadt und Vorstädte, eine Collecte zum Besten der bey der itzigen Kälte bedrängten Armen angestellet werden. Folgender Zuruf eines Dichters wird bey dieser Gelegenheit am rechten Orte mitgetheilet seyn:

An die Reichen.

Ihr Glücklichern der Erde!
O seyd durch Mitleid groß;
Quaal, Elend und Beschwerde,
Sind itzt des Armen Loos!

Der nackte Säugling zittert,
An nackter Mutter Brust!
O Menschen! seyd erschüttert:
Erbarmung sey Euch Lust.
Wärmt, bey des Winters Strenge,
Die, die für Frost vergehn —
Errettet eine Menge
Hülfloser! die Euch flehn.
Es lebt ein GOtt, der sehen,
Ein GOtt, der hören kan! —
Hört! Euer letztes Flehen
Hört er dann wieder an!

Am Ende voriger Woche hat sich die Kälte hier mit Süd-Ost-Wind so heftig vermehret, daß es kaum auszuhalten war. Den 8ten war der Thermometer auf 70 Grad, und den 9ten, des Morgens, auf 83 Grad, und blieb den ganzen Tag auf einerley Grad, ohne das geringste nachzulassen. Man höret auch von einigen, die des Nachts haben Blitzen gesehen. Den 10ten war der Thermometer noch 80 Grad, um Mittag aber änderte er sich, und ward gelinder, so, daß er den 11ten auf 63 Grad stand; itzt, den 12ten, ist er bis 55 Grad gekommen. Seit 1767 ist die Kälte nicht so scharf gewesen, da der Thermometer den 9ten Januar bey trüber scharfer Schneeluft auf 93 Grad gestanden.

Hamburg, vom 16 December.

Man hat hier gestern durch Privatbriefe die Nachricht erhalten, daß der vormalige Päbstliche Nuntius am Römisch-Kayserl. Hofe, der Hr. Anton Eugen Visconti, die dreyfache Krone erhalten, und daß ein Courier von Rom diese Neuigkeit nach München überbracht habe. Es wird dabey gemeldet, Se. Heiligkeit werde den Namen Engen beybehalten.

Frankfurt am Mayn, vom 9 December.

Man will versichern, daß der bekante General Paoli, der sich seit einigen Jahren zu London aufgehalten, und allda der Freundschaft und Achtung der vornehmsten Engländer genossen hat, noch in diesem Jahre in gewissen geheimen Angelegenheiten eine Reise nach Italien machen werde.

Frankfurt am Mayn, vom 10 December.

Es entsteht die Frage: Wenn das Cardinals-Collegium bey der Pabst-Wahl nicht übereinkommen kan, wer dabey

den Ausschlag geben soll? Unter andern Publicisten, die gleicher Meynung sind, schreibt der Reichs-Hofrath Mulzer: Fals die Stimmen der Cardinale auf keinerley Weise vereinbaret werden können, so kann und muß der Kayser, damit die Kirche eines obersten Bischofs nicht länger entbehre, sein Oberrichterliches Amt dabey eintreten lassen. Man glaubt aber, das heil. Collegium werde sich hüten, es so weit kommen zu lassen.

Vom Mayn, vom 5 December.

Folgende besondere Geschichte wird für zuverläßig berichtet: Ein gewisser Officier begab sich nach Wien, in der Hofnung, ein besseres Glück zu machen. Er betrog sich aber in seiner Hofnung, und das Abnehmen seiner Börse nöthigte ihn, sein Gasthaus zu verlassen, und sein Quartier in einer gemeinen Schenke zu nehmen. Auch hier mußte er das Wenige, was er noch hatte, nach und nach verkaufen, um nur kümmerlich leben zu können. Als alles fort war, fand sich die Verzweifelung bey ihm ein. Nach derselben wählte er, um sich zu retten, folgendes Mittel. Es war kurz vor der Abreise des Türkischen Gesandten. Er schrieb, da er nicht mehr ausgehen konte, an diesen Gesandten in Französischer Sprache: Daß er Willens sey, mit ihm zu ziehen, und ein Türke zu werden, wenn er ihm in der Türkey eine Stelle verschaffen könte, bey welcher er seinen Unterhalt fände. Diesen Brief gab er auf die Stadt-Post, und er empfahl ihn bestens zu guter Bestellung. Die Empfehlung eines solchen Briefes verursachte aber Verdacht; man vermuthete, er beträfe Staats-Sachen. Der Brief ward also geöfnet; und der Aussteller selbst wurde hiernächst darüber vernommen. Er gestand sogleich, daß er ihn geschrieben hätte, und führte seine Entschuldigung also: Weder Betteln noch Stehlen erlaubten mir mein Stand und mein Herz. Nichts bliebe mir übrig, als entweder, mit Beybehaltung des Namens eines Christen, ein Böswicht zu werden, oder ein ehrlicher Mann zu bleiben, und ein Türke zu werden. Die Sache kam weiter — und es wurde dem Mann eine Pension angewiesen, auch die Anwartschaft auf eine Stelle ertheilt. Nach diesem ward ihm aber auch mit Ueberzeugung begreiflich gemacht: Daß die Verläugnung des Christenthums, eben sowol, und noch mehr ein abscheuliches Laster sey, als ein jedes andere, und daß, wenn man dabey gleich dem Galgen entgienge,

die Unehre und sogar der Verlust alles Heils doch gewiß darauf erfolge. Der Pensionirte hat, wie man versichert, das aufrichtige Bekentniß abgelegt, daß dieses die Wahrheit sey, und er vorhin falsch gedacht, worzu ihn bloß seine Noth gebracht habe.

Brüssel, vom 7 December.

Man schreibt von l'Orient, in Frankreich, daß daselbst die Kinderblattern seit einiger Zeit auf das heftigste gewüthet haben, und noch fortwüthen. Es wird hinzugefügt, welches fast unglaublich zu seyn scheinet, daß durch diese fatale Krankheit in 6 Tagen auf 800 Kinder wären weggenommen worden.

Parma, vom 29 November.

Gestern um 3 viertel auf 6 Uhr, des Morgens, wurden Ihro Königl. Hoheit, unsere Infantin Erz-Herzogin, von einer gesunden und wohlgestalteten Prinzeßin glücklich entbunden. In der kurz darauf erfolgten heiligen Taufhandlung, welcher unser Herr Bischof verrichtete, wurden derselben die Namen Maria, Antonia, Josepha, Anna, Ludovica, Vincenza, Margaretha, Catharina, beygelegt.

Madrit, vom 16 November.

Man weiß zwar, daß der König von Marocco eine ansehnliche Armee marschiren lässet; man weiß aber nicht, ob er Ceuta oder Mellile zuerst angreifen werde. Auch gegen Oran hat er noch nichts unternommen. Wir sind indessen auf alle Fälle in Bereitschaft; und unsere Africanische Plätze sind und werden noch mit Truppen und Kriegs- und Mundbedürfnissen versehen.

Carthagena, vom 9 November.

Man hat von hier zwey, mit Canonenpulver und andern Kriegsbedürfnissen beladene Schiffe, nach den Plätzen in Africa abgeschickt, welche einem Angriffe ausgesetzt sind. Es sind auch Truppen dahin eingeschift worden, und es werden, ausser den schon auf unserer Rhede liegenden zwoen Fregatten, und 4 Chebecken, noch ein Kriegsschiff von 70 Canonen, und noch zwo Fregatten, und zwo Chebecken ausgerüstet.

Lissabon, von 7 November.

Das Schicksal, welches unsere Stadt im Jahre 1757 am 1sten November betroffen hat, war schrecklich; ungleich grösser und schrecklicher aber war das Geschicke, welches Quatimala, und die umliegenden Gegenden,

am 3ten Junius, und die 7 folgenden Tage über, durch ein mit Donner und Blitz, Sturmwinden, heftigem, dort ungewöhnlichen Regen, und einem entsetzlichen Anschwellen des Meeres, begleitetes Erdbeben, erfahren müssen, und wodurch diese schöne Stadt, und ihre Gegenden, welche die fruchtbarsten und einträglichsten von America gewesen sind, gänzlich vernichtet worden ist. Denn am 7ten Tag, in der Nacht um 10 Uhr, ist die gedachte Stadt, unter verstärkter Wuth der Elemente, gänzlich vom Abgrunde verschlungen worden, und es hat sich über dieselbe eine mit brennendem Schwefel vermischte Erde hingewälzet, so, daß der Platz nicht mehr zu kennen ist, wo sie gestanden hat. Der Schade ist unschätzbar. Wie viele Personen durch dieses fürchterliche Unglück ihr Leben verloren haben, kann man noch nicht wissen. Der Justitz Präsident, der Bischof, und etwa 170 Personen, haben sich nach Trinidad und Sonsanata gerettet. Ungefehr 200 Einwohner sind auf eine andere Art dem traurigen Schicksaale ihrer Nebenmenschen entgangen.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn GUSTAV, der Schweden, Gothen und Wenden König, ꝛc. Erben zu Norwegen, auch Herzogen zu Schleßwig Holstein, ꝛc. Unserm Allergnädigsten Könige und Herrn.

Wir zum Pommerschen Hofgericht verordnete Director und Assessores

Thun hiemit kund und zu wissen, welchergestalt die Hochwohlgebohrnen Herren, Grafen von Bohlen, für sich und ihre Geschwistern dem Königl. Hofgericht zu vernehmen gegeben, wie sie, die ihnen zuständige Güther Catzenow und Bärenwalde, samt denen dazu gehörigen Bauerdörfern Lepolow, und Koitenhagen, aus freyer Hand an dem Meistbiethenden zu veräussern, sich entschlossen, und zu dem Ende um die üblichen Proclamata ersuchen wolten.

Wann nun dem Petito nachzugeben, kein Bedenken seyn mögen; Als citiren, heischen und laden Kraft tragenden Amts Wir hiemit alle und jede, welche die vorbenannten Güther mit ihren Bauerdörfern entweder zusammen, oder auch einzeln, als das Guth Catzenow, mit dem Bauerdorffe Lepolow; und Bärenwalde mit dem Bauerdorfe Koitenhagen, aus freyer Hand zu kaufen Genüge finden, daß sie den 22ten December h. a. und den 3ten Februar. 1775. Morgens um 10 Uhr, vor dem Königl. Hof-Gericht sich einfinden, über die Bedingungen, welche in Termino näher bekannt gemacht werden sollen, ihren Both und Ueberboth ad Protocollum abgeben, da denn in dem ersten und zweyten Termino bey einem zulänglichen Both allenfals der Zuschlag erfolgen, auch nach des Käufers Wohlgefallen, Vieh, Fahrniß und Saaten in dem Verkauf mit begriffen, oder davon ausgeschlossen, der Abtretungs-Termin aber in dem Willen des Käufers, so bald er denselben ver-

langet, verstellet seyn kann. Datum Greifswald, den 13. Oct. 1774.
Von wegen des Königl. Hofgerichts subic.
(L. S.) G. S. Lange, Director.

Am Dienstage, den 20ten December a. c. soll das in der Cröpliner-Strasse hieselbst belegene, dem Herrn Peter Prüßing zuständig gewesene Wohn- und Brauhaus zum letzten mahl verkaufet werden. Kaufliebhabere, welche ein mehreres als die in dem hiebevorigen Termino offerirte Summe von 1155. Rthlr. neue Zweydritteln zu geben gemeynet sind, werden ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in meiner Behausung einzufinden. Die Conditions können jederzeit bey mir inspiciret, auch kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Nicolaus Allwardt, Curator bonorum.

In des Schiffers, Herrn Davidsen Hause, auf dem Borgwall, soll am 19ten und nachfolgenden Tagen dieses Monaths, öffentlich gegen baare Bezahlung feil geboten werden: Silberne Speise- und Thee-Löffel, Schnallen, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Porcelain- und Irdenzeug, Lein, Betten, Manns- und Frauens-Kleider, als schwarz dammastene und halbseidene Manteln mit Rauchwerk, ein blaues und ein graues Mannskleid, ein tannen Schreibpult, Tische, Stühle, Schränke, Coffre und allerley Hausgerath. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Für das Mag. Frehsische Haus sind nur 300 Rthlr. gebothen worden. Wann nun Herren Creditores einen neuen Terminum zum Verkauf desselben beliebet haben; so können Kaufliebhabere sich am 23sten Dec. a. c. Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Schultze einfinden, und hat plus licitans sich des Zuschlages gewiß zu gewärtigen.

Es soll das von dem Reiser Mentz bis hieher bewohnte, in der Wasser-Strasse belegene Haus den 23sten dieses entweder an den Meistbietenden verkauft, oder in Ermangelung eines annehmlichen Käufers vermiethet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Kaufmanns Herrn Bernhard Mann hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Bestbietenden der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey demselben zu erfahren.

Da die auf den 20sten hujus angesetzt gewesene Licitatio des dem Hospital zum St. Georg gehörigen Guths Dallmitzenhoff einiretender Behinderung halber ausgesetzt werden muß; so wird solches Pacht-Liebhabern hiedurch angezeiget: und da kommenden Monath glaublich die öffentliche Verpachtung desselben doch vor sich gehen wird, so soll in diesen Zeitungen der dazu anberahmende Tag noch wieder vorher öffentlich bekannt gemacht werden.

Johann Joachim Crumbiegel,
v. t. adm. Vorsteher zum St. Georg

In Convocations- und Liquidations-Sachen der Gläubiger der hiesigen Haus-Leute, Christian Vick, Joachim Otto Bremer, Ulrich Christoph Selck, und Ulrich Christoph Saß, Liquidanten an einem, wider die genannten Haus-Leute, Liquidaten am andern Theil, gibt das hiesige Patrimonial-Gericht zu Recht dieses Bescheid:

Daß alle diejenigen, welche sich in dem jetzigen Termino nich

gemeldet, in Gemäßheit des, in dem untern 14ten Septbr. a. c. erkannten Proclamate, angedroheten Präjudicii, mit ihren etwanigen Ansprüchen gänzlich hiedurch abgewiesen, und präcludiret werden; in Ansehung derjenigen aber, welche ihre Forderungen profitiret, nächstens rechtliche Verfügung erfolgen, und das abgehaltene Protocollum, auf Verlangen, abschriftlich verstattet seyn solle. V. R. W. Publ. im Elengowschen Patrimonial-Gericht, den 1sten Decembr. 1774.

In fidem
MATTHIAS BABST,
Actuar. huj. Jud. mmea. (L. S.)

Die Erben der seligen Madame Ziesemern sind gewilliget, das in der Laage-Strasse belegene Wohn- und Brauhaus mit allem zum grossen Brauen erforderliche Geräthe zu verkaufen, und haben zu dem Ende einen Terminum auf den 29sten Dec. a. c. anberahmet. Dieses Haus befindet sich in sehr gutem baulichen Stande. Es werden also Kaufliebhabere ersucht, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause geneigt einzufinden. Die Conditiones können jeder Zeit bey mir inspiciret, auch kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Christoph Wilhelm Levenhagen.

Bey dem Kaufmann und Weinhändler, Herrn Ahlers, ist von der besten Sorte Schwedisch Doppelbier für den billigsten Preis zu haben.

Da ich vielerley Sorten recht gute Neujahrswünsche erhalten; so mache es dem geehrtesten Publico hiedurch bekannt, und bitte um fleißigen Zuspruch. Auch die so beliebten Lauenburger Taschen-Calender recommandire bestens. J. B. Ladewig.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß diesen Herbst sich auf der grünen Heyde oder Költzower Kruge, eine alte etwa 14jährige drächtige Stute angefunden. Selbe ist schwarzbraun von Haaren, und hat einen kleinen weissen Schnipp oben der Nase. Der Eigenthümer dieses Pferdes kann sich allhier auf dem Hochadlichen Guthe Költzow melden, und durch bearündete Beweise gegen billiges Futtergeld selbige zurück erhalten. Költzow, den 14ten December, 1774. V. A. Sachse.

Das dem Herrn Cammerherrn von Voß zuständige, in Ribnitz, nahe bey dem Kloster, Garten belegene, vormahlen von dem verstorbenen Herrn Obersten von Voß bewohnte Haus, worin unten und oben 2 Stuben und Kammern, und eine gute Küche, wobey eine Auffarth und Thorweg, ein geräumiger Garten, und auf dem Hofe ein Soot, worin gutes Wasser befindlich, soll den 16ten Jan. a. f. an den Meistbietenden verkaufet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich an dem gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, in diesem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach Befinden demjenigen, der die besten Conditiones offeriret, der Zuschlag geschicht. Die Bedingungen sind bey der Frau Domina von Molcken in dem Ribnitzschen Kloster, und beim Herrn Doctor Nichelmann in Rostock zur Durchsicht. Auf Ostern kann dieses Haus bezogen werden.

Auf dem Herzogl. Post-Amte zu Güstrow, und bey dieser Zeitungs Expedition sind ganz neue roth und schwarz gedruckte Neujahrswünsche zu erhalten.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

102. Stück.

Rostock, den 23. December.

Stockholm, vom 16 December.

Einige unsrer Kaufleute, welche es gewaget haben, ihre Schiffe nicht versichern zu lassen, sind nun in grossen Aengsten, indem, den eingekommenen Nachrichten zufolge, 25 grössere und kleinere Schiffe verunglücket seyn sollen, worunter 12 mit Häringen beladene sich befinden. Diese uns so nothwendige Waare wird daher ziemlich theuer werden, weil auch der Fang dieser Fische, wegen des gar zu frühe eingefallenen Winters, nur sehr mittelmäßig gewesen ist.

Copenhagen, vom 13 December.

Der Herzoglich-Mecklenburgische Geheimerath und Hofmarschall, der Baron von Lützow, ist nach Schwerin zurück gereiset. Vor seiner Abreise hat er vom Könige das gewöhnliche Gesandtengeschenke von 1200 Rthlr. erhalten; und auch von Ihrer Majestät, der verwittweten Königin, und von Sr. Königl. Hoheit, dem Erbprinzen Friderich, ist er ansehnlich beschenkt worden.

Wie es heißt, so wird die hiesige Königl. Bank in Kurzem alle Thalerzettel einlösen, und dagegen Fünfthalerzettel ausgeben.

In Norwegen sollen, für einen ansehnlichen Betrag, Zwölfstüberstücke geschlagen werden.

Seit vorgestern ist in den hiesigen Gegenden eine solche Menge Schnee gefallen, als alle itztlebende Menschen um diese Jahrszeit noch nicht gesehen haben.

Warschau, vom 7 December.

Der Litthauische Unter-Feldherr, Fürst Sapieha, war

zur Eröfnung der Kriegs-Commißion von hier nach Grodno abgegangen; da er aber von der Ankunft des Litthauischen Groß-Feldherrn, Grafen Oginski, Nachricht erhielt, so kehrte er sogleich um, und befindet er sich seit 4 Tagen wieder hier. Die Uneinigkeiten zwischen diesen beyden Herren dauren noch fort; ob solche aber in einem Zweykampf ausbrechen werden, wie bishero die Rede gewesen ist, muß man erwarten.

Aus Cracau wird gemeldet, daß sich auch ohnweit dieser Stadt ein Commando Preussen befindet, das einige 1000 Mann stark seyn und Kanonen bey sich führen soll.

Lemberger Briefe berichten, daß sich viele Personen aus dem itzigen Oesterreichischen Pohlnischen Antheile weg wenden, weil sie die neuen Abgaben nicht entrichten können.

Nunmehro ist in der Delegation beschlossen worden, daß die Republik 7 Millionen der Königl. Schulden über sich nehmen soll, und es wird geglaubt, daß man mit Bezahlung derselben künftiges Jahr den Anfang machen werde.

Die Einrichtung des Consilii Permanentis ist nun fertig, und es fehlt itzo nichts weiter, als daß die Bestätigung auf dem Reichstage vorgenommen werde. Die hierzu ausgeworfenen Pensionen und andre Ausgaben belaufen sich auf 1 Million und 698000 Pohlnische Fl.

Die Delegation hat den bisherigen Schatz-Caßier, Hrn. Rudnicki, zum beständigen Caßier der Republik, seiner Verdienste wegen, ernannt. Es hat auch die Delegation beschlossen, ihre Sitzungen vom 15ten dieses an bis auf den 25sten Januar künftigen Jahres auszusetzen.

Die Fürsten Sulkowski sollen Willens seyn, ihre Güter in eine Ordination zu verwandeln.

Noch sind die Russen in der Moldau; sie werden aber den 21sten dieses den Niester paßiren, und 40000 Mann werden vor der Hand in Pohlen bleiben, 4000 aber werden um Warschau herum zu stehen kommen.

Warschau, vom 10 December.

Zwischen den beyden Litthauischen Feldherren hat vor einigen Tagen, 5 Meilen von hier, bey Gura, ein Duell seyn sollen; auf ein vom Könige geschehenes Verbot aber ist dasselbe unterblieben. Diesen Abend wird man sich bey dem Groß-Referendarius, dem Grafen Potocky, bemühen, die Gemüther beyder Herren gegen einander

auszusöhnen. Man hat in der Pohlnischen Geschichte kein Beyspiel, daß ein Feldherr von dem andern entleibt worden wäre.

Von der Weichsel, vom 8 December.

Briefe aus Petersburg sagen, die Rußische Monarchin habe den General-Feldmarschall, Grafen von Romanzow, dessen Gesundheit gänzlich wieder hergestellet ist, zum Generallißimo aller ihrer Armeen ernennet. Auch hat diese huldreiche Monarchin auf 6000 gefangene Conföderirte wieder auf freyen Fuß stellen lassen, die aber nun ihrem Vaterlande größtentheils überlästig werden, weil die meisten, des unordentlichen Lebens gewohnt, noch immer auf andrer Leute Unkosten dürften leben wollen.

Die Oesterreichischen und Pohlnischen Gränz-Commissarien in Bobrek, hinter Cracau, sind aus einander gegangen, mit dem Vorsatz, aufs Frühjahr wieder zusammen zu kommen.

Fielehn, in Pohlen, vom 11 December.

Vorigen Montag hat sich bey den auf dem hiesigen Fürstl. Sapiehischen Schlosse befindlichen Pohlnischen Gränzcommissarius dieser unglückliche Vorfall ereignet: Die Hochgeborne Frau Theresia, geborne Shieczkewska, Gemahlin des Grafen Johann Dombski, Königl. Pohlnischen Kammerherrns und Generals bey der Kronarmee, welche, nachdem sie von Berlin Sonntags allhier angekommen, und bey Sr. Excellenz, dem Grafen Ludwig Dombski, Woywoden von Bresz in Cujavien, ihrem Schwager, welcher das Haupt der gemeldeten Commißion ist, abgetreten war, wurde des folgenden Tages nach eilf Uhr, Vormittags, bey Camin stehend gewahr, daß ihr aus feinem seidenen Zeuge bestehendes Kleid angebrannt war. Dieses kleine Feuer hätte anfänglich leichte können gelöschet werden; allein es war nicht sogleich jemand bey der Hand, und der Dame selbst fiel aus Schrecken auch kein gehöriges Rettungsmittel ein. Da sie sich auf dem dritten Stockwerke befand, so lief sie herunter, um Hülfe zu suchen; allein durch die Luft wurde das Feuer allererst recht angeblasen, und nahm so überhand, daß sie wie ein brennendes Bund Stroh völlig in Flammen stunde; verschiedene von den Hofleuten, welche helfen sollten, hielten sie für einen hölischen Geist, und flohen mit Schrecken von ihr, andere, welche sie aus der

Stimme erkannten, wollten zwar helfen, weil aber kein Wasser da war, thaten sie dieses nur mit den Händen, und mußten, nachdem sie sich selbst angezündet, ablassen, und auf ihre eigene Rettung denken. Endlich warf ihr der Schloß-Institiarius seinen Mantel über, und löschte dadurch das Feuer; allein, dieses hatte die Dame an den Händen, auf der Brust, dem Rücken und im Angesichte so verbrannt, und fast halb gebraten, daß sie, ungeacht aller angewandten innerlichen und äusserlichen medicinischen und chirurgischen Hülfsmittel, Mittwochs davon sterben mußte.

Wien, vom 10 December.

In Ungarn streichen, bey itziger ausserordentlichen Kälte, die Wölfe so gräulich herum, daß sich zu Nachtzeit auf dem Lande kein Mensch aus dem Hause getraut, auch kein Postmeister, so bald es dunkel ist, wegen der Menge dieser Thiere, mehr anspannen läßt. Viele Leute sind schon ein Fraß derselben geworden.

Rom, vom 30 November.

Am 28sten dieses, langten Se. Churfl. Durchl. von der Pfalz allhier an, und stiegen in dem Pallaste Dero Ministers, des Hrn. Antici, ab. Se. Durchl. empfingen sogleich die Besuche von dem Römischen Adel und den auswärtigen Ministern. Auch wurden Höchstdenselben von Seiten des heil. Collegii die gewöhnliche Geschenke überreicht. Gegenwärtig sind Sie beschäftiget, die hiesige Alterthümer und sonstige Merkwürdigkeiten zu besehen.

In dem Conclave soll die Uneinigkeit zwischen den Cardinälen immer noch mehr zu als abnehmen, vornämlich sind die meisten wider die Cardinäle von den Bourbonischen Höfen, weil diese die Pabstwahl anders nicht als Bedingungsweise zugeben wollen. Ehe und bevor folgende drey Puncte berichtiget sind, dürfte der Stuhl Petri schwerlich besetzt werden: 1) Sollen drey Drittheile der Cardinäle sich unterschreiben, daß sie die Aufhebung des Jesuiterordens vollkommen genehmigen. 2) Sollen die Untersuchungen wegen des Todes Clemens des Vierzehenden wiederum nach aller Schärfe vorgenommen werden, um, wann dieser grosse und würdige Pabst, wie viele noch immer glauben, wirklich vergiftet worden, wo möglich, die Thäter und Anstifter einer so verruchten That ausfündig zu machen. 3) Soll der

Proceß gegen die Jesuiten in der Engelsburg zu Ende gebracht, und gegen die Schuldige nach aller Strenge verfahren werden. Acht und zwanzig Cardinäle haben sich bishero geweigert, die Genehmigung der Aufhebung des Jesuiterordens zu unterschreiben.

Aus Italien, vom 6 December.

Die Venetianer haben ihre weltberühmte Redoute abgeschafft, und alle Glücks- und andere Spiele verbothen.

Zu Genua ist seit dem 20sten vorigen Monats bey den Herren Brentani Cimaroli, für den Churfürsten von Sachsen, eine Anleyhe von 400000 Rthlr. zu 4 ein viertel Procent, auf 10 Jahre eröffnet worden. Für die Sicherheit dieses Capitals haftet die Churfürstliche Schatzkammer; und die Sächsischen Landsstände, mit 321000 Rthlr., von ihnen garantirten Steuerscheinen; über dieses sind noch 30 Diamanten deponirt worden, welche auf 296011 Rthlr. geschätzt werden.

Paris, vom 9 December.

Nachdem die Parlamentsglieder des gegenwärtigen Parlamentes zu Rennes dem Könige zu verschiedenenmalen, wegen der Beleidigungen ihre Vorstellungen übergeben hatten, denen sie täglich ausgesetzt, und für welchen sie auch in ihren eigenen Häusern nicht sicher wären; so haben sie itzt dieserwegen an die Prinzen und Pairs geschrieben, und diese, als Edelleute, um ihren Beystand ersuchet. Sie beklagen sich in diesem Schreiben, daß sie, indem sie durch den, dem verstorbenen Könige geleisteten Gehorsam, die Pflichten der Unterthanen zu erfüllen geglaubt hätten, von ihren Mitbürgern dermaassen grausam beleidigt würden, daß ihnen, wenn man ihnen den gebetenen Beystand versagte, nichts weiter übrig blieb, als ihr Vaterland zu verlassen, welches für einen Franzosen eine sehr empfindliche Lage wäre.

Alle in der Mitte des Königreiches liegende Vestungen sollen geschleift werden, weil sie der König für entbehrlich findet, und hiedurch jährlich 5 bis 6 Millionen Livres erspart werden.

Der Englische Ambassadeur an unserem Hofe, der Graf von Stormont, hat dem Grafen von Vergegnes, eine Vorstellung seines Hofes übergeben, durch welche Se. Großbrittannische Majestät ersuchet, daß den Capitains aller unserer nach America handelnden Schiffe, befohlen werden mögte, sich den Englischen Colonien, in

dem gedachten Welttheile, nicht zu nähern, weil die dort kreutzenden Schiffe Sr. Großbrittannischen Majestät den Befehl hätten, alle Schiffe zu durchsuchen, und wenn sie auf denselben eine grössere Ladung antreffen würden, als für die Colonie erforderlich wäre, nach welcher diese Schiffe bestimmt seyn mögten, dieselbe wegzunehmen. Man weiß auch, daß eben diese Erklärung an Spanien, und an andere Mächte, geschehen ist; und Se. Allerchristlichste Majestät hat dieselbe nicht nur angenommen, sondern auch Seinen Unterthanen desfalls bereits das Erforderliche bekannt machen lassen.

Londen, vom 2 December.

Die Freunde des Hrn. Wilkes haben, nachdem derselbe als Lordmayor installirt war, das mit dieser Würde verbundene Ansehen, Macht und Gewalt, in unsern öffentlichen Blättern in folgenden Ausdrücken bekannt machen lassen: Wenn in England ein Interregnum existirt, so ist der Lordmayor von Londen die vornehmste Obrigkeitliche Person des Königreiches, und wird alsdann als die erste Person in England angesehen. Als Jacob der Erste auf den Brittischen Thron gerufen ward, unterschrieb der damalige Lordmayor von Londen, Sir Robert Lee, seinen Namen von allen Ober-Kronbedienten, und vor dem Adel. Bey der Krönung der Könige von Großbrittannien hat der Lordmayor seinen Platz, auf einen nach, gleich nach dem Prinzen von Wallis. Dieser Rang, so weit über den Adel, wird mit Recht dem grössesten Bürger der ersten Handelsstadt in der Welt zugestanden. Der Lord-Großkanzler von England, und Pair des Reichs, Jeffertes, ist vom Lordmayor in Verhaft genommen, und gefangen gesetzt worden. Dieses ist auch nicht das einzige Beyspiel des dem Lordmayor von Londen unwidersprechlich zustehenden Rechtes, schlechte Richter abzusetzen. Denn fast zu eben der Zeit ließ der damalige Lordmayor von Londen, Sir Chapmann, den Lord-Oberrichter von England, Sir Robert Wright, ins Gefängniß nach Newgad bringen. Hieraus ergiebt sich deutlich, daß der Lordmayor von Londen über den Kanzler, und über alle Ober-Bedienten von England zu erkennen, wenn sie ihre Pflichten nicht erfüllen; und diese Macht ist in der Grundstütze, und in den Reichsgesetzen Großbrittanniens, gegründet.

London, vom 5 December.

Von Mahon schreibt man, daß neulich, im Angesichte der dortigen Besatzung, zwischen einem kleinen Spanischen Schiffe und zween Barbarischen Corsaren ein Gefechte vorgefallen, und der Spanier genöthigt worden sey, sich unter die Canonen des Fort St. Philipp zu retten. Man meldet dabey, der Spanische Capitain, und viele seiner Leute wären verwundet worden.

In Charlestown, in Südcarolina, ist am 5ten August dieses Jahres, ein Erdbeben gewesen, durch welches, in den verschiedenen Gegenden der Stadt, sechs Häuser eingestürzt sind, doch hat niemand das Leben verlohren.

Nach America sollen mehr Truppen eingeschift werden.

Edenburg, vom 29 November.

Nachdem der deputirte Sherif dieser Grafschaft die Kornpreise untersuchen lassen, so hat er gefunden, daß die Preise von allen Arten, ausgenommen vom Haber, so niedrig sind, daß die Ausfuhre, nach der Verordnung der letzten Parlements-Acte, Statt haben kan.

Für das Mag. Frehsische Haus sind nur 300 Rthlr. gebothen worden. Wann nun Herren Creditores einen neuen Terminum zum Verkauf desselben beliebet haben; so können Kaufliebhabere sich am 23sten Dec., als heute, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Schultze einfinden, und hat plus licitans sich des Zuschlages gewiß zu gewärtigen.

Bey dem Post-Schreiber, Herrn Bohnsack, sind verschiedene Sorten Neujahrswünsche zu haben.

Die von dem seel. Träger Erich hinterlassene, in der Alt-Bettelmönchen-Strasse neben dem Alt-Schuster Hecht belegene Wohnbude sowohl, als ein Träger-Karren-Part, sollen am 6ten Jan. 1775. öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden. Die Wohnbude befindet sich im guten baulichen Stande, hat unten eine geräumige Stube und Kammer, eine bequeme Küche und Keller, Hof- und Stallraum, ferner oben eine Stube, 2 Kammern, und einen geräumigen Boden. Kauf-Liebhabere zu dem einen sowohl, als andern, werden ersuchet, sich in meinem Hause auf Marien-Kirchhofe gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr einfinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen dem Best- und Meistbietenden die gedachte Wohnbude und das Karren-Part, ohne weitere Termine anzuberahmen, allenfalls würklich werden zugeschlagen werden.

Joh. Bernh. Riedel.

Nunmehro sind die Ziehungs-Listen Schwerinscher Lotterie 3ten Classe, und Braunschweiger Lotterie 5ten Classe mir zugekommen, und stehen meinen Herren Interessenten gegen 1 Mark Pfand für jede Liste zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können die recht

viel bey mir gefallene Gewinne in den bestimten Terminen gefälligst abgehohlet werden; die Erneuerung der ungezogenen Loose sind bey sichern Verfall derselben zu beschaffen, zur Schwerinschen Lotterie, vor Montag den 9ten Jan. 1775, und zur Braunschweiger vor Montag den 16ten Jan. 1775. Von beyden Lotterien, so wie auch von der Lübecker Lotterie 1sten Classe, stehen den Liebhabern noch Kauf-Loose bey mir zu Diensten.

Von neuen Neujahrs-Wünschen sind 39 verschiedene Sorten a 1 auch 2 ßl. fürs Exemplar bey mir zu haben, sie sind in französischer, hoch- und platteutscher Sprache, mit schwarz, roth und blauen Druck, auch roth mit blauer Umzierung, und mehrentheils auf Holländisch gros Postpapier gedruckt, zum Theil haben sie den Titel: Wünsche, wie man sie verlangt, grosse, dicke, kleine, listige, starke, drolligte, fromme und auch feine, für die Damen, für die Jungfern und die Herren Wohlgemuth; jeder Wunsch ist so beschaffen, daß er seine Würkung thut. Imgleichen sind auch 8 verschiedene Sorten Wünsche auf blau, roth, grün, gelb und weiß seiden Band a Stück 2 ßl. und Bilder A B C oder Fiebeln mit illuminirten Saftfarben a 5, 6 und 8 ßl. bey mir zu erhalten. Rostock, den 23sten Dec. 1774.

J. F. Eberhard.

Von der letzten Classe der 62sten Hamburger Stadt-Lotterie sind mir die Ziehungs-Listen complet eingegangen, und stehen solche meinen resp. Herrn Interessenten zur Durchsicht zu Diensten; die Gewinne, deren unter andern auch eins mit 400 Mark ist, können in 14 Tagen abgefordert werden. Die Gewinne von der 16ten Schwerinschen Lotterie 3ten Classe können von mir abgefordert werden, die aber nicht herausgekommene Loose müssen bey Verlust des Antheils vor dem 9ten Januar. 1775. appellirt seyn. Von der 5ten Classe der Braunschweiger Lotterie habe die Ziehungs Listen gleichfalls erhalten, und sind solche zum Durchsehen bey mir zu haben. Die Gewinne können den 2. Januar abgefordert werden. Die Erneurungen der nicht gezogenen Loose müssen bey Verlust des daran habenden Antheils appellirt seyn. Rostock, den 23. Decemb. 1774.

Christian Gottlieb Dietze.

Bey dem Herrn Advocat Tarnow, sen., ist den 7ten Januar. künftigen Jahres ein Begräbnis in der St. Marien Kirche hieselbst zu verkaufen. Liebhabere werden ersuchet, alsdenn Morgens um 10 Uhr oder auch zuvor ihn mit ihrem Besuch zu beehren, und giebt er täglich von der schönen Lage und andern Umständen Nachricht.

Da mir die Ziehungs-Bogen der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterey, 3ten Classe, wie auch von der Hamburger Stadt-Lotterie, 4ten und letzten Classe, und der Herzogl. Braunschweigischen Lotterey, 5ten Classe, insgesamt eingegangen, so stehen solche meinen Herrn Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, die bey mir fallende Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen beliebigst abgefordert werden. Rostock, den 22sten December, 1774.

Samuel Hinrich Kagel,
confirmirter Mäckler.

Auf dem Herzogl. Post-Amte zu Güstrow, und bey dieser Zeitungs Expedition sind ganz neue roth und schwarz gedruckte Neujahrswünsche zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_1034
DFG

Beylage
zum 102. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Cronstadt, in Siebenbürgen, vom 21 November.

— Als eine Seltenheit theile von Constantinopel eine Türkische Predigt mit, die von vielen Christlichen sich dadurch unterscheidet, daß sie ausrichtete, was sie ausrichten solte. Der Geist der Rebellion, der unter der Asche glimte, und fast zum Ausbruche gekommen wäre, ist nun völlig gedämpft. Dieses Wunderwerk hat man derselben zu danken. Der Mufti, Erster Minister des Gesetzes, ein Mann von Wohlredenheit, lieblicher Mine, und gehet von dem Volke, hat demselben in verschiedenen Gesichtspuncten gezeigt, daß der geschlossene Friede dem unüberwindlichen Ottomannischen Reiche sehr nützlich, gar nicht schädlich sey, weil der nämliche Nachbar, wegen dessen der Krieg unternommen war, vormals den Ottomannen selbst fürchterlich, itzo von dreyen Nachbaren, auf einen mindern Grad der Macht herabgesetzet, folglich dem Ottomannischen Staate minder gefährlich sey. — Nur dieses betrachtet, sey schon genug Gewinn. Der zweete Gesichtspunct, den er dem Volke darstelte, war die Eifersucht dieser dreyen Mächte zu einander selbst ꝛc. Eine von ihnen, sprach er, wird eilen, den zwoen andern gleich zu steigen. Ihre Eifersucht wird zwischen ihnen trübes Wasser erregen; — dann kömt dem Ottomannischen Genius der Tag eines gesegneten Fischfanges wieder. In Europa steht unser Fuß bisher noch auf den vordern Zehen. — Die Eifersucht der Europäischen Mächte findet nöthig, ihn da stehen zu lassen. Die Zeit kann kommen, daß wir mit der ganzen Sohle auf Europens Boden stehen. — Klugheit erfordert, daß wir sie abwarten. Dieses Gespräch des Mufti schiene dem Volk eine Prophezeyhung Mahomeds zu seyn, und es nannte den Frieden ein schönes Product der fernsehenden Klugheit des Divans. Die mit dem ausgetheilten Silbergelde vergnügten Janitscharen klatschten der Rede des obersten Priesters Beyfall, und jedermann denkt auf das System, den Frieden sich zu Nutzen zu machen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_1035
DFG

Nachrichten.

Auf Herzogl. gnädigsten Befehl sollen am 31sten December a. c. des Morgens um 10 Uhr, 31 Stück Eichen, welche in der Kuhlrader Kirchen-Hölzung, die Cavelung genannt, nahe an dem Peterstorffer Felde belegen, und welche mit dem Herzogl. Wald-Hammer bemerket sind, an den Meistbietenden öffentlich, in des Herrn Stadt-Richters Blumenthals Hause zu Ribnitz, gegen baare Bezahlung verkaufet werden. Hirschburg und Gelbensande, den 1sten December, 1774.

Brandt. Ehlers.

Als die dem hieselbst wohnhaft gewesenen Nagelschmidt Rohmeder ehedem zuständige, in der Hartenstrasse zwischen dem Schmiede-Aeltesten Rueß und dem Schmidt Ludendorff belegene Schmiede-Bude zum drittenmal gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 29sten Dec. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldete Schmiede-Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbiethenden zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 30sten Nov. 1774.

Alle und jede, welche an des Herrn Fähnrich von Ditten beym löblichen von Glüerschen Regiment, eine An- oder Zusprache ex capite crediti, vel ex quacunque alia causa zu haben vermeynen, werden ein für allemahl, mithin peremptorie, und sub pœna præclusi et perpetui silentii, hiedurch citiret und vorgeladen, am 12ten Januar des mit GOtt kommenden Jahres, Morgens um 10 Uhr, vor dem von Regiments wegen hiezu verordneten Kriegsgericht, in meiner des unterschriebenen Hauptmanns von Pressentin Behausung hieselbst, zu erscheinen, ihre Forderungen rechtlicher Art nach zu profitiren, und demnächst weitere Verfügung zu gewärtigen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß die etwa Ausbleibende mit ihren Forderungen mithin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Datum Rostock, den 21sten November, 1774.

von Pressentin, Capitaine. C. F. Fischer. Auditeur.

Wann der gewesene Schäfer Christian Schultz allhier, nicht nur bey seinem Hierseyn verschiedene Ungebührlichkeiten begangen, sondern auch nächstdem mittelst Verletzung des ihm angekündigten persönlichen Arrestes sich vor einiger Zeit heimlich von hier entfernet, und dabey verschiedene, seine wenige zurück gebliebene Effecten, weit übersteigende Schulden hinterlassen: so wird selbiger hiedurch citiret und vorgeladen, daß er sich den 4ten Februar. des bevorstehenden 1775sten Jahres, Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Gerichte persönlich sistire, von seiner heimlichen Entweichung Rede und Antwort gebe, und demnächst rechtlichen Bescheides gewärtige, und zwar sub præjudicio, daß, im Fall seines etwanigen Ausseblei-

bens, nichts desto weniger, wie Recht, gegen ihn verfahren werden solle. Zugleich werden auch alle diejenigen, welche an des gedachten Christian Schultz seinen wenigen, hieselbst zurück gelassenen Sachen einige Ansprache zu haben vermeynen, hiemittelst citiret, daß sie am vorberegtem Tage, Morgens um 10 Uhr, entweder in Person, oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte vor hiesigem Gerichte erscheinen, ihre Ansprüche gehörig angeben, und verificiren, oder im Entstehungs-Fall zu gewarten haben, daß sie mit selbigen machhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret und abgewiesen seyn sollen. Decretum Vorder-Bollhagen, den 16ten Dec. 1774.

CASPAR GOTTFRIED WIPPERT,
Notar. publ. et Actuar. requis.

Ausser verschiedenen andern Waaren ist bey mir im billigsten Preise zu bekommen: recht guter Kümmel, bey 100 Pfunden, wie auch ganzen und halben Lies-Pfunden.

Joachim Nicolaus Geismer.

Auf dem Hofe zu Fienstorf sind einige trächtige Kühe zu verkaufen.

In der Koppenschen Buchhandlung allhier ist zu haben: 1) Vielerley Sorten Neujahrswünsche, hochdeutsche und platdeutsche, jeder Bogen a 3 ßl. und 2 ßl., auch einzelne Wünsche in Pyramiden auf einen halben Bogen in verschiedenen Couleuren gedruckt für Eltern, Freunde und Freundinnen, a 2 ßl. 2) Die Gothaischen und Lauenburgischen Taschen-Calender mit Kupfern, französische und deutsche, imgleichen die Berliner, französische und deutsche, mit und ohne Kupfern. 3) Der Göttingsche Musen-Almanach auf das Jahr 1775. gebunden, wie auch derselbe unter den Titel: Poetische Blumenlese, ungebunden.

Es sind in hiesiger St. Catharinen Kirche verschiedene ganze Gitter- und andere Stühle ledig und sogleich zu vermiethen. Die Miethe derselben ist so niedrig gesetzet, daß ein Stand im Gitter-Stuhl nur 16 ßl. und ein anderer 8 ßl. für das ganze Jahr kostet. Wem damit gedienet ist, der wolle sich bey dem administrirenden Vorsteher des Waysenhauses, Herrn Jacob Krey, fordersamst melden. Rostock, den 14ten Dec. 1774.

Das den Herrn Creditoribus des Beutler-Aeltesten Zeidler zuständige, in der Wasser-Strasse hieselbst belegene Haus, soll am 30sten dieses Monaths Decembris an den Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Conditionen, öffentlich verkaufet werden. Kaufliebhabere können sich also zu gedachtem Zweck bey dem Herrn Advocato Plath hieselbst, an dem beregten Tage, Morgens um 11 Uhr, einfinden, auch das Haus zuvor beliebigst in Augenschein nehmen. Selbiges empfiehlet sich nicht nur wegen seiner schönen Lage, sondern auch wegen seiner bequemen Zimmer, brauchbaren Keller, und des dabey befindlichen guten Wassers.

Da im letzten Termino sich keine Liebhabere zu dem Minnschen Hause gefunden; so wird ein neuer Terminus zur öffentlichen Verlicitirung desselben auf den 28sten Dec. d. J. angesetzet. Und kön-

nen die Conditiones vorhero stets bey dem Herrn Doctor Schultze inspiciret werden, als in dessen Hause des Nachmittags um 2 Uhr der öffentliche Verkauf geschiehet.

Die Erben der seligen Madame Ziesemern sind gewilliget, das in der Laage-Strasse belegene Wohn- und Brauhaus mit Allem zum grossen Brauen erforderliche Geräthe zu verkaufen, und haben zu dem Ende einen Terminum auf den 29sten Dec. a. c. anberahmet. Dieses Haus befindet sich in sehr gutem baulichen Stande. Es werden also Kaufliebhabere ersucht, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause geneigt einzufinden. Die Conditiones können jeder Zeit bey mir inspiciret, auch kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Christoph Wilhelm Levenhagen.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß diesen Herbst sich auf der grünen Heyde oder Költzower Kruge, eine alte etwa 14jährige drächtige Stute angefunden. Selbe ist schwarzbraun von Haaren, und hat einen kleinen weissen Schnipp oben der Nase. Der Eigenthümer dieses Pferdes kann sich allhier auf dem Hochadlichen Guthe Költzow melden, und durch begründete Beweise gegen billiges Futtergeld selbige zurück erhalten. Költzow, den 14ten December, 1774. V. A. Sachse.

Das dem Herrn Cammerherrn von Voß zuständige, in Ribnitz, nahe bey dem Kloster-Garten belegene, vormahlen von dem verstorbenen Herrn Obersten von Voß bewohnte Haus, worin unten und oben 2 Stuben und Kammern, und eine gute Küche, wobey eine Auffarth und Thorweg, ein geräumiger Garten, und auf dem Hofe ein Soot, worin gutes Wasser befindlich, soll den 16ten Jan. a. f. an den Meistbietenden verkaufet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich an dem gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, in diesem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach Befinden demjenigen, der die besten Conditiones offeriret, der Zuschlag geschicht. Die Bedingungen sind bey der Frau Domina von Molcken in dem Ribnitzschen Kloster, und dem Herrn Doctor Richelmann in Rostock zur Durchsicht. Auf Ostern kann dieses Haus bezogen werden.

Kommenden Trinitatis 1775. fällt der Krug und die Schmiede zu Lüssow, eine Meile von Güstrow, wobey 3 Drömt Aussaat und hinlänglich Wiesewachs ist, aus der Pacht. Wer solchen aufs neue pachten will, kann sich auf dem Hofe daselbst melden.

Es sollen die im Amte Ribnitz belegene Güther Dermanstorf und Stubbendorf in Termino Trinitatis künftigen Jahres verpachtet werden, und ist dazu der 9te Jan. des gedachten Jahres präfigiret, an welchem sich die Pacht-Liebhabere Morgens um 9 Uhr in dem Hause des Herrn Doctoris Richelmann in Rostock einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey demselben, imgleichen bey dem Herrn von Schröder zu Rövershagen und auf dem Dermansstorfer Hofe zur Durchsicht zu haben. Wie denn auch die Verfügung getroffen worden, daß ein jeder solche Güther in Augenschein nehmen kann. Rostock, den 13ten Nov. 1774.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

103. Stück.

Rostock, den 23. December.

Suriname, vom 2 October.

Das Land scheinet gegenwärtig sicher zu seyn; die Busch-Negers lassen sich nicht mehr sehen. Der Oberste Fourgeaud marschirt mit seinem Commando täglich durch die Gebüsche, so daß die Negers sich den Plantationen nicht nähern dürfen.

Pera, bey Constantinopel, vom 6 November.

Seit der Audienz, welche der Rußisch-Kayserliche Oberste, Hr. Peterson, als Charge d' Affaires Seines Hofes, unlängst gemeldetermaassen, beym Großvizier gehabt hat, vernimmt man, daß der Fürst von Repnin, als Ausserordentlicher Ambassadeur Ihrer Rußisch-Kayserlichen Majestät bey der Pforte, hieher kommen werde, und bereits im Rußischen Lager angekommen sey. Der Türkische, an den Rußisch-Kayserl. Hof ernannte Ausserordentliche Gesandte, macht dahero itzt auch geschwindere Anstalten zu seiner Reise, welche vielleicht durch die vorerwähnte Nachricht beschleuniget werden dürfte. Er wird gerade nach Moscau gehen, woselbst er bey der Rußischen Monarchin Audienz haben wird. Sein Gefolge wird in 1300 Personen bestehen. Und da beyde Höfe hierin einander nicht gerne etwas nachgeben, so wird die Suite des Fürsten von Repnin vermuthlich eben so zahlreich und eben so glänzend seyn.

Die Wallachey ist nunmehr geräumt; aber die Moldau ist noch von Russen besetzt, und wird es vermuthlich

bleiben, bis die Pforte alle Friedensbedingungen, in Ansehung der Abtretung der Länder und Plätze, erfüllt haben wird.

Es sind nur die in den 7 Thürmen gesessenen Rußischen Ober- und Unter-Officiers, an der Zahl 60 gewesen, welche man neulich in die Freyheit gesetzt hat. Die Gemeinen aber, deren Anzahl sich auf 600 beläuft, bleiben im Gefängnisse, bis ihrer Ablieferung wegen, die nöthigen Anstalten gemacht seyn werden. Alle, während des Krieges, von den Tartarn und Türken, aus Servien, Georgien, und andern Gegenden, weggenommene Sclaven werden, wo man sie findet, auf freyen Fuß gesetzet; und von der Pforte werden, für jeden Kopf 100 Piasters, an die Eigenthümer derselben bezahlet. Zum Unglück aber sind, gleich im Anfange der Unruhen, viele derselben nach Asien, Egypten, und der Barbarey, verführt und verkauft worden, welche der Vortheile der Freyheit nicht mit theilhaft werden können. Die Russen, an ihrer Seite, haben bereits 5000 Türken in die Freyheit setzen lassen, und es ist befohlen worden, alle übrigen, durch ganz Rußland zerstreuete Muselmänner, ebenfalls loszugeben.

Der vormalige bevollmächtigte Congreßminister zu Foczany, Osmann, Pacha von Stanchio, welchem man die drey Roßschweife abgenommen hatte, hat diese Würde vom Neuen erhalten, und ist zum Befehlshaber von Gidda, am rothen Meere, ernannt worden.

Petersburg, vom 5 December.

Der General-Feldmarschall, Graf von Romanzow, hat von dem neuen Großvizir die Nachricht erhalten, daß er, der Großvizir, von dem Sultan die Ratification des Friedens empfangen habe. Worauf der Feldmarschall geantwortet: Daß er zur Auswechselung der Ratificationen bereit sey.

Der Winter ist hier dieses Jahr sehr frühe gekommen. Das Eis kam aus dem Ladoga-See so schleunig, daß die Schifbrücke über die Neva dadurch stark beschädiget worden ist. Den 13ten November war dieser Fluß schon ganz zugefroren.

Die Abreise des Kayserl. Hofes nach Moscau scheint auf den 17ten dieses vestgesetzet zu seyn.

Einigen Nachrichten zufolge, haben die Kirgis-Tar-

tarn, ungeachtet die Armee des Generals Panin nicht weit entfernet ist, einige Streifereyen in die benachbarten Provinzen unternommen, und bey einer derselben soll eine Colonie Mährischer Brüder gelitten haben.

Von der Rußischen Gränze, vom 8 December.

Der Rußisch-Kayserl. Hof scheinet entschlossen zu seyn, alle Vortheile, die er von der Handlung und Schiffahrt auf dem Schwarzen Meere ziehen kan, möglichst zu nutzen. Zu dem Ende will derselbe auf dem gedachten Meere nicht allein eine armirte Kauffahrtey-Flotte, sondern auch eine gute Anzahl Kriegesschiffe, halten.

Copenhagen, vom 17 December.

Viele auf der hiesigen Rhede gelegene Schiffe sind, mit vieler Beschwerlichkeit, und mit vielen Kosten, durchgeeiset, und in den Baum gebracht worden.

Der Sund und der Haven zu Helsingör sind frey vom Eise, so, daß die Ueberfahrt nach Schonen nicht gehindert wird. Desto beschwerlicher aber ist, wegen des vielen Treibeises, die Ueberfahrt über die Belten; und die Posten werden mit Eisböten über dieselben gebracht.

Man erhält noch immer Nachrichten von vielen Seeschäden.

Warschau, vom 14 December.

In der Delegation ist man noch immer täglich sehr beschäftiget, die Sache wegen der an die Republick zurückgefallenen Starosteyen zu berichtigen. Nach dem Entwurfe sollen sie verkauft werden; und hierin wollen viele nicht willigen, weil sie glauben, daß es damit so gehen werde, wie mit den Jesuiter-Gütern, nämlich, daß die Bezahlung nicht erfolgen werde. Und da diese wichtige Sache noch vor der Limitation des Reichstages zu Stande gebracht werden soll, so dringen verschiedene darauf, daß die Versammlungen bis zu den Feyertagen fortgesetzt werden sollen. Andere aber wollen, man solle die Delegation morgen limitiren, um zu rechter Zeit nach Lemberg auf die Contracte kommen zu können. (Wir vergleichen diese Benennung mit dem Kieler Umschlag.)

Aus Pohlen, vom 10 December.

Aus einem Ueberschlage der Schäden, welche die Republik durch die Theilung ihrer Staaten erlitten hat, ist zu ersehen, daß für den Antheil, welcher dem Hause Oesterreich zugefallen, die Einkünfte der Republik be-

ſtanden haben, in der Woywodſchaft Cracau in 644803 Gulden, in der Woywodſchaft Sendomir in 180585, in der Woywodſchaft Belz in 244022, und in Reuſſen in 867364, zuſammen in 1936774 Gulden; welchen noch wegen des Ertrags der Salzwerke beyzufügen ſind 1870000; wodurch die jährliche Summe von 3 Millionen und 806747 Pohlniſchen Gulden entſteht. Man merkt dabey an, daß die neue Oeſterreichiſche Adminiſtration verſchiedene alte Auflagen wieder aufgebracht hat, die bis 10 Millionen 532745 Gulden einbringen, ohne die Zölle, Militar-Contributionen und 12 Procent Abgabe von den erblichen Gütern; welches alles den jährlichen Ertrag dreymal ſo groß macht. Der Rußiſche Antheil iſt, ob er gleich im Umfange gröſſer, unſäglich weniger einträglich. Die jährlichen Einkünfte von demſelben werden nur auf 791422 Gulden geſchätzet. Endlich berechnet man die jährlichen Einkünfte des Königl. Preußiſchen Antheils auf eine Million 117553 Gulden. Da aber Neu-Preuſſen an die Kron-Schatzkammer nur wenig contribuirte, ſo würde man ſonder Zweifel irren, wenn man nach den angegebenen Proportionen einen veſten Schluß auf den Anwachs machen wollte, welche die drey Mächte in ihren jährlichen Revenüen durch die Theilung in Pohlen erhalten haben.

Wien, vom 14 December.

Die ſeit einigen Tagen angehaltene heftige Kälte hat ſich hier ſeit vorgeſtern auf einmal ſo ſehr geändert, daß der Schnee auf den Dächern zu ſchmelzen angefangen. Sonderbar iſt es jedoch hierbey, daß der Mercurius in den Wettergläſern bey dieſer gelinden Witterung immer höher ſteiget.

Nach Privatbriefen aus Ungarn, iſt ein reiſender Pfarrer, der 3 Wölfe antraf, und den einen derſelben tödte-te, von den zween übrigen, die ſchon verſcheucht waren, aus der Urſache, weil er den getödteten mitnehmen wol-te, gefreſſen worden.

Von der Oder, vom 13 December.

Man vernimt, daß der General Wartenberg Befehl empfangen hat, die 4 Regimenter Landmiliz, welche ſeit vielen Jahren nicht beyſammen geweſen ſind, als das Berliniſche, das Magdeburgiſche, das Stettinſche und das Königsbergiſche, aufs neue kleiden und completiren

zu lassen, weil sie künftig jedes Jahr 2 Monate lang exerciren sollen.

Hamburg, vom 23 December.

Nach der Rotterdamschen Courante, vom 17ten dieses, soll der Kayser von Marocco entschlossen seyn, auch den Generalstaaten den Krieg zu erklären. Doch dieß erfordert erst nähere Bestätigung.

Frankfurt, vom 15 December.

Man will Nachricht haben, daß Se. Eminenz, der Cardinal Caraccioli, zum Pabste erwählet, aber noch nicht in dieser hohen Würde ausgerufen worden sey. Nach eben diesen Berichten sind Se. Churfürstl. Durchlaucht zu Pfalz aus Rom in Neapolis angelangt.

Vom Mayn, vom 16 December.

Man rechnet, daß ganz Europa gegenwärtig über eine Million und 625000 Mann Truppen auf den Beinen habe.

Genua, vom 1 December.

Die hiesigen Kaufleute verkaufen itzt ihr vorräthiges Korn so gut und so geschwind, als sie können, weil sie Nachricht erhalten, daß der Bay von Algier Erlaubniß ertheilet, 100000 Säcke nach Marseille einzuschiffen, woselbst man auch aus Schweden und aus Griechenland, weil die Ausfuhr desselben ebenfalls wiederum frey ist, eine grosse Menge erwartet.

Aus dem Kirchenstaate, vom 4 December.

Im Conclave zu Rom ist neulich Feuer gewesen. Es wurde aber bald gelöscht, weil es bey Tage gewesen ist.

Versailles, vom 11 December.

Von Lyon wird gemeldet, daß der Winter sich dort sehr früh und heftig eingestellt habe. Seit dem 20sten vorigen Monates hat es daselbst, welches sehr was Ausserordentliches ist, gefroren, und es ist so viel Schnee gefallen, daß er 16 Zoll hoch gelegen hat.

Paris, vom 12 December.

An den Zubereitungen zur Krönung Ihrer Königlichen Majestäten, wird zwar mit vieler Pracht, zugleich aber auch mit vieler Sparsamkeit, fortgefahren. Anstatt daß man anfänglich die Kosten auf 6 bis 7 Millionen geschätzt hat, werden sich diese, wie man itzt versichert, nicht über 3 Millionen belaufen.

London, vom 9 December.

Die einzigen Neuigkeiten, die wir itzt aus Amerika

haben, bestehen darin, daß der General-Congreß zu Philadelphia darauf besteht, die Handlung mit England und den Westindischen Inseln aufzuheben, und daß die Delegirten von Virginien erkläret haben, daß ihre Provinz keinen Toback mehr bauen wolle; so daß die Toback-Aerndte dieses Jahrs die letzte für England seyn wird, fals die Zwistigkeiten mit Amerika nicht gütlich beygelegt werden.

Vom vesten Europa hat unser Hof letzter Tage viele Depeschen erhalten. Vermuthlich aber sind es Erfindungen einiger unsrer politischen Köpfe, was man von eingegangenen Nachrichten spricht, nach welchen die Schweitzer-Cantons und die Republik Genf eine Deputation an den Kayser geschickt hätten, um sich Sr. Kayserl. Majestät Schutz gegen einen Plan zu erbitten, der von dem Hause Bourbon gegen ihre Länder entworfen seyn solte, mit dem Erbieten, ein Korps ihrer Truppen von 20000 Mann in Kayserl. Sold zu überlassen, welches überall, wo Se. Kayserl. Majestät es brauchen wolte, solte dienen können. Es wird hinzu gefügt: Man glaubt, Se. Kayserl. Majestät würden sich, in Betracht dieses Anbietens, nicht übereilen, sich mit dem gedachten Hause zu verbinden, gleichwie Sie denn auch, mit Hülfe des Berliner Hofes, im Stande wären, alle Entwürfe der Bourbonischen Höfe zu hintertreiben ꝛc.

Durch den Krieg, welchen Spanien mit dem Kayser von Marocco bekommen hat, werden wir selbst doch einigen Schaden leiden. Unsre Handlung in der Mittelländischen See empfindet ihn schon; und unsre Besatzung zu Gibraltar wird künftig an frischen Provisionen, die sie sonst aus dem Maroccanischen empfieng, Noth leiden müssen.

London, vom 11 December.

Zwo Neuigkeiten haben wir hier gegenwärtig, die, wenn sie gegründet seyn sollten, sehr wichtig wären. Die eine enthält: Daß der König von Frankreich ein Memorial wegen gewisser Prätensionen in America übergesendet habe; und daß darauf geantwortet worden, daß nun kein Französischer Ambassadeur hier nöthig sey. Nach der andern, soll das Spanische Ministerium, als unser Ambassadeur zu Madrit sich vor einiger Zeit nach der Ursache der grossen Seerüstungen in den Spanischen Häven, und der steten Absendung von Truppen nach America, erkundiget hat, zur Antwort gegeben haben: Die erstern wären gegen die Mohren gerichtet, die letztern aber bestimmet, die Besitze in der neuen Welt gegen die Anfälle aller Feinde der Spanischen Monarchie zu schützen.

Nachrichten.

In Convocations- und Liquidations-Sachen der Gläubiger der hiesigen Haus-Leute, Christian Vick, Jochim Otto Bremer, Ulrich Christoph Selck, und Ulrich Christoph Saß, Liquidanten an einem, wider die genannten Haus-Leute, Liquidaten am andern Theil, gibt das hiesige Patrimonial-Gericht zu Recht diesen Bescheid:

Daß alle diejenigen, welche sich in dem jetzigen Termino nicht gemeldet, in Gemäßheit des, in dem untern 14ten Septbr. a. c. erkannten Proclamate, angedrohten Präjudicii, mit ihren etwanigen Ansprüchen gänzlich hiedurch abgewiesen, und präcludiret werden; in Ansehung derjenigen aber, welche ihre Forderungen profitiret, nächstens rechtliche Verfügung erfolgen, und das abgehaltene Protocollum, auf Verlangen, abschriftlich verstattet seyn solle. V. R. W. Publ. im Blengowschen Patrimonial-Gericht, den 1sten Decembr. 1774.

In fidem

MATTHIAS BABST,
Actuar. huj. Jud. mmea. (L. S.)

Zum Verkauf des Lichthaackeu Hundefleischen Hauses, welches mit Leiden-Wasser versehen ist, und wobey sich auch die Darren-Gerechtigkeit und Brantweinsbrennerey befindet, ist der 28ste dieses Monaths angesetzet, und wollen die Liebhabere alsdenn sich des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Doctor Fanter einfinden. In diesem Hause können auch einige Capitalia zinsbar bestehen bleiben

---

Das den Herrn Creditoribus des Beutler-Aeltesten Zeidler zuständige, in der Wasser-Strasse hieselbst belegene Haus, soll am 30sten dieses Monaths Decembris an den Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Conditionen, öffentlich verkaufet werden. Kaufliebhabere können sich also zu gedachtem Zweck bey dem Herrn Advocato Plath hieselbst, an dem beregten Tage, Morgens um 11 Uhr, einfinden, auch das Haus zuvor beliebigst in Augenschein nehmen. Selbiges empfiehlet sich nicht nur wegen seiner schönen Lage, sondern auch wegen seiner bequemen Zimmer, brauchbaren Keller, und des dabey befindlichen guten Wassers.

Da im letzten Termino sich keine Liebhabere zu dem Minnschen Hause gefunden; so wird ein neuer Terminus zur öffentlichen Verlicitirung desselben auf den 28sten Dec. d. J. angesetzet. Und können die Conditiones vorhero stets bey dem Herrn Doctor Schultze inspiciret werden, als in dessen Hause des Nachmittags um 2 Uhr der öffentliche Verkauf geschiehet.

Die Erben der seligen Madame Ziesemern sind gewilliget, das in der Laage-Strasse belegene Wohn- und Brauhaus mit allem zum grossen Brauen erforderliche Geräthe zu verkaufen, und haben zu dem Ende einen Terminum auf den 29sten Dec. a. c. anberahmet. Dieses Haus befindet sich in sehr gutem baulichen Stande. Es werden also Kaufliebhabere ersucht, sich gedachten Tages, Nachmittags

um 2 Uhr, in meinem Hause geneigt einzufinden. Die Conditiones können jeder Zeit bey mir inspiciret, auch kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Christoph Wilhelm Levenhagen.

Es sind die Ziehungslisten von der Hamburger Stadt- und der Hannöverischen Landes-Lotterie complet mir zugekommen, sie stehen meinen Herrn Interessenten gegen 1 Mark Pfand für jede Liste zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können die bey mir gefallene Gewinne in den bestimten Zahlungs-Terminen promte abgeholet werden. Die nicht herausgekommene Hannöverischen Lose sind bey ganz sichern Verlust derselben vor Montag den 16ten Jan. 1775, zur letzten Classe zu erneuern. Einige wenige Stück Kauflose zur letzten Classe dieser Hannöverischen Lotterie, in ganzen, halben und viertel Loosen, stehen denen Liebhabern, so wie auch zur letzten Classe der Schweriner, letzten Classe der Braunschweiger und 1sten Classe der Lübecker Lotterie bey mir zu Diensten.

36 verschiedene Sorten, schwarz roth und blau gedruckte Neujahrswünsche, auf Papier, a 1, auch 2 und 3 fl. imgleichen 16 verschiedene Arten auf roth, blau, grün, gelb und weiß seiden Band a 2 fl. können Liebhabere bey mir noch erhalten. Rostock, den 26sten Dec. 1774.

Jac. Fried. Eberhard.

Bey dem Kaufmann, Herrn Mann, am Hopfenmarkt, ist in billigen Preis zu haben: Fundament-Steine, Petersburger Rauchwerk, Chocolade, Essig und unterschiedliche Sorten Toback.

Da sich in dem letzteren Termino zum Verkauf des Gallioth Schiffes, der ringende Jacob genannt, welches zuletzt von dem sel. Schiffer Joh. Brinckmann gefahren worden, kein annehmlicher Käufer gefunden; so wird ein anderweitiger Terminus auf den 7ten Jan. des mit Gott kommenden 1775sten Jahres hiedurch anberahmet. Kauf-Liebhabere werden ersuchet, sich sodann wiederum in des Herrn Rathsverwandten Eylers Hause, Nachmittags um 2 Uhr, einzufinden, und können gewärtigen, daß dem Meistbietenden solches würklich zugeschlagen werde. Das dabey befindliche gute Inventarium und sonstigen Conditiones sind bey dem Schiffer Johann Brinckmann zur Nachsicht zu haben.

Ein an der Ecke der Eselföter-Strasse, dichte an des Herrn Secretair Danckwarths Hause in der Langen-Strasse, belegenes bequemes Haus, ist aus der Miethe gefallen. Es befinden sich darin unten zwo Stuben, eine Alcove und eine Kammer, nebst einer geräumigen Diele und einer Küche; oben eine grosse Stube mit einer Alcove, und eine andere Stube, welche beyde nach der Gasse gelegen sind, und nach dem Hofe die dritte Stube. Das Haus hat zwey Böden, zwey Keller, einen Hofraum und andre Bequemlichkeiten. Wer Belieben träget, es zu miethen, kann die Bedingungen bey dem Herrn Möller, auf Johannis-Kirchhofe, erfahren. Es kann dieses Haus sogleich auf Neujahr bezogen werden.

Auf dem Herzogl. Post-Amte zu Güstrow, und bey dieser Zeitungs Expedition sind ganz neue roth und schwarz gedruckte Neujahrswünsche zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_1046
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1774.

104. Stück.

Rostock, den 30. December.

Von der Türkischen Gränze, vom 3 December.

Der berühmte Ritter Tott soll die Türkey noch nicht verlassen, sondern dem Divan einen Entwurf vorgelegt haben; 1) alle Religions-Partheyen im Türkischen Reiche zu dulden, und denselben eben die bürgerlichen Vortheile, welche die Türken geniessen, zuzustehen, 2) auch allen auswärtigen Nationen die Handlungs-Freyheit zu gestatten.

Georgenberg, in Ungarn, vom 10 December.

Den 17ten Nov. giengen 2 Studenten von Käsmark nach Lomnitz, einen Freund zu besuchen. Nachmittags nahmen sie ihren Weg zurück. Während der Zeit aber erhub sich ein grausamer Wind und Schneegestöber. Zu ihrem noch grösseren Unglück überfiel diese beyden bey Hundsdorf die Nacht; sie irreten etliche Stunden im Felde herum, bis einer ganz entkräftet auf der Stelle bleiben mußte. Sein Gefährte verließ ihn thränend, und suchte seine eigene Rettung. Er fand solche auch um Mitternacht in Hundsdorf, allwo zu seinem Glücke noch ein herrschaftlicher Informator in seinem Zimmer Licht, und einen Chirurgus zur Beherbergung hatte. Kaum erholte sich der Halberfrorne, so fieng er an zu erzählen, wie er seinen Kameraden eine Stunde Weges verlassen müssen. Diese schickten also bald einige mit Fackeln und Laternen aus, um den Unglücklichen noch irgendwo zu finden. Es schickte sich auch, daß sie der Spur nachgiengen, und den Erfrornen auf dem Gesichte liegend fanden. Man bemühete sich auf der Stelle, des Gefundenen Gelenke, die bereits starr und unbiegsam waren, mit Ge-

walt zu biegen, den Körper zu reiben und in Bewegung zu bringen. Nach einer Weile gab der Geriebene doch ein paar undeutliche Worte als ein Zeichen der Empfindung von sich. Er wurde von 4 Personen nach Hundsdorf getragen, allda in ein temperirtes Zimmer gebracht, allwo der Chirurgus die weitere Operation mit Reiben, Balsameinflössen ꝛc. zur Wiederherstellung seiner Lebensgeister mit glücklichem Erfolg ausführte; jedoch konnte er nicht eher, als in einer Zeit von 10 Stunden, sprechen. Man siehet seiner ganzen Herstellung entgegen, ob solche gleich ohne Verlust einiger Finger nicht wird geschehen können.

In Blumenau ist dieser Tagen ein Bauer mit 2 Pferden im Schnee erfroren gefunden worden. Zu Neustedt sollen 4 Personen, und zu Kitsee 2 auf ihrer Marktreise dieses betrübte Schicksal gehabt haben.

Copenhagen, vom 20 December.

Mit der Einbringung der auf der Rhede eingefrornen Schiffe, deren Zahl über 90 hinansteiget, ist man so weit gekommen, daß ein Theil derselben bereits an den Baum gebracht ist, und die übrigen werden mit dem ehesten gleichfalls eingeholet seyn.

Breslau, vom 17 December.

Wie man mit den jüngsten Briefen aus Pohlen vernimmt, so sind nun auf die eingegangene Nachricht, daß die Rußischen Gränz-Commissarien zur Ausführung ihres Geschäfts von Petersburg abgegangen wären, auch die Pohlnischen Commissarien ohne Anstand von Warschau nach der Rußischen Gränze aufgebrochen.

Die Zahl aller Rußischen Truppen, die itzt in Pohlen und Litthauen stehen, beträgt 18521 Mann. Darunter sind 11628 Infanterie, und 6993 Mann Cavallerie.

Bützow, vom 18 December.

Den nach Jena erhaltenen Ruf hat der Hr. Professor Tychsen nicht angenommen.

Aus Franken, vom 17 December.

Der Ruf des Wunderthäters zu Klösterle breitet sich immer weiter aus, und bald scheinet er die neue Meynung eines bekannten Schweitzerischen Theologen zu bestätigen, welcher behauptet, daß die Gabe, Wunder zu thun, noch nicht aufhört, und man nur starken Glauben haben dürfe, um Lahme und Krüppel zu heilen,

Sprachen zu reden ꝛc. Das alles kann Hr. Gaßner, Pfarrer zu Klösterle ꝛc. Hier ist ein Augenzeuge.

Extractschreiben eines Stabs-Officiers an seinen Freund in Schwaben, vom 30 November.

— Ihre Curiosität in Ansehung der Wunder-Curen des Hrn. Pfarrer Gaßner in Klösterle zu befriedigen, habe die Ehre, Ihnen zu melden, daß, als ich letzt von ohngefähr mich bey dem Hrn. Grafen F** zu Dietenheim befand, ich zu meinem Vergnügen hörte, daß gedachter Pfarrer alle Augenblick alda erwartet würde, die Kranken zu pflegen. In der That kam zween Tage darauf Hr. Gaßner an dem Ort an, wo schon eine Menge Personen von allerley Ständen, Alter und Caracter seiner warteten, die er in meiner Gegenwart vornahm. Den Anfang seiner Operation machte er mit einem Mägdchen, die auf sein Geheiß Convulsionen, denen sie seit vielen Jahren unterworfen war, bekam, und wenige Augenblicke darauf befahl er dem Uebel, sich zu legen. Worüber ich am meisten bey diesen Operationen erstaunen mußte, war, daß, indem die Kranke mit Händen und Füssen entsetzlich arbeitete, und ich den Pfarrer bat, sie aufstehen zu heissen, sie, so bald er ihr es leis in Latein geboten hatte, sogleich sich in die Höhe richtete, und so wohl sich befand, als ob sie nie krank gewesen wäre. Eben damals sah ich ermeldten Pfarrer, einem seit 6 Monaten mit dem Fieber behafteten jungen Menschen, wie auch vielen gichtischen und epileptischen Personen die Gesundheit wieder geben, welche alle völlig geheilt und wieder hergestellet sind.

Hr. Gaßner ist übrigens ein Mensch wie jeder anderer; ißt und trinkt und ein guter Compagnon; führet aber einen ordentlichen und sehr exemplarischen Lebenswandel, wobey er eine grosse Gelehrsamkeit besitzet, und im Stande ist, auf alle Fragen zu antworten, die man an ihn thut. Kurz, mein Herr, ich gieng, für meinen Theil überzeugt hinweg, daß wirklich etwas Wunderbares bey allen diesen Curen sey, und reisete ganz vergnügt und geheilt von meiner Unglaubigkeit, ab. Halten Sie von der Sache, was Ihnen gefält; ich weiß, was ich glaube, ohne jedoch zu verlangen, daß andere es glauben sollen. Wie gesagt, man muß dergleichen Erscheinungen mit eigenen Augen gesehen haben, um sie zu glauben.

Wien, vom 17 December.

Man redet von verschiedenen Begebenheiten für das folgende Früh- und Spätejahr; von einer Reise Sr. Majestät, des Kaysers, und von 6 in den Provinzen zu haltenden Campements.

Die jüngsten Briefe aus Siebenbürgen melden, daß der Cronstädter Communions-Paß mit der Wallachey bereits offen stehe; welches man für eine Bestätigung halten will, daß ein grosser Theil der Wallachey an das allerdurchlauchtigste Erzhaus von der Ottomannischen Pforte abgetreten sey.

Vom Mayn, vom 20 December.

Ob der Cardinal Caraccioli, welcher die größte Hofnung zu der obersten Kirchenwürde in den letzten Scrutiniis gehabt hat, wirklich Pabst geworden sey, können wir für gewiß noch nicht versichern. So viel ist indessen gewiß, daß Se. Eminenz 3 Tage nach einander die meisten Stimmen gehabt haben, und nichts dagegen eingewendet worden ist. Ganz Rom wünschet diesem Herrn die dreyfache Krone, weil man ihn für einen sehr frommen und wohlthätigen Herrn ansiehet, und nur bedauert, daß seine Gesundheits-Umstände nicht die beßten sind.

Livorno, vom 2 December.

Man hat auf alle Vestungen hiesiger Stadt wegen der bald zu hörenden angenehmen Neuigkeit, von glücklicher Entbindung unserer Königl. Souveraine, die Canonen aufgeführt.

Rom, vom 3 December.

Es ist noch nicht völlig gewiß, ob der Fürst Corsini, ausserordentlicher Bothschafter des Wiener Hofes an das Conclave, sich seiner Commißion morgen entledigen werde, weil man glaubt, daß seine prächtigen Anstalten zu dieser Verrichtung noch nicht fertig seyn dürften.

Der Fürst Poniatowski, Bruder Sr. Pohlnischen Majestät, geniesset von dem ganzen hiesigen Adel vorzügliche und besondere Ehre.

Madrit, vom 29 November.

Wie man versichert, so wird unser Hof bey dem Kriege mit den Marocanern weiter, als vertheidigungsweise, gehen. Dennoch ist von den Maaßregeln, die deshalb genommen seyn mögen, noch nichts zu vernehmen.

Madrit, vom 1 December.

Die neueßten Nachrichten von Ceuta melden, daß 50000 Mohren unterhalb dieses Platzes campiren und cantonniren, ohne diesen Platz das mindeste Leid zuzufügen; und daß daher nicht zu befürch-

ten sey, daß diese Vestung, oder Oran, in ihre Hände kommen werde. Dieser Sicherheit ungeachtet, macht man gleichwohl an unserer Seite alle Vertheidigungs-Anstalten.

Turin, vom 5 December.

Es ist wahr, daß der König eine Beförderung von 45 Obersten, 74 Oberstlieutenants und 80 Majors gemacht hat; daß die Regimenter in vollzähligem Stande sind; daß die Löhnung der Soldaten vermehret worden; daß unsere Gränz-Vestungen ausgebessert werden; aber hieraus die Vermuthung herleiten zu wollen, daß in künftigem Frühjahre die Kriegsschaubühne sich in Italien eröffnen dürfte, ist ein Vernunftschluß, der auf schwachen Gründen ruhet. Bey allen Europäischen Mächten scheint der Grundsatz zu gelten, daß sie sich in guter Verfassung halten. Wie weit nun eine auswärtige Berechnung reichet, als habe ganz Europa gegenwärtig über eine Million 625000 Mann Truppen auf den Beinen, dieses lassen wir an seinen Ort hingestellet seyn.

London, vom 13 December

In der abgewichenen Woche sind bey Hofe über die Nord-Amerikanischen Colonie-Angelegenheiten verschiedene Bnrathschlagungen gehalten; und am 10ten dieses ist ein Courier mit Depeschen nach Falmouth abgefertiget worden, welche auf das dort nach Neujork und Carolina segelfertig gelegene Packetboot gegeben worden sind.

Es geht die Rede, daß die Provinz Massachusetts-Bay sich in eine unabhängige Regierung formirt habe; daß die vormaligen Obrigkeitlichen Personen, und die Kammer der Bevollmächtigten, über alle bürgerliche und peinliche Angelegenheiten entscheiden sollen, so, wie es vor den Parlaments-Acten gewesen ist, und daß diese Regierungsform so lange bestehen solle, bis die gedachten Parlaments-Acten widerrufen seyn würden.

Da der Hof, um die Bostonianer zum Gehorsam zurück zu bringen, so strenge Mittel ergriffen hat; so ist unser Ministerium itzt auch darauf bedacht, denjenigen die erforderlichen Hülfsmittel und Unterstützung zu verschaffen, welche durch die Abbrechung der Handlung wirklich Schaden leiden. Besonders ist befohlen worden, unsere Westindische Inseln mit allen Nothwendigkeiten zu versehen, welche sie sonst aus Nord-America erhalten haben.

Am 9ten hat der Hof verschiedene wichtige Depeschen aus Frankreich, Spanien und Portugall erhalten; und

am 10ten sind auch Depeschen von den Königlichen Ministern an den Nordischen und an den Deutschen Höfen eingegangen, über welche zwischen den Staatsministern viele Conferenzen gehalten worden sind.

Alle Handlungtreibende Mächte haben, nach dem Beyspiele Frankreichs, ihren Unterthanen verboten, nach Boston, und nach den übrigen Englischen Colonien, einige Kaufmannsgüter zu schicken.

Am 12ten ist im Ausschusse des Parlaments beschlossen worden, für das künftige Jahr auf der Königl. Flotte 16000 Matrosen, worunter 4284 Seesoldaten begriffen sind, und solchergestalt 4000 Mann weniger zu halten, als in diesem noch laufenden Jahre gehalten worden sind. Ein jeder Mann wird, mit Inbegriff der Artillerie, auf 4 Pfund Sterl. monatlich bekommen, das Monat auf 28 Tage, und das Jahr auf 13 Monate gerechnet.

Das Unterhaus hat beschlossen, dem Könige eine Subsidie zu bewilligen.

Die Briefe aus Boston, von der Mitte des Octobers, enthalten, daß in der Massachusetts-Bey ein Provincial-Congreß errichtet, und in einer am 14ten des gedachten Monats gehaltenen Zusammenkunft dieses Congresses, beschlossen worden sey, den Einnehmern der öffentlichen Abgaben in der ganzen Provinz, und auch den Sherifs, zu verbieten, die unter Händen habenden Gelder ganz, oder zum Theil, an den Herrn Harrison Gray, auszuzahlen, sondern, bis ihnen der Congreß andere Verfügungen zuschicken wird, genau zu verwahren, und die Befehle ihrer Städte und Districte, von welchen sie angesetzt sind, strenge zu befolgen. Ferner wird noch gemeldet, daß die Bostoner Havenbill auf das allerstrengste befolgt werde; daß der Haven nun schon seit 5 Monaten geschlossen, mithin keine Zufuhr an Lebensmitteln sey, deren Preis täglich steige; und daß schon viele Fahrzeuge confiscirt, und die Ladung zum Theil in die See geworfen worden sey ꝛc.

Haag, vom 17 December.

Es ist bekant, daß im Jahr 1771. eine ansehnliche Zahl Oesterreichischer Truppen in Ungarn zusammen kam. Seit der Zeit hat man die Ursache davon so wenig, als warum der Wiener Hof letzthin einen Theil der Moldau in Besitz genommen, entdecken können. Dieses Geheimniß offenbaret sich nun aber durch einen Aus-

zug des Tractats, welcher 1771. zwischen dem Römisch-Kayserl. Hof und der Pforte geschlossen worden ist, folgenden Einhalts:

1) Die Pforte soll an den Kayserl. Hof für die Kriegesrüstungen zwanzig tausend Beutel, jeden von 500 Piastern, bezahlen, und zwar so, daß sofort nach der Zeichnung dieser Convention vier tausend Beutel auf der Gränze, und die übrigen sechszehn tausend Beutel gleichfalls ungesäumt nach einander an gleicher Stelle behändiget werden sollen, allemal mit der nöthigen Sorgfalt, es geheim zu halten. Auf diese Weise soll die ganze Summe binnen der Zeit von acht Monaten, gegen acht tausend Beutel für jede vier Monate, überliefert seyn.

Es soll aber die Verzögerung bloß von einem Monate, Fals die Nothwendigkeit der Geheimhaltung solches erfordert, zu keiner Uebertretung, noch zum Schaden, ausgedeutet werden. Und über dieses, Fals der Hof zu Wien, wie die beyderseitigen Gevollmächtigten deshalb in ihren Conferenzen überein gekommen sind, gut finden solte, zwey bis drey tausend Beutel zu sicheren geheimen Absichten anwenden zu müssen, soll derselbe solches thun können, und, nach gegebener Nachricht, von der Pforte, welche die bemeldete Summe zu bezahlen hat, schadlos gestellet werden.

2) Die Pforte soll, um ihre Dankbarkeit und vollkommene Erkentlichkeit an Ihro Kayserl. Majestäten über Deroselben edelmüthiges Betragen zu bezeigen, freywillig und als ein Geschenk abtreten den ganzen Theil der Wallachey, welcher von der einen Seite durch die Gränzen von Siebenbürgen und des Bannats Temeswar, von einer andern Seite aber durch die Donau, und weiter durch die Olta, bestimmet gefunden wird. Ueber dieses soll der Wiener Hof die Territorial-Gerechtigkeit über den Olta-Fluß haben.

3) Da die Bewohner der Wallachey und Moldau seit vielen Jahren nicht aufgehört haben, die Gränzen von Siebenbürgen zu beunruhigen, und ihre Usurpation über das Gebiet Ihrer Kayserl. und Kayserl. Königl. Majestäten zu erstrecken, so wird man, damit künftig kein Vorwand zur Usurpation und Uebertretung mehr übrig bleibe, freundschaftlich die alten Gränzen aufsuchen und anzeigen, und zwar sogleich nach Schliessung

des Tractats, und in dieser verabredeten Einrichtung wird man den Kayserl. Hof zu befriedigen sich bemühen.

4) Die Handlung der Unterthanen Ihrer Kayserl. und Kayserl. Königl. Majestäten soll in dem ganzen Umfange des Ottomannischen Reichs der zuverläßigsten Protection von Seiten der hohen Pforte geniessen, dergestalt, daß alle Puncte, die in Absicht auf die Sicherheit, auf die Befreyungen, auf den Nutzen und andre Dinge den Kaufleuten und Unterthanen andrer Nationen, welche es auch seyn mögen, zugestanden worden sind, auch in Ansehung der Kaufleute und Unterthanen des Kayserl. Hofes Statt finden und beobachtet werden sollen. Die hohe Pforte verpflichtet und verbindet sich in dem Sinne, welchen die wechselseitige Wohlgewogenheit erfordert, dafür Bürge zu seyn und zu stehen, daß die Regierungen zu Algier, Tunis und Tripoli, in der Barbarey, künftig mit der gewissenhaftesten Genauigkeit die Regeln der Freundschaft gegen diejenigen Schiffe beobachten, welche mit Kayserl. und Kayserl. Königl. Flagge und Pässen versehen sind.

5) Compensations-Artikel. In Ansehung der 4 obigen Artikel, und den Gesinnungen einer guten Nachbarschaft zufolge, machen sich Ihre Kayserl. und Kayserl. Königl. Majestäten verbindlich, entweder durch Unterhandlung, oder durch den Weg der Waffen, die Vestungen und Länder der hohen Pforte, welche Rußland itzt in Besitz hat, und der hohen Pforte, welcher sie gehören, im Anfange des Krieges, der zwischen dem Ottomannischen Reiche und Rußland entstanden ist, abgenommen worden sind, aus den Händen der Russen zu befreyen, und der hohen Pforte, wie sie selbige vorhin gehabt, wieder restituiren zu lassen; ohne jedoch daß die Unabhängigkeit, die Freyheiten und das Gebiete der Republik Pohlen, welche ein Gegenstand des gegenwärtigen Krieges sind, dadurch die geringste Veränderung leiden u. s. w. Und daß, wie es die Zeitumstände erfordern werden, der Friede unter solchen Bedingungen hergestellet werde, die mit der Würde der hohen Pforte bestehen können, und deren Annehmung und Zulassung in Absicht auf dieselbe von grössern Inconvenienzen frey sey u. s. w. Zur Vesthaltung dessen u. s. w. Geschehen zu Constantinopel, den 6ten Junii, 1771.

Beylage
zum 104. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Von der Donau, vom 14 December.

Man versichert, daß in den Cabinetten wichtige Dinge auf dem Tapet seyn, und daß die öffentlichen Nachrichten in kurzem interessanter werden dürften; ob sie aber für die Ruhe von Deutschland zuträglich seyn werden, da will vielen deswegen bange seyn.

Regensburg, vom 15 December.

Nächstens wird Deutschland einige Fürsten mehr haben. Die Kayserl. Diplomen für die Grafen Lascy, Erdödt, Palfy und Esterhazy, dessen Familie schon mit einer Fürstl. Linie prangt, imgleichen für den Marchese Spinola, liegen bereits ausgefertigt. Der Marchese ist vielleicht der reichste Particulier in Europa. Er soll allein in der Londoner Bank ein Capital stehen haben, das ihm jährlich 40000 Pf. Sterl. abwirft. Die Galakleidung, nebst Zubehörde, worin er künftiges Neujahr am Kayserl. Hof erscheinen will, wird auf eine Million geschätzt. Ein einziger Knopf am Kleide komt auf 16000 Gulden, und der 12000 Gulden werthe Degen, an welchem in Wien gearbeitet wird, gehört auch zu dieser Ausstaffirung. Der Marchese wird sich nächstens mit einer Prinzeßin aus einem Alt-Fürstl. Hause vermählen.

Nachrichten.

Als in Sachen des hiesigen Bürgers und Gärtners Johann Genßen Concursus Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 23ste Januar. des mit GOtt kommenden 1775sten Jahres pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Bürgers und Gärtners Johann Genßen gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkäntniß gewärtigen. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen

nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 22sten Nov. 1774.

Wann in dem abermaligen auf heute angesetzt gewesenen Licitations-Termin auf des Kaufmanns David Hinrichsen Haus cum Pertinentiis 600 Rthlr. Gold und 200 Rthlr. neue Zweydrittel, zusammen 800 Rthlr. gebothen worden; Verkäufere aber dieses Oblatum nicht acceptiren wollen, sondern um Verahmung eines fernerweitigen geräumigen Termins Uns gehorsamst gebethen; so haben Wir dessen Gesuch Gehör gegeben, und zum dritten Venditions-Termin gedachten Hauses den 20sten Martii 1775. präfigiret. Dahero Wir alle, welche mehrerwehntes Grund-Stück, unter bessern Bedingungen, als die dafür offeriret sind, an sich kaufen wollen, hiemittelst einladen, daß sie in præfixo, Morgens um 9 Uhr, zu Rathhause hieselbst zahlreich erscheinen, ihren Both zu Protocoll abgeben, und den Zuschlag gewärtigen.

Zugleich lassen Wir den an das Hinrichsche Haus und 10 Morgen Acker Prätensiones habenden Creditoribus unverhalten seyn, daß in eodem Termino præclusiva contra latentes publiciret werden soll. Datum Ribnitz, den 12ten Dec. 1774.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Wann der gewesene Schäfer Christian Schultz allhier, nicht nur bey seinem Hiersein verschiedene Ungebührlichkeiten begangen, sondern auch nächstdem mittelst Verletzung des ihm angekündigten persönlichen Arrestes sich vor einiger Zeit heimlich von hier entfernet, und dabey verschiedene, seine wenige zurück gebliebene Effecten, weit übersteigende Schulden hinterlassen: so wird selbiger hiedurch citiret und vorgeladen, daß er sich den 4ten Februar. des bevorstehenden 1775sten Jahres, Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Gerichte persönlich sistire, von seiner heimlichen Entweichung Rede und Antwort gebe, und danächst rechtlichen Bescheides gewärtige, und zwar sub præjudicio, daß, im Fall seines etwanigen Aussenbleibens, nichts desto weniger, wie Recht, gegen ihn verfahren werden solle. Zugleich werden auch alle diejenigen, welche an des gedachten Christian Schultz seinen wenigen, hieselbst zurück gelassenen Sachen einige Ansprache zu haben vermeynen, hiemittelst citiret, daß sie am vorberegtem Tage, Morgens um 10 Uhr, entweder in Person, oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte vor hiesigem Gerichte erscheinen, ihre Ansprüche gehörig angeben, und verificiren, oder im Entstehungs-Fall zu gewarten haben, daß sie mit selbigen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret und abgewiesen seyn sollen. Decretum Vorder-Bollhagen, den 16ten Dec. 1774.

CASPAR GOTTFRIED WIPPERT,
Notar. publ. et Actuar. requis.

Ein an der Ecke der Eselpfoter-Strasse, dichte an des Herrn Secretair Danckwarths Hause in der Langen-Strasse, belegenes bequemes Haus, ist aus der Miethe gefallen. Es befinden sich darin unten zwo Stuben, eine Alcove und eine Kammer, nebst einer geräumigen Diele und einer Küche; oben eine grosse Stube mit einer Alcove, und eine andere Stube, welche beyde nach der Gasse belegen sind, und nach dem Hofe die dritte Stube. Das Haus

hat zwey Böden, zwey Keller, einen Hofraum und andre Bequemlichkeiten. Wer Belieben träget, es zu miethen, kann die Bedingungen bey dem Herrn Möller, auf Johannis-Kirchhofe, erfahren. Es kann dieses Haus sogleich auf Neujahr bezogen werden.

Die von dem seel. Träger Erich hinterlassene, in der Alt-Bettelmönchen-Strasse neben dem Alt-Schuster Hecht belegene Wohnbude sowohl, als ein Träger-Karren-Part, sollen am 6ten Jan. 1775. öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden. Die Wohnbude befindet sich im guten baulichen Stande, hat unten eine geräumige Stube und Kammer, eine bequeme Küche und Keller, Hof- und Stallraum, ferner oben eine Stube, 2 Kammern, und einen geräumigen Boden. Kauf-Liebhabere zu dem einen sowohl, als andern, werden ersuchet, sich in meinem Hause auf Marien-Kirchhofe gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen dem Best- und Meistbietenden die gedachte Wohnbude und das Karren-Part, ohne weitere Termine anzuberahmen, allenfalls würklich werden zugeschlagen werden. Joh. Bernh. Riedel.

Bey dem Herrn Advocat Tarnow, sen., ist den 7ten Januar. künftigen Jahres ein Begräbnis in der St. Marien Kirche hieselbst zu verkaufen. Liebhabere werden ersuchet, alsdenn Morgens um 10 Uhr oder auch zuvor ihn mit ihrem Besuch zu beehren, und giebt er täglich von der schönen Laage und andern Umständen Nachricht.

In der Koppenschen Buchhandlung allhier ist zu haben: 1) Vielerley Sorten Neujahrswünsche, hochdeutsche und platdeutsche, jeder Bogen a 3 ßl. und 2 ßl., auch einzelne Wünsche in Pyramiden auf einen halben Bogen in verschiedenen Couleuren gedruckt für Eltern, Freunde und Freundinnen, a 2 ßl. 2) Die Gothaischen und Lauenburgischen Taschen-Calender mit Kupfern, französische und deutsche, imgleichen die Berliner, französische und deutsche, mit und ohne Kupfern. 3) Der Göttingsche Musen-Almanach auf das Jahr 1775. gebunden, wie auch derselbe unter den Titel: Poetische Blumenlese, ungebunden.

Das dem Herrn Cammerherrn von Voß zuständige, in Ribnitz, nahe bey dem Kloster-Garten belegene, vormahlen von dem verstorbenen Herrn Obersten von Voß bewohnte Haus, worin unten und oben 2 Stuben und Kammern, und eine gute Küche, wobey eine Auffarth und Thorweg, ein geräumiger Garten, und auf dem Hofe ein Soot, worin gutes Wasser befindlich, soll den 16ten Jan. a. f. an den Meistbietenden verkaufet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich an dem gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, in diesem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach Befinden demjenigen, der die besten Conditiones offeriret, der Zuschlag geschicht. Die Bedingungen sind bey der Frau Domina von Molcken in dem Ribnitzschen Kloster, und bem Herrn Doctor Nichelmann in Rostock zur Durchsicht. Auf Ostern kann dieses Haus bezogen werden.

Es sollen die im Amte Ribnitz belegene Güther Detmanstorf und Stubbendorf in Termino Trinitatis künftigen Jahres verpach-

tet werden, und ist dazu der 9te Jan. des gedachten Jahres präfigiret, an welchem sich die Pacht-Liebhabere Morgens um 9 Uhr in dem Hause des Herrn Doctoris Richelmann in Rostock einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey denselben, imgleichen bey dem Herrn von Schröder zu Röversdagen und auf dem Detmansdorfer Hofe zur Durchsicht zu haben. Wie denn auch die Verfügung getroffen worden, daß ein jeder solche Güther in Augenschein nehmen kann. Rostock, den 13 ten Nov. 1774.

Bey dem Kaufmann, Herrn Adler, in der Wockrenterstrasse wohnend, ist frische Hollsteinsche Stoppelbutter in mitteln und kleinen Tiencken, imgleichen Holsteinische Käse zu haben.

Das Guth Teschendorf, samt der Meyerey Godow, fällt im bevorstehenden Termino Trinitatis aus der Pacht. Die solches wieder zu pachten Belieben finden, können sich deshalb bey dem Herrn Hauptmann von Preen, auf Bandelstorf melden, und das Weitere erkundigen.

Noch sind 32 verschiedene Arten neuer Neujahrs-Wünsche auf Papier, mit blau, roth und schwarzen Druck, in französischer, hoch- und platteutscher Sprache, zum Theil mit diesem Titel: Wünsche, wie man sie verlangt, grosse, dicke, kleine, listige, starke, drolligte, fromme und auch feine, für die Damen, für die Jungfern und die Herren Wohlgemuth. Jeder Wunsch ist so beschaffen, daß er seine Würkung thut, bey mir zu haben, auch sind noch 14 verschiedene Arten Wünsche auf blau, roth, grün, gelb und weiß seiden Band, a Stück 2 ßl. vorräthig.

Die Lübecker Lotterie nimt auch bald wieder ihren Anfang, bis etwa 14 Tage kan ich nur noch Devisen darzu annehmen. Die Einrichtung derselben ist sehr niedlich, sie enthält Gewinne von 6000, 3000, 2000 Mark, viele zu 1500, 1200, 1000, 600, 500 Mark und so weiter, das ganze Looß kostet zur 1sten Classe 1 Mark, halbe 8 ßl. und vierteln 4 ßl. Täglich können hiezu Einsätze bey mir gemacht werden, so wie auch noch Kaufloose zur letzten Classe der Hannöverschen, Braunschweiger und Schweriner Lotterie in ganzen, halben und vierteln bey mir zu erhalten sind.

Auf des Herrn Doctor Münters Unterhaltung wird noch täglich 4 Mark Pränumeration bey mir angenommen, und das Avertissement deshalb gratis ausgegeben. Rostock, den 30sten Dec. 1774.

Jac. Fr. Eberhard.

Der Karrenführer Wack ist gewilliget, sein Karren-Part mit Pferd, Wagen und allem, so dazu erfordert wird, aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhabere dazu können sich bey ihm, in der Pümper-Strasse wohnend, melden, und von allen nähere Nachricht bey ihm einziehen.

Auf dem Herzogl. Post-Amte zu Güstrow, und bey dieser Zeitungs-Expedition sind ganz neue roth und schwarz gedruckte Neujahrswünsche zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_1058
DFG

Vorstellungen machen wer-
ich ein Ende zu machen.
llen die Schweitzer-Cantons,
ten, welche sich von ihren
n, den König von Preussen,
r. Preußischen Majestät und
Verträge, um Seinen Schutz

gin hat sich bereits sehr ge-

em Parlamente sollen vorge-
dasselbe berathschlagen soll,
genheiten und die Subsidien
en seyn. Einige glauben,
rd-Americanischen Colonie-
Entschliessungen des Congres-
ten. Von dieser Entschlies-
ndessen, daß sie von der Art
hnung zu befördern.
gemein, daß im neuen Par-
arthie wieder die Oberhand

selbst der bekannte Lord Cli-
fahren, verstorben. Er hat-
terling Einkünfte.
ches zwischen Spanien und
er befunden worden, zur Si-
Observations-Flotte im Mit-
en, da England selbst mit Al-
hmen stehet, welche Barbari-
veranlaßt hat, deren Corsa-
ffe der übrigen beyden Barba-
Europäisches Schiff werden

urfe, mit welchem Spanien
d hier viel und als von einer
imniß mehr sey, gesprochen.
eißt, bald dahinter gekommen.
es weder gebilliget, noch ge-
ache war diese: Es sollte eine
ne andere, mit 4000 Mann
abgehen. Beyde sollten sich
reinigen, und hiernächst Be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831416778/phys_1061
DFG